Vermehrtes Lüneburgiſches Kirchen-Geſang-Buch,

Nebſt einem

Gebet-Buche,

uf Sr. Königl. Groß-Britanniſchen Majeſtät
und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc.
Allergnädigſten Befehl
herausgegeben.

---

it Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-
Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen allergnädigſtem
PRIVILEGIO.

Die zwölfte Auflage.

---

s Exemplar [Lüneburg, 1800.] koſtet 6 Ggr.
Gedruckt mit Sternſchen Schriften.

Vermehrtes Lüneburgiſches Kirchen-Geſang-Buch,

Nebſt einem

Gebet-Buche,

Auf Sr. Königl. Groß-Britanniſchen Majeſtät und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc. Allergnädigſten Befehl herausgegeben.

Mit Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen allergnädigſtem PRIVILEGIO.

Die zwölfte Auflage.

Das Exemplar [Lüneburg, 1800.] koſtet 6 Ggr.
Gedruckt mit Sternſchen Schriften.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Eintheilung des Geſang-Buches.

I. Lob- und Wochen-Geſänge.

I. Lob-Geſänge, und zwar

a) Aufmunterungs-Lieder zum Lobe GOttes Nro. 1

b) Lob-Geſänge für die mannigfaltigen Wohlthaten GOttes 7

Lob-Lieder im geſegneten Wohlſtande 33

II. Sonntags-Geſänge

a) Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feyer 36

b) Bey der öffentlichen Sonntags-Feyer ſelbſt 39

Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte 45

Vor der Predigt 46

Nach der Predigt 48

Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes 50

Abend-Lied am Sonntage 51

III. Bey dem Anfange der Woche 52

IV. Bey dem Schluſſe der Woche 53

II. Feſt-Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres 54

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch

Zur Advents-Zeit 56

III. Weihnachts = Geſänge	**Nro.**
Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti	65
IV. Auf das neue Jahr	**85**
Von der Beſchneidung JEſu	93
V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti	**95**
VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä	**99**
VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä	**101**
VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu	**104**
a) Von JEſu innerlichem Seelen = Leiden	128
b) Von dem äußerlichen Leiden JEſu	133
Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte	135
Von falſchen Zeugen wider JEſum	136
Von Petri und Judä Sünden bey Chriſti Leiden	137
Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte	138
Von der Verurtheilung JEſu	142
Von dem Hingange JEſu nach Golgatha	144
Von der Kreuzigung JEſu	147
Von den Wunden JEſu	155
Von dem Blute JEſu	159
c) Von den ſieben Worten JEſu am Kreuze	164
d) Von dem Tode JEſu	169
e) Von dem Begräbniß JEſu	174
IX. Auf das Oſter = Feſt.	
Von der Auferſtehung JEſu Chriſti	176
X. Von der Himmelfahrt Chriſti	**194**
Von Chriſti Sitzen zur rechten Hand GOttes	199
XI. Auf das Pfingſt = Feſt.	
Von dem heiligen Geiſte	201
XII. Von dem Dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften	**216**
Von deſſen Ewigkeit und Unveränderlichkeit	226
= = Allgegenwart und Allwiſſenheit	228
= = Weisheit	231
= = Heiligkeit	232

Von

Nro.
Von deſſen Gerechtigkeit 233
= = Allmacht 234
= = Treu und Wahrheit 235
= = Langmuth und Geduld 237
XIII. Am Tage Johannis des Täufers 239
XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä 240
XV. Am Michaelis-Feſte von den Engeln 241
III. Von GOttes Werken und Wohlthaten,
und zwar
I. Von der Liebe GOttes als der Quelle derſelben 246
II. Von der Schöpfung 254
Von des Menſchen Schöpfung 258
Von deſſen weſentlichen Theilen, Leib und Seele 260
Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld 261
Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle 262
Von der Unſterblichkeit und den Vorzügen der menſchlichen Seele 263
III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes 265
Klage wegen unerkannter Wohlthat der göttlichen Vorſehung 278
Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs-Werken 279
IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts 281
a) Von den Namen unſers Erlöſers 289
b) Von der Perſon des Erlöſers 294
Von der Gottheit Chriſti 297
Von der Menſchheit Chriſti 298
c) Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu 299

d) Von den Aemtern unſers Erlöſers Nro.
Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt 300
1) Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti 301
Von der Genugthuung Chriſti 303
Von den Thränen JEſu 305
Von der Fürbitte JEſu 306
2) Von dem prophetiſchen Amte JEſu 307
3) Von dem königlichen Amte JEſu 309
e) Von dem Gnaden-Bunde 311

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Artikel, und zwar

a) Von der Heils-Ordnung überhaupt 312
b) Von dem Gnaden-Berufe GOttes 315
c) Von der Erleuchtung 320
d) Von der Wiedergeburt 322
e) Von der Rechtfertigung 326
Von den aus der Rechtfertigung fließenden Früchten, als
1) Von dem Frieden des Gewiſſens 336
2) Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes 339
3) Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu 342
4) Von der Ruhe und Freude in GOtt 352
f) Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade 363
Von der Gnaden-Verſiegelung des Geiſtes 371
Von dem Gnaden-Stande 372
Von der Herrlichkeit der Gerechten 373

VI. Von der Gnaden-Wahl 374

IV. Von den Gnaden-Mitteln, als

I. Von dem Worte GOttes 377

Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes 385
Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes 386
a) Von den fünf Hauptſtücken des Katechiſmi 387
b) Von den zehen Geboten als dem Geſetze 388
Von der Erfüllung des Geſetzes 393
Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii 396
c) Von dem Evangelio 397

II. Von

II. Von dem Gebete Nro.
Aufmunterung zum Gebete 399
Erkannte Fehler des Gebetes 401
Um die Gabe des Gebetes 403
Die rechte Art des Gebets von JEſu erlernet 409
Die im Beten gefundene Erquickung 410
Von dem Gebete des HErrn oder Vater Unſer 411
Allgemeines Gebet um geiſtliche und leibliche Wohlthaten 416
Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen 417

III. Von den Sakramenten 418

A) Von dem Sakramente der h. Taufe 420
Bey einer Tauf-Handlung 426
Von der Erneuerung des Tauf-Bundes 427

B) Von dem Sakramente des h. Abendmahls, und zwar
a) Von der Stiftung deſſelben 430
b) Vorbereitung zum h. Abendmahle
Morgen-Lied eines Kommunikanten 435
Vorbereitungs-Lieder 436
Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des h. Abendmahls enthalten 441
Vor der Kommunion eines Kranken 442
c) Bey dem Genuß des h. Abendmahls 443
d) Nach dem Genuß des h. Abendmahls 455
Nach der Kommunion eines Kranken 461
Abend-Lied eines Kommunikanten 462

IV. Von der chriſtlichen Kirche, und zwar
a) Von der Stiftung derſelben 463
Von dem hohen Werthe der Religion in der wahren Kirche 466
b) Von der Reformation der Kirche durch Lutherum 467
c) Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben 468
Klagen über den Verfall der Kirche 473
Klagen über die Sicherheit und Bosheit der Welt 474
d) Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde 475

e) Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre und Vermehrung der Kirche — Nro. 480
Von dem heiligen Lehr = und Predig = Amte — 483
Bey Einweihung einer neuen Kirche — 485

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buße und Bekehrung, und zwar

a) Erweckungen zur Buße — 486
1) Durch die gegenwärtige Gnaden = Zeit — 490
2) Durch die Gefahr der ſpäten Buße — 491
3) Durch die zu befürchtende Verſtockung — 492
4) Durch das aufwachende Gewiſſen — 493
5) Durch die zur Buße leitende Güte GOttes — 494
6) Durch die erbarmende Liebe JEſu — 495
7) Durch die gute Bewegungen des heiligen Geiſtes — 496
b) Um göttliche Gnade zur Bekehrung — 497
c) Von der Erkenntniß und Bekenntniß der Sünden — 501
d) Von der Reu und Leid über die Sünde
Traurigkeit über die Sünde — 506
Angſt und Schrecken des Gewiſſens — 508
Schaam vor GOtt — 512
Haß gegen die Sünde — 513
Verlangen nach der Gnade — 514
e) Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung — 517
An einem öffentlichen Buß = Tage — 538
Geſuchte Gnade wegen öftern Rückfalles in vorige Sünden — 539
Buß = Gedanken über die Sünden der Jugend — 540
f) Von den Früchten der Buße: als, dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens — 541
g) Beicht = Lieder
Morgen = Lied an dem Tage, da man beichten will — 545
1) Vor der Beichte — 546
2) Nach der Beichte — 548
Abend = Lied an dem Tage, da man gebeichtet hat — 550
h) Danksagung für die Gnade der Bekehrung — 551
i) Von der täglichen Buße der Frommen — 553

II. Von dem wahren Glauben, und zwar

a) Von den Lehren, die wir gläuben — 554
Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit — 557
Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit — 558

b) Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben Nro. 560

III. Von dem heiligen Leben und Wandel, und zwar
a) Von dem wahren Chriſtenthume 574
b) Von der göttlichen Gnaden-Regierung 581
c) Von dem Gewinn der Gottſeligkeit 601

IV. Von dem heiligen Leben und chriſtlichen Tugenden, und zwar
a) Von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes
Von der natürlichen Erkenntniß GOttes 608
Von der übernatürlichen Erkenntniß GOttes 611
Von der wahren Weisheit 614
b) Von der Erhebung des Herzens zu GOtt mit Andacht und Ehrerbietung 617
c) Von der Furcht GOttes 619
d) Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten 622
Von der Liebe zu GOtt und JEſu 624
e) Von der Hoffnung auf GOtt 634
f) Von dem Vertrauen auf GOtt 637
g) Von der Demuth 648
h) Von der Geduld 653
i) Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt 657
k) Von der Uebergebung an GOtt und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam 670
l) Von der Verleugnung ſein ſelbſt 675
Wider den Eigenſinn 676
Von der guten und böſen Eigenliebe 677
m) Von der Verleugnung der Welt 679
n) Von der Nachfolge JEſu 682
o) Von der Selbſterkenntniß und Wachſamkeit 689
p) Von dem geiſtlichen Kampf und Streite 692
q) Von der Treu und Beſtändigkeit im Guten 703
r) Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten 705
s) Von der Dienſtfertigkeit 713
t) Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten 714
u) Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit 716
Um treue Freundſchaft 718
x) Von der Eintracht, Friedfertigkeit, Sanftmuth und Verſöhnlichkeit 719

y) Von der Begnügſamkeit und rechtem Verhalten gegen irdiſche Güter Nro. 724
z) Von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens 729
aa) Von der Mäßigkeit 733
bb) Von guten Gedanken 735
cc) Von der Unſträflichkeit im Reden 737
dd) Von guten Werken 738
ee) Von dem rechten Gebrauche der Lebens-Zeit 740
ff) Von dem guten Gewiſſen 742

VI. Von dem menſchlichen Elende.

I. Von dem Falle des Menſchen 745

Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen, und zwar
1) Von dem geiſtlichen Elende und Verderben 746
2) Von dem leiblichen Elende 751

II. In gemeiner Noth 754

A) Ueberhaupt 754
B) Inſonderheit
a) Um Abwendung der Krieges-Noth, und um beſtändigen Frieden 766
Bey herannahender Krieges-Gefahr 767
Bey gegenwärtiger Krieges-Noth 768
Dank-Lied nach wieder erlangtem Frieden 771
b) Um Abwendung anſteckender Seuchen von Menſchen und Vieh
Bey ihrer Annäherung 772
Bey gegenwärtiger Seuche 774
Dankſagung nach überſtandener Seuche 776
c) Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth
Um die tägliche Nothdurft 777
Bey gegenwärtiger Hungers-Noth 778
d) In Feuers- und Waſſers-Noth
In Feuers-Gefahr 780
Nach einer Feuers-Brunſt 781
Für Abgebrannte 782
In Waſſers-Noth 783
Nach geendigter Waſſers-Noth 784
e) Bey großem Ungewitter und Sturm
Bey heftigen Donner-Wettern 785
Bey heftigen Sturmwinden 786

Dank-

	Nro.
Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter	787
f) Für die Früchte des Feldes	
Lob GOttes	788
Um fruchtbare Witterung	790
Um Regen bey großer Dürre	791
Dank-Lied für den Regen	793
Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen	794
Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein	796
Zur Saat-Zeit	797
Vor der Ernte	798
Bey der Ernte	799
Nach der Ernte	800
Bey reicher Ernte	801
Bey ſparſamer Ernte	802
III. Kreuz- und Troſt-Lieder, und zwar	
1) In allerley Trübſalen überhaupt	803
2) In beſondern geiſtlichen Nöthen und Anfechtungen	837
Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen	843
Klage über die Schwachheit des Glaubens	844
Bey zweifelhaften Gedanken	848
Bey gotteslästerlichen Gedanken	852
3) In beſondern leiblichen Nöthen und Leiden, als	
Bey Verfolgung und Neid	854
Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche	857
In Dürftigkeit und Armuth	861
In Krankheiten	862
Bey anhaltender Krankheit	869
Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr	871
Morgen-Lieder eines Kranken	874
Abend-Lieder eines Kranken	875
Dank-Lied nach überſtandener Krankheit	876
Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe	877
Dank-Lieder nach erlangter Hülfe	879

VII. Von den vier letzten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben, und zwar	
a) Vorbereitungs-Lieder zum Tode	885
b) In Todes-Nöthen	907
Aufmunterung an einen Sterbenden	922
Fürbitte für einen Sterbenden	923

c) Bey

c) Bey Begräbniſſen Nro. 924
II. Von der Auferſtehung der Todten 926
III. Von dem jüngſten Gerichte 931
IV. Von der Ewigkeit 941
A) Von der unſeligen in der Hölle 945
B) Von der ſeligen im Himmel 949

VIII. Morgen= Tiſch= und Abend=Geſänge.

I. Morgen=Lieder 960
II. Tiſch=Geſänge 976
Vor dem Eſſen 980
Nach dem Eſſen 981
III. Abend=Lieder 982
Prüfung, inſonderheit am Abend 996
Abend=Lied am Sonnabend 997

IX. Berufs= Standes= und Reiſe=Lieder.

I. Für alle Stände insgemein 998
II. Für einige Stände insbeſondere
a) Für die drey Hauptſtände 1002
b) Für die Obrigkeit 1003
Einer obrigkeitlichen Perſon 1004 b.
Für den Krieges=Stand 1005
c) Fürbitte der Zuhörer für Lehrer 1006
Eines Predigers 1006 b.
d) Für den Eheſtand 1007
Der Eltern für ihre Kinder 1009
Der Kinder für ihre Eltern 1011
Eines Waiſen 1011 b.
Eines Kindes Morgen=Lied 1012
e) Eines Kaufmannes 1013
f) Eines Handwerksmannes 1014
g) Eines Ackermannes 1015
h) Alter Leute 1016
i) Reiſe=Geſänge 1017
Nach geendigter Reiſe 1019
Allgemeines Dank= und Bet=Lied 1020

Die langen Geſänge ſind mit *** abgetheilet worden, daß man nach Belieben die eine Hälfte davon vor der Predigt, die andere nach derſelben ſingen könne.

I. Lob- auch Sonntags- und Wochen-Geſänge.

I. Lob-Geſänge

und zwar

Aufmunterungs-Lieder zum Lobe GOttes.

Mel. Helft GOttes güte preiſen.

1. Lobt GOtt mit vollem ſchalle, Preiſt ſeine majeſtät, Ihr kreaturen alle! So weit die ſonne …ät: Ihr ſeyd ſein eigenthum, So *weit der himmel* reichet. Was Luft und meer durchſtreichet, Erhebe ſeinen ruhm.

2. Ihr reinen himmels-geiſter! Erwecket euren fleiß; Gebt eurem HErrn und meiſter Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymal: heilig! an, Ihr ſchnellen ſeraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen! Lob' ihn, was loben kann.

3. Was odem hat und lebet, Was ſich bewegt und regt, Was in den lüften ſchwebet Und was die erde trägt, Sey überall bemüht Den höchſten GOtt zu loben, Der gnadenvoll von oben Auf ſein geſchöpfe ſieht.

4. Der HErr iſt groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es ſtehet alles prächtig In ſeinem heiligthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das reich gewaltig; Er läßt uns mannigfaltig In ſeiner aufſicht ſtehn.

5. Drum lobt, erlöſte ſeelen! Drum lobt den HErrn der welt. Helft deſſen ruhm erzählen, Der euch erſchuf, erhält, In Chriſto JEſu liebt, Durch den ihr ſeyd erkaufet, Auf ſeinen tod getaufet, Der euch den himmel giebt.

6. Lobt GOtt als den berather, Und beſten herzens-freund, Der auch, als treuer vater, Im kreuz es redlich meint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in ſolchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe ſchlägt.

7. Er iſt getreu den ſeinen, Beſchämt der feinde ſpott. Wenn ſeine kinder weinen, So bleibt er doch ihr GOtt. Wenn der verfolger ſchlägt, Wenn ſatan tobt und wüthet; So wird ſein volk behütet, Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und ſtärke Sey dir, o GOtt! bereit. Denn deine weg' und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein Zion lobet dich, Merk auf ſein ſchwaches lallen, Und laß dirs wohl gefallen: Erhör uns gnädiglich!

9. Dort ſoll es beſſer klingen, Dort hört die ſchwachheit auf: Dort hält erſt unſer ſingen Und loben ſteten lauf. Dort, wo vor deinem thron Dich zungen, ſtimmen, weiſen Der auserwählten prei-

preiſen, Preiſt dich auch unſer ton.

10. Wir ſingen hier nun alle Dank, weisheit, ſtärke, kraft Und preis mit vollem ſchalle Dir HErr! der alles ſchafft. Es mache feld und wald, Luft, erde, meer und himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu GOtt erſchallt.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

2. Kommt menſchen-kinder, rühmt und preiſt GOtt vater, ſohn und heilgen geiſt, Die allerhöchſte majeſtät, Vor deren augen ihr jetzt ſteht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren vaters größe kund; Stimmt mit verſtand und willen ein, Und laßt das herz voll andacht ſeyn.

3. Der HErr, den erd und himmel ehrt, Der iſt es, ja, der iſt es werth, Daß nicht ein tag vorüber geh', Da man nicht dankend vor ihm ſteh'.

4. Dies iſt der engel edles amt, Die GOttes feuer angeflammt, Wollt ihr einſt engeln ähnlich ſeyn, So ſchicket euch ſchon jetzt darein.

5. Die welt, die ganz im argen liegt, Und uns durch tauſend liſt betrügt, Hält zwar von GOttes lob nicht viel; Weil eigen-lob ihr eitles ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im fleiſche ſind, Wenn uns nicht GOttes geiſt entzündt, Vergeſſen GOttes ruhm gar ſehr, Der klagen höret man vielmehr.

7. Denn unſer unvergnügtes herz Macht ohne noth ſich manchen ſchmerz, Und denkt indeß gar wenig dran, Wie viel der HErr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o HErr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rühreſt, kund. Im ſchmuck des glaubens bringen wir Das opfer unſrer lippen dir.

9. Hör an den ſchwachen preis und ruhm Von deinem volk und eigenthum: Nimm unſer lied in gnaden auf, O treuer vater! merke drauf.

10. Als HErr und ſchöpfer ſey gepreiſt, So lange man uns menſchen heißt: Du giebſt das leben, nährſt uns wohl, Und machſt uns deines ſegens voll.

11. HErr JEſu, heiland aller welt! Vor dir man billig niederfällt: Denn was dein blut an uns gethan, Iſt mehr, als man verdanken kann.

12. O geiſt! du kehreſt bey uns ein; Drum ſoll dein ruhm unendlich ſeyn, Drum iſt dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, O heiligſte dreyeinigkeit! Verſchmähe nicht das arme lied, Und ſchenk uns ſegen, heil und fried.

14. Wenn kömmt der tag? wenn kömmt die zeit? Da man, von aller noth befreyt, Dir ewig halleluja! bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt?

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

3. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe: Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte. Er macht uns frey von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die großen wunder-werke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Dadurch er alle ding erhält: Drum danket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen

ſen hat, Der ſeele, leib und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchützt, Der täglich giebet, was uns nützt: Drum danket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt! er ſchenkt uns ſeinen ſohn, Der ſelbſt für uns geſtorben, Der uns die ſel'ge lebens-kron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen gift, Den friedens-bund mit GOtt geſtift: Drum danket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den geiſt Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns ſtärket, kräftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum danket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dies gute werk Selbſt in uns angefangen, Vollführt es auch, giebt kraft und ſtärk, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargeſtellt, Doch nur den gläub'gen vorbehält: Drum danket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarken ſeraphim, Nebſt fürſtenthum und thronen! Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke ſeinem namen.

---

4. Nun jauchz' dem HErren alle welt! Kommt her, zu ſeinem dienſt euch ſtellt! Kommt mit frohlocken, ſäumet nicht, Kommt vor ſein heilig angeſicht.

2. Erkennet, daß GOtt unſer HErr, Der uns erſchaffen ſich zur ehr: Nicht von ihm ſelbſt, durch GOttes gnad' Ein jeder menſch ſein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu ſeinem volk gemacht, Zu ſchafen, die er iſt bereit, Zu führen ſtets auf gute weid.

4. Die ihr nun wollet bey ihm ſeyn, Kommt, geht zu ſeinem hauſe ein Zu loben durch der pſalmen klang, Mit geiſtlich lieblichem geſang.

5. Dankt unſerm GOtt, lobſinget ihm, Erhebet ihn mit lauter ſtimm: Lobſingt und danket alleſamt: GOtt loben iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll gůt und freundlichkeit, Voll lieb' und treu zu jeder zeit; Sein' gnade währet dort und hier, Und ſeine wahrheit für und für.

*7. GOtt vater auf dem höchſten thron, Und JEſus Chriſt ſein einger ſohn, Samt GOtt dem werthen heilgen geiſt, Sey nun und immerdar gepreiſt.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

5. Alle welt, was lebt und webet, Was in feld und häuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Lobe GOtt durch JEſum Chriſt. Dienet ihm, wer dienen kann, Kommt mit luſt zu ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Unſre leiber, unſre geiſter, An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht mit freuden dieſen gang. Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und dank; Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

*4. GOtt des himmels und der erde, Vater, ſohn und heilger geiſt! Daß dein ruhm bey uns

groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt. Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

6. Wie ſelig bin ich, wenn mein geiſt Hinauf zu GOtt ſich hebt, Und da er ſeinen ſchöpfer preiſt, Der engel leben lebt!

2. Wer gleicht ihm, wer iſt ſo geſchmückt Mit herrlichkeit und licht? Er iſt der ſchönſte! wen entzückt Des ſchönſten anblick nicht?

3. Ein voller ſtrom von freude quillt Aus ſeiner wiſſenſchaft: Denn er iſt ſelig und erfüllt Mit freuden, was er ſchafft.

4. Er ging aus ſeiner ewigkeit Heraus, um nicht allein, Nicht blos für ſich, wie vor der zeit, Der ſelige zu ſeyn.

5. Er ſprach ein wort, und ſchnell umringt Den ſeligen ein heer, Das ſelig iſt und ihm lobſingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erſchuf, Auch ich ſoll ſelig ſeyn. Wohl ſeele dir! denn dein beruf Iſt, ſeiner dich zu freun.

7. Schon ſiehſt du durch der dämmrung licht, Den kein menſch ſehen kann: Dort ſchauſt du ihn von angeſicht Zum angeſichte an.

Für die mannigfaltigen Wohlthaten GOttes.

Lob-Geſang der Mariä.

7. Meine ſeele erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat große dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhle, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

*10. Lob und preis ſey GOtt dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſte.

11. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. HErr unſer GOtt, beherrſch.

8. Mein herz und ſeel den HErren hoch erhebet, Den großen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines heilands freut; Und ſeinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kann ergründet werden, Und deſſen nam' im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat große ding' gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen; Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maaßen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht,

Wo

Wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine recht'.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke, Daß jedermann muß ſpüren ſeine werke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtößet, die gewaltig ſeyn vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben. Die reichen läßt er leer beym überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er forthin uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im ganzen erden-kreis Erhalt' und ſchütz' zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, wird er auch ewig halten. Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Denn zu ihm ſteht all' unſre zuverſicht.

*10. GOtt vater! dir ſey dank geſagt und ehre. HErr JEſu Chriſt! den glauben in uns mehre. O heil'ger geiſt! erneu uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

Lob-Geſang Zachariä.

Mel. 6. Ermuntre dich, mein ꝛc.

9. Gelobet ſey GOtt unſer ſchild, Und Iſraels berather, Es iſt das herz mit freud erfüllt; Denn GOtt bleibt unſer vater; Er ſieht ſein volk mit gnaden an, Erlöſt uns, da es niemand kann, Und läßt von jahr zu jahren Uns ſegen widerfahren.

2. Hier iſt die füll an gnad und heil, Die er uns zugerichtet. Wir nehmen alle daran theil, Zum danke höchſt verpflichtet. Was uns ſein geiſt zuvor entdeckt, Durch lehrer, die er uns erweckt, Das iſt nach unſerm hoffen, Vollkommen eingetroffen.

3. Sein ſtarker arm iſt ausgeſtreckt, Von feinden uns zu retten, Sein ſchutz uns vor den haſſern deckt, Zerbricht die ſchweren ketten. GOtt denkt an ſeinen heilgen bund, Und macht davon die wahrheit kund, Den er mit den genoſſen Vor langer zeit geſchloſſen.

4. Er denkt auch an den theuren eid, Dem Abraham geſchworen, Und gönnt uns die glückſeligkeit, Daß wir als neugeboren, Erlöſt vom tod und der gefahr, Worin die arme ſeele war, Nun können ſeine weiſen Zu allen zeiten preiſen.

5. Bringt GOtt das herz, voll heiligkeit, Ihm ohne furcht zu dienen Durch eure ganze lebens-zeit: Sein ruhm ſoll immer grünen. Bereit uns ſelbſt, o treuer GOtt! Und mach uns frey von ſünd und noth, Damit wir dir in allen Beſtändig wohl gefallen.

---

10. Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade, Darum, weil nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß, Der ſtreit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine gnad wir danken; Weil du, GOtt vater! ewiglich Regiereſt ohne wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine macht; Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns bey ſolchem HErren.

3. O JEſu Chriſt, ſohn eingeborn Deines himmliſchen vaters!

vaters! Verſöhner der'r, die war'n verlorn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unſrer noth: Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch große mart'r und bittern tod; Abwend all unſern jamm'r und noth: Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

11. Ehr ſey GOtt in der höh, Und dank für ſeine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade: Mit wohlgefallen ſich Der höchſte zu uns wendt, Ohn unterlaß iſt fried, Der ſtreit hat nun ein end.

2. GOtt vater! deinem nam'n Mit lob und preis wir danken, Der du in ewigkeit Regiereſt ohne wanken: Ganz ungemeſſen iſt, HErr! deine wunder-macht. Sofort geſchieht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEſu, GOttes ſohn, Von ewigkeit geboren! Verſöhner derer, die In ſünden war'n verloren, Lamm GOttes, einger HErr! O wahrer menſch und GOtt! Erbarme dich, nimm an Die bitt in unſrer noth.

4. O werther heilger geiſt! Du tröſter frommer chriſten! Behüt uns kräftiglich Fürs ſatans tück und liſten: Errette uns auch ſonſt Aus trübſal, noth und pein, Die wir durch Chriſti tod So theur erlöſet ſeyn.

*5. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben: GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben: GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr, dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

Das Te Deum Laudamus.

12. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre zebaoth!
Deine göttliche macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtyrer allzumal
Loben dich, HErr! mit großem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt vater im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen ſohn,
Den heilgen geiſt und tröſter werth
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEſu Chriſt!
GOttes vaters ewger ſohn du biſt;
Der Jungfrauen leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchliche geſchlecht;
Du haſt dem tod zerſtört ſeine macht,
Und alle chriſten zum himmel gebracht.

Du

Du ſitzeſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles deß, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit deinem theuren blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ſie zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehren deinen namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth;
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr, amen.

---

13. Was für ein lob ſoll man dir, vater! ſingen? Kein menſch vermag es würdig zu vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel nebſt der erden, Und alles, was darinn iſt, laſſen werden:

3. Die menſchen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verſtand und gaben ausgezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernähret, Was wir bedurft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn kreuz und trübſal uns gleich oft berühret; So haſt du es doch herrlich ausgeführet.

*8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt und ſtärke, Und wunderbar ſind alle deine werke.

9. HErr! wir bekennen es mit unſerm munde, Und danken dir dafür von herzens-grunde.

*10. Lob ſey dir, vater! der du mit dem ſohne Und heilgem geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein großer name ſey allzeit geprieſen Für alles gute, das du uns erwieſen.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, Und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

---

14. Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem HErren dank und ſing', Und lobe fröhlich ſeinen nam'n, Der herrlich iſt und wunderſam:

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzähl mit dankbarem gemüth, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht:

3. Daß man des lobens mache viel, Mit ſingen und mit ſaitenſpiel: Damit ja unſers GOttes ehr Auf alle weiſe ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr! deine thaten fröhlich preiſ': Dein rath iſt uns verborgen zwar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein thor gläubt ſolches alles nicht, Meint, daß es ohngefähr geſchicht: Gleich wie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das gras, Die übelthäter gleicher maaß': Bis daß ihr name hie auf erd Und ewig dort vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr! mein hort! Der allerhöchſt', und bleibeſt fort. Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, GOtt! zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft, die ſtärket mich: Durch deine gnad iſt mir bereit Sehr großer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewußt, Drum ſeh ich an dir meine luſt: Mit luſt ſeh ich die gnade an, Die du bisher an mir gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

*12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Von dem uns alle gnade fleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

---

15. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut Hier und an allen enden; Der lebend uns erhält Von mutterleibe an, Und thut uns alles guts, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unſer GOtt Ein fröhlich herz uns geben; Er laſſe uns, ſein volk, In ſichrem frieden leben Forthin zu unſrer zeit: Daß ſeine gnad und treu Bey uns und unſerm land Allweg' beſtändig ſey.

3. Der große ſtarke GOTT Woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, Gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhie Das leben noch verleiht.

4. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben. GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben. GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr! dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

---

16. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dankſagen und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein gegeben: Dieſelben zu bewahren, Will er an uns nichts ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe; Die ſeele muß uns bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall; Der heilge geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die ſünd iſt uns vergeben, Durch ihn geſchenkt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie große gaben!

*7. Wir bitten deine güte, Daß ſie uns fort behüte, Die großen nebſt den kleinen; Du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gieb ewigliche freyheit Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

17. Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des vaters ſegen

ſegen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und ſchon, aus liebes⸗trieben, Ins lebens⸗buch geſchrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menſchen⸗hülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit trank und ſpeiſe.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet: Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen beſcherer.

8. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am kreuz erwürgen.

9. Dies laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken, Daß der aufs höchſte liebet, Der ſeinen ſohn hergiebet.

10. Er kann uns nichts verſagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben, An ſeel⸗ und leibes⸗gaben:

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dies vor augen legen.

12. Sollt der, ſo dieſe heget Und ihrer fleißig pfleget, Uns, ſeine himmels⸗erben, Verlaſſen zum verderben?

13. O vater! dieſe liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

14. Verleih uns, und beſchere Uns, vater! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Der wir zu dieſem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Der himmel ſamt der erden Muß eh zu nichte werden: Eh du, GOtt! die kannſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

18. O gläubig herze! benedey Und lobe deinen HErren: Gedenk, daß er der vater ſey, Den du allzeit ſollſt ehren; Dieweil du keine ſtund ohn ihn, Mit aller ſorg in deinem ſinn, Dich ſelber kannſt ernähren.

2. Er iſts, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine miſſethat vergiebt, Und deine wunden heilet: Dich waffnet zu des geiſtes krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Noch deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmherzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuth Zu ſeiner wahrheit wenden: Er nimmt ſie als ein vater auf, Und giebt, daß ſie den rechten lauf Zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater⸗herz bezeigt, Und gutes thut den kindern; Alſo hat ſich auch GOtt geneigt Zu uns blut⸗armen ſündern: Er ſchenkt uns gnade, lieb und huld, Vergiebt uns gnädig alle ſchuld, Und hilft uns überwinden.

5. Er giebt uns ſeinen guten geiſt, Verneuert das gemüthe, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hie mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich

theil Von ſeinen ewgen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Vielmehr erzeigt barmherzigkeit, Da wir verderben ſollten. Er iſt mit gnad und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von herzen lieben.

*7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll er auch vollenden. Wir geben uns ganz ſeiner gnad, Und ſeinen vater-händen. Wir thun darneben unſern fleiß, Gewiß, er werd zu ſeinem preis All unſern wandel wenden.

*8. O vater! ſieh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, Und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunkeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O GOtt! nimm an den preis und dank, Den wir voll andacht ſingen: Und laß dein wort mit freyem klang Durch unſre herzen dringen. O hilf! daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterſchaft Die lebens-kron erringen.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

19. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie ſcheinet er der ganzen welt herfür! Wie ſtrecket ſich im himmel deine zier.

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, Redt ſchon von dir, ohn reden, in den wiegen, Der ſchwache mund! du lehrſt ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmels-bau betrachte, Dein meiſterwerk, das ſchöne licht bey nachte, Den monden-ſchein, die ſternen auch dabey, Die deine hand geſetzet nach der reih;

4. So fang ich an: wie daß du ſo bedenkeſt Den ſterblichen! wer iſt es, dem du ſchenkeſt So reiches gut? was ſag ich doch davon, Daß deine treu beſucht des menſchen ſohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel ſind, geringer laſſen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majeſtät gekrönt und groß gemacht;

6. Weil alle ding ihm unterthan ſeyn müſſen; Du legeſt ihm dahin zu ſeinen füßen Was deine hand erſchaffen und gethan, Was odem hat, und ſich regt um und an:

7. Der rinder ſchaar, der ſchafe große heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm will werden, Der vögel heer, ſo in den lüften ſchwebt, Der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie wird ſein glanz ſo prächtig vorgeſtellt, Und ſtrecket ſich durch dieſe ganze welt!

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

20. Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr! meines herzens-luſt: Ich ſing und mache freudig kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, Des lebens quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat, Viel heil und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir, Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man korn und moſt, Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried, In unſerm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun, Dein auge wachet für und für, Und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zur ehr gereicht.

11. Wenn auch der chriſt verlaſſen ſcheint, Biſt du es, der ihn ſtärkt, Und keine thräne, die er weint, Bleibt von dir unbemerkt.

12. Du füllſt des lebens mangel aus, Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmelshaus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf mein herze! lob und ſing, Und habe guten muth: Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment; Nein, was er thut und läßt geſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red' ihm nicht darein, So wirſt du hier im frieden ruhn, Und ewig fröhlich ſeyn.

Melodey 41.

21. GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke; HErr iſt ſein nam, und groß ſind ſeine werke, Und alle himmel ſein gebiet.

2. Er will und ſprichts; So ſind und leben welten: Und er gebeut; ſo fallen durch ſein ſchelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht iſt ſein kleid, Und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines thrones feſte Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von ſeligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ew'gen zeiten! HErr aller welt! wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, Im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt; und ſeiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schafft, daß ich ſicher ruhe; Er ſchafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, Du ſitzeſt oder geheſt; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöheſt, So iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der ſeele. Er weiß, wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte; Schrieb auf ſein buch, wie lang ich leben ſollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Wer kann die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub, den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines ſchöpfers macht.

11. Der kleinſte halm Iſt deiner weisheit ſpiegel. Du, luft und meer, ihr felder, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm.

12. Du tränkſt das land, Du ſchaffeſt grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

13. Kein ſperling fällt, HErr! ohne deinen willen, Sollt ich mein herz nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

14. Iſt GOtt mein ſchutz, Will GOtt mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete allen feinden trutz.

15. Nichts, nichts ſey mein, Das GOtt nicht zugehöre. HErr! immerdar ſoll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

22. Mein GOtt und könig! deine güt Will ich mit lob erheben; Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt! alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr! du biſt; In nöthen kannſt du rathen. Dein' größe unausſprechlich iſt. Es werden deine thaten Geprieſen noch von kindes-kind: Weil man ſie allenthalben findt Voll ſtärke, güt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzens-grund Vermehren und ausbreiten. Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner großen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Die frommen zu verſchonen: Und gleichwohl auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt auch gnädig jedermann, Und hilfet gern den armen; Nimmt aller ſeiner werk ſich an Durch väterlich erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt, Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Laß hie bey uns auf erden Den menſchen-kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt! iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſeyn geſchlagen. In keiner noth er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

*8. HErr! aller augen warten dein: Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, als vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HERR! und ganz gerecht In allen ſeinen wegen, Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein;

ſein; So liebt mit vorzug er allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihn treten. Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt; Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben. Mein mund ſoll ſtets, nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

*12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Ohn anfang und ohn ende! Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände! Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Melodey 42.

23. Du biſts, dem ruhm und ehre gebühret, Und ruhm und ehre bring ich dir. Du, HErr! haſt ſtets mein ſchickſal regieret, Und deine hand war über mir.

2. Wenn noth zu meiner hütte ſich nahte, So hörte GOtt, der HErr, mein flehn Und ließ, nach ſeinem gnädigen rathe, Mich nicht in meiner noth vergehn.

3. Ich ſank in ſchmerz und krankheit danieder, Und rief: o HErr! errette mich! Da half mir GOtt, der mächtige, wieder, Und mein gebein erfreute ſich.

4. Wenn mich der haß des feindes betrübte, Klagt ich GOtt kindlich meinen ſchmerz. Er half, daß ich nicht rache verübte, Und ſtärkte durch geduld mein herz.

5. Wenn ich verirrt vom richtigen pfade, Mit ſünden mich umfangen ſah: Rief ich zu ihm, dem vater der gnade, Und ſeine gnade war mir nah.

6. Um troſt war meiner ſeele einſt bange; Denn GOtt verbarg ſein angeſicht. Ich rief zu ihm, ach HErr! wie ſo lange? Und GOtt verließ den ſchwachen nicht.

7. Er half, und wird mich ferner erlöſen. Er hilft, der HErr iſt fromm und gut. Er hilft aus der verſuchung zum böſen, Und giebt mir zu der tugend muth.

8. Dir dank ich für die prüfung der leiden, Die du mir liebreich zugeſchickt. Dir dank ich für die häufigern freuden, Womit mich deine hand beglückt.

9. Dir dank ich für die güter der erden, Für die geſchenke deiner treu; Dir dank ich, denn du hießeſt ſie werden, Und deine güt iſt täglich neu.

10. Dir dank ich für das wunder der güte; Selbſt deinen ſohn gabſt du für mich. Von ganzer ſeel und ganzem gemüthe, Von allen kräften preis ich dich.

11. Erhebt ihn ewig, göttliche werke! Die erd' iſt voll der huld des HErrn. Sein, ſein iſt ruhm und weisheit und ſtärke; Er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft; des abends währet die klage, Des morgens kömmt zufriedenheit. Nach einer prüfung weniger tage Erhebt er uns zur ſeligkeit.

13. Vergiß nicht deines GOttes, o ſeele! Vergiß nicht, was er dir gethan. Verehr und halte ſeine befehle, Und bet ihn durch gehorſam an.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

24. Von ganzem herzen und mit fleiß Sag ich dem HErren lob und preis Und dank, im rath der frommen: Ich preiſe ſeines namens ruhm Da, wo ſein

volk und eigenthum Erfreut zuſammen kommen.

2. Des HErren werke ſind voll pracht, Ein jeder wird, der ihrer acht't, Nicht ohne luſt verbleiben. Denn was er ordnet, ſagt und thut, Iſt löblich, herrlich, recht und gut. Wer will es hintertreiben?

3. GOtt ſtiftet, der voll gnad und rath, Ein denkmal ſeiner wunderthat, Die er an uns beweiſet. Sein bund ſteht feſt und unverſehrt, Es wird, wer ſeine macht verehrt, Mit himmelsbrot geſpeiſet.

4. Er läſſet ſeiner finger werk, Und ſeiner thaten kraft und ſtärk Bey ſeinem volk erzählen; Daß er der heiden erb und recht Auf ſeine treue diener brächt, Sich ihnen zu vermählen.

5. Das alles, was der HErr verricht't, Iſt recht und wahr und wanket nicht, Und ſein gebot bleibt ſtehen; Denn ers jetzt in der ganzen welt, Hinfort auch ewiglich erhält. Sein wille muß geſchehen.

6. Dem volke, das nach ihm genannt, Hat er erlöſung zugeſandt, Sein bund wird nie gebrochen. Sein nam iſt heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beſchert, Was er uns hat verſprochen.

7. Der hat, der GOtt recht fürcht't und liebt, Und ſich in ſeinem willen übt, Der weisheit grund geſetzet, Wer ſich derſelben nimmet an, Hat klüglich und ſehr wohl gethan; Sein lob wird hoch geſchätzet.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſe weisheit bey mir ſey; Daß ich all deine werke Mit fleiß in gottesfurcht betracht, Dir ſtets vertrau und habe acht Auf deine güt und ſtärke.

25. Nun lob', mein' ſeel! den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' ſünd vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchvoß: Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchafft recht, behütet Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein' güt ohn maaßen; Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueb'r ſeine lieben kinderlein: So thut der HErr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geſchlechte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein ende iſt ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem großen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilig wort; Mein' ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, ſohn und heilgem geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns ver-

verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, Und ganz verlaſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm allezeit anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wirs von herzens-grund.

Melodey 48.

26. O meine ſeel, du ſollſt den HErren preiſen: Was in mir iſt, das muß ihm ehr erweiſen. Auf, auf, mein herz! und mache dich bereit. Vergiß ja nicht, vergiß nicht mein gemüthe! Was dir der HErr für wundervolle güte Erwieſen hat die ganze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von ſünden los geſprochen, Denkt deſſen nicht, was du bisher verbrochen. Er machet dich von ſchwachheit heil und rein. Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöſt, daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: Dein GOtt will dir forthin barmherzig ſeyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem ſegen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen; Er machet dich von ſeinen gütern ſatt, Daß du mit luſt darüber dich erfreueſt, Und deine kraft, den adlern gleich, verneueſt; Weil er mit heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denſelben widerfahren, Die ſonſt bedrängt und unterdrücket waren. Er hat ſein thun dem Moſi kund gethan, Und ſeine recht' Iſrael wiſſen laſſen: Er iſt voll güt, will ſein geſchöpf nicht haſſen. Nach kurzem zorn blickt ſeine huld uns an.

5. Der HErr iſt fromm, barmherzig und ſanftmüthig, Voll gnad und gunſt, geduldig, treu und gütig; Er handelt nicht mit uns nach unſrer ſchuld, Vergilt uns nicht nach unſern ſchweren ſünden. So weit entfernt die himmel ſich befinden Von unſ'rer erd; ſo weit reicht ſeine huld.

6. So weit der grund ſich ſcheidet von der feſten, So weit der oſt ablieget von dem weſten; So weit läßt er die ſünden von uns ſeyn. Sein gnaden-blick muß über die ſtets walten, Die ihn mit furcht für ihren helfer halten, Daß er ſie rett' aus ihrer noth und pein.

7. Wie unter uns ein vaterherz erbarmen Mit kindern hat; ſo thut der HErr uns armen, Es ſtehet GOtt den frommen kräftig bey. Er kennet uns, daß wir, wie irdne töpfe: Ihm iſt bewußt, daß dieſes ſein geſchöpfe Ein leichter ſtaub, ein ſchwaches werkzeug ſey.

8. Ein menſch muß ſtets des lebens end erwarten: Er iſt wie gras, wie eine blum im garten, Die ſich ſehr ſchön und lieblich läſſet an; Wenn aber nur der wind darüber fähret, Iſt ihre zierd hinweg, und ſo verzehret, Daß man die ſtätt' auch nicht mehr finden kann.

9. Des HErren gnad iſt aber überſchwänglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich. Auf kindes-kind wird ſeine güt gebracht Bey denen, die in ſeinem bund ſich üben: Die ihren GOtt von ganzem herzen lieben, Und ſein gebot zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ſein ſtuhl im himmel zubereitet, Sein' herrſchaft iſt um dieſe welt gebreitet: Sein reich und thron umſchließt den erden-kreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr ſtarken helden, Die ihr ſein thun und willen müßt anmelden: Lobt unſern GOtt, und ſagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unſern GOtt, ihr alle ſeine ſchaaren! Die ihr ihm dient, und hin und her müßt fahren Auf ſein

ſein geheiß; lobt ihn an jedem ort, An dem er herrſcht: lobt ihn, ihr ſeine werke! Rühmt ſeine kraft, rühmt ſeiner allmacht ſtärke. Lob' ihn, mein herz! o lob' ihn fort und fort.

*12. GOtt vater, ſohn und geiſt! ſey ſtets geprieſen Für alle huld, die du an mir erwieſen Von kindheit an bis jetzt auf dieſe zeit. HErr! ſteh mir bey, laß deine gnad' ſich mehren, So will ich dir drum danken und dich ehren Auf erden hier, und dort in ewigkeit.

Melodey 1.

27. Laſſet uns den HErren preiſen, Auf! vermehret ſeinen ruhm. Stimmet an die ſüße weiſen, Die ihr ſeyd ſein eigenthum! Ewig währet ſein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der ſüßen liebes-huld, Nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig ſeinen namen, Die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: Rühmet ewig ſeine werke, Gebet ihm lob, ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, Hat er uns zuvor gekannt, Und in Chriſto auserkoren, Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel nebſt der erden Müſſen uns zu dienſte werden; Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit freuden Zu dem lieben vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, die vor ihm ſtehn, Heilig! heilig! heilig! ſingen. Halleluja ſoll erklingen Unſerm GOtt und auch dem lamm, Unſerm holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzählt ſein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, Der euch theur erkaufet hat. Lernet ihn recht gläubig nennen Euren bruder, freund und rath, Euren ſtarken held im ſtreiten, Eure luſt in fröhlichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn widerfähret: Ewig ſoll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Wo der gnaden-ſtuhl zu ſehn; Es kann euch von GOttes ſohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Uns voll gnade zu umfangen, Und das allerhöchſte gut Zu ertheilen durch ſein blut. Große gnad iſt da zu finden, Er will [illegible] mit uns verbinden, Und niem[illegible]s ſoll etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner gottheit aufgethan; Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jedermann. Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret; Wolluſt, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, o liebſter! unſer lallen, Damit wir dir dankbar ſeyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſamtem lob' ausbreiten, Da wir werden gloria! Singen und halleluja! Preis, dank, ehre, macht und ſtärke, Und was ſeine große werke Rühmet, werde GOtt gegeben. Laßt uns ihm zu ehren leben.

Mel.

Mel. Werde munter mein gemüth.

28. GOtt, mein vater! ſey geprieſen Für die große gütigkeit, Welche du an mir bewieſen Durch die ganze lebens-zeit: Höchſter, ach! wie dank ich dir Recht und würdig gnug dafür? Mein verſtand und alle ſinnen Sollen, HErr! dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Anfangs blos aus nichts gemacht; Auch den menſchen aus der erden Durch dein wort hervor gebracht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo wird die macht gefunden, Die ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft geboren, Daß ich leb in dieſer welt, Bin zum chriſten auserkoren, Weiß, was dir, mein GOtt! gefällt, Oder mag zuwider ſeyn: Das hab ich von dir allein; Drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du dieſes mir erwieſen.

4. Du haſt alle ſtraf und plagen, Die mein ſündlich thun verdient, Deinen ſohn ſelbſt laſſen tragen; Und biſt nun dadurch verſühnt, Weil er an dem kreuzes-ſtamm Meine ſünden auf ſich nahm: Ach! ſey auch dafür geprieſen, Was du diesfalls mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan: Denn zum rechten himmels-ſtege Führt dein guter geiſt mich an: Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hie preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit kreuz beladen, Setzt mir gleich der ſatan zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden: Denn du ſchaffſt mir hülf und ruh. Ja, es muß die kreuzes-pein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn: Sollt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Gnadenvoll haſt du gegeben Mir hiebey mein täglich brot, Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noth. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich blos von deiner hand; Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr! dein lob ausbreiten.

8. Vater! deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue; Drum, ihr menſchen allzumal! Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm ſchöpfer lob und preis, Rühmet ſeine große güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel, und ihr ſeelen, Die ihr ſteht vor GOttes thron! Helft des HErren lob erzählen, Preiſt den großen GOttes ſohn, Rühmt des geiſtes herrlichkeit Jetzt und künftig ohne zeit: Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lob-geſängen hören.

10. Ich will auch, zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, GOtt ſein lob recht zu bereiten, Mit euch fröhlich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel möglich iſt, allhier GOtt zu ehren und gefallen Schon ein lob-geſang erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde, GOtt! dein name ſtets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen: GOtt! wer kann dein lob erreichen?

Mel. JEſu! meines lebens leben.

29. Womit ſoll ich dich wohl loben? Mächtiger HErr zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine huld und liebes-zeichen. Tauſend-tauſend-mal

mal ſey dir, Großer könig! dank dafür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Weil von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, Großer könig! dank dafür.

3. Vater! wenn mein herz bedenket, Wie dich meine ſündenſchuld Oft betrübet, oft gekränket, Und wie deine lieb und huld Mich aus langmuth doch getragen; So muß ich beſchämet ſagen: Tauſend-tauſendmal 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, Großer 2c.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der gluth: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut; Hießeſt du mich dies verachten, Und nur nach dem himmel trachten. Tauſend-tauſendmal 2c.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn; Daß ich aus der ſünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht: Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend-tauſendmal 2c.

8. HErr! du ſetzeſt jedem dinge Zeit, ziel, maaße und gewicht: Damit keinem zu geringe, Keinem auch zuviel geſchicht: Und ich hab auf tauſend weiſen Dieſe weisheit auch zu preiſen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

9. Bald kamſt du mit frohen zeiten, Bald mit kummer, angſt und laſt, Nur mein herz dahin zu leiten, Daß es dich allein umfaßt, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, So haſt du zu jeder friſt Dich auch meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

11. Trugſt du nicht auf deinen armen Mich oft treu und väterlich? Haſt du nicht oft voll erbarmen Wunderbar errettet mich? Wollte alle hülf zerrinnen, Ward ich deinen beyſtand innen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

*12. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, 2c.

13. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß ferner meinen gang Sicher gehn durch Chriſti leiten, In die frohen ewigkeiten, Da will ich, o vater! dir Freudig danken für und für.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

30. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der große wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die, ſo erde, luft und meer In deinem ſchutz bewohnen, Die preiſen deine ſchöpfers-macht, Die alles, alles wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles weislich, recht und gleich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErren meinem GOtt: Vernimm, vernimm mein ſchreyen! Da ließ er mir in meiner noth Die hülfe angedeihen. Drum, vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Giebt ihnen heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kann rathen; So ſetzet GOtt der noth ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt ſich deſſen gnädig an, Der keine hülfe finden kann: Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Drum will ich dich mein lebelang, O GOtt! von nun an ehren; Man ſoll, HErr! deinen lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib verehre dich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſchen götzen macht zum ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen und mit ſingen. Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen; GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

Mel. JEſu! meines lebens leben.

31. Schwing dich auf, mein ganz gemüthe! Und geh in den himmel ein: Denn es muß des höchſten güte Hier und dort geprieſen ſeyn. Mit viel tauſend-tauſendmalen Kann ich ihm das nicht bezahlen, Was er mir durch rath und that Lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt vater! lauter ſegen Trieft von deiner milden hand, Den du mir auf meinen wegen Ueberall haſt zugewandt; Aus wie viel bekümmerniſſen Haſt du mich, mein GOtt! geriſſen? Tauſend-tauſendmal ſey dir, Treuer vater dank dafür.

3. O HErr JEſu! heil und leben Iſt in deinem blute mein. Alle ſünden ſind vergeben, Und ich bin gerecht und rein. Ja du willſt in meiner ſeelen Dir ſogar die wohnung wählen: Tauſend-tauſendmal ſey dir, Liebſter heiland! dank dafür.

4. Heilger geiſt! an deinen gaben Läſſeſt du es mangeln nicht: Und was wollt ich größers haben, Als dies gnaden-volle licht, Daß ich weiß, an wen ich gläube, Und ein GOttes-kind verbleibe? Tauſend-tauſendmal ſey dir, Werther tröſter! dank dafür.

5. Ach! daß alle meine glieder Lauter zungen möchten ſeyn! Daß ich mich durch lobe-lieder Könnte recht in GOtt erfreun! Und daß lauter preis und ehre Mein beſtändig opfer wäre, Das ihm würde tag und nacht

Tauſend-tauſendmal gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, O GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir auch laſſen wohlgefallen, Das dich hier auf erden preiſt; Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben; Ja! da lob' und preiſ' ich dich Ohn aufhören ewiglich.

Melodey 2.

32. Alles, was mir GOtt gegeben, Was mir leib und ſeel erfreut Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und macht Hab ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und rath, Schützt und ſegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein GOtt! ich will dich preiſen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater! dir erweiſen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Haſt du ſchon an mich gedacht. Eh mich deine gnaden-macht Aus der mutter ſchooß geleitet; Hat mir deine liebes-hand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine ſeele, leib und leben, Augen, ohren, fleiſch und blut, Was ich habe, iſt dein gut: Alles haſt du mir gegeben, Witz, vernunft, verſtand und ſinn; Dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieſer zeit, Alle himmels-herrlichkeit Hat mein JEſus, meine ſonne, Meiner ſeelen höchſtes gut, Mir erworben durch ſein blut.

7. Rein bin ich von meinen ſünden, Los von ſeelen-angſt und noth, Frey vom teufel, höll und tod; In der heilgen taufe finden Sich die ſchätze: GOtt iſt mein, Ich werd ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden Find ich meines herzens theil, Meiner ſeelen troſt und heil. Nichts kann alle welt mir ſchaden, Weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht: Er ſtürzt aller feinde macht.

9. Alle dieſe lieb und güte, Die mein JEſus mir bereit, Preiſ' ich nun und allezeit. Hilf, GOtt! daß ſich mein gemüthe Ueber ſolche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Im geſegneten Wohlſtande.
Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

33. Mein GOtt! ich preiſe dich Für deine huld und ſegen, Den du bringſt über mich Auf allen meinen wegen. Du haſt bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine ſegens-thür Für mich ganz aufgemacht.

2. Mein herz ſoll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob eifrig treiben. Ich will mit lob-geſang Dir ſtets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienſte ſtehn.

3. Auf demnach, herz und ſinn! Auf ſeele, geiſt und glieder! Werft alles von euch hin, Singt dank- und lobes-lieder Dem GOtt, der ſeine treu So reich an mir beweiſt, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade ſpeiſt.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte, Die ſegnet mit gewinn, Die tröſtet mein gemüthe. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du biſt mein GOtt, Der mich ſo hoch beglücket, Der mich befreyt von noth, Und mich mit wohlſeyn ſchmücket: Dir ſchreib ich alles zu; Weil ich ſonſt nichts mehr kann, Als daß ich glück und ruh Mit danken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verſchreiben; Du ſollſt mein vater ſeyn, Ich will dein kind verbleiben: Bleib du nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein wohlſeyn rühmen kann.

7. Laß deinen guten geiſt Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preiſt, An mir auch möge ſpüren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen inniglich Vergnüget möge ſeyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vater-brauch, Durch meine liebe zier.

9. So wird ſich all mein glück Durch deine gunſt vermehren: So wird den gnaden-blick Mein herz und haus verehren. Denn wer in demuth dir Herz, ſeel und ſinnen ſchenkt, Der wird auch für und für Mit deiner gunſt getränkt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

34. Mein treuer GOtt! was ſoll ich ſagen? Daß du mir ſo viel guts gethan In allen meinen lebens-tagen, Daß ichs nicht gnug erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt geſehn, Iſt mir viel guts von dir geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket, So haſt du meiner dich erbarmt: Da nahmeſt du mich an als kind, Und wuſcheſt mich von meiner ſünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den ſchriebſt du auch im himmel ein: Da ich einmal ſoll ewig leben, Da ich bey dir ſoll fröhlich ſeyn. Da ich im glanz, der ſonnen gleich, Soll herrſchen in des vaters reich.

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden Mit deiner güte mich ergötzt: Ich habe deinen ſchutz empfunden, Wenn mich ein trauer-fall verletzt. Mein GOtt! bis hieher haſt du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Es koſt't mich manche thränen-fluth: Doch machet denen, die GOtt lieben, Der liebſte vater alles gut. Belegt er uns mit laſt, die drückt; So hilft er tragen, und erquickt.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, Mein GOtt! es ſey freud oder leid. Was du uns giebeſt, muß uns laben, Du meinſt es gut zu aller zeit; Mir iſt auch deine vater-treu Noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben tage Erfreuet mich dein gnaden-licht. Ich bin befreyt von harter plage: Und fehlt mirs gleich am kreuze nicht; Hab ich doch GOtt zum helfers-mann, Der aller noth abhelfen kann.

8. Daher bin ich auch wohl zufrieden, Und danke GOtt herzinniglich Für das, was er mir hat beſchieden: Ich nehm es an, und freue mich, Und ſetze meine hoffnung feſt Auf GOtt, der mich niemals verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen namen allzeit ſtehn Im himmel, wo die frommen prangen, Wo ſie in weißen kleidern gehn; Und bringe mich

mich auch einſt dahin, Wo ich ohn ende fröhlich bin.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

35. Bis hieher hat mich GOtt gebracht Durch ſeine große güte: Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemüthe. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob und ehre, preis und dank Für die bisher'ge treue. Die du, o GOtt! mir lebenslang Bewieſen täglich neue: In mein gedächtniß ſchreib ich an: Der HErr hat große ding' gethan An mir, und mir geholfen.

3. Hilf ferner weit, mein treuer hort! Hilf mir zu allen ſtunden. Hilf mir an all- und jedem ort, Hilf mir durch JEſu wunden; Hilf mir im leben, tod und noth: Durch Chriſti ſchmerzen, blut und tod, Hilf mir, wie du geholfen.

Mehrere S. N. 217. 221. 223. u. f. 246. u. f. 255. u. f. 266. u. f. 351. 357. 362. 376. 552. 604. 608. u. f. 618. 624. 787. u. f. 828. 832. 848. 850. 879. u. f. 914. 978. 992.

II. Sonntags-Geſänge.

Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feyer.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

36. Mein GOtt! die ſonne geht herfür, Sey du die ſonne ſelbſt in mir: Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib der ſünden dunkelheit.

2. Mein erſtes opfer iſt dein ruhm, Mein herz iſt ſelbſt dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir ſelbſt den tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen fuß bewahr, Wenn ich mit deiner kirchen-ſchaar Hinein zu deinem hauſe geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verſtand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines großen namens ehr.

5. Schreib alles feſt in meinen ſinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen ganzen tag Mit leib und ſeele feyren mag. Bewahr mich für der argen welt, Die dieſe feyer ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir recht ſelig bin. Mein herz iſt willig und bereit, O heilige dreyeinigkeit!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

37. Ach könnt ich meinen GOtt Recht loben und erheben, Und ihm, wie er es werth, In allem ehre geben! Ja, HErr! mein leib und geiſt Vermehre deinen ruhm, Du haſt ſie theur erkauft Zu deinem eigenthum.

2. O vater! der du mir Das wollen ſelbſt gegeben, Dir lob und dank zu weihn In meinem ganzen leben, Gieb daß vollbringen auch Durch deinen guten geiſt, Und heilige mein herz, Daß es dich würdig preiſt.

3. Lob, ehre, preis und dank, Und weisheit, kraft und ſtärke Sey dir, erhabner GOtt! Für alle deine werke, Für alle gütigkeit, Die du an mir gethan, Ach nimm mein ſchwaches lob In Chriſto gnädig an!

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

38. Wohl auf, herz und gemüthe! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von GOttes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch heißt! Weich, fleiſchliches beginnen! Weich, welt- und ſündlich ſinnen! Es rühr' uns GOttes geiſt.

2. Mein GOtt! hilf mir bedenken, Wie heilig dieſer tag: Was ſündlich, hilf verſenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Ihn chriſtlich zu begehen, Laß mich dein antlitz ſehen, Und zeuch mein herz zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der ſeelen ruhe-tag. Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend ab all angſt und plag. Erfriſch herz, ſinn und muth Dir treulich anzuhangen, Ach! ſtille mein verlangen, Schenk mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang, Mein herz ganz zu dir kehre: Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo ſchön und lieblich weſen, Wo leib und ſeel geneſen, Wo ich ſchon ſelig bin.

5. Hilf, GOtt! daß ich die lehre Des geiſtes freudig hör, Von herzen mich bekehre, Und ſich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß ſich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig ſey.

6. Gieb, daß mein herz die liebe Dem nächſten willig zeigt, Sich ſo im wohlthun übe, Daß es ſein herze beugt. Gieb, daß ich arme nicht Ohn wohlthun ſtehen laſſe, Und wohl zu herzen faſſe, Daß es dir ſelbſt geſchicht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

Bey der öffentlichen Sonntags-Feyer ſelbſt.

Mel. 20. Unumſchränkte liebe ꝛc.

39. GOtt iſt gegenwärtig! Laßt uns ihn anbeten, Und in ehrfurcht vor ihn treten. GOtt iſt gegenwärtig! Alles in uns ſchweige, Und ſich innigſt vor ihm beuge. Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Müſſe ihn verehren, Und ſein lob vermehren.

2. GOtt iſt gegenwärtig! Dem die ſeraphinen Tag und nacht gebücket dienen; Heilig, heilig ſingen Aller engel chöre; Ihm dem HErrn ſey preis und ehre! HErr! vernimm Unſre ſtimm, Da auch wir geringen Unſre opfer bringen.

3. Wir entſagen willig Allen eitelkeiten, Die die ſeele von dir leiten. Alle unſre kräfte, Seele, leib und leben Wollen wir dir übergeben. Du allein Sollſt es ſeyn, Deſſen ruhm und ehre Herz und mund vermehre!

4. Majeſtätiſch weſen, Möcht ich dich recht preiſen, Und im geiſt dir dienſt erweiſen! Möcht ich, wie die engel Immer vor dir ſtehen, Und wie ſie dein antlitz ſehen! Laß mich dir Für und für Großer GOtt in allen Trachten zu gefallen.

5. O du GOtt der gnaden! Laß mein herz auf erden Dir zum heiligthume werden. Komm, o höchſtes weſen! Vater! ach verkläre Dich in mir, daß ich dich ehre. Wo ich ſteh, Wo ich geh, Laß mich dir nur leben, Und dich ſtets erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

40. Wie ſelig iſt der ort zu nennen, Wo GOttes wort im ſchwange geht, Wo licht und recht ganz helle brennen, Und

Zion niemals wüſte ſteht! Da man im ſchmuck der heiligkeit Dem HErrn opfert allezeit.

2. Weh aber! wo die lebens-worte So rar und theuer worden ſind, Daß man an ſolchem wüſten orte Von GOtt nur dunkle ſpuren findt; Wie billig wird der ort beweint, Wo GOttes wort entfernet ſcheint?

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als wär allhie nicht GOttes haus? Wo wir nach GOttes worte fragen, Da macht er eine kirche draus: Sie ſey nun zahlreich oder klein: So muß ſie ihm doch heilig ſeyn.

4. So treten wir im geiſt zuſammen, So ſingen wir des HErren lied. So bringen wir die opfer-flammen, Auf welche GOtt in gnaden ſieht. So leſen wir, und hören an, Was GOttes wort uns lehren kann.

6. Ach HErr! gieb ſelber das gedeihen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die ſeelen-ſpeiſ' erfreuen, Laß unſer herz erquicket ſtehn. Gieb unſrer einfalt deutlich ein Das, was uns kann erbaulich ſeyn.

6. Erhalt uns bey dem glaubens-grunde, Den du den eckſtein haſt genennt: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem herzen ſelbſt bekennt Wenn uns die welt verfolgung dräut, So gieb, o HErr! beſtändigkeit.

7. Ja, bau du ſelbſt in unſrer ſeele Dir ein lebendig GOttes-haus: So wird in dieſer jammer-höhle Ein angenehmer ſabbath draus; Bis wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes ſtuhle ſtehn.

Melodey 3.

41. Mein GOtt! ich bin jetzt erſchienen An dem orte deiner ehr, Deiner majeſtät zu dienen, Und zu hören deine lehr: Doch, mein dienſt iſt viel zu wenig Für dich, großer himmels-könig.

2. Drum entzeuch mir deine gnade Bey der jetzgen andacht nicht; Daß mir ſatans liſt nicht ſchade, Wenn mein geiſt das abba! ſpricht. Wirſt du ſinn und herz nicht lenken, So kann ich nichts gutes denken.

3. Wirf hinweg nach deiner güte, Was dir, HErr! an mir mißfällt, Und befreye mein gemüthe Von den ſorgen dieſer welt. Laß die ſchlüpfrigen gedanken Nicht von dir aufs eitle wanken.

4. Hilf, daß, da ich vor dich trete, Ichs nicht thu aus heucheley, Daß ich nicht ohn' andacht bete, Noch auch unbußfertig ſey: Laß mich ohne geiſt nicht ſingen, Ohne dank nicht gaben bringen.

5. Vater! ſchleuß die gnaden-pforte Nicht vor meinen ſeufzern zu: Was du mir in deinem worte Zugeſagt zur ſeelen-ruh, Was du mir auch ſchon verliehen, Wollſt du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich ſelber ſtrafen, Laß mich nicht mit ärgerniß Plaudern, gaffen oder ſchlafen. Laß mir auch nicht über dies Wort, gedanken und geberden Unvermerkt zur ſünde werden.

7. Laß mich kein geſpötte machen, Wenn ich dein wort hören ſoll. Laß den geiſt die glaubens-ſachen, Welche von geheimniß voll, Ohne zweifeln, ohne klügeln, Mir im herzen feſt verſiegeln.

8. Hilf, daß wir uns warnen laſſen Ohne widerſpenſtigkeit; Daß wir die vermahnung faſſen, Achten auf die gnaden-zeit, Daß uns auch des troſtes gaben Stets in allen nöthen laben.

9. Laß die lehrer nicht verdroſſen, Noch die hörer eckel ſeyn,

Führ

Führ auch noch zu chriſt-genoſſen Unſre widerſprecher ein, Daß wir alle dich dort oben Ohne trennung ewig loben.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

42. Heut iſt der chriſten ruhetag, Vergeſſet ſorge, müh und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des höchſten angeſicht.

2. Kommt her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie: Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm: Deswegen lobt ihn alleſamt, Das iſt der chriſten rechtes amt.

4. Rühmt unſers GOttes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

7. Dankt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſu Chriſt: Dadurch iſt wahre freudigkeit In aller noth für uns bereit.

8. Der von den Juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm möchte hören auf,

9. Der iſt erſtanden offenbar, Und hat erfreut ſein' kleine ſchaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich ſehen, hören, fühlen ließ; Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin.

11. Darum begehen wir mit fleiß Den tag nach rechter chriſten-weis: Wir öffnen freudig unſern mund, Und danken GOtt von herzens-grund.

*12. O GOtt! der du den erden-kreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine werk Voll höchſter weisheit, güt und ſtärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr.

14. O liebſter heiland JEſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier.

15. Gieb deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt.

16. O heilger geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub', lieb' und hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: All unſer thun alſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für.

*18. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey, Wir auch die ſabbaths-ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

43. Ich will, o vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch' erfahren. Ein-

get, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Dank und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der recht zu dir ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buße weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich, HErr! wider dich gethan In nächſt-verwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut: Er hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Uns zum gnaden-thron hinmachen.

4. Mein leib und ſeel, und was nur mein, Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noth, angſt und herzeleid, Du vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben, Daß ich Fröhlich Deinen willen Mög erfüllen, Dich ſtets lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gieb, daß mir dieſer ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärke: Daß mir es durch das herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Als rechte glaubens-werke. Von dir Laß mir Brünnlein fließen, Sich ergießen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Große gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

44. Helft GOttes güte preiſen Ihr chriſten insgemein! Wir wollen all' erweiſen, Daß wir GOtt dankbar ſeyn, Vornämlich zu der zeit, *Da ſich die woch' geendet, Der ſonntag hergewendet: Des HErren tag iſt heut.*

(Am Sonnabend.)

Da ſich die woche endet, Der ſonntag zu uns wendet: Des HErrn tag iſt nicht weit.

2. Laßt uns mit ernſt betrachten Des höchſten reiche gnad, Und darauf freudig achten Was er erwieſen hat. Auf! führt euch zu gemüth, (*Wie er die woch' gegeben*) Was noth zu dieſem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Sein wort hat er erhalten, Die obrigkeit darzu; Die nahrung jung und alten Beſchert in fried und ruh: Und mit gar milder hand Vertheilet ſeine güter, Auch als ein menſchen-hüter, Verwüſtung abgewandt.

4. Hat unſer auch verſchonet Mit rechter vater-gnad: Hätt er nach recht belohnet All unſre miſſethat, Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Da wir voll ſünden ſeyn.

5. GOtt liebet uns, wie kinder Der beſte vater liebt: Gläubt nur ein armer ſünder An Chriſtum, iſt betrübt Von ſeiner ſünden-ſchuld, So will er ſie vergeben, Die ſtrafe auch daneben Erlaſſen voller huld.

6. Wir preiſen dein erbarmen, O GOtt im höchſten thron! Das du erzeigt uns armen Durch Chriſtum, deinen ſohn. Wir bitten ferner dich, *Hilf du bedrängten leuten, Beſcher uns friedens-zeiten, Und nähr uns mildiglich.*

Am neuen jahre, darauf dieſer geſang erſtlich gemacht worden,

den, ändert man das zwiſchen zween * ſtehet, ſo, wie folget:

Im 1. Verſe, in den 3 letzten Zeilen:

Da ſich das jahr geendet, Die ſonne zu uns wendet: Das neue jahr iſt heut.

Im 2. Verſe, in der 6. Zeile:

Wie er dies jahr gegeben.

Im 6. Verſe, in den 3 letzten Zeilen:

Gieb uns friedſame jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

45. Großer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid; Und mit wehmuth dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtift in mir, Wenn ich ſeufzen will zu dir; Wie ſie mir die andacht ſtöre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdiſcher gedanken Gänzlich ſollte müſſig gehn; Mein gemüth ohn alles wanken Laſſen bey mir ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen-frey, Was der ſeele nützlich ſey, Was uns muß zum himmel bringen: Plag' ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet, Und im geiſte brünſtig ſeyn; Schlechte luſt ſich bey mir findet: Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was mich zu dem himmel führt, Und das höchſte gut gebiert. Ach! wie lau ſind meine thränen, Ach! wie ſchwach mein himmelsſehnen.

4. Nun was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir; Schaffe rath in dieſen ſachen; Denn es ſteht allein bey dir. Du, du kannſt den ſchweren ſtein, Höchſter! heben; du allein Kannſt erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde deiner liebe flammen Selbſt in meinem herzen an: Die gedanken halt zuſammen, Daß ſie nichts verwirren kann. Laß im beten mich allein, HErr! auf dich gerichtet ſeyn, Daß ſich gluth und andacht mehre, Wenn ich deine lehren höre.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß ich ſeh dein licht und recht: Daß ich ſchmecke deine güte, Die dein wort mir ſchnöden knecht Dargebracht; und öffne mir Selbſt, mein GOtt! die herzensthür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitlen welt-gedanken! Weg du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens ſchranken; Daß ich GOTT zum dienſt bereit, Und, von aller unruh frey, Ihm allein ergeben ſey, Daß ich, in mir ſelbſt verborgen, Könne für die ſeele ſorgen.

Vor der Predigt.

46. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüßen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet; Wo nicht deine gnaden-hand, Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unſer lehren, hören, ſingen Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

47. Herr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Den heilgen geiſt du zu uns ſend: Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht ſein; Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ew'ger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Nach der Predigt.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

48. Wenn ich mein auge, GOtt! zu dir erhebe, Dich ſuche, dich zu finden mich beſtrebe, So muß ich ganz mich, groß von dir zu denken, In dich verſenken.

2. Sey du allein, HErr! wenn ich dich beachte, Mir gegenwärtig meine ſeele trachte Nach dir allein, daß mich zu deiner ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was iſt im himmel, GOtt! was iſt auf erden, Das ſo, wie du, verdient erkannt zu werden? Was iſt, das meinen durſt nach wunſch ſo ſtille, Als deine fülle?

4. Dich ſuchen, iſt die edelſte der ſorgen; Zwar biſt du unerforſchlich und verborgen; Doch willſt du, wenn wir nur dein licht nicht haſſen, Dich finden laſſen.

5. Mit lauter ſtimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und ſtärke; Auch haſt du ſelbſt, ſey hoch dafür geprieſen! Uns unterwieſen.

6. Noch immer mehr willſt du dich offenbaren, Wenn wir mit treu, was du uns lehrſt, bewahren, Wenn wir, (was deine lehren wirken ſollen,) Uns beſſern wollen!

7. Ach möcht' ich, GOtt! aus allen meinen kräften, Dich ſuchen, ruhn von ſorgen und geſchäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu ſchwingen, Zur ſtille bringen.

8. Doch, mein verſtand iſt unſtät, träg und ſcheuet Des denkens mühe wird gar bald zerſtreuet, Und ſenket ſich, wenn ich dich inne werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuſcht mein herz ihn, machet ihn vermeſſen, Verführt ihn ſeine grenzen zu vergeſſen, Will mehr, als ſeine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreife mich und leite meine ſeele, Daß ſie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit ſie nie ermüde, Ernſt, luſt und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, Dir, GOtt! nur leben.

Mel. Ich dank dir lieber 2c.

49. Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von dir laß mich nichts treiben Halt mich bey reiner lehr: Von dir laß mich nicht wanken, Gieb mir beſtändigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

50. GOtt hat alles wohl gemacht, Laſſet uns ſein lob vermehren. Er hat reichlich uns bedacht In dem ſingen, beten, hören. Unſer GOtt ſey hoch geprieſen, Der dies gute uns erwieſen.

2. Dieſer gottesdienſt iſt aus, Uns iſt mitgetheilt der ſegen: Drum

Drum gehn wir in fried nach haus, Wandeln ſtets auf GOttes wegen. GOttes geiſt uns ferner leite, Und zur ſeligkeit bereite.

3. Unſern ausgang ſegne, GOtt! Unſern eingang gleicher maaßen: Segne unſer täglich brot, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Abend-Lied am Sonntage.
Melodey 4.

51. Nun bricht die finſtre nacht herein, Du ſuchſt die ruhe-ſtätt; Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein, Bis du mit GOtt geredt.

2. O GOtt, du großer HErr der welt! Den niemand ſehen kann: Du ſiehſt auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbeſondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron: Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber ſohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh: O vater! ſteh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die chriſtlich heut gelebt, Und beſſre den, der unbedacht Der gnade widerſtrebt.

10. Wofern es dir, mein GOtt! gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

III. Bey dem Anfange der Woche.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl.

52. Die neue woche geht nun an, Und iſt ſchon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu GOtt ſollſt beten, Und ihm dabey Für ſeine treu Mit danken und mit ſingen Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich ſchon Im leben angefangen? Und doch iſt keine noch davon Erlebet und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOtt mich angeblicket, Der mir viel guts geſchicket.

3. Das kreuz und leiden dieſer zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und geſegnet: So, daß er nie In angſt und müh Mich troſtlos laſſen ſtehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die ſünden ein, Was wird in ſo viel wochen Für ſchuld nicht aufgehäufet ſeyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat er dabey Auf buß und reu In Chriſto mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Zwar meine ſchwachheit machet mir Bekümmerniß und ſchmerzen, Daß meine pflicht Dich alſo

nicht kann loben, als ich ſollte, Und dennoch gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir Es wohlgefallen laſſen. In Chriſto will ich ferner mir Die gute hoffnung faſſen, Daß du mich wirſt, Mein lebens-fürſt! Bey allen meinen werken In dieſer woche ſtärken.

7. Nun aus- und eingang ſey beglückt An ſeel- und leibes-ſegen. Bring mir, was meinen geiſt erquickt, In deinem wort entgegen, Denn dies allein Soll's beſte ſeyn, Was ich mir zum ergötzen Zeit lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine zeit Mit dieſer woche ſchließen? Ey nun, ſo wird die ewigkeit Mir auch den tod verſüßen. Denn dich und mich, Ja mich und dich, Kann weder freud noch leiden, Noch tod und leben ſcheiden.

9. Wohlan, ſo mags gleich wunderlich In dieſer woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilſam, ſtehen. Denn was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen ſachen, Und endlich ſelig machen.

IV. Bey dem Schluſſe der Woche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

53. So iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen; So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kann; Ich rühme dich von herzens-grunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein dank ein ſüßer weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochentagen Das liebe kreuz auch mit beſucht; So gabſt du auch die kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines ſünden-falles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüßet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder feſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gnaden-voll, Als ein gerechter, leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochenſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergetzen muß, Ich ſolle hier in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir im himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kann; So blick die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, Was du mir künftge woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

Siehe auch 944. 996. 997.

II. Feſt-Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

54. Nun kömmt das neue kirchen-jahr Deß freu' ſich alle chriſten-ſchaar. Dein könig kömmt, drum freue dich, Du wahres Zion! heiliglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang wieder immerfort, Das uns den weg zum leben weiſt; GOtt ſey für dieſe huld gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Voll freuden danken für und für. Halleluja.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey ewig preis und lob bereit. Halleluja.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

55. Großer ſchöpfer! heute treten Wir ein neues kirch-jahr an: Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns ſo wohl gethan; Weil, was leib und ſeel beglückte, Man von deiner hand erblickte.

2. Gieb forthin ſolch wohlergehen, Laß dein theures werthes wort Ferner bey uns feſte ſtehen, Allertreuſter ſeelen-hort! Denn an dieſem himmels-ſegen Iſt vor allem viel gelegen.

3. Sakramente, lehren, lehrer, Gönn uns unverfälſcht und rein. Mach die lehrer und die hörer Reich an ſegen und gedeihn. Laß in glück- und unglücks-zeiten Uns dein haus in ruh beſchreiten.

4. Die da GOttes kinder worden Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in dieſem orden: Andre nimm in gnaden auf, Daß wir alle dir gefallen, Und gewiß zum himmel wallen.

5. Wenn wir hie mit flehen beten, Und in chriſtlicher gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein ohr zugegen ſeyn, Daß auch das geringſte flehen Nicht vergebens mag geſchehen.

6. Laß dein gnaden-antlitz leuchten, Wenn wir hie voll leid und reu, Unſre miſſethaten beichten. Spricht uns hie dein diener frey, Und vergiebt in deinem namen; HErr! ſo ſprich auch du das amen.

7. Die den tiſch des heils genießen, Denen laß zu jederzeit Dieſe ſeelen-ſpeiſ' erſprießen Zu gewiſſer ſeligkeit: Laß ſie ihnen hier auf erden Jener freuden vorſchmack werden.

8. Die, ſo kreuz und leiden drücken, Laß dein evangelium Stärken, tröſten und erquicken, Mehre aller chriſtenthum, Daß die hörer hier auf erden Sämtlich wahre thäter werden.

9. Die dies jahr bey uns entſchlafen, Laß einſt fröhlich auferſtehn, Und mit deinen frommen ſchafen Zu der himmels-freude gehn: Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

10. Nun, o großer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit. Friede, ſchutz und ſegen walte Ueber deine chriſtenheit. Laß, wo möglich, all auf erden Einſt bekehrt und ſelig werden.

11. So wird der gerechte ſaamen, Als dein theures eigenthum, Höchſter! deinem großen namen Dank und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! ſingen.

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Zur Advents-Zeit.

Mel. Nun komm der heiden ꝛc.

56. Komm, o heil der völker ſchaar! Das Maria uns gebar. Dich bewundre alle welt, Heiland ſelbſt von GOtt beſtellt!

2. Nicht von mannes fleiſch und blut Kömmſt du her, o höchſtes gut! Von dem heilgen geiſt allein Mußteſt du empfangen ſeyn.

3. Eine jungfrau dich gebar, Wie zuvor verkündigt war, Deren leib war GOttes thron, Und ihr kind des höchſten ſohn.

4. Du, o GOtt und menſch zugleich! Ließeſt deines vaters reich, Und die höchſte herrlichkeit! Aber nur auf kurze zeit.

5. Von dem vater kam dein lauf, Zu ihm fuhrſt du wieder auf. Von der erden ſtiegeſt du Im triumph dem himmel zu.

6. Du dem vater gleicher held! Komme, kämpf, erhalt das feld. Deiner gottheit gnad und macht, Reiß uns aus der ſünden nacht.

7. Hier, aus deiner krippen bricht In der nacht ein neues licht, Welches unſer glaub' erblickt, Und das ewig uns erquickt

8. Vater in dem höchſten thron! Du ſein eingeborner ſohn! Und du geiſt der heiligkeit! Sey gelobt in ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

57. Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen, Und nun kömmt in ſeinem namen Der verſprochne weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, o ew'ger GOtt! Für uns arme menſchenkinder. Wer vermöchte uns zu retten, Wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen ſohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet. Wer hat denn zuwege bracht, Daß dein herz ſich ihrer freuet? Nur dein ſohn, den man auf erden Siehet einen menſchen werden.

5. Auf, mein herz! hier iſt dein GOtt, Heiß ihn tauſendmal willkommen. Deine ſünde, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen; Durch ſein leiden, blut und ſterben Sollſt du einſt den himmel erben.

6. Darum danke, wer nur kann, GOtt dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an, Er heilt euren ſeelen-ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

Mel. Nun komm der heiden ꝛc.

58. GOtt ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält; Und der ſünder troſt und rath Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch ſo lange war, Was der HErr uns prophezeyt, Iſt erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jakobs heil und Davids ſohn, Der ſo wunderbare held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hoſianna dir, mein theil! Richte du dir eine bahn Auch zu meinem herzen an.

5. Zeuch

5. Zeuch du ehren-könig ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und wie deine zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Wenn ich ſchwach und elend bin, Und des ſatans macht und liſt Wider mich geſchäftig iſt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Zeig an mir auch deine treu. Gieb, daß ich im wohl und weh Feſt im wahren glauben ſteh.

9. Laß mich, wenn du lebens-fürſt! Herrlich wiederkommen wirſt, Freudig dir entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

59. Mit ernſt, o menſchen-kinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der große wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kann ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

*4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

60. Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! mich regiere, Und deinen geiſt verleih; Damit, was dir gebühre, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich will auch mit pſalmen Ermuntern geiſt und ſinn. Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaßen In ihrem größten leid, Als mir das reich genommen, Wo fried und freude lacht: Biſt du, mein heil! gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden: Du kömmſt, und machſt mich los. Ich ſtand in ſpott und ſchanden; Du kömmſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir großes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren großen plagen Und centner-ſchweren laſt, Die kein mund kann ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht,

Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äußerlicher macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Er iſt voll lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld; Mein JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahrem heil; Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüßem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hol uns allzumal, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-ſaal.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

61. Nun hoſianna, Davids ſohn! Du kömmeſt aus dem himmels-thron Zu allen armen ſündern: Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o GOttes ſohn, Du wahrer weibes-ſaamen, Du könig, heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnaden-thron und theil! Kom̃ in des HErren namen.

3. Komm, friede-fürſt, komm kraft und held, Erlöſer, mittler, löſe-geld, Rath, licht und troſt der heiden, Schutz, ſeligmacher, todes-tod, Prophet, verſöhner, hülf' in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach ſey gelobt Immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Du tilgeſt meine ſünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du biſt aller herren HErr, Ich aſch und ſtaub: ja, was noch mehr, Da wir in ſündenliegen, So ſind wir deiner huld nicht werth: Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gieb mir dein herze. Willſt du es denn, ſo ſey es dein, Dem herzen kann nicht beſſer ſeyn, Als bey dir, lebens-kerze!

7. Du willſt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen geiſte fried und freud, Dies ſind die reinſten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuth an Lieb', ehre, demuth, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich feſt an dich, Und nimmt aus deinen ſchätzen ſich Die GOtt gefäll'gen gaben.

9. Mit dieſen bin ich wohl geſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

Melodey 5.

62. Hoſianna, Davids ſohn! Der in ſeines vaters namen Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und ſaamen: Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden Endlich müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nimmt.

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher HErr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem flor, Und im unverrückten frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volk verehren: Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren. Selbſt der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen großen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen: Ich will dir, ſo gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben großen reihen, Die das hoſianna ſchreyen, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine ſinnen! JEſus und ſein gnadenreich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt und ſchwört den huld'gungs-eid, Kommt und küßt den ſohn der liebe. Ach daß niemand außen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

63. Komm, tochter zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unſer heiland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem Davids-ſohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kann.

2. An ſtatt des grünen laubs Der reiſer und der palmen, Streut unſre andacht dir Anjetzt dank- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der heiland JEſus Chriſt, Der aus des vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir danken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchſter kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getroſt und freudig werden? Wenn deine ankunft iſt Demüthig in geberden, Wenn alles dieſes blos Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht't.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und unverdientes lieben. O was für gnad und huld, Die ſich hierin erweiſt! Dein name ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen, Wenn wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erſcheinen wirſt Zum großen welt-gericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdenn von neuen klingen, Wenn ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird fröhlich ſingen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der HErr, Der heiland JEſus Chriſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

64. Liebſter JEſu! ſey willkommen Hier in dieſer böſen welt, Da du kaum wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſcherzen, Wohne nur in meinem herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnügt; Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen

liegt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes kummer-leben Soll mein höchſter reichthum ſeyn. Mein herz iſt dir ganz ergeben, Und ich trau auf dich allein. Du, du kannſt mir alles geben, Was vergnügt in dieſem leben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden: Dennoch find ich mich zu dir. Dich und mich ſoll nie was ſcheiden; Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum unterpfande, Und verſichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

6. Nun, mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein heiland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all mein verbrechen, So kann ich ſtets fröhlich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

III. Weihnachts-Geſänge.

Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

65. GOtt lob! die höchſt gewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf' iſt kommen. Des ewgen vaters einig kind Hat, daß es ſich mit uns verbind', Fleiſch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha längſt verkündigt hat, Iſt er ein menſch geboren: O großes heil! wär dieſes nicht, Würd alles, was das ſonnen-licht Geſehn und ſieht, verloren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftig ſeyn Bringt uns den größten reichthum ein; Wir haben nun die fülle. Hat Adam uns gleich ſehr verletzt, Und uns in tiefe ſchuld geſetzt; Er kömmt, daß er ſie ſtille.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann; Seht, wer darein gehüllet: Der große GOtt, das heil der welt, Der wunderbare ſtarke held, Der erd und himmel füllet.

5. Der ew'ge GOtt, des vaters wort Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbey, Hier kannſt du, daß GOtt gnädig ſey, Ohn dein verdienſt anſchauen.

6. Willkommen, theurer werther gaſt, Willkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt, mein ſegen! Mein einzig gut! was ſoll ich dir, Zum zeugniß meiner dank-begier, Zu deinen füßen legen?

7. Mich ſelbſt: nimm dieſe gabe an, Denk, daß ich ſonſt nichts liefern kann Dir, der du alles hegeſt. Der du den welt-kreis zugericht, Veracht mein ſchlechtes opfer nicht, Der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr! in dies mein herz hinein, Laß du es deine ruhſtätt' ſeyn: Verſchmäh nicht meine ſeele, Laß ſie mit dir ſeyn ſelbſt geſchmückt, Und alles eitle weggerückt, Weil ich dich einzig wähle.

Melo-

Melodey 6.

66. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dies iſt die zeit, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Mit uns und unſern ſeelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang Von herzen ſagen lob und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns biſt menſch geboren.

3. O großer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid und haſſen? Wie konnteſt du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm, und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreuz, in todes-banden: Iſt ſie doch ganz und gar befleckt, Mit dem verderben angeſteckt, Doch willſt du ihrentwegen Die knechts-geſtalt anlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und großer held, Du ſtarker höllen-zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Daß du im ärmſten orden Der menſchen, menſch geworden?

6. O großes werk, o wundermacht, Desgleichen nie gefunden! Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feur und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erſchüttern.

7. O liebes kind! o werther ſohn! Holdſelig von geberden, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein höchſter ſchatz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben! Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Und alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen: Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

---

67. Vom himmel kam der engel her, Verkündigte die große ehr, Die GOtt dem menſchlichen geſchlecht Erzeigt, daß ers zum himmel brächt.

2. Euch, ſprach er, iſt ein kind geborn, Von einer jungfrau auserkorn: Ein kindelein ſo zart und fein Soll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der will euch helf'n aus aller noth, Will euer heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die kripp und windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind

gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

*7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kömmſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit; So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein würdig's wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein Iſt nur grob heu und windelein, Darauf du könig ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

*13. Ach mein herzliebes JEſulein! Mach dir mein ganzes herze rein, Und laß es deine ruhe ſeyn, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, Zu rühmen, ſingen immer frey, Die rechten freuden-lieder ſchön, Mit herzens-luſt den ſüßen ton:

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn: Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

68. Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden eins: Er iſt geborn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen, teufel und die höll, GOtts ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, Sezt nur auf ihn eur zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey troz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtts geſchlecht: Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, fröhlich allezeit.

Mel. Nun ſinget und ſeyd froh.

69. Auf! die ihr JEſum liebt, In ſeinem lob euch übt: Sezt herz und mund zuſammen, Stimmt freuden-pſalmen an: Schickt heilge andachts-flammen Zum himmels-thron hinan: JEſus kömmt zu uns :,:

2. O theures gnaden-pfand! Ein neues in dem land: Das kind iſt uns geboren, Das held und vater iſt, Zum gnaden-ſtuhl erkoren: Sey tauſendmal gegrüßt, Mein Immanuel :,:

3. Das heil der ganzen welt Iſt nunmehr feſt geſtellt. Der könig iſt erſchienen, Der lauter ſegen weiſt, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern ſpeiſt: GOtt iſt nun mit uns :,:

4. So kehre bey mir ein, Holdſelges JEſulein! Setz deine gnaden-werke In meiner ſeele fort: Dein leib und blut mich ſtärke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :,:

5. Immanuel mein licht! Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein ſegen ſchmücket, Und deine gnade krönt, Mein geiſt dich an ſich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :,:

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel-heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noth Mich ſoll von JEſu ſcheiden; Ich fürchte nicht den tod, JEſus iſt bey mir :,:

Mel. 4. Nun ſich der tag geendet.

70. Immanuel! der HErr iſt hier, Und nimmt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt GOtt mit mir, Wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebornen ſohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb?

3. Und was ſein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von JEſu feſt beſchloſſen hat, Das that er in der zeit:

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der GOtt-menſch offenbar, Den GOtt ins fleiſch geſandt.

6. Was GOtt vom weibes-ſaamen ſpricht, Das bringt durch GOttes kraft Maria an das tages-licht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den ort Und das geſchlecht beſtimmt, Worin des großen vaters wort Das leben an ſich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der große wunder-mann, Wie andre kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünde, an.

8. Im fleiſche wird GOtt offenbar. Geheimniß, du biſt groß! Der in des vaters ſchooße war, Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird auch kreatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur, In der erniedrigung.

10. HErr JEſu! der du alſo biſt, In dem mich GOtt geliebt; Du kind! das uns geboren iſt, Du ſohn! den GOtt uns giebt;

11. Du, wunderbarer GOttmenſch! wirſt Mein rath, und kraft, und held; Mein vater und mein friede-fürſt, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſünden-knecht, Auch ſo zur welt gebracht: Du aber bringſt das kindſchafts-recht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Die windeln ſind mein kleid. Die knechts-geſtalt bringt mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey GOtt ehr und lob gebracht, Und friede dieſer welt, Weil GOtt das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wohlgefällt.

15. Immanuel! der HErr iſt da, So lob ihn, meine ſeel! Immanuel! halleluja! GOtt lob! Immanuel!

Mel. Ein kindelein ſo löbelich 2c.

71. Erheb, o werthe chriſtenheit! Dein herz und mund mit freuden, Und opfre dank in ewigkeit GOtt, für das licht der heiden: Des weibes ſaam iſt nunmehr dar, Meſſias, der verheißen war, Iſt von dem himmel kommen. GOttes ſohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mitnichten man für klein dich hält, O Bethlehem! auf erden;

Weil du des heilands aller welt Geburt-ſtadt müſſen werden; Weil die holdſelge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſe welt geboren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit Geweſen und erkoren.

3. Was trieb dich, JEſu, höchſtes gut! So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche art zu neigen? Aus liebe thatſt du das allein, Daß du möchtſt unſer mittler ſeyn, Und wir, als deine brüder, Mit dem vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gekrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis ſey GOtt gebracht Zu ſeinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht, In ſeinem lieben ſohne. Dadurch fließt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrom der gnaden; Daß des ſatans haß und grimm, Wär er noch ſo ungeſtüm, Uns nimmer könne ſchaden.

---

72. Ein kind, dem keines jemals glich, Iſt uns geboren heute, Von einer jungfrau, deſſen ſich So erd als himmel freute. Wär uns dies kindlein nicht geborn, So wär'n wir allzumal verlorn: Das heil iſt unſer aller. Ey ſüßer heiland JEſu Chriſt! Der du ein menſch geboren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit iſt nun ganz freuden-reich, Zu loben GOttes namen: Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth, huld und gnad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn ſünd, uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſre ſünden-bürde.

3. Wohl dem, der dieſes glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet; Dem wird die ſeligkeit gewiß. Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, auf ſeiner leidens-bahn Vor GOtt dem ewgen vater. O welche große wunderthat! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank ihm alle chriſtenheit Für ſolche große güte, Und bitte um barmherzigkeit: Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kann: Er woll all ſchuld vergeben. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im frieden leben.

Melodey 7.

73. Wie kündlich groß ſind doch die werke, Die GOttes hand und wundermacht An uns, uns ſündern hat vollbracht? Wer gründet ſeiner allmacht ſtärke? Wer iſt, der ſolch geheimniß findt, Wie GOtt ſelbſt wird ein menſchen-kind? Wer faßt, wie ſich der gottheit fülle In unſer ſterblich weſen hülle?

2. O theures werk, von GOtt erleſen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet ſich in menſchlich weſen: Der HErr, der dieſe welt gebaut, Nimmt an des menſchen bein und haut, Läßt, uns von ſatans joch zu ſcheiden, Der gottheit glanz mit fleiſch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt, Ward, als uns edens garten hegt, Mit ſatans bosheit überſtrichen: GOtt, der uns erſt den vorzug gab, Wäſcht unſern unflath wieder ab: Will, uns im

HErren

HErren zu erfreuen, Sein erſtes bild in uns erneuen.

4. Er deckt durch ſeines reichthums gröſſe, Durch ſeine füll und überfluß In höchſter armuth und verdruß, Der abgefallnen ſeelen blöſſe; Dem ſchöpfer, der die ganze welt In maaß, gewicht und ſchranken hält, Kann kaum in dieſer weiten erden Ein raum zur ruh verſtattet werden.

6. Der, den nicht welt, nicht himmel faſſen, Schließt ſich in ſtall und krippen ein; Sein glanz und unerforſchter ſchein Will ſich im finſtern bergen laſſen. Der ſonſt voll glanz und gottheitspracht, Liegt dort im heu bloß und veracht! Er legt ſich, uns zu GOtt zu führen, Hin in die krippe, bey den thieren.

6. Ach ſüſſes kind, doch GOttes erbe! Laß windeln, ſtall und krippe ſeyn: Komm, kehr bey mir zur herberg ein! Ich bin zwar nur dein thon, ein ſcherbe, Ein wüſtes haus; doch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft, Kann mich, der arm an allen ſachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heil'ge meines geiſtes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im größten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht Als himmels-erbe gern veracht, Und nur in dir und deinem willen Mög alle mein verlangen ſtillen.

8. Herodis pracht und eitles prangen Sey mir ein gräuel, ſpott und ſcheu; Laß deine demuth, deine treu Mich, dein erworbnes gut umfangen. Ich bleibe, werthes kind! dein kind; Die wolluſt, ſo die welt entzünd, Laß nie an meinem geiſte kleben, Dein armſeyn kann mich hoch erheben.

9. Fall ich aus ſchwachheit, hilf mir wieder. Tilg alles, auserwähltes kind! Was ſich nur ſündlichs in mir findt. Du theures haupt der frommen glieder! Gieb deinen geiſt, das theure gut, Das du erwirbſt, in meinen muth, Daß ſatan, und die macht der höllen Mein erbtheil nun und nimmer fällen.

10. Indeß mein heil und mein vergnügen, Du GOttes-kind, du menſchen-ſohn, Mein ſchild, mein hort, mein gnaden-thron! Hilf mir mein ſündlich fleiſch beſiegen. Mein troſt in noth, mein fleiſch und blut, Mein eigenthum, mein höchſtes gut! Durch dein blut welches du vergoſſen, Mach mich zu deinem reichs-genoſſen.

Mel. Vom himmel hoch 2c.

74. Dies iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandte GOtt von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen ſohn.

3. Wenn ich dies wunder faſſen will: So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, HErr der welt, Nimmſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, und wirſt uns heil.

5. Dein könig, Zion, ſpricht zu dir: Ich komm, im buche ſteht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kömmt im HErrn!

6. HErr! der du menſch geboren wirſt, Immanuel und friede-

fürſt, Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, GOtt Meſſias bet ich an.

7. Du unſer heil und höchſtes gut, Vereineſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät! Du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! Du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt. Ein mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des vaters ſchooße ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten geburt; Und erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dies iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

Mel. Alle welt, was lebt und ꝛc.

75. Weg ihr irdiſchen gedanken! Dies geheimniß iſt zu groß; Die vernunft hat ihre ſchranken. Nur der glaube faſſet blos, Was dem menſchlichen verſtand Dunkel, ſchwer und unbekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget, Wird geboren in der zeit: Vor dem ſich der himmel beuget, Wird ein kind in niedrigkeit. Dem, den nichts umfaſſen kann, Legt man ſchlechte windeln an.

3. Selbſt der reichthum ſcheint zu ſchmachten, GOtt, der herrſcher, wird ein knecht. Der, vor dem die berge krachten, Liegt hie ſchwach, gering und ſchlecht: Der den ganzen welt-bau trägt, Wird im engen ſchooß gehegt.

4. Der als brunnquell aller güte, Was da lebt und webet, tränkt, Und ſein väterlich gemüthe, Als mit strömen, auf uns lenkt; Muß die tropfen ſeiner luſt Suchen an der mutter-bruſt.

5. Großes kind, das vater heißet, GOtt an weſen, ehr und pracht, Das der knechtſchaft uns entreißet, Und zu GOttes kindern macht! Sey willkommen tauſendmal In dies elends-volle thal.

6. Unſer fleiſch iſt nun dem throne Höchſter gottheit zugeſellt, Und, nebſt unſerm ſünden-lohne, GOttes zorn ganz abgeſtellt, Daß, weil GOtt ein menſchen-kind, Wir nun GOttes kinder ſind.

7. Werthes kind! wie hat die liebe Dich ſo tief herab gebracht? Ach! wie zogen ihre triebe Dich in unſ're ſünden-nacht? Ach! wie lenkt ſie deinen ſinn Zu uns, deinen feinden, hin?

8. Nun, weil mein mund deine treue Nicht genug ausbreiten kann; So laß mich dich ſtets aufs neue Mit bewundrung ſehen an, Und mit andachts-vollem flehn Stets bey deiner krippe ſtehn.

9. Mache mich auch neugeboren, Nimm mein herz und meinen geiſt; Laß ihn dir ſeyn auserkoren, Daß er ſtets dein tempel heißt. Ich verſpreche: dir allein Ewig, ewig treu zu ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

76. Im finſtern ſtall, o wunder groß! Des vaters licht liegt nackt und bloß, Der ewge fürſt des lebens. O göttlich wort! O himmels-pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kömmſt herein; Räumſt du das himmelreich uns ein, Wo wir die fülle haben. Dein armuth macht, Daß uns wird bracht

Der

Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dies arme kindlein macht euch reich: Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud, Die euch bereit, Und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein Die ſtimm alſo erſchallen: GOtt! dir ſey ehr, Bey uns ſich mehr Dein fried und wohlgefallen!

5. Du aber, zartes JEſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein! Erleucht uns das gemüthe, Daß glaub' und lieb' Sich täglich üb': HErr! giebs durch deine güte.

---

77. Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchzt all und ſaget ſo: Unſers herzens wonne Liegt in der krippe heut, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner niedrigkeit. Du biſt A und O, Du biſt A und O!

2. Sohn GOttes in der höh! Nach dem ich ſehnlich ſeh, Tröſt mir mein gemüthe. O kindlein zart und rein! Durch deine große güte, O liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des vaters huld, Der ſohn tilgt unſre ſchuld. Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge himmels-freud: Ey ja wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgend ſonſt als dort, Da die engel ſingen Mit den heilgen all, Und die pſalmen klingen Im hohen himmels-ſaal: Ey ja wär'n wir da! Ey ja wär'n wir da!

---

78. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch geboren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar. Halleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind Jetzt man in der krippe findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut. Hallel.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß; Der iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt nun neuen ſchein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichtes-kindern macht. Halleluja.

6. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Halleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Hallel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb' zu zeigen an: Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Hallel.

Mel. Wacht auf ihr chriſten ꝛc.

79. Ihr, die ihr wär't verloren! Hört gute neue lehr: Der heiland iſt geboren, Er kömmt auf erden her. Deß freuet ſich dort oben Der heilgen engel ſchaar, Die GOtt den vater loben Deswegen immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle: Ihr menſchen insgemein! Freut euch von herzen alle, Der heiland ſtellt ſich ein. Euch, euch iſt er gegeben, Euch iſt das heil bereit, Daß ihr bey GOtt ſollt leben In ſteter ſeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja betrübe, Denn ſeiner gnaden ſchein Bringt euch nun fried und liebe, Was wollt ihr traurig ſeyn? Den himmel er dem ſchenket, Der an ihn gläubet feſt. An dieſen ſchatz gedenket, Er iſt der allerbeſt.

4. N

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen An eurer feinde ſchaar; Denn Chriſtus hat zerbrochen, Was euch zuwider war. Tod, teufel, ſünd und hölle Jetzt liegen ganz geſchwächt: GOtt giebt die ehrenſtelle Dem menſchlichen geſchlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEſu, zweyſtämmger held! Daß du vom himmel oben Biſt kommen in die welt: Komm auch in unſre herzen, Und bleib drinn für und für, Daß weder freud noch ſchmerzen Uns trenne je von dir.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

80. Mein herzens-freund, ach komm! Und mache dir von neuen In meiner ſeele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kann, Wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du großer GOttes-ſohn In deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein herz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, Wenn du mit deinem ſinn Und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der vater ihm Zum kinde auserkoren Schon vor der zeit der welt: So biſt du mir geboren Zum heil, du gnadenkind! Daß GOttes liebes-ſchluß, Zu troz des teufels neid, Beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe rath Geheim und tief verſtecket, Von anbeginn der welt Mit ſchattenwerk bedecket: Bis GOttes wahrer ſohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit.

5. O freuden-volles wort! Du machſt dem feinde grauen! Die engel lüſtet ſelbſt, Dies wunder anzuſchauen. Geheimniß-voller rath! GOtt ſenkt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr ſohn.

6. Du großes wunder-kind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

Melodey 43.

81. Auf, ſchicke dich, Recht feyerlich Des heiland's feſt mit danken zu begehen! Lieb iſt der dank, Der lob-geſang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Alſo, alſo Hat GOtt die welt in ſeinem ſohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem ſohn geliebet?

3. Er, unſer freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch GOttes feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er iſt das heil; Thu täglich buß und gläub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, ſpricht, Und doch nicht ſucht ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes ſohn! bekleiden, ſpeiſen, tränken; Der frommen herz In ihrem ſchmerz Mit troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles iſt, Im himmel und auf erden! Die chriſtenheit Preiſt dich erfreut, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

Mel.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

82. Auf! freuet euch von herzens-grund, Ihr, die ihr war't verloren: Nun wird das gröſte wunder kund, Denn GOtt iſt menſch geboren. Er bringt das heil von oben her; Und wenn er nicht erſchienen wär, Müßt alles fleiſch verderben.

2. Er iſt das wort, das alles ſchafft, Das alles hält und träget; Der ſchöne glanz, die ewge kraft, Wodurch ſich alles reget. Er kömmt uns ſterblichen zu gut, Und will, als unſer fleiſch und blut, Uns nun mit GOtt verſöhnen.

3. Er iſt des ewgen vaters ſohn, Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen geiſt ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen ſündlich herze war Zum guten ganz erſtorben: Drum ſtellet ſich das leben dar, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens-kraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Es lag die welt in finſtrer nacht, In furcht und todes-ſchrecken: Ihr ſelber fehlte kraft und macht Das licht ſich zu erwecken. Drum kömmt das unumſchränkte licht, Und will mit hellem angeſicht In aller herzen leuchten.

6. Drum ſey, o menſch! nicht ferner blind, Bleib nicht in ſünden liegen: Komm, und umfaſſe dieſes kind; Sonſt wirſt du dich betriegen. Ey folge deiner trägheit nicht, Es will dir leben, kraft und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o JEſu Chriſt! Mein heiland, licht und leben! Ach! mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs geben. Ach! heil der alten ſchlangen biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

Mel. 7. Wie kündlich groß ſind 2c.

83. Immanuel mein freund! willkommen: Willkommen, gaſt auf dieſer welt! Der du die erde dargeſtellt, Wirſt als ihr bürger aufgenommen. Du könig in des vaters reich Wirſt andern unterthanen gleich: Du ſchöpfer himmels und der erden, Willſt der geſchöpfe bruder werden.

2. Du hülleſt deiner gottheit größe, Der ſelbſt des himmels raum zu klein, In fleiſch von unſerm fleiſche ein; Giebſt kleider, und fühlſt ſelber blöße: Machſt reich, und wirſt ein armes kind, Das kaum im ſtall ein örtchen find, Wirſt einer mutter ſohn genennet, Die dich als GOtt und vater kennet.

3. O wunder-kind! durch was für triebe Wirſt du in dieſen ſtand gebracht? Wie kömmſt du, licht! in unſre nacht? Es zieht dich nichts, als holde liebe. Die macht dich, allmacht! ſchwach und klein, Die flößt dir dieſe regung ein, Daß du von deinem throne ſteigeſt, Und dich zu ſtall und krippen neigeſt.

4. Mein erſter vater war gefallen, Und hatte pflicht und bund verſehrt: Darum ließ GOtt, den er entehrt, Ein ſtrenges todes-urtheil ſchallen. Es ward des ſchöpfers zorn erregt, Und deſſen fluch ihm aufgelegt; Er ward mit ſeinen ſpäten erben Verdammt, an ſeel und leib zu ſterben.

5. O ſchwerer fluch für Adams-kinder. Der allen jammer in ſich hält! Was wurde nun die ganze welt? Der höllen vorplatz für die ſünder, Ein kerker ohne licht und

tag, Der voll verdammter menſchen lag, Die, weil ſie ſelbſt nicht leben wollten, In ewgen flammen ſterben ſollten.

6. Hier war nun rath und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergoßnes bruder-blut Beſiegte das entbrannte feuer. Du aber konnteſt meinen tod, Und die damit verknüpfte noth, Darin ich ſollte untergehen, Nicht ohne ſchmerz und jammer ſehen.

7. Du lebteſt in vergnügter wonne, Es ſchallte ſtets um deinen thron, Der ſeraphinen hoher ton. Du wareſt deines himmels ſonne, Der engel luſt und liebſtes ziel, Darauf ihr lob mit freuden fiel. Doch konnt' dies alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

8. Du läſſeſt deinen himmel ſtehen, Und ziehеſt ihm die krippe vor. Du läßt die ruh, zeigſt mir das thor, Dadurch ich ſoll zur ruhe gehen. Du nimmeſt einen körper an, Damit man dich verwunden kann; Läßt blut in deinen adern fließen, Für mich es wieder zu vergießen.

9. Du kömmſt und trittſt in meinen orden, Und legſt mir erdwurm deinen bey: Daß ich ein kind des höchſten ſey, Biſt du ein menſchen-kind geworden. Du äußerſt dich der herrlichkeit, Giebſt mir dadurch das ehren-kleid. Und dein geburts-tag hat das leben Nicht wen'ger mir, als dir gegeben.

10. In deiner engen krippe lieget Ein ſchatz, für den mein herz zu klein: Ach kindlein! komm und nimm dies ein, Sey mit der dürftigkeit vergnüget. Haſt du doch ſelbſt dich klein gemacht, Entäußerſt dich der hohen pracht, Daß dich mein enges herze faſſe, Und ſich von dir erfüllen laſſe.

11. So komme denn, mein herz ſteht offen: Bezieh es, auserwählter ſohn! Verläßt du deinen ehren-thron; So kann ich auch die gnade hoffen, Daß du den ſtall, o lebens-fürſt! Mit meiner bruſt vertauſchen wirſt. Willſt du dich nicht der windeln ſchämen: So komm, mein herz auch einzunehmen.

12. Ich preiſe deine gütigkeiten, Ich bete deine liebe an, Die mir auf dieſer rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts, als ſünd und ſchuld; Doch du haſt blut, ſie zu verſühnen: Wir werden wohl zuſammen dienen.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

84. Du weſentliches wort, Von anfang her geweſen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil geboren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändig wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht!

3. Du weſentliches wort! Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der großen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warſt ſelber GOtt, Damit machſt du im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb', Und meine große noth Hat deine gluth entflammt, Die ſtärker, als der tod.

5. Du

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil! Auch dein geſchöpf und gab', Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erde lebe. Ja, JEſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Laß mich bis in den tod Es dir alleine weihn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, Was du nicht ſelbſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Dies hat der feind gethan; Du aber, führe du Mein herz zum himmel an.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Laß deinen glanz in mir, Mein GOtt! nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens-licht, O JEſu! bis mir dort Dein freuden-licht anbricht.

IV. Auf das Neue Jahr.

Mel. HErr JEſu Chriſt! meins ꝛc.

85. Das alte jahr vergangen iſt: Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groß'r gefahr Bewahret ſo viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen ſohn Des vaters in dem höchſten thron: Du wollſt dein arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gieb uns fried und ruh, Und was uns nöthig iſt darzu: Durch deine ſtarke gnadenhand Beſchütze uns und unſer land.

4. All sünd und ſchwachheit uns verzeih, Ein gut gewiſſen ſtets verleih. Gieb, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufordern aus der welt; So gieb ein ſeligs ende hier, Daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

*6. O JEſu Chriſt! erbarme dich, Hör unſre bitte gnädiglich! Durch dein verdienſt, durch deinen tod Erlöſe uns aus aller noth.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

86. GOtt ruft der ſonn und ſchafft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr, der da iſt, und der da war, Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied geſungen; Für leben, wohlfahrt, troſt und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft iſt dein, In deiner furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch ſchadet mir das glück der welt: So gieb mir kreuz und leiden. Nur ſtärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und ſchmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In dieſem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu

jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unſern könig nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf ſeinem ſtuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns ſey: Dies, lieber vater, dies verleih In Chriſto, deinem ſohne!

Melodey 28.

87. Wie, GOtt! dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächſten jahre Die großen wunder deiner macht. Dein ſtuhl, o GOtt! bleibt ewig ſtehen, Du bleibſt derſelbe; wir vergehen, Wie ſchnell verflieſſet unſre zeit? Schon wieder iſt ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

2. Drum ſey uns dies ein tag des bundes! Dem bunde bleibe jeder treu, Und den gelübden unſers mundes Stimm unverſtellt das herz auch bey! O land (ſtadt) gelobe, GOtt zu dienen, Und du wirſt, wie ein garten, grünen, Den er ihm ſelbſt gepflanzet hat. Ach! laßt uns nur auf ſeinen wegen Stets wandeln und mit ihrem ſegen Macht denn uns ſeine güte ſatt.

3. Ja, ſchaue, GOtt, aus deinen höhen Auf unſer land, (unſre ſtadt) daß du es (ſie) liebſt. Erhöre, die in Chriſto flehen! Gieb, wie du deinen kindern giebſt. GOtt! ſättige mit langem leben Den du zum vater uns gegeben, Denn er beſtieg durch dich den thron. Drum ſegne ihn mit holden blicken. Gieb weisheit, länder zu beglücken, Dem könig und des königs sohn.

4. Tritt den gewaltigen zur ſeite, Die um den thron des königs ſtehn, Daß ihren anſchlag glück begleite, Und ſie der völker wohl erhöhn. Auf alles, was den ſtaat kann bauen, Laß ſie mit wacher ſorgfalt ſchauen, Sie, die des königs auge ſind. Der unſchuld flehn, des lands begehren, Laß ſie mit wacher ſorgfalt hören, Sie, die das ohr des königs ſind.

5. Erhalte deines Zions wächter Im eifer für die frömmigkeit, Daß noch die ſpäteſten geſchlechter Die predigt deines worts erfreut. Den lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer von früchten wiederkehren, Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deinen ſegen auf uns flieſſen, Denn, HErr, ſie pflanzen und begießen, Von dir kömmt aber das gedeihn.

6. Den obrigkeiten dieſes landes Gieb liebe zur gerechtigkeit, Daß uns die wohlfahrt jedes ſtandes Und unſers fleißes frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten jugend. Gieb, daß nebſt weisheit ächte tugend In allen unſern ſchulen blüht. Des landes hoffnung laß gerathen, Da, wo man bürger für die ſtaaten, Und deinem himmel chriſten zieht.

7. Ach! keinen laß ſein heil verſcherzen, HErr! mache ſelbſt die thoren klug. Gieb ſüßen troſt bedrängten herzen, Und unſern armen brots genug. Dies unſer flehn ſey ja und amen In JEſu, denn in JEſu namen Giebſt du, was unſer herz begehrt. GOtt unſer vater! dir zum preiſe Erhöre dieſes flehn! beweiſe, Du ſeyſt es, der gebet erhört.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

88. O großer GOtt! wir danken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier Das vorge jahr (Die vorge woch) erwieſen: Gegeben haſt

haſt du uns dein wort, Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret. Du haſt geſegnet jeden ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wohl geführet.

2. Du haſt viel noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet: In andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und troſt geſendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen; Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchſtem fleiß, Die ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In alle dem der mangel groß, Das wir dir leiſten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt In keinem ſtand und orden.

4. Verſchohn uns, vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben! Gedenk, daß dein ſohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben: Um deſſen willen alls verzeih, Gieb deines geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr, Als aller ſchätz, zu freuen.

*5. In deiner kirche weit und breit Gieb fort die reine lehre, Daß wahrheit, lieb' und einigkeit Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem landes-herrn (Der obrigkeit) gieb fried und ruh, Gut regiment und kraft darzu, Zu ſchützen reich und arme: Hilf denen, die kreuz, drangſal, noth Anfichtet, oder gar der tod: Ihr'r aller dich erbarme.

6. Das jahr (Die woch) laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All's übel von uns wende. Laß alles, was wir greifen an, In unſerm amt (ſtand) ſeyn wohl gethan, Wenn wir den fleiß nicht ſparen. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

*7. GOtt vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer flehen: Verleih durch deinen eingen ſohn, Daß alles mag geſchehen. Den vater bitt, o JEſu Chriſt! Weil du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o heilger geiſt! Uns bis ans ende beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen!

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

89. Ach wie laufen doch die jahre! Wie verſchwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre Noch bis dieſen tag befreyt. Ich weiß wohl, o lebenslicht! Daß ein tag zum andern ſpricht: Alles, was von Adams erben, Groß und kleine müſſen ſterben.

2. Doch du haſt durch deine güte, Wie ein wächter, mich bewacht; Daß der tod die leibes-hütte Noch nicht in das grab gebracht. Ach! mich läſſeſt du noch ſtehn; Da doch andre ſchlafen gehn, Und gar viele ſchon begraben Die noch nicht mein alter haben.

3. HErr! ich bin ja zu geringe Dieſer großen gütigkeit. Wenn ich meine rechnung bringe Der bisher genoßnen zeit; So entfällt mir aller muth: Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre ſind verdorben, Da ich nicht der welt geſtorben!

4. Doch ich will auf mittel denken, Und auf buße ſeyn bedacht: So wirſt du die ſchulden ſchenken, Die ich bis hieher gemacht. Lieber vater! ſteh mir bey, Daß nur keine heucheley Sich in

meinem herzen finde, Wenn ich mich deß unterwinde.

5. Willſt du mich noch ferner laſſen Hier in dieſer böſen welt; Ach! ſo hilf mir alles haſſen, Was dem geiſte nicht gefällt. Stärke mich von deiner höh, So wird auch das größte weh, Das mir oft zu ſchwer geſchienen, Mir zu meinem beſten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten: HErr! du biſt ja ſonn und ſchild. Hilf uns, deinen armen knechten, Wie, und wo, und wenn du willt. Wenn die tage böſe ſeyn, Ach! ſo ruf ins herz hinein: Lernt euch in die zeiten ſchicken, So wird alles heilſam glücken.

7. Endlich wenn der lauf zum ende; So befehl ich meinen geiſt Dir in deine treue hände, Dir, der GOtt und vater heißt. Ach! ich freu mich ſchon darauf, Daß ich nach vollbrachtem lauf Dort der freude ſoll genießen, Wo wir keine zeit mehr wiſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

90. GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke, Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preiſen kann! GOtt thut ja mehr als ich begehrt, Ich bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kann ich ſolche wohlthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Ich ſage dies von grund der ſeelen, Daß du mein GOtt und vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch rath und that.

4. Ach! willſt du auf die ſünden ſehen, Womit ich dies jahr hingebracht; So kann mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenkeſt keiner ſchuld, Und ſchenkſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſehn, Und es geſund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geſchehn: Denn was derſelbe ſchickt und fügt, Damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich überlaſſe dir mein leben, Und deſſen länge, freud und noth. Doch willſt du mir mehr jahre geben; So gieb, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hoffnung treu, Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dies jahr mein letztes ende; So trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und ſtelle mir zum wahlſpruch für: HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir.

Mel. 5. Mein GOtt ich bin jetzt.

91. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues heil und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein ſinnen Werde nur durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich erdenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red' und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort. Laß mich neue kraft erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache,

Das

Das geſcheh' in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus; laß mich nicht gleiten, Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich, HErr! wie alle frommen, Fröhlich nehmen ſpeis und trank: Güter, die von dir herkommen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit laß mich ſtärken In der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet das müſſe ſteigen, HErr! zu deinem gnadenthron: Dann wirſt du dich zu mir neigen, Wie zu deinem lieben ſohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen Dies mein opfer dir gefallen.

8. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich haſſen meine ſünd': Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find, HErr! bey dir; denn du, mein leben! Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater! meine wunden, Waſche mich mit yſop ab: Denn ich bin noch unverbunden, Und verleßet bis ins grab. Tilge meine miſſethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Große ſünder kannſt du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer qual; Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willſt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe mich in dem geliebten, Deinſohn JEſus nimmt mich an: JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dies jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich ſtolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich ſchand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEſu! richte mein beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu! zähme mir die ſinnen, JEſu! ſey nur mein begier. JEſu! ſey mir in gedanken, JEſu! laſſe mich nie wanken.

16. JEſu! laß mich fröhlich enden Dieſes angefangne jahr; Trag mich ſtets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

92. So iſt das jahr nun auch verfloſſen In dieſer holden gnaden-zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genoſſen Für große lieb und gütigkeit! Wie hat mich nicht dein herz verpflegt Mit allem was es gutes hegt!

2. Gelobt ſey deine wundertreue, Die meiner ſo gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und ſpat. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preiſen kann.

3. Ich war aus Adams böſem ſtamme Ein unfruchtbarer feigenbaum: Du führteſt mich zu deinem lamme, Gabſt mir in de-

deinem weinberg raum; Dein gnaden-wort, das voller kraft, Gab mir ſtets neuen lebens-ſaft.

4. Du wollteſt keinen fleiß erſparen, Und mich als deinen baum erziehn. Du gabſt mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer baum zu blühn. Dein lebens-thau floß mildiglich, Dein gnaden-ſchein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt. Ich habe freilich gnug geſehen Die pflege deiner treuen hand; Und ob ich gleich von böſer art; Haſt du mich doch bisher geſpart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt: Ich läge längſtens auf der bahre, Gings nicht nach gnade, ſondern recht. Doch trägſt du mich noch immerdar, Und ſchenkſt mir immer noch ein jahr:

7. Ja wohl ein jahr, mich zu bekehren; Ach ja, HErr! ſchenk mir noch dies jahr: Ich will dich mehr, als ehmals, ehren, Zähl mich nicht zur verworfnen ſchaar. Hau mich nicht ab, hör deinen ſohn, Der für mich bitt't, und meiner ſchohn.

8. Thu' weg, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller ſünden wuſt. Laß mich am lebens-baume kleben: In dem zu ſeyn, ſey meine luſt, Und aus demſelben frucht zu ziehn, Sey ſtets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloße blätter tragen, Wenn dein ſohn früchte an mir ſucht, Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Wenn dein ſohn ſolchen baum verflucht. Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

10. HErr JEſu! baue deinen garten, Laß einen baum darinn mich ſeyn, Von dem du könneſt frucht erwarten; Du kömmſt darum ins fleiſch herein Als andrer Adam, daß die erd Ein neuer garten GOttes werd.

11. Ich will dir frucht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirſt. Ich will dir halleluja ſingen Für dieſe kraft, du lebens-fürſt! Dort mit der frohen engel-ſchaar Im großen ruh- und jubel-jahr.

Siehe auch 944. 996.

Von der Beſchneidung JEſu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

93. Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Der lüſte tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt; Der wird dem heiland gleich, Der williglich gelitten, Daß man ſein fleiſch beſchnitten: Hat theil am gnaden-reich.

2. Wer ſo dies jahr anhebet, Der folget GOttes lehr; Weil er im geiſte lebet, Nicht nach dem fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-kind Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dies beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Ihr ernſtlich widerſtehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch, obwohl mit ſchmerzen Die böſe luſt im herzen Getödtet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem werke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke; Damit ſich offenbar' Dein bild der heiligkeit An vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen In herzens einigkeit.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und ſehnlicher begier, Dich herzlich zu umfangen, Mein' allerſchönſte zier! Denn hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden?

Es

Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder! Bedenket jahr und zeit: Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht! Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: So wird die herzens-buß, Die glaubens-voll geſchehn, Des vaters herz bewegen; Daß man wird neuen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, Daß ſeine chriſten-ſchaar Mit ihm im geiſte lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von ihm ſcheiden; Er ſtärke ſie im leiden Durch ſeinen bittern tod.

9. So wollen wir ihn preiſen Die ganze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit; Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen Ins große neue jahr.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

94. Müſſen allbereits die wunden, Heilig-zartes JEſulein! Mit dem herbſten ſchmerz empfunden, Und dein blut vergoſſen ſeyn? Tropfen ſieht man jetzo fließen, Die ſich bald wie ſtröm' ergießen.

2. Ohne blut konnts nicht geſchehen, Daß die blut-ſchuld abgethan, Wir mit GOTT im frieden ſtehen, Und die welt ſich freuen kann: Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blutge wunden in dem leben, Blutge wunden in dem tod Sollen mir verſichrung geben, Daß nun aller angſt und noth Mein ſo ſehr verletzt gewiſſen Durch des mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen, JEſu! in dem neuen jahr: So muß jener würger weichen, Samt verdammender gefahr. Färbt dies blut des herzens ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, Weil ein odem in mir iſt. Blutigs lamm, ach! laß mein leben Dir zu ehren ſeyn ergeben.

Von den Namen JEſu ſuche unten Nr. 288. m. f.

V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

95. JEſu, großer wunderſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer ſchenken kann.

2. Nimm das gold des glaubens hin: Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchenket bin, So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem kreuzes-ofen ſeyn.

3. Nimm den weihrauch des gebets, Laß denſelben vor dir tügen. Herz und lippen ſollen ſtets, Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf, Und ſprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich ſchmerzet meine ſünde; Aber du biſt fromm und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun fröhlich ſprechen kann: JEſus nimmt mein opfer an.

Mel. Werde munter mein gem.

96. Freuet euch, ihr GOttes-kinder, Preiſet mit mir ſeine macht. Freuet euch, ihr armen ſünder! GOtt hat auch an uns gedacht, Und den heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß auch heiden-kinder können Sich nun GOttes-kinder nennen.

2. JEſu herrſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt. Seine hand ſchützt und bedecket, Was in ihm ſich regt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell, wie blitz und donner fort. Es durchdringet geiſt und glieder, Tödtet und giebt leben wieder.

3. Drum, ihr ſünder hier auf erden! Wünſcht ihr euch das höchſte gut: Wollt ihr GOttes kinder werden; Ey ſo ändert euren muth. Suchet GOttes gnaden-kraft, Die ein neues herze ſchafft, Daß ihr könnet zu ihm kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller völker troſt iſt kommen, JEſus, unſrer ſeelen licht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer heil und zuverſicht. Preiſet ſeine güt und treu, Die an uns noch täglich neu; So wird er uns allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

97. Wie ſchön leucht't uns der morgen-ſtern Mit ſeinen gnaden-gaben, Den wir an Chriſto unſerm HErrn, Zu unſrer leitung haben! In ſeiner kirche leuchtet er, Und wirft den ſchönen glanz umher Im wort und ſakramenten.

2. Wir müſſen unſrer väter ſchaar Ja blinde heiden nennen; Weil kein licht im verſtande war, Den wahren GOtt zu kennen: Sie gingen hin in finſterniß, Und blieben immer ungewiß Von ſeiner gnad' und leben.

3. GOtt lob! uns ſcheint das lebens-licht, Und machet uns zu chriſten. Ach! wenn wir dieſen ſegen nicht Zu unſerm troſte wüßten; Wärs beſſer für uns allzumal, Daß wir nicht in der menſchen zahl, Und nie geboren wären.

4. Nun aber, da wir chriſten ſind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, der GOttes kind, Die ſeligkeit zu hoffen: Denn wer an JEſum Chriſtum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verloren.

5. Doch deren ruhm iſt gar nicht fein, Die ſich der welt ergeben, Die bauch- und mammons-diener ſeyn, Und alſo heidniſch leben. Ach, wie gefährlich ſtehts um die! HErr JEſu Chriſt! bekehre ſie, Mach ſie zu wahren chriſten.

6. Der chriſten-name hilft ja nichts, Wenn man nicht chriſtlich handelt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Chriſti wegen wandelt. Man muß das wahre chriſtenthum Zu Chriſti JEſu preis und ruhm Im werke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnaden-lichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angeſichte: Bis ich vor dir nach dieſer zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die ſonne, leuchte.

Mel. Schmücke dich, o liebe ſeele.

98. GOtt! dein unſichtbares weſen Läßt ſich in dem lichte leſen, Das du uns, um dir zu leben, Bey dem urſprung ſchon gegeben. HErr, ich muß aus deinen werken Dein nothwendigs daſeyn merken, Und die pflicht, dich zu verehren,

Kann

Kann mich meine ſchöpfung lehren.

2. Die vernunft zeigt deine größe, Und entdeckt mir meine blöße, Ruft, mit dir mich zu verbinden: Doch dies hindern meine ſünden, Und ich? kann ich ſie verſühnen? Meine kraft kann nichts verdienen. Ach vernunft! dies iſt der ſchade: Aber, wie find ich nun gnade?

3. Hier erſcheint in größrer klarheit Uns ein licht, das wort der wahrheit. Dies verſpricht den geiſtlich armen Güter, friede und erbarmen. Hier iſt heil für menſchen-kinder, Hier ein bürge für die ſünder. Hier ſteht allen, die ſein hoffen, Nun der weg zum himmel offen.

4. Lob und preis, und dank und ehre, HErr! ſey dir für dieſe lehre, Die dein ſohn, den du zum leben Der verlornen welt gegeben, Und, den du zum licht erwecket, Uns auf erden ſelbſt entdecket. Ihre wahrheit, werth und ſtärke Zeigten ſeine großen werke.

5. GOtt, wie reich an troſt und ſegen Und wie groß in deinen wegen Lehrt dich uns dies wort vom glauben! Wer will uns den himmel rauben, Wenn wir auf dein zeugniß bauen, Deiner vaterhuld vertrauen, Unſern mittler gläubig kennen, Und in deiner liebe brennen?

6. Aber iſts von uns geſchehen? Vater! trage das vergehen, Trag es noch nach deiner treue. Gieb uns glauben nach der reue. Laß uns nichts von dir entfernen, Stets getreu von JEſu lernen, Und uns einſt, bewährt durchringen, In das reich des lichtes dringen.

VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

99. Opfer für die ganze welt! Du kömmſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel. Wie man ſich von jugend an Deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſündenflecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöße ganz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle JEſu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart: Nimm aus huld die ſchlechten gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirſt, als mein gnadenthron, Mich mit rath und troſt erquicken: Du biſt der troſt Iſrael, Treueſter Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchließen. O mein heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſterbe-lied: HErr! laß mich im friede fahren;

Gieb, daß dich mein auge ſieht, Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte licht erhält.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

100. Dich bitt ich, heiland aller welt! Sey meinem herzen dargeſtellt, Daß ich an dir hab ſolche freud, Als mir von GOtt in dir bereit.

2. Weil du mein heil und Chriſtus biſt, Der mir von GOtt gegeben iſt, So reinige herz, ſinn und muth, Und mache mich gerecht und gut.

3. Zeig mir die bahn, o helles licht! Daß ich des himmels fehle nicht. Du biſt allein mein preis und ruhm, Und ich dein knecht und eigenthum.

4. Dein friede, HErr! verlaß mich nicht, Mein auge ſey auf dich gericht't; So will ich gern aus dieſer welt Hinfahren, wenn es dir gefällt.

VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

Mel. 5. Mein GOtt! ich bin jetzt.

101. Heut iſt uns die zeit erſchienen, Auf die Adam ſchon ſo oft, Auf die Jacob, und ſamt ihnen Alle väter längſt gehofft; Dran ſich Abraham erquicket, Als er ſie im geiſt erblicket.

2. O! des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht't: O der oft gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns ſonſt verworfnen heiden, Und den juden heil verſpricht! Du vertreibſt die finſtern ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo regnet uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und GOtt zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt der HErr kömmt ſelbſt auf erden Uns zu gut ein menſch zu werden.

5. GOtt ſtellt, menſchen zu beglücken, Schwachen menſchen gleich ſich ein, Will als kind die welt erblicken, Sein geſchöpf ſoll mutter ſeyn. Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Aus der rache wird erbarmen.

6. Gnaden-volles wunder-zeichen! Das der HErr an uns gethan, Welches kein verſtand erreichen, Keine klugheit faſſen kann, Das in dieſ- und jenem leben Wir bewundrungs-voll erheben.

7. Menſchen-ſohn und GOtt darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! wir preiſen und erheben Dich für dieſes große gut. Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben feſt umfangen.

Mel. Gelobet ſeyſt du, JEſu ꝛc.

102. Gelobet ſeyſt du, GOttes ſohn! Der du auf der allmacht thron Jetzt herrſcheſt, und einſt warſt, wie wir; Anbetung, preis und dank ſey dir, Weltverſöhner!

2. Dich ſahn die väter ſchon von fern, Davids ſohn und Davids HErrn; Ihr heil und ihre zuverſicht, Und aller völker troſt und licht: Halleluja!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, ſo nie ihn ſahn; Auf die, ſo finſterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab GOttes wahrheit.

4. Durch den die welt einſt worden iſt; Der einſt richtet JEſus Chriſt; Der ſchöpfung HErr, kömmt

kömmt in ſein reich; Erniedrigt ſich, und wird uns gleich, Halleluja!

5. Jauchzt himmel! erde freue dich! GOtt verſöhnt die welt mit ſich! Uns, Adams ſündiges geſchlecht, Entſündigt er, macht uns gerecht, Halleluja!

6. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch geboren biſt. Dir iſt der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an; Halleluja!

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

103. Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Denn GOttes ſohn, Der gnadenthron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen: Das höchſte gut Hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des vaters wort erfüllt, Der gläubigen verlangen Iſt nun nach herzens-wunſch geſtillt, Denn JEſus iſt empfangen. Der uns erhält, Hat ſich geſellt Zu den verlornen ſündern. War er ſchon reich, Wird er doch gleich Den armen menſchen-kindern.

3. O ſüßer troſt! o großes glück, Das aller welt entſtehet! GOtt giebt uns einen gnaden-blick, Und hat uns hoch erhöhet; Denn unſer ſtand Iſt nah verwandt Mit GOtt und ſeinem worte. Nun haben wir Durch JEſum hier Zum himmel eine pforte.

4. GOtt hat ſich unſerm fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich ſeine wohnung auserwählt, Auf daß wir göttlich werden: Zu ſeiner braut Hat er vertraut Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht, Aus liebes-macht, Mit ſeinem kindes-rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unſer freund, Der heiland kann uns heilen. Hier iſt der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten: Hier iſt ein kind, Das ſich verbindt Allzeit für uns zu beten.

6. O JEſu, theurer GOttes ſohn! Der du zwar menſch geboren, Und doch von deinem ehren-thron Und Gottheit nichts verloren: Hilf, daß wir dich Nun ſtetiglich In unſern herzen tragen; So kann uns GOtt Einſt nach dem tod Den himmel nicht verſagen.

VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

104. Meine ſeel' ermuntre dich, JEſu liebe zu bedenken! Auf ſein leiden müſſe ſich Deine ganze andacht lenken. Ach! erwäg die große treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh' der wahre GOttes ſohn Iſt für dich ans kreuz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein ſchweiß iſt mit blut vermenget: Er läßt ſich für dich verwunden. Wo iſt größ're lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt große pein In der höllen ewig leiden, Und von GOtt verſtoßen ſeyn Wegen deiner ſünden-freuden; Aber JEſus trägt die ſünden, Daß du könnteſt gnade finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtille Deines GOttes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod bezwungen, Und den himmel dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz! Dem dich dankbar zu

beweiſen, Der ſo gar durch blut und ſchmerz Seine lieb' an dir will preiſen. Kannſt du wohl mit ſchwachen liedern Solche liebe ihm erwiedern?

6. Ich kann nimmer, nimmermehr Das geringſte nur vergelten. Er verbind't mich ihm zu ſehr, Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Ja durch ſünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Fernerhin von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt, verfluche.

8. Dir, mein JEſu! dir mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, mein beſtes theil! Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir, dem HErrn, auch abzuſcheiden.

* * *

9. Du, mein JEſu! ſollſt es ſeyn, Auf den ſtets mein glaube blicket. Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverrücket. Was du liebſt, will ich auch lieben; Was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

10. Was du willſt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill. Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben; Darauf kann ich fröhlich ſterben.

11. Iſt ſchon jetzo, iſt ſchon hier Solche freud' und ruh zu finden. Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu! recht verbinden; Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden; Ey! was wird im himmel werden?

12. Was für luſt und ſüßigkeit? Nach dem elend, wie viel freuden? Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre bringt dein leiden? Ewig werd ich dich dann loben, Wann mich GOtt zu ſich erhoben.

13. Lebend, ſterbend freu ich mich Auf dies freuden-volle leben, Heiland! dir ſey dank; durch dich Iſt mir recht dazu gegeben. Laß, es gläubig zu behalten, Deine kraft in mir ſtets walten.

Vor der Predigt.

Mel. Herzliebſter JEſu! was ꝛc.

105. HErr! ſtärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu verſenken, Die dich bewog, von aller ſchuld des böſen Uns zu erlöſen!

2. Vereint mit GOtt, ein menſch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorſam werden; An unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, Die ſünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geſchäfte! Sinn ich ihm nach: ſo zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen. GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen. Dies kann mein geiſt mit ſchrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den ſtolz und mein verdienſt danieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil! an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken; Allein, ſollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein menſch; darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröſt' in GOtt iſt gnad und lieb erweiſen; Uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, Zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Laß deinen geiſt mich ſtets, mein heiland! lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich chriſtlich übe.

10. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr! dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böſe mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn leiden dieſer erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden; Da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben ſelbſt gelaſſen, Wie könnt ich ſie, ſie meine brüder haſſen? Und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies iſt der dank für deines kreuzes ſchmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

Nach der Predigt.

16. Unendlichs glück! du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt am kreuz, da du für mich geſtorben, Mein heil erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So iſt mein heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als JEſus lebet.

19. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reize: So ſchrecke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd ich matt im laufe guter werke: So ſey mirs ſtärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieſer erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So ſeys doch mir, trotz alles frechen ſpottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt! eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wenn einer von den ſpöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr! mich meine ſünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe ſchenken; Dein kreuz, dies ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried und freude.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

106. JEſu! deine paſſion Herzlich zu bedenken, Wollſt du mir von deinem thron Geiſt und andacht ſchenken. Ach erſchein in dieſem bild, JEſu! meinem herzen, Wie du GOttes zorn geſtillt Durch die gröſten ſchmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine kreuzes⸗ſchande, Deine geißel, dornen⸗kron, Speer⸗ und nägelwunden, Dadurch du, o GOttes⸗ſohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allei

Dei

Deine marter ſehen: Laß die urſach deiner pein Mich zugleich verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich, und meine ſünde; Dieſe ſchlug und quälte dich, Daß ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieſes recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kränke. Dämpf in mir die ſünden⸗luſt, Laß mich alles meiden, Was du ſelber büßen mußt Mit ſo ſchwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen⸗pein Um der ſünde willen; Ach! ſo tritt ins mittel ein, Hilf die ſchrecken ſtillen. Laß mich deine paſſion Denn im glauben faſſen. Liebſt du mich, o GOttes ſohn! Kann mich GOtt nicht haſſen.

6. Gieb auch, JEſu! daß ich gern Dir das kreuz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb'. Laß indeß dies lallen, Bis es kömmt aus reinem trieb, JEſu! dir gefallen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

107. Weg welt! mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Dein JEſus muß jetzt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt qual und pein; Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl fröhlich ſeyn?

2. Ach ſeht ſein ſeelen⸗ſchrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn⸗kelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt. Seht! wie er uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm feſſel an. Ach: unſre miſſethaten Die haben dies gethan, Die fälſchlich ihn verklagen; Er wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes ſohne, Mit geißeln grauſam zu: Du trägſt die dornen⸗krone, Du himmels⸗könig du! Du wirſt ans kreuz geheftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräftet, Iſt unſre ſünden⸗laſt.

5. Wer hätte bey den mördern Die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe willſt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, o lebens⸗quelle! Geht auf mein ſeelen⸗heil: Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes⸗pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, HErr JEſu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem kreuze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

Mel. 5. Mein GOtt! ich bin jetzt.

108. Ach! muß GOttes ſohn ſelbſt leiden, Und erdulden hohn und tod? Muß er ſich in blut einkleiden, Um zu tilgen meine noth? Könnt ich ſonſt in meinen ſünden Weder troſt noch rettung finden?

2. Vater! konnte dein erbarmen Und die theure menſchen⸗huld

Mich

Mich nicht ohne blut umarmen, Noch erlaſſen meine ſchuld? Mußt du denn das lämmlein ſchlagen, Das nie eigne ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konnte mittler ſeyn? War das werk für die zu wichtig, Die von ſünden frey und rein? Konnte mich von ſatans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der ſo großen zahl, Keiner tüchtig, dies zu lindern; Daß nicht träfe dieſe wahl Den, der als der eingeborne Kömmt zu ſuchen das verlorne?

5. Nein, ach nein! ſo mußt' es gehen. Selbſt der allerliebſte ſohn Mußt' an unſrer ſtelle ſtehen, Wenn du, HErr! von deinem thron Gnädig ſollteſt auf uns ſchauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte feſte ſtehen, Daß du gut und gnädig ſeyſt; Alſo mag auch nicht vergehen, Was du allen ſündern dräuſt: Keiner kann in ſeinen ſünden Unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den ſeraphinen, Von der cherubinen chor, Konnte mir den ſchmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor: GOtt, ja GOtt muß mich verſöhnen, Und mit heil und ſegen krönen.

8. Alle menſchen waren ſünder: Keiner auf der weiten welt Zahlet für die menſchen-kinder Solch ein theures löſe-geld, Das zu tilgung unſrer ſünden Dich, o vater! kann verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten, Und ſein theures blut vergießt, Der dein wort nie überſchritten, Der vollkommen heilig iſt: So iſt alles das erſetzet, Was HErr! dein geſetz verletzet.

10. Gieb, daß ich dies wunder ehre; Mit gebet und dankbarkeit Meines geiſtes kräfte mehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe ſo beſchaue Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen ſich ergeben In des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, Seinen tod im glauben faſſen.

---

109. Chriſtus, der uns ſelig macht, Hatte nichts begangen, Ward doch für uns in der nacht, Mördern gleich, gefangen, Hingeführt vor böſe leut, Fälſchlich angeklaget, Sehr verlacht, verhöhnt, verſpeyt, Wie ers oft geſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Dem Pilato dargeſtellt, Einem harten heiden, Der ihn ohne ſchuld befand, Ohn urſach des todes: Ihn deshalben von ſich ſandt Zum vierfürſt Herodes.

3. Um drey hat der GOttes ſohn Geißeln fühlen müſſen, Und durch eine dornen-kron Ward ſein haupt zerriſſen; Umgekleidt zu hohn und ſpott Ward er hart geſchlagen, Und das kreuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das kreuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß Betend mit wehklagen. Die ihn ſehen, ſpotten ſein, Auch die bey ihm hingen: Selbſt die ſonn entzieht den ſchein Solchen ſchnöden dingen.

5. JEſus ſchrye zur neunten ſtund, Klagte ſich verlaſſen: Eſſig ward in ſeinen mund Bey dem durſt gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt: Seht! die erd erzittert, Und des tempels vorhang reißt, Mancher fels zerſplittert.

6. Da man hat zur veſper⸗zeit Andrer bein zerbrochen; Ward der HErr in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfül⸗len, Wie Johannes zeiget an; Auch um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Und der abend kommen; Ward er von dem kreuzes⸗ſtamm Liebreich abgenommen: Herrlich nach der reichen art In ein grab getragen, Und mit hütern da verwahrt, Bis nach dreyen tagen.

*8. O hilf Chriſte GOttes ſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir ſtets dir unterthan, All un⸗tugend meiden: Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir dank⸗opfer ſchenken.

Mel. Ein lämmlein geht und ꝛc.

110. Erforſch mich, HERR! erfahr mein herz, Und prüfe meine triebe. Ich denk an deines leidens ſchmerz, An deine große liebe. Dein kreuz ſey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Haſt du der welt erwieſen! Wenn hab ich dies genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprieſen?

2. Rath, kraft, und friedefürſt und held! In fleiſch und blut ge⸗kleidet, Wirſt du das opfer für die welt, Und deine ſeele leidet. Dein freund, der dich verräth, iſt nah. Des zornes GOttes ſtund iſt da, Und ſchrecken ſtrömen über. Du zaaſt, und fühlſt der höllen weh: Iſts möglich, vater! o ſo geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein ſchweiß wird blut; du ringſt und zagſt; Und fällſt zur erde nieder; Du, ſohn des höch⸗ſten! kämpfſt, und wagſt Die erſte bitte wieder. Du fühlſt, von GOtt geſtärkt im ſtreit, Die ſchrecken einer ewigkeit, Und ſtrafen ohne ende. Auf dich nimmſt du der menſchen ſchuld, Und giebſt mit göttlicher geduld Dich in der ſünder hände.

4. Du trägſt der miſſethäter lohn, Und hatteſt nie geſündigt; Du, der gerechte GOttes ſohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen ſchaar begehrt dein blut, Du duldeſt, göttlich groß, die wuth, Um ſeelen zu erretten. Dein mörder, JEſu! war auch ich; Denn GOtt warf aller ſünd auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechts⸗geſtalt, Und doch der gröſt' im herzen, Erträgſt du ſpott, ſchmach und gewalt, Voll krankheit und voll ſchmerzen. Wir ſahn dich, der verheißung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht geſtalt noch ſchöne. Vor dir, HErr, unſre zuverſicht! Verbarg man ſelbſt das angeſicht; Dich ſchmähn des bundes ſöhne.

6. Ein opfer, nach dem ewgen rath, Belegt mit unſern plagen, Um deines volkes miſſethat Ge⸗martert und zerſchlagen, Gehſt du den weg zum kreuzes⸗ſtamm, In unſchuld, ſtumm, gleich als ein lamm, Das man zur ſchlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, Trägſt du, aus liebe, für die welt, Den tod, der uns gebühret.

* * *

7. Du neigſt dein haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt! die erd erſchüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr! meine ſeele zit⸗tert. Was iſt der menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreuzige mit ſünden.

8. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die,

Die, ſolcher gnade werth zu ſeyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienſt geſtehn, Und dich durch ihre laſter ſchmähn, Als einen ſünden-diener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Warſt du gleich ſein verſühner.

9. Du haſts geſagt, du wirſt die kraft Zur heiligung mir ſchenken. Dein blut iſts, das mir troſt verſchafft, Wenn mich die ſünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth ſtets Vor dir erfunden werden. Dein heil ſey mir der ſchirm in noth, Mein ſtab im glück, mein ſchild im tod, Mein letzter troſt auf erden!

Mel. O Chriſte JEſu GOttes ꝛc.

III. Laßt uns doch Chriſto dankbar ſeyn, Daß er für uns in groſe pein Sich willig hingegeben: Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind: Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Chriſtus ſelbſt an uns gethan Mit ſeinem bittern leiden. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt: Bemüh dich, ſie zu meiden.

Mel. O wir arme ſünder ꝛc.

II2. Sieh an uns arme ſünder, GOtt unſre zuverſicht! Wir ſind ja deine kinder; Darum verſtoß uns nicht, Ob wir gleich ſind empfangen In ſchuld und miſſethat, Viel böſes auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Gedenk, o HErr! in gnaden, Daß erſt des teufels liſt, Dann Adams fall und ſchaden Des elends urſprung iſt; Daß wir drum alle müſſen Erdulden hier den tod, Und ſollten dort noch büßen Die ewge höllen-noth. Kyr.

3. Kein rath war da vorhanden Für dieſe höllen-qual; Weil wir vor GOtt mit ſchanden Beſtunden allzumal; Und hatten eigne werke, Wie gut die immer ſeyn, Ganz keine kraft und ſtärke, Zu retten uns von pein. Kyr.

4. Du, HErr! haſt uns gerathen Auf unerforſchlich' art Durch ſolche wunderthaten, Als nie erhöret ward: Es hat fleiſch angenommen Der ewge GOttes-ſohn, Und iſt herunter kommen Zu uns vom himmels-thron. Kyr.

5. Damit nicht würd verloren Der menſch durch ſeine ſünd; Iſt GOttes ſohn geboren Ein ſchwaches menſchen-kind: Ja er iſt gar auf erden Gleich einem knecht geacht, Daß wir hingegen werden Sein freyes volk gemacht. Kyr.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet Und deſſen klarem wort; Hat er dafür gelebet Gehorſam immerfort. Weil wir all' ausgeſchritten, Mehr als man zählen kann; Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyr.

7. Sehr hart iſt er geſchlagen An ſeinem heilgen leib; Auf daß mit ſeinen plagen Der ſatan von uns bleib. Es iſt von ihm gefloſſen Sein purpurfarbnes blut, Das er darum vergoſſen, Daß es uns komm zu gut. Kyr.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die ſcharfe dornen-kron Für uns, die wir verſchuldet Viel marter, ſchmach und hohn. Er hat gar nicht geſcheuet Am kreuz die todes-pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode ſeyn. Kyr.

9. Durch ſolche wunder-güte Hat GOtt der ganzen welt Sein väterlich gemüthe Beweglich vor-

vorgeſtellt: Wie er ſonſt nichts begehre, Als daß der ſünder ſich Durch JEſum Chriſt bekehre, Und lebe ewiglich. Kyr.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fuß, In Chriſti namen beten Mit wahrer reu und buß; So iſt die ſünd vergeben, Die Adam auf uns bracht: Von unſerm böſen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyr.

11. Dies ſollen wir wohl faſſen Zum troſt in aller noth, Und uns nicht ſchrecken laſſen Sünd, teufel, höll und tod: Denn Chriſtus iſt geſtorben Für aller menſchen ſchuld, Dadurch er uns erworben Des vaters lieb und huld. Kyr.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt vater, ſohn und geiſt! Daß du vom himmel oben Uns ſolche gnad erweiſt: Gieb, daß wir böſes meiden, Gern helfen jedermann, Geduldig ſeyn im leiden, Wie Christus ſelbſt gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

---

113. O wir arme ſünder! Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und geboren ſind, Hat gebracht uns alle In ſo große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſre eigne werk Nimmer werd'n errettet; Die ſünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, So konnts nicht anders ſeyn, GOttes ſohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyr.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich; So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyr.

4. Solche große gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Ganz und gar umſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des kreuzes, Zu unſrer ſeligkeit. Kyr.

5. Deß ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-gluth; Denn wir ſind errettet Aus all'r gefährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyr.

6. Darum woll'n wir loben Und danken allezeit Dem vater und dem ſohne, Und dem heilgen geiſt; Und bitten, daß ſie wollen Uns retten in gefahr, Und laſſen uns ſtets bleiben Bey ſeinem heilgen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

---

114. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes 2c. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes 2c. Gieb uns deinen frieden: Amen.

---

115. O lamm GOttes! unſchuldig Am ſtamm des kreuzes geſchlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wurdeſt verachtet: All' ſünd' haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen; Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes! unſchuldig 2c. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lamm GOttes! unſchuldig 2c. Gieb uns deinen frieden, o JEſu!

Mel. O traurigkeit! 2c.

116. O falſche treu! O heucheley! Iſt menſchen!

das

das nicht ſchande? JEſum will man dulden nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Durch manche noth Mit dem erlöſer kämpfen, Satan will mit aller macht Sein geſchäfte dämpfen.

3. Der ſünder ſchaar Erkühnt ſich gar Den heil'gen zu entklei-den: Speyet ihm ins angeſicht, Häufet pein und leiden.

4. Zum ſpott und hohn Sie eine kron Aus ſcharfen dornen flechten, Setzen ſolche auf das haupt JEſu des gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geißeln ſehr, Mit mörderiſchen riemen Meinen JEſum, daß ſein leib Voller blut'gen ſtriemen.

6. Dennoch wird nicht Vor dem gericht Ihr haß und neid zernich-tet; Sondern durch des kreuzes pein JEſum hingerichtet.

*7. Laß, JEſu! mich Zeitlebens dich Mit meinem herzen faſſen, Und mich auf dein theures blut Feſtiglich verlaſſen.

8. Mein ſünden-gräu'l Ach HErr, mein heil! Hat dich ſo hart zerſchlagen: JEſu! meine miſſe-that Brachte dir die plagen.

9. Hilf, GOttes-lamm! Mein bräutigam, Durch deine gnad und güte, Daß ich forthin beßre mich, Und für ſünden hüte:

10. Und denn allein Auf deine pein, Und dein ſo ſchweres leiden Mag geſegnen dieſe welt, Und von hinnen ſcheiden.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

117. JEſu! der du wollen büßen Für die ſünden aller welt Durch dein theures blut-vergießen; Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten Adams-kinder: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren ſeyn.

2. Rette mich durch deine pla-gen, Wenn mich meine ſünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſt-ſchweiß kühle, Wenn ich drang-ſals-hitze fühle. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir ver-loren ſeyn.

3. Mache mich durch deine ban-de Von des ſatans banden frey. Hilf, daß dein' erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey. Troſt der ſeelen! heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchwei-gen, Liebſter JEſu! mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort: Wenn mein bös gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen. JEſu! nahe dich zu mir, Kröne mich mit huld und gnade, Daß die ſünde mir nicht ſchade. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

6. Heile mein verletzt' gewiſſen, Nimm von mir der ſchmerzen laſt, Du, den geißeln ſo zerriſſen, Welche du gefühlet haſt; Daß ich böſer knecht der ſünde, Satans ſtreiche nicht empfinde. Ach! laß deine todes-pein Nicht an ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwun-den, Wenn ich ſchmacht' in ſeelen-pein. In den abgrund deiner gnaden Senk' die ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ru-the, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld. Laß mich in der angſt der ſünden Ruh

in deiner ſeite finden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am kreuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn gewiſſens-angſt mich nagt; Laß mich deines durſts genießen, Laß mir lebens-ſtröme fließen. Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

10. JEſu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey. Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, Ach! ſo ſteh mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach' entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel ſeyn.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

118. JEſu, wahrer GOttes ſohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, ſpott und hohn Mir die ſeligkeit erſtritten: Ach! laß deine angſt und pein An mir nicht verloren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat Iſt die urſach deiner plagen. Sie, ach ſie iſt's, die dich hat So gegeißelt und geſchlagen: Sie iſt's, die dir, o mein GOtt! Zugezogen alle noth.

3. Daß du heißes blut geſchwitzt, Daß du grauſamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel ſtriemen, ſo viel wunden, Daß dein ſpottet jedermann: Das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, Daß die geißel dich zerſchmeißet; Daß man dir ein kreuz auflegt, Das dich faſt zur erden reißet, Ja, zuletzt am ſchädel-ort Händ und füße dir durchbohrt:

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das kreuz aufhenket, Und, als dich der durſt befällt, Mit vergalltem eſſig tränket, Daß man hart verfährt mit dir: Dieſes alles kömmt von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß GOttes grimm Und gerichte dich umfaſſen, Daß du ſchreyſt mit ſtarker ſtimm, Klageſt dich von GOtt verlaſſen. HErr! du leideſt todes-pein, Daß ich möge ſelig ſeyn.

7. O der übergroßen treu! Dies kömmt alles mir zu gute: Nun bin ich mit GOtt aufs neu Ausgeſöhnt in Chriſti blute, Der mir, ſtatt der höllen-qual, Oeffnet jetzt den himmels-ſaal.

8. Heiland! ſieh, es kömmet hier Eine ſehr geplagte ſeele, Suchet ruh und troſt bey dir Und in deiner wunden-höhle; Wie ein vogel in der flucht, Der ſich einen felſen ſucht:

9. So will ſie in deine ſeit, Als in einen fels, ſich legen, Wo ſie ſicher und befreyt Von den harten donner-ſchlägen, Von der feinde liſt und macht, Die ſie in die flucht gebracht.

10. O HErr JEſu! nimm ſie auf Mit getreuen vater-händen. Und wenn ſie den harten lauf Dieſes lebens wird vollenden; So gieb ihr, für alles leid, Die gewünſchte ſeligkeit.

119. Wenn meine ſünd'n mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt: Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlornen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden große zahl? Ich

Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut; Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und gluth.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank: Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen Sollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich: Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

120. JEſu, meiner ſeelen licht, Urſprung meiner freuden, Meines herzens zuverſicht! Nimm doch für dein leiden Dieſes ſchlechte dank-lied an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kann, In der leibes-höhle.

2. Ich erwäg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du, HErr! ſo viel beſchwer Ueber dich gezogen: Da du angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Läſterungen, kreuz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vater-lieb' und güte, Deines herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, Hat dich da hinein gebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der ſünden meng' und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der ſünden-knecht, Trotziglich verbrochen, Wird an dir, der du gerecht, Bis aufs blut gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier Hat dich ſo zerſchlagen, Dieſe krankheit haſt du mir, HErr! zu gut getragen. Nur für meine miſſethat Haſt du dich verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Jämmerlich erwürget.

6. Alle ſtrafe, dazu ich Bis zum tod verbunden, Nahmſt du, großer bürg'! auf dich, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht; Drum will mir geziemen, Deine ſtarke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer freudigkeit Gleichfalls mein gewiſſen Gegen angſt, und noth und ſtreit Kräftiglich genießen: JEſu, meiner ſeelen hort! Treib durch deine ſchmerzen Meine ſeelen-angſt hinfort Fern aus meinem herzen.

8. Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein herze ſchnell erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden. JEſu! ſieh, ich falle dir Mit wahrhafter buße, Und mit beſſerungs-begier Glaubens-voll zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weſſen fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet; Wenn gleich alle höllen=pein Auf mich drohend blitzet.

10. Ich will, weil ich einſt mit dir Werd im himmel erben. HErr! bey deinem kreuze hier Leben und auch ſterben; Bis mein auge ſehen wird Nach den todes=banden, Meinen heiland, freund und hirt, JEſum, der erſtanden.

121. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen=noth, In das äußerſte verderben, Nur, daß ich nicht möchte ſterben; Tauſend=tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter=reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes=ſohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels ſünden=ketten. Tauſend=tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach! du haſt, zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend=tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit großem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren=kron aufſetzen. Tauſend=tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zur befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt verlaſſen du gehangen. Tauſend=tauſendmal ſey dir, Liebſter ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büßen meine ſchuld. Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend=tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen ſtolz und übermuth. Dein tod meinen tod verſüßet. Es kömmt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeihen. Tauſend=tauſendmal ſey dir, Liebſter ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſamte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen: Für dein ach und ſchwere pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

122. HErr JESU! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir allzeit vor augen ſeyn, Die ſünden zu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllen=qual, Dein' angſt und blutig ſchwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußteſt ſitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine ſtarke warnung ſeyn Für ſünd und miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine große ſünden=laſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter heiland! ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron,

thron, Biſt in das elend gangen; Ertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Mußt' an dem kreuze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat Bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen: Und, wenn du mich zur ſeligkeit Dereinſten wirſt hinbringen, Will ich in ſolcher noch vielmehr, Zuſamt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wenn ich von hier ſoll ſcheiden; Und hilf, daß ich durch deinen tod, Fein ſanft beſchließe meine noth, Und ſelig ſterbe, amen.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

123. Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büßet in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank: Es giebt ſich auf die würge-bank, Entzieht ſich aller freuden. Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der große freund, Der heiland unſrer ſeelen, Den GOtt, der uns als ſündern feind, Zum mittler wollen wählen: Mein ſohn! ſprach er: geh, nimm dich an Der kinder, die im böſen wahn Verdient des zornes ruthen: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kannſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben, pein und bluten.

3. Leg auf, ſprachſt du von herzens-grund, Mein vater! ich wills tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! Du kannſt, was nie ein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den in grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreuzes-ſtamm Damit wir gnade finden: Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Zum opfer für die ſünden. Das herz verlieret ſeine kraft, Die adern werden leer vom ſaft, Des purpur-rothen blutes. O werthes lamm! was ſoll ich dir Dafür erweiſen, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen. Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines herzens licht; Und, wenn dereinſt mein herz auch bricht, Sollſt du mein leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein ganzes leben ſoll nun dir, Und deinem namen, für und für In dank und preis verfließen: Und was du an mir haſt gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchließen.

7. Wie ſollte ſich mein geiſt nicht freu'n? Ich ſoll gewürdigt werden Der ſchätze, die viel größer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg, ehr und ſtand der eitlen welt! Weg reichthum, gold und alles geld! Ich hab ein beſſers funden: Mein größ'rer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu

nutz zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In freuden treib's zum wachen: In angſt mach es die ſeele ſtill, Und wenn mir ſonſt nichts ſchmecken will, Soll es mein labſal bleiben, Im ſeelen-durſt des troſtes quell; Die nacht der ſorgen mach' es hell, Die ſchrecken zu vertreiben.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut bringt mir das leben: Wenn mich des kreuzes hitze trifft, Kann mir es ſchatten geben. Setzt mir der ſchmerz der ſchwermuth zu; So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wenn des unglücks tobend meer Mein ſchifflein treibet hin und her; So dient es mir zum anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden; So ſoll dein blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeite ſtehen.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

124. Wie grundlos ſind die tiefen deiner liebe! Wie treu, wie zärtlich, JEſu, deine triebe! Kein mutter-herz gleicht deinem treuen herzen, Du mann der ſchmerzen.

2. Was iſt der menſch, daß du ſein ſo gedenkeſt? Daß du für ihn dich in das elend ſenkeſt? Was findeſt du an mir und an uns allen Für wohlgefallen?

3. Verdient verachtung göttlicher geſetze; Verdient verſchwendung unſchätzbarer ſchätze; Verdient ein ſelbſt gemachter böſer ſchade Des richters gnade?

4. Was zieht dich denn, erlöſer! auf die erde? Was ſchadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibeſt doch, wenn ich gleich ſtrafe leide, Des vaters freude.

5. Verehrt gebeugt den weiſen rath, ihr chriſten! Den einzuſehn die engel ſelbſt gelüſten. Bewundert doch in dem erlöſungs-werke Der liebe ſtärke.

6. Des höchſten ſohn büßt für die menſchen-kinder, Der heiligſte bezahlet für die ſünder, Der lebens-fürſt und aller bosheit rächer, Stirbt bey dem ſchächer.

7. Kann dein verſtand ſo hohe gnaden-zeichen, So große wunder ſeiner huld erreichen? Thut er nicht mehr, uns ſünder zu erhöhen, Als wir verſtehen?

8. HErr! lehre ſelbſt mich deine huld erkennen; Im rechten glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich und heile meinen ſchaden, Du brunn der gnaden!

9. Ich bin verderbt vom fuße bis zur ſcheitel. Mein herz iſt trotzig, widerſpenſtig, eitel. Mein beſtes thun iſt mangelhaft und ſündlich; So fehl ich ſtündlich.

10. Darum flieh ich zu deinen liebes-armen. Ich ſuch und bitte nichts, als dein erbarmen. Verſtoß den nicht, der ſeine ſünden haſſet, Und dich umfaſſet.

11. Was machſt du, feind! mir Chriſti huld verdächtig? Schweig; ſeine kraft iſt in dem ſchwachen mächtig. Er ſelbſt macht den gerecht, der an ihn gläubet Und in ihm bleibet.

12. Zeuch mich, erwürgtes lamm! zu deinem kreuze, Damit dein blut die ſeele dring und reize, Dich, den erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

13. Dir, JEſu! leb ich; dir will ich auch ſterben. Laß den nur nicht, den du verſöhnt, verderben. O hilf

O hilf mir jetzt und in den letzten ſtunden Durch deine wunden.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

125. Du, brunnquell aller liebe! Gabſt dich aus liebes-triebe Für uns in tiefe noth: Du wollteſt blut und leben Für uns zum opfer geben, Uns zu erretten von dem tod.

2. Du liebteſt die gemeine, Und machteſt ſie ganz reine Von ſünden durch dein blut. Du heiligteſt die ſeelen, Die dich zum ſchatz erwählen, Durch dieſe theure lebens-fluth.

3. Ach! laß dein heilig leiden Auch unſre ſeelen kleiden Mit ſchmuck der heiligkeit. Laß deinen geiſt und gaben Auch unſre herzen laben, In wahrer glaubens-freudigkeit.

4. Die alte luſt der ſünden Hilf uns nun überwinden, Als dein' erlöſte ſchaar: Da deine gnad' erſchienen; So ſtell uns, dir zu dienen, Voll neuer kraft und lebens dar.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

126. Mein JEſus wird ein fluch, Bringt uns dadurch den ſegen, Trägt des geſetzes ſtraf' Und ſchuld um unſert wegen. Er opfert ſich GOtt auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: Mein JEſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein, Er hat ihn mir erworben, Da er am kreuzes-ſtamm Für meine ſchuld geſtorben. Es kann nun das geſetz Mich nicht vermaledeyn, Weil ich in Chriſto bin: Sein ſegen iſt nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, Sein geiſt und deſſen gaben Sind ſeines leidens frucht, Damit er uns will laben. Im glauben nehmen wir An dieſem ſegen theil, In Chriſto finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. HErr! mache mich gerecht. Errette meine ſeele, Daß für den ſegen ich Ja nicht den fluch erwähle. Weil du mich haſt erlöſt, Laß mich der ſünden knecht Nicht bleiben; durch dein blut, HErr! mache mich gerecht.

5. Dein ſegen kröne mich, O JEſu, meine wonne! Dein geiſt belebe mich, O meine lebens-ſonne! Geſegneter des HErrn! Geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft; Dein ſegen kröne mich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

127. Gieb, JEſu! wenn mein herz erwäget, Was uns das zeugniß deiner ſchrift Von deiner pein vor augen leget, Daß es den zweck des leidens trifft: Laß mich nicht nur die juden ſchmähn, Noch blos auf ihren frevel ſehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehmuth faſſen, Was dich in ihre wuth gebracht. Laß mich die ſchnöde ſünde haſſen, Die dir, HErr! alle noth gemacht, Und deren ſchweren fluch und laſt Du ſo voll angſt getragen haſt.

3. Fürwahr du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen, Sie bleiben auf dem ſünden-ſteg, Und kreuzigen dich immerhin Von neuen, mit verkehrtem ſinn.

4. Laß mir dein bittres marterleiden, HErr JEſu! recht zu herzen gehn, Und mir ſo tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn; Bis von mir alle liſt und macht Des ſatans gänzlich weggebracht.

5. Was wird es helfen, wenn

ich ſünge Von deinem leiden noch ſo viel; Und mirs doch nicht zu herzen drünge? Rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: Bekehre mich, o ſtarker held, Du heil und arzt der ganzen welt!

6. Ich lege mich zu deinen füßen, Erweiche das ſonſt harte herz, Laß es in thränen überfließen, Zerknirſche es durch deinen ſchmerz. Gieb, daß die noth, die dich umringt, Auch mir durch herz und ſeele dringt.

7. Laß mich mit allem ernſte meiden, Was dir, mein heiland! nicht gefällt. Ach! ſchaff durch deinen tod und leiden, Daß ich den ſünden auf der welt Abſterbe, und in feſter treu Ein glied an deinem leibe ſey.

8. Ach ſtärke ſtündlich meinen glauben! Ach ſtärke mich im kampf und ſtreit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glaubens heiligkeit. Ich weiß, ohn glauben kann man nicht Dich ſchauen, HErr! in deinem licht.

9. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt: Dieweil ein ſolches herz verlacht, Woraus die welt ihr alles macht.

10. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind nur ein abgott der gemüther, Die Chriſti kreuz und niedrigkeit Verachten, und dem zugethan, Was ihrem fleiſche ſchmeicheln kann.

11. Brich, JEſu! meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner qual: Laß ſie ſtolz, geiz und wolluſt ſtillen. Dein blut-ſchweiß, angſt und kreuzes-pfahl Ertödt in mir, durch deinen geiſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich heißt.

Von JEſu innerlichem Seelen-Leiden.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

128. So gehſt du nun, o JEſu! hin, Dein leiden zu vollbringen. Du willſt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſünden-laſt, So du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen. Der angſt am ölberg gehſt du zu, Denn dadurch, heiland; trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über kidrons bach Mit ſchwermuthsvollen tritten, Den David auch mit weh und ach Bey ſchwerer zeit beſchritten: Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegeſt: Du willſt dahin, doch nicht allein; Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt hie trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle, Da traf dich ſolches ach und weh, Als wärſt du in der hölle. Du wurdeſt für entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wollteſt bald Für jammer leblos werden. Du zitterteſt für großer noth, Und warſt betrübt bis in den tod: Dein blut-ſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen, Und riefſt: mein vater! kann ich nicht Noch jetzt erleichtrung hoffen? Mein vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns ſeyn, ſo nimm den kelch von mir: Und ſoll ich ihn ja trinken, Wohlan, ſo ſoll dein wink geſchehn; Doch laß mich nicht für angſt vergehn, Noch in der noth verſinken.

5. Du ſuchteſt hülf und troſt für dich, Er war nicht abzuſehen. Die jünger zwar vermaßen ſich Mit in den tod zu gehen: Du mahn-

mahnteſt ſie zum beten an; Doch kaum trat deine noth heran, So liegen ſie im ſchlafe. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich; Du trägſt allein die ſtrafe.

6. Den himmel jammert deine pein: In deinen größten nöthen Stellt ſich ein engel bey dir ein, Muß dir zur ſeite treten. Den großen ſchöpfer der anjetzt Für ſeelen-angſt bluts-tropfen ſchwitzt, Muß ein geſchöpfe ſtärken. O GOtt! hie ſieht man hell und klar, Wie du ſo groß und wunderbar In allen deinen werken.

7. Und ach, mein heil! wie hat dir dies Doch widerfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Wohl eine ſchuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannſt ja keiner miſſethat Von ihm beſchuldigt werden; Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du heiligſter der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der ſünden-knecht: Ich ſollte blutſchweiß ſchwitzen, Ich ſollte mit dem höchſten recht In ſteten ängſten ſitzen, Ich ſollt' in ewger qual und pein Ohn alle hülf verloren ſeyn; Und ſiehe, dein erbarmen Zieht dich, du großer GOttes-ſohn! Herab vom hohen himmels-thron, Zu büßen für mich armen.

9. Wie kann dir nun mein ſchwacher geiſt Die große treu bezahlen, Die mir dein treues herz beweiſt? Wenn auch zu tauſend malen Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig lob-lied ſingt, Sich dankbar zu erweiſen: So läſſet ſich doch ſolche laſt, Die du für mich getragen haſt, Dadurch nicht ſattſam preiſen.

10. Doch, JEſu! weil ich ſonſt nichts weiß; Tracht' ich nur auf der erde, Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theures lob erhöhn, Stets auf dein heilig vorbild ſehn, Und dir gefällig leben. Der welt und ſünde ſterb ich ab; Ach! laß mich doch bis in mein grab Beſtändig darnach ſtreben.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

129. Wer iſt der, der ſeine noth Hier ſo ſehnlich klaget? Für betrübniß bis zum tod Ganz erbärmlich zaget? Ach! biſt du es, JEſu! nicht? Meiner ſeelen wonne, Meines herzens zuverſicht, Meines lebens ſonne!

2. Ja, ach freylich biſt du der, Den ich ſehe ſtehen, Wo man geht von ſalem her An des ölbergs höhen, Voller angſt und bangigkeit, Voller qual und ſchmerzen, Die mit höchſtem weh und leid Sich gehäuft im herzen.

3. Aber! warum kränkſt du dich, O du troſt der ſeelen? Was mag doch ſo jämmerlich Deine ſeele quälen? Aengſtet dich des todes pein? Scheu'ſt du dich zu ſterben? Willſt du nicht mehr mittler ſeyn, Uns heil zu erwerben?

4. Ach! die ſchwere zornes-laſt, So nicht zu ergründen, Die du aufgenommen haſt, Nebſt der menſchen ſünden, Martern deinen treuen ſinn; Daß du voller zagen Traurig geheſt her und hin, Und führſt ſolche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, Wenn der tod berücket Den, dem ſein gewiſſen ſchwer, Das ihn quält und drücket. Ach! die ſünde, die man weiß, Daß ſie GOtt will rächen, Macht ſo ängſtlich, bang und heiß, Wenn das herz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JEſus ſolche qual Nicht für eigne ſünden: Denn er konnt' im himmels-ſaal

Ew'ge freud empfinden: Sondern durch ſein heilig blut Will er nur verwehren, Daß des höchſten eifer-gluth Uns nicht ſoll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod Drückt und nagt am herzen, Und in letzter ſterbens-noth Häuft viel tauſend ſchmerzen: So hat Chriſti traurigkeit Für uns überwunden, Und für ſolches ſchwere leid Reichen troſt erfunden.

8. Doch weil wegen fremder ſchuld JEſus voller zagen An dem ölberg hat erduldt Dieſe ſeelen-plagen; Ey, ſo laßt uns in der zeit Uns für ſünden hüten, Daß ſie nicht in ewigkeit Im gewiſſen wüthen.

9. Kränkt die ſünde den ſo ſehr, Der ſie nicht begangen? O wie wird ſie mir vielmehr, Den ſie hält gefangen, Fürchterlich und ſchrecklich ſeyn, Feig und zaghaft machen! Wenn ſie zur gewiſſens-pein Wird in mir erwachen.

10. Darum weich, o ſünden-nacht! Die ich ganz verlaſſe: Meines JEſu trauren macht, Daß ich dich nun haſſe. JEſu! hilf, wenn ich forthin Deiner angſt gedenke, Daß ich meines herzens ſinn Stets zum guten lenke.

Melodey 9.

130. Erwünſchter brunnquell aller freuden, Wirſt du mit traurigkeit erfüllt? Muß deine zarte menſchheit leiden, Daß ſchrecken aus dem herzen quillt, Und wie ein ſtrom, der überfließet, Sich durch die bange bruſt ergießet?

2. Du wußteſt nichts von trüben ſtunden In deines vaters ſanftem ſchooß. Von ſchmerzen, die dich jetzt gebunden, War deine gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben Mit lauter licht und glanz umgeben.

3. Wie kömmt es denn, daß deine ſeele Jetzt lauter angſt und trauren rührt, Die doch, geſalbt mit freuden-öle, Sonſt ſelbſt der gottheit freuden ſpürt? Wie darf das zittern und das zagen Sich an die freuden-quelle wagen?

4. So viele theure wahrheits-zeugen Sieht man mit unerſchrocknem muth Auf ihre ſcheiter-haufen ſteigen; Sie ſingen in der heißen gluth. Man ſieht ſie fröhlich, ohn entfärben, In unerhörter marter ſterben.

5. Wie kömmts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich-großer held! Daß ſchmerzen deinen leib erſchüttern, Daß dich ein grauſen überfällt? Kann dir der tod ein größer ſchrecken, Als jenen märtyrern, erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Iſt gar von einer andern art. Der grimm, den er an dir verübet, Iſt mit des himmels zorn gepaart: Dein herz muß ſeinen ſtachel ſchmecken, Daß er die gläub'gen nicht kann ſchrecken.

7. Du biſt das lamm, das ſchuld und ſtrafe Auf den gebeugten ſchultern trägt: Der gute hirt, der für die ſchafe Sein theures leben niederlegt. Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, Und mußt, was wir verdient, erdulden.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, Die allen ſündern zugedacht: Drum iſt im mark und im gebeine Ein meer der traurigkeit erwacht, Das dich mit ſolchen wellen decket, Vor welchen leib und ſeel erſchrecket.

9. Dies iſt die urſach deiner klagen: Das herz fließt über durch den mund, Und macht ſein ſchrecken-volles zagen Durch ſchrecken-volle worte kund; Indem du von dir ſelbſt gezeuget: Mein geiſt iſt bis in tod gebeuget.

10. Ich will für ſolche liebes-proben Dergleichen man noch nie geſehn, Dich, mein erlöſer! ewig loben, Werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen An mir erwünſchte früchte bringen.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

131. Laß, o helfer unſrer ſeelen, JEſu! deine ſeelen-noth, Und die ſchmerzen, die dich quälen, Wenn des vaters eifer droht, Wenn der geiſt in dem gedränge, Vor der ſünden ſchwerer menge, Nicht mehr weiß wo aus noch ein, Unſern ſeelen tröſtlich ſeyn.

2. Dich mit ſo viel angſt umgeben, Quell der freuden! trauren ſehn, Held! dich unter furcht und beben, Sehn zum kampf, doch willig, gehn, Dies erfordert dank und thränen; Dies erweckt mein heißes ſehnen. Laß, o laß in aller pein, Mir dein zagen tröſtlich ſeyn.

3. Mich, als mittler zu vertreten, Mir im kämpfen beyzuſtehn, Ringſt du ſelbſt für mich im beten, Sohn der liebe! und dein flehn, Stillt für mich des vaters dräuen, Lehrt mich kindlich abba ſchreyen. O wie wird nun unterm ſchreyn, Mir dein kämpfen tröſtlich ſeyn!

4. Ja du kämpfeſt, mir zu gute, Wahres leben mit dem tod. Und ein dicker ſchweiß von blute, Lehrt mich deine große noth. Schöpfer! eins von deinen werken, Kömmt, in ohnmacht dich zu ſtärken. Laß, wenn ſünd und hölle dräun, Mir dies wunder tröſtlich ſeyn.

5. Schmach und marter, hohn und wunden, Schmerz, der herz und ſeele bricht, Haſt du GOttes-ſohn empfunden, Und die menſchen jammerts nicht! Ja man läßt dich bis zum ſcheiden, Tröſter! ohne tröſtung leiden, Sprich mir durch dein troſtlos ſeyn, Troſt in meinen nöthen ein.

6. Dort am holz ſproßt mein verderben, Durch des erſten ſünders ſtolz; Mich zu retten mußt du ſterben, Und du ſtirbſt am marterholz; Stirbſt wie ein verfluchter ſünder, Für verfluchte Adams-kinder. O geheimniß! du allein Wirſt mein troſt im ſterben ſeyn.

7. Endlich wird in jenen ſtunden, Da der himmel traurig iſt, Da der welt ihr licht verſchwunden, Selbſt dein GOtt von dir vermißt. Schrecken-volle dunkelheiten Jener finſtern ewigkeiten! Nun wird mich von eurer pein Meines mittlers angſt befreyn.

8. Zwar es muß dein Eli ſchreyen, Zur vergrößrung deiner noth, Selbſt dir noch zum ſpott gedeihen: Doch du ſiegeſt durch den tod. Und ſo muß aus dieſem flehen, Mir die zuverſicht entſtehen, Dein GOtt will nun wieder mein, Mein, durch dein verlaſſen, ſeyn.

9. Habe dank, o freund der ſeelen! Daß du mir ſo wohl gethan. Nimm dich, durch dein ſeelen-quälen, Ferner meiner ſeelen an. Dein herz ſey mit meinem herzen! Und mein herz in freud und ſchmerzen, Müſſe, JEſu! dir allein Leben, und dir dankbar ſeyn.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

132. JEſu! du haſt blut geſchwitzet, Da des höchſten eifers-gluth Dich in deiner angſt erhitzet: Bürge! du bezahlſt mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieſer wunderbare ſchweiß Bringt mir heil, dir ehr und preis.

2. Ach! was haben meine ſünden Dir für arbeit, HErr! gemacht! Was für angſt mußt du empfin-

empfinden In der letzten trauer-nacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller angſt mich ganz erretten: Dein blut war das löſegeld Für die ſünden aller welt.

3. Gieb, mein heiland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blut-ſchweiß mich abziehe Von der breiten ſünden-bahn. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen Bis aufs blut: und hilf mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt: Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen ſchweiß bedenken, Den es dir gekoſtet hat, Mir die himmels-ruh zu ſchenken; Daß ich, auf dem tugend-pfad Stets zu wandeln mich ergebe, Und dir, HErr! zu ehren lebe, Ja für deine liebes-treu Ewiglich dir dankbar ſey.

5. Fiel dein blut-ſchweiß auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gieb, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnaden-thron! Wenn mich ſünden-angſt will drücken, So laß ihn mein herz erquicken; Auch in herber todes-pein Meinen lebens-balſam ſeyn.

Von dem äußerlichen Leiden JEſu.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

133. Frommes lamm! durch deſſen wunden Unſer heil wird feſtgeſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen in der wuth kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſeln hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines großen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen-ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber, du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem werke Geht geduld der allmacht für: Denn ſonſt müßten band und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen, Und dein heller GOttes-ſtrahl Stürzte deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckſt du deine hände dar: Um die ſchriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſchehn: Und die ſchmach von deinen banden Macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für dieſe güte: Gieb nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Ganz von ſchnöder ſünden haft: Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleiſches-triebe Deine liebes-ſeile an, Daß ich dir nachwandeln kann.

8. Wär es, heiland! dein begehren, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in feſſeln, angſt und zähren, Deinentwegen leiden ſoll; Ach! ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden,

Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

134. Dies war die nacht der finſterniß, Die JEſum hart gedrücket: Er ward, da er ſich küſſen ließ, Verrathen und beſtricket. Die falſchheit grüßt den treuſten freund. Mit ſchwertern und mit ſtangen, Voll verlangen Kam der ergrimmte feind, Den HErren Chriſt zu fangen.

2. O ſanftmuth! die den ſünder trug, Und nicht mit übereilen Den falſchen mund zu boden ſchlug; Leit mich in deinen ſeilen. Du nimmſt von Juda jenen kuß; Drum kannſt du den nicht haſſen, Noch verlaſſen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfaſſen.

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Das auf genuß des eitlen hofft, Die welt mit lieb' umfangen. Doch gönnſt du Juda dein geſicht, Der liſt und trug verübet, Dich betrübet; Ach! ſo verſtoß den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heißeſt mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du troſt und heil der frommen, Mein herz will dich, der ſünder heil, Umarmen, doch mit ſchämen, Buß und grämen: So ſoll den beſten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: ſtärk meinen ſchluß, Dies nimmermehr zu laſſen, Bis mich einſt wird dein gnaden-kuß In jenem reich umfaſſen: Wo ſich ſtets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinſten freuden Von mir ſcheiden: Wo mir dein troſt verſüßt Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund! fragſt du den falſchen feind: O warum biſt du kommen? Du zeigſt ihm, als ein ſeelen-freund, Wie leicht er aufgenommen, In lieb' umarmet werden ſollt'; Im fall er nur mit reue Dich aufs neue Im glauben küſſen wollt': O welche huld und treue!

7. Nun dieſer treu erinnre mich, Wenn mir die ſünden ſchmeicheln, Empfind ich falſcher zungen ſtich, Und böſer menſchen heucheln: So gönn mir deinen treuen rath, Wenn troſt in leidens-ſtunden Ganz verſchwunden: Komm, hilf mir in der that, Dich hab ich treu erfunden.

8. Man ſucht mit fackeln in der nacht Dich, helle lebens-ſonne! Mein herz, durch deinen glanz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu ſeyn; Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In ſtetem glanz und ſchein, Den nichts von mir ſoll ſcheiden.

Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

135. Verſtummtes lamm! das vor dem ſcherer ſchweiget, Das ſeinem volk durch ſein exempel zeiget, Wie ſanftmuthsvoll, wie ſtille bey der pein Ein chriſtlich herz in unſchuld ſolle ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldet, übernommen, Und biſt für mich vor manch' gericht gekommen; Da wollteſt du als bürge ſchweigend ſtehn, Daß vors gericht getroſt ich könne gehn.

3. Ach hilf mir auch, wenn ich verfolget werde, Wenn ſatans heer, wenn hölle oder erde Sich wider mich aufmacht, und an mich will, Daß unter deinem ſchutz ich bleibe ſtill.

4. Komm, ſtilles lamm! ſchließ meines mundes pforten; Damit ich nie mit fluch und läſter-worten Dem tollen feind in ſeiner raſerey Zu eignem ſchimpf und ſchaden ähnlich ſey.

5. Auch müſſe nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein heiland! kann beſtehen, Kein ſchandbar wort, kein faul geſchwätz der welt, Kein ſolcher ſcherz, der meinem GOtt mißfällt.

6. Dagegen gieb mir kraft, dich zu bekennen, Mit herz und mund dich meinen HErrn zu nennen: Nicht jedes wort zu deiner ehre ein, Laß mich beredt in deinem lobe seyn.

Von den falſchen Zeugen wider JEſu.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

136. Falſche zeugen, falſche zungen Klagen dich, mein JEſu! an. Die man nur dazu gedungen, Die dem ſatan zugethan. Satan ſelbſt verleumdte dich, Bis er ſchimpflich von dir wich: So hilfſt du noch dem in gnaden, Dem der ſatan ſucht zu ſchaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr! leiden, Wenn die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich, allen lügen feind, Das verleumden unterlaſſen; Daß mein mund der wahrheit freund Iſt, und bleibt, und im gericht Nie ein falſches zeugniß ſpricht: Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. JEſu! wenn ich auch hier leide Falſcher leute ſchand-gedicht; Sey dein leiden meine freude. Muß ich dort vor dein gericht, Dem man nicht entgehen kann; Ach! ſo ſieh mich gnädig an: Was mich dort könnt' überzeugen, Laß durch dein verdienſt, HErr! ſchweigen.

Von Petri und Judä Sünden bey dem Leiden JEſu.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

137. JEſu! wenn ich mich beſinne, Wie ein Petrus, welcher dich So geliebt vom anbeginne, Doch ſo hart verfluchte ſich, Daß er nicht dein jünger ſey, So bekenne ich dir frey: HErr! regierſt du nicht mein wallen, Kann ich noch viel leichter fallen.

2. Zwar man legte ſtrick und bande Dir mit größtem frevel an: Zwar man hat dir ſchmach und ſchande Ohne maaße angethan: Backen-ſtreiche, ſpott und hohn Litteſt du, mein JEſu! ſchon; Doch dich hat auch dies gequälet, Daß dein jünger ſo gefehlet.

3. Aber bey den großen ſchmerzen, Die dir Petri fall gebracht, Ging noch weiter dir zu herzen, Jene angſt, ſo dir gemacht Judas, das verlorne kind, Dem die unerlaßne ſünd Hier den tod, und nach dem leben Höllen-qual zum lohn gegeben.

4. Zwar hats Petrus grob verſehen, Daß er ſeinen HErrn verneint, Nur gefahren zu entgehen: Doch du blickſt, und er beweint Dieſe ſünde bitterlich, Hält im glauben ſich an dich, Flieht, verſuchung zu vermeiden; Darum nützte ihm dein leiden.

5. Judam ſtürzt, der ihn beſeſſen, Weiter in verkehrten ſinn, Deiner gnade zu vergeſſen; Ohne glauben geht er hin. Was hilft ihm die reu und flucht, Da er keine gnade ſucht, Alſo in verzweif-

zweiflung ſtirbet, Und an leib und ſeel verdirbet?

6. JEſu! hilf mir durch dies leiden So wohl die vermeſſenheit, Als verzweifelung zu meiden In dem lauf der gnaden=zeit. Sollt ich ſchwacher mich vergehn, Laß mit Petro mich aufſtehn, Weinend glauben, rückfall meiden, Nicht mit Juda von dir ſcheiden.

Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

138. Gebundner JEſu! jene ſtricke, Womit man dir die hände band, Verſprechen mir ein ewig glücke, Und ſind mir ein verſicherungs=pfand, Daß ich nun von der ſklaverey Der höllen ganz erlöſet ſey.

2. Entblößter JEſu! deiner glieder Bejammerns=werthe pein und ſchmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum wird dein ſpott mein ehren=kleid.

3. Geſtäupter JEſu! jene ſchläge, Die dein geſtäupter rücken fühlt, Bezeugen, wenn ich ſie erwäge, Was ſchon auf mich war abgezielt. Ich ſollt der ſchweren höllen=pein Auf ewig unterworfen ſeyn.

4. Ach blutger JEſu! deine liebe Iſt wahrlich groß, ja wunder=groß! Du machſt mich frey aus reinem triebe, Du deckſt mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergießeſt nur dein blut, Mein heiland! mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger JEſu! wenn ich leide, So gieb mir auch durch deine huld, Daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld; Daß er dir auf der ſchmerzens=bahn Mit ſtiller ſanftmuth folgen kann.

6. Getreuer JEſu! wenn ich ſterbe: So gieb, daß ich den matten geiſt Mit deinem blute lab' und färbe, Das dir der geiſſel ſchlag entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

139. Komm, ſeele! mit betrübten blicken, Und ſchaue deinen heiland an. Betrachte ſeinen blutgen rücken, Den man für blut nicht kennen kann. Komm her, die dornen zu erwägen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet, wie ein armer ſklave, Der HErr, den erd und himmel ehrt: Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört: Hie läßt er mit dem fluch der erden Sein ſegens=haupt gekrönet werden.

3. Erzittre, ſeele! wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holz geſchieht. Bedenke, wie du heimlich flieheſt, Wenn dich der himmel zu ſich zieht. Hie wird der rücken dem verſehret, Der GOtt den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt ſucht ehr' und krone, Die es doch billig demuths=voll Vor deines ſchöpfers hohem throne Zu ſeinen füßen legen ſoll. Hie läßt ſich deſſen haupt entehren, Dem alle kronen zugehören.

5. Erſchrick, o ſeele! vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünden rächt. Kömmt GOttes ſohn in ſolch gedränge; Was wartet auf den böſen knecht? Muß JEſus leiden ohne ſchulden: Was wird der ſchuldner nicht erdulden?

6. Ach mittler! laß dein blut mich ſchützen, Wenn GOttes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wenn ich, was

ſchläge werth, vollbracht. Laß deine dornen muth erwecken, Wenn tod und hölle mich erſchrecken.

7. Ich flieh allhier zu deinen wunden, Ich faſſe deinen kreuzespfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will das geſetz mich ſünder ſchlagen; So haſt du ſeinen fluch getragen.

8. Gerathe ich auf böſe wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein: So wird mir, wegen deiner ſchläge, Dein vater nun gelinder ſeyn. Denn da auf dich die geißeln zielen, So werd ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Geduldig's lamm! für ſolche pein: Ich danke dir für deine ſchmerzen, Die meiner ſchmerzen heilung ſeyn. Ich danke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kann roſen brechen.

10. Mach mich ſo treu durch deine ſtriemen, Wie deiner erſten boten ſchaar, Die ſelbſt in trübſal, voller rühmen, In ſchlägen voller jauchzen war: Die fröhlich und mit frohem ſingen Geſtäupet von dem rathe gingen.

11. Erlöſer! lege deine dornen Den ſegens-reichſten nachdruck bey. Gieb ihnen kraft, mich anzuſpornen Zu einer unverfälſchten treu. Bis du mich wirſt gen himmel ziehen, Wo roſen ohne dornen blühen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

140. Fürwahr! der HErr trug ſelbſt Die krankheit unſrer ſünden, Lud unſern ſchmerz auf ſich, Für uns ihn zu empfinden. Das, was uns GOttes fluch An leib und ſeel gedroht, Das übernimmet er, Und büßt es durch den tod.

2. Sein volk hielt ihn für den, Den GOtt alſo geſchlagen, Und meinte nicht, daß wir Die urſach ſolcher plagen. Doch kömmt dies alles her Von unſrer miſſethat, Nur unſre ſünde iſts, Die ihn zerſchlagen hat.

3. Die ſtrafe liegt auf ihm, Damit wir friede haben: Durch ſeine wunden heil Kann ſich die ſeele laben. Wir gingen in der irr, Und folgten unſerm ſinn; Der HErr warf unſre ſünd Auf ihn, er nahm ſie hin.

4. Wie ein geduldigs lamm, Das man zur ſchlachtbank führet; Vor ſeinem ſcherer ſchweigt, Und ſeinen mund nicht rühret; So trug der HErr die ſchmach, So willig litte er; So willig bring, o menſch! Dich ihm zum opfer her.

Vor der Predigt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

141. Seht, welch ein menſch iſt das! Ihr frechen menſchen-kinder! Erſchreckt ihr nicht davor, Ihr undanksvolle ſünder? Denn alles was ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld JEſu giebt Euch als verbrecher an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſterlamm Mußt ohne fehler ſeyn: Darum war JEſus auch So unſchulds-voll und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie die tropfen fließen, Die ſich, zu unſerm heil, So purpur-roth ergießen! Heilſame theure fluth! Aus dieſen wunden quillt, Was unſern ſchaden heilt Und alle ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Den ſcharfe dornen krönen.

Hört,

Hört, wie die läſtrer ihn Verſpotten und verhöhnen! Mich jammert ſeine ſchmach. Doch wohl mir! denn ich weiß, Dies alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget; Doch meines heilands noth Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heils Und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Wie ſpeichel ihn beflecket! Mein JEſu! tröſte mich, Wenn mich auch ſchmach bedecket: Daß, wie du rein verbliebſt, Ob ſpeichel dich beſprützt; Auch mir zur reinigung Oft ſpott und ſchmähung nützt.

7. Ach JEſu! den man dort Der welt zur ſchau geſtellet; Gieb, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället. Verleih, mein treuſter freund! Daß deine leidens-treu In mir zu meinem troſt Stets unvergeſſen ſey.

Nach der Predigt.

8. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ja, wir wollen ſehen, Was dir, o menſchen-freund! Durch menſchen iſt geſchehen, So lang ich denken kann, So lange ſoll die pein, Die du für uns ertrugſt, Auch unvergeſſen ſeyn.

9. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſieh' auf uns in gnaden! Wenn wir uns voller buß, Vor dir in thränen baden; So laß den blick vom kreuz In unſre ſeele gehn, Und dein vergoßnes blut Für uns im mittel ſtehn.

10. Seht, welch ein menſch iſt das! So werden wir dich ſchauen, Und unſern ganzen troſt Auf deine leiden bauen. Wenn unſer haupt ſich neigt, So ſterben wir mit dir; Wenn unſer auge bricht, So leben wir dafür.

Von der Verurtheilung JEſu.

142. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeißelt und mit dorn gekrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eſſig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was iſt doch wohl die urſach ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! ich hab es verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen: Du wirſt gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden: Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müſſen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle maaße! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraße. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

*8. Ach großer könig! groß zu allen zeiten: Wie kann ich gnugſam alle treu ausbreiten? Keins menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Feſt die begierden an das kreuz zu heften; So gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir, die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein kreuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dies alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; Zu gnaden wirſt du dies von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu! dort vor deinem throne Auf meinem haupte ſteht die ehren-krone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

Melodey 10.

143. Sohn des höchſten! ſollſt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, GOtt von menſchen hieverdammt? Soll das lebens-licht erblaſſen, Das uns licht und leben giebt? Kann man den ſo tödtlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, Da Herodis grimm und wuth, Zartes lamm! dir ſchon geſchworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergießen. In der ganzen lebens-zeit Lag ſchon deinen heilgen füßen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde Nach des vaters rathe kam, Stundeſt du auf feſtem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die ſein weiſer ſchluß benannt, Wirſt du vors gericht genommen, Wird der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jud und heiden Ihre hand mit deinem blut. Wie du willſt für beide leiden, Fühleſt du auch beider wuth. Daß dein tod an ſchönen früchten Deſto reicher werden kann; Höreſt du vor zwey gerichten Ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in edens garten, Du mußt ſterben! angeſagt. Lamm! ich ſollte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes-ſchluß ſo feſt! Daß du, was ich fürcht' und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſ't mich das geſetz zur hölle? Dein verdammt ſeyn macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, Der zu herrſchen ſich bemüht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden, zieht. Gieb mir auf dem ſterbe-bette, Durch dein todes-urtheil, troſt. Hilf, mein heiland! und errette, Wenn der tod das herz zerſtoßt.

Von dem Hingange JEſu nach Golgatha.

Melodey 10.

144. Lamm, du muſter wahrer liebe! Ich verehre deine huld, Und die ungemeinen triebe, Welche dich für meine ſchuld

ſchuld Zu der ſchlacht-bank hingeführet. Gieb, daß ich in wahrer reu, Weil ſich eine ader rühret, Deiner güte dankbar ſey.

2. Lamm, das meine ſchulden büßet, Das den fluch der ſünde trägt, Das ſich zu der laſt entſchließet, Die mein fall dir auferlegt: Laß auch meinen rücken tragen Die von dir verſüßte laſt, Die in deinen leidens-tagen Du zuerſt getragen haſt.

3. Lamm, das ſeinen todesſchmerzen Ganz getroſt entgegen kam, Und mit unverzagtem herzen Alle marter auf ſich nahm: Gieb, daß ich auch meinem leiden Friſch und frey entgegen geh, Ja in jauchzen und in freuden Unter deinem kreuze ſteh.

4. Lamm, das alle läſterungen Höchſt gelaſſen angehört, Das den hohn der frechen zungen Durch kein widrig wort geſtört: Laß mich auch in ſolchen fällen Meines zornes meiſter ſeyn. Will das herz ſich übel ſtellen; Flöß ihm deine ſanftmuth ein.

5. Lamm, das ſich mit harten ketten Ganz geduldig binden ließ, Mich von ſatans joch zu retten, Das mir blendwerk nur verhieß: Reiß die allerdünnſten ſchlingen, Das ſubtilſte band entzwey, Daß ich ohne knechtiſch zwingen, Dein befreyter diener ſey.

6. Lamm, das ſeine zarte wangen Jedem ſchlag' entgegen hielt, Das den biß erzürnter ſchlangen Durch den ganzen leib gefühlt, Das den blut-beſchwemmten rücken An die ſäule hingeſtellt; Laß mich dieſe fluth erquicken, Wenn ich ſcheide von der welt.

7. Lamm, das ſtatt der ehrenbinde Eine dornen-krone trägt: Das den fluch, den unſre ſünde In dem paradies erregt, An dem heil'gen haupt empfunden, Und uns nun zu helfen weiß: Kröne, wenn ich überwunden, Dort mein haupt mit ehr und preis.

8. Lamm, das ſelbſt das holz getragen, Das zum opfer nöthig war, Und nach überhäuften plagen, Auf den traurigen altar Willig ſich erhöhen laſſen: Gieb, daß in der letzten noth Ich dich mag im glauben faſſen, Meines todes gift und tod!

9. Lamm, erzeige mir die güte, Deinem ſterben gleich zu ſeyn. Führ' mein ſonſt verführt gemüthe Doch in deine wunden ein, Da ich für des zornes blitzen, Für dem ſturm der böſen welt Kann in ſtillem frieden ſitzen, Wenn auch ſelbſt die welt zerfällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

145. Auf, ſeele! nimm die glaubens-flügel, Und eile mit nach Golgatha: Dein JEſus geht zum ſchädel-hügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da. Er tritt den weg zum ſterben an, Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der kreuzpfahl beuget ihm den rücken, Er ſchmachtet unter ſolcher laſt: Doch mehr muß ihn die ſünde drücken, Die er voll huld auf ſich gefaßt. Ach ſeele! ſchlag einmal in dich, Denn JEſus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut beſprützet, Das aus den vielen wunden floß! Laſt, unter welcher JEſus ſchwitzet, Laſt, die da groß, und über-groß! O du geduldges lämmelein! Ach könnt' ich dir doch dankbar ſeyn!

4. Fürwahr du trägeſt unſer wehe, Du ladeſt unſern ſchmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unſre krankheit mindert ſich. Du biſt es, der uns rath ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur ſchädel-ſtätte Mir noch ſodann recht tröſtlich ſeyn, Wenn ich den todes-weg betrete; Und flöße mir dies wort noch ein: Daß ich durch deine ſterbens-bahn Den weg zum leben finden kann.

6. So fahrt denn hin, ihr eitlen gänge, Darauf die welt ſich luſtig macht. Ich folge JEſu durchs gedränge Der kreuzes-bahn und todes-nacht; GOtt lob! daß mich die hoffnung küßt, Daß ſie ein weg zum leben iſt.

7. Zum himmel wollſt du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode ſelber laſſen ſpüren. HErr! führ mich einſt aus dieſem welt-getümmel Hinauf zum himmel.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

146. Lamm GOttes! das zur ſchlacht-bank iſt geführet, Welch eine ſchmach haſt du dabey verſpüret! Man führt dich hin zum kreuz voll ſchmach und ſpottes, O du lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod, verſcherzt das leben: Drum willſt du dich für uns ans kreuz hingeben. Denn daß wir nun zum leben ſind verſühnet, Haſt du verdienet.

3. Erſchrecket doch, ihr ſünder! da ihr ſehet, Welch einen ſauren weg das lamm jetzt gehet. Ach! ſollt euch dieſes nicht zur buß erwecken, Und höchſt erſchrecken!

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEſu eilen Aus ſodom, und in ſünden nicht verweilen. Sucht von der laſter-ſtraße weg zu kommen. Auf, auf! ihr frommen.

5. Daß ich mit dir das leben mög ererben, Komm ich, mein leben! und will mit dir ſterben, Mit dir mein fleiſch zur kreuzigung hingeben; Sey nur mein leben.

6. Gieb kräfte, wenn ich auch mein kreuz ſoll tragen. Laß auf der leidens-bahn mich nicht verzagen. Durch deinen ſchweiß und blut, als lebens-ſäfte, O HErr! gieb kräfte.

Von der Kreuzigung JEſu.

Mel. Werde munter mein gem.

147. Der am kreuz iſt meine liebe; Meine lieb iſt JEſus Chriſt. Weicht, ihr ſchnöden fleiſches-triebe! Alles fern, was eitel iſt. Mich irrt nicht, daß dieſer welt Nur das eitle wohlgefällt: Meine lieb iſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

2. Der am kreuz iſt meine liebe; Welt! was wunderts dich, daß ich JEſum über alles liebe? Er, er blutete für mich. Dürſtend, bleich, zum fluch gemacht, Hing er in des todes nacht. Meine wonn' iſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

3. Der am kreuz iſt meine liebe; Dir, o ſünde! ſterb ich ab. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich ſein leben gab. Kreuzigt' ich nicht GOttes ſohn? Trät' ich nicht ſein blut mit hohn? Ach! mein ſchutz ſey der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

4. Der am kreuz iſt meine liebe; Nun, gewiſſen! habe ruh. Ach was zeigt für heiße triebe GOttes herz! was zageſt du? Stille dich; denn JEſu blut Macht die böſe ſache gut; Drum ſey dein troſt der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

5. Der am kreuz iſt meine liebe; Der allein mir heil gewährt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe; Wär ich da des lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein dräun, Keine ſchmach, gefahr noch pein. Und mein fels iſt der erwürgte,

erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

6. Der am kreuz iſt meine liebe; Und mein allerbeſter freund. Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Bleib ich JEſu doch vereint. Denn genieß ich ganz ſein heil. Meiner ſeele licht und theil Bleibet ewig der erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

148. Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein grimm! Dort hörte man die donnerſtimm Bey des geſetzes geben. Doch Chriſti leiden ſtellet mir Dein ſtrafen noch weit ſtärker für, Führt mich zugleich zum leben.

2. Schau doch, o frommer vater! an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet. Iſts nicht dein allerliebſter ſohn, Der ausgeſtanden ſpott und hohn Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der ſohn, ich bin der knecht: Dennoch, auf daß ich leben möcht, Haſt du ihn laſſen tödten: Wie er denn auch gehorſamlich Zum kreuz-tod eingeſtellet ſich, Geholfen mir aus nöthen.

4. Er iſt, der mit mir alles ſchafft, Den du gezeugt aus deiner kraft; Den haſt du mir geſchenket, Daß er ſich macht' zu rechter zeit Theilhaftig meiner dürftigkeit; In todes-pein geſenket.

6. Drum ſchaue doch, o GOtt! und merk Auf dieſes große gnadenwerk, Dem keines zu vergleichen. Deins ſohnes leib hängt ausgeſpannt, Gleich wie ein roth gefärbt gewand: Dies laß dein herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine händ', Daß man für blut ſie kaum noch kennt. Vergieb, was ich für ſünden Mit meinen händen hab gethan; Ob ich ſie ſchon nicht zählen kann, Dein' augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für grauſamkeit Hat man ſein' allerheiligſt' ſeit Mit einem ſpeer durchdrungen! Erneure mich aus großer gnad Durch dieſes edle waſſerbad, Das hieraus iſt entſprungen.

8. Schau, vater! ſchau, wie deinem kind Durchgraben ſeine füße ſind! Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann. Drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt geneigt Am kreuz, und jedermann gezeigt, Daß er den tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit: Dein arm geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr! wie iſt ſein herz entblößt! Weil man ihm ſeine ſeit durchſtößt. Wie blaß ſind ſeine wangen! Der leib verſchmacht't, der mund erbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein' durchbohret hangen.

11. Die augen brechen, die geſehn, Was in der ganzen welt geſchehn Das blut die füße netzet, Das blut, ſo aus den wunden fließt, Und uns zu gute ſich ergießt, Das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſämtlich ſind verwundt, An ſeinem leib' iſt nichts geſund, Der ſchmerz hat gar kein ende. Gedenk an dieſe ſchwere ſtraf, So deinen ſohn am kreuz betraf. Von mir die ſtrafe wende.

*13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! Von wegen deines ſohnes tod, All ſchulden mir erlaſſe: Weil er ja meine miſſethat Am kreuz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben faſſe.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

149. Seele! geh auf Golgatha, Setz dich unter Chriſti kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reize. Willſt du unempfindlich ſeyn, O ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, mein JEſus, welche noth! Hängt erblaſſet, und iſt todt.

3. O lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet: Und du haſt aus großer huld Pein und ſchmerz für mich erduldet. Daß ich nicht verloren bin, Giebſt du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des kreuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Deine marter und der ſchmerz, Der dich trifft, durchbohrt mein herz.

5. Nun, was kann ich dir dafür, Daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir; Dir gehört mein ganzes leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Laß dein herz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre: Dahin will ich freudig gehn, Wenn ich noth und kreuz verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

7. Kreuzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen. Führ mich, obgleich wunderlich, Doch nur allzeit ſeliglich.

8. Endlich laß mich alle noth Auch im tode überwinden: Nirgend müſſe mich der tod, Als in deinen wunden, finden; Wer nur ſie zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht.

Melodey 11.

150. Beladner geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den Moſis fluch in furcht und zittern ſetzt, Der keinen weg zu ſeinem heil erblicket, Der in der angſt ſich für verloren ſchätzt: Laß Sinai und Horeb ſtehn, Komm mit auf Golgatha, ein wunder anzuſehn.

2. Hier ſteht ein kreuz, daran ein lämmlein hänget, Das ohne ſchuld, und doch die ſchulden trägt, Das in die ſchaar der ſünder ſich gemenget, Und gleichwohl nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und liſt, Das heilig, und doch auch der größte ſünder iſt.

3. Was Adam dort im paradies verbrochen, Was eine welt voll menſchen böſes thut, Iſt dieſem lamm gerichtlich zugeſprochen: Für ihre ſchuld ſagt dieſer bürge gut, Als hätt' er ſolche ſelbſt gethan Nimmt willig die perſon der übelthäter an.

4. Da er demnach die ſünd auf ſich genommen, Die auf dem haupt der kinder Adams lag; Iſt das geſetz mit ſeinem fluche kommen: Dies rühret ihn mit ſeinem donnerſchlag. Tod, höll und abgrund ſtürmt auf ihn, Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er ſelbſt der ſegen und das leben; Wird fluch und tod an ſeinem kreuz beſiegt. Weil er für uns ſich in den tod gegeben, Und unſer fluch auf ſeinen ſchultern liegt; So wird ſein ſegen uns geſchenkt, Und ſeine lebenskraft in unſern tod geſenkt.

6. Beladner geiſt! kannſt du dies wunder glauben: So biſt du ganz von fluch und ſünden los. Kein

Moſes

Moſes wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler ſchließt dich feſt in ſeinen ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes unſchuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So ſchaue denn auf die erhöhte ſchlange, Wenn dich der biß der alten ſchlange quält. Macht zorn und tod dir heimlich angſt und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entſeelt, Der dich vom fluche frey gemacht, Und allen ſegens-ſchatz dir heilſam zugebracht.

8. Auf! greif nur zu mit offnen glaubens-händen, Nimm dieſen ſchatz mit tiefſter demuth hin. Laß ſich von ihm dein auge nicht wegwenden, Sprich: theures lamm! hier iſt mein herz und ſinn. Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein herz ſoll nun dafür dir ewig eigen ſeyn.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

151. Ihr augen ſeht das kreuz, wo JEſus hänget, Wo unſre noth und ſchmach ihn quält und dränget! Erweiche dich, mein herz, durch wahre reu, Damit ich nachmals ſeiner mich erfreu.

2. Es haben dich die ſünden, die mich nagen, O JEſu Chriſt! an dieſes kreuz geſchlagen. Ich habe mich den mördern gleich gemacht, Die dich, mein heil! aus feindſchaft umgebracht.

3. O gütigkeit! o liebe ſonder ende! Der dich verfolgt, dem reichſt du deine hände. Der dein vergaß, an den gedenkſt du noch. Du trägſt mein kreuz, giebſt mir dein ſanftes joch!

4. Wie? ſollt ich denn noch an der erde kleben? Mein JEſu! nein: dir will ich nunmehr leben. Dein heilig blut ſoll meine labung ſeyn; Was mich erquickt, find ich in dir allein.

5. Mein heil! du ſiehſt von deines kreuzes höhe, Wie nebſt dem freund die mutter drunter ſtehe. Sieh, wie mein geiſt auch da zugegen iſt, Und ſehnlich fleht, bis du mir gnädig biſt!

6. Du kannſt es ja, mein heiland! nimmer laſſen, Ein gläubig kind mit liebe zu umfaſſen. Ein ſpeer hat dir die ſeite aufgethan, Daraus ich heil und leben nehmen kann.

7. Dein rother ſchweiß iſt auch für mich gefloſſen, Dein theures blut haſt du für mich vergoſſen. Ach! dieſes wäſcht mich von den ſünden rein, Wie ſollt ich denn bey dir nicht ſelig ſeyn?

8. Nun ſeelen-freund! ich will dein kreuz umarmen: Erblicke mich, mein JEſu! mit erbarmen. Wenn ſatan ſpricht: du mußt zur höllen-pein; So nimm du mich in deine wunden ein.

9. Du haſt der höllen macht nunmehr beſieget. Gieb, daß mich höll und welt nicht mehr betrieget. Gieb, daß ich nun dein kind und erbe bin; Nimm mich mir ſelbſt, gieb mich dir eigen hin.

10. Dein leiden laß mein leiden ſtets verſüßen: Im tode will ich deinen tod nur wiſſen. Die ſeele ſchleuß in deine arme ein, Und laß den leib auch dein im grabe ſeyn.

11. Gedenke mein im paradies der freuden, Und laß mich das, was dich betrübet, meiden. So leb und ſterb ich dir nun ganz allein, Ich bleibe dein, o GOttes lamm! du mein.

Melodey 12.

152. Wo iſt der ort, da meine ſeele weidet? Wo iſt die au, darauf mein matt-

matter geiſt Das manna ſchmeckt, die lebens-quell geneußt? Mir iſt dein herz, o JEſu! zubereitet; Da find ich ſchon, was meine ſeele ſucht, Ein paradies voll ſüßer lebens-frucht.

2. Dring dich hinein, mein herz, mit allen kräften. Geh nur, weil ſich die thür geöffnet hat, Da ſich dein freund ſo brünſtig zu dir naht, Und, dir zu gut, ſich an das kreuz läßt heften. Schau, wie ſein herz für treu zerſchmolzen iſt, Gleich wie das wachs für heißer gluth zerfließt.

3. Ein jeder muß dein treues herz erkennen, Der dich erblickt, für uns erwürgtes lamm! Ein gläubig herz, das dich am kreuzes-ſtamm Betrachtet, muß in heißer liebe brennen, Und giebet ſich mit leben, leib und ſinn Dir ganz und gar voll dank zum opfer hin.

4. Und dieſes iſt, wornach mein geiſt jetzt ächzet. Nachdem, o lamm! ihn deine lieb' erweckt; So hat mein herz ſich nach dir ausgeſtreckt, Daß es nach dir, gleich einem hirſche, lechzet. Es ſuchet dich, mein freund! und wünſchet nun Allein in dir und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was mich bishergefangen! Weg fleiſches ſinn! mein herz faßt dieſen ſchluß: Hat ſich mein freund die ſeite, hand und fuß, Durchbohren laſſen, iſt am kreuz gehangen; So bin ich auch, aus lieb' und dankbarkeit, Die liebſte luſt zu kreuzigen, bereit.

6. Doch ſchenke mir auch deines geiſtes kräfte: Ja flöß in mich, was auf des ſpeeres ſtoß So mildiglich aus deiner ſeite floß. Wenn dieſer ſtrom der beiden lebens-ſäfte, Des theuren bluts und waſſers, in mich fließt; So iſt mein geiſt zum größten kampf gerüſt't.

7. Ich ſeh, o lamm! in dir, als einem ſpiegel, Wie GOttes grimm auf sünd und unrecht blitzt. Doch da dein blut um meine ſchuld verſprützt; Hab ich zugleich ein feſtes liebes-ſiegel. Drum werd ich theils mit ſchmerz und ach gebeugt, Und theils zu dir mit größter kraft geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die ſchuld bedenke, Womit ich eine ſolche gluth erweckt, Die dich, o lamm! an leib und ſeel erſchreckt. Dies macht, daß ich in wahrer reu mich kränke: Dies quälet, dies zermalmet meinen ſinn; Weil ich die urſach deiner marter bin.

9. Doch wird mein herz auch JEſu zugeneiget, Wenn es bedenkt, wie dieſes theure lamm Aus eignem trieb, in heißer liebes-flamm, Für mich hinauf am pfahl des kreuzes ſteiget, Und durch den tod des todes macht bezwingt, Heil, leben, gnad und friede wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des blutes gläubig merke; Wird des gewiſſens angſt und noth geſtillt, Das herz mit troſt, das GOtt verſöhnt, erfüllt. Dies waſſer dringt mit ſeiner lebens-ſtärke In mein verwundetes gewiſſen ein, Erquicket mich, und macht mich völlig rein.

11. Nun fängt das herz erſt wieder an zu leben, Nachdem es nun des lebens urſprung hat. Immanuel und deſſen liebes-that Iſt meine luſt; ihm bleib ich feſt ergeben. Er iſt das ziel, wornach ſo tag als nacht Mein reinſter trieb der treu'ſten liebe tracht't.

12. O herzens-ſchatz, o leben meiner ſeelen! Nachdem ich dies, als wahrheit, recht erkannt; So ſey mein herz allein zu dir gewandt. Mir kann bey dir kein heil, kein gutes fehlen: Du biſt

ja

ja ſelbſt mein ewig hab und gut. So hat mein herz, worin es ewig ruht.

Mel. Nun ruhen alle wälder rc.

153. O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreuzes ſchweben! Dein heil ſinkt in den tod. Der große fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiße: Sein leib iſt ganz mit ſchweiße Des blutes überfüllt: Da aus dem matten herzen, Von unerſchöpften ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder. Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Der ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen In ew'gen finſterniſſen, Was nun dein ſchmerz verſühnt. Die geißeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das alles, HErr! hab' ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch: dagegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du gehſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Mit großem helden-muth. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Noch ewiglich verderbe: O unerhörte liebes-gluth!

9. Dir leb' ich höchſt verbunden, Mein heil! zu allen ſtunden. Ich bin dein eigenthum. Was leib und ſeel vermögen, Will ich mit fleiß anlegen Zu deiner ehr, zu deinem ruhm.

10. Kann ich gleich nicht viel geben In dieſem armen leben; Will ich doch dieſes thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will mirs täglich ſetzen Zur freud und zum ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen; Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Dein bild ſoll mich anführen, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanftem muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir guten namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreuze ſchlagen Mein fleiſch, und dem abſagen, Was meinem ſinn gelüſt't; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſehnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir ſind ausgedrückt,

Die leiten mich am ende In deinen ſchooß und hände, Wenn mich dereinſt der tod hinrückt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

154. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerzen, ſchmach und hohn! O haupt zum ſpott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, ſonſt ſchön gekrönet Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt verhöhnet, Gegrüßet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt bebt und ſcheut Das große welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin, und ganz vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her! hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit troſt an deiner bruſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn mir das herz ſchon bricht. Wenn mein herz wird erblaſſen In letzter todes-pein, Alsdenn will ich dich faſſen Und noch dein eigen ſeyn.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömmt der ſeele wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! dich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben! Bey deinem kreuze dir Mein leben einſt hingeben, Wie wohl geſchähe mir!

*8. Ich danke dir von herzen, O JEſu, liebſter freund! Für deine todes-ſchmerzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden; So ſcheide nicht von mir. Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn; So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In meiner letzten noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich feſt an mein herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Von den Wunden JEſu.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

155. JEſu Chriſt! durch deine wunden, Deinen martervollen tod, Hab ich heil bey GOtt gefunden, Kraft zur tugend, troſt in noth. Mich ſollt ich durch ſünd entweihn? Nein, ich denk an deine pein. Sie, ſie zeigt mir meine blöße, Und der ſünden ganze größe.

2. Schmachtet nach der wolluſt freuden Mein verderbtes fleiſch und blut; O ſo blick ich auf dein leiden: Schnell verliſcht die wilde gluth. Tracht ich eitler ehre nach; Und ich blick auf deine ſchmach; Schnell ſchlägt die den ſtolz darnieder, Und giebt mich der demuth wieder.

3. Sucht

3. Sucht die welt mich zu verführen; Und der reiz der breiten bahn Fängt ſchon an mein herz zu rühren; JEſu! dich ſchau ich dann an. Da warnt mich der qualen laſt, Welche du getragen haſt, Nicht nach kaum geheilten ſchaden, Sie aufs neu auf mich zu laden.

4. Droht mich ſatan zu verwunden, Stracks ſuch ich dein kreuz und dich. Schnell iſt die gefahr verſchwunden, Und ſein pfeil verfehlet mich. Iſt ſein grimm auch noch ſo kühn; Deine wunden ſchrecken ihn. Dieſe blutgen ſieges-zeichen Zwingen ihn alsbald zum weichen.

5. Hier ſuch ich in unruh friede, In der angſt beruhigung, Neue kraft, wenn ich ermüde; Selbſt in qualen linderung. Schreckt mich dieſes lebens müh; Durch dein kreuz verſchwindet ſie. Denn es führt durch kurze leiden Zum genuß von ewgen freuden.

6. Ueber alles, was zum ſtaube Meine ſeele niederdrückt, Wird mit ſtarker kraft mein glaube Durch dein leiden hingerückt. Deines troſtes freudigkeit Reißt mich fort zur ewigkeit, Die du mir am kreuz erworben, Als du ſelbſt für mich geſtorben.

7. Hab ich dich in meinem herzen, Urſprung aller ſeligkeit! So beſieg ich alle ſchmerzen, Auch ſogar im letzten ſtreit. Du, HErr! hilfſt mir: hab ich nun Gnug gekämpfet, um zu ruhn; Dann verdanks ichs deinen wunden, Daß ich ſieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich ſteht mein vertrauen; Du biſt meine zuverſicht. Du beſiegſt des todes grauen, Retteſt mich aus dem gericht. Durch dein mir erworbnes heil Hab ich an dem himmel theil. Wahrlich, HErr! ein ewigs leben Wird dereinſt dein tod mir geben.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

156. Sey mir tauſendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüßet, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn im geiſt ich liegen ſoll Bey dem kreuz, woran du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Gläubig ich umfaß und küſſe Dich an deines kreuzes pfahl, Die durchbohrten händ' und füße, Deiner ſeite wunden-mahl. Wer kann doch, o lebens-fürſt! Den ſo ſehr nach uns gedürſt't, Daß du dich auch tödten laſſen, Völlig deine liebe faſſen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wenn ich krank und traurig bin. Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Den ich ſelber mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird mich weiter nichts verletzen.

4. Schreibe deine heilge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Wo mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb' und huld genießen.

5. Dieſe füße will ich halten, So feſt ich nur immer kann. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſt, in gnaden an Von dem theuren kreuzes-baum, Und gieb meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich tilg' alle deine ſünden.

157. JEſu! deine heilge wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Wenn mir fällt was

arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erwäg' in meinem herzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöſcht der höllen-gluth, Nicht, daß ich nach meinem ſinn Soll in wolluſt leben hin: Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite ſünden-bahn; Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdenn ſchaue an Deiner marter zentner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir ſatan meine ſünden Mit viel ſchrecken zeigen an: Laß mich dieſen troſt empfinden, Daß du gnug dafür gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

5. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft. Wenn mein herz hinein ſich ſenket; So gieb neuen lebens-ſaft; Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

*6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht. Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken kräftiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

7. JEſu! deine heilge wunden, Deine qual und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und denn fröhlich überwinde.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

158. O edle wunden! was ſoll ich, Du großer richter! gegen dich Verdienen und erwarten? Dieweil du hier die ſünden-laſt So eifrig abgeſtrafet haſt? Der blutge ſchweiß im garten, Der dornen ſchmerz, der geiſel ſchlag, Der rothen ſtriemen ungemach, Die kreuzes-laſt, der ſchnöde tod Erinnern mich, o ſtarker GOtt! O ſtarker GOtt! Was ſünde ſey, und dann dabey Der ſtrengen ſtrafen mancherley.

2. Ach! liebſter vater! geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht: Sieh, wie ich mich jetzt wende In wahrem glauben, reu und leid, Von deiner richters-ſtrengigkeit, Und faß die gnaden-hände, Ja dein getreues vater-herz, Das in dem kreuz- und todes-ſchmerz Für meine ſchwere miſſethat Auch ſeinen ſohn gegeben hat. HErr JEſu Chriſt! Ich halte mich getroſt an dich, Und an dein lieben ewiglich.

3. Du biſt das theure löſe-geld, Der werthe ſchatz der ganzen welt. In deinen tiefen wunden Hat mein durch reu zerknirſchtes herz Von ſeiner angſt und ſünden-ſchmerz Erwünſchte ruh gefunden. Sind meine ſünden ohne zahl: Iſt dein verdienſt doch allzumal Auch unermeßlich: denn mein GOtt Giebt ſich dafür ſelbſt in den tod. HErr JEſu Chriſt! Weil ich in dir, und du in mir, So bin ich ſelig für und für.

4. Du ſchenkeſt mir dein ehren-kleid Der himmliſchen gerechtigkeit, Dein ganz hochheilig leiden. Drum tret ich nun voll zuverſicht Vor deines vaters angeſicht, Mit dir,

dir, du brunn der freuden! Des bruder-rechts theilhaft zu ſeyn: Ich weiß, er räumt mirs gnädig ein, Nebſt allen ſchätzen; weil er ſchon Dich mir geſchenkt als ſeinen ſohn. HErr JEſu Chriſt! Dein leiden, pein und kreuz iſt mein, Drum kann mir nichts verſaget ſeyn.

Von dem Blute JEſu.

Mel. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

159. O lamm GOttes hoch-erhaben! Dich ſchau ich im glauben an. Nichts kann meine ſeele laben, Als was du für uns gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todes-ſchmerz Iſt erquickung für mein herz, Iſt die quelle meiner freuden. Du verſchlingſt der ſünden-heer, Unergründlich gnaden-meer!

2. Nicht das blut der böck und kälber Tilgt verdientes höllen-weh. JEſus Chriſtus der ging ſelber Einmal in das heilige, Durch ſein eigen blut und wunden; Und mit einem opfer hat Er, aus übergroßer gnad, Ewige erlöſung funden. Seht, auf dieſem felſen-grund Stehet GOttes friedens-bund.

3. Lamm! dein opfer, nur dies eine Gilt in GOttes heiligthum, Daß es ewig da erſcheine, Uns zu gut, und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt; Wer zu deinem blut ſich wendt, Wird vom HErrn ſchon hier auf erden, Als vollendet angeſehn, Wie die ſo vorm throne ſtehn.

4. Hoherprieſter! deine krone Blühet ewig über dir, Und du ſitzeſt auf dem throne Mit der ſehnlichſten begier, Daß doch alle möchten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und will. Keiner darf ſich hiebey ſchämen, Weil auch GOttes brünnlein quillt Dem, den lauter noth umhüllt.

5. Was für unſchätzbare gaben Theilt der hoheprieſter aus, Den wir arme ſünder haben Ueber unſers GOttes haus? Er giebt freudigkeit zu gehen In den himmel durch ſein blut. Laßt uns mit getroſtem muth Unſerm heil entgegen ſehen, Auf dem neuen lebens-pfad, Den er eingeweihet hat.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein ꝛc.

160. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut; Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, Dein' unſchuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freude gehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Mein troſt, mein heil, mein gnaden-thron! Dein theures blut, dein lebens-ſaft Schenk mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu! in der letzten noth, Wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja dies mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

161. Was hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergoſſen, In der alten ſalems-ſtadt, Zu der juden zeiten, Nach des großen GOttes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-lamm, Chriſtus, ward gemeinet

Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erſcheinet, Auf dem hohen kreuz=altar, Als die opfer=gabe, Daß die ganze menſchen=ſchaar Ihr' erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt ver=göß, Macht an ſich von ſünden Uns nicht völlig rein und los, Daß kein' ſchuld zu finden. Ach! wie konnt an ſich das blut Von den ſchaf und rindern Sünden tilgen, und die gluth GOttes zornes mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das lamm geweſen, Das die ſünde von uns nahm, Und uns half geneſen. Chriſti blut das machet rein Von der ſünden ſcha=den Alle menſchen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey ſo kommt zu dieſer fluth, Kommt ihr menſchen=kinder! Unſers theuren JEſu blut Reini=get die ſünder. Drum, die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier be=netzen. Eure unvollkommenheit Kann dies blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu! waſch auch mich Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbe=fleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mag erfüllet werden, Die mich zieht zu jederzeit Von der ſünd' beſchwerden.

Melodey 13.

162. JEſu, troſt der armen ſeelen! Du ließt dich Williglich Meinetwegen quälen. Ach! wie kann ich nun verzagen, Da du haſt Alle laſt Meiner ſchuld getragen.

2. Dein blut rann mit reichen flüſſen, Als ein ſaft, Deſſen kraft Wir zum troſt genießen. Laß mich dieſe fluth erquicken, Meinen geiſt, Der dich preiſt, Zu dir hin zu rücken.

3. Dieſer ſtrom führt in den himmel. Dort, ach dort Iſt der ort, Wo kein welt=getümmel. Dahin ſteht nun mein verlangen. Ehr und gut Soll den muth Nimmer wieder fangen.

4. Dein blut ſoll mich ſtets vergnügen: Ich will nun In dir ruhn, Und ganz ſicher liegen. Ich will zu den wunden eilen, Denn da kann Jedermann Seine krankheit heilen.

5. Krank bin ich von ſünden=wunden: Krank und ſchwach Schrey ich nach Dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, JEſu! fliehen, Doch du mußt Aus dem wuſt Mich ſelbſt zu dir ziehen:

6. Wie du an dem kreuze thateſt, Als du dort, Liebſter hort! Für die feinde bateſt. Ob mich ſpät die ſünden reuen; Hoff ich doch, Mich wird noch Deine gnad erfreuen.

7. Ich will dich mit thränen netzen, Und mein herz Soll im ſchmerz Sich zum kreuze ſetzen. Hier will ich dich ganz umfaſſen, GOttes lamm! Bräutigam! Du wirſt mich nicht laſſen.

8. Laß mich nicht am letzten ende: Da hilf mir, Wenn zu dir Ich mich gläubig wende; Da laß mich dein blut erquicken: So kann ich Seliglich Mich zum ſterben ſchicken.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

163. GOttes ſohn! dein reines blut Reinigt mich von ſünden, Löſcht des höch=ſten eifers gluth, Läßt uns gnade finden, Nimmt weg allen ſünden=koth, Reinigt das gewiſſen, Hilft der ſeel in aller noth, Läßt ihr kraft zufließen.

2. Dein blut ſey mein lebens=born, Der mich täglich labe; Weil ich gegen GOttes zorn Keinen troſt ſonſt habe. Laß es mir den balſam ſeyn, Der die wunden heile,

heile, Und mir auch in todes-pein Lebens-kraft ertheile.

3. Löſche dadurch aus in mir Böſer lüſte flammen, Und was von der luſt-begier Pfleget her zu ſtammen. Theures blut! ſchrey du für mich, Waſche mich von ſünden, Laß des höchſten zorn durch dich, Wie ein rauch, verſchwinden.

Von den ſieben Worten JEſu am Kreuze.

164. Da JEſus an dem kreuzes-ſtamm Der ganzen welt ſünd auf ſich nahm, Sprach er in ſeinen ſchmerzen Noch ſieben wort: die laſſet uns Erwägen wohl im herzen.

2. Zum erſten: vater! ſtrafe nicht An ihnen, was mir jetzt geſchicht, Weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr! nimm uns auch einſt zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh, weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, Und ſie als mutter liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt! O JEſu, großer lebensfürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: drum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noth! Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm. Den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen: Und was du, HErr! uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine ſeel, O GOtt, mein vater! dir befehl Zu deinen treuen händen. Dies wort ſey unſer letzter wunſch, Wenn wir das leben enden.

*9. Wer oft an dieſe worte denkt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränkt, Der wird es wohl genießen: Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dies, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt. Gieb, daß uns deine wunden, Dein leiden, marter, kreuz und tod Erquicken alle ſtunden.

Melodey 14.

165. Wenn meine ſeel' den tag bedenket, Da meine ſonn' zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er die letzten wort' geſprochen, Da JEſu iſt das herz gebrochen: So hör' ich, weil ich hören kann, Und ſtimme dieſe ſeufzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heißen thränen Im tod noch batſt für deine feind, Laß deine thränen mich verſöhnen, Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen. Gieb, daß ich liebe, die mich haſſen. Vergieb den feinden ihre ſchuld, Gieb ihnen reue, mir geduld.

3. Schaff', daß ich nicht die buß' aufſchiebe, Bis daß ſchon kömmt der todes-ſchweiß. Gedenk an mich mit deiner liebe. Nimm mich vom kreuz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der kryſtallne ſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn mancher von dir gehet, Bey dir in liebe halten ſtand. Wer unter deinem kreuz hie ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waiſen, Als dein' und meine brüder, ſpeiſen: Und wenn ich mir nicht helfen kann, So nimm dich meiner nothdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die ſünde haſſen, Um welche dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kannſt nicht laſſen Den, der dich hält, wie Jacob, feſt. Wenn dich die zorn-deck' mir verſtecket, Wenn mich des todes ſchatten ſchrecket; So höre, was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell! von der viel ſtröme fließen, Es dürſtet dich nach mir, nach mir. Dein durſt muß unſ're wolluſt büßen. Mich dürſtet auch nach dir, nach dir. Gieb, daß auch mir die leidens-güſſe Dein ſcharfer eſſig-trank verſüße, Bis du mich dort, o lebens-fürſt! Mit ew'ger freude tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet: Rufſt du; der vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gieb, daß ich, wenn ich geb der erden An meinem ende gute nacht, Auch fröhlich rühm': es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm, meine ſeel' zu holen. Nimm, himmels-Noah! deine taub'. Mein geiſt ſey deiner hand befohlen; Mein friſches öl-blatt iſt der glaub'. Neig gegen dich mein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden. Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den ew'gen oſtern ein.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

166. Bedenk, o menſch! wie viele noth Der fürſt des lebens bis zum tod Am kreuze mußte leiden, Damit du kämſt zu freuden. Sieh, wie ſein ganzer leib verwundt; Und dennoch läßt der ſüße mund Viel liebes-ſtröme fließen, Die reichlich ſich ergießen.

Ach vater! ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſe miſſethat, Weil ſie nicht wiſſen deinen rath, Wornach ich muß ſo büßen.

2. Auch dir, du ſchächer! kömmt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut. Heut will ich dein gedenken, Das paradies dir ſchenken. Du weib! biſt hier verſorget ſchon; Sieh, den ſollſt du, wie deinen ſohn, Mit mutter-lieb' umfaſſen, Der ſohn wird dich nicht laſſen.

Nur ich allein muß in den ſpott Verlaſſen ſeyn von dir, mein GOtt! Mein GOtt! dein antlitz zu mir kehr, Du kannſt ja, wär auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere hand mich drückt; Verdorrt mein ſaft, mein herz erſtickt, Für durſt die ſeel verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet. Doch alles iſt nunmehr vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht Dem menſchen zu erwerben Das heil, bis auf mein ſterben.

Darauf mein haupt nun neiget ſich. Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein Im grabe nicht verderben.

*4. HErr Chriſte, heiland aller welt! Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt, Für ſünd und ſtraf zu büßen, Laß mich deß auch genießen. Hilf, daß ich ſtets in freud und pein

vein Hinfort mich dir ergeb allein; Geduldig alles leide, Die ſünde herzlich meide.

Den vater bitt für meine ſünd: Denk mein, verſorg mich als dein kind: Verlaß mich nicht, gieb kräfte mir: Hilf alls vollbringen: nimm zu dir Den geiſt, wenn ich abſcheide.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

167. Laß mir alle wochen ſeyn, JEſu! ſtille wochen: Daß ich oft denk deiner pein, Und was du geſprochen An dem kreuze: laß mich es Fruchtbarlich erwägen: Daß ich deſſen nie vergeß, HErr! gieb gnad und ſegen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vater! vergieb ihnen; Weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes ſohn zu GOtt Für ſein' ärgſte feinde; Was wird er nicht in der noth Thun für ſeine freunde?

3. Drauf der ſchächer hört, der dir Seinen glauben wieſe: Wahrlich, du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe. Gieb, wenn ich nun nichts mehr kann In des todesſchmerzen, Daß ich dieſe wort alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh Deinen ſohn hie ſtehen: Zu Johanne: du kannſt hie Deine mutter ſehen. Auch dies dritte wort macht froh, Und läßt troſt erſcheinen, Wenn ich denk: du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens mußt bey aller noth Auch der durſt dich plagen, Da man dich, o menſch und GOtt! Hört, mich dürſtet, klagen. Laß mich armen doch in mir Statt der vor'gen ſünden, Lebensquelle! ſtets nach dir Heilgen durſt empfinden.

6. Fünftens riefſt du: als die laſt Zunahm ohne maaßen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt Du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen: O der unerhörten lieb'! Wer kann dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht! Uns zum troſt geſprochen: Denn durch dich iſt ganz und gar GOttes zorn geſtillet; Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater! ich befehle Meinen geiſt in deine händ: Damit ſchied die ſeele. Wenn mir auch der tod zuſetzt, Und mein herz will brechen; So laß mich dies wort zuletzt Denken, wo nicht ſprechen.

9. JEſu, tilger aller noth! Bitt für mich, den deinen: Gieb des ſchächers troſt im tod: Sorg auch für die meinen: Laß mich nie aus deiner acht, Still den durſt der ſeele! Daß ich, wenn mein lauf vollbracht, Dir den geiſt befehle.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

168. Es iſt vollbracht: muß noch erſchallen Durch meines JEſu blaſſen mund. Ach! dringe doch, du troſtreich lallen, In meiner ſeele tiefſten grund. Ja kömmt die finſtre todes-nacht, Sey dies mein licht: es iſt vollbracht!

2. Was iſt vollbracht? die ganze fülle Von JEſu übernomm'ner noth. Was GOttes treuer gnaden-wille Von unſerm heil durch Chriſti tod In ſeinem ewgen rath bedacht; Davon ſpricht er: es iſt vollbracht!

3. Was uns des geiſtes lehren ſagen, Durch heiliger propheten mund: Um unſre ſchuld iſt er

zerſchlagen, Um unſre miſſethat verwundt, Er iſt verfolgt, betrübt, veracht; Davon erſchallt: es iſt vollbracht!

4. Vollbracht des herben kelches trinken, Den bittre leiden angefüllt. Vollbracht der müden knie ſinken, Wenn blut-ſchweiß aus dem körper quillt. Von aller ſünd- und höllen-nacht Spricht JEſu mund: es iſt vollbracht!

5. Geht nun das licht der völker unter; So hemmt dies gar der ſonnen licht. Die todten ſelber werden munter, Da ſeine kraft die gräber bricht. Der fels erbebet, ſpringt und kracht, Dies alles ruft: es iſt vollbracht!

6. Es ſprechen, JEſu! deine wunden, Es ſpreche dein vergoßnes blut, Und alle pein, die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuth Dich, o lamm GOttes! abgeſchlacht, Durch kraft an mir: es iſt vollbracht!

7. Ihr freuden-thränen netzt die wangen! Der glaube ſiehet offenbar Die handſchrift an dem kreuze hangen, Die wider meine ſeele war. Wer iſt, der nicht voll wonne lacht? Da ſo erſchallt: es iſt vollbracht!

8. Es führe mich, von allen orten, Wo dieſer erden wolluſt blüht, Den mund von allen böſen worten, Von argem dichten das gemüth, Das herz von aller eitlen pracht, Dies wort am kreuz: es iſt vollbracht!

9. Doch ſteigt die flamme deiner liebe Zu größrer gluth in meiner bruſt: Wenn rege ſehnſucht reiner triebe Des alten Adams fleiſches-luſt Zu kreuz'gen und zu tödten tracht't, So heiß es auch: es iſt vollbracht!

10. Soll auch mein haupt in vielen ſchmerzen, Gleich deinem, unter dornen ſtehn; Soll ich mit thränen-vollem herzen Durch trübſal ins reich GOttes gehn; Kömmts, daß mir ſeel und leib verſchmacht't; So ſey mein troſt: es iſt vollbracht!

11. Schmeck ich in dieſer jammer-höhle Mit dir des todes bitterkeit: So ſey die tröſtung meiner ſeele Dein frohes leben nach der zeit; Daß ich, wenn glaub und hoffnung wacht, Mit freuden ſprech: es iſt vollbracht!

Von dem Tode JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

169. Mein JEſus ſtirbt; ach der gerechte! Es ſtirbt am kreuze GOttes ſohn! Ach weh mir böſem ſünden-knechte! Was iſt wohl meines frevels lohn? Ich bins ja, der die miſſethat, Für die er ſtirbt, begangen hat.

2. Mein JEſus ſtirbt; ich werde leben. Sein tod befreyet mich vom tod. Getroſt kann ich mein haupt erheben; Ich bin erlöſt, ich lebe GOtt. Ich, kind des todes, leb in dir, Mein JEſu! leb auch du in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt; er ſtirbt der ſünde. Mit ihm ſterb ich den ſünden ab. Mit ihm, durch den ich überwinde, Senk ich die fleiſches-luſt ins grab. Ich lebe der gerechtigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine ſeele Befiehlt er in des vaters händ'. Ach vater! ach! auch ich befehle Dir meinen geiſt an meinem end. Wo deines ſohnes ſeele ruht, Da iſts auch meiner ſeele gut.

5. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden. Er winket mir, ich ſcheide mit. Muß JEſus eine leiche werden, Was ſcheu ich denn den letzten ſchritt? Ich neige mich,

mich, o HErr! zu dir, Ich lebe dir, und ſterbe mir.

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden. Wie ſanfte neigte er ſein haupt! So ſchlaf ich ein in ſanftem frieden. Der ſtirbt nicht, der an JEſum glaubt. Daß JEſu tod mein leben ſey. Das macht von todes-furcht mich frey.

7. Mein JEſus ſtirbt; ſo gar ſein leben Iſt ihm auch nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlichs liebes-feur! Mein heil, was forderſt du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

---

170. O traurigkeit, O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Des todes tod Iſt ſelbſt am kreuz geſtorben: Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Als du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer mund! O glaubens-grund, Wie biſt du doch zerſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild! Du ſohn von der jungfrauen! Niemand kann dein heißes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Mel. Laßt uns doch Chriſto 2c.

171. Ich ehre dich am kreuzes-ſtamm, Du hochgelobtes GOttes-lamm! Mit andachts-vollem herzen. Hier hängſt du zwar in lauter noth, Und biſt gehorſam bis zum tod, Vergebſt in tauſend ſchmerzen; Doch weiß mein glaube wohl von dir, Daß GOttes majeſtät und zier In deiner menſchheit wohne, Und daß du hier ſo würdig ſeyſt, Daß man dich HErr und könig heißt, Als auf dem ehren-throne.

2. Ich liebe dich, mein ſeelen-freund! Wer zweifelt, daß du's gut gemeint, Da du für mich erblaſſet? Nimm einen treuen liebes-blick Von meiner ſeele, HErr! zurück, Die dich im geiſt umfaſſet. Du ſtirbſt zwar, weil die liebes-macht Zur höchſten probe dich gebracht, Und liebeſt bis ans ende: Doch lebſt du mir, und meine noth Verwandelt ſich mit deinem tod In heil durch deine hände.

3. Ich faſſe dich, mein löſe-geld, Verſöhner GOttes und der welt, Mit unverrücktem glauben: Ich halte dich, und laß dich nicht, Du haſt den kampf für mich verricht't, Dich ſoll mir niemand rauben. Mein hoherprieſter hat vollbracht, Was mich gerecht und ſelig macht, Mein bürge hat bezahlet: Nun bin ich los; mein glaube gilt, Wenn das geſetz gleich droht und ſchilt, Die hölle ſchrecklich ſtrahlet.

4. Ich trinke deinen purpur-ſaft, Und ziehe neue lebens-kraft Aus den geweihten wunden. Mein arzt! du gabſt dich willig hin, Daß mein verderbtes herz und ſinn Geheilt ſey und verbunden: Die bitterkeit, die du geſchmeckt, Da dich des richters zorn geſchreckt, Die kömmet mir zu gute. Der balſam, der am kreu-

kreuze quillt, Erquickt mich, wenn ich werd erfüllt Mit dem hochtheuren blute.

5. Ich folge dir durch tod und leid, O herzog meiner ſeligkeit; Nichts ſoll mich von dir trennen. Du gehſt den engen weg voran, Dein kreuzes-tod macht offne bahn Den ſeelen, die dich kennen. Ach JEſu! deine höchſte treu Mach', daß mir nichts unmöglich ſey, Da du für mich geſtorben: Ich ſcheue nunmehr nicht den tod, Und bin gewiß in aller noth, Wer gläubt, bleibt unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes-lamm! Ach liebe mich, mein bräutigam, Und gieb dich mir, mein leben! Mein ſeelen-arzt! komm, heile mich: Mein heiland! ich erkenne dich, Laß mich an dir ſtets kleben. In Chriſti leiden ruht mein geiſt; Die liebe JEſu wird gepreiſt; Mein glaube ſoll hier erben; Die hoffnung zeigt mir hülf und rath; Gehorſam folge in der that: So will ich leben, ſterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

172. Es iſt vollbracht! ſo ruft am kreuze Des ſterbenden erlöſers mund. O wort voll troſt und leben! reize Zur freude meines herzens-grund. Das große opfer iſt geſchehn, Das GOtt auch mir zum heil erſehn.

2. Mein JEſus ſtirbt, die felſen beben; Der ſonne ſchein verlieret ſich; In todte dringt ein neues leben; Der heilgen gräber öffnen ſich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein heil! haſt du vollendet, Als dir das herz im tode brach? Du haſt den fluch hinweg gewendet, Der auf der welt voll ſünder lag. Für uns haſt du genug gethan, GOtt nimmt uns nun zu gnaden an.

4. Dank-volle thränen! nezt die wangen; Mein glaube ſieht nun offenbar Die handſchrift an dem kreuze hangen, Die wider meine ſeele war. Er, den mir GOtt zum heil gemacht, Rief auch für mich: es iſt vollbracht.

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O! ſtärke mich dazu mit macht, Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du litt'ſt ſo viel zu meinem leben: Drum laß mich ſtets voll eifer ſeyn, Mich deinem dienſte zu ergeben, Und keine ſchmach dabey zu ſcheun. Dein dienſt, mein heiland! ſey mein ruhm: Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich bey di: ergebnem herzen, Auch hier durch manche trübſal gehn; Und hat mein GOtt gehäufte ſchmerzen, Zu meiner prüfung auserſehn; So laß auch mich den troſt erfreun: Es kömmt ein ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes ſchrecken, So ſtärke mich in ſolcher laſt. Laß mich den troſt auch ſterbend ſchmecken, Daß du ihn überwunden haſt. So tret auch ich ins todes nacht, Mit dem triumph: es iſt vollbracht.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

173. Sey hoch geprieſen, HErr! für deine liebe, Sie drang dich zu dem mitleids-vollen triebe, Für eine welt voll ſünder ſelbſt dein leben Dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugeſt unſrer ſünden ſchmerzen. O! welch ein herz gleicht deinem edlen herzen?

Du

Du lieſeſt unſre ſchuld an dir beſtrafen, Uns heil zu ſchaffen.

3. O! laß dies heil doch auch mein erbe werden. Was hab ich ſonſt für ſichern troſt auf erden? Was giebt mir ſonſt wohl wahren grund zur freude, Wenn ich einſt ſcheide?

4. Für mich, o HErr! biſt du ja auch geſtorben. Was du der welt durch deinen tod erworben, Das haſt du ja, von großer treu geleitet Auch mir bereitet.

5. O! ſtärke ſelbſt mein herz in dieſem glauben; Kein banger zweifel müſſe ihn mir rauben; Er müſſe mich zum fleiß in guten werken Beſtändig ſtärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, Der ſünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o HErr! nicht dein erlöſter, Du nicht mein tröſter.

7. Nein, dir allein, der du durch deine wunden, Auf ewig mich zu deinem dienſt verbunden, Nur dir, mein heiland! ſey mein ganzes leben Zum dienſt ergeben.

8. Nichts ſoll mich je von deiner liebe ſcheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird beſungen.

Von dem Begräbniß JEſu.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid!

174. O GOttes-lamm! Vom kreuzes-ſtamm Bringt man dich nun zum grabe. Gieb, daß ich auch durch dein grab Troſt und ſegen habe.

2. Wie HErr! dein grab Ein zeugniß gab, Daß du gewiß geſtorben: Alſo ſchenkt die taufe mir, Was dein tod erworben.

3. Sie zeiget mir, Ich ſey mit dir In deinen tod begraben. So muß ich mit dir den tod Ausgeſtanden haben.

4. Drum darf ich dir, O ſünd in mir! Nun kein gehör mehr geben, Weil ich dir geſtorben bin. GOtt will ich nur leben.

* * *

5. O lebens-fürſt! Ich weiß, du wirſt Mich auch, wie dich, erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erſchrecken?

6. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Da ich im frieden liege. Weil ich einſt durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

7. Gar nichts verdirbt. Der leib zwar ſtirbt; Doch wird er auferſtehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

8. Indeß will ich, Mein JEſu! dich In meine ſeele ſenken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

175. O lamm! das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das kreuz geſchlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein; Zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und gläub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Daniel und Jonas vorge-

bild't, Seh ich nunmehr, mein heil! an dir erfüllt.

5. Du biſt das weizen-korn, ſo man verſcharret. Doch wenn man nur drey tage lang geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab' erſchrecken, Da du mich wirſt, wie dich, daraus erwecken; Dein grab macht meins zur ſüßen lager-ſtätt, Zum ſchlaf-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein heiland! ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

IX. Auf das Oſter-Feſt.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

176. Erinn're dich, mein geiſt erfreu't, Des frohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien. Als ſprach er: friede ſey mit dir! So freue dich, mein geiſt, in mir. Halleluja.

3. Schau über dich, und bet ihn an, Auf ſeiner hohen ſieges-bahn; Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, Und iſt dein könig und dein freund. Halleluja.

4. O glaube, der das herz erhöht! Was iſt der erde majeſtät, Wenn ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch GOttes ſohn erreicht? Halleluja.

5. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn; HErr, welche herrlichkeit iſt mein! Halleluja.

6. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt! auf mein angeſicht. Halleluja.

7. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In meinem fleiſche dich zu ſchaun? Halleluja.

8. Ich ſoll, wenn du, des lebens-fürſt, In wolken göttlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten ſtehn? Halleluja.

9. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes ſohn! Sind wir auch auferſtanden ſchon. Halleluja.

10. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Was ich, mein heil! dir ſchuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu. Halleluja.

11. Er iſts, der alles in uns ſchafft; Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

177. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein heiland

Heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt; Laß du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein heiland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm die ſieges-fahne ſchwingt. Hallel.

4. Hier iſt die zeit, da mich die welt Mit ſchmach und kreuz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab', Darin ich ruh und friede hab. Halleluja.

5. In kurzem wach ich fröhlich auf: Mein oſter-tag iſt ſchon im lauf; Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm. Halleluja.

6. Am kreuz läßt Chriſtus öffentlich, Vor allem volke tödten ſich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab' gebracht, Den großen ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er den ſatanas beſiegt, Und höll und tod darnieder liegt. Hall.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud: Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt und ſich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner kraft; Tod, teufel, höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O wunder groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja.

13. Kein kreuz und keine noth ſich findt, Die Chriſti ſieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey; Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

* * *

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft, Komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o großer held, HErr JEſu! dank' dir alle welt. Dort wollen wir auf beßre weiſ' Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

178. Kommt wieder aus der finſtern gruft,

Ihr GOtt-ergebne ſinnen! Schöpft neuen muth und friſche luſt, Blickt hin nach Zions zinnen: Denn JEſus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich beſieget.

2. Auf! danket ihm mit herz und mund Am tage ſeiner freuden; Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch ſein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglich weſen.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-kraft zuſammen; Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer will ſein volk verdammen? Hier iſt der mann, der überwand, Und nach zerrißnem todes-band, Zur rechten GOttes ſitzet.

4. Du hartgeplagtes chriſten-heer! Vergiß, was drückt und naget. Häuft ſich die noth gleich noch ſo ſehr; Nur friſch mit dem gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel?

5. Nur Chriſti ſieg iſt gut dafür, Der hilft uns überwinden, Und öffnet riegel, ſchloß und thür: Trotz teufel, welt und ſünden! Er iſt der große ſieges-mann, Mit ihm iſt alles wohl gethan: Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

6. Zum ſiegel dieſer großen beut, Giebt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Sein nimmer zu vergeſſen. Der lebens ſaft uns heilſam tränkt, Den das erwürgte lamm uns ſchenkt. O edler oſter-ſegen!

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und dank, Der uns den ſieg gegeben, Der dem, ſo ſterbend niederſank, Hat wiederbracht das leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet!

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

179. Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Frohlockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Iſt dem gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und ſiegreich auferſtanden. Halleluja.

2. Dein leben in der majeſtät Befeſtigt unſern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den troſt-grund rauben? Daß du für uns gnug gethan, Uns ſündern eine neue bahn Zum ewgen heil eröffnet. Halleluja.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit ſiegel aufgedrückt, Und dich, als ſohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichſte bewährt, Da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir Das ewge leben gebeſt; Daß du mein erretter ſeyſt, Und neue kräfte mir verleihſt, Mit freuden GOtt zu dienen. Halleluja.

5. Mein HErr! mein GOtt! hilf mir dazu. Befreye mich von ſünden. Laß mich für meine ſeele ruh Im ſterben mit GOtt finden. Pflanze deinen ſinn in mir, Damit ich GOtt ergeben, hier Als dein erlöſter wandle. Halleluja.

6. Dein iſt das reich; dein iſt die macht Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt, So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt! Durch dich einſt auferſtehen. Halleluja.

7. O! laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach

deinem ſinn Rechtſchaffen ſeyn und handeln; Daß ich, wenn ich auferſteh, Und dich, des todes ſieger, ſeh, Vor dir dann nicht erſchrecke. Halleluja.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt Dein jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt Zu deiner freud erheben. Laß dies auch mein erbtheil ſeyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erſtanden. Halleluja.

---

180. Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menſchenkindern: Das machte alles unſre ſünd; Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſeinem reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſt wahrer GOttes ſohn An unſrer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt: Da bleibet nichts denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wundervoller krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Dies verkündigt uns die ſchrift, Sein tod war des todes gift; Ein ſchlaf aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte oſter-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an dem kreuzes-ſtamm In heißer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für: Der würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt, Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er ſelber iſt die ſonne, Der durch ſeinen gnaden-glanz Erleuchtet unſre herzen ganz. Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir reinigen die herzen wohl, Von GOtt zur fey'r geladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein: Der glaub will kein's andern leben. Halleluja.

---

181. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Und löſ't der ſünden banden. Halleluja.

2. Der ohne ſünde war gebor'n, Trug für uns GOttes zorn: Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſeine huld gönnet. Halleluja.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat. Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluja.

Oder:

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen; Weil er nun erſtanden iſt, So loben wir den vater JEſu Chriſt. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

182. HErr, unſer heil! du haſt geſiegt! Biſt fr

frey von todes-banden. Du zeigeſt, daß dein wort nicht trügt, Denn du biſt auferſtanden. Dein kreuz, an das man dich erhöht, Verwandelt ſich in majeſtät; Du gehſt aus deinem grabe.

2. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warſt du ein ziel des ſpottes, Und zeigteſt doch zu gleicher zeit An dir die hoheit GOttes. Dein kreuz ſchien zwar der welt ein gräul; Doch ſterben für der feinde heil, Dies iſt die höchſte tugend.

3. Dein reich war nicht von dieſer welt, Dein ruhm nicht menſchen ehre. An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre, Geduldig und von ſünden rein, Gehorſam, bis zum kreuze, ſeyn; Dies war des heilands größe.

4. Du ſtarbſt am kreuz: doch war dir nicht Die kraft des HErrn gegeben? Wer gab den blinden das geſicht? Den todten ſelbſt das leben? Und wem gehorchte wind und meer? Und wem der böſen geiſter heer? Du warſt von GOtt gekommen.

5. Nun irren mich nicht ſchmach und ſpott, Noch deines kreuzes ſchanden. Du biſt mein HErr, du biſt mein GOtt; Denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein heil, mein fels, mein hort, Der HErr, durch deſſen mächtig wort Auch ich einſt ewig lebe.

6. Wir ſind nunmehr mit GOtt verſöhnt, Durch dich des himmels erben. Dies iſt die hoffnung, die mich krönt, In dieſer will ich ſterben. Wie du vom tod erſtanden biſt; So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Am jüngſten tag aufſtehen.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

183. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte, Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt hervor, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf, Den ſtarken held kann halten auf, Der alles überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden: Wenn ſatan auch noch ungern läßt Von wüthen und von morden, Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an; So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet. Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet; Iſt dort vom andern tode frey, Als der ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht,

bracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hie ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Des HErrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden: Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus auferſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

184. Mein könig! ich verehre dich Nicht mehr in ſpott und hohne. Du hängeſt nicht mehr jämmerlich In einer dornen-krone. JEſus, welcher mich verſöhnt, Der iſt erhöht, der iſt gekrönt Mit großen preis und ehren. Halleluja.

2. Der von dem bach am wege trank, Hat nun das haupt erhaben. Der erſt für uns zur erde ſank, Empfing für uns die gaben. Alſo braucht er die gewalt, Und ſeine göttliche geſtalt, Nun ewig und vollkommen. Halleluja.

3. Denn als der dritte morgen kam, So trat er in das leben, Das er ſich ſelber wieder nahm, Wie ers ſelbſt hingegeben. Und der körper ward verklärt, Den die verweſung nicht verſehrt, Als GOtt ihn auferwecket. Halleluja.

4. Mein heiland! alſo biſt du nun Aus deiner angſt genommen. Du kannſt jetzt überſchwänglich thun; Du biſt ins reich gekommen. HErr, gedenke dort an mich! Vor deinem namen beuget ſich Mein herz mit aller knien. Hall.

5. Du lebſt, ſo leb ich auch in dir, So lang ich leb auf erden, Vollbringe du dein werk in mir, Laß mich erneuert werden, In der neuen lebens-kraft, Die dein erneurtes leben ſchafft, Von ſünden aufzuſtehen. Halleluja.

6. Ich bin dein glied und eigenthum: So ſing ich freuden-lieder. Des hauptes wohlerlangter ruhm Iſt auch ein ruhm der glieder. Tod! wo iſt dein ſtachel nun? Was kannſt du mir, o hölle! thun? Mir iſt der ſieg gegeben. Hall.

7. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Der wird mich auferwecken. Ich weiß, daß er mich dort erhebt, Mich darf der tod nicht ſchrecken. Denn ich weiß, daß ich verklärt, Ob gleich die fäulniß mich verzehrt, Auch auferſtehen werde. Halleluja.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

185. Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommet, laßt uns dank erweiſen Unſerm GOtt mit frohem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Chriſtus, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht, Hat des ſatans reich verheeret, Hat ihn nach der kurzen ruh Ausgezogen, und dazu Seine ſtolze macht zerſtöret. Nun ſind wir in ſicherheit. Freue dich, o chriſtenheit!

3. Ob mein heiland gleich geſtorben

ſtorben, Und ins grab geleget iſt, Blieb er gleichwohl unverdorben: Denn nach dreyer tage friſt Biſt du, held! zurück gekommen, Haſt das leben und die macht Aus der ſchwarzen gruft gebracht, Und dem tod den raub genommen, Schenkſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan kann nun nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile ſind nun ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Chriſtus iſt der höllen peſt: Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen, Siegen nun durch Chriſti ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

5. JEſus heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Freudig mit ihm auferſtehn. Die verweſung dieſer erden Sieht mein treuer helfer nicht, Der durch grab und kerker bricht: Darum will ich dankbar werden. Harf und pſalter ſey bereit! Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Deſſen läng' ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden: GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir höchſt erfreuet ſehn. Aus verlorner ſünder orden Reißt uns GOtt durch dieſen ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

7. Zwar du trankſt vom bach am wege Einen bittern leidenstrank: Litteſt tauſend ſchmach und ſchläge, Warſt von ſündenſtrafen krank. Doch nun iſt dein haupt erhoben, Nun erblaſſet ewig nicht Dein verklärtes angeſicht: Wofür wir dich ewig loben In dem ſchauen nach dem ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr! dies ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehen giebt: Daß wir gehn vor dein gerichte, Um das urtheil unbetrübt. HErr! dies ſind die ſchönen gaben, Gnad und leben, freud' und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg: O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o chriſtenheit!

9. Ach! ich ſeufze, ach! ich dürſte Nach dem frieden tag und nacht, Den du, großer lebens-fürſte! Durch den kampf haſt wiederbracht; Darum theil aus dieſe beute, Als der ſtarke Simſon that, Da er überwunden hat: Gieb ſie uns, und zeig uns heute Deines ſieges herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

* * *

10. Gieb, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſtehn. Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt, und höllen-noth: Dämpf in uns angſt, pein und ſchmerzen, Seelen-kummer, traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird aufdecken. Wenn der engel feld-geſchrey Zeiget, was vorhanden ſey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchließen all mein leid. Freue dich, o chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die nur ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll

pracht

pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

186. O allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich fröhlich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kann mir kein menſch abſprechen. Ich kann mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen. Gleich wie Iſraelis heer Befreyet durch das rothe meer, Will ich zum erbtheil reiſen. Halleluja.

3. Weg, ſatan! weg, o fleiſches-luſt! Weg ſündliches Egypten! Mein Kanaan iſt mir bewußt Bey JEſu! dem geliebten. Ach, mein heil! verleihe mir, Daß meine ſeel ſtets ruh' in dir, Und von der erde fliehe. Halleluja.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gieb, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Daß ich aus dem ſünden-grab' Aufſteh', und alles lege ab, Was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt; Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, wo mein erbtheil iſt, Mit vollen freuden gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, HErr! hol mich, wenn du willſt, von hier In deine himmels-freude. Halleluja.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

187. Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noth und tod die macht verliert. Kein trauer-bild erſchreckt mich mehr, Mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu füßen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müſſen; Der ſatan wird ihm unterthan; Der höllen abgrund ſelber bebt; Denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt! das grab iſt offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüße ſchallt die ſtimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und ſoll ich ihm mein leben geben, Kömmt mir der tod nicht ſchrecklich für; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

188. GOtt ſey gedankt zu jederzeit, Die ſonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen: Sie bricht mit macht Durchs todes nacht, Um alles zu erneuen.

2. Der ſieges-fürſte JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Der hat dem feind genommen All ſein gewalt; Drauf iſt er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat des ſiegers ſtarke macht Viel ausbeut aus dem grabe bracht, Die will er gern uns geben: Das ehren-kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewig leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel, Du biſt mein ſchutz auf erden: Mein einger troſt, Der mich erlöſt: Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe

gehn, Mit dir auch wieder aufer-ſtehn, Den lüſten ſtets zu ſteuren: Daß nach der zeit In höchſter freud Ich dort mag oſtern feyren.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

189. Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen. Ermuntre dich, mein geiſt und ſinn! Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch des todes thor, Und geht aus ſeinem grab' hervor, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab' der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben. Vollführe deinen glaubens-lauf, Laß ſich dein herz erheben Zum himmel, wo dein JEſus iſt: Such das, was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht' nach dem, was droben: Damit dein ganzes herz, o chriſt! Zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach dem himmels-zelt, Wo Chriſtus iſt und lebet.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein? Dein JEſus wird ihn heben. Es kann ein chriſt bey kreuzes-pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht; er iſt nicht fern, Nachdem er auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe: Die liebe zwingt ſie früh zu gehn Mit ihrer ſalbungs-gabe. Da ſieheſt du, daß JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und nicht im grabe blieben.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kampf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! geh an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht: daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noth; Er iſt noch bey den ſchwachen, Und bey elenden auf der welt, Als ein gekrönter ſieges-held; Drum wirſt du überwinden.

*9. Ach mein HErr JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett' uns von ſatans macht und liſt, Und von des todes banden. Führ uns zuſammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu! gieb uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. JEſus, meine zuverſicht rc.

190. Auf mein herz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Chriſtus, der im grabe lag, Iſt im tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt! JEſus hat die welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ewger ſohn. Ewig ſey er auch geprieſen! Seiner feinde ſchaar zum hohn Hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die that, Was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen. GOtt läßt unſern bürgen los, Der ſie büßend hat getragen.

JEſus iſt mit preis gekrönt, Und wir ſind mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der ſünden-ſold; Nun iſt Chriſtus unſer leben, Der für unſre ſchuld nicht gold, Nein, ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo iſt nun deine kraft? Grab! wo ſind nun deine ketten? Hier iſt GOtt, der hülfe ſchafft. Hier iſt JEſus: der kann retten, Wenn gleich unſer fleiſch und bein Wird in ſtaub verwandelt ſeyn.

6. HErr! dies glaub ich dir zum ruhm, Und mein troſt iſt nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Du biſt mir die quell des lebens. Hocherfreuet ſing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

191. Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt: Nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig ſofort durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt: Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſter-lamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittre ſalſen wahrer buß, Das böſe muß er haſſen; Daß Chriſtus unſer oſter-lamm, Für uns geſchlacht't am kreuzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalkheit dahin neig, Der buße zu vergeſſen. Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüßen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

*6. JEſu, du oſter-lamm! verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines herze haben. Gieb, daß in uns dein heiligs wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

192. Vom tod erſtandnes oſter-lamm! Deß blut des hohen kreuzes ſtamm In unſchuld erſt benetzet; Und dem, da uns dein ſchmerz verſöhnt, Ein kranz von dornen, der es krönt, Sein heilig haupt verletzet: Von dir Strahlt mir Eine ſonne Süßer wonne, Nach dem hohne, Aus des ſieges ehren-krone.

2. Nahm der durch dich verſöhnte GOtt Dich ſelbſt, dein ſterben, deinen ſpott, Zum opfer für die ſünde; So zeigt mir dein lebendig ſeyn, Als auf dem ſturm ein gnaden-ſchein, Daß ich das leben finde. Durch dich Schmeck ich In den tagen Bittrer plagen Süße weide Angenehmer ſeelen-freude.

3. Wie ſtärkt dein heilig fleiſch ſo gut! Wie lieblich labt dein göttlich blut! O löw' aus Juda ſtamme! Und ſo macht mir zu gleicher zeit Dich deine holde freundlichkeit Zum ſüßen oſter-lamme. Laß, HErr! Ferner Ohn verrücken Das erquicken Dieſer gaben Meine ſeele kräftig laben!

4. Hilf, daß ich mich zu jederzeit Zum ſüß-teig ächter lauterkeit Je mehr und mehr erneure:

Da

Daß, wenn du mich erwachen läßt, Ich auch ein ewig oſter-feſt Mit allen engeln feyre. Muß hier Mit dir Gleich mein herze, Voll vom ſchmerze, Noth und ſchrecken Erſt als bittres ſalſen ſchmecken.

5. Weil du vom tod erſtanden biſt; So werd ich auch nun, als ein chriſt, Nicht in dem grabe bleiben. Nichts wird mich, o mein oſter-lamm, Und meiner ſeelen bräutigam! Auf erden von dir treiben. Lieblich Will ich, Mich im ſchauen Auf den auen Deiner freuden Ewig mit und an dir weiden.

Mel. Du friede-fürſt, HErr ꝛc.

193. Wie lieblich ſind doch deine füß', Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot, Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, Nun freut ſich herz und ſinn. Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden-ſchuld gebüßet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet ſich die himmels-thür, Drum fleuch du höllen-zunft! Du ſchreckſt mich nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Wenn mir in herz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz ich JEſum vor: Dies ſchreckt mich nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt bedrängt und plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt; So ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich ein freund verſtoßt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reizt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht; Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod Mit krankheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noth Mein heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

X. Von der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

194. Mein JEſus triumphiret, Und nimmt den himmel ein. Er hat ſein werk vollführet, Vom fluch uns zu befreyn. Die hohen ſeraphim Empfangen ihn mit freuden Nach überſtandnem leiden. Lobſingt, lobſinget ihm!

2. Wohl uns, die wir noch hoffen. Nun JEſus triumphirt, Steht uns der weg auch offen, Der zu dem himmel führt. Er ſelbſt, er macht uns bahn. Wer

hier

hier nun an ihn gläubet, Ihm folgt und treu ihm bleibet, Der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der erden, Iſt unſer beſtes theil. Um himmliſch einſt zu werden, Erwarb der HErr uns heil. Erlöſte! macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſchickt das verlangen! Dahin geh euer lauf!

4. HErr! hilf uns darnach ringen Mit eifrigſter begier. Laß unſern fleiß gelingen! Den himmel ſuchen wir. Laß uns in dieſer welt Im glauben an dich wandeln, So denken und ſo handeln, Wie dir es wohlgefällt.

5. Was ſind der erde freuden? Wie bald ſind ſie dahin! O hilf uns alles meiden, Was hier noch unſern ſinn Vereitelt und uns ſtört, Das beſte theil zu achten, Und nur nach dem zu trachten, Was ewig heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer leiter In unſrer prüfungs-zeit; Und bring uns immer weiter Zu deiner herrlichkeit! Bis dieſe zeit vorbey, Bis wir, dich, heiland! ſehen, Und freudig vor dir ſtehen, Bis erd und himmel neu.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

195. Ach wunder-großer ſieges-held! Du ſünden-tilger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar nun ganz ſieghaft Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebſt allen seraphim, Als ſieges-fürſten loben: Weil du den ſegen wiederbracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freuden-lieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du biſt das haupt von uns, und wir Sind deine glieder: drum von dir Kömmt uns licht, troſt und leben. Heil, friede, freude, ſtarke kraft, Erquickung, labſal, lebens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchſte güte! Mein gemüthe, Dich zu preiſen, Dir ſich dankbar zu erweiſen.

4. Zeuch JEſu! uns, zeuch uns nach dir. Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun rechtſchaffen ſeyn: Leucht uns durch deinen gnaden-ſchein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Dich umfaſſen, Sünd' und bosheit eifrig haſſen.

*5. Sey, JEſu! unſer ſchatz und ſchutz, Der chriſten ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlaſſen. Lenk uns nach dem, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen gaſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Armer chriſten heftig quälen.

6. HErr JEſu! komm, du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du biſt uns allen ja zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

Mel. 6. Ermuntre dich, mein rc.

196. Du lebens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein' der frommen: Wie ſoll ich deiner

deinen großen ſieg, Den du durch deinen ſchweren krieg Erworben, würdig preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll' und ſünden-noth Ganz ritterlich bezwungen, Es iſt dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du ſiegeſt völlig nach dem ſtreit. Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet; Der hat dir alles zuerkannt, Weil du, obgleich verletzet, Den ſtarken feind doch umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun unterwirft GOtt alles dir, Sich ſelber ausgenommen: Die engel müſſen für und für Zu deinem dienſte kommen, Die fürſtenthümer ſtehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut: Luft, waſſer, feuer, erde Sucht, wie es folgſam werde.

5. Du, herrſcher! fährſt mit jauchzen auf, Mit mehr denn tauſend wagen Der ſtarken engel, die zu hauf Dir preis und ehre ſagen. Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du fähreſt freudig in die höh Und führeſt die gefangen, Die ſonſt, zu unſerm ach und weh, Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preiſen wir mit ſüßem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt ein ſchutz der glieder ſeyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gieb uns troſt und licht, Wenn uns für angſt das herz zerbricht; Denn du kannſt kraft und leben Und fried' und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Giebſt lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was ſeelen ſpeiſt, Erquicken und bewirthen. Du, hoherprieſter! zeigeſt an, Daß uns dein opfer retten kann, Ja gar von ſatans rachen Frey, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt Die ſtraße ſchon bereitet: Du haſt den weg nun offenbart, Der uns zum vater leitet. Und weil du denn, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt; So werden ja die frommen Dereinſt auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie deine jünger ſchreiben; So ſind auch wir einſt engeln gleich, Und können hier nicht bleiben: Die glieder müſſen insgemein Dereinſt bey ihrem haupte ſeyn. Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu ſchauen.

Nach der Predigt.

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, Lenk unſere gemüther, Herz und gedanken ſtets zu dir, Auf deine himmels-güter: Daß da ſchon unſer wandel iſt, Wo ſich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur ſolches weſen, Das himmliſch iſt, erleſen.

12. Hilf, daß wir unſern ſchatz allein In jener welt erleſen, Wo GOttes kinder ewig ſeyn, Nicht in dem eitlen weſen; Und dorthin ſehn, was künftig iſt, Da du uns ſchatz und alles biſt: Weil doch in dieſen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, Gieb uns des glaubens flügel: Reiß uns durch deine kraft von hier Auf Zions freuden-hügel:

Mein

Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig fröhlich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

Mel. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

197. Sieges-fürſt! wo fährſt du hin? Sollſt du denn der erden, Wo ich noch im elend bin, Nun entzogen werden? Willſt du dich, verklärtes haupt! Von den gliedern trennen, Welche, deiner kraft beraubt, Nicht beſtehen können?

2. Nein, auf wolken ſchwingſt du zwar Dich zu jenen ſternen; Doch du willſt von deiner ſchaar Dich nicht ganz entfernen. Sichtbar nur erhöhſt du dich Menſchenſohn! von ſündern, Doch du bleibſt unſichtbarlich Noch bey deinen kindern.

3. Heiland! welch ein troſt für die, Die dich nicht mehr ſehen! Und, verſucht im kampf und müh Unter feinden ſtehen. JEſu! du biſt auch bey mir, Hilf, daß auch die leiden Nie das ſchwache kind von dir, Seinem führer, ſcheiden.

4. Du gehſt in das heiligthum, Für dein amt auf erden Nun mit ehre, preis und ruhm Dort gekrönt zu werden. Gieb, daß ich GOtt auch getreu Lebe, leide, ſterbe; Und von allem übel frey Einſt dein reich ererbe.

5. Mittler! deine himmelfahrt Raubet den erlöſten Nicht ganz deine gegenwart. Dieſes ſoll ſie tröſten. Du eröffneſt uns die thür Zu den ſeligkeiten, Gehſt, um ihnen und auch mir Stätten zu bereiten.

6. Ja, du fährſt zum vater auf, Uns den geiſt zu ſenden, Daß wir durch ihn unſern lauf Unverrückt vollenden. JEſu! laß uns dieſen geiſt Hier zum pfande dienen, Bis das, was dein wort verheißt, Uns dereinſt erſchienen.

7. Hoherprieſter! dein gebet Währt in Zions auen, Wo die ſel'gen dich erhöht, Bey dem vater ſchauen. Da ſtellſt du dein opfer dar, Suchſt für ſünder gnade, Und, daß kindern nicht gefahr Noch verſuchung ſchade.

8. JEſu! ſieh aus heilger höh Auf die erde nieder, Sey bey uns in luſt und weh, Segne deine glieder. Bürge! ſorg' auch für mein wohl, In des vaters reiche, Daß mein hingang, freuden-voll, Deiner auffahrt gleiche.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

198. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und große gab' empfangen; Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren; Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: HErr! höre dies mein flehen.

Von Chriſti Sitzen zu der rechten Hand GOttes.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

199. Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt! Daß du zur rechten GOttes biſt. Du ſtarker HErr, Immanuel! O ſtärk im glauben unſre ſeel. Halleluja.

2. Du ſitzeſt auf der himmel thron, Als unſer freund, als menſchen-ſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; Drum bleibſt du unſre zuverſicht. Halleluja.

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede kreatur Iſt dein, du herrſcher der natur! Halleluja.

4. Umſonſt, umſonſt empöret ſich Der fürſt der hölle wider dich. Dein thron ſteht feſt, der ſeine liegt; Durch deine macht iſt er beſiegt. Halleluja.

5. Du unſer triumphirend haupt! Wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil, Sein ſtarker ſchutz, ſein ewges heil. Halleluja.

6. HErr! unſre herzen traun auf dich. Dein freuet unſre ſeele ſich. Du held von unſerm fleiſch und blut! Biſt unſer troſt und höchſtes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der ſegen iſt in deiner hand. Von keiner ſeele biſt du fern; Du ſiehſt auf ſie, und hilfſt ihr gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit, Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unſerm ſchwachen glauben auf, Und ſegne unſern lebens-lauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrſt du als ein held. Als HErr und richter aller welt Wird dich dereinſt der erdkreis ſehn, Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! Der du zur rechten GOttes biſt. Halleluja.

Mel. Nun lob mein' ſeel! den 2c.

200. Mein heiland ſitzet droben Zu ſeines vaters rechten hand, Allwo ihn herrlich loben Die ſeraphim; in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübet ſehr: Denn unſer haupt regieret In großer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrts-zeit.

2. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt-eigner macht Gen himmel aufgeſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels freuden-thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein lob-lied dir zu ſingen In deines vaters reich.

Zwiſchen der Predigt.

Chriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter den heilgen geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit. Halleluja.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja.

XI. Auf das Pfingſt-Feſt.

Von dem heiligen Geiſte.

201. Komm, o GOTT ſchöpfer, heiliger geiſt! Beſuch die herzen, ſie ſind dein: Mit gnaden füll ſie, wie du weißt, Daß dein geſchöpf vor dir ſoll ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, Des höchſten gabe, die uns

theur: Ein ſalb'-öl, das an uns gewandt, Des lebens brunn, der liebe feu'r.

3. Du biſt in gaben mannigfalt, Du ſchmückſt das herz und den verſtand: Des vaters wort dringt mit gewalt Durch deine kraft in alles land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gieb uns ins herz der liebe brunſt. Wie ſchwach wir ſind, iſt dir bekannt: Drum ſtärk uns durch dein' kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden gieb durch deine gnad; Daß, wie du führſt, wir folgen gern, Und meiden, was der ſeelen ſchadt.

6. Den vater uns recht kennen lehr, Und JEſum Chriſtum ſeinen ſohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beider geiſt, in einem thron!

*7. GOtt, unſer vater! ſey allzeit Aus herzens-grund von uns gepreiſt. Lob ſey, HErr JEſu! dir bereit Mit GOtt dem werten heilgen geiſt.

---

202. Komm heiliger geiſt, HErr und GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläub'gen herz, muth und ſinn, Dein brünſtge lieb' entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt in rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüßer troſt! Nun laß uns fröhlich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärke uns bey blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

Oder:

Melodey 16.

Komm heiliger geiſt! erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völker der ganzen welt verſammleſt haſt, In einigkeit des glaubens. Halleluja, Halleluja.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

203. Der du uns als vater liebeſt, Treuer GOtt! und deinen geiſt Denen, die dich bitten, giebeſt, Ja uns um ihn bitten heißt; Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wiſſen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Die geſinnung in mir ſchafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geiſt nicht bey. Drum ſo laß ihn kräftiglich In mich wirken, daß ich dich Glaubens-voll als mittler ehre, Und auf deine ſtimme höre.

4. Ew'ge quelle heilger güter,

Hochgelobter GOttes-geiſt! Der du menſchliche gemüther Beſſerſt, und mit troſt erfreuſt! Nach dir, HErr! verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes preiſe, Heilig und zum himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchſtes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getroſtem muth, Seiner vater-huld mich freu, Und mit wahrer kindes-treu Stets vor ſeinen augen wandle, Und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb' und ſanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedens-band Knüpfen kann, wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beſchwerden, Kann dem nächſten nützlich werden.

7. Gieb mir wahres ſelbſt-erkenntniß, Daß ich meine fehler ſeh, Und durch demuths-voll bekenntniß GOtt um die vergebung fleh. Mache täglich ernſt und treu, Sie zu beſſern, in mir neu, Zu dem heiligungs-geſchäfte Gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner ſünden Mein gewiſſen niederſchlägt; Wenn ſich in mir zweifel finden, Die mit angſt mein herze hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint; O dann laß es meiner ſeelen Nicht an troſt und ſtärkung fehlen!

9. Was ſich gutes in mir findet, Iſt dein gnaden-werk in mir. Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich, HErr! verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein wort Deine gnaden-wirkung fort, Bis ſie durch ein ſelig ende Herrlich ſich an mir vollende.

Mel. HErr JEſu Chriſt! dich zu.

204. O heiliger und reiner geiſt! Der ſich als wahrer GOtt erweiſt: Dein edler nam' und eigenſchaft Bezeugen deiner gottheit kraft.

2. Jehova wirſt du, HErr! genennt, Vom ſohn und vater nicht getrennt: Dein weſen iſt mit beiden gleich, Du lebſt und herrſch'ſt in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwiſſenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenſchaften mehr, Erweiſen deiner gottheit ehr.

4. Du wirkeſt ſtets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft. Dein' erſte ſchöpfung iſt vorbey, Die andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet ſich auf dich, An deinen namen gläube ich. Ich will kein ſchnöder läſtrer ſeyn; Denn ſolche trifft die höllen-pein.

6. Ein' unterſchiedene perſon, Von GOtt dem vater und dem ſohn, Biſt du, die ewig iſt und bleibt, Wie uns dein heilig wort beſchreibt.

7. Du kamſt in feuriger geſtalt. Auch jetzo zeugſt du mannigfalt, Daß du in frommen ſeelen wohnſt, Und, die dich lieben, reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem ſohn Und vater aus: von Chriſti thron Wirſt du als ein gewiſſes pfand In aller gläub'gen herz geſandt.

9. Du ſtellſt die feuer-taufe dar, Kömmſt auf die jünger offenbar, Und macheſt, daß durch deine kraft Ihr lehr-amt reichen nutzen ſchafft.

10. Unſichtbar aber kömmeſt du, Und ſetzeſt eine ſeel in ruh, Die dich durch wort und ſakrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun ſieh! ich öffne dir mein herz, Ach! lindre meinen ſünden-ſchmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Denn auf dich hoff' ich für und für.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

205. Kommt, ſeelen! dieſer tag Muß heilig ſeyn beſungen: Sprecht GOttes thaten aus Mit neu erweckten zungen. Dort hat der werthe geiſt Viel helden ausgerüſt't: Drum betet, daß er auch Die herzen hier begrüßt.

2. Ach ja! du ewger geiſt, Du tröſter aller frommen! Wir warten, daß du mögſt Zu uns mit ſegen kommen. Dein ſind wir durch die tauf, Durchs wort und predigt-amt; Des geiſtes früchte ſchenk Uns reichlich alleſamt.

3. Du edler liebes-geiſt, Laß deine liebes-flammen Durch aller herzen gehn, Und füge ſie zuſammen. Bey Chriſti liebes-mahl Willſt du geſchäftig ſeyn, Ach! präge Chriſti ſinn Uns allen kräftig ein.

4. Wir ſind an Chriſti leib Zu gliedern auserkoren, Durch deine gnaden-kraft, In Chriſto neu geboren. Gieb, (deine gaben ſind Ja, HErr! ſo mancherley) Daß jeder ſeines orts Ein lebend gliedmaaß ſey.

5. Uns lehret Chriſti tiſch Fried und gemeinſchaft haben, Und dazu dienen die Von dir empfangnen gaben: Wenn nun der alte feind Uns liſtig trennen will, So wehre ihm, und mach Uns friedſam, fromm und ſtill.

6. Was unſerm wiſſen fehlt, Das hie nur ſtückwerk bleibet, Was unſern willen lockt, Und zum verderben treibet; Das laß, o großes licht! Durch deinen glanz vergehn, Und uns in GOttes kraft Getroſt und gläubig ſtehn.

7. Wen GOttes geiſt beſeelt, Wen GOttes wort erreget, Und wer die erſtlinge Von ſeiner gnade träget, Der ſtimme mit uns ein, Und preiſe GOttes treu; Sie iſt an dieſem feſt, Und alle morgen neu.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

206. Komm, GOttes geiſt! komm, höchſter gaſt! HErr! den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heilger geiſt! daß ich in dir, Ein geiſt mit Chriſto werde. Leite Heute Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

2. Komm, theures gut, komm, höchſter ſchatz! Komm in mein herz, und mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich gläube feſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter! wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Herz und ſeele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſünden-ſchaden.

3. Entzünd in mir die liebes-gluth, Und mache brünſtig geiſt und muth, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir verſiegelt ſeyn, Damit in noth und todes-pein Ich ſteten glauben übe. Rühre, Führe, Mein gemüthe, GOttes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen HErrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebens-waſſer rinnt, Du ſüße freuden-quelle! Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der gottheit tiefe quillt, Ganz rein und ewig helle. Fließe, Gieße Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich ſitze In der angſt- und trübſals-hitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtarker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die wonne zieret. Schütze, Stütze, HErr! mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben: Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth; Verſüße mir den bittern tod. Wenn herz und augen brechen: So ſey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nicht mehr ſpricht, Dein ſeufzen für mich ſprechen. Laß mich Endlich Nach dem ſcheiden Zu den freuden Aller frommen Und des himmels erbtheil kommen.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

207. O heilger geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du herzens-ſonne! Du himmels-licht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns beſtreben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſern herzen brennen; Daß wir den vater, ſeinen ſohn, Dich, beider geiſt, in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die ſich in fromme ſeelen gießt Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre! Lehre, Herz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen. Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müſſen. Schaue, Baue Was zerriſſen, Doch gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſamskraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

*6. Du ſüßer himmels-thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Reine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit. Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey wohl bewußt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt, Und ſeine ſünden-werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

208. Edler geiſt im himmels-throne! Eines weſens, einer kraft Mit GOtt vater und dem ſohne, Schwacher ſeelen lebens-ſaft! Ach geuß dich nach deiner treu In mein herz, und mach es neu; Daß

GOtt

GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Ach! ich bin voll ſchmach und ſchande, Gar erbärmlich zuge-richt't. Satan hat durch ſünden-bande Meine ſchönheit ganz zer-nicht't. GOttes bild iſt ganz verderbt, Sünden ſind mir ange-erbt: Und wie kann GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung aus-erwählen?

3. Du biſt GOttes ſtarker fin-ger, Der der ſünden macht zer-bricht, Satans mächtiger bezwin-ger, Meiner ſeelen helles licht: Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geiſt der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weis-heits-quell. Geh' und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell, Und durch deinen glanz er-leucht't; Daß es GOttes ſinn er-reicht, Bis ich nach den trauer-ſtunden Jene ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes! in dem lei-den Steh mir allzeit kräftig bey. Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gieb mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem größten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des raths! wie oft verſchwindet Rath und that in angſt und noth! Wenn mein herz nicht hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Herz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt, Und für jammer müßt vergehen; Ach! ſo bleib du bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden! mein ge-müthe Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein herz nur deine güte; So verlachet meine bruſt, Was die welt für luſt erdenkt. Welt-luſt nur die ſeele kränkt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt ſelber kommen.

8. Geiſt des betens! lehr mich beten: Abba vater in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gieb, wenn ich vor ihm ſteh, Daß mein bitten kräftig ſey, Steh mir ſtets mit ſeufzen bey: Sprich in mir in JEſu namen Nach dem flehn ein kräftig: amen!

Mel. JEſu, meines lebens leben.

209. Gnaden-geiſt, ach! ſey willkommen, Zeuch in unſre herzen ein, Da du wohl wirſt aufgenommen, Weil wir troſt bedürftig ſeyn: Tröſte dieſe ſchwache glieder, Was gebun-den, löſe wieder. Lenk zurück, was irrig heißt, O du ſanfter gnaden-geiſt!

2. Zwar kein menſch lebt auf der erden, Der des geiſtes gaben werth; Weil ſie dem verſaget werden, Der mit ſünden ſich be-ſchwert. Alles liegt an Chriſti gnaden: Denn der heilt der ſeelen ſchaden, Der hat uns das theure pfand, GOttes geiſt, auch zugewandt.

3. Ach! wir waren wilde reben, Gänzlich aus der art gebracht. Tod und fluch traf unſer leben; Nun iſt alles gut gemacht. Was uns ſünder, was uns ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen, Giebt uns in der tauf der geiſt, Der ein geiſt der gnaden heißt.

4. Nun du brunnquell aller güter, Geiſt! der freud und troſt verſpricht, Ach! beſtrahle die gemüther Durch dein göttlich gnaden-licht. Beßre du verſtand und willen; Hilf uns GOttes wink erfüllen, Gieb uns bey-ſtand, heil und kraft, Die uns todten leben ſchafft.

5. Treuer beyſtand unſrer ſeelen, Stifter wahrer freudigkeit! Wenn uns unſre ſünden quälen: So gieb du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden: Steure du den unglücks-winden; Brich hervor, du gnaden-ſchein! Daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Ach ich rufe! ach ich ſchreye, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreyt! Lebens-quelle! komm, erfreue Mich in meiner bangigkeit. Gnaden-geiſt! ach laß dich finden, Komm, dich mit mir zu verbinden, Daß ich jetzt und allezeit Deines namens ruhm ausbreit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

210. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren haſt, O hochgeliebter geiſt Des vaters und des ſohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft: Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit JEſu tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt, Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens-voll; Es ſteiget himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Der unſer herz aufricht't, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja! wie manches mal Haſt du mein herz erquicket, Und troſt mir zugeſchicket In trübſal, noth und qual!

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Willſt, daß in liebes-flammen, Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kannſt menſchen-herzen wenden, Wohin es dir gefällt: So gieb doch deine gnad Zu fried- und liebes-banden: Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen geiſt, Der ſich dir widerſetzet, Und, was dein herz ergetzet, Aus unſern herzen reißt.

10. Gieb freudigkeit und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich zubereit't. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

11. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn; Und wenn wirs ſollen geben In GOttes hände hin, Und ſcheiden aus der zeit: So hilf uns fröhlich ſterben, Und nach dem tod ererben Des himmels herrlichkeit.

211. Nun

211. Nun bitten wir den heilgen geiſt Um den rechten glauben allermeiſt: Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht! gieb uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüße lieb'! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in fried auf einem ſinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod: Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. Helft GOttes güte preiſen.

212. Freut euch, ihr chriſten alle! GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn. Lobt ihn auch drum mit ſchalle, Daß er vom himmels-thron Uns ſendt den heilgen geiſt, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt unſer höchſter hort Uns, die wir unweis waren, Sein himmliſch gnaden-wort. Wie groß iſt ſeine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unſern vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von groſer huld! Aus vorſatz nicht betrüben Durch ein'ge ſünden-ſchuld. Leit uns auf ebner bahn. Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren; So iſt es wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende Den geiſt, den edlen gaſt, Deß kraft ſich zu uns wende, Wenn uns drückt kreuzes-laſt. Tröſt uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

213. Du geiſt des HErrn! der du von GOtt ausgeheſt, Und doch mit ihm in einem weſen ſteheſt, Kraft aus der höh! ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig ſey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemüthe; Erfüll es ſelbſt mit neuer lieb' und güte, Du heilge kraft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, ſanfter wind, komm und belebe mich.

3. Du biſt, der uns allein die weisheit ſendet; Der menſchen witz iſt ohne dich verblendet. Gieb mir verſtand, erkenntniß, rath und that, Wie Salomo von dir erlanget hat.

4. Aus deinem licht, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet das wort des HErrn geſchrieben, In dem ſich GOtt uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungs-art.

5. Drum lehre mich mein heil daraus erkennen, Lehr Chriſtum mich recht einen HErren nennen: Ja, reiner geiſt! erleuchte meinen geiſt, Daß er verläßt, was falſch und irrig heißt.

6. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen, Und ſchleuß mir auf, was noch vor mir verborgen, Verkläre doch des vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben: Entſündge mich, ſchaff mir ein neues leben. Gieb, daß

daß mein geiſt in buße, leid und reu, Durch deine kraft zerknirſcht, zerſchlagen ſey.

8. Ach! rein'ge mich von allen eitlen trieben, Laß mich nur dich, und nicht was ſündlich, lieben. Ja mache mich von dem, was irdiſch, frey, Daß deinem wink ich ſtets gehorſam ſey.

9. Verſiegle mich, und ſtärke mich im glauben, Laß mir den feind die ſieges-kron nicht rauben. Du freuden-öl! verleih mir deine kraft, Die friede, troſt und freude in mir ſchafft.

10. Laß, reiner geiſt! mich deine wirkung ſpüren, Laß ſie mir leib und ſeele kräftig rühren. Du göttlich licht! entzünde mein gebet, Daß deſſen gluth ſich ſtets zu GOtt erhöht.

11. Gieb mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erden ſchmach und leiden Vergeſſen kann; ja gieb mir Chriſti ſinn, Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen. Erneure mich, ſo wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingſt-feſt ſeyn.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

214. Geiſt der kraft, der zucht und liebe! Der ſich in die frommen ſenkt, Und die wohlthat ſeiner triebe GOtt-ergebnen ſeelen ſchenkt, Seelen, die das arge haſſen, Und die feſt entſchloſſen ſind, Daß ſie ſich von ihrer ſünd' Nicht mehr wollen treiben laſſen: Laß auch mich in freud und pein, Deiner triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und feuer fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält; So laß kräfte in mich dringen, Und entzünde meinen geiſt, Das zu thun, was du mich heißt.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein ſünden-elend groß. Treib mich in verſuchungs-ſtunden In der gnade ſichern ſchooß. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, Und durch einen ernſten ſtreit, Mit gebet und wachſamkeit Meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der ebnen bahn Stets zum weitern laufe an.

4. O wie ſanft iſt dieſes treiben, Und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müſſig bleiben, Macht das herz von trägheit frey; Lenkt mit ſtarken liebes-ſeilen Das erneuerte gemüth, Daß es ſich mit luſt bemüht Seinen pflichten nachzueilen: Glaub und lieb nimmt täglich zu, Und der hoffnung ſüße ruh.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe! Treib auch mich zum guten hin. Zeug' auch mir durch deine triebe, Daß ich ein kind GOttes bin. Gieb mir troſt in allen leiden, Zuverſicht, wenn im gebet Ich vor meinen vater tret, Freudigkeit im letzten ſcheiden. Ach! wie herrlich, geiſt der zucht! Iſt mir deiner triebe frucht.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

215. Heut will ich, ſüßer tröſter! dir Mit herzens-freude ſingen: Ach heilger geiſt! verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, frey von heucheley, Das deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt.

2. Wie haſt du meiner ſeelen-noth Dich, höchſter GOtt! erbar-

met? Mich haſt du, da ich blind und todt, Mit lieb' und huld umarmet: Ich ging in ganz verkehrtem wahn; Du nahmſt dich meiner thorheit an, Und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe den nicht recht erkannt, Dem ich ganz ſollte leben: Doch du haſt dich zu mir gewandt, Erkenntnis mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmels-weg erleuchtet.

4. O höchſtes licht! durch dich hab ich Den vater lernen kennen; Auch kann ich JEſum ſicherlich Nun meinen heiland nennen. Du leiteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich war im höchſten jammerſtand, In ewigkeit verloren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu geboren. Du nahmeſt mich in meiner tauf, Als GOttes kind, mit gnaden auf: Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen rath Und falſchen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Du ſtrafeſt mich, und zeigeſt frey, Was meiner ſeelen ſchädlich ſey: Das mag ja liebe heißen!

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu Vergebung habe funden. Du haſt mich aus der ſündennacht, Hinwiederum zu GOtt gebracht, Und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer ſündenwelt Mein erbtheil bald verlieren: Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du nimmſt in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsſchatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein iſt und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich im wahren chriſtenthum Dir, meinem GOtt, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeihe.

10. Hab ich in meiner kreuzeslaſt Nach hülf und troſt geſchryen; So haſt du, ſüßer ſeelen-gaſt! Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Verſichert deiner lieb' und huld, Mich GOtt ganz überlaſſen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebſter GOtt! recht preiſen! Ach könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen! O heilger geiſt! laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig, dies betrachten.

12. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht gar erlangen; So will ich doch, wenn nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir, ſamt dem vater und dem ſohn, Mit herzens-luſt vor deinem thron Ein beßres loblied ſingen.

XII. Von dem dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

216. O GOtt du höchſter geiſt! Iſt nichts dir zu vergleichen; Wie will mein ſchwacher ſinn Denn deine höh' erreichen? Ach vater! ſchaue doch Des kindes einfalt an, Das nur durch dunkles wort Im ſpiegel ſchauen kann.

2. Ich kann zwar von natur

In meiner ſeele merken, Daß du ſeyſt; und du ſelbſt In deinen ſchöpfungs-werken Die unſichtbare kraft Als ſichtbar deutlich dar. So macht, ſchon die vernunft Die gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchaft Sehr unvollkommen bleibet, So ſuch ich, was von dir Die offenbarung ſchreibet. Bey dieſem lichte wird Mir das geheimniß kund, Davor vernunft erſtaunt: O tiefe ohne grund!

4. Du biſt von ewigkeit, Haſt in dir ſelbſt dein leben: Was lebet, hat von dir Das leben, ſeyn und weben. HErr! du biſt, wie du biſt, Du bleibeſt, der du biſt, Alſo, daß außer dir Sonſt nichts ſelbſtſtändig iſt.

5. Du, höchſt vollkommner geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräfte ſind Unendlich und unzählig. Hör Iſrael! der HErr, Dein HErr, GOtt zebaoth, Iſt nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja hör' es Iſrael! Was hörſt du dreymal nennen? Dreyeinig ſollſt du den, Der einig iſt, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt, Der urſprung alles ſeyns, Iſt vater, ſohn und geiſt; Und dieſe drey ſind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch iſt das? Was muß ich hie bemerken In deinen ewigen Und innerlichen werken? Daß ſich ein unterſcheid In dir perſönlich findt, Da der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der vater zeugt allein Den ſohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der ſohn wird nur gezeugt, Der geiſt geht nur allein Von beiden ewig aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch wirken alle drey In äußerlichen werken, Darin wir GOttes kraft An den geſchöpfen merken: Die ſchrift zeigt aber auch, Wie vater, ſohn und geiſt In jedem ſonderlich Sich vor den andern weiſt.

10. Der vater ſchuf die welt, Die er alſo geliebet, Daß er den ſohn für uns Und ſeinen geiſt uns giebet. Und das erlöſungs-werk Hat GOtt der ſohn vollbracht; Das werk des geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die demuth wird hier nicht Zu grübeln ſich getrauen, Da auch die engel ſelbſt Bedeckt dein antlitz ſchauen. Geheimniß-voller GOtt, Der hie verborgen iſt! Dort erſt gelingt es mir Zu ſchauen, wie du biſt.

12. Indeſſen, HErr, HErr, HErr! Ach ſegne und behüte, Erheb' dein angeſicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad erleuchte mich, Die liebe ſtärke mich, Und der gemeinſchaft geiſt In mir vermehre ſich.

13. Lob, ehr und preis ſey GOtt Dem vater, ſohn und geiſte! Wie ihn der engel chor Schon bey der ſchöpfung preiſte. Nimm dieſes lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymal heilig! ſingt.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem:

217. GOtt, dem die ſeraphinen; Dem welt und himmel dienen! Laß auch durch uns auf erden Dein lob verbreitet werden.

2. Du vater! haſt uns leben, Geiſt und verſtand gegeben, Um in der ſchöpfung werken Des ſchöpfers hand zu merken.

3. Sohn! du läßt heil uns finden Und tilgeſt ſchuld und ſünden: Die zahlſt, der welt zu gute, Du ſelbſt mit theurem blute.

4. Durch

4. Durch dich geiſt! hebt der glaube Sich mächtig aus dem ſtaube, Lernt welt und tod bekriegen Und jauchzt von deinen ſiegen.

5. HErr! neig auf ſchwache lieder Ein gnädig ohr hernieder! Einſt wollen wir dich oben Im ton der engel loben.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

218. Was alle weisheit in der welt Bey uns kaum weiß zu lallen; Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt Heißt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaak, GOtt Jakob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Vom vater iſt von ewigkeit Der ſohn gezeuget worden. Der ſohn kam nach beſtimmter zeit Ins fleiſch in unſern orden. Der geiſt geht aus ohn alle zeit Vom vater und vom ſohne, Mit beiden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz! das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüßet: Der dich mit wahren glauben füllt, Und all dein kreuz verſüßet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Drum auf, mein herz! erhebe dich, Und lerne GOtt recht kennen: Denn die erkenntniß rühret mich, In liebe zu entbrennen, Die meiner ſeelen hoffnung nährt; GOtt werd in jenem leben Die freude, die kein ohr gehört, Und ſolche wolluſt geben, Die hier kein aug' erblicket.

6. Weh' aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf kreaturen wendet! Ihm wird gewiß des himmels thür Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer ſeinen GOtt verläßt allhier, Den wird er von ſich treiben, Und ewig dort verſtoßen.

7. Ey nun, ſo gieb, du großer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret: Reiß aus, was frech dir widerſteht, Was freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß deine kraft uns alle gleich Zur himmels-pforte bringen, Daß wir geſamt in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

219. O heiliger gerechter GOtt! Ich klage dir mit ſchmerzen Die angeborne ſünden-noth Und finſterniß im herzen: Denn ich kann dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach! zeige mir dazu die ſpur, Wie ich mag beides üben Nach deinem wohlgefallen.

2. Gieb, vater! daß ich deine macht, Und liebes-treu anbete, Auch deine weisheit wohl betracht', Und kindlich vor dich trete. Gieb deine allmacht mir zum

ſchu-

ſchutz, Zum labſal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit ſey mein trutz: Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben ſohn In deinem licht erkennen, Wie er ſey unſer gnaden-thron, Und einig heil zu nennen: Ein wahrer menſch, und doch mit dir Auch GOtt von gleichem weſen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wohl geneſen, Die durch die ſünd erſtorben.

4. Denn drum iſt er, das höchſte gut, Vom himmels-throne kommen. Das ewge wort hat unſer blut Und fleiſch an ſich genommen, Daß es von unſerem geſchlecht Den zorn und fluch abkehrte, Den ſegen aber wiederbrächt, Der uns ſonſt nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja JEſu! du, du biſt der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich dich eingen glaubens-ſteg So gehn, wie ſichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem herzen glaube: Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod und hölle raube; O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Den heilgen geiſt auch ehren, Der von dir und dem ſohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren: Ach! laß denſelben ſeyn mein licht, Mich irrenden zu leiten, Und wenn es mir an muth gebricht, Mit tröſtung ſtehn zur ſeiten, Und mich in ſchwachheit ſtärken.

7. Laß ihn, o HErr! mich allezeit Zu ſeinem tempel weihen, Und mit rechtſchaffner heiligkeit Mein herze benedeihen: Laß ihn die ſündliche natur Stets beſſern, daß auf erden Zu einer neuen kreatur Ich mag bereitet werden, Und ſo dein erb' erlangen.

8. So gieb uns, der du heilig heißt, Dich, den wir vater nennen, Samt deinem ſohn und heilgem geiſt, Im glauben zu erkennen. Weil dich erkennen, wie du biſt, Und deine liebe ſchmecken, Des ewgen lebens vorſchmack iſt; Bis du uns wirſt entdecken Das volle licht im ſchauen.

Mel. Komm heiliger geiſt, HErre.

220. Unendlicher GOTT, höchſtes gut! Das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, Das unbegreiflich iſt zu nennen, Wer kann dich vollkommen kennen? Du biſt ein unumſchränktes licht, Von ziel und grenzen weißt du nicht. Dich kann kein ſterblich auge ſehen. Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja, Halleluja.

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! Komm, ſetze dich voll demuth hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt iſt ein unerſchaffner geiſt, Der aller geiſter vater heißt, Der urſprung aller guten gaben, Die alle kreaturen haben. Halleluja, Halleluja.

3. Dies ewige licht iſt befreyt Von aller unvollkommenheit. Sein geiſtlich und nothwendigs weſen Läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unerforſchlicher verſtand Iſt keinem, als ihm ſelbſt, bekannt. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ewge liebesfülle. Halleluja, Halleluja.

4. Sein herrlicher glanz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die größte einheit iſt zu ſpüren, Da ſich aug' und ſinn verlieren. Legt ſchon die ſchrift ihm glieder bey; So macht ſie ſolche ſchilderey, In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Die eigenſchaften auszudrücken. Halleluja, Halleluja.

5. Kein menſchlicher leib ſchränkt ihn ein, Ein geiſt hat weder fleiſch noch bein: Die hand bezeichnet ſeine ſtärke, Und beſchirmung ſeiner werke. Sein offnes aug' und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles iſt bey ihm vollkommen. Halleluja, Halleluja.

6. Vor ſchöpfungs-zeit war er allein, Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn: Ob gleich der ſatan viele götzen Ihm will an die ſeite ſetzen; So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine mißgeburt der zeit. Der letzte brand wird ſie verzehren; Ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja, Halleluja.

7. Der höchſte GOtt iſt nun zugleich In ſeinem ewgen weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen: Der vater hat vor zeit und welt Den ſohn gezeugt und dargeſtellt: Der heilge geiſt geht aus von beiden. O wunder-drey, voll glanz und freuden! Halleluja, Halleluja.

8. Ich bete dich an, großes licht! Mit ehrfurchtvoller liebespflicht: Ach! laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu ſeyn; Laß mich vor deinem thron bald ſtehen, Und unverrückt dein antlitz ſehen! Halleluja, Halleluja!

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

221. HErr, unſer GOTT! wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte weſen. Und doch haſt du an gnade reich, Uns dir zum dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, Du allerhöchſter! haben. Mit deinem heil willſt du uns hier Und ewig einſt begaben, Du quelle alles ſegens.

2. Wir beten dich, als vater, an. Sind wir gleich vor dir ſünder, So nimmſt du dich doch unſer an, Wie väter ihrer kinder. Du haſt für uns aus großer huld Selbſt deinen ſohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns troſt und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttes ſohn! Du heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von ſünd und tod, Kamſt du zu uns auf erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt! Froh deines ſegens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger geiſt, du wahrer GOtt! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des mittlers tod Hilf uns der ſünde ſterben! Du giebſt zum guten luſt und kraft. Laß uns deß auch genießen! Damit wir unſre pilgrimmſchaft Im glauben ſelig ſchließen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf erden ſchon, Als unſers GOttes, freuen. HErr, ſegne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen! Dein iſt das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirſt nach vollbrachter zeit Uns einſt dahin erheben, Wo wir dich ewig ſchauen.

---

222. O vater! allmächtiger GOTT, Zu dir ſchreyen wir in der noth: Durch deine große barmherzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, Für uns biſt du menſch geboren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergieb uns all unſre ſünde, Hilf uns in der letzten ſtunde;

Für uns biſt du geſtorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geiſt! wollſt uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

Oder:

Kyrie, GOtt vater in ewigkeit! Groß iſt deine barmherzigkeit, Aller dinge ſchöpfer und regierer! Eleiſon.

2. Chriſte, aller welt troſt! Uns ſünder allein du haſt erlöſt: O JEſu, GOttes ſohn! Unſer mittler biſt du im höchſten thron: Zu dir ſchreyen wir aus höchſter begier. Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger geiſt! Tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end Fröhlich abſcheiden aus dieſem elend. Eleiſon.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

223. Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er? So herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß; Er iſt unendlich, grenzenlos In ſeinem ganzen weſen.

2. Er iſt, was er iſt, auf einmal, Nie größer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner jahre zahl? Er iſts, der iſt, ſonſt keiner. Die menſchen ſind von geſtern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Des ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel nicht, Wie weit er ſie auch füllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In ſeiner werke wundern!

4. Wo wären wir, wenn ſeine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns; kennt, was er ſchafft, Der weſen ganze kette. Bey ihm iſt weisheit und verſtand, Und kraft und ſtärke; ſeine hand Umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller wege? Wo iſt die nacht, da ſich dem HErrn Ein menſch verbergen möge? Hüllt keine ſchatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er, Noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den welt-bau ohne dich, O HErr! vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein flügel über alle. Du biſt voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner als die ſonne. Wohl dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltſt mit wonne! Du haſt unſterblichkeit allein, Biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn, Bey aller freuden-fülle.

8. Nur dir gebühret lob und dank, Kraft, weisheit, preis und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgeſang Ihr, alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er, So herrlich, ſo vollkommen?

Melodey 17.

224. Verklärte majeſtät! Anbetungs-würdig weſen, Unendlich größrer GOtt, Als wir geſchrieben leſen: Ach flöße meiner armen ſeele Ein ehrfurcht-volles ſchaudern ein: Laß, wenn ich deinen ruhm erzähle, Mich tief vor dir gebeuget ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig gut, Du weißt von keinem leide. Dein tiefer abgrund iſt Ein meer vollkommner freude. Du konntſt in ſüßer ſtille ſchweben, Eh dich der engel ſchaar geehrt. Es war dein höchſt vergnügtes leben

Von

Von keiner einſamkeit geſtört.

3. Dein ſelig ſeyn wuchs nicht Durch ſchöpfung dieſer erden; Du konntſt durch meinen fall Nicht unglückſelig werden: Doch läßt dein ſohn in ſolche mühe Sich für mich ſchnöden ſünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe; Als könntſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4. Du kannſt mit größtem recht Allein gewaltig heißen. Dein wink, HErr! kann die welt Aus ihrer ſtellung reißen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärke, Dein wort trägt dieſe ſchwere welt. Das iſt das kleinſte deiner werke, Was jeder für unmöglich hält.

5. Du biſt der herren HErr, Den erd und himmel ſcheuet, Der allen kön'gen ſelbſt Die theuren kronen leihet. Dich fürchten alle majeſtäten, Dich bete jede herrſchaft an! Du kannſt ſo leib als ſeele tödten, Das kein zerbrechlich ſcepter kann.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Und andre, wenn er will, Vor tod und gruft beſchützet. Was die erſchaffnen geiſter haben, Das tragen ſie von dir zu lehn: Du kannſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen, Ein glanz, der noch zu klar Den lichten ſeraphinen: Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wenn er auf ihre ſtirnen fällt, Von welchem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſcham verhüllet hält.

8. Welch ſterblich auge hat Dein weſen je geſchauet? Wer lebet, der es ſich Im fleiſch zu ſehn getrauet? Du ſiehſt zwar, als am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt: Uns aber bleibſt du wohl verborgen, Du unſichtbarer großer geiſt!

9. Was wir von deinem rath Zu unſerm heile wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Der ſohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vaterſchooß umſchließt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, Die unſerm glauben nöthig iſt.

10. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinſt Der vorhang weggenommen; So werden wir erſt unſre blöße Mit vieler ſcham und demuth ſehn, Und, ſchönſter geiſt! von deiner größe In ewigkeit entzücket ſtehn.

11. Indeſſen ſey dein ruhm Mit ſchwachheits-kraft beſungen, Nimm hin ein kindiſch lob Von einer blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären, So wird er deine majeſtät Mit einem beſſern liede ehren, Das ſtärker deinen ruhm erhöht.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

225. O meine ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gepreiſt zu jeder friſt, Auch angerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter: Kein heil noch troſt iſt außer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt,

geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von eitler freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Ein unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der frevler dich veracht, Die rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Kein ſinn kann ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil dir nichts iſt verborgen. Du prüfeſt herz und nieren.

* * *

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kannſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wenn ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb' und gnad Mich ſteten troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht, Wohl dem, der dir nur gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Wer hofft, wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte alle gaben.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Kann ich mich deß erfreuen mehr, Als aller andern ſchätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angeſicht zu angeſicht Anſchaue und erkenne, Und ohn aufhören lobe.

*13. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Der du auch willſt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen, deine werk, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hier lebe.

Von

Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. HErr unſer GOtt, beherrſch.

226. HErr GOtt! du biſt die zuflucht aller zeiten; Denn du biſt GOtt in allen ewigkeiten. Du warſt es ſchon, eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr! und alle menſchen-kinder? Staub ſind vor dir, der heilige, der ſünder. Wie ſchnell enteilt das leben doch von mir! Du, höchſter! du nur bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die erde zubereitet; Dein arm, GOtt! hat den himmel ausgebreitet. Doch ſie vergehn, veralten wie ein kleid; Du aber bleibſt in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel ſamt der erden Wie ein gewand von dir verwandelt werden. Du bleibeſt wie du biſt; denn keine zeit Umgränzet doch je die unendlichkeit.

5. Das iſt der troſt, die hoffnung deiner knechte. Du ſchützeſt ſie mit deiner ſtarken rechte, Du läßt ihr herz ſich ewig deiner freun, Und bleibſt ihr GOtt; denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſey mein troſt in allen trüben ſtunden. Vom tode ſelbſt bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab, trennt mich, o GOtt! von dir. Mein fels, mein heil! das bleibſt du ewig mir.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

227. Groſſer GOtt, HErr zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilfſt uns aus aller noth, Wenn wir gläubig vor dich treten: Darum laß, was wir jetzt ſingen, Zu dir durch die wolken dringen.

2. Deine gottheit iſt ein meer, Deſſen tiefe den verſchlinget, Der mit vorwitz gar zu ſehr Grübelnd in daſſelbe dringet; Drum will ich in demuth hören, Was du ſelbſt uns wollen lehren.

3. HErr! dein wort und zeugniß ſpricht: Ewig iſt dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich offenbaret leſen. O ſo laß uns dieſes merken, Uns damit im glauben ſtärken.

4. Dies dein wort zeigt weiter an, Ewig ſey auch deine treue; Ja, wie wohl ſind wir daran! Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekannt: Ewig ſey auch, GOtt! dein wille? Du willſt, daß ein jeder ſtand Solchen in der that erfülle: Ach könnt ich in meinem leben Doch demſelben recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen. Du erkenneſt ſonnen-klar Aller menſchen ihr gewiſſen; Ey ſo will ich mich bemühen Mich von ſünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig iſt auch deine liebe. Trifft mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja wenn ich wie ſtaub zerſtiebe; Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit ew'ger huld umfangen.

8. Frecher ſünder! merke dies, Ewig iſt auch GOttes ſtrafe: Dieſe trifft einſt ganz gewiß Die verlornen böſen ſchafe: Drum laß ab von deinen ſünden, Hier kannſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jederzeit Tief ins herz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes.

228. HErr GOtt; der du erforſcheſt mich, Und kenneſt herz und ſinnen: Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht, Siehſt du von fern, und fehleſt nicht; Du prüfeſt herz und nieren: Du kannſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verhelen: Du, HErr! ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring: Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath; So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht; und laſſe mich Blos deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Weil du auch die gedanken weißt: Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in dem grab bleibſt du mir nah: Kann dir mich nicht entziehen.

*4. Nun, großer GOtt! weil deine hand Mich überall kann finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich für ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da ich vor dir muß ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dies wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und, wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, Aus mutter-leib geleitet. Durch deine vorſorg, fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn; Dein rath hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich Für ſolche große thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube feſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

*7. Den vorſatz gieb mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Die gottlos rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit woll' wanken: Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

229. Allwiſſender vollkommner geiſt, Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet! Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du kannſt ihr dichten ſpüren; Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh ſie beten, Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen, Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird die wahrheit künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdenn erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Erinnere ſtets meinen geiſt An deſſen ſcharfe blicke. Laß, was geheime ſchande heißt, Und alle böſe tücke, Mich lebenslang vermeiden.

Mel. 18. HErr! deine allmacht ꝛc.

230. Nie biſt du, höchſter! von uns fern; Du wirkſt an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weißeſt du; Du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu; Du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobſingend dich erhebe; So hörſt du es, und ſtehſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet: Und bleibt auch eine böſe that Vor aller welt verhelet; So weißt du ſie, und ſtrafeſt mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, Daß hülfe mir erſcheine. Voll mitleid, vater! zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen ſchmerz, Und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

6. O drück, allgegenwärtiger! Dies tief in meine ſeele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſehn, Und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und ſtärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt! ſtets um mich ſeyſt, Das tröſt und beßre meinen geiſt.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

231. Du weiſer ſchöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchrei-

ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-vollen ſchönen werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſowohl durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze welt-gebäu, Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben dieſen meiſter-händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die theils auf dies, theils jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtolzen wahn Als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angeborne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert; Leit ferner mich durch welt und zeit, Bis zu der frohen ewigkeit.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Kommt, laßt uns den ꝛc.

232. GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt; Ewges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der heiligkeit So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen.

2. Du biſt rein in werk und weſen: Und dein unbefleckte kleid, Das von ewigkeit geweſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Großer ſchöpfer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden-flecken Ganz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und ſich ſehnt dir gleich zu ſeyn. Darum nimm dich unſer an, Deren herz nichts lieben kann, Wenn dem fleiſch die herrſchaft bleibet, Als was dich zur ſtrafe treibet.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet Was dein heilger wille thut, Was dein ſtarker arm verrichtet, Iſt ſtets heilig, rein und gut; Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dies muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo furcht als ſchmerz erwecken.

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen: Du biſt rein, und macheſt rein: Drum ſchaff in uns ſolche herzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut! Waſch uns rein mit Chriſti blut, Laß in uns verſtand und willen Deinen heilgen geiſt erfüllen.

7. Gieb, o vater! unſern ſeelen, Glau-

Glaubensvoll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſ'ten immerdar Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

Von der Gerechtigkeit GOttes.
Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

233. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleißet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebeſt, als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne kronen: So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohlgefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller qual und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet: Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten erweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin: Wirk inniges betrüben, Wenn ſich dies übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9 Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein ſünder kann beſtehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum ſchild ſich auserſehen: So gieb mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch ſein verdienſt, zu eigen.

Von der Allmacht GOttes.
Melodey 18.

234. HErr! deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füßen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah.

3. Du haſt dein großes ſchöpfungs-werk Allmächtig ausgeführet. Es bleibet, HErr! dein augenmerk, Und wird durch dich regieret. Noch immerhin beſteht die welt, Weil dein allmächtig wort ſie hält.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarker hand.

5. Die gröſſe deiner wunder⸗macht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab ge⸗bracht, Wird auch alsdenn ent⸗decket, Wenn unſers blöden glau⸗bens⸗licht Durch alle nacht der zweifel bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, ſchöpfer! dein vermö⸗gen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs⸗band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug' einſt ſehen, Wenn nach der langen to⸗des⸗nacht Die körper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz beklei⸗den läßt.

8 O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnie⸗der: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchafft.

9. Ach! zünd in mir den glau⸗ben an, Der deiner macht an⸗hange. Daß mein herz muthig werden kann, Indem ich dich umfange, Und traue deiner GOttes⸗kraft, Die alles kann, die alles ſchafft.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

235. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen brechet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie will un⸗verändert ſeyn. Laß die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort ge⸗ſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat voll⸗bracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht wei⸗chen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck errei⸗chen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. Iſt die welt voll heucheley; GOtt iſt fromm, und gut, und treu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie krieg und ſtreit im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, So fällt aller zweifel hin: Denn er bleibet immerdar Was er iſt, und was er war.

5. Laß ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir hal⸗ten, Wenn die welt mir unruh macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm werth geacht. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein er⸗barmer: So hat er ſich ſelbſt ge⸗nennt; Das iſt troſt! ſo werd ich armer Nimmermehr von ihm ge⸗trennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir je ſchaden thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker⸗feſt gericht't: Auf den felſen will ich bauen, Denn GOtt hält, was er verſpricht. Erd und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet feſte ſtehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

236. Der HErr hat nie ſein wort gebrochen,

Noch ſeinen gnaden-bund verletzt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb' und huld verheißen, Das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureißen, Darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömmt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das unfehlbar giebet, Was ſeine lieb' uns zugedacht; So wird auch, wenn er rache übet, Sein droh-wort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, So fühlt man deſſen zentner-laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele! nicht zu ſcherzen Mit ſeiner ſtrafgerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht Sonſt ſinkeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit feſtem glauben An ſein verheißnes gnaden-wort; Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben: Drum fahre nur im hoffen fort: So wirſt du ſehn, daß ſeine treu Sein wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke gründe, Auf welchen unſer glaube ruht; Weil er, damit er beyfall finde, Zu ſeinen worten eide thut. O wunder! wenn ein ſünder hört, Daß ihm die ewge wahrheit ſchwört.

7. Ach ſeele! laß dich dies beſchämen, Da es dein GOtt ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, So ſey du auch dem wanken feind: Beweiſe dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

Von der Langmuth und Geduld GOttes.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

237. Getreuer GOtt! wie viel geduld Bezeigeſt du uns armen! Wir häufen täglich unſre ſchuld, Du häufeſt dein erbarmen. Des menſchen ganzer lebens-lauf Iſt immerdar, von jugend auf, Verderbt und dir entgegen: Und gleichwohl, vater! ſuchſt du ihn Durch gnad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuth zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich: Wenn ſie ſich gleich verſtocken, Willſt du ſie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange ſiehſt und rufeſt du Den juden in der wüſte zu, Bis ſich ihr herz bekehret! Wie trägeſt du ſo lange zeit Die erſte welt mit gütigkeit, Eh ſie die fluth verheeret!

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, Der ſtrafe zu entgehen. So läſſeſt du den argen baum Nicht ohne pflegung ſtehen, Du warteſt ſein, du ſucheſt frucht: Und wenn du gleich umſonſt geſucht, Hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von jahr zu jahr, Dein vater-herz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu ſchauen.

4. Gerechter GOtt! ſo große huld Bezeigſt du frechen ſündern: Und haſt nicht weniger geduld Mit deinen ſchwachen kindern. Sie werden ja, wenn fleiſch und welt Und ſatan häufig netze ſtellt, Oft ſicher, matt und träge. Sie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, Sie fallen oft, verlaſſen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hätteſt du, o vater! recht, Sie wieder zu verlaſſen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu haſſen. Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein

her

herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat geduld, ſo lang es kann, Es nimmt ſich ihrer ſchwachheit an, Und wacht für ihre ſeelen.

6. Drum rufſt du ihnen in gefahr, So oft ſie irre gehen; Reichſt ihnen hand und ſtärke dar, Von ſünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie mit vater-huld, Verſprichſt, durch Chriſtum ihre ſchuld Und fehler zu vergeben, Giebſt ſelber glauben, geiſt und kraft, Und nach vollbrachter ritterſchaft, Ein ewig freuden-leben.

7. O langmuth, der nichts gleichen kann! Ach vater! ſieh uns armen Auch künftig ſo geduldig an, Und trag uns mit erbarmen. Was nützt' uns, daß dein herz bisher Voll gût und huld geweſen wär; Wenn ſie aufhören ſollte? Wenn deine hand, die ſtraf und ſchwert Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! duld uns noch Durch Chriſti tod und ſchmerzen: Erwecke bald und rühre doch Die träg' und ſichern herzen; Daß deine huld und vater-treu Uns ja kein ſündendeckel ſey: Daß wir das böſe haſſen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buße leiten laſſen.

Melodey 20.

238. Unumſchränkte liebe! Gönne blöden augen, Die zum irdiſchen kaum taugen, Daß ſie in die ſtrahlen Deiner langmuth blicken, Die den erdkreis huldreich ſchmücken, Und zugleich Freudenreich, Böſen und den deinen, Wie die ſonne, ſcheinen.

2. Waſſer, luft und erde, Ja dein ganz gebiete Iſt ein ſchauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre Wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit Streckt ſie ihre flügel Ueber berg und hügel!

3. Was wir davon denken, Was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu ſchonen, Tag vor tag zu dulden So viel millionen ſchulden, Und dazu Ohne ruh Lieben für das haſſen, HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde, Hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie reuig vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, Und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Welche doch Immer noch, Wenn ſie kaum geleget, Neue ſchuld erreget.

5. HErr! es hat noch keiner, Der zu dir gegangen, Statt der gnade, recht empfangen: Wer zu deinen füßen Sich mit wehmuth ſenket, Dem wird ſtraf und ſchuld geſchenket. Unſer ſchmerz Rührt dein herz, Und du willſt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, Daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach werken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, Die ſo wohl regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet. Fahre fort, Zions hort! Langmuth auszuüben, Und die welt zu lieben.

Geſänge von der Liebe GOttes ſuche unten auf der 145. Seite.

XIII. Am Tage Johannis des Täufers.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl.

239. GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchließt, Bald fruchtbar läſſet werden: Der

aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen!

2. Du haſt einmal ein wort geredt In Zachariä tagen; Darum muß auch Eliſabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Zum ziel des zweifels ſetzen, Nein, felſen gleich es ſchätzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe. Du haſt mich, eh ich war, gekannt: Ach! dieſe wohlthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben, O! laß auch mich bis in mein grab Den chriſten-namen üben. Wer Chriſti glied, Der lebt bemüht Auch Chriſto nachzuahmen, Sonſt hilft kein ſchöner namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich; Ich folge dem exempel. Dein guter geiſt bereite mich Zu deinem ehren-tempel. So ſtimm ich an, So gut ich kann: Dein lob, das er beſungen, Sey auch auf unſern zungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael! Du haſt dein volk erhöret. Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus beehret. Wir ſind erlöſt, und auch getröſt't. Was du verlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneut: Nicht Iſrael alleine, Die heiden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnen-blicke. Der friedens-ſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todes-ſchatten, Die uns umgeben hatten.

9. Iſt uns auch ſo viel herrlichkeit Durch deinen ſohn erſchienen; So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannis ging vor JEſu her: Wir folgen JEſu ſchritten, Und obs auch durch die wüſte wär; Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn heucheley; Bis wir in Zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Mel. 48. O meine ſeel, du ſollſt ꝛc.

240. Mein mund und geiſt erhebt des HErren güte; Mein GOtt, mein heil, erwecke mein gemüthe, Das ſeine luſt nicht mehr verſchließen kann. Ich bin nur ſtaub, ja nichts vor ihm zu nennen; Doch will er mich, den niedrigen, erkennen, Und blicket mich im elend gnädig an.

2. O wie erſtaunt, mit welchen neuen weiſen, Wird alle welt die ſeligkeiten preiſen, Durch die der HErr mich ewig herrlich macht! O wer beſingt, wer zählt die wunder-werke, Die dieſer GOtt durch ſeine huld und ſtärke, Und heiligkeit an mir allein vollbracht?

3. Unendlich iſt ſein reichthum an mir armen; Unendlich währt an jedem ſein erbarmen, Der ihn allhier in treuer demuth ehrt. Er rühret kaum die allmachts-volle

rechte, So fällt vor ihm der mächtigſten geſchlechte, Und aller troß der ſünder wird zerſtört.

4. Sein eifer ſtürzt der ungerechten throne; Und ſeufzt zu ihm ein frommer in dem hohne, So macht er ihn vor den tyrannen groß. Er krönt und füllt die hungrigen mit ſegen; Und die ihr fleiſch im reichen ſtolz verpflegen, Die leert er aus, und läßt ſie nackt und bloß.

5. Sein Iſrael, das er ſich auserkoren, Erfährt die treu, die er ihm zugeſchworen, Und ſteht und ſteigt durch aller zeiten lauf. Was kann uns wohl die welt und hölle ſchaden? Der HErr gedenkt des heilgen bunds in gnaden, Und richtet uns durch unſern heiland auf.

XV. Am Michaelis-Feſte, von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

241. GOtt meines lebens meiſter! Du HErr der ganzen welt, Der ſo viel tauſend geiſter Um ſeinen thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie prächtig muß es ſeyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen ſeraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Und ſehn dein angeſicht.

3. Sie ſind ohn fleiſch und beine, Nur lauter kraft und geiſt, Von dem ganz frey und reine, Was ſchwach und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand: Weil GOtt ſich ihnen zeiget, Wie ihn kein menſch erkannt.

4. Sie leben ohne ſünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geſchwinde, Von himmliſcher geſtalt, Voll wunderbarer ſtärke, Bey der ſie nimmer ruhn: Und das ſind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten Des HErren-zebaoth; Die ihn vom anfang ſchauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig! Erhöht ihn immerdar, Sie nehmen ſchnell und eilig Stets ſeines dienſtes wahr.

6. Sie kündigten uns armen Oft frohe botſchaft an, Wie viel GOtt aus erbarmen Zu unſerm heil gethan; Sie waren Chriſti boten, Da er geboren ward, Und aufſtund von den todten, Auch bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du der armen welt Die wohlthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die ſtets auf unſern wegen, Wo ſich ein anſtoß findt, Die hand uns unterlegen, Und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt entnommen, Bey engeln werde ſeyn; Da will ich denn recht ehren Dich, vater, ſohn und geiſt! Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heißt.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

242. Du HErr der ſeraphinen! Dem alle engel dienen, Und zu gebote ſtehn. Du aller weſen meiſter, Du vater aller geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die fürſten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht; Sie ſehn

ſehn dein angeſichte In höchſt vollkommnem lichte; Doch neh- men ſie auch mich in acht.

3. Das ſind die ſtarken helden, Die deinen rath vermelden, Und ſtehn dir zu befehl. Das ſind die himmels-ſchaaren, Die treu- lich uns bewahren Und mächtig ſchützen leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit dankbarem gemüthe Für dieſe wunder-ſchaar: Ich rühme deine rechte Für dieſe deine knechte, Die mich behüten vor gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für aller feinde wüthen Durch dieſe himmel-wach: Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen; So bleib ich frey von ungemach.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Daß mich kein leid betrübt. Ich ſey im ganzen leben Von ihnen ſtets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie ſie die kinder lieben, Und ſich in demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben fromm und rein: O laß mich ſchon auf erden Auch ihnen ähnlich werden, Stets dieſe rei- nen geiſter ſcheun.

9. Hilf aug' und hand bezäh- men, Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr' mich behutſam ſeyn: Laß mich in meinem leben Auch nie- mand anſtoß geben; Denn beides bringet höllen-pein.

10. Und endlich, wenn ich ſchei- de; So führe mich zur freude Durch deine engel ein: Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir mit den engeln ähnlich ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

243. O GOtt! der du aus herzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, denn deine treu Iſt alle morgen bey uns neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonder- heit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lob' und preis bereit't, Und auch uns zu bewahren; Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoße noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, Den du ſo wohl bedenkeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm liebreich ſchenkeſt Nebſt andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſteten ſchutze.

4. HErr! dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte Er- heiſcht ein immerwährend lob, Aus freudigem gemüthe. Darum, o vater! rühmen wir Die große lieb', und danken dir Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es ſtund der ſtarken helden kraft Uns bis anher zur ſeiten: Durch ſie haſt du uns ruh ver- ſchafft Selbſt in den ſchlimmſten zeiten, Die kirche und die obrig- keit, Auch jeden ſtand in ſicher- heit Durch ihren ſchutz erhalten.

*6. Verleih, o HErr! durch dei- ne gnad, Daß wir feſt an dir blei- ben, Und ja nicht ſelbſt durch übel- that Die engel von uns treiben. Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig, ohne heuchler-ſchein, Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel- amt Verrichten dir zu ehren; Mit lob-geſängen alleſamt Der wunder ruhm vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und

deinem

deinem worte vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Uns oft aus noth geführet: Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thue ſolches auch hinfort, Befiehl, daß ſie an jedem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Bey uns ſich möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den ſatan von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ Und Abrahams ſchooß tragen: Wo alles heer dir ehre bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

244. HErr! den in lauten chören Der menſchen zungen ehren, In deinem dienſt erquickt; Dich preiſen auch die ſchaaren Der geiſter, die da waren, Eh noch der menſch das licht erblickt.

2. Du ſprachſt: ſo wurden weſen Unſichtbar, auserleſen, Unkörperlich und rein. GOtt! laß auch dieſe werke Uns zeugen deiner ſtärke Und unerforſchten weisheit ſeyn.

3. Die engel ſind mit kräften Zu wichtigen geſchäften Für dich und uns verſehn. Laß uns auch mit den gaben, Die wir empfangen haben, Dein lob und andrer wohl erhöhn.

4. Die du in prüfungs-ſtunden Von ihnen treu erfunden, Sehn nun dein angeſicht. Hilf in den probe-zeiten Uns zu dem heil bereiten, Das unſrer treu dein wort verſpricht.

5. Und dieſe ſelgen geiſter Lobſingen dir, dem meiſter, Dem vater der natur, Verehren dich, erfüllen Frohlockend deinen willen. HErr! leit uns auch auf dieſer ſpur.

6. Ja, deine ſeraphinen Sind menſchen auch zu dienen, Auf deinen wink bereit. GOtt! laß ſie uns umgeben, Und hilf uns alſo leben, Daß unſer wandel ſie erfreut.

7. Doch weh den geiſtern allen, Die, HErr! von dir gefallen, Und nun verworfen ſind. Uns ſoll ihr elend lehren, Von dir uns nie zu kehren, Weil alles heil in dir ſich findt.

8. Und da ſie noch auf erden, Uns oft zum fallſtrick werden, Und brüllend um uns gehn: So hilf auf allen ſeiten Uns wachen, beten, ſtreiten, Und ſterbend noch als ſieger ſtehn.

9. HErr! dem die himmelschöre Anbetung, lob und ehre Im ſelgen glanze weih'n, Laß unſern geiſt am ende Geführt durch ihre hände Vor dir mit ihnen ſelig ſeyn.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

245. HErr! du haſt in deinem reich Große ſchaaren vieler engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz iſt noch voll mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, Als die guten engel, ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut: Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gieb mir einen engelmuth, Der ſich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dich, HErr! bekannt Durch des heilgen geiſtes gabe, Daß ich weisheit und verſtand, Wie ein engel GOttes, habe:

habe: Bis wir einſt in jenem licht Völlig ſehn dein angeſicht.

4. Ach! dein wille ſoll geſchehn, Wie im himmel, auch auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, Daß wir dir gehorſam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reinen geiſter thun.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Alles ſcheint uns nachzuſtellen: Sende deiner engel ſchaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und ſo oft wir ſchlafen ein, Laß ſie unſre wächter seyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und ſegen erben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen; Wenn die böſen in den pfuhl Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache uns den engeln gleich.

III. Von GOttes Werken und Wohlthaten

und zwar:

I. Von der Liebe GOttes als der Quell derſelben.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

246. Ach! was hat für wunder-liebe Dich, von dem die welt herſtammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt? Wohin ich mit andacht ſeh, Wo ich voll betrachtung geh: Läßt der tritt von deinen füßen Lauter liebes-ſtröme fließen.

2. Liebe wars im ſchöpfungs-werke, Die dem armen erden-klos Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſer liebe frucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die geſamten kreaturen, Deiner hände meiſter-ſtück, Zeigen uns in gleichen ſpuren Solcher liebe hellen blick, Die ſich väterlich bemüht Mit dem allen, was man ſieht, Uns zu nähren, uns zu nützen, Zu erfreun, zu unterſtützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preiſt, Unſer ſchutz und wache worden, Auch den feind zurücke weiſt, Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Und, die ſeine liſt berücket, Unvermerkt zur hölle ſchicket.

5. Liebe ſchließt die vorraths-kammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchafft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauf: Wenn gleich noth und armuth ſchreckt, Iſt der tiſch doch ſchon gedeckt, Der den armen, der ſich kränket, Beides liebreich ſpeiſt und tränket.

6. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heil der welt, Chriſtus, noch viel größre liebe; Weil er ſich zum löſe-geld Selber in das mittel ſchlägt, Alle ſchuld für uns erlegt, Und den zorn, den wir verdienet, Willig durch ſein blut verſühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemals aufſchiebe: Und wenn gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben:

Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedanken ſeyn, Daß kein kreuz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtören ſolle.

9. Nun ich liebe; gieb gedeihen, Daß die flamme nicht erſtickt, Sondern allemal von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß bis zum lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vater-herz ergetzet, Sey zu meinem zweck geſetzet.

Melodey 15.

247. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir mein'; Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze hegt, Das ohn ende hebt und trägt Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn': Unbegreiflich iſt die güte, Deren tiefe ja mein geiſt, Ob er ſich gleich ſehr befleißt, Nicht kann faſſen im gemüthe. Alles ding ꝛc.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann; Kömmt mein GOtt, und hebet an, Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding währt ſeine ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt: Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und getreide. In den gründen, in der höh', In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt. Wär' er mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom feinde hergeführt? Die mich doch mein lebetage Zum verderben nicht gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, das der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Thut es gleich bisweilen ſünde; Obs gleich aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verſehen Mir mein frommer GOtt zu gut: Läßt beym fehlen nur die ruth Und nicht gleich das ſchwert ergehen. Alles ding währt ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge

Ob ſie mir gleich bitter ſeynd; Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-kreuz hat ſeine maaße, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt; Ey! ſo heb' ich meine hände Zu dir, vater! als dein kind, Bitte: wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

248. O liebes-gluth, wie ſoll ich dich Mit preis und lobe zieren? In deinen tiefen muß ich mich, O volles meer! verlieren. GOtt ſelber, die vollkommenheit, Brennt ſtets von lieb' und gütigkeit, Und ich bin oft erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte GOtt, Das allerreinſte weſen, Hat ſich die ſchnöde ſünder-rott Zu lieben auserleſen. Hier ſchweig, vernunft! gieb GOtt die ehr: GOtt wollt' unendlich lieben mehr, Als du begreifen ſollteſt.

3. O liebe! die GOtt ſeinen ſohn Aus ſeinem ſchooß genommen! Er iſt von ſeines vaters thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtſchaft, kreuz und grab, Die malen uns in bildern ab, Wie ſtark GOtt lieben könne.

4. Ich grüble nicht und gläub allein: Kann ich dies meer nicht gründen; So werf ich mich getroſt hinein Mit allen meinen ſünden. GOtt gab mir was ſein liebſtes war, Drum bringe ich mein herz ihm dar, Als herz für herz zum opfer.

5. O liebſter vater! nimm es hin; Gieb kraft, dich recht zu lieben; Verſtand und wille, muth und ſinn Seyn dir hiemit verſchrieben. Ach dämpf das feuer böſer luſt, Laß ewig nichts in dieſer bruſt, Als deine liebe, brennen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

249. GOTT iſt die liebe ſelbſt, Von dem die liebes-gaben, Als aus der ſchönſten quell Den erſten urſprung haben. Der bleibet feſt in GOtt, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEſu wunden treibt.

2. Der vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten ſohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieſer liebet uns, Drum ſcheut er keine noth; Erträget williglich So gar den kreuzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind Von dieſer huld gefloſſen! Die liebe GOttes iſt In unſer herz gegoſſen: Der werthe heilge geiſt Nimmt ſelbſt die ſeelen ein, So daß wir nun ſein haus Und tempel worden ſeyn.

4. Ja, wer den heiland liebt, Der hält ſein wort in ehren; Und ſo verſpricht der HErr Bey ihm ſelbſt einzukehren. Was muß für freud und luſt, Die göttlich iſt, entſtehn, Wenn vater, ſohn und geiſt In eine ſeele gehn?

5. GOtt heilger geiſt! lehr uns Die liebe JEſu kennen; Laß unſre herzen ſtets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unſre liebe wird In dir vollkommen ſeyn.

Mel. JEſu! meine freude ꝛc.

250. Weſentliche liebe! Vater! deſſen triebe Gnad und liebe ſind; Uns durch ſünden armen Schenket dein erbarmen Dein gerechtes kind. Sollte nicht, Was uns gebricht, Uns dein herz in JEſu ſchenken, Und an uns gedenken?

2. Der den ſohn uns giebet, GOtt der vater, liebet Vor der zeit die welt. Und ſein wohlgefallen Hat uns menſchen allen Dieſen rath geſtellt, Als den grund Vom liebes-bund: JEſum Chriſtum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dies hat er erwieſen, Und die lieb' geprieſen Gegen alle welt: Da der HErr zu ſterben, Und uns zu erwerben, Selbſt ſich dargeſtellt. JEſus kam, Der hirte nahm Von uns, den verlornen ſchafen, Auf ſich alle ſtrafen.

4. O welch eine treue! Die ſich täglich neue An den frommen preiſt, Wenn ſie das vertrauen Auf die liebe bauen, Die uns GOtt beweiſt. Väterlich Erzeigen ſich An den gläubigen die triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, Das dich mir verſchrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geiſt bewegen, Meine lieb' erregen; Weil ich JEſu braut Heiß und bin, So ſoll mein ſinn Alle kraft und alles dichten Auch zu JEſu richten.

6. Ja, mein ganzes leben Soll ſich dir ergeben, Der du liebreich biſt. Mich ſoll auch kein leiden Von der liebe ſcheiden, Die in JEſu iſt. Keine zeit, Noch ewigkeit Aendert deine gnadentriebe, Weſentliche liebe!

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

251. Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte meer Will mir einen abgrund weiſen, Den ich nicht erforſchen kann: Ich ſeh ihn erſtaunend an.

2. Alſo, alſo: ſpricht der mund, Dem die wahrheit zeugniß giebet, Und macht durch dies macht-wort kund, Daß GOtt über alles liebet; Und daß ſeine liebes-treu So groß, als er ſelber, ſey.

3. Alſo hat er ſchon geliebt, Eh der welt grund iſt geleget; Und im lieben ſich geübt, Eh ſich unſer herz beweget. So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch was wunder, wenn GOtt liebt? Er iſt ſelber ja die liebe. Wie es nun ſein weſen giebt, So ſind alle ſeine triebe. Hier iſt aller liebe quell, Die ſtrömt ewig rein und hell.

5. Aber wunder gnug dabey! Denn er hat die welt geliebet, Die ihn leider! ohne ſcheu Tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine feindin werth, Daß er ſie mit gunſt beehrt?

6. Und was hör' ich? ſeinen ſohn, Den geliebten eingebornen, Sendet er vom himmels-thron, Zur erlöſung den verlornen, Und macht dieſen feſten ſchluß, Daß er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein herz kann ſich gar nicht In ſo große liebe finden; Wenn ſelbſt JEſus alſo! ſpricht, Wie will das vernunft ergründen? O was ſind für tiefen hier! Doch ich glaube, JEſu! dir.

8. Nun, mein GOtt! ich bin zu ſchwach, Daß ich deine huld

ergründe, Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde; Wirds doch viel zu wenig ſeyn, Gegen deinen gnaden-ſchein.

9. Ich bin auch in dieſer welt, Dein ſohn iſt auch mir gegeben; Wenn ihn nur mein glaube hält: So iſt er mein heil und leben; Ich bin ſein und er iſt mein, Wie kann ich verloren ſeyn?

10. Hat der glaube ſolche kraft, Ach! ſo gieb mir wahren glauben, Der an deinem ſohne haft, Und ſich ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, Der iſt wahrlich ſchon gericht't.

11. Soll es wahrer glaube ſeyn, So muß er das licht nicht haſſen: Drum laß tugend mich erfreun, Bosheit laß mich ganz verlaſſen; Alles ſey in GOtt gethan, Was ich thun und wirken kann.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, Und mir ſeinen ſohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet, Und ich gläub an ihn allein: Alſo muß ich ſelig ſeyn.

In eigner Melodey.

252. Wie groß iſt des allmächtgen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt, Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine gröſte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergeſſen; Vergiß mein herz auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genießen? Iſts nicht der HErr, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein geiſt! in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſieheſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch GOttes güte ſind ſie dein: Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren, Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben; Sein wort beſtärkt ihn ewiglich. GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein dank, dies iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. Indem ich dies gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb' in meiner ſeele, So treibt ſie mich zu jeder pflicht: Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt! laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn. Sie ſtärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn: Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe 2c.

253. Heiland! deine menſchen-liebe War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom kreuz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menſchen-liebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb', o menſchen-kinder!

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeuget zu dir kommen? O wie iſt dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken: War, mit ſchwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O! wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ſchwach- und armen Dein unſchätzbar theures leben In den ärgſten tod gegeben: Da du in der ſünder orden Aller ſchmerzen ziel geworden, Und, den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben. Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, Andrer ſchmach und laſt zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und krone, Dieſe machte dich zum knechte Einem ſündlichen geſchlechte: Dieſe war, als wie die tauben, Ohne falſch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch vorſichtigkeit bewahret.

8. Komm! laß deine liebe decken Meiner ſünden meng' und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet, Und deſſelben fluch geſtillet: Laß mich wider deſſen ſtürmen, Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heil'ge meines herzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

II. Von der Schöpfung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

254. Schwinget euch mein herz und ſinnen, Von der erde himmel an! Singet von der welt beginnen, Was des ſchöpfers macht gethan. Lobet mit den ſeraphinen Und mit allen cherubinen GOtt, der alles kräftig trägt, Der den grund der welt gelegt.

2. Ewig warſt du, großer ſchöpfer! Groß von kraft und groß von rath. Wir ſind thon, du biſt der töpfer, Der uns erſt gebildet hat. Eh ein berg hervor gegangen, Eh noch engel dich beſangen, Eh der jahre wechſel war; Warſt du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig langen ſtille, Mußt' ein nichts bald etwas ſeyn. GOttes wort erging: es werde! Da ward himmel und die erde. O unendlich große kraft, Die ſo viel auf einmal ſchafft!

4. Dieſer ſchöpfer wollte lehren, Wie er weiſ' und gütig ſey, Daß wir ihn vollkommen ehren, Darum ſchuf er mancherley. Erſt war dieſes welt-gerüſte Gänzlich öde, leer und wüſte; Nur daß ſich da GOttes geiſt Auf dem waſſer ſchwebend weiſt.

5. Drauf erging das wort von oben: Werde licht! und ſchnell ward licht. Alle morgen-ſterne loben Hierauf GOttes angeſicht. Da der erſte tag vergangen, Und der zweyte angefangen; Machte GOtt das firmament, Welches man den luftkreis nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd und waſſer durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort; Und befahl ſofort der erden, Daß ſie mußte fruchtbar werden. Gras und kräuter gehn hervor, Bäume ſteigen hoch empor.

7. An dem vierten tage ſchmückte Sonn und mond das himmelszelt: Und der ſternen menge ſchickte Strahl und glanz auf unſre welt. Und der fünfte ließ in ſeen Tauſend arten fiſche gehen, Das geflügel füllt die luft, Und die würme manche gruft.

8. Was ſich auf vier füßen reget, Kömmt den ſechſten tag hervor. Alles wird erfreut beweget, Und vergnüget aug' und ohr. Endlich muß aus ſtaub und erden Adam ſelbſt gebildet werden. GOtt blies ihm den odem ein, Deſſen bild er ſollte ſeyn.

9. So hat GOtt erſt alles ſchöne, Herrlich und ſehr gut gemacht. Man ſieht, wie den ſchöpfer kröne Jedes werk in ſeiner pracht. Da man ſieben tage zählte, Und GOtt ſelbſt die ruh erwählte, Rief er gleichſam: GOtt allein Soll, menſch! deine ruhe ſeyn.

10. Wir ſind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnaden-ſchimmer Ueber uns und unſer thun. Schaff in uns, was dich ergötzet, Tilge, was dein werk verletzet, Mach, was alt iſt von natur, Zur erneuten kreatur.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

255. Wenn ich, o ſchöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt! mein HErr und vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, Preiſt dich, du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt! deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet, Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt' und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer vater, ſey gepreiſt, Und alle welt ſag: amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOTT nicht dienen?

In eigener Melodey.

256. Die himmel rühmen des ewigen ehre, Ihr bau pflanzt ſeinen namen fort. Ihn rühmt der erdkreis, ihn preiſen die meere; Vernimm, o menſch! ihr göttlich wort.

2. Wer trägt der himmel unzählbare ſterne? Wer führt die ſonn aus ihrem zelt? Sie kömmt und leuchtet, und lacht uns von ferne, Und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und ſiehe die wunder der werke, Die die natur dir aufgeſtellt! Verkündigt weisheit, und ordnung und ſtärke Dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kannſt du der weſen unzählbare heere, Den kleinſten ſtaub fühllos beſchaun? Durch wen iſt alles? o gieb ihm die ehre! Mir, ruft der HErr, ſollſt du vertraun.

5. Mein iſt die kraft, mein himmel und erde; An meinen werken kennſt du mich. Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde, Dein GOtt und vater ewiglich.

6. Ich bin dein ſchöpfer, bin weisheit und güte, Ein GOtt der ordnung und dein heil; Ich bins! mich liebe von ganzem gemüthe, Und nimm an meiner gnade theil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

257. O GOtt des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kannſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt: Ach! ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit ſpur. Wenn ich voll andacht überdenke Die wunder-ſchöne kreatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weiſ' und gut der ſchöpfer ſey. O! wenn das ſtumme reden könnte, Wie groß wär immer dies geſchrey: Ihr menſchen! ehrt des höchſten macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! nach deiner menſchen-liebe Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gieb mir reine geiſtes-triebe: Dein lob ſey ſtets in meinem mund. Nimm, was ich kann, und hab und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut, Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der ſtatt des nutzens ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn: Mein ſchatz und ziel ſey du allein.

6. Hier iſt mein leben eine reiſe, Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Daß ich hier thu', was dir gefällt, Und wenn ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Von der Schöpfung des Menſchen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

258. Dir, GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und pſalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein ſchöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Samt einem jeden ſinn an mir, Beweiſet deine größe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund, und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, ſo künſtlich ausgeſpannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder ſagen mir: Ich ſey, o GOtt! ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, Den thoren zu ver-

verdammen, Ders leugnet, daß ein ſchöpfer iſt, Sich glied an glied zuſammen! Wie willig, HErr! gehorchen ſie, Wenn meine ſeele ſpät und früh Des leibes dienſt verlanget.

4. Ach hätteſt du mein auge nicht So meiſterlich bereitet: Was nützte mir der ſonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann säh' ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr! durch deine weiſe macht, Was du erſchaffen, ſchmückeſt.

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kann, Und hören und empfinden, Und reden. Beten will ich an, GOTT ſehen und empfinden. Mein mund ſey voll von deinem dank, Und deiner ſchöpfung lobgeſang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens ſchläge? Wer regt die lung' und ſchwellt ſie auf, Damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dies alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den höchſten preiſe.

7. O prieſ' ich, höchſter! immer dich, Wenn ich die ſinne brauche, Geh, lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel ſey, Worin dein geiſt ſtets wohne.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

259. GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes weſen kömmt von dir. Du haſt mich wunderbar erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu danken, Das du mich zubereitet haſt, Als mich des mutterleibes ſchranken Und dunkle ſchatten noch umfaßt: Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünft'ge ſeele, Das theure pfand, die ewig lebt, Die noch in meiner leibeshöhle, So lang es dir gefällig, ſchwebt: Du haſt mir ſinnen und verſtand, Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert jederzeit Des ſchönen bau's vortrefflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſt gnädig walten, O HErr der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan. Dich preiſt mein herz und mein gemüthe; Ach! nimm mein dankbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein ſchöpfer! deſſen werk ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergieb die ſchuld, die ich vollbracht. Ich habe, leider! meine glieder Zu ſünden-gliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem lauf, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herze, leider! ſehr entweiht, Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch rächteſt du es nicht an mir, Und heiligteſt mich wieder dir.

9. Hilf, großer GOtt, durch den ich lebe! Hilf, daß ich thu, wa-

dich erfreut; Und geiſt, und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein freund der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf; O GOtt! ſo richte ſie hinwieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

Von den weſentlichen Theilen des Menſchen, Leib und Seele.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

260. Was iſt der menſch, die arme made? Daß du, o GOtt! an ihn gedenkſt, Und aus dem überfluß der gnade Ihm täglich neue proben ſchenkſt. Was iſt der menſch? ein erdenklos, Voll jammer, wär er noch ſo groß.

2. Du ſaheſt an den menſchenkindern Den ſchweren fall vor aller zeit; Und dennoch haſt du dieſen ſündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählig viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand glauben kann.

3. Du haſt den leib, ob ſchon aus erde, Doch wunderbar und ſchön gebaut; Und, daß er recht vortrefflich werde, Ihm ſprach' und ſinnen anvertraut. Du haſt die güter dieſer welt Des menſchen herrſchaft heimgeſtellt.

4. Du haſt ihm noch vielmehr erwieſen, Indem du ihm das beſte theil, Das unverweslich wird geprieſen, Seel und vernunft und ew'ges heil Theils ſchon geſchenkt, theils zugeſagt, Bevor er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie ſchlecht oft beide theile Des menſchen dir zu dienſte ſtehn, Die lieber in des ſatans ſeile, Als, HErr! nach deiner leitung gehn; Wird alle ſtunden offenbar, Und, leider! mehr als ſonnen-klar.

6. Drum laß mich dieſes wohl bedenken, Was du, o GOtt! an mir gethan, Dir leib und ſeele wieder ſchenken: Sieh beide doch in gnaden an, Damit ſie beide nach der zeit Dich preiſen in der ewigkeit.

7. Und nimm indeß ſie alle beide In obhut und in deinen ſchutz: So bieten wir in allem leide Mit dir, auch welt und teufel trutz, Als die wie löwen um uns gehn, Und uns nach leib und ſeele ſtehn.

8. Dort, wenn in jenes Zions auen, In der vollkommnen himmels-ſtadt, Dich leib und ſeele ewig ſchauen, Von deinem lichte froh und ſatt; So ſollen ſie auch beide dich Mit jauchzen rühmen ewiglich.

Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld.

Mel. Komm heiliger geiſt, HErr.

261. O höchſtes licht, vollkommnes gut! Das ſich ſo freundlich zu uns thut, Und das ſich denen, die es liebet, So willig zu genießen giebet: Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja, Halleluja.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der wird durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſollte ſein regierer ſeyn, Den deine gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Halleluja, Halleluja.

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit ange-

angefüllet, Die ſelbſt aus deinem herzen quillet. Er kannte dich in deinem licht, Er wußte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah an allen kreaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuren. Halleluja, Hall.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan; Er ging allzeit auf rechter bahn: Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja, Halleluja.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt; Er konnt' durch kein geſchöpf auf erden Verletzet und zerſtöret werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Als GOttes meiſterſtück, zu ſehn, Sein auge war zu allen zeiten, Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen, Ein jedes thier mußt' ihn erfüllen. Halleluja, Halleluja.

7. Er war des ſchöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen: Der gottheit ſchönſtes ebenbild, Mit weisheit im verſtand erfüllt, Und auch im willen ohne mängel, Die freud und luſt der heilgen engel. Halleluja, Hall.

8. O ſchöpfer! dir ſey lob und preis Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffne gaben, Die wir längſt, ach! verloren haben. HErr! öffn' aufs neue deine hand, Gieb wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden Nach deinem bild erneuret werden. Halleluja, Halleluja.

Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

262. GOtt ſchuf dazu des menſchen ſeele, Daß ſie was göttliches erfreu, Daß ſie das ewige erwähle, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kann die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeele wollt erweiſen.

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand ſie ohne fehl und tadel, Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnte ihr nichts gutes fehlen, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Die weisheit war ſtets ihr geſelle, Die trefflichkeit war wunderbar, Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil GOtt ſich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, GOtt ſtets zu lieben, Ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben, So wär ſie frey von qual und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie ſteht nun in der ſünder orden. Der arge hat ſie ganz verſtellt. Sie kann ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verfallen, Sie ſpielt mit ſand, und wählet koth. Hört ſie gleich GOttes droh-wort ſchallen, So denkt ſie doch an keine noth. Sie übt ſich

nur in ſchatten-werken, Läßt große blindheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Du hilfſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und theil, und meine wonne, Mein leben ſchon in dieſer zeit. Findt dich mein herz, o lebens-quelle! So find ich meine vorge ſtelle.

Von der Unſterblichkeit und Vorzügen der menſchlichen Seele.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

263. Der menſch iſt GOttes bild Von anfang gleich geweſen, Das bey der ſchöpfung ihm Der ſchöpfer auserleſen Zu ſeinem eigenthum, Und herrlich ausgeſchmückt, Daß er an ſeel und leib Vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun dieſen ſchmuck Gleich durch den fall verloren, Und wird in ſünden nun Empfangen und geboren: So ſtirbt doch nur der leib Allhier in dieſer zeit: Allein die ſeele lebt Und bleibt in ewigkeit.

3. Denn wie der höchſte ſelbſt Den edlen geiſt gegeben, Und ihn erſchaffen hat Zum ſteten freudenleben; So bleibet er hierin Auch ſeinem ſchöpfer gleich, Und fällt nicht mit dem leib' Ins blaſſen todes reich.

4. Wird ſie vom leibe gleich Hier durch den tod getrennet; So iſt ihr doch bereits Ein ort von GOtt ernennet, Woſelbſt ſie ewig bleibt: Denn, wie der menſch hie fällt, So iſt in ewigkeit Ihm dort ein platz beſtellt.

5. Die frommen ſeelen muß Nach überſtandnen plagen Der treuen engel ſchaar Hinauf gen himmel tragen. Wer hier durch bosheit ſich Von ſeinem GOtt gekehrt, Der wiſſe, daß ſein geiſt Hinab zur hölle fährt.

6. Im himmel wird die ſeel In ewigkeit erfreuet, Weil ihre ſeligkeit Vor GOtt ſich ſtets verneuet. Allein im höllen-pfuhl Iſt unerhörte pein, Da werden ebenfalls Die ſeelen ewig ſeyn.

7. Drum ſorge doch bey zeit, O menſch! für deine ſeele, Daß nicht der höllen pein In ewigkeit ſie quäle. Thu buße, waſche dich In deines JEſu blut, So fähret, wenn du ſtirbſt, Gewiß die ſeele gut.

8. GOtt! laß durch deinen geiſt Mich dieſes wohl bedenken, Und ſtetig meinen ſinn Zur ſeelen-ſorge lenken. Erwecke mich hiezu In dieſer gnaden-zeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

264. Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt? Ihn, der mich ſchuf ſein bild zu ſeyn, Zu kennen ihn, mich ſein zu freun!

2. Schön iſt der ſternen-reiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt; Doch iſt der ſternen-reiche himmel Gedanken-los und unbeſeelt; Und mir giebt ſeine milde hand So wohl empfindung als verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Iſt GOttes ganze körper-welt. Wer zählt die reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt; Und dennoch kann ſie nicht, wie ſchön, Wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Nur,

4. Nur, nur für geiſter, nur für ſeelen, Die zu den geiſtern GOtt erhob, Sind ſie ſo herrlich; ſie erzählen Nur ihnen meines ſchöpfers lob. O ſeele, jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiſte ſchuf!

5. GOtt! ich kann denken; ich gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, Durch die empfindung meiner ſinne, Gedanken tauſendfacher art. Groß, mannigfaltig iſt ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann ſie ſammlen und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterſchieden von der welt. Zu tauſend thaten hab ich kraft; Wer giebt ſie? GOtt, der alles ſchafft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach glück und luſt, und ſeligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genuſſe reut. Doch das iſt, vater! meine ſchuld, Denn was du ſchaffſt, zeugt nur von huld.

8. Wie wunder-voll iſt das vermögen, GOtt! daß du meinem willen giebſt! O möcht ich immerdar erwägen, Mit welcher güte du mich liebſt! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. GOtt! meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, brunnquell der vollkommenheit! Von deiner liebe ganz zu brennen, Mein lob und meine ſeligkeit! Bin ich vereinigt, HErr! mit dir, Was brauch ich noch, was fehlet mir?

III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes.

Mel. Alle menſchen müſſen sterb.

265. Höchſtes weſen! ich verehre Deinen glanz und majeſtät. Ach! erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht verſteht; Damit deines namens ehre Sich auf erden ſtets vermehre. HErr! dein ruhm erfüll die welt Wie des himmels freuden-zelt.

2. HErr! vor dem die cherubinen, Und der auserwählten ſchaar, Nebſt den hohen ſeraphinen, Legen ihre kronen dar: Laß dir jezt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen, Und vernimm in deiner höh', Was ich brünſtig zu dir fleh.

3. Laß mich ſtets getroſt bekennen, Daß du, HErr! der wahre GOtt. Laß mich dich im glauben nennen Meinen ſchutz in noth und tod. Thoren mögen es vergeſſen, Und die wahrheit nicht ermeſſen: Ich verbleibe ſtets dabey, Daß ein GOtt und ſchöpfer ſey.

4. Dieſer GOtt, den ich hoch preiſe, Iſt mit allmacht ausgerüſt: Davon liegen die beweiſe In dem, was erſchaffen iſt. Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket alſofort die macht, Die das kunſtgebäu vollbracht.

5. Welche kunſt und weisheit zeiget GOtt in jeder kreatur! Wer ſein denken darauf neiget, Findet bald des höchſten ſpur, Und wird willig zugeſtehen, Daß man deutlich könne ſehen, Wie die weisheit ſie formirt, Und recht künſtlich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könnt' und würde Eine welt ſo groß, ſo ſchön, Und von ſolcher laſt und bürde, So viel jahr und zeit beſtehn: Wenn ſie nicht die hände ſtützten, Und an allen enden ſchützten, Welche ſie hervor gebracht,

Und zuerſt aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kann es faſſen, Wer verſteht dies regiment? Würde deine hand ablaſſen, Wo blieb wohl ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alſobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn ſie ohne dich ſollt ſeyn.

8. Ueberall biſt du zugegen, HErr! vor dem die welt erbebt: Du vermagſt mit fluch und ſegen Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen; Du beherrſcheſt alle thronen: Dir iſt aller menſchen luſt, Werke, wort und that bewußt.

9. Daß der menſch doch dies bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beßre ſorg' und acht! Höchſter! laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu ſingen. Nein: regiere mein gemüth, Daß es ſich für ſünden hüt'.

10. Du biſt unergründlich mächtig, Lebſt und biſt von ewigkeit, Und erzeigſt dich herrlich, prächtig In der welt und gnaden-zeit. Möchten wir von deinem weſen Mehr noch wiſſen, mehr noch leſen! Auf denn, ſeele! auf, durchſuch Das natur- und gnaden-buch.

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtſte ſey, Darum ſuch ihm zu gefallen; Weil es ihm nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet: Denn wo ſich dein herz erhebet, Und verletzet ſein gebot, Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich ſeinen geiſt ſtets leiten, Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuſchreiten: Fleh ihn ſtets um beyſtand an. Lerne ja ſein wort bemerken, Er wird dich im guten ſtärken. So vermehrt dein chriſtenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

266. O GOtt, deß ſtarke hand die welt Erſchaffen hat, und noch erhält! Ich ſpüre deine güte Hier auf der welt an jedem ort, So in der näh als ferne dort; Und wenn ich mein gemüthe Von hier Zu dir, O GOtt! wende, Streckſt du hände Voll erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon ſehen kann, So ſeh ich deine güte. Der himmels-körper lauf und pracht, Das ſternen-heer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe, Willig, Freudig Dir zu ſingen, Dir zu bringen Ehr und ſtärke. Groß ſind deiner hände werke!

3. So oft ich athme und den hauch Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt! deine große güte. Wind, waſſer, feuer, ſchnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe, Täglich Hier mich Dein zu freuen Und von neuen, HErr! mein leben Dir zum dienſte zu ergeben.

4. Die erd iſt deiner güte voll. In allem, was mich nähren ſoll, Schmeck ich, GOtt! deine güte. Ich ſeh und hör', und fühle ſie, In feld und wald, an vögeln, vieh. Dies dringet mein gemüthe, HErr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren. Hoch zu loben Sind ja deiner güte proben.

5. Schau ich mich ſelber achtſam an, So viel ich mich beſchauen kann, So ſeh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder ſinn, ein jeder tritt, Mein geiſt und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu

dir

dir Durch deine groſe güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich vor dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen; Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird dein himmel werden.

Melodey 25.

267. Ach erkennet, liebſte ſeelen! Unſers GOttes gütigkeit. Helfet deſſen ruhm erzählen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret dank zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und der noch in eurem leben Eurer ſich nimmt treulich an.

2. Denket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fort gebracht. Nichts iſt, was wir an uns haben, Das nicht alles von ihm fließt. Es ſind lauter GOttes-gaben, Die der arme menſch genießt.

3. O wer iſt, der ihn verbunden Dich zu ſchaffen, menſchen-kind? Wer, daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und fröhlich ſind? Wer giebt uns die leibes-kräfte, Das vermögen, den verſtand Zur verrichtung der geſchäfte? Blos des höchſten gnaden-hand.

4. Ferner will er noch erhalten, Was er uns gegeben hat. Seine gnade läßt er walten Ueber alle früh und ſpat. Er will uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt Unter ſeinem ſchutze decken, Wo man völlig ſicher iſt.

5. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den beſten dank erwählen, Welcher heißt: gehorſam ſeyn. Lobet ſein allweiſes fügen, Rühmet alles, was er ſchickt. Wer ſich daran läßt begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

268. Hilf GOtt! wie hat der teufel jetzt Gar viele ſo in ſtricken? Daß er in ihrem ſinn und witz Sie alſo kann berücken, Als wären wir ohn hut und ſchirm, Wie fiſch im waſſer, wie gewürm, Das ohne eigne herren.

2. Da doch die viel und groſe werk, Die du, o GOtt! vollführet, Durch deine weisheit, güt und ſtärk Auch werden fort regieret. Du ſorgeſt noch für alle ding; Keins iſt ſo groß, keins ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wäreſt du von ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchafft, Und es in ordnung ſetzet; Drauf aber von demſelben geht, Nicht mehr zuſieht, obs noch beſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt! geſinnt Bey menſchen und bey thieren: Wo eine kreatur ſich findt, Iſt deine ſorg zu ſpüren. Zuförderſt ſind die frommen leut Verſichert, daß du allezeit In gnaden an ſie denkeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutter-leib, Den odem eingegoſſen. Daß man bey ſtärk und kräften bleib, Kömmt von dir hergefloſſen. HErr! aller augen warten auf, Du läßt, ob ſchon ſehr groß der hauf, Sie ſpeiſe von dir ſammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine ſcheuren haben, Schafft deine vorſorg alles ein: Du ſättigſt auch die raben. Kein ſperling auf die erde fällt, Ohn deinen willen, HErr der welt! Du biſt's, der alles nähret.

7. Am meiſten aber pflegſt du dich Der menſchen anzunehmen: Was du erſchaffen haſt, muß ſich Zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar,

Daß deine ehr ſich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedanken weißt; So gilt vor dir kein dichten: Wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, So kannſt du ihn wohl richten. Du ſtrafſt und lohneſt jedermann; Was er gelaſſen und gethan, Wird einſt von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebſt du kraft und gnad, Daß man kann überwinden, Wenn böſe luſt zur miſſethat Uns reizet, und zu ſünden. Ein frommes herz alsdenn vermerkt, Daß es von oben wird geſtärkt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Durch ſitten, durch geſetz und recht Lehrſt du uns deinen willen, Wie von geſchlecht man zu geſchlecht Denſelben muß erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort Durch dräuung und durch gute wort, Wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenn's zuletzt auch nöthig thut, Strafſt du, wie du gedräuet: Doch wirfſt du wieder weg die ruth, Wenn man die ſünd bereuet; Da giebſt du denn durch deine güt Ein neu und williges gemüth, Den lauf hie zu vollenden.

* * *

12. O GOtt! mein vater! ſteh mir bey, Daß ich dein aufſehn gläube: Bey deiner vorſorg, lieb' und treu Mit ſtillem herzen bleibe: Ob ſichs oft wunderlich anläßt; Daß ich dir doch vertraue feſt, Und alles dir heimſtelle.

13. Was du willſt haben, das geſchicht, Und niemand kann es wehren: Verſtatteſt du es aber nicht; So muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt; Drum hilf, daß ich, was mir anliegt, Auf dich, o HErr! ſtets werfe.

14. Gieb, wenn du väterlich mich nährſt Und neben mir die meinen, Mir eine gute ſtund beſcherſt, Mir deine gnad läßt ſcheinen: Daß ichs in demuth wohl erkenn', Recht brauche, und allein dich nenn' Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun, was dir beliebet: Dein aug', das alles ſieht und weiß, Sonſt rache an mir übet. Gieb, daß ich ſolch gericht erwäg', Mit andacht bey mir überleg', Und niemals ſicher werde.

*16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Will ſorg und ſchwermuth machen: So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle ſachen: Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie ſchwer auch iſt des kreuzes joch, Zum beſten dienen müſſe.

17. Denn du willſt mich auf ſolche maaß Nur ſtärker zu dir ziehen, Daß ich hinfort von ſünden laß, Sie lern mit ſorgfalt fliehen: Dir meine ſchwachheit alle tag Bekenne, und mit ſeufzen klag, Und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, Wenn mir die hülf wird kommen, Und wie mein kreuz und unglück ſoll Mir werden abgenommen: Gewiß muß all's, nächſt deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr, Die ſeligkeit befördern.

19. Zu ſchanden mach, o großer GOtt! Die deine ehr dir rauben. Hilf, JEſu! hilf in aller noth, Und ſtärke meinen glauben! O heilger geiſt! erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getroſt mag überwinden.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

269. Auf! auf mein ganz gemüthe! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben,

Was man im ganzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter-leibe an: Ich ſpüre ſie noch täglich, Daß alſo ganz unſäglich, Wie viel ſie gutes mir gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen Durch väterlich verſorgen An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Will mich ein kummer ſtechen, Und mein vergnügen brechen; Wird er durch ihren troſt verſüßt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch kreuz und manche plage Mir an die ſeele tritt; So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am größten; So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpürt. Zuletzt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein gemüthe! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270. GOtt ſorgt für mich, was will ich ſorgen? Er iſt ja vater, ich ſein kind. Er ſorgt für heut, er ſorgt für morgen; Weil allenthalben ſpuren ſind, Wie GOtt die ſeinen väterlich Verſorgt und ſchützt. GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, ich will ihm trauen: Ich weiß, was mir allhier gebricht, Kömmt leicht von ſeinen himmels-auen, Wenn er ein einzig wörtlein ſpricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl verſorgt. GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich an leib und ſeele, Sein wort iſt meiner ſeelen ſpeis, Den leib ſpeiſt er mit korn und öle, Ob wohl bey ſaurem arbeits-ſchweiß: Wohl dem, der ihm nur feſtiglich Vertraut, und gläubt: GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungers-noth Verſchafft der HErr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brot. Iſts gleich nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich und für die meinen, Die mein am blut und glauben ſind. Er läßt uns ſeinen troſt erſcheinen, Wenn alle hoffnung ſonſt zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch ſelbſt? GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich in meinem leiden: Das kreuz, das er mir auferlegt, Verwechſelt ſich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die ſeinen ſchlägt; So ſchlägt er doch nur väterlich Zu unſerm wohl, und ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn er verbleibet mein erhalter, Der mir all meine nothdurft giebt Aus ſeinem vorrath mildiglich. Wohl alſo mir: GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich auch ſelbſt im ſterben; Der tod wird mir ein ſüßer ſchlaf. GOtt macht mich dann zum himmels-erben, Und ſtellet mich, als Chriſti ſchaf, Das ihm hier folgt, dort ſeliglich Zur rechten hand: GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich im kühlen grabe, Der leib gelangt zu ſeiner ruh: Und wenn ich ausgeſchlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo ſeel und leib auf ewig ſich Vereinigen: GOtt ſorgt für mich.

Melodey 22.

271. Hab acht auf mich in aller noth, O großer GOtt, HErr aller herren! Wenn mir der höllen rotte droht, Wenn ſie den rachen will aufſperren, Wenn ſie mich ſuchet zu verſchlingen, Und in die höchſte noth zu bringen; So bitt ich dich herzinniglich, Mein vater, ach! hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich: wenn mich die ſünd Will von dir, höchſtes gut! abwenden, So halte mich, HErr! als dein kind Mit deinen treuen vater-händen. Bleib du mir ſtets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken. Wenn ſünden in mir regen ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wenns glücklich geht, Wenn mir die freuden-ſonne ſcheinet. Gieb, daß mich dann kein ſtolz aufbläht, Da man nach luſt oft ſchmerzlich weinet. Laß mich dem glücke ja nicht trauen, Vielmehr auf deine güte ſchauen. Das beſte glück verändert ſich, Mein vater! drum hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und ſteh mir bey, Wenn mir das unglück ſtürmt entgegen; Daß ich dann nicht verzaget ſey, Noch weichen mag von deinen wegen, Die du zu wandeln anbefohlen. Und brennen mich des kreuzes kohlen, Sitz' ich, und weine bitterlich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wenn ich geſund, Und wenn ich ohne leid und ſchmerzen, Wenn keine klag' in meinem mund, Kein banges trauren in dem herzen: Damit ich bey geſundem leibe, Dir dankbar und gehorſam bleibe; Dein nicht vergeſſe freventlich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wenn ich krank, Und meine kräfte mir verſchwinden: Daß ich annehm den bittern trank, Als eine arzeney der ſünden; Daß ich nicht ungeduldig werde, Und denke, daß ich ſtaub und erde. Ja wenn die ſchmerzen mehren ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich, vater! acht auf mich, Wenn ich der welt muß abſchied geben. Stärk meine zuverſicht auf dich, Und führe mich in jenes leben, Wo ich des glaubens end erlange, Und jene lebens-kron empfange; Da leb' ich dir, da lob' ich dich, Mein vater! ach! hab acht auf mich.

8. Ach laß mich auch nicht aus der acht, Wenn uns dein jüngſter tag erſcheinet, Und im gericht wird vorgebracht, Was man gethan, geredt, gemeinet; Laß mich zu deiner rechten ſtehen, Und zu des lammes hochzeit gehen: Mein JEſu! dann hab acht auf mich! So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

272. GOtt! der an allen enden Viel große wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der meiner monden zahl Und meine lebens-tage Mit ihrem glück und plage Verordnet allzumal.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutterleibe lag; Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich: und wie vermag Mein menſchlicher

verſtand

verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zubereiten Uns pflegſt durch deine hand?

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir etwas ſind; Und haſt ſchon aufgeſchrieben, Was ſich von plagen findt. Dein herz, das liebens-voll, Denkt ſchon, wie du willſt lindern Die bürde deinen kindern, Die ſie einſt treffen ſoll.

4. Läßt du mich angſt empfinden; Wohlan, ſo tröſt ich mich, Daß du weißt rath zu finden: Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt! geworfen bin; Drum werf ich, was zu tragen Mich ſchwer deucht, ohn verzagen Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; So ſeufzt' ich, und war ſtille, Bis mir dein guter wille Entriß aus der gefahr.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Herz, zung und mund ſoll dir, Dem retter aus gefahr, Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen Jetzund und immerdar.

7. Du haſt mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan; Daß deiner liebe thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen An deinem freuden-ort.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

273. Befiehl du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, Soll dir es wohl ergehn. Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Mit ſelbſt gemachter pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es will erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater! weiß es recht, Was gut ſey, oder ſchade Dem menſchlichen geſchlecht. Und was du denn erleſen Vollführſt du, ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, höchſter! nicht. Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein ſorgen kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles ordnen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, Und ordnet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er kann zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als wollt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Als ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Als fragt' er nicht nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt; So wird er dich entbinden, Da du es kaum noch gläubſt: Er wird dein herz erlöſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dank-geſchreye Den ſieg, die ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende Von aller unſrer noth: Stärk unſer herz und ſende Uns troſt, bis in den tod. Laß uns ſtets deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

274. Mein GOtt, wie biſt du ſo verborgen! Wie iſt dein rath ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh ich war. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

2. Man kann dich nicht von vorne ſehen, Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimmt, das muß geſchehen Bey unſerm glück und ungemach. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

3. HErr! wer kann deinen rath ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis: Du kannſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

4. Dein' allerheiligſte gedanken Sind himmel-weit von menſchen-wahn; Drum leite mich in deinen ſchranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

*5. Dir will ich mich ganz überlaſſen, Mit allem, was ich hab' und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ꝛc.

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid. Schick alles, HErr! zu deiner ehre Und meiner ſeelen ſeligkeit. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

Mel. Hilf mir, mein GOtt! hilf.

275. Mein liebes herz, was zageſt du, Und kränkeſt deine ſinnen? Du wirſt, ſorgſt du gleich immerzu, Doch nichts dadurch gewinnen. Gehts nicht ſo her, Wie dein begehr; Was willſt du dich drum grämen? GOtt lebet noch, Den bitte doch, Er wird es auf ſich nehmen.

2. Dort oben herrſcht der HErr der welt, Der alles wohl regieret, Der alles ſchützet, trägt, erhält, Und wohl und weislich führet. Er ſchützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menſchen ſachen. GOtt herrſchet noch, Das gläube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Was, wenn und wo, und wie er's heißt, So muß es auch geſchehen. Was er von dir bey ſich beſchleußt, Das muß alſo ergehen. Umſonſt iſt gunſt, Rath, witz und kunſt, Läßt GOtt es nicht gerathen. Ach! gläube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit

Vertheilt er nach gefallen, Doch mit gewiſſen unterſcheid: Er ſchenkt nicht alles allen, Dort giebt er viel: Hier ſetzt er ziel Und maaß in ſeinem geben. Drum gläube doch, GOtt ſchenket noch Die nothdurft deinem leben.

5. Dem hat er großes gut beſchert; Der kann ſich kaum ernähren: Dem fehlt der witz; der iſt gelehrt; Der niedrig, der in ehren. So iſts beſtellt, So wird die welt Durch unterſcheid erhalten. O! ſchließ daraus: GOtt ſelbſt hält haus; Den mußt du laſſen walten.

6. Doch dein GOtt will die arbeit auch Nicht unterlaſſen haben; Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben: Drum deine gab' Ja nicht vergrab': All deine kraft anwende, Und gläube doch, GOtt nährt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Iſt das, wonach man ſtrebt und ringt, Mit GOtt nur angefangen; So ſieht man oft, daß es gelingt Mit GOtt es zu erlangen: Auf ſauren ſchweiß Und ſteten fleiß Läßt GOtt gedeihen kommen. GOtt ſegnet doch, Das gläub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kömmt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet. GOtt iſt, der, was mir nutzen ſchafft, Aus bloßer huld verleihet. Weg blind geſchick! Weg falſches glück! Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das gläub ich noch, Befehl ihm meine ſachen.

9. Auf deine vorſicht, GOtt! ich ſchau, Und laſſe dich nur rathen, Auf deine güt ich feſte trau In allen meinen thaten. Ich hoff' und bet', Und freudig tret' In meines ſtandes ſchranken; GOtt ſorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich ſey in armuth oder reich, Steh unten oder oben: Mach mir es, vater! alles gleich, Laß mich dich dennoch loben. So nehm ich an, So gern ich kann, Was deine vorſicht ſchicket: Sie ſchickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmals ſchlecht, Und wohl den ſchlimmſten leuten; Gilt unrecht ſchon oft mehr als recht: Laß mich es chriſtlich deuten. Du ordneſt ſchon Den gnaden-lohn, Mich einſt damit zu zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Und werd es künftig ſpüren.

12. Nun, ich befehl mein ganzes thun Dir, HErr! und mich darneben: Ich laſſe angſt und ſorgen ruhn, Dir ſey es heim gegeben. Ich bleibe ſtill, Nur wie GOtt will Mach künftig alles gehen: Er hilft mir doch, Das gläub ich noch, Sein wille muß geſchehen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

276. Ach GOTT! verlaß mich nicht; Gieb mir die gnaden-hände. Ach! führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner ſeligkeit: Sey du mein lebens-licht, Mein ſtab, mein hort, mein ſchutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In ſünd und ſchande fallen. Gieb mir den guten geiſt, Gieb glaubens-zuverſicht, Sey meine ſtärk und kraft: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich ruf aus herzens-grunde: Ach höchſter! ſtärke mich In jeder böſen ſtunde. Wenn mich verſuchung plagt, Und meine ſeel anficht: So weiche nicht von mir:

Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach vater! kröne doch Mit deinem reichen ſegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o großer GOtt! Recht gläuben, chriſtlich leben, Und ſelig ſcheiden ab, Zu ſehn dein angeſicht. Hilf mir in noth und tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

277. Vater! welchem nichts verborgen, Was ich denke, red' und thu; Deſſen liebe meine ſorgen Mich, zu meiner ſeelen ruh, Auf dich ſelber werfen heißt, Wenn mein blinder, ſchwacher geiſt Keinen rath und ſchluß kann faſſen, Was zu thun und was zu laſſen.

2. Wie ich meinen gang ſoll richten, Steht ja nicht in meiner macht: Auch in dem iſt unſer dichten, Was man reiflich wohl bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, finſter, voll gefahr: Und wankt in den ſchweren fällen Hin und her, wie meeres-wellen.

3. Drum entdeck mir deinen willen Hier in dieſer finſterniß: HErr! ich will ihn gern erfüllen, Mache nur mein herz gewiß, Was dein eigner rathſchluß iſt, Oder menſchen-will beſchließt. Laß mich dich recht deutlich ſpüren, Du allein, HErr! ſollſt mich führen.

4. Du, mein GOtt! in dem ich lebe, Prüfſt mein herz, und weißt, daß ich Nicht nach eitlen dingen ſtrebe; HErr! mein auge ſieht auf dich. Zeige mir, mein vater! nur Deines willens rechte ſpur: Laß mich eignen witz nicht äffen, Sondern deinen ſinn recht treffen.

5. Forſch und läutre die gedanken, Die du auf ſo dunkler bahn Siehſt voll ungewißheit wanken: Zeige mir nur deutlich an Deines willens weiſen rath, Der noch nichts verdorben hat. Wohin dieſer mich will lenken, Irrt mich weiter kein bedenken.

6. Kann ich bey den ſchwachen werken, Und bey allem, was mich kränkt, Deinen hohen wink nur merken, Und wohin dein rath ſich lenkt; Folg ich willig und mit luſt, Weil mir gar zu wohl bewußt, Was man dich nur läßt regieren, Weißt du herrlich auszuführen.

7. Darum ſchließ nur, HErr! mich ſchwachen Ganz in dein regieren ein, Und nimm ſelber meine ſachen, Die für mich zu wichtig ſeyn Auszumachen, völlig hin; Denn mein zweifelhafter ſinn Kann ſich niemals recht entſchließen: Dir, HErr! leg ich ſie zu füßen.

8. Ich will ſtille ſeyn und ſchweigen, Bis mir, höchſter! deine hand Wird die rechten wege zeigen; Auf dich ſeh ich unverwandt, Und erwart es unverzagt. Haſt du mir doch zugeſagt, Daß du mich zu allen zeiten Willſt mit deinen augen leiten.

Klage wegen unerkannter Wohlthat der göttlichen Vorſehung.

Mel. Da JEſus an des kreuzes.

278. Ich weiß, mein GOtt! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld Bishero nachgeſehen; Und daß du nie nach ſtrengem recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit

Mein

Mein weſen ſchon beſchloſſen; Denn, was ich bin, das iſt von dir Und deiner kraft entſproſſen.

3. Von dir empfing ich den verſtand, Als deiner liebe unterpfand, Der mich zum menſchen machet. Dein iſt der ſchutz, der mich erhält, Und für mein wohlſeyn wachet.

4. Noch giebſt du meinem geiſt ein licht, Das mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Ein ſtrafendes gewiſſen: Dies nagt mich gleich, ſo oft ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und, daß ich ja recht glücklich wär, So nahmſt du mich von eltern her, Die ſelber chriſten waren, Durch deren auferziehung ich, HErr! deine weg' erfahren.

6. Verdiente ich wohl dieſe huld? Ich war, ſo bald ich war, voll ſchuld, Verdiente ſtraf und plage: Doch warſt du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Geſetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär von kindheit auf ein raub Von krankheit und gebrechen; So dürft ich dieſem deinem ſchluß Dennoch nicht widerſprechen.

8. Jetzt fehlt mir nichts, was nöthig heißt; Und dennoch iſt mein träger geiſt So langſam, dich zu loben: Wie ſelten hat mein ſchläfrigs herz, HErr! deine huld erhoben.

9. Wie sträflich iſt der undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Der dieſes nicht erkennet, Der nicht in demuth deinen rath Groß, herrlich, gnädig nennet.

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Und der mit ſeiner ſchwachheit ſelbſt So viel erbarmung träget.

11. O vater! lenke meinen ſinn, Das lob, das ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirſt mir deine kraft Hiezu ja nicht verſagen.

12. HErr! dort in der vollkommenheit Will ich, für ſolche gütigkeit, Dir rechten dank entrichten. Da kann das fleiſch den vorſatz nicht, Wie jetzt allhier vernichten.

13. Nimm mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kann, Als was du mir gegeben. Ach lehre mich, ach hilf mir ſelbſt, Dich ſattſam zu erheben.

Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs-Werken.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

279. GOtt! deſſen hand die welt ernährt, Und jedermann ſein theil beſchert: Regiere mich doch tag für tag, Daß ich mich redlich nähren mag.

2. Du ſorgſt für mich, doch ſo, daß ich Auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich Vernunft und offenbarung heißt; Dazu verleih mir deinen geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erſte ſorge ſeyn, Wie ich geh' in den himmel ein.

4. Iſt meiner armen ſeele wohl; So lehre mich auch, wie ich ſoll Dem leibe thun wie ihm gebührt, Damit er keinen mangel ſpürt.

5. Und weil du frömmigkeit ſo liebſt, Daß du den frommen güter giebſt; So gieb, daß ich in heilger ſcheu Recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wohl, was mir gebricht: Doch ſchreib ich, vater! dir nicht für: Was du mir geben willſt, gieb mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gieb du dem leibe kraft und ſtärk. Ich ſtreck die hand mit freu-

freuden aus, Komm du mit ſegen in mein haus.

8. Verſüße mir den ſauren ſchweiß: Und hilf, daß ich mit allem fleiß Das thu', was meines amtes iſt; Ich weiß, daß du mein helfer biſt.

9. Ich trau auf dich von herzens=grund, Du werdeſt mir zu deiner ſtund Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungs=ſegen nicht entziehn.

10. Du machſt die dürren berge naß, Du kleideſt liljen, laub und gras, Auch vögel ſind dir nicht zu klein: Sollt ich denn ohne ſegen ſeyn?

11. Ach! daß wir unſer lebelang Nur wüßten recht zu deinem dank Mit deinen gaben umzugehn: So würd' es wohl im hauſe ſtehn.

12. Nun treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge ſiehet nur auf dich. Hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; Ja, ſorge du, ſo geht mirs wohl.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

280. In GOttes namen fang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird alles wohl gethan, Und glücklich ausgeführet. Was man in GOttes namen thut Mit glaubens=vollem ſinn und muth, Das muß uns wohl gedeihen.

2. GOtt iſt, der das vermögen ſchafft, Was gutes zu vollbringen: Er giebt uns ſegen, muth und kraft, Und läßt das werk gelingen. Iſt er mit uns, giebt ſein gedeihn, So muß der zug geſegnet ſeyn Zum reichen überfluſſe.

3. Wer erſt nach GOttes reiche tracht't, Und bleibt auf deſſen wegen; Der wird von ihm auch wohl bedacht Mit dieſes lebens ſegen. Dem frommen giebt er früh und ſpat, Daß er von ſeiner arbeit hat, Auch armen mitzutheilen.

4. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn, Er krönet ſie mit gnaden: Der böſen welt haß, neid und hohn Kann ihnen gar nicht ſchaden. GOtt decket ſie mit ſeiner hand, Er ſegnet ihnen ſtadt und land, Und füllt ſie dort mit freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu! ſtärke mich, Hilf mir in meinen werken. Laß du mit deiner gnade dich Bey meiner arbeit merken. Gieb dein gedeihen ſelbſt darzu, Daß ich in allem, was ich thu, Erlange deinen ſegen.

6. Regiere mich durch deinen geiſt, Den müſſiggang zu meiden; Daß das, was du mich ſchaffen heißt, Geſcheh' mit lauter freuden: Hilf, daß ich dir mit aller treu Auf dein gebot gehorſam ſey, Und meinen nächſten liebe.

7. Nun JEſu! komm und bleib bey mir. Die werke meiner hände Befehl ich, liebſter heiland! dir, Hilf, daß ich ſie vollende Zu deines namens herrlichkeit; Und gieb, daß ich zur abend=zeit Erwünſchten lohn empfange.

IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts.

281. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Der menſchen art und weſen: Das gift iſt auf uns fort geerbt, Wir konnten nicht geneſen Ohn' GOttes kraft, Die hülfe ſchafft Von dem ſo großen ſchaden, Dazu die ſchlang' Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Wie Eva war dahin gebracht, Iſt Adam auch gefallen Von GOttes wort, das ſie veracht: Dadurch iſt

iſt nun uns allen Gebracht der tod; Drum ward es noth, Daß GOtt uns mußte geben Den eignen ſohn, Den gnaden-thron, Indem wir möchten leben.

3. Wie uns nun eine fremde ſchuld In Adam all' verhöhnet: Alſo hat eine fremde huld In Chriſto all' verſöhnet. Und wie wir all' Durch Adams fall Des ew'gen tod's geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Erneuert, was verdorben.

4. Da er uns ſeinen ſohn geſchenkt, Als wir noch feinde waren, Der für uns iſt ans kreuz gehenkt, Getödtet, aufgefahren; So trifft uns nicht Das zorngericht, Wenn wir auf ihn vertrauen. Er iſt der hort, Des vaters wort: Wem wollt vor'm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ew'ges wort, Das er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit nutz An ihn feſt ſollen glauben. Drum wird niemand Aus ſeiner hand Uns nun und ewig rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der ſolchen troſt bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Liſt und gewalt Des böſen feindes ſchrecken.

*7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden. Denn, wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfall hie; Hab ich doch nie Denſelben ſehen fallen, Der ſich nur feſt Auf GOtt verläßt: Er hilft den gläub'gen allen.

*8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus herz und mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Auf deine huld Setz ich ganz mein vertrauen; Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Es iſt dein ſeligmachend wort Die leuchte unſern füßen. Ein licht, das ſcheint im dunkeln ort, Auf daß wir Chriſtum wiſſen: Wenn der aufgeht, Alsdenn verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes geiſt Gewiß verheißt, Wenn wir nur glauben haben.

---

282. Nun freut euch chriſten insgemein! Und laßt uns ehre bringen Dem GOtt des heils, und ihm allein Mit luſt und liebe ſingen, Was er an uns gewendet hat, Und ſeine große wunderthat; Wie theur er uns erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren: Die ſünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war nichts guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' eigne werke golten nicht, Es war damit verdorben: Der wille haßte GOtts gericht, Zum guten ganz erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur hölle mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend ohne maaßen. Er dachte der barmherzigkeit, Und wollt' mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein vater-herz; Und daß er heilte meinen ſchmerz, Ließ ers ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Nun iſts zeit zu erbarmen:

Eil! meines herzens werthe kron, Und ſey das heil der armen, Hilf ihnen aus der ſünden-noth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn, der ihm gehorſam war, Kam ſelbſt zu mir auf erden, Als eine jungfrau ihn gebar; Mein bruder wollt er werden, Hielt heimlich ſeines arms gewalt, Und ging einher in knechtsgeſtalt, Des teufels reich zu ſtören.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir wohl gelingen. Mich ſelber geb' ich ganz für dich, Ich ſelbſt will für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn; Uns ſoll der tod nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Dein böſes wird im tode mein, Und meine unſchuld wird nun dein; So kannſt du ſelig werden.

9. Gen himmel zu dem vater hin Fahr ich aus dieſem leben: Wo ich ſtets dein vertreter bin, Und dir den geiſt will geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollſt du thun und lehren; Dadurch wird GOttes reich gemehrt Zu ſeinem lob und ehren. Nur hüte dich vor menſchen-wahn Der dir das heil leicht rauben kann: Bewahre meine lehre.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer 2c.

283. Mein feſter fels und ſtarker hort, Darauf ich mich verlaſſe, Iſt dieſes theuer-werthe wort, Das ich im glauben faſſe: JEſus GOttes ſohn Iſt mein ſchild und lohn, Er hat mich erkauft, Ich bin auf ihn getauft, Und er bleibt mein erlöſer.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der zorn gebunden. Der teufel hatt' an mir ein recht, Ich war voll ſündenwunden. Des geſetzes buch, Des gerichtes fluch Drohte nichts, als noth, Ja gar den ew'gen tod. Wo war, der mich erlöſte?

3. Kein bruder, welcher ſelbſt ein knecht, Kann mir die hoffnung geben, Und das geſetz, durchs fleiſch geſchwächt, Hilft mir auch nicht zum leben. GOtt mein HErr allein Kann mein helfer ſeyn, Der die ſchuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die ſünder zu erlöſen.

4. Das iſt gewiß und theuerwerth: Mein JEſus iſt gekommen, Die große laſt, die mich beſchwert, Hat er auf ſich genommen. Der gerechte knecht Machet uns gerecht: Für die ſchuld der welt Gab er das löſe-geld, Durch blut uns zu erlöſen.

5. Denn weil er unſer bürge war, So trug er unſre ketten. Er ſtellte ſich zur knechtſchaft dar, Die knechte zu erretten. Der erlöſer ſtarb, GOtt der HErr erwarb Uns durch eignes blut: Das ſtärket meinen muth. Ein GOtt-menſch hat erlöſet.

6. Daher iſt für die ganze welt Die zahlung auch vollkommen. Der in dem ſiege ſtarke held Iſt aus der angſt genommen: Und ſein theures blut Wird mein theures gut, Dieſes macht mich los; Der ſchatz iſt aber groß, Dazu es mich erlöſet.

7. Nun GOtt ſey dank! der alſo mir In JEſu ſieg gegeben. Als ein erlöſter will ich dir, Mein HErr! zu ehren leben. Finſtre todes-nacht! Teufel! deine macht, Hölle!

Hölle! dein gericht Erſchrecken mich nun nicht. Ich bin von euch erlöſet.

8. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Er lebet mir zum leben. Ihm will ich, wenn er mich erhebt, Lob, preis und ehre geben. Denn aus aller noth Wird er durch den tod, Und aus dieſer zeit, Zu ſeiner ewigkeit Mich ganz gewiß erlöſen.

284. HErr! ich bekenn von herzens-grund, Mit meinem mund: Nichts ſey, das mich abwende; Daß niemand ſonſt mein heiland iſt, Als JEſus Chriſt, Der wahre GOtt ohn ende; Der mir zu gut Mein fleiſch und blut Genommen an: Drum er nicht kann Mich armen ſünder haſſen.

2. Geborn iſt er ein kleines kind, Für meine ſünd In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühſeligkeit, Armuth und leid Iſt überall erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gekrönet.

3. Er ward an's kreuzes-holz gehenkt, Mit gall getränkt, Und lag in todes-banden. Doch wiederum am dritten tag Nach aller plag Iſt er vom tod erſtanden; Mit herrlichkeit Zur himmels-freud Gegangen ein Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen ſohn doch an, Was er gethan: Laß gnad in ihm mich finden. Du haſt mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Des ſohnes tod, Hat nun aus noth Den knecht erlöſt; Wer deß ſich tröſt't, Den kannſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt kömmt jetzt vor dich, Und träget mich, Das ſchaf, auf ſeinem rücken: Das ſchaf, das ganz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken: Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz liſtiglich Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jetzt dein ſohn in deinen ſchooß Von ſünden los, Aus lieb' hierzu bewogen. Ich, der ſich weit Durch eitelkeit Von deiner gnad Entfernet hat, Ich bin jetzt wieder kommen.

7. Was ſatanas aus böſem ſinn Geriſſen hin, Und von dir weggetrieben; Das bringt dein ſohn zu deiner heerd Aufs neu bekehrt Zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir Jetzt wieder für Dein kind, das ſich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt! Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine ſünd Die höllen-pein verſchuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen ſohn Den gnaden-thron, Ich werd nicht ſeyn verloren.

9. Die thür zum ſchönen paradies Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich Am kreuz für mich Verſöhnend ſich ergoſſen. Ich gläube feſt, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt! In angſt und noth, Der dies mit glauben faſſet.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

285. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Du leben, licht und wahrheit! Du ebenbild des vaters, biſt Sein glanz voll ew'ger klarheit, Doch nicht geſchaffen, nicht gemacht; Aus GOttes weſen vorgebracht, Von ewigkeit gezeuget.

2. Ich ehre, lieb' und lobe dich,

Au-

Aus dankbarem gemüthe, Ich preiſe dich recht inniglich Für alle deine güte, Ich rühme dich, ich danke dir Für alle gnade, die du mir Bis dieſen tag erwieſen.

3. Voraus iſt dieſe gnade groß, Daß du zu uns gekommen Herab aus deines vaters ſchooß, Und haſt an dich genommen Die wahre menſchliche natur Von einer armen kreatur, Von der jungfrau Maria.

4. Mich, der ich von der erde her, Und ewig war verdorben, Von rettung, troſt und hülfe leer, Haſt du dir, HErr! erworben. Vom ſünden-fluch, von ſtraf und tod, Ja von der ſchweren höllen-noth Und teufels-ſtrick erlöſet.

5. Und ſolches nicht mit geld und gut, Und was ſonſt hoch zu ſchätzen; Vielmehr mit deinem theuren blut, Dem gar nichts gleich zu ſetzen. Du haſt in dieſer gnaden-zeit, Ohn mein verdienſt und würdigkeit, Mir ein' erlöſung funden.

6. Wie herrlich, groß und herz-lich iſt Doch ſolche gnad' und liebe! Die dich, o mein HErr JEſu Chriſt! Erfüllt mit ſolchem triebe! Daß du, gerechter GOttes-knecht! So gern für die, ſo ungerecht Und ſünder ſind, geſtorben.

7. Kann eine liebe größer ſeyn, Als die ſo zärtlich liebet, Daß ſie ſich gar in todes-pein Für ihre freunde giebet? Doch Chriſti liebe thut vielmehr, Sie liebt uns auch als feinde ſehr, Und läßt für uns das leben.

8. Sie wollte für uns allzumal, Die wir verloren waren, Die größte pein, die größte qual Und ſeelen-angſt erfahren: Sie ging für uns in grab und tod, Und hat dadurch mit unſerm GOtt Uns völlig ausgeſöhnet.

9. Denn, weil du auferſtanden biſt Und nicht im grabe blieben, Haſt du dadurch, o JEſu Chriſt! Auch unſern tod vertrieben; Hin-gegen die gerechtigkeit, Unſchuld und wahre himmels-freud Her-vorbracht aus dem grabe.

* * *

10. O treuer heiland, JEſu Chriſt! Der du auch mir gebo-ren, Ja auch für mich geſtorben biſt: Laß doch nicht ſeyn verlo-ren An mir das groß' erlöſungs-werk; Vielmehr gieb gnade, kraft und ſtärk, Dir mit der that zu danken.

11. Gieb gnade, daß ich dich hin-fort Als meinen heiland liebe, Dir lebe, und in deinem wort Mich treu und fleißig übe. Und wie du, HErr! geſtorben biſt, So gönne mir die kraft und friſt, Den ſünden abzuſterben.

12. Du ſtundeſt von den todten auf, Brachſt durch des grabes thü-ren; Drum laß mich einen neuen lauf Voll geiſt und tugend führen. Laß mich von ſünden auferſtehn, In deinen heilgen wegen gehn, Und dir zu ehren leben.

13. Laß hier in deinem reiche mich Dir treu, beſtändig dienen, In guten werken fruchtbarlich Stets wachſen, blühn und grü-nen; Bis du, nach meinem pil-grimms-lauf, Mich nimmſt in deinen himmel auf, Wo du zur rechten ſitzeſt.

In eigner Melodey.

286. Gedanke, der uns le-ben giebt, Welch herz vermag dich auszudenken! Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns ſeinen ſohn zu ſchenken!

2. Hoch über die vernunft er-höht, Umringt mit heilgen fin-ſterniſſen, Füllſt du mein herz mit majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kann der ſonne wunder nicht, Noch ihren lauf und bau ergründen; Und doch kann ich der ſonne licht Und ihre wärm empfinden.

4. So kann mein geiſt den hohen rath Des opfers JEſu nicht ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den troſt, daß JEſus Chriſt Am kreuze meine ſchuld getragen, Selbſt GOtt und mein erlöſer iſt: So werd ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn: So werd ich ewig irren müſſen, Und wer GOtt iſt, und was ich bin, Und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen troſt der chriſtenheit Soll mir kein frecher ſpötter rauben; Ich fühle ſeine göttlichkeit, Und halte feſt am glauben.

8. Des ſohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des ewgen lebens erbe, Dies bin ich; und das iſt mein ruhm, Auf den ich leb' und ſterbe.

9. Er giebt mir ſeinen geiſt, das pfand, Daran wir ſeine liebe merken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich ſeinen willen gern Mit einem reinen herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und ſchmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, Und ich zu ſeinem kreuze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Daß ich, erwecket aus der erde, Wenn er ſich zum gericht erhebt, Im fleiſch ihn ſchauen werde.

13. Kann unſre lieb im glauben hier Für den, der uns geliebt, erkalten? Dies iſt die lieb, o GOtt! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich deinen namen nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Sollt ich dereinſt auch würdig ſeyn, Um deinet willen ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach und pein Von deiner liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, GOtt! nicht für und für Des glaubens freudigkeit empfinden: So wirk' er doch ſein werk in mir, Und reinge mich von ſünden.

17. Hat GOtt uns ſeinen ſohn geſchenkt: So laß mich noch im tode denken, Wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt Mit ihm nicht alles ſchenken?

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

287. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Den heiland, der auf erden Vom thron des himmels kommen iſt, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe.

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreuz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, ſünde, teufel, höll und tod, Und dich erlöſt aus aller noth. Dank ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erſtanden iſt, Befreyt von noth und plage; Den frieden mit GOtt ſelbſt gemacht, Unſchuld und leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum

Chriſt, Der nach den leidens-zeiten Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtäte zu bereiten, Da du ſollſt bleiben allezeit, Und ſehen ſeine herrlichkeit. Dank ihm für dieſe liebe.

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wieder kommen: Und ſich, was todt und lebend iſt, Zu richten vorgenommen: O denke, daß du da beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, JEſu! gieb, daß ich dich kann Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen laſſen. Daß ich mich deſſen in der noth Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

288. Dich, JEſu! bet ich an, In dir ſind ich mein leben, Weil du zu meinem heil Dich in den tod gegeben. Dein kreuz iſt thorheit nur Dem, der verloren geht; Uns, die der glaube ſtärkt, Iſts kraft und majeſtät.

2. Nur du, des höchſten ſohn, Konntſt uns mit GOtt verſöhnen, Und uns mit neuem recht Zum ewgen wohl belehnen. O! beides iſt gleich groß, Der welt ein ſchöpfer ſeyn; Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die majeſtät Der lieb und großmuth faſſen? Als ſohn des ewigen, Der himmel thron verlaſſen, Sich ſelbſt erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold ſeyn, Und ſich verſpottet ſehn.

4. Die wunder GOttes thun, Und an das kreuz geſchlagen, Mit himmliſcher geduld Der menſchen ſchulden tragen, Um der zu ſeyn, der uns Ein ewges heil erwirbt. Deß herz iſt göttlich groß, Der ſelbſt für feinde ſtirbt.

5. Dies müſſe mein vertraun Zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach der gottheit rath Vom menſchen zu entdecken. Bet ich der liebe macht, Die ich nicht faſſen kann, Mit froher zuverſicht, Doch auch in demuth an.

6. HErr! deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine große lieb Im ſchauen mir erklären. Unendlich iſt mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr! Gelobt in ewigkeit.

Von dem Namen unſers Erlöſers.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

289. Ich kann, mein JEſu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus rath und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEſus heißeſt du, Der ſelig uns gemacht, Mein Chriſtus, der geſalbt, Die ſalbung uns gebracht.

2. Du biſt Immanuel, Als GOtt-menſch zu verehren: Dein name: HErr und GOtt, Kann mich die gottheit lehren. Du biſt des vaters wort Und kraft vor aller zeit, Des weſens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heißeſt auch und biſt, Als menſch, des weibes ſaamen, Ein menſch, ein menſchen-ſohn: Dies ſind die bruder-namen, Die du als Davids zweig Ganz willig an dich nahmſt, Als du dem fleiſche nach Aus deinen vätern kamſt.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als: rath, kraft, friede-fürſt, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, in dem Du heiland! mich befreyſt, Du wirklich zwiſchen GOtt Und menſchen mittler ſeyſt.

5. Du höchſter könig! führſt

Den namen nicht vergebens, Du biſt der friede-fürſt, Du biſt der fürſt des lebens. Ein prieſter, GOttes-lamm, Das ſich geopfert hat. Du biſt mein gnaden-ſtuhl, Und mein getreuer rath.

6. Du heiſſeſt der prophet, Der zu uns kommen ſollte: Der hirt, der meiſterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdeſt du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdeſt du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O! Mein fels, mein ja und amen! Ach nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. HErr! wie dein name iſt, So iſt fürwahr dein ruhm: So nenn auch ſich, und ſey Nach dir mein chriſtenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nenneſt deine lieben: So ſteht mein name ſchon In deiner hand geſchrieben; Die ſchreibe in mein herz Auch deinen namen ein, So ſoll mein letztes wort Dein name: JEſus! ſeyn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

290. Ach JEſu! deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kann gnug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch geborn, Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornämlich wird in mir All herzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt iſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam', Der ſüſſe JEſus-nam', Du fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz! Nur du kannſt freude bringen: Es kann nichts lieblicher, Als JEſus name, klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel Als heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Will ſatan ſich bey mir Mit anfechtungen regen: So iſt mir JEſu nam' Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein JEſus-nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit, Und deines vaters gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, Mich, der ich ganz beflecket, Mein JEſus, der vor GOtt Der ſünden ſchande decket. Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend: Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit endt.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdenn in ihm Dies leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines geiſtes gab', Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

*10. JEſu! in deinem nam' Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unterhanden. In deinem namen

namen iſt Der anfang ſchon gemacht; Das mittel und der ſchluß Werd auch durch ihn vollbracht!

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben: HErr! ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

291. Meinen JEſum laß ich nicht, Denn er will mich nicht verlaſſen. Was ſein name mir verſpricht, Das will ich im glauben faſſen. JEſu name iſt ſein ruhm, Und zugleich mein eigenthum.

2. JEſus, GOttes wahrer ſohn, Ward ein menſch, wie andre kinder. JEſus iſt mein gnadenthron, Denn er rufet alle ſünder. JEſus heißt und iſt mein heil, Meines herzens troſt und theil.

3. JEſus, des verſtandes licht, Morgen-ſtern und helle ſonne: Meines willens zuverſicht, Meine freude, meine wonne. Denn deß tröſtet ſich mein geiſt, Daß er ſeligmacher heißt.

4. Was von dieſem A und O GOtt verſpricht in dieſem namen, Das erfüllt er auch alſo: JEſus iſt das ja und amen. JEſus Nazarenus iſt Der von GOtt verheißne Chriſt.

5. Denn es iſt kein andres heil Und kein name ſonſt gegeben, Darin ſünder nehmen theil An der ſeligkeit und leben. GOtt uns dieſen heiland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. JEſus fängt den glauben an, JEſus kann ihn auch vollenden. JEſus iſt ein wunder-mann, JEſus kann mein elend wenden. JEſus iſt mein gnaden-bund, JEſus iſt der hoffnung grund.

7. JEſus iſt des vaters wort. JEſus iſt mein weg und leben. JEſus iſt mein fels und hort. JEſus iſt der ſtock der reben. JEſus iſt mein löſe-geld. JEſus iſt der ſtarke held.

8. JEſus iſt das GOttes-lamm. JEſus iſt mein arzt und ſtärke. JEſus iſt mein bräutigam. JEſus heiligt meine werke. JEſus iſt der beſte rath, Wenn man weisheit nöthig hat.

9. JEſus ruft: kommt her zu mir! JEſus lehrt den weg des lebens. JEſus ſpricht: ich bin bey dir. JEſus tröſtet nicht vergebens. JEſus hilft in aller noth. JEſus iſt des todes tod.

10. JEſu löſ-geld iſt mein theil, JEſu leiden meine freude. JEſu wunden ſind mein heil. JEſu wort iſt meine weide. So behält er nichts für ſich, Alles, alles iſt für mich.

11. Nun, mein alles iſt auch ſein; JEſum hält mein feſter glaube. JEſu folg' ich nur allein, Trotz dem, der mir JEſum raube. JEſus endet meinen lauf, Meinen geiſt nimmt JEſus auf.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

292. Es iſt in keinem andern heil, Iſt auch kein nam' gegeben, Darin wir könnten nehmen theil An ſeligkeit und leben; Nur JEſus iſt allein der held, Der uns das leben hergeſtellt. Gelobet ſey ſein name!

2. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld Samt allen ſtraf und plagen, O unerhörte lieb' und huld! Hat williglich getragen. Er war gerecht, doch ließ er ſich Zur ſünde machen, daß ich mich In ihm gerecht könn' nennen.

3. So heißt er JEſus denn nicht nur; Er iſt auch was er heißet:

Indem er unſere natur Aus allem jammer reißet. Die that ſtimmt mit dem namen ein: Er will auch, wie er heißet, ſeyn Mein heil und ſeligmacher.

4. O name! werde doch in mir Durch GOttes geiſt verkläret; Weil, was verborgen liegt in dir, Kein irdiſch herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn GOttes glanz und gnaden-licht Bleibt es unaufgeſchloſſen.

5. Laß, JEſu! deines namens kraft Und innre ſüßigkeiten, Und was derſelbe gutes ſchafft, Sich ſtets in mir ausbreiten. So wird der ſünden-noth gewehrt, So wird die laſt in luſt verkehrt, So bin ich ſelig, amen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

293. JEſu, urſprung meiner freude! JEſu, meines glaubens licht! JEſu, meiner ſeelen weide! JEſu, meine zuverſicht! O wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für! Dein gedächtniß, JEſu! machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. Ach! ich liebe dich von herzen, Meine liebe wird nicht ſatt: Und mein geiſt iſt frey von ſchmerzen, Wenn er dich, mein JEſu! hat. Kehr in meinem herzen ein: Dir mag nichts verborgen ſeyn; Darum kennſt du meine triebe, Daß ich dich vor allen liebe.

3. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu, meiner ſeelen luſt! Ueber welchem keine wonne, Kein vergnügen mir bewußt. Ach mein heil! ich bitte dich, Komm, umfang' und halte mich; So umfang' ich dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu, ſchutz-herr der bedrängten! JEſu, der verlaßnen ſchild! JEſu, helfer der gekränkten! Du des vaters ebenbild! Was würd erd und himmel ſeyn, Bliebe nicht mein JEſus mein? Erd und himmel würden hölle, Wär nicht JEſus mein geſelle.

5. JEſus kann im kreuze laben, JEſus iſt, der mich erhält. Kann ich ſeinen beyſtand haben, Trag ich allen ſpott der welt. Wenn der tod die augen bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht. Muß ich meinen geiſt aufgeben, Bleibt er meines lebens leben.

6. Will mir ehr und gut verſchwinden, Geht auch leib und leben hin, Und ich kann nur JEſum finden; Iſt auch ſterben mein gewinn. Nun ich halte, JEſu! dich, JEſu! komm und halte mich, Sey mein troſt in noth und ſterben, Und laß mich dein reich ererben.

Von der Perſon des Erlöſers.

294. HErr Chriſt! du einger GOttes-ſohn Von aller ewigkeit! Du licht vom licht entſproſſen! Du glanz der herrlichkeit! Du gleichſt dem morgenſterne, Dein glanz dringt in die ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns biſt du geboren Als menſch zur letzten zeit, Zu retten, was verloren, Zu ſchenken ſeligkeit. Den feind haſt du verſtoßen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Im geiſt dir dienen ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Des vaters ew'ge kraft! Regierſt ohn alles ende Mit gnaden-reicher

macht. Die herzen zu dir wende, Und lenke unſre ſinne, Daß ſie nichts zieh von dir.

5. Erzeig uns deine güte; Erwecke uns durch gnad. Erneure das gemüthe, Daß man dir leben mag. Allhie ſchon auf der erden: Gedanken und begierden, Auch ſinne richt zu dir.

6. Dank, lob, preis, ruhm und ehre, Sey GOtt in ewigkeit, Für ſeine ſüße lehre, Die uns ſein rath bereit Aus ſeinem eignen munde: Der helf in jeder ſtunde; Er helf zur ſeligkeit.

---

295. Wie ſchön leucht't uns der morgen-ſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn! Wer könnte ſein vergeſſen? Du Davids-ſohn von Juda ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt ganz mein herz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Hold und mächtig, Groß und prächtig, Reich von gaben, Ueber alles hoch erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, So GOttes als Marien ſohn, Ein hochgeborner könig! Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes ſüße lehr Geht über milch und honig. Herzlich Will ich Dich erheben, Dir nur leben, Daß man merke In mir deines geiſtes ſtärke.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, O du, mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir beſtändig bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. Durch dich Laß ſich Ohn aufhören In mir mehren Lieb' und freude, Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig willſt anblicken; O JEſu, du mein höchſtes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröſt mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen. Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt vater! o mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet: Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Heilig, Treulich Wird er geben Himmliſch leben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt, ſingt oft und viel, Und laßt andächtig ſaiten-ſpiel Ganz freudenreich erſchallen, Dem allerliebſten GOttes-lamm, Und unſ'rer ſeelen bräutigam Zu ehren und gefallen: Singet, Bringet Triumphirend, Jubilirend Dank dem HErren. Groß iſt der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, O GOtt! amen. Deinem namen Sey geſungen Dank und preis mit frohen zungen.

Mel. Nun lob', mein ſeel! den ꝛc.

296. Mein heiland! deine größe Geht über alle himmel weit. Wer iſt, der ſie ermeſſe? Du HErr! biſt GOtt von ewigkeit. Du biſt der erſtgeborne Vor aller kreatur; Kamſt zwar für uns verlorne In menſchlicher natur; Doch in der menſchheit orden Tratſt du erſt in der zeit. Eh noch die welt geworden, Hatt'ſt du ſchon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind durch dein kräft'ges wort gemacht. Auf dein allmächtig: werde! Entſtand die welt mit ihrer pracht. Du biſt auch unſer meiſter; Auch uns ſchuf deine hand So, wie das heer der geiſter, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles! Das iſt dein ewger ruhm; Drum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du trägeſt alle dinge Durch deiner allmacht ſtarkes wort; Das große und geringe Geht blos durch deinen willen fort. Sohn GOttes! du regiereſt Den ganzen kreis der welt. Weil du das ruder führeſt, Geſchieht, was dir gefällt. Bey dir ſteht tod und leben; Drum wird einſt jede gruft Die todten wieder geben, Wenn deine ſtimme ruft.

4. Dir ſoll man ehr erzeigen, Wie ſie dem vater widerfährt. Dir ſoll ſich alles beugen; Denn göttlich groß iſt, HErr! dein werth. Du biſt das heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kann nicht ſelig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfſt du vom verderben; Schaffſt ihm zufriedenheit, Und machſt ihn einſt zum erben Vollkommner ſeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein name Schon jetzt, o HErr! in aller welt! Dich preiſt der frommen ſaame, Der gläubig dir zu füßen fällt. Dich preiſen ſeraphinen, Erhabner menſchen-ſohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn ſie vor deinem thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Werth biſt du, preis und ruhm Auch, HErr! von uns zu nehmen Uns, deinem eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre Und bete dich in demuth an. Beſchäme und bekehre Die, die dir noch nicht zugethan, Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für ſie litt, Die ſchuld'ge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes land!

Von der GOttheit Chriſti.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

297. Dir ſey, o JEſu! dank bereit, Beherrſcher aller thronen! Du biſt in der dreyeinigkeit Die andre der perſonen: GOtt ſohn, den GOtt der vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gezeuget. O GOtt, von GOtt! o licht, vom licht! Vor deſſen glanz und angeſicht Des himmels heer ſich beuget.

2. Du weſentliches ebenbild Von deines vaters weſen, Mit himmels-herrlichkeit erfüllt, Am glanz höchſt auserleſen! Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende! Du A und O, du biſt es gar; Es iſt, was iſt, und wird und war, Ein kunſt-ſtück deiner hände.

3. Durch deinen ſchöpfers-willen ſtehn Herrſchaften und die thronen, Die werke, ſo die menſchen ſehn, Und die im dunkeln wohnen; Indem dein allmachtsvoller ruf Ein etwas aus dem nichts erſchuf; Dies alles trägt dein walten: Denn was gemacht iſt, machteſt du; Und deine macht muß es darzu Im weſen noch erhalten.

4. Du wurdeſt auch ein menſch für mich, Als ſich die zeit geendet, Die GOtt beſtimmt: da hat er dich In dieſe welt geſendet, Zu ſuchen was verloren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir ſollten ſelig werden. Du wurdſt

mein bruder, fleiſch und blut, Du wurdſt, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willſt, mein bräut'gam! (ſind das nicht Der zärtſten liebe proben?) Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du biſt Jmmanuel in noth, Mein hoherprieſter durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein fürſprach, der es mit mir hält, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bleibſt in finſterniß mein licht, Du biſt mein ſtuhl der gnaden, Mein beyſtand, der ſtets für mich ſpricht, Mein arzt in ſeelenſchaden. Ja, du biſt GOtt und menſch zugleich, Doch nur ein Chriſtus, deſſen reich Jn ewigkeit fort währet. Du lebſt mit dem, der alles ſchafft, Du ſitzſt zur rechten ſeiner kraft, Und wirſt, wie er, geehret.

7. Du höreſt ſeufzen und gebet, Dich jammert unſre klage; Und biſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir ſey lob, ehre, dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für deine heiße triebe, Für das, daß du, mein JEſu Chriſt! Erweckt und aufgefahren biſt, Für alle deine liebe.

Von der Menſchheit Chriſti.

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

298. Daß GOttes ſohn der wahre Chriſt Mein bruder und erlöſer iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht; Doch gläub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Maria, ein jungfräulich weib Hat, da den unberührten leib Die kraft des höchſten fruchtbar macht, Jhn an das licht der welt gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug' und ohr Sein ganz geſchlechtsregiſter vor, Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheißnen urſprung nahm.

4. Er heißt ein menſch und menſchen-kind, Wie andre menſchen-kinder ſind, Des weibes ſaame, Davids ſohn, Der erbe von deſſelben thron.

5. Hat nicht auch der Jmmanuel Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und bein? Wie ſollt er nicht mein bruder ſeyn?

6. Jſt gleich von ſünden keine ſpur Jn ſeiner menſchlichen natur: Kann dieſe doch wahrhaftig ſeyn; War Adam nicht auch anfangs rein?

7. Die ſchwachheit, die uns hier umgiebt, Hat dieſer GOttmenſch mit beliebt: Durſt, hunger, trauren, müdigkeit Ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein körper ſchwitzte blut'gen ſchweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebens-lauf Gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Jch freue mich, o menſchenſohn! Daß man nun auf dem höchſten thron Die menſchheit, deine liebe braut, Jm glanz der gottheit prangen ſchaut.

10. Mein bruder! ſieh mich gnädig an, Mach mir zu deinem vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein; Ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

299. Chriſtus, der uns ſelig macht, Ward ein knecht geboren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längſt verloren. GOtt erniedrigte ſich tief,

tief, Menſchen zu erheben. Da er Eli! Eli! rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen geſtalt Wohnete die fülle Aller göttlichen gewalt; Doch ſein freyer wille Aeußerte ſich wunderlich Des gebrauchs der rechte; Und es nahm der HErr an ſich Die geſtalt der knechte.

3. Als die mutter ihn empfing; Als er, wie die kinder, Menſch ward, und auf erden ging; Als er für uns ſünder Litte, ſtarb, und da er todt In dem grabe ruh'te: Da erwarb uns GOtt aus noth Mit dem eignen blute.

4. Da enthielt er ſich der macht, Und der höchſten freuden, Der allgegenwart und pracht; Schmach und ſpott zu leiden. Er war GOtt, in ihm war auch Aller gottheit ſtärke; Aber nur nicht ihr gebrauch Bey jedwedem werke.

5. Dies iſt die entäußerung, Die bis dahin währte, Da, nach der erniedrigung, Ihn ſein GOtt verklärte, Zu gebrauchen alle macht Mit dem neuen leben; Und der gottheit höchſte pracht, Ihm erhöht gegeben.

6. Und das that das höchſte gut Nur um unſert willen; Durch ſein leiden, tod und blut GOttes zorn zu ſtillen. Unſern raub, wie GOtt zu ſeyn, Muß der HErr bezahlen; Und nun ſoll in uns der ſchein Seines bildes ſtrahlen.

7. Ach mein JEſu! der du dich So entäußern wollteſt, Als du, theurer heiland! mich Göttlich machen ſollteſt: Mach mich hie dir gleich geſinnt, Laß mich niedrig leben. Nach der zeit wirſt du dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du wirſt arm, ich werde reich, Du wirſt gleich den knechten: Knechte werden JEſu gleich, Sünder dem gerechten. So kann deine ſeelen-noth Seelen-ruhe geben. HErr! dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Auf, mein geiſt, erhöhe dich! JEſus iſt erhaben. Der empfing erhöht für mich Alle gute gaben. Dahin, wo er mich vertritt, Wird er mich erheben. Nun hie duld und ſterb ich mit, Dort mit ihm zu leben.

Von den Aemtern unſers Erlöſers.

Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

300. O der ungemeinen huld, Die mein heiland mir erzeiget! Meine große ſünden-ſchuld Hat ſein liebreich herz geneiget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen werth nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönſtes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude das gewiſſen. Die luſt war mir unbekannt, Die wir nunmehr tödten müſſen: Und an kraft gebrach mirs nicht, Zur vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng' und zier Hab ich, leider! ganz verloren. Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt-arm geboren, Ohne licht und lebens-kraft, Die der fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die ſchulden-laſt, Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir! die ewge pein Wird mein lohn im ſchuld-thurm ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an,

Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kann, Zu bezahlen ſich verpflichtet: Meines ſchöpfers reicher ſohn Kömmt herab von ſeinem thron.

7. Er nimmt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus großer huld Für mich in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, Deſſen gut ich durchgebracht.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, Meine ſtraf' trifft ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heil verdient.

9. Dank ſey dir, mein ſeelen-freund, Bürge! dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeint, Und nun höll und tod bezwungen. Du haſt gnug für mich gethan, Nimm mich als dein eigen an.

I. Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

301. O wahrer GOtt, und menſchen-ſohn! HErr JEſu, du mein gnaden-thron! Den ich in demuth preiſe: Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Erlöſet, was von Adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüßeſte geruch In deines opfers gabe, Du wareſt unbefleckt und rein, Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines kreuzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Verſöhnt mit GOtt uns alleſamt.

3. Als du auf erden dies vollbracht, Erſchieneſt du mit großer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du durch dein verdienſt vertritt'ſt, Wo du für uns nachdrücklich bitt'ſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat; Sprichſt du vor GOtt an ſeiner ſtatt. Dein geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Verſchafft, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn: Laß uns des blutes ſalbung weih'n, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankes und gebets. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflammt.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

302. Menſch-geborner GOttes-ſohn, Mittler für die höllen-kinder! Warum läßt du deinen thron Für das heil ſo armer ſünder? Darum, liebſter JEſu Chriſt! Weil du unſer mittler biſt.

2. Darum, liebſter! iſts geſchehn, Uns den vater zu verſöhnen, Unſer elend anzuſehn, Uns mit gnad' und heil zu krönen. Du, GOtt! wirſt ein menſchen-kind, Daß ſich GOtt mit uns verbindt.

3. Menſchen-freund! allein in dir Liebt die weſentliche liebe

Uns

Uns verlorne für und für Mit erbarmungs-reichem triebe. GOtt hat keine gnade mehr, Die durch dich nicht unſer wär.

4. Ewger hoherprieſter! du Bitteſt für die armen ſeelen; Sprichſt uns GOttes ſegen zu, Läßt dich opfern, ſchlachten, quälen; Trägſt, wie ein geduldig lamm, Unſre laſt am kreuzes-ſtamm.

5. Schulden-opfer! das verſöhnt, Friedens-opfer, das erfreuet! Alle ſchuld iſt abgelehnt, Ob gleich das geſetze dräuet. Denn du zahleſt ſie für mich, Da du ſelbſt geopfert dich.

6. Wenn ich gleich der ganzen welt Schuld und ſünde an mir fünde; Iſt doch dieſes löſe-geld Gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja ganz vollgültig iſt Dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt!

7. Friede, troſt und ſicherheit Kömmt aus dieſem zarten triebe: Ruhe, luſt und ſeligkeit Fließt aus meines JEſu liebe. Liebt mich nun mein HErr und GOtt, Acht ich weder höll noch tod.

Von der Genugthuung Chriſti.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

303. O ſeligmacher JESU Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Du trugſt nach deiner großen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher geduld.

2. Was GOttes zorn verſöhnen kann, Haſt du gelitten und gethan: Die ſchulden-laſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlich löſe-geld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich zum bezahler an, Da ichs nicht kann; Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja JEſu! du biſt gänzlich mein, Du willſt mein eigen erbgut ſeyn. Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor GOtt gerecht: Ich bin nicht mehr ein höllenknecht.

5. Dein blut, das theure löſegeld, Das iſt mein troſt ſtatt aller welt, Hierin kann meine ſeele ruhn; Sie kann ſich nun Aus JEſu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit. Dein heilig leben, HErr! dein tod, Dein ſchmerz und ſpott Erwirbt mir alle huld bey GOtt.

7. Du biſt die himmels-thür allein, Durch dich geh ich zum vater ein. Ach! gieb durch deiner wunden ſaft Mir troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Ich kann durch deine leidenspein Ein mit-erb deiner freuden ſeyn: So ſchau ich dich, wenn alles bricht, In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

304. GOtt lob! aus unſrer ſünden noth Iſt rettung uns erworben. Der HErr will nicht des ſünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns erſetzt. Wie werth ſind wir vor ihm geſchätzt! Wie groß iſt ſein erbarmen!

2. Selbſt ſeinen eingebornen ſohn Sandt' er zu uns auf erden, Von dem verdienten ſünden-lohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unſer heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo iſt, o tod! dein ſtachel nun?

nun? Hier iſt dein überwinder. Für unſre ſchuld genug zu thun, Starb er, das heil der ſünder. Wo iſt nun, ſünde! deine kraft? Hier iſt der, der uns kräfte ſchafft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein ſohn, Der retter unſrer ſeelen! Nun kann uns auch auf erden ſchon Das wahre glück nicht fehlen, Getroſt und froh in GOtt zu ſeyn, Wenn wir uns nur dem heiland weihn, Den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verſchafft, Das iſt in ſeinen händen. Sein iſt das reich; ſein iſt die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er ſo liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze ſtarb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertraun, Und niemals ſein uns ſchämen! Auf ſeine mittlers-hülfe baun, Und ſein joch auf uns nehmen, Das iſt der weg zum ewgen wohl, Der weg, auf dem man friedens-voll, Auch ſchon auf erden wandelt.

7. HErr! laß uns dieſe ſeligkeit Doch über alles ſchätzen. Nie können güter dieſer zeit Den mangel uns erſetzen, Wenn uns das gröſte gut gebricht, Ein reines herz voll zuverſicht, Zu dir, GOtt, unſer vater!

8. O lenk auf dies erhabne glück Der ſeele ſtärkſte triebe! Zeuch mächtig unſer herz zurück Von ſchnöder ſünden-liebe. An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets ſuchen und gewinnen.

Von den Thränen JEſu.
Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

305. Du weineſt um Jeruſalem, HErr JEſu! heiße zähren: Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein; So waſche ab aus lauter gnad Die miſſethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde; Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie gar hoch geſchätzt, Wer ſich damit im glauben netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und macht ſein traurig herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-thal Für großer angſt oft weinen, Der welt aushalten manche qual; Sie martert ſtets die deinen. Auf allen ſeiten, wo ſie kann, Fängt ſie mit uns zu hadern an. Da tröſtet mich zu aller friſt, Daß du, HErr Chriſt! In gleicher noth geweſen biſt.

*4. Du ſiehſt auch meine thränen an, Und du haſt ſie gezählet; Ob ich ſie gleich nicht zählen kann, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie zeigen ſich, So oft bewegen ſie auch dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Denn deine luſt Iſt, daß du hülf im elend thuſt.

5. Wer jetzo thränen ſäet aus, Hält in geduld GOtt ſtille; Wird fröhlich ſeyn in jenem haus, Wo freude iſt die fülle, Ja, ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein kreuz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für deine thränen dank ich dir, Der du die freuden-krone, HErr JEſu Chriſt! erworben mir, Bey dir im himmels-throne. Wenn du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobſingen dir,

O höchſte

O höchſte zier! Für deine thränen für und für.

Von der Fürbitte JEſu.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

306. Groſſer mittler! der zur rechten Seines groſſen vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr:

2. Dein geſchäft' auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte, In dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnade eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägeſt du auf deiner bruſt: Und an den gerechten ſaamen Denkeſt du mit vieler luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Bitteſt in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht. Daß dein vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber jezo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen: Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem vater dar, Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur-erlöſte ſchaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Wolle deinen freunden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen: Dir ſey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verſchließt der tod.

2. Von dem prophetiſchen Amte JEſu.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

307. Prophete JEſu! du biſt groß Von worten und von thaten. Dein ſitz iſt deines vaters ſchooß: Jedoch, der welt zu rathen, Haſt du dich ſelber dieſer welt Als einen lehrer dargeſtellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten alleſamt Von Chriſto zeugniß gaben; So zeiget dein propheten-amt, Daß wir an dir nun haben, Was uns von dir verſprochen wird. Du heißt ein lehrer, meiſter, hirt Und biſchof unſrer ſeelen.

3. Du war'ſt es durch des vaters rath In dieſen letzten tagen: Da dich dein GOtt erwecket hat,

Den irrenden zu ſagen, Wie man zum himmel wandeln ſoll. Du wareſt kraft und geiſtes voll, Geſalbt mit freuden-öle.

4. Vornämlich warſt du hirt geſandt Zu den verlornen ſchafen Des hauſes, Iſrael genannt, Zu lehren und zu ſtrafen; Wo ſich dein herz auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hieß: Dies iſt mein ſohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen iſt, Gebunden und gefangen, Ein trauriger, doch gläub'ger chriſt, Der ſoll in dir erlangen Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. In deinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Machtſt du die matten herzen froh, Die Moſes traurig machte. Doch haſt du auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das geſetz begehrt: Drum lehrtſt du buß und glauben.

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen, An menſchen, die der ausſatz fraß, Und die der teufel gar beſaß, Ja ſelber an den todten.

8. Du ſetzteſt dieſes lehr-amt fort In dem erhöhungs-ſtande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt geſandt: Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.

9. Du biſt noch jetzo der prophet, Der uns propheten ſendet. GOtt lob! der feſte grund beſteht, Bis zeit und welt ſich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich großen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEſu! ja du biſt allein Das heil, das kommen ſollte; Durch den GOtt ſeinen gnadenſchein Uns offenbaren wollte. Der mittler und der ſeelen hirt, Von dem mein geiſt geweidet wird Mit ſtäben ſanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort ſey immer kräftiglich Des herzens troſt und freude. Und wenn die welt einmal vergeht; Ach! ſo erfülle, mein prophet! Was du hier prophezeyet.

Mel. Vater unſer im himmelr.

308. O lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit, lieb' und eifer reich, Des ewgen vaters höchſter rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unſerm heil geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand!

2. Du kamſt aus deines vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Womit ſein rath verſiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunkelheit umſchloſſen hält.

3. Du weiſeſt uns die wahre ſpur Zu GOtt, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom vater ſelbſt gehört, Das haſt du treulich uns gelehrt.

4. Du ſaheſt in der gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des himmels weiſem rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund, Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtärkt, Daraus man deine allmacht merkt: Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nach-

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt: So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehr=amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du ſendeſt dabey deinen geiſt, Den du den gläubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher prophet! Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollſt mein höchſter lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

---

3. Von dem königlichen Amte JEſu.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

309. König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem ſohne, Den ſo viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen Menſchen=ſohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden=reiches grenzen Sicht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden=bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man dich ſtets loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genießen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

310. Lobt GOtt! ihr ſeine knechte! Verehret JEſu reich. Bewundert ſeine rechte: Denn JEſus iſt zugleich In ſeiner ehren=krone, HErr auf der allmacht throne, Und unſer gnaden=thron.

2. Du glanz der herrlichkeiten! Du weſentliches wort! Beſtimmſt den lauf der zeiten, Und ſetzeſt ihn noch fort. Dein reich iſt ewig, mächtig, Und bleibet ewig prächtig Nach deiner gottheit kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, Und unſre knechts=geſtalt Auf erden angenommen; So haſt du die gewalt, Uns in dein reich zu ſetzen, Samt allen gottheitsſchätzen, Der menſchheit mitgetheilt.

4. Doch haſt du für die knechte Dich, in der leidens-zeit, Entäußert deiner rechte, Bis zu der herrlichkeit, Da du zur rechten ſitzeſt, Und nun dein reich beſchützeſt In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht. Du haſt uns in das leben Auf dieſe welt gebracht. Wir preiſen dein regieren An menſchen und an thieren, An aller kreatur.

6. Du haſt, als du geſtorben, Dir auch durch eignes blut Dein gnaden-reich erworben, Da du, mein theil und gut! Uns vormals abgetrennte, Durchs wort und ſakramente Zum erbtheil ſammlen willſt.

7. Ja, könig! du regiereſt Das reich der herrlichkeit; Woſelbſt du triumphireſt; Wo nach vollbrachtem ſtreit Der engel ſtimmen klingen, Wo auserwählte ſingen: Lob, ehre, preis und macht!

8. Du könig aller ehren! So mach ich in der zeit, Dein gnadenreich zu mehren, Die thore hoch und weit. Dein reich laß zu mir kommen, Daß ich mit allen frommen Dein reich ererben mag.

9. Gerechtigkeit und frieden, Und freude giebt das reich, Das dir und mir beſchieden. Beſitz ich alſo gleich Von erden-gütern wenig; So macht mich doch mein könig In ſeinem reiche reich.

10. Da hab ich überwunden. Der ſünden herrſchafts-recht Hat JEſus ſelbſt gebunden. Mein herrſcher wird ein knecht, Und ich ſoll herrſcher werden: Vor GOtt bin ich auf erden Zum könige gemacht.

11. HErr! lege mir die krone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Ein knecht und könig ſey. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! ſo kömmt dein reich.

Von dem Gnaden-Bunde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

311. Mein GOtt! wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweiſt! Du nimmſt mich auf mit gnaden-armen, Und giebſt mir deines ſohnes geiſt, Daß ich von ſünden rein und frey Dein neuer bunds-genoſſe ſey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag: Doch da dein ſohn die ſchuld durchſtrichen; Erſchien mir ein erwünſchter tag, Der that mir, HErr! durch deinen bund Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich geboren, Und mich zu deinem kind erkieſt, Da du den heiland auserkoren, Der meine ſünden-ſchuld gebüßt. Die tauf hat mich ihm einverleibt, Daß ſeine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein geſetz macht' auch vor zeiten Den vätern deinen bund bekannt: Es zeigte JEſum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt, Doch konnte dieſer gnaden-ſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Dein licht war auch ſo gar den heiden Zu ihrer leitung dargeſtellt; Doch dieſe wählten eitle freuden; Darum verwarfſt du dieſe welt, Und ſchloſſeſt Iſrael allein In dein beſondres bündniß ein.

6. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat JEſus alle eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt: So, daß, wer feſt an Chriſtum gläubt, Gerecht und ewig ſelig bleibt.

7. Dies gnaden-bündniß muß beſtehen, Wenn teufel, höll und

ſünde

ſünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem GOtt verlobt: Denn Chriſti meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

8. Der menſchen bündniſſe vergehen: Sie ſind voll liſt und heucheley; Doch GOttes bund bleibt ewig ſtehen, Weil GOtt von ewig feſter treu. Er bleibt mein ſchild und groſer lohn, Dieweil mein bürge GOttes ſohn.

9. Eh' müßten berg und hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen, Nicht ſollte ewig feſt beſtehn. Der friedens-bund, den GOtt vollſtreckt, Macht, daß die hölle mich nicht ſchreckt.

10. Wer kann mir nun den himmel rauben? Den GOtt mir durch den bund geſchenkt, Der mich verpflichtet, feſt zu glauben; Der meinen geiſt ſchon dahin lenkt, Wo ich in vollem gnaden-ſchein Soll ohn aufhören ſelig ſeyn.

11. Erhalte mir, HErr! mein gewiſſen In deinem gnaden-bündniß rein; Und laß durch deinen geiſt mich wiſſen, Wie ich dir kann gefällig ſeyn; So hab ich das erwünſchte loos, Und ruhe ſanft in deinem ſchooß.

12. Laß mich bis an mein letztes ende Getreu in deinem bunde ſtehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So komm ich als dein bunds-genoß Zu dir, mein GOtt! ins himmels-ſchloß.

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Artikel,

und zwar

Von der Heils-Ordnung überhaupt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

312. Anfang, mittler und vollender Alles heils und ſeligkeit! Ach! wir waren höllen-brånder: Doch du brannteſt vor der zeit In entflammter liebes-gluth, Uns zu dir, o höchſtes gut! Durch der gnaden-mittel lehren, In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in ſünden geiſtlich armen, Die der fall getödtet hat, Zeigt dein ewiges erbarmen Einen reichen lebens-rath. So hat GOtt die welt geliebt, Daß er ſeinen ſohn uns giebt; Dieſer urſprung aller gnaden Heilet unſern ſeelen-ſchaden.

3. Dies erbarmen, das die triebe Vor der zeit in GOtt bewegt, Hat auch in der zeit, aus liebe Unſers heiles grund gelegt, Da das heil, mein JEſus, kam, Und die ſünden auf ſich nahm. Sein verdienſt, als er geſtorben, Hat uns alles heil erworben.

4. Da nun uns in ſünden todten Dieſes leben, leben ſchafft; So wird dies uns angeboten Durch der gnaden-mittel kraft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und ſakramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Dieſe nimmt an unſrer seiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die ſeligkeiten, Die er darin finden kann. Doch durch dieſes glaubens kraft, Die GOtt auch durch mittel ſchafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt beruft durch ſeine lehren, Uns erleuchtet GOttes ſchein.

GOtt gebiert, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig ſeyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im kreuze wohl bewährt. GOtt will kraft zur tugend geben, Und dies iſt der weg zum leben.

7. Hochgelobet und geprieſen Sey der HErr GOtt Iſrael! Der uns ſeinen weg gewieſen, Deſſen gnade wie ein quell Durch die wunden JEſu floß, Und den geiſt auf uns ergoß, Der uns zu dem leben leitet, Das ſein lieben uns bereitet.

8. Dieſe liebe will ich preiſen, Bis ich ſie dort rühmen kann. Was mir GOttes mittel weiſen, Nehm ich alles gläubig an. Dieſen folg' ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beſchieden.

9. Lob ſey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich berufen haſt. JEſu, den die ſchuld beladen! Nimm von mir der ſünden laſt. Geiſt der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und ſtärke, Ja, vollende deine werke.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

313. Brich, heller morgenſtern! herein, Und laß uns deinen freuden-ſchein In hellen ſtrahlen ſehen. Erleuchte mich, du gnaden-licht! Und laß die arme ſeele nicht In ſatans ſtricken gehen. Ruf mich, Daß ich In dem herzen Rechte ſchmerzen Um die ſünde, Die ſich an mir zeigt, empfinde.

2. Ach! gieße deinen hellen ſchein In mein verfinſtert herz hinein, Und gieb mir reine triebe. Vertreib die ſchwarze ſünden-nacht, Die mir ſo angſt und bange macht; Zeig mir, wie du aus liebe, Was mich Ewig Sollte plagen, Schon getragen. Zeig die wege, Wie ich zu dir kommen möge.

3. Erweiche meinen harten ſinn, Gieb, daß ich voller reue bin Um meine ſchwere ſünden. Zerſchlag, zerknirſche geiſt und herz, Und laß mich wahren ſeelen-ſchmerz Im innerſten empfinden. Hierzu Gieb du Glaubens-triebe, Reine liebe, Und verlangen, Dich, mein heil, recht zu umfangen.

4. Denn du biſt ja mein gnaden-licht, Dem niemals glanz und ſchein gebricht. Wenn ich zum vater gehen, Und ſeinen ſtrengen richter-ſchluß Vor ſeinem richtſtuhl fürchten muß; Kann ich mit dir beſtehen: Weil ich Durch dich, Gnaden-ſonne! Lauter wonne Dort erlange, Und als ein gerechter prange.

5. So kleide meine ſeele ganz In deinen reinen ſchmuck und glanz, Und reinge mein gewiſſen. Mich hat zwar deines blutes kraft, Die alles rein und heilig ſchafft, Dem ſünden-wuſt entriſſen: Jedoch Laß noch Glaubens-proben Dich zu loben Stets aufſteigen, Mich mein licht den leuten zeigen.

6. Dring in mein herz, mein licht, mein heil! Ich find an dir mein beſtes theil, Drum will ich auf dich hoffen. Du haſt dich feſt mit mir vereint; Gieb, daß mein herz es redlich meint, Da nun der bund getroffen. HErr! ich Faß dich, Bleib du meine, Ich bin deine, Und uns beide Scheide weder leid noch freude.

7. Befeſtige mein wankend herz, Damit es ſich durch keinen ſchmerz Von dir abwenden laſſe. In dir, mein heiland! gründe mich; Gieb, daß mein feſter glaube dich Als ſeinen ſchutz umfaſſe. Halt mich, Daß ich Ja nicht weiche; Komm und reiche Mir

die hände, Daß kein fall mich von dir wende.

8. Den glaubens-ſchmuck trag ich an mir; Vermehr nun auch was man vor dir Zum ſchmuck der tugend zählet. Du haſt mich, HErr! zu deinem ruhm, Zum könige, zum prieſterthum, Ja gar zur braut erwählet. Schmück mich, Daß ich Dieſe ehre Halt und mehre, Nie verliere, Bis ich ſie dort ewig führe.

9. Verklär dich täglich mehr in mir, Ein reich erkenntniß gieb von dir; Laß mich gewiſſer werden, Daß ich in deiner gnade ſteh, Und auf den himmels-wegen geh, So lang' ich wall' auf erden. Gänzlich, Will ich Mich verſchreiben, Dein zu bleiben, Daß ich droben, Dich könn' ewig ſehn und loben.

* * *

10. Erfreue mich, mein ſeelenſchatz! Du haſt in meinem herzen platz, Erfüll' es mit vergnügen. Gieb ihm des himmels lebensſaft, Laß mich durch deiner liebe kraft Hier alles leid beſiegen. Eil, mich Brünſtig Voll verlangen Zu umfangen, Mich zu küſſen, Alle noth mir zu verſüßen.

11. Erhalte mich in deinem licht, Und laß mich, weil ich lebe, nicht Von deiner gnade trennen. Vollführ in mir dein gnaden-werk, Gieb geiſtes-kraft und glaubensſtärk. Laß mich dich ewig kennen, Und mich Stetig In dir leben, An dir kleben, Bis ich ſterbe, Und mit dir das reich ererbe.

12. Umgieb mich endlich überall, Mit gnaden-proben ohne zahl: Dein auge mich behüte. Daß ich in deiner gnade ſteh, Und ſtets darinnen weiter geh. Gieb mir, o wunder-güte! Täglich, Reichlich Neue gnade, Daß kein ſchade Mich abtreibe, Und ich feſt in dir verbleibe.

Melodey 23.

314. Mein heiland! bilde du Mich ganz nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue kreatur. Laß mich auch gütig ſeyn, Auch heilig, weiſ' und milde; Durch gnade zeig' an mir Sich deines ſinnes ſpur.

2. Mein licht! erleuchte mich, Laß deiner gnade ſtrahlen Mir dringen in mein herz: Vertreib die finſterniß Ich fall' und irre ſonſt Zu allzuvielen malen; Ja werd ich nicht erleucht, Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland! Ach öffne mir die pforte, Die mich, HErr! in dein reich Im glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein knecht An einem prüfungs-orte Schon lange zeit gewohnt, Und nach vollendung ringt.

4. O wahrheit! heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht feſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben! leb in mir, Und laß mich in dir leben. Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt. Du kannſt, o lebensbrot! Mir einzig nahrung geben Für meinen matten geiſt In aller ſeiner noth.

6. Mein lamm, das ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig! Ach wirke doch in mir Den ſanften lammes-ſinn; So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und laſſe mich zum kreuz Gar willig führen hin.

7. Mein meiſter! lehre mich Den vater recht erkennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht nicht ſeh. Ach unterweiſe mich Ihn abba recht zu nennen,

Das

Daß mein gebet allzeit Nach kindes-art geſcheh.

8. Mein hoherprieſter! hör Nicht auf für mich zu beten, Ach! rufe doch mit mir Den vater täglich an. Laß deinen heilgen geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein könig! ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, Die ſich noch in mir regt, Auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß Ich allzeit ruhe finde; Weil der nur ſicher iſt, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und führe mich im durſt Ans friſche waſſer hin. Halt mich vom irrweg ab: Wollt' ich aufs eitle ſchauen, So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So heile wieder mich Dein theur-vergoßnes blut: Dein geiſt erneure mich, Und ſchenke lebens-ſäfte. Erquicke mir mein herz, Und ſtärke ſinn und muth.

12. Mein freund! vertraue dich Noch näher meinem herzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr verſichert ſeyn: Auf daß zu aller zeit Ich meiner ſeelen ſchmerzen Getroſt verſenken darf Ganz in dein herz hinein.

13. Mein bräutgam! liebe mich, Und ſetze mir das ſiegel Der unverfälſchten treu, Den geiſt, auf meine bruſt. Dein gruß erquicke mich, Dein leben ſey mein ſpiegel, Darin ich mich beſchau Mit wahrer ſeelen-luſt.

14. Mein ein und alles! laß Mit dir mich eins hie werden: So wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmt denn deine huld Mich endlich von der erden: So geh ich freuden-voll Zu deinen freuden ein.

Von dem Gnaden-Berufe GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

315. Es hat zwar GOttes große liebe, Die keinen fleiß an uns geſpart, Die unausſprechlich ſtarken triebe In manchem werke offenbart: Doch es gebührt auf viele weiſ' Dem gnaden-ruf beſondrer preis.

2. Man denke doch, was ſind wir armen? Wir alle ſind verlorne ſchaf': GOtt ging uns nach mit viel erbarmen, Da uns des falles jammer traf. Da wir aus bosheit uns verirrt, So rufet uns der treue hirt.

3. Er rufet uns durch ſeine knechte: Er warnt uns treulich vor gefahr. Durch ſein wort lehrt er ſeine rechte. Er ruft uns ſchon ſo manches jahr; Er hört nicht auf, ruft fort und fort, Wir hören ſtets ſein heilig wort.

4. Er rufet uns zu ſeinen hütten, Er rufet uns zu ſeinem mahl, Zur wahrheit und zu guten ſitten, In ſeines ſohnes hochzeit-ſaal. O 'gnad und huld! o wunderthat! GOtt rufet uns noch früh und ſpat.

5. Wir konnten nichts, als uns verlieren, Wir waren ein verdammter hauf: So aber macht uns GOtt die thüren Zu ſeiner gnade ſelber auf; Doch viele bleiben taub und blind, Weil ſie verſtockt und boshaft ſind.

6. Ach HErr! laß uns dein wort nicht rauben, Laß es erſchallen fort und fort. Ruf ferner uns zur buß und glauben; Bis wir an jenem freuden-ort Im himmel mit der engel-ſchaar Dich preiſen werden immerdar.

Mel.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

316. GOtt! dein ſcepter, ſtuhl und krone Herrſchet über alle welt. Du haſt deinem liebſten ſohne Längſt ein hochzeit=mahl beſtellt. Dir ſey dank ohn end und zahl, Daß zu dieſem liebes=mahl Du mich auch, aus lauter gnaden, Von der ſtraße laſſen laden.

2. HErr! wer biſt du? groß und mächtig; Ich nur erde, ſtaub und koth. Du biſt ewig, reich und prächtig, Ich voll dürftigkeit und noth: Du voll licht und herrlichkeit, Ich voll nacht und dunkelheit: Du biſt heilig, ich verdorben: Du das leben, ich erſtorben.

3. Dennoch, o der großen gnaden! Werd ich zu dem hochzeitmahl Als dein gaſt von dir geladen: Ich ſoll in des himmels ſaal Dort bey dir, o GOttes lamm! O mein HErr und bräutigam! Mit der engel chor und reihen, Ewig mich, ach! ewig freuen.

4. Wen nur dürſtet, kann ſich laben; Weil hier lebens=waſſer quillt. Hier iſt himmels=brot zu haben, Das der ſeelen hunger ſtillt. Süßes mahl, o freuden=ort! Hier läßt GOttes herz und wort Für die ſünd und ſeelen=plagen Uns das wahre heil auftragen.

5. O du großer HErr und könig! Du rufſt ſelber: kommt herbey! Ich, ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb' und treu! Meine ſchwachheit danket dir Niemals würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich ſelbſt die proben Solcher gnade recht zu loben.

6. Rüſte mich mit deinen gaben: Rühre die durch deine macht, Die ſo lieb das eitle haben, Daß ihr herz dein mahl veracht't. Laß die lebens=quelle mir Reichlich fließen für und für, Daß mein geiſt in dir ſich labe, Und die volle gnüge habe.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der ſchwarzen ſünden=gruft. Laß mich deine ſtimme wecken, Welche mir ſo ſehnlich ruft: Komm, o menſch! und eile ſchnell! Komm zu dieſer lebens=quell! Komm, und iß dies brot der ſeelen, Dich mit JEſu zu vermählen.

8. Oeffne, vater! herz und ohren, Daß dein wort zum herzen dringt, Und mich zu den freuden=thoren Jener auserwählten bringt. Laß mich, den du theur erkauft, Der auf Chriſti tod getauft, Bey den träbern nicht verweilen, Zu dem gnaden=mahle eilen.

9. Gieb, daß mich dies welt=getümmel, Das als rauch und ſchatten flieht, Nicht von jenem mahl im himmel, Von der lammes=hochzeit, zieht. Zieh mir an das hochzeit=kleid, Chriſti heils=gerechtigkeit, Daß ich mit dem HErrn der ehren Hochzeit feyre ohn aufhören.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

317. O ſüßes gnaden=wort, Das JEſu mund läßt fließen! Das ſich durch jeden ort Der erden ſoll ergießen: Geht hin in alle welt, Und predigt, GOtt zum ruhm, Weils ihm alſo gefällt, Das evangelium.

2. Dies iſt die friedens=ſtimm Und botſchaft vieler freuden, Die tilgt des fluches grimm, Ergeht an jud und heiden In ſolcher gnaden=zeit, Die bis zum herzen ſchallt: Ach wär es doch bereit, Dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jetzt getreu, Er ruft und macht hienieden Das herz von ſünden frey, Und ſchenkt ihm ſeinen frieden: Allein, der menſch verſtößt Den rath der ſeligkeit, Und ſündiget getroſt Auf gnad in ſicherheit.

4. Mein herz! ach denke nach, Erwäg' die große gnade, Steh auf, dieweil es tag, Daß dir die nacht nicht ſchade, Die etwa bald einbricht. Es iſt der böſen welt Ein ſchreckliches gericht Auf ihren trotz beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm Von neuen heut erſchallen: Darum, mein herz! vernimm, Was GOttes wohlgefallen; Das evangelium Gebieret dich ganz neu; Drum komme wiederum Zu GOtt in wahrer reu.

6. Wer gläubet, wer getauft, Und feſt im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft. Doch, wer nur blendwerk treibet Mit ſeinem chriſtenthum, Der kann nicht ſelig ſeyn: Er wird verdammt, kömmt um In ewger höllen-pein.

7. Ach! möcht die böſe welt Doch dieſes einmal faſſen, Und das, was GOtt mißfällt, Von ganzem herzen haſſen, Als: wolluſt, augen-luſt, Und dieſen falſchen wahn, Daß man bey ſünden-wuſt Doch ſelig werden kann.

8. Hinweg verdammter ſchein, Der du das herz verführeſt, Und nichts als weh und pein, Und höllen-furcht gebiereſt: Bey dem, der ſünde thut, Kann glaube nicht beſtehn: Wo GOtt im herzen ruht, Muß ſünd und nacht vergehn.

9. O JEſu! leite mich In meinem ganzen leben: Laß meine ſeele ſich Zu dir allein erheben: Daß ſie im geiſte ſchon Zu dir gen himmel fährt; Bis ſie vor deinem thron Dich ewig preiſt und ehrt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

318. Mein hirte! wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach, Dem ſünder, der oft eilig, Bald aber allgemach In ſein verderben läuft; Wenn deine hand den armen Nicht ſelber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein, du heißt uns kommen, Und ſuchſt uns ſelber auf: Du denkſt nicht nur der frommen: Dein herz ſinnt auch darauf, Das recht für liebe brennt, Daß doch das ſchaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnaden-ruf nicht an; So gehſt du viel gelinder, Als man gedenken kann. Du ſetzſt ihm langes ziel, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach hirte meiner ſeelen! Ach wahrer herzens-freund! Was ſoll ich es verhelen? Du haſt es wohl gemeint. Ich war verirrt, verſlucht; Du haſt mich in der wüſte Der ungezähmten lüſte In gnaden aufgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen ſchmerzen, Den weg zur höllen lief. Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten wege Zum ſchmalen himmels-ſtege! Mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deinem triebe Nur immer folgſam wär, Und deine hirten-liebe, Von gegen-liebe leer, (Wie ich bisher gethan) Nicht fruchtlos bleiben ließe, Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage Den groben unverſtand, Und daß ich

meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Es reuet mich der ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorn-gericht.

9. Du kameſt ja, zu ſuchen Was ganz verloren war, Du ließeſt dich verfluchen, Und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſ't: Daß du an jedem orte, Ach theuer-werthe worte! Der ſünder heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte gläuben; Doch gieb mir ſelber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebens-ſaft Getroſt und glaubensvoll Aus deinem über-fluſſe Zum wirklichen genuſſe Noch ferner nehmen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nicht entſtehn. Ach weck und ſuche mich! Schließ mich in deine hän-de; So bleib ich ohne ende, Mein hirte! ſtets um dich.

Mel. Wenn wir in höchſten nöth.

319. Hier bin ich, HErr! du rufeſt mir: Du zie-heſt mich, ich folge dir. Du foderſt von mir herz und ſinn, Mein ſchöpfer nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink ver-ſchmäht, Es iſt mir leid, ich kom-me ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine gůt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag' es aber länger nicht Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, HErr! voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß?

4. Es geht mir, wie es Petro ging; Dort kömmt ein ſturm, ach HErr! ich ſink. Ach reiche mir die ſtarke hand, So wird das ſinken abgewandt.

5. Du rufeſt mir: nun ruf ich dir, Mein heiland! komm zu hülfe mir! Mein matter fuß kann nirgend fort; Ach trage mich an ſtell und ort.

6. Flöß' du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg' ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluth und gluth, durch noth und tod.

Von der Erleuchtung.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

320. GOtt mein licht! er-leuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geiſt auch dich, JEſu! meinen HErren nenne. Höchſter! laß mich doch auf erden Weiſe zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit iſt dein wort, Lehre mich es recht verſte-hen! Hilf ſelbſt meinem forſchen fort, Richtig daraus einzuſehen, Was zu meinem heil mich füh-ret, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig ſeinen ſinn verſtehen; Laß mein herz auch folgſam ſeyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn, ſonſt würd ich, bey dem wiſſen, Doppelt ſtreiche leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verſpricht, Reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſey in meinem leiden Mir ein quell von troſt und freuden.

5. Hilf, daß ſich von zeit zu zeit Meine kenntniſſe vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren; Laß mich zweifelſucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr! in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der

darnach mit eifer trachtet, Und die luſt der welt verachtet.

7. O! verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewiſſenhaft, Als dein treues kind zu wandeln; So wird einſt in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

Mel. Werde munter mein gemüth.

321. 1. Höchſter GOtt! in deinem lichte Seh ich erſt das rechte licht; Wenn ich mich nach ſolchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finſter ohne dich. Laß dein licht zu deinen ehren, Sich in mir beſtändig mehren.

2. Gieb mir weisheit, zu verſtehen, Was mir gut und nützlich iſt. Gieb verſtand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter chriſt, Durch den wandel zeigen ſoll, Daß ich, deines lichtes voll, Allezeit das beſte wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich, dich recht erkennen, Und den welt-dunſt einzuſehn; So kann ich dich vater nennen, Und die eitelkeit verſchmähn; So entſag ich dieſer welt, Die der ſeele netze ſtellt; So kann ich mein heil der ſeelen, JEſum, finden und erwählen.

4. Nun, mein licht! ich ſeh viel mängel, Und viel finſterniß bey mir; Sende deines bundes engel, Dieſer leite mich zu dir: Dein geiſt ſtärke mein bemühn, Mich dem ſchatten zu entziehn, Hier das licht ſchon zu erblicken, Das mich ewig ſoll erquicken.

Von der Wiedergeburt.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

322. In GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu geboren; Sonſt iſt er bey dem beſten ſchein Mit ſeel und leib verloren. Was fleiſchliche geburt verderbt, In der man ſünd und ſchwachheit erbt, Das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben; Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Denn ohn ſein göttlich ebenbild Darf niemand ſeyn, der vor ihm gilt; Dies muß er in uns ſchaffen.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was JEſus uns erworben, Da er zu unſrer ſeligkeit Am kreuz für uns geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt: So, daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter geiſt gebär uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenk uns die himmelsgüter. Zwar in der tauf iſt es geſchehn; Doch haben wir durch manch vergehn Nachher den bund gebrochen.

5. Drum wollſt du durch dein kräftig wort Uns abermal erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in ſicherheit, Vielmehr mit fleiß, beſtändigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o vater! wieder an: Ob wir, als ſchnöde ſünder, Gleich nicht, was du befiehlſt, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein geiſt von neuen zeugt, Und unſer herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebſt, Hinführo feſter faſſen: Wir wollen dich, weil du uns liebſt, Nicht aus dem herzen laſſen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur,

tur, Beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine vater-huld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder ſünden-ſchuld, Noch zorn und ſtrafen ſchrecken. Mach uns der kindſchaft ganz gewiß, Und ſchenk uns einſt im paradies, Das erbe deiner kinder.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

323. HErr! du haſt im waſſer-bade Mir viel gnade mitgetheilt: Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch Chriſti blut geheilt, Und dein geiſt, der auf der tiefe, Als er alles ſchuf, geſchwebt, Hat mein todtes herz belebt: Aber wenn ich mich recht prüfe, Ach! ſo iſt des todes macht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte ſünde Riß ich mich von deiner hand: Nun iſt, weh mir armen kinde! Dein zorn gegen mich entbrannt. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht: Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den matten ſinn Ein ſehr ſtarker trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchickt, dein reich zu ſehn; So zerreiß des todes-bande, Laß mich in die freyheit gehn. Zeuge, vater! mich aufs neue Durch dein wort, durch deinen geiſt, Der des lebens urſprung heißt, Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie, munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-geiſt! in deine kur, Und laß mich theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke unter reu und ſchmerzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein odem ſchafft, In dem ganz erſtorbnen herzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem lebens-heiland hin.

5. Laß durch ihn mich kraft erlangen; Flöß mir geiſt und leben ein, Ihn im glauben zu umfangen: Laß den glauben thätig ſeyn, Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot, Heilig leben, muthig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem vater gleich geſinnt.

6. Geiſt! du wolleſt zeugniß geben, Daß mich GOtt als vater liebt. Gieb mir kraft, dich zu erheben, Wenn dein blick mir freude giebt. Gieb mir kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da werd' ich den vater ſehn: Guter geiſt, laß es geſchehn!

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

324. Mein heiland, du mußt dich in uns verklären, Und uns durch geiſt und waſſer neu gebären: Wir müſſen ja aus GOtt geboren ſeyn, Sonſt gehen wir in GOttes reich nicht ein.

2. Denn was allhier als fleiſch vom fleiſch geboren, Iſt ſündlich fleiſch, und geht dereinſt verloren. Was aber geiſt vom geiſt geboren heißt, Vergehet nicht, es iſt und bleibet geiſt.

3. Zerbrich in uns, o GOtt! das ſünden-weſen, Auf daß wir bald durch deine hand geneſen. Vollführ in uns dein werk, du höchſtes licht! Du mußt es thun, wir ſelber könnens nicht.

4. Ertödt in uns des fleiſches böſe triebe, Entzünd in uns das feuer deiner liebe. Erwecke uns durch deinen gnaden-ſchein, So dringen wir vom tod zum leben ein.

5. Vom himmel laß die lebens-waſſer fließen, Den ſtrom des geiſtes ſich in uns ergießen; Durch dieſen wird der alte menſch verſenkt, Durch dieſen wird der neue menſch getränkt.

6. So wird der alte menſch zur gruft gebeuget, Und durch das wort ein neuer menſch gezeuget, An welchem ſich das bild des höchſten weiſ't: Und dies geſchicht, o GOtt! durch deinen geiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

325. O großer GOTT, du reines weſen! Der du nur reine herzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen! Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemüthe Durch ungefärbte buße rein, Und laß es, HErr! durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn. Denn mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte: GOtt! ſtehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch weil ich meine ſchwachheit merke, Mein vater! ſo verwirf mich nicht, Und ſtoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angeſicht. Laß hier mich in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geiſt, den geiſt der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir. Ach! leite mich durch ſeine triebe Und ſeinen beyſtand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

326. Schöpfer aller menſchen-kinder, Großer richter aller welt! Sieh hie wird ein armer ſünder Vor dein ſtreng gericht geſtellt, Der in ſünden iſt geboren, Der dein ebenbild verloren, Der mit laſtern ſich befleckt, Der in tiefen ſchulden ſteckt.

2. Mein gewiſſen, das mich quälet, Meine ungerechtigkeit, Dein geſetz, das nichts verhelet, Ja der ſatan ſteht bereit, Meine ſeele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu ſagen: Denn man klagt vor dem mich an, Der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts als höllen-pein. Frecher ſünder! du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Vor des offnen abgrunds-höhle, Es erſtarret geiſt und blut Vor des ewgen feuers gluth.

4. Doch GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ein bürg' ins mittel tritt; Weil ſich ein fürſprecher findet, Der für den beklagten, bitt't. O beglückte theure ſtunden! GOttes ſohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſe-geld Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an: Dieſer ließ für mich ſich würgen, Dieſer hat genug gethan. Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr! ich gläube, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gnade! gnade! Gnade ſchallet in mein ohr, Ach! mich ſünden-wurm, mich made, Hebt ein ſanfter zug empor.

empor. GOtt ſpricht: ſünder, du ſollſt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben, Sey getroſt, mein lieber ſohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchließet! Seht, wie ſich der himmel freut, Da das blut des lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der ſich an mich wagt, Und ein GOttes-kind verklagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchenket: Mich in JEſu wunden ſenket! GOtt der gnaden! dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen, Was den theuren frieden ſtört. Rein'ge täglich mein gewiſſen, Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verleugnung dieſer welt Das zu thun, was dir gefällt.

---

327. Es iſt das heil uns kommen her Von GOtt aus lauter gnaden. Die werk' vermögen nimmermehr Zu heilen unſern ſchaden. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der für uns alle gnug gethan, Und unſer mittler worden.

2. Da man, was das geſetz gebot, Nicht weiter konnt' erfüllen; Erhub ſich zorn und große noth Die niemand konnte ſtillen. Vom fleiſch entſtehet nie der geiſt, Drauf das geſetz dringt allermeiſt: Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOtt hätt' es drum gegeben, Als ob wir möchten ſelber frey Darnach vollkommen leben. Da nach dem fall vielmehr es ward Ein ſpiegel, der uns offenbart Die ſünd, im fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war's, die böſe art Aus eigner kraft zu laſſen: Wiewohl es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maaßen. Sie nahm gar urſach am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der ſünde diente.

5. Doch mußte es erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben: Drum ſtellet GOttes ſohn ſich ein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Dadurch des vaters zorn geſtillt, Der über uns ging alle.

6. Und da es nun erfüllet iſt Durch den, den GOtt erleſen; So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens rechtes weſen; Nur dies: du lieber HErr! biſt mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann ja nicht trügen: Nun ſagſt du: (daß kein menſch verzag; Das wirſt du nimmer lügen;) Wer gläubt an mich, und wird getauft, Dem iſt der himmel ſchon erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet, Der glaube zeiget glanz und ſchein, So er die werk nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten muß die lieb' guts thun, Wenn du aus GOtt geboren.

9. Die ſünd' wird durchs geſetz erkannt, Schlägt das gewiſſen nieder. Die frohe botſchaft reicht die hand, Und ſtärkt den ſünder wieder: Sie ſpricht: nur kreuch zum kreuz herzu, In dem geſetz iſt

iſt keine ruh, Mit allen ſeinen werken.

10. Die werke kommen allzeit her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man ſie wollte rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Durch werke läßt ein GOttes=knecht Den glauben andern merken.

11. Der glaub ergreifet JEſum Chriſt, Sein kreuz, verdienſt und ſterben, Dadurch die ſünd gebüßet iſt: Wir können nichts erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, iſt wie ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch, wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen; Muß man auch rechte werke thun, Dem guten ſtets anhangen. Denn wer gottloſes weſen treibt, Derſelb' im glauben gar nicht bleibt, Ihn mit der that verläugnet.

* * *

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm ſuch hülf und rath, Dank ihm für alle gaben, In ſeiner furcht freywillig leb', Des fleiſches lüſten widerſtreb': Das iſt der weg zum leben.

14. Wer aber ſicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach ſeines herzens ſinn, Der fleiſches=luſt raum giebet, Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ſtets mit ſeinem geiſt regier: Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür ſich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, Sehnt ſich nach jenem leben, Den glauben ſtets im werk erweiſt, Dem nächſten dient, GOtt ehrt und preiſt, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Sagt GOtt kein' gewiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt: Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich dadurch nicht ſchrecken; Denn wo er iſt am beſten mit, Will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

*18. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen, GOtt vater, ſohn und heil'gem geiſt! Der woll in uns erfüllen, Was er ſelbſt angefangen hat, Zur ehre ſeiner großen gnad, Daß heilig werd ſein name.

19. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie im himmels=throne: Das täglich brot uns heute werd: HErr! unſre ſchuld verſchone, Als wir auch unſern ſchuldnern thun. Laß auf uns nicht verſuchung ruhn, Befrey vom übel! amen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich 2c.

328. O HErr mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich verſöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus großer lieb' genommen; Daß er mich ſchwachen heilen möcht, Dir wiederum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet.

3. Dich hat ein menſch zum zorn bewegt; Dich mußt ein menſch verſöhnen, Durchs kreuz, das er ſo willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, dies iſt meine zuverſicht, Dies iſt mein ganz vertrauen; Willſt du, gerechter GOTT! mich nicht Der ſünden halb'r anſchauen; So ſieh mich doch in gnaden an: Weil gnug für mich dein ſohn gethan, Und meine ſchuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o vater! deinen ſohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft ſeiner menſchwerdung verſchon Straf nicht nach ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt ſeine nägelmal; Laß meine ſünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen; Waſch ab von mir den ſündenkoth, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat, So laß des ſohnes fleiſch zur gnad Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß iſt, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen will: Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo große ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Mit ſünden-ſchuld beladen, Dem Chriſti theures löſe-geld Nicht hilft von allem ſchaden? Zwar groß iſt meine miſſethat, Noch größer aber GOttes gnad, Die Chriſtus mir erworben.

10. Ja wenn man Chriſti gnad und huld Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſollt; So würde ſich befinden Ein ſolcher großer unterſcheid, Als zwiſchen nacht- und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

*11. Darum, o du liebreicher GOtt! Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines ſohnes blut und tod Vergieb mir meine ſünden. Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein geduld mein ungeduld Ganz ausgetilget werden.

12. Gieb ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich vor ſtolz behüte, Sein ſanftmuth ſteure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüthe. Er ſey mir all's, was ich bedarf, So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Das mich verdammen möchte.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

329. Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt', da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müßt ich ewig elend ſeyn, Zur höllen fahren in die pein, Um meiner unart willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt Darf nimmermehr verzagen; Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen. Auf dies ſein purpurfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demüthiglich; Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn, Durch ſeine marter, ſpott und hohn, Kann mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret, Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein Das macht, daß ich kann ſelig ſeyn; Weil ich feſt an ihn gläube.

*6. GOtt vater! der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget; HErr JEſu! deſſen lieb' und huld All meine ſünden träget: O heilger geiſt! deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft; Laß mich beſtändig bleiben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

330. Was darfſt du, blödes herz! Dich ängſten und ſo zagen, Daß deine ſünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und übers haupt dir gehn, Gleich zentner-ſchwerer laſt, So daß du keine ruh Vor ihrer menge haſt?

2. Zwar billig mußt du dir Das ſünden-urtheil ſprechen: Du haſts mit GOtt verderbt: Vor dem iſt dein verbrechen Und böſer herzens-grund Entdeckt und offenbar: Du haſt den tod verdient, Das iſt gewißlich wahr.

3. Verdammt dich nun dein herz; So hat GOtt gleicher maaßen Ein theuer-werthes wort Dir offenbaren laſſen, Daß, ſo gewiß und wahr, Als du ein ſünder biſt, Auch JEſus dir zu gut Auf erden kommen iſt.

4. In dem ſteht unſer heil: Denn darum hat GOtt eben Den eingebornen ſohn Der welt aus lieb' gegeben, Der alle ſünden trägt: Daß der, ſo an ihn gläubt, Nun nicht gerichtet wird Und ewig ſelig bleibt.

5. Der bot ſich ſelber dar, Vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war Bey dem verderbten willen, Der etwas gut's zu thun Nicht luſt noch kräfte hat. Er trug geſetz und fluch An unſer aller ſtatt.

6. Wir ſind durch ſein verdienſt Nunmehr aus lauter gnaden Ohn unſer werk gerecht: So daß nun Adams ſchaden, Der ganz verzweifelt bös, Uns nicht mehr tödtlich iſt; Weil JEſus unſre ſchuld Durch ſeinen tod gebüßt.

7. Wohlan, ich trotze nun Der höll und ihren flammen. Will gleich mein herz ſich ſelbſt Voll zweifelmuth verdammen; So iſt GOtt, deſſen wort Mir ſolchen troſt verſpricht, Viel größer als mein herz; Er täuſcht und läßt mich nicht.

8. Laß mich nur deinen geiſt, O mein erlöſer! ſtärken, Daß ich dir dankbar ſey, Da von den todten werken Du mein gewiſſen haſt Gereinigt durch dein blut: Und mach noch immerfort Mein herze rein und gut.

9. Laß die erlöſungs-kraft Stets ſiegreich in mir kämpfen, Den ſatan, welt und fleiſch, Und alles das zu dämpfen, Was meinen geiſt anläuft, Daß nimmermehr forthin Die ſünde herrſch in mir, Der ich geſtorben bin.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

331. JEſus nimmt die ſünder an. Sagt doch dieſes troſt-wort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth; Den-

Dennoch hat in ſeinem worte Er ſich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden=pforte Durch ſein blut ſelbſt aufgethan: JEſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaf verloren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn: JEſus nimmt die ſünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten ſünder! JEſus rufet euch, und er Macht aus ſündern GOttes kinder: Gläubet es, und denkt daran: JEſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß, mein heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dies wort mich tröſten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

6. Ich bin ganz getroſten muths; Ob die ſünden blutroth wären, Müſſen ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchnee=weiß kehren, Daß ich gläubig ſprechen kann: JEſus nimmt mich ſünder an.

7. Mein gewiſſen zaget nicht: Will mich das geſetz verklagen? Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kann: JEſus nimmt die ſünder an.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

332. Großer GOTT! wirf aus erbarmen Von mir weg die ſünden=laſt. Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm GOttes aufgefaßt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn gelegt: Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Dies lamm hat mit ſeinem blute Meine ſeele theur erkauft, Iſt erwürget mir zu gute: Auf ſein blut bin ich getauft. Meine kleider ſind nun hell, Und mein nam' hat eine ſtell In dem lebens=buch: drum ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

3. Dies blut kann dein herz erweichen, Hör nur, wie es für mich ſchreyt! Sieh, ich trag die gnaden=zeichen, Daß ich dir, mein GOtt! geweiht, Und frey von der ſünden=macht, Ob ſie mich gleich oft noch plagt; Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

4. Weil das lamm hat überwunden; So hilf, daß auch ich, dein kind, Durch des lammes blut und wunden Sünd' und hölle überwind. Dies lamm laß ich nimmermehr, Ihm gebühret preis und ehr: Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In der himmels=herrlichkeit, Leiten zu dem brunn der freuden; Will ich, in dir höchſt erfreut, Danken dir zur ſelben friſt, Daß alleine meiner iſt Um des lammes blut verſchonet, Und mir nicht nach ſünd' gelohnet.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

333. Nichts verdammlichs iſt an denen, Die in Chriſto JEſu ſind: Darum ſtill die fluth der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weineſt du gleich tauſend jahr, Ey ſo würdeſt du fürwahr Für die kleinſte deiner ſünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schaue nur nach Chriſti

blute; Dieſes, dieſes macht mich rein: Das ſoll bey zerknirſchtem muthe Dein erquickend labſal ſeyn. Er ruft ſelber: komm herzu, Daß dein glaube ſich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was ſoll dich verdammen können? GOtt iſt hie, und macht gerecht. Iſt wohl eine ſchuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, JEſus Chriſtus, nicht gebüßt? Wie er aller heiland iſt; Alſo bleibet er alleine Auch insonderheit der deine.

4. Sein verdienſt iſt dir gegeben In dem evangelio; Seine gnade, heil und leben Machen hier die ſeele froh; Hier ſchließt JEſu herz ſich auf; Drum vertraue feſt darauf, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon im heilgen waſſerbade Hat dich ſein verdienſt geſchmückt, Und das zeichen ſeiner gnade, GOttes bild, dir eingedrückt. Nunmehr biſt du GOttes kind, Darum ſey getroſt geſinnt; Denn GOtt wird, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienſt wird dir geſchenket, Da ſein wahrer leib dich ſpeiſt, Und ſein wahres blut dich tränket. Was ſich hier für liebe weiſ't, Spricht ſo gar kein engel aus. Darum folgt gewiß daraus, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

7. Nun getroſt, auf ſolchen glauben Leb' und ſterb ich als ein chriſt. Ihn ſoll mir kein teufel rauben, Ob er noch ſo grauſam iſt. Nichts verdammlichs iſt an mir; Denn mein heiland iſt allhier, Spricht mich frey von jenen flammen, Wer wird mich denn nun verdammen?

8. O mein liebſter JEſu! leiſte, Leiſte kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiſte, Und nicht nach dem fleiſche ſey. Alſo ſteh ich allemal Sicher in der gnaden-wahl, Und ich faß den troſt zuſammen: Nichts kann mich in dir verdammen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

334. Alſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebornes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubt, der ſoll von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, O! ſo erfreut mich dieſes doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein bös gewiſſen gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und liebte ſchnöde laſter ſehr; Doch iſt mir alles herzlich leid, Und ſuche nun barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht; Doch das iſt meine zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt zürnet wider alle ſünden, Die man die lebens-zeit gethan; Doch kann man auch vergebung finden, GOtt ſiehet reu und glauben an. Stürmt ſünde, tod und ſtrafe ſehr, Iſt doch die gnade mächtiger.

6. Wirft mein gewiſſen, höll und teufel Mir immer meine gräuel für: Mein herz iſt frey von allem zweifel, Und ſpricht: GOtt handelt

handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd und miſſethat; Weil Chriſtus ſie gebüßet hat.

7. Auf dieſen glauben will ich leben, So ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts: doch er allein Soll mir in allem alles ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, So hat mein geiſt getroſten muth: So wird GOtt alles leid verſüßen, So wird mein end und alles gut: Das iſt mein troſt und freuden-licht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

335. Wie ſelig, GOtt! wie ſelig iſt Der ſünder, dem du gnädig biſt! Den dein gericht nicht ſchrecket. Dem, weil er keine falſchheit liebt, Dein herz die ſchulden ganz vergiebt, Die miſſethat bedecket.

2. Wer ſeine ſünden noch verhelt, Deß ſeele wird mit angſt gequält Vom ſtrafenden gewiſſen. Die angſt verzehret ſeine kraft, Der troſt, den deine gnade ſchafft, Wird ihm dadurch entriſſen.

3. Darum, mein GOtt! bekenn ich dir, Was deine huld entfernt von mir, Die mir bewußten ſünden. Dann, dann mein GOtt! verzeiheſt du, Und läßt die müde ſeele ruh In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine huld, Und deine ſchonende geduld, O vater! ewig loben. Du bleibeſt ihre zuverſicht, Die fluth, die aus den ufern bricht, Mag noch ſo mächtig toben.

5. Mein ſchirm biſt du, zu dir flieh ich, Wenn drohende gefahren mich Mit ſchrecken überfallen. Du machſt dich mir in der gefahr, Als meinen retter, offenbar, Und läß'ſt mich ſicher wallen.

6. Ich zeige, ſprichſt du ſelbſt zu mir, Den rechten weg zum heile dir, Dich ſoll mein auge leiten. Darum, mein herz! verachte nicht, Des ewgen vaters unterricht, Er führt zu ſeligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der iſt verblendet, und entfernt Sich von den wahren freuden. Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Den hält die gnade ewig feſt, Auch in den ſchwerſten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen! an, Euch wird des höchſten gût umfahn. Von allen ſeinen knechten, Bleibt GOtt der troſt, die zuverſicht, Er rächet ihre ſünden nicht. Frohlockt ihm, ihr gerechten!

Von denen aus der Rechtfertigung fließenden Früchten, als:

1. von dem Frieden des Gewiſſens.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

336. Ich bin getroſt, und freue mich, Dieweil ich JEſum funden. Ich lieg und ſchlafe ſicherlich In ſeinen heilgen wunden. Dies iſt der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket: Weil mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket.

2. Er ruft mir zu: nun bin ich dein, Und du biſt mein hinwieder; Dich mach ich frey von aller pein, Drum ſinge friedens-lieder: Ich fülle dich mit troſt und freud, Und kröne dich mit wonne, Dich ſchmückt mein ſchönes unſchuldskleid Viel ſchöner, als die ſonne.

3. Was will mich nun von Chriſti huld Und ſeiner liebe ſcheiden? Verklagt mich meine ſünden-

ſchuld, So faß ich Chriſti leiden: Dies ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen; So hab' ich fried und freudigkeit, Und troſt in kümmerniſſen.

4. Hab dank, o JEſu, GOttes-ſohn! Der du den frieden bringeſt, Der du den höchſten allmachts-thron Verläſſeſt, und bezwingeſt Was uns den theuren frieden ſtört. Laß mich zum tempel werden, Wo nichts als fried und freud einkehrt. Sey ſelbſt mein fried auf erden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

337. GOtt lob! ich habe frieden funden; Das täublein iſt in ſeiner ruh. Ich liege nun in JEſu wunden, Mich deckt des vaters liebe zu. Sein geiſt bezeuget meinem ſinn, Daß ich mit GOtt verſöhnet bin.

2. Wie hart ſchlug des geſetzes hammer, Da er an mein gewiſſen ſchlug! Was fühlt' ich da für angſt und jammer; Was merkt ich nicht für ſelbſt-betrug! Der fluch zerknirſchte mir das herz, Und warf mich in den größten ſchmerz.

3. So bald ich aber den umfangen, Der auch mein friedens-ſtifter iſt: Kann ich nun troſt und gnad erlangen, Weil er den fluch für mich gebüßt, Und dieſen krieg ſchon beigelegt, Den ſatan gegen mich erregt.

4. Nun iſt die handſchrift ausgelöſchet, Die mir ſo hart entgegen ſtund. Da Chriſti blut ganz rein mich wäſchet, Tret' ich mit GOtt aufs neu in bund: Er liebet mich und zürnet nicht, Weil JEſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich jezt mit recht verdammen? Die ſchuld verlieret ihre kraft. Durch JEſu heiße liebes-flammen Thu ich dem vater rechenſchaft; So kann mein herz nach erſter pein In ruh und ſtillem friede ſeyn.

6. So ſchenke mir, HErr! deinen frieden, Den dieſe welt nicht geben kann. War ich zuvor von dir geſchieden, So nimm mich nun von neuen an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch ſolche noth.

7. Dein friede müſſe mich bewahren, Damit mein geiſt ſtets ruhig ſey. Steh mir in mancherley gefahren Mit deiner kraft und gnade bey: Bis mich die himmels-ruh erquickt, Wo mich die ſünde nicht mehr drückt.

8. Ach gieb mir, deinem armen ſchafe, Mein friedens-fürſt! dies wohlergehn, Daß ich in friede ſanft entſchlafe: Laß mich die ſichre wohnung ſehn, Worinnen aller friede liegt, Der ſünde, höll und tod beſiegt.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

338. Wie groß iſt doch, o GOtt! Wie groß iſt deine liebe, Die du zum menſchen trägſt! Wenn ich mich oft betrübe In meinem kreuz, und denk' An dieſe gütigkeit; So wird dadurch mein herz Von aller angſt befreyt.

2. Du giebſt uns deinen ſohn, Uns, die wir ſünder waren, Die wir zur höllen-pein Mit ſchrecken ſollten fahren Und brennen ewiglich: Uns giebſt du deinen ſohn, Du giebſt ihn, uns zu gut, In noth, tod, ſpott und hohn;

3. Auf daß ein jeder menſch, Der ihn mit glauben faſſet, Und als ein kind des lichts Die finſtre werke haſſet, Dein ſel'ges himmelreich Beſitz in ewigkeit, Und lebe ſtets bey dir In lauter fried und freud.

4. Haſt du mir deinen ſohn, O from-

frommer GOtt! geſchenket, Den man für mich ans kreuz In höchſter ſchmach gehenket, Der ausgeſtanden hat Für mich ſo ſchwere pein: Wie ſollteſt du mir gram Und feind noch können ſeyn?

5. Nachdem ich bin mit dir Durch ſeinen tod vertragen, Bin ich gleich trübſals voll; Darf ich doch nicht verzagen. Ich denke bald bey mir An deine lieb' und huld, Und trage, was du mir Aufiegeſt, mit geduld.

6. Ich gläube feſt, daß du Aus liebe, mir zu gute, Mich züchtigſt väterlich Mit deiner vaterruthe, Und werdeſt endlich noch Abwenden alles leid; Ich weiß, du wirſt es thun, O GOtt! zu rechter zeit.

7. Wenn mich die ſünde drückt, Und das gewiſſen naget: Wenn mich der ſatan ſchreckt; Bleib ich doch unverzaget. Denn dein herzliebſter ſohn Hat meine große ſchuld An ſeinem kreuz bezahlt Mit willigſter geduld.

8. Er hat für alle welt Den bittern tod gelitten, Und allen menſchen heil Und ſeligkeit erſtritten. Hierauf verlaß ich mich, Und ſchließe, daß ich ſey Ein kind der ſeligkeit, Und von der ſünde frey.

9. Durch ſein verdienſt kann ich Vor dir, mein GOtt! beſtehen, Und aus der welt getroſt In deinen himmel gehen. Erhalte nur in mir Des wahren glaubens kraft, Die mich mit dir verbindt, Und neues leben ſchafft.

*10. Wenn einſt die ſtunde kömmt, Da ich die welt ſoll laſſen; So wollſt du meinen geiſt In deine arme faſſen; Und führe ihn hinauf Zu jenem freuden-licht, Wo lieblichs weſen iſt Vor deinem angeſicht.

11. Da will ich, treuer GOtt! Hoch preiſen deine thaten, Wodurch du mir ſo wohl An ſeel und leib gerathen: Wenn ich in ſichrer ruh Leb ohne end und zeit, Und nichts mehr weiß von furcht, Vom ſchrecken, krieg und ſtreit.

2. Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

339. Biſt du wahrhaftig GOttes kind, So zeige ſolche triebe, Als man bey guten kindern findt; Schmeck deines vaters liebe, Vertrau und glaube deſſen mund, Der dich in ſeinen gnaden-bund Voll liebe aufgenommen.

2. Ein fromm und wohlgeartet kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, Weil blöde furchtſamkeit verſchwindt; Es kann ſich kindlich freuen. Der geiſt der kindſchaft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben vaters hin, Den es darf abba nennen.

3. Ein wohlgeartet GOttes-kind Wird ſeinen vater lieben, Und, weil es ihm gern gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüßen frieden.

4. Ein wohlgeartet GOttes-kind, Das liebet ſeine brüder, Die auch von GOtt geboren ſind, Die mit ihm Chriſti glieder; Ja, ſeine lieb iſt allgemein; Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, Sein herz iſt ganz voll liebe.

5. Ein fromm und wohlgeartet kind Spricht gern mit ſeinem vater; Bekennet ihm auch ſeine ſünd. Kein beſſerer berather Iſt außer dieſem ihm bewußt; Und darum iſt es ſeine luſt, Sein herz ihm auszuſchütten.

6. Ein neugebornes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt

rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüße lebenswort Wächſt es im guten munter fort, Und wird im geiſt geſtärket.

7. Ein fromm und wohlgeartet kind Küßt ſeines vaters ruthe; Erkennt, was es dadurch gewinnt An ſeiner ſeelen gute. Es unterwirft ſich ſeiner zucht, Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu größrer reiſe kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele! dich; Ob du aus GOtt geboren? Sonſt rühme dich nicht freventlich, Du ſeyſt zum kind erkoren, Du könneſt ohne ſorg und pein Auf deine taufe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft Durch ſünden-dienſt verloren: So ruh nicht, bis GOtt rath geſchafft, Und dich aufs neu geboren: So ruh nicht, bis der kindſchaft geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſt, Daß du ſein kind und erbe.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey:

340. O welch ein ungemeiner ſchatz! Dies kann mein herze laben, Ich ſoll dereinſt im himmel platz Mit meinem JEſu haben. Ich ſoll trotz aller angſt und pein Ein GOttes-kind und erbe ſeyn, Bey ihm zur ruhe kommen.

2. Das iſt mir viel ein größrer ruhm Ein GOttes-kind zu werden, Als ſelbſt das größte fürſtenthum, Als kronen dieſer erden. Das hat mein heiland wiederbracht, Und giebet mir dazu die macht, Weil ich ihn aufgenommen.

3. Was kann mir nun der teufel thun? Was ſünde, tod und leiden? Ich kann für ihnen ſicher ruhn, Der hirte wird mich weiden. Der gar mein bruder worden iſt, Der alle bitterkeit verſüßt Im leben und im ſterben.

4. Nun wohl! ſo will ich auf der welt Mit GOtt nach ſonſt nichts ſtreben, Als, wie es ſeinem rath gefällt, Beſtändig fromm zu leben, Sonſt käm ich um mein kindes-recht, Und würde wieder ſatans knecht, Wenn ich nicht JEſu folgte.

5. So lang ich aber dieſes thu, Was GOtt gethan will wiſſen; So kann die innre ſeelen-ruh Mir alles leid verſüßen. Was acht' ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wenn GOtt mein vater heißet?

Mel. Vater unſer im himmel.

341. I. Stell, liebe ſeele! dich in ruh, Und tritt mit zuverſicht herzu, Wir wollen hin zum vater gehn, Den wir ſo liebreich vor uns ſehn; Zum vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man gläuben mag.

2. Dein vater ruft ja für und für: Komm, meine ſeele! komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebſtes kind! Was dir mein rath erſprießlich findt; Ich mache ja von herzens-grund Aus gnaden mit dir einen bund.

3. Du biſt ja meiner hände werk: So bleib ich deiner ſchwachheit ſtärk, Und ſtehe bey dir in der noth; Ich laſſe dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jeder zeit, Wenn deine ſeele zu mir ſchreyt.

4. Dein vater heiß ich ewiglich: Darum gedenk ich ſtets an dich, Und merk auf dein geſchrey, ſo oft Dein glaub auf meine güte hofft; Da geb ich, was dir nöthig thut, Was dir an leib und ſeele gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der ſtarke GOtt, Der HErr der welt und zebaoth,

zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unſer aller vater ſeyn.

6. Wie tief hat ſich mein GOtt geneigt! Weil er uns alles dies erzeigt, Was dieſer ſchnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey ſeinem licht. Ich bin nun an der ſeele reich Werd einſt den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: vater! du biſt mein, Ich ſoll dein kind und erbe ſeyn: Dies lehret mich dein guter geiſt, Der mich im glauben beten heißt; Ja, der verſichert herz und ſinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt! dir hab ich abgeſagt, Weil deine luſt doch endlich plagt; Dieweil ſie leib und ſeel betrübt, Und ew'ge qual zum lohne giebt. Ich ſuche jene ſeligkeit, Die GOtt den ſeinen hat bereit.

9. Indeſſen hab ich meine luſt Am HErrn, dem all mein thun bewußt, Der mir in nöthen helfen kann: Drum ruf ich ihn, als vater an, Und gläube, daß er mich erquickt, Wenn mich die laſt des kreuzes drückt.

10. In ſchwachheit klag ich tag und nacht: Mein vater! nimm dein kind in acht. In armuth fleh ich voll begier: Mein vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchſter traurigkeit: Hilf, vater! es iſt hohe zeit.

11. So grauſam ſcheint mir keine noth, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle troſt, ich ſpüre rath, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, ſchnöde welt! fahr immer hin, Weil ich ein kind des höchſten bin.

3. Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

342. Getreuer hirt und GOttes lamm! Mein freund und ſchönſter bräutigam! Du ſtritteſt, uns zum frieden: Du mußteſt, da du dir zur braut Die ſeele wiederum vertraut, Die ſich von dir geſchieden, Schande Bande, Strick und ketten Sie zu retten, Schwer empfinden, Uns getrennte zu verbinden.

2. Dein gnaden-wort, dein ſakrament Vereinigt das, was ſich getrennt, Mit dir und GOtt aufs neue: Wenn mich dein geiſt zur buße weckt, Wenn des geſetzes fluch mich ſchreckt; So muß mein geiſt in reue Herzlich, Schmerzlich Und zerſchlagen Dies beklagen Voller ſorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wenn aber dein getreuer geiſt Mich los von dieſen banden reißt Im ſakrament und worte; So hör ich dich: kommt her zu mir! Drum nah ich mich getroſt zu dir, Zu dir, der gnaden-pforte. Lehre, Mehre, Beſter lehrer! Mein bekehrer! Meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube machet mich gerecht: Im glauben find ich böſer knecht Den himmel hier auf erden. Im glauben werd ich JEſu braut, Und GOtt zum tempel aufgebaut: Denn durch den glauben werden Sünder Kinder; Ungerechte Todes-knechte Sollen leben: Dürre reiſer werden reben.

*5. Alſo hat ſich das höchſte gut Der menſchen herz, durch JEſu blut, Zur wohnung auserleſen; Drey, die ein einger GOtt nur ſind, Verbinden ein gerechtes kind, Mit ihrem höchſten weſen, Geben Leben, Und der liebe Reine triebe Uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. So kann die ſeele fröhlich ſeyn, Bey ihr kehrt GOtt und JEſus ein, Sie bleiben unzertrennet! Und meinen gliedern bleibt der

ruhm, Daß GOtt ſie ſelbſt ſein eigenthum Und Chriſti glieder nennet. Gutes Muthes Kann mein leben GOtt erheben, Und mit ſingen Ihn zu loben, opfer bringen.

* * *

7. Ich erd' und aſche! wer bin ich? Und wer biſt du, HErr! daß du mich Zum tempel dir erbauet? Geheimniß! du biſt wahrlich groß, Vom teufel macht mich JEſus los, Und hat ſich mir vertrauet. Zagen, Plagen Und die ſtrafe Aller ſchafe Drückt den hirten, Zur erlöſung der verirrten.

8. Ja weil er meine ſünden trug, Dieweil das ſchwert den hirten ſchlug; So litt er meine ſtrafe. Sein leben aber iſt nun mein, Mein freund iſt mein, und ich bin ſein; Er iſt es, der die ſchafe Kennet, Nennet. JEſus kriegte, JEſus ſiegte, JEſus kämpfte, Daß er meine feinde dämpfte.

*9. Mein bräutigam! du lebſt in mir, Mein HErr und GOtt! ich leb in dir: Dies band laß ewig bleiben. Ach lebe du in mir, daß ich Die ſchweren ſünden, welche dich Aus meinem herzen treiben, Haſſe, Laſſe, Und die brüder, Deine glieder, Herzlich liebe Nach des reinen geiſtes triebe.

10. Du wohnſt bey mir in dieſer zeit, Bey dir wohn' ich in ewigkeit: Hier heißt es nur vertrauen: Doch hab ich gnug verſicherung, Die völlige vereinigung Und hochzeit dort zu ſchauen. Wende, Ende Alles leiden, Laß mich ſcheiden, Nach dem ſterben Ungetrennt mit dir zu erben.

Melodey 24.

343. Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt! Die freundſchaft nur auf eures gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Zu denen, die an ihn nicht reichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde. Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein heiland, mein Immanuel, Mein mittler wußte rath zu finden, Sich ſelbſt mit meiner armen ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein GOtt, mein freund, mein Jonathan, Sah meinen großen jammer an, Und kam vom himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne; Nicht nur ſein kreuz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine krone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er fordert von mir ſonſt nichts mehr Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, er iſt mit mir zufrieden: Drum bleibt bey beiden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden; Wir dürfen um dies höchſte gut

gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß; Drum will ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen feſtzueignen: Welt! zank dich um das mein und dein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt. Mein freund iſt meines lebens leben, Nach einem, der mich ſeinen heißt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; Dem ich mich geb, der ſich mir giebt, Den ich lieb', der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kann begehren: Der mir nichts beſſers kann gewähren. Dies licht verdunkelt allen ſchein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb', Die erd ein off'ner höllenrachen: Hingegen kann mir ſeine lieb' Die einöd ſelbſt zum eden machen. Ohn ihn iſt mir, bey aller meng, Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe nichts, was ich begehre, Man ſchimpfe mich, man nehm mir ab Kleid, freunde, leben, haab und ehre, Auch ſpeiſ' und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll: Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt das beſte dennoch mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

* * *

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel', Die er erſchuf und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit freuden-öl, Bis er dort beide ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein, was ich denke, will und bin; Ja, was ich gutes an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe, Die macht mich auch von undank rein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt, Zuſamt dem kreuz, auf ſich gefaßt; Und, meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf-gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſenket in ſein grab hinein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben, und mein leben Zu ſeinem ehrendienſt geweiht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kömmet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ahndet meine pein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er ſoll mir nicht viel angſt erwecken. Der richter iſt mein beſter freund; Drum kann mich ſein gericht nicht ſchrecken. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht't, Ob meine glieder gleich verweſen; So ſoll man doch den wahlſpruch leſen An meines finſtern grabes ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

344. O JEſu! komm zu mir, mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum edlen reben. Ich kann und will nicht ferner meine ſeyn;

Verleibe mich nur dir, mein heiland! ein.

2. Was bin und kann ich ohne dich doch machen? Ich ſteckte ja der höllen in dem rachen, Und konnte nicht vor meinem GOtt beſtehn; Hätt ich nicht theil an dir, müßt ich vergehn.

3. Drum ſoll die glaubens-hand dich feſt umfaſſen, Du wirſt, mein heil! dies treue band nicht haſſen. Ich liebe dich: drum nimm mein herze hin, Und lieb' auch mich, weil ich der deine bin.

4. Ja, nimm mich ganz nach deinem heilgen willen, Und eile, mein verlangen zu erfüllen. Ich bin ſchon ſelig hier in dieſer zeit, Weil JEſus ſich mir ſelbſt zu eigen weiht.

5. Was kannſt du doch, o ſeele! mehr verlangen? Auf! ſchäme dich, dem eitlen anzuhangen. Ach zeuch du mich, mein JEſu! von der welt; Nur droben ſey, was meinem geiſt gefällt.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! Und mache mich an dir zum edlen reben. Gieb, daß mein herz durch dich viel früchte bring', Und hier und dort dir freuden-lieder ſing'.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

345. Eins iſt noth! ach HErr! dies eine Lehre mich erkennen doch. Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt doch nur ein ſchweres joch, Unter dem das herz ſich plaget, Und doch keine ruh erjaget. Alles, alles, wird erſetzt, Wenn dies eine mich ergetzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden; Suchs bey keiner kreatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinten. Schwing dich über die natur, Wo der gottheit füll' erſcheinet Mit der menſchheit feſt vereinet. Da, da iſt das beſte theil; Da dein alles, da dein heil.

3. Wie Maria ſich befliſſen Auf des einigen genieß; Als ſie ſich zu JEſu füßen Voller andacht nieder ließ: Ach wie brannt' ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie, die nur auf JEſum denkt, Faſſet, was ſein heil ihr ſchenkt.

4. Alſo ſteht auch mein verlangen, Liebſter JEſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen. Schenke dich zu eigen mir. Will die welt ſich hier verweilen, Suche ich dir nachzueilen. JEſu! geiſt und leben iſt, Was dein freund bey dir genießt.

5. Aller weisheit höchſte fülle, HErr! in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß auch mein wille Sich nach deiner weisheit fügt. Die nebſt demuth mich regiere Und zu deiner kenntniß führe. Wenn ich dich, mein JEſu! weiß, Fehlt mir nicht der weisheit preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt darbringen Als nur dich, mein höchſtes gut! Nur mit dir kann mirs gelingen Durch dein unſchulds-volles blut. Du allein haſt mir erworben, Als du an dem kreuz geſtorben, Das erwünſchte ehren-kleid, Unſchuld und gerechtigkeit.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Dies muß mir dein beyſpiel geben, Nicht die welt, nein du allein Sollſt des wandels richtſchnur ſeyn.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, Da mein herz in dir nun ruht? Da du einmal eingegangen In das heilge durch dein blut,

blut, Haſt du mich des zorns entbunden, Ewige erlöſung funden, Nun nimmt mich dein vater an, Daß ich abba! rufen kann.

9. Volle gnüge, fried und freude Jetzo meine ſeel ergetzt. Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich verſetzt. Was kann mich wohl ſüßer laben, Als den beſten hirten haben, Der mich tröſtet und erquickt, Wenn mein glaube ihn erblickt?

10. Drum, o JEſu! du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine; Tilge allen heuchel-ſchein. Irre ich auf böſem ſtege; So leit mich zum ewgen wege. Wenn die welt bald lockt, bald droht, Ach ſo ſprich: nur eins iſt noth!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

346. GOtt lob! ich habe dich gefunden In deinem wort, o lebens-fürſt! Und gläube, daß durch deine wunden, Du meine ſchwachheit heilen wirſt. Du biſt mein troſt und glaubens-licht: Ach! ſegne mich, ich laß dich nicht.

2. Ich halte dich: das welt-getümmel Mag toben, wie es immer will; Ich ſehne mich nur nach dem himmel, Da find' ich das gewünſchte ziel, Setzt ſich gleich alles wider mich, Bleibt doch mein wort: ich halte dich.

3. Hältſt du mich auch, wer kann mich reißen Aus deiner treuen hirten-hand? Wie du mir gnädig haſt verheißen; Dein wort dient mir zum unterpfand: Wenn mich die ganze welt verläßt, So hält doch deine hand mich feſt.

4. Wer aber JEſum will behalten, Der ſey voll eifers ſtets bemüht, Daß welt-luſt mög' in ihm erkalten, Und was vom böſen in ihm glüht. Liebt man die lüſte dieſer welt, So thut man nicht, was GOtt gefällt.

5. Wenn du auch deine gnadenblicke, Mein JEſu! mir entziehen willt, Weil ſich geäußert böſe tücke, Die nur auf ſünden abgezielt; So blicke mich wie Petrum an, Daß mich gereu', was ich gethan.

6. Durch glauben kann man dich beſiegen, Und wahre buße rühret dich: Drum will ich dir zu füßen liegen, Mein GOtt! mein GOtt, erhöre mich! Mein hoffen ſteht zu dir allein: Wie kann ich denn verlaſſen ſeyn?

7. Ich laß dich nicht, mich mag verlaſſen, Was immer will in dieſer welt. Was odem hat, das mag mich haſſen: Nur dir, mein GOtt! ſey's heimgeſtellt; Was mir begegnen ſoll und kann, Nehm ich von dir mit freuden an.

8. Will neid und ſpott mein kleid beflecken, Will mich umgeben angſt und noth, Will mich gefahr und unglück ſchrecken, Will mich berücken ſünd und tod; So ſtell ich meine zuverſicht Auf dich, mein GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

347. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leben. Er iſt, der anfangs mir Das leben ſelbſt gegeben, Er iſt der mirs vermehrt, Er iſt der mirs erhält, Wenn gleich der erden-ball Zergehet, bricht und fällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leiden. Er lindert mir mein kreuz, Er führet mich zu freuden Durch kreuz und traurigkeit. Wenn JEſus bey mir iſt, Wird mir die bitterkeit Des kreuzes ganz verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſtreiten: Will teufel, welt und tod Vereinigt ſich berei-

bereiten Zu ſtreiten wider mich; So ſteht mir JEſus bey, Er kämpfet ſelbſt für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſterben. Wenn er nur bey mir iſt, So kann ich nicht verderben. Er führt mich durch den tod In jenes freuden-zelt. Drum halt ich JEſum feſt, Der mir allein gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht: Denn wenn ich ihn nur habe; So hab ich hier und dort Die allerbeſte gabe. Ohn dieſes höchſte gut Acht ich nichts für gewinn. Er iſt mein lebens-licht, Nach ihm nur ſteht mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht, Ich hang als eine klette An ihm, und er an mir: Dies iſt die liebes-kette; Mit der wir ſind verknüpft, Daß uns nichts trennen kann: Mit dieſer zieht er mich Beſtändig himmel an.

7. Drum laß ich JEſum nicht, Ich mag vom ſchlaf erwachen, Ich mag zur ruhe gehn; So bleibt in allen ſachen Doch JEſus meine luſt. Auf ihn nur iſt gericht't Mein dichten und mein thun: Ich laſſe JEſum nicht.

Melodey 25.

348. Ich will mich mit dir verloben, Liebſter JEſu! du allein Wirſt von mir aus lieb' erhoben: Nunmehr bin ich gänzlich dein. Zwar die welt wird mich ſtets haſſen, Denn ſie haſſet dich zugleich. Kann ich aber dich umfaſſen, So bin ich vergnügt und reich.

2. Alles ſoll mir eckel machen, Was zur eitelkeit gehört: Und in allen meinen ſachen Werde JEſus nur geehrt. Sollt ich JEſum denn nicht lieben, Der mich vor der welt erwählt? Sollt ich JEſum noch betrüben, Der mich zu den ſeinen zählt?

3. Nein, die ganze welt ſoll wiſſen, Daß ihr thun mir nicht gefällt. Ich will meinen JEſum küſſen, Welcher mich umarmet hält: Seine lieb' hat mich umfangen, Dieſe bande laß ich nicht; Denn mein ſehnliches verlangen Iſt allein auf ihn gericht't.

4. O wie lang hab ich verzogen Und dich, ſeelen-freund, veracht! O wie oft ward ich betrogen, Und von dir hinweg gebracht! Aber nun ſoll uns nichts ſcheiden, Nicht das leben, nicht der tod, Nicht das kreuz, nicht ſchmach und leiden, Weder unglück, ſchmerz, noch noth.

5. Stärke du nur meinen willen Wider meiner feinde liſt; Denn du mußt in mir erfüllen, Was dem fleiſch unmöglich iſt; Laß mich nicht mehr von dir wanken; Ach! wo ſoll ich ſonſt auch hin? Weil ich nicht nur in gedanken, Sondern wirklich bey dir bin.

6. Nun ſey tauſendmal gegrüßet, JEſu, meine ſüße luſt! Sey mir tauſendmal geküſſet, Sey du mir allein bewußt, Sey mein wunſch und mein beſtreben, Sey mein bräutigam und hort; Sey du meiner ſeelen leben, Sey mein alles hier und dort.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

349. Meinen JEſum laß ich nicht; Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt

auf

auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehn geruch, geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ihm in reinſtem licht Frommer chriſten krone pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meiner ſeelen wunſch ſich ſehnet; JEſum wünſcht ſie, und ſein licht, Welcher mich mit GOtt verſöhnet, Und befreyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-brunnen leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. 13. HErr! deine allmacht rc.

350. Mein herz, ach! rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen: Ich muß bey meinem JEſu ſeyn. Was ſoll ich hier verweilen, Wo eitelkeit, wo keine ruh? Mein geiſt eilt nach dem himmel zu.

2. Mein herzens-freund! dich laß ich nicht, Ich kann nichts beſſers haben: In dir iſt freude, troſt und licht, Du kannſt vollkommen laben. Nichts iſt, das mir vergnügung giebt, Als wann mich JEſus herzlich liebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, Wir ſind in eins verbunden: Dies gute theil hab ich allein Durch deine heilge wunden. Du biſt mein fels, der mich nicht läßt; Auf dir ruht meine ſeele feſt.

4. HErr JEſu! ohne dich muß mir Die welt zur hölle werden: Ich habe, häng ich nur an dir, Den himmel ſchon auf erden. Es quillt mein lebens-trank von dir, Das lebens-manna giebſt du mir.

5. O ſel'ge ſtunde! da man dich Kann recht ins herze ſchließen! Wie läßt du da ſo ſüßiglich Heil, gnad und friede fließen! So oft das herze nach dir blickt, Wird es mit himmels-luſt erquickt.

6. Das ſchwerſte kreuz wird leicht und klein, Denn du ſelbſt hilfſt es tragen: Du richteſt es zum beſten ein, Kannſt nicht von herzen plagen. Dein ruthenſtreich iſt voller huld, Du forderſt von uns nur geduld.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, Mein freund! durch leid und freude: Weiß ich dennoch, daß alles mich Von deiner lieb' nicht ſcheide. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in deines vaters ſtadt.

8. Ich übergeb mich deiner hand Und deiner treuen liebe: Du biſt entfernt von unbeſtand In deinem liebes-triebe. Dein herz iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu.

9. Nun blinde welt! ſuch immerhin Nur koth und dunſt der erden; Nur JEſus iſt's, in dem mein ſinn Kann recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß bey JEſu ſeyn.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

351. JEſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud'! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad ward ausgebreitet, Eh ich ſah des lichtes ſchein, In dem finſtern noch verſchloſſen; Darum ſag ich unverdroſſen: Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

3. Deine gůt hat mich umſchloſſen, Als mich erſt die welt empfing. Deiner huld hab ich genoſſen, Als ich an der bruſt noch hing. Dein ſchooß hat mich aufgenommen, Als zur taufe ich gekommen: Liebſter JEſu! du ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine gůt; Deines geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemůth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder kåm mit beten. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt! Ohn dich wär ich långſt verdorben Und in ſünden hingeſtorben. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet ſie mir auf. Kömmt es, daß ich mich betrübe, Stillet ſie den thrånen-lauf. Bin ich arm, giebt ſie mir gůter; Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ꝛc.

7. Schmåht man mich, iſt ſie mein' ehre; Trotzt man mir, iſt ſie mein trutz. Zweifl' ich, iſt ſie meine lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab' ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Liebſter JEſu ꝛc.

8. Deine ſüße lieb' und güte Haſt du in mein herz geflößt: Drum wird mein verzagt gemůthe Aufgerichtet und getröſt. Durch den vorſchmack jener freuden Linderſt du mir kreuz und leiden. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das du mir dort beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt, Zu dir, JEſu! in die freude: Trotz! daß mich was von dir ſcheide. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Liebſter JEſu! du biſt mein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüßigkeit im leide. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

12. Hör noch, JEſu! dieſes flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wenn die augen nicht mehr ſehen, Wenn dem munde kraft gebricht, Sonſt noch etwas vorzutragen; Laß mich noch im ſterben ſagen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

4. Von der Ruhe und Freude in GOtt.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

352. Habe deine luſt am HErrn, Denn er ſchenket luſt und leben; So wird dir ſein gnaden-ſtern Tauſend holde ſtrahlen geben: Denn er beut dir treulich an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in weinen ſich verkehret: Wer nur ſeele, geiſt und bruſt GOtt zum eigenthum gewähret; Trifft in allen ſtücken an, Was das herz nur wünſchen kann.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, Wenn

Wenn man GOtt im worte ken⸗net. Luſt an GOtt iſt innerlich, Wenn man in der liebe brennet. Solche luſt beut alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am HErren hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdroſſen zu erfüllen: Und ſo trifft er alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt? Trag geduldig die beſchwerden: Wenn du wohl gelitten haſt, Wirſt du erſt recht freudig werden, Und triffſt dort im himmel an, Was dein herz nur wünſchen kann.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

353. HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut; Mein ſeelen⸗ſchatz, mein herz und muth, Und meiner ſinnen freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir, So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſrer liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey deiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens⸗lauf, Und hilfeſt meiner ſchwach⸗heit auf. HErr JEſu Chriſt :,: du biſt mein licht; Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſ⸗ſen hat, Als was mir ſegen brin⸗get. Gehts gleich zu zeiten wun⸗derlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl ge⸗linget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der ge⸗rechtigkeit. HErr JEſu Chriſt :,: ach! mit begier Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich ge⸗richt, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Möcht' ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt :,: wo du nicht biſt, Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dies alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines herzens troſt und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: ich hoffe feſt, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glau⸗ben hält: Muß freilich wohl ver⸗derben, Und kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teufeln folgt, und ärgerlich In ſünden lebet wi⸗der dich, Und denkt an keine buße nicht; Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt :,: und biſt dabey Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels! der nicht zerbricht, In freud' und auch im leide. Dein thun ſoll alles mir allein, Im herzen, wie im munde ſeyn, Bis ich dich kann mit augen ſehn. Ach! wenn wird ſolches doch ge⸗ſchehn! HErr JEſu Chriſt :,: ich warte drauf, Komm, komm mein ſchatz! und nimm mich auf.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

354. Mein JEſu, ſüße ſee⸗len⸗luſt! Mir iſt nichts außer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt; Weil mir dein blick ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt; Daß ich Durch dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde, Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleiſches⸗ſinn Von welt⸗begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlich⸗ſeyn Ein herrliches ver⸗gnügen; Allein wie eilend gehts vorbey! Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen, Wenn die welt⸗luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey großer herzens⸗traurig⸗keit Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Sanft, beleget Den, ders träget, Nicht mit bürden, Welche ihn erdrücken würden.

5. So weiß ich auch aus dei⸗nem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen⸗hort! Nicht ewiglich verdeckeſt. Dein antlitz, HErr! verbirgeſt du, Auf daß du deſto größre ruh Hernach in mir er⸗weckeſt; Wenn ich Treulich, Als ein rebe An dir klebe, Auch im lei⸗de, Nicht nur in der ſüßen freude.

6. Deshalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt ab⸗ſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt: Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage! Ich bin ſtille: Iſts dein wille Mich zu kränken; Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein ſeelen⸗licht! Dein ſüßes lebens⸗manna nicht In dieſer zeit empfinden; So will ich doch zufrieden ſeyn, In hoffnung, deinen gnaden⸗ſchein In jener welt zu finden, Wo ich Ewig Mich zu laben Dich werd' haben, Dich erblicken, Mich in deiner huld erquicken.

8. Deswegen, holder menſchen⸗ſohn! Erkenn ich deine liebe ſchon, Wenn mich gleich dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Ja du Giebſt ruh Nach den ſchmerzen, Füllſt die herzen Ganz mit freuden, Die mich ſchon auf erden weiden.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden⸗öl, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht innerlich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb Den trieb, Unabwen⸗dig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, Und hält dich, als ein feſtes band; Ach ſtärke meinen glauben. Im glauben kann mich niemand dir, Im glauben kann dich nie⸗mand mir, O ſtarker JEſu! rauben. Durch dich Kann ich Welt und drachen Gar verlachen, Und die ſünden Durch den glau⸗ben überwinden.

355. JEſu,

355. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, mein begier! Ach wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam! Außer dir ſoll mir auf erden Sonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey. Laß die felſen zittern, Laß die welt erſchüttern: Mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tobe welt und ſpringe! Ich bin hier und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des ſatans wüthen Mich, ſein kind, behüten.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergetzen, JEſu meine luſt! Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreuz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter! Denn der freuden-meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn. Duld ich ſchon Hie ſpott und hohn, Bleibſt du dennoch auch im leide, JEſu! meine freude.

356. JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz dazu! Alles biſt du mir allein, Sollſt mir fort auch alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noth, Ueberwindet höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kann: JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß: Iſt mein vorrath ſchon nicht groß: JEſus hilft zu aller zeit Mir aus aller dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich da wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot; JEſus giebt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Drum, o JEſu! will ich dich Immer lieben feſtiglich: Du, du JEſu! ſollſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

9. JEſus meiner ſeelen licht, Meines herzens zuverſicht, JEſus iſt es, der mich deckt, Wenn mich ſünd und noth erſchreckt.

10. JEſus iſt mein ſpeiſ' und trank, JEſus ſey mein lob-geſang, JEſus ſey mein freuden-ſchall, JEſus ſey mein ganzes all.

11. Endlich laß, o höchſtes gut, JEſu! dein vergoßnes blut, Deine wunden, deine pein Meine kraft im tode ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

357. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem ſohne, Den er zum heil Und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen. Die gnaden-füll Giebt, was ich will; Sein lieben iſt ohn maaßen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt doch die huld unabgekehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt wohl verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan; Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd, Die ſich noch findt, Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen geiſt, Der mir den weg zum leben weiſ't, Ins herz die liebe gießet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüßet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meint. Wo iſt wohl ſeines gleichen? Wer ihn erkennt, Recht vater nennt, Dem wird er nie entweichen.

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wiſſen; Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich das andre miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil, hätt' ich ihn nicht Im himmel und auf erden, Würd mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil da werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kann fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden: Mein herz wird ſich, Das gläube ich, Ohn ende an ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchert, Ich ſeh es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Ein feind es mir kann rauben.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

358. So hoff ich denn mit feſtem muth Auf GOttes gnad und Chriſti blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt iſt ein vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur ſeligkeit In ſeinem ſohn gegeben.

2. HErr! welch ein unausſprechlich heil! An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und verſichert ſeyn Von deines geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns troſt im elend zu, Verſüßet uns des lebens ruh, Und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort! Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen; Laß ihn mein licht auf erden ſeyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit troſt erfüllen!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

359. Was ſorg' ich doch in dieſem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die ſeligkeit. Der darbet ewig, der nicht ſatt An GOtt und ſeinem JEſu hat.

2. Verſagt mir GOtt der erden gaben, Glück, ehre, freude, gut und geld: Mit meinem JEſu kann ich haben Mehr, als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, Worinn mein herz vergnüget ruht.

3. Das weſen dieſer welt vergehet, Weil zeit und ſterben alles frißt. Mein beſtes theil bleibt und beſtehet, So lang ein GOtt im himmel iſt: Und wenn der himmel ſelber bricht; Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin, du ſtolzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nennt! In GOtt kann ich vergnüget werden, Von dem mich auch der tod nicht trennt. Was macht mir doch mein herze ſchwer? Ich habe GOtt: was wünſch ich mehr!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

360. An GOtt will ich gedenken, Denn er gedenkt an mich. Wenn mich die ſorgen kränken; So hebt mein herze ſich Zu meinem GOtt empor: Bald weichen alle ſchmerzen, Denn er ſtellt meinem herzen Nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine liebe, Wie werd ich doch entzückt! Daß, wenn es noch ſo trübe, Mir doch die ſonne blickt. Da kömmt mir immer ein: Er will mein nie vergeſſen; Wird das von mir ermeſſen, Wie kann ich traurig ſeyn?

3. Denk ich an ſeine güte, Die alle morgen neu; So freut ſich mein gemüthe Bey ſolcher vatertreu. Die laſt werf' ich auf ihn, So wird die arbeit ſüße; Ob ich gleich ſchweiß vergieße: Denn GOtt iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, Er ſchenket mir ſein kind; O gnade für mich armen! Heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein: GOtt müßte JEſum haſſen: Wenn er mich wollte laſſen; Das kann unmöglich ſeyn.

5. Drum will ich an GOtt denken; Die welt mag immerhin Den ſinn aufs eitle lenken; Hier iſt ein andrer ſinn. Ich trage GOtt allein Im herzen und im munde, So kann mir keine ſtunde Allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedenken, So lang ich denken kann. Wird man ins grab mich ſenken, So iſt dies zwar die bahn, Da mein die welt vergißt; Doch glaub ich dieſes feſte, GOtt denket mein aufs beſte, Wo er uns alles iſt.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

361. Gieb mir ein fröhlich herz, Du geber aller gaben! Und laß mich meine luſt An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt; So iſt kein trauer-geiſt, Der dich, mein lieber GOtt! Aus meiner ſeele reißt.

2. Gieb mir ein fröhlich herz, Im wünſchen und verlangen Laß meine zuverſicht An dir beſtändig hangen, Und blicke mich mit troſt In meiner hoffnung an, Daß ſie auf deine huld Sich ſicher gründen kann.

3. Gieb mir ein fröhlich herz, So oft ich vor dich trete, Und durch des geiſtes trieb Das abba, vater! bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgeſtellt. Gieb

nur, was dir beliebt, Gieb, was dir wohl gefällt.

4. Gieb mir ein fröhlich herz, Bey kümmerniß und ſorgen. Du ſorgeſt ja für mich; Und dir iſt unverborgen, Was meiner ſeele gut, Was meinem leibe dient. Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gieb mir ein fröhlich herz, Wenn ich in unſchuld leide. Kränkt mich die falſche welt Mit unverdientem neide; So bleib ich doch getroſt. Du biſt mein beſter freund, Ders ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meint.

6. Gieb mir ein fröhlich herz, Bey naſſen trauer-tagen, Und laß mich mit geduld Die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder ſonnen-ſchein; So wird mir auch das kreuz Voll frucht und ſegen ſeyn.

7. Gieb mir ein fröhlich herz, Wenn ich auch endlich ſterbe. Der tod iſt mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erſt Die rechten freuden an; Gieb, daß ich einſt getroſt Von hinnen ſcheiden kann!

8. Gieb mir ein fröhlich herz, Das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir, mein GOtt! Wie eine klette kleben. So werf ich ganz getroſt Das trauren hinterwärts, Und bitte noch einmal: Gieb mir ein fröhlich herz.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

362. GOtt ſey gelobet, der allein Die wahre freude giebet: Der unſer herz läßt fröhlich ſeyn, Der uns unendlich liebet, Der uns in dieſer ſterblichkeit Durch manches glück und heil erfreut, Wenn er uns gleich betrübet.

2. Ja GOtt! von herzen dank ich dir, Daß du mir haſt geſchenket Ein ſolch gemüth, das meiſtens hier An keinen kummer denket. Du biſt, der mich ſo fröhlich macht, Daß mund und geiſt voll freude lacht, Wenn ſich ein andrer kränket.

3. Mein GOtt! wie ſehr erfreu ich mich, Daß du aus reichen gnaden Verſorgeſt den ſo väterlich, Der doch mit ſchuld beladen! Du gönnſt mir deine lieb' und huld, Und läſſeſt mir die ſündenſchuld, So groß ſie iſt, nicht ſchaden.

4. Du wendeſt manche große noth, Und fülleſt mich mit ſegen. Mit freuden eſſ' ich hier mein brot, Und kann mich ruhig legen. Du ſchenkeſt mir manch zeitlich gut, Du biſt, der oft erfüllt und thut, Woran mir hie gelegen.

5. Mit freuden trink ich meinen trank: Drum ſoll mein gläubig ſingen Dir, treuer vater! lob und dank Für ſolche gnade bringen. Ich greif die arbeit fröhlich an, Vollführe durch dich, was ich kann; Du läſſeſt es gelingen.

6. Dies alles muß ich deine gab' Und milde wohlthat nennen; Dein iſt und bleibet, was ich hab, Ich kann es wohl erkennen. Ach lieber vater! nähre mich Durch deinen ſegen mildiglich; Sonſt hilft kein ſchweiß noch rennen.

7. Nimm deine freude nicht von mir, Laß meinen ſinn nicht wanken: Mein herze klebe ſtets an dir, Gieb fröhliche gedanken. Behüte mich für üppigkeit, Halt meinen lauf zu jeder zeit In wahrer tugend ſchranken.

8. Bewahre mich für kümmerniß Und ſchwermuthsvollen plagen; Du kannſt den trauergeiſt gewiß Aus meinem herzen jagen. Er darf ſich, wenn nur JEſus Chriſt Und deine güte bey mir iſt, Ja niemals an mich wagen.

* * *

9. Laß mich, HErr! vor dein angeſicht Mit freuden allzeit kommen, Damit der hoffnung theures licht Mir niemals werd entnommen. Was hilft es, ſtets voll trauren ſeyn? Da doch die ſelbſt gemachte pein Nicht ſchicklich für die frommen.

10. Erfülle mich mit freud und luſt; Laß meine ſeel empfinden, Daß den, dem Chriſti tod bewußt, Nicht angſt noch trübſal binden; Daß ſatanas ihn ſelbſt nicht fällt. Ein GOttes-freund, der glauben hält, Kann alles überwinden.

11. Was acht ich eitle luſt der welt? Was hilft mir ſolch ein leben, Wo geiz und liſt nach gut und geld Und großen ſchätzen ſtreben? Mein höchſtes gut in dieſer zeit Iſt, ſich der tugend, frömmigkeit Und ehrbarkeit ergeben.

12. Doch laß mich auch mit freudigkeit Auf dieſer welt anſchauen, Was du für ſchöne ſeltenheit Auf erd, im meer und auen, Am himmel, an der ſonnen pracht, Und überall durch deine macht, So herrlich wollen bauen.

13. Hilf, daß ich freudig, wenn ich ſoll, Aus dieſem leben ſcheide. Verleih mir, daß ich freuden-voll Beſteh in allem leide. Mit freuden geh' ich aus der noth, Mit freuden dring' ich durch den tod Zu dir ins reich der freude.

Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

363. Ach HErr! bekehre mich zu dir, Und ſchaff ein reines herz in mir, Zu einem neuen leben. Denn du mußt zur erneuerung, Zur änderung und heiligung Den neuen geiſt mir geben.

2. Ich war ein finſtrer ſündenknecht: Du aber machteſt mich gerecht, Dein licht iſt mir erſchienen. Da treibt mich nun des glaubens kraft, Im lichte fromm und tugendhaft Dir, als ein knecht, zu dienen.

3. HErr! ſtärke dieſe kraft in mir, Du wirkeſt ſelbſt, und ich mit dir, Durch deines geiſtes triebe. Erſt wirkteſt du, ich wirkte nicht: Jetzt wird des glaubens zuverſicht Auch thätig durch die liebe.

4. Denn JEſu ſakrament und wort Erhält und ſtärket immerfort Des glaubens kraft und leben: Die mittel müſſen zu der frucht, Die JEſus an den reben ſucht, Auch ſaft und nahrung geben.

5. Da nimmt denn die erleuchtung zu, Den willen vollbereiteſt du, Mein GOtt! zu neuen trieben, Von ganzer ſeel und herzen dich, Und meinen nächſten, gleich als mich, In wahrer that zu lieben.

6. Mein glaubens-licht wird offenbar: Im glauben reich ich tugend dar. Ich will von JEſu lernen; Dem folg ich nach: ihm nah ich mich, Und von der ſündenbahn will ich Mich immer mehr entfernen.

7. So wirkt, ſo kämpft, ſo ringt und ſtrebt Der neue menſch, der heilig lebt, Durch kreuzigung des alten. Ich jage nach der heiligung, GOtt will zu meiner beſſerung Des glaubens kraft erhalten.

8. Zwar fehlet die vollkommenheit: Ich finde ſelbſt, daß allezeit Mein thun nur ſtückwerk bleibe: Doch darum beſſert GOtt auch mich, Sein ebenbild erneuert ſich Bey mir an ſeel und leibe.

9. GOtt

9. GOtt vater! du willſt deine treu An mir noch alle morgen neu Erhalten und vermehren: Du ſchenkeſt mir das kindſchaft-recht, Ach! ſo erneure deinen knecht, Dich kindlich zu verehren.

10. HErr JEſu! groß von rath und that: Dein rath, der angefangen hat, Muß auch die that vollenden: Ach hilf du mir, die neue kraft, Die mir dein blut und tod verſchafft, Zum leben anzuwenden.

11. Gewiſſer geiſt! laß mich dein wort Gewiß, und immer weiter fort Auf ebnen wegen leiten: Laß meinen geiſt unſträflich ſeyn, Verklär in mir den hellen ſchein, Zu jenen herrlichkeiten.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

364. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Mein herz iſt ganz verderbet: Es fühlt von ſünden großen ſchmerz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es thut, oft ohne ſcheu: Ach mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir aufs neue deinen geiſt, Der immer bey mir bleibe, Der mir zum guten beyſtand leiſt', Und mich dazu ſtets treibe; Der ſteure meinem fleiſch und blut, Und gebe, daß ich ſanften muth, Zucht, demuth, keuſchheit liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter vater! nicht, Weil JEſus dich verſühnet. Laß mich, dein kind, doch nimmermehr Hier fallen ſo gar tief und ſchwer, Daß du mich gar verwürfeſt.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir: Den böſen geiſt vertreibe, Daß er mich nicht entführ von dir, Und ich dein ſey und bleibe. Beherrſche mein herz, ſinn und muth Durch deinen geiſt, ſo fahr ich gut Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, Hilf, und vergieb die ſünden, Und, ſuchet meine ſeele dich, So laß dich gnädig finden. Durch dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt! Darinnen troſt und leben iſt, Hilf wider tod und hölle.

6. Dein freuden-geiſt enthalte mich dir Mit ſeinem freuden-öle, Daß mich nichts zur verzweiflung führ, Und bring um meine ſeele. Sey du, HErr! meine freud allein; Laß mich auch deine freude ſeyn, Bring mich zur ewgen freude.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

365. Laß mich, HErr! die gerechtigkeit Im wahren glauben finden, Die mich in ewigkeit befreyt Von allen meinen ſünden. Dein theures blut, Mein höchſtes gut, Das heilet allen ſchaden: Ja deine huld Tilgt meine ſchuld, Mit welcher ich beladen.

2. Gieb, daß ich mich, ſtatt zorn und grimm, Mit wahrer ſanftmuth ſchmücke, Durch demuth allen ungeſtüm In meiner bruſt erſticke. Laß deine macht Die ſünden-nacht Aus meinem herzen treiben, Und mich allzeit In fried und freud Dein liebes kind verbleiben.

3. HErr! ſchenk mir deine güt und treu, So lang ich leb auf erden, Und laß ſie alle morgen neu An meiner ſeele werden: So rühm ich dich Beſtändiglich, So werd ich deinen namen Nach dieſer zeit In ewigkeit Von herzen preiſen, amen.

Melodey 26.

366. Du ſchöpfer dieſer großen welt, Den alles

alles das, als ſeinen urſprung ehret, Was dieſer bau in ſeinen grenzen hält, Was erd und meer in ſeinem ſchooß ernähret, Der alles ſelbſt in ſchönſter zier und pracht Aus nichts gemacht.

2. Durch dich iſt auch der menſch gemacht, Das meiſter-ſtück von deinen weiſen händen, Ein kurzer riß und auszug aller pracht, Die du der welt beſchloſſen zuzuwenden, Der mittel-punkt von dem, was deine kraft Auf erden ſchafft.

3. Du prägteſt ihm dein bildniß ein, Du machteſt ihn zum herren deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner ſchein, Der weisheit glanz, des leibes muntre ſtärke, Die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, Zum wunder dar.

4. Wo iſt nunmehr dies alles hin? Wer kann die ſpur der erſten ſchönheit zeigen? Ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn, Der freye geiſt muß ſich in feſſel beugen. Dein edles bild, o ſchöpfer! iſt zerſtört, Und umgekehrt.

5. Ach HErr! den unſer elend rührt, Dem unſre noth gar tief zu herzen gehet; Ach ſiehe doch, wie uns der feind verführt, Wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet. Auf! mache bald, daß alles wieder neu Und heller ſey.

6. Dein milder ſegen ſey gelegt In des mit fluch beſchwerten herzens erde, Die leider! nichts, als ſchnödes unkraut trägt: Gieb, daß ſie bald voll guter früchte werde. Ach mache doch, daß alles wieder neu Und fruchtbar ſey.

7. Ach mache alles wieder recht, Was Adams fall verrücket und verkehret. Bereite dir ein heiliges geſchlecht, Das dich im geiſt und in der wahrheit ehret. Ach ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich ſey.

Mel. HErr JEſu Chriſt! dich ꝛc.

367. Erneure mich, o ewig licht! Erheb auf mich dein angeſicht, Und laß mit deinem gnaden-ſchein Mein ganzes herz erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir des fleiſches luſt, Und rein'ge mich vom ſünden-wuſt: Zu ſtreiten wider fleiſch und blut Verleihe mir kraft, geiſt und muth.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt: Ein willig opfer forderſt du, Mein alter menſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet ſey, Und, was dahinten iſt, vergißt, Vornämlich Chriſti tod ermißt.

5. Des fleiſches willen tödt in mir, Lenk mich zum guten, daß ich dir Gehorſam ſey, und deiner bahn In lieb' und einfalt folgen kann.

6. HErr! ohne deines geiſtes licht Erkenn ich deinen willen nicht: Darum erleuchte den verſtand, Mach ihm dich und dein wort bekannt.

7. Mach mein gewiſſen durch dein blut Ganz rein, daß mit getroſtem muth Ich kann vor deinem richtſtuhl ſtehn, Und auf den mittler, JEſum, ſehn.

8. Laß herz und ſinn auf dich allein Und auf dein wort gerichtet ſeyn: Daß ich es freudig hör und thu, Gieb ſelber kraft und luſt darzu.

9. Gieb, daß mein geiſt erfährt und ſchmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, ſtärke, kraft Und ſüßigkeit der ſeelen ſchafft.

10. Treib mich durch deinen guten geiſt; Durch ſeine kraft mir beyſtand leiſt, Daß er in mir die herrſchaft führ, Herz,

ſinnen, mund und that regier.

11. Weil dies nur aus dem glauben ſteigt, Der ſich durch werke thätig zeigt: So gieb, daß ſich durch deinen geiſt Mein glaub in reichen fruchten weiſt.

12. Nimm, JEſu! mich in deine hut, So trotz ich aller feinde wuth: So ſieg ich ſtets, mein heil! durch dich, So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

368. Mein GOtt! ich nahe mich und tret' Zu deinem gnaden-throne. Ich opfre ſeufzer und gebet Vor dir in deinem ſohne. Du willſt, ich ſoll der heiligung In deiner furcht nachjagen; Verheißeſt auch vermögen gnung, Den ſünden abzuſagen; Ach gieb mir kraft und gnade!

2. Wo ſich der glaube thätig kann Als GOttes werk beweiſen: Da ſcheut man nicht, die ſchwere bahn Mit GOttes volk zu reiſen; Man geht getroſt den engen weg, Man dringet durch die pforte, So ſchmal ſie iſt: und ſucht den ſteg Mit ernſt nach GOttes worte, Der zu der krone führet.

3. Ach treuer GOtt! begabe mich Mit ſolchem ernſten ſinne, Daß ich nichts lau und ſchläferig Im chriſtenthum beginne. Erwecke, höchſte kraft! mein herz, Daß ich beſtändig kämpfe, Auch bis aufs blut mit ernſt und ſchmerz Die böſen lüſte dämpfe, Und nach dem kleinod ringe.

4. Wen nun ein rechter ernſt bewegt, Der reinigt ſein gewiſſen; Er wacht, wenn ſich daſſelbe regt, Geht mit geſtärkten füßen: Es muß ſein auge helle ſeyn, Und täglich reiner werden In Chriſti blute, der allein Bleibt unſer licht auf erden, Und lehrt im lichte wandeln.

5. Du kennſt mein herz, HErr JEſu Chriſt! Und forſcheſt mein gewiſſen: Ach gieb, daß alle tück und liſt Daraus entweichen müſſen. Verleihe, daß ich mehr und mehr Mein thun und laſſen richte: Was wider dein geheiß und ehr, Das mache ſelbſt zunichte, Und mach mich täglich treuer.

6. Ich bitte mehr: ein weiſer ſinn Muß wahre Chriſten leiten: Sie gehn nicht in den tag dahin, Noch nach dem lauf der zeiten. Der zweck, den ihr beruf vorhält, Iſt ihnen ſtets vor augen: Die mittel werden auch gewählt, Die nützlich ſind und taugen; Sie können klüglich handeln.

7. Drum gieb mir, höchſte weisheits-quell! Die klugheit der gerechten. Ach! ſende ſelbſt in meine ſeel Den glanz von deinen rechten. Lehr mich, mein heil, und die gefahr Noch täglich beſſer kennen, Den unterſcheid, was falſch und wahr, Was gut und bös zu nennen: Ach! mach mich täglich klüger.

8. Und dieſe weisheit kann uns nicht Kalt und unfruchtbar laſſen: Ein wahrer glaub thut ſeine pflicht, Und eilt auf GOttes ſtraßen: Er iſt ein baum, der grünt und blüht, Und reiche früchte träget; Ein feuer, welches immer glüht; Ein leben, das ſich reget, Und ein geſchäftig weſen.

* * *

9. Mein lebens-fürſt! gieb friſche kraft Zum neuen geiſtesleben: Dein zweig zieht von dir ſeinen ſaft, Und fruchtbarkeit dein reben. Ach! daß ich eine tugend möcht' Darreichen aus der andern, Und reiche glaubensfrüchte brächt', Ja allzeit würdig wandern! Du kannſt und wirſt es ſchaffen.

10. Wer reich an guten werken iſt,

iſt, Bey dem wird JEſus wohnen. Der troſt, der unſre müh verſüßt, Kann alles reichlich lohnen. O gnaden-lohn, der hie ſchon wird Im vorſchmack uns gegeben! O ſüße lindrung unſrer bürd'! O angenehmſtes leben, Wo JEſus hütten bauet!

11. HErr! laß mich die beſtändigkeit In JEſu bey dir finden. Du wirſt mich ſtärken in dem ſtreit, Selbſt vollbereiten, gründen. Ich halte mich, HErr! an dein wort, Das ich gehört, geleſen: Ach gieb mir kräfte, höchſter hort! Und ein rechtſchaffnes weſen: So hab ich volle gnüge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

369. Mein GOTT! du weißt aufs allerbeſte, Was mir gut und erſprießlich ſey. Ach! ſetze du mein heil ſelbſt feſte; Weg mit dem eigenen gebäu! Gieb, daß mein herz auf dich nur bau, Und dir, mein GOtt! allein vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeele, Was dich nicht ſucht und deine ehr. Siehſt du, wie ſich die ſünd verhehle; So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit, Und gieb mir herzens-redlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit ſprechen: Du biſt mein abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenkeſt mir an Chriſto theil: Du biſt mein allerbeſter freund, Ders treu und herzlich mit mir meint.

4. Darf ich dich meinen vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man ſonſt heißet kreuz und leid. Denn wo du, GOtt! im herzen biſt; Wird auch das bittre kreuz verſüßt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube; Und mir getroſt und unverzagt, Jedoch in demuth, das zuſchreibe, Was uns dein theures wort zuſagt. Dein geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine vater-treue heißt.

6. Du, unerſchaffnes höchſtes weſen! Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon, da ich noch nicht geweſen, Den liebesvollen ſchluß gemacht, Daß ich ſoll dein in Chriſto ſeyn, Befreyt von aller ſünden-pein.

7. Dein ſohn, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Erworben mir die ſeligkeit: Dein geiſt, der mir dies macht bekannt, Iſt deſſen ſichres unterpfand.

8. Was ſoll ich von der güte ſagen, Die ich ſonſt bis hieher geſpürt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar, doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein unſterblich gut bereit't?

*9 Nun, HErr! ich falle dir zu füßen, Und bitte dich, o höchſtes gut! Laß mich ſtets deiner huld genießen, Und mehre meine liebes-gluth. Verleih, daß meine lieb' und treu Auch gegen dich recht herzlich ſey.

10. Ich bin nun auf ſo viele weiſe Mein treuer GOtt! dein eigenthum; Drum halte mich auch, dir zum preiſe, Zu deines großen namens ruhm, In unſchuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen: Drum lenke worte, that, verſtand, Und reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vater-hand; Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen, alles ſchafft.

12. Legſt du was auf; ſo hilfs

auch tragen. Gieb nur geduld in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein rath, mein troſt und meine freud. Gieb demuth, einfalt, lieb' und zucht: Was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht.

11. Nun, amen! es ſey feſt geſchloſſen, Bleib über mich, o geiſtes-kraft! Stets reich- und täglich ausgegoſſen, Die einzig alles gute ſchafft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

370. Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine ſtärk Zu ſeinem ziel gelangen. Soll ich, bis in den tod getreu, In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Im glauben frucht zu treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die wider mich ſtets raſen: Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu beſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, vater! deine treu und macht, Doch, mittler! dein vertreten, Doch, geiſt der gnaden! deine macht, Dein trieb zum kampf und beten Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, Bey mir zu ſchanden machen.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen. Mein vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein hirt läßt auch das kleinſte lamm Nicht in der noth verſchmachten: Drum wird achten Auf mich mein bräutigam, Und mir zu helfen trachten.

5. Den glauben, den er mir geſchenkt, Den wird er mächtig ſtärken. Die kraft, die er in mich geſenkt, Wird keinen abgang merken. Er wird durch ſeines geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in kampf und ſtreit; So wird er mich auch ſchützen: Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräfte unterſtützen. Fall' ich, ſo wird er mich, ſein kind, Nicht hülflos liegen laſſen, Noch mich haſſen. Ach nein, er kömmt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein ſchmerz, kein leiden; Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley Soll uns verbundne ſcheiden. Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpfe können Jemals trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich ſelig nennen.

Von der Gnaden-Verſiegelung des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

371. Frommer vater, GOtt der ſtärke! Dein licht iſt vom wechſel frey! Du biſt in jedwedem werke Heilig, wahrhaft und getreu: Ach! ich klage dir mit leid Meine unbeſtändigkeit; Denn mein herz iſt gleich den wogen, Leicht bewegt und bald betrogen:

2. Bald durch menſchen-furcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld, Bald durch böſe wolluſt-triebe Und durch ärgerniß der welt; Bald treibt die verfolgung mich Bald die armuth hinter ſich; Bald macht ſonſten eine ſeuche, Daß ich von dem höchſten weiche.

3. Ich bekenne, HErr! wie billig, Ich bekenn's mit weh und ach: Oftmals ſcheint mein geiſt zwar willig; Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünde zu, Weil wir arme deine gaben Nur in mürben ſcherben haben.

4. Ach! befeſtige mein herze; Nur die gnade macht es feſt, Daß mich unter allem ſchmerze Muth und hoffnung nicht verläßt. Deine ehre, furcht und ruhm Sey mein einig eigenthum. Lehr mich, aller gunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſetzen.

5. Laß den allertheurſten glauben Und die hoffende geduld Mir nichts auf der erden rauben. Steh mir bey mit deiner huld, Daß ich, HErr! von deiner treu Ewig unzertrennlich ſey. Gieb mir aber alle ſtunden Neue kraft aus Chriſti wunden.

6. Laß den undank dieſer erden, Und den hohn der ganzen welt Mir nicht zur verſuchung werden, Wenn das leiden mich befällt: Denn es iſt der chriſten freud, Leiden um gerechtigkeit: Laß mich dein verheißen faſſen, Und mich feſt darauf verlaſſen.

7. Gieb ein herze, das im glücke Nicht verwegen, ſtolz und frey, Und bey widrigem geſchicke Nicht verzagt noch mürriſch ſey. Zieh mein herz mit großmuth an, Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem kampf und ſiege Schon ermüdet unterliege.

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn. Laß mich wider allen zweifel Auf der wahrheit GOttes ſtehn; Daß ich alle ſatans-wuth, Und der pfeile ſchwefel-gluth Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden.

*9. HErr! verſiegle, weil ich lebe, Meinen geiſt mit deinem geiſt, Der ein ſichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heißt. Zeichne meine ſtirn und herz, Daß der feind weich' hinterwärts, Und mich niemand dir entreiße, Weil ich dir verſiegelt heiße.

10. Mach mich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt, Wo man dieſes ſiegel ſchauet, Daß mein GOtt die ſeinen kennt: Nimm durch deine GOttes-macht Meine ſeligkeit in acht, Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen himmels-erben.

Von dem Gnaden-Stande.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

372. JEſu! wenn ich mein gemüth Chriſtlich in mich ſelber lenke, Und den reichthum deiner güt', Meine ſeligkeit bedenke: So dünkt mir, als wär ich ſchon Dort um deinen gnaden-thron.

2. An dem ſchnöden ſünden-wuſt Mag mein herz denn nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, Heilig und nach GOtt zu leben: Ich bin reiner freuden voll, Mir iſt überſchwänglich wohl.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu, der du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht! Du machſt mich zum himmels-erben In der taufe, wo dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich rein und ſchön, Daß ich ohne fehl und flecken Kann gerecht vor GOtt beſtehn: Dies kann alle ſchuld bedecken. Deine unſchuld, JEſu Chriſt! Macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll' und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen. Dieſe höchſt verderbte welt

Tret' ich ritterlich mit füßen: Und weil ich in Chriſto bin, Iſt auch ſterben mein gewinn.

6. Donnert das geſetz, und blitzt Schrecklich über alle böſen? Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kann vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der aller heiland heißt, Hat luſt in mein herz zu ziehen, Und mir ſeinen werthen geiſt Als ein liebes-pfand verliehen: GOtt kehrt ſelber bey mir ein, Nun muß ich ſein erbe ſeyn.

8. Schweig, vernunft! und ſage nicht, Ich ſey elend und gebrechlich: Denn mein glaub' an Chriſtum ſpricht: Meine ehr' iſt unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Tilg, o GOtt! mein ſchutz und ruhm! Was den glauben ſucht zu ſtören, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren: Dies laß mir in freud und pein Meine ſeelen-weide ſeyn.

10. Und an dieſem himmels-brot Will ich mich ſo lang ergetzen, Bis du mich einſt durch den tod In den himmel wirſt verſetzen; Da ſeh' ich vollkommen ein, Was es ſey: ganz ſelig ſeyn.

Von der Herrlichkeit der Gerechten.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit, O GOtt! ſchon in der prüfungs-zeit, Selbſt unter viel beſchwerden; Wenn unſer herz ſich dir ergiebt, Und treu in JEſu dienſt ſich übt; Wie groß wird ſie einſt werden, Wenn ſich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erntet von der ſaat der leiden?

2. O! wie erhaben iſt das recht, Das du uns giebeſt, dein geſchlecht Und bundes-volk zu heißen! Bey dir iſt unſer vaterland; Und wer will deiner ſtarken hand, Allmächt'ger! uns entreißen? Wenn wir Gleich hier Müſſen ſtreiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre ſünden zu, Schenkſt unſern ſeelen wahre ruh, Und ſtärkeſt uns mit freude. Dein ſohn iſt unſer haupt und ruhm; Wir ſein erkauftes eigenthum, Und ſchafe ſeiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden In beſchwerden Unſre ſeelen. HErr! was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch, wenn dereinſt vor aller welt Er, unſer haupt, gerichts-tag hält; Dann wird er ſichtbar werden. Alsdann Sieht man, Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für ſein treues volk erklären.

5 Wie wohl, o GOtt! ſind chriſten dran! Wie viel haſt du an uns gethan! O! laß uns unſre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr! gieb Den trieb In die ſeelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEſu dienſt zu geben.

VI. Von der Gnaden-Wahl.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

374. Ew'ge liebe! mein gemüthe Thut jetzt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll

voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich erbarmet haſt, Und aus unverdientem triebe Den erwünſchten ſchluß gefaßt: Der in fluch verſenkten welt, Durch ein theures löſe-geld, Durch des eignen ſohnes ſterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut! Liebe! die den ſohn nicht ſchont, Der im ſchooß des vaters wohnt, Um die ſünder zu erretten Aus den ſchweren ſünden-ketten.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der ſoll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten geiſt Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinen geiſt nicht widerſtehen, Noch ſein werk verhindern werd; Sondern ohne heuchel-ſchein Werd im glauben feſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht gläubt an deinen ſohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwillig widerſtreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den das lob verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief' ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn. Denn ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine kreatur wird mich, Den du liebeſt ewiglich, Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

375. Wer will, was GOtt auserwählet, Was er ſelbſt gerecht gemacht, Und zu ſeinen kindern zählet, Zu verklagen ſeyn bedacht? Weil GOtt, die ſonſt ſünden-knechte, Selbſt erkläret für gerechte. GOtt ihr freund und heil iſt hie, Weſſen macht verdammet ſie?

2. Hier iſt Chriſtus, der geſtorben Ja auch auferwecket iſt, Welcher durch ſein blut erworben, Was geraubt des ſatans liſt: Dieſer ſitzet GOtt zur rechten, Seine ſchafe zu verfechten; Er vertritt uns ſtets bey GOtt, Und erlöſt aus aller noth.

3. So wird uns nunmehr nichts ſcheiden Von des höchſten liebes⸗treu, Keine freude, keine leiden: Seine huld bleibt ewig neu. Kreuz, verfolgung, trübſal, ſchmerzen Trennen nicht mehr unſre herzen: Wir beſiegen kreuz und noth, Hunger, ſchwert, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben, Durch den ganzen tag gekränkt, Zu der ſchlachtbank hingetrieben, Und mit bitterkeit getränkt: O dies iſt uns ja kein ſchade, Denn wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja ich weiß gewiß, und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Ob gleich welt und hölle droht: Weder macht noch ſeltne werke, Fürſtenthümer, engel, ſtärke, Noch was jetzt und künftig iſt, Scheiden mich von JEſu Chriſt.

6. Weder was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch ſonſt ein geſchöpf iſt mächtig, Daß es mich von JEſu trennt, Daß es mich von GOttes liebe, Und von ſeiner gnade triebe, Die allein in JEſu Chriſt, Meinem HErrn und heiland, iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

376. HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes⸗meer! Ich danke dir mit allen armen, Und mit dem ganzen chriſten⸗heer, Für deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen, Und für das wort von deiner huld; Ja, für die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Für deinen geiſt der gnad' und liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt; Für dieſes glaubens kraft und triebe, Durch die ſich deine macht beweiſt; Für die befeſtigung darinn, Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey; Wenn berge weichen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel ſinkt und fällt, So bleibt doch GOtt, der glauben hält:

5. Für deine theurſte ſakramente, Als ſiegel der gerechtigkeit, Wo du, damit ich glauben könnte, Der wunder denkmal ſelbſt geweiht: Für dieſe gnade in der zeit Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja, mund und herze ſoll dir danken; Doch bittet auch mein herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf dieſen grund. Erhalte nur durch deine treu Mich bis in meinen tod dabey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an; Gieb, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile löſchen kann. Doch, weil ich ſchwach bin; ſo laß du Kein allzu ſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſegeld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel, die auch allgemein, Des glaubens feſte gründe ſeyn.

9. Du gabſt auch mir den ruf der gnaden, Auch ich erhalte theil daran: Es lag mein herz in gleichem ſchaden, Drum iſt auch gnug für mich gethan. An deinen worten, troſt und heil Hab ich auch ins beſondre theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du willſt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt den ſohn für mich dahin: Und der ward ſündern zugezählt, In dem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich, dir zum lobe ſeyn: Verſichere mein herz darneben, Es reiße weder luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto JEſu iſt: Ja, amen, vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

IV. Von den Gnaden-Mitteln,

als

I. Von dem Worte GOttes.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

377. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt Dein will' und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber ſohn, O vater! von dem himmelsthron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben; Und gieb uns deinen heilgen geiſt, Daß wir dem worte gläuben: Daß wirs annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehrfurcht, lieb' und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der frechen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Weil ihr geſpött ſamt ihnen drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gieb du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht faſſen; In lieb' und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg' der ſaame wird ſofort Vom teufel hingenommen: In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſaame, der in dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

*7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden. Gieb, daß wir halten feſt an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-ſorg überall Nebſt böſen lüſten dämpfen.

*9. Dein wort, o HErr! laß allweg' ſeyn Die leuchte unſern füßen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genießen

Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf bauen.

10. GOtt vater! laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten. O heilger geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb', geduld und hoffnung.

Mel. Hilf mir, mein GOtt! hilf.

378. Mein GOTT! du zeigſt dein angeſicht In deines wortes ſpiegel, Daſſelb' iſt uns ein helles licht, Ein theures pfand und ſiegel: O heilger geiſt! Dein wort ſelbſt weiſt, Daß du die lehrer treibeſt, Da du dies wort Für jeden ort Durch deinen griffel ſchreibeſt.

2. Iſt dein geheimniß tief und ſchwer; So giebt dein wort doch klarheit. Iſt die vernunft gleich wüſt und leer: Dein wort führt in die wahrheit, Lehrt, ſtraft, verbeut, Vollführt den ſtreit; Die tröſtung iſt unzählig, Hat himmels-kraft Und lebens-ſaft, Und macht uns endlich ſelig.

3. O morgen-ſtern! o manna-thau! O angenehmer regen! O immer grüne ſeelen-au! In dir iſt heil und ſegen. Drum ſey gepreiſt, O heilger geiſt! Für dieſe theure gaben: Ich will hinfort An dieſem wort Mein licht und labſal haben.

4. Ach HErr! bewahr vor menſchen tand, Vor falſcher lehr und rotten: Bring nicht den hunger in das land, Laß uns des worts nicht ſpotten; Daß man die lehr Nur laulich hör', Und doch darnach nicht thäte. Ja, ſtoß doch nicht Dies helle licht Von ſeiner leuchters ſtätte.

5. Hilf, daß ich nicht, aus leichtſinn mich Von der gemein entferne: Nicht kalt, gleichgültig, ſchläferig Die predigt hör und lerne. Der ſorgen dorn, Geiz, neid und zorn, Der wolluſt feuer dämpfe. Ach! ſteh bey mir, Wenn ich allhier Mit ſünd und zweifel kämpfe.

*6. Erhalt uns, HErr! dein theures wort Zu unſers herzens freude, Daß es uns ſchein' im dunkeln ort, Und unſre ſeelen weide. Hilf, daß mirs itzt Zur lehre nützt, Des glaubens werk zu ſtärken, Zur beſſerung, Zur züchtigung, Zu allen guten werken.

7. Hilf, daß ichs auch mit freud'gem muth Vor aller welt bekenne, Und ſtets in angſt und trübſals-gluth Es meinen labſal nenne. Die letzte noth Iſt end und tod, Laß mich der hoffnung trauen, Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

379. Erkenne mein gemüthe! Wie GOtt ſo gnädig iſt; Aus deſſen licht und güte Dir dieſe wohlthat fließt, Daß er die heilge ſchrift Dir hat zum licht gegeben, Und darin, dir zum leben, Den bund mit dir geſtift.

2. GOtt, der erbarmer, ſahe, Uns in der blindheit ſtehn; Es ging ihm herzlich nahe, Solch elend anzuſehn. Sollt er nun unterricht Nebſt den erleuchtungsgaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt' er nicht.

3. Vielmehr erwählt' er knechte, Gab ihnen alles ein, Was uns zum licht und rechte Von nöthen möchte ſeyn; Er lenkte hand und mund, Daß alles, was ſie dachten, Und in die ſchriften brachten, Von- und aus ihm entſtand.

4. Ein heide ſchreibt und gläubet,

bet, Daß GOtt und tugend ſey: Doch was er ſagt und ſchreibet, Kömmt GOttes ſchrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit Allein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, Und GOtt alleine weiß, Was kein verſtand ergründet; Das lehret ſie mit fleiß: Weil durch ſie GOttes geiſt, GOtt, deſſen weſen, werke, Und willen, kraft und ſtärke, Ja jenes leben weiſt.

6. Sie trägt die höchſten ſachen In tiefſter einfalt vor, Und kann doch weiſe machen: Sie führt zu GOtt empor: Sie ſchenket dem gemüth Ein ſolch verklärt geſichte, Daß man im glaubens-lichte GOtt recht ins herze ſieht.

7. Sie reißt durch eigne ſtärke Das reich der ſünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie ſtößt ein ſündlich herz Erſt in die hölle nieder; Und führt doch ſolches wieder Durch tröſtung himmel-wärts.

8. Sie dient ſich zum beweiſe, Daß ſie vom himmel ſey. Der geiſt ſtimmt, ihr zum preiſe, Mit ſeinem zeugniß bey. Es haben hier und dort Blut-zeugen ſie geprieſen, Und durch den tod bewieſen, Sie ſey das lebens-wort.

9. Kein buchſtab iſt entfallen, Der nicht erfüllet ſey: Der ausgang tritt in allen Den weißagungen bey. Vermag nun GOtt allein Weißagung vorzutragen; So kann mein glaube ſagen: Die ſchrift muß göttlich ſeyn.

10. Wohlan, geliebtes herze! Nimm GOttes zeugniß an; Weil es im größten ſchmerze Dich himmliſch tröſten kann. So wenig GOtt betreugt, So wenig kann es lügen, Noch auf dem wege trügen, Den es zum himmel zeigt.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

380. GOtt iſt mein hort! Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt! vor dir Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr; Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken. Laß keinen ſpott, O HErr mein GOtt! Mich von dem glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich licht; Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt! ohne ſie Verſtünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der ſeelen werth, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Den ewgen rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen, Den kennt' ich nicht, Wär mir dies licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz In reu und ſchmerz Der ſünden nicht verzagen; Nein, du verzeihſt, Lehrſt meinen geiſt Ein gläubig abba! ſagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Iſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer hort! Laß uns dies wort; Denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein theil, Es ſey mir heil, Und kraft zum ewgen leben!

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

381. Theures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig hegt! Dich allein hab ich zum grunde Meiner ſeligkeit gelegt. In dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kann.

2. Wir

2. Will ich einen vorſchmack haben Jener reinen ſeligkeit: So kannſt du mich herrlich laben: Wei! mir deine ſüßigkeit Himmliſch manna reichlich ſchenkt, Mich mit lebens-waſſer tränkt.

3. Du mein paradies auf erden! Schleuß mich ſtets im glauben ein. Laß mich täglich klüger werden, Daß dein heller gnadenſchein Mir bis in die ſeele dringt, Und die frucht des lebens bringt.

4. Geiſt der gnaden, der im worte An des höchſten herz mich legt! Oeffne mir die himmels-pforte, Daß mein geiſt hie recht erwägt, Was für ſchätze GOttes hand Durch ſein wort mir zugewandt.

5. Laß mich ſtets in deſſen ſchranken Frey von eitlen ſorgen ſeyn; Schließe ſinnen und gedanken In ein ſtilles weſen ein, Daß die welt mich gar nicht ſtört, Wenn mein herz dich reden hört.

6. Gieb dem ſaam-korn einen acker, Der die frucht nicht ſchuldig bleibt. Mache mir die augen wacker; Und, was hier dein finger ſchreibt, Präg ins herz mir kräftig ein; Laß den zweifel ferne ſeyn.

7. Was ich leſe, laß mich merken, Was du ſageſt, laß mich thun. Wird dein wort den glauben ſtärken, Laß es nicht dabey beruhn; Sondern gieb, daß auch dabey Ihm mein leben ähnlich ſey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieſer richtſchnur gehn. Was ich hier zum grunde lege, Müſſe wie ein felſen ſtehn; Daß mein geiſt auch rath und that In den größten nöthen hat.

9. Laß dein wort mir einen ſpiegel In der folge JEſu ſeyn: Drücke drauf ein gnaden-ſiegel. Schleuß den ſchatz im herzen ein, Daß ich feſt im glauben ſteh, Bis ich dort zum ſchauen geh.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

382. Du willſt, GOtt! daß mein herz Zur heiligung geneſe; Drum gieb, daß ich dein wort Oft und mit andacht leſe: Das wort, das deinen rath Von unſerm heil enthält. Dank ſey dir für dies wort, Den größten ſchatz der welt.

2. Erfülle mein gemüth Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit luſt und frommen ernſt, Dadurch mich zu erbauen. Du biſts, der in der ſchrift Zu meiner ſeele ſpricht. O ſegne doch an mir, HErr! deinen unterricht!

3. Mein GOtt! vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gieb, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte; Und laß mich deinen rath Empfindungs-voll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom kreuze ſehn.

4. Du, aller wahrheit GOtt! Kannſt mich nicht irren laſſen. Untrüglich iſt dein wort. O! laß mich daraus faſſen, So viel mein heil verlangt. Du biſts, der weisheit giebt, Wenn man ſie redlich ſucht, Und aus gewiſſen liebt.

5. Gieb, daß dein kräftig wort, O GOtt! mein herz ſtark rühre: Und daß ich mir den ſpruch Oft zu gemüthe führe, Der mich vor andern rührt. O! ſtärke mich durch ihn, Mit ernſt und munterkeit Das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu ſeyn, Dazu ſind wir auf erden. Wer deinen willen thut, Den läßt du inne werden, Die lehre ſey von dir, Die uns die bibel giebt; Man lernt ihr wort verſtehn, Wenn man es treulich übt.

7. Spricht ſie geheimnißvoll: So laß mich dies nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kann dich nie ganz entdecken. Du bleibſt unendlich hoch. Was du ſelbſt mir erklärt,

erklärt, Nicht was mein witz verlangt, Iſt meines glaubens werth.

8. Sich ſeines ſchwachen lichts Bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt ſich offenbart, Iſt der geſchöpfe pflicht; Und weiſe demuth iſts, Das glauben, was GOtt ſpricht.

9. Erinn're mich hieran, HErr! wenn mich zweifel kränken. Hier bin ich kind; doch dort Wirſt du mehr licht mir ſchenken. Dort wächſt mit meinem glück Mein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchau'ns, Und hier des glaubens zeit.

10. Find ich in deinem wort Noch manche dunkelheiten: So laß mich einen freund, Der mehr als ich ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, Der ſich der ſchrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

11. Stets ſey dein wort mir werth! Es iſt mein glück auf erden, Und wird es einſt noch mehr In jenem leben werden. Nie irre mein gemüth Des bibel-feindes ſpott; Die lehre, die er ſchmäht, Bleibt doch dein wort, o GOtt!

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

383. Dein wort, HErr! iſt die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet, Ein ſchild zu unſrer gegenwehr, Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärkungs-trank, Wenn wir uns krank An ſeel und geiſt befinden; Ein feſtes band, Das unſre hand Mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dies dein licht, mich blinden. Laß mich, durch deinen ſchutz und rath, Den ſatan überwinden. Laß allezeit Die ſüßigkeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und dieſes gut In mir die gluth Der gegen-lieb' erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geiſt, Der alles das verſiegle, Worin dein wort mich unterweiſt; Daß ich mich drin beſpiegle, Und immerdar, Das, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr In ſünd' und irrthum renne.

4. Gieb meinem glauben ſtärk und kraft, Die alles kann vollbringen, Damit, durch deſſen eigenſchaft, Ich ritterlich kann ringen, Und kreuz und noth, Ja gar den tod Viel eher mag erleiden, Als daß ich hier Vom wort, und dir, Mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

384. O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-ſaft, Das eine wahre GOttes-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue ſich Ein hungrig ſchäflein füllet, Und ſeinen durſt gar emſiglich Am friſchen waſſer ſtillet; So kann dein wort zu aller zeit Mit heil, troſt und zufriedenheit Mir meine ſeel erquicken.

3. Denn was ich ſuche, find' ich dort; Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein ſeligmachend wort, Das kann mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im leben und im ſterben.

4. Aus deinen honig-ſüßen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen, Und JEſum meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den geiſt,

Des erbes pfand, das du verheißt Uns ſterblichen zu geben.

5. Will mich gleich ſünde, höll und tod, Und welt und teufel ſchrecken; So kann dein wort in ſolcher noth Gewiſſen troſt erwecken: Denn Chriſtus iſt, ſo zeugt die ſchrift, Der höllen peſt, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht, Wenn mich gefahr umgeben: Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich in kummer leben, Kömmt krankheit, ſchmerz und ſelbſt der tod; So kann dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig tröſten.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder rotte nicht In ihrem rathe ſtehen. Dein wort giebt meiner ſeele kraft, Es iſt das holz, deß lebens-ſaft Uns lieb' und glauben ſtärket.

8. Drum laß mir, HErr! dies edle wort Nicht aus dem herzen reißen. Ja laß es, JEſu! fort und fort Mein troſt und labſal heißen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne deſſen glanz und ſchein Iſt all mein thun verloren.

9. Gieb, daß ich auf dies wort ſtets acht' Mit denken und mit ſinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß michs ſo lieb gewinnen, Daß deſſen heil und ſüßigkeit In allem ſchmerz, in angſt und leid Mein troſt und ſtärke bleibe.

10. Ja, laß mich, kömmt der tod herbey, Dies wort von JEſu hören, Daß er mein' auferſtehung ſey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig ſterben, weil er ſpricht: Die ſterben nun und nimmer nicht, Die feſte an mich gläuben.

Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

385. Mein GOtt! ich will anjetzt Dein heilig wort erwägen; Ach! gieb doch gnädiglich Mir hierzu deinen ſegen, Damit ich dein gebot Darinnen recht verſteh, Und aus der finſterniß Zum licht des lebens geh.

2. Ich bin blind von natur Durch angeerbte ſünden, Und kann nicht von mir ſelbſt Den weg zum himmel finden; Jedoch dein wort iſt mir Ein leitſtern in der nacht, Daß ich durch deſſen glanz Entgeh der todes-macht.

3. Drum gieb mir deinen geiſt, Der mich zum lichte führe, Mein ſonſt verfinſtert herz Mit wahrer tugend ziere, Daß glauben, hoffnung, lieb' In vollem wachsthum ſey, Und meine gottesfurcht Bleib' ohne heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, Was dir zuwider, haſſe; Das gute aber auch Zu thun nicht unterlaſſe. Denn wer ein hörer nur, Und nicht ein thäter, iſt; Dem hilft das wiſſen nichts, Der iſt kein wahrer chriſt.

5. So hilf nun, treuer GOtt! Daß ich dein wort recht höre. Zeuch du mein herz nach dir, Daß nichts die andacht ſtöre. Lenk alle ſinnen jetzt Nur blos auf dich allein, Daß ich kann nach der zeit Ein himmels-erbe ſeyn.

Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

386. Liebſter JEſu, liebſtes leben! Deine güte ſey gepreiſt, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweiſt, Das zur ſeligkeit mich lehrt, Warnet, beſſert, ſtraft, bekehrt, Auch, wenn kreuz

und trübſal drücket, Mich mit ſüßem troſt erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe Ohne ſchein und heucheley, Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloßer hörer ſey. Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwohl nicht mit fleiß; Der iſt ärger als die heiden, Und ſoll doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum ſchreib, was ich vernommen, Jetzt in meine ſeele ein. Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter seyn. Dein geiſt treibe mich ſtets an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Gläubig faſſe, fürchte, liebe, Und mit ſünden nicht betrübe.

4. Dein wort ſey auch meinen füßen Eine leucht' und helles licht, Daß ich möge troſt genießen, Wenn es mir an troſt gebricht. Es verſüße alle qual In dem finſtern todes-thal, Führ mich endlich aus dem leide Zu der ſüßen himmels-freude.

Von den fünf Hauptſtücken des Katechismi.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

387. Du eifriger HErr zebaoth! Dein majeſtätiſches gebot Haſt du, es treu zu üben, Uns erſt ins herz geſchrieben. Dann thut auf Sinai dein mund Es dem erwählten volke kund. Du redeſt aus gewittern Und alle herzen zittern.

Ich bin der HErr! erwähle dir Nicht andre götter neben mir! Mein name ſoll dir heilig ſeyn, Daß mund und herz ihn nie entweihn: Am ſabbath ruh und danke!

2. Die eltern ehre! wer ſie ehrt, Den acht ich meines ſegens werth. Du ſollſt dich ſelbſt nicht rächen; Den ehe-bund nicht brechen; Dem nächſten nicht ſein gut entziehn; Nicht fälſchlich zeugen wider ihn; Nicht böſe lüſte nähren; Was bös iſt, nie begehren.

HErr! wie erfüll ich dein gebot? Ich fühl, ich bin zum guten todt. Mich träf' ein ſchreckliches gericht, Hätt' ich dein heil in Chriſto nicht; Drum lehre du mich gläuben.

3. Ich gläub an dem dreyeinigen GOtt; Nie irre mich der frevler ſpott! Ich gläub an GOtt den vater, Den gütigſten berather, Deß allmacht erſt den kreis der welt Aus nichts erſchuf, nun ihn erhält; Und an den eingebornen, Den heiland der verlornen.

Er, welcher menſch ward, litt und ſtarb, Am blut'gen kreuz uns heil erwarb, Vom grab erſtand, gen himmel fuhr, Beherrſcht die welt und die natur, Und kömmt dereinſt zu richten.

4. Ich gläub auch an den heilgen geiſt, Der uns beruft und unterweiſt, Vergebung aller ſünden Durch Chriſti blut zu finden. Der auferſtehung troſt erquickt, Wenn vor der gruft das herz erſchrickt; Und unverwelklichs leben Kann troſt im ſterben geben.

Doch ſolcher glaube kömmt von dir, O heilger geiſt! erhalt ihn mir! Ihn wirkſt und nähreſt du allein, Und willſt drum angerufen ſeyn. Drum lehr mich gläubig beten.

5. O vater, dem an macht nichts gleicht! Es werd, ſo weit der erdkreis reicht, Dein name ſtets geehret, Dein gnaden-reich vermehret! Dein will geſcheh gern, ganz, ſogleich Auf erden, wie im himmelreich! Was nöthig iſt zum leben, Wollſt du auch heute geben.

Du wolleſt unſre ſchuld verzeihn, Als wir auch ſelbſt verſöhn-

li

lich ſeyn; Und in verſuchung führ uns nicht, Erlös uns, wenn das herz uns bricht. Dein iſt reich, kraft und ehre.

6. Ich weiß, GOtt! du erhöreſt mich. Du vater! liebſt uns väterlich; Du ſohn! willſt uns vertreten; Du geiſt! wirkſt unſer beten. GOtt hat, weil er uns werth geſchätzt, Zwo ſakramente eingeſetzt, Auf daß wir ſeine gaben In reicher fülle haben.

Mein JEſu! unſer höchſtes gut! Du kömmſt mit waſſer und mit blut; Du kömmſt in tauf und abendmahl. Die gläuben, willſt du allzumal Dir innig einverleiben.

7. Stets dank ich dir mit mund und that, GOtt! daß dein heiligs waſſer-bad Mich ſünder neu geboren. GOtt! dir hab ich geſchworen: Entſagt hab ich dem böſewicht; Dir angelobt, ich wolle nicht Von dir mich ſcheiden laſſen, Stets ſatans werke haſſen.

O vater, ſohn und geiſt! verleih In ſolchem bunde feſte treu. Hilf ſelbſt, daß ich mit jedem tag Der böſen luſt abſterben mag, Im neuen leben wandle.

8. Du mahl, an himmelsfreude reich! Was iſt der liebe JEſu gleich? Sein leib wird uns zum leben, Hie mit dem brot gegeben, Und mit dem wein ſein theures blut. Die ſeel erhält ſo troſt als muth, Zur ſeligkeit das ſiegel, Zur tugend neue flügel.

Uns ſpeiſt (HErr! lob und dank ſey dir!) Dein leib; und dein blut trinken wir. Was kann forthin uns ſchrecklich ſeyn? Du kehrſt mit gnade zu uns ein, Wohnſt in uns, biſt ganz unſer.

Von den zehen Geboten als dem Geſetze.

Mel. Dies ſind die heilge zehn.

388. Die zehn gebote GOttes ſind Gegeben, daß du deine ſünd Erkenneſt, menſch! und lerneſt wohl, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyrieleis.

2. Das hilf du uns, HErr JEſu Chriſt! Der du der mittler worden biſt: Sonſt iſts mit unſerm thun verlorn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyr.

3. Kein menſch wird durch verdienſt gerecht, Wir bleiben ſtets unnütze knecht. HErr JEſu! dein verdienſt allein Erwirbt uns, daß wir ſelig ſeyn. Kyr.

4. Jedoch ſteht GOttes wille klar, Und die gebot ſind offenbar: Drum man nach aller möglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

5. Weil aber in dem jammerthal Die ſünd uns anklebt überall; So gieb, o HErr! uns deinen geiſt, Der uns kraft, ſtärk' und beyſtand leiſt. Kyrieleis.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

389. Wie billig ſetzeſt du Dem menſchlichen gemüthe Dich ſelbſt zum höchſten ziel, O höchſte macht und güte! Wer dich geringer ſchätzt, Dich minder liebt und ſucht, Als etwas, das du ſchufſt, Der iſt mit recht verflucht.

2. Wie billig ſchreckſt du die, Die deinen namen kennen, Den namen, der dein ruhm, Ohn ehrfurcht nie zu nennen! Zu groß iſt er, zu groß Zum ſprichwort, fluch und zank. Er ſey mein ſchutz in noth, Und täglich mein geſang.

3. Wie liebreich milderſt du Die ſchwere müh und plage, Die unſre zeit verzehrt, Mit deinem ruhe-tage! Da ſoll ſich unſer geiſt

Zur

Zur ewigkeit erhöhn; Da höre dich dein volk, Um dich dereinſt zu ſehn.

4. Wie weislich ordneſt du, Zum wohl in jedem ſtande, Die ehrerbietigkeit, Und des gehorſams bande! Was ſelber die natur Ins herz der kinder ſpricht, Stärkſt du durch dein gebot, Und ſegneſt ihre pflicht.

5. Wie billig heiligſt du Der menſchen blut und leben! Nur du darfſt es entziehn; Denn du nur kannſt es geben. Uns bindeſt du die pflicht, Es zu erhalten, ein: Laß herz, und mund und hand Dazu geſchäftig ſeyn.

6. Mit recht verbieteſt du, Die glieder zu entehren, Die du zum tempel wählſt, Die Chriſto zugehören. Uns ſelbſt beſchämt die brunſt: Welch gräuel iſt ſie dir! Du liebſt ein reines herz; O! ſchaff es auch in mir.

7. Kannſt du, der allen giebt, Zum rauben freyheit laſſen? Nein, unrecht kränket uns: Wie ſehr mußt du es haſſen! Ich preiſe dein gebot, Das meinem gute nützt, Auch ſoll mirs heilig ſeyn, Indem es andre ſchützt.

8. Du biſt der wahrheit freund; Der unſchuld gönnſt du ſiege. Wenn ſie der lügner kränkt, So weißt du, daß er lüge. Dein ſchweigen macht ihn kühn; Doch dein geſetze ſpricht. So ſcheue dann mein mund Dein ohr und dein gericht!

9. Mit recht kannſt du von uns Das reinſte herz verlangen, So völlig rein und gut, Als Adam es empfangen. Zwar bin ich ganz verderbt; Doch mache geiſt und blut, Das blut mich wieder rein, Der geiſt mich wieder gut.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

390. HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer GOtt! Ins herze ſelber geben; Daß ich zum guten willig ſey; Mit ſorgfalt, ohne heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht' und liebe, Auf menſchen hülf und troſt nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß großer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens andacht nenne: Daß ich bedenke jeden tag, Wie ſtark mich meine tauf=zuſag Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden. Für ihre ſorg und treu laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut kreuz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt=ſeuch müß Der höllen qual dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort

und ſcherz, Auch freſſen haß' und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der böſen ränke ſchäme; Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten ehr Zu retten mich befleiße, Verläumdung meide und ihr wehr; Doch böſes nicht gut heiße. Gieb, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab einen abſcheu jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wider recht begehren; Was aber mir von nöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

* * *

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, GOtt vater! gnad und ſtärke. Verleih, o JEſu GOttes ſohn! Daß ich thu rechte werke. O heilger geiſt! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn falſch den nächſten liebe.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

391. Gerechter GOtt! der du von uns begehreſt Zu leben, wie du im geſetz uns lehreſt: Geuß deinen geiſt in unſre herzen ein, Daß wir hiezu geſchickt und willig ſeyn.

2. Ohn deine kraft und weiſeſtes regieren Läßt die vernunft ſich bald zum irrthum führen. Doch, leiteſt du uns ſelber bey der hand; So wird uns dein befehl und wort bekannt.

3. So gieb, daß wir uns vor abgöttereyen Und mißbrauch deines namens herzlich ſcheuen. Du, du allein biſt unſer HErr und GOtt, Dein nam' iſt groß! dies lehret dein gebot.

4. Gieb uns die luſt, den ſabbath recht zu feyren: Der kinder unart wollſt du kräftig ſteuren, Daß ſie in kindlichem gehorſam ſtehn, Und ſich desfalls von dir geſegnet ſehn.

5. Behüt uns auch für haß und mord-gedanken, Halt unſer herz feſt in der keuſchheit ſchranken. Gieb, daß nicht unſer ſinn zur dieberey, Noch zum betrug und geiz geneiget ſey.

6. Laß jedermann ſich der verläumdung ſchämen, Und ſeine ſchnöden luſt-begierden zähmen, Daß niemand durch betrüglichkeit und liſt Das ſuchen mag, was ſeines nächſten iſt.

7. So werden wir, HErr! deinen heilgen willen Gefliſſen ſeyn, rechtſchaffen zu erfüllen, Auf daß, anſtatt der ſünden-ſtrafen, wir Für deine huld dir danken für und für.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

392. HErr, du ſtellſt mir deinen willen In den zehn geboten für. Dieſen möglichſt zu erfüllen, Wirk durch deinen geiſt in mir, Daß ich das gebotne faſſe, Und auch das verbotne laſſe.

2. Laß mich dich allein verehren, Du biſt GOtt, und keiner mehr, Welchem lieb' und furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts ſo ſehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preiſen Mit dem munde, mit der that; Durch gebet und dank beweiſen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, ſchwören, zaubereyen Laß mich ſtets mit ernſte ſcheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und ſinn. Laß dein wort mich recht verſtehen; Und wenn ich ein hörer bin, So hilf, daß ich mich befleiße, Daß ich auch ein thäter heiße.

5. Gieb, daß ich die eltern liebe, Auch, die ſtatt der eltern ſind, Und mich im gehorſam übe, Daß ich auch den ſegen find, Und denſelben nicht verſcherze Durch ein widerſpenſtigs herze.

6. Zürnen, mißgunſt, haſſen, neiden, Eigne rache, zank und ſtreit Laß mich, HErr! beſtändig meiden, Auch die unverſöhnlichkeit; Laß mich nicht in laſter ſtürzen, Die das leben hie verkürzen.

7. Schenke mir ein keuſches herze, Und bewahr durch deinen geiſt Meinen mund vor geilem ſcherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch ſelber ehren, Nicht durch fleiſchesluſt zerſtören.

8. Willſt du mir mein theil beſcheiden, Laß mich ſtets dabey beruhn; Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich ſchlecht und recht hier wandle, Mit dem nächſten redlich handle.

9. Laß mich alle falſchheit meiden, Und der lügen feind ſtets ſeyn: Meinen nächſten nicht beneiden, Noch mich ſeines falles freu'n. Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Iſt mein herz voll böſer tücke, Reizt mich angeerbte luſt; Hilf, daß ich ſie unterdrücke, Und des alten Adams wuſt, Den ich in dem fleiſche finde, Täglich tödt' und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gieb mir deines geiſtes kraft. Laß mich wohl zu herzen nehmen, Wie dein recht auch lüſte ſtraft, Daß ich ja nicht was begehre, Das dir, HErr! zuwider wäre.

12. HErr! du haſt mir fluch und ſegen, Tod und leben vorgeſtellt: Laß mich beides wohl erwägen, Daß die wahl aufs beſte fällt, Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade ſtehe.

Von der Erfüllung des Geſetzes.
Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

393. Oft denkt mein herz: wie ſchwer es ſey, HErr! deinen weg zu wandeln, Und täglich, deinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die tugend koſtet müh; Denn ſie beſiegt die lüſte; Jedoch, mein GOtt! was wäre ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer laſter freu'n, Trifft ja auch ſchmerz hienieden. Sie ſind die ſclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende macht uns grauen. Der tugend pfad iſt anfangs ſteil, Läßt nichts, als mühe, blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hätteſt du es uns vergönnt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrennt, Die lüſte frey zu ſtillen; GOtt! ließeſt du den undank zu, Den frevel, mich zu kränken,

Den menſchen-haß; was müßten wir Doch dann von dir gedenken?

5. Du willſt, wir ſollen glücklich ſeyn; Drum gabſt du uns geſetze. Sie ſind es, die das herz erfreun, Sie ſind des lebens ſchätze. Du ſprichſt in uns durch den verſtand, Und redeſt durchs gewiſſen, Was wir, geſchöpfe deiner hand, Fliehn oder wählen müſſen.

6. Dich fürchten, das iſt weisheit nur, Und freyheit iſts, ſie wählen. Ein thier folgt trieben der natur, Ein menſch dem licht der ſeelen. Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein beruf auf erden? Die tugend üben: was ſein ruhm? Dir ewig ähnlich werden.

7. Lehr mich geſchmack am wort des HErrn Und deiner gnade finden; So üb' ich mich getreu und gern Mein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Ich ſtreite nicht durch eigne kraft; Drum muß es mir gelingen. Du biſt es, welcher beydes ſchafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen ſtein Dem ſohn, der brot begehrte? Viel weniger wirſt du der ſeyn, Der ſein kind nicht erhörte.

9. Mich ſtärke auf der tugend pfad Das beyſpiel ſel'ger geiſter; Ihn zeigte mir und ihn betrat Ja ſelbſt mein HErr und meiſter. Mich müſſe nie des frechen ſpott Auf dieſem pfade hindern; Mein wahrer ruhm iſt bey dir, GOtt! Und nicht bey menſchen-kindern.

10. Gieb, daß ich mit der ewigkeit Den kampf ſo kurzer jahre Vergleiche, ernſtlich allezeit Gedenk an meine bahre. Das kleinod, das der glaube hält, Laß neuen muth mir geben; Und zu den freuden jener welt Mich oft im geiſt erheben.

11. Erhalte mich ſtets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket; Wenn mich, ſo viel mein herz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket. Du ſiehſt nicht auf die that allein, Du ſiehſt auf ernſten willen. Ein göttliches verdienſt iſt mein! Dies laß mein herze ſtillen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

394. HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äußerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das aug auf nichts verbotnes ſieht, Ja über dies ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüthen legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fodert, daß leib, ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch

unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weis-heits-licht Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! nach ſolcher art Wohl das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des allerhöchſten willen: Allein wie voll von ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſchehn, Kann niemand auf der erden Vor GOtt durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden: Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach', Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in demuth hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben: Thu alles willig, was es heißt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkomm'nem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

395. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du willſt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns ſchafft, Daſſelbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch todt in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, HErr! dein guter geiſt Sich in der ſeele reget; Da thut ſie gern, was du ihr heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren ſohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinen ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neugeborner ſinn Zu dir, und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kann er von Chriſto erben: Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſerm halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge, Erreicht man nicht das weitſte ziel Nach ſeiner breit' und länge; So ſieht GOtt ernſten willen an, Weil das, was JEſus hat gethan, Die mängel ganz erſetzet.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem ſohne findt, Den liebt er, als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß kraftlos unterliegen. Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüße. Dein wille ſey, bis in den tod, Die leuchte meiner füße. Schreib dein geſetz in meinen ſinn, Fall ich, ſo wirf mich ja nicht hin, Stärk mich durch deine gnade.

Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

396. Geſetz und evangelium Sind beide GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben: Doch bleibt ein großer unterſchied, Den ſolch ein auge deutlich ſieht, Das GOttes geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben: Wir ſollen nämlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen ſohn für ſünder giebt, Das mußt' er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen. Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, ſagen: Was du ſollſt thun, zeigt jenes an; Dies lehrt, was GOtt an dir gethan: Dies ſchenket, jenes fordert.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder. Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Aus jenem kennſt du ſünd und fluch; Dies öffnet dir das lebens-buch Durch des erlöſers wunden.

6. Wenn jenes dir dein elend zeigt; So ſagt dies von erbarmen. Wenn jenes dich zur erden beugt; Hebt dies und trägt die armen. Wenn jenes dir verdammniß droht; So hilft dir dies aus noth und tod, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz gedrohet hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen. Des gnaden-wortes balſam-öl Senkt ſich in eine kranke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum kreuz des mittlers hin: Wenn ich an dieſen gläubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt! laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren. Nach ſünden-angſt laß troſt und fried Sich in der ſeele paaren. Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig ſuch In des erlöſers armen.

10. Gieb aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und, als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben. Gieb gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb' und glauben leiſte.

Von dem Evangelio.

Mel. JEſu! meine freude ꝛc.

397. Wort aus GOttes munde, Wort vom neuen bunde, Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich GOtt erſchallen. Du biſt unſer ruhm, Eine kraft, Die glauben ſchafft; Eine botſchaft, die zum leben Uns der HErr gegeben.

2. Was ſein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Feſt beſtimmet hat;

hat; Was der opfer ſchatten Längſt verkündigt hatten, Das vollführt ſein rath. Was die ſchrift Verſprach, das trifft Alles ein in JEſu namen, Und iſt ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, JEſu gnade wendet Allen zorn und ſchuld. JEſus iſt geſtorben, JEſus hat erworben Alle gnad und huld. Auch iſt dies Fürwahr gewiß: JEſus lebt in preis und ehre; Ach erwünſchte lehre!

4. Uns in ſünden todten Machen JEſu boten Dieſes leben kund. Lieblich ſind die füße, Und die lehren ſüße, Theuer iſt der bund. Aller welt Iſt nun vermeldt Durch der guten botſchaft lehre, Daß man ſich bekehre.

5. Kommt, zerknirſchte herzen! Die in bittern ſchmerzen Das geſetz zerſchlug; Kommt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen, Alle ſchmerzen trug. JEſu blut Stärkt euren muth; GOtt iſt hier, der euch geliebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Dieſer grund beſtehet: Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So ſoll mein vertrauen Evangeliſch ſeyn. Auch will ich Nun würdiglich In der kraft, die mir gegeben, Evangeliſch leben.

7. JEſu! deine ſtärke Schaffet dieſe werke: Stehe du mir bey! Nichts kann mich nun ſcheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangeliſch ſey. Laß auch mich Einmal auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangeliſch ſterben.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

398. Süßes evangelium, Das wie lebensmanna ſchmecket, Und mir Chriſti prieſterthum In der klarheit aufgedecket, Du biſt meines glaubens ruhm, Süßes evangelium!

2. Du biſt eine GOttes-kraft, Seligmachend die da gläuben. Es kann deine wiſſenſchaft JEſum mir ins herze ſchreiben. JEſus iſt allein dein kern, Und der ſchriften glanz und ſtern.

3. Ey! ſo ſtell mir JEſum für, Wie er hat gelebt, gelehret, Und mit ſeinen wundern hier Als Meſſias, ſich verkläret, Bis ſein ſterben mich zuletzt In den gnaden-ſtand geſetzt.

4. HErr! dies alles laß in mir Meinen ſchwachen glauben ſtärken, Und ein muſter mich allhier In den ſtapfen JEſu merken, Daß ich würdig wandle ſo Dieſem evangelio.

5. Nun ich leb und ſterbe drauf, Dieſe lehre zu bekennen: Keine ſchande hält mich auf, Dieſes meinen ruhm zu nennen: JEſus bleibt mein eigenthum, Und ſein evangelium.

II. Von dem Gebete.

Aufmunterung zum Gebete.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

399. Dein heil, mein geiſt! nicht zu verſcherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat GOtt, dein vater, nie verſchmäht. Erſchein in demuth oft und gern, Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück! ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſtehn! Du HErr des himmels und der erden! Brauchſt freylich keines menſchen flehn. Du weißt die ſorge, die uns plagt, Auch eh ſie unſer herz dir klagt.

3. Doch ſprichſt du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht iſt einzig mein. Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich, GOtt! dein freund zu ſeyn; Und ſtößt das angebotne glück Muthwillig, ſelbſt von ſich zurück.

4. Sein heil von dir, o GOtt! begehren, Wie? iſt das eine ſchwere pflicht? Des herzens wünſche dir erklären, Wie ſtärkt das unſre ſeele nicht In dem vertraun, daß du uns liebſt, Und uns gern, was uns nützet, giebſt?

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensſtunden ſtärken, Als wenn wir flehend auf dich ſehn? O vater! unſre ſeelen-ruh Nimmt durch gebet beſtändig zu.

6. Dein wort iſt immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich, in JEſu namen, Oft vor dich kommen mit gebet. Nie ſey mir dieſe pflicht zur laſt, Die du zum heil geboten haſt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

400. Wenn dich unglück hat betreten, Steckeſt du in angſt und noth; Mußt du fleißig zu GOtt beten. Beten hilft in noth und tod. Denn GOtt hat ſein angeſicht Auch im kreuz auf dich gericht; Wie du, dein herz zu erquicken, Kannſt aus ſeinem wort erblicken.

2. Keiner wird jemals zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut. Kömmt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört' er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noth mußt du ihm klagen, Und in keiner angſt verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, zu GOtt beten, Iſt der chriſten beſte kunſt. Allzeit freudig vor ihn treten, Findet hülfe, gnad und gunſt. Wer GOtt feſt vertrauen kann, Gehet ſicher ſeine bahn; Er wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. GOtt dein vater lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch. Schrey getroſt, du mußt nicht zagen: Dein GOtt kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt. Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, der kann nicht lügen: Bete, du wirſt endlich ſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine große güt' und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu; Drum will ich mein lebelang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt in allen dingen, Fröhlich halleluja ſingen.

Erkannte Fehler des Gebets.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

401. O allerhöchſter GOtt! Dir klag ich meine noth. Ich fürchte, meine ſünden, Die ſich bey mir befinden, HErr! möchten dir verwehren Mein beten zu erhören.

2. Ach! warum bet ich nicht In feſter zuverſicht? Du willſt ja nicht das flehen Der traurigen verſchmähen; Du lockeſt ſie, mit beten Vor deinen thron zu treten.

3. Wer dir mit reu und ſchmerz Ausſchüttet ſo ſein herz, Daß er

dir gläubig trauet, Auf deine güte ſchauet; Der ſoll von deinen gaben, So viel ihm nützet, haben.

4. Darum, verzeihe mir, Daß ich, o höchſter! dir Bey mancherley gedanken, Bey hin und wieder wanken Nicht jederzeit getrauet, Noch feſt auf dich gebauet.

5. Gieb du mir zuverſicht, Daß, wenn mir was gebricht, Ich kindlich zu dir trete, So zuverſichtlich bete, Als kinder eltern bitten, Und ihre noth ausſchütten.

6. Und plagt mich mancherley; So mach mich endlich frey. Führ einſtens meine ſeele Aus ihrer leibes-höhle, Nach überſtandnen leiden, Zu deinen himmels-freuden.

Mel. O vater, unſer GOtt! es iſt.

402. Mit ſeufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und ſonderlich in meiner noth Voll glauben zu dir treten: Gern brächt' ich, lieber vater! dir Im geiſt und heiliger begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt mein HErr! Kann ſich nicht recht erheben. Es iſt zum guten kalt und ſchwer, Und bleibt am eitlen kleben. Wie träg iſt, leider! ſinn und muth? Wie oft muß ich mein fleiſch und blut Mit müh zur andacht zwingen?

3. Der teufel und die böſe welt Erregen aller enden Viel hinderniß, die mir mißfällt. Will ich mich zu dir wenden, Und fleht mein ſeufzend herz zu dir; So ſtören ſie und bringen mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dies nun, o GOtt! dies kränkt mich ſehr, Und ich denk oft mit ſchmerzen, Als wär dein guter geiſt nicht mehr Bey mir in meinem herzen, Das dich ſo oft beleidigt hat; Weil luſt und andacht ſelten ſtatt In meiner ſeele finden.

5. Ach freylich, vater! hab ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch ſchone jetzt, verzeihe mir, Und handle doch nicht nach gebühr, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläſſigkeit Und alle trägheit meiden. Mach du mein herz nur ſelbſt bereit, Vom irdiſchen zu ſcheiden; Laß dich es hören, und allein Aufs himmliſche gerichtet ſeyn. Gieb du nur kraft und ſtärke.

7. Die hinderniſſe treib von mir, Die mich vom fleh'n abhalten. Der andacht feuer und begier Laß nie bei mir erkalten. Gieb mir ſtets reiner inbrunſt gluth, Damit mein ſinn und ganzer muth Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß ekel, kleinmuth, heucheley Aus meiner ſeel' verſchwinden. Gieb kraft, dir, GOtt! in buß und reu Ein opfer anzuzünden, Das auf des herzens betaltar, O vater! jetzt und immerdar Dir wohlgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich, durch deinen geiſt Mit wahrer inbrunſt beten, Daß er mich kräftig unterweiſt Getroſt zu dir zu treten, Und mit entflammter andachtsgluth, Mit einem ſtarken glaubens-muth Dich, vater! zu umfaſſen.

10. Mein GOtt! ich brenne für begier, Geſpräch mit dir zu halten: Drum laß der kindſchaft geiſt in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterricht't, Der in mir täglich, ſtündlich ſpricht: Ach abba, lieber vater!

11. Du wirſt, weil du mein vater biſt, Mich, dein kind, nicht ver-

verſchmähen, Das ohne falſchheit, trug und liſt Mit ſeufzen und mit flehen Jetzt tritt vor deinen gnaden-thron: Ach vater! ſchau auf deinen ſohn, Der mein fürſprecher worden.

12. Sein leiden und verdienſt iſt mein: Drum will er mich vertreten. Laß ſeine fürbitt gültig ſeyn; Hör, denn er heißt mich beten. In Chriſti namen bitt ich dich, Und gläube feſt, du höreſt mich. Ach! ſprich ſelbſt ja und amen.

Um die Gabe des Gebets.

403. O vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich zu ergründen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kanns nicht ſelbſt erfinden. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbſt über uns aus deinen geiſt Der gnad und des gebetes:

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mag vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus herzens-grund, O großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuverſicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht, Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben Was dein will iſt, was deine ehr, Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer werk nicht bauen; Auf deine unerſchöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn; So wolleſt du aus gnad allein Uns doch der bitt gewähren.

7. Du, vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir allhier noch leben: Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kann Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem end Uns ſtets aufheben heilge händ', Ohn allen zorn und zweifel.

*9. Dein nam', o GOtt! geheiligt werd, Dein reich ſich ſtets vermehre, Dein will geſchehe noch auf erd, Gieb täglich, was uns nähre. All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Dies alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

404. Sende, vater! deinen geiſt, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich ſelber heißt, Ich im geiſt und wahrheit bete. Lehre mich dich recht erkennen, Und dich abba vater! nennen.

2. Süßer

2. Süßer JEſu! hilf du mir, Daß ich bet in deinem namen: Daß, was GOtt verheißt in dir, Mir auch werde ja und amen. Sprich für mich, und laß mich ſehen Dich zur rechten GOttes ſtehen.

3. Heilger geiſt! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes huld durch dich Voller inbrunſt mög' empfangen. Brich die trägheit, zeuch die ſinnen Aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige dreyeinigkeit, Urſprung aller guten gaben! Laß mich wahre freudigkeit, Und im herzen zeugniß haben, Daß du ſtets nach deinem willen Wolleſt meine bitt erfüllen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

405. Ach vater der barmherzigkeit! Du heißt mich zu dir treten: Dein ſohn verheißt mit einem eid, Ich ſoll erhörlich beten: Er ſchreibt mir ſelbſt die bitten für: Dein guter geiſt wirkt auch in mir, Daß ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein wort, Du zuverſicht der erden! Wer GOtt anruft als ſeinen hort, Der ſolle ſelig werden: Ja, du antworteſt, eh man ruft; Und dringt mein ach kaum durch die luft, Willſt du es ſchon erhören.

3. Der HErr iſt allen denen nah, Die gläubig zu ihm flehen. In JEſu heißt das amen, ja! Und wird gewiß geſchehen. Kein vater wird ſo lieblos ſeyn, Daß er den kindern einen ſtein Anſtatt des brotes gebe.

4. Was hier dein mund ſo oft verſpricht, Sey meinem herzen theuer. Ach zünde deiner gnaden licht Und wahrer andacht feuer In meinem kalten herzen an; Damit ich brünſtig beten kann Aus angeflammten glauben.

5. Laß es zum ſüßeſten geruch, Wie Noä opfer, taugen. Wenn ich dein angeſichte ſuch: Zeig dich den glaubens-augen, Wie du dem Abraham erſchienſt. HErr! gehe nicht vor meinem dienſt Und deinem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heiligthum, Wie Davids lieder klingen. Sey mein geſang, mein heil, mein ruhm; Und laß bey meinem ſingen Mein herz voll deines geiſtes ſeyn; So dringet es zum himmel ein, Zum himmel, in dein herze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will; Befeſt'ge die gedanken, Mach ſie beſtändig, ſanft und ſtill, Daß ſie nicht irrend wanken. Verſchließe meines herzens haus, Sonſt ſchweifen die gedanken aus, Und werden ganz zerſtreuet.

8. Wenn irgend ſich ein ſturm erhebt, Führ mein herz in die höhe, Daß es in deiner ruhe ſchwebt, Das irdiſche nicht ſehe. Der glaube ſtärke meinen geiſt, Das alles, was dein wort verheißt, Durch JEſum feſt zu hoffen.

9. Führ mich in eine ſtille ein, Worin ich ſonſt nichts wiſſe, Als meinen JEſum nur allein, Und ſeines heils genieße: Da hör ich nur was JEſus ſpricht, Die welt und ihr getümmel nicht; So ſtört nichts meine freude.

10. Dein geiſt der gnaden ſeufz' in mir Ein unausſprechlich beten. Er rufe, ſchreye, danke dir In mir durch ſein vertreten: Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey dir in gnaden ſey, Und deine kindſchaft habe.

11. Vereinige, mein vater! mich Durch deines geiſtes triebe Mit meinem JEſu inniglich, Als deine

deinem ſohn der liebe. So iſt dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angſt zu beten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

406. Getreuer heiland! hilf mir beten: Ich zünde meinen weihrauch an, Wirſt du mich nur bey GOtt vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kann. Mein beten wird ein amen ſeyn, Ich will in deinem namen ſchreyn.

2. Ich gründe mich in meinem bitten Auf deine fürſprach, hülf und rath. Du ſtehſt als mittler in der mitten, Weil mich dein blut verſöhnet hat; Der vater höret nur allein Die, ſo in deinem namen ſchreyn.

3. Ach freylich, hab auch ich zu zeiten In deinem namen nichts geſucht. Oft betete ich vor den leuten, Und blos zum ſchein; oft auf der flucht: Doch hab ich wohl dabey gedacht, Daß ich es recht und wohl gemacht.

4. Mein JEſu! laß mich doch erwägen, Was recht mit andacht beten, ſey: Und, ach! wie viel daran gelegen, Daß man in deinem namen ſchrey. Deß beten gilt bey GOtt nicht viel, Der dieſes nicht bedenken will.

6. Ich bete nun in deinem namen, Du eingeborner GOttes-ſohn! Sprich du, mein heil! das ja und amen, Vor deines lieben vaters thron; So wird mein abba, flehn und ſchreyn Ja, amen und erhöret ſeyn.

6. Ich will im beten nichts verhelen, Denn alſo mahnt mich JEſus an. Gieb, vater! was zu meinem ſeelen- Und leibes-wohlſeyn dienen kann; Nur dieſes nicht, was du erſiehſt, Das meiner ſeele ſchädlich iſt.

7. Ich ſteh vor dir in JEſu namen, Der mir erhörung zugeſagt. Sein wahrlich, wahrlich, iſt ſchon amen: Drum hab ichs auch auf ihn gewagt. In JEſu namen fang ich an, Und rufe, was ich rufen kann.

8. Ich weiß, das herze muß dir brechen, Wenn ich in JEſu namen ſchrey, Du mußt ein ja und amen ſprechen: Drum bleib ich nunmehr auch dabey, Und halt in JEſu namen an, Weil ich nichts größers nennen kann.

9. In JEſu namen will ich weiter Im beten bis zum ende gehn; Sein name macht den himmel heiter, Durch ihn eilt GOtt, mir beyzuſtehn. So bald der geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkt GOtt der barmherzigkeit.

10. In JEſu namen will ich ſchließen; Denn dieſes iſt der beſte ſchluß, Von welchem wahre beter wiſſen, Daß er bey GOtt gelingen muß: Ach ja! nach ſolcher ſeufzer lauf Schließt GOtt mir herz und himmel auf.

11. Nun alſo wird mein beten tügen, Als wenn es Abels opfer wär. Das wort der wahrheit wird nicht lügen, Denn GOtt läßt keinen beter leer. Jedoch wer will erhöret ſeyn, Der muß in JEſu namen ſchreyn.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

407. GOTT! deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen; Du krönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt uns beyzuſtehen. HErr, meine burg! mein fels! mein hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner

deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verſtand, Dich, GOtt! und den, den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So ſehr ſie menſchen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, mein HErr und GOtt! Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, Das wolleſt du mir geben. In deiner hand ſteht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

408. Dir, dir Jehova! will ich ſingen, Wo iſt doch ſolch ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Gieb mir des geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu durch JEſum Chriſt, Wie dirs durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem ſohne, So zieht dein ſohn mich auch zu dir. Dein geiſt in meinem herzen wohne, Der mir verſtand und herz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen ſingt und ſpielt.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte, So wird mein ſingen wohl gethan; So fleht dich, JEſu! mein gemüthe Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein geiſt mein herz empor, Daß ich dir ſing im höhern chor.

4. Der kann mit ſeufzen mich vertreten, Die unausſprechlich kräftig ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich, abba, vater! ſchrey.

5. Wenn dies aus meinem herzen ſchallet Durch deines geiſtes kraft und trieb; So bricht dein vater-herz und wallet Ganz gegen mich aus heißer lieb', Daß mir es nichts verſagen kann, Wenn ich mein flehen ſo gethan.

6. So iſt, was dein geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem ſohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies zeugniß habe! Ich bin voll troſt und freudigkeit: Du giebeſt alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit: Du thuſt noch überſchwänglich mehr Als ich verſteh, bitt und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit, Der mich mit ſo viel heil erfreut.

Die rechte Art des Gebetes von JEſu erlernet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

409. Du gehſt im garten hin zu beten, Mein treuer JEſu! nimm mich mit. Ich will im geiſte zu dir treten, Ich merke von dir jeden ſchritt. Ich will an dir, mein lehrer! ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt. Ach! dies ſoll mir ans herze ſchlagen, Mir, der viel ſünden ausgeübt. Drum gieb mir, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reißeſt dich von allen leuten, Und ſuchſt die ſtille einſamkeit; Und ſo will ich auch mich

berei-

bereiten, Und fliehen, was mein herz zerſtreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfeſt dich zur erden, Du fälleſt auf dein angeſicht; Die demuth zeigt ſich in geberden Drum ſäum ich ſtaub und aſche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, bey trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem lieben vater Und rufeſt, abba! wie ein kind: Dein vater iſt auch mein berather, Sein vater-herz iſt treu geſinnt. Drum halt ich mich getroſt an dich, Und ruf auch, abba! höre mich.

6. Du greifſt voll zuverſicht und liebe Dem treuen vater an ſein herz, Du ſchreyſt aus ſtärkſtem herzens-triebe: Abba, mein vater! himmelwärts. Ach! glaub und liebe ſind mir noth, Sonſt iſt mein beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich höre ich dich flehen In deiner tiefen ſeelen-noth: Laß dieſen kelch vorüber gehen, Ich bin betrübt bis in den tod. So klag ich auch, was mich nur quält, Dem GOtt, der meine ſeufzer zählt.

8. Geduldig lamm! wie hältſt du ſtille, Und in der bitte dreymal an! Dabey iſt auch für mich dein wille, Daß ich ſoll thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erſte mal, So ruf und ſchrey ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenkt ſich in den willen, Des allerliebſten vaters ein, Darinn muß ſich mein will auch ſtillen, Dafern ich will erhöret ſeyn. Drum bet ich in gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergeſſen, Gedenkſt du doch getreu an ſie; Und da dich alle martern preſſen, Sorgſt du für ſie mit gröſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es des nächſten heil nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen Troſt, kraft, ſieg, leben, herrlichkeit; Aus dieſem kann ich gläubig ſehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernſtlich beten freuden-voll Dergleichen ſegen ernten ſoll.

12. Drum hilf mir, JEſu! ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kann ich frey zum vater treten, So werd ich ſtets von ihm erhört: So geh ich betend himmel ein Und will dir ewig dankbar ſeyn.

Die im Beten gefundene Erquickung.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

410. Wenn ich mein herz vor dir, mein hort! In meiner noth ausſchütte, Und auf dein wahrheit-volles wort Bey dir um hülfe bitte; Wenn meine ſeele ruft und ſchreyt, Und dir, o GOtt! ihr ſchweres leid Mit ach und ſeufzen klaget; Wenn mein geiſt durch die wolken dringt, Und dir der lippen opfer bringt; So bin ich unverzaget.

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, Daß ich aus frohem muthe Kaum weiß, wie ich mich faſſen ſoll; Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins herze drückſt, Daß ich die güte ſchmecke, Die güte, die du bey der laſt, Des kreuzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.

3. Da wird mein herz ein GOttes-haus, Spürt deines geiſtes triebe. Bricht gleich mein leid in thränen aus; Stärkt mich doch deine liebe, Füllt ſo mit troſte meinen geiſt, Daß er kaum weiß,

obs leiden heißt, Weil angſt und furcht verſchwindet, Und weil ich bey dem gröſten weh Auf deine hülf und güte ſeh, Wo ſich nur anmuth findet.

4. Du läßt mir, vater! dein geſicht In ſolchem lichte blicken, Womit das große ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken. Denn da benimmt dein liebes-ſtrahl Mir alle furcht ſamt aller qual, Erleichtert meine ſeele; Daß ich in troſtes überfluß, Auch wenn ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechſel zähle.

5. Dann fällt die angſt vom herzen hin, Mein glaube ſchwebet oben; Und ſo erholt ſich denn mein ſinn, Als wär ein ſtein gehoben. Drum werf ich dir die ſorge zu, Mein herz begiebt ſich ganz in ruh, Und harret in der ſtille, Bis du mich freude hören läßt. Darauf beſteht mein glaube feſt: HErr! es geſcheh dein wille.

6. So merk ich ja und bin gewiß, Daß du, mein GOtt! mich liebeſt; Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude giebeſt. Ich merke, daß mein angſt-geſchrey Durch Chriſtum bey dir kräftig ſey, Dein vater-herz zu brechen; Sonſt würdeſt du mir, vater! nicht So reichen troſt und zuverſicht In herz und ſeele ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich ja! Mein ſeufzen ſchon vergnüget. Und iſt die wirkung noch nicht da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So ſeh ich dich geduldig an, Und warte, wie ein ackermann Auf reiche frucht der erde. Ich harre mit gelaſſenheit, Bis ich nach überſtandnem leid Mit freuden ernten werde.

8. Hilf denn, mein GOtt! nach deiner macht; Schaff rettung, troſt und friede. Gieb aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde. So will ich, bis die morgen-röth Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o vater! ringen. Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort! Den ſegen davon bringen.

Von dem Gebete des HErrn, oder Vater Unſer.

411. Vater unſer im himmelreich! Der du uns alle heißeſt gleich, Brüder ſeyn und dich rufen an, Und willſt das beten von uns hab'n: Gieb, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Dein name müß uns heilig ſeyn: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr! vor falſcher lehr, Und die verführet ſind, bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Es wohn in uns dein heilger geiſt Mit gaben, die dein wort verheißt. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gieb uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb' und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brot, Und was man darf zur leibes-noth. Behüt uns, HErr! vor krieg und ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit: Daß wir im guten frieden ſtehn, Den ſorgen und dem geiz entgehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unſern ſchul-

ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht; Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt't, Und durch des heilgen geiſtes troſt.

*8. Von allem übel uns erlös: Es ſind die tag und zeiten bös. Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth. Beſcher uns, HErr! ein ſeligs end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk unſern glauben immerdar, Daß wir nicht zweifeln, unſer flehn Durch deine gnad erfüllt zu ſehn. Auf dein wort, in dem namen dein, HErr! ſprechen wir das amen fein.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

412. HErr, vor dem die ſeraphinen Mit verdecktem antlitz ſtehn! Darf ſich erd und ſtaub erkühnen, Dich mit bitten anzugehn? Doch dein wort: ihr ſollet beten, Heißt mich freudig vor dich treten; Und dein ohr, das alles hört, Iſt von mir nicht abgekehrt.

2. Mein geſpräch wird dich vergnügen, Wenn die ſeele ſelber ſpricht. Kniend will ich vor dir liegen, Aber doch voll zuverſicht. Dies mein ſeligſtes geſchäfte Fördern deines geiſtes kräfte; Und des ſohnes opfer-blut Machet auch mein räuchwerk gut.

3. Ewiger! nebſt erd und meere Iſt der hohe himmel dein, Du biſt könig, HErr der heere! Dennoch willſt du vater ſeyn. Auf dein gnädiges vergönnen, Will auch ich dich vater nennen. Und die macht, die alles kann, Flammet nur mein hoffen an.

4. Billig muß mein erſtes bitten Auf dich ſelbſt, o vater! gehn. Gieb uns kraft, durch lehr und ſitten Deinen namen zu erhöhn. Laß dein volk dich würdig ehren. Alle welt laß von dir hören. Allen präg den vorſatz ein: Nur der HErr ſoll herrlich ſeyn!

5. Hat der feind die welt verleitet, Und ſich ihr zum haupt erhöht; So haſt du ein reich bereitet, Wo uns rettung offen ſteht. Herrſche dann, o GOtt! auf erden; Laß uns ganz dein eigen werden. Und die gnade dieſer zeit Bringe viel zur herrlichkeit.

6. Unſer wirken und ergehen Sey nur das, was dir gefällt. Nichts laß glücken, noch beſtehen, Was ſich dir entgegen ſtellt. Billig ſind wir wohl zufrieden; Ja, der himmel iſt hienieden; Wenn nur immer das geſchieht, Was dein auge gerne ſieht.

7. Schau, dich bitten hier im leben Deine kinder auch um brot. Vater! ach dein mildes geben Stille täglich unſre noth! Dieſer wunſch geht nicht ins weite: Gieb nur heute gnug für heute. Morgen wird ein neues flehn Neues manna fallen ſehn.

8. Unſer hoffendes verlangen Schreckt die ſchuld, die uns beſchwert. So viel böſes iſt begangen; Sind wir denn des guten werth? Vater! laß dich gnädig finden, Und vergieb uns alle ſünden. So ſey dem, der uns gekränkt, Gleichfalls alle ſchuld geſchenkt.

9. Vater! ſchau, auf allen ſeiten Sind uns netz und ſtrick geſtellt. Mit ſich ſelber muß man ſtreiten; Ja, uns ſichtet feind und welt. Soll mir dies den vor-

vorwand lehnen, Mein verbrechen zu beſchönen? Nein, mein wunſch iſt deine kraft, Und der ſieg, den dieſe ſchafft.

10. Ach! wer kann das übel zählen, Das uns drücket und bedroht? Schreckt uns nicht, nebſt ſtetem fehlen, Unglück, ſchmerz, verluſt und noth? Vater! kommen ſolche wehen; So laß jede bald vergehen. Schließ im grabe alle pein, Und uns ſelbſt im himmel ein.

11. Nun wir hoffen, was wir baten. Ja, du hörſt; denn du regierſt. Leicht kann uns der ſcepter rathen, Den du ſo gewaltig führſt. Und dir ziemt, o GOtt der ehren! Unſer flehn, und dein erhören. Drum giebt ſich mein herz zur ruh, Und ſpricht: amen! gleich wie du.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

413. Dich betet in der höhe Das heer des himmels an; Dich, GOtt! vor dem ich ſtehe, Mit dem ich reden kann. Wie herrlich iſt dein thron! Wie gütig dein vergönnen! Ihr ſollt mich vater nennen: So ſprichſt du durch den ſohn.

2. O vater! deinem namen Gebühret furcht und preis. Dich ehre Jakobs ſaamen; Ja, dich der erde kreis. Dein wort verbreite ſich, Daß es die heiden hören; Und was wir thun und lehren, Sey lauter ruhm für dich.

3. Du haſt ein reich errichtet, Das nur auf gnade ruht. Wer dir ſein herz verpflichtet, Der hat das höchſte gut. O laß denn weit und breit Den holden ſcepter glänzen; Und mehr' aus allen grenzen Das reich der herrlichkeit!

4. Dort, wo des ſegens fülle, Und ew'ge wonne blüht; Dort iſt es, wo dein wille, Nur deiner, ſtets geſchieht. Auch hier geſcheh er dann! Laß uns in allen dingen Erfahren und vollbringen, Was dich vergnügen kann.

5. Von dir kam unſer leben; Auch ſpeiſe kömmt von dir. Dein reichthum kann ſie geben; Dein mitleid kennen wir. Nun unſre dürftigkeit Befiehlt ſich deinen ſorgen. Gieb nur mit jedem morgen Brot und zufriedenheit.

6. Ach! deſſen, was wir bitten, Iſt unſer keiner werth. Wir finden unſre ſitten Mit ſchuld und fluch beſchwert. Doch, laß die rache ruhn; Vergieb das übertreten. Wir wollen, wie wir beten, Auch ſelbſt an andern thun.

7. Soll unſre kraft und treue Durch harte proben gehn; So ſtärke ſie aufs neue, Und hilf uns wohl beſtehn. Will aber fleiſch und welt, Ja ſatan uns verleiten; So gieb uns ernſt zum ſtreiten, Daben man ſieg erhält.

8. Noch immer drückt uns ſünde, Noch immer ſchmerz und leid. O ſetze nur geſchwinde Das ziel der böſen zeit! Sey unſer ſchutz und rath, Und hilf nach ſauren ſchritten, Hilf uns zu jenen hütten, Wohin kein übel naht.

9. Du, vater! biſt der könig, Der alle hülfe ſchafft. Wir bitten viel, doch wenig Für dich und deine kraft. Wenn dich dies flehen rührt; Wird bitten und gewähren Die herrlichkeit verklären, Die ſolchem GOtt gebührt.

10. Sollt ich, nach ernſtem beten, Nicht mit gedämpftem gram, Nicht froher von dir treten, Nicht froher, als ich kam? Ja, mein geſtärkter muth That bittend deinen willen, Läßt dich dein wort erfüllen, Spricht: amen! ſchweigt und ruht.

Mel. O vater, unſer GOtt! es iſt.

414. O vater in dem himmelreich! Laß uns dein lob erhöhen. Dein reich zukomme: und zugleich Laß, was du willſt, geſchehen: Gieb täglich brot: die ſchuld verzeih: In der verſuchung ſteh uns bey. Lös uns vom übel, amen.

Mel. GOtt des himmels und der.

415. Abba, lieber vater! höre, Wenn dein kind gen himmel ſchreyt. Rette deines namens ehre, Denn du biſt voll gütigkeit, Unſre herzen halten dir Unſers JEſu namen für.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum. Dieſen namen laß allein Unſers herzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des ſatans weiche, Bau in uns dein gnadenreich. Führ uns auch nach dieſer zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laß auch deinen guten willen, Lieber GOtt! bey uns geſchehn; Daß wir ihn mit luſt erfüllen, Und auf deine rechte ſehn: So ſtimmt erd und himmel ein, Wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! Gieb uns das beſchiedne theil; Du weißt, was wir müſſen haben, Und bey dir ſteht unſer heil. Hat man GOtt und täglich brot, O! ſo hat es keine noth.

6. Großer HErr von großen gnaden! Ach vergieb die ſündenſchuld, Die wir täglich auf uns laden; Habe doch mit uns geduld. Laß uns andern auch verzeihn, Sonſt kannſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten, Und verſucht uns fleiſch und welt; Hilf, daß wir den kampf verrichten, Bis der geiſt den ſieg behält: Laß uns feſt im glauben ſtehn, Und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noth und trübſal wende, Daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; Und mach uns an unſerm ende Auch von allem übel frey. Dein iſt reich, und kraft und ehr: Amen, großer GOtt, erhör!

Allgemeines Gebet um geiſtliche und leibliche Wohlthaten.

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

416. Ich komme vor dein angeſicht, Verwirf, o GOtt! mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine ſchuld, Du GOtt der gnaden und geduld!

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebelang.

3. Sey mein beſchützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Iſt wohl ein übel, das mich ſchreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner hand. Von dir empfing ich den verſtand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort! Und ſtärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn ſtets vor meinen augen ſeyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein glück, daß ich zuerſt Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner kraft Zum ſiege meiner leidenſchaft;

ſchaft; Du aber ziehſt mit kraft mich an, Daß ich den ſieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieſer welt Mir, HErr! ſo viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mäßigs theil, Zu ſeinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber ſeyn.

10. Gieb mir geſundheit, und verleih, Daß ich ſie nütz', und dankbar ſey, Und nie, aus liebe gegen ſie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meint, Mit mir in deiner furcht ſich übt, Mir rath und troſt und beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein läng'res ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, GOtt! meine zuverſicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und ſey, durch Chriſtum, deinen ſohn, Mein ſchirm, mein ſchild und großer lohn.

Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

417. Mein GOTT! ich komme wiederum Vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des neben-chriſten leiden.

2. Drum HErr! von dem der ſonnen licht Auf bös' und gute ſcheinet, Und deſſen herz vor wehmuth bricht, Wenn dein volk es beweinet, Womit es ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtammt, Allein zu deinen ehren, Und wollteſt uns gern alleſamt Der ſeligkeit gewähren. Erleuchte doch Die jetzo noch Bey dicken finſterniſſen Sich ſelbſt allhier Den weg zu dir Verriegeln und verſchließen.

4. Erweiche der verſtockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß ſie doch der ſünden ſchmerz Und deine gnade ſpürten, Und keiner nicht In dein gericht Und ſtrenges urtheil fiele! Ach treibe ſie Doch ſpat und früh Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben ſtehn, Und dich als kinder ehren, Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, Und deinen preis vermehren. Stärk ihren fuß, Wenn ſich verdruß Und widerwärtigkeiten Nebſt macht und liſt, Die ſchädlich iſt, Zu ihrem fall bereiten.

6. Hilf, daß die ganze chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß deſſen ſchall, HErr! überall In kirch' und häuſern hören, Und, wenn die macht Der feinde wacht, Dein häuflein niraends ſtören.

7. Gieb, daß ſich ehre, treu und recht Im ganzen lande küſſe. Mach jeden heilig, fromm und ſchlecht; Und richte jedes füße Vom laſter-weg Zum himmels-ſteg; Daß deines namens ehre HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

8. Gieb armen leuten unterhalt, Arbeitſamkeit und tugend.

Erquicke die, ſo ſchwach und alt, Und leite unſre jugend. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem ſchenke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchreyn, erbarme dich! Du biſt ja unſer vater. Ein jeder liegt und beuget ſich, O einiger berather! Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; Drum ſprich durch JEſu namen Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, GOtt! dein allmächtig amen.

III. Von den Sakramenten.

Mel. 18. HErr! deine allmacht.

418. Wie groß iſt GOttes vater-huld? Er liebet uns aus gnaden, Und ſchenket uns die ſünden-ſchuld, Mit welcher wir beladen; Denn ſeine wahrheit trüget nicht, Die uns ſein theures wort verſpricht.

2. Und daß ja niemand zweifeln kann An dem, was er verheißen; So hänget er auch ſiegel dran, Die kein menſch kann abreißen. Die ſakramente ſind das pfand, Von GOttes treuer vater-hand.

3. Dadurch verſichert er uns feſt Die ſeligkeit im glauben. Dem, der ſich auf den troſt verläßt, Kann nichts das kleinod rauben, Das ihm dereinſt der höchſte giebt, Wenn er ihn nur von herzen liebt.

4. Denn in der taufe werden wir Dem heiland einverleibet: Hier iſt die offne gnaden-thür, Der ort, wo man uns ſchreibet Ins lebens-buch mit JEſu blut, Das er vergoſſen uns zu gut.

5. Im abendmahl hergegen wird Der gnaden-bund geſtärket; Hier labet uns der treue hirt Mit koſt, woraus man merket, Daß er uns recht inbrünſtig liebt, Und ſich uns ganz zu eigen giebt.

6. HErr! laß mich dir mit herz und mund Für dieſe wohlthat danken; Laß mich aus dieſem gnaden-bund In ewigkeit nicht wanken. Dein guter geiſt enthalte mich In deiner gnade feſtiglich.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

419. Ich bin und werde noch Zur ſeligkeit gerufen; Mein GOtt! du leiteſt mich Zu deinen himmels-ſtuffen. Erhalte mir forthin Dies wort und ſakrament; Gieb, daß ſich mund und herz Voll treu darzu bekennt.

2. Laß mich die wichtigkeit Der ſakrament' erwägen. Trägt man dir, HErr! ein kind Auf deinen ruf entgegen, Daß man es taufen will, Und ich ſoll zeuge ſeyn; So nimm, o guter geiſt! Mein herz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An meinen tauf-bund denken, Mich dir, wie dieſes kind, Aufs neue völlig ſchenken. Die wohlthat iſt ſehr groß, Und reichet himmelan, Drum gieb mir trieb und kraft, Daß ich dir danken kann.

4. Wie viele nahen ſich Zu ſolchen heilgen werken, Und laſſen nur verdruß, Ja ſtolz und hoffart merken! Sie denken nicht, daß du, GOtt! ſelber zeuge biſt, Daß deiner engel ſchaar Daſelbſt zugegen iſt.

5. Laß mir durch geiſt und bruſt Hie heil'gen ſchauder dringen. Und mich recht ehrfurchtsvoll, Dergleichen werk vollbringen. Auch wenn ich, JEſu! mich Zu deiner tafel nah; So gieb, daß ich daſelbſt Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht Nur nach der zeit abmeſſen, Noch

bey

bey dem kleider-putz Das innere vergeſſen. Wer keinen glauben hat, Der iſt ein heuchel-chriſt, Der dich, mein heil! verräth, Und doch wie Judas küßt.

7. Schmück mich mit glauben aus; Gieb, daß er da recht ſteige; Daß meine demuth ſich In allen ſtücken zeige. Wer bin ich? ach ein wurm, Der nichts, als fehlen kann. Die ſelbſt-erkenntniß führt Uns erſt zur demuth an.

8. Laß mich da keinen rang Vor andern menſchen ſuchen. Laß mich dies ärgerniß Vermeiden und verfluchen, Sein herz hier aufzublähn, Wirkt jener ſtolze geiſt, Der jeden gar zu gern Zur offnen hölle reißt.

9. Dies hohe ſakrament Beruht auf lauter liebe. Entzünde doch, mein heil! Bey jedem ſolche triebe, Daß man dies liebes-mahl Zur ew'gen wohlfahrt nützt, Und einſt im freuden-reich An deiner tafel ſitzt.

A) Von dem Sakramente der heiligen Taufe.

420. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam; Nach ſeines vaters willen Die taufe von Johanne nahm, Um alles zu erfüllen: Da heiligte er ſelbſt ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Auf daß wir möchten heil und rath Durch ſeine wunden finden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt die taufe nenne, Und was ein chriſte gläuben ſoll, Daß ihn kein irrthum trenne. GOtt ſpricht und will, daß waſſer ſey, Durch ihn für ſünder kräftig, Indem ſein heiligs wort dabey, Sein geiſt iſt ſelbſt geſchäftig; Der iſt allhie der täufer.

3. Dies iſt es, was er ſelber klar In wort und bildern lehrte, Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: dies iſt mein lieber ſohn, An dem hab ich gefallen, Den ſende ich von meinem thron, Daß er gehört von allen, Und ihm gefolget werde.

4. Auch GOttes ſohn alſo verklärt Sieht man, als menſch hie ſtehen: Der heil'ge geiſt herniederfährt, Läßt über ihm ſich ſehen, Daß jeder hieran gläubig merk, Wenn wir getaufet werden, Dies ſey der drey perſonen werk, Die da bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Den jüngern heißet JEſus Chriſt: Geht, alle welt zu lehren, Daß, wer verlorn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buße kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll einſt den himmel erben, Hält er an ſolchem glauben feſt, Kann er nicht ewig ſterben, Er hat in mir das leben.

6. Wer nicht gläubt dieſer großen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Verdammt, wie ers verdienet hat, Tief in der höllen gründen: Nichts hilft ſein eigne heiligkeit; All ſein thun iſt verloren: Die ſünde machts zur nichtigkeit, Darin er iſt geboren; Er mag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das auge nur das waſſer ſieht Wie andres waſſer fließen, Der glaube zeiget dem gemüth Des heilands blutvergießen. Ihm iſt es eine heil'ge fluth, Von Chriſti blut gefärbet; Die machet allen ſchaden gut, Der uns iſt angeerbet Und von uns ſelbſt gemehret.

*8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte,

HErr JEſu Chriſt! und bitten dich, Gieb ſtets ein neu gemüthe: Daß, wie du uns haſt durch die tauf Ins gnaden-reich genommen, Wir hie ſo führen unſern lauf, Damit wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

421. O welch ein unvergleichlich gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich dein blut Schenkſt du den armen ſündern. Drey dinge ſind, die allermeiſt Auf erden zeugniß geben: Das blut, das waſſer und der geiſt, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dies ſakrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen: Daß wie dich, JEſu! ſichtbarlich Die waſſerfluth begoſſen, Als dich Johannes dort getauft; So ſoll dein blut uns ſchwachen, Die du durch deinen tod erkauft, Frey von der höllen rachen, Und dir ganz eigen machen.

3. Du haſt uns durch dies ſakrament Der kirchen einverleibet, Daß man uns nach dir chriſten nennt, Ins buch der deinen ſchreibet. Uns hat dies waſſer-bad im wort Auch rein gemacht von ſünden: Laß deinen guten geiſt hinfort Das herz in lieb' entzünden, Und in dir, JEſu! gründen.

4. Wir ſind, HErr! in dein gnaden-reich Durch dieſen bund verſetzet, Der uns an ſeel und leib zugleich Recht inniglich ergetzet. Du haſt uns durch dies reine bad Gewaſchen, neu gekleidet; Daß uns der ſchlangen liſt und rath, Noch was uns ſchreckt und neidet, Von GOttes huld nicht ſcheidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden; Dies iſt der chriſten ſchönſte kron, Der ſchmuck in ihrem orden. Ja Chriſtus und ſein heilig blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht, Die ſeligkeit, geſchenket, Dadurch der ſünden macht geſchwächt, Sie gar ins meer verſenket. Was kann nun teufel, höll und tod, Die uns ſonſt widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noth Samt ihnen überwunden. Nun iſt das heil gefunden.

*7. HErr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und immerdar nach deinem reich Im feſten glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir ſterben: Denn unſer alter Adam muß Durch deine kraft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnadenbund Der taufe nie vergeſſen. Gieb, daß wir ihn von herzensgrund Beſtändig recht ermeſſen. Er muß uns hier in angſt und pein, Ja gehn wir gar von hinnen, Der ſeelen troſt und freude ſeyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

422. O GOtt! da ich gar keinen rath Für meine ſeel konnt' finden; Haſt du mich durch dein waſſer-bad Gereiniget von ſünden. Dabey du klärlich mir erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heilger geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du in deinen gnaden-

gnaden-bund, Zum kind mich aufgenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt dich, großer GOtt! ſo ſehr Zu uns herab gelaſſen, Den bund mit uns geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll' ein gut gewiſſen Stets bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen, Dich, vater, ſohn und geiſt! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken; Und wenn er ſich noch an mich wagt, Kann dieſer bund mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und von dir neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich auserkoren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben: Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

*7. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines tauf-bunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe: Als dein kind teufels-werke haß, Die böſen lüſte dämpfe, Das gute niemals unterlaß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

423. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Du GOtt von großer güte! Sey jetzt und immerdar gepreiſt Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o vater! mich, Da ich war ganz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs waſſerbad der heilgen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſer-fluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzt mich in des vaters huld, Die Adam hat verloren.

5. O heil'ger geiſt! ich danke dir, Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen ſchöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gieb, daß keine miſſethat In mir werd herrſchend funden. Gieb, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

424. O JEſu Chriſt! ich preiſe dich Mit fröhlichem gemüthe; Dieweil du mich ſo gnädiglich, Nach deiner großen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſünden-laſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald der heilge waſſerguß Mein ſündlich haupt begoſſen; So bald iſt auch dein liebes-fluß In meine bruſt gefloſſen. Dein geiſt verband mein herz mit dir, Ein göttlich leben gabſt du mir, Ich ward aus GOtt geboren.

3. Ich bin in Chriſti tod getauft, Dadurch mit ihm geſtorben, Und GOtt zum eigenthum erkauft; Weil Chriſtus mir erworben Die göttliche gerechtigkeit: Dies iſt mein ſchmuck und ehrenkleid, Darin ich ewig prange.

4. Wie herrlich und wie ſchön war ich, Da ich dich angezogen! Ich prangte vor dir würdiglich, Du wurdeſt ſelbſt bewogen, Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut, So hoch ward ich erhoben.

5. Ich war dein glied, und lebt' in dir; Du ſelber warſt mein leben. Doch lag dein glanz verdeckt in mir, Den du mir zugegeben. Ich ſollt erſt an das leiden gehn, Und unter deinem kreuze ſtehn, Bis du mich dort verklärteſt.

6. So war ich dazumal, als du Mich in den bund genommen; Allein gehör' ich dir noch zu? Ach ja, du heil der frommen! Verſiegelſt mich noch dieſe zeit Durch deinen geiſt der freudigkeit, Daß ich dir völlig eigen.

7. GOtt hat mich ſelbſt aus vater-huld In dir zum kind erwählet, Und hat mich ſo von aller ſchuld In gnaden los gezählet. Sein bund iſt mir ein ewger bund, Dieweil ihn GOttes theurer mund Durch einen eid verſichert.

8. Drum gehet mich dies alles an, Was Chriſti tod erworben; Er hat es mir zu gut gethan, Er iſt für mich geſtorben. Sein ganz verdienſt iſt mir geſchenkt, Mein felſen-feſter glaube ſenkt Mich ganz in ſeine gnade.

9. Nun bleib ich GOttes eigenthum, Das läßt ſich GOtt nicht nehmen. Der ſünden-gift ſoll dieſen ruhm Nicht ſchmälern, nicht beſchämen: GOtt läßt den nun und nimmer nicht, Der ſeine ganze zuverſicht Auf ihn von herzen ſetzet.

10. Zwar bin ich dieſer huld nicht werth: Es zeuget mein gewiſſen, Daß ich den tauf-bund oft verſehrt. Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buße dieſer bund Erneuert werde; weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

11. Ich ſtreit' und kämpfe wider mich, Um fleiſch und blut zu zwin-

zwingen; Komm ſelbſt, und hilf mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen. Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt welt und alles auf mich zu: So hilf mir doch obſiegen.

12. Nun tauf mich noch mit deinem geiſt, Entzünde mein gemüthe, Daß ſichs der heiligkeit befleißt, Und ſtets vor ſünden hüte. Du liebſt mich ſehr, o höchſtes gut! Gieb, daß ein jeder tropfen blut Von gegen-liebe walle.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

425. Ich bin ein menſch, das weiß ich wohl; Bin aber auch ein chriſte. Ach! freylich wär ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüßte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-rath Mich durch das wort und waſſerbad Von neuen hat geboren.

2. Die heilige dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Daß ſie mich hat ſo hoch erfreut, Mir dieſe gnad erwieſen: Mich armen ſünder hält ſie werth, Und giebt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und ſegen.

3. GOtt vater will mein vater ſeyn. O was iſt das für liebe! Kehrt kreuz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. GOtt ſohn läßt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Das wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kann verdammliches an mir ſeyn, Denn ſein verdienſt iſt gänzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt der werthe geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauf, Er hilfet meiner ſchwachheit auf, Als meines herzens tröſter.

6. Wie ſollt ich denn nun traurig ſeyn In meinem ganzen leben? Wie ſollte todes-furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als dies: Ich bin ein himmels-erbe.

Bey einer Tauf-Handlung.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

426. GOTT und vater! nimm jetzund Dieſes kind von unſern armen. Nimm es auf in deinen bund, Und erzeig ihm dein erbarmen: Daß es alle lebens-tage Deiner kindſchaft zeichen trage.

2. Waſche es mit deinem blut, Treuer JEſu! von den ſünden. Laß in ſeiner taufe fluth Den geerbten fluch verſchwinden; Und ſein leben auf der erden Deinem vorbild ähnlich werden.

3. Und, du werther heilger geiſt! Schenk ihm deine gnadenkräfte. Treibe, wie dein bund verheißt, Selbſt in ihm das heilsgeſchäfte: Daß es ſtets an JEſu leibe Ein lebendig gliedmaß bleibe.

Von der Erneuerung des Tauf-Bundes.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

427. Ach vater! zürne nicht, Der tauf-bund iſt gebrochen. Ich ſchreye voller angſt: Ach! laß es ungerochen, Und gehe dieſen bund Mit mir von neuen ein. Hier haſt du mund und hand, Ich will getreuer ſeyn.

2. Dem teufel, welt und fleiſch Will ich nun ganz entſagen, Wenn ſie mich ſchon darum Als meine feinde plagen; In deines

geiſtes kraft Greif ich ſie alle an; Ihr zorn hat ja noch nie Den deinen leid gethan.

3. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir ſey mein ganzes leben, Leib, ſeele, geiſt und ſinn Zum eigenthum ergeben: Befördre du mein wohl, Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heil Nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb' und treu, O vater voll erbarmen: In JEſu blut und tod, In ſeinen liebesarmen, Und in des geiſtes troſt, Regierung, licht und kraft Da ſuch und find ich das, Was ewig nutzen ſchafft.

5. Dies gläub ich ſteif und feſt, Denn du, dreyeinigs weſen! Haſt mich dir, und ich dich, Zum eigenthum erleſen: Du vater, ich dein kind; Ich ſchäflein, du mein hirt; Du HErr, ich unterthan, Dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOtt! was mag ich dir Doch zur vergeltung geben? Daß du mich ſünden-kind, Mich wilden böſen reben So hoch gewürdigt haſt, Daß ich, nach deinem ſinn, Durch geiſt und waſſerbad Ein chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an mein letztes ende, Und hilf, daß ich dies bad Zu meinem troſt anwende; Wenn meiner feinde liſt, Tod, ſünde, teufel, welt Mir armen tag und nacht Viel tauſend netze ſtellt.

8. Ich will den chriſten-ſtand Weit über alles achten, Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten. Ich will mein lebelang Auf deinem wege gehn, Und dort an jenem tag Bey dir, als chriſt, beſtehn.

9. Dies wolleſt du, mein GOtt! Um meines JEſu willen, Durch deines geiſtes kraft In meiner ſeel erfüllen, Die jetzt, an kräften arm, Nach deiner hülfe ſchreyt: Ich lob und preiſe dich Hier und in ewigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

428. Wach auf, mein herz! und denke doch Einmal an deine taufe. Jetzt währet GOttes gnade noch, Du ſtehſt im chriſten-laufe: Drum denke, wie du deine pflicht Bis heute dieſen tag verricht't, Ob du den bund gehalten?

2. Dein GOtt iſt vater, ſohn und geiſt, Auf den du biſt getaufet, Sieh, was er doch an dir erweiſt: Er ſchuf dich; und erkaufet Dich ſelbſt mit ſeines ſohnes blut, Verändert herze, ſinn und muth, Da er dich neu gebieret.

3. So gnädig hat er dich bedacht, Als er dich angenommen. Er hat den bund mit dir gemacht, Zählt dich zur ſchaar der frommen; Doch gläubſt du auch, und legeſt klar In worten und in werken dar, Was du ſo theur verſprochen?

4. Ach! freylich hab ich bis jetzund Den tauf-bund oft gebrochen; Und übertreten, was mein mund Dir, höchſter! feſt verſprochen. Mich ſchrecket die gerechtigkeit, Die jedem zorn und ſtrafe dräut, Der ſich von dir abwendet.

5. Ach GOtt! es iſt mir herzlich leid, Mich beißet mein gewiſſen. Mein herz iſt ganz voll traurigkeit, Zerſchlagen und zerriſſen: Und ach! zerknirſche nur mein herz Mit wahrer reu und bitterm ſchmerz, Und mach mich göttlich-traurig.

6. Ich gläube deiner güt' und treu, Die du mir zugeſaget; Sie iſt dem alle morgen neu, Der ernſtlich nach dir fraget. Ach! gieb mir wahre zuverſicht, Die ſich auf

die verheißung richt't, So bey der taufe ſtehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in den bund, Vergieb mir meine ſünden. Ach laß mich doch, mein GOtt! jetzund Bey dir errettung finden: Sprich mich von meinen ſchulden frey, Und ſteh mir künftig treulich bey, Daß ich mich ernſtlich beſſ're.

8. Ich will von nun an meinen bund Zum öftern wiederholen, Und thun, was mir dein theurer mund In heilger ſchrift befohlen. Ich ſage nun den ſünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernſt darwider ſtreiten.

9. Dir aber ſag ich feſte zu, Getroſt an dich zu gläuben. In dir allein iſt meine ruh, In dir will ich auch bleiben. Von dir ſoll mich nicht freude, noth, Angſt, furcht, glück, wolluſt, leben, tod, Noch ſonſten etwas ſcheiden.

10. Gieb mir, mein GOtt! nur deinen geiſt, Der mich lehrt, ſtärket, leitet, Mir deine wege richtig weiſt, Mich gründet, vollbereitet; Damit mein herz vor dir beſteh, Mit dir zu jenen freuden geh, Wo die erlöſten wohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

429. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſti tod geſenkt, Ich bin mit ſeinem geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer heiland! mir gewährt. Du willſt in aller noth und pein, O guter geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn, gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl feſte ſtehn; Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! o ſünde, weich! GOtt hört es, jetzt entſag ich euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb' ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

B) Von dem Sakramente des heil. Abendmahls,

und zwar

Von der Stiftung deſſelben.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

430. Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns alle früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es

preiſen gläubige gemüther Dich ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genießen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchließen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief nun zerriſſen, Daß unſre handſchrift nun zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dies brot kann wahre nahrung geben, Dies blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchließen, Da wir ein fleiſch und blut genießen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheitsvoll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dies mahl iſt unter allem leiden, Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient', daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

431. Der du mir dein wort gegeben: Stets mit mir vereint zu leben; Und zum holden liebes-zeichen, Mir dein fleiſch und blut zu reichen! Laß kein zweifeln dein verſprechen, Wenn ich gleich erſtaune, ſchwächen; Noch des muthes mich berauben, Nicht zu ſehn, und doch zu glauben.

2. Ja, dich ſelbſt, o mein verlangen! Dich, mein heil! ſoll ich empfangen. Näher, als es möglich ſcheinet, Werden du und ich vereinet. Da der leib, der dich bekleidet, Und dein eignes blut mich weidet; Nehm ich das, wozu ſie dienen, Und dich ſelbſt zugleich mit ihnen.

3. Leib, desgleichen nie gefunden! Blut aus des verſöhners wunden! Sollt es euch an kraft gebrechen? Sollte brot und wein ſie ſchwächen? Nein, mit euch, o theure gaben! Muß ich gnad und leben haben; Wenn der glaube, den ihr nähret, Solcher ſchätze nur begehret.

4. Heil der welt, HErr aller dinge! Bin ich dir nicht zu geringe? Darf ein ſünder zu dir nahen, Dich umarmen, dich empfahen? Deine huld gleicht deiner größe. Armuth, niedrigkeit und blöße, Kann vor ſolchen augen ſtehen, Die nur nach dem glauben ſehen.

5. Zeige mir, der du mich kenneſt, Daß du mich auch gläubig nenneſt.

nenneſt. Laß ein freudiges genießen Mir dein himmel-brot verſüßen. Komm, bewohne deine hütte; Komm, regiere meine ſchritte, Bis nach unſichtbarer treue Mich dein anblick dort erfreue.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

432. Seele! denk an jene nacht, Drinnen der verrathen, Der die ſünder ſelig macht Von den miſſethaten. Denke, was er uns zuletzt Noch zurück gelaſſen, Das die ſeelen höchſt ergetzt, Die ihn gläubig faſſen.

2. JEſus aß das oſterlamm Bey den abend-ſtunden, Drauf er an des kreuzes ſtamm Uns der ſchuld entbunden. Hilf, o GOttes-lamm! daß ich Deiner nie vergeſſe, Und dein fleiſch oft würdiglich, Mir zum leben, eſſe.

3. JEſus, als er durch den tod Seinen lauf wollt' enden, Nahm mit dank, und brach das brot In den allmachts-händen. Laß mich denken deiner treu, Die nicht auszuſprechen, Und dem nächſten auch dabey Brot im hunger brechen.

4. Eßt, das iſt mein leib, für euch In den tod gegeben, Sprach er: ach vernunft hie ſchweig! Glaube wirkt das leben. Hilf, HErr JEſu! daß ich mich Auf dein wort nur gründe, Und den zweifel ritterlich Dadurch überwinde.

5. JEſus gab die lebens-fluth Seinen tiſch-genoſſen; Trinkt, ſprach er, das iſt mein blut, Das für euch vergoſſen. Gieb den theuren lebens-ſaft, JEſu! mir zu trinken, Wenn mir leben, muth und kraft In der angſt entſinken.

6. Liebſter, der mein herz ergetzt, Der du dieſes eſſen, Dieſes trinken eingeſetzt, Dein nicht zu vergeſſen! Hilf, daß ich mit lob und dank An dein leiden denke, Und mich, wenn ich geiſtlich krank, In dein blut verſenke.

7. JEſu! laß durch deine qual, Durch dein blut-vergießen, Dein hochtheures abendmahl Würdig mich genießen; Laß mir dieſes jederzeit, HErr! zum leben nützen, Und mich in der ewigkeit Einſt zu tiſche ſitzen.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe.

433. Schmücke dich, o liebe ſeele! Fülle mit dem glaubens-öle Deine lampen, dich bey zeiten Auf die hochzeit zu bereiten. Denn dein bräutigam wird kommen, Der dein fleiſch an ſich genommen. Was er in den tod gegeben, Giebt er lebend dir zum leben.

2. Ach! wie hoch wirſt du geſchätzet? JEſu Chriſti ſtiftung ſetzet Ein gedächtniß ſeiner thaten In der nacht, da er verrathen: Den du mußt, als mächtig, ehren, Deſſen weisheit dich muß lehren, Deſſen wahrheit du mußt kennen, Ihn allgegenwärtig nennen.

3. Geiſtlich-armer geiſt! bedenke, Was dir JEſu fülle ſchenke, Als er in dem teſtamente Zu der erbſchaft dich ernennte; Und nicht etwan einen ſchatten, Wie die alten väter hatten, Sondern ſelbſt der güter weſen Zur verſichrung auserleſen.

4. Denn vor ſeinem ſchweren leiden Hat der hirte, dich zu weiden, Bey dem mahle brot gebrochen, Und geheimnißvoll geſprochen: Nehmet hin, was euch zum leben Ich zum tode hingegeben! Dieſes iſt mein leib, dies eſſet, Daß ihr meiner nicht vergeſſet.

5. Aber auch deſſelben gleichen Will der HErr ſein blut uns reichen; Da er das gewächs der reben

Mi-

Mit den worten hingegeben: Nehmet, trinkt! was ihr genießet, Iſt mein blut, das ſich ergießet Zur vergebung eurer ſünden, Mein gedächtniß feſt zu gründen.

6. O geheimniß! dem nichts gleichet, Welches kein verſtand erreichet. O gemeinſchaft dieſes gutes, Brot und leibes, wein und blutes! Heiland! auf dein wort zu bauen, Stärke du doch mein vertrauen, Daß ich wider vorwitz kämpfe, Ihn durch feſten glauben dämpfe.

7. Ich halt mich an dein vermächtniß: Solches thut, mir zum gedächtniß! Dies gedächtniß feſt zu gründen, Denk ich, HErr! an meine ſünden: Dieſe, die von GOtt mich ſcheiden, Brachten dich in alles leiden: Doch du rufſt uns abgetrennte Durch dein wort und ſakramente.

8. Ja ich komm' in buß und reue; Hilf, daß ich in dir mich freue; Gieb, daß ſich mein glaube ſtärke; Schaff in mir die neuen werke. Du biſt mein, uns trennt kein leiden. Ich bin dein: wer will mich ſcheiden? Laß, was du hier angefangen, Mich vollendet dort erlangen.

---

434. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt; Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Läßt er ſeinen leib uns eſſen Mit dem brot, und uns zu gut Auch trinken mit dem wein ſein blut.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab' wohl acht auf ſein' ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl will ſpeiſen, Und für deine miſſethat Selbſt ſeinen ſohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben und nicht wanken, Daß es eine ſpeis der kranken, Deren herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit: Darfſt du nichts, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen; Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzensgrunde, Und bekennſt es mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben; Deinen nächſten ſollſt du lieben, Daß er dein genießen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

Morgen-Lied eines Kommunikanten.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

435. GOtt ſey lob! der tag iſt kommen, Da ich JEſu werd vertraut, Da ich, aller ſchuld entnommen, Werd in GOttes huld geſchaut; Da mich GOtt mit glauben ziert, Zu des lammes hochzeit führt, Und mir JEſum, der mich liebet, Selbſt zum lebens-pfande giebet.

2. GOtt!

2. GOtt! bey dieſem frohen morgen Suchet dich dein liebes kind, Senkt in deine vater-ſorgen, Was ſich in und an mir findt. Sorge, vater! jetzt für mich, Daß ich heute würdiglich Als dein gaſt bey dir erſcheine, Und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du lamm GOttes! höre: Weil du trägeſt meine ſchuld, Seelen-hirt! bey mir einkehre, Schließe mich in deine huld. Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Stärke mich, mir ſtets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger geiſt! du kraft der ſchwachen, Bleibe heut und ſtets bey mir. Deine heiligung kann machen, Daß ich würdig, nach gebühr, Mir zum nutz, und GOtt zum preis Eſſe dieſe ſeelen-ſpeiſ', Daß ich dadurch chriſtlich lebe, Selig einſt den geiſt aufgebe.

5. Nun dir lieg ich, GOtt! zu füßen, Deine lieb' umarme mich. JEſu! dein blut ſeh ich fließen, Mache mich gerecht durch dich. Heilger geiſt! durch deine kraft, Die ein neues herze ſchafft, Wolleſt du mich recht verneuen, Und mich hier und dort erfreuen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

436. HErr! du haſt für alle ſünder Einen reichen tiſch gedeckt, Wo dein brot für deine kinder Nach der vater-liebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, Wie du mir befohlen haſt; Aber hilf auch, daß mein herze Nicht mit deiner wohlthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, meine ſeele Ganz von allem böſen aus. Komme ſelbſt darein, und wähle Sie als dein geweihtes haus; Denn ich hoffe nur auf dich, Liebſter JEſu liebe mich, Und laß deinen tiſch auf erden Mir zum himmels-vorſchmack werden.

3. Hilf mir, daß ich recht bedenke, Wie der HErr ſein fleiſch und blut Uns den armen ſündern ſchenke, Und was deine liebe thut. Gieb mir gnade, daß ich nicht Eß und trinke zum gericht, Was du, JEſu! für mein leben Zur erlöſung dargegeben.

4. Nimm jetzt die vernunft gefangen, Daß ich gläube ſchlecht und recht; Und erwecke mein verlengen, Wenn das fleiſch den eifer ſchwächt. Gieb empfindung meiner noth, Und begierde nach dem brot, Welches allen hunger ſtillet Und mein herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du fürſt des lebens! Denke, daß du JEſus heißt; Denke, daß du nicht vergebens Für die welt geſtorben ſeyſt. Nimm doch meiner ſeufzer wahr, Reiche mir dich ſelber dar, Und laß heut auf mein gewiſſen Blut aus deinen wunden fließen.

6. Sind wir doch aus dir geboren; Nähr uns auch durch deine kraft. Weil wir insgeſamt verloren, Wo dein rath nicht hülfe ſchafft; Ach ſo laß dein brot und wein Meines herzens labſal ſeyn, Daß die wirkung dieſer ſpeiſe In der that ſich kräftig weiſe.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, Und vergälle mir die welt. Oder wenn mich furcht und ſchrecken, Angſt und ſchwachheit überfällt; So verſchaffe mir dein blut Einen rechten freuden-muth, Daß ich meinen troſt im glauben Mir von niemand laſſe rauben.

8. Laß mich dies ins herze faſſen; Rühre mich durch deinen tod, Laß mich keinen menſchen haſſen, Denn man ißt von einem brot. Nimm mich ganz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir ſeyn,

Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt, und alles haben.

Mel. GOtt ſey gelobet und ꝛc.

437. HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte! Komm, mit gnaden mich bewirthe: Bey dir alleine find ich heil und leben. Was mir fehlt, kannſt du mir geben. Kyrieleiſon.

Dein armes ſchäflein wollſt du weiden Auf grünen auen, HErr! mit freuden, Es zum friſchen waſſer führ, Daher ihm das leben rühr. Kyriel.

2. All andre ſpeiſ' und trank iſt ganz vergebens: Du biſt ſelbſt das brot des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir iſſet, Alles jammers er vergiſſet. Kyriel.

Du biſt die lebendige quelle, Zu dir ich mein leer herze ſtelle; Laß mit troſt es fließen voll, So wird meiner ſeele wohl. Kyriel.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde. Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich faſſe, Mich auf dein verdienſt verlaſſe. Kyriel.

Gieb mir ein gottesfürchtigs herze, Daß ich mit der ſünde nicht ſcherze, Noch durch meine ſicherheit Mich bring um die ſeligkeit. Kyrieleiſon.

4. Heftig beſchweret find ich mein gewiſſen, Ach! laß reichen troſt drein fließen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem kreuz gehangen. Kyriel.

Wenn mein herz dies in ſich empfindet; Wirds von ſtund an ſtill und entzündet, Wird an lieb' und glauben ſchön, Kann vor GOtt mit freuden ſtehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O ſüßer JEſu! ſchau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden! Kyriel.

Du biſt ja der arzt, den ich rufe, Auf den ich mit verlangen hoffe. Hilf, o wahrer menſch und GOtt! Hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrieleiſon.

6. Du rufeſt alle die zu dir in gnaden, Die mühſelig und beladen. Alle ihre ſünd willſt du ihn'n verzeihen, Und von bürden ſie befreyen. Kyriel.

Ach! komm ſelbſt, leg an deine hände, Und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey, Dir zu dienen kraft verleih. Kyriel.

7. Mein geiſt und herze woll'ſt du zu dir neigen; Nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyriel.

Ach! in mir find ich lauter ſünden, In dir müſſen ſie bald verſchwinden. In mir find ich höllenpein; In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyriel.

8 Komm, meine freude! komm, du ſchönſte krone, JEſu! komm, und in mir wohne. Ich will dir fallen, HErr! zu deinen füßen, Dich mit lieb' und glauben küſſen. Kyriel.

Bring mir mit, was meine ſeel erfreut, Deiner treu und liebe ſüßigkeit, Deine ſanftmuth und geduld, Deine unerhörte huld. Kyriel.

9. Dies ſind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebenskraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reiße, Dir zu dienen mich befleiße. Kyriel.

In dir hab ich alles, was ich ſoll, Deiner gnade brunnen iſt ſtets voll. Laß mich ewig ſeyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyr.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

438. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Mag dich

dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Komm ſelber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten. Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himmel-brot! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen. Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen. Laß mich die ſünd zu dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Des neuen bundes oſter-lamm, Du meiner ſeelen bräutigam! Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth; Als der ich jetzt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ich voll ſchmerz beweine. In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, krank von der ſünd'; Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verloren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meiner ſeelen: Laß mich dich lieben für und für, Und mich mit dir vermählen. Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Komm, ſelbſt dich mir zu ſchenken. O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu tränken. Ich bleib in dir und du in mir, Drum wirſt du, meiner ſeelen zier! Auch mich dort auferwecken.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

439. Ich will anjetzt, mein GOtt! Zum liebes-mahl mich nahen, Und JEſu leib und blut Zu meinem troſt empfahen: Ach komm, und ſtärke mich! Ach, weiche nicht von mir! Ach, ziehe doch mein herz In andacht feſt zu dir!

2. Vertreibe, HErr! von mir Die ſündlichen gedanken. Laß deinen geiſt doch nie Von meinem geiſte wanken. Ja, richte meinen geiſt Stets nach dem himmel hin, Daß er ſchon bey dir ſey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht ſtören, Ja, laß mich freud und wonn In meiner ſeele hören. Ach bete du in mir, Mein GOtt! entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb' umfaſſe dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine ſinnen. Nimm herz und ſeele ein, Und wohne ſelbſt darinnen. Ja, mach durch deinen geiſt Mich heilig, ſchön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung ſeyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre ſeelen-ſtille, Daß andacht, ſeelen-luſt Und freude mich erfülle. Gieb, daß ich ſchmecken mag, HErr! deine ſüßigkeit Und deines geiſtes troſt, Der herz und ſeel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhaftig ſelbſt genoſſen, Wenn auch dein theures blut,

Das du für mich vergoſſen, Mich kräftiglich erquickt; So bleib auch ſtets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt ſey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine kraft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben feſte ſtehn, Bis ich vom glauben einſt Zum ſchauen werde gehn.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſt.

440. Mit dir, HErr, unſre zuverſicht! Mich innigſt zu vereinen, Will ich, mein troſt! mein heil! mein licht! An deinem tiſch erſcheinen. Ach! ſtehe ſelbſt mir gnädig bey, Daß ich dir wohlgefällig ſey, Wenn ich dein mahl genieße.

2. Wer gläubig, JEſu! dich umfaßt, Begehrt in dir zu leben, Der iſt dir ein beliebter gaſt, Den wird die güt umgeben. Mein glaube hält ſich feſt an dich; Ich bin gewiß, es habe mich Dein tod mit GOtt verſühnet.

3. Lob dir, der alles gute ſchafft! In dieſem theuren glauben Erhält mich deiner gnade kraft, Und läßt mir ihn nicht rauben. Gelobt ſey, JEſu! deine huld, Die mich vor frecher laſter ſchuld Bis hieher noch bewahret.

4. Wenn deine hand mich nicht geſchützt, Wenn du mich fallen laſſen, GOtt meines heils! wer wär ich itzt? Würd ich die ſünde haſſen? Wie leicht gewönne ſie mein herz? Denn oft erfahr ich, mir zum ſchmerz: Es wohn in mir nichts gutes.

5. Wie wenig eifer brennt in mir, Mein ſündlichs fleiſch zu zwingen! Wie wenig brünſtige begier, Nach GOttes reich zu ringen! Wer bin ich, GOtt! bin ichs wohl werth, Daß mir erbarmen widerfährt, Daß ich dein kind noch heiße?

6. Dir, der mich je und je geliebt, Sollt ich zum wohlgefallen, Wie mir dein wort die vorſchrift giebt, Ganz unermüdet wallen; Und ſeh ich denn mein leben an: Hab ich wohl auf der ebnen bahn Mit luſt und fleiß gewandelt?

7. Du haſt zum guten kraft genung Von oben mir geſendet; Ich habe ſie zur heiligung Nicht treulich angewendet. Noch bin ich ſtets der ſchwache chriſt, Der immer noch am anfang iſt, Und immer wieder ſtrauchelt.

8. Wie oft hat die verbotne luſt, Die gern in mir regieret, Mich in ihr netz zu ziehn gewußt, Zum fehltritt mich verführet! Ward nicht die ſünde ganz vollbracht; So hab ich ihr doch raum gemacht, Im herzen ſie begangen.

9. Hab ich mich ernſtlich wohl bemüht, Viel gutes auszurichten? Wie kalt, wie träg iſt mein gemüth In meines ſtandes pflichten! Wie ſelten inbrunſt des gebets! Und trau ich dir, o vater! ſtets Getroſt in meinen nöthen?

10. Mein GOtt! ich ſchäme mich vor dir, Ich ſehe meine ſünden. Ach! möchte ſich mein herz in mir Zur buße recht entzünden! Möcht ich mit ſolcher traurigkeit, Die keinen ſünder je gereut, Der ſünden ſchuld bereuen.

11. Du, deſſen treue mich erhält, Du, JEſu! kannſt's vollbringen; Das opfer, das dir wohlgefällt, Laß mich zum altar bringen! Mein opfer ſey ein ſolches herz, Das ganz zerknirſcht von reu und ſchmerz Nach deinem troſt ſich ſehnet.

Von

Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des heiligen Abendmahls enthalten.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

441. Ich bitt', entſchuld'ge mich: So ſprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchſten ein gelächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es ſchon war bereit. Dergleichen menſchen ſind Auch noch zu unſrer zeit.

2. Sie ſagen: wir ſind ſchon Zum abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geiſt Und glaubens-kraft empfangen. Verirrte! wenn uns gleich Des glaubens kraft ergetzt, Iſt denn das abendmahl Vergebens eingeſetzt?

3. Dein JEſus, ſchnödes herz! Will ſich uns doppelt geben, Theils in des glaubens kraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieſes nimm in acht; Der glaube hilft dir nichts, Der dieſes mahl veracht't.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner ſünden Iſt ohne abendmahl In GOttes wort zu finden. O ſpötter! läſſet uns GOtt mehrmahls gnade ſehn, Muß denn das abendmahl Darum verachtet ſtehn?

5. Wir ſorgen gar zu ſehr, So hört man andre ſagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieſes wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEſum in der zeit; Weil, wenn euch buße fehlt, Ihr doch verdammet ſeyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu ſchätzen. Doch eben dieſen ſchatz Laßt euren geiſt ergetzen. Ach kommt! ſonſt macht ihrs ja, Als wenn ein kranker ſpricht: Die arzeney iſt gut, Allein ich mag ſie nicht.

7. Wir fürchten, ſagen ſie, Wenn wir dies mahl ſchon ſchmecken, Wir möchten uns darauf Mit neuer ſchuld beflecken. Ach! ſündiget nur nicht Aus bosheit, ſicherheit; Die ſchwachheit ſchenkt uns GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel ſagen freventlich: Wir haben kein verlangen: Kein hunger und kein durſt Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh! es mangelt euch Erkenntniß, heil, und licht; Ihr kennet Chriſti mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem ſtreit ein ende machen. O menſchen! überlaßt Dem richter ſolche ſachen; Lebt ohne zank und haß, Neid, bitterkeit und ſtreit, So ſchadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der ſpricht: jetzt kann ich nicht, Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat denn GOtt Den kleider-ſchmuck erwählet? Er ſiehet auf das herz: Wenn JEſus das regiert; So biſt du ſchön genug Zum liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich muß mit ſchmerzen ſehen, Wie man die böſen läßt Zum gnadenmahle gehen. Ach armer! ſieh auf dich: Und biſt du ſelber rein, So wird der andern ſchuld Dir niemals ſchädlich ſeyn.

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine ſeel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-ſpeiſ', O manna, ſeelen-gab'! Ich ſehne mich nach dir, Wohl mir! wenn ich dich hab.

Vor der Kommunion eines Kranken.

Mel. Vater unſer im himmelr.

442. Zu deinen füßen liege ich, Mein JEſu! blicke doch auf mich. Du biſt der

arzt und wundermann, Der allezeit erretten kann: Drum, bin ich gleich von hülfe bloß, So iſt doch mein vertrauen groß.

2. Mein troſt und meines herzens theil! Mach erſtlich meine ſeele heil; Beſprenge ſie mit deinem blut, Und mache mein verbrechen gut: Und denn gieb, nach vergebner ſchuld, Bey meiner ſchwachheit auch geduld.

3. Berühre mich mit deiner hand, Die ſo viel böſes abgewandt. Dein leib mich ſpeiſe, da ich krank; Dein blut ſey meiner ſeelen trank. Ich will, wie Lazarus, allein, Auch wenn ich krank, der deine ſeyn.

4. Wenns meiner ſeele ſelig iſt; So heile mich, HErr JEſu Chriſt! Soll ſterben aber beſſer ſeyn, Wohl mir! auf JEſum ſchlaf ich ein, Mach du es, JEſu! durch dein blut Mit mir an leib und ſeele gut.

Bey dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

443. Seele! laß die ſpeiſe ſtehen, Die nur eckel dir erweckt. Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel ſchmeckt, Das dein heiland dir bereitet, Das zu ew'ger wonne leitet.

2. Trachte durch ſein wort zu ſtillen, Was dem glauben widerſpricht. Heilige verſtand und willen Durch des glaubens gnadenlicht, Fleuch die ſünden; folg dem hirten, O wie ſucht er die verirrten!

3. Willſt du in mein herz einkehren? Deſſen bin ich ja nicht werth, HErr, den erd und himmel ehren! Doch, weil du es ſo begehrt, Gläub ich feſt, du wirſt mich ſchwachen Dieſer ehre würdig machen.

4. Soll ich mit dem brot empfangen, Was zuvor am kreuze hing? Soll ich aus dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden ging? Soll der himmel mit der erden, GOtt und menſch, vereinigt werden?

5. Ey! ſo ſäume nicht, mein leben! Reiche mir den heilgen leib, Welchen du für mich gegeben, Daß dein geiſt in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröme deiner ſtriemen Waſchen ab den ſünden-koth. Es ſey ferne, von mir rühmen, Als von deinem kreuz und tod, Als allein von deiner liebe, Die zu dieſem bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die ſchmerzen, Für die ſpeiſe, für den trank Dir mit meinem mund und herzen Unabläſſig lob und dank: Um die ſünd' in mir zu kränken, Will ich deines tods gedenken.

8. Mache mich im glauben kräftig; Laß mich im gewiſſen rein, In der lieb' und treu geſchäftig, In der andacht brünſtig ſeyn. Gieb mir neue kraft zu kämpfen, Und der feinde macht zu dämpfen.

9. Gönne, daß die himmelsſpeiſe Meiner ſeelen arzeney, Und, bey letzter todes-reiſe Meine kraft und labung ſey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

Melodey 21.

444. Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höhle, Komm mit gläubigem verlangen An das helle licht gegangen: Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich jetzt zum mahle laden; Der, den welt und himmel ehren, Kömmt jetzt, bey dir einzukehren.

2. Eile,

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen; Er klopft an die herzens-thüre, Daß er dich in andacht rühre: Oeffn' ihm deiner ſeelen pforten, Red ihn an mit glaubens worten: Komm mein freund! laß dich genießen, Laß mich deiner nicht vermiſſen.

3. Billig hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! ſollt ich mich nicht mit thränen Nach dem lebens-manna ſehnen? Sollte mich nicht herzlich dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten, Daß derſelbe, als der meine, Mich durch ſich mit GOtt vereine?

4. Beides zittern und ergetzen Will mich in bewegung ſetzen. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Macht, daß ich erſtaunend merke, HErr! die größe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht könnt' ergründen?

5. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kann dies wunder nicht erreichen, Daß uns Chriſtus ſo bedenket, Uns ſein fleiſch im brote ſchenket; Macht, daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O! der großen heimlichkeiten, Die nur GOttes geiſt kann deuten!

6. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und wonne, JEſu, den ich mir erwähle, Lebens-quell und licht der ſeele! Hie fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

7. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel hergetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdroſſen, Haſt dein blut für uns vergoſſen: Das kann uns jetzt kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

8. JEſu! wahres brot des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil, in gnaden, Sey zu deinem tiſch geladen. Laß mich durch dies ſeelen-eſſen Deine liebe ſo ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mag dein gaſt im himmel werden.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

445. Wie heilig iſt doch dieſer ort, Da ich anjetzo ſtehe! Iſt dieſes nicht die lebens-pfort, Die ich hier offen ſehe? O tiſch des HErrn! o himmels-thor! Ich trete jetzt erfreut davor, Und knie gläubig nieder.

2. Wie heilig iſt dies lebens-brot, Das hier mein geiſt erblicket, Das meine ſeel nach angſt und noth Geheimnißvoll erquicket! O ſüße ſpeiſ'! o himmels-brot! O lebens-manna, das mir GOtt An ſeinem altar reichet.

3. Wie heilig iſt doch dieſer trank, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und dank Im glauben freudig nahe! O ſeelen-trank! o heilig blut! Du meiner ſeelen höchſtes gut! Hie komm ich, dich zu nehmen.

4. So nehm' ich, heilge ſpeiſe! dich Mit andachts-vollem herzen; O heilger trank! erquicke mich Und ſtille meine ſchmerzen. Wie wird und iſt mir doch ſo wohl, Da ich in JEſu leben ſoll, Und mich in ihm erfreuen.

5. O welch ein ruhm und glück für mich! Mit GOtt werd ich verbunden. Er kömmt zu mir; und ſo hab' ich Mein ewig heil gefunden. Mein JEſus kehrt ſelbſt bey mir ein, Will meiner ſeelen bräutgam ſeyn, Und ſich mit mir vermählen.

6. Ach! möcht ich doch ganz heilig ſeyn! Wär mein herz ohne ſünde! Damit, wenn JEſus gehet ein, Er eine wohnung fünde. Ach! wär mein herz der reinſte ort, In welchem JEſus fort und fort In gnaden bleiben möchte!

7. Doch, fehlt mir die vollkommenheit, Die GOtt allein ergezet; So wird durch Chriſti heiligkeit Doch alles reich erſetzet. Drum, heiland! komm und rein'ge mich, Damit ich durch dich würdiglich Dies ſakrament empfange.

8. Komm, heilge mich, daß herz und geiſt Dein wohnhaus ewig bleiben. Was ſich noch ſündlich an mir weiſ't, Kannſt du allein vertreiben. Bereite mich ſo, wie du willt, Und laß dein heilig ebenbild Beſtändig an mir leuchten.

9. Nun GOtt ſey dank, deß gütigkeit Mich heute himmliſch labet. Geprieſen ſey, der mich erfreut, Und ſelbſt mit ſich begabet. Nun höchſter! laß mich allezeit Von nun an bis in ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

446. O vater! groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerſchlagenem gemüthe, Und bitten dich, du wollſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſre miſſethaten Und alle ſchuld, darein wir ſind gerathen: Damit wir dir ein reines opfer bringen, Und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr! wir haben zorn verdienet; Doch hat dein ſohn uns völlig ausgeſühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet, Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein gebot von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht ſtraf und ſchande dürften tragen; Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden Kein löſe=geld, kein andres opfer finden: Dein ſohn, o GOtt! iſts, den wir bringen müſſen, Der konnte büßen.

7. Schau ſeinen leib ans kreuz für uns gehenket, Sieh an ſein blut, mit welchem er uns tränket: Der leib, dies blut, ſo allen ſchaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der ſüß' geruch zu dir gen himmel ſteiget, Daß ſich dein herz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß und demuth vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Dies opfer zum gedächtniß wird begangen: Man ißt den leib, der an dem kreuz gehangen: Man trinkt das blut, das von ihm iſt gefloſſen, Für uns vergoſſen.

10. Du kannſt, o GOtt! dies opfer nicht verachten, Das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten: Auf dies lamm iſt die ſünd der welt geleget, Die es ganz träget.

11. Drum, vater! laß um JEſu Chriſti willen Sich deinen höchſt gerechten eifer ſtillen: Dein ſohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

12. Vergieb die ſünd, in welcher wir empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen, Was auch von üns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

13. Ins tiefe meer wollſt du es alles ſenken, Nicht mehr daran um Chriſti willen denken, Daher auch das, warum wir zu dir ſchreyen, Uns fort verleihen.

* * *

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend ſich, all' ſünd und ſchand zu fliehen, Wohl laſſe ziehen.

15. Gieb friede, glück und heil zu allen zeiten Dem landes-herrn und ſeinem land und leuten: Das böſe laß ſie ſtrafen und abwenden An allen enden.

16. Die traurigen, die ihre angſt und plage Mit ſeufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr ſind und mit kreuz beladen, Errett' in gnaden.

17. GOtt vater! hilf du uns, gieb deinen ſegen, Um deines ſohns und ſeins verdienſtes wegen, Daß wir dadurch vollkommen gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt! dein leib, dein blut, dein leiden Erquicken uns, wenn wir von hinnen ſcheiden, Daß wir getroſt und fröhlich darauf ſterben, Dein reich ererben.

19. O heilger Geiſt! durch deine gnad und ſtärke Zerſtör der welt, des fleiſchs und ſatans werke; Wir wollen hier und denn im himmel oben, O GOtt! dich loben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

447. Ich komme, HErr! und ſuche dich, Mühſelig und beladen. GOtt, mein erbarmer! würd'ge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menſchen ſohn! Mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſünden müh; Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, Du biſt das heil der ſünder. Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein herz! in mir; Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt, mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen tod getauft, Mit meinem leib und blut erkauft; Vergiß nicht mich zu lieben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinſtock, bleib an mir: So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, HErr! zu weihn, Und deinen tod zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Mir und der welt beweiſen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

448. O JESU! du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzes-ſtamm Den tod für mich gelitten haſt, Getilget meiner ſünden laſt:

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen ſünden-fall: Ich bin krank, unrein

unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz: Richt es im glauben himmel-wärts: In reichthum meine armuth kehr, Und mir des geiſtes gaben mehr';

6. Daß ich das rechte himmels-brot, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nütz an ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös' in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſünden-ſchuld, Erlangt des vaters lieb' und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt! Zu dir gen himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

449. Der alle ſünder zu ſich läd't, Hat mich mit eingeladen: Drum ſtell ich mich an dieſer ſtätt' Mit ein zum tiſch der gnaden. HErr! kleide mich, HErr! waſch mich rein! Denn wer bey dieſem mahl will ſeyn, Muß ſich geprüft einſtellen, Daß dies nicht auch ſey ſein beſcheid: Woher, mein freund! ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o HErr! iſt glaub und reu, Mit vorſatz, fromm zu werden; O vater aller lieb' und treu! Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey um gnad: Vergieb mir meine miſſethat Durch Chriſti blut und ſterben; All's was er hat verdient, iſt mein, Ich will hinführo frömmer ſeyn, Und mich nicht mehr verderben.

3. Alſo geprüft tret ich hinzu; Gieb, JEſu! mir die ſtärke, Daß ich in ſtiller glaubens-ruh Auf deine worte merke; Du ſelbſt ſie mir ins herze ſchreib: Nehmt hin, und eßt, das iſt mein leib, Der für euch wird gebrochen: Nehmt hin, und trinkt, das iſt mein blut, Das euch vergoſſen wird zu gut. So hat dein mund geſprochen.

4. Wie damals deine jünger nun Dein fleiſch und blut empfangen; So werden auch daſſelbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleichwie deine jünger dort, Auf dein befehl, nach deinem wort Vom heilgen brote eſſen; Und die, wie du's geſetzet ein, Auch trinken von dem heilgen wein, Dein nimmer zu vergeſſen.

5. Daß ich mit brot und wein

jetzund Dein fleiſch eß, dein blut trinke, Gläub ich aus meines herzens grund, Wie fremd michs auch bedünke. Denn wenn das: wie? uns wär bekannt, Und wir es könnten durch verſtand Mit der vernunft ergründen, So wär es kein geheimniß nicht: Wer darf wohl, wenn die allmacht ſpricht, Am können zweifel finden?

6. Dies mahl halt ich auf dein gebot, Mit dank dein zu gedenken, Wie du dich ſelbſt zur pein, zum ſpott, Ja gar ans kreuz zu henken, Für uns gegeben haſt dahin: Hilf, daß in meiner ſeel und ſinn Dies wohl erwogen werde. Du biſt der HErr, ich bin der knecht, Du ohne ſchuld; ich ungerecht, Du großer GOtt, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt ſich hie Von allmacht und von liebe? Ein wahrer chriſt erwägt es nie Ohn ehrfurchtsvolle triebe. Hie ſpürt man lauter wunderthat. Hie ſieht man lauter huld und gnad, Gleich ſtarken ſtrömen, fließen: Hie fühlt man lauter vater-treu Und mutterliebe, ſo ſtets neu Sich über uns ergießen.

8. Mein GOtt! was ſoll, was kann ich dir Für ſo viel guts erweiſen? Ich will dich lieben mit begier, Und über alles preiſen: Ich will von herzen jederzeit Dir zu gehorchen ſeyn bereit, Mein kreuz geduldig tragen; Den nächſten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat, Dir dank in allem ſagen.

9. Weh mir! das wollen hab ich kaum, Wo werd ich kraft bekommen? Doch, da vom wahren lebens-baum Ich dieſe frucht genommen, Werd ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterſchaft Durch dich geſtärkt vollbringen. Ein neuer menſch bin ich hinfort, Und geh einher nach deinem wort. HErr! hilf, HErr! laß gelingen.

Mel. O traurigkeit! 2c.

450. Ich trete friſch Zu GOttes tiſch: Hilf, vater! hilf in gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierbey möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht; Ich beichte meine ſchulden. Reu für ſünden pflegſt du ja, Frommer GOtt! zu dulden.

3. Weils nöthig fällt, Durch löſe-geld Die handſchrift zu vernichten; Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. Dreuf ſtell ich dir Mich, JEſu! für Im kindlichen vertrauen, JEſu! den die cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut Gebrochen und vergoſſen, Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund Mit ſeel und mund, (Kein witz kann dies ermeſſen,) JEſu Chriſti werthes fleiſch Unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, Wie das geſchicht, Noch ob es mag geſchehen: GOtt kann überſchwänglich thun, Das wir nicht verſtehen.

8. Laß immerhin Vernunft und ſinn, Was möglich ſcheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem buchſtab weichen.

9. Der dies verſpricht, Betrügt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen; Der die wahrheit ſelber iſt, Kann unmöglich lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Chriſti tod, Daß weder witz noch teufel Mir beym heilgen abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So will ich dir, HErr JEſu! hier-

hier, Und dort im himmel oben, Für dein theur-vergoßnes blut Danken und dich loben.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

451. Gelobt ſeyſt du, HErr zebaoth! Gelobt für unſers mittlers tod, Der uns das heil erworben. Wie haſt du, GOtt! auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, Iſt auch für mich geſtorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir. O vater! ich lobſinge dir. Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vaterhuld erfreu. GOtt meines heils! Sey ewig mein :,: Und laß mich dir recht dankbar ſeyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, ſohn GOttes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, Wie viel ich dir, HErr! ſchuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft Haſt du, o HErr! auch mir verſchafft, Was mich vor dem verderben ſchützt, Was meinem geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt! Wie liebſt du mich! :,: Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunſt fleh ich, HErr! zu dir. Befördre du doch ſelbſt in mir Ein gläubiges gemüthe! Mich dürſtet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner großen güte. Ich fühle, HErr! was mir gebricht, O! ſtärke meine zuverſicht, Daß du auch mein verſöhner ſeyſt, Und mich vom ewgen tod befreyſt. HErr! dieſer troſt Sey feſt in mir :,: So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und ſeligkeit Biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabſt du dein leben willig hin. Drum hör auch jetzt mein flehen. Mein heiland! zeuch mich ganz zu dir: Ja, durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die ſeelen-ruh Und meines herzens beß'rung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht :,: So komm ich einſt nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle iſt bey dir; Laß ſie mich einſt genießen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgrimmſchaft Zu führen und zu ſchließen, Daß mir dein wort ſtets heilig ſey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr, mein heil! Sey ſtets mit mir :,: So komm ich einſt gewiß zu dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

452. Hier bin ich JEſu! zu erfüllen, Was du in deiner leidens-nacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieſer pflicht Mir deines geiſtes kraft und licht.

2. Es werde, HErr! für mein gewiſſen Dein abendmahl ein unterpfand, Es ſey auch mir an deinem büßen Ein ſelig antheil zuerkannt; So freuet meine ſeele ſich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unſer heil bedacht. Wie ſtark ſind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O! gieb von deinem todes-ſchmerz Heut neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernſt die ſünde ſcheuen, Für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; Durch ſchnöden mißbrauch nie entweihen, Was du

du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur ſicherheit Der troſt, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich ſchwöre dir beſtänd'ge treue Vor deinem tiſche feyerlich. Dein eigen will ich ewig ſeyn, Du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor ſpöttern ſchämen Des dienſtes, den man dir erweiſt; Mich nie zu einem ſchritt bequemen, Den mein gewiſſen ſündlich heißt. O! flöße mir den eifer ein, Wie du, o HErr! geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit ernſt den nächſten lieben, Und wenn er ſtrauchelnd was verſieht, Verſöhnlichkeit und ſanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine ſchwere ſchulden-laſt Du mir aus huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärke ſich in mir der glaube, Daß meine ſeele ewig leb, Und daß einſt aus des grabes ſtaube Mich dein allmächt'ger ruf erheb, Wenn du dich, großer lebens-fürſt! Den völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Hier liege ich zu deinen füßen Mit dank, und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich fließen, Mein heiland! laß es doch geſchehn, Daß mir zur ſtärkung meiner treu Dein abendmahl geſegnet ſey.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

453. O JEſu! willſt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir, geſchieden. Es drückte mich der fluch, Drum hatt' ich keinen frieden. Denn dein geſetz verſtieß Mich in die höllen-pein, Dahin ſollt ich verbannt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Was könnt ich armer wurm GOtt zur verſöhnung ſetzen? Kein engel und kein menſch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus der noth. Mein letztes urtheil war Allein der ewge tod.

4. Doch du, mein heiland! biſt An meiner ſtatt gekommen; Du haſt der ſünden ſchuld Und ſtraf auf dich genommen, Du trugeſt GOttes zorn, Du litteſt höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was, theurer JEſu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt; Und, dein nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir unter brot Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch unter wein.

7. Geſchah dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; So laß mich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Ja dein verdienſt ſey mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut, Und preiſe dich um dich, Mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch In meine

meine ſeele dringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Halt meine ſeele rein. Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was weltlich iſt, Durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch würdig jedes mal; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt. Ja, dahin führ mich ein, Wo ich dich werde ſehn, Und ewig bey dir ſeyn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

454. Ach JEſu! laß mich jetzt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl will gönnen. O theures liebes-mahl: Du willſt im brot und wein Der angenehmſte trank, Die beſte ſpeiſe ſeyn.

2. O möchte meine ſeel Recht durſt und hunger haben; So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach möchte mir dies mahl Von deiner angſt und pein, Von deiner lieb' und treu Ein ſtetes denkmal ſeyn!

3. Die liebe war, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, Das dich an's kreuz gezogen. Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab verſenkt. Die liebe hat dich mir Im teſtament geſchenkt.

4. Ach! möcht ich dich dafür Auch wieder herzlich lieben, Und alle ſtunden mich In deiner liebe üben: O vater! du verdienſt, Daß man dich brünſtig liebt, Da deine liebe uns Den ſohn zum heiland giebt.

5. O möcht ich leib und blut, Herz, glieder, ſeel und leben, Und alles, was ich bin Zu deinem dienſte geben! O liebe! nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienſt So theur erkaufet bin.

6. Laß dieſer liebe frucht Mich auch am nächſten üben; Und, weil du mich geliebt, Denſelben wieder lieben. Du haſt uns insgeſammt Zu einem leib getauft, Zu einem geiſt getränkt, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein blut: ja, HErr! wir eſſen Auch nur ein brot, dein fleiſch: Drum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur Ein leib, und insgemein, So wohl hier unter uns, Als Chriſti, glieder ſeyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander ſtets Zu treuem dienſt ergeben. Erfüll uns nun hierzu Mit deiner liebe geiſt, Und gieb, daß uns dein leib Zu dieſer pflicht geſpeiſt.

Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

455. O JEſu! dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben. Ach! laß durch dieſe ſpeis und trank Auch mich das leben haben. Denn du giebſt mir des lebens brot. Mein wird dein leiden, blut und tod. Wie ſoll ich dir dank ſagen?

2. O JEſu Chriſt! du kannſt allein Mein herz beſtändig laben. Nun bin ich dein, und du biſt mein Mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben ſoll. Dein gnaden-brunnen iſt ſtets voll. Hier find ich troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, Laß dir allein mich leben, Und bleib du ewig auch in mir. Mein GOtt! du wirſt mir geben, Daß ich kraft dieſer ſpeis und trank Stark bleibe, wenn ich ſchwach und

und krank, Und fahr zu dir mit freuden.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

456. HErr JEſu! dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelen-ſpeis und trank, Damit du uns begabet; Im brot und wein dein leib und blut Kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir In dir Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! Ja ſelber ein in unſre ſeel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, Das von der welt-lieb' ledig ſey Und allen eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irdiſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit dieſem lebens-brot Im glauben ſtillen unſre noth: Der fels des heils uns tränke; Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-ſaal, Da wir GOtt werden ſchauen; Tröſtlich, Köſtlich Uns als gäſte Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

*5. Das gieb du uns von deinem thron, O JEſu Chriſte GOttes ſohn! Giebs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Das böſe darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden; Hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

457. O JEſu! meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dies heilige ergetzen, Und dieſe theuren gaben, Die uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dir nun danken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden. Dir dank ich für dein ſehnen Und mild vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte, Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nie vergeſſen, Vielmehr mit dank ermeſſen, Was durch die himmels-ſpeiſe Mir deine huld erweiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kannſt du beſſers geben?

11. Hilf, HErr! daß meine ſeele Dich ſtets zum leitſtern wähle. Laß mich ſtets mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. In meinem ganzen leben Laß mir vor augen ſchweben, Wie hoch du mich beglücket, Wie himmliſch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Mel. Nun lob', mein ſeel! den ꝛc.

458. a. Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Wie reichlich mich begabet! Jetzt fühl ich freude, ruh und raſt. O wunderbare ſpeiſe, O ſüßer lebenstrank, O liebesmahl! ich preiſe Dich durch den lobgeſang; Es ſtärket und erquicket Mein leben, herz und muth. GOtt lob! mein geiſt erblicket Nunmehr das höchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geleitet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal, Wo du mir zubereitet Die gnadengüter allzumal. Du haſt mir hie, mein leben! Aus gnaden mildiglich Das lebens-brot gegeben, Und das ergetzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Den rechten ſeelenwein Jetzt glaubens-voll zu faſſen, Und deine braut zu ſeyn.

3. Was gabſt du mir zu eſſen? Die ſpeiſe der unſterblichkeit. Was war mir zugemeſſen? Der kelch des heils, der mich erfreut. O wie viel gnad und liebe Erzeigt mir deine gunſt! Drüm ſchenk ich dir die triebe Der reinſten liebesbrunſt. Was iſt, das mich nun ſchrecket? Da ich dies lebens-brot Dich, JEſum, ſelbſt geſchmecket, Veracht ich höll und tod.

4. So lang ich hier noch wohne Sey, JEſu! deine huld gepreiſt, Weil du von deinem throne Mich heute gnaden-reich geſpeiſt, Und herrlich mich getränket, Mit deinem theuren blut; Dich ſelbſt zu mir gelenket, O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich dein liebes-rath Zu deines reiches erben Hiedurch erkläret hat.

5. Allein wie kann ich faſſen, Daß du dich mit ſo viel begier So tief herab gelaſſen Von deinem himmels-ſaal zu mir? Du ſchöpfer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich einſt dein antlitz ſchaue In deiner ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich ſündhaft vom gemüthe, Ich irre für und für: Noch kömmeſt du hernieder, Und nimmſt dich meiner an. Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Dem herzen, das zerſchlagen, Voll reue und voll glaubens iſt, Dem wirſt du nicht verſagen Den gnaden-blick, o JEſu Chriſt! Du wirſt es nicht verachten; Drum eifert ſtets mein ſinn, Nach deiner huld zu trachten. Nimm doch das opfer hin Des herzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm beſungen Mit wahrer dankbegier.

8. Gieb, daß die lebens-ſpeiſe In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weiſe Das herz zur welt zurücke fällt. Gieb, daß es keine wonne In dieſem leben ſpürt, Als die von meiner ſonne, Von dir, mein JEſu! rührt:

Daß

Daß ich nichts ſo begehre, Als deine lieb' allein; Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht ſelig ſeyn.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit wahrer himmels-ſpeis und trank! Nun will ich fröhlich ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Da will ich freudig leben Ohn unglück und verdruß, Da wirſt du, GOtt! mir geben Der wolluſt überfluß.

---

458. b. GOtt, unſer heiland, ſey von uns geprieſen, Der uns ſolche gnad erwieſen, Und uns erquickt mit ſeinem leib und blute; Das komm uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

HErr! dein heilger leib, das lebens-brot, Stärke uns in ſchwachheit, noth und tod; Durch dein heilges theures blut, Heilge in uns ſinn und muth. Kyrieleiſon.

2. Dein heilger leib iſt ja für uns gegeben In den tod, damit wir leben. Nicht größre güter konnteſt du uns ſchenken, Daß wir, JEſu! dein gedenken. Kyr.

HErr! dein lieben dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns ſolch wunder that; Es bezahlte unſre ſchuld, Und erwarb uns GOttes huld. Kyrieleiſon.

3. GOtt! gieb uns allen deiner gnade ſegen, Daß wir gehn auf deinen wegen In rechter lieb, und brüderlicher treue, Daß dies mahl uns nie gereue. Kyrieleiſon.

HErr! den heilgen geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß; Gieb der ganzen chriſtenheit Segen, fried und einigkeit. Kyrieleiſon.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

459. Ich preiſe dich, o HErr, mein heil! Für deine todes-leiden, Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wurdſt ein opfer auch für mich. O! gieb, daß meine ſeele ſich Deß ewig freuen möge.

2. Was kann mein geiſt durch deinen tod Nicht noch für ſegen finden! Erlöſung aus der todesnoth, Vergebung aller ſünden, Gewiſſens-ruh, zur beſſrung kraft, Das haſt du, HErr! auch mir verſchafft, Da du am kreuze ſtarbeſt.

3. Dein mahl iſt mir ein unterpfand Von deiner großen güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! O! ſtärke mein gemüthe Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, ſo lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühlte, HErr! voll reu und ſchmerz, Die laſt von meinen ſünden. Du ließeſt mein gebeugtes herz Den größten troſt empfinden, Daß du, aus GOttes vater-huld, Auch mir vergebung meiner ſchuld Auf buße haſt erworben.

5. Der troſt, den mir dein tod verſchafft, Werd ewig mir zum ſegen. Er ſtärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und luſt der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Iſt gar nicht zu ermeſſen. O! mache ſelbſt mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergeſſen, Daß ich, aus ächter gegen-treu, Dir bis zum tod ergeben ſey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens großen zweck Mir ſtets vor augen ſtehen. Räum alle hinderniſſe weg, Die

ehr-

ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weiſt, Und die einſt den erlöſten geiſt Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben haſt du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernſt darnach zu ſtreben. HErr! mache mich dazu geſchickt, Und werd ich einſt der welt entrückt, So ſey dein tod mein leben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

460. O JEſu, mein verlangen! Dein eigen fleiſch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut ſich leib und ſeel; Denn ich bin wieder deine, Du biſt nun wieder meine, O mein Immanuel!

2. Das opfer für die ſünden Wird mir jetzt ſpeis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewiſſen krank; Ich halt ihm JEſum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude, Mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem leide, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel ſamt der erden; Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Daß er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſe-geld: Hier iſt mein brot des lebens, Das eß' ich nicht vergebens; Den tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Iſts nicht für mich zu viel? Doch nein, HErr JEſu! nein: Denn ich ſoll das genießen, Daß du haſt ſterben müſſen; Dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäſſig, Und ſuchte deinen tod; Man bot dir gall und eſſig Auch in der letzten noth Zu deinem labſal dar: Und mir willſt du das leben In deinem blute geben, Das ſonſt verloren war?

7. Ich preiſe dich von herzen, Mein heiland und mein GOtt! Für alle deine ſchmerzen, Für den ſo bittern tod. Hab dank, mein oſter-lamm! Daß du, was ich verſchuldet, So williglich erduldet An deinem kreuzes-ſtamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann. Die welt mit ihren ränken Iſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du; Drum leg ich leib und ſeele In deine wunden-höhle, Da find ich meine ruh.

Nach der Kommunion eines Kranken.

Mel. JEſu! meine freude ꝛc.

461. Nun ich bin geneſen, Weil das höchſte weſen Mich, als Chriſti gaſt, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine ſünden-laſt Und kein ſchmerz Betrübt mein herz; Chriſti blut hat mich verneuet, Und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruf ich doch mit freuden: Nun iſt JEſus mein, Der in dieſen ſtunden Sich mit mir verbunden Unter brot und wein: Drum will ich Ihn ewiglich Mit dem herzen feſte faſſen, Ihn nicht von mir laſſen.

3. Nun ich bin zufrieden, Und von dir geſchieden, Sünden-volle welt! Weil mir dein gepränge, Deiner lüſte menge Nun nicht mehr gefällt. Was du haſt, Giebt noth und laſt: Deine pracht und deine ſchätze Sind nur ſeelen-netze.

4. Nun bin ich beſchirmet: Obgleich ſatan ſtürmet. Will ſein ganzes heer Mich gleich ängſtlich ſchrecken, Wird mich JEſus decken; Was verlang ich mehr? Teufel, weicht! Mein JEſus reicht Mir die hände, die euch jagen, Und zu boden ſchlagen.

5. Kann ich wohl auf erden Mehr geehret werden? Ich bin GOttes kind, Das nach dieſem leiden Dort mit tauſend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geiſt Den heiland preiſt, Der mich durch ſein blut getränket, Der ſich mir geſchenket.

6. Nun bin ich erquicket; Denn mein JEſus drücket Mich an ſeine bruſt. Ich kann nicht verderben, Muß ich auch gleich ſterben, Sterb ich nun mit luſt; Weil der tod Nur meine noth, Meine qual und kummer endet Mich zum himmel ſendet.

7. Ich bin nun ergetzet, JEſus kömmt und ſetzet Mich ins freuden-reich: Wie werd ich ihn loben! Denn ich bin dort oben Seinen engeln gleich; Und dann wird Mein treuer hirt Mir, nach dieſem kranken-leben, Lebens-kronen geben.

8. Ich bin nun beglücket Und der welt entrücket: Himmliſch iſt mein ſinn. Nicht eh ruht mein wille, Nicht eh wird er ſtille, Bis ich bey dir bin: Drum, mein heil! Mein troſt und theil! Nimm die ſeel in deine hände, Gieb ein ſeligs ende.

Abend-Lied eines Kommunikanten.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle.

462. Wer iſt doch auf der welt, der ſich So froh zu bette legt, als ich? GOtt lob! mir gab mein lebens-fürſt, Wornach mein herz ſo ſehr gedürſt.

2. Mein HErr iſt bey mir eingekehrt, Und hält mich der bewohnung werth. Er iſt in mir, mein heil und licht; Ich halt ihn feſt, und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und getroſt, Ich habe ja die himmels-koſt, Ich habe Chriſti fleiſch und blut; Darüber jauchzt mein herz und muth.

4. Mein freund iſt mein und ich bin ſein, Die liebe ſoll ohn ende ſeyn. Dich preiſ' ich, JEſu! für und für, Mein herz erfreuet ſich in dir.

5. Ich habe deine lieb' erkannt, Da du dein blut an mich gewandt, Mich mit dir ſelbſt geſpeiſt, getränkt, Mir volle gnüge haſt geſchenkt.

6. Ja deine lieb' iſt mein panier, Zum ſchirm und ſchilde über mir, Darunter ſchlaf und wach ich gut, Weil mir kein feind hie ſchaden thut.

7. O freude, die du mir bereit! Nimm hin mein herz voll dankbarkeit, Nimm leib und ſeel, und was ſonſt mein, Es iſt doch alles wirklich dein.

8. Ich geh mit ſolcher luſt zur ruh, Und ſchließ die augen fröhlich zu. Bleib auch die finſtre nacht bey mir, So bin ich auch im traum bey dir.

9. In deiner gnade ſchlaf ich ein, Du ſelbſt wirſt mein beſchützer ſeyn: Hilf, daß mich hier in meiner ruh Nichts ſtöre, nichts mir ſchaden thu.

10. Ich ſchlafe, doch mein herze wacht, Und bittet, daß es tag und nacht Feſt in dein herz geſchloſſen bleib; So daß mich nichts von JEſu treib.

IV. Von der chriſtlichen Kirche,

und zwar

Von der Stiftung derſelben.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

463. Mein GOTT! ob gleich dein weiſer rath Nach Adams fall uns ſündern Das paradies verſchloſſen hat; So gabſt du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater huld, und ſolches hieß Der garten deiner kirche.

2. Der kirche grund ſoll JEſus ſeyn, Der liebte die gemeine: Und, daß ſie unbefleckt und rein Ihm dargeſtellt erſcheine; Hat er, mein GOtt, durch eignes blut Sich, als ſein eigenthum und gut, Die kirche ſelbſt erworben.

3. Er ſandt hiezu ſein reines wort, Und der apoſtel lehre An jedes volk, an jeden ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnaden-mittel ſind, Wo man ſie rein und lauter findt, Da iſt die wahre kirche.

4. Zwar ſtellt ſich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem ſaamen. Er iſt ein chriſt, doch nur zum ſchein, Trägt ohne kraft den namen, Iſt nur der ſichtbar'n kirche glied; Doch iſt ein großer unterſchied Der unſichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werk und that Den chriſten-namen weiſen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch werke preiſen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt, Durch buße, glauben, leben, ehrt, Den liebt GOtt und die kirche.

6. Die kirche heißt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Iſt einem großen acker gleich, Giebt uns die ſeelen-weide. Sie iſt der leib, der HErr ihr haupt; Der iſt ſein glied, der an ihn glaubt Und gute früchte bringet.

7. Ach GOtt! erhalt uns auf dem grund, Darauf du uns erbauet. Ach JEſu! ſtärke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter geiſt! ſey hoch gepreiſt; Wir ſind durch dich ein leib und geiſt In deiner kirche worden.

8. Gieb lehrer, welche ſtets dein wort Der kirche lauter lehren. Gieb hörer, die auch immerfort Vollbringen, was ſie hören. Ach wehre ſelbſt der ketzerey! Ach ſteure du der heucheley Und allen kirchen-feinden.

9. Doch müſſen hier noch rotten ſeyn, Womit die kirche ſtreitet; So führ uns in den himmel ein, Den JEſus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und GOtt gebracht; Triumph! da ſiegt die kirche.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

464. HErr JEſu, aller menſchen hort! Durch deſſen theuer-werthes wort Wir in dein reich gelangen; Wir rühmen deine gütigkeit, Die ſich gleich, von der erſten zeit Der gnaden, angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſrer zeit, Im ſtande deiner niedrigkeit, Dein lebens-wort gelehret. Du ſetzteſt drauf apoſtel ein, Die mußten unſre lehrer ſeyn, Als du zu GOtt gekehret.

3. Die haben, was du ausgeſtreut, Mit treu und eifer ausgebreit't, Und keine ſchmach geſcheuet. Sie zeigten ihren heldenmuth,

muth, Wenn gleich der feind mit marter-gluth, Und vieler wuth gedräuet.

4. Sie wurden oft mit ſchimpf geſtäupt, Sie ſind geſteiniget, enthäupt't, Und litten es mit freuden: Und was ertrug die chriſtenheit Nicht von den feinden nach der zeit Für jammer, ſchmach und leiden?

5. Und dennoch hat dein theures wort, Durch ſolche marter fort und fort Mit freuden zugenommen: Es iſt durch qual, verfolgung, noth, Und durch ſo mancher chriſten tod Nur weiter fort gekommen:

6. So, daß ein wahrer chriſt erkennt, Es ſey der kirchen regiment In deinen allmachtshänden; Daß weder feuer oder ſchwert Die ſchafe deiner reinen heerd Von dir, dem hirten, wenden.

7. Nun HErr! die ganze chriſtenheit Wird dieſe gnade jederzeit Erheben, rühmen, preiſen, Daß du, trotz aller feinde macht! Dein theures wort empor gebracht, Um unſern geiſt zu ſpeiſen.

8. Wir ſeufzen, flehen, bitten dich, Du wolleſt ferner gnädiglich Ob deiner heerde walten; Bey deinem wort, durch ſtarken ſchutz, Auch gegen aller feinde trutz, Die chriſtenheit erhalten.

9. Das evangelium, das du Uns dieſe zeit in ſtiller ruh So reichlich läſſeſt hören, Laß ſtets erkenntniß, glauben, licht, Vertrauen, liebe, zuverſicht, In unſern herzen mehren.

10. Und ſollte ſich bey unſrer zeit Verfolgung, marter, herzeleid, Angſt, noth und trübſal finden; So mach uns, HErr! am glauben reich, Damit wir, jenen zeugen gleich, Durch dich ſtets überwinden.

11. Ja gieb uns einen heldenmuth, Damit wir gleichfalls gut und blut Für deine lehre wagen, Daß unſre treu in noth und pein Auch viel' erweck, dir treu zu ſeyn, Und wir die krone tragen.

12. Laß dir die chriſtliche gemein, HErr! insgeſamt befohlen ſeyn; Erhalte ſie auf erden In krieg und ſieg, in leid und freud, Bis ihr die himmels herrlichkeit Wird offenbaret werden.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

465. GOtt! dir ſey ewig preis und ruhm, Der unſere vorfahren Gebracht aus jenem heidenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konnten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und holze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweil Ein bild, und gott genennet. Der meiſter, der es erſt gemacht, Mußt' alsdenn davor treten: Was ſeine hand hervor gebracht, Das mußt' er nun anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet, Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mitgezählet. Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr! für dein wort gepreiſt, Und was wir darinn leſen, Daß du, o vater, ſohn und geiſt! Nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter. Nichts

gegen dich zu rechnen ſeyn Der heiden falſche götter: Die können niemand helfen.

5. Daß uns dein wille würd bekannt, O vater! hier auf erden, So haſt du deinen ſohn geſandt, Und ihn menſch laſſen werden: Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

*6 HErr JEſu! gieb uns gnad und ſtärk, Daß wir der blinden heiden Ungöttlich weſen, thun und werk Verleugnen ſtets und meiden. Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deinen heerden: Führ ſie in deinen ſchaf-ſtall ein, Daß aller zung' auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem, HErr! dein wort Durch heilge fromme leute Haſt ausgebreit't an manchem ort, So thu es auch noch heute. Gieb treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch aller herzen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen; Im glauben, lieb', gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all' unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

Von dem hohen Werthe der Religion in der wahren Kirche.

Mel. Wie groß iſt des allmächt.

466. Du heiligſtes von allen dingen, Die GOtt uns gab, religion! Von deiner würde will ich ſingen. Mein lied hebt ſich zu GOttes thron. Entzünde ſelber unſre ſinnen; Reiß aller herzen zu dir hin. Laß dich die jugend lieb gewinnen: Sey du des alters führerinn!

2. Ja, du erhebeſt das gemüthe, Du macheſt das vertrauen feſt, Daß es ſich auf des höchſten güte Und ſein gegebnes wort verläßt; Daß es, was es nicht ſiehet, glaubet, Nicht mehr ſich ſelbſt, als GOtt befragt, Kein ſchnödes grübeln ſich erlaubet, Und glaubet, weil es GOtt geſagt.

3. Du ſenkeſt deinen geiſt der liebe In unſre kalten herzen ein. Uns lehren deine ſanften triebe GOtt lieben, ohne knechtiſch ſcheun. Wie kinder ihren vater ſcheuen; So ſcheuen wir, o höchſter! dich. Der liebe flammen zu entweihen, Iſt mehr, als zürnen, fürchterlich.

4. Es dringt durch unſer ganzes leben Dein recht und deine eigenſchaft. Der vorſatz wird von dir gegeben, Du giebſt auch der entſchließung kraft. Du lehreſt uns im glauben beten, Und durch den geiſt das abba! ſchreyn. Wenn wir vor GOttes thron hintreten; So lehrſt du uns erhörlich ſeyn.

5. Du zeigſt die ſchon erlangten güter, Und was die hoffnung noch erwirbt. Du zeigſt uns, wie der fromme hüter, Der GOttmenſch, für uns lebt und ſtirbt. Du zeigſt, wie wir im neuen bunde Des höchſten werthe kinder ſind; Und wie in der beglückten ſtunde Des nachtmahls ihn der glaube findt.

6. Durch deine gnaden-reiche fülle Belebeſt du das ganze herz. Du macheſt unſre ſeelen ſtille, Durch troſt verſüßeſt du den ſchmerz. Wenn menſchen fliehn, wenn freunde weichen, So ſtehet doch

doch dein beyſtand feſt. Er eilt die treue hand zu reichen, Die uns zu keiner zeit verläßt.

7. Du ſchenkeſt uns ein gläubig hoffen. Du ſchenkſt der ſeele zuverſicht. Dadurch ſteht uns der himmel offen, Wenn ſterbend unſer auge bricht. Du zeugſt, wie unbegrenzte freuden Sich nach des leibes ſterben nahn; Und wie nach dem durchlebten leiden Die ſeel ihr glück genießen kann.

8. Wenn himmel alten, welten brechen, Wird noch dein ewig recht beſtehn. Dann wird mein blick, befreyt von ſchwächen, Vollkommen deine wahrheit ſehn. Dann wird mein herz, befreyt von mängeln, (Hier ſchleichen ſich noch fehler ein,) Bey heiligen, bey reinen engeln, Durch dich erfreut und ſelig ſeyn.

Von der Reformation der Kirche durch Lutherum.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

467. O HErr! dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunkelt blieben; Dieweil ſie faſt an jedem ort Nur menſchen-ſatzung trieben. Der glaubens-kraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern troſt nicht acht't, Nur blos auf JEſum ſchauet.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Verehrt, und endlich auch ſo gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, GOtt! der helfer biſt Im himmel und auf erden, Der von uns nur durch JEſum Chriſt Will angerufen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hatt' eigen-witz erfunden, Der aberglaube ward zumal Recht ernſtlich eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen; War man nur ſonſt, die menſchen-laſt Zu tragen, recht befliſſen.

4. Dies einzuführen, iſt die liſt, Vornämlich die geweſen: Dein wort, das unſre richtſchnur iſt, Hat man nicht dürfen leſen; Das blinde volk war zu der zeit Alſo leicht zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem ſinn Ein gottesdienſt erdichtet, Den man, aus geiz, nur auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Des höchſten wort blieb unbekannt, Man konnt' es ſelten hören; So mußte ſich der menſchentand Faſt täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Durch lange zeit getragen; So zweifelten die herzen noch, Und konnte niemand ſagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die letzte noth heran, Mußt er im zweifel ſterben.

*7. HErr! dir ſey dank und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen, Daß deines wortes licht die nacht Der blindheit weggenommen. Wir wiſſen: wer auf Chriſtum traut, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn ſchaut, Wird ihm die ſchuld vergeben.

8. Dann thut der menſch, auf GOttes rath, Durch deſſen geiſtes ſtärke, Was GOtt ihm anbefohlen hat, Als rechte gute werke, Daß er ſich in beſcheidenheit, Geduld, treu, demuth übet; Voll keuſchheit, friede, freudigkeit GOtt und den nächſten liebet.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Wobey wir feſte bleiben: Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben. Nun wird

wird von uns die groſſe güt', Die GOtt an uns erwieſen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkannt und hoch geprieſen.

10. HErr! eile und bekehre noch, Die in der irre gehen. Wach auf, zerbrich und ſtürze doch, Die dir entgegen ſtehen; Laß nichts dein ſeligmachend wort Und ſeinen lauf verhindern, Erhalt und ſchenk es fort und fort, Nach uns, auch unſern kindern.

Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

468. GOtt! der du licht und quelle biſt, Daraus wir alle gaben, Der'r unſer heil benöthigt iſt, Getroſt zu ſchöpfen haben; Wir danken dir, daß du dein wort Uns bis anher an dieſem ort So lauter läſſeſt hören. Der wahrheit pfeiler ſtehet noch: So drückt uns auch kein fremdes joch Unnützer menſchen-lehren.

2. Wir danken dir, daß uns dein licht In alle wahrheit leitet. So lang uns dies dein angeſicht Wie Iſrael begleitet; So haben wir dein kinder-recht, So heiſſen wir ſtets dein geſchlecht, Das du dir auserleſen. Dein wort ſpricht uns von ſünden frey, Es iſt der ſeelen arzeney, Durch welche wir geneſen.

3. Es ſteuret allem herzeleid, Weil Chriſtus in uns wohnet; Und der, als unſer troſt und freud, Macht, daß GOtt unſer ſchonet. Es iſt der rechte lebens-ſaft, Es läßt uns niemals wonne, kraft, Troſt, heil und ſtärke fehlen. So ſtill auch GOttes brünnlein fließt; So reich und ſegens-voll ergießt Es ſich in unſre ſeelen.

4. Durch dieſes zeugniß wird die ſeel Mit deiner kirch verbunden. Durch dieſes wort hat Michael Den drachen überwunden. Es zeigt, als eine richtſchnur an, Wie man recht gläuben, leben kann, Wenn man nur darauf achtet. Des himmels vorſchmack findet ſich, Wenn man dies wort recht inniglich Erforſchet und betrachtet.

5. HErr! gieb uns kraft, damit dein wort Recht tiefe wurzel ſchlage, Und dieſer ſaame fort und fort Viel gute früchte trage. Bring uns dadurch erkenntniß bey, Darin der glaube thätig ſey, Der innre menſch ſtark werde: Auf daß, durch deines geiſtes kraft, Wir üben gute ritterſchaft In allerley gefährde.

6. Wie wir bisher mit frohem muth Dein liebes wort vernommen; So laß auch dieſes theure gut Auf unſre nach-welt kommen. Die kirch' und ſchulen ſegne du, Erhalt uns ſelbſt in guter ruh, Als deine hausgenoſſen. Den leuchter deiner reinen lehr Wollſt du bey uns, HErr! nimmermehr Von ſeiner ſtätte ſtoßen.

7. Warum haſt du der erſten welt Die ſündfluth zugerichtet, Das haus zu Silo abgeſtellt, Jeruſalem zernichtet? Die urſach zeigſt du ſelber an: Weil ſie, nach ihres herzens wahn, Dein wort vorüber gingen. So geht es noch zu dieſer friſt: Was ein geruch des lebens iſt, Kann tod und ſtrafe bringen.

8. Nun GOtt! dein wort bekehre die, So deine wahrheit haſſen. Lehr, überzeug, und treibe ſie, Den irrthum zu verlaſſen. Damit, nach aller bitterkeit, Der blindheit ſchuppen mit der zeit Von ihren augen fallen, So wie du dort dem Saul gethan; Daß

ſie mit uns auf rechter bahn Zum himmel mögen wallen.

9. Wenn aber dir es, HErr! gefällt, Dein häuflein zu bewähren, Ob es in noth auch glauben hält; So höre ſein begehren: Gieb, daß dein volk beſtändig ſiegt, Mit deiner gnad nie unterliegt, Wenn gleich die feinde ſchrecken. Laß ſie bekennen, trotz dem ſpott: Zu Zion iſt der rechte GOtt, Der kann ſein volk bedecken.

469. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, {Und ſteur des pabſts und türken / Wehr deiner feinde liſt und} mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein' macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr all'r herren biſt; Beſchirm dein' arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heilger geiſt, du tröſter werth! Gieb dein'm volk ein'rley ſinn auf erd. Steh bey uns in der letzten noth, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen ſeyn Die arm' bedrängte chriſten dein; Bey feſtem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſ'r HErr GOtt lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verläſſet gar.

*7. Verleih uns friede gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du unſer GOtt alleine.

8. Gieb unſerm könige und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen.

Mel. 2. Alles, was mir GOtt ꝛc.

470. GOtt! du weißt in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt; Ach! an allen ort und ſeiten, Ueberall in jedem ſtand, Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bey hütern und bey ſchafen Oft zu große ſicherheit Herrſcht bey ruh und froher zeit; Sä't der feind, indem ſie ſchlafen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plötzlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gieb den regen früh und ſpat; Gieb troſt, hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen ſeyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieſer zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wirſt du endlich ſelber kommen, Bricht die ernte einſt herein; Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In des lebens bündelein Ewig eingebunden ſeyn.

471. Ach GOtt vom himmel! ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig deiner heilgen ſeyn! Verlaſſen ſind die armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey vielen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Die eigen-witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet. Der wählet dies, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleißen ſchön von außen.

3. GOtt woll ausrotten ganz und gar, Die falſchen ſchein uns lehren: Und deren zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein; Nur unſer wort muß gültig ſeyn: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich mach mich auf: Die armen ſind zerſtöret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herauf, Ich hab' ihr ſchreyn erhöret: Mein heilſam wort, das ſoll und kann Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durchs feur ſieben mal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs kreuz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein Vor dieſem arg'n geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich immer findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

*7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt! Die dir die ehre rauben: O JEſu Chriſt! in aller noth Stärk unſern ſchwachen glauben: O heilger geiſt! verleih uns gnad, Daß wir vor ſünd und miſſethat Mit allem ernſt uns hüten.

Mel. Erhalt uns HErr! bey 2c.

472. Der ſpötter ſtrom reißt viele fort, Erhalt uns, HErr! bey deinem wort; So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein haufe läſterer, o GOtt! Wagts wider dich, mit wildem ſpott, Den ſohn, den mittler, den zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn.

3. Wer ſeyd ihr? eurer lüſte raub! Jetzt lebender, bald todter ſtaub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns ſtrahlt ſie ein kräftig licht! Euch donnert ſie; ſtürzt euch das grab Einſt in den ort der qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne ſünder! wißt, Daß euer geiſt doch ewig iſt. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einſt am kreuz, auch im gericht.

6. Ach! ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht jetzo nicht im finſtern mehr; Am mittag ſelbſt bricht ſie hervor! Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrſcht durch große dieſer welt. HErr! HErr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt ſie uns zum tod auch fort: Gieb ſieg und leben durch dein wort!

8. Ob tauſend uns zur rechten hand, Zehn tauſend uns zur linken hand Hinfallen, ſtehn wir unerreicht; Wie weit ihr flammen-pfeil auch fleugt;

9. Denn unſer könig JEſus Chriſt, Der ewig lebt, allmächtig iſt, Bleibt unſer ſchutz und ſtarke wehr; Staub iſt vor ihm der ſpötter heer.

10. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr reich beſtehn, Sich gegen dich empören ſoll; Vielleicht iſt, HErr! ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, welt-richter! haben

haben ſie bald über ſich in ſtolzer müh Zorn und verdammniß gnug gehäuft, Daß bald dein arm zum ſchwerte greift.

12. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er verſöhnt; Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt, Sanft iſt ſein joch, leicht ſeine laſt!

13. Ihr kriecht und ſchleppt der ſünde joch! Erbarm, o ſohn! dich ihrer noch, Wenn nah an ihres todes nacht, Zur ernſten reu ihr geiſt erwacht!

Klagen Zions über den Verfall der Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

473. Du heiligſtes und höchſtes weſen! Vollkommenſte gerechtigkeit, GOtt! du haſt uns dir auserleſen, Und von des irrthums joch befreyt; Daß uns dein evangeliſch licht In JEſu alles heil verſpricht.

2. Du ſchenkeſt uns das wort des lebens Nunmehro ſchon ſo manches jahr. Uns droht der feind noch jetzt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die feſte burg bleibt doch beſchirmt, So ſehr der ſatan auf ſie ſtürmt.

3. Wir wiſſen, daß wir ſollen gläuben, Daß unſer heil nur JEſus ſey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley; Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, Daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel ſind, bey hellen gnaden-tagen, Unwiſſend, und mit vorſatz blind. Wie kalt und lau wirſt du geehrt? Wie ungern wird dein wort gehört?

5. Viel dichten ſich zwar einen glauben, Der doch nur ihr gehirn erfüllt; Weil ſie die rechte frucht ihm rauben, Die aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ſich recht fromm zu ſeyn, Unnöthig und unmöglich ein.

6. Ja leider! wohl ein groſſer haufe Mißbraucht die gnadenmittel ſehr; Man trotzt auf nachtmahl, beicht und taufe, Und läßt das herz von JEſu leer: Bey äußerm dienſt und ſicherheit Hofft man doch auf die ſeligkeit.

7. Man möchte heiße thränen weinen, Wenn man die brüche Zions ſieht! Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen! Es zankt und ſtreitet glied mit glied, Das ärgerniß nimmt überhand, Verbreitet ſich durch ſtadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns ſtießeſt, Wenn du das evangelium Bey uns ganz untergehen ließeſt, Ja ſchlügſt du uns, dein eigenthum, Mit allertiefſter finſterniß; Ach! ſo verdienten wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fuße, Und ſuchen in der gnaden-zeit, Mit wahrer reu und herzensbuße, Bey dir, o GOtt! barmherzigkeit; Vergieb in JEſu alle ſchuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen ſtets in deinem lichte, Als kinder, in der wahrheit gehn, Und durch rechtſchaffne glaubens-früchte Zu deinem preiſe fertig ſtehn; Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort und deine gnade nicht.

Klagen Zions über die Sicherheit und Bosheit der Welt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

474. HErr! deine güt und treu iſt groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und bloß, Voll ſchmerz zu deinen füßen: Die bos-

bosheit währet immerfort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünden nehmen überhand, Dies ſieheſt du mit ſchmerzen: Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten herzen. Die ſchulden nehmen täglich zu; Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und voller bosheit, ſpat und früh Die laſter-bahn erwählen, Die nur, im ſchnöden ſünden-wuſt Des fleiſches höchſt-verderbte luſt Zu büßen, eifrig trachten.

4. Deswegen flehn und ſeufzen wir, Du wirſt uns, HErr! erhören, Und die, ſo böſes thun, zu dir Durch deinen geiſt bekehren. Erleuchte doch die böſe welt, Die ſich bey ſünden ſelig hält, Und ſo zur hölle eilet.

5. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der welt, die du geliebet, Der welt, die ganz in ſünden todt, In ſünden dich betrübet. Gieb, daß dein wort durch ſeine kraft In ſolchen herzen früchte ſchafft, Die harten felſen gleichen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der welt und ihren kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Den tief gebeugten ſündern, Die ſich von ihrer ſünden-ſchuld Zu Chriſti blut und deiner huld, In buß und glauben wenden.

7. Die heerde, die du dir erwählt, HErr! ſetze ſelbſt zum ſegen: Verleih ihr alles, was ihr fehlt, Führ ſie auf deinen wegen. Mach deine treu und vater-hand Den deinen immer mehr bekannt, Die deiner güte trauen.

8. Ein hirt und vater meint es treu Und herzlich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr, deß ich mich freu, Wie kannſt du's böſe meinen? Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

9. Hier ſind wir deine erben ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirſt zum gnadenlohn, Die ehren-krone geben: Wir hoffen, HErr! dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Wo uns das lamm wird weiden.

Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

475. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz! Sieh doch, wie die aſch und erde, Großer GOtt! mit grimm und trutz Tobt und wüthet wider dich; Sie vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu verſtören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer könig; Wir ſind dein mit leib und ſeel. Menſchen-hülf iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuth zu dämpfen.

3. Es betrifft ſelbſt deine ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kannſt du ja nicht ſchweigen; Du mußt deine allmacht zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt den böſen rath und ſchluß, Wuth und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr! wider dich ſich rotten.

5. Stär-

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken ſich bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Unſrer feinde blindes heer: Der verfolgung ſteur und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch ſatans lügen Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und gelaſſen, heilig, rein, In der tauben-einfalt wandeln; Klug dabey in allem ſeyn, Uns zu ſchicken in die zeit, Und vor falſcher heiligkeit Auch der feinde liſt und wüthen, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Gieb, daß wir mit beten, wachen, Allzeit ſtehn auf unſrer hut; Dich, HErr! alles laſſen machen; Denn du macheſt alles gut. JEſus ſchützet uns ſchon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

476. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns anjetzt betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt es jetzo meint; Groß macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt: Auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verloren. Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du auch, wer der iſt? Er heißet JEſus Chriſt, Der HErre zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut ers uns doch nicht: Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtehn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns, auf unſerm plan, Mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn; Das reich muß uns doch bleiben.

477. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde wüthen; Wo der nicht hilft, der aller welt Allmächtig kann gebieten; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Bey unſrer feinde macht und liſt; So iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll aber nun nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, Geht GOtt doch eine andre bahn: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Ihr ſtolzer ſinn fährt doch daher, Auf witz und macht vermeſſen, Als ob GOtt nicht mehr herrſcher wär; Sie haben ſein vergeſſen. Gleich wilden meereswellen droht Ihr grimm uns untergang und tod: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Ob ſie uns gleich als ketzern dräun, Nach unſerm blute trachten; So wollen ſie doch chriſten ſeyn, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! dein nam, deß

wir-

wir uns freun, Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn. Du wirſt einmal aufwachen.

5. Sie ſperren ihren rachen auf, Und wollen uns verſchlingen. Gelobt ſey GOtt! er merket drauf, Drum wird es nicht gelingen. Sein ſtarker arm iſt nie verkürzt, Der ihre falſche lehre ſtürzt; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröſteſt du, Die ganz und gar verlaſſen; Die gnaden-thür ſchließt nie ſich zu. Vernunft kann dies nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlorn, Da doch das kreuz hat neu geborn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feinde ſind in deiner hand, Selbſt ihres ſinns gedanken, Ihr anſchlag iſt dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Das fleiſch dem glauben widerſpricht, Aufs künftge will es trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und den erdenkreis Haſt du, o HErr! gegründet. Dein licht ſchein helle dir zum preis! Das herz laß ſtets entzündet Im glauben und in liebe dein, Und bis ans ende ſtandhaft ſeyn. Die welt mag immer wüthen!

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer ꝛc.

478. Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt; So mag die hölle wüthen. Er, der zur rechten GOttes ſitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah; Wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen ruhm, Und hält das chriſtenthum; Mag doch die hölle wüthen!

2. GOtt ſieht wohl fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören, Die den geſalbten, ſeinen ſohn, Den HErrn der welt nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts Des heilands, unſers horts; Sein kreuz iſt ſelbſt ihr ſpott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn; Uns kann er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn; Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! Wer hier ſein jünger iſt, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, chriſten! die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr zebaoth, Hält über ſein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns denn erſchrecken?

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

479. O JEſu! ſchütze, die nach dir ſich nennen, Die deinen, die dich vor der welt bekennen, Laß deinen händen, wie du ſelbſt verheißen, Nichts ſie entreißen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre ſiege herrlicher auf erden. Gieb muth und weisheit denen, die ſie lehren, Dein reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals, HErr! dein wort gebrochen. Bewahr die deinen, wie du ſelbſt verſprochen, Und führ ſie endlich aus dem kampf hienieden Zum ew'gen frieden.

4. O, heiland! ewig ſey dein nam erhoben. Frohlockend müſſe dich einſt ewig loben, O du beſchirmer deiner ſchwachen heerde! Himmel und erde.

Um

Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre, und um Vermehrung der Kirche.

480. Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ewgen leben; Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm lieb auf erden: Und JEſu Chriſti heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu GOtt bekehre.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die völker überalle; Und alle welt erfreue ſich, Und ſing' mit großem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läſſ'ſt die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bring' frucht und beßre ſich; Dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne vater und der ſohn, Uns ſegne GOtt der heilge geiſt, Dem alle welt die ehre thu: Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: amen.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

481. O treuer heiland JEſu Chriſt, Der du am kreuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut können ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Daß ſie nicht wollen hören, Wie du der wahre GOtt auch ſeyſt, Der mit dem vater und dem geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpf zu finden, Das durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kann ergründen. Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir ihn ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttesſohn! Herab zu uns auf erden, Daß GOttes will' vom himmelsthron Uns völlig kund möcht werden: Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried und wahrheit ſuche.

6. Vor denen, die in glaubensſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwert und flammen, Nimm uns in deinen ſtarken ſchutz. Laß aller feinde liſt und trutz Zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleih, daß deine reine lehr Dämpf' allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög' rauben: Daß man auch in der letzten noth Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen; So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem irre-weg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuth.

*9. Dein wort erhalte hell und klar Bey uns und unſern kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was aberglaube je erdacht, Und menſchen-witz hervorgebracht

gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gieb auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und alle ſchand und miſſethat Von herzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die ſeligkeit, erlangen.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

482. Laß doch, o JEſu! laß dein reich auf erden Noch unter ſündern ausgebreitet werden! Ach! ſchenke ihnen, deiner leiden wegen, Leben und ſegen.

2. Gieb ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß ſie dich gläubig ihren HErren nennen; Gieb ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die ſchrift ſie ehren; Denn ſie verkündigt deines mundes lehren. Wir menſchen ſuchen außer ihr vergebens Worte des lebens.

4. Erbarmer! ſteure deiner feinde grimme: Die deinen warne für des irrthums ſtimme. Ach! lehr ſie prüfen, daß ſie falſche freuden, Klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finſterniſſen. Erhalt in ihnen ſtets ein gut gewiſſen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke ſie wieder.

6. HErr! ſchütz uns mächtig mitten unter böſen, Bis du von ihnen ganz uns wirſt erlöſen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frohlockend kommen.

Vom heiligen Lehr- und Predigt-Amte.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

483. Der HErr iſt mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er ruft das ſchaf, das ſich verirrt, Und von der heerde ſcheidet. Er führet mich mit ſeiner hand, Und heiligt ſelbſt darzu den ſtand Der hirten und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittelbar Im alten teſtamente Der heilgen männer große ſchaar, Die man propheten nennte. Durch dieſer männer ſchrift und mund Entdeckte GOTT den gnadenbund, Und ließ von Chriſto zeugen.

3. Als JEſus nun ſich eingeſtellt, Erwählt' er ſeine knechte, Und ſchickte ſie in alle welt, Zu lehren ſeine rechte: Durch welche GOtt, an Chriſti ſtatt, Die menſchen treu ermahnet hat: Laßt euch mit GOtt verſöhnen.

4. GOtt ruft auch noch, doch mittelbar, Nach ſeinem herzen, hirten, Und ſendet ſie noch immerdar So frommen als verirrten; Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchſten theures wort, Das in der ſchrift verfaſſet.

5. Dies iſt vornämlich ihre pflicht, Die menſchen zu bekehren; Durch lehre, ſtraf und unterricht Durch zucht und troſt zu lehren; Wie auch die heilgen ſakrament', Die man als gnadenmittel kennt, Den menſchen mitzutheilen.

6. Ein lehrer heißt ein ſäemann, Und GOttes wort, ſein ſaamen; Ein wächter, der nicht ſchlafen kann; Er führt den vaternamen. Er heißt ein ſtreiter und ein hirt: Ein engel, der geſendet wird; Ja ein haushalter GOttes.

*7. Erhalt uns, HErr! dein theures wort In unverfälſchter lehre, Und rüſte ſelbſt noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue ſtreiter Chriſti aus; Bewahre dein geweihtes haus Und die daſſelbe bauen.

8. Laß

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preiſen, Daß ſie das wahre chriſtenthum Auch mit der that beweiſen: Damit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben ſchafft, Ja nicht verläſtert werde.

9. HErr! lad uns durch die boten ein, Und weck' uns aus dem ſchlafe. Laß alle hörer thäter ſeyn, Als Chriſti fromme ſchafe; Daß alle treue lehrer ſich, Und die ſie hören, HErr! durch dich Dort ewig ſelig machen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

484. Getreuer GOTT! dein gnaden-walten Verſorgt und labt uns alleſamt. Dein will iſt, mit uns haus-zuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legſt du durch ſie in herz und muth.

2. Wenn deine lehren rein erſchallen Durch deiner friedens-boten mund: Laß ihre kraft auch auf mich fallen Bis in der ſeelen tiefſten grund. Ja ſenke täglich mehr hinein, Und laß es geiſt und leben ſeyn.

3. HErr! ſegne deiner knechte werke, Durch ſie regiere ſtets dein haus. Ach! rüſte ſie mit muth und ſtärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, troſt und ſtrafe, ſey.

4. HErr! ſegne doch auch unſer hören, Erwecke den, der geiſtlich todt. Der gnaden-botſchaft ſüße lehren Seyn unſer labſal in der noth; Und dein geſetz zeig' ſeine kraft, Die reu und bittre thränen ſchafft.

5. Wird endlich denn, o HErr der ſchaaren! Das letzte richter-wort von dir Den rath der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, ſeligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Bey Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

485. Dreyeinig-heilig-großer GOTT! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, HErr zebaoth! Dein häuflein vor dir ſtehen. Vernimm das ſeufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieſer heilgen ſtätte.

2. Wir weihen dieſes GOttes-haus, O höchſter! deinem namen. Schmück es mit deinem ſegen aus; Laß uns und unſern ſaamen Dein zeugniß, recht und heilig wort An dieſem dir geweihten ort, Zum heil der ſeelen, hören.

3. Des glaubens grund iſt JEſus Chriſt; Apoſtel und propheten Sind pfeiler, und die grundfeſt iſt Ihr wort, worauf in nöthen, Wie weit der feinde wuth auch geht, Die GOttes-ſtadt doch luſtig ſteht Mit ihren lebens-brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe ſchenken. Laß ſich die reine lehre hier In ihre ſeele ſenken, Und hilf ſie ſelbſt zur glaubens-frucht In deiner furcht und chriſten-zucht, Als himmels-pflanzen, ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knien: Drum ſchenk, wenn wir mit glaubens-treu Zu Chriſti kreuze fliehen, Vergebung, liebe, gnad und huld. Lösch aus der ſünden große ſchuld Allhier mit Chriſti blute.

6. Hier ſtell dich, heiland! ſelber dar, Hier ſchenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unſre ſeelen laben. Gieb deine

deinen leib, gieb uns dein blut, So du für uns, und uns zu gut, Gegeben und vergoſſen.

7. Hier ſegne ſelbſt den ehſtand ein. Die fürbitt für die kranken Erhör, und laß erfüllet ſeyn Dein haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regenten-ſtand, Kirch, ſchulen, häuſer, ort und land Dir, GOtt! hier anbefehlen.

8. Nun ſegne, vater! dieſes haus, Das wir dein haus jetzt nennen. Treib feindſchaft, ſtolz und zank hinaus, Lehr uns hie dich recht kennen. Stör alles, was uns ſtören will; Laß uns in dieſes Zions ſtill' Dich freudig ehren, loben.

9. Lob, ehre, dank und herrlichkeit Sey dir, o HErr! geſungen, Daß uns bey der beſchwerlichkeit Dennoch dies werk gelungen. Gieb daß, was wir jetzt fangen an, Nicht eh ein ende nehmen kann, Bis erd und himmel brechen.

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buße und Bekehrung

und zwar

Erweckungen zur Buße.

Mel. Vater unſer im himmelr.

486. So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dies mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner ſünd; Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O ſelig! dem die ſünde leid.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit; Denk nicht: zur buß iſt noch wohl zeit, Ich will erſt fröhlich ſeyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wohl ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heute friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja gar wohl todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

*7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und buße thu noch ehe mich Der ſchnelle tod hinreißt zu ſich: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

487. Lebt nicht ſo ſicher in der welt, Ihr GOtt geweihte chriſten! Als die von nichts, als gold und geld Und eitlen

eitlen dingen, wüßten: Dies alles frißt und raubt die zeit. Sucht ſchätze jener ewigkeit, Die euch kein zufall raubet.

2. Ihr wendet leider! fleiß und zeit Auf dinge, die nichts taugen; Und ſetzt, was eure ſeligkeit Befördert, aus den augen. Den leib verſorgt ihr wunder-ſchön, Die ſeele muß zu grunde gehn Und ewiglich verderben.

3. Verſäumet doch das kleinod nicht, Darnach die ſeelen rungen, Die nun durch buß' im glaubens-licht Zum leben durchgedrungen. Ja denkt der lehre JEſu nach: Beſinnt euch, was Johannes ſprach, Als er im geiſt entbrannte:

4. Thut buße, weil ihr es noch könnt, Und gläubt an JEſu worte: Bedenkt, daß ſchon die hölle brennt; Verlaßt die weite pforte. Betrachtet euren ſünden-ſtand, Die jammer-volle ſcheide-wand, Die euch vom himmel trennet.

5. Wie bald kömmt euer ſterbens-tag Mit vollem ſtraf-gewichte! Ach! denkt oft bey dem glocken-ſchlag An jenes zorn-gerichte, Das über jeden ſünder geht, Der nicht in buß und glauben ſteht; Und rettet eure ſeelen.

6. Was für ein neues himmelreich Erwarten doch die ſünder? Sie leben hier dem viehe gleich, Ja oftmals noch viel blinder. Es geht kein thier zum himmel ein, Es müſſen neue menſchen ſeyn Voll buß- und glaubens-früchte.

7. Ein heidniſch herz ſpürt leid und reu, Das ſeinen herrn betrübet, Der es mit mehr als vater-treu Beſchützt, verſorgt und liebet: Und ihr wollt GOtt und ſeinen ſohn Und beider treu, mit ſpott und hohn Beſchimpfen und verachten?

8. Noch iſt es zeit, noch kehrt zurück; Noch währt das reich der gnaden: Eh ihr durch ſatans liſt und ſtrick Den fluch auf euch geladen, Den fluch, der alle ſünder drückt, Der euch das lebens-ziel verrückt, Für dem die teufel zittern.

9. Seht, wie der fromme vater ſteht! Er eilet voll verlangen, Um den, der gläubig zu ihm geht, Mit inbrunſt zu umfangen. Kommt, werft in buß euch vor ihm hin: Sein durch den ſohn verſöhnter ſinn Will alle ſchuld erlaſſen.

10. Erwecket euch und lernt hieben, Ja, nehmet recht zu herzen, Wie nöthig euch die buße ſey; Denn hier iſt nicht zu ſcherzen. Wer ſicher ſchläft, in lüſten träumt, Und ſo die gnaden-zeit verſäumt, Der hat ſich ſelbſt betrogen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

488. Laß mich doch, o mein GOTT! Die buße nicht verſchieben, Die mir dein wort gebeut. Wie könnt ich ſonſt mich lieben? Iſt wahre beſſerung Nicht meiner ſeele glück? O wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

2. Du GOtt! gewinneſt nichts, Wenn ich dir kindlich diene, Und deiner werth zu ſeyn, Im glauben mich erkühne. Wenn ich das gute thu, Das mir dein wort gebeut, Wem dien ich? nur mir ſelbſt, Und meiner ſeligkeit.

3. So ſüß ein laſter iſt, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Haſt du dies glück beſchieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, Erwählt das beſte theil; Wer dich, o GOtt! verläßt, Verläßt ſein eigen heil.

4. Was wägre ich mich denn, Das laſter zu verlaſſen? Weil es mein unglück iſt, Befiehlſt du es zu haſſen. Was wägre ich mich

denn, Der tugendfreund zu ſeyn? Weil ſie mich glücklich macht, Befiehlſt du ſie allein.

5. Die buße führt mich nicht In eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, O GOtt! zu deinen freuden, Macht meine ſeele rein, Füllt mich mit zuverſicht, Giebt weisheit und verſtand, Und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr iſt es, es iſt ſchwer, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerſtehn, Und ſeine lüſte dämpfen. Doch bleibts ja meine pflicht, Und dieſe ſchwierigkeit, Die heute mich erſchreckt, Wird ſchwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring, Was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, O HErr! dein feind zu ſeyn; Um wie viel wenig-r Werd ich mich morgen ſcheun?

8. Du reichſt ja kräfte dar, Uns ſelber zu beſiegen. Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, Bringt göttliches vergnügen. Geht er im anfang gleich Nur noch ſehr langſam fort, So biſt du, GOtt! mir nah Und ſtärkſt mich durch dein wort.

9. Wie ſchnell kann nicht der tod Mich dieſer welt entrücken! Und buß iſt ja kein werk Von wenig augenblicken. Ein ſeufzer zu dir, GOtt! Ein wunſch nach beſſerung, Und angſt auf miſſethat, Iſt noch nicht heiligung.

10. So gieb dann, weil ich noch, HErr! deine ſtimme höre, Daß ich mich ungeſäumt Von allem böſen kehre; So darf ich nicht dereinſt, Zu meiner größten pein, Mein hier verſäumtes glück, Wiewohl zu ſpät, bereun.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

489. Wie, daß du doch, o ſündlich herz! So unbeſorgt kannſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Biſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du führſt: Betracht all deine wege, Und ſieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt GOttes ſtege? Haſt du den höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach! du haſt ſchlecht an ihn gedacht; Du folgteſt deinem willen. Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen! Du kehrteſt zwar in kreuz und noth Mit thränen oft zu deinem GOtt; Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du GOtt; Weißt oft nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir oft ein ſpott, Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kannſt darum die ſeele nicht Zu deinem ſchöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein, So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt von ſünden los zu ſeyn, Willſt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein feſter vorſatz nicht, Weil ihn die luſt oft unterbricht, Die dich zur ſünde leitet.

6. Du läßt die andacht bald vergehn, Sie währet niemals lange. Die wolluſt deucht dir gar zu ſchön, Bey fromm-ſeyn wird dir bange. Du ſuchſt die breite ſünden-bahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! Bereue deine ſünden. Noch läßt ſich GOtt, auf reu und ſchmerz, Wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt,

Und dir die ſchuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt ſich auch jetzund Voll gût und liebe finden, Entſage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen ſünden. Ja komm, beweine deine ſchuld, Faß gläubig ſeine vater-huld; So wirſt du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt, GOtt wird auch ſich Mit gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorſatz, niemals dich Mit ſünden zu beſchweren. Verfluch und haß, was ſündlich heißt; GOtt wird dir ſelbſt den neuen geiſt, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun GOtt! nimm mich durch JEſum an, Und laß mich armen leben. Vergieb, was ich bisher gethan. Laß mich fort eyfrig ſtreben Dir treu zu ſeyn, durch deine kraft Stets eine gute ritterſchaft Bis in den tod zu üben.

Erweckung zur Buße durch die gegenwärtige Gnaden-Zeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

490. Mein herz, ach! denk an deine buße, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuße; Denn bleibſt du ferner wie verſtockt, So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen: Drum ſünder, auf und beßre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine große noth, Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Bedenk, was kannſt du noch begehren, Das GOtt nicht ſchon an dir gethan? Er will, du ſollſt zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eidſchwur an, Er ſey dir gnädig, treu und hold, Er wolle, daß du leben ſollt.

4. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir jetzt an gnade reicht; So wirſt du, leider! dann verſchmachten, Wenn ſeine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des troſtes quillt, Der deine matte ſeele ſtillt.

5. Zwar ſteht die thür der gnaden offen, So lang es annoch heute heißt. Der ſünder kann noch gnade hoffen, Wenn er dem geiſte folge leiſt't: Doch folgt er nicht; ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzten ſtunden Und auf die ſpäte buße nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht; So kann man an dem andern ſehn, Dies werde allen nicht geſchehn.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind dazu gar nicht geſchickt: GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum ſuche GOtt, und faß ihn feſt, Dieweil er ſich noch finden läßt.

8. Wenn wir die herzens-thür verſtopfen, Wenn wir den gnaden-ruf verſchmähn; So läßt uns GOtt vergeblich klopfen, Wenn wir in noth um hülfe flehn. Weil wir den gnaden-ruf veracht't, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich ſieht es um uns aus? Da kömmt der feind mit allen flüchen, Bezieht des herzens ſchnödes haus, Und macht den ſünder ganz verſtockt, Daß er nicht hört, wenn JEſus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes ſtimme; Erneure deinen gnaden-bund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

Erweckung zur Buße durch die Gefahr der ſpäten Buße.

Melodey 27.

491. Sünder! willſt du ruhig ſeyn, Und befreyt von furcht und pein; Ach! ſo laß dir nicht belieben, Deine beßrung aufzuſchieben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

2. Eile! Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchwefel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet, Such ein Zoar, das dich ſchützet. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es ſchaden thut, Wenn das träge fleiſch und blut Mag nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

4. Die verſtörer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes laſt vermehret. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit. Sünden, die dich jetzt noch ſchrecken, Wirſt du bald mit luſt vollſtrecken. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

7. Eile! denn es kömmt der tod: Da entſtehet angſt und noth. Du mußt unbereitet gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach! brauch die gnaden-zeit; Denn die lange ewigkeit Kömmet, wie ein ſtrom, geſchoſſen, In den abgrund dich zu ſtoßen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

9. Eile, du haſt viel verſäumt, Da du bis anher geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherzigkeit! Gieb doch, daß die gnaden-zeit Nicht von mir verſäumet werde; Führ mich ſelbſt zu deiner heerde. Vater, ach! ich bitte dich, Eile, und errette mich!

Erweckung zur Buße durch die zu befürchtende Verſtockung.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

492. Ach HErr! wir arme ſünder Sind leider! ſo verderbt, Daß wir, als Adams kinder, Die ſchuld, die wir geerbt, Durch eigne ſchuld vermehren; Daß mancher wohl zuletzt, Sich gar nicht zu bekehren, Verſtockt ſich widerſetzt.

2. O du betrug der ſünden! Der du durch ſatans liſt So ſchwerlich zu ergründen Und tauſendfältig biſt; So ſcheinbar, unvermerket Dein gift anfänglich lockt; So bald wird es geſtärket, Bis daß es gar verſtockt.

3. Erſt willſt du ſchwachheit heißen, Und leicht entſchuldigt ſeyn, Bis du nicht auszureißen: Dringſt immer tiefer ein, Bis dich gewohnheit ſtärket, Und du in herrſchaft biſt: Da denn, eh man es merket, Der menſch verſtocket iſt.

4. Was die vernunft uns lehret, Was GOttes wahrheit ſagt, Das wird ſo dann verkehret, Darnach wird nichts gefragt. Kein rufen, bitten, flehen, Kein droh- und eifer-wort Bewegt ihn, ſtill zu ſtehen; Er rennet blindlings fort.

5. Das

5. Das kann GOtt nicht gefallen; Er ſelbſt verſtockt ſo nicht. Sein rufen zeiget allen Sein gnaden-angeſicht. Doch wer ſich von ihm wendet, Nicht höret, wenn er lockt; Der hat ſich ſelbſt verblendet, Und ſelbſt ſein herz verſtockt.

6. Da giebt denn GOtt, zur ſtrafe, Den hart verſtockten ſinn In ſeinem todes-ſchlafe Dem eigen-dünkel hin. Dann wird GOtt ſeiner lachen; Sein unglück wird ein ſpott. Er fällt dem tod in rachen, Nur ſo verſtocket GOtt.

7. Ach vater! dem aus liebe Das herz mitleidig bricht; Der du erbarmungs-triebe, Dein gnaden-angeſicht, Die uns geneigten ohren, Die ausgeſtreckte hand, Den mund, der uns geſchworen, Uns gnädig zugewandt:

8. Ich ſehe deine güte; Du wendeſt dich zu mir. Beweg auch mein gemüthe, Und wende mich zu dir. Nimm weg aus meinem herzen Den harten felſen-ſinn; Zerknirſch es doch mit ſchmerzen, Bis daß ich fleiſchern bin.

9. Nimm weg, nebſt ärgerniſſen, Die ſtirn, die ehern heißt, Das brandmal im gewiſſen; Gieb mir den neuen geiſt. Bewege füß und hände, Erleuchte das geſicht, Daß ich mich zu dir wende: Verſtocke mich ja nicht.

10. Laß mich, zu deinem ſaamen, Ein gutes land ſtets ſeyn, Und ſtreu in JEſu namen Ihn in mein herz hinein. Durch JEſu blut befeuchtet Hat dieſer ſeine kraft; Durch JEſu licht erleuchtet, Wird auch die frucht geſchafft.

11. GOtt lob! es ſcheint noch heute Das angenehme licht. Verblendet-finſtre leute! Verſtockt die herzen nicht. Ach hört! wie GOttes lehre Den tag des heils euch weiſt. Wer ohren hat, der höre, So lang es heute heißt.

Erweckung zur Buße durch das aufwachende Gewiſſen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

493. Ach! wie will es endlich werden? Ach wohin? o eitles herz! Ich kleb immer an der erden, Bin ohn andacht, reu und ſchmerz. Ich geh im verkehrten ſinn Ohne wahre buße hin. JEſu! komm, mein herz zu rühren Und zur buß und reu zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, Ach! mein herz iſt kalt und tod, Ich erkenne ohne ſcheue Meine fehler, meine noth: Aber ohne traurigkeit Leb ich ſtets in ſicherheit. JEſu! komm, mich recht zu rühren, Laß mich wahre buße ſpüren.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken Wie ich ſoll: mein ſchnöder geiſt Läßt ſich willig dahin lenken, Was mich JEſus fliehen heißt. Dieſem hängt er feſte an, Was zur hölle ſtürzen kann: JEſu! hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! indem mein geiſt erſtorben, Hat mein fleiſch die oberhand. Ich ſeh kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merk ich kaum, Denn dem fleiſche geb ich raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun, ſo wache doch von ſünden Ernſtlich auf, o ſichrer geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komm, denn JEſus öffnet dir Heute noch die gnaden-thür: JEſu! gieb mir andacht, ſtärke, Geiſt und kraft zu dieſem werke.

6. Ach mein herz! bedenk die ſchulden, Die du aufgehäufet haſt.

Wie lang ſoll dich GOtt noch dulden, Eh ihn deine lieb umfaßt? Er ruft dich zu ſeiner ruh, Und du eilſt der höllen zu? JEſu! hilf mein herze lenken, Meine noth recht zu bedenken.

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren: Ich verlaß den ſünden ſtand. Du, mein JEſu! wirſt mich hören, Komm, und reich mir deine hand. Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinem ſünden-lauf. HErr! um deiner marter willen Wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Heiland, ach! wie tröſtlich finde Ich ſchon jetzo durch dein blut Die abwaſchung meiner ſünde! Dies erquicket meinen muth, Dies erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin: JEſu! mich forthin regiere, Und mich ſtets zum guten führe.

Erweckung zur Buße durch die zur Buße leitende Güte GOttes.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

494. Groſſer GOTT! je mehr an güte Du mir lebens-lang erzeigt; Deſto mehr wird mein gemüthe Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn Oft mit vorſatz, oft nicht gern Durch die miſſethat betrübet, Da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt mich mit dir verbunden Durch ſo manches liebes-band, Als du alle tag und ſtunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter ſinn Hat den ſchatz und den gewinn Deiner wohlthat doch vergeſſen, Und das ſchuld-maaß voll gemeſſen.

3. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein vater! zürne nicht. Dir hab ich oft aufgekündigt Meine ſchuld'ge kindes-pflicht. Ach! ich will kein kindes-recht; Halt mich nur als deinen knecht. Ich mißfalle mir in allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat deine güte Zu der buße mich gelockt, Und noch harrt dein treu gemüthe; Aber ich war wie verſtockt. Kreaturen, kreuz und wort Riefen mir zwar immerfort: Doch weil ich mein ohr verſtopfte; Hört ich nicht, wer rief und klopfte.

5. Alle meine ſeelen-kräfte, Leibes-glieder groß und klein, Sollten billig zum geſchäfte Deines dienſtes fertig ſeyn; Aber ſie ſind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum ſchnöden dienſt der ſünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt odem, luft und leben, Sonn und mond und nacht und licht Und was du mir ſonſt gegeben; Aber ich gebrauch es nicht Dir zur ehre, mir zu gut, Wie es andern nöthig thut: Ich mißbrauche deiner gnaden Dir zur unehr, mir zum ſchaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt' ich werk des lichtes thün; Aber ſo will, mir zum ſchaden, Mein herz gern im böſen ruhn. Was ich bis anher vollbracht Iſt, was mich zu ſchanden macht, Sonderlich im glanz des lichtes Deines ſtrengen zorn-gerichtes.

8. So viel jahre, tag und ſtunden Du mir armen zugelegt; So ſehr war ich auch verbunden, Weil ſich blut und herze regt, Dir zum dienſt bereit zu ſtehn: Doch ich hab es oft verſehn Und von meinem ganzen leben, Dir das wenigſte gegeben.

9. Deiner gnade lockungs-gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; Herz, gedanken, ſinnen haben Mannigmal dahin gezielt Voller reu zu dir zu gehn, Dich

um gnade anzuflehn: Doch ich habs nicht recht betrachtet, Und die rührung bald verachtet.

10. Jetzt, mein vater! nimm mein bitten Aus zerſchlagnem herzen an: Denke, was dein ſohn erlitten; Er iſt, der mir helfen kann. Iſt mein geiſt und fleiſch beflecket, So hats doch ſein blut bedeckt; Durch ihn kann ich dich dort oben Mit den engeln ewig loben.

Erweckung zur Buße durch die erbarmende Liebe JEſu.

Mel. 24. Beſchränkt ihr weiſen.

495. Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein gräuel ſeyn. Da Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan: Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden: Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan, Heißts wohl: er nimmt die ſünder an.

3. Drum findet man in ſeinem ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammer-volles quälen. Es wird ihr ganzes ſünden-heer Ins unergründlich-tiefe meer Durch ſeinen tod und blut verſenket, Und ihnen GOttes geiſt geſchenket, Der freudig, abba! rufen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin, In den mit blut-beſloßnen armen; Das neigt ſodann den vater-ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie auf an kindes ſtatt: Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, Sowohl wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus, Streckt herz und hand nach zöllnern aus! Wie ſtillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was ſie gethan! Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen! Dies hat er nicht allein gethan, Da er auf erden müſſen wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

* * *

7. So komme denn, wer ſünder heißt Und wen ſein ſünden-gräul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verloren gehn? Willſt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß die ſünden-bahn: Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt. So heißt dein heiland ſelbſt dich kommen. Wenn dich die laſt gleich niederdrückt, Wirſt du auch krie-

kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Geſucht, dich brünſtig zu umfangen? So komm denn, armes herz! heran. Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Und alle güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich durchgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen. Wenn du es jezt nur redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So mag ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt jezt noch gnade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-thür verſchließen. Nein; weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit glaubens-händen zu. Wer dieſen tag ſein heil verträumet, Hat eine gnaden-zeit verſäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja zeuch du ſelbſt uns recht zu dir, Mit huld erfüllter freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein ganz von liebe brennend herz: Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Erweckung zur Buße durch die guten Bewegungen des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

496. HErr! hie bin ich; nimm mein herze, Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem ſünden-ſchmerze, Was du längſtens ſchon geſucht. Mit wie ſehnſuchtsvollem ach! Ging mir deine liebe nach, Mich aus ſchweren höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmals fand ich mich beweget, Und ich täuſchte mich doch nur: Denn was ſich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blicken Mich liebkoſend wieder an; Konnte ſie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erſt ein laſter hieß, Schien mir nachher zuckerſüß; Bis ich zu mir ſelbſt gekommen, Als ich deine ſtimm' vernommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach! nur gar zu bald Wieder von mir ſelbſt verführet. O der ſündlichen gewalt! Hätte ich der argen welt, Die aufs neu mir nachgeſtellt, Mich gleich ganz entreißen können, Wär ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun biſt du durchgedrungen; Du haſt meinen eitlen ſinn Durch des geiſtes kraft bezwungen; Ey ſo nimm mich völlig hin. Von mir ſelbſt kann ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn; Darum ſtärke mein verlangen, Kröne, was du angefangen.

6. Geiſt und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens kraft, Und der himmliſch-reinen liebe Segens-volle leidenſchaft. Laß mein dichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu ſtehn. Laß mich ſtets an JEſum denken, Mich in ſeine wunden ſenken.

7. Locken mich die eitelkeiten, Ach ſo drück mein auge zu! Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewig ſel'gen ruh. Der verlacht die ſchnöde luſt, Den an des erlöſers bruſt GOttes liebe ſo entzündet, Daß er freud in ihm empfindet.

8. Laß mich immer abba! rufen: Doch du rufſt es ſelbſt in mir. Die ſonſt ſchweren himmels-ſtufen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt ſich gleich das kreuz mit ein, O gar recht! ſo muß es ſeyn; Es vergällt die luſt der erden, Läßt das herz nicht ſchläfrig werden.

9. Wer ſich dir nur überlaſſen, Wer nur JEſu liebe fühlt, Kann die führung nimmer haſſen, Die auf ſeelen-wohlfahrt zielt: Der ſpürt täglich trieb und kraft, Wodurch man was gutes ſchafft: Wohl zu thun und GOtt zu loben, Sind ſtets neue chriſten-proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauf vollbracht: So erleuchtet Chriſti liebe Meine finſtre todes-nacht. Er iſt mein, und ich bin ſein, Er führt mich zum leben ein. Bey ſo himmliſchen gedanken Will ich nie vom guten wanken.

Um göttliche Gnade zur Bekehrung.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

497. Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren. Du wollſt mir ſelber hülf und rath, O GOtt! hiezu beſcheren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden. Verkehrt iſt will', verſtand und thun: Des großen jammers wollſt du nun, O vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kannſt mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß' über meine wangen her Viel heiße thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben dank ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brot: Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An manchem andern guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dich Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! deshalben ängſtet ſich Mein herz und mein gewiſſen: Darinn iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Als deren weder maaß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen. Doch ihrer keiner iſt ſo klein, Daß ich um ſolche ganz allein Nicht ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht, es hat noch lange zeit,

GOtt pflegt nicht gleich zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, er hat geduld, Als hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Doch alles ſetzt zugleich erwacht; Mein herz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer, auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth! Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Es iſt umſonſt, könnt ich auch gleich Hinauf gen himmel ſteigen, Ja könnt ich in des todes reich Mich zu verbergen, neigen: So biſt du mir doch immer nah, Siehſt meine ſchuld, und wirſt ſie da Als HErr und richter zeigen.

*13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden; Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-lamm! All meine ſchuld am kreuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dies ſtell du deinem vater für, Daß es ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden denke, Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit; Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd aus vorſatz thu: Ach HErr! gieb du ſtets kraft dazu, Bis ich von hier muß ſcheiden.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

498. Dein bin ich, HErr! dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben. Rechtſchaffen, fromm und rein will ich Vor deinen augen leben. Wie könnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Nicht dein durch die erlöſung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finſterniß vom lichte; Doch wandteſt du dich, GOtt! zu mir Mit deinem angeſichte. Erbarmen war dein angeſicht, Mich von der finſterniß zum licht, Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein iſt die barmherzigkeit: Dich jammert ſelbſt der ſünder. Du rufſt: ſeyd geiſtlich, mir geweiht, Und meiner gnade kinder: Bekehret euch und faſſet muth, Dort fließet der verſöhnung blut, Von ſünden euch zu waſchen.

4. Dein ſohn erniedrigt ſich und ſtirbt, Und leidet unſre ſtrafen, Büßt für die laſter und erwirbt Den himmel ihren ſclaven. Wie vielfach, höchſter! bin ich dein? O! laß mich keines andern ſeyn. Er hat mich dir erkaufet.

5. Durch ihn verſöhnt, und dir zum ruhm, Erkauft mit ſeinen leiden, Will ich GOtt! mich dein eigenthum, Von dir nie wieder ſcheiden. Gekreuzigt werde mir die welt, Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dies wirke deine kraft in mir. Ich habe kein vermögen, Die ſünde, die, o höchſter! dir Verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein herz, nimm ganz mich hin, Und gieb mir einen neuen ſinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finſter war, Ein licht in deinem lichte; Beſteh einſt mit der kleinen ſchaar Der frommen im gerichte;

gerichte; Frohlocke dann und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und ſelig mache.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

499. Wirke wahrer buße triebe, Und erneure herz und muth, Rein'ge mich in deiner liebe Durch dein rein und theures blut, Liebſter JEſu, GOttes ſohn! Mache mich verderbten thon Durch ein gläubiges bekehren Zum gefäße deiner ehren.

2. Schaff in mir ein neues leben, Gieb mir einen neuen geiſt, Deinem willen nachzuſtreben, Wie dein wort mich unterweiſt. Tilge meine miſſethat, Laß mir nach der thränen-ſaat Eine freuden-ernte grünen; So will ich dir ewig dienen.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

500. Erquicke mich, du heil der ſünder! Durch dich und deinen gnaden-ſchein; Und laß, o freund der menſchen-kinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, gönn dem heil-bedürft'gen armen, Sich zu bekehren, dein erbarmen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden; Wir flehen dich als helfer an, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kann, Der allen ſchaden tilgt und heilet, Der zur bekehrung kraft ertheilet.

3. Durch dich, HErr! kann der blinde ſehen, Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kann gerade gehen, Der ausſatz wird hinweg geſchafft; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift; So wirſt du jetzt dem jammer rathen, Der unſre ſchwachen ſeelen trifft. Ach! zeig auch jetzo deine ſtärke Durch unverdiente gnaden-werke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen: Wir ſind verblendt und ſehen nicht; Darum erleuchte mir die augen, Damit ſie durch dein gnaden-licht Erkennen, was nur dieſe ſehen Die, HErr! in deinem lichte gehen.

6. Eröffne die verſtopften ohren, Daß ich dir recht gehorſam ſey. Laß mich, als völlig neu geboren, Mit herzens-luſt und feſter treu Auf dein wort merken, heilig handeln, Und ſtets nach deinem willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten füßen, Ich ſtrauchle leider! hier und dort: Laß kraft und ſegen auf mich fließen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte nimmer gleiten, Noch von der bahn der wahrheit ſchreiten.

8. Mein arzt! du wirſt ja nicht verweilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil, Der ſeelen ausſatz, bald zu heilen; Ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden heilung geben.

9. Ich bin wie todt und meine kräfte, Will' und verſtand, ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte. Verleih mir neuen lebens-ſaft Um als ein baum friſch auszuſchlagen, Und tauſendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Voll armuth, traurig, ohne ruh: Drum ſende mir, mein heil und leben! Die ſüße friedens-botſchaft zu: Laß mich dadurch ſchon hier auf erden Vor GOtt gerecht und ſelig werden.

Von der Erkenntniß und Bekenntniß der Sünden.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

501. Ach HErr! dir iſt bewußt Die innre böſe luſt, Die quelle meiner ſünden, Die niemals zu ergründen; Der ſaame, der ſtets bleibet Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werk wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder zeuget flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und merke Des alten Adams werke.

3. Des böſen herzens grund Regiert den leib, den mund, Die augen, füß' und hände, Daß ich ſein werk vollende. Mein trachten und mein dichten Iſt, arges zu verrichten.

4. Mein ſchöpfer! wider dich, Den nächſten, und auch mich, Hab ich oft mißgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der qual ſich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der ſünden allzumal In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft darwider Mein geiſt und meine glieder Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergieb du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kann die ſchuld nicht zählen, Doch will ich nichts verhelen; Denn du kannſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So komm ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt denn der ſünden joch Gleich mächtig; ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet, Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti kraft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werk vollbracht; So ſoll des geiſtes ſtärke, In mir die guten werke Auch wirklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen

11. HErr! gieb mir deinen geiſt, Der ſich in früchten weiſt, Der niemals müſſig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

502. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts, als lauter gnad Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz ſo feſt verſchloſſen: Deß ſchutz und troſt in meiner noth Ich doch allzeit genoſſen. Viel miſſethat hab ich vollbracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn; Und ich muß es bekennen, Daß ich ein großer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch ſchau ich dich, mein heiland! an; Mit nichten ich verzweifeln kann, Du kannſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Sehr viel ſind meiner ſünden: Doch iſt weit größer deine gnad,

gnad, Kein menſch kann ſie ergründen. So groß, o großer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, So lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und ſchrey, Ich hoff auf deine gnad und treu, Ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; denn du, mein hort! Sprichſt ſelber voll verlangen: Du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu Hintan geſetzt, und ohne ſcheu Der ſünde dich ergeben:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde herren fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey dieſem worte faß ich dich, Ich komm und gläube feſtiglich, Du werdeſt mich annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, Immanuel! In allen ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, Die doch nie ſättigt, die verflucht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich, als das lebens-brot dabey Hintan geſetzt, und wie die ſäu Nach träbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinem willen; Den böſen lüſten nachgelebt, Daß ich ſie möcht erfüllen. Das höchſte gut hab ich veracht, Aufs zeitliche zu viel gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Deßwegen müßt ich nackt und bloß In meinem elend ſterben: Ich könnte meines vaters ſchooß Nicht durch mich ſelbſt erwerben: Die ſeele müßte nach dem tod In höllen-angſt, in pein und noth, Die ewig quälet, büßen.

12. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollſt nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat: Ins meer wollſt du ſie ſenken. Durch Chriſtum bitt ich dich um huld, Schenk mir der ſünden ſtraf und ſchuld, Gieb mir ein neues herze.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

503. Ich armer ſünder komm zu dir Mit wehmuths-vollem herzen, O GOtt, deß gnad bleibt für und für! Bekenne dir mit ſchmerzen Die ſünden all, So manchen fall, Den ich vorhin begangen Von jugend auf Mit großem hauf; Womit ich bin befangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kann, Weil ſie mich heftig quälen: Dein liebſter ſohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Oft laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich in mir Gar reichlich ſpür Am leib und am gemüthe.

4. Vornämlich haſt du mit geduld Viel jahre mein verſchonet, Und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort! Dich meiner angenommen:

Haſt nichts geſpart Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen, Auf meine beſſerung gehofft, Dein heil mir angetragen. Haſt früh und ſpat Durch manche gnad Zur buße mich bewogen, Auch mit trübſal, Angſt, noth und qual Zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet; Hab ich dir nie recht aufgethan, Die ohren zugeſtopfet; Mit unbedacht Dies ganz veracht, Von dir mich abgekehret; Doch haſt du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könnteſt mir mit gutem recht Das leben gleich verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur hölle ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein herz bey ſich bedenkt, Möcht es in ſtücken ſpringen: Die angſt, daß ich dich ſo gekränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein Mag ſo groß ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet; Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all element Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Siehſt du, HErr! an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

*10. O vater aller gütigkeit! Ich falle dir zu fuße: Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buße. Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder. Gieb einen blick, Der mich erquick; So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe; Vergieb die ſünd, heil meinen ſchmerz. Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir; Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engel-ſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

504. Hier lieg ich, GOtt! vor dir, im ſtaub und aſche, Sieh wie ich mich mit Chriſti blute waſche. Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und ſtrafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich ſelbſt vor dir, mein GOtt! verklagen; O was für ſchuld hab ich dir abzutragen! Wie ſchrecklich iſt die pein und höllen-noth, Womit dein grimm den ſichern ſündern droht!

3. Ich ging bisher auf breitem laſter-wege, Es war mein herz zum guten faul und träge: Hingegen blieb der ſchnöden ſünden luſt Ohn alle ſcheu die herrſchaft meiner bruſt.

4. Was ſtand und pflicht mir täglich vorgeſchrieben, Iſt oft aus trotz und trägheit unterblieben: Was aber mir dein wort verboten hat, War, was ich oft mit luſt und freuden that.

5. Dein heilig wort hab ich hintan geſetzet, Ja, dein gebot verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! geſcheut, Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den ſatan laſſen blenden, Und mich die welt zum böſen laſſen wenden. Mein fleiſch, das mir ſo heftig nachgeſtellt,

ſtellt, Hat mich verführt zu dem, was GOtt mißfällt.

7. Dies iſt, was mich am ſchmerzlichſten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur ſünden=luſt, geliebet, Daß ich nie recht an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Du ſeyſt verflucht, du ſchnöde ſünden=freude! Du bringeſt mich zu ſolchem herzeleide. Du ſeyſt beklagt, du ſo verdorbne zeit! Die ich verbracht mit ſo viel üppigkeit.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirſchtes herze Voll angſt und weh, voll reue, voll vom ſchmerze, Das glaubens=voll auf Chriſtum JEſum ſieht, Und in der angſt in ſeine wunden flieht.

10. Ach ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich doch durch Chriſtum gnade finden! Ach laß mich doch, auf dies mein gläubig flehn, Nicht ohne troſt von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebes=armen, Und laß dich mein, und meiner noth erbarmen, Nimm auf das ſchaf, das ſich von dir verirrt, Und ſich ſo ſehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mir im himmel freud entſtehen, Die engel luſt an meiner buße ſehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geiſt, Der dich mit dank für deine güte preiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

505. Wie ſelig, HErr! iſt der gerechte! Du biſt ſein ſchild und großer lohn. O daß ich ganz gerecht ſeyn möchte! Doch ach! wie wenig bin ichs ſchon! Du weißt es, GOtt! ich bin noch weit Entfernt von der vollkommenheit.

2. Wie viel liſt noch an mir zu finden, Das nicht mit deiner vorſchrift ſtimmt? Oft übereilen mich noch ſünden, Wenn's herz gleich beſſern vorſatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine pflicht, Mein GOtt! und weiß es ſelber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du ſiehſt mich, wie ich bin. Nur du kannſt mich im guten ſtärken; Drum fall ich, vater! vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu ſeyn, Mich von verborgnen fehlern rein.

4. Vor aller eitlen eigenliebe, Befreye mich durch deine kraft. Erweck und mehr in mir die triebe Zu dem, was wahre beſſrung ſchafft. Laß meinen fleiß geſegnet ſeyn, Und meine heiligung gedeihn.

5. Du wirſt das demuths=volle flehen Des ſünders, der dich ſcheut und ehrt, O GOtt der gnade! nicht verſchmähen. Du biſt es, der gebet erhört. Mein fels, mein heil! ich traue dir, Das, was ich bitte, giebſt du mir.

Von der Reue und Leid über die Sünde.

Traurigkeit über die Sünde.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

506. Ach wie betrübt iſt doch mein herz! Erfüllt mit ſorg und grämen, Gerührt vom trauren, angſt und ſchmerz! Es muß ſich, leider! ſchämen, Weil es ſo manche miſſethat, Theils insgeheim begangen hat, Theils öffentlich verübet.

2. Ach GOtt! ich ſcheu und fürchte dich, Ich fürchte deine ruthen. Mein herze quält und ängſtet ſich, Vor jammer möcht es bluten, So oft es denkt, was ich gethan. Ach! ſiehſt du mich im eifer an, So muß ich ganz verderben.

3. Ich hab kein freudig herze mehr, Kein kindliches vertrauen; Mein herz ſcheut dich, als richter, ſehr, Hat vor ſich ſelbſt ein grauen. Ich tret in furcht und ſcham vor dich, Ich ſeufze; denn die angſt läßt mich Für zagen nicht recht beten.

4. Viel gutes haſt du mir gethan, In meinen lebens-tagen: Nun ſeh ich es mit trauren an; Mein herz ſcheint mir zu ſagen, Du werdeſt mir, zu meiner qual, Die liebes-proben allzumal Entreißen, oder mindern.

5. Ja, was nur huld und gnade heißt, Und was du mir gegeben, Iſt, was jetzt mein gewiſſen beißt; Weil dich mein ſchnödes leben Mit undank und mit haß belohnt: Denn da du meiner ſtets geſchont, Ward ich nur immer ärger.

6. Ach ja! ich bin ein ſchnöder chriſt, Der GOttes wink verachtet, Der keiner gnade würdig iſt; Weil ichs nicht recht betrachtet, Wenn mich gefahr und noth erſchreckt, Wenn GOttes geiſt mich aufgeweckt, Um mich zurück zu ziehen.

7. Ach hör mich jetzt, o treuer GOtt, Mein ein'ger troſt auf erden! Ach! laß mich nicht ein fluch und ſpott, Der ſünden wegen, werden. Die huld, die du für ſünder haſt, Iſt ja viel größer, als die laſt Von meinen miſſethaten.

8. Wie ſollte deine gnade ſich Mir ganz und gar entziehen? Gehöret JEſus nicht für mich? Darf ich nicht zu ihm fliehen? O ja! mein theurer heiland hat Auch mein' wie aller miſſethat Gebüßet und bezahlet.

9. Wenn meine ſünden ſchon wie blut Und purpurfarben wären, Kann ſie doch Chriſti rothe fluth Wie woll' in ſchnee-weiß kehren; So lehrt die ſchrift: drum waſche mich, HErr! durch dies blut, und hilf, daß ſich Mein glaube in mir mehre.

10. Nimm mich um Chriſti willen an, Merk, vater in der höhe! Was er, und nicht was ich, gethan; Damit ich gnade ſehe. Gieb mir auch deinen guten geiſt, Daß er mir kraft und beyſtand leiſt, Die lebens-bahn zu gehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

507. Mein GOtt! ich leb' in ſchweren ſorgen, Ich weiß faſt weder aus noch ein. Mein kummer iſt dir nicht verborgen; Du weißt, was für ein ſchwerer ſtein Mir jezt auf meinem herzen liegt, Der tauſend zentner überwiegt.

2. Ich ſorge, HErr! für meine ſünde, Die iſt mir eine ſchwere laſt. Wenn ich dafür kein mittel finde; So hab ich weder ruh noch raſt. Die ſünde ruhet vor der thür; Ach, was für ſtrafen zeigt ſie mir!

3. Ich führte ſonſt ein ſichres leben: Nun wachet das gewiſſen auf. Mein herz muß mir im leibe beben, Wenn ich betrachte meinen lauf. Ach! wie viel böſes iſt vollbracht! Mein GOtt! wo hab ich hin gedacht?

4. Verfluchte lüſte meiner ſeelen! Nunmehr gebärt ihr mir den tod. Nun fangt ihr an, mich recht zu quälen, Nun bringt ihr mich in angſt und noth; Nun ſtürzt ihr mich, gedenkt mein herz An GOttes zorn, in höllen-ſchmerz.

5. Der zorn ſchlägt mich zur höllen nieder, Ach! er iſt über mich entbrannt. Verflucht ſind meine ſünden-glieder, Die mir des höchſten huld entwandt. Ich ſoll, zu ew'ger ſtraf und pein, Nunmehr ein kind des todes ſeyn.

6. Gerechter GOtt! dies iſt mein ſorgen, Dies liegt mir tag und nacht im ſinn. Dies kränket mich am frühen morgen; Am abend, wenn der tag dahin, Geht dieſe ſorge mit ins bett, Und macht mein bett zur thränen-ſtätt.

7. Ach! wälze doch von meinem herzen, Mein GOtt! den ſtein, der mich ſo drückt. Ach! nimm hinweg die ſeelen-ſchmerzen: Und wie du Davids herz erquickt, So ſchenke mir, nach deiner huld, Auch alle meine ſünden-ſchuld.

8. Vergieb ſie mir um Chriſti willen; In dieſem ſieh mich gnädig an; Der konnte deinen eifer ſtillen, Der hat ja gnug für mich gethan. Auf ihn vertraut mein herz und ſpricht: Verſtoß mich armen ſünder nicht!

9. Ich weiß, ich finde bey dir gnade; Dein wort ſagts meiner ſeele zu. Verzweifelt böſ' iſt zwar der ſchade; Doch JEſus ſchafft mir hülf und ruh. Ich gläub, und darum rufe ich: Erbarme dich, GOtt! über mich.

Angſt und Schrecken des Gewiſſens.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

508. Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, Weil ich mich ſo freventlich Durch den ſünden-wuſt beflecket, Und des höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen: Ich, ich bin ein ſünden-knecht. Jetzo fühl ich deine plagen; Aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut, Durch des teufels trieb, verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt: Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt: Was mich ehedem ergetzt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt: Was vorhin das fleiſch erquicket, Iſt, was jetzt die ſeele drücket.

4. Ach! mit dem verruchten haufen Bin ich nun den irreweg Leider! ſo viel jahr gelaufen. Aber deinem guten ſteg, Der zur himmels-pforte führt, Hab ich nie recht nachgeſpürt, Nie bereut, was ich begangen: Wo werd ich nun troſt erlangen?

5. GOtt! wie iſt mir doch geſchehen, Da mein herz ſo von dir wich? Ach! ich ſollt gen himmel ſehen, Aber ich ſah unter mich. Ich bin werth, daß zorn und wuth Mich mit trübſal, flamm und gluth Ganz zerſchmettre, ganz zerſchlage, Und zur pein der höllen jage.

6. Alle freude ſey verfluchet, Die von ſünden hergerührt. Allezeit, da ich geſuchet, Was nur höllen-angſt gebiert, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit. Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O! wie biſt du ſünde! ſünde! Eine laſt, die zentner-ſchwer. Alles, was ich an mir finde, Aengſtet, drückt und kränkt mich ſehr. GOtt! dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich bedeckt? Keine kreatur kann rathen Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen händen; Du alleine hilfſt aus noth. Du kannſt meinen kummer wenden Und mich retten aus dem tod. HErr! es ſteht allein bey dir, Denn ſonſt niemand hilfet mir. Deine huld kann mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder: Sprich du ſie in gnaden los. Flehend fall ich vor dir nieder. Nimm du mich in deinen ſchooß. Laß, HErr! gnade gehn für recht Ueber mich verworfnen knecht. Willſt du ins gerichte gehen, HErr! wer kann vor dir beſtehen?

10. Deines ſohnes marterzeichen Stell ich zwiſchen mich und dich: Hiedurch laß mich gnad erreichen, Denn er ſtarb ja auch für mich. Schaue, GOtt! auf dieſen tod, Dieſer reißt mich aus der noth: JEſus hat ja ſchon die plagen, Der ich würdig war, getragen.

11. Du verheißeſt gnad und leben, Und uns aus barmherzigkeit Alle ſünden zu vergeben: Denk an deinen theuren eyd, Der den ſündern troſt verſpricht; Du willſt ihren tod ja nicht, Sondern heil und leben ſchenken, Wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. Darum bitt ich, ach! erhöre, Vater! den verlornen ſohn, Der ich wieder zu dir kehre; Blicke von des himmels thron. Ich bring ein zerknirſchtes herz, Ganz voll reue, leid und ſchmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein ſünder buße thut. Weil ich lebe auf der erden, Will ich, was ſonſt fleiſch und blut Bis anher ſo hoch geſchätzt Und mein herz ſo hart verletzt, Fliehen, meiden, ernſtlich haſſen, Und dich ganz allein umfaſſen.

14. Wirſt du mir zur ſeite ſtehen Durch des guten geiſtes kraft; Werd ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur hölle rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir; Dafür will ich deinen namen Ewig loben, preiſen, amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

509. Ich armer menſch, ich armer ſünder Steh hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner miſſethat! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Weil mich dein ſohn verſöhnet hat. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vaterherz! Eil, mir die ſünden zu verzeihen, Und lindre meinen ſeelenſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

4. Ach! ſoll ich gar vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? ach hörſt du nicht? Wie kannſt du gnade mir verſagen, Die mir dein wort ſo oft verſpricht? Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilt, als du allein: Ach aber, vater! gnade, gnade! Laß mich doch nicht verloren ſeyn. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Ach! nicht, wie ich verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. Um JEſu willen, vater! ſchone. Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Nur dieſes wort iſt mein begehr: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, Nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich,

erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifelsfrey Weil ſich der troſt im herzen mehret; Deswegen end' ich mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. Mein vater! zeuge mich ꝛc.

510. An dir allein, an dir, Mein GOtt! hab ich geſündigt; Ich habe HErr! vor dir Der ſünden viel gethan. Du ſiehſt die ſchwere ſchuld, Die mir den fluch verkündigt, Ach! ſieh auch meine reu, Und meinen jammer an.

2. Dir iſt mein banges flehn, Mein ſeufzen nicht verborgen, Und meine thränen ſind, Allwiſſender! vor dir. Ach! wenn erhörſt du mich? Wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lange noch, mein GOtt! Entfernſt du dich von mir?

3. HErr! handle nicht mit mir Im zorn nach meinen ſünden. Mich ſchreckt dein zorn; vergilt Mir nicht nach meiner ſchuld. Voll ſehnſucht ſuch ich dich. Laß mich dein antlitz finden; Und ſey auch mir ein GOtt Der langmuth und geduld.

4. Du wolleſt frühe mich Mit deiner gnade füllen, GOtt, groß von lieb und treu, Reich an barmherzigkeit! Erfreu mein traurigs herz Um deines namens willen. Du biſt ein GOtt, der gern Die traurigen erfreut.

5. Laß deine wege nun Mich wieder freudig wallen Ich irre leicht; lehr du Mich ſelbſt dein heilig recht, Und alle tage thun Nach deinem wohlgefallen; Stets eingedenk: du ſeyſt Mein GOtt, ich ſey dein knecht.

6. Beſchirmer! eile du Mir kräftig beyzuſtehen. Durch deinen guten geiſt Führ mich auf ebner bahn. Wohl mir! er hört mein ſchreyn; Der HErr erhört mein flehen, Und nimmt nun väterlich Sich meiner ſeelen an.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

511. Ach weh mir böſem kinde! Ach weh der miſſethat! Mich ängſtet meine ſünde; Denn deinen guten rath Hab ich, mein GOtt! verachtet, Und dir mich widerſetzt. Dem hab ich nachgetrachtet, Was deine huld verletzt.

2. Ich habe deinem willen Nicht willig nachgelebt, Dem trieb, ihn zu erfüllen, Vorſetzlich widerſtrebt. Dein wort hab ich vergeſſen, Von dir mich abgelenkt; Auch vielmals ganz vermeſſen Dein treues herz gekränkt.

3. Ach weh nun meiner ſeelen! Sie muß des todes ſeyn. Will ich es gleich verhelen; Kann ich mich ſolcher pein Doch hiedurch nicht entbrechen, Weil alles GOtt bekannt, Er will die ſünde rächen. Sein zorn iſt ſchon entbrannt.

4. Drum bitt ich deine treue, Mein GOtt! vergieb mirs doch. Weil ich die ſchuld bereue; So nimm das ſchwere joch Von meinem armen herzen. Nimm weg die ſünden-noth; Nimm weg die ſeelen-ſchmerzen Und den verdienten tod.

5. Ich falle dir zu fuße In dieſer gnaden-zeit Nimm den auf, der in buße Voll glauben zu dir ſchreyt. Sieh mich mit einem blicke Der gnaden wieder an. Wirf hinter dich zurücke, Was ich nicht recht gethan.

6. Entbinde mich in gnaden Von meiner ſchweren laſt. Verbinde meinen ſchaden, Wie du verſprochen haſt. HErr! heile mein

mein gewiſſen, Und tröſte meinen geiſt; Ich werde ſterben müſſen, Wenn du nicht troſt verleihſt.

7. Komm, JEſu! mir zu gute, Vertritt mich kräftiglich. Tilg aus mit deinem blute Die handſchrift wider mich. Waſch ab all' meine ſünden, Deck alle fehler zu; Statt angſt laß mich empfinden Die wahre ſeelen-ruh.

8. Denn du biſt ja geboren, Die ſeelen insgemein Zu ſuchen, die verloren, Und aller heil zu ſeyn: Drum nimm mich an, mich armen, Und ſchenke mir dein heil; Ja gieb mir aus erbarmen An deinem himmel theil.

9. Führ mich aus meiner irre In deiner liebe ſchooß. Wenn ich in ängſten girre; So reiß mich gnädig los. Von ſünden, tod und hölle Sprich mich in gnaden frey: Zur rechten hand mich ſtelle, Daß ich dein eigen ſey.

Scham vor GOtt.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

512. Mein GOtt! ich ſchäme mich; Weil meine ſünden dich Für die genoßnen gaben So ſehr beleidigt haben. Wie kann vor deinen augen Ein ſolches ſcheuſal taugen?

2. Du biſt die heiligkeit: Ich voll unreinigkeit Und ganz voll ſünden-flecken. Wo ſoll ich mich verſtecken? Wie kann ich mit den deinen Getroſt vor dir erſcheinen?

3. Ich hielt ja gut und geld, Die ſchnöd und eitle welt, Nebſt deren luſt-getümmel, Viel höher als den himmel; Und wollte dieſe götzen In deinen tempel ſetzen.

4. Ich habe vielmals ſchon, Dir zum verdruß und hohn, Dein ſanftes joch zerſchmiſſen, Und mich der laſt entriſſen, Die denen leicht zu tragen, So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der ſeligkeit Soll bey bedrängter zeit, Auch wenn die ſtürme toben, Dennoch den höchſten loben; Da ich in unglücks-zeiten Pfleg wider dich zu ſtreiten.

6. Dein wort beſiehlt zwar wohl, Daß ich beſtändig ſoll Mit ringen und mit beten Vor dich, mein vater! treten: Doch blieb ich kalt und träge Auf meinem ſünden-wege.

7. Mein gutes kömmt von dir; Doch hab ich öfters mir Sehr vieles beygemeſſen Und deiner faſt vergeſſen, Wenn mich die ruhmbegierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderſt meinen lauf; Und höreſt niemals auf, Zu meinem wohlergehen, Auf treuer hut zu ſtehen: Ach! aber mein gemüthe Denkt ſchlecht an deine güte.

9. Wie deutlich legſt du mir Troſt und verheißung für, Du wolleſt jeden morgen Als vater für mich ſorgen! Doch wank ich in dem ſtehen, Wenn kleine winde wehen.

10. Mit kurzem: was ich bin, Mein herz, mein geiſt und ſinn Hat Adams art geerbet, Und iſt durchaus verderbet: Ich ſchäm' mich, mich zu nennen, Du wirſt mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr! ich ſchäme mich: Erbarm, erbarme dich! Ich falle dir zu fuße, Gieb mir doch wahre buße; Laß allen fluch verſchwinden, Und mich verſöhnung finden.

12. Mein vater! nimm mich an; Dein ſohn hat gnug gethan: Denn ſeine ſchmach und bande, Sein leiden, ſeine ſchande, Die werden meine flecken Mit reiner unſchuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der ſünden ernſtlich ſchämen, Und meine neigung zähmen: Nur laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

Haß gegen die Sünde.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

513. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängſtlich und mit klagen Aug' und ſinn zur erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen, Als ein gift, das mich erſtickt, Was ich billig ſollen laſſen; Daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt' ich herz und ſinnen Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergetzet; GOttes lehre, treu und zucht Hab ich oft hintan geſetzet, Nur der ſinnen luſt geſucht. Nun erkenn ich mein verſehn: Wie werd ich der angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche welt! durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und ſo ſehr nach dir getrachtet.

6. Ach dies kränket mein gemüthe! Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprachſt mir glück und huld, Du verführteſt mein gemüthe Zu dem mißbrauch ſeiner güte.

6. Nun empfind ich angſt und ſchmerzen, Die mir deine wolluſt macht. Hilf nun auch dem kranken herzen Du, die mich in noth gebracht. Doch dies alles hilft mir nicht, Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein ſo böſes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noth iſt hier zu finden! Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlorne zeit! Die ich eitler luſt geweiht. Seyd verfluchet, dunſt und ſchatten! Die mein herz beſchweret hatten.

8. Hoffart, wolluſt, fleiſchestriebe, Augen-luſt und ſchnöde pracht, Welt- und laſtervolle liebe, Euch, euch ſag ich gute nacht! JEſu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß dich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die die welt ſo gerne hegt. Laß mich nur das kreuz umfaſſen, Das dich, meinen JEſum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine ſchulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, Und, was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der ſeelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen ſeyn. Nimm dies opfer gnädig auf. Schließ ich einſt den lebens-lauf, So umfaſſe, voll erbarmen, Meinen geiſt mit liebes-armen.

Verlangen nach der Gnade.

Nach Luc. 15.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

514. Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden! Sieh doch auf das ſchwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlorne ſohn, Und das kind der ſünden. Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ach! ich fühle qual und ſchmerz; Weil ich ſo betrübet Dein getreues vater-herz, Das mich ſo geliebet. Ach! ich habe tag und nacht In dem laſter-leben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine ſünd iſt ſtets vor mir, Der ich nachgewandelt; Wider dich, HErr! und vor dir Hab ich mißgehandelt. Vater, der mein heil begehrt! Dir will ich bekennen: Vater, ach! ich bin nicht werth, Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich, Brünſtig im erbarmen! Mache mich den knechten gleich, Hilf, ach hilf mir armen! Siehe doch die hungers-noth, Die die ſeele plaget. Reiche mir dein gnaden-brot, Eh mein herz verzaget.

5. Sieh' ich falle nackt und bloß, Vater! vor dir nieder. Deine treu iſt ewig groß, Tröſte mich doch wieder; Weil ich ſonſt verſchmachten muß In der angſt der ſünden. Laß den ſüßen liebes-kuß Meine ſeel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand Mit des geiſtes ringe; Gieb, daß mir dies liebes-pfand Troſt und freude bringe; Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu, Dies iſt, HErr! mein flehen.

7. Schenke mir das ſchöne kleid, Das dein ſohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt geſtorben. Laß dein theures gnaden-mahl Mich im glauben ſchmecken, Und mir wider alle qual Freud und troſt erwecken.

8. HErr mein GOtt! verwirf mich nicht, Vater aller güte, Deſſen herz aus liebe bricht! Tröſte mein gemüthe. Hilf mir aus der ſünden-noth, Die mein herz umgeben. Sprich: mein ſohn! du wareſt todt, Und ſollſt wieder leben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

515. Erbarm dich, HErr! du kennſt mein herz. Geneigt zu eitelkeiten Läßt ſichs durch freude und durch ſchmerz Oft auf den irrweg leiten; Gleich wie ein rohr vom wind regiert, So wankt, von leidenſchaft verführt, Auch oftmals meine ſeele. HErr! hilf mir, daß ich, als ein chriſt, Das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In ſeiner neigung wanken. Erhebe den verirrten ſinn Zu himmliſchen gedanken. Wenn von dem dienſt der eitelkeit Mich deines geiſtes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem geiſte ſtill; Ich will mich ändern, HErr! ich will, Gieb ſelber das vollbringen.

3. Umſonſt ſuch ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleiteſt, Und mich befreyt vom menſchen-wahn Zu deiner wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen ſchein, Mit ernſt willſt du verehret ſeyn; HErr! hilf um JEſu willen. Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir der leidenſchaften wuth Durch deine gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! gedenke nicht Der ſünden meiner jugend. Wie hart ſchien mir oft meine pflicht, Wie rauh die bahn der tugend? Jedoch, du trugſt mich mit geduld. Laß, vater! laß mich dieſe huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen iſt mein wahres heil. O! laß michs als mein beſtes theil Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine kräfte! Doch meine ſeele hofft auf dich; Du wirſt zu dem geſchäfte Der heiligung mir kraft verleihn;

leihn; Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

516. Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelen-ruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt; Weil mich mein gewiſſen naget Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter! tröſte mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. HErr! ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine gnad allein Größer, als ſie alle, ſeyn.

3. HErr! dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach! mein herz iſt ganz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein; Ja mein geiſt iſt ganz zerſchlagen. Ach! verwirf nicht meine klagen Und ein herz, das zu dir ſchreyt, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines ſohnes büßen, Auf ſein leiden ohne zahl, Auf ſein theures blut-vergießen, Und auf ſeine todes-qual. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem kreuz-altar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden, Stärke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröſt mich, kein troſt hat ſonſt ſtatt. Hilf, weil du zur hülf erkoren; Suche mich, ich bin verloren; Rette mich, ich bin in noth; Gieb mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnaden-hände. Hilf mir ſchwachen täglich auf; Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauf. Hilf, HErr JEſu! hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich aus angſt und ſtreit Im triumph zur ewigkeit.

Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

517. Wo ſoll ich fliehen hin? Wenn ich beſchweret bin Mit viel und großen ſünden, Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Die angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte. Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde: Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich ſelbſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe; Da wollſt du es verſchließen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine ſünde groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt dem bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles

mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß es kann ganz alleine Die welt von ſünden reine, Ja aus des teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Ach führ mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

*12. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens grund: Du wolleſt mich ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten: Auf daß ich deinen namen Ewiglich preiſe, amen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

518. Vater! laß mich gnade finden, Tröſte meinen blöden ſinn, Der ich wegen meiner ſünden So betrübt und traurig bin. Sieh, mein vater! wie ich hier Jetzt vor deiner gnaden-thür Mit dem zöllner ſchamroth ſtehe, Zu dir um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen Bin voll ungerechtigkeit, Muß mich blos aufs bitten legen; Blos auf deine gütigkeit Setz ich meine zuverſicht; Denn ach! würde dein gericht Ohne gnad und huld ergehen; O wie würd ich doch beſtehen!

3. Doch nach deiner gnaden-lehre Willſt du keines ſünders tod; Sondern, daß er ſich bekehre, Und entgeh der höllen-noth. Dieſer troſt erquicket mich, Als der ich auch ängſtiglich Ueber meine ſchwere ſünde Reu und leid bey mir empfinde.

4. Es vergoß auf dieſer erde Selbſt dein ſohn ſein theures blut, Daß ein jeder ſelig werde, Der im glauben buße thut. Deſſen kreuz und dornen-kron Bring ich jetzt vor deinen thron. Seinen tod und blut-vergießen Laß mich armen auch genießen.

5. Zwar ich ſollts längſt ſeyn kommen; Aber deiner gütigkeit Iſt dadurch noch nichts benommen: Denn noch iſt die gnaden-zeit. Keine buße iſt zu ſpät, Wenn ſie nur von herzen geht; Darum wird dir auch mein flehen Jetzo noch zu herzen gehen.

6. Großer GOtt, voll lieb' und treue! Laß durch Chriſti tod und pein Meine ſpäte buß und reue Jetzt noch vor dir gültig ſeyn. Denke doch nicht weiter dran, Wie viel übels ich gethan. Sprich: dein arges ſünden-leben Sey aus gnaden dir vergeben.

7. Wirſt du nur mir armen ſünder, O mein GOtt! barmherzig ſeyn; Nimmſt du mich zur zahl der kinder Wiederum in gnaden ein; Ach! ſo rühm' und preiſ' ich dich Jetzt und einſtens ewiglich. Höre mich in Chriſti namen, Und ſprich ſelbſt ein kräftig amen!

---

519. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kann, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer

zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Der angſt und pein; Würd ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ich es wohl verdienet. Geh mit mir nicht, GOtt! ins gericht; Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß noth und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Und ſieh auf Chriſti büßen.

5. Gieb, HErr! geduld, Vergiß der ſchuld, Gieb ein gehorſam herze, Daß ich nur nicht, Wie's leicht geſchicht, Durch murren heil verſcherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir: Durch dein' gnad will ichs leiden: Nur dort laß mich Nicht ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich ſucht Auf ſchneller flucht Ein vogel zu verſtecken, Wenn's trüb hergeht, Die luft unſtet, Und nahe donner ſchrecken.

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein' zuflucht iſt Die höhle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn bleib ich, Obgleich auch ſich Mein leib und ſeele ſcheiden: Und werde dort Bey dir, mein hort! Ererben ew'ge freuden.

*10. GOtt! dir ſey ruhm: Dein eigenthum Bin ich in JEſu namen. Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, amen.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

520. O könig! deſſen majeſtät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu dienſte ſteht, Vor dem der erdkreis bebet. Der himmel iſt dein helles kleid, Du biſt voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf' zu deiner ehr: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, Beſchämet und von ferne, Ich ſuche deinen troſt und rath: Mein GOtt! du hilfſt ja gerne. Doch meiner fehler große zahl Und menge, macht mich überall Voll flecken und unfläthig; Drum ſchlag ich nieder mein geſicht Vor dir, du reines himmels-licht! GOtt ſey mir ſünder gnädig!

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, Beängſten mein gewiſſen; Drum ſchlag ich reuend an die bruſt, Die ſchmerz und leid zerriſſen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Doch weil du winkſt, ſo bet ich Mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, Der gleichwohl dich noch abba! heißt: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

4. Mein vater! ſchaue JEſum an, Den gnaden-thron der ſünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen ſind: Der iſts, bey dem ich ruhe find: Er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und ſinn In dieſem ganzen leben; Du biſt mein GOtt, und was ich bin, Bleib' ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt ſich dann noch viel ſchwachheit ſehn; So ſoll mein herz mit wehmuth

flehn: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht ſchade. Und kömmt das letzte ſtündlein an; So ſey mir auf der todes-bahn, Mein JEſu! ſelbſt beyräthig: Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, So nimm den letzten ſeufzer an: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

521. Erzeig an mir, GOtt! deine große gnade; Gieb, daß ſie meiner laſten mich entlade! Du haſt ein vater-herz; du liebſt das leben, Und kannſt vergeben.

2. Laß deinen zorn ſich nicht auf mich entzünden, GOTT! waſch mich rein von allen meinen ſünden. Sie ängſten mich bey tage und in nächten, Mich ungerechten.

3. Dir, dir allein, mein GOtt! hab ich geſündigt. Dein auge ſiehts, das rache mir verkündigt; Und im geſetz erſchreckt mich deine ſtimme Mit ihrem grimme.

4. Ach richter! deine drohungen beweiſen, Daß dich mit recht die himmel heilig preiſen. Ich bin in ſünd erzeugt, in ſünd empfangen, Von ſünd umfangen.

5. Du aber liebſt ein unbefleckt gewiſſen; Ach! gieb es: laß in meinen finſterniſſen Mich deine weisheit im verborgnen ſehen, Und ſie verſtehen.

6. GOtt! mit dem blute, das von ſünden reinigt, Des mittlers blute, der uns dir vereinigt, Beſprenge mich, und laß mich meiner ſünden Vergebung finden.

7. Laß in mein herz nun neue wonne fließen, Durch die gebeine freude ſich ergießen, Die GOtt! von dir, dein recht zu offenbaren, Zermalmet waren.

8. Verbirg, verbirg vor deinem angeſichte Mein übertreten, daß es mich nicht richte. Tilg aus die laſter, welche mich entweihen, Jetzt aber reuen.

9. Erſchaff in mir nun eine reine ſeele, Ein neues herz, das deine wege wähle; Mach es gewiß und feſt in dem beſtreben, Nur dir zu leben.

10. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte; Gieb deinen geiſt, daß er mich unterrichte; Erquicke mich durch dieſen geiſt der freuden In allen leiden.

11. Ich will die ſünder deine wege lehren, Daß ſichre frevler ſich zu dir bekehren; Mein beyſpiel ſoll ſie reitzen, deinen willen Gern zu erfüllen.

12. Stets hör ich meine ſünden mich verklagen. Ach! ſtill ihr dräuen, laß mich nicht verzagen. Ach! mache mich gerecht, mich miſſethäter, GOtt! mein vertreter!

13. Eröffne meine lippen, dich zu loben. Es werde, HErr! dein ruhm von mir erhoben. Ich will voll dankbarkeit auf alle zeiten Dein lob verbreiten.

14. Wollt ich auf deinen heiligen altären Mit opfern und mit gaben dich verehren; So haſt du ohne buße doch an allen Kein wohlgefallen.

15. Ein herz voll kummer, dich erzürnt zu haben, Ein herz von angſt zermalmt, ſind beßre gaben. Du wirſt die ſeelen, die nach gnade ſchmachten, GOtt! nicht verachten.

16. GOtt unſers heils! bau unſers Zions mauren, Und laß dein reich auf erden ewig dauren, Daß frommes lob dir täglich auf der erde Geopfert werde.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

522. HErr! höre mein gebet Um deiner wahrheit willen, Du biſt an gnade reich, Und wirſt mein ſeufzen ſtillen. Ach! gehe ins gericht Doch nicht mit deinem knecht; Vor dir, o HErr! iſt ja Kein ſterblicher gerecht.

2. Die größe meiner ſchuld Schlägt meine ſeele nieder. Beſchämt empfind ich ſie, O! tröſte du mich wieder, Daß mir der ſeelen ſchmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer iſt, der außer dir Mir wahren troſt gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt! Erheb ich herz und hände. Mein heil ſteht nur bey dir: O! daß ich hülfe fände. Für recht laß gnad ergehn: Ich hoffe, HErr! auf dich. Zeig mir den rechten weg; Denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o! ſtärke mich, Ich will die ſünde haſſen: Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt! verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan; Führ mich durch deinen geiſt Auf dieſer ebnen bahn.

5. Beruhige mein herz, Um meines mittlers willen. Laß ſeines opfers troſt Auch mein gewiſſen ſtillen. Du biſt die liebe ſelbſt, Ganz unveränderlich: Dein will ich ewig ſeyn. O GOtt! erhöre mich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

523. HErr! der du in der höhe wohneſt! Ich liege tief gebeugt vor dir. HErr! der du richteſt und belohneſt! Wie tief iſt ſünd und ſchuld in mir? Wie hoch, wie heilig, dein gebot? O abgrund tiefer ſeelen-noth!

2. Aus meiner noth, aus meiner tiefe, Ruf ich zu dir, zu dir allein. Wenn ich zu einem andern riefe; Es würde doch vergeblich ſeyn. Mein ſchreyen ſteigt zu dir empor, HErr! öffne mir dein gnädig ohr.

3. HErr! willſt du ins gerichte gehen, Der du unendlich heilig biſt; HErr! wer wird dann vor dir beſtehen, Wenn er auch ſonſt unſträflich iſt? Dein auge, das nicht fehlen kann, Trifft überall noch fehler an.

4. Und, ach! mir wird die welt zu enge, Wenn des geſetzes donner ſchlägt, Und meiner übertretung menge Das ängſtliche gewiſſen regt, Das dich, als einen richter ſcheut, Der rechnung heiſcht, und ſtrafe dräut.

5. In deiner hand ſteht tod und leben; Du biſt es, den man fürchten muß. Doch, HErr! du kannſt und willſt vergeben Aus deiner gnaden überfluß. Dein wort, das wort des lebens ſpricht: Du willſt den tod des ſünders nicht.

6. Es heißt mich auf das opfer ſchauen, Das mehr, als alle ſünden, gilt. Es heißt mich auf den felſen bauen, Aus dem der ſtrom der gnade quillt, Die alles tilget, was mich quält, Und giebt mir alles, was mir fehlt.

7. Dein guter geiſt will mich erfreuen, Und ſich mein herz zum tempel weihn: Ich ſoll den richter nicht mehr ſcheuen, Aus gnaden frey und ſelig ſeyn. O wort, das durch die ſeele dringt, Und licht in finſtre tiefen bringt!

8. Trifft mich dann hier das loos der deinen, Dein kreuz, das jeder jünger trug: O! endlich wird ein tag erſcheinen, Da du mir rufſt: es iſt genug! Nur ſey mein leiter, bis es tagt, Mein troſt, wenn alles troſt verſagt.

9. Ich hoff auf dich, du kraft der ſchwachen! Auf dich, du licht in finſterniß! Auf dich, mein hüter! du wirſt wachen. Mein heil! du

kömm-

kömmſt, und hilfſt gewiß, Wie angſt mir auch die trübſals nacht Um hoffnung, troſt und hülfe macht.

10. Genug, ich bin befreyt von ſünden; Ich bin von ſtraf und knechtſchaft los. O gnade, die nicht zu ergründen! Erlöſung, die unendlich groß, Die aus der tiefſten noth befreyt, Und führt zur höchſten ſeligkeit!

11. O vater! nimm für dein erbarmen, O lamm! für dein verſöhnungs-blut, O geiſt, du troſt der geiſtlich-armen! Für deiner gaben reiches gut, Von herz und lippen, dank und ruhm, Und mich zu deinem eigenthum.

524. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt es öffne. Denn ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan; Wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Hiezu iſt unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder bis zum morgen; Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu' Iſrael rechter art, Das aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey GOtt iſt vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus allen ſeinen ſünden.

*6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte, Als es im anfang war und nun: Der uns ſein' gnade leiſte, Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad; Wer das begehrt, ſprech amen.

525. Aus dieſem tiefen grunde Der ängſten ruf ich hier Mit herzen und mit munde, O HErr mein GOtt! zu dir. Ich ruf in buß und reue, Ach neige, HErr! dein ohr. Erhör, warum ich ſchreye, Laß meine ſeufzer vor.

2. Wenn du zurechneſt ſünden, Und was wir oft begehn: So iſt kein menſch zu finden, Der vor dir kann beſtehn. Bey dir ſteht das vergeben, Daß man dich fürchten ſoll; Und daß man rühm darneben, Wie du biſt gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte, Und hoffe auf ſein wort, Es harret mein gemüthe Des HErren fort und fort; Es harrt mit fleiß und ſorgen, Iſt, wie die wächter ſind, Die warten, bis es morgen Und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein chriſte muß mit wachen Und beten halten an: Weil GOtt in allen ſachen Stets rettung ſchaffen kann. Gewiß wird er vom böſen Und aller miſſethat Aus gnaden den erlöſen, Der ihm vertrauet hat.

*5. GOtt vater! hilf mir armen Durch deines ſohnes tod: Laß, JEſu! dich erbarmen Mein elend, angſt und noth: O heilger geiſt! mich führe, Stärk, gründ und

und vollbereit; Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

526. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße. Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buße: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet. Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran mir es ſonſt fehlet. Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am kreuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids ſohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchon! Erhör mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verſchuldet.

5. O heilger geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die ſünden-luſt anficht, Laß mich nicht von dir wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen; Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg mag dämpfen: Auf daß mir krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

527. Ach GOtt! ich muß dir klagen, Daß ich ſo elend bin. Mein herz will mir verzagen, Die ſünd liegt mir im ſinn: Ich kann ihr'r nicht vergeſſen, Sie iſt zu groß und ſchwer, Sie hat mich gar beſeſſen, Sie kränkt und quält mich ſehr.

2. Ich bin in ſünd' empfangen, In ſünde auch geborn, Viel ſünd hab ich begangen; Darum bin ich verlorn. Ich kann nicht freudig werden, Den himmel anzuſehn: Und ſchäme mich, auf erden Vor dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich wohl vertrauen Dem HErren JEſu Chriſt, Auf ſein verdienſt feſt bauen; Weil er mein fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweifelt immerhin, Spricht: ich werd ſterben müſſen, Weil ich ſo ſündhaft bin.

4. Ich wollt auch herzlich gerne Im leben beſſer ſeyn, Im werk, wort und geberden Fromm, gottesfürchtig, rein: Ich kanns ſo nicht vollbringen, Wie ich es oft bedacht; Ich laß mich davon dringen Durch ſatans liſt und macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kann ich doch beſtehn? Ich fall' der höll' in rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, Und ſuch barmherzigkeit; Ich falle vor dir nieder, Mein' ſünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n ſohn gegeben Für aller miſſethat, Daß jedermann ſoll leben, Der glauben an ihn hat. Will gleich mein herz nicht trauen, So gläub ich dennoch feſt: Hilf meinem ſchwachen glauben, Dein' hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit ſein'm blute, Bezahlt dein lieber ſohn: Doch war mir

di

dies nothwendig, Drum gläub ich dir allein, Der du verſprichſt beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du, mein HErr und GOtt! Ungern ich übergebe Den ſünder in den tod: Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb' bey mir. Den rechten weg mich lehre, So komm ich, HErr! zu dir.

9. Mit deinem heilgen geiſte Mein'n ſchwachen glauben mehr. Mir hülf und beyſtand leiſte Zu deines namens ehr. Leit mich auf deinem ſtege, Vor aller ſünd und ſchand, Vors teufels ſtrick und wege Bewahr mich deine hand.

*10. HErr! ſegne leib und leben, Auch mein beruf und werk, Was du mir haſt gegeben, Behüt durch deine ſtärk: Erhör mein flehn und ſchreyen, Mein weh-muths-volles wort, Daß ich mich dein kann freuen, Bedeckt vor ſatans mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden Mit einem ſel'gen end, Und nimm aus dieſem leiden Mein' ſeel in deine händ. Dafür will ich dich preiſen Mit dank zu jederzeit: Du wirſt mir gnad erweiſen In froher ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

528. Wie theuer, GOtt! iſt deine güte, Die alle miſſethat vergiebt, So bald ein reuendes gemüthe Die ſünden, die es ſonſt geliebt, Erkennt, verdammt, und ernſtlich haßt, Und zuverſicht zum mittler faßt?

2. O! laß mich ja nicht ſicher werden, Weil du ſo reich an gnade biſt. Wie kurz iſt meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne friſt? Gieb, daß ſie mir recht wichtig ſey, Daß ich ſie meiner beßrung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, Sind reu und beßrung viel zu klein: Doch darf ſich auch kein menſch erkühnen, Zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort von herzen hält.

4. Nie kannſt du dem die ſchuld erlaſſen, Der frevelnd ſchuld auf ſchulden häuft. Der kann kein herz zu JEſu faſſen, Der zwar auf ſein verdienſt ſich ſteift; Doch in der ſünde noch beharrt, Dafür er ſelbſt ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt! zu füßen: Vergieb mir gnädig meine ſchuld, Und heile mein verwundt gewiſſen Mit troſt an deiner vater-huld. Ich will mit ernſt die ſünden ſcheun, Und willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch ſtärke Durch Chriſtum mir geſchenket ſey, Beweis die übung guter werke. HErr! dazu mache ſelbſt mich treu In heißer liebe gegen dich; Sie dringe ſtets, Und leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die miſſethat vergiebſt; Das haſſen, was du mir vergeben, Das lieben, was du ſelber liebſt. Laß, vater! mein gewiſſen rein, Und heilig meinen wandel ſeyn.

Mel. Wenn wir in höchſten rc.

529. Kein größrer troſt kann ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vater-herz Durch ſeinen ſohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie glücklich kömmt man, durch den ſohn Befördert, vor des höchſten thron! Wie völlig wird durch ihn verſühnt Der menſch, der fluch und tod verdient?

3. So ſchafft er auch dem ſün-

den-knecht Bey GOtt geliebter kinder recht, Und ſtellet ihn auf freyen fuß: Da er ſonſt ewig die-nen muß.

4. Dies tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine majeſtät In deines ſohnes namen tret.

5. Aus lieb' zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch bittet dein ſohn ſelbſt für mich, Drum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen könnt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld?

8. Sieh doch, o GOtt! hier iſt dein ſohn, Mein einges heil, mein gnaden-thron: Der ſich für meine miſſethat Am kreuz ſelbſt aufgeopfert hat:

9. Der nicht entſündigt werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Das opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſühnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir: Das lamm, das ſeinen mund nicht rührt, Da man es hin zur ſchlacht-bank führt.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kann, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß dies ja kommen mir zu ſtatt, Was er am kreuz erworben hat: Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

*15. O GOtt mein vater, mich regier! HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heilger geiſt! mein herz anmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

---

530. Nimm von uns, HErre GOtt! All unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinem herzen In deinem dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich deines volks, o Chriſte! Das du erlöſet haſt mit deinem theuren blute.

3. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt vater, ſchöpfer aller dinge! Du vater der barmherzigkeit! Hilf uns, und ſey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, o Chriſte, aller welt heiland! Bitt für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt heilger geiſt, du einger tröſter! Erleucht uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe! Spricht GOtt der HErre, Ich will nicht den tod des ſünders, Sondern daß er ſich bekehre und lebe: amen.

---

531. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt. Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkorn, Auf erden iſt kein menſch ge-

born, Der mir aus nöthen helfen kann: Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' ſünd iſt ſchwer und übergroß, Und reuet mich von herzen: Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen: Und zeige deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan; So werd ich los der ſünden-laſt. HErr! halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine freundlichkeit Mög inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

*4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte: Und JEſu ſeinem eingen ſohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem werthen heilgen geiſt, Der uns ſtets hülf und beyſtand leiſt: Damit wir ihm gefällig ſeyn In dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

532. Vor gericht, HErr JEſu! ſteh ich hie, Zu dir beug ich meines herzens knie, Kann mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein' groß und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! Dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich gläub, und dir fall zu fuß. HErr JEſu Chriſt :,: deß dank ich dir: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

---

533. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder quälen.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, So wahr du ſie gebüßet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen: Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf mein herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilſam wort mir aber ſagt, Daß alles wird vergeben, Was hier von herzen wird beklagt, Und nichts ſoll ſchad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, welcher mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir kömmet.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget: Und wollte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von gänzem herzen bitten: Vergieb mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf dieſer welt begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und hilf in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren

ehren leb' Im kindlichen gehorſam.

*8. Stärk mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden. Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

534. GOtt lob! ich darf noch nicht verzagen, Obgleich des ſatans höllen-wuth Und mein gewiſſen mich verklagen; Hier hab ich meines JEſu blut. Trotz allem, was mir ſchaden kann! Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Ich habe mich zwar ſehr verſündigt, Und bin nicht ſolcher güte werth. Wer GOtt die treue aufgekündigt Und ſeinen gnadenbund verſehrt; Verdiente freylich grimm und fluch, Und des erzürnten richters ſpruch.

3. Doch JEſus eilt, mich zu umfangen, Ergreift und nimmt mich bey der hand. Wie ſehnlich zeigt er ſein verlangen! Wie ſchmerzt ihn mein verderbter ſtand. Drum hilft er mich gefallnem auf, Bewahrt und fördert meinen lauf.

4. Er überläßt ſich mir zu eigen, Und ſein verdienſt gehöret mir. Will mir der feind die rechnung zeigen, Und hält mir tauſend ſünden für; So hab ich JEſum, deſſen blut Den allerbeſten abtrag thut.

5. Wie ſollt ich mir nun grauen laſſen? Ich hab und halte JEſum feſt. Mein glaube ſoll ihn recht umfaſſen, Bis er mir ſeinen ſegen läßt. Wenn erd und himmel weicht und bricht, Was acht ichs? JEſum laß ich nicht.

6. Ich will ihn immer feſter halten, Wenn er ſich zu entfernen ſcheint. Ich weiß, wenn herz und blut erkalten; So bleibet er der beſte freund. Ich kleb an ſeiner gnad allein, Wie könnt er mir entgegen ſeyn?

7. Er ruft ja ſelber voll erbarmen: Kommt, die ihr recht mühſelig ſeyd, Genießet hier in meinen armen Erquickung, ruh und ſeligkeit. Laßt euer herz mein eigen ſeyn; So kehr ich wieder bey euch ein.

8. Mein JEſu! weil dirs ſo beliebet, So ſtell ich mich auch bey dir ein. Mein herz, das ſich dir ganz ergiebet, Soll deine ruh und wohnung ſeyn. O wie gewünſcht erſcheinſt du mir! Denn tod und ſünde fleucht vor dir.

9. Ich bringe dir mit vielem kämpfen Mein herz! ach ſchmück es ſelber aus! Hilf ſünd und widerſacher dämpfen, Bewahr dein dir vertrautes haus. Mein glaube hängt und bleibt an dir, Bleib JEſu! bleib doch ſtets in mir.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

535. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höhle Und der ſchweren ſünden-noth Kräftiglich herausgeriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein gnadenreiches wort: Sey und bleib auch jetzt mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlornen ſchäfelein, Als ſie liefen wie verfluchet In den höllenpfuhl hinein. Ja, du ſatansüberwinder! Haſt die hoch-betrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden,

Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heißt mich meinen GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen: Gar nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Hat die seele wohl von dir: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget noch nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr! ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen. Ach! vergieb mir, was verborgen. Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen Haſt die ſünd am kreuz getragen; Ey ſo mach mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Will mir auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grauſamkeit Oft die höchſte furcht erwecken, Und mich führen in den ſtreit, Daß ich faſt muß unterliegen: Ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbten wunden, Deine nägel, kron und grab, Und der ſchmerz, den du empfunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein, dein blutig ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Ach! ſo nimm dich meiner an. Du allein, HErr! kannſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein. Es iſt nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein. Dies mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am kreuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich nagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber zugeſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verloren werden, Sondern ewig leben ſoll, Deſſen herz nur glaubens-voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der frohen ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

536. GOtt! deine gnad iſt unſer leben. Sie ſchafft uns heil und ſeelen-ruh. Dein iſts, die ſünden zu vergeben; Und willig iſt dein herz dazu. Dem dir verſchuldeten geſchlecht Schenkſt du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabſt du für uns ſelbſt deinen ſohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünde lohn. O GOtt! wie haſt du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank ſey deiner

treue,

treue, Die niemand gnug erhe- ben kann! Nun nimmſt du jede wahre reue Mit vater-huld noch gnädig an. Wohl dem! der ſich zu dir bekehrt Und gläubig ſeinen mittler ehrt.

4. Den, HErr! befreyſt du von den plagen, Die dem gewiſſen ſchrecklich ſind; Der kann getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich; ich bin ſein kind; Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jezt bey GOtt ver- tritt.

5. O HErr! wie ſelig iſt die ſeele, Die ſich in deiner gnade freut! Ob auch ein äußres glück ihr fehle; Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt! dein fried iſt weit mehr werth, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede ſtärkt zum fro- hen muthe Das herz, auch in der größten noth; Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getroſt ſelbſt auf den tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, vater! denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruhn. Auch mir haſt du dies glück beſchieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward ſter- bend der am kreuz ein fluch, Der aller menſchen ſünden trug.

8. O! laß mich dies im glauben faſſen, Und mich mit ſtarker zu- verſicht Auf deine bundes-treu verlaſſen. Wenn alles wankt, ſo wankt ſie nicht. Mit reu und demuth ſuch ich dich. Gieb mir den troſt: GOtt iſt für mich.

9. Lobſingend will ich dich er- heben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienſt mein ganzes leben Im kindlichen ge- horſam weihn. Daß, HErr! bey dir vergebung ſey, Das mach in deiner furcht mich treu.

Mel. Komm heiliger geiſt ꝛc.

537. Mein JEſu, liebſter menſchen-freund! Verſtoß den nicht, der hier er- ſcheint Mit ſünd und miſſethat beladen: Ach nimm den ſünder auf zu gnaden! Verwirf mich nicht, mein troſt und heil! Gieb mich der hölle nicht zu theil. Schau, wie das herz nach troſte lechzet, Und meine ſeele nach dir ächzet. Erbarme dich, Erbarme dich.

2. Ich muß geſtehn, daß ich gefehlt, Und der verdammten weg erwählt; Nun komm ich auf dein rufen wieder, Und werfe mich in demuth nieder; Mein JEſu! nimm den ſünder an, Der zwar viel miſſethat gethan, Jezt aber alles hoch bereuet, Und glaubens-voll um gnade ſchreyet. Erbarme dich, Erbarme dich.

3. Ich bin ja das verlorne ſchaf, Ich lag im tiefen ſünden- ſchlaf; Ach! ich bin der verlorne groſchen, Auf welchem GOttes bild verloſchen. Du aber biſt der treue hirt, Das auge, das mich ſuchen wird: Ja, ja du haſt mich ſchon gefunden, Und ſieheſt meine ſeelen-wunden. Erbarme dich, Erbarme dich.

4. Ach heile den, der ſchmerz- lich krank! Ach führe mich den rechten gang, Damit ich, von dir aufgenommen, Zu deiner gnade möge kommen. Sprich meiner ſeele tröſtlich zu, Und ſchenke dem gewiſſen ruh: Ich falle, HErr! hie vor dir nieder, Ver- ſöhn mich mit dem vater wieder. Erbarme dich, Erbarme dich.

5. Ach hirt! nimm aus dem ſünden-lauf Auch mich mit freu- den wieder auf, Und bring mich zu der deinen heerde, Die ich im himmel finden werde. Bewahre mich in deinem ſchatz, Und gieb mir

bey den engeln platz, Die ſich mit dir jetzt höchſtens freuen, Wenn mich die ſünden herzlich reuen. Erbarme dich, erbarme dich.

An einem öffentlichen Buß-Tage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

538. Wir liegen hier zu deinen füßen, Ach HErr von großer güt und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht, wir alle ſünder; Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, daß uns peſt und ſchwert Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben ſohn. Dein wort iſt in ihm ja und amen, Dein eydſchwur zeugt ſo gar davon: Du wollſt den tod der ſünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht. Uns tröſtet ganz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach du haſt noch ein vater-herz; Drum ſieh doch jetzt auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſelbſt tritt in die mitten, Ach! ſchaue ſeine wunden an, Die er für unſre ſchuld erlitten, Wodurch er dir ſchon gnug gethan. Ach! laß ſein blut und ſeine pein An uns, HErr! nicht vergeblich ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von GOttes ſohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, vater! drauf von deinem throne, Und denke doch der alten zeit, Da du den ſündern, die gebeugt, Stets neue gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn, Daß wir nicht als verlorne ſchafe Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Samml' uns in deinen gnaden-ſchooß Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwert, das uns ſoll freſſen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brot in frieden eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Die uns dein wort ſo theuer macht, Daß unſer herz dabey verſchmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit, Und laß uns deinen ſchutz genießen. Befördre die gerechtigkeit. Krön unſer feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöſtes Iſrael Wird in den friedens-hütten ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

Geſuchte Gnade wegen öfteren Rückfalles in vorige Sünden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

539. Wie oft verſprach ich HErr! Von ſünden abzuſtehen, Zu thun, was du befiehlſt, Den tugend-weg zu gehen: Doch hat der ſatan mich Mit neuer liſt beſtrickt, Und deiner vater-huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kannte dein gebot, Doch hab ichs unterlaſſen. Mich trieb die fleiſches-luſt Zur breiten höllen-ſtraßen. Ich bin der böſe knecht, Der vieler ſtreiche werth, Der wohl verdient, was

dort Verdammten widerfährt.

3. Mein blöder ſinn fühlt jetzt, HErr! deines grimmes ſchrecken. Wo flieh ich armer hin? Und was kann mich bedecken? Dieweil dein ſcharfer pfeil Und ſtrenges richter-ſchwert Von mir ſchon rache ſucht, Und ſchrecklich auf mich fährt.

4. O JEſu GOttes ſohn, O zu-flucht armer ſünder! Du biſt der gnaden-thron, Der höllen über-winder: Komm jetzt, mein heil, mein ſchutz Und zuverſicht zu ſeyn. Komm, ſtill des vaters zorn, Und tritt jetzt mitten ein.

5. Zwar meine ſchuld iſt groß, Die mich vor GOtt verklaget: Ich hab ihn oft getäuſcht Und beßrung zugeſaget; Doch wich ich wieder ab. Jetzt ſteh mir gnädig bey, Daß ich, durch deine kraft, Treu und beſtändig ſey.

6. Waſch mein gewiſſen rein, Hilf meinem kranken herzen Durch dein verdienſt und tod: Befreye mich von ſchmerzen, Von angſt und höllen-pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. HErr hilf! HErr, höre mich!

Buß-Gedanken über die Sünden der Jugend.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

540. Ich ſchäme mich vor deinem thron, Denn du prüfſt aller herzen. Verſchone mein, o GOttes ſohn! Mein, der voll ſünden-ſchmerzen. Erbarme dich und nimm mich an, Du biſt allein, der helfen kann. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht, Weil ſonſt mein herz für angſt zerbricht.

2. Ach! wenn mein herz zurücke denkt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränkt; So kann es ſich nicht rathen. Ich ſündigte voll unverſtand. Das gute war mir unbekannt. Das böſe wußt ich allzuwohl. Wie blind und toll Macht ich das maaß der ſünden voll!

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wider willen Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So ging ich hin, ſo wuchs ich auf; So nahm mein ſchnöder lebens-lauf Am alter, nicht an gnade, zu. Die ſeelen-ruh Verſchwand; dies alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen herz verführte mich: Ich brachte ſünden-gräul zu hauf. Mein lebens-lauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleich wie ein roß, das zügellos, Lief ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid: Und meine ſchnöde luſt-begier Zog mich von dir, Ach JEſu! ach! vergieb es mir.

6. Gedenke nicht der jugend-ſchuld, Des frechen übertreten. Trag ferner noch mit mir geduld, Erhör mein ängſtlich beten. Lösch aus, HErr JEſu! durch dein blut, Und mache meine ſchulden gut. Viel mächtiger iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

7. Hilf mir von ſünden abzu-ſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugend-weg zu gehn; Dir will ich mich ergeben. Ich will durch deines geiſtes kraft, Der wollen und vollbringen ſchafft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weihn, Ach! laß es ja und amen ſeyn.

Von den Früchten der Buße, als: dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

541. 1. GOtt lob! nun hab ich wieder Den ſünden abgeſagt, Der ſatan liegt darnieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden; GOtt nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nun ſchaden, Kein zorn mich ſchrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr ſünden! Denn euer ſtrick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, Der mir ſein herze weiſt. Der mich mit blut erworben, Der nach ſo mancher pein So gar für mich geſtorben, Soll mein beherrſcher ſeyn.

3. Nimm alles, was ich habe, Mein JEſu! von mir hin: Mein herz iſt eine gabe, Die ich dir ſchuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienſte ſtehn, Mein fleiſch ans kreuze heften, Auf dich, mein vorbild, ſehn.

4. Ich will ſtets heilig leben; Laß deine gnaden-hand Mir ſchwachen ſtärke geben. Erleuchte den verſtand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollſt in mir erfüllen Das, was mir annoch fehlt.

5. Dein geiſt wird dies verleihen, Der alles gute ſchafft; Ich will mich deſſen freuen: Er giebet troſt und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln, So kömmt kein böſes drein: Laß ihn es dir verſiegeln, So werd ich ſelig ſeyn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

542. 1. So komm ich denn, mein GOtt! Ein frommer chriſt zu werden, Zu ändern herz und ſinn, Wort, ſitten und geberden. Es ſoll der alte menſch Durch deine gnaden-kraft, Und was noch ſündlich iſt, In mir ſeyn abgeſchafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar Dir, meinem GOtt, ergeben. Ach! mache du mich ſelbſt Von welt und ſünde rein. Laß unſer beider herz Ein herz, ein wille ſeyn.

3. Mein geiſt ſoll nun nicht mehr An ſchnöder erde kleben, Er ſoll ſich, GOtt! zu dir, Zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel ſeyn, Ein reines GOttes-haus, In welchem JEſus wohnt; Die ſünde ſoll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in ſünden führen. Ich will's mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich. Ach lebe du in mir! Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit mehrer andacht beten, Nicht mehr im eiteln ſinn Vor dich, mein könig! treten. Ein laulichtes gebet Gefällt dem höchſten nicht, Wobey allein der mund, Und nicht das herze ſpricht.

6. Was ich im beichten dir Hinführo werd verſprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorſatz wieder brechen. Ich will gehorſams-voll, Durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund verſprochen hat.

7. Dein abendmahl ſoll mich Im wahren glauben ſtärken, Daß man die beſſerung Im leben könne merken. Ach HErr! dein himmels-brot Und trank verändre mich, So werd ich himmliſch ſeyn, So leb ich heiliglich.

8. Weil ich ein chriſte bin, Will ich auch chriſtlich wandeln, Nicht wider meinen GOtt Und mein gewiſſen handeln. Mein thätig

chriſten-

chriſtenthum Zeigt ſich nun jeder- zeit Im glauben, gottesfurcht Und wahrer heiligkeit.

9. Ich will mich auch hinfort Nicht mehr der welt gleich ſtellen, Noch in geſellſchaft mich Den bö- ſen zugeſellen. Nur weg, o welt! nur weg! Ich ändre meinen ſinn, Ich will nun nicht mehr ſeyn, Der ich geweſen bin.

10. Die ſünden will ich nun, Die ich ſonſt liebte, haſſen. GOtt, den ich ſonſt gehaßt, Will ich in lieb' umfaſſen: Und will die welt zu luſt, Pracht, üppigkeiten gehn; Will ich mit ſeel und leib Zu Chriſti dienſte ſtehn.

11. Ich will zum gottesdienſt Nicht aus gewohnheit gehen: Es ſoll hinfort aus luſt Zu deinem wort geſchehen. Nach dem, was ich gehört, Richt ich mein leben ein: Denn hören und nicht thun Vergrößert ſtraf und pein.

12. Ach JEſu! gieb mir kraft, Damit ich treu verrichte, Wozu ich mich dir jetzt Aus herzens- grund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt Und ſündlicher na- tur; Drum mache du mich ſelbſt Zur neuen kreatur.

13. So kann ich auch getroſt In dir einſt ſelig ſterben, Und als ein GOttes-kind Dein freuden- reich ererben; Da werd ich ganz und gar Vollkommen und ver- neut, Von ſünd und leiden los, In ewigkeit erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

543. Mein ſchöpfer! lehre mich wohl faſſen, Was wahr' und rechte buße ſey. Hilf mir die ſünden ernſtlich haſ- ſen, Und laß mich ohne heucheley Mein leben beſſern: dies allein Kann ein beweis der buße ſeyn.

2. Dein theurer ſohn befiehlt: thu buße! Das heißt: verändre deinen ſinn, Fall GOtt in reu und leid zu fuße, Und bleibe nicht mehr, wie vorhin, Als ein ver- lornes ſünden-kind, Ungöttlich, boshaft, welt-geſinnt:

3. Trag nicht, wie ſonſt, an dem belieben, Was fleiſchlich, irdiſch, weltlich heißt. Nun folge GOttes heilgen trieben, Daß ſich dein herz der welt entreißt. Sey nunmehr, als ein GOttes- kind, Nur geiſtlich, himmliſch, fromm geſinnt:

4. Dein fromm-ſeyn ſey kein heuchel-weſen, Dein beten nicht ſcheinheiligkeit. Laß aus den äußern werken leſen, Daß du dein herz GOtt geweiht. Vollführe nun, was GOtt gefällt, Und haſſ' das weſen dieſer welt:

5. Gieb deinem nächſten alles wieder, Was ihm betrug und liſt entwandt. Ja reinge die befleckte glieder Von ſünden-ſchuld; mit deiner hand Thu jedem, auch dem feinde wohl: Sey ſtets von lieb' und ſanftmuth voll:

6. Verwirf beſchimpfung, haß und lügen: Begehr nicht, was des nächſten iſt. Zeig durch den abſcheu vor betrügen, Daß du ein freund der tugend biſt. Such ſtets in GOttes huld zu ruhn. Dies heißt bey Chriſto: buße thun.

7. So ändre, JEſu! mein ge- müthe: So gieb mir einen neuen ſinn. So laß mich nun, o höchſte güte! Auch buße thun: und reiß dahin, Was noch von ſünden an mir klebt, Was deinem willen widerſtrebt.

8. Laß michs in meiner ſeele kränken, Daß ich das eitle ſo geliebt; Und dir mein herz zur wohnung ſchenken, Dir, der mir ſo viel gnade giebt; Auf daß ich ſo in buß und reu Ein neuer menſch zeit lebens ſey.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

544. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Und heilge meine ſinnen. Laß mich forthin in ernſt und ſcherz Nichts ſündliches beginnen. Gieb, daß gedanken, werk und wort Stets lauter ſeyn; gieb, daß hinfort Dein geiſt mein herze rühre, Daß mir es bleibe recht bewußt, Wie hoffart, geiz und fleiſches-luſt Zuletzt zur höllen führe.

2. HErr! gieb mir einen neuen geiſt, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allem zweifel baue: Daß ich getroſt und ohne ſcheu Mich deines treuen beyſtands freu, Wenn ich aufrichtig handle, Und in dem ſtande, drein dein rath Mich auf der welt geſetzet hat, Treu und unſträflich wandle.

3. Hab ich gleich böſes ausgericht, Wollſt du den zorn nicht ſchärfen; Noch mich von deinem angeſicht, Gerechter GOtt! verwerfen. Denn meiner ſünden ſtraf und ſchuld Tilgt deines ſohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlaſſe; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die ſünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir, Und laß mich ſeine gaben, Glaub, hoffnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der geiſt der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem amt, durch ihn allein Den anfang ſtets geſegnet ſeyn, Das ende wohl gelingen.

5. Und wenn du mir zur beſſerung Viel trübſal zugeſchicket; So gieb, daß ſolche züchtigung Mich nicht gar unterdrücket. Komm ſelbſt, mein GOtt! und tröſte mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Wie alles leiden dieſer zeit Nicht werth ſey jener herrlichkeit, Die du uns dort wirſt ſchenken.

6. Ermuntre mich, daß, HErr! durch dich Mein gram und leid verſchwinde. Dein freud'ger geiſt enthalte mich, Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt ſey werth, Daß ſich mein herz darum verzehrt, Und ſich in ſchwermuth ſetzet, Die traurig macht, die glieder frißt, Dem nächſten nur beſchwerlich iſt, Und dich, mein GOtt! verletzet.

Beicht-Lieder.

1. Vor der Beichte.

Morgen-Lied am Tage, da man beichten will.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

545. Auf! auf an dieſem morgen, O chriſt! ſchwing dich empor, Die ſeele zu verſorgen; Tritt an das licht hervor, Und ſuche nun einmal Das böſe zu verlaſſen, Die finſterniß zu haſſen, Die dir das leben ſtahl.

2. Bezeuge deine reue, Erkenne deine ſchuld. Ruf, ächze, ſeufze, ſchreye Um GOttes gnad und huld. Verwirf die ſicherheit: Laß keine nacht der ſünden In deinem herzen finden: Wach auf! noch iſt es zeit.

3. Bisher läßt dich GOtt leben Und trägt geduld mit dir. Er hat dir friſt gegeben, Damit dein herz noch hier Auf wahre beßrung denkt. Drum auf! und thue buße, Fall ihm in reu zu fuße, Weil er noch gnade ſchenkt.

4. Ach! ſprich: ich bin in ſünden Empfangen und geborn: Mein kinds-recht will verſchwinden, Das erbtheil iſt verlorn; Den tod hab ich verdient: Dies machen meine thaten. Doch GOtt! du wirſt mir rathen,

Weil mich dein ſohn verſühnt.

5. Er iſt für mich geſtorben: Was ich nicht zahlen kann, Hat mir ſein blut erworben, Das gnug für mich gethan. Und dies bring ich dir dar; Drum rette mich von banden, Weil Chriſtus ausgeſtanden, Was mir beſtimmet war.

6. Mit dieſem feſten glauben Tret ich vor deinen thron; Nichts ſoll mir JEſum rauben. Und HErr! durch dieſen ſohn Muß ich dereinſt ſo gar Das ewge leben erben, Weil er dir bis zum ſterben Für mich gehorſam war.

7. Wohlan, ich will bekennen Im beicht-ſtuhl meine ſünd, Und mich aufrichtig nennen Ein tief verſchuldet kind. Laß deinen guten geiſt Mein herz mit andacht zieren, Zerknirſchen, ſchlagen, rühren, Daß es in thränen fleußt.

8. Du haſt ja ſelbſt verſprochen, Dein geiſt verachte nicht Ein herz, in reu zerbrochen, Ein flehend angeſicht. Ich bitt um gnad und huld, Ach laß mich die erlangen; Vergieb, was ich begangen, Und tilge meine ſchuld.

9. Ich tret in deinem namen Jetzt meinen buß-tag an. Sprich auf mein beichten: amen! Daß ich mich tröſten kann, Du ſeyſt mein vater noch, Wenn ich dich kindlich flehe, In deinen wegen gehe. Erhör, erhör mich doch!

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

546. O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden drücken mich, Drum komm ich, und ſuche dich, Und bekenne meine ſünden; Ach! laß mich doch gnade finden.

2. HErr! du heißeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen: ſondern du Willſt und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. HErr! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt. Da du gnadenreich geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebet; Darüm komm ich auch vor dich, Such' dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade finden.

4. Deine handſchrift übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt! Dieſe heißt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Mir, als ſeinem GOtt, zu leben; So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wohlan, du kannſt nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort: Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen, treuer hort! Was ſich böſes bey mir findt. Ich bin das verlorne kind, Das, durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nur an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; Weil dir alles wohl bewußt, Was mein böſes herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an: Ich fall dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus, nimm es hin, Nimm die zahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Schaue deſſen leiden an. Meine

ſchuld kann mir nicht ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt: Durch ſein blut bin ich erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun ich eile, zu genießen, JEſu! deinen leib und blut; Mein ſo ſehr bedrängt gewiſſen Tröſtet dieſes höchſte gut. Laß mich würdig vor dir ſtehn, Mich recht ſchmecken, und jetzt ſehn, Wie du, HErr! ſo freundlich denen, Die ſich herzlich nach dir ſehnen.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

547. Ich will nun in den beicht-ſtuhl gehn, Und meine ſünden beichten. GOtt wird in gnaden bey mir ſtehn, Und meine ſeel erleuchten, Daß ſie der ſünden ſchwere ſchuld Erkenne und bereue, Such' gläubig GOttes gnad und huld, Und ſich im geiſt erneue Zum wahren chriſten-leben.

2. Haſt du, mein GOtt! das wollen mir Aus gnad und huld gegeben, Daß mich verlangt, hinfort vor dir In frömmigkeit zu leben; So gieb mir auch die kraft dazu, Daß ichs vollbringen möge, Mit freuden deinen willen thu, Und nie zum guten träge, Was du befiehlſt, verrichte.

3. Ach HErr! du ſelbſt bekehre mich, So werd ich recht bekehret. Ich bitte dich herzinniglich, Laß mich nicht unerhöret. Ach! ſtehe mir doch gnädig bey, Verleih mir gnad und ſtärke. Mach mich von allem zweifel frey In dieſem ſeelen-werke: Dein geiſt mich unterſtütze.

4. Laß mich jetzund aufmerkſam ſeyn Auf alle meine worte; Und flöß mir heilge triebe ein An ſolchem heilgen orte. Gieb, daß ich auch mit allem fleiß Aus deines dieners munde Dein wort recht zu erwägen weiß. Hilf mir in dieſer ſtunde Den gnaden-bund erneuren.

5. Laß mich, HErr! nicht leichtſinnig ſeyn In beßrung meines lebens: Laß mich dies werk nicht blos zum ſchein Verrichten, noch vergebens, Daß ich da wieder finge an Wo ichs zuvor geendet. Ach! wer ſich von der ſündenbahn Nicht zu der tugend wendet, Der beichtet ganz vergebens.

6. Den guten vorſatz ſtärk in mir, Nichts laß mich davon treiben, Auf daß ich möge für und für In deiner gnade bleiben; Hilf, daß ich nunmehr wandle ſtets Im glauben und in liebe, Und durch die kräfte des gebets, Erfüllt mit deinem triebe, Viel gutes ſchaff auf erden.

---

2. Nach der Beichte.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

548. Freu dich, ängſtliches gewiſſen! Sey vergnügt und gutes muths: Denn die handſchrift iſt zerriſſen; Mein erlöſer thut mir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen, GOtt läßt gnade für mich ſcheinen. Ich bin frey und ſoll allein Meines JEſu eigen ſeyn.

2. Zwar mich drückten meine ſünden, Ihr gift nagte mir das herz: Niemand konnte mich verbinden, Niemand linderte den ſchmerz. Von den zentner-ſchweren ketten Konnte mich kein menſch erretten: Doch mein JEſus heilte mich, Und nahm alle ſtraf auf ſich.

3. Mein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod Unaufhörlich an mir rächen: JEſus aber nimmt die noth, Die mich ewig ſollte drücken, Selbſt auf

auf ſeinen heilgen rücken, Leidet trübſal, tod und pein, Um mich völlig zu befreyn.

4. GOttes eifer, zorn und plagen, Die mein frevelmuth erregt, Und ich ewig müßte tragen, Sind auf GOttes ſohn gelegt, Der mich aus geneigtem willen Läßt mit gnad und ſegen füllen: Der mir volle gnüge ſchenkt, Da man ihn mit eſſig tränkt.

5. GOttes ſohn auf ſeinen reiſen, Die er auch für mich gethan, Muß ſich ſo mit kummer ſpeiſen, Als man kaum erdenken kann; Schaffet, daß an ſeinem tiſche Sich mein geiſt dereinſt erfriſche. Hier ſpeiſt ſeine liebes-gluth Mich mit ſeinem fleiſch und blut.

6. Ja, er ſtillt der höllen fluthen, Die des höchſten zorn erregt. Durch ſein leiden, durch ſein bluten Wird des vaters ſinn bewegt, Um des theuren ſohnes willen Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den mein abfall doch verdient: So bin ich mit GOtt verſühnt.

7. Treuſter JEſu, troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil! Du biſt, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Samt dem ſegen widerbrachte, Hilf, daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen ſchutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: Iſts doch dein geſchenk und gabe; Billig, daß ich dankbar ſey. Richte ſinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte, Daß ſonſt nichts als deine treu Mir ſtets im gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner ſünden menge, Hilf, daß mich kein ſchneller fall, Liſt und anſtoß von dir dränge; Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben, Deinen geiſt mich dazu treiben, Was dir, heiland! wohlgefällt, Mich in deinem dienſt erhält.

10. HErr! ich will für dieſe güte, Für ſo theure gnad und huld, Mit dem treueſten gemüthe, Nach vermögen meine ſchuld Dir, mein heiland! gern abtragen, Dir ſtets lob und ehre ſagen. Du ſollſt ewig und allein Meines herzens freude ſeyn.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

549. Mein GOTT! nun bin ich abermal Von ſünden-laſt befreyet: Nun bin ich in der chriſten zahl Aufs neue GOtt geweihet. Mit was für worten preiſ' ich dich, Da du mich wieder gnädiglich Als dein kind angenommen? Auf, meine ſeele! lobe GOtt; Wir wollen nun auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen.

2. Mein ſchöpfer! ich bekenne dir, In meinem fleiſche wohnet Ein böſer ſünden-gift, wofür Dein zorn mit ſtrafen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam ganz verloren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes menſchen-kind In ſünden bin geboren.

3. Nun aber bringt dein lieber ſohn Mich wiederum zu gnaden. Er kam von ſeiner gottheit thron, Zu heilen meinen ſchaden. Durch ihn allein erbarmſt du dich, Mein treuer vater! über mich; Die ſchuld iſt mir erlaſſen, Und ich kann deine gnad hinfort Im ſakrament, im geiſt und wort Mit feſtem glauben faſſen.

4. Dein theurer name ſey gepreiſt, O JEſu meine freude! Was mir dein wort für troſt erweiſt Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein hoch-erfreutes herz, Das vormals faſt der

herbe ſchmerz Zur hölen hingerücket. Die ſünden-laſt war ſchrecklich ſchwer, Sie quälte mein gewiſſen ſehr, O weh dem, den ſie drücket!

5. Nun aber iſt die ſchwere laſt GOtt lob! hinweg genommen. Nun darf ich, als ein lieber gaſt, Zu meinem ſchöpfer kommen. Nun hat er mir durch ſeinen knecht Im himmel ſchon das bürger-recht Aus gnaden angetragen. HErr JEſu Chriſt! deß dank ich dir, Denn alles dies erwarbſt du mir Durch deinen tod und plagen.

6. Gieb mir nur deinen guten geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte; Damit mein herz in angſt und leid Feſt auf dich hofft, und jederzeit Dich fromm und kindlich ehret: Und, trifft mich auch ein kreuzes-ſtand, Geduldig harrt, bis deine hand Mich deiner hülf gewähret.

7. Verleih auch, daß ich jeden tag Ein chriſtlich leben führe: Daß ich das übel haſſen mag, Daß ich mich prüf und ſpüre, Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht, was recht und chriſtlich, thut: HErr! hilf mir widerſtreben. Mein geiſt verlanget nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Jedoch mein fleiſch iſt träg und ſchwach, Und lüſtert nach den ſünden: Es folget oft dem böſen nach, Das ich ſollt überwinden. Ich wünſche, dir recht treu zu ſeyn, Doch wirft das fleiſch viel hindrung ein, Und unterbricht den willen: Drum wolleſt du, o treuer hort! Die ſünden-luſt nach deinem wort In meinem fleiſche ſtillen.

9. Es ſucht der alte menſch allein Mein ewiges verderben: Flöß mir kraft, geiſt und leben ein, Demſelben abzuſterben. Gieb, daß ich als ein glaubens-held Recht kämpfen mag, und mich der welt Durch deine kraft entreißen; So kann ich nach der böſen zeit In der gewünſchten ewigkeit Dich rath und helfer heißen.

Abend-Lied an dem Tage, da man zur Beichte und Abendmahl geweſen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

550. HErr, der mir heil und leben An dieſem tag gegeben! Dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich ſinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebſt mir kraft und ſtärke, Gedeihn zum glaubens-werke, Und ſchaffſt ein reiner herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der ſeelen! Mit JEſu ſich vermählen, Im neuen bunde ſtehn; Auf deine güte hoffen, Im geiſt den himmel offen, Und dort den preis des glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im ſtaube Zu dir, o GOtt, mein heil! Ich bin der ſchuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel iſt mein theil.

5. Bedeckt mit deinem ſegen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name ſey gepreiſt. Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl ich, vater! meinen geiſt.

Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

551. Was kann ich doch für dank, O HErr! dir dafür

dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen; Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte jeden tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buße auf: Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnte ich dich wohl Beleidigen mit ſünden: Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünde haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gieb mir deinen geiſt So lang ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk' Und darin mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

*7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich ſelber führſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O vater, hör mein flehen! O JEſu, GOttes ſohn! Laß deine kraft mich ſehen. O werther heilger geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

552. Mein heiland! ach wie liebſt du mich! Wie groß ſind deine gaben, Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben; Wie theuer, GOtt! iſt deine treu, Die mich beſtändig, täglich neu Bis dieſe zeit behütet.

2. O gnade! denn ich bin erwählt In dir zum freuden-leben, O freude! denn ich bin gezählt Zu deinen edlen reben. Du haſt mir ſchon von ewigkeit Des vaters freuden-reich bereit, Da ſoll ich einſt hinkommen.

3. Wie ſorgteſt du für meine ſeel; Wie kräftig war dein ziehen, Daß ich zu dir, Immanuel! Vor GOttes zorn möcht fliehen. Wie groß war deine gütigkeit, Da du mich aus der ſicherheit Zum himmel rufen laſſen.

4. Du haſt, mein treuer ſeelenhirt! Dich meiner ſtets erbarmet. Ich ging in eitelkeit verirrt: Doch haſt du mich umarmet, Mich von den ſünden abgeſchreckt, Mein herz zur wahren buß' erweckt, Daß ich dich wieder ſuchte.

5. Wie groß iſt, JEſu! die geduld, So du mit mir getragen, Hätt'ſt du mich gleich, nach meiner ſchuld, Zur höllen hin geſchlagen; So bliebeſt du dennoch gerecht, Ich aber ein verdammter knecht, Den du mit recht verſtoßen.

6. Nun aber ſteht es wohl mit mir, Doch blos durch deine gnade. Und bleib ich nur allzeit an dir, So iſt nichts, das mir ſchade. Ich war der höllen freylich werth; Weil mich der ſünden laſt beſchwert

ſchwert, Und faſt zu boden drückte.

7. Jedoch mein herz erholet ſich Durch dieſen theuren glauben, Den du geleget haſt in mich: Nun ſoll mir niemand rauben Das kleinod, das du vorgeſteckt; Weil mein herz ſich nur darnach ſtreckt, Und erden-lüſte haſſet.

8. Ach holder JEſu! bleibe du Stets meiner ſeelen leben. Sey du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts ſonſt kleben. Hilf, daß ich dieſer argen welt, Der ich mich ſonſten gleich geſtellt, Von nun an gar abſterbe.

9. So fleiſches-luſt als ehr und geld Sind nicht die rechten gaben. Die ſchätze jener freuden-welt Die können nur recht laben. O eitler tand der eitlen zeit Flieh weg! die ſchöne ewigkeit Bringt mir die wahren güter.

10. Mein JEſu! dir ſey ewig preis Für ſolche theure gaben. Ach! dies ſey täglich meine ſpeis: Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freuden-ort Mich ewig wirſt ergetzen.

Von der täglichen Buße der Frommen.

Mel. Wenn wir in höchſten nöth.

553. Mein GOtt, du allerreinſtes licht! Du weißt gar wohl, was mir gebricht, Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt.

2. Das fleiſch iſt ſchwach, ob gleich der geiſt Durch deine kraft ſich willig weiſt. Die ſünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und ſteh im laufen oftmals ſtill. Es lenkt mich der verderbte ſinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch ſteigt der böſe trieb empor: Dann flieh ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich iſt nicht mein gebet! Wenn ich, HErr! vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah; Iſt oftermals mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn; Doch zeigt ſich oft nur bloßer ſchein. Mein chriſtenthum und glaube hat Nur oft den namen ohne that.

8. Siehſt du dies als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann; Willſt mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir beſtehn.

9. Ach vater, habe doch geduld! Vergieb der ſchwachheit-ſünden ſchuld. Sieh, was ich ſelbſt nicht merken kann, Um Chriſti willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein JEſu! ſchafft, Daß, was von ſchulden an mir haft, Vor GOtt mich nicht verdammen kann; Ich ziehe deine unſchuld an.

11. Beſpreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneur' in mir herz, muth und ſinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Laß meinen vorſatz feſte ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. O geiſt! ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Führt

14. Führt fleiſch und blut mich in den ſtreit; So rüſte mich mit tapferkeit, Und treibe mich ſtets kräftig an, Daß ich mich ſelbſt verleugnen kann.

15. Den alten menſchen dämpf in mir, Mit neuer kraft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Chriſto auferſtehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin. O GOtt! da will ich vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mehrere Buß-Geſänge ſtehen unter den Nummern 325. u. f. 580. 648. 746. u. f. 810. 996.

II. Von dem wahren Glauben,

und zwar

Von den Lehren, die wir gläuben.

554. Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vat'r gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen ſohn und unſern HErren, Der ewig bei dem vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Iſt er wahrer menſch geboren, Durch den heilgen geiſt empfangen; Für uns, die wir war'n verloren, Am kreuz geſtorben, und vom tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heißt; Uns mit gaben zieret ſchöne: Die ganze chriſtenheit auf erden, Hält in einem ſinn gar eben. Hier all' ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit: Amen.

555. Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel nebſt der erden Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpfe er behüt't. Er iſt mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kömmt in noth, Mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom vater ewig iſt; Und denn ein menſch geboren, Daß ich nicht würd verloren: Der mir des vaters huld erwarb, Am ſtamm des kreuzes für mich ſtarb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf vom tode wieder:

Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmels-thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, Zu richten die ſehr große zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und vom ſohn ausgeht: Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung

finde-

finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube, daß erhalten werd Ein' allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets ſey des geiſtes gab'. Ich gläub, es werd mein fleiſch vom grab Aufſtehn und ewig leben.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

556. Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dies hat deine macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle kreatur iſt gut: Gieb, daß ich den mißbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Großer ſchöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände-werk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke: Gieb, daß ich es wohl bemerk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. HErr! ich web' und leb' in dir, Laß mich dir zu ehren leben. Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Mittler, heiland, gnadenthron! Prieſter, könig und prophete! GOttes und Marien ſohn, Den man an das kreuz erhöhte; Gieb, daß dich mein glaube kennt, Und in wahrheit JEſum nennt.

6. Du, mein theurer JEſu! biſt Mir geboren, mir geſtorben. Was in Adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gieb mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod iſt die lebens-thür, O du todes-überwinder! Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Großer ſieger! überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Rath im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom vater und dem ſohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine, Stärke mich von GOttes thron, Wenn mein glaube ſchwach und kleine. Bet' und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das abba! für.

10. Gieb, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiße, Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiße, Welchen du, o werther gaſt! Dir in mir erbauet haſt.

11. Tröſte mich in buß und reu Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir ſo kräftig bey, Daß für recht ich gnade finde. Wenn mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich GOttes kind.

12. Laß mich denn nach dieſer zeit Auf ein andres leben hoffen. Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen: Bis, was hier mein glaube weiſt, Mir dort lauter amen heißt.

Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

557. GOtt! der du wahrhaftig biſt, Und aus deſſen herz und munde Lauter gnad und wahrheit fließt, Daß ich auch auf dieſem grunde, Als auf felſen, bauen kann! Friſche mich zur wahrheit an.

2. Dieſes wort bleibt immer wahr: Wer ſich einen chriſten nennet, Und dich doch nicht offenbar

Vor

Vor den menſchen hier bekennet; Den bekennet auch dein ſohn, Vater! nicht vor deinem thron.

3. Unter ſeiner kreuzes-fahn Hab ich dir die treu geſchworen; Hält mein glaube ſich nicht dran, Iſt die krone ſchon verloren. Drum laß JEſum nur allein Meines mundes loſung ſeyn.

4. Iſt mein fleiſch und blut verzagt, Will die welt die zunge binden, Werd ich hin und her gejagt, Wie ein leichtes rohr von winden: Iſt der feind auf mich erboſt; Ach! ſo mache mich getroſt.

5. Fordert man von mir den grund Deſſen, was ich hoff' und gläube; Ach! ſo öffne meinen mund, Daß er bey der wahrheit bleibe, Und ein gut bekenntniß thu: Gieb ſelbſt kraft und muth dazu.

6. David gläubt und redet auch, Beides muß beyſammen ſtehen; Das iſt wahrer chriſten brauch, Die nicht heucheley begehen. Und dafür behüte mich; Denn ſie ladet zorn auf ſich.

7. Ach! du wirſt die kraft verleihn, Daß ich lebe, wie ich gläube: Dieſes wird ein zeugniß ſeyn; Daß ich ſtets in Chriſto bleibe, Der, als ein getreuer hirt, Mich ſein ſchaf erkennen wird.

8. Laß mich bis an meinen tod Meinen JEſum recht bekennen, Und mich in der letzten noth Seines leibes gliedmaaß nennen. Leb' und ſterb ich nur auf ihn, Weiß ich, daß ich ſelig bin.

Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

558. Mein GOTT! wer kann was gutes haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willſt, daß mit gebet und flehn Wir ſtets auf deine hülfe ſehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt! vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein ſohn. In ihm hab ich die zuverſicht: Mein ſchwaches flehn verwirfſt du nicht.

3. So gieb mir denn, nach deinem willen, Was deinem kinde heilſam iſt. Du nur kannſt meinen mangel ſtillen, Weil du des ſegens quelle biſt. Vor allen dingen ſorge du Für meines geiſtes wahre ruh.

4. Gieb mir beſtändigkeit im glauben; Laß meine liebe brünſtig ſeyn. Will etwas mir dies kleinod rauben; So ſchränke die verſuchung ein, Und ſtärke mich mit heilgem muth; So ſieg ich über fleiſch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewiſſen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute ſtets befliſſen, Das ſich vor deinem auge ſcheut. Und fehl ich, GOtt! ſo ſtrafe mich Zu meiner beß'rung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O vater! deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir ſtill und demüthig iſt; Ein herz, voll zuverſicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirſt du fügen, Du weißt am beſten, was mir nützt; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die ſchwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, vater! folg ich dir; Befeſt'ge dieſen ſinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen ſchweben; Und kömmt dereinſt

mein ſterbe-tag, So ſey mein hingang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Kommt, laßt euch den ꝛc.

559. GOtt läßt durch ſein wort uns lehren, Daß im letzten theil der zeit Satan menſchen wird bethören, Von des glaubens richtigkeit Schnöder weiſe abzuſtehn, Und den lehren nachzugehn, Die der lügen-geiſt erdichtet, Und zum ſeelen-gift gerichtet.

2. Er zeigt ihnen herrlichkeiten, So die eitle welt beſitzt, Welche ſie gar bald verleiten, Das, was ihren ſeelen nützt, Chriſti evangelium, Und das ächte chriſtenthum, Ja GOtt ſelber zu verlaſſen, Und das eitle zu umfaſſen.

3. GOtt, ach! wie ſo unbeſonnen Sind die leute dieſer art; Die der hölle zwar entronnen, Da dein ſohn ihr heiland ward; Aber ihr verkehrter ſinn Stürzt ſie wiederum dahin, Daß ſie hier auf dieſer erden, Dir zur ſchmach, abtrünnig werden.

4. Möchten ſie doch recht bedenken, Der nur hab' am himmel theil, Der ſich läßt zu JEſu lenken, Jhn, ohn welchen ſonſt kein heil, Feſt umfaßt, ſich ihm ergiebt, Jhn als weg und wahrheit liebt: Ach! ſo würden ſie von allen, Was du lehreſt, nicht abfallen.

5. JEſus iſt der grund im glauben, Welchen keine macht zerſtört. Wenn gleich welt und teufel ſchnauben, Steht er dennoch unverſehrt, Hält uns alle feſt, und macht, Daß man alle wuth verlacht. Darum müſſen dieſe fehlen, Die ſich andern grund erwählen.

6. Jch, mein GOtt! wills beſſer machen; Jch will niemals von dir gehn, Fleißig beten, ſorgſam wachen, Welt und ſatan widerſtehn. Wenn ihr trotz mich gleich anficht, Soll er deines wortes licht, Und den felſen-feſten glauben Nie aus meinem herzen rauben.

7. Der mag die welt lieb gewinnen, Der, wie Demas, fallen will; Mich bringt nichts zu ſolchen ſinnen; Nein, ich halte bey GOtt ſtill: Wer in Chriſti lehre bleibt, Jſt GOtt ſelber einverleibt, Jch will ihn allzeit bekennen, Nichts ſoll mich von ihm abtrennen.

8. Aber HErr! laß dein erbarmen Auch auf die verführte ſehn: Leit auch ſie mit deinen armen, Daß ſie zu der wahrheit gehn, Die du ſelbſt zur ſeligkeit Allen ſeelen zubereit't. Ach! bekehr ſie, daß ſie gläuben, Und dir ewig treu verbleiben.

Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

560. HErr! ohne glauben kann Dir niemand wohlgefallen; Ach darum lege mir Vor andern gaben allen Den wahren glauben bey: Denn der iſt, wie du weißt, Nicht jedermannes ding, Und kömmt von deinem geiſt.

2. Laß mich inſonderheit, Daß du ſeyſt, herzlich gläuben, Und bey dem, was dein wort Verheißet, feſte bleiben: Daß du dem, der dich ſucht, Stets ein vergelter ſeyſt, Und daß ihn deine hand Aus allen nöthen reißt.

3. HErr! laß mich auf dein wort Von ganzem herzen trauen, Und ſtets auf deine treu Und wahrheit feſte bauen. Gieb, daß ich dir in noth, Jn kreuz und tod getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorſam ſey.

4. Mein JEſu! laß mich dich Jm glau-

glauben recht erkennen, Dich meinen HErrn und GOtt, Troſt, ſchutz und heiland nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als den erlöſer ehrt.

5. Mein könig und prophet! Beherrſche meine ſeele. Regier und führe mich, Daß ich nur dich erwähle. Du ſollſt mein könig ſeyn, Dem ich gehorchen will, Mein lehrer und prophet, Deß lehren ich erfüll.

6. Ich will auch, HErr! an dich, Als hohenprieſter, gläuben; Laß JEſu! dein verdienſt Den grund des glaubens bleiben, Daß meine ſeele ſich Hierauf getreu und feſt, Als auf mein einzig heil Und wahren troſt, verläßt.

7. Ach JEſu! ſtärke mich In dieſem meinen glauben: Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben. Bleib in demſelben ſtets Genau mit mir vereint, Daß ich dein und du mein, O theurer ſeelen-freund!

Mel. Vater unſer im himmelr.

561. Der glaub' iſt GOttes werk und gab', Den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley und ſelbſtbetrug, Und rührt nicht von des geiſtes zug.

2. Der wahre glaub' iſt GOttes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht. Wenn uns das wort des höchſten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unſer herz zur buße lenkt; Wird uns dies licht von GOtt geſchenkt.

3. Wenn furcht und eitle luſt der welt Das herz beſtürmet und befällt, Wird oft der glaube ſchwach und klein, Und ſcheint gar unterdrückt zu ſeyn. Doch ſteigt er wieder, wenn er feſt Sich auf das wort des HErrn verläßt.

4. Er wird durch GOttes geiſt vermehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt: Er geht vielmehr durch ſpott und ſchmach Auf ſchmalem weg' dem heiland nach, Mit dem die ſeele ſieghaft ringt, Und, adlern gleich, ſich aufwärts ſchwingt.

5. Der glaube wird durch kreuz gemehrt, Und durch die gluth, wie gold, bewährt. Er ringet, wie dort Jakob that, Als er GOtt hielt und brünſtig bat; Er läßt nicht ab, bis GOttes geiſt Ihm beyſtand, heil und troſt erweiſt.

6. Beklemmt gleich erſt die traurigkeit Das ſchwache herz in ſolchem ſtreit; Wird doch die freude hergeſtellt, So bald der glaube ſieg erhält; Die ſeel genießt in Chriſto luſt, Als kinder an der mutter bruſt.

7. Ein herz, das ſolchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Es weiſt durch hoffnung, lieb' und treu, Daß es voll heilger triebe ſey; Es macht ihn ſtündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Doch, was nicht aus dem glauben geht, Und nur aus heucheley entſteht; Zerfället bald, hat nie beſtand, Und wird von frommen bald erkannt; Denn wolluſt, eigennutz und ehr Verräth die gleißner gar zu ſehr.

9. Mein GOtt! verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey. Blaſ' auf das tocht, das annoch glimmt, Bevor es gar ein ende nimmt; Im kreuzes kampf und letzten ſtreit Gieb kraft, muth und beſtändigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du 2c.

562. Mein JEſu! du willſt jedermann Durch

buße

buße zu dir wenden. Du fängſt den glauben in uns an, Du willſt ihn auch vollenden: Mein HErr und GOtt! drum bitt ich dich: Hilf du mir, und bekehre mich; Ach hilf mir, HErr! zum glauben.

2. Es kann vernunft und eigne kraft Dich, JEſu! nicht erkennen; Dein geiſt nur giebt die wiſſenſchaft, Dich meinen HErrn zu nennen. Dein wort legt meines glaubens grund, Dein ſakrament beſtärkt den bund. HErr! gründe meinen glauben.

3. Wenn du die menſchen neu gebierſt In deinem waſſer-bade, Und ſie mit deinen gaben zierſt Nach deiner großen gnade: So zündeſt du den glauben an, Daß er dein licht erkennen kann. HErr! ſchaff in mir den glauben.

4. Da wird erſt mein verſtand verklärt, Dich aller heil zu nennen. Das leben, welches ewig währt, Iſt, GOtt und dich erkennen. Drum macheſt du, gerechter knecht! Durch dein erkenntniß uns gerecht. HErr! lehre mich den glauben.

5. Der beyfall hält auch alles dies, Was wir hie noch nicht ſehen, Für unbetrüglich und gewiß: Es iſt, und muß geſchehen, Was GOttes wahrheit uns verſpricht. Sein wort und bund gereut ihn nicht. HErr! darauf bau den glauben.

6. Dann bringt die feſte zuverſicht Den glauben recht zum leben, Die im vertrauen feſte ſpricht: Die ſchuld iſt mir vergeben; Mein GOtt und JEſus liebet mich, Für mich gab mein erlöſer ſich. HErr! ſegne dieſen glauben.

7. Ach ja, mein GOtt! ich ſünder bin Mühſelig und beladen. Ich bin voll reu: wo flieh ich hin? Zur fülle deiner gnaden. Erquicke mich: die laſt iſt groß, Doch JEſus macht die knechte los. HErr! halte mich im glauben.

8. Laß ihn, o HErr! lebendig ſeyn In JEſu, meinem leben. Entzünd ihn, ſeines lebens ſchein In kraft von ſich zu geben; Daß er in liebe thätig ſey. Behüte mich vor heucheley. HErr! nähre meinen glauben.

9. So kann kein leid noch trübſal mir Den troſt der hoffnung rauben. Mich ſcheidet nichts, mein GOtt! von dir; Ich faß im wahren glauben, Daß GOttes ſohn an meiner ſtatt Vielmehr, als dies, erlitten hat. HErr! ſtärke dieſen glauben.

10. Doch leb' ich darauf nicht allein, Ich will auch darauf ſterben: Ich ſoll dein kind im glauben ſeyn, Um dort das reich zu erben. Auf dieſes leben hoff ich nicht, Auf jenes geht die zuverſicht. HErr! ende meinen glauben.

11. Ich kann und will in dieſer zeit Nicht ſehn, und doch vertrauen. Dort werd ich meine ſeligkeit Nicht gläuben, ſondern ſchauen. So kämpf und end' ich meinen lauf; Hört dann einſt glaub und hoffnung auf, HErr! ſo hilf mir zum ſchauen.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

563. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht in des menſchen kräften iſt, Noch ſtandhaft drinn zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her. Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne: Daß ich, o JEſu Chriſte! dich, Den ſohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen geiſt, Zugleich

gleich gelobet und gepreiſt, Als drey in einem weſen.

3. Laß mich vom großen gnaden⸗heil Das wahr' erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt: Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, Es wohl ins herze faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die ſünden⸗laſt beſchwert, Dein kreuz⸗tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koth und unflath achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Aus⸗löſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey: Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

*8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich an guten wer⸗ken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, Daß ich einſt bey dem ende Ueb' eine gute ritterſchaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes⸗noth Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du an⸗gezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Das ſich vom glauben in mir findt; Du wollſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg' das ſchauen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

564. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Und ob ihr ihm nachgehet In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jeder⸗mann Zu dienen willig ſeyd?

2. Der glaub' iſt zwar ein licht In unſrer bruſt verborgen; Doch bricht ſein glanz hervor, Gleich⸗wie der helle morgen, Und zeiget kraft und gluth, Macht Chriſto gleich geſinnt, Erneuret muth und herz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Will, was ihm Chriſtus gab, Dem nächſten wieder geben. Weil er in Chriſto reich An gnade worden iſt; So preiſt er ſolches hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft voll zuverſicht Auf das, was GOtt zuſaget: Drum muß der zweifel fort, Die ſchwer⸗muth wird verjaget: So folgt dem glauben ſtets Die ſichre hoff⸗nung nach, Die hält im wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Dann ſteigt die lieb empor, Und die erträgt mit freuden, Was GOtt ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und gläubt, daß GOtt es gut Und heil⸗ſam mit ihr meint: Drum liebt

ſie jedermann, So wohl den freund als feind.

6. GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir doch längſt verſcherzt. Wenn dies der glaub' erkannt, So wird die lieb' entzündt, Und zorn und haß verbannt.

7. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod: Bey ſchimpf, bey ſpott und hohn Getröſten wir uns ſtets Der ewgen ehren-kron.

8. Läßt GOtt uns ſchweres kreuz Zur glaubens-probe tragen; Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt Der noth ein ziel geſteckt.

9. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verſtehen; Merkt GOttes güt und treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Erkennet ſich für nichts, Sucht blos in Chriſto kraft, Im urſprung alles lichts:

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidens-zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſt Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig, treibt ſodann (Ach ſpürſt du ſeinen trieb?) Zu guten werken an.

12. HErr! laß ſich doch in mir Den wahren glauben mehren; So werde ich dich auch In guten werken ehren. Wo licht iſt, bricht der ſchein In helle ſtrahlen aus. Du biſt mein licht, darum Erleucht mein herzens-haus.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

565. Ich weiß, an wen mein glaub' ſich hält: Kein feind ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort ſchau ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurzer ſtreit, Lang iſt der tag des ſieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünſchter lohn des krieges! Der du für mich den tod geſchmeckt! Durch deinen ſchild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun ſchaden?

3. O HErr! du biſt mein ganzer ruhm, Mein troſt in dieſem leben, In jener welt mein eigenthum; Du haſt dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu. Drum eile ich ihm freudig zu, Du reichſt mir meine krone.

4. HErr! lenke meines geiſtes blick Von dieſer welt getümmel Auf dich, auf meiner ſeele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht und währt nur kurze zeit: Im himmel ſey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieſer leib beſchwert, Iſt mir noch nicht erſchienen, Was jene beßre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlöſungs-tag erſcheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln ſeh ich hier mein heil; Dort iſt mein antlitz heiter. Hier fühl ich ſünde noch zum theil. Dort fühl ich ſie nicht weiter. Hier iſt mein werth mir noch verhüllt; Dort wird er ſicht-

ſichtbar, wenn dein bild Mich, GOtt! vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, O HErr! durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine hand. HErr! du biſt mir, ich dir bekannt. Mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! Empfinde ſie, o ſeele! Vom tand der erde unentweiht Erhebe GOtt, o ſeele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm beſteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

566. HERR, allerhöchſter GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch flehn und bitten haben: Ich ſünder klage dir, Daß leider! ich nicht kann Dich, wie ich gerne will, Im glauben beten an.

2. Ich gläube freylich wohl, Doch nur mit ſchwachen glauben; Und dieſen will mir noch Darzu der ſatan rauben. In ſolcher noth, mein GOtt! Flieh ich zu dir allein, Und traue feſt, du wirſt Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach, eil' und reiche mir, HErr! deine gnaden-hände. Hilf meiner ſchwachheit auf, Mir kraft von oben ſende. Iſt ſchon mein glaube ſchwach, Und, als ein ſenfkorn, klein; So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub' in mir geſchäftig, Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach zieh mich doch zu dir, HErr meine zuverſicht! Und mehre ſelbſt in mir Des wahren glaubens licht.

5. O GOtt! der du in mir Dies fünklein angezündet, Ach blaſ' es täglich auf, Daß, wenn ſich prüfung findet, Ich wohl gerüſtet ſey Und durch des glaubens kraft Mein ſtets geſtärkter geiſt Ueb' gute ritterſchaft.

6. HErr JEſu! ſieh mich an, Wie du anſahſt in gnaden Das Kananäſche weib, Wenn ich mit kreuz beladen. Wenn alles mich verklagt; Vertritt mich ſelbſt bey GOtt: So wird mein ſchwaches licht Des glaubens nicht zu ſpott.

7. Wie du, barmherziger! Für Petrum haſt gebeten, Daß er nicht ganz und gar Vom glauben möchte treten; So bitt auch nun für mich, Der du mein mittler biſt: Wie dies mein flehen ſucht, Und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Und merk jezt auf mein flehen; Was meine ſeele wünſcht, Laß, JEſu! bald geſchehen: Daß ſie die ſeligkeit, Des glaubens ziel, erlangt, Und dort ſodann bey dir In frohem ſchauen prangt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

567. Liebe, die nicht auszuſprechen! JEſus hebt, was ſchwach, empor. Seine hand will nicht zerbrechen Das zerſtoßne glaubens-rohr. Seine huld verſchmähet nicht Meines glaubens ſchwaches licht, Das nur einem töchtlein gleichet, Das kaum glimmt, und faſt erbleichet.

2. Ob ich gleich mit Petro ſinke; Beut mir JEſus doch die hand, Giebt mir holde liebes-winke, Stärket meinen ſchwachen ſtand. Wie ein vater-herz geſinnt Gegen ſein noch kleines kind: So trägt er auch mit erbarmen Schwache kinder auf den armen.

3. Beut mein hirte nicht den rücken Seinem ſchwachen ſchafe an? Kranke ſeelen zu erquicken, Tritt er auf die todes-bahn.

Selbſt die höchſte kraft verſchmacht't, Da er ruft: es iſt vollbracht! Daß ich ſchwacher möge ſiegen In den letzten todes-zügen.

4. JEſu, ſtärk und kraft der ſchwachen! Stärke mich, denn ich bin ſchwach. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Höre doch mein ſeufzend ach! Hebe du das ſchwache rohr Meines glaubens ſelbſt empor, Daß es, bey dem ſturm der winde, Schutz an deiner ſeite finde.

5. Feuchte mit dem gnaden-öle Meines glaubens töchtlein an, Das nur glimmt in meiner ſeele, Auf der dunklen todes-bahn. Stehe mir, o allmacht! bey, Daß ich ſtark in ſchwachheit ſey, Daß ich dich, bis ich erkalte, Feſt mit ſchwachen händen halte.

Mel. Nun lob', mein ſeel! den ꝛc.

568. Ich weiß, an wen ich gläube: Mein JEſus iſt des glaubens grund, Bey deſſen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunft kann hier nichts ſagen, Sie ſey auch noch ſo klug. Wer fleiſch und blut will fragen, Der fällt in ſelbſtbetrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heilgen ſchrift allein; Was dieſe mich läßt hören, Muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr! ſtärke mir den glauben: Denn ſatan trachtet nacht und tag, Wie er dies kleinod rauben Und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine huld mich führet, So werd ich ſicher gehn; Wenn mich dein geiſt regieret, Wirds ſelig um mich ſtehn. Ach ſegne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angſt und pein Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben ſeyn. Im glauben laß mich ſterben: Wenn ſich mein lauf beſchließt, Laß mich das leben erben, Das mir verheißen iſt. Nimm mich in deine hände Bey leb- und ſterbens-zeit; So iſt des glaubens ende Der ſeelen ſeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

569. Ich habe nun den grund gefunden, Der meiner hoffnung anker hält: Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Ein grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt: Es ſind die offnen liebes-armen Deß, der ſich zu den ſündern neigt, Der ſelbſt: ſo wahr ich lebe, ſpricht: Ich will den tod des ſünders nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein. Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, Darauf will ich getroſt vertraun: Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen ſchaun; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kann;

kann; Soll ich von anderm troſt nichts wiſſen, Hebt ſich ſtets neues leiden an; Scheint die errettung noch ſo weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Und häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen plagen muß; Ja werd ich oftmals ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, In welchen ich beſchäftigt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt zwar alles rühmen hin, Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Mein glaube hofft barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es ihn nur nicht vergißt; So ſtehet es in lieb' und leid In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Dies will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt-erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

570. Zu dir, HErr JEſu! komme ich, Der du ſo treu und liebreich mich Zu dir haſt heißen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir weder ruh noch raſt: Wird ſie mir nicht benommen, So muß ich unter ihr vergehn. Ich kann ja nicht vor GOtt beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müßt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: mein troſt und licht! Erquicke mich und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den matten geiſt zu ſehr: HErr! eil, es zu zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Daß GOtt nicht möchte rächen, Was meine miſſethat verſchuldt; Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir würde wiederum zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt :,: und für mich bitt, Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht; Sonſt weiß ich keinen helfer nicht, Als dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt, und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des vaters herz, und liebſter ſohn, HErr JEſu Chriſt :,: das gläube ich; In ſolchem glauben ſtärke mich.

4. Ach! komm und mache mich bereit; So trag ich künftig jederzeit Dein joch, die ſanfte bürde: Darunter find ich fried und ruh, Da nehm ich ſtets im guten zu, Wenn ich da müde würde, Weil meine ſchwachheit dir bekannt, So hilf du mir mit deiner hand Doch immer wieder gnädig auf. Hilf, ſo vollend ich meinen lauf, HErr JEſu Chriſt :,: durch dich allein Kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

571. GOtt lob! ich bin im glauben, Wer will mir ſchaden thun? Wenn höll und ſatan ſchnauben, So kann ich ſicher ruhn. Mich ſchrecket kein getümmel, Kein fall, der ſonſt verletzt. Mein wandel iſt im himmel, Mein glaub' iſt feſt geſetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde; Dem bin ich allezeit Mit

herzen und mit munde Zur rechenſchaft bereit. Der grund, auf den ich baue, Iſt Chriſtus ganz allein: Und weil ich dem vertraue, So muß ich ſelig ſeyn.

3. Auf mein verdienſt und werke Vertrau und bau ich nicht. Im HErren hab ich ſtärke Und feſte zuverſicht. War ich ſehr tief verſchuldet, In große noth gebracht; Er hat die ſtraf erduldet, Und mich gerecht gemacht.

4. Dies bleibet meine freude, Wenn ich in ängſten bin, Mein troſt in allem leide. Reißt auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube ſpricht: Geh, eile GOtt zu ſchauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wanken, Mein heiland, halte mich! Bleib du mir in gedanken, Wenn furcht und ſchrecken ſich Zu meinem fall verbinden, Wenn die verfolgung blitzt, Gefahr und noth ſich finden, Und ſich die höll erhitzt.

6. Wenn ich ſodann am ſchwächſten, Wiewohl nicht troſtlos, bin; So ſey du mir am nächſten, Und ſtärke meinen ſinn, Daß ich dabey gelaſſen Voll geiſt und muthes ſey, Mich als ein chriſt zu faſſen; Hilf, HErr! und ſteh mir bey.

7. Ich will dich feſte halten, Wenn trübſals hitze ſticht. Und werd ich auch erkalten, So laß ich dich doch nicht. Dein geiſt ſpricht meinem geiſte Troſt und erquickung ein; HErr! ſtärke mich und leiſte Mir kraft, dir treu zu ſeyn.

8. Nun, HErr! du giebſt den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich. Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverletzt, Und bis zum lebensende Im glauben feſt geſetzt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

572. Ich bin gewiß in meinem glauben, Als der mich Chriſto einverleibt. Wer kann mir dieſes kleinod rauben, Das mir ſein blut und tod verſchreibt? Sein theures wort bekräftigt dies, Drum ſagt mein glaub': ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die feſt an meinem JEſu klebt: Daß, weil ich mich im glauben übe, Mein JEſus in dem herzen lebt. Ihn lieben iſt mein paradies, Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß JEſu gnade bey mir iſt, Die hilft mir allen kummer heben. Wenn ſich mein herz an ſeines ſchließt, So acht ich keiner hinderniß. GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden: Kein engel und kein fürſtenthum Mag mich von meinem JEſu ſcheiden, Er iſt mein heil, mein theil, mein ruhm: So ſchadet mir kein ſchlangen-biß, Geduld ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen. Was gegenwärtig iſt, vergeht; Mein künftig erbtheil ſteht mir offen, Wohin ſich auch mein geiſt erhöht. Die hoffnung macht die wermuth ſüß, Weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben, Daß mich der tod nicht tödten kann. Nach ihm macht mich mein GOtt zum erben Von dem beglückten Kanaan. Ein ander leben folgt auf dies: Mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heißen, Bis aus dem glauben ſchauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reißen, Ich bin ſein ſchaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt

hier kein riß, Die loſung bleibt: ich bin gewiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

573. Des glaubens ziel einſt zu erreichen, Iſt ſtets mein eifriges bemühn. Doch, ſoll mein eifer, HErr! nicht weichen, Mußt du mich ſelber nach dir ziehn; Denn fleiſch und blut iſt gar zu ſchwach: Wenns ſchwer hergeht, ſo giebt es nach.

2. HErr! ſtärke ſelbſt die müden hände, Ermuntre du die matten knie: Sonſt fehlet leicht am letzten ende Die lange zeit gehabte müh. HErr, meine ſtärke! halte mich, Sonſt ſink und fall' ich ohne dich.

3. Doch nein, ich weiß, du läßt nicht fallen Den, der auf dich, mein vater! traut. Selbſt ſatan muß zurücke prallen, Wenn er den ſtärkern bey uns ſchaut. Ich weiche keines fußes breit, Ich weiß, der ſieg folgt auf dem ſtreit.

4. Mein auge blicket nach dem ziele, Mein fuß eilt ſchon dem zwecke zu. Und ob ich auch aus ſchwachheit fiele, Getreuer helfer! ſo wirſt du Mir ſchwachen dennoch gnädig ſeyn, Und mir des glaubens ziel verleihn.

III. Von dem heiligen Leben und Wandel,

und zwar

Von dem wahren Chriſtenthume.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

574. Bewahre mich, HErr! daß der wahn Nie mein gemüth bethöre, Als wär es ſchon genug gethan, Wenn dir nur äußre ehre Der menſch, dein unterthan, erweiſt. Erinnre mein gewiſſen, Wie in der wahrheit und im geiſt Die dich verehren müſſen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die nur, HErr! HErr! hie ſagen, Und nicht mit wahrem ernſt zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßt du als deine kinder, O GOtt! im ewgen frieden ruhn; Wenn heuchleriſche ſünder Von dir verſtoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie, Ein heilig leben trennen; Mich nicht für JEſu jünger hie Blos äußerlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig ſey, Und tugend-früchte bringe; Daß ich, vom ſündendienſte frey, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o GOtt! der menſchen herz, Und liebſt, die redlich handeln. O! laß, in freude und in ſchmerz Mich richtig vor dir wandeln. Dein wille ſey mein augenmerk, Hilf mir ſelbſt ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus unwiſſenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit, Und richte meine ſeele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einſt mit den deinen, Dir ohne fehltritt diene.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

575. Unverfälſchtes chriſtenthum! Wie biſt du ſo ſelten worden! Wo iſt dein geprieſner ruhm Unter unſerm chriſten-orden? Chriſten können auf der erden Zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die chriſtenheit Führet meiſtens nur den namen.

Die ſind ſparſam ausgeſtreut, Die, als GOttes reiner ſaamen, Chriſtum ehren, Chriſtum lieben, Sich in ſeinem willen üben.

3. Liebſter JEſu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen namen ich Längſtens als ein chriſt getaufet; Laß mich deinen geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernſt betrachten. Laß mich doch von herzens-grund Satan, welt und fleiſch verachten, Und mich immer treulich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

5. Laß mich, HErr! den ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes ſteg Herz und augen ernſtlich ſehen. Gieb geduld in kreuz und leiden, Daß ſie mich nie von dir ſcheiden.

6. JEſu! komm, vermähle dich Gnaden-voll mit meiner ſeelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigam erwählen, Stets in deiner liebe brennen, Keine trübſal von dir trennen.

7. Gieb mir kraft in dieſer welt Als ein wahrer chriſt zu leben: Laß mich dann, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten chriſten kommen.

8. Freudig laß ich glück und ruhm, Ehre, luſt und pracht der erden; Kann ich nur dein eigenthum Dort vor deinem throne werden, Wo die theuren lebenskronen Wahrer chriſten fleiß belohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

576. Mein GOtt! du prüfeſt herz und nieren, Du ſieheſt die gedanken ein, Du weißt, was wir im ſinne führen, Und haſſeſt allen falſchen ſchein. Du bringeſt alles an den tag, Was noch ſo tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem chriſtenthume Die heucheley von herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem ruhme, Wenn ich den gräbern ähnlich bin, Die man von außen ſchön geſchmückt Von innen doch voll aſch' erblickt.

3. Die frömmigkeit liebt kein verſtellen, Sie braucht der falſchen ſchminke nicht. Die ſich den heuchlern zugeſellen, Vermeiden gern der wahrheit licht. Wer ein rechtſchaffnes weſen hat, Beweiſt es auch in wort und that.

4. Ach laß mich deiner ja nicht ſpotten, Denn ſolches thut ein heuchel-chriſt. Du dräueſt, alles auszurotten, Was ein geſchminktes weſen iſt. Wer böſe iſt, der bleibet nicht Vor deinem hellen angeſicht.

5. Laß mich nicht in ſchafskleidern gehen, Und äußerlich voll heiligkeit, Von innen wölfen ähnlich ſtehen, Die grauſam und voll wuth und neid: Denn dieſes iſt nur Judas art, Der küſſend ein verräther ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem munde; So laß es auch von herzen gehn, Und mich in deinem gnaden-bunde Durch frommen wandel feſte ſtehn; Daß keine falſchheit mich bethört, Noch in der einfalt Chriſti ſtört.

7. Was hilft es, vor den menſchen prangen, Vor GOttes augen häßlich ſeyn? Soll ich den wahren ſchmuck erlangen; So kleide mich in tugend ein, Die ungefärbt und lauter iſt: Die liebet nur ein wahrer Chriſt.

8. So giebt mir auch ein gut gewiſſen Im kreuze wahre freudigkeit, Und wenn ſich einſt die augen ſchließen, Bin ich von ſünden-

ſünden-angſt befreyt. Mein tod befördert mich dahin, Wo ich vollkommen ſelig bin.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

577. Schaffet doch, ihr menſchen-kinder! Schaffet eure ſeligkeit. Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf dieſe kurze zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und nach deſſen neigung gehen: Nein, was JEſus will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn; Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu erkennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch elend ganz bedeckt; Und daß GOttes gnaden-kraft In euch alles gute ſchafft; Ja daß, ohne ſeine gnade, In euch bleib der ſeelen-ſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünde in ſich dämpfet; Selig, wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti kreuzes-ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läſſig ſeyn Böſe neigung zu bezwingen; So fällt eure hoffnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg. Wahren ſiegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Sich in ſünden luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt. Fleiſchlich reden, thun und lachen Schwächt den geiſt und macht ihn matt. Unter Chriſti kreuzes-fahn Geht es nun und nimmer an, Mit verwegnem rohen herzen Sicher leben, ſicher ſcherzen.

7. Uebt euch, furcht vor GOtt zu tragen; Denn er kann mit leib und geiſt Euch zur hölle niederſchlagen: Er iſt, der auch gnad erweiſt, Und dem, der ſich zu ihm lenkt, Wollen und vollbringen ſchenkt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen:

8. Und dann tödtet eure glieder, Die des fleiſches luſt erregt, Kämpfet ſtets mit ernſt dawider, Bis dem fleiſch die macht gelegt. Schont der liebſten neigung nicht, Uebet auch die ſchwerſte pflicht, Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Ich will zittern vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach, mein heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht. Gieb mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dies in mir, Daß ich ſo in JEſu namen Meinen glaubens-kampf vollführ. JEſus gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

578. Glaube, liebe, hoffnung ſind Der wahrhafte ſchmuck der chriſten: Hiemit muß ein GOttes-kind Sich beſtreben auszurüſten. Wo man GOtt will eifrig dienen, Da muß dieſes kleeblat grünen.

2. Glaube liegt als erſter ſtein Allem chriſtenthum zum grunde,

Sieht

Sieht auf JEſum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu ſeines geiſtes lehren, Läßt ſich nicht durch irrthum ſtören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächſten zeigen, Unterwirft ſich Chriſti zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen, Läſſet ſich in allem leiden, Nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübſals-fluth Ihren anker feſte gründen. Sie kann alles uns verſüßen, Was wir hier erdulden müſſen.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt! Ach! bewahr in mir den glauben; Mache du den feind zu ſpott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht ſchwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß ſie nicht im ſchein beſtehe. Flöß mir kraft des geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtſchaffnem triebe Dich und auch den nächſten liebe.

7. Gründe meine hoffnung feſt, Stärke ſie in allen nöthen, Daß ſie dich nicht fahren läßt, Wenn du mich gleich wollteſt tödten. Laß ſie nach dem himmel ſchauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, Wenn wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hergenommen; Ach! da werd ich erſt recht lieben, Mich im lieben ewig üben.

---

579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu jeder friſt, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich mein', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kannſt es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott: Die hoffnung gieb darneben; Voraus wenn ich muß einſt davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf mein gar nichtigs thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mag vergeben. Verzeih mir auch zu jeder ſtund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein' ſpeiſ' laß allzeit ſeyn, Damit mein' ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück bricht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans end' gieb mir; Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch werke, deine gunſt, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb: Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoßen; Du kannſt maaßen, Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

580. Ach wer iſt ſchuld, mein herz! Daß du zurücke bleibeſt, Stets ſchwach im glauben biſt, Und immer klagen treibeſt? An JEſu fehlt es nicht, Er iſt voll lieb' und treu, Und

ſteht dem, der ihn ſucht Und wirken läſſet, bey.

2. GOtt, der die menſchen ſchuf, Und den ihm theuren ſeelen Die ſeligkeit verſprach, Läßt ſeine kraft nie fehlen. Aus liebe gab er ja Den ſohn in höllenpein, Um dich heraus zu ziehn, Kann etwas größer ſeyn?

3. Nichts gutes war in dir; Nur eine quell von ſünden, Ein herz voll böſer luſt War, was in dir zu finden. Du lagſt in deinem blut, Trugſt Adams ſünden-bild, Du warſt, o jammer-ſtand! Mit zorn und fluch erfüllt.

4. Da kam dein ſeelen-freund, Und heilte dieſen ſchaden Durch ſein vergoßnes blut, Und ſetzte dich in gnaden. Da er dein fleiſch annahm, Verband er dich mit GOtt; Durch ſeinen tod entriß Er dich der höllen-noth.

5. Und was hat GOttes herz So gnadenreich bewogen, Daß er ſo vielmal dich Durch ſeinen geiſt gezogen? O ſieh, ob GOtt es nicht Recht treulich mit dir meint? Biſt du nicht ſelber ſchuld, Und deiner wohlfahrt feind?

6. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Wenn man dich richten will: Nur wir ſind böſe knechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht zu dir zu ziehn: Ich aber ſuchte nur Dein gnadenwerk zu fliehn.

7. Vollbringe doch dein werk, Das du ſelbſt angefangen. Laß mich durch deinen geiſt Gewiß dazu gelangen, Wo mich dein wort hin weiſt, Zur wahren heiligkeit, Zu welcher du dein volk Dir hie ſchon zubereit't.

8. So wird mein leib und geiſt Sich recht in dir erfreuen, Und täglich deinen ruhm Durch dieſes lob verneuen: Was iſt, das GOttes treu, Die mich umfaſſet, gleicht? Sein ruhm erſtrecket ſich, So weit der himmel reicht.

Von der göttlichen Gnaden-Regierung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

581. Du, GOtt der weisheit! zeigeſt mir In deinem worte, wie ich dir Soll wohlgefällig dienen, Und wie ich, als ein guter baum, In deines gartens weitem raum Zu deinem preis muß grünen.

2. Ach leit und lenke du mein herz, Damit es ſich nicht hinterwärts Von deinem wege wende. Verſiegl' in mir, was wahrheit iſt, Behüte mich für trug und liſt Bis an mein letztes ende.

3. Die bosheit ſteigt und wächſet ſehr, Sie zeigt ſich leider mehr und mehr In arger lehr und leben: Drum ſey mein führer, troſt und licht, Und laß ſich doch mein herze nicht Dem falſchen ſchein ergeben.

4. Ach bringe mir die klugheit bey, Daß dies mein wahres leben ſey, Wenn ich dich recht erkenne, Dich lebenslang mit wahrer treu Im herzen habe, und dabey In deiner liebe brenne.

5. Doch weil du meine ſchwachheit weißt; So bitt ich, daß dein guter geiſt Mich unterweiſ' und ſtärke: Daß man an mir, zu deinem ruhm, Durch ein rechtſchaffnes chriſtenthum Den wahren glauben merke.

6. Laß mich, wie eine rebe pflegt, Die nur durch kraft des weinſtocks trägt, An dir, mein JEſu! hangen; Mein bräutigam! laß deine braut, Mit der du ewig dich vertraut, Troſt, heil und gnad erlangen.

7. Du biſt mein HErr; was hilfts dem knecht, Der gottlos, ſicher, ungerecht, Wenn er HErr,

HErr! nur ſaget? Gieb, wenn mein mund dich HErr, HErr! nennt, Daß dich mein herz dafür erkennt, Dich ehrt und nach dir fraget.

8. Ich bin, mein GOtt! auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft; Drum laß mich dir auch leben, Und wieder alles, was du mir Aus vater-huld geſchenket, dir Zum pfand und opfer geben.

9. Gleich wie der baum dem früchte trägt, Der ihn gepflanzet und verpflegt; So ſchaff durch deine pflege, Daß auch dein herz die glaubens-frucht, Die es an deinen kindern ſucht, An mir ſtets finden möge.

10. Es wird der eingepfropfte zweig Dem baum an ſaft und wachsthum gleich, In welchem er beklebet: So laß mich, HErr! in dir allein Auch leben, wachſen, fruchtbar ſeyn, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn ſturm und wetter mir zuſetzt; So halte du mich unverletzt, Daß ich nicht von dir weiche: In aller angſt gieb troſt und kraft, Die auch im ſterben freude ſchafft, Bis ich das ziel erreiche.

12. Nun ſeelen-freund! ich weiß gewiß, Du wirſt mich einſt ins paradies Der ewigkeit verſetzen: So komm und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit Zum ewigen ergetzen.

Mel. 2. Alles, was mir GOtt ꝛc.

582. JEſu! du, mein licht und leben, Meiner ſeelen troſt und zier, Rufeſt: kommt und lernt von mir. Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jetzt voll reu und leid; Lehre mich die frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein herz verderbet! Feſſelt nicht das ſünden-band Glieder, ſinnen und verſtand? Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut, Bleibet fleiſch und thut nicht gut.

3. Reiß mich, HErr! aus dem verderben; Laß doch wolluſt, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Und was ſündlich, in mir ſterben. Mach mein herz doch täglich neu, Mach es aller bosheit frey.

4. Pflanze du in mein gemüthe Wahre frömmigkeit, geduld, Sanftmuth, freundlichkeit und huld, Andacht, heiligkeit und güte, Liebe, treu, zufriedenheit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines lebens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir ſo ſeyn ergeben, Daß ich ſterbe dieſer welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gieb mir deinen guten geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt't. Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden; früh und ſpat Segne denken, wort und that.

7. Endlich laß mich, JEſu! kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Da ich denn mit allen frommen Deine huld nach dieſer zeit Preiſe dort in ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

583. Allmächtig-großer GOtt! Wer kann dich gnug erheben? Du gabſt der ganzen welt Ihr daſeyn, kraft und leben. Was geiſt und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wollteſt, gütigſter! Daß ich dein bildniß wäre. Drum haſt du auch den geiſt, Der in mir lebt und denkt,

denkt, Mir zur unſterblichkeit Aus deiner huld geſchenkt.

3. O welch ein groſſer zweck, Dazu du, GOtt! mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das theil, Dazu du mich berufeſt! Dir höchſter! ähnlich ſeyn, Iſt unſer gröſtes glück. O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu dieſem glück!

4. Laß mir dies groſſe ziel Doch ſtets vor augen ſchweben. Mein allerſtärkſter wunſch, Mein eifrigſtes beſtreben In allen meinem thun Sey dies, o GOtt! allein, Daß ich auch ſo, wie du, Geſinnet möge ſeyn!

5. Du biſt der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit ſtets munterm fleiß In alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, Was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich ſtets zum muſter nehmen. Hilf mir, die ſünde fliehn, Des fleiſches lüſte zähmen, Nur das, was recht iſt, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich ſeyn.

7. Gieb, daß ich, ſo wie du, Ein freund der menſchen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beſchwerde Dem nächſten gern erſpart, Dem nächſten gern verſüßt, Und wo er helfen kann, Zum helfen willig iſt.

8. Wie weit bin ich noch fern, O GOtt! von dieſem ziele! Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich ſelber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O! bilde du mich ganz Nach dir, und deinem ſinn.

9. Beglückt iſt nur alsdenn Mein lebens-lauf auf erden; Wenn ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt ſeyn, Und mich ohn unterlaß, GOtt! deiner güte freun.

Mel. Hilf mir, mein GOtt rc.

584. Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Und daß dein geiſt mich für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem kreuz und leiden; Daß weder tod, Noch angſt und noth Mich, vater! von dir ſcheiden.

2. Erfüll mein herz mit wahrer reu, Mit glauben, hoffnung, liebe, Daß ich das böſe haß' und ſcheu, Und gute werke übe; Daß ich, dein knecht, Stets ſchlecht und recht Nach deinem worte wandle, Und jederzeit Voll freundlichkeit Mit freund und feinden handle.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Und pflanze Chriſti liebe Und heiligkeit in meine bruſt: Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Die tugend zu vollbringen, Mich von der welt, Die dir mißfällt, Zu dir, mein GOtt! zu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben. Neid, rach und zorn nimm von mir hin; Und laß mich bald vergeben, Wenn gleich durch liſt Mein neben-chriſt Mich ängſtet und betrübet. Gieb mir ein herz, Das bey dem ſchmerz Die ärgſten feinde liebet.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Den liſt und macht nicht rauben: So üb' ich mich, Zu lieben dich, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Vor ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte!

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trach-

trachten. Laß mich die ehren dieſer welt Für eitle ſchatten achten, Und nie nach pracht, Nach großer macht Und großem namen ſtreben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr, Als einer richtſchnur, leben.

7. Vor ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre meine ſinnen, Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächſten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein' antwort ſeyn. Laß mich nicht lieblos richten, Und zank und ſtreit Mit freundlichkeit, Mit lieb' und ſanftmuth ſchlichten.

8. Entferne mich von eitelkeit, Gieb mir ein rein gemüthe, Auf daß ich mich zu jeder zeit Für ſchnöden lüſten hüte. Des herzens grund Sey, wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmach und ſchimpf beladen.

9. Gieb, daß ich ja den müſſiggang Samt aller trägheit haſſe: Dagegen, HErr! mein lebelang Mein werk alſo anfaſſe, Daß ich zur noth Mein täglich brot Mit ehren mög erwerben, Und, wenn ich ſoll, Getroſt und wohl In dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Mich nur um das, was chriſtlich heißt, Mit allem fleiß bemühe: So kann kein ſchmerz Noch leid mein herz Aus deinen händen treiben; Und ſo laß mich Denn ewiglich Bey dir, mein JEſu! bleiben.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

585. HErr JEſu, gnadenſonne, Du wahres lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner huld erfreuen, Und meinen geiſt erneuen; Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich. Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herz ſtets laben; Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein ſeelen-hort! Und öffne mein verſtändniß, HErr! durch dein heilig wort; Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Trotz ſatans liſt und mord!

5. Leit mich in dieſer wüſte, Und unterdrück in mir Die herrſchaft böſer lüſte: Und laß mich für und für Der eitlen welt abſterben, Dem fleiſche nach verderben, Mein GOtt! ſo leb' ich dir.

6. Ja zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kann, Und, dir zum wohlgefallen, Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir muth und kraft; Denn das ſind gnadenwerke, Die dein geiſt in uns ſchafft: Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt bös und mangelhaft.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu. Gieb eifer, deinen willen, Mit freuden zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

586. Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange: Daß ich dich ſuche mit begier, Wenn mir

mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gieb mir den ſinn, Daß ich fort hin Meid' alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten. Die händ allzeit Laß ſeyn bereit, Den dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meiner ſeel' anzünde; Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit ſanftmuth ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was ſich noch findt Von alter ſünd, Laß mich hinfort ablegen. Troſt, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald: Beſtändig ſeyn iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis auch den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeiz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß nicht in mir verbleiben. Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn, Wollſt du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete: Dien' jedermann, So viel ich kann: Das böſe haß und meide Nach deinem wort An jedem ort; Bis ich von hinnen ſcheide.

---

587. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt; Von dem wir alles haben; Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein' unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll: Und wenn ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn nach meiner pflicht Ich reden ſoll und muß; So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gieb einen helden-muth, Das kreuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind; Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gieb auch dies dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld, und mich Für ſünd und ſchand bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdenn ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end

Auf Chriſti tod abſcheiden. Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bei frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken; Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

*9. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben, GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Dich will ich allzeit loben. GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

588. HErr! lehre du mich thun Nach deinem wohlgefallen. Laß mich im herzen ſchon Bey dir im himmel wallen. Dein heilger guter geiſt Führ mich auf ebner bahn, Und gebe, daß ich dich Recht ſehn und ehren kann.

2. Gieb, daß ich ſtets durch ihn Im glauben ſtärker werde, Und jederzeit mich ſelbſt, Die luſt und pracht der erde Durch ihn verleugnen mag. Laß mich vom heuchel-ſchein, Verſtellung, laulichkeit Und liſt entfernet ſeyn.

3. Laß mich, HErr! meinen gang, Mein denken, thun und dichten, Herz, augen, hand und mund Nach deinem worte richten. Gieb, daß ich jederzeit Voll reiner lieb' und treu, Mein vater! gegen dich, Und meinen nächſten ſey.

4. Gieb, daß ich überall Bey jeder that bedenke, Ob ich mich auch von dir Und meinem taufbund lenke; Ob deines namens ruhm Mein ſteter endzweck bleib; Ob mein unachtſam herz Was ſündlichs denk und treib:

5. Ob ich mich täglich mehr, HErr! von dir heilgen laſſe; Ob auch mein herz dich ſtets Im glauben feſter faſſe; Ob es die ſeligkeit Mit furcht und zittern ſchaff, Und denk, wie leicht der tod Uns von der erden raff.

6. Hilf, was dahinten iſt, Von herzen zu verachten; Und laß mich ſtets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgeſteckt. Laß dich, HErr! mir allein Das wahr' und höchſte gut, Die welt ein eckel ſeyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die miſſethat Mit größtem ernſte meiden, Und denken, daß, o HErr! Dir nichts verborgen iſt, Und daß du überall Selbſt gegenwärtig biſt.

8. Laß mich behutſam ſeyn, Daß ich dem zorn entgehe, Und nichts als ſegen, heil, Troſt, ſchutz und gnade ſehe. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut; Gerieth ich auch dadurch In ſchmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich ſtets auf dich, Als meinen felſen, baue. Dir jederzeit allein In noth und tod vertraue. Du kenneſt mehr, als ich, Die ſorge die mich plagt; Verläßt, verſäumſt uns nicht, Weil du es zugeſagt.

10. Laß mich hier deinen geiſt Mit himmels-gütern ſpeiſen, Bis ich dich einſtens dort Mit allen engeln preiſen Und völlig rühmen kann Für deine gütigkeit, Wenn mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

589. O GOtt mein vater! mich regier, Halt mich in deiner gnade; Dein wort mich

mich leite für und für Auf deinem himmels-pfade. O GOtt mein vater! mich bewahr Für ſolcher angſt, noth und gefahr, Die meinen geiſt beſieget.

2. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey; Mach mich von ſchuld-beſchwerden Und ſünden durch dein leiden frey; Laß mich nie ſicher werden. Erbarm dich mein, o GOttes-ſohn! Wenn wir dereinſt vor deinem thron Das urtheil hören ſollen.

3. O heilger geiſt! der weisheit brunn, Sey meines glaubens mehrer. Gieb glück und heil zu meinem thun, Sey ſtets mein troſt und lehrer. Thu auf den mund zu GOttes ehr, Erhalt mein herz bey deiner lehr, Und laß mich darnach leben.

4. O heilige dreyeinigkeit! Mein ſchutz in noth und leiden, Ach! laß mich weder luſt noch leid Von deiner liebe ſcheiden. Bewahr in mir nach deiner huld Glaub', liebe, hoffnung und geduld, Und laß mich ſelig werden.

Melodey 28.

590. O vater-herz, o licht, o leben, O treuer hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret leib und ſeel. Ich will mich nicht mehr ſelber führen, Du, vater! ſollſt dein kind regieren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich in allen tritten. Ich geh', erhör, o HErr! mein bitten, Führ mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches kind vollbringen? Ohn dich weiß ich ja keinen rath. Drum ſey in groß- und kleinen dingen Mir allzeit ſelber rath und that. Du willſt dich meiner ſelbſt nicht ſchämen; Und wollt ich dich zu allem nehmen, So willſt du mir auch alles ſeyn. Drum wohl! du ſollſt in allen ſachen Den anfang und das ende machen, So ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich; wie kann ich gleiten? Dein wort muß ewig feſte ſtehn; Das ſpricht: dein auge ſoll mich leiten, Dein angeſicht ſoll vor mir gehn, Ja deine güt und dein erbarmen Soll mich mit vater-treu umarmen. Drum gieb, daß ich recht kindlich ſey, In allem gläubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen willen ſehe, So ſpür ich täglich neue treu.

4. Damit ſich nun mein glaube ſtärke; So gieb, daß ich auf deine treu Und weisheit auch im kleinſten merke, Dich liebe, lob' und ruhig ſey, Und dich in allem walten laſſe, Stets ordnung halte, dich umfaſſe; Sonſt fall ich, ja ſonſt lauf ich an. Laß mich in dir gelaſſen bleiben, Und alles dir, mir nichts zuſchreiben. Was du nur thuſt, iſt wohl gethan.

5. Du weißt allein die beſten weiden, Und was mir ſchädlich oder gut; Drum laß dein ſchaf das alles meiden, Was meiner ſeele ſchaden thut. Ach laß mich niemals von dir irren, Mich durch zerſtreuung nie verwirren; Es blende mich kein falſcher ſchein. Hab acht auf mich an allen enden, Und trage mich auf deinen händen; So geh ich ſicher aus und ein.

6. Laß deinen geiſt mich täglich treiben Zum wachen, ringen, ſeufzen, ſchreyn. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geiſt und leben ſeyn. Laß mich nach deinem wohlgefallen In heiliger ehrfurcht vor dir wallen; Zeuch mein herz völlig zu dir hin. Gieb geiſt und kraft, durch heilig leben Dir ehre, lieb' und furcht zu geben, Verhüte kalt und lauen ſinn.

7. O! daß ich mich bey nichts verweilte, Was mir hie zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets zum himmel eilte: Mein held! umgürte du dein ſchwert, Und brich durch alle hinderniſſe; Ja, laß nach deinem wort die füße Hinfort gewiſſe tritte thun. Laß mich in worten und in werken Auf deinen wink und willen merken, Und nie in eignem willen ruhn.

* * *

8. Mach mein herz einmal treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kann Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey mir ſtets ſchranken, lauf und bahn. Laß mich nichts, ohne dich, vergnügen, Laß mir nichts mehr am herzen liegen, Als deines großen namens ruhm; Der ſey allein mein ziel auf erden, Dies laß mir nie verrücket werden, So bleib ich, HErr! dein eigenthum.

9. Laß deinen geiſt mir klärlich weiſen, Daß mir dein ſohn geſchenket iſt. Laß mich in ihm dich, vater! preiſen, Wie du die liebe ſelber biſt. Ach! offenbar mir deine liebe, Und wirke doch recht heiße triebe Der reinſten gegenlieb' in mir; Hiemit erfülle herz und ſinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb' und lobe führ.

10. Dir, JEſu! ſehn ich mich zu leben, Der du mein HErr und bräutgam biſt, Ach! laß mich dir nie widerſtreben. Was dir in mir entgegen iſt, Das ſtelle bald vor mein gewiſſen. Laß mich von keiner bosheit wiſſen; Vertilge, was nicht lauter heißt. Laß dein gebot mein manna werden, Und fülle, JEſu! deine heerden Mit einer lieb' und einem geiſt.

11. So lob' und lieb' ich in der ſtille, Und ruh als kind in deinem ſchooß. So trinkt dein ſchaf aus deiner fülle, Die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein, in allen, Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! heilge dir all meine ſinnen, Und zeuch mich, zeuch mich ſo von hinnen Zu dir, o glanz der ewigkeit!

Melodey 29.

591. Mein ſchöpfer! ſteh mir bey, Sey meines lebens licht. Dein auge leite mich, Bis mir mein auge bricht. Hier leg ich herz und glieder Vor dir zum opfer nieder, Und widme meine kräfte Für dich und dein geſchäfte. Du willſt ja, daß ich deine ſey: Drum, ſchöpfer! ſteh mir bey.

2. Mein heiland! waſche mich Durch dein ſo theures blut, Das alle flecken tilgt, Und lauter wunder thut. Schließ die verirrte ſeele In deine wunden-höhle, Daß ſie von zorn und ſünde Hier wahre freyheit finde. Ich bin ein ſcheuſal ohne dich, Mein heiland! waſche mich.

3. Mein tröſter! gieb mir kraft, Wenn ſich verſuchung zeigt. Regiere meinen geiſt, Wenn er zur welt ſich neigt. Lehr mich den ſohn erkennen, Ihn meinen HErren nennen, Sein gnadenwort verſtehen, Auf ſeinen wegen gehen. Du biſt, der alles gute ſchafft, Mein tröſter! gieb mir kraft.

4. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir bin ich, was ich bin. Ach! drücke ſelbſt dein bild Recht tief in meinen ſinn. Erwähle mein gemüthe Zum tempel deiner güte. Verkläre an mir armen Dein gnaden-reich erbarmen. Wohl mir, wenn du der meine heißt, GOtt vater, ſohn und geiſt!

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

592. Herz-allerliebſter GOtt! Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden nur gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich ſtets ein feind Der fleiſches-lüſte bleibe, Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe; auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich, als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und herz und ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja nicht an mir ſeyn In meinem ganzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

*7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten. Du wolleſt meine kraft Und ſchutz in nöthen ſeyn, Auch wenn in meinem amt Ich gehe aus und ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem kreuz und leiden: Und ſoll ich denn einmal Von dieſer welt abſcheiden; So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

593. Gieb mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das ſoll mein reichthum ſeyn, Den ich begehr zu haben, Das iſt mein höchſter ruhm, Mein ſchmuck und ſchönſte pracht; Denn fromm ſeyn wird bey GOtt Und engeln hoch geacht't.

2. Gieb mir ein frommes herz, In allen meinem denken, Wenn ſich mein eitler ſinn Zum böſen wollte lenken. Ach ſchrecke mich doch ab Von der gottloſen weg, Und führe mich, o GOtt! Den rechten himmels-ſteg.

3. Gieb mir ein frommes herz, Das ſich nicht läßt verführen: Laß deinen guten geiſt Daſſelbe kräftig rühren. HErr! laß mich nimmermehr Auf böſes beyſpiel ſehn, Vielmehr mit aller treu In Chriſti ſtapfen gehn.

4. Gieb mir ein frommes herz, Wenn ich viel böſes höre: Daß die gewohnheit mich Nicht auch zuletzt bethöre: Schleuß mir die ohren zu, Gieb deinem worte kraft, Das ſagt: du forderſt auch Von worten rechenſchaft.

5. Gieb mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte, Daß ich die ſünden-luſt Und eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde welt Mit ihrer luſt vergehn; Den frommen aber bleibt Der himmel offen ſtehn.

6. Gieb mir ein frommes herz, Daß ich fromm ſey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut fromm ſeyn, morgen bös, Und ſo in wankelmuth, Bald recht, bald

 unrecht

unrecht thun, Stürzt in die höllen-gluth.

7. Gieb mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und nicht der ſchnöden welt In ihren ſünden gleiche. Ich trenne mich von ihr Nunmehro völlig ab; In reiner gottesfurcht Beharr ich bis ins grab.

8. Gieb mir ein frommes herz, So wird mirs wohl ergehen; Du wirſt mein beyſtand ſeyn, Wenn unglücks-winde wehen. Den frommen iſt ja gnad Und hülfe zugeſagt, Wenn auch die böſe ſchaar Verdiente ſtrafe plagt.

9. Gieb mir ein frommes herz, HErr! laß mich ſelig ſterben Und, als ein GOttes-kind, Das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinſt Die frömmigkeit gekrönt, Die dieſe böſe welt Verlachet und verhöhnt.

10. Gieb mir ein frommes herz: Wirſt du mir dieſes geben, So will ich dankbar ſeyn In meinem ganzen leben; So lenk ich herz und ſinn Durch dich ſtets himmelwärts Drum ſag ich noch einmal: Gieb mir ein frommes herz.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

594. Mein GOtt! verlaß mich nicht In dieſem welt-getümmel. Ich heb auf JEſu blut Herz, aug und hand zum himmel: In JEſu liebe mich, Vergieb mir alle ſchuld, Umfaß mich, als dein kind, Mit ewger vater-huld.

2. Dein name ſey gelobt, Und ewiglich geprieſen, Für alles, was du mir An ſeel und leib erwieſen. Ich will von nun an ſtets Dafür dein eigen ſeyn; Ach! hierzu flöße mir Geiſt, kraft und leben ein.

3. Laß mich zu deinem preis, Zum dienſt des nächſten leben, Mich nie vom ſchmalen ſteg Zum breiten weg begeben. Wenn ſatan netze legt, So leite mich, mein hirt! Damit dein ſchwaches ſchaf Ja nicht gefangen wird.

4. Zieh mich, mein GOtt! zu dir Durch Chriſti tod und ſchmerzen, Und bleib mir immerdar Vor augen und im herzen, Daß ich nicht ſündige. HErr! decke meinen ſtand, Leib, ſeele, ehr und gut, Mit deiner vater-hand.

5. Sey mir, mein vater! troſt, Schutz, heil und all's in allen, Mein leiter, wo ich geh, Mein ſtab, um nicht zu fallen, Mein rath in meinem thun, Mein helfer in der noth, Mein arzt, ſo oft ich krank, Mein leben in dem tod.

6. Sey mit und neben mir; Dein geiſt mich leit und führe, Daß ich kein unglück ſtift, Und mich kein unfall rühre. Gieb mir zu allem heil, Gieb mir, o treuer GOtt! Im leben frömmigkeit, Am ende ſanften tod.

7. Ich will dir, vater! nun Als kind, voll glauben trauen, Und feſt auf deine treu, Macht, huld und wahrheit bauen. Ich will in deiner lieb' Und Chriſti wunden ruhn. Vor, in und nach dem tod Wirſt du mir gutes thun.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

595. HErr! meiner ſeele großen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernſt bedenken; Und auf die ſorge für ihr wohl So unermüdet, als ich ſoll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht't! Welch glück haſt du ihr zugedacht! Wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, GOtt! dein bild zu ſeyn; Und haſt, vom fluch ſie zu befreyn, Selbſt deinen ſohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze zeit,

Beſtimmt zum glück der ewigkeit, Lebt ſie im fleiſch auf erden, Durch glauben und gottſeligkeit, Zu größerer vollkommenheit Im himmel, reif zu werden.

4. Mit großer treue willſt du ſie, Selbſt durch des lebens kurze müh, Zu dieſem ziele führen. O! laß mich nicht durch eigne ſchuld Das heil, das deine vater-huld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt! vereint zu ſeyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum troſt zu wählen, Das ſey mein fleiß und höchſter zweck. Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o GOtt! in mir Ein herz, das ſünden haſſet, Das ſeine ſchuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Chriſtum hoffnung faſſet.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleiſch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, ſohn GOttes! der du mich So hoch geliebet haſt, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimmſchaft Laß mich, geſtärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen ſtellt, Und alle leiden dieſer welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Schon hier wird dann mein herz ſich freun, In dir, GOtt! ruhig leben: Und du wirſt nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

596. Des leibes warten und ihn nähren, Das iſt, o ſchöpfer! meine pflicht, Muthwillig ſeinen bau verſehren, Verbietet mir dein unterricht. O! ſtehe mir mit weisheit bey, Daß dieſe pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit vorſatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunſt-ſtück ſchätzen, Das du, als ſchöpfer ſelbſt erbaut? Weß iſt mein leib? er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, Giebſt du mit milder vater-hand, Die mittel, die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebſt du verſtand. Dir iſt die ſorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel ſind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geſchäfte, Wenn krankheit ſeinen leib beſchwert? Iſt nicht der erde größtes gut Geſundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit ſorgfalt meiden, Was meines körpers wohlſeyn ſtört, Daß nicht, wenn ſeine kräfte leiden, Mein geiſt den innern vorwurf hört: Du ſelbſt biſt ſtörer deiner ruh: Du zogſt dir ſelbſt dein übel zu.

6. Laß jeden ſinn, und alle glieder Mich zu bewahren achtſam ſeyn. Drückt mich die laſt der krankheit nieder, So flöße ſelbſt geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und ſegne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt. Nein, ſtets in jenen ſchranken bleibe, Die dein geſetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein, Den endzweck meiner ſorgen ſeyn.

8. Mein größter fleiß auf dieſer erde Sey ſtets auf meinen geiſt gericht't. Daß er zum himmel

tüchtig werde, Eh dieſes leibes hütte bricht; Dazu, HErr! ſegne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

597. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn außer dir, mein heil! iſt keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: GOtt vergißt dein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüßes evangelium; Und mache mir die himmels-lehre Zur kraft im wahren chriſtenthum, Daß ſie mir ſtets ins herze dring, Und hundertfältig früchte bring.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke ſtets in gnaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchließ dein herz mir gnädig auf; Doch gieb mir, vater! das allein, Was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich ja leider, wie wir alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der, bey der menſchen haß und neide, Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Mit dir verlacht mein froher muth Der welt, und gar des teufels wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kann, Und ſiehe mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt: Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So möcht ich nie geboren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben; Drum ſteht mein hoffen blos auf dich; Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß mein GOtt mein im beſten denkt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

598. Liebſter JEſu! gnadenſonne! Meines herzens zuverſicht, Meine freude, meine wonne! Ich komm vor dein angeſicht; Ob ich ſchon ein ſünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Weil ich, auch als aſch und erde, Nicht von dir verſtoßen werde.

2. HErr! ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kann, Dir ein ſchwaches danklied bringen, Daß du mir viel guts gethan. Wollte ich von jugend auf, Durch den ganzen lebenslauf, Alle deine wohlthat zählen, Würden zeit und worte fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Leib und ſeele, gut und ſtand, Kömmt, als dein geſchenk und gabe Blos von deiner vaterhand. Habe dank für deine treu, Die mir alle morgen neu: Habe dank für deinen ſegen, Woran alles heil gelegen.

4. Stärke mich mit deiner güte, Heiland! ferner tag und nacht. Führ mich ſelber, und behüte Mich durch deiner engel wacht; Laß dieſelbe bey mir ſtehn, Wenn ich aus und ein muß gehn, Wenn ich reiſe, ſchlafe, wache, Und in jeder guten ſache.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen ſegens-geiſt; Laß ſie täglich ſo gerathen, Daß mein herz dich täglich preiſt: Es iſt dein, und nicht mein werk, Drum verleih mir muth und ſtärk, Stets gerade durchzugehen, Nicht auf menſchen-gunſt zu ſehen.

6. Treuer GOtt! du wirſt mich lehren, Wie ich klüglich handeln ſoll, Daß mein thun zu deinen ehren Und des vaterlandes wohl Immer eingerichtet ſey; Höre mich, und ſteh mir bey, Daß der feind durch liſt und tücke Nie mein gutes ziel verrücke.

7. Hilf mir meine noth und plagen, Meines amtes bürd und laſt, Und ſonſt alles freudig tragen, Was du auferleget haſt. Findet ſich gefährlichkeit, Hinderniß, verdruß und neid; Laß mein herz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt; HErr! du wirſt es alſo machen, Wie es deinem rath gefällt. Bricht auch kreuz und noth herein, Scheinet es gar aus zu ſeyn; Laß mich ruhn in deinem willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich auch verſpottung hören, Werd ich hie und da verlacht; Laß dies meine ruh nicht ſtören. Bin ich, welt! von dir veracht? Wohl! mach immer, was du willt, GOtt iſt mir doch ſonn und ſchild, Wider den will ich nicht ſprechen, Noch mich an den feinden rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an. Ich will GOtt nicht widerſtreben, Wenn ich ihm nur dienen kann. Drum, HErr! mach mich dir getreu, Gieb geſunden leib dabey, Und laß mich an deinem fügen Und an deiner huld begnügen.

11. Soll ich aber bald erblaſſen, Will ich auch zufrieden ſeyn; Kann ich ſterbend dich umfaſſen, Ach! ſo ſchlaf ich fröhlich ein. Nimm die ſeel in deine hand, Laß den leib im kühlen ſand Ruhen bis zum auferſtehen: Amen, HErr! erhör mein flehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

599. HErr GOtt von großer majeſtät! Dem alle welt zu dienſte ſteht, Du biſt der HErr, der alles trägt, Was lebet, webt und ſich bewegt; Dein iſt ja reichthum, ehr und pracht, In deiner hand ſteht kraft und macht.

2. Ich aber bin arm, blind und bloß, Mein mangel, meine noth iſt groß; Drum bring ich mein gebet vor dich, Erhör, erhör es gnädiglich: Ach, ſchenke mir, o höchſtes gut! Doch alles, was mir nöthig thut.

3. Erleuchte mein ſonſt finſtres herz, Gieb wahre buße, reu und ſchmerz, Und habe, bey ſo mancher ſchuld, Noch fernerhin mit mir geduld. Gieb meinem glauben kraft und licht, Erſetze ſelbſt, was mir gebricht.

4. Nimm, vater! der es einzig kann, Dich meiner ſeelen herzlich an. Bewahre mich vor heuchelſchein, Und mache mein gewiſſen rein; Ja ſtehe mir, o heiland! bey, Daß ich recht fromm und gläubig ſey.

5. Gieb mir verſtand in allem thun, Und laß mich ganz in dir beruhn. Wo mein gemüth im zweifel ſteht, Und gleich den kindern, wankend geht: Da leite mich nach deinem rath Und fördere zugleich die that.

6. Wenn dann mein fleiß das ſeine ſchafft, So gieb dem leibe ſtärk und kraft. Erhalte mich

geſund und friſch, Und ſegne nahrung, haus und tiſch. Beſchere mir mein täglich brot, Und ſorge für mich in der noth.

7. Hilf, daß des lebens hitz und laſt, Die du mir auferleget haſt, Mir nicht zu ſchwer zu tragen ſey. Bricht meines leibes haus entzwey, So führ durch Chriſti blut und pein Den geiſt in deinen himmel ein.

8. Nun, HErr! ich bin in deiner hand: Mein leben, tod, beruf und ſtand, Mein wiſſen, wollen, reden, thun, Mein gehen, ſtehen, wachen, ruhn Befehl ich deiner treuen hut, Mach anfang, fortgang, ende gut.

9. Mein GOtt! ich habe viel begehrt, Und bin doch, leider! keines werth; Allein mich treibt die noth zu dir, Denn dieſes alles fehlet mir: Drum tret ich hin vor deinen thron, Erhöre mich durch deinen ſohn.

10. Der hat die handſchrift abgethan, Und macht, daß ich recht beten kann. Sein geiſt hilft meiner ſchwachheit auf, Er rufet: abba! merke drauf, Daß dies mein flehen und geſchrey Vor dir ein ſüßer weihrauch ſey.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

600. HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonſt, wie du willſt; gieb nur geduld, Dein will iſt doch der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und luſt zu deinem worte: Behüte mich vor falſcher lehr, Gieb mir an jedem orte Was dient zu meiner ſeligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath, Von dieſer welt abſcheiden; So gieb mir, HErr! nur deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Ein ſelig end, o HErr! gieb mir, Durch JEſum Chriſtum, amen!

Von dem Gewinn der Gottſeligkeit.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

601. Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören Zu der rechten chriſten zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben feſt von herzens-grund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben; Daß GOtt werd allein gepreiſt, Danken ihm auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kann, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind

Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Beten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen: Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich des friedens ſelbſt befleißen; Werden GOttes kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des kreuzes noch ſo viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

*10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher (*aller*) ſeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz: Die in unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärke Mich befleiße guter werke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

602. Geſegnet iſt der mann, An dem man ſehen kann, Daß er ſich GOtt ergebe, Und ihm zu ehren lebe, Das böſe meid und haſſe, Sich auf den HErrn verlaſſe.

2. Iſt nur der HErr ſein licht, Troſt, heil und zuverſicht, Wird er nur GOtt vertrauen, Auf ſeinen ſchöpfer bauen; So werden ſeine thaten Im ſegen wohl gerathen.

3. Aus GOtt entſpringt das heil, Er iſt das beſte theil, Das unſern geiſt beglücket, Die quelle, die erquicket, Ein hartes herz erweichet, Dem dürren labſal reichet.

4. An dieſem bache ſteht, Als wie ein baum erhöht, Wer feſt an JEſu hanget, Und weiter nichts verlanget, Als ihm, vor andern allen, Beſtändig zu gefallen.

5. Man ſieht ſein wohlſeyn blühn, Es ſtehet friſch und grün. Wie kann ſein ſaft veralten? GOtt ſelbſt will ihn erhalten; Und deſſen fülle ſchenket, Was ihn erquickt und tränket.

6. Fällt eine dürre ein, Die ſchädlich könnte ſeyn; So bleibt er unbetrübet, Weil GOtt auch gnade giebet, Daß er in trauertagen Kann ſeine früchte tragen.

7. Ach JEſu, höchſtes gut! Dies macht mir einen muth, Mit dir mich zu verbinden. Ach! tilge meine ſünden, Vertreibe furcht und zweifel, Welt, ſchnöde luſt und teufel.

8. Ich ſchwöre dir die treu, Und will hinfort aufs neu Dein eigenthum verbleiben, Und dir

mich ganz verſchreiben; Halt mich in deinen armen Voll güte, voll erbarmen.

9. Ich weiß, es wird zuletzt Die müh mit ruh erſetzt, Wenn alles leid geendet, Wenn alle noth gewendet; Drum gieb mir, nach dem leiden, Dort deine himmels-freuden.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

603. Ich erhebe mein gemüthe Sehnſuchts-voll, mein GOtt! zu dir, Denn ich kenne deine güte, O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzet ihre eigne ſchuld.

2. Lehre mich, HErr! deine wege; Zeige deinen willen mir, Daß ich nicht mehr irren möge, Führe du mich ſelbſt zu dir. GOtt! du ſieheſt mein vertrauen, Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vater-treue iſt Ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach! gedenke an die ſünden Meiner jugend-jahre nicht, Laß mich armen gnade finden, GOtt! vor deinem angeſicht. Alle ſünden, die uns reuen Willſt du, vater! ja verzeihen. O! ſo höre denn auch mich. Meine ſeele hofft auf dich.

4. GOtt! du willſt des ſünders leben; Seine ſeele iſt dir werth. Gnädig willſt du ihm vergeben, Wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem ſünden-wege Machſt du ſein gewiſſen rege. Wohl dem! der zu ſeiner pflicht Umkehrt, den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die elenden, Deren herz ſich dir ergiebt, Die ſich flehend zu dir wenden, Ueber ihre ſchuld betrübt. Freude ſchenket deine güte Dem geängſteten gemüthe, Welchem du die ſünden-laſt Liebreich abgenommen haſt.

6. HErr! zu was für ſeligkeiten Du, in jener beſſern welt, Jeden frommen noch willſt leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbarſt du allen ſeelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnaden-bund Machſt du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr! vor deinem angeſicht. Keine ſchnöde luſt der ſünden Müſſe mich mehr überwinden, Ach! bewahr, ich bitte dich, Meinen geiſt, und ſtärke mich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

604. Durch dich, o großer GOtt! Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entſtanden; Denn wenn du ſprichſt, geſchiehts: Wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir, Und auch mit güte nah.

2. Du biſt der GOtt der kraft; Dich preiſen erd und meere, Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörſt der menſchen flehn, Und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt! gewürdigt werde, Was frag ich, außer dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerſt du, Und ſchrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts, denn du Hältſt mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel ſeh, Die du, HErr! ausgebreitet, Der ſonne majeſtät, Den mond, den du bereitet; So ſprech ich: was iſt doch Der menſch, daß du ſein denkſt? Und daß du täglich

uns

uns Unzählig gutes ſchenkſt.

5. Als ſchafe läßt du uns Auf grüner auen weiden, Nährſt uns mit ſpeis und trank, Und füllſt das herz mit freuden; Du ſahſt mich, eh der grund Der welt geleget war; Schon in der mutter-leib, Und als ſie mich gebar.

6. Du wogſt mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen ſchutz; Du biſt der müden ruh; Ein GOtt! der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt! biſt du.

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein ſchutz und mein erretter? Wie ſanft iſt dein befehl: Gieb mir dein herz, mein ſohn! Und wandle meinen weg; Ich bin dein ſchild und lohn.

8. HErr! dein gebot iſt heil, Dein weg iſt fried und leben; Wie könnt ich einem GOtt Der liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das glück, In dem das laſter blüht. Ich haſſe ſeinen weg, Weil mich dein auge ſieht.

9. Auch wenn kein menſch mich ſieht, Will ich die ſünde fliehen; Denn du wirſt aller werk Vor dein gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem fleiſch Was böſes noch gelüſt't, Bedenken, daß mein leib, O GOtt! dein tempel iſt.

10. Sollt ich der menſchen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr! wenn du mich ehrſt, Mag mich die welt verachten. Du biſt es, dem zum dienſt Ich leib und ſeele weih. Gieb, daß mein wandel ſtets Voll deines ruhmes ſey.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

605. HErr! wer wird in der hütten drin Die wohnung dort erlangen? Auch in der chriſtlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen, Daß er mit glauben ſey geziert, Vom heilgen geiſte werd regiert, Und ſey ein kind der gnaden?

2. Wer ſich der reinen lehr befleißt, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu ſich reißt Mit einem ſchein des rechten: Hat nie betrug in ſeinem mund, Die wahrheit ſagt von herzensgrund, Und haſſet alle lügen.

3. Wer ſeinen nächſten nicht veracht, Noch aus verbittrung ſchändet: Kein unglück mit der zunge macht, All ding zum beſten wendet; Und lobet nicht gottloſe leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine wort und zuſag hält, Nicht hinterliſtig ſchwöret, Nicht wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen-brot verzehret; Und nimmet kein geſchenke an, Zu hindern den gerechten mann In ſeinen guten ſachen.

5. Wer das thut, iſt ein frommer chriſt, Das mag man ſicher gläuben; Es wird ihn keine macht noch liſt Von ſeinem orte treiben; Er wird beſchützt von GOttes hand, Behält ſein glück und ehrenſtand Bis an ſein ſelig ende.

*6. GOtt vater! hilf mir kräftiglich Das böſe überwinden, O JEſu Chriſt! befreye mich Von miſſethat und ſünden. O heilger geiſt! durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

606. Wohl! dem, der ſich fürcht und ſcheuet Vor dem HErren ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt; Wird

erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm der HErr ſein GOtt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth. Sein geſchlecht wird man ſtets ſehen Reich an GOttes gnad und gůt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer feſt. Wohl dem! der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern das, was recht und gut; Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn die wolken werden blitzen, Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne ſorge ſitzen, Wie ein vög'lein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und dort auf allen ſeiten, Wie ein grüner zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück will ankommen, Das die rohen ſünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ſtets unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herz, das ſich allein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb' am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergetzt: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel reich erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was mein herz nur wünſcht und will, Das wird GOtt nach ſeinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Denn den feinden und dem neide Kann es nie nach wunſche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch ſicher ſtehen, Neid und bosheit muß vergehen.

*9. HErr! regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben Armen helfe mannigfalt. Segne meinen tiſch und haus, Daß ich wieder ſtreue aus: Wende doch von mir aus gnaden Noth, verfolgung, ſpott und ſchaden.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit Laß, HErr! mich eifrig ringen, Sollt ich die kürze gnaden-zeit In ſicherheit verbringen? Wie würd ich einſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich wünſcht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erſt an dem ſchluß der lebensbahn Auf ſeine ſünden ſehen, Und, wenn man nicht mehr ſünd'gen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das iſt der ſichre weg ja nicht, Den uns, o GOtt! dein unterricht Zur ſeligkeit bezeichnet.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung, Drum laß auch hier auf erden, Des geiſtes wahre beſſerung Mein hauptgeſchäfte werden. HErr! ſtärke mir dazu den trieb, Nichts ſey ſo groß, nichts mir ſo lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und ſollte das, was dir gefällt, O GOtt! darüber meiden; Was hülfe

hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was ſie in ſich hält, Mir deine gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in dieſem leben? Was kann mir troſt und freudigkeit, Auch ſelbſt im tode geben? Nicht menſchen-gunſt, nicht irdiſch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, HErr! laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine gröſte ſorge.

7. Doch, was vermag ich? wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Und mich zur treu in dieſer pflicht Mit kräften unterſtützeſt. O! ſtärke mich, mein GOtt! dazu, So find ich hier ſchon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

IV. Von dem heil. Leben und chriſtlichen Tugenden

und zwar

Von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes.

Von der natürlichen Erkenntniß GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

608. HErr GOtt! du biſt von ewigkeit, Und bleibeſt ohne ende; Die welt ſo groß, das meer ſo breit Sind werke deiner hände. Des himmels bau, der erden laſt, Und was du, HErr! geſchaffen haſt, Lehrt uns dein weſen kennen.

2. Du biſt voll glanz und majeſtät, Voll herrlichkeit und ſtärke. Wer deine gröſſe nicht verſteht, Dem zeigen deine werke, Daß du ein HErr der herren biſt, Daß deine macht unendlich iſt Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht Im herzen und mit worten; Mein geiſt erblickt bey tag und nacht Dein gut an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß ſonſt kein GOtt und herrſcher ſey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber wie verblendet ſind Oft menſchen, die ſonſt ſehen. Ach! menſchen, die vernünftig ſind, Verleugnen dich, ja ſchmähen, Und ſagen wohl; es iſt kein GOtt. Verdammtes wort! verfluchter ſpott! Der aus der höll entſpringet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, Ihr GOtts-vergeßne leute, Die ſatans ſtrick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jetzt iſt es zeit, Sonſt müßt ihr ihn in ewigkeit Mit qual und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der ſinnen licht, Was euer wahn beſtreitet. Wer hat das erdreich zugericht, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der ſternen großes heer, Das ſtark umdämmte, tiefe meer, So wunderbar geſchaffen?

7. Es muß ein großer meiſter ſeyn, Ein weſen, dem nichts gleichet, Das dieſen allen kraft und ſchein, Nebſt der bewegung reichet. Wer dies vernünftig überlegt, Dem wird gewiß ſein herz bewegt, Den wahren GOtt zu gläuben.

8. Geht nur zurück in euer herz, Und treibt mit dem gewiſſen Nicht freventlich verdammten ſcherz; So müßt ihr gleichfalls ſchließen, Was jedes volk auf erden gläubt: Es iſt ein GOtt, der

ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrſchet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht. Ach! daß ſie doch dein gnaden-licht Noch zur erkenntniß brächte!

10. Ich gläube, HErr! du biſt mein GOtt, Das will ich jeden lehren: Sollt auch der frechen thoren ſpott Deswegen ſich vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirſt dort ihnen, wo nicht hier, Daß du regiereſt, zeigen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

609. O GOTT! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht keines menſchen denken nicht.

2. Du biſts, der die geſchöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde ſchenkt. Du biſt es, der die erde kleidet, Und ſie mit grünem ſchmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine kraft Dem frühling ſeine anmuth ſchafft.

3. Daß kraut und pflanzen ſich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit ſchönen farben ſpielt, Das fließt allein aus deiner gnad, Die unſre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: werde! Erhabenſter HErr zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt! Verkündiget der himmel pracht Die größe deiner ſchöpfers-macht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes! Fließt auch der ſonne feurig meer. Ja, großer ſchöpfer des geſichtes! Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die ſchönheit dieſer welt So ſtrahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tauſend ſternen, Das ſelbſt die nächte reizend macht? Von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, Wie groß, o ſchöpfer! deine pracht, GOtt! du biſt nichts, als heiterkeit; Nur licht und ſtrahlen ſind dein kleid.

7. Ach ſchöpfer! heilge mein geſichte, Wenn ich ſo voll verwundrung ſteh, Daß ich in deines geiſtes lichte Allein auf dich, den urſprung, ſeh. Ach! reinige ſelbſt meine bruſt Von jeder ſchnöden erden-luſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ⁊c.

610. Ich lobe dich und preiſe Dich, o mein GOtt! allein, Wer iſt wie du, ſo weiſe? Verſtand und rath iſt dein! Laß immer meinen geiſt In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die auch der engel preiſt.

2. Wohin mein auge blicket Stimmt alles überein, Iſt alles wohl geſchmücket. O, was kann prächt'ger ſeyn! Es ſchaffet, es erhält, Zu ſegnen, zu ergötzen, Nach herrlichen geſetzen, GOtt! deine hand die welt.

3. Du hingſt in lichten fernen Weit über uns hinauf Die ſonne mit den ſternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget ſie an nichts; Von dir nur unterſtützet, Erwärmt ſie und erhitzet; Und iſt ein quell des lichts.

4. Wer hält im gleichgewichte So großer körper laſt? Wie ſchwimmt die welt im lichte, Die du geſchaffen haſt? Wer lenkt der ſternen flug, Daß ſie nur nützen können, Nur glänzen, nicht verbrennen, So wunderbar, ſo klug.

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luſt, die alles trägt? Durch ſie hat alles leben, Und alles wird bewegt. Die dünſte ſammlet ſie; Die werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und ſegen Für menſchen und für vieh.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, Daß ſie den blitz gebiert; Daß ſie den wind verbreitet, Den ſchall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den fiſch, damit er ſchwimme; Und unſres mundes ſtimme Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt! die erde Aus deinem meer heraus? Theilt, daß ſie fruchtbar werde, So gleich die waſſer aus? Wer ſammlet ſie? wer bricht Die flüſſe, wenn ſie ſchwellen, Spricht zu der ſeen wellen: Hieher! und weiter nicht?

8. Wer trägt die erd, und pflanzet Den wald, ruft gras herauf; Giebt korn und moſt und ſchanzet Gebürg und thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt dem feuer ſchlünde? Legt in der erden gründe Das edelſte metall?

9. HERR! deine weisheit ſchmücket, Bereichert und erhält Und ſegnet und beglücket Die lebens-volle welt. Sie rühme mein geſang! Ich ſinge dir, und preiſe Dich, GOtt! denn du biſt weiſe. O! bringt ihm alle dank!

Von der übernatürlichen Erkenntniß GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

611. Mein GOTT! du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigſt du uns dein angeſichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Befrey mich von den hinderniſſen, Die im verſtand und willen ſeyn, Daß aug und herz ſich öffnen müſſen Bey deinem hellen gnadenſchein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geiſt erleuchtet bin.

3. Ich kann dich heilſam nicht erkennen, Weil lauter thorheit in mir ſteckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Daß mir es deinen glanz entdeckt, Und, durch den ſtrahl der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort ſey mir ein licht zum glauben, Das mich zu deinem lichte führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben, Das, was mir ew'ges heil gebiert. Kein ſchwindel-geiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich JEſum mit dem munde Und mit der that bekennen mag; So legt der glaub' im herzens-grunde Sich auch durch werke an den tag. Leg mir ein ſolch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig ſey.

6. Und, wenn ich dich als vater kenne, Laß mich ein kind des lichtes ſeyn. So oft ich meinen JEſum nenne, Drück mir ſein bild ins herz hinein. Ich gläub an deinen heilgen geiſt, Drum gieb, daß er mein führer heißt.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen, ſey. So thu ich das mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Des wahren troſtes quelle ſeyn. Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deines lichtes ſchein; So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf

erden Noch ſtets voll unvollkommenheit: Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da ſeh ich dich im hellern licht Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort mit ſchrecken droht, Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

612. Ob menſchen klug und weiſe ſeyn, Es hoch dadurch zu bringen; Ob ihr verſtand ſchon ungemein In weltlichgroßen dingen; So hat doch nur ein wahrer chriſt, Der durch den geiſt erleuchtet iſt, Die klugheit der gerechten.

2. Wer nur auf GOttes gnade ſieht, Und ſucht darin zu ſtehen; Wer ſich im glauben ſtets bemüht, Den weg mit luſt zu gehen, Den Chriſti wort und leben weiſt; Ein ſolcher lebens-wandel heißt Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieſer welt Sich insgeſamt verbinden; Sie macht ein herz, das GOtt mißfällt, Dennoch nicht rein von ſünden: Dies große werk dagegen thut, Durch Chriſti JEſu theures blut, Die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja wer erkennet, welcher tag Ihn wird zur grube ziehen? Dies macht, daß man in ängſten bleibt; Doch dieſe todes-furcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denkt die klugheit dieſer zeit So ſchlecht an tod und ſterben? Sie ſuchet nicht die ewigkeit Einſt ſelig zu ererben? Viel größern troſt, viel beſſern rath, Und ein gewiſſes erbtheil hat Die klugheit der gerechten.

6. GOtt! mache mich gerecht und klug, Nach deiner großen güte, Damit ich mich für ſelbſtbetrug Bey welt und fleiſche hüte, Und ſetze, nach vollbrachtem lauf, Mir dort in jenem leben auf Die krone der gerechten.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

613. Prange, welt! mit deinem wiſſen, Das du jetzt ſo hoch gebracht; Ich kann deine weisheit miſſen, Die die erd' zum himmel macht. Meines JEſu kreuz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob ſie den ſchon nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſoll Chriſti tod und pein Meine kunſt und weisheit ſeyn; Das geheimniß ſeiner liebe Iſts, dran ich mein wiſſen übe.

3. Schärft, ihr menſchen! eure ſinnen Nur zur liſt und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den großen dieſer zeit: Ich, ich denke jener ſchmach Meines JEſu ernſtlich nach; Weil es chriſten nicht geziemet, Daß man ſich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn ſie hurtig und geſchickt Große ſchätze ſammlen können, Und wenn ihnen alles glückt: Denn mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil; Dies kann ich in JEſu finden, Und die welt ſo überwinden.

5. Ey ſo komm, mein wahres leben! Komm und unterweiſe mich: Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich nichts ſo kenn, als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft!

Ach beweiſe deine kraft! Daß ich einzig an dir hange Und nichts mehr, als dich, verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des geſetzes joch; So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich geſtorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEſu! pflanze dieſes wiſſen Täglich tiefer in mein herz, Sey mein licht in finſterniſſen, Sey mein troſt in todes-ſchmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemüthe seyn, Daß es glaubensvoll bedenke, Wie dich mir die liebe ſchenke.

8. Endlich, wenn des todes grauen Andres wiſſen von mir treibt; So laß mich den troſt noch ſchauen, Der mir einſtens ewig bleibt; JEſu leiden, kreuz und pein Soll mein letztes wiſſen seyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir dort lobſingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

614. GOtt, deſſen güt ſich weit ergießt, Du quell, draus alle weisheit fließt! Ich klage dir mit ſchmerzen, Daß wahre weisheit von natur Nicht wohn in meinem herzen.

2. Die weisheit iſt die höchſte zier, Doch hab ich wenig luſt zu ihr: Oft hab ich mehr belieben Zur eitelkeit der ſchnöden welt, Darinnen mich zu üben.

3. Ich bin zum guten träg und blind, Vergieb mir, vater! ſolche ſünd: Erleuchte mein gemüthe, Daß es die wahre weisheit lieb Und ſuch von deiner güte.

4. Denn ich erkenn und ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, Mein heil und aller ſegen Bey dir beſteh: und wer's da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des höchſten rath macht ganz allein, Des menſchen-rath gedeihe.

6. Oft denkt der menſch in ſeinem muth: Dies oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch nicht getroffen. Oft meinet er, daß ſchädlich ſey, Worauf er ſollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werk oft ſtark und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er meint, daß ers gar feſt gebaut, Und doch ſtets nur auf ſande.

8. Obgleich ein menſch ſonſt weisheit hat; So weiß er doch nicht GOttes rath, Noch was der auserwählet: Der irdſche leib beſchwert den geiſt, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gieb mir, GOtt! das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket: Auf daß in mir durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

* * *

10. Verleih, o HErr! daß ich zu dir Mein herz mag richten für und für, So oft ich was anfange; Und daß ich denn aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gieb mir verſtändniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr beſteh Auf eignem ſinn und willen: Laß mich ja nicht, was du nicht willſt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß mein herz zu jeder zeit Zuvor gern höre andre leut, Und alles unterſcheide, Die geiſter prüf, ihr herz erkenn, Was mir kann ſchaden, meide.

13. Iſts werk von dir, ſo gieb mir glück; Iſts wider dich, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen:

Was dir mißfällt, laß von ſich ſelbſt Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſoll, Laß andern mit gefallen wohl; Ihr herz auch dazu wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülf Auch bald nach wunſch vollende.

15. Den ſtolz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen ſchranken bleib; Und mich zu dem bequeme, Was mir in meinem amt obliegt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gieb, daß ich wäg' all meine wort, Stets unterſcheide zeit und ort Bey allem thun und laſſen: Wenn ſich auch zeigt gelegenheit, So laß mich ſie recht faſſen.

17. Das finſtre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle In allem thun, bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle.

*18. GOtt vater in dem höchſten thron! Gieb mir durch Chriſtum deinen ſohn Des geiſtes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mag Die rechte weisheit haben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

615. O GOtt, mein vater und mein HErr, Du brunnquell aller gaben! Du baueteſt himmel, erd und meer, Und was ſie in ſich haben. Zuletzt hat deine wunder-macht Den menſchen ſelbſt hervor gebracht; Und deine weisheit wollte, Daß er auf erden weit und breit Mit heiliger gerechtigkeit Und weisheit herrſchen ſollte.

2. HErr! dieſe weisheit mangelt mir, Der fall hat ſie entriſſen, Die weisheit, ohne welche wir Das wahre heil nicht wiſſen. Sie iſts, durch welche wir allein Schon hier im glauben ſelig ſeyn, Und dort im ſchauen werden. Was dir gefällt, was dein gebot Von uns erfordert, weiſer GOtt! Weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! dieſe weisheit ſende mir Von deinem heilgen throne, Daß ſie, o vater! für und für In meinem herzen wohne. Verwirf mich in dem jammerthal Doch nicht aus deiner kinder zahl: Ich bin dein knecht geboren. Ich bin ein ſchwaches menſchen-kind, Deß tage böſ' und wenig ſind, Deß weisheit längſt verloren.

4. Laß ſolche mir in dieſer welt Stets helfen, ſtets mir rathen, Mich lehren, was dir wohlgefällt, Und mich in allen thaten So führen, daß ich jederzeit, Durch ehr und ſchmach, voll freudigkeit Auf deinem wege gehe. Dein geiſt der weisheit leite mich; So irr' ich nicht, bis daß ich dich In jenem leben ſehe.

5. Kein ſterblicher weiß deinen rath, Kein menſch weiß dein beginnen; Und was dein ſinn beſchloſſen hat, Begreifen keine ſinnen. Des menſchen thun iſt wandelbar, Sein rath und anſchlag voll gefahr, Das herz beſchwert mit ſünden: Wir können, wie's auf erden geht, Und was uns unter händen ſteht, Kaum treffen und ergründen.

6. Wie mag man denn, was himmliſch iſt, O HErr! erforſchen können? Wer will, was, HErr! dein rath beſchließt, Erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du weisheit giebſt, Und ſendeſt denen, die du liebſt, Den lehrer aus der höhe, Zu lernen, was auf dieſer welt Rechtmäßig iſt, und dir gefällt, Und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt! zu mir, Erhöre dies mein flehen; Laß deine weisheit für

und

und für Jn, um und bey mir ſtehen. Gieb, daß ſie ſtets mein herz regier, Damit mich nichts von dir verführ, Damit ich dich recht kenne, Dich liebe, und dich fort und fort, HErr! meinen vater, ſchutz und hort, Rath, troſt und heiland nenne.

Mel. Kommt, laßt euch den ꝛc.

616. Lehre mich, HErr! recht bedenken, Was wahrhafte weisheit ſey. Meinen fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, ſo die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſts, wenn unſre ſeelen Sich, HErr! deines wortes licht Nur allein zum leitſtern wählen, Und mit feſter zuverſicht, Dieſem licht ſich anvertraun, Denn, die folgſam darauf ſchaun, Ihre hoffnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit iſt es, darnach trachten, Recht mit ſich bekannt zu ſeyn; Sich nicht ſchon vollkommen achten, Und den eigendünkel ſcheun, Gern auf ſeine fehler ſehn, Reuend ſie vor GOtt geſtehn, Eifrig ſtets nach beßrung ſtreben, Und ſich deß doch nie erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren, Seiner mittlers-huld vertraun, So auf ſeine ſtimme hören, Und auf ſeinen wandel ſchaun, Daß man falſche wege flieh, Und mit eifer ſich bemüh, Seinem bilde hier auf erden Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, alles meiden, Was mit reu das herz beſchwert, Und ſich hüten vor den freuden, Die der ſünden dienſt gewährt; Nicht die ehre dieſer welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlſeyn achten; Nein, nach beſſern gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, GOttes gnade Sich zu ſeinem zweck erſehn, Und auf ſeiner wahrheit pfade Dieſem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in ſeiner fügung ruhn, Und wenn leiden uns beſchweren, Hoffend mit geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken, Daß wir hier nur pilgrimm' ſind, Wunſch und hoffnung dahin lenken, Wo die ſeele ruhe findt; Seine augen unverwandt Nach dem ewgen vaterland Richten, und ſich hier beſtreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe weisheit iſt auf erden, Höchſter! unſer beſtes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg iſt licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, GOtt! verleihe ſie auch mir, Laß ſie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

Von der Erhebung des Herzens zu GOtt mit Andacht und Ehrerbietung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

617. Wenn wir des höchſten freundlichkeit Mit herzens-luſt in dieſer zeit Zu ſehn, zu ſchmecken denken; So müſſen wir herz, muth und ſinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu GOtt und JEſu lenken.

2. Glückſelig iſt, wer ſeinen geiſt Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eitlen fühlt, Spürt nichts als ſorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verſtand und herz Zu meinem JEſu himmelwärts, Der iſt, was mich ergetzet; So daß mein geiſt ganz ungeſtört Nur JEſum ſchmecket, ſieht

ſieht und hört, Der mich in wonne ſetzet.

4. Ja zeuch mich, JEſu! ſelbſt von dem Was welt und fleiſche angenehm; Und fülle mein gemüthe Mit deines geiſtes ſüßigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich ſeh oft ſehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kann dich mein glaube ſehen; So acht ich keine luſt der welt, Weil ſie mein herz für nichtig hält; Nach dir, HErr! geht mein flehen.

6. Wenn von dir nur mein matter geiſt Mit lebens-manna wird geſpeiſt, Will ich nichts lieber denken; Ich will dir ſeele, muth und ſinn, Samt allem, was ich hab und bin, Zum eigenthume ſchenken.

7. Ach, theurer JEſu! höre mich, Gieb mir ein ſolches herz, daß ich Doch ſonſt von nichts mag wiſſen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig ſeyn entriſſen.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

618. Erhabner GOtt! was reicht an deine größe? Denk ich an dich, ſo fühl ich meine blöße. Ich fühle, HErr! daß du unendlich biſt, Und wie umſchränkt mein forſchend denken iſt.

2. Du wohnſt im licht, dazu kein menſch kann kommen. Was iſts, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil von jener majeſtät, Die über alles dich, o GOtt! erhöht.

3. Dein ewges ſeyn, dein ganz vollkommnes weſen, Das, was du wirkſt, und was dein rath erleſen, Iſt viel zu hoch für menſchlichen verſtand. Von engeln ſelbſt wirſt du nie ganz erkannt.

4. Wie ſollt ich denn, ich ſtaub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O! mache mich von ſolchem dünkel frey, Daß mir dein wort des glaubens richtſchnur ſey.

5. Mein eigner geiſt kann ſich leicht hintergehen. Dein wort iſt wahr; es bleibet ewig ſtehen. Erforſch ich gleich dein göttlich weſen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich ſelbſt zum opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die welt regierſt, So ſey mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

7. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren. Einſt werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Gegläubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden ſey, wie du mich hier regierſt, Bis du mich einſt zu deinem himmel führſt.

9. Dann werd ich dich, im hellern lichte ſehen, Und, froh in dir, dein ewig lob erhöhen: HErr! du biſt groß, und zeigſt es mit der that, Unendlich groß an huld, an macht und rath.

Von der Furcht GOttes.

Melodey 30.

619. Erhabne majeſtät, An macht und ſtärke reich! Wer iſt dir an gewalt In welt und himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen ſcepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt, Die erde feſt geſetzt, Der ſee ein ziel geſteckt.

Dein

Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Willſt du zur ſtrafe ziehen, So kann kein menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein thon Und werke deiner hand; Leib, ſeele, gut und blut Haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kannſt ſein thun und denken, Wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Gieb meiner ſeele doch, O GOtt! dein göttlich licht, Und unterweiſe mich, O HErr! von meiner pflicht: Bis du mich überzeuget haſt, Wie hoch ich, deiner erden gaſt, Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, HErr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge ſcheun. Erinnere mich deiner macht, Und jener pein der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gieb, daß meine furcht, Vor dir nicht knechtiſch ſey; Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich-freyen geiſt, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, bey reiner liebe, Sich im gehorſam übe.

7. Laß, ſchöpfer! dieſe furcht Vor deiner majeſtät Den güldnen zügel ſeyn, Darin mein wille geht: Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allen guten an; So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

620. Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; Wirſt du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn ſoll mein chriſtenthum beſtehn, Muß lieb' und furcht beyſammen gehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die ſicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geiſt, den du mir, HErr! gegeben, Iſt ja ein geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn in mir das abba! ſchreyn.

4. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt und ſchäme, Was, HErr! vor dir ein greuel iſt; Ja deine furcht bewahre mich Vor allen ſünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und ſorgfalt leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut. Wehr allen ſchnöden hinderniſſen, Nimm weg des fleiſches blödigkeit; Daß keine menſchenfurcht mich ſchreck, Noch je, unrecht zu thun, erweck.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum ſchein aus heucheley. Ich weiß, du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch kreuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeihen, Die krönet uns zu ſein-

…r zeit. Drum gieb mir einen …ern ſinn, Wenn ich in furcht … hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit …cht und zittern Stets ſchaffen …eine ſeligkeit, Und deinen geiſt … nie erbittern Durch eigenſinn …nd ſicherheit. Ach ſtelle mir die …ölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So fürcht ich weder tod noch grab: Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab; Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine krone ſeyn.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

621. O gnädigſter erbarmer, O vater aller treu! Ach hör, jetzt klag ich armer Voll ſeufzen, ſchmerz und reu: So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich dich Doch fürchten, wie ich ſollte; Erbarm dich über mich!

2. Die größe deiner ſtärke, Den zorn, der ſchrecklich dräut, Die weisheit deiner werke, Die macht, allwiſſenheit, Und ungemeßne güte Soll fürchten jedermann; Doch mein verderbt gemüthe Denkt leider! ſchlecht daran.

3. Drum bitt ich dich von herzen, Ach vater! laß mich nicht Mit deinem worte ſcherzen. Gieb, daß dein ſtreng gericht Mir ſtets vor augen ſchwebe, Daß ich nicht ſicher, frey, Noch gottsvergeſſen lebe, Und nie vermeſſen ſey.

4. Weil gottesfurcht und liebe Der weisheit anfang heißt; So ſchenk mir deren triebe, Und gieb mir deinen geiſt, Den geiſt der kraft und ſtärke, Den geiſt der furcht des HErrn: So üb' ich gute werke Durch ſeine leitung gern:

5. So merk ich deine worte, Die ſcharf und gnädig ſind, Und fürcht an jedem orte Dich, als dein liebes kind; So ſollen herz und ſinnen, Wort, werke, luſt und trieb Nichts denken und beginnen, Als, höchſter! was dir lieb.

6. Laß mich mit ſchmerz empfinden, Was wahre buße ſey. Gieb, daß ich alle ſünden, Als teufels werke, ſcheu, Und mich ſo wohl betrübe, Daß ich der hölle werth, Als, daß ich deine liebe Verſcherzt, in haß verkehrt.

7. Wenn trübſal, angſt, gebrechen, Und kreuz mir meine ruh, Geduld und glauben ſchwächen; So ſprich mir tröſtlich zu. Ach! gieb mir armen ſünder Kein knechtiſch ſchrecken ein: Laß mich, wie wahre kinder, Voll furcht und liebe ſeyn.

8. Verwahre meine ſinnen, Und alles, was an mir, Von außen und von innen, Durch wahre furcht vor dir; Daß ich mich zu dir lenke, Nichts denke, red und thu, Wobey ich nicht gedenke: Mein vater ſchauet zu.

9. Gieb, daß ſich mein begehren Nach deinem willen richt'; Laß mich aufmerkſam hören, Was deine weisheit ſpricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn demuthsvolles flehn, Ohn deine furcht und ſegen In meinem thun geſchehn.

10. Geld, hoheit und vergnügen, Des fleiſches ungeduld, Des ſatanas betrügen, Der menſchen furcht und huld, Und was man ſonſt kann nennen, Laß mich, HErr! ewiglich Von deiner furcht nicht trennen; Denn ſonſt verwirfſt du mich.

11. Laß mir den troſt der frommen, Auch unter aller laſt, Nicht aus dem ſinne kommen; Da du verſprochen haſt, Du wollſt erbarmen, ſegen, Troſt, rettung aus

der

der pein, Und heil auf alle legen, Die gottesfürchtig ſeyn.

12. Gieb kraft, zu allen zeiten In deiner furcht zu ſtehn; Laß ſie mich führen, leiten, Mir ſtets zur rechten gehn. Denn, fürcht ich deinen namen, So bleibeſt du mir nah, Und ſo wird auch mein amen In JEſu Chriſto: ja!

Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

622. Mein GOtt! du ſelber heißt und biſt Die weſentliche liebe: Gieb, daß ich als ein wahrer chriſt, Rechtſchaffne liebe übe. Gieb nach dem reichthum deiner güt', Du liebesquell! in mein gemüth Die reinſten liebes-triebe.

2. So hab ich dich von herzen lieb, HErr, meine kraft und ſtärke! Durch deine gnade, geiſt und trieb Vollbring' ich liebeswerke: Mein fels und burg, mein ſchutz und heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wenn ich ein unglück merke.

3. Was alle kreaturen mir An trefflichkeiten zeigen, Das find ich, höchſtes gut! in dir Viel beſſer und ganz eigen: Wie ſollte ſich nun herz und ſinn Nicht, großer ſchöpfer! zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget. Dieweil mein theil, darinn ich ruh', In dir verborgen lieget. Du biſt vor allen dingen ſchön, Und was läßt du für weisheit ſehn, Die alles herrlich füget!

5. Verlanget man gewalt und macht; So biſt du, HErr! allmächtig. Begehrt man hoheit, ehr und pracht; So biſt und machſt du prächtig. Begehrt man reichthum, ſtärk und kraft; Du biſt, der dieſes alles ſchafft, Und giebſt es wohlbedächtig.

6. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet und noch liebeſt, Und dich in dieſer gnaden-zeit Mir ganz zu eigen giebeſt; So lieb' ich dich, und will allein Zeit lebens dir ergeben ſeyn, Auch wenn du mich betrübeſt.

7. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr! laß mich keine kreatur Von deiner liebe trennen. Du ſollſt mein höchſtes gut allein, Und meiner ſeelen wonne ſeyn; So will ich dich ſtets nennen.

8. Muß denn aus deiner liebe nun Des nächſten liebe fließen: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verſchließen Vor deren noth, die deiner huld, Ob ſie gleich ſünder, voller ſchuld, So gnadenreich genießen.

9. Es ſey mein nächſter, wer er iſt, Er iſt in deiner liebe: Jedoch iſt er ein wahrer chriſt, Wie heiß ſind deine triebe! Du gabſt den ſohn für alle hin; Gieb, daß ich dieſem ähnlich bin, Und lieb' an allen übe.

10. Ich liebe, vater! den du liebſt, An dem ſo viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebſt; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß dieſen liebes-trieb in mir So wohl zum nächſten als zu dir Sich ohn aufhören regen.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

623. Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, Du brunnquell reiner triebe! Der du die liebe ſelber biſt: Verleih mir wahre liebe. Entzünde meine kalte bruſt, Und gieb mir, wie ich flehe, Aus der höhe Zum lieben rechte luſt, Daß dein gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr! mein GOtt! Gieb, daß es mir

gelinge, Daß dich mein geiſt, HErr zebaoth! Mehr lieb, als alle dinge. Gieb, daß ichs auch von herzen gut Mit meinem nächſten meine: Du alleine Entzündſt auch dieſe gluth; Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus herzens grund, Nicht blos mit worten, liebe, Daß ſich die hand, ſo wie der mund, In liebes-werken übe; Damit mein nächſter auch durch mich In gegen-lieb' entbrenne, Und erkenne, Daß in der wahrheit ich Mich JEſu jünger nenne.

4. Laß mich nicht luſt noch furcht von dir, Mein GOtt und ſchöpfer! kehren. Laß deinen guten geiſt in mir Die liebes-flamme nähren, Die dir mein treues herze weiht; Laß ihre gluth nichts hindern Noch vermindern: Die unvermögenheit Herrſcht noch in deinen kindern.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb' Der bosheit in dem herzen; Ich fürchte, wenn ich lieblos leb', Dein lieben zu verſcherzen. Drum, HErr! verein'ge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Reiner liebe, Wie du willſt, für und für, An meinem nächſten übe.

Von der Liebe zu GOtt und JEſu.

Mel. Nun lob', mein ſeel! den ꝛc.

624. O GOtt! du biſt die liebe, Allein zum wohlthun haſt du luſt. Des menſchen-haſſes triebe Sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle grenzen Iſt deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen Uebſt du barmherzigkeit. Du, HErr! haſt wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und haſt uns ſündern allen, Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hießeſt werden, Da ſchufſt du uns zum ewgen wohl. Nicht nur auf dieſer erden Iſt alles deiner güte voll: Auch in dem himmel droben Hat deine vater-hand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Iſt, GOtt! dein ganzer ſinn. Drum gab für uns ſein leben Dein ewger ſohn dahin.

3. Wie groß iſt deine gnade! Wer iſt ſo reich an huld, wie du? Auch auf dem ſünden-pfade Siehſt du uns voller langmuth zu. Du lockeſt uns zur buße; Und wenn, zur reu bewegt, Der ſünder ſich zu fuße Vor dir in demuth legt, So ſiehſt du auf den armen Mit väterlicher huld, Und ſchenkſt ihm aus erbarmen Die ganze ſünden-ſchuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kömmeſt unſern ſorgen Zuvor mit deiner vater-treu. Du urſprung aller gaben! Du weißt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Verſagſt du, GOtt! uns nicht. Vom wohlthun, das du übeſt, Sind unſre tage voll. Auch wenn du uns betrübeſt, Geſchichts zu unſerm wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt; Und biſt ſtets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu ſegnen, Iſt ewig deine luſt. Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr! auch unſre luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlſt, nie ruhn. Wer ſollte deinen willen Nicht gern, o vater! thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienſte weiht; Den ſetzeſt du zum ſegen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du kröneſt ſeine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führeſt ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin.

Wie

Wie theur iſt deine güte! GOtt! laß mich ihrer freun, Und ſtets mein ganz gemüthe Voll deiner liebe ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

625. Du brunnquell aller reinen liebe! Der du mich je und je geliebt: Erfülle mich mit ſolchem triebe, Daß dir mein herz ſich ganz ergiebt, Und ſtets mit allen kräften ſtrebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vater liebeſt, Laß mich dich lieben als ein kind: Da du dein eigen kind mir giebeſt, So mach mich dir auch gleich geſinnt; Laß meiner liebe gegenſchein Aufrichtig und voll inbrunſt ſeyn.

3. Gieb, daß dein geiſt, der geiſt der liebe, Mein ganzes herz recht brennend macht: Daß ich mich ſtets im lieben übe, Dieweil du mich ſo hoch geacht, Und mir dies theure liebes-pfand Zum troſt der ſeelen zugeſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb' ergeben ſey: Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich ohne heucheley Von ganzem herzen, muth und ſinn Durch lieb' und treu dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch deine liebe In mir die liebe dieſer welt, Daß ich dein herz ja nicht betrübe, Wenn mir die eitelkeit gefällt; Die liebe zu der kreatur Erſtickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befiehlſt, mit freuden thun: Kann ichs nicht insgeſamt erfüllen; Wird deine huld dabey beruhn, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine ſchwachheit leiſten kann.

7. Wer dich recht liebt, muß alles haſſen, Wodurch man deine huld verliert: Drum gieb mir gnade, das zu laſſen, Was mir nur fluch und zorn gebiert. Laß mich die liebe zu dir ziehn, Und alle ſünden ernſtlich fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiſer rath beſtimmt; Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Wenn mich auch gleich der tod hin nimmt. Liebt JEſus mich, ſo hats nicht noth, Die lieb' iſt ſtärker als der tod.

9. In dieſer liebe laß mich ſterben, So iſt auch ſterben mein gewinn; Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe ſelig bin. Da wird die lieb in vollem ſchein Kein ſtückwerk, ſtets vollkommen ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

626. Mein GOTT! ach wenn ich dich nur habe, Frag ich nach erd und himmel nicht; Dieweil ich mich an dir nur labe, Der du mein GOtt, mein troſt und licht. Mein herz, dem ſonſt kein troſt bewußt, Sucht dich, und lacht der eitlen luſt.

2. Sollt mir auch leib und ſeel verſchmachten, So hoff ich doch getroſt auf dich. Was werd ich alle plagen achten? Denn du, mein GOtt! erquickeſt mich. Erhebt ſich alles wider mich, Ich bleib an dir und liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kann; Mit dir fürcht' ich mich keines falles: Denn liebſt du mich, was ficht mich an? Ich gläub und weiß, du biſt mein theil, Mein herzens-troſt, der ſeelen heil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

627. Wie ſollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch je und je

geliebt, Der mir ſein ganzes herz verſchrieben Und ſeinen ſohn zu eigen giebt. Durch dieſe gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Ich ſoll ſein kind und erbe ſeyn. Bisher iſt keine zeit verfloſſen, Da nicht ein heller liebes⸗ſchein Mich immer feſter überzeugt, Er ſey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich iſt er mir gewogen, So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu ſich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig dieſen ſchluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte ſich nicht ziehen laſſen, Wenn man in liebes⸗ſeilen geht? Gewiß, der muß ſich ſelber haſſen, Den dieſer kräftige magnet In gegenlieb nicht an ſich zieht, Die je und je im herzen glüht.

5. Doch weil ich nicht von ſolchen kräften Bey meines fleiſches ſchwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein GOtt! den trägen ſinn Durch deine kraft ſo feſt zu dir, Daß ich in dir ſey, du in mir.

6. Gieb, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in ſünden⸗ſtricken führt, Und ihre güldne netze fliehe, Darinnen mancher ſich verliert, Wenn er, bey wolluſt, gut und geld, In ſeelen⸗noth und tod verfällt.

7. Führſt du mich gleich auf rauhen wegen, Iſt doch dein kreuz ein liebes⸗ſeil; Die deſſen vortheil recht erwägen, Die finden hier auch wahres heil. Du führſt durch leiden dieſer zeit Uns zu des himmels herrlichkeit.

8. Und endlich reiche mir im ſterben Auch deine liebes⸗arme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEſu tod, ins land der ruh. Dort iſt die beſte einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

---

628. Herzlich lieb hab ich JEſu! dich, HErr! meine ſeele ſehnet ſich Nach deiner gnade gaben. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nicht kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Biſt du doch meine zuverſicht, Mein theil, das meine ſeele tröſt't, Weil du mich durch dein blut erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja dein geſchenk und gab' Mein leib, ſeel, alles was ich hab In dieſem armen leben; Daß ich es deinem lobe weih, Dem nächſten damit nützlich ſey, Wollſt du mir gnade geben. Behüte mich für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr; In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! Tröſt meine ſeel in todes⸗noth.

3. Ach! gieb, wenn du mich ſterben heißt, HErr! daß dein engel meinen geiſt In Abrahams ſchooß trage: Den leib, den deine hand mir gab, Bewahre du in ſeinem grab, Bis zu dem jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes⸗ſohn! Mein heiland und mein gnaden⸗thron! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

Melodey 27.

629. Wünſcheſt du, mein herz! zu ruhn Und dir ewig wohl zu thun, Denkeſt du von angſt, beſchwerden, Furcht und

und kummer frey zu werden; Liebe JEſum, ſo geſchichts; Denn ſein wahres wort verſprichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Weil er JEſum treu geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Weil er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben iſt allein Schon ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. JEſus iſt das höchſte gut; Wer in ſeiner liebe ruht, Dem wird er vergnügtes leben, Und dereinſt die krone geben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüßen ewigkeit.

4. Traure doch, mein herz! daß du Dieſe wahre ſeelen-ruh Nicht erkannt, nicht ehr geſuchet, Und den trieb zur welt verfluchet; Trage leid und ſey betrübt, Daß du GOtt nicht ehr geliebt.

5. Dieſer erden freud und luſt Sättigt nimmer deine bruſt. Nichts von allen eitlen dingen Kann dir wahre freude bringen. Liebe JEſum, dies allein Wird die wahre freude ſeyn.

6. Nun mein JEſu! rühre mich, Gieb mir kraft, ſo lieb' ich dich Einzig und von ganzem herzen; Ich will alles gern verſchmerzen; Dich zu lieben, ſoll allein Stets mein wunſch und wille ſeyn.

7. Geuß, mein heiland! deinen geiſt, Der ein geiſt der liebe heißt, Reichlich über mein gemüthe, Daß es deine lieb' und güte Völlig ſchmeckt, und meine treu Durch ihn feſt und ewig ſey.

8. Muß ein herz nicht ſelig ſeyn, Deſſen trieb zu JEſu rein, Das nichts wünſchet, nichts verlanget, Als nur ihn, an dem es hanget? Denn in JEſu trifft es an, Was es ſucht, und wünſchen kann.

9. Leben, friede, ſicherheit, Heil und troſt und freudigkeit Schenkt mir, JEſu! deine liebe: Hilf, daß ich mich treulich übe, In der liebe feſt und rein, Und dir ewig treu zu ſeyn.

10. GOtt iſt ſelbſt die lieb', und treibt Den zur lieb', in dem er bleibt; Man kann aus den liebes-werken, Ob GOtt in uns wohne, merken; Weil uns ſelber GOttes geiſt GOtt und JEſum lieben heißt.

11. Nun du reine liebes-gluth; Komm, entzünde geiſt und muth: Laß mich nach der liebe ringen, Treibe mich vor allen dingen Dich zu lieben: ſo allein Kann ich ewig ſelig ſeyn.

Mel. Wie ſchön leucht uns der.

630. O JEſu JEſu, GOttes ſohn! Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, troſt, freud und wonne! Du weißeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klärer als die ſonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies iſt mein ſchmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen; So wird ſich die lieb' ergießen.

3. Durch deine kraft treff' ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht erwäge, Kann mich Ohn dich Gnugſam laben; Dich zu haben, Dich zu lieben, Das giebt troſt auch im betrüben.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein

gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll' auf erd, Wenn ihn das kreuz gleich nicht verzehrt; Soll er doch dein genießen. Ewig Wird ſich Nach dem leide, Große freude Für ihn finden: All ſein trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dies gehört Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kann niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gänzlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Was alsdenn uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Dein himmliſch manna jederzeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne, Mit der ſchönen lebens-krone.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

631. Liebſter JEſu, höchſte liebe! Der du marter, qual und laſt Aus dem allerreinſten triebe Für mich ausgeſtanden haſt; Deine liebe kann auf erden Nie genug bewundert werden.

2. Was iſt ihr wohl zu vergleichen? Du biſt GOttes liebſter ſohn, Und verläßt, (wer kanns erreichen?) Deiner allmacht höchſten thron, Kömmſt in dieſes welt-getümmel Und erwirbeſt mir den himmel.

3. O mit was für wunderkräften Reißeſt du mich aus der noth! Läſſeſt dich ans kreuze heften, Duldeſt nägel, ſchmach und tod, Läſſeſt dich mit ſchmach verſpeyen, Mich verdammten zu befreyen.

4. Aber ach! ich bin nicht tüchtig, Dieſes völlig zu verſtehn: Meine lieb' iſt kalt und flüchtig, Pflegt aufs eitle nur zu ſehn; Ach! die flammen ſchnöder lüſte Machen deine wohnung wüſte.

5. Komm, erwärme mich doch wieder, Komm, o ſchönſter, meine luſt! Reiß des ſatans tempel nieder, Und erfülle meine bruſt, Statt der ungezähmten triebe, Mit dem feuer deiner liebe.

6. Laß mich rein und himmliſch werden, Und entrücke meinen geiſt Von den lüſten dieſer erden, Wo man gift'ge früchte ſpeiſt. JEſu! herz und adern wallen, Dir alleine zu gefallen.

7. HErr! du haſt mich aufgenommen, Schlage nur! ich bleibe dein: Schläge, die von liebe kommen, Müſſen mir ſtets heilſam ſeyn; Auch im leiden und betrüben Will ich dich, mein heiland! lieben.

8. Mein herz hängt an deinem herzen, Treueſter! verſchmäh es nicht; Denn dies iſt, was meinen ſchmerzen Linderung und troſt verſpricht. Dir ſich völlig übergeben, Heißt in luſt und wonne leben.

9. Weicht, ihr funken ſchnöder triebe! Komm, mein JEſu, meine luſt! Stärke mich in deiner liebe, Und ergetze meine bruſt; Laß mich ſtets in deinen armen Ruhe finden und erbarmen.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

632. Dich will ich lieben, meine ſtärke! Dich will ich lieben, meine zier! Dich lieb' ich, HErr! durch wort und werke, Gedanken, ſinnen und begier, Dich lieb' ich, o vollkommnes licht! Bis mir der tod das herze bricht.

2. Dich lieb' ich, o mein wahres leben! Dich lieb' ich, meinen beſten freund! Dich will ich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Dich, dich umfaſ' ich, GOttes lamm! Als meiner ſeelen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät gekennet, Und dich mein troſt und höchſtes gut! So ſpät umfaßt und mein genennet, Da doch mein heil in dir beruht. Ach! meine ſeele iſt betrübt, Dieweil ich dich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte ruh und fand ſie nicht, Blos, weil ich mich von dir gewendet, Der einzig ruh und troſt verſpricht. GOtt lob! nun zeigſt und ſchenkeſt du Mir dich, und wahre ſeelen-ruh.

5. Drum dank ich dir, du wahre ſonne! Weil du mir glanz und licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Dir dank ich, höchſte gütigkeit! Die mir geiſt, ſeel und leib erfreut.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Du reines licht, du gnaden-glanz! Erleuchte meine ſeele ganz.

7. Gieb meinen augen ſüße thränen, Gieb meinem herzen lieb' und treu. Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Damit ſie ewig deine ſey, Damit verſtand und ſinn und geiſt Dich ewig liebt und ewig preiſt.

8. Dich lieb' ich ewig, meine freude! Dich lieb' ich, meinen HErrn und GOtt. Dich lieb' ich ſtets in luſt und leide, Dich lieb' ich auch in noth und tod, Dich lieb' ich hier in dieſer zeit, Und völlig in der ewigkeit.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu.

633. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kann noch zählen: Gieb, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Beſtändig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe wohne. Gieb, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen ſchatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was dich und mich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe! Wo dieſe ſteht, kann nichts beſtehn, Das meinen geiſt betrübe: Drum laß nichts liebers denken mich, Nichts werthers ſehen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. Mein heiland! du biſt mir zu gut In noth und tod gegangen: Erlitteſt angſt, vergoſſeſt blut, Biſt an ein kreuz gehangen, Verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt; Ach! laß durch deine wunden Alle ſtunden Mit lieb des herzens-grund Dir innigſt ſeyn verbunden.

5. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen; Eh ich noch etwas guts geübt,

Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

6. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zurechte führen; Laß ſie mich allzeit guten rath, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

7. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen; Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu! auf mich ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Von der Hoffnung auf GOtt.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

634. Ewge wahrheit, deren treue Unſre hoffnung ſtützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach! wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen. Ach! wie leicht vergeß ich dein, Wenn mein troſt ſoll ſichtbar ſeyn.

2. Ach vergieb mir dieſe ſünde, Nimm die ſtrafe von mir hin. Schenke deinem armen kinde, Vater! einen andern ſinn, Den nicht falſche hoffnung bindet, Die, wie dünner reif, verſchwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das herz zur erden zeucht.

3. Laß mich eitle ſorgen meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machſt. Laß, HErr! auf dein wort mich hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hoffnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zuletzt beſchämt geſchaut.

4. Laß den anker meiner ſeelen, Unter aller ſtürme wuth, Nur dein herz zum grunde wählen, Wo er feſt und ſicher ruht; So wird ſich kein zweifel wagen, Mir mein ſchifflein umzuſchlagen. Ich werd unbeweglich ſtehn, Wenn auch berge untergehn.

5. Laß mein herz verſichert werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey: O! ſo werd ich hier auf erden Von ſo mancher unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wächſt meine zuverſicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Vater! meine hoffnung gründet Sich auf deines ſohnes tod; Ach! in ſeinem blute findet Sie gewiſſen troſt in noth: Durch ſein ſiegreich auferſtehen, Kann ich neu geboren gehen Zu den bürgern jener welt, Wenn der erden-bau zerfällt.

7. Da mein haupt ſich aufgeſchwungen, Und auf GOttes thron geſetzt; Bin ich auch mit durchgedrungen Und den engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig leben, Das mir JEſus ſelbſt gegeben. Ich bin in der hoffnung ſchon, Mit erhöht zu ſeinem thron.

8. Hie muß ich als pilgrimm wallen. Oben iſt mein vaterland; Dort, wird einſt die welt zerfallen, Find ich meinen ehrenſtand. Ich erwarte nur die ſtunden, Da ich, von der ſünd entbunden, Meinen heiland werde ſehn, Und verkläret vor ihm ſtehn.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, Auch in trübſal, auf dein licht; Zeige mir den himmel offen, So ſchreckt tod und grab mich nicht. Laß mich, HErr! voll troſt und freuden, Aus dem thal der

thränen ſcheiden, Und, was ich gehofft allhier, Mich dort ſchauen, GOtt! bey dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

635. Mein GOtt! der du mich heißeſt hoffen, Und auch ein GOtt der hoffnung biſt; Bisher iſt alles eingetroffen, Was mir von dir verſprochen iſt. Dein wort iſt wahr, dein mund iſt treu, Dein herz ohn alle heucheley.

2. Du biſt ein fels: wer auf dich bauet, Kann feſt und unbeweglich ſtehn. Wer deiner allmacht feſt vertrauet, Wird nie mit ſchanden untergehn: Sein anker findet guten grund, Er hält ſich ſtets an deinen bund.

3. Drum laß bey mir in meinem glauben Die hoffnung feſt gegründet ſeyn; Laß welt und ſatan mir nicht rauben, Was deines wortes heller ſchein Mir für ein troſt-licht aufgeſteckt, Iſt mir es jetzt gleich oft verdeckt.

4. Verhüte, daß in meinem leben Mich eitle hoffnung nicht verführt; Denn die iſt gleich den ſpinne-weben, Wenn ſie ein leichter wind berührt. Ein herz, das zeitlichem vertraut, Hat nur auf leichten ſand gebaut.

5. Laß mich allein auf JEſum bauen, Laß mich in allen meinem thun Voll hoffnung dir, mein GOtt! vertrauen, Und in der zuverſicht beruhn, Du werdeſt auf mein beſtes ſehn, Und mir es laſſen wohl ergehn.

6. Laß mir die hoffnung leichte machen, Was fleiſch und blut beſchwerlich fällt: Und wenn auch unglücks-ſtürme krachen, Erhebt ſich ſatan und die welt: So flöße mir die hoffnung ein, Du werdeſt doch mein helfer ſeyn.

7. Wenn ich von einer morgenwache Bis zu der andern warten muß; Gieb, daß ich mir nicht kummer mache. Schenk meiner hoffnung den genuß, Daß deine hülfe ſchöner blüht, Je länger deine hand verzieht.

8. Und wollteſt du mich, HErr! auch tödten, So ſag ich doch: ich hoff auf dich; Das ſey mein troſt in allen nöthen. Drauf leb' und ſterb ich ſicherlich, Daß ich bey feſter glaubens-treu Schon in der hoffnung ſelig ſey.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

636. Der HErr iſt meine zuverſicht! Mein einger troſt im leben. Dem fehlt es nie an troſt und licht, Der ſich dem HErrn ergeben. GOtt iſt ſein GOtt, Auf ſein gebot Wird ſeine ſeele ſtille. Ihm gnügt des vaters wille.

2. Wer wollte dir, HErr! nicht vertraun? Du biſt des ſchwachen ſtärke. Die augen, welche auf dich ſchaun, Sehn deine wunderwerke. HErr, groß von rath, Und ſtark von that! Mit gnadenvollen händen Wirſt du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, Verlaſſen ſehen müſſen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen troſt genießen. Des frommen herz Wird frey vom ſchmerz: Der ſünder eitles dichten Pflegſt du, HErr! zu zernichten.

4. Drum hoff, o ſeele, hoff auf GOtt! Der thoren troſt verſchwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des ſchöpfers findet. Wenn jener fällt, Iſt er ein held; Er ſteht, wenn jene zittern, Als fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht ſind, die zu menſchen fliehn

fliehn: Verflucht, wer von GOtt weichet! Dein heiland ſtarb: Er, er erwarb, Auf ſeinem ſterbe-hügel, Dir deines glaubens ſiegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter ſammlen. GOtt hilft, wenn chriſten freuden-leer Zu ihm um gnade ſtammlen. Die zeit der qual, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die ſchmerzen, Und wälzt ſie von dem herzen.

7. HErr! du biſt meine zuverſicht. Auf dich hofft meine ſeele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich ſorgend quäle. Wer ſollte ſich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, Und ſich im kummer faſſen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlſeyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; Und einſt im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz ſchaue.

Von dem Vertrauen auf GOtt.

Mel. Kommt, laßt euch den ꝛc.

637. GOttes mund hat uns verheißen, Es ſoll uns aus ſeiner hand Weder welt noch teufel reißen. Seine wahrheit iſt bekannt, Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann nimmer brechen Ihr hochheiliges verſprechen.

2. Mögen doch die berge weichen Und die felſen untergehn: Unſer troſt wird nicht erbleichen, Und der gnaden-bund bleibt ſtehn. Fallt ihr hügel immerhin! Kann doch GOttes vater-ſinn Weder ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund währt alle ſtunden, Dieſer bund iſt unſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil: GOtt bleibt unſer erb' und theil, Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein bad uns neu geboren.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wenn in dieſer jammerhöhle Dir ein zweifel kummer macht. Wer ſich nur auf GOtt verläßt, Der ſteht unbewegt und feſt. Sein erbarmen wird dich ſtützen, Seine treu wird dich beſchützen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

638. Wohl dem, der GOtt vertraut, Und ſtets in ſeinen ſachen Dem alles übergiebt, Der alles wohl kann machen. Leg dein beſchwertes haupt Nur in des höchſten ſchooß, So wirſt du ruhig ſeyn, Und aller ſorgen los.

2. Wohl dem, der GOtt vertraut; Denn ihm iſt nichts unmöglich. Sein ſtarker allmachts-arm Hilft treu, oft unverzüglich. Scheint etwas uns zu ſchwer, So iſt es ihm doch leicht; Weil auf ſein allmachts-wort All unſer kummer weicht.

3. Wohl dem, der GOtt vertraut, Kannſt du kein mittel finden, Dein elend, deine noth Und pein zu überwinden: Vertrau dem weiſen GOtt, Fleh ihn um beyſtand an; Bey ihm iſt rath und that, Wenn niemand helfen kann.

4. Wohl dem, der GOtt vertraut, Denn ſeine liebes-proben Muß ſelber die natur Mit frohem munde loben; Der jeder kreatur Kraft, ſpeiſ' und nahrung giebt, Der ſorget auch für dich, Weil er dich herzlich liebt.

5. Wohl dem, der GOtt vertraut Und nicht den menſchen-kindern; Denn ſie ſind öfters falſch, Und

ſuchen das zu hindern, Was uns doch nützlich iſt: Ob ſie, was uns gebricht, Schon wiſſen und verſtehn, So helfen ſie doch nicht.

6. Drum wohl, es bleibt dabey: Ich will nur GOtt vertrauen, Auf ſeine vater-hand In meiner trübſal ſchauen. Ach GOtt! ich komm zu dir, Ach! ſorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wohl mir, ich traue GOtt: Es mag mir immer gehen, Wie GOtt mein vater will. Ich bleibe drauf beſtehen, Daß GOtt den nicht verläßt, Der feſte auf ihn baut, Daß dem geholfen wird, Der ſeinem GOtt vertraut.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

639. Komm ſeele! geh in GOtt zur ruh, Entſage deinem willen. Vernunft! gieb deine ſchwachheit zu; Laß dich den glauben ſtillen: Ergreife die zufriedenheit. Es ſtehet alle deine zeit In GOttes vater-händen.

2. Wo JEſus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet: Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein leid; Es ſtehet deine lebens-zeit Allein in ſeinen händen.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmal Auf hohe kreuzes-ſtuffen; Es trifft dich leiden ohne zahl, Du mußt vergebens rufen, Es ſcheint, die hülfe ſey ſehr weit; Nur unverzagt: die rettungs-zeit Steht auch in ſeinen händen.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes kind; Geſetzt, daß aug' und wangen Auch ſelten ohne thränen ſind, Weil alle luſt vergangen, Und dich gar ſelten was erfreut: So glaube nur, die thränen-zeit Steht auch in ſeinen händen.

5. Die zeiten werden oft gar ſchwer; Das fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nothdurft her? Weil alle leute klagen. Ach! bleib bey der vergnüglichkeit; Es ſteht ja die verſorgungs-zeit Auch blos in GOttes händen.

6. Du ſieheſt auf dein chriſtenthum, Und biſt noch ſehr zurücke; Du liebeſt heimlich luſt und ruhm, Und merkſt viel andre tücke; Dein herz iſt noch gar ſchlecht erneut: Sey nur getreu, des wachsthums zeit Steht auch in GOttes händen.

7. Du mußt gar oft mit fleiſch und blut, Mit welt und teufel kämpfen; Es fällt dir ſchwer, der lüſte gluth, Die ſie erweckt, zu dämpfen; Ach geh nur freudig an den ſtreit, Du ſiegeſt: denn die ſieges-zeit Steht nur in GOttes händen.

8. Sehnſt du dich weg von deiner hut, Und wird dir öfters bange; Entfällt und ſinket herz und muth, Währt dir der ſtreit zu lange: Getroſt, die krone liegt bereit, Es ſteht auch deine krönungs-zeit In GOttes vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todestag Und ſterbens-art verborgen, Du weißt nicht, wo er kommen mag: Nur weg mit allen ſorgen. Gnug, daß dir GOtt die hände beut, Und daß auch deine ſterbenszeit Darinnen ſicher ſtehet.

10. Nun du regierer meiner zeit! Gieb mir geduld und ſtärke Bey meiner unvollkommenheit; Bis daß ich dort recht merke, Wenn mich dein angeſicht erfreut, Wie ſicher alle meine zeit In deiner hand geſtanden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

640. Du biſt getreu, mein GOtt! Wer ſollte dir nicht trauen, Und auch in aller noth Auf deine hülfe bauen?

Ich trau auf dich, ach hilf, Daß es gegründet ſey In deiner lieb' und huld, In deiner vater-treu.

2. Zwar iſt mein fleiſch und blut Gar oftmals voll mißtrauen, Wenn es den ſegen nicht Gleich kann in händen ſchauen; Deswegen iſt es auch Oft voll kleinmüthigkeit, Sieht nicht aufs künftige, Hängt nur an dieſer zeit.

3. Was menſchen-kinder thun Und rathen, das ſoll gelten; Was GOttes wort verſpricht, Gilt, leider! nur gar ſelten; Was aber kann ein menſch? Was nützet deſſen rath? Es ſind ja mehrentheils Nur worte ohne that.

4. Du aber, treuer GOtt! Kannſt, was du ſprichſt, erfüllen. Bey dir iſt rath und that, Du kannſt den kummer ſtillen. Wer dir nur feſt vertraut, Dem hilfſt du aus der noth, Wär ſie auch noch ſo groß, Ja wär es gar der tod.

5. Drum wend ich mich zu dir, In meines JEſu namen, In welchem mein gebet Schon lauter ja und amen. Ach gieb mir in mein herz Des geiſtes freudigkeit, Daß er in höchſter noth Ein kräftig abba! ſchreyt.

6. Ja, abba! höre mich, Und hilf mir, deinem kinde, Daß, wenn ich dir vertrau, Ich hülfe bey dir finde. Das recht der kindſchaft läßt Mich ſolch vertrauen ſehn, Und darauf gründ ich mich In allem meinem flehn.

7. Ich traue, laß mich nur Nicht vom vertrauen fallen, Das ich auf dich geſtellt; Du hilfſt ja gerne allen, Die gläuben, drum hilf mir, So iſt die hülfe gut; So dank ich dir dafür: Ach ſtärke herz und muth.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zc.

641. Du haſt, mein vater und mein GOtt! Mich durch dein wort belehret, Daß deine hand der frommen noth In freude einſt verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unſer ſchickſal lenkt, Mit zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich denn auch, auf dein wort, Der ſorgen mich entſchütten. Erhöre du, mein fels, mein hort! Mein kindlich flehn und bitten. Gieb meiner ſeele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen beſten.

3. Der ſorgen macht hat freylich oft Mich übermeiſtern wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, Als ich wohl hoffen ſollen. Mein GOtt! wie groß iſt meine ſchuld? An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich verſündigt.

4 Erbarmender! vergieb es mir Nach deiner großen güte; Und ſtärke zum vertraun zu dir Mein ſchüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdeſt nie, als vater, mich Verlaſſen noch verſäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen; So laß mich dennoch, HErr mein hort! Auf deine rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an rath, Und immer mächtig auch an that, Mein beſtes zu beſorgen.

6. Dies ſey mein troſt: dies ſey mein licht, Wenn mich die ſorgen kränken. Erfüllſt du meine wünſche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte weisheit biſt, So fügſt du ſtets das beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir Aufs reichlichſte erſetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergetzen. Da iſt mein erb und höchſtes gut. O! ſtärke

ſtärke mich dadurch den muth Bis an mein ſelig ende.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

642. Auf GOtt und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als GOtt und vater tragen.

2. Du saheſt, GOtt! von ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Beſtimmteſt meine lebens-zeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Iſt auch ein ſchmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu beſiegen wäre?

3. Du kennſt, HErr! was mein herz begehrt, Und hätteſt, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns deine weisheit litte. Du ſorgſt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir erſehe, Dein wille, der geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück Weit ſchwerer oft zu tragen, Als ſelbſt das widrige geſchick, Bey deſſen laſt wir klagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. Das, was wahrhaftig glücklich macht, Läßt du niemanden fehlen; Geſundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der ſeelen. Wer deinen rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewiſſen Die trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das leiden dieſer zeit? Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den HErrn! Er hilft uns gern; Seyd fröhlich ihr gerechten! Der HErr hilft ſeinen knechten.

643. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer nur dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen, Was hilft uns unſer weh und ach! Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes heilger wille, Wie der allwiſſende es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und ſtunden, Er weiß wohl, was uns nützlich ſey, Wenn er uns nur getreu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Daß der nur GOtt im ſchooße ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt; Die zeit, ſo folgt, verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr leichte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen: So wird er bey dir werden neu. Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

644. Was ſoll ich ängſtlich klagen, Und in der noth verzagen? Der höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner ſeele Kein wahres wohlſeyn fehle: Genug zum troſt, mein herz! für dich.

2. Was nützt es, heidniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſehn? Du, vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch ſage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr! iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, Und dich, mein vater! lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleideſt, Und alle thiere weideſt, Du ſchöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. Drum, ſeele! was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und gläube nur.

5. HErr! alle meine ſorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiſte nagt, Werf ich auf dich, den treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und ſich nach hülfe ſehnen, So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, vater! dir befehle Ich meinen wunſch der ſeele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen ſohn geſchenkt! Du wirſt mir alles ſchenken, Und mir zum beſten lenken, Was mich zu ſorgen reizt, und kränkt.

8. Du führeſt, HErr! die deinen Nie ſo, wie ſie es meinen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen ſehe, Und es nicht ganz verſtehe, Was du mit mir gethan; Kann ich doch deß mich tröſten; Du nimmſt mich, mich erlöſten, Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen ſchaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit freuden, Nach überſtandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

645. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth: Er kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen. Mein unglück kann er wenden. Es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich die sünd' anficht, Verzag ich dennoch nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib ich feſt ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, Wird er mein ſeel verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo willig biſt Für mich am kreuz geſtorben, Haſt mir das heil erworben: Führ du uns aus den leiden Zu ewgen himmelsfreuden.

*5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens-grund: Du wolleſt uns ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preiſen, amen.

646. Was mein GOTT will, geſcheh allzeit; Sein wille iſt der beſte: Zu helfen iſt er dem bereit; Der an ihn gläubet feſte. Er hilft aus noth,

noth, Der fromme GOtt, Er tröſtet ohne maaßen: Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Dem, was GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Daß all mein haar Er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von der welt Hinfahren, wie's ſein wille, Zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meinen letzten ſtunden. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Ach hilf und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Was du zuſagſt, Das hältſt du feſt, Drauf ſprech ich fröhlich: amen.

647. Von GOtt will ich nicht laſſen; Der läßt mich nimmermehr, Führt mich auf rechter ſtraßen, Da ich ſonſt irrte ſehr. Er reicht mir ſeine hand; Den abend als den morgen Will er mich wohl verſorgen In jedem ort und ſtand.

2. Wenn ſich der menſchen liebe Und wohlthat ganz verkehrt; So zeigt GOtt ewge triebe, Sein macht und gnad bewährt, Hilft uns in aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von allen leidens-banden, Und wär es auch der tod.

3. Auf ihn will ich feſt bauen In meiner ſchweren zeit; Nie reut mich dies vertrauen, Er wendet alles leid: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich iſt. Er meint's gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n eingebornen ſohn; Durch den er uns beſcheret, Was leib und ſeele nähret. Lobt ihn im himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns ſchenkt: Wie ſelig iſt die ſtunde, Darin man ſein gedenkt! Was nützt ſonſt alle zeit, Die man zubringt auf erden? Wir ſollen ſelig werden, Und leb'n in ewigkeit:

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Kein ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd begraben; Wenn wir geſchlafen haben, Erweckt uns unſer GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverloren, Geführt in Abrams ſchooß: Der leib wird neu geboren Von allen ſünden los; Ganz voller herrlichkeit Wird man GOtt ewig ſchauen: Nie ſchwäche dies vertrauen Des teufels liſt und neid.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde: Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll, Dieſelbe, weil ich gläube Und feſt in Chriſto bleibe, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der mich erſchaffen hat; Sein ſohn hat guts die fülle Erworben, und viel gnad: Auch GOtt der heilge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Wo man GOtt ewig preiſt.

Von der Demuth.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

648. O du majeſtätiſch weſen! Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen: O wie ſchnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle. Ach, wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du biſt GOtt von ewigkeit; Ich bin geſtern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine ſchranken, Meine kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der erſten ſchönheit ſpur. Ach! dein bild iſt ganz erblichen, Alle kräfte ſind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt was mich allhier umgiebt; Dies macht mich zum höllenkinde, Das ſelbſt ſein verderben liebt. Tauſend fehler, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten bruſt Steckt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denkmal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmeſt du zurück, was dein, Ach! was würde übrig ſeyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich ſie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft voll leichtſinn ſie verſchwendet, Oft zur ſünde angewendet. Ach, wie häuft ſich meine ſchuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beſchämt vor dir. Ach, wie zart ſind deine triebe! Was für huld erzeigſt du mir, Da du, allerhöchſtes weſen! Dir zur luſt mich wurm erleſen, Mich, der elend, arm und bloß. Wie iſt deine gnade groß!

8. HErr! hie lieg ich in dem ſtaube, Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der aſche glimmt, Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief-gebeugt gemüthe, Das zuvor den muth verlor, Hebt von neuen ſich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh! hier ſink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du beherrſcher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. 48. O meine ſeel, du ſollſt ꝛc.

649. HERR! lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des ſtolzes ſich erkühne, Und nicht auf ſie, noch mich, vermeſſen ſey. HErr! lehre mich, wie oft ich fehle, merken, Was iſt der menſch bey ſeinen beſten werken? Wenn ſind ſie von gebrechen gänzlich frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille? Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfülle ichs weit ſchlechter, als ich ſoll! Sind lieb und furcht ſtets die bewegungs-gründe Der guten that, der unterlaßnen ſünde? Und iſt dabey mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner lebens-zeit.

Wenn

Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, Aus menſchenfurcht mich laſtern nicht ergebe; Was iſt denn wohl dergleichen frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der ſchande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohl zu thun bemühe, Und mäßig bin, nur um geſund zu ſeyn; Wenn ich die rach aus eigennutze haſſe, Der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe; Hat dieſes mehr, als blos der tugend ſchein?

5. Und, GOtt! wie oft ſind unſre beſten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur nach ort und zeit! Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Wenn iſt dein joch uns eine leichte bürde, Und dein gebot zugleich zufriedenheit?

6. Doch, HErr mein GOtt! wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; O weſſen iſt denn dieſes eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich ſehn in meines lebens pflichten, Gehorſam ſeyn als meinen beſten ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr! dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft es freudig auszuüben, Und meinem geiſt in der verſuchung ſieg? Weß iſt der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte, Aus nachſicht mir die fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, Und riefſt mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch einen wink von deinem geiſt zurück; Zogſt mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von ſünden, Ließt, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabſt nachher zu meiner beßrung glück.

9. Was iſt der menſch, daß du, GOtt! ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem ſohn ihm ſchenkeſt, Zum himmel ſelbſt ein unverdientes recht? Und wenn ich nun durch deines geiſtes gabe Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich? HErr! nur ein unnützer knecht.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

650. Was mag ſich doch der arme ſtaub, Die erd und aſch erheben? Furcht, elend, noth, des todes raub Iſt deſſen ganzes leben. Wie oft er nach dem arzte ſchickt, Wie oft es dieſem an ihm glückt; Muß er doch endlich ſterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach! Voll jammer von der erden, Fällt unverhofft, und muß darnach Zu ſtaub und moder werden. Und iſt ſodann nicht arm und reich Und groß und klein einander gleich, Wo bleibt dann ſtand und ehre?

3. Da wird, ſtatt ſchöner leibsgeſtalt, Ein häßlich bild gefunden; Da iſt der vorzug an gewalt, Kunſt, witz und pracht, verſchwunden. Der ſich vor andern groß gemacht Und alles neben ſich veracht't, Wird dann als ſtaub zertreten.

4. Wie oftmals wird das glück verkehrt, Daß gut und pracht verderben, Und die man vormals hoch verehrt, In ſchimpf und ſchande ſterben: Weil GOtt zu ſeiner zeit und ſtund Den ſtolzen zeigt, daß ſie den grund Aufs ſchlüpfrige gebauet.

5. Dem, der ſich rühmt, als ob er gar Vom höchſten nichts bekommen, Und nur ſein eigner abgott war; Wird alles ſchnell

genommen. Dem, welcher gläubt, er ſtehe feſt, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Iſt fall und ſchlag am nächſten.

6. Wer ſeine mängel nicht be- tracht't, Nicht ſiehet oder glau- bet: Des nächſten gaben doch ver- acht't, Und GOtt die ehre raubet; Auf deſſen beyſtand gar nicht ſchaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut: Deß thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zank und neid Und alles unglück rüh- ret; So wird unſegen, fluch und ſtreit, Und tauſend noth geſpü- ret. GOtt widerſteht dem über- muth, Denn der mißbraucht ge- walt und gut: Der demuth giebt GOtt gnade.

8. Stolz, hohe augen, große pracht, Nebſt ſchwülſtigen geber- den Und ruhmſucht, iſt vor GOtt veracht, Und muß zu ſchanden wer- den: Denn alles zeiget, daß dabey Ein herz voll eitler hoffart ſey, Die doch vor GOtt ein gräuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwägt, Daß man hier GOttes gaben In irdiſchen gefäßen trägt, Die große ſchwachheit haben; Denn der iſt ſtets an demuth reich, Damit er nicht, dem ſatan gleich, Durch ſtolz verdammet werde.

10. Er thut, was Chriſtus ihn gelehrt, Indem er demuth liebet, Und GOtt, ſo oft man ihn ver- ehrt, Die ehre wieder giebet; Er achtet ſich gering und ſchlecht. Durch ſolchen demuths-vollen knecht Thut GOtt oft große dinge.

*11. HErr! gieb, daß ich voll demuth bin, Den nächſten nie vernichte, In herzens-einfalt immerhin Das meine wohl ver- richte: Nicht menſchen-gunſt noch ehre acht, Nur nach der ehren- krone tracht, Die nimmermehr verwelket.

In eigener Melodey.

651. Was iſt mein ſtand, mein glück, und jede gute gabe? Ein unverdien- tes gut. Bewahre mich, o GOtt! von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuth.

2. Wenn ich vielleicht der welt mehr, als mein nächſter, nütze; Wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verſtand, als er beſitzt, beſitze; Wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein größer glück, als ihn erfreut, begegnet; Bin ich dein beßrer knecht? Giebt deine gütigkeit, die mich vor an- dern ſegnet, Mir wohl zum ſtolz ein recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke: GOtt! wer erhöhte mich? Iſt nicht mein nächſter oft, bey ſeinem kleinern glücke, Viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt! des guten überheben, Und meines ſchwachen lichts? Was ich beſitz, iſt dein: du ſprichſt! ſo bin ich leben; Du ſprichſt! ſo bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeihn, und jede gute gabe Von dir, du höchſtes gut! Bewahre mich, o GOtt! von dem ich alles habe, Vor ſtolz und übermuth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

652. Mein GOtt! du woh- neſt in der höhe, Und ſiehſt auf das, was niedrig iſt. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein HErr des himmels biſt; So gieb, daß ich in meinem ſinn Der demuth ſtets ergeben bin.

2. Was bin ich denn? ein haus von erde, Ein ſünder und des todes raub. Wenn ich nun ein- mal ſterben werde, So wird

mein leib von neuem ſtaub. Das präge mir doch fleißig ein, So werd ich gerne niedrig ſeyn.

3. Der hochmuth iſt ein ſchlüpfrig pflaſter, Das vielen ſchon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieſes laſter Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich für dieſer bahn, Die leicht zur hölle führen kann.

4. Die hoffart hat dir nie gefallen, Du biſt und bleibſt den ſtolzen feind. Du liebſt die herzen unter allen, Aus welchen wahre demuth ſcheint: Der iſt dein freund, der in der welt Sich ſelber nicht, nur dir gefällt.

5. Laß mich in Chriſti ſtapfen treten, Der hier die demuth ſelber war: Ich kann ſonſt nicht erhörlich beten; Ich ſtürz mich ſonſt in die gefahr, Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur ſünde, werden muß.

6. Nicht meiner, ſondern deiner ehre Laß all mein thun gewidmet ſeyn. Und daß ſich nur dein ruhm vermehre: So präge mir mit nachdruck ein, Ich ſey nicht werth der gnaden-kraft, Die alles gute in mir ſchafft.

7. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuth nicht; So würd ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und ſchatten, und kein licht. Drum laß der tugend größten ſchein Bey mir auch wahre demuth ſeyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuth kleide, Daß ich, von ſtolz und hoffart frey, Die eitle pracht von außen meide, Und demuthsvoll im herzen ſey. GOtt ſieht nicht auf das ſchlechte kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

9. Gieb, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder ſind; Daß ich dem kleinſten ehre gebe, Als, der ſowohl, als ich, dein kind. Der tod macht endlich arm und reich, Auch ſchlecht und hoch, einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem leiden In demuth unterworfen ſeyn. Dort wirſt du mich mit ehren kleiden, Nach ausgeſtandner ſchmach und pein. Denn wer ſich ſelbſt erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Von der Geduld.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

653. Es iſt gewiß ein köſtlich ding, Sich in geduld zu faſſen, Und GOttes weiſem vater-wink Sich willig überlaſſen, So wohl bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem ſonnen-ſchein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz! verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu GOtt, deß freuden-licht Mit troſt und kraft erquicket. Er krönt dich oft mit vater-huld, Drum küß die ruthe mit geduld. Geduld bringt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Bis ſich der ſturm geleget. Im kreuze wird die luſt gedämpft, Die ſich im fleiſche reget; Der geiſt ſpürt neue kraft und muth, Daß er in GOtt gelaſſen ruht. Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hie recht geſtritten. Ja der wird dermaleins verhöhnt, Der nicht als chriſt gelitten. Nur dem, der Chriſti joch hie trägt, Wird Chriſti ſchmuck dort angelegt. Geduld erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kannſt du ſicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem tod, Du ſollſt das leben ſchauen: Er ſteht dir bey, er

tröſtet

tröſtet dich, Beweiſet ſich recht väterlich. Geduld iſt ſtets voll ſegen.

6. Erwarte nur die rechte zeit, Du wirſt den troſt empfinden; Er wird in lieb' und freundlichkeit Sich feſt mit dir verbinden. Er wird, nach ausgeſtandner pein, Dein labſal unaufhörlich ſeyn. Geduld wird nicht zu ſchanden.

*7. Nun GOtt des troſtes, der geduld! Geduld iſt deine gabe: Drum gieb ſie mir nach deiner huld, Weil ich ſie nöthig habe. Laß mich im leiden, kreuz und pein Hier meinem JEſu ähnlich ſeyn, Bis ich ihn dort umfaſſe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

654. Mein GOtt! du biſt von großer güte, Und trägſt uns ſelber mit geduld: Regiere du auch mein gemüthe, Damit es deine vater=huld, Wenn ſie mir liebes=ſchläge giebt, Ja nie durch ungeduld betrübt.

2. Ich habe ja wohl mehr verdienet, Als du mir jemals auferlegt: Da mir nun noch die hoffnung grünet, Daß deine hand aus liebe ſchlägt, Und mich mit troſte will erfreun; Wie ſollt ich nicht geduldig ſeyn?

3. Ich bin der thon, du biſt der töpfer, Und machſt aus mir, was dir gefällt. Die kreatur bleibt ihrem ſchöpfer Zu ſeinem willen heimgeſtellt. Drum gieb geduld, wenn deine hand Mir kreuz und trübſal zugeſandt.

4. Mir iſt die züchtigung ſo nütze, Als meinem leibe täglich brot: Wenn ich ſtets unter roſen ſitze, Stürzt ſicherheit mich bald in noth. Drum hilf, daß ich auf jeden ſchlag Die vater=ruthe küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im kreuze Mit murren oder ungeduld Dich nicht zu zorn und ſtrafe reize: Denn alſo bin ich ſelber ſchuld, Wenn mir des kreuzes überdruß Zur ſchärfern ruthe werden muß.

6. Laß mich auf meinen JEſum ſehen, Der in geduld den kreuzweg trat; Der alles leiden, fluch und ſchmähen Ganz willig übernommen hat. Das unſchuldsvolle GOttes=lamm Ging willig zu dem kreuzes=ſtamm.

7. Er hat mir ſtapfen hinterlaſſen, In welchen ich ihm folgen ſoll. Ach! laß mich, HErr! ein herze faſſen, Ihm nachzugehn durch weh und wohl: Gieb, daß ich in gelaßnem ſinn Dem bilde JEſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt; So ſtärke mich nur in geduld; Denn was du mich im kreuze lehreſt, Sind lauter proben deiner huld. Halt ich die trübſal redlich aus, So wird mir lauter labſal draus.

9. Geduld hilft alles überwinden: So werd ich nach dem kampfe dort Die ſchönſte ſieges=krone finden; Geduld bringt endlich an den ort, Wo wir ganz frey von leiden ſeyn, Und GOtt uns ewig wird erfreun.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

655. Lieber vater! GOtt der armen, Der ſo viel geduld bezeigt, Deſſen ewiges erbarmen Unſre ſünden überſteigt! JEſu Chriſte, ſohn der gnaden, Du geduldigs GOttes=lamm! Das an ſeines kreuzes ſtamm Uns der ſünden laſt entladen; Und du guter friedens=geiſt! Der der beſte tröſter heißt:

2. Ich bekenne dir mit ſchmerzen Meine angeborne ſchuld. Es entſpringt in meinem herzen

Leider! oftmals ungeduld. Ach! ich habe deinem willen Nicht ſtets folgſam nachgelebt, Ihm wohl murrend widerſtrebt, Nicht geſucht ihn zu erfüllen. Ach! ich bitte, rechne du Mir die ſünde doch nicht zu.

3. Ach! du wolleſt mir verleihen, Was der mund der wahrheit ſpricht: Denen, die ſein joch nicht ſcheuen, Fehle es an ruhe nicht. Laß mich dieſes joch nicht fliehen, Gieb mir gnade, deiner laſt, Die du aufgelegeſt haſt, Willig mich zu unterziehen, Daß mein herz von unmuth frey, Und im kreuz gelaſſen ſey.

4. Laß dein ſchickſal mich vergnügen, Wenns auch mißvergnügen ſchickt. Denn, o vater! ohn dein fügen Wird uns nicht ein haar entrückt. Gieb, daß dies mein herz erkennet, Gieb ein dankbares gemüth, Das auf deine ſchickung ſieht, Und dich kindlich vater! nennet: Das, gleich wie dein ſohn erträgt, Was der vater auferlegt.

6. Zeige, daß mir böſem kinde Nur was wenigs widerfährt; Weil auch meine kleinſte ſünde Schon der größten plagen werth. Laß mich keine pein ermüden; Mache mich getroſt und ſtill, Daß ich noch mehr leiden will, Wenn dein rath es ſo beſchieden: Wird dein name nur geehrt, Und mein wahrer nutz gemehrt.

6. Was du willſt, das ſoll geſchehen, Was uns ſchädlich, willſt du nicht: Nur vergieb mir, was verſehen, Wenn mein wille widerſpricht; Nur vertreib aus meinem herzen Sorgen, trauren, ungeduld, Furcht und angſt um deine huld, Und die allzugroßen ſchmerzen; Daß ich, GOtt! durch deine treu, Stark im überwinden ſey.

7. Gieb, wenn andre mich betrüben, Ein verträgliches gemüth, Das auch feinde weiß zu lieben, Und die eigne rache flieht. Wink und worte, ſinn und werke Und begierden halte du Selbſt in einer ſanften ruh; Und gieb rechte glaubens-ſtärke, Standhaft in des kreuzes pein, Selig nach dem kreuz zu ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

656. Mein GOtt! ich wart auf deine ſtunde, Die jetzt noch nicht gekommen iſt. Ich habe dieſen troſt zum grunde, Daß du voll raths und hülfe biſt. Dein wort wird endlich doch erfüllt, Die ſtunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen händen, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt. Ich will zu dir allein mich wenden; Es ſey dir alles heimgeſtellt. Die hülfe kömmt allein von dir, Mein beſter helfer! hilf du mir.

3. Wenn furcht und hoffnung in mir ſtreiten; Heißt mich der glaube ſtille ſeyn: Ich ſehe deine hand von weiten, Die wird mir troſt und kraft verleihn; Ich werde, HErr! es wird geſchehn, Noch luſt an deiner gnade ſehn.

4. Mit Jakob geh ich dir entgegen, Mein glaube ringt und kämpft mit dir; Ich laß dich nicht, gieb mir den ſegen, Dein ſegen ruh' und bleib auf mir; Dein ſegen iſts, der mir die nacht Zur ſchönen morgenröthe macht.

5. Nur deiner allmacht will ich trauen, Die allen kummer ändern kann. Auf dein wort will ich felſen bauen, Du haſt geſaget: ruf mich an; Ich hoffe nun, ich rufe nun, Du wirſt nach deinem worte thun.

6 Beleg mich, wie du willſt, mit ſchmerzen: War JEſus doch der ſchmer-

ſchmerzens-mann, Und dieſem geht mein ſchmerz zu herzen, Ich weiß, daß ers nicht laſſen kann; Ihm bricht ſein herz, ſein mund verſpricht: Ich laß dich nicht, ach! laß mich nicht.

Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

657. Laſſet doch den weiſen GOtt Nach belieben machen. Ueberlaßt ihm eure noth, Und verworrne ſachen. Seine weisheit weiß ja wohl, Wenn ſie hülfe geben, Wo und wie ſie rathen ſoll In dem ganzen leben.

2. Schreibt dem weiſen GOtt nicht für Stunde, zeit und maaße; Fraget nicht mit ungebühr, Was er thu und laſſe? Er fängt ja nicht heute an, Erſt für euch zu ſorgen. Alles, was euch nützen kann, Iſt ihm unverborgen.

3. Was der weiſe GOtt nur thut, Was er ſchafft auf erden, Das muß uns gewißlich gut, Und erſprießlich werden: Gingen gleich die ſachen nicht, Wie wir gerne wollten, Und wie ſie, nach unſerm licht, Etwa gehen ſollten.

4. Drum, o weiſer GOtt! dir ſey Alles heimgeſtellet; Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefället. Geht es mir gleich wunderlich Hier auf dieſer erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich ſelig werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

658. Was hilfts, daß ich mich quäle Durch dies und jenes leid? Entreiß dich, meine ſeele! Doch aller traurigkeit: GOtt machet alles wohl, Er wirds auch ferner machen, Wie dirs und deinen ſachen Zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, Wirſt du gleich nacht und tag Mit furcht und ſorgen ſinnen, Wie dirs noch gehen mag: Bey GOtt beſtehts allein, Laß ſeine hand dich führen, Die wird dich ſo regieren, Wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, Was dich zur erden biegt, Was dir bey angſt und klagen Auf deinem herzen liegt; Das wirf in GOttes ſchoos, Und mache dein gemüthe, Durch troſt aus ſeiner güte, Von allem kummer los.

4. Er wird dich wohl verſorgen, Und beſſer, als man denkt; Wer weiß, wie nah der morgen, Der dir den ſegen ſchenkt, Auf den die hoffnung blickt. Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meint! Er ſorgt für die gerechten, Und iſt ihr herzens-freund. Siehts gleich gefährlich aus, Kann er ſie doch nicht haſſen, Noch in der unruh laſſen, Er reißt ſie endlich draus.

6. So fall ich denn mit freuden In GOttes arme hin. Nichts kann mich von ihm ſcheiden, Weil ich ſein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem ſtand und leben Wird gut und ſelig ſeyn.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

659. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geſchieht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folg' ihm willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie GOtt

GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen. Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden; Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen vaterwillen. Scheints der vernunft gleich wunderlich; Sein rath wird doch erfüllen Was er voll lieb' und treu bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mir nur in gnaden bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe dies im glauben feſt; Was GOtt mir widerfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Kein leid ſoll mich abſchrecken. GOtt läßt ſich nicht vom anfang ſehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach väterlichem rath, Mich treu und wohl geführet hat; Dies ſey mein glaubens-anker.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

660. Befiehl dem HErren deine wege, Und mach dich aller ſorgen los; Vertrau dich deſſen vater-pflege, Dem nichts zu wichtig, ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Hat er es immer wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kann faſſen, Hat er ſchon längſt vorher bedacht. Wie es ſein rath nur auserſehn, So muß es, und nicht anders, gehn.

3. Wie wirſt du deine lebenstage Von mancher kummer-laſt befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In dieſem jammerthale ſeyn: Wenn du nichts wünſcheſt auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Uns täuſcht nichts mehr auf dieſer welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Mach JEſu! meine ſeele ſtille, Mach ſie mit alle dem vergnügt, Was deiner weisheit gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts; ſie iſt ja deine, Sie koſtet dich dein theures blut: Und dadurch mach ſie ſchön und reine; Laß dies dein mir vertrautes gut Den endzweck meiner ſorgen ſeyn; So trifft mein wunſch aufs beſte ein.

7. Indeß, mein heil! ſey ſtets geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Eh ich geboren war, erwieſen; Da du mich, ſüßer JEſu! dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen ſchafen zugezählt.

8. Dir ſey auch preis und lob gegeben, Daß du mich, der hie nur ein gaſt, Dennoch in meinem ganzen leben So gnadenreich verſorget haſt: Denn was dein rathſchluß mit mir thut, Iſt alles liebreich, nütz und gut.

9. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten Dereinſt erſt in vollkommenheit, Wenn mir der heiße wunſch gerathen, Daß ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein wei-

weiſer rath Es wohl mit mir gefüget hat.

---

661. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Halt ich ihm willig ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er kann mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein arzt, der helfen kann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergetzt Mit ſüßem troſt im herzen: Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich, Ganz väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

662. In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kann und hat. Er muß zu allen dingen, Soll's anders wohl gelingen, Selbſt geben ſegen, rath und that.

2. Vergebens iſt mein ſorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh und kunſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtell's in ſeine vater-gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Als was er auserſehen, Und für mich heilſam hält. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch zum zweck erwählt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden Und allem übel ſchützt; Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner ſünden In gnaden ganz entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht gleich das urtheil ſprechen; Ich weiß, er hat mit mir geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg' oder zieh ich fort, In ſchwachheit, noth und banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich ſein kräftig wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchrecklich fallen, Mit GOtt werd ich ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen; Er weiß die allerbeſte zeit.

9. So ſey nun, ſeele! ſeine, Und

traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe; Dein vater in der höhe Weiß ſchon zu allen ſachen rath.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

663. Ich laſſe GOtt in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt. Ich will ihm gerne ſtille halten, So lang ich leb in dieſer welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, So iſt mein herz auch wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; So kann mich GOttes wille ſtillen, Denn der allein ſetzt mich in ruh. Ich bin mit allem, was er fügt, Von ganzem herzen wohl vergnügt.

3. Iſt mir nicht großes gut beſchieden, Bin ich nicht reich, noch hoch geſchätzt: Ich bin mit meinem theil zufrieden, Wenn andre großes gut ergetzt. Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil GOtt nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in ſeelenſchaden Durch viel erſcharrtes geld und gut! Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-gluth! Deshalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen, Viel ſichrer iſt der mittelſtand: Wie mich der höchſte GOtt berufen, So folg ich ſeiner gnaden-hand. Wie ſeine macht es mit mir fügt, So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Will mir des glückes ſonne lachen, So acht ich ihrer reizung nicht; Auch laß ich mich nicht zaghaft machen, Wenn alles unglück einher bricht. Ich bin getroſt und höchſt-vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. Ich ſteh in GOttes hand geſchrieben, Der ſelbſt mein haar gezählet hat; Drum kann mich keine noth betrüben, Mich trifft nichts ohne GOttes rath. Ich leb in allem wohl vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich feſt verpflichten, Sich ſo im leben als im tod Nach ſeinem vater-wink zu richten; So ſchreckt mich weder angſt noch noth; Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, Im leben und im tod vergnügt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

664. Ich weiß, es kann mir nichts geſchehen In meiner ganzen lebens-friſt, Als was der höchſte auserſehen, Und was mir nütz und ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willſt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

2. Du leiteſt mich bey meiner rechten, Und führeſt mich durch wohl und weh: Du biſt mein licht in trübſals-nächten, Mein leitſtern auf der wilden ſee. HErr! mach es, wie du willſt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

3. Du machſt mich küſſen oder ſchlagen, Ich weiß doch, daß du vater biſt. Dein herz kann mir ja nichts verſagen Was meiner ſeele ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willſt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

4. Drum ſoll mein herz doch ſtandhaft ſtehen, Ob mancher wind des kreuzes weht; Es kann mir niemals übel gehen, Wenn es nach GOttes willen geht. HErr! mach es, wie du willſt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

5. Mein GOtt! dir bleib ich ganz ergeben: HErr! leite mich auf rechter bahn, Und nimm mich einſt nach dieſem leben Mit gnaden und mit ehren an. HErr! mach

mach es, wie du willſt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

665. Soll ich nach deinem winken, O vater! ſeyn gekränkt? Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeſchenkt? Soll ich des kreuzes weh, So lang ich lebe, dulden; So iſt es mein verſchulden. O HErr! dein will geſcheh.

2. Du kenneſt meine ſorgen, Du weißt, ſie drücken mich: Dir iſt ja unverborgen. Was inn- und äußerlich Die matte ſeele quält, Dir iſt es unverholen: Drum ſey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willſt du es von mir nehmen, Wohlan ſo dank ich dir: Soll es mein fleiſch noch zähmen, So fahre fort mit mir, Und ſchlag, o reiner geiſt! In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was bös und ſündlich heißt.

4. Und kann ich nicht verſtehen, Warum bald dies, bald das Bisher an mir geſchehen, Wenn auch ohn unterlaß Mich kreuz und leid gedrückt: So wirſt du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum bin ich nur gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehe deine ſtraßen, Bis ich den ausgang find: Ich will in hoffnung ſtill Auf meinen JEſum ſchauen, Und ihm die noth vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und ſelig iſt. Denn alſo lern ich meiden Der ſünden ſchlangen-liſt; Mein ſünden-leib verdirbt, Des neuen menſchen leben Wird ſich nur mehr erheben, Je mehr der alte ſtirbt.

7. Da liegt mein heil verborgen, Wo ſich mein leiden zeigt. Wo kreuz und laſt der ſorgen Die ſeele niederbeugt; Da iſt GOtt ganz gewiß Mit ſeiner lieb' und ſegen Im herzen ſelbſt zugegen, Und ſtehet vor den riß.

8. Drum ſeele ſey zufrieden, Und dulde deine pein, Es wechſelt ſtets hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau an die große zahl, Die mit dir auf dem wege: Und werde ja nicht träge, Iſt gleich der weg ſehr ſchmal.

9. Meinſt du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind, Die freund und feind verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen; Denk, was ihr herz empfindt.

10. Ach ja! ſo denk ein jeder Und tröſte ſich dabey: Es treffe Chriſti glieder So viel und mancherley, So manche leidens-art, So manche noth und ſchmerzen; Wenn GOtt an frommen herzen Das gute offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, Was meine ſchuld verdient; Weil ich in luſt und freude Mich ſonſt zu viel erkühnt; Ich lebte nach der welt. Du biſt gerecht, drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich von dir abhält.

12. Ich küſſe deine ruthe, Und beuge mich vor dir, Bis in dem fleiſch und blute Die ſündliche begier, Die mich zum böſen treibt, Nebſt allem zorn gedämpfet, Damit, wenn der bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem kreuz und leid, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dies das kreuz gebiert, So hab ich gnug erhalten, Und laß dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

666. Was iſts, daß ich mich quäle? Harr' GOttes, meine ſeele! Harr' und ſey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem GOtt nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich lebe hier, im ſegen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret, GOtt! du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wenns alle welt auch ſchätzet, Sey, HErr, mein GOtt! mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott: So harr ich und bin ſtille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur, geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und du, mein GOtt! bewahreſt mich.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

667. Wie mein getreuer vater will In allen ſchweren ſachen; So halt ich ihm gehorſam ſtill, Und laß ihn ferner machen. Er wird ſchon, wenn mirs nütz und gut, Dieweil ich ſteh in ſeiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dies und das, Mit hochbetrübten ſinnen, Ob ich gleich ſorg ohn unterlaß, Was ich doch ſoll beginnen: So kann ich, durch mein herzeleid, Der kleinſten widerwärtigkeit Doch nie was abgewinnen.

3. Drum laß es gehen, wie es geht, Und meine thränen fließen; GOtt wird ſie, weil es bey ihm ſteht, Zu rechter zeit verſüßen: Sein liebreich herz wird ſchon einmal Nach dieſer überſtandnen qual Mich zu erfreuen wiſſen.

4. Indeſſen leid ich mit geduld, Bis GOtt ſich wieder finde; Denn dies und mehr hab ich verſchuldt Mit meiner großen ſünde: Ich weiß, GOtt reißt mich wunderbar Noch ſolchermaßen aus gefahr, Als ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirſt du nur ferner, GOtt mein hort! Vom zweifel mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beſtändigkeit verleihen; So weiß ich, daß mein großes leid, Samt aller widerwärtigkeit, Mir muß zum nutz gedeihen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

668. Willſt du dir, meine ſeel! Von dem gedanken machen, Das nicht zu ändern ſteht? Befiehl GOtt alle ſachen: Was ich nicht faſſen kann, Da weiß der höchſte wohl, Wie er zu ſeinem preis Noch alles richten ſoll.

2. Elender erden-wurm! Willſt du gen himmel ſteigen? Du arme kreatur! Willſt du dem ſchöpfer zeigen? Was er anordnen ſoll? Bedarf der jetzo rath, Der ſo

viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein: dir, großer GOtt! Sey alles heimgeſtellet: Mach du es auch fortan Blos, wie es dir gefället. Obs gleich oft ſeltſam ſcheint; So iſts doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchſte weisheit thut.

4. Indeſſen wolleſt du, O vater! nur verleihen, Daß alles endlich noch Zum beſten muß gedeihen So andern, als auch mir: Damit es insgemein, Und mir inſonderheit Erträglich möge ſeyn.

5. Zwar iſt mein glaube ſchwach: Doch, HErr! aus lauter gnaden Gieb, daß es heilſam ſey, Und mir nicht könne ſchaden, Wie wunderbar ſichs kehrt; Denn alles ſteht bey dir; Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

*6. GOtt vater! dir, nicht uns, Nicht uns, nur dir ſey ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt! Dein lob ſich immer mehre: Nur dir, GOtt heilger geiſt! Nur dir ſey ewig preis Für alles, was du thuſt Im ganzen erden-kreis.

Mel. Was mein GOtt will 2c.

669. Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin deß kind, Der von der ſünd Mich ſelbſt zu ſich gezogen; Ob er gleich ſchlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Ich glaube feſt, es fehlt mir nicht, Mein vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich ſein angeſicht; So will er mich nur üben, Mich durch geduld In ſeiner huld Gewöhnen feſt zu ſtehen: Wenn ſich mein geiſt Nur treu erweiſt, Wird er mich ſchon erhöhen.

3. Er hat mich ſelber zugericht, Mir leib und ſeel gegeben. Er iſt, der unterhalt verſpricht, Er friſtet mir das leben, Erbarmet ſich, Und zählet mich Aus gnaden zu den ſeinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muth Kanns nimmer böſe meinen.

4. Bey ihm iſt weisheit und verſtand Und macht in allen thaten; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu helfen und zu rathen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

5. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt Was fleiſch und blut begehret: Als ob dich GOtt mit großer laſt, Und gar im zorn beſchweret; Haſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, Das, was geſchicht, Geſcheh zum heil der frommen.

6. Fürwahr, der dich geſchaffen hat Und ſich zur ehr erbauet, Hat längſt in ſeinem weiſen rath Auch auf dein heil geſchauet. Er ſieht voll treu, Was dienlich ſey Für dich und für die deinen: Drum laß ihn nun, Was er will, thun; Er kanns nicht böſe meinen.

7. Wills GOtt, ſo kanns nicht anders ſeyn, Es muß zuletzt erfreuen: Und leiden, kummer, noth und pein Muß dir zum heil gedeihen. Wart in geduld, Die vater-huld Wird ſich doch endlich finden. Angſt, noth und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

8. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein letztes ende So, wie du weißt, Was ſeel und geiſt Erbauet, tröſtet, lehret, Was deinen ruhm, Mein chriſtenthum, Und meinen glauben mehret.

9. Giebſt du mir ruh und ſonnenſchein, So nehm ich es mit freuden. Solls aber kreuz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie Noch fort voll müh, Voll kreuz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelaſſen und ergeben.

10. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraße reiſen: Wohlan! ich gehe bahn und ſteg, Den du mir, HErr! wirſt weiſen. Du biſt mein GOtt, Der noth und tod Zu ſolchem zwecke kehret, Daß dich mein geiſt Dort ewig preiſt, Und mit den engeln ehret.

Von der Uebergebung an GOtt und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

670. O HErr, mein GOtt! durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in deinen rath ergebe; In ewigkeit laß deinen willen mein, Und was du thuſt, mir immer theuer ſeyn.

2. Du, du regierſt, biſt weisheit, lieb und ſtärke. Du HErr! erbarmſt dich aller deiner werke. Was zag ich denn noch einen augenblick? Du biſt mein GOtt, und willſt mein wahres glück.

3. Von ewigkeit haſt du mein loos entſchieden. Was du beſtimmſt, das dient zu meinem frieden. Du wogſt mein glück, du wogſt zugleich mein leid, Und was du ſchickſt, dient mir zur ſeligkeit.

4. Gefällt es dir: ſo müſſe keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage. Allein verwehrts mein unvergänglichs heil: So bleibe nur dein troſt allhie mein theil.

5. Du giebſt aus huld uns dieſer erden freuden; Aus gleicher huld verhängſt du unſer leiden. Iſt nur mein weh nicht meiner bosheit ſchuld: So zag ich nicht: du giebſt gewiß geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabſt, verlieren, Und willſt du GOtt! mich rauhe wege führen: So wirſt du doch, (denn du erhörſt mein flehn,) Zu rechter zeit mir eine hülf erſehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen ſterben. HErr! wie du willſt! ſoll ich den himmel erben, (Und dieſer iſt in wahrem glauben mein,) Wie kann der tod mir weiter ſchrecklich ſeyn?

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

671. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes, der mich liebt; Der wird auch an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt. Schaue, großer GOtt! hernieder, Sieh, hier leg ich muth und ſinn, Herz und ſeele vor dir hin; Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen, was du willt, Was du willſt, mein GOtt und ſchild!

2. Ach ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein vater biſt; Den, der ſich für mich gegeben, Kenn ich, der iſt JEſus Chriſt; Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weiſt, Das iſt GOtt der heilge geiſt: Hab ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyein'ger GOtt! So erſchreckt mich keine noth.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Ging es noch ſo wunderlich? Da ich bis hieher kann ſagen: GOttes hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey! ſo lebt mein GOtt auch noch; Deſſen treu verſpricht mir doch, Daß er mich, ſein kind, verſorgen, Mich, ſein ſchäflein, führen wird, Als mein vater, GOtt und hirt.

4. Ging mirs immer, wie ich wollte; So ging mir es ſelten gut. Denn wenn das geſchehen ſollte, Was ſich wünſcht mein eigner muth; Würd ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böſes, wenn ich glück gehofft: Drum halt ich von grund der ſeelen Meinem GOtt im glauben ſtill; Mir geſchehe, was er will.

5. Was du willſt, geſcheh mir immer; Was ich will und ſchädlich iſt, Vater! das geſchehe nimmer, Weil du groß und gütig biſt, Und weil dir mein unvermögen Im gehorſam längſt bekannt; Ey! ſo laß doch deine hand Meiner ſchwachheit kraft beylegen, Vater! dadurch folg ich dir. Was du willſt, geſchehe mir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

672. HErr! mache meine ſeele ſtille Bey allem, was mich kränkt und drückt; Geſchieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem ſchaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann; Und was du thuſt, iſt wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauhſten wegen Führſt du uns zur glückſeligkeit. Selbſt trübſal bringt dem ewgen ſegen, Der dir ſein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich ſeyn, Siehts gleich der blöde geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, Auch wenn du prüfung mir beſtimmt. Dein vater-herz ſteht dem doch offen, Der zu dir ſeine zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner fügung ruht, Mit dem machſt du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft ſind unſre wünſch' und ſorgen Voll thorheit und voll unverſtand! Wer kann, was ſeinem wohlergehn Zum ſchaden dient, ganz überſehn?

5. Nur du, du kennſt und wählſt das beſte: O vater! mache ſelbſt mein herz In dieſer überzeugung feſte: So ehr ich auch im größten ſchmerz Dich noch mit der gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit!

6. Die ſtunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut. Denn einmal führſt du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt! dein rath der beſte war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nutzen mich erfreun; Dann wird mein herz ſtatt aller klagen, Voll von dem dank und lobe ſeyn: Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

673. Gieb mir das wollen und vollbringen, O vater aller gütigkeit! Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten geiſt bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgeſtellt.

2. Du haſt mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt: Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel, Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille ſteht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleiſch für rathſam hält. Des menſchen wille bleibt verkehrt, Der oft, für ſegen, fluch begehrt.

4. Dein wille, vater! aber lenket

Mich allezeit zum guten hin. Denn wo der menſch nicht hingedenket, Dahin lenkſt du doch unſern ſinn, Und läſſeſt uns am ende ſehn, Es ſey zu unſerm heil geſchehn.

5. Gieb, daß mein wille deinem willen Sich kindlich unterwerfen kann. Und kann ich alles nicht erfüllen, So nimm den guten willen an; Und habe du aus großer huld Mit meiner ſchwachheit noch geduld.

6. Willſt du, daß mir die ſonne ſcheine, So laß mich dir auch dankbar ſeyn. Willſt du, daß ich im kreuze weine, So lenke mich gelaſſen drein. Soll ich zu meinem grabe gehn, So laß auch willig dies geſchehn.

7. Ich folge demnach deinem willen, Der ſchatten folgt der ſonne nach. Willſt du mich nur mit kraft erfüllen; So folg ich dir, GOtt! allgemach. Wer ſich nach deinem willen richt't, Spürt immer kraft und neues licht.

8. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir ſelbſt gegeben hat; So muß ich auch darauf beruhn Und deinen willen willig thun.

9. Laß mich im leben und im ſterben Nach deines willens leitung gehn, Und dieſen troſt im glauben erben, Dein wille werde feſte ſtehn; Du willſt ja meine ſeligkeit, So mache mich dazu bereit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

674. Mein GOtt! du haſt mir zu befehlen, Ich muß dir auch gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen, Dein wille ſey in allem mein. Du biſt der HErr und ich der knecht, Was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen dingen Dein angenehmſtes opfer ſeyn; Laß mich nun auch die gabe bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Denn chriſten müſſen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noth.

3. Ich ſehe, wie nach deinem worte Dir wind und meer gehorſam ſind, Und die natur an jedem orte Das anbefohlne werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menſchen, zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein ſohn that deinen willen gerne, Und ſtellte ſich zum muſter dar; Daß ich gehorſam von ihm lerne, Wie er dir ſelbſt gehorſam war, Und ſolches freudig in der that, Bis in den tod bezeiget hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen dingen Mit fleiſch und blut zu rathe gehn, Die mein gehorſam ſoll vollbringen; Sie werden mir nur widerſtehn. In unſern gliedern findet ſich Ja ein geſetz, das wider dich.

6. Ach ſchreibe ſelber dein geſetze Mit großer kraft in meinen ſinn, Daß ich nicht deinen bund verletze, Noch ſonſten ungehorſam bin. Gieb bey gehorſam freudigkeit, Tilg alle widerſetzlichkeit.

7. So bald ich deine ſtimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich ſie mit gehorſam ehre, Und thue, was ſie mir gebeut. Ein hörer ſoll ich nicht allein, Nein! auch zugleich ein thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe welt verſuchen, Daß ich dir nicht gehorſam ſey; So laß du mich ihr werk verfluchen Nebſt aller ihrer ſchmeicheley. Wer menſchen folgt, iſt thorheit-voll; Weil er GOtt mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gieb mir auch im

kreuze Ein herz, das dir gehorſam iſt, Daß ich dich nicht zum zorne reize: Ein kind, das deine ruthe küßt, Liegt leidend auch an deiner bruſt, Und alle laſt wird ihm zur luſt.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

675. Will jemand Chriſti jünger ſeyn, Der muß ſich ſein nicht ſchämen, Sich ſelbſt verleugnen, Chriſti pein Und kreuz gern auf ſich nehmen. Drum JEſu! gieb mir deine kraft, Die dieſes einzig in mir ſchafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es ſchwerer fällt, Den eigenſinn zu laſſen, Sich ſelbſt verleugnen, als die welt Und ihre luſt zu haſſen. Drum wirk in mir, was ich nicht kann: Führ mich zu deiner liebe an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller böſen luſt Abſterbe, dir nur lebe. Kein unbeſtand ſey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gieb, JEſu! daß ich niemals mir Noch meinem willen, ſondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleiſch und blut erſt unterdrückt, Wird ſchnöder eigenwille In meiner eitlen bruſt erſtickt, Sind die begierden ſtille: So fängt GOtt ſein werk in mir an, Daß ich durch ſeine gnade kann Mir ſelber ganz abſterben.

5. Mein herz iſt eitler lüſte voll, Blind, finſter, ohne leben; Was GOtt in mir gefallen ſoll, Muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein gnaden-ſchein; So kann ich ihm gefällig ſeyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gieb, JEſu! mir den gnadenſchein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gieb mich dir; Laß meine ſeele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich ſeufze, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geiſt, der alles gute ſchafft, Erfülle mein gemüthe; Daß es nicht eigne ehre ſuch, Dir ähnlich werd, und ſtets verfluch, Was dein reich in mir ſtöret.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, ſeligkeit und leben; Die eigenliebe kann nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebſt uns ſegen, heil und ruh; Der eigne ruhm ſchreibt ſich es zu, Drum muß es dir mißfallen.

9. Dein iſt preis, ehr und ruhm, den dir Doch ſtolz und hochmuth ſtehlen; Darum zerſtöre ſelbſt in mir Den hochmuth eitler ſeelen. Nimm eigenliebe völlig hin, Und gieb mir Chriſti herz und ſinn, Der dich ſtets liebt und ehret.

Wider den Eigenſinn.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

676. Ein menſch, der ſeinen eigenſinn Als einen gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels iſt hart, ein demant feſt: Ein menſch, der ſich nicht rathen läßt, Iſt härter als ſie beide.

2. Er meint, daß ihn die weisheit ſich Zum meiſter-ſtück bereitet, Und witz und klugheit mildiglich In ſeine bruſt geleitet: Allein das höchſt-verderbte kind, Die eigenliebe macht ihn blind, Daß er den fehl nicht ſiehet.

3. Was ſeinem eigenſinn gefällt, Das ſoll auf erden gelten. Was er für recht und billig hält, Soll GOtt und welt nicht ſchelten: Drum ſpricht er GOtt und men-

menſchen hohn: Gewiſſen und religion Sind ihm geringe ſachen.

4. Ein treu- und wohlgemeinter rath Wird nie von ihm betrachtet; Und, was ein andrer gutes hat, Verhöhnet und verachtet. Schlägt GOtt auch gleich mit ſtrafen drein, Und läßt den zorn empfindlich ſeyn; Wird eigenſinn doch härter.

5. Wo bleibt des wahren glaubens ſchein Bey ſolchem wüſten leben? Wer fromm iſt, muß auch ſittſam ſeyn, Nicht boshaft widerſtreben. Seht, chriſten! Chriſti lebens-lauf, Der ſtellt ſich euch zum beyſpiel auf, Die ſanftmuth auszuüben.

6. Vollbringt nicht, was euch fleiſch und blut Und eigenliebe rathen; Erkennet ſelber, was euch gut, Und prüfet eure thaten. Will eigner wille meiſter ſeyn; So räumt ihm keine herrſchaft ein, Sonſt rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer JEſu! leite mich Nach deinem rath und willen; Mein ſehnlich auge ſieht auf dich, Du kannſt die unruh ſtillen. Drum, wenn ich widerſpenſtig bin, So hilf mir meinen eigenſinn Und böſen willen brechen.

8. Gieb, daß ich nicht zu heftig ſey, Wenn man mir widerſtehet; Und mache mich von unmuth frey, Wenns nicht nach wunſche gehet. Ja, wenn ich manches dulden muß, So wirk in meinem geiſt den ſchluß: Dein wille, HErr! geſchehe.

Von der guten und böſen Eigenliebe.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

677. Dein wille iſts, o GOtt! Ich ſoll mich ſelber lieben. O! laß mich dieſe pflicht Nach deiner vorſchrift üben, Und ſchränke ſelbſt den trieb Froh und beglückt zu ſeyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allen ich Dein auge kindlich ſcheue. Wer als ein chriſt ſich liebt, Der flieht auch als ein chriſt, Was wider deine furcht, Und menſchen-liebe iſt.

3. Kein ſchnöder eigennutz Beherrſche meine ſeele; Und wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle: So laß mich ſtets dabey Auf recht und wahrheit ſchaun; Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, Dabey die tugend leidet, Dabey der, der es ſucht, GOtt! deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! Dies ſchreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten ſchimmer. Die welt mit ihrer luſt Vergeht doch einſt auf immer. Was hilft uns kurze luſt? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt-ergebnes herz, Ein unverletzt gewiſſen, Nur das kann uns allein Des lebens laſt verſüßen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit, Zum großen ſegen nach Bis in die ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für ſein größtes glück, GOtt! deine gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, Der findt ſchon in der zeit Die wahre ruh, und einſt Vollkommne ſeligkeit.

8. Das ſey mein zweck, mein fleiß; O ſegne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunſch entfliehen. Be-

wahre mich dabey, HErr! vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich ſo mich lieb, Als dir es wohlgefällt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

678. GOtt! daß man ſich ſelber liebe, Kann dir nicht zuwider ſeyn: Denn du pflanzeſt dieſe triebe Der natur des menſchen ein. Jeder lenket herz und ſinn Auf ſein eigen wohlſeyn hin. Niemand, den der erdkreis faſſet, Hat ſein eigen fleiſch gehaſſet.

2. Wenn nur dies den vortheil brächte, Daß man recht ſein wahres wohl Und die ſeligkeit bedächte, Die uns glücklich machen ſoll. Wer ſich ſeinem GOtt ergiebt, Neben ſich den nächſten liebt, Und der ſeelen hohen adel Kennet, liebt ſich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Der von Adam auf uns erbt, Sind wir arme menſchen alle Auch in dieſem ſtück verderbt. Unſer böſes herz allein Will ſein eigner abgott ſeyn, Sich nicht erſt zum höchſten kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Mein GOtt! dieſen ſchnöden götzen Will mein fleiſch auch mit gewalt Ueber dich und menſchen ſetzen; Dämpfe doch dies übel bald, Kämpfe mit mir wider mich. Ich verlaſſe mich auf dich, Wenn mich ſatan mit den ſtricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der eitlen ehrbegierde Flöß mir wahre demuth ein; Du ſollſt meine ehr und zierde, Meine luſt und freude ſeyn. Ehrgeiz iſt dir ja verhaßt, Und den menſchen eine laſt; Nur verbleibe mir die ehre, Daß ich dir, HErr! angehöre.

6. Wer nur geiz und wolluſt heget, Liebt ſich ſelbſt zu ſeiner ſchmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wolluſt macht nicht ſatt; Wer nicht GOttes gnade hat, JEſum liebt von ganzem herzen, Wird ſein eigen heil verſcherzen.

7. Mache denn, mein GOtt! in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem ſchaden, In mich ſelbſt verliebet ſeyn. Sey du einzig meine luſt, Und gewöhn auch meine bruſt, Nach des nächſten wohl zu trachten, Und ihn, als mich ſelbſt zu achten.

8. Nun es bleibet feſt geſtellet, Darauf ſoll mein herz beruhn; Erſt, was dir, o GOtt! gefället, Eifrig und mit fleiß zu thun; Dann dem nächſten beyzuſtehn, Auf ihn, als auf mich, zu ſehn: Dieſe liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

Von der Verleugnung der Welt.

Melodey 31.

679. Was mich auf dieſer welt betrübt, Das währet kurze zeit; Was aber meine ſeele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wolluſt hin: In kreuz und ſpott Erquickt mein GOtt Mir ſeele, muth und ſinn.

2. Die thorheitsvolle luſt der welt, So ſüß ſie heute lacht, Hat morgen ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Allein vertraut Man GOtt und ſeiner treu; So ſieht man ſchon Die himmels-kron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus iſts, der mich erfreut; Was frag ich nach der welt, Die ſtets voll furcht und traurigkeit, Und endlich ſelbſt zerfällt: Ich bin ja ſchon Mit GOttes ſohn Im glauben hier vertraut, Der nun erhöht Zur rech-

rechten ſteht, Und ſchützt mich, ſeine braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der ſich dir ſtets entgegen ſtellt: HErr! nimm mich ſelber hin, Verbinde mich Ganz feſtiglich Mit dir, o HErr, mein hort! So irr ich nicht In deinem licht, Bis an den freuden⸗ort.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

680. Hier iſt mein herz, HErr! nimm es hin, Dir hab ich mich ergeben: Welt, immer fort aus meinem ſinn Mit deinem laſter⸗leben. Dein thun und tand Hat nicht beſtand, Das werd ich täglich innen; Drum ſchwingt und reißt Mein freyer geiſt Sich ganz zu GOtt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes gut, Nach ihm ſteht mein verlangen. Ach! könnt ich nur mit frohem muth Beſtändig an ihm hangen! Ach! wär mir doch Das ſünden⸗joch Nur völlig abgenommen! Könnt ich einmal In jene zahl Der auserwählten kommen!

3. Es iſt ja doch aus dieſer welt Und ihren eitlen ſachen, Und was ſie ſchönes in ſich hält, Kein wahres gut zu machen: Ihr gut verſchwindt Wie rauch und wind, Und ihre luſt zerſtäubet: Nur GOtt, mein ſchatz, Behält den platz; Nichts iſt, das ihn vertreibet.

4. Wie thöricht hab ich doch gethan! Den dingen dieſer erden Hing ich mit großem eifer an, Die doch zunichte werden. Ich ſehe nun, Daß all ihr thun, So ſchön es ſcheinet, kränket, In ſeelen⸗noth, Und, nach dem tod, In höllen⸗pein verſenket.

5. Ach ſchmerz! die ſünden⸗luſt allein Hat mich ſo ſehr bethöret: Die ſünde nahm die ſinnen ein, Und hat ſie ganz verkehret; Drum ließ ich mich So williglich Von dir, mein ſchöpfer! trennen. Ich bitte dich, Ach! laß es mich Mit wahrer reu erkennen.

6. Gieb, daß ich ſeele, geiſt und ſinn Zu dir gen himmel ſchwinge. Im glauben dir vereinigt bin; Laß über alle dinge, An dir allein GOtt! mich erfreun. Denn du, mein heil und leben, Kannſt jederzeit, Was mich erfreut, Hier und dort ewig geben.

7. Nur weg, was ſchnöd und flüchtig iſt, Ich laß es alles fahren; Weil du mir, GOtt! im herzen biſt, Wirſt du mein herz bewahren, Daß es die pracht Der welt verlacht. Laß mich nur dich verlangen; Laß meinen muth, O höchſtes gut! Nur einzig an dir hangen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

681. Wie wichtig iſt doch der beruf Den uns der HErr gegeben! GOtt! als uns deine liebe ſchuf, Da ſchuf ſie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angſt beſchwert, Willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer vaterland; Allein bey dir, GOtt! droben, Da iſt der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, Uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dies große ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel Von gütern dieſer erden, Von ehre, geld und luſt gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrimm bin ich ja nur hier: Laß mich dies nie vergeſſen!

Wi

Wie viel an zeit, HErr! haſt du mir Zur wallfahrt zugemeſſen? Nur wenig zeit; iſt die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich ſtets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungs-zeit Um jene beſſre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am erſten und mit ernſt bemühn, Damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein herz, das dich, o vater! liebt, Und deines ſohns ſich freuet; Das in dem glauben tugend übt, Und ſich vor ſünden ſcheuet; Ein ſolches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einſt dein antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein herz das wollſt du mir, GOtt! aus erbarmen geben; Damit ich könne, auch ſchon hier, Nach den geſetzen leben, Die ſelbſt im himmel gültig ſind; Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freude gehe.

Von der Nachfolge JEſu.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

682. Kommt, die ihr nicht gewohnet ſeyd, Daß ihr euch ſelbſt abſaget. Kommt, die ihr nur nach eitelkeit, Nach geld und wolluſt fraget; Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt euch heilſam ſchämen; Laßt euren fuß zu ſeiner bahn Sich ungeſäumt bequemen.

2. GOtt war ſein alles, und allein Sein höchſtes gut in allen; Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wohlgefallen. Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten, War ſtets die arbeit ſeiner hand, Das hauptſtück ſeiner pflichten.

3. Sein geiſt war ganz der welt entführt, Und ſtets zu GOtt gelenket, So wohl, wenn freude ihn gerührt, Als wenn ihn ſchmerz gekränket. Wie man ihn fand betrübet ſtehn, Wenn er die bosheit ſahe; So konnte man ihn freudig ſehn, Wenn GOttes wort geſchahe.

4. Ward menſchen-ehr ihm angethan, So wollt er ſie nicht haben; Man bot ſie ihm vergebens an, Er floh für ſolchen gaben. Die freude, ſo die welt verſpricht, Verlangt' er nicht zu ſchmecken: Er kannte ſolche lüſte nicht, Die nur den geiſt beflecken.

5. Es konnte nichts, was irdiſch heißt, In ſeine ſeele dringen: Sein ganz mit GOtt verbundner geiſt War frey von mammons-ſchlingen. Er ſah ſich dürftge eltern aus; Der erbe aller ſachen War ſelbſt ohn eigenthum und haus, Ward arm, uns reich zu machen.

6. Sein wille blieb auf ebner bahn; Doch macht er ſeinen willen Des vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der ſich für GOtt nicht regte, Und der ſich nicht dem höchſten gut Mit luſt zu füßen legte.

7. Gieb mir, mein heiland! kraft und luſt, Recht ähnlich dir zu werden; Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einzig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe.

Mel. 18. HErr! deine allmacht ꝛc.

683. HErr, unſer meiſter, ſchönſtes bild Der allerhöchſten liebe! Du warſt, o JEſu! ganz erfüllt Mit GOtt geweihtem triebe. GOtt war dein zweck; dein höchſtes gut; Ihm folgteſt du mit helden-muth.

2. Du warſt mit ihm ein ſinn, ein herz; Sein wille war dein wille Du ehrteſt ihn auch unter ſchmerz, Stets mit zufriedner ſtille. Selbſt auf der allerrauhſten bahn Sahſt du ihn noch als vater an.

3. Du ſuchteſt nichts als ſein gebot Vollkommen zu erfüllen; Und unterwarfſt dich, bis zum tod, Ganz deines vaters willen. Dein hauptgeſchäft war das allein, Ein herold ſeines ruhms zu ſeyn.

4. Du gingſt verſtummt zur ſchlachtbank hin, Gehorſam zu bezeigen: Man ſah dich mit gelaßnem ſinn Zur ſchädelſtäte ſteigen: Du warſt zur tiefſten ſchmach gefaßt: Trugſt mit geduld des kreuzes laſt.

5. Gieb, heiland! daß ich dir nachgeh, Thu deines vaters willen; Da ich es aber oft verſeh, Zu ſchwach ihn zu erfüllen: So rette mich dein theures blut Und mache meine fehler gut.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

684. Kommt, ruft mein JEſus, kommt zu mir, Kommt alle ohne furcht, die ihr Mühſelig und beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen. Seyd ſtets ſanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt ſich euren ſinn In hoffart nie verſteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure ſeel in freud und leid Troſt und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

*4. Ich komm zu dir, HErr JEſu Chriſt! Der du der nachfolg vorbild biſt, Laß mich das ſtets betrachten; Daß ich mich ſelbſt, und was die welt Mir aus betrug für luſt vorſtellt, Könn' gegen dich verachten.

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb, Den nächſten ſtets mit ſanftmuth lieb', Dein joch trag bis ans ende, Für meine ſeel hie ruh erlang; Und dort die ehren-kron empfang, Wenn ichs durch dich vollende.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

685. Mein GOtt! mir hat dein lieber ſohn Ein vorbild hinterlaſſen, Mein ganzes leben ſoll hievon Ein wahres muſter faſſen. Er geht voran Und zeigt die bahn; Er will durch ſein bemühen Uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir: Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonſt kann ich leichtlich gleiten.

3. Gieb, daß ich folge ſeiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von ſeiner wahrheit ſcheide. Ich weiß, es iſt Mein JEſus Chriſt Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben: Du aber molleſt der begier Den beſten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Zu Chriſti ſinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, ſo geh ich, weil ich kann, Auf ſeinen tugend-wegen, Und führe mich zur demuth an; Laß mich zum grunde legen, Was

ſeine that Erwieſen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeſchrieben.

6. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden Durch dich geſtärkt; doch laß mich hier Voll demuth unterſcheiden, Wie ſonderbar Sein leiden war, Das er für unſre ſchulden Als bürge mußte dulden.

7. Zeuch ihm mich in dem ſinne nach, Womit er es ertragen. Gieb in verfolgung, hohn und ſchmach, Und allen andern plagen Geduld und muth Durch Chriſti blut, Bis ich durch ſeine wunden Den ſchönſten ſieg gefunden.

8. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im ſterben; Sein kreuz erquicke mich auch hier Und laſſe mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tauſend freuden.

Mel. Ich will meine ſtimm erheb.

686. Folget mir! ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg. Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein Sanft, und reich an demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren Will ich dir mit luſt gewähren, Weil dein jünger deine laſt Gern auf ſeine ſchultern faßt. Doch, mein heil! zu dieſem werke Fehlt mir noch die kraft und ſtärke: Geh ich dir gleich ſorgſam nach, Fall ich doch, weil ich zu ſchwach.

3. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen: Denn die wolluſt tritt herfür, Rufet freundlich: folge mir! Ehr und pracht, ſamt andern ſachen, Wollen mich zum ſclaven machen: Geiz und ungerechtigkeit Mengen ſich in dieſen ſtreit.

4. Aber ich will alles laſſen, Und dich ganz allein umfaſſen; Hilf mir gnädig, ſtärke mich, HErr! ſo faß und halt ich dich. Nur mit dir will ich mich paaren; Welt und wolluſt laß ich fahren. Ihre wege ſind betrug: Wer dir folget, der iſt klug.

5. Du biſt ohne ſtolz und prangen Uns in demuth vorgegangen, Du haſt jedem guts gethan; Führ mich dieſe tugend-bahn. Ja dein überſchwänglich lieben Hat dich an das kreuz getrieben; Gieb, daß meine lieb' und treu Deiner liebe ähnlich ſey.

6. Laß mich aus den tugendſchranken Deines wandels niemals wanken. Laß mich allen insgemein Liebreich, hold und freundlich ſeyn; Mich zur wolluſt nie gewöhnen, Nicht nach ſteter freude ſehnen, Sondern auch zum leiden gehn, Wenn wir deine führung ſehn.

7. Du biſt Joſua und führeſt, Die du leiteſt und regiereſt, Auf der ſelbſt betretnen bahn In das rechte Kanaan: Gieb, daß wir den weg recht ſehen, Und ihn ſtets mit freuden gehen; Leit uns ſo mit deiner hand In das ew'ge vaterland.

8. JEſu, du mein licht und leben! Deine bahn iſt rein und eben; Gieb, daß mich darauf nichts ſchreck, Und kein ſünden-koth befleck. Laß mich deine gnade ſpüren, Meine tritte ſo zu führen, Daß mein fuß voll unſchuld geh, Nicht bey ſpöttern ſtille ſteh.

9. Mach mich nicht allein in freuden, Sondern auch im kreuz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit, Dir zu folgen ſtets bereit. Laß mich nicht bey angſt,

angſt, beſchwerden, Kreuz und dornen müde werden; Zeige mir, daß dieſe welt Unvollkommenheit enthält.

10. Laß mir doch mein ziel auf erden Nimmermehr verrücket werden, Und entreiße mir das licht Deiner gnad und liebe nicht. Gieb, daß ich mir, von der jugend Bis zum alter, deine tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Angelegen laſſe ſeyn.

11. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf alſo vollbringen, Daß mein geiſt dich brünſtig lieb', Sich in wahrer demuth üb'. Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue: Jenes gieb mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

687. O GOttes lamm! o laß mich mit dir gehen Den ſchmalen weg, ſtets auf dein vorbild ſehen; Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Und führe mich zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne: Gieb, daß ich dich recht herzlich lieb gewinne; Wohin du gehſt, da leite mich auch hin, Damit ich hier und ewig bey dir bin.

3. Willſt du mich auch auf golgatha mit nehmen, So laß mich ja nicht deines kreuzes ſchämen. Soll ich denn auch mit dir verkläret ſeyn, So nehm ichs an, bleibſt du nur ewig mein.

4. Laß du mich, HErr! die ehre nur erreichen: Schreib GOttes bild und namen als ein zeichen An meine ſtirn, daß ich der deine ſey, Und mache mich von ſchnöder welt-luſt frey.

5. Du haſt mich ſchon von dieſer welt erkaufet Durchs bundes blut; ich bin auf dich getaufet: Du zogſt auch, als die welt mich von dir nahm, Mich wiederum zu dir, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun ſtets verbleiben bey den deinen, Und unbefleckt vor deinem thron erſcheinen; Laß bosheit, liſt und allen heuchelſchein Nur fernerhin von mir entfernet ſeyn.

7. So werd ich hie in deiner gnade ſtehen, Und dort mit dir zum innern tempel gehen, Wo GOttes thron ganz frey zu ſehen iſt, Und wo du ſelbſt in allem alles biſt.

8. Laß mich es ſtets mit dir, o JEſu! halten, Und glaubensvoll mit deinem thun und walten Zufrieden ſeyn; weil du, o lebens-fürſt! Es alles mir zum beſten fügen wirſt.

9. So ſollen hie ſchon heilge lieder klingen; So werd ich dort dein lob noch beſſer ſingen, Wenn ich den ſieg, lamm! durch dein blut erlangt, Und, nach dem ſtreit, mein haupt mit kronen prangt.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

688. Mach doch den engen lebens-weg, Den du, mein heil! betreten Und deinen ſchmalen kreuzes-ſteg, Dein ringen, wachen, beten Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil ich, HErr! in deiner hand Voll ſehnſucht nach dem himmel.

2. Gieb, daß ich, als ein kind des lichts, Die finſterniß beſiege. Die arme welt hat wahrlich nichts, Das völlig mich vergnüge: Drum gieb mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu ſehn; Ich folge dir, dem lamme.

3. Laß in mir deines lichtes ſtrahl Die dunkelheit vertreiben, Und mich bey der ſo kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben, Dir

folgen auch zum kreuzes-ſtamm, Wo du aus liebe, theures lamm! Mir alles heil erworben.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, Wenn ich dir treu geblieben, Wenn weder ſchmach noch kreuzes-pein Mich je zurück getrieben: Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt, und ungeſtört In liebe nachgegangen.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, Ich wähl auch deine dornen. Was mir dein treuer mund geſagt, Dient, mich ſtets anzuſpornen: Drum geh ich nun durch ſpott und hohn Zur lebens-krone, welchen lohn Du einſt den deinen ſchenkeſt.

Von der Selbſterkenntniß und Wachſamkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

689. Wer bin ich? welche wicht'ge frage! GOtt! lehre ſie mich recht verſtehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit ſage, Und laß mich achtſam auf mich ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du ſchufſt mich, GOtt! zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das iſt dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich ſoll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein chriſt nach dem bekenntniß. Doch, bin ichs, HErr! auch in der that? O! öffne du mir mein verſtändniß, Recht einzuſehn, ob ich den pfad, Den JEſus mir gewieſen, geh? Und, ob ich auch im glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers herzens tiefen, Die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, Wie ich, mein GOtt! vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen wahn, Der auch den klügſten täuſchen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt ſich ſelbſt noch bleibt: Wie will der für ſein beſtes ſorgen? Was iſt, das den zur beßrung treibt? Sich ſelbſt recht kennen, iſt verſtand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuſchen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom ſtege, Der im verderben ſich verliert. Gieb mir zur beßrung luſt und kraft. Du biſts, der beides in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin ſparen, Wo reue nichts mehr helfen kann! HErr! mache mich ſchon hier recht klug, Und frey vom ſchnöden ſelbſt-betrug.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

690. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, So gieb, HErr! daß ich bet und wach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt Stirbt niemals ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend; Oft iſt ſie nur das werk der

zeit.

zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quälen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein ſtolz wird wolluſt, oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigen⸗liebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe Erweckten dir ſo manchen feind; Du wirſt be⸗hutſam, ſchränkſt dich ein, Fliehſt nicht die ſchmähſucht, nur den ſchein.

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft ſchlägt der trieb in dei⸗nem herzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Jetzt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, Und ſieh, dein herz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen; So regt ſich unſre leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leich⸗tern triebe Durch einen ſtrengen lebens⸗lauf; Doch opferſt du, wills ſeine liebe, Ihm auch die liebſte neigung auf? Dies iſt das auge, dies der fuß, Die ſich der chriſt entreißen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zur ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, forderts GOttes wille, Auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein herz haßt haabſucht, neid und zank; Fliehts unmuth auch und müſſiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäßigkeit; denn auch geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; Ver⸗giebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

12. Ach gieb, HErr! daß ich wach und ſtreite; Nie denke, daß ichs gnug gethan. Mein herz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die ſicherheit droht mir den fall, Hilf, daß ich wache überall!

Mel. 33. Straf mich nicht ꝛc.

691. Mache dich, mein geiſt! bereit, Wache, fleh und bete! Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete: Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Doch wach erſt von ſünden auf, Und vom ſünden⸗ſchlafe. Denke nach, was folgt darauf? Eine lange ſtrafe; Und die noth, Ja der tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt wird das licht Dir ſtets ferne bleiben. Dei⸗ne nacht kann JEſus nicht, Wie er wünſcht, vertreiben; Denn GOtt will, Für die füll Seiner gnaden⸗gaben, Offne augen haben.

4. Wache! laß dich ſatans liſt Ja nicht ſchlafend finden; Weil er ſonſt geſchäftig iſt, Dich ins netz zu winden. Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Dur⸗

Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Liſtig an ſich bringe: Wach und ſieh, Daß dich nie Falſche brüder fällen, Die dir netze ſtellen.

6. Wach auch ſelber gegen dich Und dein böſes herze, Daß es ja nicht liederlich GOttes huld verſcherze: Denn es iſt Voller liſt, Kann ſich ſelber heucheln, Und voll hochmuth ſchmeicheln.

7. Aber bete ſtets dabey, Bete bey dem wachen: Ruf zu GOtt; er muß dich frey Von dem elend machen, Das dich drückt Und beſtrickt, Wenn du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, GOtt will gebeten ſeyn, Soll er etwas geben; Und auf unſer flehn und ſchreyn Krönt er unſer leben. Ruf ihn an, Denn er kann, Welt, fleiſch, ſatan, ſünden Kräftig überwinden.

9. Ach ſo laß mich immerdar Wachen, HErr! und beten; Weil verſuchung und gefahr Mir ſonſt näher treten; Ja die zeit Iſt bereit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Von dem geiſtlichen Kampf und Streite.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

692. Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Womit ich ſtets muß kämpfen, So viele liſt und macht vereint, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. Wo mich dein gnaden-arm nicht hält, So kann mich teufel, fleiſch und welt Gar leicht in ſünde ſtürzen;

2. Weil ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Und, wenn die ſünd begangen iſt, Das herz darauf verſtocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt dir auch bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt, Und hoffärtigem leben. Wenn aber, HErr! dein zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dabey will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo großen ſchaden thut; Es will die welt nicht haſſen. Die kurze luſt gefällt ihm wohl: Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an jedem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir auch keine ruh, Mein fleiſch reizt mich zur ſünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, vater! hilf in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thu, was du mich heißt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerſteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

*8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich möge lebenslang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorſam.

10. GOtt vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich könn' überwinden: Hilf, heilger geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Melodey 34.

693. Dein erbe, HErr! das du erkauft, Mit dem du freundſchaft aufgerichtet, Das, ſo bald es auf dich getauft, Sich zu des ſatans haß verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerknirſcht, Ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen. Es hat dein tod, o ſieges-fürſt! Den tod im frohen ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, Daß nun der feind zu deinen füßen liegt.

3. Ward deine ferſe gleich verletzt, Und blutig von der ſchlangen biſſen, Die ſich dir äußerſt widerſetzt; So hat ſie dir doch weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſen-ſtich iſt heil, Ihr wird der fall, und dir der ſieg, zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! geſungen; Daß du in jener großen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der ſatan liegt nunmehr gefeſſelt da, Dir aber ſingt dein volk: halleluja!

5. Doch hier iſt unſre prüfungszeit; Drum haſt du ihm die macht gelaſſen, Uns noch durch liſt, durch kampf und ſtreit, Bey unſerm fleiſch und blut zu faſſen. Es ſtimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein, Hier iſt es noth auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, O HErr! uns überall umgeben, Der eine reizt und ſchmeichelt hier, Dort droht ein andrer unſerm leben. Ach ſchmerz! ſie ſind geſamt darauf bedacht, Daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer iſt hie tüchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Soll es durch unſre kraft geſchehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, Und wir von macht, von kraft und klugheit bloß.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir Erwürgtes lamm! in deinen ſchätzen; Dein beyſtand iſt ja gut dafür, Daß uns kein feind kann je verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unſer geiſt weit überwinden kann.

9. Dein ſieg, o lamm! wird unſer ſieg, Wenn wir dein blut im glauben faſſen: Du führſt für uns den ſchweren krieg, Wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gieb nur, daß wir nicht träge seyn, Noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahr uns doch für weicher zärtlichkeit, Wenn fleiſch und blut ſich vor dem kreuze ſcheut.

11. Ach lege deinen edlen geiſt, Als zur beſatzung, in den willen; Damit, wenn ſatan ſündgen heißt, Wir ſein begehren nicht erfüllen. Ach laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, Um durch gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit Die frohen ſieges-lieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O heiland! deinen ruhm beſingen, Wenn du den tod, den

letzten feind, beſiegt, Und alles nun zu deinen füßen liegt.

694. GOtt der vater! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns von der ſünde frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns laſſen ganz und gar: Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels lüſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

2. JEſu Chriſte! wohn uns ꝛc.

3. Heilger geiſt, ach wohn ꝛc.

Mel. GOtt des himmels und der.

695. O wie ſind doch meine feinde So gar unbeſchreiblich viel! Auch die allerbeſten freunde Lenken mich oft von dem ziel, Wenn ihr ſinn, was GOtt verflucht, Emßig anzurathen ſucht.

2. Ach wo ſind ſo helle augen, Welche alle ſtricke ſehn? Da wir von natur nicht taugen, Gern auf böſen wegen gehn. O wie willig folget man, Da man leicht verderben kann.

3. HErr! erleuchte mein geſichte, Daß ich nicht ſo blindlings hin Mich nach jeder reizung richte, Daß ich niemals ſicher bin. Lehre mich doch recht verſtehn, Wie gefährlich hier zu gehn.

4. Stärke mir die müden hände, Wenn es hart im ringen hält, Wenn der feind mir bis ans ende Viel beſondre netze ſtellt. Sprich: verführer! weich von hier, Denn dies kind gehöret mir.

5. Ich will, als ein guter ſtreiter, An den kampf mit freuden gehn. Durch dich überwind ich weiter: Du wirſt mir zur ſeite ſtehn. Ja dir, o mein treuer GOtt! Folge ich in noth und tod.

6. Endlich werde ich doch ſiegen, Gleich wie du geſieget haſt; So werd ich die krone kriegen Nach des kampfes harter laſt. Streit, o ſeele! voller muth, Du ſiegſt durch des lammes blut.

696. Auf dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich werde nimmermehr Zu ſchanden und zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich Bey dir, dem treuen GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr! zu mir, Erhör mein flehn, thu dich herfür! Eil bald, mich zu erretten In angſt und weh; Ich lieg od'r ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. GOtt, mein beſchirmer! ſteh mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und ritterlich kann ſtreiten, Weil meine feind So mächtig ſeynd, So viel auf allen ſeiten.

4. Du biſt mein fels, mein ſchild, mein hort Und meine kraft nach deinem wort, Mein helfer, heil und leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth; Wer mag dir widerſtreben?

5. Durch lügen und durch falſch gedicht Hat mir die welt oft zugericht't Geheime netz und ſtricke. HErr! nimm mein wahr In der gefahr, Verhüte falſche tücke.

*6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Es ſey lob, ehr und herrlichkeit Dir, vater, ſohn und geiſt! bereit; Wir trauen deinem namen. GOtt! deine kraft Mach uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer ꝛc.

697. Mein GOtt und vater! ſteh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du biſt von großer güt und treu, Kannſt meine feinde dämpfen. Du biſt in aller noth Mein beyſtand und mein GOtt: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du, mein treuer vater.

2. HErr JEſu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und ſchütze meinen lauf, Daß ich den beyſtand merke; Du biſt rath, kraft und held, Der feind iſt ſchon gefällt. Regt er ſich ja aufs neu; Stehſt du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum ſiege.

3. O heilger geiſt, du GOttes kraft! Du wirſt mich nicht verlaſſen; Durch dich wird rath und troſt geſchafft, Dies will ich gläubig faſſen. Gieb nur zur ſchweren zeit Muth, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angſt und noth, Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben dringen.

4. GOtt! wenn du mir dein heil erweiſt; Will ich dich ewig preiſen, Und mich dir, vater, ſohn und geiſt! Fromm, dankbar, treu erweiſen; Ich will dir immerfort Allhier und endlich dort Dank, ehre, preis und ruhm In deinem heiligthum Mit deinen kindern ſingen.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

698. Wir liegen täglich in dem ſtreit, Uns ſelbſt zu überwinden. Die welt, das fleiſch, die eitelkeit, Die böſe luſt der ſünden, Und was dem reich Des ſatans gleich, Pflegt GOtt zu widerſtreben; Darwider ficht Des glaubens licht, Das uns GOtt ſelbſt gegeben.

2. Viel ſtärker iſt, der ſelber ſich Als andre, überwindet, Ob er der alten ſchlangen ſtich Im herzen gleich empfindet: Geiz, fleiſch und blut, Neid, ſtolzer muth Herrſcht nicht in ſeinen ſinnen; Das fleiſch erliegt, Der glaube ſiegt, Er muß den ſtreit gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, Wird ſchnöde lüſte haſſen, Und wider alle höllen-liſt Die glaubens-waffen faſſen. Der ſchwere ſtreit Bringt nach der zeit Die ewge himmels-krone: Wer überwindt, Gewiß, der findt Sie dort zum gnaden-lohne.

4. Ach GOtt! der du das wollen giebſt, Verleih auch das vollbringen. Der geiſt iſt willig, den du liebſt, Das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von dieſem joch Des leibes noch erlöſen! HErr, reich an huld! Vergieb die ſchuld, Errett uns von dem böſen.

Melodey 35.

699. Zu dir, o vater aller güte! Flieht mein geängſtetes gemüthe, Und zeiget ſein verderben an. Ich bin zum guten, leider! träge, Da ich mich ſchnell zum böſen rege, Es auch gar bald vollbringen kann.

2. Der geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, Um die erregte luſt zu dämpfen, Die ſich ſo oft dem zaum entreißt. Laß deinen beyſtand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden; Stärk mich durch deinen guten geiſt.

3. Laß fleiſch und blut nie wieder ſiegen: Und wenn ich ja mit ihnen kriegen, Und ihren anfall ſpüren muß; So hilf mir, vater! überwinden, Und ihre böſe kräfte binden, So folg ich deines geiſtes ſchluß.

4. Du weißt, wie gern ich, ohn gebre-

gebrechen, Und ohne heimlich widerſprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geiſtes trieb nach wunſch erfüllen; Ach führ ihn ſelbſt zu ſeinem ziel.

5. Ich klage ſelbſt des fleiſches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe machet, an. Ach lehre mich dawider ſtreiten, Und jenes kleinod bald erbeuten; Tilg du, was mich entkräften kann.

6. Es komme mir der ſieg zu gute, Dadurch das lamm mit ſeinem blute Die macht der finſterniß erlegt. Laß mich des mittlers allmacht ſtärken, Wenn ſie mit reiz zu ſchnöden werken Sich wieder in der ſeele regt.

7. Laß endlich ſünd und kampf verſchwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder ſchuld noch elend iſt. Da will ich dich, o vater! droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes biſt.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

700. Ich komm, o treuer GOtt! zu dir: Ach habe doch geduld mit mir, Mit mir betrübtem ſünder; Erbarme dich, Und zähle mich, HErr! unter deine kinder.

2. Zwar bin ich ſolcher huld nicht werth, Weil mich die ſünden-laſt beſchwert! Wer will von dieſem böſen, Das täglich kriegt, Und oftmals ſiegt, Mich ſünder doch erlöſen!

3. Du mußt es thun durch deinen geiſt, Der uns der ſünden macht entreißt Und zu dem guten treibet; Der, wenn der feind Es ernſtlich meint, Ein wahrer helfer bleibet.

4. Ach laß doch deſſen gnadenkraft, Die, was dir wohlgefällig, ſchafft, In unſre ſeelen dringen: Und gieb uns muth, Der ſünden wuth Und herrſchaft zu bezwingen.

5. Durch unſern ganzen lebenslauf Hört ja ihr ſturm nicht völlig auf; Drum hilf mir täglich kämpfen. Hilf ihre macht So tag als nacht Bezwingen, tödten, dämpfen.

6. Ja, mach du ſelbſt mein herz bereit, Der ſünden gräul und ſchädlichkeit, Auch größe zu erkennen: Die kleinſte kann Uns von der bahn Zum leben, gänzlich trennen.

7. Drum, wenn die leicht-geſinnte welt Die ſünden nur für ſpielwerk hält; So laß mich anders denken, Und ſeel und herz, Voll reu und ſchmerz, In demuth zu dir lenken.

8. Mein heil! der du der ſünden macht Und herrſchaft unter dich gebracht, Hilf meiner ſchwachheit ringen, Wenn ſünd und noth, Wenn höll und tod Auf leib und ſeele dringen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

701. Du gabſt mir, Ew'ger! dieſes leben Nicht für den augenblick der zeit: Nein, was du mir davon gegeben, Gabſt du mir für die ewigkeit. Hier iſt allein der prüfungs-ort: Beſtrafung und belohnung dort.

2. Du ſchenkeſt mir verſtand und willen; Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deine vorſchrift zu erfüllen, Und eine richtſchnur meiner pflicht; Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wie ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtigs werde! Mit reiz und pracht mein irdiſch haus, Und goſſeſt über dieſe erde Die wunder aller ſchönheit aus; Und

ſchufſt

ſchufſt mir ſeine ſinnen an, Daß ich ſie auch empfinden kann.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, Daß dies mein irdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer welt genießen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich ſoll der ſinne lüſte fliehn, Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude ſoll ich oft nicht achten, Die mein herz für ſo ſchmeichelnd hält, Nach wolluſt, ehr und gold nicht trachten, Das meinem wahn ſo wohl gefällt: Was fleiſch und blut oft wehe thut, Das ſoll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt! war nicht vergebens. Ich ſollte zeigen, ob ich treu, In der gemeinſchaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig ſey? Ob ich vom tand des eitlen leer, Einſt höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willſt eine neue erde Und einen neuen himmel baun, Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unſichtbare ſchaun, Dem reiz der lüſte widerſtehn, Und ſtets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir! wenn ich es muthig wage, Der großen hoffnung werth zu ſeyn, Und dieſe kurze prüfungs-tage GOtt und der tugend bloß zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beſſern leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den trieb zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefeſſelt hält; Und (o welch glänzender gewinn!) Hier ſieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gieb deines geiſtes ſtärke, Der du in ſchwachen mächtig biſt, Dem, der zu dieſem großen werke, Zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: Lehr mich das irdiſche verſchmähn, Und ſtets nach meinem ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künft'ge ſchaun; Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig ſey.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

702. Das elend weißt du, GOtt! allein, Das mir iſt angeerbet, Wie alle meine kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet. Weil mein verſtand verfinſtert iſt; Kann ich nicht recht dich, wie du biſt, Noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In allem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen: Wogegen das, HErr! was du willt, Bey mir gar oft ſehr wenig gilt; Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten menſchen trieb Nur immer auf die ſünde, Ein recht vertrauen, rechte lieb' Ich nicht in mir befinde. Ich diene meinem nächſten nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht; Ich ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn man alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem ſtets gedient ſoll werden: Weil eigne lieb' und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhangen.

5. Dies iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet. Es ſtehet ſtets mein herz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Nun ſollt ich mich der ſündenluſt Niemals gefangen geben, Und wie mir durch dein wort bewuſt

bewußt, Ihr allzeit widerſtreben; Doch denk ich nicht ſo fleißig dran Ruf dich nicht gleich um beyſtand an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Kömmt mir was böſes in den ſinn, Dawider ich ſollt' kämpfen; So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich gar leicht in ſünd und ſchand Darüber fallen möchte.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, In dem, was dir, mein GOtt! mißfällt, In die gemeinſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Wohl andre reize gar dazu, Daß ſie es mit begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art Gar lang mit großem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet außer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir hie noch immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr! in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülfe, treuer GOtt! Und ſteh mir bey, mir armen; Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir feſt vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarkem vorſatz jeden tag Aufs neue wiederhole.

* * *

12. HErr! weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kann anhangen: So gieb, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Und ſo mein ganzes chriſtenthum Des nächſten nutz nächſt deinem ruhm Und auch mein heil befördre.

13. Gieb mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach nimm mich mir, und gieb mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Währt fort bey jung und alten; Laß mich doch immerdar den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr! ſtärke mich, und mach mich neu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Vor ſtolz und ehrgeiz mich behüt, Daß ſie nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und geberden. Denn hoffart war des teufels fall; Drum hilf, HErr! daß ich überall Feſt an der demuth halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Als was ich nöthig habe, hier Mich ehrlich zu ernähren; Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

*17. HErr! gieb mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trinken.

18. Gieb, daß ich oft der höllenqual Hiewieder mag bedenken, Wie man den zorn-kelch werd' einmal Für böſe luſt einſchenken: Zorn, angſt und trübſal ohne maaß Erfolgen dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich halt mein gewiſſen rein In allem, was ich handle, Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind gieb nimmer zu Mich irgend zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh Aufs neu in noth zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wendt, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Daß ich es könn' ertragen.

21. Verleih, o vater! gnädiglich, Daß es ja mag geſchehen, Was ich, dein kind, jetzt bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch fröhlich überwind In JEſu Chriſti namen.

Von der Treue und Beſtändigkeit im Guten.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

703. Sey getreu bis an das ende, Damit keine qual und noth Dich von deinem JEſu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEſus dir will geben Dort in ſeinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir deſſen feſten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs waſſer-bad Feſt mit GOtt geſchloſſen hat. Denn wie leicht geht der verloren, Der ihm treulos hat geſchworen?

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb' am nächſten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, ſoll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du macheſt deine ſchuld Größer durch die ungeduld. Selig iſt, wer willig träget, Was ſein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreuz und noth betroffen, Und GOtt hilft nicht alſofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue feſt auf GOttes wort. Hoff auf JEſum feſtiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf iſt ſchon vorhanden: Wer ſo hofft, wird nie zu ſchanden.

6. Sey getreu in allen ſachen, In dem anfang, mittel, ſchluß, Fürchte GOtt, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß; Such in allen GOttes ruhm, Führ ein wahres chriſtenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch wie tauben.

7. Sey getreu in todes-ſtunden, Halt dich glaubens-voll an GOtt; Flieh getroſt in Chriſti wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit JEſu gläubig ringt, Ihn, wie Jakob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-krone geben.

8. Nun wohlan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb' und hoffnung feſt. Ich bin treu bis an das ſcheiden: JEſus, der mich nicht verläßt, Iſt, den meine ſeele liebt, Dem ſie ſich im kreuz ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen, Denn ich weiß, er wirds wohl machen.

Mel. Da JEſus an dem kreuze.

704. Du rufſt mir zu, o treuer GOtt! Sey mir getreu bis in den tod, So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ſchöne lebens-krone.

2. Wie gern, o vater! will ich nun Nach deinem gnaden-willen thun, Und dir getreu verbleiben: Denn dazu ſucheſt du mich ja Beſtändig anzutreiben.

3. Allein du ſiehſt, wie fleiſch

und blut Mir widerſtand in allen thut: Es reizet mich zur ſünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und ſchläfrig finde.

4. Der ſatan ſucht gelegenheit, Braucht liſt, gewalt und wachſamkeit, Um mich ins netz zu bringen. Er ſetzt mir zu, er wünſcht und hofft, Es werd ihm einſt gelingen.

5. Die eitle welt ſucht überdies Mir täglich durch viel ärgerniß Fallſtricke zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und luſt Mein armes herz verleiten.

6. Ich ſetz mir oft was gutes vor, Doch ſteigt der ſünden-trieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was bös iſt, zwar mit luſt, Was gut, nicht ſo vollenden.

7. Ach vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leiſten kann. Gieb mir ein ander herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verſcherze.

8. Dich lieben und dir treu zu ſeyn, Rührt, HErr! von deinem geiſt allein; Den wolleſt du mir geben, Der leite mich auf rechter bahn In meinem ganzen leben.

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben In reiner lieb' und heiligkeit, Dir zu gefallen, ſtreben.

10. Gieb kraft, dir auch in leidens-zeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten; Weil kreuz und trübſal heilſam iſt, Laß ich dich, vater! walten.

11. Laß mich dereinſt in letzter noth Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden; Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt zu deinen freuden.

12. Gieb, daß ich dir im leben treu, Und auch getreu im ſterben ſey. So wirſt du mich ergetzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebens-kron aufſetzen.

13. Ich bitte nochmals inniglich, Ach! laß bis an mein ende mich Dir, HErr! getreu erweiſen; Erhöre mich durch Chriſti blut, So will ich dich dort preiſen.

Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

705. Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weißagen könnt', Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin; Und hätte nicht der liebe ſinn, Wär alles dies vergebens.

2. Wenn einer alle ſeine haab Austheilete den armen; Und reichte nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär es ihm nichts nütze.

3. Die liebe iſt der ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt ſie nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb' beſchimpfet keinen, Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rathet dem gemeinen: Entrüſt't ſich nicht, ob man gleich klagt, Daß uns der nächſte drückt und plagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die liebe ſich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie erträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern

das beſt Ohn argwohn gläubt in allen: Sie hoffet ſeine beßrung feſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft, Und alles wird aufhören; Behält die lieb' doch ihre kraft; Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkommen lieben werden.

*8. Du ſelbſt, HErr JEſu! ſtelleſt dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächſten übe. Daß ich in allem, wo ich kann, Treu, lieb' und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

706. Meinen nächſten laß ich nicht, Herzlich, wie mich ſelbſt zu lieben. Dies erfordert meine pflicht, Mich im lieben ſtets zu üben. Liebe iſt, was GOtt gebot, Liebe bleibt bis in den tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod: Dort geht ſie recht an im himmel, Dorten ſtört ſie keine noth, Die ſie in dem welt-getümmel Oftmals ſchwächt und oft betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. GOtt iſt ſelbſt, der liebe übt, Weil er mich zu ſich gezogen, Und mich je und je geliebt, Eh ich mutter-milch geſogen. Er ernährt und ſegnet mich Bis hieher recht väterlich.

4. JEſum trieb der liebe macht, Daß er von dem himmel kommen, Mir das leben wiederbracht, Und ſich meiner angenommen; Er, das reine GOttes-lamm, Starb für mich am kreuzes-ſtamm.

5. Hat die liebe GOttes geiſt Nicht ſo ſehr zu mir geneiget? Daß er auch mein tröſter heißt, Sich mir ſünder gnädig zeiget, Und mich, durch der taufe bad, Feſt mit GOtt verbunden hat.

6. Weil denn GOtt mich ſo geliebt, Sollt ich nicht den nächſten lieben? Wer denſelben gern betrübt, Wird vom böſen geiſt getrieben. Mich ſoll GOttes lieb' und treu Treiben, daß ich liebreich ſey.

*7. Gieb, daß meine ſeele ſich, Höchſter! ſtets im lieben übe, Meinen nächſten ſtets als mich, Und dich über alles, liebe. Gieb, daß meine lieb' und treu Rein und ohne falſchheit ſey.

8. Endlich bring in deinem reich Uns nach deiner huld zuſammen, Daß wir dich, o GOtt! zugleich In den reinſten liebes-flammen Ehren, lieben und erhöhn, Und vereinigt vor dir ſtehn.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

707. Gieb mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menſchen liebet, Bey ſeinem wohl ſich freut, Bey ſeiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid und härte flieht, Und ſich um andrer glück, Als um ſein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, Ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen; nicht, Groß vor der welt zu ſeyn, Und mich verehrt zu ſehn; Nein, menſchen zu erfreun.

3. Dies ſey mein gottesdienſt. Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern ſtets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das ſey dir, GOtt! gethan.

4. Ein-

4. Ein trunk, mit dem mein dienſt Dem durſtigen begegnet, Ein blick voll troſt, mit dem Mein herz bedrängte ſegnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre ſtärkt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, Von dir, HErr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, Unfrieden anzurichten, So laß mich ſorgſam ſeyn, Der brüder zwiſt zu ſchlichten. Aus ſchmäh-ſucht kränke nie Mein mund des nächſten ruh; Er rühme ſein ver-dienſt; Deck ſeine fehler zu.

6. Die rach iſt dein, o GOtt! Du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, Wenn menſchen auf mich ſchelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu ſchaden ſucht, Den liebe, der mich haßt, Den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeſchränktem blick Bey mei-nem nächſten ſehen. Noch ſtärker müſſe mich Sein ewig glück er-freun; Und ihm zum ſeelen-heil Mein herz behülflich ſeyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu beſtärken; Den, der noch ſicher iſt Bey ſeinen fleiſches-werken, Von der verkehr-ten bahn Auf rechten weg zu ziehn; Dazu verleih mir kraft, Und ſegne mein bemühn.

9. O heilige du ſelbſt, HErr! meiner ſeelen triebe, Durch deine lieb und furcht, Zu wahrer men-ſchen-liebe. Wer nicht den näch-ſten liebt, Geht nicht zum himmel ein: Laß dieſe wahrheit, GOtt! Mir ſtets vor augen ſeyn.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

708. Hilf JEſu! daß ich meinen nächſten liebe, Durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht ver-läumde, noch durch falſche ränke Muthwillig kränke.

2. Gieb, daß ich immer ſeine ſchwäch' und flecke In wahrer ſanftmuth vor der welt bedecke, Aus treuem herzen ſeinen fall beklage, Den ſchwachen trage.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte, Und ſeine ſeele hoch und theuer achte: Du haſt für ſie bis in des todes-banden, Viel ausgeſtanden.

4. Laß mich das gute, das wir an ihm haben, In liebe loben, es ſind deine gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, Als ihn beneide.

5. Gieb mir ein herz, das wahre demuth liebet, Und jedermann das ſeine gönnt und giebet, Nichts arges denket, ganz in liebe bren-net, Sich ſelber kennet.

6. So bleib ich, JEſu! ſtets bey dir in gnaden, Feind, welt und teufel wird mir nimmer ſchaden; Du wirſt mich ſchützen, und ich will dich loben Hier und dort oben.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

709. Der du die liebe ſelber biſt, Und gern uns menſchen ſegneſt; Ja ſelbſt dem, der dein feind noch iſt, Mit wohl-thun doch begegneſt! O! bilde mei-nen ſinn nach dir, Und laß mich doch, mein heiland! hier, Wie du gewandelt, wandeln. Die kön-nen keine chriſten ſeyn, Die ſich nicht andrer wohlfahrt freun, Und menſchen-feindlich handeln.

2. Dein leben in der ſterblich-keit War für die menſchen ſegen. Dir folgten lieb und freundlich-keit Auf allen deinen wegen. Wo-hin du gingſt, ging wohlthun mit; Dein wort, dein werk, und jeden ſchritt Begleitete erbarmen. Du übernahmſt die ſchwerſte pein,

pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und ſtarbſt zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Biſt du das heil der ſünder. Auch da bleibſt du, o GOttes ſohn! Ein freund der menſchen-kinder. Du ſchaffſt den deinen wahre ruh, Und die verirrten ſucheſt du, Auf rechten weg zu leiten. Du hörſt der ſeufzenden gebet, Und braucheſt deine majeſtät, Nur ſegen auszubreiten.

4. O! laß in meiner pilgrimmſchaft Mich auf dein vorbild ſehen. Erfülle mich mit luſt und kraft, Dem nächſten beyzuſtehen, Betrübter herzen troſt zu ſeyn, Mich mit den fröhlichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der ſein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den ſtrauchelnden erwecken; Durch ſanftmuth, mitleid und geduld Des nächſten fehler decken. Mein antlitz ſey nie fürchterlich, Und meine ſeele neige ſich Zu des bedrängten flehen; So wird mich in der beſſern welt, Die nur beglückte in ſich hält, Der liebe lohn erhöhen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

710. Du, aller menſchen vater! Du gütigſter berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßt du uns zufließen, Du biſts, der unſer herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns ſündern Durch undank nicht verhindern, Uns ſegnend zu erfreun. Zu ewgen ſeligkeiten Uns ſterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine milde! Barmherz'ger vater! bilde Mein herz nach deinem ſinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög' erbarmen, Nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohl zu thun beſtrebe So, wie mein heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleids-vollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinetwillen, Mich andrer nothdurft ſtillen, So oft ich ſie nur ſtillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung ſtärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohl gefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen. Denn, HErr! was hier geſchehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und ſich im wohlthun übet, Der erntet dort die herrlichkeit.

Mel. HErr, deine allmacht reicht.

711. So jemand ſpricht: ich liebe GOtt; Und haßt doch ſeine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit ſpott, Und reißt ſie ganz danieder. GOtt iſt die lieb, und will, daß ich Den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erden güter hat, Und ſieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden; Der iſt ein feind der erſten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäht, Und gern ſie ſchmähen höret; Sich freut, wenn ſich ſein feind vergeht, Und nichts zum beſten kehret; Nicht dem ver-

läumder widerſpricht, Der liebt auch ſeinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath mit troſt und ſchutz Den nächſten unterſtützet, Doch nur aus ſtolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürft'ger erſt erſcheinet, Nicht eilt dem frommen beyzuſtehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachſicht ſtraft und ſtürmt, So bald ſein nächſter fehlet; Wie bleibt, bey deſſen ungeſtüm, Die liebe GOttes wohl bey ihm?

7. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren ſucht, Das oft ſie dürftig machet; Nur ſorglos ihnen gaben giebt, Der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünſcheſt dir die kraft dazu, Und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer trieb in dir, So ſuch ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt iſt die lieb, und mir Hat er ſein bild gegeben. Denk oft: GOtt! was ich bin, iſt dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächſten gern: Denn wir ſind alle brüder. GOtt ſchuf die welt nicht bloß für mich; Mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

11. Ein heil iſt unſer aller gut. Ich ſollte brüder haſſen, Die GOtt durch ſeines ſohnes blut So hoch erkaufen laſſen? Daß GOtt mich ſchuf, Und mich verſühnt, Hab ich dies mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel ſchuld, Du HErr von meinen tagen! Ich aber ſollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, Und den nicht lieben, den du liebſt?

13 Was ich den frommen hier gethan, Den kleinſten auch von dieſen, Das ſieht er, mein erlöſer, an, Als hätt' ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſollt ein menſch noch ſeyn, Und GOtt in brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig iſt, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt! durch deinen geiſt Ein herz, das dich durch liebe preiſt.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

712. Allen chriſten und auch mir Hat der HErr dies vorgeſchrieben: Euren nächſten ſollet ihr, Als euch ſelbſt, von herzen lieben; GOtt verdammt nach ſeinem wort Menſchen-haß gleich wie den mord.

2. Wir ſind bürger einer welt, Kinder eines vaters, brüder; Wer ſie ſchmäht und unwerth hält, Wüthet gegen ſeine glieder; Denn wir ſind ein leib; GOtt ſchuf Uns zu einerley beruf.

3. Eine ſterbliche natur, Ein gebrechlichs kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur GOtt in ſeinem ſohn gegeben: Eine ſtraf und ſeligkeit Wartet unſer nach der zeit.

4. Ehre,

4. Ehre, reichthum, würde, ſtand, Kraft der ſeele, leibes⸗gaben, Und was wir aus GOt⸗tes hand Sonſt für einen vor⸗zug haben: Alles dies befreyt uns nicht Von der menſchen⸗liebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterſchied Knüpft das große band auf erden: Jeder, wenn er ſich bemüht, Kann dem andern nützlich wer⸗den: Den, der dir hier dienen muß, Nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand Meſſen ſich auch deine pflichten: Gab GOtt viel in deine hand, So haſt du viel zu entrichten. Dies beſtimmt den lohn: dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein erlöſer ſagt es dir: Wer hier der geringſten einen Pflegt, der thut es ſelber mir: Auch die ärmſten ſind die mei⸗nen. Mancher, den die welt verſchmäht, Iſt in GOttes aug' erhöht.

8. Darum, GOtt! gieb mir ein herz, Das von menſchen⸗lieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und ſchmerz Seinen nächſten nicht verkennet: Nie voll eitlen wahns vergißt, Daß der menſch mein nächſter iſt.

9. Ja, gieb, großer menſchen⸗freund, JEſu! daß ich auf der erde, Allem menſchen⸗haſſe feind, Dir an liebe ähnlich werde: Um der hoffnung mich zu freun, Stets von dir geliebt zu ſeyn.

Von der Dienſtfertigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

713. Wie ſelig lebt ein menſch, Der dienſt⸗begierde kennet, Und, ſeine pflicht zu thun, Vor menſchen⸗liebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienſt der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in ſich ſelber findt.

2. Dir, höchſter! ahmt er nach, Dir, als dein bild zu gleichen; Durch dienſtbefliſſenheit Sucht er dies zu erreichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein ge⸗macht; Er hält ſich für die welt Von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienſt und kräfte, Ihr nützen, iſt für mich Ein ſeli⸗ges geſchäfte. Als glieder ſchuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menſchen⸗freund; Und das iſt ſein beſtre⸗ben, So treu, als er ſich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächſten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, Als träf ihn ſelbſt der ſtreich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzuſtehen; Sein anſehn, und ſein freund, Sein ſtand, ſein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu ſeyn, Und einen leidenden Mit troſte zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heiſcht, Das reizet ſeine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu wahrer menſchen⸗liebe. Kein ſtolz, noch eigennutz Wirkt ſeine gütigkeit. Er ſieht auf ſeinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch geſinnt, Mein GOtt! durch Chriſtum werden. Voll regen eifers ſey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem näch⸗ſten ſtets zu ſeyn; Dann geh ich einſt, o GOtt! Ins reich der liebe ein.

Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

714. Du liebſt, o GOtt! gerechtigkeit, Und haſſeſt den, der ſie entweiht, Am nächſten unrecht übet. Du biſts, der jedem ſeinen lohn, Ohn alles anſehn der perſon, Nach ſeinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen geiſt Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine ſeele lenken. Nie komm es mir doch in den ſinn, Aus ſchnöder haabſucht, um gewinn, Des nächſten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich ſtets mit wahrer luſt Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur ſchaden ſucht, und andre kränkt, Wie kann das brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes herz beſtrebe ſich, Dem nächſten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann; Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, Mit jeglichem ſo umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menſchen herz Durch meine härte, je mit ſchmerz Und kümmerniß beſchwere.

6. HErr! mit dem maaß, damit ich hier Dem nächſten meſſe, wirſt du mir Dereinſt auch wieder meſſen. Dies reize mich zur billigkeit; So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergeſſen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

715. Gerechter heilger GOtt! Du willſt daß wir von herzen Gerecht und billig ſeyn. Ich klage dir mit ſchmerzen: Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächſten vorgeſetzt.

2. Du ſiehſt, daß ich mich oft Mehr als den nächſten liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein ſchade freut mich wohl, Ich hindre ſolchen nicht; Da ſich mein herz doch dies Von andern ſelbſt verſpricht.

3. Ach du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du ſelber willſt das recht Nothleidender verfechten; Du richteſt recht und gut; Ach! geh mit deinem knecht, Mein GOtt! nicht ins gericht, Wer iſt vor dir gerecht?

4. Laß gnad für recht ergehn, Vergieb mir alle ſünde; Vergieb, damit ich nicht Verdienten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt ſeel und leib zugleich, Und du verſchließeſt dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß, Mit dem ich oft gemeſſen; Laß meine ſünde doch Auf ewig ſeyn vergeſſen. Gieb mir den neuen geiſt, Der mich die rechte lehr, Die du gegeben haſt, Und mich zu ſolchen kehr.

6. Entferne meinen geiſt Vom ungerechten weſen, Gewalt, unbilligkeit; Und laß mich ſtets erleſen Was recht und billig iſt, Was meinem nächſten nützt, Und was ſein wahres wohl Befördert und beſchützt.

7. Laß mich nicht furcht und gunſt Vom rechten wege kehren; Laß mich der heuchler liſt Und ſchmeicheln nicht bethören. Gieb, daß aufrichtigkeit, Und treu mein herz regier, Und jeder redlichkeit In wort und werken ſpür.

8. Laß mich, ſo viel ich kann, Die tröſten, ſchützen, decken, Die

unter der gewalt Der ungerechten ſtecken: Laß mich auch bey dem ſchein Des rechten, ſelber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir es gleich geſchicht:

9. Daß treu auf erden wachſ', Daß recht vom himmel ſchaue, Und jeder land und feld In fried und ſegen baue, Daß GOtt uns gutes thu, Das land im ſegen ſteh, Und daß gerechtigkeit Bey uns im ſchwange geh.

10. Gieb, GOtt! den geiſt des raths, Der weisheit und der ſtär⸗ke; Durch den regiere ſtets Mein denken, meine werke, Und nicht durch menſchen⸗rath Noch eitle phantaſey, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig ſey.

11. HErr! hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen: Weiſ' mir den gnaden⸗lohn Von der gerechtig⸗keit; Da ungerechten nichts Als fluch und ſchmach bereit.

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

716. JEſu, wahrheit, licht und leben! Du biſt allen lügen feind; Ach! du wirſt mir gnade geben, Daß ich ſey ein wahrheits⸗freund. Reizt mich fleiſch und blut zum lügen, Laß die wahrheit in mir ſiegen: Irr' ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, iſt ſatans knecht.

2. Ach! dein geiſt, der wahr⸗heit liebet, Kehr in meiner ſeelen ein: Weil das lügen ihn betrübet, Ach ſo laß es ferne ſeyn. Falſche zunge ſey verfluchet, Die nur ſchand und ſchaden ſuchet: Falſche reden ohne grund Treibe ganz aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem ſinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falſchheit von mir treibe. Mach aus mir der wahr⸗heit kind, Bey dem ſich kein lügen find'.

4. Soll ich ſchweigen, HErr! ſo lege Selbſt ein ſchloß an mei⸗nen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Was wahrhaft und nützlich, kund: So verhin⸗dre es, und zeige, Daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige. Schwei⸗gen, und zu rechter zeit, Ueber⸗trifft beredſamkeit.

5. Laß die falſchheit, die dem her⸗zen Eigen iſt, nicht meiſter ſeyn. Will ich mit der wahrheit ſcher⸗zen, Stimmt ſchon herz und zunge ein; Ach! ſo halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners ſtricke. Lenk den mund auch, daß er nicht, Was der argwohn denket, ſpricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus liſt und ehrbegier Mit geſchmückten worten trügen; Treib, o JEſu! weit von mir. Laß mich dir an allen orten Aehnlich ſeyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde ſey.

7. Drückt mich, ohne mein ver⸗ſchulden, Andrer falſcher lügen⸗mund; Hilf es mir getroſt erdul⸗den, Gieb nur, daß es ohne grund. Doch ſoll ich mein ſchwei⸗gen brechen, Und den lügen wi⸗derſprechen; Gieb, daß ich, wie du gethan, Sie voll ſanftmuth ſtrafen kann.

8. So bleibſt du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein ſchild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du willt. Falſche tücke, lügen, trügen Wirſt du ſelbſt in mir beſiegen: So bin ich, wie du, geſinnt, An dem ſatan nichts gewinnt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

717. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheits-freund In wort und werken handelt, Und das iſt, was er ſcheint; Der recht und treue liebet, Und von dem ſinn der welt, Die trug und falſchheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen haſſet, Und der, ſo oft er ſpricht, So ſeine reden faſſet, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet; Und der an allem ort Sich dies vor augen ſetzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß ſein gemüthe, HErr! deine rechte übt: Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, Wenn bey der wahrheit licht Beſchämt die falſchen ſtohen, Geſchreckt durch dein gericht.

4. HErr! drücke dieſe ſache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu ſeyn; Erinnre mein gewiſſen: Du haſſeſt heucheley; Damit ich ſtets befliſſen Der treu und wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zuſagen brechen, Die ich mit recht gethan; Nie mich den ſtolz verleiten, Und nie des beyſpiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Doch, laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr! meine ſeele leiten; Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb', und wiſſe, Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müſſe, Und, wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anſchlag gilt, Der ſich bey böſen tücken In guten ſchein verhüllt: So ſtärke meine ſeele, Daß ſie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unſchuld ſiegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt! zu dir ſich hält, Das ſoll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einſt mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen ſehen, Die reines herzens ſind.

Um treue Freundſchaft.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterb.

718. Ich will meinen JEſum preiſen, Der es treulich mit mir meint. Ich will ruhm und ehr erweiſen Dieſem meinen herzens-freund, Der mich aus der welt erkoren, Eh ich noch zur welt geboren; Der mein nimmermehr vergißt, Der mein bruder worden iſt.

2. Deſſen freundſchaft iſt beſtändig, Bleibet in und nach dem tod; Menſchen freundſchaft wird abwendig, Und verliert ſich oft in noth. Wenn uns glück und ſegen grünet, Finden wir uns wohl bedienet: Tritt hergegen trübſal ein, Wird man bald verlaſſen ſeyn.

3. Gieb mir, GOtt! nach deiner güte Gegen meinen wahren freund Ein beſtändig treu gemüthe, Wenn die ſonn ihm ſchon nicht ſcheint; Das bey gut und böſen tagen Ihm die bürde helfe tragen, Wenn du, wie ein vater pflegt, Ihm ein kreuz haſt auferlegt.

4. Gieb mir auch nach deinem willen, Einen freund von ſolcher treu, Der mir, meinen ſchmerz zu ſtillen, Tröſtlich und beſtändig ſey; Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine laſt vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft zentner überwiegt.

5. Davids troſt und gröſtes glücke War ſein treuer Jonathan, Der durch göttliches geſchicke Jhn ſo herzlich lieb gewann, Daß er ſeines vaters willen Wider ihn nicht konnt' erfüllen, Und vielmehr mit hand und mund Wie ein fels bey David ſtund.

6. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menſchen zahl Eine tugendhafte ſeele, Die in dieſem jammerthal Mir, nach deinem ſinn und geiſte Freundſchaft, troſt und hülfe leiſte, Troſt, der in der noth beſteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die bloße zunge liebet, Jſt die freundſchaft ſchlecht beſtellt, Weil man ſüße worte giebet, Und betrug im herzen hält: Solche freundſchaft ſey verfluchet, Die nur eignen vortheil ſuchet; Eigen-nutz und heuchelſchein Muß von freunden ferne ſeyn.

8. Hab ich ſchwachheit und gebrechen: HErr! ſo lenke meinen freund, Mir mit ſanftmuth zuzuſprechen, Weil wir alle menſchen ſeynd. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Jſt, als der bey freuden-tagen Auf mein haupt den balſam gießt, Der erquickend auf mich fließt.

9. O wie reich iſt deſſen haabe, Dem der HErr nach ſeinem rath Eine ſolche himmels-gabe, Einen freund beſcheret hat, Der mit unverfälſchter treue Jhn in weh und wohl erfreue; Wer GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt ſolch ein ſchatz beſchert.

10. Wahre freunde ſind wie ſtäbe, Dran der menſchen gang ſich hält, Dran des ſchwachen fuß ſich hebe, Der ſonſt leicht zu boden fällt. Weh dem, dem das glück entgangen, Solche freunde zu erlangen; Wenn er fällt in ſeinem lauf, Wenn er ſtürzt, wer hilft ihm auf?

11. JEſu! laß es dir gefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein troſt, bleib unter allen Mein getreuſter ſtärkſter ſtab. Wirſt du dich mir ſo verbinden, So wird ſich ſchon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt, Stets mein wahrer freund ſeyn wird.

Von der Eintracht, Friedfertigkeit, Sanftmuth und Verſöhnlichkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

719. Von dir, o treuer GOtt! Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir iſt die eintracht lieb, Und du belohnſt ſie wohl, Und lehreſt, wie man hie Recht einig leben ſoll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines geiſtes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe: Gieb, daß wir alleſamt Jm guten einig ſeyn; So ſammlen wir zugleich Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum wahren beyſtand werden, Daß ein bedrängtes herz, Jn allerley beſchwerden, Von ſeinem nächſten troſt Und hülfe kommen ſeh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verſchmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verſchonen: Laß unter deinem volk Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und ſtreit Zum ewgen frieden ziehn.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

720. GOTT, der du die menſchen liebeſt,

Der du nicht ein ſtrenges recht, Sondern lauter gnade übeſt An dem ſündlichen geſchlecht! Laß mich deinen geiſt beleben, Daß ich, vater! als dein kind, Liebreich ſey, wie du, geſinnt. HErr! du wollſt den ſinn mir geben, Der bey fehlern nachſicht zeigt, Und mit ſanftmuth ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines nächſten ſchonen, Willig tragen ſeine laſt; Und, ſo lang ich hier ſoll wohnen, Bleibe zankſucht mir verhaßt! Denn das iſt, o GOtt! dein wille, Und die eintracht liebeſt du: O ſo hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die ſtille, Und den frieden ſucht und liebt, Das ſtatt rache ſanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beſchweret Durch des zornes leidenſchaft! Zankſucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemmt den lauf von unſern jahren, Macht zum himmel ungeſchickt. HErr, der auf mich ſchwachen blickt! Ach! du wolleſt mich bewahren, Daß des jachzorns raſerey Nie des herzens meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen So, wie mein erlöſer that, Und dem nachſichts-voll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du friedens-fürſt! Wenn du menſchen richten wirſt, Ausgeſöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens! ſegne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, Der nach frommer eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen frieden, Der zur ſanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen; Denn, wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einſt in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

Mel. Vater unſer im himmelr.

721. Ach! freundlichſter HErr JEſu Chriſt! Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heißt! Du rufeſt uns voll liebe zu: Wir ſollen liebreich ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt Die feinde, welche euch betrübt: Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie: Thut denen, die euch haſſen, gut, Ertraget ſie mit ſanftem muth.

3. Ach! gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erſtickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein gräul vor dir, Ach! tilge du ſie ſelbſt in mir; Ja, allerliebſter GOtt! verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß mein mund ihnen nimmer flucht, Auch nirgends ihren ſchaden ſucht.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnenſchein; So laß ſie ſtets in noth und flehn Bey mir auch troſt und hülfe ſehn, Und ſchreib mir tief in herz und ſinn: Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gieb, daß ſie meine freundlichkeit Erquicket, tröſtet und erfreut; Gieb langmuth, die ertragen kann, Was ſie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! laß mich es nie erfreun, Wenn ſie geſtraft und elend ſeyn; Mein herz und mund froh-

frohlocke nicht, Wenn ihnen rath und troſt gebricht; Viel weniger ſey meine luſt, Wenn du ſie gar verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender! recht våterlich. O vater! der du gnädig biſt, Du ſohn der liebe, JEſu Chriſt! Du geiſt des friedens! höre mich; So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

722. HErr mein verſöhner, der du für mich litteſt, Und ſetzt zur rechten GOttes für mich bitteſt! Erweck in mir, du muſter wahrer liebe! Der ſanftmuth triebe.

2. Wenn haſt du jemals haß mit haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wieder, als man dich geſcholten. Du ſegneteſt mit wohlthun nicht blos freunde; Nein, ſelbſt auch feinde.

3. Und ich, HErr! ſollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich ſollte jemals haß mit haß vergelten, Und wieder ſchelten?

4. Wie kann ich: vater! zu dem höchſten ſagen, Und groll im herzen gegen brůder tragen? Wie kann ich doch beym flehn, mir zu verzeihen, Um rache ſchreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine ſünden Auch nicht bey dir, o HErr! vergebung finden. Dein jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige dann meiner ſeelen triebe, Mein heiland! durch den geiſt der wahren liebe: Vertilge durch die luſt zu deinem namen Der rachgier ſaamen.

7. Wenn andre ſich an mir worin vergehen, So lehre mich ihr unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener ſchmerzen, Die du, in deinen ſchweren leidensſtunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit ſanftmuth meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuth, wie du, ſegnen. HErr! mache gegen alle, die mich haſſen, Mein herz gelaſſen.

10. Will zu der rachſucht mich die furcht verführen, Als würd ich ſonſt mein ganzes glück verlieren: O HErr! ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, Auf dich dann ſehen.

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß, o JEſu! mich ſchon hier auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

723. HERR! deine ſanftmuth iſt nicht zu ermeſſen. Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach! führe mir doch deine große güte Recht zu gemüthe.

2. Du ſegneteſt, die deinem namen fluchten; Du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten; Und zeigteſt unter deiner feinde toben Der langmuth proben.

3. Ach! glich ich dir, o heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von ſchnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr! klagen: Mein ſtolzes herz kann, leider! wenig tragen; Und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, Mein herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, HErr! und wende mein verderben. Bey zorn und haß läßt ſich dein reich nicht erben:

erben; Und jener tag vergilt nach ſtrengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde gluth erſticken! Laß ſich dein bild in meine ſeele drücken! So werd ich mich verſönlich finden laſſen, Den feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die welt, ſo laß mich, HErr! ſie ſegnen, Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen, Daß mich das böſe, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner ſanftmuth willen; So erb ich auch im lande deiner ſtillen Die ſeligkeit, wozu ſie jenes leben Einſt wird erheben.

Von der Begnügſamkeit und rechtem Verhalten gegen irdiſche Güter.

Mel. 18. HErr! deine allmacht ꝛc.

724. Wohl dem, der beßre ſchätze liebt, Als ſchätze dieſer erden! Wohl dem, der ſich mit eifer übt, An tugend reich zu werden: Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über dieſe welt erhebt!

2. GOtt! du verwehrſt es uns zwar nicht, Hier güter zu beſitzen. Du gabſt ſie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer herz erfreun, Und unſers fleißes antrieb ſeyn.

3. Doch, nach den gütern dieſer zeit Mit ganzer ſeele ſchmachten; Nicht erſt nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten: Das iſt, o HErr! nicht der beruf, Dazu uns deine liebe ſchuf.

4. Der geiz erniedrigt unſer herz, Erſtickt die edlern triebe. Die liebe für ein ſchimmernd erz Verdringt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum ſpott, Ein todtes gold zu unſerm gott.

5. Der geiz, ſo viel er an ſich reißt, Läßt uns kein gut genießen; Er quält durch haabſucht unſern geiſt, Und tödtet das gewiſſen. Er reißt durch ſchmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er ſchon Aus uns mit meineid ſprechen; Uns zwingen, der arbeiter lohn Unmenſchlich abzubrechen; Er wird in uns der wittwen flehn, Der waiſen thränen widerſtehn.

7. Nie kann ein herz, vom geize hart, Des wohlthuns freuden ſchmecken, Und in des unglücks gegenwart, Den ruf zur hülf entdecken. Und wo iſt eines ſtandes pflicht, Die nicht der geiz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein vater; und aus geiz Entzi[e]hſt du dich den kindern, Und läſſeſt dich des goldes reiz, Ihr herz zu bilden, hindern; Und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, Wenn du ſie reich, wie dich, gemacht.

9. Du haſt ein richterliches amt; Und du wirſt dich erfrechen, Die ſache, die das recht verdammt, Aus haabſucht recht zu ſprechen; Und ſelbſt der tugend größter feind Erkauft an dir ſich einen freund.

10. Gewinnſucht raubt dir muth und geiſt, Die wahrheit frey zu lehren; Du ſchweigſt, wenn pflicht dich reden heißt; Ehrſt, was du nicht ſollſt ehren; Und wirſt um ein verächtlich geld Ein ſchmeichler, und die peſt der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabey, Daß ich mir gnügen laſſe, Geiz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und haſſe. Ein weiſes herz und froher muth Sey meines lebens größtes gut!

Mel.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

725. Ich komm, o guter GOtt! zu dir, Dem geber aller gaben. Ich wünſche freylich oftmals hier Bald dies, bald das zu haben. Wie kümmerlich Beſtreb ich mich? Und kanns doch nicht erwerben; Allein du biſt Allweis, und ſiehſt, Daß es wohl mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind mein heil zu ſehen; Doch iſt mein herz verlangens-voll, Es heißt mich oftmals gehen Auf einem pfad, Der deinen rath Und willen ganz entgegen; Daher mein fleiß, Witz, ſtärke, ſchweiß, Und arbeit nichts vermögen.

3. Du weißt, was noth und ſelig iſt Zu unſerm ganzen leben. Du willſt uns, weil du gütig biſt, Du kannſt uns alles geben. Du wirſt, dein wort, HErr! ſagt es zu, Für dein geſchöpfe ſorgen: Und was du heut Aus gütigkeit Gethan, thuſt du auch morgen.

4. Mein wille ſey, HErr! was du willt; Er ſey dir ganz ergeben. Was dir beliebet, werd erfüllt; Ich will nicht widerſtreben. Von deiner hand Wird uns geſandt, Was wir hier nöthig haben; Ja, HErr! du biſt, Zu jeder friſt Der geber aller gaben.

5. Nun vater! was und wie du willt, Geſchehe mir auf erden. Mein wunſch und ſeufzen wird erfüllt, Kann mir nur dieſes werden, Daß ich allzeit, In freud und leid, In deiner furcht verbleibe, Und dir, mein GOtt! Mich bis zum tod Mit feſter treu verſchreibe.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wohl begabet; So trag ich alles mit geduld, Wenn mich dein geiſt nur labet; So theileſt du Mir ſo viel zu, Als vater deinem kinde, Daß ich mein brot Und was mir noth, Auch wohl was übrigs finde.

7. Was ſoll mir großes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt. Dort willſt du mich erheben. Du krönſt mich dort, Nach deinem wort: Drum zeuch von dieſer erden Mich für und für, Mein GOtt! zu dir; So werd ich ſelig werden.

Mel. 19. Wie groß iſt des allmächt.

726. Entehre nicht, mein herz! mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erſchuf. Die müh des lebens zu ertragen, Und froh zu ſeyn, iſt dein beruf. Der chriſt murrt nicht bey den beſchwerden Von dieſer kurzen lebens-bahn; Er ſucht, daß ſie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt ſelbſt hat dir dein loos beſchieden, Nimms dankbar aus der vorſicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die ſie mit dieſem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und ſtärkt ſie väterlich. Sie brauchen, dies iſt dein geſchäfte, Und ihr gebrauch iſt ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmels ſegen Mehr güter anvertraut, als dir; Doch ſoll dies deinen neid erregen? Denk: wer iſt GOtt, und wer ſind wir? Weiß er nicht beſſer, was dir nützet, Und was dem nächſten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und ſchützet, Was fehlet wohl zu deiner ruh?

4. Du prangeſt nicht mit hohen würden? Beneide nicht der großen glück; Sie ſeufzen unter ſchweren bürden, Und oft ſtürzt ſie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? Ihn wünſchen, das iſt ſelbſtbetrug. Wer

gern, was er nicht braucht, entbehret, Der iſt beglückt und reich genug.

5. HErr! der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich ſich mein herz beſtreben, Den ſorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz ſich üben, GOtt! deiner güte ſich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig mein vergnügen ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

727. HErr! laß mich doch gewiſſenhaft Mein zeitlich gut verwalten. Gieb ſelbſt mir weisheit, gieb mir kraft, Damit ſo hauszuhalten, Wie es mir nützt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt Das ewge gut verliere.

2. Mein haab und gut kömmt ja von dir Und deinem milden ſegen: Zu keinem fallſtrick gabſt du mir Mein zeitliches vermögen: Du gabſt es mir zum wahren wohl. Drum gieb, HErr! daß ichs, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche.

3. Was iſt das mir geſchenkte gut? Vergänglich, und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reiße irdiſcher gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'gre ſorgen hindern!

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintan zu ſetzen, Was meiner ſeelen heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt; Wie ſtrafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes trachten ſey allhier Nach deines geiſtes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt! in dir, Wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, höchſter! deine huld, Bin ich voll glauben und geduld; Was fehlt dann meiner ſeele!

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, Die wurzel alles böſen! Von unruh und gewiſſens-pein Kann reichthum nicht erlöſen. Er hilft in todes-ſtunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da ſchützt er keinen ſünder.

7. Laß mich in weiſer ſparſamkeit Die güter nie verſchwenden, Die du mir gabſt in dieſer zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächſten ſo, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenſchaft: Das laß mich ſtets bedenken; Und mein gemüth gewiſſenhaft Zur heilgen ſorgfalt lenken, Alſo die güter dieſer zeit Zu nützen, daß ich einſt erfreut Noch ſegen davon erndte.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

728. Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Verſuchet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht uns durch ſeine gnaden-kraft Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preiſe, Der bey dem werk, was er verricht, Hat kleidung, trank und ſpeiſe: Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der vater, wohl, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt GOtt ferner walten, Sein wenigs auch vielmehr gedeiht, Als großes gut viel böſer leut, Das ſie mit unrecht haben.

5. Der troſt, der in dem reichthum ſteht, Wird unverhofft zu ſchanden; Und wenn es an das ſcheiden geht, So iſt erſt noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes ſchwerem zorn-gericht; Dies brennt bis in die hölle.

6. Drum wohl dem! der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Den armen theilet wieder aus, Und giebt es gern und fröhlich.

7. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, Daß er drauf nicht viel ſetze: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und ſind darneben ſicher auch Vor dieben, roſt und motten.

8. Es iſt der größeſte gewinn, Wenn man niemand betrüget, Gottſelig iſt im werk und ſinn, Und ſich dabey begnüget. Bloß kommen wir in dieſe welt, Bloß müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus und alles laſſen.

* * *

9. HErr! was mir hie von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollſt du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beſcheren: Daß ich, und mein geſchlecht nach mir, Nicht andre leute vor der thür Aus noth drum bitten dürfe.

*10. Ach! meine ſeel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Muß wie der rauch verſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

11. Nun iſt auf erden nichts bewußt, Das ſolche ruh kann geben, Nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, Nicht hoffartsvolles leben; Darum denk ich auch nicht darauf, Und will mein herz zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

*12. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre. Gieb, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Wo ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh und freude.

14. Hiezu gieb mir von deinem thron, O vater! gnad und ſtärke. Zerſtör, o JEſu, GOttes ſohn! Des ſatans reich und werke. O heil'ger geiſt! ſteh du mir bey, Daß mein begehren dies nur ſey: GOtt über alles lieben.

Von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

729. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die hie erfunden werden Im herzen heilig, keuſch und rein In werk, wort und geberden: Dieſelben ſinds es, welche dort Mit allen engeln fort und fort Ihn ewig ſchauen ſollen.

2. Weh aber allen, welche ſich Der fleiſches-freud ergeben, Und

in der luſt-ſeuch üppiglich, Als blinde heiden, leben: Die ſehen GOttes antlitz nicht, Sie bleiben ewig im gericht Mit den verdammten geiſtern.

3. Denn weil ihr wildes herz ſo ſehr Von böſer luſt beſeſſen, Daß ſie des höchſten wort und lehr Gar ſtrafbarlich vergeſſen; So weichet ſeine gnaden-hand, Daß ſie aus einer ſünd und ſchand Bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, liſt und hurerey; Die ſtirn iſt unverſchämet, Das herz verachtet ehr und zucht; Unreine luſt wird nur geſucht Von dieſen böſen leuten.

5. Sie ſind dem vieh an blindheit gleich, Das an der erde hanget, Das GOtt nicht kennet, und ſein reich Nicht ſuchet noch verlanget. Sie folgen ihrem frechen ſinn, Und eilen ungeſäumt dahin, Wo ſie die luſt hintreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Nach dem ſie ſo gelaufen; Denn krankheit, armuth, ſchand und hohn Kömmt über ſie mit haufen. GOtt haſſet all unreinigkeit, Drum ſtrafet er zu ſeiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Die, deren gott der bauch allhier, Die zucht und tugend fliehen; Die wird der höchſte dort dafür Gewiß zur ſtrafe ziehen. Ihr jammer, herzeleid und pein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn, Für kurze zeit und wolluſt.

8. Wohl aber dem! der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Und hart beſtrafet werden; Und was im finſtern hier geſchicht, Von JEſu an das helle licht Dort ſoll geſtellet werden.

9. Wohl dem! der denkt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüth und reinen ſinn Zu haben ſey befliſſen; Der ſein gefäß nach GOttes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Deſſelben leib und ſeele bleibt Des heilgen geiſtes tempel, Der unzucht flieht und von ſich treibt, Giebt niemand bös exempel. Der Chriſti marter oft erwägt, An deſſen kreuz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch ſtets dämpfet.

*11. HErr! ſchaff in mir ein rein gemüth, Gieb, daß ich mäßig bleibe, Und mich vor böſem umgang hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und ſeele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

Mel. Vater unſer im himmelr.

730. Ach HErr mein GOtt und höchſtes gut! Du forderſt reinen ſinn und muth, Und willſt, wir ſollen dir allein In wahrer tugend heilig ſeyn; Und ernſtlich fliehn, was dein gebot An leib und ſeel zu ſtrafen droht.

2. Du kenneſt unſere natur, Die ganz verderbet iſt, und nur Zur ſünd und böſen luſt geneigt, Die nichts als ſchnöde laſter zeugt, Die uns in noth und jammer ſtürzt, Und oft des lebens ziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gieb mir deinen geiſt, Der ſeine kraft in mir beweiſt, Wenn böſe luſt ſich in mir regt, Und mich zu ſündigen bewegt; Durch deſſen trieb lenk herz und ſinn Zur reinigkeit und keuſchheit hin.

4. Gieb, daß er ſich geſchäftig zeigt, So bald die böſe luſt aufſteigt; Damit er ihrem wachsthum wehr, Eh ihre kraft ſich

ſtärk

ſtärk und mehr; Damit er meine ſeele rühr, Daß mich die reizung nicht verführ.

5. Bewahre mich, wenn luſt der welt Mir ſtricke legt und netze ſtellt. Sie nimmt das herz zu ſchleunig ein; Drum laß mich klug und wachſam ſeyn. Treib böſe luſt von mir hinaus, Denn ſonſt entheiligt ſie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit keuſchheit, zucht und reiner luſt. Mein wunſch, verlangen und begier Sey, höchſtes gut! allein nach dir; Daß ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

731. Heilger vater! du begehreſt, Keuſchheit, zucht und heiligkeit; Du verbieteſt und verwehreſt Unzucht und unreinigkeit. Ach ich fleh durch JEſum Chriſt, Der mein ſeelenbräutgam iſt, Der mich von der welt erwählet, Sich in treu mit mir vermählet.

2. Gieb, daß ich an ſeel und leibe, Innerlich und äußerlich, Heilig, keuſch und rein verbleibe. Deine gnade ſtärke mich, Daß ſo leib als ſeele rein, Und befreyt von wolluſt ſeyn: Ja laß, HErr! mich alles fliehen, Was mich kann zur wolluſt ziehen.

3. Tilg in mir unkeuſche triebe, Tödte das verderbte fleiſch; Gieb mir deine furcht und liebe, Dadurch mach mich rein und keuſch. Unterbrich der lüſte lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eitlen klebe, Sich der wolluſt nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden, ach! ergieße Deinen gnaden-ſtrom auf mich, Daß er in mein herze fließe: Dadurch löſche gnädiglich Jeden funken böſer luſt, Daß er niemals meine bruſt Zu der dir verhaßten ſünde Der unreinigkeit entzünde.

5. Meine ſeel iſt deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geſchätzt: Dein ſohn hat ſein blut ſo milde Für ſie ſterbend zugeſetzt. Drum, mein vater! thät ich ja Dir und Chriſto viel zu nah, Wenn ich unkeuſch leben wollte, Und dein bild ſo ſchänden ſollte.

6. Chriſtus wohnet durch den glauben Selbſt in mir; ſein heilger geiſt Läſſet ſich mein herz nicht rauben, Das er ſeinen tempel heißt. Darum ſteht er mir auch bey, Daß ſein tempel heilig ſey, Daß ich ihm, an ſeel und leibe Keuſch und rein, geheiligt bleibe.

7. Wer unrein, kann GOtt nicht ſehen, Denn GOtt iſt das reinſte licht. Der kann nicht vor ihm beſtehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mich nun der helle ſchein Deines angeſichts erfreun; HErr! ſo reinge geiſt und glieder, Mach mir böſe luſt zuwider.

8. GOttes geiſt wird ſchon betrübet Durch ein einzig ſchandbar wort; Und wer ſich in lüſten übet, Treibt ihn völlig von ſich fort. Wolluſt machet ſorg und gram, Bringet uns in ſchand und ſcham. Die in ſolchen ſünden ſterben, Können nie dein reich ererben.

9. Darum, HErr der reinen ſchaaren! Laß mir deines geiſtes kraft, Und die gnade widerfahren, Die ein reines herze ſchafft. Mache mir, o herzens-gaſt! Die unreinigkeit verhaßt. Auch entziehe mich bey zeiten Sündlichen gelegenheiten.

10. Laß mich alle unzucht meiden, Alle ſünden-werke fliehn, Keine brunſt im herzen leiden, Mich ganz rein zu ſeyn bemühn. Denn du willſt ja nicht allein,

Daß nur leib und glieder rein; Sondern daß auch geiſt und ſeele Chriſti keuſches vorbild wähle.

11. Kreuzige meines fleiſches lüſte, Und was ſonſt mein herz befleckt, Als wofür du, JEſu Chriſte! Tod und höllen-qual geſchmeckt. Treib, was unkeuſch, ganz von mir, Daß ich leib und ſeele dir Als dein heiligthum bewahre, Und zu dir in friede fahre.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

732. Der wolluſt reiz zu widerſtreben, Laß, höchſter! meine weisheit ſeyn. Sie iſt ein gift für unſer leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: O ſchaff ein reines herz in mir!

2. Die wolluſt kürzet unſre tage; Sie raubt dem körper ſeine kraft; Und armuth, ſeuchen, ſchmerz und plage Sind früchte ihrer leidenſchaft. Der haßt ſich ſelber, der ſie übt, Und ſich in ihre feſſeln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und ſtärke, Schwächt den verſtand, der ſeelen licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernſt und luſt zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewiſſens-ſchmerz In das ihr übergebne herz.

4. Der menſch ſinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er ſchändet und entehrt die würde, Die ihm ſein weiſer ſchöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern lüſten ſtrebt.

5. So ſchimpflich ſind der wolluſt bande! Schon vor der welt ſind ſie ein ſpott. Sie ſind vor dem gewiſſen ſchande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer ſich in ihre knechtſchaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt! geliebt.

6. Du wirſt den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böſe luſt nicht ſtirbt. Drum laß mich ihre reizung fliehn; Und keuſch zu ſeyn mich ſtets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen böſen lüſten Mit muth und nachdruck widerſteh, Und ſtets, dawider mich zu rüſten, Auf dich, allgegenwärt'ger! ſeh. Wer dich, o GOtt! vor augen hat, Flieht auch verborgne miſſethat.

Von der Mäßigkeit.

Mel. Ich will meine ſtimm ꝛc.

733. GOtt! du biſt alleine gütig, Darum bitt ich dich demüthig: Vater! laß mich auf mein flehn Deinen gnaden-beyſtand ſehn: Laß mich nicht in miſſethaten Auch in ſchlemmen nicht gerathen. Ach behüte immerhin Mich vor unverſchämten ſinn.

2. Gieb mir, denn du kannſt es geben, Luſt in mäßigkeit zu leben, Daß niemals durch völlerey Mein gebet verhindert ſey. Trunkenheit verdirbt die gaben, Die wir nur zur nothdurft haben, Die man nicht zum überfluß Liederlich mißbrauchen muß.

3. Alle weisheit wird erſticket, Sinn und nachſinn unterdrücket, Gut und ehre wird verheert, Leib und ſeele wird zerſtört. Ja dein geiſt, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, Und dein ſchwerer zorn erweckt, Und die rach-gluth angeſteckt.

4. Luſt zur arbeit wird gemindert, Alle munterkeit verhindert, Alles nöthige verſäumt, Schand und läſtrung ausgeſchäumt. Ernſt und vorſatz liegt erſtorben, Alles gute wird verdorben Und der ſeelen kraft verzehrt,

zehrt, Wenn uns völlerey beſchwert.

5. Da wird böſer rath geſchloſſen, Oel zur wolluſt-gluth gegoſſen. Ja wer iſt, der recht beſchreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, vater! völlig ſehen Was für laſter draus entſtehen, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwider ſey.

6. Laß mich doch mit faſten, beten, Flehn und danken vor dich treten, Daß mein herz, ſamt ſeel und geiſt, Dein gefällig opfer heißt; Daß die leibs- und ſeelengaben Täglich neuen wachsthum haben, Daß zu dir, o höchſtes gut! Steige eine reine gluth.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

734. Wie mannigfaltig ſind die gaben, Wodurch uns, HErr! dein wohlthun nährt, Und die, ſo geiſt als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unſer mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt! du biſt.

2. Du giebſt uns brot für unſer leben Und, unſre herzen zu erfreun, Giebſt du den traubenvollen reben Mit ſegens-reicher hand den wein. Wie angenehm iſt der genuß Von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in ſpeis und trank gelegt, Mich nie, o höchſter! ſo beſiegen, Daß ſie zum ſchwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genuſſe ſeyn.

4. Mit ſpeis und trank ſein herz beſchweren, Steht niemals wahren chriſten an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unſern geiſt erquicken kann, Ein gift, das in die adern ſchleicht, Und krankheit, ſchmerz und tod erzeugt.

5. Die ſchwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geſchäfte, Untüchtig zur gottſeligkeit, Erweckt unordnung, ſtreit und zank, Und hindert den GOtt ſchuldgen dank.

6. Wer ſich den bauch zum GOtt erkoren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verloren, Zu dem kein knecht der lüſte taugt. GOtt! laß mich ja dies laſter ſcheun, Und mäßig ſtets und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich ſpeis und trank genieße, So laß es mit vernunft geſchehn, Und, daß ich beydes mir verſüße, Mit dank auf dich, den geber, ſehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebſt, Uns nahrung und erquickung giebſt.

Von guten Gedanken.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

735. Gutes denken, gutes dichten Iſt, was GOttes gnade ſchafft. Wir ſelbſt können nicht verrichten, Denn uns mangelt ſtärk und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht, Werden wir mit unſern ſinnen Nie was heiliges beginnen.

2. Von natur ſind die gedanken Sündlich und voll miſſethat, Weichen ſtündlich aus den ſchranken, Die GOtt vorgeſchrieben hat. Unſre herzen ſind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Woraus arges denken fließet, Das ſich strömen gleich ergießet.

3. Denn die angeborne ſünde Hat uns leider ſehr verderbt. Solches übel wird dem kinde Von den eltern angeerbt; Daß ſchon von der jugend auf Durch den ganzen lebens-lauf Sich das böſe in ihm reget, Und ſich oft zu tage leget.

4. Aber

4. Aber GOttes vater-liebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals böſen triebe Gut, und ihm gefällig ſeyn. Er erneuret unſern ſinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch ſeine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey unbekehrten herzen Klopft der geiſt der gnaden an, Daß man rührung, reu und ſchmerzen Oft bey ihnen merken kann: Ja, wenn GOttes gnaden-licht Durch die finſtre ſeele bricht; Wirkt es in den geiſtlich kranken Rein und heilige gedanken.

6. Oftmals denkt ein miſſethäter: Ach was hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieſes wirket GOttes geiſt, Der ihm ſein verderben weiſt, Der ihn will durch ſolch bemühen Von den ſünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach! oft gar geſchwinde Geht dies denken überhin! Wie der rauch im ſtarken winde, So verfliegt es aus dem ſinn. Die gedanken gehn vorbey; Iſt die ſeele davon frey; So ſucht ſie im welt-getümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Wirket nun ſo gar bey ſündern Dies des geiſtes ſtarke hand; So zeigt ſich bey frommen kindern Noch vielmehr dies gnaden-pfand; Macht herz und gedanken rein, Daß ſie GOtt geheiligt ſeyn, Daß die ſeele göttlich denket, Und ſich von der erde lenket.

9. Zwar ein chriſt muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch; Sündliche gedanken plagen Ihn als ein beſchwerlich joch. Doch er weiß, GOtt ſteht ihm bey, Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er GOtt-gefällig denke.

10. Nun mein GOtt und treuer vater! Heilge mir herz, muth und ſinn: Sey da helfer und berather, Wo ich ſelbſt nicht tüchtig bin. Mache die gedanken rein, Gieb mir ſelbſt ſolch denken ein, Daß ich immer chriſtlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich, Mein herz! in finſterniſſe. Was kann ich GOtt verbergen? ich? Das er nicht alles wiſſe? Sey, kannſt du, dunkler, als das grab, Das auge GOttes ſchaut hinab, Und kennet deine tiefen.

2. Wo iſt die nacht der einſamkeit, Die mich vor ihm verhele? Er ſieht euch ſchon, eh ihr noch ſeyd, Gedanken meiner ſeele! Eh ich euch ſelbſt empfinden kann, Von eurer erſten bildung an, Bis ihr euch ganz entdecket.

3. Er kennet und erforſchet euch, Wenn ihr euch auch entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, ſtrahlen gleich, Schnell auffahrt, ſchnell entfliehet; Vergebens wünſch ich: ach vergeht! Dieweil ihr aufgezeichnet ſteht Vor ihm in ſeinem buche.

4. Der HErr gedenket eurer noch; Jahrhunderte verſchwinden: Ihr bleibet, und ich träume doch, Gedanken ſeyn nicht ſünden? Sie müſſen alle an das licht, Wenn GOtt kömmt, daß er im gericht Der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das ſiegel ſeines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken ſelbſt geſprochen; Wo iſt die nacht, die ſie verhelt? Der richter hatte ſie gezählt, Der herz und nieren prüfet.

6. Seyd heilig, ſeyd von GOtt ſtets voll, Gedanken meiner ſeele!

Daß,

Daß, wenn gerichtet werden ſoll, Mich keiner dann mehr quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, GOtt wird am tage des gerichts, Gleich thaten, euch belohnen.

Von der Unſträflichkeit im Reden.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

737. HErr! zung und mund iſt, was dein rath Mir gnadenvoll gegeben; Gieb, daß mein herz wohl acht drauf hat, Sie bringet tod und leben; Denn, ach! ſie flucht, ſie lobet dich: Drum gieb mir, vater! gnädiglich, Daß ich ſie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß ſie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeſchrieben. Gieb, daß mein mund die wahrheit ſpricht, Und alſo mein gewiſſen nicht Gefahr und ſchiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit, ohn verdruß, Mit vorbedacht geſchehen, Wenn ich ja reden ſoll und muß: Gieb, daß gebet und flehen, Was deine ehre mehrt und ſchützt, Was mir und meinem nächſten nützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrenſtand Laß mir ja nicht belieben; Dies ſchändet meinen chriſtenſtand, Und muß dich, GOtt! betrüben: Drum, heilger geiſt! regiere mich, Daß kein unnütz geſchwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt, Samt allem, was wohl klinget, Das redet gern ein wahrer chriſt, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kann man wohl beſtehn, Wenn läſterer mit ſchrecken ſehn, Wie böſe worte ſchaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menſchen beſſrung ſucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht buße folgt, den tod: Dafür bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir ſeyn, Der teufel iſt ihr vater: Denn dieſer bläſt ſie ſelber ein, Und iſt der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze chriſtenthum; Und hiernach laß mich ſtreben.

Von guten Werken.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

738. Ach GOTT! wir menſchen ſind ſo gar Von jugend auf verloren. Wir ſündigen noch immerdar Als fleiſch vom fleiſch geboren; Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haſt zwar, höchſter! dein gebot Zur richtſchnur uns gegeben: Jedoch, weil wir in ſünden todt, Kann niemand darnach leben. Es ſtellt mir als ein ſpiegel dar, Was ich nach GOttes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dies mit ſchmerz erkennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen heiland nennt, Sich ſeiner gläubig freuet, Und als ein neu geborner chriſt Durch ihn gerecht gemachet iſt; Machſt du zum guten tüchtig.

4. Der kann erſt gute werke thun, Den dein geiſt dazu treibet: Sein glaube lebt, und kann nicht ruhn, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, ſpricht und thut ſo

fort, Durch deinen geiſt getrieben, Mit herzens luſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchafft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchſtes gut! Durch heiligkeit zu preiſen: Und, wie er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen; So ſtopft er auch der läſtrer mund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Durch ſolche werk' verdient er nichts: Es ſind ja gnadengaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geiſt iſt willig und bereit, Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. Drum, vater! laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken Luſt, willen und vollbringen ſchafft, Auch meine ſchwachheit ſtärken. Laß mich in buße zu dir gehn, In wahrem glauben feſte ſtehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja, theurer heiland! wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben; So ſtärk mich auch, und laß mich hier Beſtändig darnach leben; Dein leiden hat mich GOtt verſühnt, Und was mir fehlet, ſchon verdient: Dies ſchenke mir in gnaden.

10. O guter geiſt! erneure mich, Und wohn in meiner ſeele, Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben.

In eigener Melodey.

739. Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beſeelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wiſſe, daß dir alles fehlet. Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn Und ſtolz dir nur das gute rathen: So thue noch ſo gute thaten; Du haſt vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden. Beglückeſt du die menſchen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So biſt du bey den größten gaben, Bey dem verſtand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Bau häuſer auf, und brich dein brot, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und ſey der waiſen ſchutz und ſegen. Gieb alle deine haabe hin. Noch haſt du nichts vor GOtt gegeben. Wenn lieb und pflicht dich nicht beleben: So iſt dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können; Vergieß fürs vaterland dein blut; Laß deinen leib für andre brennen. Beſeelet dich nicht lieb und pflicht; Biſt du die abſicht deiner thaten: So ſchütz und rette ganze ſtaaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Lägs ihm an unſern werken nur: So könnt' er uns, ſie zu vollbringen, Sehr leicht durch feſſeln der natur, Durch kräfte ſeiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und ſtärke. Er will die abſicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz, von eigenliebe fern, Fern von des ſtolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Erneut durch glauben zu der liebe; Dies iſts, was GOtt von uns verlangt; Und wenn

wenn wir nicht dies herz beſitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den größten thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, Nicht durch der tugend bloßen namen. Sieh nicht auf deine werk' allein; Sieh auf den quell, aus dem ſie kamen, Prüf dich vor GOttes angeſicht, Ob ſeine liebe dich beſeelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird ſie dich zum guten ſtärken. Du wirſt die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächſten merken. Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, Iſt gütig; ohne liſt und tücke; Beneidet nicht des nächſten glücke; Sie bläht ſich nicht; iſt langmuths-voll.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu Und freut ſich niemals ſeines falles. Sie ſuchet nicht blos ihre ruh. Sie hofft und gläubt, und duldet alles. Sie iſts, die dir den muth verleiht, Des höchſten wort gern zu erfüllen, Macht ſeinen ſinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit.

Vom rechten Gebrauch der Lebens-Zeit.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

740. Großer ſchöpfer, HErr der zeit! Mache mich bis an mein ende Dazu wachſam und bereit, Daß ich recht die zeit anwende. Gieb, daß jeder glockenſchlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach wie flügel-ſchnell verſtreicht Jahr und tage, zeit und ſtunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein blitz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die zeiten ſchickt.

3. HErr! vergieb mir väterlich, Daß ich manche zeit und ſtunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt, und das gethan, Was mich doch verdammen kann.

4. Dir ſey preis! du ſchenkeſt mir Annoch zeit und raum zur buße: Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und flehn zu fuße; Richte dieſe gnaden-zeit Mir zu meiner ſeligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemals aus den augen ſetzen. Laß mich mit bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn: Und vergieb mir mein verſehn.

6. Lehr mich, daß die lebensfriſt, Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller ſtrom verfließt, Laß mich nimmermehr vergeſſen, Nach der zeit ſey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den laſter-ſteg, Ohne an die zeit zu denken; So laß mich, HErr! von dem weg Nach dem himmel nichts ablenken: Denn von dieſer kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im ſinne, Daß ich JEſum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg ich, ſo gut ich kann, Meine zeit mit nutzen an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! ſo mache mich bereit, Daß ich kann vor dir beſtehen. Mach durch deines ſohnes blut, Großer GOtt! mein ende gut.

10. Möcht ich keinen augenblick Von der edlen zeit verſchwenden! So im unglück, als im glück Lehr mich, ſie ſo anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemals meine zeit gereut.

Mel. In allen meinen thaten ꝛc.

741. Was iſt mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt! gegeben? Ein unſchätzbares gut. Du gabſt mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die ſaat geſtreuet; Dort erntet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtſchaffen handle, Je gröſser wird mein glück dort ſeyn.

3. Sollt ich dies glück mir rauben? O HErr! laß mir, im glauben Der künftgen ernte=zeit, Mein leben auf der erden So werth und wichtig werden, Als es mir ſelbſt dein wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, Mich in den tod zu ſtürzen, Iſt wider meine pflicht, Iſt undank für die güte. Ein redliches gemüthe Verläßt ja ſeinen poſten nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muthig dran zu wagen, Wenn mich die pflicht dazu beſtimmt.

6. In deine vater=hände Befehl ich, HErr! mein ende, Und meiner tage lauf. Es ſey mein ganzes leben Dir hier zum dienſt ergeben. Hilf nur dem guten willen auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, Nach wahrer tugend ſtrebt? Wer GOtt und menſchen liebet, Und ſich im glauben übet, Nur der hat lang und wohl gelebt.

Von dem guten Gewiſſen.

Mel. GOtt des himmels und der.

742. Frommer GOtt! ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchatz und ruhm; Wenn ſie haab' und güter miſſen, Bleibt doch dies ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die gluth; Giebt doch dieſes troſt und muth.

2. Es ſteht feſter als die mauren, Wenn ſich ſturm und wetter regt: Giebt uns kräfte auszudauren, Wenn ſchon alles auf uns ſchlägt; Ja man ruht bey liſt und wuth, Iſt nur das gewiſſen gut.

3. Aber ach! ein bös gewiſſen Klagt den frechen ſünder an. Wenn er ſich von GOtt geriſſen Und das böſe lang gethan; Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die frechen rotten, Die nur fleiſches=luſt ergetzt, Ueber das gewiſſen ſpotten, Es erwachet doch zuletzt: Denk du nur bey zeiten dran, Und erwähl der tugend bahn.

5. HErr! von dir kömmt alles gute; Mache mein gewiſſen rein. Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen ſeyn. Beſſre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Chriſto gleichgeſinnt; Laß mir nichts den vorzug rauben, Daß ich, HErr! dein liebſtes kind. Schmähet mich ein falſcher mund, Du kennſt meines herzens grund.

7. Zieh mich ab von deren handel, Wo man falſche ränke ſchließt; Weil dergleichen lebenswandel Wider das gewiſſen iſt. Laß mich feſt darauf beruhn, Nichts zu ſcheuen, recht zu thun.

Mel. GOtt iſt mein lied ꝛc.

743. Beſitz ich nur Ein ruhiges gewiſſen: So iſt für mich, wenn andre zagen müſſen, Nichts ſchreckliches in der natur.

2. Dies

2. Dies ſey mein theil! Dies ſoll mir niemand rauben. Ein reines herz von ungefärbtem glauben, Der friede GOttes nur iſt heil.

3. Welch ein gewinn, Wenn meine ſünde ſchweiget; Wenn GOttes geiſt in meinem geiſte zeuget, Daß ich ſein kind und erbe bin!

4. Und dieſe ruh, Den troſt in unſerm leben, Sollt ich für luſt, für luſt der ſinnen geben? Dies laſſe GOttes geiſt nicht zu!

5. In jene pein, Mich ſelber zu verklagen, Der ſünde fluch mit mir umher zu tragen; In dieſe ſtürzt ich mich hinein!

6. Laß auch die pflicht, Dich ſelber zu beſiegen, Die ſchwerſte ſeyn! ſie iſts; doch welch vergnügen Wird ſie nach der vollbringung nicht!

7. Welch glück! zu ſich Mit wahrheit ſagen können: Ich fühlt' in mir die böſe luſt entbrennen; Doch, dank ſey GOtt! ich ſchützte mich.

8. Und welch gericht! Selbſt zu ſich ſagen müſſen: Ich konnte mir den weg zum fall verſchließen; Und doch verſchloß ich mir ihn nicht.

9. Was kann im glück Den werth des glücks erhöhen? Ein ruhigs herz verſüßt im wohlergehen Dir jeden frohen augenblick.

10. Was kann im ſchmerz Den ſchmerz der leiden ſtillen; Im ſchwerſten kreuz mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes herz.

11. Was giebt dir muth, Die güter zu verachten, Wonach mit angſt die niedern ſeelen ſchmachten? Ein ruhig herz, dies größre gut.

12. Was iſt der ſpott, Den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm; denn wer das böſe meidet, Das gute thut, hat ruhm bey GOtt.

13. Im herzen rein, Hinauf gen himmel ſchauen, Und ſagen: GOtt, du GOtt biſt mein vertrauen! Welch glück, o menſch! kann größer ſeyn?

14. Sieh, alles weicht, Bald wirſt du ſterben müſſen. Was wird alsdenn dir deinen tod verſüßen? Ein gut gewiſſen macht ihn leicht.

15. Beglückter chriſt, Der dieſe ruh empfindet, Und der ſein glück auf das bewußtſeyn gründet, Daß nichts verdammlichs an ihm iſt!

16. Laß erd und welt, So kann der fromme ſprechen, Laß unter mir den bau der erde brechen! GOtt iſt es, deſſen hand mich hält.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

744. O welch ein unſchätzbares gut Iſt, HErr! ein rein gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls froh bewußt, Rühmt er ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt; Und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er, bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröſtet, HErr! dein aufſehn.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch Die geißel böſer zungen, Wird ſeines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich für übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der künft'gen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freu-

freudigkeit Auf allen ſeinen wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr! dein mund Den wahren werth der menſchen kund; Da wird der fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein unverletzt gewiſſen, Des lebens allerbeſtes theil, Zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt! ausgeſöhnt zu ſeyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das ſey mein gröſter eifer.

6. Gieb, daß ich des gewiſſens ſpruch, Als deine ſtimme ehre; Gerührt, und aufmerkſam genug Auf ſeine warnung höre. Erinnerts mich an meine ſchuld, So laß mich, vater! deine huld, Voll reu und glauben, ſuchen.

7. Mit deiner gnade tröſte mich, Und ſtärke meine ſeele, Daß ſie vor ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle. Denn, wer nur reines herzens iſt, Hat immer auch, durch JEſum Chriſt, Zum troſt dich, Allerhöchſter!

VI. Von dem menſchlichen Elende, und zwar

I. Von dem Falle des Menſchen.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

745. O unausſprechlicher verluſt, Den wir erlitten haben! Als licht und recht aus unſrer bruſt, Und andre ſchöne gaben, Die unſers ſchöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Von ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut und rein Von dir, o HErr! geſchaffen. Er wußte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd und ſünden-ſtrafen; Sein wille war voll zuverſicht, Und ſein verſtand voll glanz und licht, Voll friede ſein gewiſſen.

3. Du fordertest zur dankbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Pflicht, liebe, treu, ergebenheit, Nebſt des gehorſams proben: Die frucht von einem ein'gen baum Sollt' in des großen gartens raum Unangetaſtet bleiben.

4. Hier kam das haupt von jener ſchaar Bereits verworfner geiſter, Dieweil ſie abgefallen war Von ihrem HErrn und meiſter, Den mörd'riſchen verſuch zu thun; Entſchloß ſich, eher nicht zu ruhn, Bis er dein bild zerſtöret.

5. Er machte ſich, durch neid erregt, An deine liebe kinder, Und ward, eh ſie es recht erwägt, Durch liſt ihr überwinder; Er bracht in die vergnügte bruſt Den ſaamen der verbotnen luſt, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Ihr herz, durch eitlen ſtolz bethört, Ließ ſich zum böſen neigen; Sie wollten, von dir abgekehrt, Aus hochmuth höher ſteigen, Und dir, dem höchſten weſen, gleich, An unumſchränkter freyheit reich, Groß, mächtig, weiſer werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinen warnungsſtimmen; Ihr herz ward von der unſchuld leer, Und voll von ſchlangen-krümmen, Der ungehorſam ward gewagt: Sie aßen, was du unterſagt, Verachteten dein drohen.

8. Als dies geſchah, ward der verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, von dir abgewandt, Verlor das wahre leben. Zorn, elend, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſendfache noth Umgab ſie nun als ſünder.

9. Dies elend wird nun fort geerbt Auf alle menſchen-kinder; So ſtamm als zweige ſind verderbt; Der fluch trifft alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, Der ſchlangen gift hat leib und ſinn Durchdrungen und verwüſtet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den ſchweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefallne, nicht, Die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen,

und zwar

I. Von dem geiſtlichen Elende und Verderben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

746. GOtt, der nichts böſes thut, Erſchuf den menſchen gut, Verlieh ihm licht und kräfte Zum ſeligſten geſchäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht und gut zu handeln.

2. Wo iſt der unſchuld ruhm? HErr! wir, dein eigenthum, Wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen Ein menſch, ganz rein von ſünden, Vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier iſt kein unterſchied: Dein auge, höchſter! ſieht Auf alle menſchen-kinder, Und findet ſie als ſünder. Da iſt vor dir, HErr! keiner Unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller ſinn. Die weisheit iſt dahin, Die uns regieren ſollte, Nur was dein wille wollte, Mit freuden-vollen trieben Zu wählen und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von natur; Uns rühren, leider! nur Die güter dieſer erden, Die bald entriſſen werden, Mehr als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang; Des böſen herzens hang Reißt uns durch ſtarke triebe Zu ſchnöder ſünden-liebe. Ach können wir auch zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. Ich leugne ſolches nicht. Doch GOtt! dein wort verſpricht: Wie dein geſetz uns alle Verdammet nach dem falle; So wollſt du dich der armen, Die ſünder ſind, erbarmen.

8. Das iſt gewißlich wahr: Ein ſünder bin ich zwar; Doch JEſus mußt auf erden, Das heil der ſünder werden, Uns aus der hölle rachen Erlöſen, ſelig machen.

9. So allgemein die ſchuld, So weit reicht auch die huld. Mit allen Adams erben Müßt ich des todes ſterben. Der allen heil erworben, Iſt auch für mich geſtorben.

10. Nun ſo bekenn ich dir, Mein GOtt! vergieb du mir. Wir ſind zwar alle ſünder, Doch ſchonſt du deiner kinder; Wir können nicht beſtehen, Doch laß uns gnade ſehen.

11. HErr! habe doch geduld, Ach rechne meine ſchuld Mir nicht zu zum verderben, Sonſt muß ich ewig ſterben. Du wirſt ja heil und leben Durch Chriſtum mir auch geben.

12. So wahr ich ſündhaft bin, So feſte glaubt mein ſinn: Du ſprichſt mich, GOtt! aus gnaden Von ſünden-ſchuld und ſchaden Durch Chriſtum frey und ledig, Und biſt mir ſünder gnädig.

13. HErr! dieſe deine huld Laß uns durch neue ſchuld Nie freventlich verſcherzen; Erwecke unſre herzen, Dem guten nachzuſtreben, Damit wir ewig leben.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſt.

747. Ach GOtt! wie ſehr bin ich verderbt Durch böſen gift der ſünden, Die mir von Adam angeerbt! Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel und groß; Es iſt vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Wie ſchrecklich iſt nicht mein verſtand Mit finſterniß umhüllet, Der wille von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet! Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Im werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchſtes gut! Zu kennen und zu lieben. Hingegen regt ſich fleiſch und blut Mit ſündenvollen trieben. Dich fürcht ich und vertrau dir nicht, Ich unterlaſſe meine pflicht, Und thu, was dir entgegen.

4. Wer ſagt, wie groß der greuel ſey, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht mich von dem ausſatz frey, Der mein herz angeſtecket? So groß die noth, ſo hart dies joch, So wenig weiß ich armer doch Mich davon los zu reißen.

5. Zu dir komm ich in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, Mein JEſu! hilf mir, und befrey Die ſeele von den ſchmerzen, Den leib von dem, was ihn beſchwert, Und meine lebens-kraft verzehrt; Ach! mach mich ſünder ſelig.

6. Wen ruf ich ſonſt um rettung an, Als dich, mein heil und leben! Du biſts allein, der helfen kann, Du mußt mir rettung geben. Drum mach mich durch dein blut und tod Von ſünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weißt, o JEſu! was mir fehlt, Du kannſt nach deinem willen Die noth vertreiben, die mich quält, Und meinen jammer ſtillen: Du willſt es auch, drum trau ich feſt, Daß du mich nicht in angſt verläßt: Du heißt und biſt ja JEſus!

Mel. Mein vater! zeuge mich ꝛc.

748. Wer bin ich von natur, Wenn ich mein innres prüfe? O wie viel gräul läßt mich Mein arges herze ſehn! Es iſt verderbt; darum Verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich gar ſehr, Die prüfung auszuſtehn.

2. Der weisheit erſter ſchritt Iſt, ſeine thorheit kennen; Und dieſen erſten ſchritt, Wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und ſtolz Wills ſich nicht ſtrafbar nennen, Der reue zwar entgehn; Doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr iſts, ich find in mir Noch redendes gewiſſen. Ich find in der vernunft Noch kenntniß meiner pflicht. Ich kann mein auge nie Der tugend ganz verſchließen, Und oft erſcheinet mir Ein ſtrahl von ihrem licht.

4. Doch ſchwaches licht, das mir Den reiz der tugend zeiget, Und vom verſtande nicht Bis in das herze dringt! Vergebens lehret es, Das herz bleibt ungebeuget, Es fühlt der ſünde trieb Und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir ſelbſt Stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich ſtrenge an. Ich ſteh erſchrocken ſtill, Und billige nicht mehr Das böſe, das ich thue, Und thue gleichwohl nicht Das gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch An meinem nächſten haſſe, Erlaube ich mir ſelbſt, Und halt es für gewinn, Wenn ich im falſchen licht Mich andern ſehen laſſe, Und das nur ſcheinen kann, Was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der beſitz Der güter dieſer erden Des menſchen ſeele nie Das wahre glück verleiht; Doch bleiben ſie mein wunſch; Und um beglückt zu werden, Erring ich ängſtlich mir Die laſt der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es ſey, Aus überlegung handeln, Und handle mehrentheils Aus ſinnlichem gefühl. Durch falſchen ſchein getäuſcht, Eil ich, ihm nachzuwandeln, Und bloße leidenſchaft Und irrthum ſteckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut Verſäum ich zu genießen, Das flieh ich, was mich ſucht, Und ſuche, was mich flieht. Im glücke bin ich ſtolz, Verzagt in kümmerniſſen, Und ohne wahre ruh Um ruhe ſtets bemüht.

10. Mein nächſter hat ein recht Auf viele meiner pflichten; Doch wird dies große recht So oft von mir entweiht. Verſagt er mir die pflicht: So eil ich, ihn zu richten; Und nenne ſein verſehn Gleich ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt Heißt mich dem nächſten dienen, Mehr eigenliebe, ruhm, Und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, Verſtellung; und in ihnen Findt neid und haß, und ſtolz Und härte ihren ſchutz.

12. GOtt ehren iſt mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was find ich ſünder da Für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, Die GOtt zu lehrern machte, Stehn täglich vor mir da, Und dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich Auf ſeine weisheit ſchließen, Auf ſeine güt und macht: So ſchließt nur mein verſtand. Das herz bleibt ungerührt, Betäubt bleibt das gewiſſen, Als hätt ich meinen HErrn Und vater nicht erkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel glück. Gebrauch ich ſeine güte Zu meinem wahren heil: Und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch ſelbſt Verſchließ ich mein gemüthe Der reinen dankbarkeit Und liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein verſtand, Daß des allmächt'gen gnade Das allergrößte gut, Der troſt des lebens iſt, Und welche ſchulden ich Auf mein gewiſſen lade, Wenn ſie mein eitles herz Für menſchengunſt vergißt!

16. Und doch, o GOtt! wie oft Geb ich dies glück der ſeelen, Dir angenehm zu ſeyn, Für kindiſchen gewinn, Für einen ruhm der welt, Für lüſte, die mich quälen, Für ſchnöde eitelkeit, Und für ein nichts dahin!

17. GOtt iſt der HErr der welt; Auf ſeine hülfe bauen Iſt meine größte pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht, Und bald iſt das vertrauen, Deß ich mich rühmen will, Nur ein vertraun zu mir.

18. Dies iſt des menſchen herz. Wer hat dies herz verheeret? So kam es anfangs nicht, O GOtt! aus deiner hand. Der menſch durch eigne ſchuld Hat ſeine würd' entehret; Und beides ward verderbt, Sein herz und ſein verſtand.

19. Doch ſo verderbt wir ſind, So ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: So ſteuret GOttes huld Doch der verdorbenheit, Läßt durch ſein heilig wort Uns neue kraft ertheilen, Schenkt dem verſtande licht, Dem herzen reinigkeit.

20. Und du willſt dieſer kraft, O menſch! dich widerſetzen? GOtt beut ſie ſelbſt dir an, Du aber wehreſt ihr? Und willſt des größten glücks Dich ſelber unwerth ſchätzen? O menſch! erken-

erkenne GOtt, Noch ſteht dein heil bey dir!

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

749. Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß faſt kein alter, keine zeit Was gutes mehr verrichtet! Wenn man's gehörig überlegt Und ohne heucheley erwägt, So muß man es bekennen: Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren. Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes iſt zu ſpüren. Kömmt mit den kräften der verſtand: So nimmt die bosheit überhand, Die in der kinder herzen. Wenn nun die zucht und ſcharfe ruth Anweiſung zu der tugend thut, Bringts nur verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend, ſo nach frechheit ſtrebt, Bemüht ſich hin und wieder, Wie ſie in ſteter wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Sie fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt ſie träge: Auf zucht und tugend denkt ſie nicht, Sie unterläſſet ihre pflicht, Und wählet böſe wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf: Und rühmt ſich großer thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen; Der ehrgeiz macht zu zank und ſtreit Ein ſolches herz gar leicht bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet: Wenn auch noch etwas guts geſchicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Der wird hintan geſetzet.

5. Im höhern alter läſſet ſich Der geiz beſonders blicken: Da ſpielet man ſehr meiſterlich Mit böſen ränk und tücken. Man ſorget und hat wenig ruh; Denn man gedenket immerzu, Sein irdiſch gut zu mehren; Der leib wird ſchwach und voller noth; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hören.

6. Ach GOtt! ach ſieh dies elend an, Und hilf, daß wir beyzeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten: Gieb kraft von oben her, daß wir Das eitle weſen für und für Als nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem wahren gut allein, Das uns auch ewig kann erfreun, Vor allen dingen trachten.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

750. Ach! was ſind wir außer JEſu? Dürftig, arm und jämmerlich, Voll bedrängniß, noth und elend. JEſu! drum erbarme dich; Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir zu füßen legen.

2. Wir ſind ohne dich, o JEſu! Nichts als lauter finſterniß. Ach wie heftig drückt und quälet Uns der gift'ge ſchlangen-biß; Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und erweckt gehäufte ſchmerzen.

3. Ohne dich, getreuer JEſu! Schreckt uns teufel, höll und tod, Ja, mich ſetzet die verdammniß Sonſt in zittern, angſt und noth. Mein gewiſſen häuft dies ſchrecken, Ohne dich kann mich nichts decken.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! Kömmt man nicht durch dieſe welt; Weil ſie faſt auf allen wegen Unſern füßen netze ſtellt. Sie kann trotzen, ſie kann heucheln, Und betrügt uns durch ihr ſchmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, theurer JEſu! Richten ſich die kranken auf. Unſre macht iſt lauter

ohn-

ohnmacht, Durch den ganzen lebens-lauf: Denn man ſieht uns, die wir wallen, Oefters ſtraucheln, vielmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! Sey in finſterniß das licht: Oeffne unſerm geiſt die augen, Zeig dein freundlich angeſicht; Strahl auf uns mit lebens-blicken, Die das matte herz erquicken.

7. Gieb uns ſieg, o ſtarker JEſu! Ueber ſatan, ſünde, welt; Sey in unſrer ſchwachheit mächtig, Wenn uns ihre wuth anfällt; Laß uns deine hülfe ſpüren, Auch wenn leiden uns berühren.

8. Führ uns ſelber, holder JEſu! Zeige uns den rechten weg. Laß uns unermüdet wallen, Leit uns auf den ſchmalen ſteg. Laß uns ſtrick und netz entgehen, Und ja nicht zurücke ſehen.

9. Ach! dein geiſt der kraft, HErr JEſu! Gebe unſerm geiſte kraft, Dir ſtets brünſtig nachzuwandeln, Nach der liebe eigenſchaft; Mache du uns hiezu tüchtig, So iſt unſer wandel richtig.

10. Dann erſchallet dir, o JEſu! Lob und dank aus herzens-grund; Dann ſoll alles jubiliren: Dann erhebt dich herz und mund, Dann wird dort, wie hier auf erden, HErr! dein ruhm erhöhet werden.

---

2. Von dem leiblichen Elende.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

751. Du, GOtt! biſt außer aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt geſtanden, Warſt du ſchon, was du jetzo biſt: Und bleibſt, wenn alles nicht mehr iſt, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort ſind wir kommen, Beſehen kaum den erden-kreis; Und werden bald, auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergehn wie ſchatten, reif und ſchaum, Wie eine waſſerblaſe; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Wie herbſt-luft mit dem graſe.

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem ſich nichts gleichen mag, Wo tauſend jahr als wie ein tag, Der geſtern kaum vergangen.

5. Wie lang dies leben währen kann, So iſt es dennoch um und an Müh, arbeit, angſt und leiden; Angſt iſts, was uns zur welt gebiert, Müh, was das leben mit ſich führt, Bis wir von hinnen ſcheiden.

6. Erbarmt dichs, vater! alles nicht? Stellſt du doch vor dein angeſicht Den gräuel unſrer ſünden? Ach zürne nicht mit dürrem heu, Mit rauch und ſtaube, dampf und ſpreu! Ach laß uns gnade finden!

7. Des eitlen lebens flucht und pein Präg unſerm herzen ernſtlich ein, Daß wir die bosheit fliehen, Rath ſuchen blos bey deinem ſohn, Und lebens-ſatt, wie Simeon, Zu dir in frieden ziehen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

752. Die herrlichkeit der erden Muß ſtaub und aſche werden, Und nichts bleibt ewig ſtehn; Das, was uns hier ergötzet, Was man ſo hoch hie ſchätzet, Muß als ein leerer traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen,

Die uns ſo trozig machen, Als tand und eitelkeit? Was iſt der menſchen leben? Stets mit gefahr umgeben Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft ein ſtolzes wiſſen? Wirds, wenn wir ſterben müſſen, Ein großer vorzug ſeyn? Was hilft uns eitle ehre, So glänzend ſie auch wäre, Kann ſie im tode noch erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt oft ein falſcher wahn; So bald der geiſt gewichen, Und unſer leib verblichen, Vergißt man leicht, was wir gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unſer fleiß erwirbt? Kann wohl, was wir beſitzen, Uns vor dem tode ſchützen, Wo bleibt dies alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des lebens freuden? Wie bald folgt angſt und leiden, Und reu auf den genuß? Die ehr, die wir erlangen, Um hier damit zu prangen, Iſt nichts, da ſie verſchwinden muß.

7. Was ſind ſelbſt alle thronen? Giebt es wohl ird'ſche kronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes ſchrecken Den fürſten purpur decken? Die krone ihn dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die ſonn aufgehet, Die roſe blühend ſtehet In ihrer ſchönſten zier, Und ſich doch welkend beuget, Eh ſich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachſen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von ſchmerz und ſorgen frey: Doch in den ſchönſten tagen, Noch, eh wir früchte tragen, Bricht uns ein ſchwacher wind entzwey.

10. Man rechnet jahr auf jahre, Und liegt doch auf der bahre Oft eh man es gedacht. Man ſcheidet von den ſeinen, Sieht ſie gerühret weinen, Und wird geſenkt ins grabes nacht.

11. Dies laß uns, HErr! bedenken, Und uns zum himmel lenken, Da er noch offen ſteht. Wer dahin will gelangen, Muß an der welt nicht hangen, Weil ſie mit ihrer luſt vergeht.

Melodey 36.

753. Ach! wie nichtig Und untüchtig Iſt der menſchen denken! Kein beginnen Kann die ſinnen Zu dem guten lenken. Wir ſind blind uns vorzuſehen, Der verſtand kann nicht verſtehen, Welchen weg er müſſe gehen.

2. Zwar wir ſtreben, Was im leben Nützet, auszuſpüren: Unvermögen Steht entgegen, Solches auszuführen; Was kann unſer denken machen? Fleiß und ſchweiß, in ſorg und wachen, Trifft gar nicht das ziel der ſachen.

3. Schöpfer! höre, Ich verehre Dein allweis regieren; Dein erbarmen Kann mich armen Stets zum zwecke führen. Darum ſtehe mir zur ſeiten; Laß mich deine hand begleiten, Und auf rechtem wege leiten.

4. Deine ſtärke Führ die werke Stets zum beſten ende: Heb die plage, Die ich trage, Durch der allmacht hände. Hilf und rathe deinem kinde, Daß ich, was ich ſchweres finde, Fröhlich mit dir überwinde.

5. Meinen ſorgen Iſt verborgen, Wo mein heil entſpringet. Ich kann fehlen, Und erwählen, Was mir ſchaden bringet. Oft hat, wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Mich ein reiches glück betroffen.

6. Dein geſchicke Sucht mein glücke;

glücke; Drum ich meine ſachen Dir befehle, Mich nicht quäle, Denn du wirſts wohl machen. Deiner weisheit will ich trauen, Und auf deine allmacht bauen: Alſo werd ich wunder ſchauen.

7. Gieb, verſage, Tröſte, plage, HErr! nach deinem willen; Dein gemüthe, Das voll güte, Soll mein herze ſtillen. Du wirſt alles dir zu ehren, Meine ſeligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächſten kehren.

II. In gemeiner Noth.

Die Litaney.

Erſter chor. Zweyter chor.

754. Kyrie Eleiſon.
Chriſte Eleiſon.
Kyrie Eleiſon.
Chriſte Erhöre uns.
HErr GOtt vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt ſohn, der welt heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HErre GOtt!

Vor allen ſünden,
Vor allem irrthum,
Vor allem übel,
Vor des teufels trug und liſt,
Vor böſem ſchnellen tod,
Vor peſtilenz und theurer zeit,
Vor krieg und blut-vergießen,
Vor aufruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feuer- und waſſers-noth,
Vor dem ewigen tod,
— Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gerichte,
— Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren, ſchützen und vermehren,
Bey deinem reinen wort und heiligen ſakramenten uns väterlich erhalten,
Alle biſchöfe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilſamen worte und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füße treten,
Treue arbeiter in deine ernte ſenden,
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Alle, ſo um deines namens willen verfolget werden, kräftiglich ſchützen und verſorgen,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
Allen königen und fürſten friede und eintracht geben,
Unſerm kaiſer ein geneigtes herz zur evangeliſchen religion und dero bekennern, auch ſteten ſieg wider deine feinde verleihen,
Unſern landes-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen,
— Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

Unſer-

Unſern {Obern, Rath,} ſchule und gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugenden fröhliche frucht und gedeihen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören: } Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte GOttes ſohn!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt! } Erbarm dich über uns.

O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.

Chriſte	Erhöre uns.
Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Eleiſon.

Beyde Chöre zuſammen.

Kyrie	Eleiſon.

Amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

755. GOtt vater, höre doch Nach deiner großen güte, Was unſer blöder mund Und trauriges gemüthe In unſrer angſt und noth Nicht recht vorbringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unſer leid, Du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt uns, lieber GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es ſtehet ja bey dir, In deiner ſtarken hand: Wend ab die ſchwere ſtraf, Und rette unſer land.

3. Gedenk der ſünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr; Da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht, Die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu Dein rach-ſchwert mehr gewetzt.

4. Ach ſchone! HErr, ach ſchon! Wir fall'n dir in die arme; Jetzt iſt die gnaden-zeit, In gnaden dich erbarme: Laß deine güt und treu, Die ſchonende geduld Hinfort auch größer ſeyn, Als unſre ſünden-ſchuld.

5. Wir laſſen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigeſt: Wir ſeufzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigeſt. HErr! deine allmacht kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübſal, angſt und pein.

*6. HErr! wir bekennen es, Wir habens wohl verdienet: Doch hat dein lieber ſohn Uns völlig ausgeſühnet, Da er am kreuzes-ſtamm Für unſre miſſethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können, außer ihn, Für uns und unſre ſünden Kein ander löſe-geld, Kein ander opfer finden: Der eingeborne ſohn Der iſts, den tragen wir Dir, vater! allemal Zum ſüßen opfer für.

8. Ach! den hochheilgen leib Ans kreuz für uns gehenket, Das purpurfarbne blut, Mit welchem er uns tränket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid,

Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit!

9. O vater! du wirſt ja Dies opfer nicht verachten, Das ſich ſo willig lich Für uns hat laſſen ſchlachten. Es iſt daſſelbe lamm, Auf welches iſt gelegt Die ſünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: Nimm an dein's lieben ſohns Geburt, kreuz, leiden, ſterben, Und heilig auferſtehn, Für die geerbte ſchuld, Auch ſelbſt begangne ſünd, Und ſchenk uns deine huld.

* * *

11. Beſchütz, HErr! deine kirch; Und weil ſie ſtets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

12. Gieb allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, peſt, Für waſſers-noth und brand; Gieb heilſam regiment, Gieb glück zu allem ſtand.

13. Errett uns all aus noth, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken: Sey unſer ſchutz und rath, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

14. Für dieſe wohlthat all, Die du uns wirſt erweiſen, O vater! wollen wir Hernach dich immer preiſen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr In ſteter dankbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen ſeyn.

Mel. Vater unſer im himmelr.

756. HErr! der du unſer vater biſt, O werther heiland JEſu Chriſt! O ſüßer troſt, o heilger geiſt! Dreyeinger GOtt! der hülfe leiſt; Erhalte deiner kirchen wohl, Mach alle lehrer geiſtes voll.

2. Erhalt dein wort und ſakrament, Wehr dem, der uns von ſolchen trennt. Brich aller feinde joch entzwey, Und mache die bedrängten frey. Laß deine kirch im wachsthum ſtehn, Und nichts als güldnen frieden ſehn.

3. Regiere unſre obrigkeit, Daß ſie dein lob und ehr ausbreit, Die unterthanen wohl regier, Und einen guten wandel führ. Es ſchmücke ſie zu jederzeit So gnade als gerechtigkeit.

4. Sey unſers kayſers ſchutz und hort, Lenk ſein herz auf dein reines wort. Halt unſers königs haupt beglückt, Mit alter, heil und ruhm geſchmückt; Schütz den beſchützer deiner lehr, Und allen ſeinen feinden wehr.

5. Bau unſers königs hohes haus, Und breite deſſen macht weit aus, Laß ſtamm und zweig* im flore ſtehn: Laß uns ſtets einen erben ſehn, Der thron und kron und chur beſitzt, Und unſer land im friede ſchützt.

6. Gieb ſeinen räthen weiſen rath, Befördre ſelber rath und that Zu unſer aller wohlergehn, Laß auch ihr wohl im flore ſtehn, Nimm unſre ſtadt (*unſern ort*) und ganzes land In deine treue vater-hand.

7. Schütz uns vor krieg, peſt, theurer zeit, Und gieb uns fried und fruchtbarkeit; Gieb berg- und ſal-

ſalzwerk dein gedeihn, Laß unſre nahrung glücklich ſeyn; Gieb allen, die in hungers-noth Und dürftig ſind, ihr täglich brot.

8. Sey wittw- und waiſen zugethan, Nimm dich der alt- und ſchwachen an: Bewahr, o HErr! die ſchwangern wohl, Die jugend mache tugend-voll: Bewahr den eheſtand vor weh, Die unterdrückten, HErr! erhöh.

9. O frommer GOtt! was nützlich iſt, Das ſchenk uns doch durch JEſum Chriſt. Gieb uns dich, als das höchſte gut, Gieb, was der ſeele nöthig thut, Auch was des leibes nothdurft heißt; Daß unſer herz dich lobt und preiſt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

757. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke! Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unſre noth; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchonen, Uns nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſte lohnen: Gieb, daß durch deine hülf Uns immer ſeel und leib, Auch ehre, haab und gut Ohn allen ſchaden bleib.

3. O vater: hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines ſohns geburt, Blut-ſchweiß, kreuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn, Und ſeinen himmel-gang; Hilf uns, HErr unſer GOtt! All unſer lebelang.

5. Beſchütze deine kirch, Und weil ſie ſtets muß kämpfen; So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch, HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

6. Gieb allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden; Behüt vor theurung, peſt, Vor waſſers-noth und brand; Gieb heilſam regiment, Gieb glück zu allem ſtand.

6. Errett uns all aus noth, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken. Sey unſer ſchutz und rath, GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

*7. O JEſu GOttes ſohn! In gnaden uns erhöre; O JEſu Chriſte! hilf Zu deines namens ehre. O JEſu, GOttes lamm, Du heil der chriſtenheit! Erbarm dich über uns, Gieb friede, troſt und freud.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke, Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke; Sieh an all unſre noth: Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. Vater unſer im himmelr.

758. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verſchon uns, GOtt, ach GOtt! verſchon, Und uns nicht nach verdienſte lohn: Gedenk an deine große gnad, Vergieb uns unſre miſſethat: Gieb, daß uns ehr, gut, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch Um Chriſti willen, hilf uns doch: Durch ſein' geburt, blutſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, kreuz und tod, Auch auf-

auferſtehn und himmel⸗gang, Hilf uns, HErr! unſer lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr; Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und ſünden flieh: Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt: Den landes⸗herrn (*Die obrigkeit*) und unſern ort Beſchütz und ſegne immerfort: Gieb heilſam friedlich regiment, Peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein: Zerbrich das joch, nimm weg die laſt, Womit du ſie beleget haſt; Durch deine allmacht, güt und treu Mach ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes⸗ſohn! O JEſu Chriſt, du gnaden⸗thron! O JEſu Chriſt, du GOttes⸗lamm! Das aller welt ſünd auf ſich nahm; Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried.

8. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte drey⸗einigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noth.

Mel. Vater unſer im himmelr.

759. GOtt vater! denk an Chriſti tod, An ſeine wunden, blut und noth, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe⸗geld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beſchütz und ſegne unſer land, Gieb allerends dein heilig wort, Wend ab peſt, theurung, krieg und mord: All denen, die in nöthen ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein.

3. Amen, dies alles werde wahr: Erhör und hilf uns immerdar, O vater in dem höchſten thron, Durch Chriſtum deinen eingen ſohn: Daß du, dein ſohn, und beider geiſt In allen von uns werd gepreiſt.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

760. HErr! ſchau in was gefahr und noth Wir jetzt zuſammen ſchweben! Gedenke, daß du, treuer GOtt! Verſicherung gegeben: Ruf mich an in der zeit der noth, So rett ich dich, dein HErr und GOtt. Drum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieſer hülfe ſind wir zwar Nicht werth, als große ſünder; Doch finden ſich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen ſchicke du Uns rettung, rath und hülfe zu, In dieſen großen nöthen.

3. Wär auch der frommen anzahl klein, Die dieſes land bewohnen; Und würden der nur zehne ſeyn, Wirſt du doch unſrer ſchonen: Damit dein ſtrenges ſtrafgericht Die frommen, nebſt den böſen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zugleich zu herzen geben, Als die, was gut und bös iſt, noch Aus unſchuld nicht verſtehen; Ach! ſchaue ſie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Schon uns um ihrent willen.

5. Weil ſünder, welches mög⸗lich iſt, Sich noch bekehren können; So wirſt du ihnen jetzt noch friſt Und raum zur buße gönnen. Du willſt ja, HErr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine

noth Sie nicht ſamt uns verderben.

6. HErr! würde ſich dein großer ruhm Nicht unter uns vermindern, Wenn du dein erb' und eigenthum, Mit allen deinen kindern In ſolcher trübſal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe ſtehn, Und gar verderben ließeſt?

7. Wiewohl dies alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angeſicht Ein ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer ſohn Für uns ablegt; drum vater! ſchon Um dieſes mittlers willen.

8. Laß ſeine wunden, kreuz und tod Dein vater-herz bewegen. Errette uns aus unſrer noth, Und zeig uns deinen ſegen. Durch ſeine marter, qual und pein Laß das verderben ferne ſeyn, Und eile uns zu helfen.

9. HErr unſer GOtt! wir liegen hier Vor dir auf unſern knien, Wir laſſen auch nicht ab von dir, Bis du uns gnad verliehen. Wir hoffen feſtiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, HErr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! laſſe dir Die noth zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande ſtehen. Errett uns bald durch deine hand, Daß wir und unſer armes land Beſchützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preiſen; Und was der ſchwachheit halber ſich Allhier nicht läßt erweiſen; Das ſoll in froher ewigkeit Bey mehrerer vollkommenheit Ein beßres lob erſetzen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

761. HErr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen. Wir ſind ſonſt ganz und gar verlorn. Ach laß dich doch verſühnen Durch deines ſohnes theures blut, Das gnug für alle ſünde thut, Die wir begangen haben.

2. HErr! weil die überhäufte ſünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem herzen ſind; Sey gnädig unſern ſeelen. Dich jammert ja des ſünders noth, Haſt nicht gefall'n an ſeinem tod, Und willſt nur, daß er lebe.

3. Hierauf ſo rufen wir zu dir In Chriſto deinem ſohne; Wir flehn und ſeufzen mit begier, Sey gnädig, HErr! und ſchone. Wend ab die wohlverdiente noth, Dein grimm uns heftig ſchreckt und droht, Ach HErr! uns nicht verſtoße.

4. Laß es mit uns nicht gar ſeyn aus, Wie unſre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner ſtehen offen. Den feind von unſern grenzen jag, Mach, daß ihm herz und muth verzag, Wehr allen, die gern kriegen.

*5. Hilf, HErr! daß wir die güldne zeit Der heimſuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und ſtreit, Für waſſer, peſt und brennen. Ach ſey uns gnädig, HErre GOtt! Ach ſey uns gnädig in der noth, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre herzen nun, Mit deines geiſtes gaben, Daß wir rechtſchaffne buße thun, Dich ſtets vor augen haben; Der wohlverdienten ſtraf entgehn, Und ewiglich dein antlitz ſehn, Durch JEſum Chriſtum, amen.

---

762. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dies unſer troſt allein, Daß wir voll andacht insgemein Dich ſehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth:

3. Und heben unſer aug' und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Flehn um der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen lin-derung.

4. Die du verheißeſt gnädig-lich All denen, die drum bitten dich Durch unſern heiland JEſum Chriſt, Der unſer troſt und fürſprach iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noth: Weil wir jetzt ſtehn ver-laſſen gar In großer trübſal und gefahr.

*6. Sieh nicht an, daß die ſünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen wir dafür Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

8. GOtt vater, ſohn und heil-ger geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt! Hilf uns, die wir dein erbe ſeyn, Du biſt ja unſer GOtt allein.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

763. Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, GOTT vergißt mein ganz und gar; Er will nicht zu herzen faſſen Meine trübſal und gefahr. Aber iſt auch wohl ein weib, Das den ſohn von ihrem leib Nicht mit zärt-lichkeit umarme, Und ſich über ihn erbarme?

2. Wenn auch eine mutter ſollte Haben ſolch ein ſteinern herz, Daß ſie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noth und ſchmerz: So vergeſſe ich doch nicht Meine vater-treu und pflicht; Du biſt mir im herzen blieben, Und in meine hand geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr! ver-ſprochen; Es iſt ja dein eignes wort, Das du nimmermehr ge-brochen, Sondern hältſt es im-merfort: Darum ſieh auch nun und hör, Wie ſich qual und noth vermehr; Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängſtet werde.

4. Reine lehre vorzubringen, Manches orts verboten iſt; Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man ſeines herzens willen Auch mit ſünden mög erfüllen.

5. Ja kein mitleid, kein er-barmen Iſt da, wo man kriege führt; Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und ſchutz gebührt. Man ſieht, wie man ſie auszehrt, Ohne ende ganz verheert, Insgemein auch ſo beſchwere, Als wenn GOtt nicht richter wäre.

6. Noch ſind ſonſt viel fromme herzen, Die im kreuz und elend ſeyn, Die in krankheit, angſt und ſchmerzen, In anfechtung, noth und pein: Oder die zu ihrem lohn Leiden neid, haß, ſpott und hohn, Wenn ſie nicht in böſen ſachen Mit der welt gemeinſchaft machen.

*7. Ach HErr! ſiehe an und höre, Die da ſeufzen fort und fort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort; Daß man nicht einander haß, Deine wahrheit nicht verlaß, Auch nach ſolcher möge ſtreben, Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch ſtiften fried und ruh: Laß ſie feind den kriegen werden, Und darneben ſehen zu, Daß krieg, elend, noth und plag Ueberall aufhören mag: Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noth ſich finden, In betrübniß, ſorg und leid, Gieb, daß ſie es überwinden, Warten deiner ſtund und zeit. Vater! hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue ſich, Wir auch denn im himmel oben Alleſamt dich ewig loben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

764. HErr, der du vormals gnädig haſt Geholfen deinem lande, Gefangne Jacobs auch der laſt Befreyet und der bande: Der du vormals aus lauter gnad Deins volkes ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die jammer-ſtimm Der armen ſtets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröſt uns nun, unſer heil und GOtt! Errett uns aus der großen noth: Laß all' ungnade fallen.

3. Ach zürneſt du denn immerdar, Ohn ende, ziel und maaßen? Willſt du den zorn ſo viele jahr Wie feuer brennen laſſen? Geht ohn' erbarmen dein gericht? Willſt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O großer GOtt! erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kannſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Wir ſetzen nicht zeit, maaß noch ziel, Bey dir ſind ja der mittel viel; Nur hilf uns, HErr! zu gnaden.

5. Ach, daß man einmal hören ſollt GOtt reden und zuſagen, Wie er ſelbſt rettung ſchaffen (*friede geben*) wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unſer land nicht gar verderb, Und daß ſein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerathe.

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unſerm land, Wenn man die tugend übet, Daß güt und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen:

7. Daß treu auf erden wachſen kann, Recht auch vom himmel ſchaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue: Daß uns der HErr viel gutes thu, Und daß gerechtigkeit dazu Im ſchwange vor ihm bleibe.

*8. Dies alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Vater unſer im himmelr.

765. Nimm von uns, HErr du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und große noth, Die wir mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumal. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feur und großem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben willſt nach deinem drohn; So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu Steh uns mit troſt und rettung bey: Beweis uns

deine

deine groſse gnad, Und ſtraf uns nicht nach unſrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn Auf uns, die gegen dich ſo klein? Weiſst du doch wohl, du groſser GOtt! Daſs wir nichts ſind als erd und koth: Es iſt ja unſre ſchwachheit nicht Verborgen deinem angeſicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns zu verführen niemals ruht. Solch elend kennſt du, HErr! wir flehn, Ach laſs es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an Chriſti bittern tod, An ſeine wunden, blut und noth, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld; Deſs tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne ferner ſtadt und land! Gieb uns allzeit dein heilig wort, Behüt vors teufels liſt und mord. Beſcher ein ſelig ſtündelein, Auf daſs wir ewig bey dir ſeyn.

Um Abwendung der Krieges-Noth, und um beſtändigen Frieden.

Mel. Es iſt gewiſslich an der zeit.

766. HErr GOtt! wir loben deine macht, Wir preiſen deine güte, Die uns ſo väterlich bewacht, Mit freudigem gemüthe; Dieweil du kriegs-gefahr und leid Von uns bis jetzt auf dieſe zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unſre ſchuld Durch unſer böſes leben; Allein du haſt uns, voll geduld, Noch raum und friſt gegeben, Daſs jeder von uns immer zu Sein amt und werk in fried und ruh Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kann der handelsmann Sein werk und handel treiben! Wer ſich von arbeit nähret, kann Bey brot und ehren bleiben. Der land-mann wartet vieh und feld, Und wenn er ſeine ſaat beſtellt; So erntet er in frieden.

4. In unſerm lande herrſcht kein ſchwert, Unſchuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frey von krieges-nöthen. Uns ſchadet nicht der böſen trutz, Die obrigkeit verſchafft uns ſchutz, Wir können ſicher ſchlafen.

5. Allein was hört man für beſchwer Von vielen andern landen! Wie kläglich geht es da nicht her, Wo krieges-noth vorhanden! Weil ſchwert und hunger manchen friſst, Weil da gefahr der ſeuchen iſt, Nebſt raub, brand, noth und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis dieſen tag in gnaden frey. Gieb ferner ſtille zeiten; Breit in der welt den frieden aus, Und treibe krieg und ſtreit hinaus: Gieb ruh in unſern grenzen.

7. Wenn auch der feind uns ſchon anfiel; So wolleſt du ihm wehren. Setz du ihm, HErr! ſo maaſs, als ziel, Heiſs ihn zurücke kehren. Beſchütz die riegel unſrer thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daſs fried und recht ſich küſſen.

8. Gieb allen mächtigen den ſinn, Daſs ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güte hier Mit herz und mund verehren.

9. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt! Für ſolche große gnade Sey jetzt und immerdar gepreiſt: Hilf, daß kein feind uns ſchade, Und gieb, daß künftig immerfort Glück, fried und ruh an unſerm ort Beſtändig grün und blühe.

Bey herannahender Krieges-Gefahr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

767. Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die große kriegs-gefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, vater! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr Verunehrt deine gaben. Wir haben ſie viel jahr und zeit Zur pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und ſchwelgerey mißbrauchet.

3. Wie oft iſt nicht der nebenchriſt Gedrückt, wohl gar betrogen: Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt, Das ſeine ihm entzogen: Was wunder, daß du nun geſinnt, Die vormals unerkannte ſünd Mit ſtrafen zu vergelten?

4. Doch, HErr! verzeih die miſſethat Um JEſu Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen ſtillen: Da iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſünden-ſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nun, Und höre unſre klagen. Laß uns im frieden wieder ruhn, Statt wohl verdienter plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegs-beſchwerden.

6. Der fürſten herzen, rath und ſinn Haſt du ja, HErr! in händen: Du kannſt ſie auch allein dahin Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch halten fried und ruh, Und allen jammer ſteuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß Auch beſſern unſer leben; Daß wir nicht ſelbſt, an unſerm theil, Verhindern dieſes große heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit über unſer ganzes land Die flügel deiner gnaden. Beſchütz im ſegen jeden ſtand Vor drangſal, noth und ſchaden. Wir wollen ſolche gütigkeit Und vatertreu zu jeder zeit Mit dankbarkeit erheben.

Bey gegenwärtiger Krieges-Noth.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

768. Groß iſt, o treuer GOtt! Die noth, ſo uns betroffen; Der ſünden menge läßt Uns zwar kaum gnade hoffen: Doch dies iſt unſer troſt, Du biſt voll gütigkeit, Du nimmſt die ſtrafe weg, Wenn uns die ſünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unſre ſünden: Ach laß uns gnad und huld Um Chriſti willen finden! Treib krieges-noth zurück Durch deine ſtarke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch In dieſen böſen zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall beſtreiten. Dein iſt die ſach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menſchen ſehn, Laß jedermann erfahren, Du ſeyſt allein der GOtt, Der ſein volk wohl

wohl bewahren Und hülfe ſenden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür ſag alles volk Dir dank, lob, ehr' und preis.

5. Wir ſprechen nun getroſt In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort, Ein gläubig freudig amen! O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

769. Es zieht, o GOtt! ein krieges-wetter Jetzt über unſer haupt einher: Biſt du, HErr! hier nicht unſer retter, So iſts für unſer land zu ſchwer. Sieh, wie die fürſten ſich entzweyn, Und ſich zu unter-drücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o vater! Auf dich und deine vorſicht ſchaun; Auf dich, den mächtigſten berather, Und nicht auf menſchen-hülfe baun, Die ohne dich uns gar nichts nützt, Die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder zufall herrſcht auf erden; Du biſt es, der die welt regiert. Laß uns der feinde ſpott nicht werden, Die dieſer krieg jetzt zu uns führt. Seyd böſe, völker! rüſtet euch! Sey du für uns, ſo fehlt ihr ſtreich.

4. Die allerfeinſten kriegesliſten Vereitelt leicht dein weiſer rath. Nie wird der feind das land verwüſten, Das dich, GOtt! zum beſchützer hat. Durch dich hat oft die kleinſte macht Ein großes heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft dem feinde ſeine menge? Was hilft dem rieſen große macht? Der roß und wagen ſtark gedränge Iſts nicht, was ſieg und heil verſchafft. Der menſch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der ſieg kömmt nur vom HErrn.

6. Drum werfen wir in deine arme Uns, vater der barmherzigkeit! Und flehen voll vertraun: erbarme Dich über uns zur ſchweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

7. Doch findet, HErr! dein weiſer wille Noch ferner züchtigungen gut; So ſchweigen wir und bleiben ſtille Bey dem, was deine vorſicht thut. Wer nur gewiß, daß er dein kind, Weiß, daß es vater-ſchläge ſind.

8. Die kleine einſicht unſrer ſeelen, HErr! ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du uns nimmer fehlen; So weit vergeht ſich nur ein thor. Iſt gleich, was deine weisheit thut, Uns oft verborgen, iſts doch gut.

9. Nicht grimmig, ſondern nur mit maaßen Sind deine ſtrafen eingericht't. Du wirſt uns nicht verderben laſſen, Nein, vater! nein, das thuſt du nicht. Wir ſollen nur durch angſt und pein Geprüfet und gereinigt ſeyn.

10. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen: Das hat GOtt, unſer GOtt, gethan. Gerecht iſt er in ſeinen ſchlüſſen; Ihn bete dankbar alles an! Er hilft und er errettet gern; Lobſinget ihm, und preiſt den HErrn!

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

770. HErr, unſer GOtt! laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte ſehen, Und zu dir flehen.

2. Mach alle die zu ſchanden, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach, kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen!

3. Schaff du uns beyſtand wider unſre feinde. Sprichſt du ein wort, ſo werden ſie bald freunde, Dann müſſen ſie die waffen niederlegen, Und ſich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens iſts, auf menſchen-hülfe bauen. Mit dir nur kann man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kann untertreten, Und die erretten, die im glauben beten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſu namen: Hilf, helfer! amen.

Dank-Lied nach wieder erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

771. Sagt GOtt dem höchſten dank, Erhebt den lobgeſang, Ihr alten nebſt den jungen! Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. O wie ſo manches land Iſt leider! uns bekannt, Das durch den krieg verheeret, Und gänzlich ausgezehret! Dies unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden ſendet.

3. Erhebt GOTT immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget: GOtt ſelbſt zerbrach die waffen, Um frieden uns zu ſchaffen.

4. Sagt euer lebelang Ihm ehre, preis und dank; Er legt das rach-ſchwert nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried erquicket, Was erſt der krieg gedrücket.

5. Was hat uns ſeine hand Für ſchätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und fröhlich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, auf unſer flehen Uns hülfreich angeſehen, Und uns bey unſerm leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey; Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede ſterben Und deine ruh ererben.

8. Dein geiſt, HErr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir durch neue ſünden Nicht neuen krieg anzünden.

9. Dies alles wollſt du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich ſelbſt das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

Um Abwendung anſteckender Seuchen von Menſchen und Vieh.

Bey ihrer Annäherung.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

772. Ach GOtt, du unſers lebens-licht, HErr! unſre burg und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir fürchten, HErr! die große noth Der ſeuche, die uns nahe droht, Sie fänget an zu wüthen; Drum flehen wir, Du wollſt dafür Aus gnaden uns behüten.

3. Ach ſtraf, o HErr! uns arme nicht Nach deinem ſtrengen zorngericht Mit dieſer böſen ſeuche; Hilf uns, o GOtt! Daß nicht die noth In unſre häuſer ſchleiche.

4. Zwar könnteſt du nach deinem wort Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch' und peſt ver-

verheeren, Und ganz und gar Der ſünder ſchaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Und oftmals arg vor dir gelebt, Viel miſſethat verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr zebaoth! Mit uns nach unſern ſünden: Nein, vater! nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach ſprich uns frey, Und ſteh uns bey, { Daß wir nicht plötzlich / Laß unſer vieh nicht } ſterben.

8. Nimm unſrer bitte gnädig wahr, In dieſer dringenden gefahr Uns mächtig zu behüten: Laß, ewges licht! Dies übel nicht An unſerm orte wüthen.

9. Beſchütz uns, HErr! mit deiner hand, Beſchütze dieſes ganze land, Samt allem, was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnadegaben.

10. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchſter vater! jederzeit Von herzen ehren, preiſen, Und denn auch dort, O werther hort! Dir ewig lob erweiſen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

773. Gerechter GOTT! uns liegt im ſinn Die ſchwere ſtraf und plage, Die bis zu unſern grenzen hin Sich nähert alle tage: Denn { ach! die peſt, dein / einer ſeuche } ſcharfer pfeil, Fliegt da herum in ſchneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O großer GOtt! bekennen, Dein grimm hab' urſach, auch allhier, Und wider uns, zu brennen: Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du jetzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich In herzens reu und buße. Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer ſchutz! zu fuße: Die böſe ſeuche von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem tödtlichen verderben.

4. Ach HErr! ach zeig uns jetzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Geſundheit gieb darneben. Gleichwie man ſeinem auge thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Von dieſen ſchweren plagen: Wend ab die noth und die gefahr, Uns und die unſrigen bewahr, Die wir auf dich nur trauen.

6. Doch, vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs empfehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, Darf ſich nicht ängſtlich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, Und doch fällt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß du alle haar Auf unſerm haupt gezählet: Es dient zum beſten immerdar, Was deine weisheit wählet. Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die ſchon das unglück troffen: Gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß in geduld ſie hoffen, Daß

du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

*9. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt! Der du zu allen zeiten Die größte güt und macht beweiſt Selbſt in gefährlichkeiten: Behüt auch nun uns gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Bey gegenwärtiger Seuche.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

774. HErr GOTT! vor deiner majeſtät Wirft unſer brünſtiges gebet, Mit angſt erfüllt, ſich nieder. Dein grimm erwacht, Der ſeuche macht Würgt ſchon die nahen brüder.

2. O GOtt! wie groß iſt dieſe noth! Sie kömmt, ſie wächſt, und fall und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerſtand Von menſchen-hand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräut auch unſrer miſſethat; Wenn nicht dein liebesvoller rath Uns noch mit langmuth träget. Sind wir mehr werth, Als die dein ſchwert Jetzt häufig niederſchläget?

4. Ach vater! gehe mit uns nicht Nach unſern ſünden ins gericht. Erbarmer! ach verſchone! Erlaß die ſchuld, Nach deiner huld, In deinem liebſten ſohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke jetzt auch väterlich Auf tief gebeugte ſünder! Du kannſt allein Mit hülf erfreun; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieſer böſen ſeuche mord. Entferne furcht und plagen. Gieb, was uns gut, Gieb frohen muth, Das glück von unſern tagen.

7. Doch ſollen wir gezüchtigt ſeyn: So flöß uns die geſinnung ein, Daß wir bereitet ſtehen, Wann dirs gefällt, Aus dieſer welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut denen deine hände dar, Die jetzt in tödtlicher gefahr Umringt mit bangen ſchrecken, Und laß ihr herz Im herben ſchmerz Den kelch des troſtes ſchmecken.

9. Laß, da die demuth vor dir fleht, Laß treuer vater! dies gebet Zu dir erhörlich dringen: So ſoll den dank Dir lebenslang Das herz zum opfer bringen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

775. HERR! erſchrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt, Wenn von deinem angeſichte Zorn auf übertreter fällt. GOtt, auch reich an gütigkeit! Merke jetzt auf unſer leid; Da wir deine ruthe küſſen, Die wir ſchmerzlich fühlen müſſen.

2. Ach! wir ſehen zum verderben Deine hand ſchon ausgereckt; Da uns unſers viehes ſterben, Das ſich ſehr verbreitet, ſchreckt. Was du uns zur arbeit gabſt, Und womit du uns auch labſt, Das erwürgt durch ſchnelle ſtreiche Die verborgne macht der ſeuche.

3. GOtt! wir müſſen es bekennen, Unſre große miſſethat Heißt den feuer-eifer brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unſer, unſer iſt die ſchuld; Weil wir deine große huld Und den reichthum deiner gaben Oftmals ſehr mißbrauchet haben.

4. Aber handle mit uns armen Nicht nach ſündlichem vergehn; Laß uns für das recht erbarmen, Gnade ſtatt der rache ſehn. Unſer ſehr gebeugtes herz Iſt voll reue, ſchaam und ſchmerz Ueber unſre

viele ſünden; HErr! laß uns vergebung finden.

5. Schau auf den, der durch ſein ſterben Deinen ſchweren zorn geſtillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgſam dein geſetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unſer löſe-geld. Laß uns auch für unſre ſünden Troſt in ſeinem blute finden.

6. Steure der gewalt der plage; Sprich! ſo zieht der würger fort; Ach! verkürze dieſe tage, Und erquicke land und ort. Laß, o GOtt! durch dein gedeihn Müh und mittel kräftig ſeyn, Die du für des viehes leben Menſchen zum gebrauch gegeben.

7. Gieb geduld in trübſals-zeiten, Wenn wir noch nicht hülfe ſehn. Hilf uns in verſuchung ſtreiten, Wachen, beten und beſtehn, Daß, wenn deine vater-zucht Uns durch kreuz zu beſſern ſucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung, erfüllen.

8. Höchſter! wir, wir ſind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wohlgefallen Uns bedrängte wieder an: So wird unſer mund und herz Freudig, nach geſtilltem ſchmerz, Deines namens ruhm zu mehren, Dich mit lob und dank verehren.

Dankſagung nach überſtandener Seuche.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

776.a. GOTT, dem an vollkommenheiten Kein erſchaffnes weſen gleicht, Und der uns, ſie auszubreiten, Einſicht, ſinn und zunge reicht! Unſer herz, vom dank gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und wohlthätig noch regieret. Freudig machet unſer mund Deines namens ehre kund.

2. Groß ſind deiner vorſicht thaten. Du hilfſt menſchen und dem vieh; Beiden weißeſt du zu rathen, Denkeſt, ja du ſorgſt für ſie. Auch wir habens jetzt erfahren; Da du mit verſöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren; Und, durch dieſe gütigkeit, Uns aus großer noth befreyt.

3. So beweiſeſt du aufs neue, Daß dein rath uns zwar betrübt? Aber auch, nach wort und treue, Wenn es nützet, rettung giebt. Durch dies heil haſt du gezeiget, Daß dein thron noch dem gebet In bedrängniß offen ſteht, Und dein herz zu dem ſich neiget, Der, von leiden hart gedrückt, Seufzer gläubig zu dir ſchickt.

4. Dank ſey dir auch für das gute, Das du durch des kreuzes laſt Und durch ſchläge deiner ruthe Väterlich geſuchet haſt. Gieb dazu nun deinen ſegen; Laß uns deine züchtigung, Auch zur wahren beſſerung Und zum ſündenhaß bewegen, Daß der trübſal bitterkeit Uns zur ſeelen-ruh gedeiht.

5. Sey gelobt, daß du der plage, Da ſie würgte, bald gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun dankbar haben, Was du väterlich beſchützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du forderſt, treu, Und das herz begnügſam ſey.

6. Vater! nimm dich deiner kinder, Nimm dich ihrer ferner an. Dulde, ſchone, wenn wir ſünder Oft vor dir nicht recht gethan. Laß dir unſer glück und leben Künftig auch empfohlen ſeyn. Herz und güter dir zu

weihn

weihn, Wirſt du ſelbſt uns kräfte geben, Bis dich einſt der ſelge geiſt, Frey von plagen, ewig preiſt.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

776.b. Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt unſer helfer, bringen: Wir wollen dir, nach höchſtem fleiß, Mit herz und mund lobſingen; Dieweil du uns in ſterbens-noth So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt vater! preis und dank Von herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtrafe ziel, Weil uns die ſeuche überfiel, Der lohn für unſre ſünden; Hier war kein menſch, der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, höchſter! allzumal Mit herzens-angſt umgeben. In lauter trübſal, furcht und qual Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menſchen ab, Die kunſt war hie vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augenblick Der letzte unſers lebens.

4. Zu dir, GOtt, unſer helfer! hat Der deinen herz geſchryen: Drum haſt du uns die miſſethat Aus vater-treu verziehen. Du haſt durch deine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und dank! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch So ſehr um uns gewüthet.

5. GOtt lob! nun kann man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben; Ein jeder iſt vom ſchrecken frey, Darin er mußte ſchweben. So gnädig haſt du's, GOtt! gemacht, Drum ſind wir ſämtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen; Und dir für ſolche gütigkeit Durch unſre ganze lebenszeit Von herzen dank erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt im höchſten thron! Für deine vater-güte: Lob ſagt dir, JEſu GOttes ſohn! So zunge als gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heilger geiſt! Sey jetzt und immerdar gepreiſt, GOtt! daß du uns erhöret. Wir ſind befreyt von dieſer peſt, Und ſehn, wer ſich auf dich verläßt, Dem werde troſt beſcheret.

7. Die ſünden-ſtraf iſt nun dahin, Drum ſtehn wir ab von ſünden: In unſerm GOtt-ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleibt: der ſünden-lauf Hör mit der ſeuche völlig auf; Nichts ſoll GOtt mehr bewegen Mit ſeuchen uns hinfort zu dräun. Du wirſt uns, HErr! behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth.

Um die tägliche Nothdurft.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

777. GOtt giebt die nahrung jedermann, Als ſeiner hände werken: Wir ſehn es mit erſtaunen an, Wir können's täglich merken; Doch will er, daß inſonderheit Wir chriſten ſeine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir, Um deine milden gaben, Die wir, o höchſter GOtt! allhier Am meiſten

meiſten nöthig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nothdurft haben muß An eſſen und an trinken.

3. Laß uns in guten fried und ruh, Was du uns giebſt, genießen: Gieb dein gedeihen immerzu Zum pflanzen und begießen. Ernähr uns, ſegne dieſes land, Die obrigkeit und jeden ſtand; Laß heil und wohlfahrt blühen.

4. Gieb kleider, nahrung, brot und was Zum unterhalt gehöret; Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gieb fromme kinder und gemahl, Und gut geſinde überall, Auch nachbarliche treue.

5. Behüt uns chriſten insgemein Vor geiz und nahrungsſorgen; Laß unſer herz zufrieden ſeyn, Ohn ängſten um den morgen. Ein jeder tag hat ſeine laſt; Ich nehme an, was du mir haſt Für jeden tag gegeben.

Bey gegenwärtiger Hungers-Noth.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

778. Von dir, liebreicher GOtt! Kömmt unſer täglich brot, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unſre ſchwere ſünden, Die deinen zorn entzünden.

2. Dein eifer höre auf, Wehr nun der theurung lauf; Laß dich ſo vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir ſind verſühnt Durch Chriſti tod und leiden; Drum laß den hunger ſcheiden, Der uns anjetzo plaget, Am meiſten arme naget.

4. Vergiß der alten ſchuld, Erzeig uns deine huld In dieſen theuren zeiten, Und ſchenk verarmten leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährſt der vögel ſchaar; Darum vergiß nicht gar Liebreicher GOtt! der deinen: Hör unſer kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß unſre noth ſich mindern.

6. Die vater-treu ſteht feſt, Die uns nicht darben läßt; Der wolleſt du gedenken, Und uns die nahrung ſchenken, Den jungen nebſt den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unſre zuverſicht! Laß unſern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirſt ja bey uns ſtehen; Du kannſt, was unſer leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmſt du durch hunger mir Dies jammer-volle leben; Wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verſchuldt; Drum gieb uns nur geduld, So lang dies elend währet: Wird uns dein troſt beſcheret, So wollen wir dich loben Hie und einſt ewig droben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

779. Du reicher GOTT der armen, Du ſchöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörſt; So kömmt zu dir mit beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nährſt.

2. HErr! unſre große ſünden Verdienen dieſe noth Der theurung, wir empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen,

ſie nicht füllen. Ach! unſer maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft leben Drückt nach verdienſt uns hart. Du wolleſt es vergeben Nach treuer vater-art. Die ſünde trägt zwar frucht; Doch dieſe frucht bringt ſchaden: Ach HErr! vergieb aus gnaden Dem, der dein antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir fühlen wahre reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder-treu. Du biſt die zuverſicht, Zu der wir alle flehen, Auf die wir alle ſehen; Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unſer heil, ach! wende Der zeiten ſchweren lauf; Thu deine milde hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat Nährſt du mit wohlgefallen: Drum, vater! gieb uns allen, Die nahrung, mach uns ſatt.

6. Du rufſt dem nichts, o vater! Damit es etwas ſey: Sey jetzt auch GOtt und rather, Bey derer angſt-geſchrey, Die ſonſt der hunger frißt; Ja hilf uns und erhöre Zu deiner gnade ehre, Die immer tröſtlich iſt.

7. HErr! deine brünnlein bleiben An milden ſegen reich. Laß uns dies feſte gläuben: Drückt uns die theurung gleich; Sorgt deine gütigkeit Dennoch für unſer leben Und kann bald reichlich geben, Was unſer herz erfreut.

8. Laß alle frucht gerathen, Und baue du das land; Erquicke ſeine ſaaten Mit deiner gnadenhand; Mach fruchtbar, was man pflügt, Gieb ſonnenſchein und regen, Daß dein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte Und kröne jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß, vater! unſern fleiß Bey deiner furcht gedeihen, Daß wir uns deiner freuen Zu deines namens preis.

In Feuers- und Waſſers-Noth.

In Feuers-Gefahr.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

780.a. Mein GOTT! es kömmt ein feuer aus: Beſchütze menſchen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, HErr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieſer noth, Beweiſe deine macht, o GOtt! Und rett uns doch durch JEſum Chriſt, Wenn deine ſtunde kommen iſt.

3. HErr! hilf und lösche gnädiglich, Jetzt bitt ich, und dann preiſ' ich dich; GOtt, rett uns doch, durch Chriſti tod, Von dieſer und von aller noth.

Mel. Ach GOtt vom himmel! ſieh.

780.b. Es hat dein zorn, der ſtark entbrannt, Ein feuer angeſtecket, O höchſter GOtt! das deine hand, Die alles fügt, erwecket. So ſtrafſt du unſre miſſethat, Die mehr, als dies, verdienet hat. O vater! ſey uns gnädig.

2. Du ließeſt dort auf böſe pech, Blitz, feuer, ſchwefel regnen; Und willſt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluth begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, Wie elend wird es uns ergehn? O vater! ſey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet ſehr, Wirft funken, gluth und flammen: Allein dein eifer brennt vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und, geht dies feuer völlig an, Wer iſt denn, der es löſchen kann? O vater! ſey uns gnädig.

4. Ver-

4. Vergieb die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluth ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungs-öl: Und blos um deren willen, HErr! zündeſt du dies feuer an, Das niemand von uns löſchen kann. O vater! ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines zornes lauf, Gieb, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löſchen, gnädiglich. O vater! ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die gluth nicht gehen; Und wo der brand noch um ſich frißt, Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher komm allein, Hier ſollſt du ruhn und ſtille ſeyn. O vater! ſey uns gnädig.

7. Wir ſünder, wir verdienen zwar Den ſchweren ſchwefel-regen: Wie klein iſt nicht der frommen ſchaar; Doch laß dich, HErr! bewegen. Gedenk, was Chriſtus hat gethan, Sieh unſre zarte kinder an. O vater! ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer, dampf und rauch In ſtaub und aſche legen. Behüt uns, ſchone dieſen ort Für gluth und brand, und ſey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Nach einer Feuers-Brunſt.

Mel. Wenn wir in höchſten nöth.

781. GOtt, der des feuers ſchnelle kraft Zum ſegen und verderben ſchafft! Ach! ſchrecklich hat es deine macht Anjetzo über uns gebracht.

2. Da liegt der häuſer bau zerſtört, Durch fürchterliche gluth verheert. Dies hat, HErr! deine hand gethan, Wir ſehen es mit ſchrecken an.

3. Doch blickteſt du nach deiner huld Recht väterlich auf unſre ſchuld, Und hielteſt dieſer flammen lauf, Der übrigen zu ſchonen, auf.

4. Wir preiſen die barmherzigkeit, Die ſich dadurch an uns verneut. Erquick auch die mit troſt und rath, Die jetzt dein zorn betrübet hat.

5. Gieb, daß ihr leid, wie ſichs gebührt, Das herz verſchonter brüder rührt; Damit ſie nicht im wohlergehn Vergeſſen, armen beyzuſtehn.

6. Hilf, daß der ernſt, den du gezeigt, Uns auch zur beſſerung gereicht. Laß uns forthin, dich zu erfreun, Schon deiner güte folgſam ſeyn.

7. Erbarmer! ach! vor gluth und brand Und andrer noth ſchütz unſer land, Daß unſer mund, von klagen frey, Dir heilig, fröhlich, dankbar ſey.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

782. O jammer-volle tage, Da lauter angſt und plage Uns hart betroffen hat! Ein großes maaß voll thränen Iſt unter ach und ſehnen Jetzt unſre ſpeiſe früh und ſpat.

2. GOtt! unſre herzen bluten Von deinen ſchweren ruthen, Es iſt um uns geſchehn. Dein feuer ſchlug die flammen Schnell über uns zuſammen, Daß niemand konnte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre häuſer! Sie wurden als die reiſer Verzehret durch die gluth. Wir ſuchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gaſſen Von denen, die verlaſſen, Ein kläglich angſt-geſchrey: Ach weh! wer

wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer ſteht uns in dem jammer bey?

5. HErr! deſſen ſtrenge rechte Uns arme ſünden-knechte, Wie billig, nicht verſchont: Wir häuften unſre ſünden, Nun müſſen wirs empfinden; Du haſt uns nach verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in buße, Dir höchſter GOtt! zu fuße, Erkennen unſre ſchuld: Ach! ſchlage doch gelinder Auf uns erſchrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue, Wir flehen voller reue, Ach! merk auf unſer flehn: Du biſt ja unſer vater, Erhalter und berather, Laß uns nicht gänzlich untergehn.

8. So groß der ſünden ſchade; So iſt doch deine gnade Noch größer, als die ſchuld: Du kannſt uns nicht verderben, Denn Chriſti blut und ſterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch ſeine wunden, Wo wir ſtets heil gefunden, Ach! gieb uns troſt und heil. Laß ſich um deren willen, GOtt! deinen eifer ſtillen, Und bleib du unſer beſter theil.

10. Es ſoll dir leib und leben Zu deinem dienſt ergeben, Und aufgeopfert ſeyn. Dein geiſt, HErr! ſoll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein ſoll uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns armen, O vater! dein erbarmen, Und steh uns mächtig bey, Daß künftig neuer ſegen Auf allen unſern wegen Erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gieb wieder, was zuſammen Wir in den heißen flammen So ſchleunig eingebüßt. Erfülle dies begehren, Wenn ſolches deinen ehren Und unſrer wohlfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöret, Und was die gluth verheeret; Erſetze dieſen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen, Und ehren dankbar deine hand.

In Waſſers-Noth.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

783.a. Wir ſtehn in noth, Laß uns, o GOtt! Die fluth nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannſt ſie leichtlich hemmen; Verbirg jetzt nicht Dein angeſicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noth und ſchaden.

2. Zwar machen wir Durch unrecht hier, Das land dem waſſer offen; Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen; Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des ſtroms, der ſchnellen wogen: Allein verzeih Aus vater-treu, Die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer hort Nach deinem wort Um JEſu Chriſti willen; Wenn der uns itzt Nicht ſelbſt beſchützt, Wird nichts die wellen ſtillen. Du mußt allein Die ſchutzwehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

783.b. Die waſſers-noth iſt groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß ſie uns jetzt behüte; Weil alles ſich ergießet Und ſchrecklich auf uns fließet.

2. Das waſſer ſteiget ſehr, Rauſcht ſchrecken-voll daher, Will alles überſchwemmen; Wer will die fluthen hemmen, Was kann davor beſtehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es raubt die wilde fluth Uns güter, muth und blut; Dein grimm läßt ſtröme fließen, Die ſich wie berg' ergießen, Daß län-der, ſtädt' und flecken Voll angſt dafür erſchrecken.

4. Vergieb uns unſre ſchuld, Und hab, o HErr! geduld, Laß Chriſti blut verſühnen, Was wir mit recht verdienen; Befrey uns, deine ſchafe, Von der verdienten ſtrafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verdirbt uns allzubald: Ach! laß, um JEſu willen, Sich ſturm und wellen ſtillen; Man hört die fluthen ſchallen: Ach! laß das waſſer fallen.

6. Ach GOtt! ſieh an die noth, Das elend und den tod, Die wir vor augen ſehen, Laß dirs zu herzen gehen; Wie nah ſind wir dem ſterben? Ach hilf, eh wir verderben.

7. Du ließeſt, GOttes lamm! An deinem kreuzes-ſtamm Das blut mit strömen fließen, Ach! laß uns deß genießen, Ach JEſu! wir verderben, Ach! laß uns ſelig ſterben.

8. Ach! guter geiſt, wir flehn, Laß uns bald rettung ſehn, Und ſende ſie behende; Sonſt gieb ein ſelig ende, Daß, wo wir ja ver-derben, Wir dennoch ſelig ſter-ben.

Nach geendigter Waſſers-Noth.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

784. Lob, ehr und dank ſey dir, O großer GOtt! geſungen, Daß du durch deine macht Die wilde fluth bezwun-gen. Es tobete der wind, Das waſſer ſchreckte ſehr, Die wellen rauſchten ſchon Faſt über uns daher.

2. Doch mitten in dem zorn Bewieſeſt du erbarmen, Es brach dein vater-herz, Du zeigteſt an uns armen, Daß du von herzen doch Die menſchen nicht betrübſt, Und im betrüben auch Sie, als ein vater, liebſt.

3. Dein ſohn war unſer fels, Auf den ſich unſer hoffen Ganz ſicher gründete; Drum iſts auch eingetroffen: Der ſturm erſchüt-terte, Doch fiel das haus nicht gar; Weil es auf dieſem fels Des heils gegründet war.

4. Nun iſt der ſturm vorbey, Die fluth hört auf zu toben. GOtt! du haſt ſie bedroht Mit ſtarker hand von oben. Die waſſer laufen ab, Der menſch wird wie-der froh, Der, voll von furcht und angſt, Zu hohen orten floh.

5. So ſey denn nun gepreiſt, O vater voller güte! Nimm an, was wir dir jetzt Aus dankbarem gemüthe Für deine große treu Zum opfer bringen dar: Selbſt unſer herz ſoll ſeyn Der lob- und dank-altar.

6. Wir rühmen deine macht: Denn die gebot den wellen, Daß ſie ſich legeten, Und uns nicht konnten fällen; Du ſpracheſt nur ein wort: Bis hieher ſollt ihr gehn! Da konnten wir uns gleich Frey und errettet ſehn.

7. Dies hat der HErr gethan! Der fluthen auch gebieten Und ſie bezwingen kann, Wenn ſie aufs ſtärkſte wüthen. Nun wiſſen wir gewiß: Er iſt der HErr und GOtt, Der wind und meer beherrſcht, Der HErr GOtt zebaoth.

8. Es ſoll, HErr! deine hülf, Die du uns jetzt erwieſen, Von uns nicht nur anjetzt, Auch künf-tig ſeyn geprieſen. Der ruhm von dieſer hülf Erſchall, ſo lang wir ſind, Er daure immer fort, Bey kind und kindes-kind.

9. Wir wollen dir hinfort

Allein zu ehren leben, Und nicht mehr, wie bisher, Mit ſünde widerſtreben: So halt denn ferner auch Mit deinen ſtrafen ein, Und laß in deiner hand Uns eingezeichnet ſeyn.

10. Erfreue nun das land, Das du bisher betrübet; Erquicke, HErr! dein volk, Das ſich dir ganz ergiebet Zu ewig-treuem dienſt; Gieb neue fruchtbarkeit, Und ſchenk auf dieſe fluth Uns ſegens-volle zeit.

Bey großem Ungewitter und Sturm.

Bey heftigen Donner-Gewittern.

Mel. Wie groß iſt des allmächt.

785.a. Der mächtige, der HErr der götter, Vor dem der engel niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majeſtät der welt. Anbetend ſinkt der erdkreis nieder; Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blitze ſagens blitzen wieder: GOtt iſt der herrſcher der natur.

2. Laß dich auch ſeine ſtimme rühren, Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger ſcherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbſt donner, gnad und ſegen zu. Sie rufen ſchonend ſichern ſündern; Und ihren ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme, freches heer der ſpötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr iſt GOtt! es ſagts das wetter. Die welt, die ganze welt iſt ſein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort ſchützt euch und euren ſpott. Nichts kann dem mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch, er iſt GOtt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

785.b. Es ſteigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOtt hinauf, Fall ihm, durch wahre buße Und reu in eil zu fuße, Daß alle meine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr! der du gnädig biſt, Ich habe JEſum Chriſt In meinen glaubens-armen, Und flehe um erbarmen; Ach! ſchon um deſſen willen, Er kann den eifer ſtillen.

3. Gieb mir, durch Chriſti blut, O HErr! getroſten muth, Der ſich nicht knechtiſch ſcheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelaſſen ſeyn; Dein flügel wird uns decken, Vertreibe nur das ſchrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht ſchaden.

5. O GOtt! verlaß uns nicht, Bleib unſre zuverſicht. Allmächtiger! behüte Uns jetzt nach deiner güte. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

785.c. Ach GOTT! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wer iſt der dich nicht zitternd ehrt? Wenn man, HErr! deine donner-ſtimm Aus finſtern wolken ſchrecklich hört. Ja, vater! ich, dein ſchwaches kind, Erkenne deine große macht, Und wie gar nichts wir menſchen ſind, Da jetzt dein himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, GOtt! durch dich erregt, Erſchüttert ſich jetzt fürchterlich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Allmächtiger! dein arm iſt ſchwer, Wenn du im zorn ihn ausgeſtreckt, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her; Wir beten, HErr! doch ſehr erſchreckt.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Weil unſre ſünden ſchwer und viel, Daß du durch einen ſchnellen tod Im zorn beſtimmteſt unſer ziel. Doch weil wir deine kinder ſeyn, Dein volk und ſchafe deiner weid, Und uns die ſünden herzlich reun; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir arme wiſſen nirgend hin, Durchliefen wir gleich alle welt, Wohin wir möchten ſicher fliehn; Da dein geſchöpf zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Die jedermann hie offen ſteht.

5. Wir ſchreyen in ſo großer noth, Durch Chriſtum deinen liebſten ſohn, Zu dir um hülfe, treuer GOtt! Um ſeinet willen unſer ſchon. O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt: Uns iſt die ſünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung uns beſchert: HErr unſers lebens, ach! beſchütz uns ſelbſt, erhalt uns unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, All hoffnung iſt zu dir gericht. Behüt für böſem ſchnellen tod. Verſag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns ſonſt dein ſegen gab, Vor ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, Vor feuers-brünſten gnädiglich. Halt uns, o GOtt! in deiner hut; So rühmen wir und preiſen dich.

8. Du, HErr! allein biſt unſer GOtt, Blitz, donner, feuer, luft und wind, Ja alles ehret dein gebot; Du ſprichſt, und es geſchieht geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Dem alles gleich zu fuße fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt Die ganze ſchöpfung weit und breit. Errett uns, höchſter! und beweis, Daß du der rechte helfer ſeyſt. So ſingen wir dir lob und preis, Dir vater, ſohn und heilgem geiſt.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Kommt, laßt euch den rc.

786. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noth. Ach wir müſſen kläglich ſterben, Wenn du nicht aus noth und tod Unſer armes leben führſt, Und des windes ſturm regierſt. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir ſuchen dein erbarmen.

2. Grauſam iſt des windes wüthen, Der ſo ſchrecklich tobt und reißt; Du allein kannſt ihm gebieten. Wie du deine macht erweiſt, Als der bangen jünger ſchaar Mit dir in dem ſchiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnaden-macht erſcheinen.

3. Zwar du haſt den wind geſchaffen, Uns viel gutes zu verleihn; Willſt du aber ſünder ſtrafen, Muß er ihnen ſchädlich ſeyn. Ach! wie oft vergehen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir! HErr! du könnteſt ſolch verbrechen Wohl mit ſchrecken an uns rächen.

4. HErr! du wollſt an uns gedenken, Wie ein treuer vater thut; Dein herz gnädig zu uns lenken. Ach wir flehn durch Chriſti blut: HErr! ach reiß uns dieſes mal Aus der angſt und bangen qual; Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig ſtraf und ſünden.

5. Dräu dem wind, daß er ſich lege, Gieb uns wieder ſtille ruh; Sprich, daß ſich kein ſturm mehr rege, Denn wir ſagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einſt dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter.

Mel. JEſus, meines lebens leben.

787. GOtt, durch deſſen macht und ſtärke Erd und himmel ſich bewegt! Wenn mein herz die großen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich, höchſter könig! Mein verſtand iſt viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und waſſer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und, wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du, HErr! bringſt des windes brauſen Aus verborgnen orten her; Und ſein ungeſtüm, ſein ſauſen Hören wir nicht ohngefähr. Wenn die wolken ſich ergießen, Und die ſtrahlen heftig ſchießen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigſt du deine große macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolken ſchwarz und trübe; Ihnen ſcheint dein gnaden-licht. Mitten in dem ſturm und wetter Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter; Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängſten ſchreyt.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu beſtimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir ſchon wohl bekannt, Größer ſey die zahl der ſünder: Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu ſegnen, Denn du läßt nicht immer regnen; Es muß auch der ſonnenſchein, Nach dem regen, fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebes-thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohl gerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen, Muß man ſich ja billig ſchämen, Daß dich, GOtt! der träge geiſt, Nicht gnug rühmet, lobt und preiſt.

8. Ach! daß wir doch, wie wir ſollten, Lebten dir, o GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollten, Dir gehorſam möchten ſeyn; Und von erde, luft und ſternen, Mond und ſonne möchten lernen! Denn die ſind zu jederzeit Dir zu dienen höchſt bereit.

Für die Früchte des Feldes. Lob GOttes.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

788. Lob ſey GOtt, der die früchte ſchafft! GOtt, der den erdkreis ſchmücket! Preis ſey ihm, ehre, ſtärk und kraft! Der, was er ſchuf, beglücket. Der HErr erſchafft! der HErr erhält! Er liebt und ſegnet ſeine welt! Lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Eh noch der menſch den HErrn verließ In jenen ſelgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der ſünde plagen. Nun hat ſie ſünd und ſtraf entſtellt; Doch iſt ſie noch des ſchöpfers welt; Ein vorhof ſeines himmels.

3. Das

3. Das land, das erſt erſtorben lag, Erwacht und lebet wieder; Es ſtrömt an jedem neuen tag Sein ſegen neu hernieder. Der wurm, der in dem ſtaube webt, Der vogel, der in lüften ſchwebt, Erfreut ſich ſeines lebens.

4. Der erden antlitz iſt verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald durchdringt Ein freudiges getümmel: Und voll erbarmen ſchaut herab, Der allen weſen leben gab, Auf ſeiner ſchöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeſeelt Sind auen und gefilde: Auch haſt du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der menſch nur freuet deiner ſich; Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofft ein ewig leben.

6. Lobſinget ihm! er iſt uns nah! Singt, alle ſeine heere! Der HErr iſt allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preiſe dich! ich ſinge dir! Denn du biſt, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufſt die wolken in das land Und ſtillſt den durſt der erde, Daß mit den gaben deiner hand Der menſch geſegnet werde; Du macheſt regen, thau und wind, Die deiner allmacht boten ſind, Zu unſrer freude quellen.

8. Selbſt, wenn ein donnerwetter dräut, Erſchrockne länder zittern, Strömt ſtärkung, ſegen, fruchtbarkeit Aus ſchwarzen ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter ſchweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirſt du uns mit ſeligkeit In reichern ſtrömen laben. Wohl, wohl den menſchen! die ſchon hier Sich dir ergeben, und einſt dir In Chriſto freudig ſterben.

Mel. Immanuel der HErr ꝛc.

789. Noch immer wechſeln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh ſtrömt und ſpät ergießet ſich Dein regen, GOtt! herab.

2. Du öffneſt deine milde hand, Jehova zebaoth! Du ſegneſt, du erfüllſt das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Dein ſegen aus den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit: Die ſaat geht auf und blüht und reift, Und ſättigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet, giebt der baum Den ſchatten, den man ſucht, Und ſeiner ſchönen zweige raum Erfriſchung und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! Es fließt ſich immer gleich Der freude quell, und die natur Iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, In tauſend bächen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, So väterlich, wie du?

7. HErr! ohne dich vergingen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beſeelt durch deinen hauch.

8. Wer, GOtt! erfährt nicht deine huld, Wem ſtrahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verſchonſt du unſer nicht?

9. Ach! betet GOTT, ihr menſchen! an. Erwägts, und denket nun: Was hat GOtt ſchon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Um fruchtbare Witterung.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

790. O vater! deine ſonne ſcheint Auf böſ'

und fromme, freund und feind: Die erde wird von dir erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du macheſt berg und auen naß, Und läßt drauf wachſen laub und gras; Daß ſich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menſchen giebſt du brot und wein, Daß unſer herz kann fröhlich ſeyn: Du machſt, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wohlthat uns behüt. Die frucht der erden uns bewahr, Und gieb uns ein geſegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher, Froſt, hagel, mißwachs, von uns kehr. Wind, regen, thau und ſonnenſchein Muß deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Die mäus und ſchnecken, deine ruth, Und was den früchten ſchaden thut, Das ungeziefer von uns treib, Daß dein geſchenk uns völlig bleib.

7. Und wenn ſich ſünde bey uns findt; Denk, daß wir deine kinder ſind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Und ſegne gnädig unſer land.

*Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die ſonne wieder ſchein, Und bald erwärme und aufricht, Was ſonſt verdirbt, und wird zunicht.*

*Um Regen.

8. O GOtt! erhöre unſre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir genießen deine gab', Und auch das vieh ſein futter hab.*

9. Wenn deine gnad das jahr denn krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieſes noch dazu, Und gieb geſundheit, fried und ruh.

10. Bey dir ſteht alles, HErr! allein, Wir wollen treu und dankbar ſeyn, Und deines großen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Um Regen bey großer Dürre.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

791. Schließ auf, ſchließ, HErr! den himmel auf, Den deine hand bisher verſchließt; Und lenke ſo der wolken lauf, Daß ſich der regen bald ergießt. Zwar wir verſchließen oft vor dir Und unſerm nächſten immerhin, O treuer GOtt! des herzens thür, Ja beyſtand, hülfe, muth und ſinn.

2. Doch haſt du dem ein offnes herz Und offnen himmel zugeſagt, Der mit viel reu und ſeelenſchmerz Dir ſeine noth und ſünden klagt; Der auch die urſach aller noth, Die ſünde ſelbſt, mit eifer flieht, Die ihm zorn, unglück, ſtrafe, tod, Und deinen ſchweren fluch zuzieht.

3. Wir ſchreyen in der noth: vernimm, HErr! unſer ängſtliches geſchrey. Ach ſtraf uns nicht in deinem grimm, Und mach uns von der dürre frey; Ach HErr! wir kehren uns zu dir, Wir ehren dich als unſern GOtt, Und flehn voll herzlicher begier: HErr! hör und hilf uns aus der noth.

4. Ach hilf uns bald von deinem thron, Gedenke nicht der ſünden ſchuld; Verſchon uns, HErr! durch deinen ſohn, Und zeig uns wieder gnad und huld. Leit du uns ſelbſt auf rechter bahn Durch deines geiſtes kraft und licht; Sieh auch das land in gnaden an, Verſag uns doch den regen nicht.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

792. HERR, allerhöchſter GOtt! Im himmel und auf erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorſam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heiſt zu dienſte ſtehn: Laß unſer ſeufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überſchütt uns doch, O HErr! mit deinem ſegen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen; Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und neue ſäfte kriegt.

3. Du wolleſt unſer flehn Und ſeufzen nicht verachten: Der acker iſt wie ſtaub, Die dürren früchte ſchmachten. Soll denn dein regen ſtets Bey uns vorüber ziehn? Dein ſegen ganz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach viele unter uns Sind als verfluchte ſünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerathne kinder, Nicht ſolcher wohlthat werth; Und unſer undank macht, Daß billig feld und wald Und menſch und vieh verſchmacht.

6. Wir brauchen, leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geſchenkt, Nicht ſo, wie es dein wille, Mit dank und mäßigkeit: Drum ſtrafeſt du mit recht Und, wie wir es verdient, Ein ſündliches geſchlecht.

6. Wir haben oftermals, Was du uns gabſt, verſchwendet, Auf wolluſt, üppigkeit Dein reiches gut verwendet: Drum ſtellet ſich mit recht Die dürre bey uns ein, Und dieſe ſoll anjetzt Des mißbrauchs ſtrafe ſeyn.

7. Doch, HErr! du haſt uns ſchon Durch Chriſti blut und ſchmerzen So manche ſchuld geſchenkt: Drum flehen wir von herzen: Vergieb auch dieſe ſchuld, Und öffne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wieſen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürſt, Nun wiederum aufs neu Durch dieſen ſegens-guß Erquickt und fruchtbar ſey.

9. Ja, vater! nimm uns doch Nun wieder an zu gnaden; Laß unſre ſünden nicht Das land mit fluch beladen: Wir ſind auf deinen dienſt Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnaden-regen, In unſer mattes herz Mit tauſendfachem ſegen. Gieb dein gedeihn, o HErr! Gieb reiche glaubensfrucht, So wird auch unſer land, Mit ſegen heimgeſucht.

Dank-Lied für den Regen.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

793. Bereit, o GOTT! mein herz nebſt allen kräften, Entzeuch den ſinn den irdiſchen geſchäften; Auf daß mein lied, das dir die freude bringt, Dir wohl gefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt in andacht meine ſeele; So preiſ' ich dich, mein vater! und erzähle, Wie herzlich du uns, deine kinder liebſt, Und aufs gebet uns milden regen giebſt.

3. Du höreſt ſtets, HErr! deiner kinder flehen, Willſt ihr geſchrey und ſeufzen nicht verſchmähen; Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lächzende gefilde, Und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde; Du giebſt

befehl, daß ſich die milde fluth Hernieder läßt, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein regen-ſtrom, getrieben von dem winde, Ergießet ſich und netzt die dürren gründe. Und unſer feld, das zu verſchmachten ſchien, Steht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnaden-volle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnen-ſchein, Wind, regen, blitz ſtets zu gebote ſeyn.

7. Nun, großer HErr! wir danken deinem namen; Wir danken dir, daß du gras, frucht und ſaamen Zu rechter zeit bewäſſerſt und erquickſt, Zu rechter zeit auch trocknes wetter ſchickſt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden-ſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Und uns mit dank in ruh, und ungekränkt Genießen das, was deine huld uns ſchenkt.

Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

794. HERR der ſchönen himmels-lichter! Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu ſcharfer richter Ueber unſern ſünden-lauf: Laß die wolken ſich zerſtreuen, Und uns ſonnenſchein erfreuen.

2. Zwar du haſt ihn weggenommen, Weil wir finſterniß geliebt; Sollten nicht die fluthen kommen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichts nicht ſcheuen?

3. Doch der läßt die ſonn aufgehen Beydes über bös und gut; Sonnen-klar daraus zu ſehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem böſe kinde Langmuth trägt bey deſſen ſünde.

4. Frommer vater! laß uns blicken Deine vater-lieb' und treu; Laß das land die ſonn' erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja! zu unſrer ſeelen-wonne Leucht uns ſelbſt, o gnaden-ſonne.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

795. O GOtt, du kannſt den himmel ganz Mit ſchwarzen wolken decken; Du kannſt den heitern ſonnenglanz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden; Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ganz beladen. Dein ſegen, den du uns gezeigt, Der ſich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. HErr! unſre große miſſethat Hat dieſes wohl verdienet; Jedoch erzeig uns deine gnad, Weil uns dein ſohn verſühnet. Wir kommen, wir erkennens nun, Wir wollen ernſtlich buße thun Und unſer leben beſſern.

4. Gedenk, o GOtt! an deine treu, Und laß uns hülfe ſehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält ſich deine freundlichkeit So hart bey dieſer ſchweren zeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gieb uns, o HErr GOtt zebaoth! Das licht der heitern ſonne, Und überſchütt uns nach der noth Mit freude, luſt und wonne; Entdeck uns jetzt, nach deiner treu, Daß außer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

796 Mein GOtt! du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächteſt du, Bey überhäufter ſchuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir menſchen reizen dich Mit überhäuften ſünden; Und gleichwohl läſſeſt du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch ſchon Zu ſtrafen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag Der ſünder herz erſchreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann Kein menſchen-ſinn erreichen, Weil's unermeßlich iſt: Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, ſonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dies von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du des eifers fluth, Nach ſündlichem verdienſt, In ſtetem regen-guß Auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die wolken mußten ſtets Das ſonnen-licht bedecken: Wind, regenwetter, ſturm Erfüllten uns mit ſchrecken; Weil man nur dunkelheit Und finſtre nebel ſah: Und unſres landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt; Als du den gnaden-bogen, Nach der verderbungs-fluth, Zum zeichen dargeſtellt, Und ſpracheſt: keine fluth Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns ſündern treu verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl feſt und ungebrochen. Dein name heißet treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, ſonne, wind Und himmel, ihr geſchäfte. Wir preiſen deine huld, Die auch auf unſer flehn Bey unſrer kümmerniß So gnadenreich geſehn.

9. Ja, HErr! wir preiſen dich, Mit freudigem gemüthe. Verſorg uns fernerhin Nach väterlicher güte; Gieb uns zu rechter zeit, Thau, regen, ſonnenſchein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar ſeyn.

Zur Saat-Zeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

797 Liebreicher GOTT! dein ſegens-wort Erzeiget ſich noch fort und fort Geſchäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nutz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten eltern ſünden-fall Hat auf die welt zwar überall Den ſchweren fluch geleget; Es koſtet ſchweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch du machſt uns auch bekannt, Daß deine milde gnaden-hand Zur arbeit giebt gedeihen. Wenn man dich ſucht; So willſt du frucht Und ſegen uns verleihen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus; Doch, ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat geſegnet ſeyn, Gieb regen, wind und ſonnenſchein, Daß wachsthum und gedeihen Uns ſpat und früh, Nach

ſorg und müh, Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr So wohl vor feindlicher gefahr, Als ſchädlichem gewitter; Sonſt fehlt das brot, Sonſt macht die noth Uns unſer leben bitter.

7. Bey ſolcher ſaat ſeh ich allhier Zugleich ein tröſtlich bild vor mir; Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich: So muß auch ich Durch kreuz den himmel finden.

8. Gleich wie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen gewinn Freut ſich bereits mein herz und ſinn; Wenn ſie bey trüben fällen Die thränen-ſaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, vater! nur hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Vielmehr in guten werken Viel früchte bring Und dir lobſing; Hiezu wollſt du mich ſtärken.

Vor der Ernte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

798. O GOtt! es ſteht dein milder ſegen In unſern feldern jetzo ſchön; Wir ſollten billig allerwegen Dein wohlthun dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein wer folget deinem triebe? Wo iſt die wahre dankbarkeit? Ach! viele ſtürzt des eitlen liebe In ſünde, ſchand und ſicherheit; So, daß dein ſegens-überfluß Oft nur zum böſen dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe Uns auch, wie andre völker, ſchreckſt, Und aus dem tiefen ſünden-ſchlafe Durch hunger, krieg und peſt erweckſt; Das machet deine gütigkeit, Die ſchont uns bis auf dieſe zeit.

4. O GOtt! bekehr uns große ſünder, Vergieb uns unſre ſchwere ſchuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, Die jezund in dem felde ſtehn; Laß uns gut ernte-wetter haben, Und alle noth vorüber gehn. Gieb, lieber GOtt! daß jedermann Die früchte völlig ernten kann.

6. Hilf, daß wir ſie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb' und treu, davon ernähren; Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und laß uns künftig alſo leben, Wie uns dein theures wort gelehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, So wird dein ſegen ſtets gemehrt: So führſt du uns einſt insgemein Zur ernte in den himmel ein.

Bey der Ernte.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

799. Frohlocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuen aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beſchert. Was euer wünſchen war, Iſt väterlich erhört.

2. Auf, danket unſerm GOtt, Daß fried und ruh hie wohnet. Mit krieg und hungers-noth Hat

Hat uns der HErr verſchonet. Kein feuer, keine fluth, Kein ſchwerer hagel=ſchlag, Noch böſer ſeuchen wuth Trifft uns bis dieſen tag.

3. Die ernte hat der HErr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt, wenn GOtt nicht wär, Uns ſonſt die frucht geſparet? Wer gäb' uns ſonnenſchein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wohl ſeyn Mit unſerm acker=bau?

4. Umſonſt wär unſre müh, Umſonſt wär ſäen, pflügen. Wir würden ſonſten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrſcher in der höhe; Sein vater=ſegen macht, Daß unſer werk beſtehe. Der hat auch dieſes mal Des ſämanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man geſtehen muß, Daß GOtt der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erquicket und erfreut, Und unſerm vaterland Ein gutes jahr verleiht.

7. Wir bringen garben ein; Drum ſoll uns korn und weizen, In GOtt uns zu erfreun, Zum lob' und danke reizen. Wir preiſen unſern GOtt, Der ſeine kinder liebt, Und alle jahr ihr brot Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut iſt, o HErr! das land, Darein du uns geſetzet; Groß deine ſtarke hand, Die uns ſo oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk und eigenthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuers=noth Nicht unſern hütten ſchade: Bewahr vor angſt und leid, Vor ſeuchen, waſſer=fluth, Vor krieg und theurer zeit; Halt uns in deiner hut.

10. Geſegne, treuer GOtt! Das, was wir täglich eſſen. Gieb auch den armen brot, Du kannſt ſie nicht vergeſſen; HErr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpüren kann.

11. Laß unſer korn zur ſaat, Ja bis zur ernte, reichen. Gieb ſelber rath und that, Und thu an uns ein zeichen; Laß ſehen jedermann, Du ſeyſt, HErr zebaoth! Der wunder wirken kann, Der rechte treue GOtt.

12. Lob, ehre, preis und ruhm Bringt dir zu allen zeiten Dein wahres eigenthum, O GOtt der ewigkeiten! Dir vater, dir GOtt ſohn, Und dir GOtt heilger geiſt! Den man vor ſeinem thron, Und hier auf erden, preiſt.

Nach der Ernte.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

800. Die ernte iſt zu ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und fröhlich macht. Der treue GOtt lebt noch, Man kann es deutlich merken An ſo viel liebes=werken; Drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſein erbarmen, Das uns das feld beſtellt, Und unverdient uns armen Geſchenkt, was uns gefällt; Das immer noch geſchont, Da viele gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter

güte

güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kann.

4. Er hat ſein herz geneiget, Uns ſünder zu erfreun; Und ſich uns gnug bezeuget Durch thau und ſonnen-ſchein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er ſich verborgen, Und uns durch noth und ſorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebſter vater! Du haſt viel dank verdient: Du, mildeſter berather! Machſt, daß dein ſegen grünt; Wohlan! dich loben wir Für abgewandten ſchaden, Für tauſend andre gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kömmt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Vor feuer ſicher ſtehen, Und auch vor andrer noth. Gieb friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Beſonders dein gedeihn, Daß wir an unſerm orte Uns deß beſtändig freun; Halt dieſen ſaamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und chriſtlich ſeyn.

8. Laß dies uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen ſchenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn, Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geſchehn.

9. Kömmt unſer lebens-ende: So nimm du unſern geiſt In deine vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt: So ernten wir mit freuden, Nach ausgeſtandnem leiden, Dort garben voller luſt.

Bey reicher Ernte.

Mel. 3. Mein GOtt! ich bin jetzt.

801. HERR im himmel, GOtt auf erden, Herrſcher dieſer ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuße fällt, Für den reichen ernte-ſegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns ſo heimgeſucht. Ob gleich unſer feld gegrünet, War des wahren glaubens frucht Doch bey wenigen zu finden; Ach! vergieb uns unſre ſünden.

3. Vater! der du aus erbarmen Böſe kinder doch geſpeiſt, Der du reichen und auch armen, Deines ſegens kraft beweiſt; Sey gelobet, ſey geprieſen, Daß du ſo viel guts erwieſen.

4. Du haſt früh- und ſpäten regen Uns zu rechter zeit geſchickt, Und ſo hat man allerwegen Felder voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sahen wir im ſegen ſtehen.

5. Als die felder reif zur ernte, Ging die frohe arbeit an, Da man erſt recht kennen lernte, Was dein großer arm gethan. Werden bey des ſegens menge Doch die ſcheuren faſt zu enge.

6. Ach! wer iſt, der ſolche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe Für die große wohlthat an. Billig muß dies lob erſchallen: GOtt macht ſatt mit wohlgefallen.

7. Gieb nun kraft, den milden ſegen, Den uns deine hand beſchert, Auch ſo löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten ſünden, Kann das gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne ſeyn; Laß den undank nichts verſcherzen. Wenn wir neuen ſaamen ſtreun; So laß uns auch künftig haben, Uns und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man ferner ernten kann; So wird man hier jährlich ſingen, Wie du uns ſo wohl gethan. Gieb auch, nach dem thränen-ſaamen, Freuden-ernt' im himmel, amen.

Bey ſparſamer Ernte.
Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

802. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; So denken GOttes Kinder. Wenn man nicht reichlich ernten kann; Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Bey mangel traurig werden.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Im nehmen und im geben Sind wir bey ihm ſtets wohl daran, Und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, Weil er uns liebt, Und ſeine hände müſſen Wir ſtets in demuth küſſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er zeigt uns oft den ſegen, Und ehe man ihn ernten kann, Muß ſich die hoffnung legen; Weil er allein Der ſchatz will ſeyn, So nimmt er andre güter Und beſſert die gemüther.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; Es geh nach ſeinem willen. Läßt ſich es auch zum hunger an, Weiß er ihn doch zu ſtillen, Ob gleich das feld Nicht viel enthält; Man kann bey wenig brocken Satt werden und frohlocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Das feld mag traurig ſtehen; Wir gehn getroſt auf ſeiner bahn, Und wollen ihn erhöhen. Sein wort verſchafft Uns lebens-kraft: Es nennt uns GOttes erben, Wie können wir verderben?

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; So wollen wir ſtets ſchließen. Iſt gleich bey uns kein Kanaan, Wo milch und honig fließen; Doch iſts genung Zur ſättigung, Wenn GOtt das wen'ge ſegnet Und uns mit huld begegnet.

III. Kreuz- und Troſt-Lieder.

1. In allerley Trübſalen überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

803. Was iſt das leben hier auf erden? Wo iſt hier wohl vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beſchwerden Der trübſal und mühſeligkeit? Du legſt in unſerm lebenslauf, O GOtt! uns manches leiden auf.

2. Doch das ſind treu gemeinte ſchläge Der vater-huld, die für uns wacht. Wie haſt du doch durch leidens-wege So manchen ſchon zu dir gebracht! Denn ungeſtörtes irdiſch glück Hält uns von dir gar leicht zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer ſuchte, wenn ihn nichts erſchreckte, Die hülfe, die dein wort verſpricht? Wer fühlt, wenn keine laſt ihn drückt, Wie ſanft, o GOtt! dein troſt erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie ſehr veracht! Und doch trug er dies alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeißelt ohne widerſtand; Geſcholten ohne wider-

ſchelten, Ohn widerſpruch zum kreuz verbannt. Wie? ſollt ich denn nicht mit geduld Das tragen, was ich ſelbſt verſchuldt?

6. Laß, GOtt! nur dieſes lebens leiden Zu meiner beßrung fruchtbar ſeyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieſer erde trübſal ein. Dort wird ein leben ohne pein, Und freude ohne wechſel ſeyn.

7. Dies muß mein leiden überwiegen: GOtt giebt, nach kurzer prüfungs-zeit Das allerſeligſte vergnügen In ewiger vollkommenheit. Verſchmachte, leib! ſtirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einſt auferſteh.

Mel. Herzliebſter JEſu! ꝛc.

804. Ein herz, o GOtt! im leid und kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr! nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der frommen!

4. Iſt dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die ſtolz und wolluſt tragen, Des ſchwelgers ſchmerz, des neids vermißte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner furcht und glauben nie getrachtet, Und die ſich jetzt in finſtrer ſchwermuth quälen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt! in ſtrafen unſrer ſünden Läßt du den weg zu unſerm heil uns finden, Wenn wir ſie uns, die miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewiſſen: Wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, HErr! regierſt, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gaſt und pilgrimm auf der erden, Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; Und gegen euch, was ſind, ihr ewgen freuden! Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde; Wenn ich als menſch, als chriſt hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten.

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kränken; Doch in der noth an ſeinen ſchöpfer denken, Und ihm vertraun, dies ſtärket unſre herzen Mitten im ſchmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willſt du ſo viel, als der allweiſe wiſſen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geiſtes zu empfahen, Und mit dem troſt der hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

14. Das kreuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein ſtarkes herz ſteht in der noth noch feſte. Hoffe das beſte!

Mel.

Mel. Vater unſer im himmelr.

805. Ach GOtt! wie manches herzeleid Hab ich in meiner wallfahrts-zeit! Der ſchmale weg iſt trübſals-voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſſet fleiſch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn, Bey dem mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der ſich verließ auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt rath, kraft, held, wunderbar, Das zeigt an dir ſich offenbar. Welch wunder, das kein menſch ermißt! Daß du, mein GOtt! menſch worden biſt, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. O du mein HErr und auch mein GOtt! Wie ſtärkt dein nam uns in der noth! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr. Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt ſtößt lindrung ein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein' beßre treu auf erden iſt, Als nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. O JEſu, meine freud' und ruhm, Mein herzens-ſchatz und mein reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann! Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt; So wollt ich den tod wünſchen her; Ja, daß ich nie geboren wär. Wer dich nicht hat, o lebens-brot! Der iſt gewiß lebendig todt.

9. Du biſt mir über alles werth, Mein höchſter troſt auf dieſer erd, An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güldne ſchätz. Mein ganz gemüth erfreuet ſich, So oft ich nur gedenk an dich.

10. Wenn ich mein' hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir: Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſchon dabey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines kreuzes joch: Mein GOtt! mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir dies werk recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd und ſchand nimm mich in hut. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt! hör mein begier: O mein heiland! wär ich bey dir.

Mel. HErr! ich bekenn von rc.

806. Mag ich denn nicht von angſt und pein Befreyet ſeyn, Muß ich im unglück ſchweben: Weiß ich doch, daß mir meine ſchuld Durch GOttes huld In Chriſto ganz vergeben. GOtt iſt nicht weit; Nur kurze zeit Tritt er was fern, Und rettet gern, Die ſeinem wort nachleben.

2. Der

2. Der menſchen hülf in meiner ſach Iſt viel zu ſchwach, Darinnen rath zu finden: Der troſt des höchſten iſt der beſt', Und bleibet feſt. Was zeitlich, muß verſchwinden. Das ewge gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag' gut und leib: GOtt helf mir überwinden.

3 Allein zu dir mein hoffnung iſt, HErr JEſu Chriſt! Ach ſtehe mir zur ſeiten! Sieh auf mein unglück, noth und pein, Als wär es dein, Wenns wider mich will ſtreiten. Ich bitte dich, Erlöſe mich, HErr! wie du willt; Du biſt mein ſchild, Und wirſt mich wohl begleiten.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

807. Ein fremdling bin ich in der welt, Und kurz ſind meine tage: So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, vater! deine ewigkeit Verſüßt mir meine wallfahrts-zeit, Und ſtärkt mich ſelbſt im leiden.

2. Jetzt, da die ſünde mich noch drückt, Seufzt meine bange ſeele. Wie bald iſt nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einſt werd ich vollkommen rein, Ganz heilig, und ganz ſelig ſeyn. Dies tröſtet meine ſeele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEſu! ſchmähen: Ihr freches herz bethöret ſie, Daß ſie dein heil nicht ſehen. Einſt bebt der ſpötter, HErr! vor dir; Wenn du als richter kömmſt, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In ſtiller nacht wein' ich oft, HErr! Hinauf zu deiner höhe. Mein ſchwaches herz ſeufzt freuden leer, Wenn ich den morgen ſehe. Ein blick gen himmel tröſtet mich, Und meine thränen ſtillen ſich Einſt ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft ſchickſal ſchreckt, Die noth der fernen tage; Wenn ſie in mir die ſorg erweckt, Ob ich ſie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieſer zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einſt, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn, nach der arbeit dieſer zeit, Mein haupt zum ſchlummer ſinket: So ſterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles überſteiget.

7. HErr! dieſen troſt, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich ſtärke deine ewigkeit Bey meiner wallfahrt ſchmerzen. Sie ſey in meinem tod mein heil, Und einſt mein längſt gewünſchtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Vater unſer im himmelr.

808. Betrübter geiſt! beſinne dich, Du biſt dir ſelber hinderlich; Du überlegeſt nicht den werth Des guten, ſo dir GOtt beſchert. Dies iſt der grund, warum die welt, Die GOtt erſchuf, dir nicht gefällt.

2. Durch jedes ſinnes offnes thor Legt GOtt dir tauſend ſchätze vor; Er beut in ſolchem überfluß Dir ſo viel güter zum genuß. Du braucheſt, nimmſt und nützeſt ſie; Doch du erfreuſt dich ihrer nie.

3. Wie manchen ſchatz, wie manches gut Reicht dir die erde, luft und fluth! Sie zinſen dir trank, ſpeis und kleid, Zur nothdurft, zur bequemlichkeit, Was zeiget dir der ſonnen licht Für ungezählte ſchönheit nicht?

4. Du ſprichſt: dies alles iſt zwar

zwar wahr; Allein, wie vielerley gefahr, Gram, unglück, ſorgen, herzeleid Verbittern meine lebens-zeit! Man hört faſt nichts, als ſtreit und zank: Bald bin ich, bald die meinen krank.

5. Ja, wär auch hier gleich etwas gut, Verfließt es, wie die ſchnelle fluth; Die luſt iſt recht als ein geſchrey, Faſt eh man ſie genießt, vorbey; Dann ſtellt, nach kurzem ſonnenſchein, Sich ſturm und ungewitter ein.

6. Doch halt, halt ein, verwirrter ſinn! Wo ſoll dein traurigs klagen hin? Bedenk, wie viel des guten ſey! Erinnre dich jedoch dabey, Daß gar zu viele luſt der erd Der ſeele leicht gefährlich werd.

7. Erwäge doch, wie manchesmal Erquickte dich der ſonnenſtrahl! Wie haſt du nicht ſo manche nacht Im ſüßen ſchlummer zugebracht! Wie oft ward dir dein tiſch gedeckt, Wie ſüß hat dir die koſt geſchmeckt!

8. Du kannſt nicht leugnen, daß die welt So viele dinge in ſich hält, Von denen alle zier und pracht, Für menſchen faſt allein gemacht. Rührt dich nun nicht ihr ſchmuck und ſchein, So iſt es deine ſchuld allein.

9. Halt GOttes ordnung nicht gering, Am guten tag' ſey guter ding; Allein denk, was die weisheit ſchrieb; Den böſen tag nimm auch vorlieb. Der wechſel ſelbſt macht, daß, was gut, Uns noch einmal ſo ſanfte thut.

10. Der frühling, und der morgenſchein Würd' uns ſo angenehm nicht ſeyn, Als da der winter, ſamt der nacht Uns beide ungleich ſchöner macht. Der kühle herbſt, die abend-zeit Vergnügt uns durch den unterſcheid.

11. Im himmel iſt nur glück allein, Und in der hölle ſtete pein. Auf erden wechſelt beiderley, Dies ſtimmt des ſchöpfers ordnung bey. So tadle denn doch ferner nicht, Was GOtt ſo weislich eingericht't.

12. Biſt du vielleicht allein nur werth, Daß GOtt dir nichts als guts beſchert? Dies forderſt du mit rechte nicht; So dulde denn das, was geſchicht. Es lindre dies der plagen laſt, Daß du noch ſo viel gutes haſt.

13. Du klagſt, wenn etwas dir gebricht; Nur die geſundheit fühlſt du nicht. Da du doch ganze jahre lang Geſund biſt, und nur ſelten krank. Gieb recht und billigkeit doch platz, Empfinde der geſundheit ſchatz.

14. Durch denken muß auch dies geſchehn; So denk denn auf dein wohlergehn, Wenn es dir wohl geht; und verſpar Genuß und dank nicht bis zur bahr. Erfüll' auf erden deine pflicht; Denn in der hölle dankt man nicht.

15. Verbringſt du hier die lebens-zeit Im dank und in gelaſſenheit; So kannſt du hoffen, GOtt zur ehr', Er ſchenke dir dereinſt noch mehr. GOtt, als die ew'ge lieb' allein, Muß deiner ſeelen ruhe ſeyn.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

809. Ach treuer GOtt, du vater-herz! Deß güte ſich nicht endet: Ich weiß, es wird oft leid und ſchmerz Uns von dir zugeſendet: Ich weiß, daß du auch meine laſt Aus liebe mir beſchieden haſt, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: Wer dein kind iſt, muß leiden: Wen du aufnimmſt, den ſtäupſt du auch, Giebſt ſchmerzen-

 ſtatt

ſtatt der freuden; Führſt in die tiefe, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und wechſelſt luſt und thränen.

3. HErr! dies erfuhr dein lieber ſohn Ja ſelber auf der erden: Denn eh er kam zum ehrenthron Mußt er gekreuzigt werden. Er ging durch trübſal, angſt und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

4. Hat ſich dein ſohn, der ſo gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer ſündenknecht Dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein ſpiegel der geduld: Und ſehnt man ſich nach ſeiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach vater! ach! wie ſchwerlich pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß die, ſo deine rechte ſchlägt, In deiner gnade bleiben. Das kreuz ſetzt uns in bangigkeit; Wie ſchwerlich läßt ſich lieb' und leid Bey uns zuſammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gieb ſelbſt, o GOtt! Erhalte meinen glauben, Daß mir denſelben weder noth Noch kummer möge rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befeſt'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

7. Bin ich ja ſchwach; laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum ſeufzen, rufen, beten. So lang ein herz noch hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

8. Daß, JEſu! du mein heiland biſt, Zeugſt du mit deinem blute. Du weißt, was kreuz und trübſal iſt, Du weißt, wie dem zu muthe, Den leiden, noth und unglück plagt, Und wirſt, was angſt und wehmuth klagt, Gewiß zu herzen faſſen.

9. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Jetzt mitleid mit mir haben; Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! eil, mir ſchwachen beyzuſtehn, Laß mich durch dich gewiſſer gehn, Laß meinen fuß nicht ſtraucheln.

10. Sprich meiner ſeele kräftig zu, Und tröſte mich aufs beſte; Denn du biſt ja der müden ruh, Durch dich ſtehn ſchwache feſte. Greif mich auch nicht zu heftig an, Du weißt wohl, was ich tragen kann, Und ſiehſt auf mein vermögen.

11. Und findet mirs dein rathſchluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein ſchäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, GOtt! deine huld, Bey aller pein, erhalte.

12. O heilger geiſt, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel ſchicket! Erfreue mich, gieb meiner ſeel, Was innigſt mich erquicket. Laß mich ſchon hier die freude ſehn, Die alle, ſo durch trübſal gehn, Voll herrlichkeit erlangen.

13. Da wirſt du denn in ewger luſt Höchſt-gnädig mit mir handeln; Mein kreuz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln. Da bringt mein weinen wonne ein, Da wird ſtatt ſeufzen jauchzen ſeyn, Das gläub ich: hilf mir! amen.

Mel. O vater-herz, o licht rc.

810. GOtt! werd ich ſtets von ſeufzen müde, Und nie von dir erhöret ſeyn? Fehlt meinem herzen ſtets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange willſt du deß vergeſſen, Der, durch ſein ſtolzes glück vermeſſen, Den reichthum

thum deiner huld verſchmäht; Doch, da der nebel ſich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht.

2. Nein, glück! ich kann bey meinem leiden Den wunſch nach dir mir nicht verzeihn. Verdienten deine leichten freuden Mit dieſer angſt erkauft zu ſeyn? Kannſt du mit allen deinen ſchätzen Des zweifels pein mir wohl erſetzen, Daß mich mein GOtt nun nicht mehr liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret! So hätt ich nicht mein herz beſchweret, Und meinen GOtt nicht ſo betrübt.

3. Nun bin ich elend, GOtt! du miſſeſt Für glück mir angſt und unglück zu; Zwar, wem du ſelbſt ſein leid verſüßeſt, Dem raubt kein unglück ſeine ruh. Doch ich, der ich mich dir entriſſen, Wie ſollte ich nicht zagen müſſen, Da jetzt dein tag der rach erſcheint? Und doch werd ich mein unglück ſegnen, So viel mir deß noch mag begegnen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen vaterarmen, Und bey dir ſelber ſuch ich rath. In JEſu fleh ich um erbarmen, Der dir auch mich erkaufet hat: Ach! meines JEſu angedenken Muß mich in neuen ſchmerz verſenken! Ach! dies verdoppelt meine reu, Beym anblick ſeiner blutgen leiden Konnt' ich mein herz in wolluſt weiden, Und kreuzigte ihn oft aufs neu.

5. Den kreuzigt' ich, der mir zu gute Des marter-vollſten todes ſtarb; Und der mit ſeinem eignen blute Am kreuz um meine ſeele warb. Fließt, thränen! ſtrömet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Deß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn ſein mildes herz gedrungen, Daß er ſelbſt die beleidigungen, Die ich an ihm verübt, verſühnt.

6. Groß, ach! wie groß ſind meine ſchulden! GOtt! geh nicht mit mir ins gericht. Gern will ich deine ſchläge dulden. Nur, HErr, mein GOtt! verſtoß mich nicht. Soll ich dies leiden noch empfinden? Es iſt die laſt von meinen ſünden; Wenn nur dein troſt mir nicht gebricht. Soll auch die laſt mich nieder beugen; Ich will in meinem ſtaube ſchweigen; Nur HErr, mein GOtt! verſtoß mich nicht.

7. Ich ſeh, mein wunſch iſt eingetroffen. Du giebſt mich nicht der ſünde hin. Selbſt deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verſtoßen bin. Verſtockte ſünder läßt du ſchlafen. Wen du, zur beßrung, deiner ſtrafen Noch würdigeſt, den liebſt du noch. Willſt du die hülfe meinen zähren Auch noch ſo lange nicht gewähren; Erzürnter GOtt! ſo hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preiſen, Daß ſie in Chriſto mir vergiebt; Und oft noch werd ich mir verweiſen, Daß ich den gütigſten betrübt. Wie oft wird mit den lob-geſängen Ein herber ſeufzer ſich vermengen, Daß ich mich, GOtt! von dir verirrt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, ſelbſt mitten in dem danken, Aufs neu der kummer rege wird.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

811. JEſu, meiner ſeelen freude! Gieb mir deinen freuden-geiſt, Der mein herz mit troſte weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach mein hort! benimm mir doch Meines leidens ſchweres joch! Laß mich ſeyn in dir zufrieden, Und von dir niemals geſchieden.

2. Gieb, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab, Welches, durch dich ganz verneuet, Sich in dir ergetz und lab. Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heiligs wort Deinen geiſt mich wohl erquicken; So wird alles mir ſchon glücken.

3. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen ſich erregt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du, HErr! mir auferlegt. Zwinge ſelbſt mein fleiſch und blut, Und erhebe meinen muth. Laß mich dein ganz ſeyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

4. JEſu! laß mich ja nicht fallen: Halte mich bey deiner hand. Laß mich, treueſter! in allen An dir bleiben unverwandt. Laß mich alle pein und noth, Angſt und furcht, ja ſelbſt den tod Durch dich fröhlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

812. GOtt mein vater! zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu. Wende von mir ſchand und ſchaden, Schick mir rath und hülfe zu: Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſieh auf dieſe plagen, Die mich alle tage nagen.

2. Ach! ich hab es wohl verſchuldet: Was ich jetzt für ſtraf empfind, Und was ich bisher erduldet, Iſt dagegen noch gelind: Dein gericht, HErr! iſt gerecht Ueber mich, den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Mich geſellt zum ſünder-haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich leider oft gethan. Gutes hab ich unterlaſſen Mehr als ich nur wiſſen kann; Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftmals ſehr betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke; Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden große zahl Drückt und quält mich überall: Ach! ich fürcht, ich müß' vergehen, Weil ich nirgends kann beſtehen.

5. Dir, HErr! fall ich zu fuße, Und begehre gnad und güt: Nimm für ſünde an die buße Aus zerſchlagenem gemüth. Vater! ſchenk mir gnädiglich, Daß ich oft erzürnet dich; Laß um JEſu Chriſti willen Sich den zorn nun völlig ſtillen.

*6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir ſonſt verlaßnen armen: Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noth, die mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir künftig nicht beyſtehn: Würden die, ſo dein wort haſſen, Mit geſpötte auf mich ſehn, Und mir höhniſch rücken für, Daß ich zwar ſtets ſchrey zu dir: Weil ich aber ſehr gefehlet, Blieb ich tag und nacht gequälet.

8. Ich erkenn mit reu und ſchmerzen, Dieſes wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht't von herzen, Wär ich frey von ſolchem hohn. Doch dein rath und weisheit iſt So groß, als du ſelber biſt; Laß mir noch dadurch auf erden Alles nütz und heilſam werden.

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder-güt und treu Immerfort allhier vermehre, Und dem nächſten nützlich ſey: Daß auch kund werd jedermann, Wie

viel

viel beſſer der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

*10. Nun GOtt! du kannſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit; All mein elend kannſt du wenden Nebſt betrübniß, ſorg und leid. Komm, HErr! komm, und eile doch, Nimm mir ab das ſchwere joch: GOtt! ich weiß, du hörſt mein flehen: Amen, laß es bald geſchehen.

Mel. In allen meinen thaten ꝛc.

813. Will mich, o GOtt! hienieden Des lebens laſt ermüden, So ſtärke meinen geiſt. Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das ſey gut, was trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre zähren Schnell von dir abgewiſcht. Wir ſeufzen oft: wie lange Iſt meiner ſeele bange? Doch wird mit troſt das herz erfriſcht.

3. Die laſten, die uns preſſen, Haſt du, HErr! abgemeſſen, So groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen, Und richteſt unſre plagen Nach unſern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So ſinds nur liebes-ſchläge, Womit du uns belegſt; Nicht ſchwerter ſinds, nur ruthen, Womit du, blos zum guten, Als vater, deine kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willſt die lüſte ſchwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willſt den eifer mehren, Gehorſam dich zu ehren Mit glauben und geduld; Daß, wenn uns feinde haſſen, Und freunde uns verlaſſen, Wir doch ſtets traun auf deine huld.

7. Was will uns, HErr! auch ſcheiden Von dir und jenen freuden, Die du für uns erſehn? Man lebe oder ſterbe, So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern leben Willſt du auch mich erheben, Der tod iſt mein gewinn. Muß gleich mein leib verweſen, Wird doch mein geiſt geneſen; Er eilt zu ſeinem ſchöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, Auch unter ſorg und ſchmerzen, Dies doch aufs tiefſte ein: Der, den du, vater! liebeſt, Kann, wenn du ihn betrübeſt, Doch niemals unglückſelig ſeyn.

Mel. 10. Sohn des höchſten ꝛc.

814. Eile, HErr! mein herz zu ſtärken; Mache meinen glauben groß; Und, bey allen meinen werken, Reiß mich von der kleinmuth los. Reiche, wenn mich ſorgen kränken, GOtt! mir deine vater-hand. Mache durch ein chriſtlich denken Mich mit dir und mir bekannt.

2. Frey von ängſtlichen gedanken, Laß mich deiner güte traun; Und, wenn alle freunde wanken, GOtt! auf deine vorſicht baun. Hilf mir ſtandhaft mich bequemen, Alles elend dieſer welt, Als ein erbtheil anzunehmen, Das auf meine menſchheit fällt.

3. Sind mir ſchätze nicht beſchieden, Gelte mir das alles gleich. Mache du mich nur zufrieden, HErr! ſo bin ich mehr als reich. Schläft nicht auf dem weichſten küſſen Mancher reicher ängſtlich ein? Laß ein ruhiges gewiſſen Meines lebens labſal ſeyn.

4. Weit vom übermuth und

neide Halte meinen ſinn entfernt; Weil er dieſe laſter beyde Nur zu ſeiner marter lernt. Leite mich zur wahren ehre, Die den ſchönſten vortheil zollt; Wenn ich durch die thaten lehre, Klugheit habe ſie gewollt.

5. Hilf, daß mirs auch dann gelinge, Wann, o ſchweres wort! der tod, Als das ſchrecklichſte der dinge, Mir mit der verweſung droht. GOtt! bey dieſer großen handlung Falle ja der troſt mir bey: Daß mein tod nur die verwandlung; Aber nicht mein ende ſey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

815. Ich will die hand und ruthe küſſen, Die mich zu meinem beſten ſchlägt. GOtt läßt mich ſeine liebe wiſſen, Die er, als vater, zu mir trägt. Er zeigt, daß er nach ſeiner treu Mir jederzeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, Doch alſo bin ich Chriſto gleich: Drum will ich alles freudig tragen, Er macht mich doch an troſte reich; So, daß mir leiden und verdruß Zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kann nicht immer ſcheinen, Der himmel iſt nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den ſeinen, Er führt die heilgen wunderbar. Doch wie's GOtt meint, und was er thut, Das meint und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich ſeit manchen jahren, In dieſer meiner prüfungs-zeit, Die größe vieler angſt erfahren; So bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja wär ich auch dem tode nah, Iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben, So fällt mir doch der muth nicht hin; Im tode kann ich nicht verderben, Weil ich ſein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, Und mir die lebens-krone giebt.

6. Liegt ſchon der leib im finſtern grabe, So ſteht er doch verkläret auf. Denn wenn ich ausgeſchlafen habe, Holt GOtt mich aus dem grab herauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden Je eher noch, je lieber los. Im himmel muß mir alles werden, Da macht mein GOtt mich herrlich groß: Da, da bin ich an freude reich, Und GOtt und ſeinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt! ich laß dich walten, Gedulde mich im kreuz und ſchmerz, Und will dir willig ſtille halten. Gieb du mir nur ein fröhlich herz; Daß du, mein liebſter GOtt! allein Magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

816. Betrübtes herz, ach ſtill dein weinen: Mußt du ſchon jetzt auf dornen ſtehn; Pflegt doch der himmel mit den ſeinen Hier in der welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, Ach! ſeiner gnade iſt viel mehr.

2. Er ſchlägt, doch heilt er auch die wunden: Er liebt, wenn er uns gleich betrübt. Ja, eh wir noch den ſchmerz empfunden, Sucht er ſchon, was uns labſal giebt. Aus ſeiner hand kömmt lieb' und leid, Er füget luſt und traurigkeit.

3. Drum ſey getroſt, gekränktes herze! Das kreuz trennt dich und JEſum nicht. Verbirgt er gleich bey deinem ſchmerze Vor dir ſein gnaden-angeſicht; O lerne dieſes wohl

wohl verſtehn: Den frommen pflegt es ſo zu gehn.

4. Hie führt uns GOtt durch rauhe wege Auf einer bahn, die trübſal heißt: Erträgt man aber ſeine ſchläge Geduldig und mit ſtillem geiſt: Wird doch zuletzt, was uns beſchwert, In lauter ſüßigkeit verkehrt.

5. Trink nur getroſt das maaß voll thränen, GOtt zählt ſie dir ja ſelber zu. Ich weiß, er giebt nach angſt und ſehnen Doch endlich die gewünſchte ruh. Geht gleich das leiden bitter ein, Muß dir doch alles heilſam ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden Oft reu und ſchmerzen nach ſich ziehn; Hingegen aus der frommen leiden Kann nichts, als freud und tugend blühn; GOtt prüfet nur erſt unſern muth, Eh er uns wieder gutes thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen, Bricht GOtt ſein treues vater-herz. Er kann uns nicht beſtändig ſchlagen, Ihn jammert endlich unſer ſchmerz. Ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, Tritt er zu uns, eh man es meint.

8. Verlieren wir die beſten freunde, O ihn verliert man nimmermehr. Was thun uns auch die größten feinde? GOtt geht im ſtreite vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, Hat auf den ſtärkſten fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübte ſinnen! Hofft nur auf GOtt, ſo hats nicht noth. Die hoffnung muß zuletzt gewinnen; Er giebt nicht immer thränen-brot. Kreuz, elend, ſchmach und alle pein Kann keinem chriſten ſchädlich ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

817. Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt; Was ſchadet mir der feinde Und neider ſchmach und ſpott.

2. Nun weiß und gläub' ich feſte, Und rühm es ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt' und beſte, Mein freund und vater ſey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten ſteh. Er dämpfet ſturm und wellen, Er ſtillt mein ach und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut: Durch dies ſeh ich und finde Vor GOtt das wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts der liebe werth: Nur was mir GOtt gegeben, Iſt was man billig ehrt.

4. Wenn JEſus, meine ehre, Mein glanz und ſchönſtes licht, Mir nicht im herzen wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Weil ich ein ſünder bin: Ich müßte gleich vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEſus tilgt und löſchet Fluch, höllen-pein und tod. Er iſt, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was blut-roth. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen helden-muth; Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muth. Die höll und ihre flammen Löſcht Chriſti theures blut. Kein urtheil kann mich ſchrecken, Noch was uns ſonſt betrübt; Denn mich will Chriſtus decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen, Regieret meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen,

Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeihen Dem, was er in mir ſchafft; Hilft mir das abba! ſchreyen Durch ſeine gnaden-kraft.

8. Und läßt ſich ſchwachheit ſehen; Vertritt mich dieſer geiſt Mit ſeufzen, bitten, flehen, Das unausſprechlich heißt. GOTT, dem der grund der herzen, Und meine noth bewußt, Erhört es, hebt die ſchmerzen, Giebt geiſt- und ſeelen-luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüßes troſt-wort zu; Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der ihn in ſtiller ruh Geſucht, und ihm vertrauet; Er zeigt ihm GOttes ſtadt, Wo herz und auge ſchauet, Was man geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall' und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Mein JEſus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränen-voll zubringen, Durchſüßt er doch mein leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan flieht und haßt; Der wird verfolgt, und findet Hie manche ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott: Das kreuz und alle plagen Sind oft ſein täglich brot.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Es koſte gut und ehr; Ihm bleib ich feſt ergeben, Ihn laß ich nimmermehr.

13. Kein engel, keine freuden, Kein thron und herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt, gefahr und ſtreit, Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß; Soll mich von JEſu lenken, Noch ziehn aus ſeinem ſchooß.

14. Mein herz iſt wohl zufrieden, Und kann nicht traurig ſeyn, Von angſt und furcht geſchieden, Sieht es den ſonnenſchein. Die ſonn', die mich anlachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

818. Reiß dich los von allen ſchmerzen, Meine ſeele! reiß dich los. Wirf die unruh aus dem herzen, Fall in GOttes gnaden-ſchooß: Trockne deine heiße thränen, Stille dein gehäuftes ſehnen; Denn dein vater in der höh Siehet auf dein ach und weh.

2. Eile doch zum gnaden-ſtuhle, Wenn ſich ſünd und unglück regt; Wenn dich in der elends-ſchule GOtt mit harten ruthen ſchlägt, Eil zu GOttes vater-armen, Flehe ſehnlich um erbarmen, Sprich: HErr! meines JEſu blut Machet alle ſchulden gut.

3. Flieh zu des erlöſers wunden, Wodurch er ſich ewiglich Ganz genau mit dir verbunden: Hier iſt ruh und ſchutz für dich. Wer in JEſu wunden lieget, Der hat manche noth beſieget: Ja ſein blut, der lebens-trank, Heilet die, ſo ſchwach und krank.

4. Immer an das kreuz gedenken, Macht die laſt noch eins ſo groß; Durch ein ungeduldig kränken, Wirſt du doch der laſt nicht los. Dein troſt ſey, geduld und glaube; Mach es nur wie Noä taube, Die auf trüben waſſer fliegt, Bis daß ſie ein öl-blatt kriegt.

5. Nimm die hoffnung wahrer chriſten, Die auch noch im tode hofft.

hofft. Troſt, nach welchem wir gelüſten, Kömmt bey JEſu unverhofft. Kreuz und palmen, ſchmerz und lachen Sind zwar unterſchiedne ſachen; Doch ein froher augenblick Treibt oft alles weh zurück.

6. Achte das für kein verderben, Wenn dich ſchwere krankheit drückt, Wenn der HErr ein täglich ſterben Dir in deine glieder ſchickt. Das ſind keine böſe ſchläge, Sondern lauter liebeswege, Wo das ziel der freuden ſteckt, Ob dirs JEſus gleich verdeckt.

7. Trinke nur den kreuzesbecher, Den dir JEſus eingeſchenkt. Wird der leib, die ſchale, ſchwächer, Und mit angſt und noth gekränkt; Kriegt dein geiſt doch neue kräfte, JEſus miſcht die bittern ſäfte Mit dem ſtärkungs-vollen blut, Das die gröſte wirkung thut.

8. Alles, was dich jetzo quälet, Dient zu deiner ſeelen heil; Deine leiden ſind gezählet, Und dein JEſus trägt ein theil. Greif nur zu mit glaubens-händen: Deine noth wird ſich bald enden, Wenn GOtt nach der jammernacht Dir den tag der freuden macht.

9. Mache dir nur keine ſorgen, Denn der höchſte ſorgt für dich: Und vielleicht ſiehſt du ſchon morgen, Wie dein lieber vater ſich Innigſt um dein wohl bemühet, Und auf dein vergnügen ſiehet; Wie er dich, nach kurzer pein, Auch recht lange kann erfreun.

10. Mußt du gleich noch immer weinen; Ey, ſo bleib' GOtt deine luſt. Will die hülfe nicht erſcheinen; Labt doch JEſus deine bruſt Mitten in den trüben ſtunden, Mit dem heil aus ſeinen wunden, Und du biſt, als eine braut, Ewiglich mit ihm vertraut.

11. Iſt es aber GOttes wille, Dich von dieſer welt zu ziehn; O ſo halt gelaſſen ſtille: Denn ſo wirſt du ſelig fliehn Von dem jammer zu der freude, Von der ſchmach zum ehren-kleide; Nach der überſtandnen qual Zu des lammes hochzeit-mahl.

12. Nun ſo komm, mein JEſu, eile! Eile! mich verlangt nach dir; Weil ich aber hie verweile, O mein freund! ſo gönne mir Glauben, liebe, hoffnung, freude, Und, nach hingelegtem leide, Jenes ſchöne Kanaan, Wo ich ewig jauchzen kann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

819. Was iſt mein leben auf der erde? Ein wechſel iſts von luſt und leid. Hier ſtört oft unruh und beſchwerde Die ſanfteſte zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o HErr! denn tröſten? Nur deiner huld, du biſt mein heil, Und bleibſt, wenn auch die noth am gröſten, Doch meines herzens troſt und theil; Und ſtehſt, nach deiner vater-treu, Mir ſtets mit rath und hülfe bey.

3. Du ſtärkſt mir unter aller plage, O GOtt! auf mein gebet den muth, Daß ich gelaſſen ſie ertrage; Und machſt zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lob-geſang.

4. Zu ungeſtörten ſicherheiten Schickt ſich gewiß kein prüfungsſtand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten Ein leiden, unſre treu erkannt? Vollkommne ruh und ſicherheit Iſt nur ein glück der ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o meine ſeele! In deiner noth ſo kummer=voll? Vertraue GOtt! nur ihn erwähle Zu deinem troſt; er ſchützt dein wohl. Einſt dankſt du ihm nach der gefahr, Daß er dein GOtt und retter war.

6. Er wird es ſeyn: ruf in gefahren Ihn als den einz'gen helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dies ſtärke deine zuverſicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhſten ſtege Sieh fröhlich hin zur ewigkeit; Da ſammleſt du von aller pein Den ſegen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt! ſtets dahin ſchauen, Und dann mit ſtarkem muth auf dich, Auch in der größten noth vertrauen. Du biſt bey mir: das ſtärke mich! Wer deſſen ſtets verſichert iſt, Der lebt und ſtirbt getroſt, als chriſt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

820. Seele! gieb dich nur zufrieden, GOtt hat noch ein vater=herz; Du biſt nicht von ihm geſchieden, Er iſt bey dir in dem ſchmerz. Wenn er züchtigt, liebt er auch, Dies iſt allzeit ſein gebrauch: Seele! lerne dies bedenken, Warum willſt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die trübſals=wellen In der ungeſtümen ſee; Wollen ſie dich gar zerſchellen, Rufſt du ängſtlich ach! und weh! Schweigt auch JEſus ſtill dazu, Gleich als in der ſanften ruh: Seele! laß dich nicht bewegen, Dieſe fluth wird ſich bald legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo feſte ſtehn. Mond und ſonne mag erbleichen, Ja die welt mag untergehn: Hat es doch mit dir nicht noth; So im leben als im tod Wird dich GOtt nicht ſinken laſſen, Sondern väterlich umfaſſen.

4. Müſſen deine heiße thränen Dir an ſtatt der labung ſeyn; Mußt du dich vergeblich ſehnen; Lindert niemand deine pein: Biſt entblößt von haab und gut; Schwächt gleich alles deinen muth: Seele! laß dir doch nicht grauen, Du kannſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Schreckt dich tod und herzeleid? Ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden, Denk nur an die ewigkeit. Sey nur froh und voller muth, Weil der HErr dir gutes thut. Seele! GOtt wird dich ſchon ſtärken, Dieſes mußt du gläubig merken.

6. Freue dich! es kömmt das ende Und der abend ſchon herbey. Gieb dich nur in GOttes hände, Dieſer machet dich bald frey: Und für trübſal, ſpott und hohn, Giebt er dir die freuden=kron. Seele! ſo ſtehn deine ſachen: Trau auf GOtt, er wirds wohl machen.

7. Halleluja! deine wonne Wird nun herrlich, ſchön und groß. JEſus, deine gnaden=ſonne, Nimmt dich gar in ſeinen ſchooß, Tröſtet, liebt und küſſet dich, Deckt und ſchützt dich gnädiglich, Seele! wo iſt nun dein klagen? Kannſt du nicht von freuden ſagen?

8. Freuen ſich die himmels=erben, Seele! nicht ſchon über dir? Denn du lebeſt nach dem ſterben Dort bey ihnen für und für, Wo dein JEſus dich erfriſcht, Dir die thränen ſelbſt abwiſcht. Wer will dich nun von den freuden, Bey des lammes hochzeit, ſcheiden?

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

821. Was willſt du dich betrüben, O meine liebe ſeel! Sieh, daß du den magſt lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird es all's gut machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, GOtt ſchütz' und rette dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Mit unerſchrocknem muth: Du wirſt mit ihm erjagen, Was dir hie nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern: Es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan ſelber ſich Dir wollt' entgegen ſtellen, Und untertreten dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Womit er dich will faſſen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit, Solls ſeyn, kein menſch kanns wehren, Und wärs ihm noch ſo leid. Will aber GOtt es nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Als nur, was ihm gefällt: Drauf wart ich, und bin ſtill; Sein will iſt doch der beſte, Das gläub ich ſtets und feſte, GOtt mach es, wie er will.

*7. HErr! gieb, daß ich dein' ehre Ja all mein lebelang Aus herzens-grund vermehre, Dir ſage lob und dank. O vater, ſohn und geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

822. Mein herz! ſey wohl zufrieden, Stell doch dein trauren ein. Du mußt nicht gleich ermüden, Noch ſo verzaget ſeyn, Wenn dich ein unglück drückt. Laß dir vielmehr in allen Gelaſſen wohlgefallen, Wie GOtt es mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch kreuz und plagen Dein beſtes allezeit. Du fällſt bey guten tagen Sehr leicht in ſicherheit, Wirſt dann voll ſünden-luſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dich alſo verleiten, Daß du zur hölle mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein kreuz und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein geiſt ermuntert ſich, Dein beten hat mehr kraft. Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes muthes, Mein herz! in deiner noth. Bedenke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt. Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf ſeine güte, So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den höchſten machen, Sey ſtill und murre nicht; Befiehl ihm deine ſachen, Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach ſeiner treu, Durch ſeiner allmacht thaten, Dir wohl und weislich rathen; Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet ſeine liebe Dein oft bey groſſer ſchuld. Je länger kreuz und leid, Je beſſer es ſich endet: Und wenn

GO

GOtt hülfe ſendet, Je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollſt du nicht ſorgen In langer kreuzes-pein. Vielleicht kann dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, Als wenn die noth ſich mehret; Wenn menſchen-rath aufhöret, Iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen, Getroſt vertrauen kann: Dem wird es nie mißlingen; GOtt nimmt ſich ſeiner an. Denn wenn er ihn verließ, Müßt uns ſein wort betrügen; Allein GOtt kann nicht lügen, Drum hilft er auch gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, Daß ein geplagter chriſt, Wenn er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſern vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte Noch wollte in der noth.

10. Mein herz! aus dieſem allen Nimm troſt in deiner noth. Hat dich ein kreuz befallen, Es bringt nicht gleich den tod; Dein vater kann und will Dich heben, retten, tragen: Auf ihn wirf deine plagen, Und halt ihm willig ſtill.

*11. Nun GOtt! was dir gefället, So mir begegnen ſoll; Das werd ins werk geſtellet. Ich bin der hoffnung voll, Du wirſt nach deinem rath Geduld und troſt verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärken In meiner blödigkeit. Ja, laß mich chriſtlich merken Des kreuzes nutzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für kreuz und ungemach; Dies aber zu erweiſen, Ich leider! viel zu ſchwach: So gieb, HErr! daß ich dort In jenen himmelsfreuden, Für alles kreuz und leiden, Dich preiſe fort und fort.

Melodey 13.

823. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes ſohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſts, der mirs gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin: Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit maaßen: Er, mein licht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können nun Nichts mehr thun, Als nur meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: GOtt mein heil Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben; Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann

8. Kann uns doch kein tod ganz tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schließt das thor den bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zu himmels-freuden.

9. Da ſoll ich an Chriſti ſchätzen, Geiſt und herz, Auf den ſchmerz, Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſe lebens-güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben; Chriſtus wird, Als mein hirt, Mich dort ewig laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich Und ich dich, Ewig werd umfangen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

824. GOTT! der du uns berufen haſt Zu großen herrlichkeiten, Steh uns hier in der trübſals-laſt Mit deinem geiſt zur ſeiten. Laß uns in Chriſto für und für Dem kleinod näher kommen; Und gieb, o vater! daß wir dir Mit allen wahren frommen Im glauben treu verbleiben.

2. Vollführe, HErr! in uns dein werk; Du haſt es angefangen. HErr! gieb dem matten glauben ſtärk, Stets feſt an dir zu hangen. Bekräftige das herz noch mehr Durch deinen geiſt im guten; Und gründe doch zu deiner ehr, Bey allen leidens-fluthen, Recht feſt in uns die hoffnung.

3. Gieb, daß wir mit gelaſſenheit Uns in die trübſal ſchicken, Und laß ja in der leidens-zeit Nicht ab, uns zu erquicken. Ach! ſchenke uns muth und geduld, Wenn uns die noth betroffen, Daß, im vertraun auf deine huld, Wir ſtille ſeyn und hoffen, Bis du zur hülf erſcheineſt.

4. O vater, der uns ewig liebt, Du reicher troſt der deinen! Du kenneſt das, was uns betrübt, Du ſiehſt auf unſer weinen: So laß uns denn nicht ängſtlich thun Vor den noch künftgen morgen; Vielmehr in deiner liebe ruhn, Und alles unſer ſorgen Nur immer auf dich werfen.

5. Wie iſt der eigne wille doch Dir, GOtt! ſo oft zuwider! Wie oft erregt die ſünde noch Den leib und deſſen glieder! Wie leicht macht vielmals furcht und luſt Die matten füße gleiten! Du GOtt! dem unſre noth bewußt, Sey uns mit kraft zur ſeiten, Und ſtärke unſern glauben!

6. Zwar ſatan, der uns widerſteht, Macht unſre ſeelen ſchüchtern; Doch hilf nur, daß wir zum gebet Stets wachſam ſeyn und nüchtern. Laß ihm, da er ſich ſtets beſtrebt, Dein häuflein zu verſchlingen, Das feſt an dir im glauben klebt, Den anſchlag nicht gelingen; Und uns den ſieg behalten.

7. Ach! mach uns treu bis in den tod: So ſchmückt die lebens-krone Uns dort bey dir, du treuer GOtt! Vor deinem himmels-throne, Woſelbſt wir, nach beſiegtem leid Und wohl vollbrachtem ringen, Von ewigkeit zu ewigkeit Dir lob und ehre bringen. Es ſey in Chriſto amen!

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

825. Mein auge ſieht, o GOtt! zu dir. Von deinem throne hilf du mir. Mein heil kömmt nur von deiner macht, Die dieſe welt hervor gebracht.

2. Getroſt, mein herz! dein treuer hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; In finſterniß iſt er dein licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue vaterhand Wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; Sein troſt füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einſt mit ehren an.

5. HErr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein heil, ich hoff auf dich. Dein ſegen folg aus dieſer zeit Mir bis in jene ewigkeit.

Mel. 22. Straf mich nicht in ꝛc.

826. Weine nicht, GOtt lebet noch, Du betrübte ſeele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauerhöhle! Nur geduld, GOttes huld Läßt oft nach dem weinen Auch die ſonne ſcheinen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, Ob du's gleich nicht denkeſt. Oftermals verbirgt er ſich, Wenn du dich ſehr kränkeſt: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird haſſen, Oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, Scheint er gleich verdecket. Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geſchmecket; Reichet er Labſal her, Und giebt nach dem leiden Wieder troſt und freuden.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret. Siehſt du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kann All dein unglück heben Und errettung geben.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet, Und ſo manchen ſchlangen-ſtich Deinem herzen giebet. GOtt ſchützt dich Väterlich Und giebt bey dem leide Troſt, und nachher freude.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich; Ey, was kann dir fehlen? Was willſt du dich ſtetiglich Mit den ſorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine ſachen Gut, ja beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich Nach den thränen-güſſen. Endlich wird der kummer ſich Ganz verlieren müſſen. Durch den tod Stirbt die noth: Und wenn der erſcheinet, Haſt du ausgeweinet.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

827. HErr! unter deinem ſchutz Zu bleiben mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte, Der du der höchſte biſt: Vom himmels-thron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz.

2. Ich ſpreche, HErr! zu dir: Mein GOtt, mein heil, mein leben, Fels, burg und zuverſicht! Dir hab ich mich ergeben. All meine hoffnung iſt Allein auf dich geſtellt. Was auch für angſt und noth Mich in der welt befällt.

3. Auf dich, GOtt! traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen. Was du uns zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen; Du haſt es immerdar Mit großer treu erfüllt, Und deine wahrheit iſt, HErr! unſer ſchirm und ſchild.

4. O frommer treuer GOtt! Dieweil ich dein begehre, So

nimm

nimm dich meiner an, Die hülfe mir gewähre: Ich kenne deinen nam, Drum ſey mein ſtarker ſchutz: Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

5. Ich ruf dich, höchſter! an Mit herzen und mit munde; Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde In aller noth bey mir: Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus.

6. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wohl gelingen, Daß ichs zum guten end Mit ehren möge bringen. Bin ich hie lebens-ſatt, So bleibe du mein theil; Und zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heil.

7. GOtt vater, ſohn und geiſt! Behüte mich aus gnaden Vor allem, was mir kann An leib und ſeele ſchaden: Bewahr mir ehr und gut, Bewahre was nur mein: Ich will dir lebenslang Für alles dankbar ſeyn.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

828. Der HErr iſt mein getreuer hort, Wie wohl iſt mir zu muthe? Dieweil mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Wie ſoll und kann mirs übel gehn? Denn GOttes ſohn will bey mir ſtehn, Mich ſchützen und regieren.

2. Er weidet mich mit ſeinem wort Auf einer grünen auen, Und läßt ſich bey mir fort und fort Auf beiden ſeiten ſchauen: Er iſts, von dem mein troſt herrührt, Der mich zum friſchen waſſer führt, Zum brunn der reichſten gnaden.

3. Er iſt, der mich in noth erquickt Mit ſeiner wahrheit munde: Mir rath und hülf von oben ſchickt Zur rechten zeit und ſtunde: Er führt mich auch ohn unterlaß An ſeiner hand auf rechter ſtraß, Um ſeines namens willen.

4. Er leitet mich bey tag und nacht Mit ſeinem hirten-ſtabe: Mir leib und ſeel mit fleiß bewacht, Daß ich kein unglück habe. Ich fürchte nichts im finſtern thal; Denn GOtt iſt bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er ſegnet mir mein täglich brot Und wehrt des feindes neide. Sein geiſt ſtärkt mich in angſt und noth, Erfüllet mich mit freude, Schenkt mir den kelch des troſtes voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln ſoll An ſeinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir ſtets ſchweben, Und große gnade jederzeit Mir folgen in dem leben: Ich werde frey und offenbar Im hauſe GOttes immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das gieb, der du mein hirte biſt, Durch deine große güte, Und mich vor ſatans macht und liſt Mit ſtarkem arm behüte: Auf daß ich, als dein liebes ſchaf, Im rechten glauben ſanft einſchlaf, Und mit dir ewig lebe.

Mel. Was GOtt thut, das iſt &c.

829. GOtt lebt: was kann ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen ſchmerz: Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der feind denn ſprechen, Als ſchwieg GOtt zu den ſeufzern ſtill, Die durch die wolken brechen. Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen! wieder.

3. GOtt

3. GOtt ſieht: wie klaget denn mein herz, Als ſeh er nicht mein weinen? Vor ihm muß der verborgne ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Ja werth und theuer ſchätzet; Weshalb er mich ergetzet.

4. GOtt führt: da er der führer iſt Auf allen meinen wegen; So mag die welt durch haß und liſt Mir tauſend ſtricke legen. Er iſts, der mich Zwar wunderlich, Jedoch auch ſelig führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. GOtt giebt: und fehlt mirs überall, Werd ich doch nicht verderben. Was hilft mir grämen, angſt und qual, Als müßt ich hungers ſterben? Er hat ja brot; Und wenn die noth Uns nach der wüſte weiſet, Wird man auch da geſpeiſet.

6. GOtt lebt; wohlan ich merke das: GOtt hört; ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht; er ſetzt den thränen maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt; Nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

830. GOTT herrſchet und hält bey uns haus: Was ſagſt du, menſch! dawider? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg dich im ſtaube nieder. Schweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn; Er iſt das haupt, wir insgemein Sind ſeine ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit kreuz und noth, Und greift dir nach dem herzen; So denke nur: das kömmt von GOtt. Drum laß es dich zwar ſchmerzen; Doch hüte dich vor ungedult, Du möchteſt ſonſt durch große ſchuld Das beſte theil verſcherzen.

3. Dies iſt ſein brauch von alters her: Jetzt hält er ſich verborgen, Als wüßt er nichts um dein beſchwer, Und ließe dich nur ſorgen, Hat gegen dich ſich hart gemacht; Dies währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Doch bald erſcheint ſein freudenblick, Der endet alles leiden, Er nimmt das trauer-kleid zurück, Umgürtet dich mit freuden. Er züchtigt dich zwar väterlich: Jedoch ſoll ſeine gnade ſich Darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der menſch daran, Der ſich in GOttes wege In tiefſter demuth ſchicken kann, Ihm aushält alle ſchläge! Dies nimmt der höchſten kunſt den preis. HErr! gieb uns, daß ſich aller fleiß Auf dies zu lernen lege.

Melodey 37.

831. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt, mein fels, mein ſchutz und retter! GOtt in freude, noth und tod! Stürmen auf mich alle wetter; Will ich doch feſt bey dir ſtehen, Und auf deine hülfe ſehen, Denn ſie läßt nicht untergehen.

2. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Retteſt mich von deren ſpott, Welche mir gehäſſig waren, Daß ſie ſelbſt beſchämet ſagen: Sein GOtt hilft ihm, ſeine plagen Freudig und getroſt ertragen.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt: Will mich welt und teufel haſſen, Drückt und quält mich manche noth; Werd ich dich doch nicht verlaſſen. Hölle, welt und ſatan, wüthe! Dennoch freut ſich mein gemüthe: Denn mich ſchützet GOttes güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt:

GOtt: Ob ich gleich mit ſünden kriege. Macht mich mein gewiſſen roth; Giebt doch JEſus, daß ich ſiege. Seine plagen, ſeine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der ſtraf entbunden.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt' ich keinen freund auf erden, Häuft die bosheit meine noth, Will die liſt mein meiſter werden; Wirſt du dich doch zu mir neigen, Und mir deine freundſchaft zeigen, So wird liſt und bosheit ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Kann ich dich, o HErr! nur haben; So veracht ich noth und tod, Himmel, erd und ihre gaben. Sollte auch mein leib zerſtäuben, Soll mich doch nichts von dir treiben: GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

Mel. Wie groß iſt des allmächt.

832. Der HErr des guten iſt mein hirte, Mir wird nichts mangeln, wo er iſt! Erbarmend rief mich, als ich irrte, Sein wort, das nie mein herz vergißt: Auf einer grünen aue weidet Er meinen lehrbegier'gen ſinn; Mein herz, das durſt nach weisheit leidet, Führt er zu friſchen quellen hin.

2. In angſt, im zweifel, ob ich fehle, Verläßt mich ſeine ſtimme nie; Er redt vertraun in meine ſeele, Er ſtärket, er erquicket ſie: Er führet mich auf rechter ſtraße; Drum nennt mein herz ihn meinen GOtt; Sein nam, auf den ich mich verlaſſe, Macht meiner feinde wuth zu ſpott.

3. Ich darf in finſtern thälern gehen; Kein unglück überraſcht mich hier! Ich wanke nicht auf ſteilen höhen; Denn du, mein GOtt! ſtehſt neben mir. Wenn tauſend beben, tauſend fallen, Läßt mein vertraun von dir nicht ab; Verrathen und verfolgt von allen, Halt ich an dir mich, GOtt, mein ſtab!

4. Verzweifelnd muß mein feind ſich ſchämen; Er ſieht mit niederträcht'ger qual Mein glück, und darf es mir nicht nehmen; Du, HErr! bereiteſt mir ein mahl: Du ſtelleſt mich im feyerkleide Den frechen ſpöttern zum verdruß; HErr! köſtlich machſt du meine freude, Und ſättigſt mich mit überfluß.

5. Du wirſt mir ewig gutes geben, Und lebenslang barmherzigkeit; Dich will ich überall erheben; Du bleibſt mein GOtt in ewigkeit; Nichts, nichts kann mich von dir vertreiben, Ich trotze jeglicher gefahr; Ich werd' in deinem hauſe bleiben, Und bey dir wohnen immerdar.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

833. GOtt iſt und bleibt getreu: Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich oftermals Die ſeinen zu betrüben; So prüft er durch das kreuz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhaft die geduld: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu: Er hilft ja ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren plagen; Er braucht die ruthen oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt; GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den ſchwachen wohl Zu ſchwere laſt auflegen? Er macht ſein eigenthum Von laſt und banden frey, Wenn große noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt in trüber nacht Die freuden-ſterne ſcheinen. Der ſturm, der kreuzes-ſturm Geht, eh mans gläubt, vorbey. Sey, ſeele! nur getroſt, GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu, Und ſtillet dein begehren; Er will dein glaubens-gold In trübſals-gluth bewähren. Nimm nur von GOttes hand Den kreuz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu, Laß alle wetter krachen: GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles kreuz und noth Dir ewig nützlich ſey: So liebt der höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

834. Wer will mich von der liebe ſcheiden, Die nur allein in JEſu iſt? Und ſollt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt, Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat mir heil verſchrieben, Die handſchrift iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn getrieben, Daß er ſein leben nicht geacht: So leb ich immer unbetrübt, Mein heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die welt hie netze ſtellen? Mein JEſus hat ein liebes-band. Will mich der feind zu boden fällen? Mein JEſus hält mich bey der hand; So leid ich immer unbetrübt, Mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben; In JEſu liebe bin ich reich. Wer wollt ein ſolches gut nicht haben, Dem nichts auf dieſer erden gleich? So geh ich immer unbetrübt, Mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz; Erhalt mich nur in ſolchem triebe; So biet ich allen feinden trutz; So ſterb ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

835. Ich bin getroſt in meinem leiden: GOtt iſt mein heil, GOtt iſt mein licht. Er überſchüttet mich mit freuden, Und iſt der ſeelen zuverſicht. Er heißt und iſt des lebens kraft, Ein GOtt, der ſchutz und ruh verſchafft.

2. Bey ihm kann ich geruhig leben, Er nimmt mich gnädig auf und an. Wenn alle feinde mich umgeben, Daß ich nicht widerſtehen kann; So ſtärket er die müde hand, Thut ihnen ſelber widerſtand.

3. Vor wem darf ich alsdenn erſchrecken? Wer ſtürzet den, den GOtt bewahrt? Ich weiß die flügel, die mich decken, Ich kenne ſeine vater-art; Die iſt, daß er mich brünſtig liebt, Und ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

4. Auf dieſen grund kann ich nun bauen, Wenn unglück auf mich ſtürmen will. Es iſt gut, auf den höchſten trauen, Hier liegt die müde ſeele ſtill. Wenn alles wider mich ſich regt, Bleibt dieſer grund doch unbewegt.

5. Bey dieſer zuflucht bin ich fröhlich, Hier hab ich alles, was mir dient. Bey dem bin ich gewiß ſchon ſelig, Hier iſt der baum, der ewig grünt; Hier iſt mein anker und mein ſtab, Hier iſt mein helfer bis ins grab.

6. Trotz kann ich jetzt dem ſatan bie-

bieten: Er raſe mit gewohnter wuth: Mein wächter wird mich ſchon behüten, Daß er mir keinen ſchaden thut: Drum lach ich gar der höllen-macht: Ich bin in ſicherheit gebracht.

7. Gerath ich auch in finſterniſſen; So leuchtet mir ſein gnaden-ſchein, Er wird mich zu erhalten wiſſen, Wenn ſonſt gleich keine mittel ſeyn. Wohl dem, der ſich zu GOtt gefügt, Der wird durch deſſen ſchutz vergnügt.

8. Will blitz und hagel auf mich regnen, Will alles mit mir untergehn; Weiß mich dennoch mein GOtt zu ſegnen, Ich werde ſeine treue ſehn. Es gehe noch ſo wunderlich, Es bleibt dabey: GOtt ſchützet mich.

9. Will ſich der neider an mich machen, Gebraucht er ränke, kunſt und liſt; Muß ich doch ſeiner thorheit lachen, Die ihm am meiſten ſchädlich iſt. Er gläube, daß ſein grimm und gift Mich nicht nach ſeinem wunſche trifft.

10. Behalt ich meinen GOtt zum freunde, Und wird mein glaube offenbar; So fallen alle meine feinde, So zittert, was ſonſt muthig war. Denn ſo erkennt man in der that, Was GOttes freundſchaft auf ſich hat.

11. Der letzte feind kann mich nicht zwingen, Denn GOtt ſteht mir im ſterben bey: Muß ich auch ſterbend ſchmerzlich ringen, Hilft doch mein GOtt und macht mich frey: Bey ſo gewünſchter ſicherheit Betrübet mich kein herzeleid.

12. So kann der wahre glaube ſprechen, So eignet er ſich alles zu; Nichts ſoll die freude unterbrechen, Nichts ſtöret meiner ſeelen ruh. Mein herz und mund ſpricht einerley: Daß GOtt mein licht und erbtheil ſey.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

836. Liebreicher vater! höchſter GOtt! Gedenk an deine worte; Du ſprichſt: ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß mich dein mund Aus herzens-grund Soll froh und dankbar preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen; Er wird nach ſeinem weiſen rath Stets für dein beſtes machen: Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet: Er iſt ein hirt, Der treulich führt Die ſeinen, die er liebet.

3. Voll vater-huld wird er ſein kind In ſeine arme faſſen: Und die gerecht und gläubig ſind, Im unglück nicht verlaſſen; Drum ſeyd bereit Zu jeder zeit Auf ihn getroſt zu bauen; Mit hülfe erſcheint Er, eh mans meint, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! ſtarker hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt dem frommen: Ich will, wenn trübſal zu ihm dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen; Ganz kummerlos Soll er im ſchooß, Von mir getröſtet, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihm nur finden; Und wenn ſie rufen, ſteht er da, Hilft glücklich überwinden, All angſt und weh: Hebt in die höh, Die ſchon darnieder liegen, Und ihnen ſchafft Er adlers kraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und recht gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh Zu ihm hinzu: Wer bittet,

wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Von ſeinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte ſeufzt und weint, Will GOtt ihn fröhlich machen; Und wenn er ganz verlaſſen ſcheint, Will GOtt doch für ihn wachen. Im finſtern thal Wird manches mal Der fromme traurig wallen; Doch GOttes treu Iſt immer neu, Und hilft ihm aus dem allen.

8. Dich hab ich einen augenblick, Mein liebes kind! verlaſſen, Nicht, als ob ich dein wahres glück Und wohlſeyn könnte haſſen. Wer als ein chriſt Sein jünger iſt, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieſer erden.

9. Ach, lieber GOtt! ach vaterherz! Mein troſt von ſo viel jahren! Du läſſeſt mich jetzt manchen ſchmerz Und große angſt erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt Und ſchwimmt in heißen thränen; Es trocknet ein Mir mein gebein Und ich verſchmacht im ſehnen.

10. Ach, du gerechter GOtt! wie ſehr Machſt du dem herzen bange! Hörſt du mein ängſtlich ſchreyn nicht mehr? Ach, GOtt! wie lang! ach, lange! Verbirgſt du mir Denn für und für Das antlitz? ſoll ich ſterben? Du willſt ja nicht, Wie dein wort ſpricht, Des ſünders ſein verderben.

11 O HErr! nach dir verlanget mich, Entreiße mich der erden: Laß mich, ich harre, HErr! auf dich, Nicht hier zu ſchanden werden! Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen, Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen!

12. Du biſt von unumſchränkter kraft, Die hebt und wieder ſtürzet, Und deine hand, die alles ſchafft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr zebaoth, Wirſt du, mein GOtt! Genennt, zu deinen ehren, Biſt groß von rath, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

13. Du biſt der deinen troſt und licht, Deß iſt mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülfe findet. Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh, Die du nach dir läßt heißen; Und biſt bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reißen.

14. Nun, HErr! ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte: Ach, höre doch und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt! hilf mir; So will ich hier Dir freuden-pſalmen ſingen; Dir will ich dort, Mein GOtt, mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

---

2. In beſondern geiſtlichen Nöthen und Anfechtungen.

Mel. 35. Zu dir, o vater! aller ꝛc.

837. Du klagſt, o chriſt! in ſchweren leiden, Und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden So weit von dir gewichen iſt. Du klagſt und rufſt: HErr! wie ſo lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben; Hat GOtt mir ſünder heil und leben In ſeinem lieben ſohn verliehn: Wo ſind denn ſeines geiſtes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen Hör ich den troſt vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn dennoch nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; Ich bet', und kann nicht gläubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonſt

4. Sonſt war mirs freude, ſeinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war immer mir gewiß. Jetzt kann ichs nicht zu herzen faſſen, Und meine kraft hat mich verlaſſen, Und meinen geiſt deckt finſterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, Heul oft vor unruh meiner ſeelen, Und meine hülfe bleibet fern. Ich ſuche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur ſünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o chriſt! denn deine ſchmerzen Sind ſichre zeugen beßrer herzen, Als dir das deine jetzt erſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein menſch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEſum einen HErrn zu nennen, Als durch den werthen heilgen geiſt. Haſt du nicht dieſen geiſt empfangen? Er iſts, der dich nach GOtt verlangen, Und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt, er wohnt bey denen, Die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; Er kennt und will dein wahres glück. Er höret deines weinens ſtimme; Verbirget ſich als wie im grimme, Nur einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſo manchen ſeiner frommen In dies gefühl des elends kommen, Und ſtund ihm gleichwohl mächtig bey. Du ſollſt dein nichts erkennen lernen, Sollſt das vertraun auf dich entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich ſeine ſtreng' erfahren, Und ſchickt dir dieſe ſchwere laſt. Er reinigt dich, wie gold im feuer Macht dir das heil der ſeele theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt ſich über ſünder, Die ſeinen namen ernſtlich ſcheun. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen. So fern der abend iſt vom morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, ſo lange Sie annoch da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. GOtt iſt noch mächtig in den ſchwachen, Die höchſte güte für und für. Laß dich an ſeiner gnade gnügen. Sein wort iſt wahr, und kann nicht trügen: Ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, faſſe dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten: So harr ich troſt-voll dennoch ſeyn. Mir bleibt das erbtheil der erlöſten; Und will mich GOtt nicht eher tröſten, Wird er mich doch im tod erfreun.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

838. Ach GOtt! es kann nicht anders ſeyn, Hier ſtellt ſich, weil wir leben, Noch tägliche verſuchung ein, Wir ſind mit noth umgeben, Die ſchmale bahn zur ſeligkeit Iſt voller kampf und voller ſtreit. Der ſatan aus der höllen, Die welt, die ganz im argen ruht, Auch unſer ſündlich fleiſch und blut, Sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine väterliche treu Läßt uns nicht unterliegen, Sie ſteht uns auf dem kampf-platz bey, Und hilfet herrlich ſiegen.

Uns ſchwache ſetzt ſie in den ſtand, Zur rechten und zur linken hand Die feinde abzuſchlagen, Daß ihre liſt uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noth verzagen.

3. Dein ſohn, der uns mit einem blut Erkaufte von der erden, Der mittler, weiß, wie uns zu muth, Wann wir verſuchet werden; Du hielteſt dich vor ihm verdeckt; O was hat er für qual geſchmeckt In jenen finſtern ſtunden? Doch hat er auch für uns gewiß Die ganze macht der finſterniß Vollkommen überwunden.

4. So gieb dann, daß wir ruhig ſeyn, Auch wann die noth am größten, Und laß in aller angſt und pein Uns Chriſti leiden tröſten. Wann fleiſch und ſatan uns verſucht, Und wann die böſe welt uns flucht, Wann wir verlaſſen ſcheinen: So biſt du uns in Chriſto ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meinen.

5. Verlaß uns matte ſtreiter nicht, Ach! hilf uns überwinden, Bis wir in jenem freuden-licht Vollkommne ruhe finden; Treib uns zum wachen und gebet, Und laß uns, wanns gefährlich ſteht, Dich deſto feſter faſſen. Du, vater! kannſt uns nicht verſchmähn, Du läſſeſt uns nicht troſtlos gehn, Du wirſt uns nie verlaſſen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

839. Mein JEſu! ſieh darein, Und hilf mir armen ſiegen. Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geiſt muß unterliegen; Das wollen hab ich wohl, Nur das vollbringen nicht, Wohin der matte geiſt Die ſchwachen kräfte richt't.

2. Mich hat der tod beſtrickt, Die ſünd hält mich gefangen: Wo ſich mein geiſt hinkehrt, Bleibt nichts als nur verlangen. Ich lauf, verfehle doch Den weg zur wahren ruh: Denn des geſetzes fluch Spricht mich der hölle zu.

3. Du, JEſu! du allein Kannſt meinen jammer wenden, Mein können ſtehet nur In deinen gnaden-händen. Flöß mir doch neue kraft Zum neuen leben ein, Und laß mein ſehnen nicht So gar vergeblich ſeyn.

4. Ja, HErr! erbarme dich, Ich lieg zu deinen füßen; Laß deine gnade ſtets In meine ſeele fließen: Ich ſchrey, und laß dich nicht, Bis deines geiſtes kraft Den tod in mir beſiegt, Und neues leben ſchafft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wolleſt gern erquicken, Wenn nur ein armes herz, Befreyt von heuchlers tücken, Sich dir ergeben will; Wer deines geiſtes trieb Nur in ſich wirken läßt, Der iſt dir, JEſu! lieb.

6. So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben; Hingegen, treuer hirt! Dir einig ſeyn ergeben. Ach halte mich nur feſt, Und treib den feind hinaus; So wird mein inneres Ein dir geweihtes haus.

7. Beweiſe deine macht, Du höll- und welt-bezwinger! Und zeig der finſterniß, Du ſeyſt noch nicht geringer: Vollführ in mir den ſieg, Trotz aller feinde ſpott; Vollführe deinen rath In deinem blut und tod.

8. Wie lange ſoll der feind Sich über mich erheben? Wie lange raubet er Mir freude, troſt und leben? Befrey die ſeele bald, Die durch dein blut erkauft, Die ſonſt, von ihm beſtrickt, In ihr verderben lauft.

9. Gieb

9. Gieb muth und glaubens-kraft, Wenn ſchändliche gedanken, Liſt und betrug entſtehn; Und laß mich, HErr! nicht wanken, Wenn deines geiſtes kraft Das fleiſch in mir bekämpft Und wenn dein kreuz und tod Den alten menſchen dämpft.

10. Hilf allen widerſpruch, O heiland! überwinden; Laß mich in deinem blut Die ſieges-kräfte finden. Dein ſanftmuth-volles herz Sey meines geiſtes ſchild; Bis du von feinden mich Dort ganz befreyen willt.

11. Wirſt du dich nur in mir So kräftiglich verklären, Mich tödten, und aus dir Hinwieder neu gebären; So bleib ich dir vereint, So geh ich unverrückt Zum vorgeſteckten ziel, Das mich mit kronen ſchmückt.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

840. Laß es, JEſu! dich erbarmen, Treuer hüter! ſchläfeſt du? Denkſt du nicht mehr an mich armen? Sprichſt du mir kein troſt-wort zu? GOtt, mein GOtt! ach wie ſo lang Iſt der ſeele angſt und bang? Eile, HErr! ſey mein erretter In dem ſchweren trübſals-wetter.

2. Hölle, ſatan, welt und ſünden Stürmen ſchrecklich auf mich zu. Wenn werd ich die ſtätte finden, Wo für mich ſchirm, ſchutz und ruh? Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort! Mein herz hält dir vor dein wort, Da du ſchwörſt: dein herze wolle, Daß der ſünder leben ſolle.

3. Sünde, wie magſt du nun drücken, Und mich plagen ohne raſt? Hier auf meines JEſu rücken, Liegt die mir zu ſchwere laſt. Alle meine ſchwere ſchuld Trägt und zahlt er mit geduld. GOtt beſtraft an ſeinem kinde Seiner knechte ſchuld und ſünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Höret, wie GOtt ſelber ſchreyt; Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr ſchwer beladen ſeyd. Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirſch zu dir; Laß mich, der ich matt von ſünden, Bey dir lebens-waſſer finden.

5. Theurer JEſu! merk mein ſehnen, Hör das wiederholte flehn; Zähle meine heiße thränen, Laß mich troſt und hülfe ſehn. Stärke die erſchrockne ſeel Mit dem ſüßen freuden-öl, Und erleichtre mein gewiſſen, Nach ſo viel bekümmerniſſen.

6. Senk, o JEſu! meine ſünden In des tiefen meeres grund. Laß des vaters zorn verſchwinden, Thu mir deine gnade kund. Schließ mich in die fürbitt' ein, Die bey GOtt muß kräftig ſeyn; So werd ich in deinen wunden Von der ſchweren laſt entbunden.

7. Alsdenn will ich täglich ſingen, HErr! von deiner hirten-treu. Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Ja in deinem heiligthum, HErr! erheb ich deinen ruhm, Wo man deinen namen ehret: Amen, ja! ich bin erhöret.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

841. O GOtt! des ſatans tücke Sind zwar ſehr groß und viel: Er legt uns netz und ſtricke; Doch haſt du, HErr! ein ziel Auch ſeiner macht geſtecket, Da muß ſie ſtille ſtehn; Dein arm, der uns bedecket, Läßt ſie nicht weiter gehn.

2. Laß mir nur deine waffen, Die du mir vorgeſtellt, Stets ſchutz und ſieg verſchaffen. Wenn mich der fürſt der welt Mit ſeinen feuer-pfeilen, Mit ſeiner liſt un-

und wuth Gedenkt zu übereilen; Halt mich in deiner hut.

3. Umgürte meine lenden, Gieb mir den glaubens-ſchild, Die pfeile abzuwenden, Womit er auf mich zielt. Sein dräuen zu zernichten, Gieb mir des geiſtes ſchwert; So kann ichs wohl ausrichten, Und bleibe unverſehrt.

4. So kann ich nicht erliegen; Wenn GOttes harniſch mich Umgiebt, ſo muß ich ſiegen; So, feind! veracht ich dich: Denn du biſt ſchon gebunden, Du fällſt, du liegeſt ſchon; Denn der dich überwunden, Iſt ſelber GOttes ſohn.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

842. Qual und angſt muß ich empfinden, Ob ich GOttes kind noch ſey? Denn der kindſchaft pflicht und treu Brach ich oft durch ſchwere ſünden, Die ich ohne ſcheu verübt, Und wodurch ich GOtt betrübt.

2. Ach! der bund iſt übertreten, Den GOtt durch das waſſerbad Mit mir aufgerichtet hat. Will ich nun zum höchſten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind noch ſey?

3. GOtt erhört nur ſeine kinder, Welche ſeinen willen thun; Wie mag denn mein herze ruhn, Da ich ein verhaßter ſünder? Ja mich drückt der ſorgen-ſtein; Wie kann GOtt dein vater ſeyn?

4. Stürmen auf mich trübſals-winde, Ach! ſo wird mein glaube klein, Und der ſatan giebt mir ein: GOtt verfährt mit ſeinem kinde Nicht ſo ſcharf; wärſt du ſein kind, Wär er nicht ſo hart geſinnt.

5. Darum fleh ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieſes herzeleid Durch dein väterlich erbarmen; Und verwirf mich ſünder nicht Ganz von deinem angeſicht.

6. Vater! laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlornen ſohn, Wieder frey vor deinem thron: Chriſti blut ſoll mich entbinden, Darum ſchenke mir die ſchuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heißen, Bin ich freylich nicht mehr werth; Doch da mich dein geiſt bekehrt, Kann dein bund auch nicht zerreißen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht, HErr! darum verſtoß mich nicht.

8. HErr! ich ſage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderſt: ſiehe du Nun, nach deiner vater-treue, Den mit gnaden-augen an, Für den JEſus gnug gethan.

9. Du ſollſt doch mein vater bleiben, Wenn gleich deine ruthe ſchreckt Und mir ſchmerz und angſt erweckt. Dir will ich mich ganz verſchreiben, HErr! dir leiſt ich treu und pflicht, Bis mein herz im ſterben bricht.

Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen.

Mel. HErr GOtt! der du erforſch.

843. Dir ſey es, heilger geiſt! geklagt, Daß ich auf keine maaße Mich, bey der unruh, die mich plagt, Jemals recht tröſten laſſe. Ja, ob du gleich bey meiner laſt Mir tröſtung angeboten haſt; Merk ichs doch nicht im herzen. Drum iſt mir noch um troſt ſehr bang, Denn meine ſeele trauret lang, Und bleibet ſtets in ſchmerzen.

2. Gieb doch, daß deine ſüßigkeit Mein hartes herz erweiche: Damit ich einſt, auf langes leid, Auch deinen troſt erreiche. Denn was von Adam angeerbt; Hat leider! uns ſo ſehr verderbt, Daß man

ſich ſelbſt gelaſſen, HErr! deinen troſt und deſſen kraft, Die alles gute in mir ſchafft, Nicht kann zu herzen faſſen.

3. Ich müßte ja, HErr! ohne dich Ohn allen troſt verderben: Drum eile und erquicke mich, Laß mich nicht troſtlos ſterben. Schau mich, mein GOtt! in gnaden an, Daß ich mit David ſagen kann: Ich ward in angſt geſetzet; Doch deines wortes gnaden⸗kraft Hat meiner ſeele ruh geſchafft, Und ſie mit troſt ergetzet.

4. Ach laß mich doch nicht länger ſchmerz Und ſo viel kummer haben. Ach fang doch an, mein mattes herz Durch deinen troſt zu laben. Verwandle meine angſt in ruh, Und ſprich mir wieder gnädig zu. Führ mich, nach dieſem leben, Zu deinen himmels⸗freuden ein, Wo ruh, troſt und erquickung ſeyn: So will ich dich erheben.

Klage über die Schwachheit des Glaubens.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

844. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer⸗ſtand: Ob dir gleich all meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Große ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür; Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles, HErr! iſt deine gab'. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch giebſt du, nach wohlgefallen, Selbſt den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Hör in meiner großen noth, Wie ich jetzt ſo ſehnlich bete: Laß nicht werden mich zu ſpott, Mach zunicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt't: Sollt ihr glaube gleich ſo klein Als ein kleines ſenf⸗korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Große berge zu verſetzen:

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden; Hilf, ſo oft ich muß in ſtreit, Daß mein glaub' ſich täglich mehrt. Gieb mir deines geiſtes ſchwert, Womit ich den feind kann ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geiſt ins himmels throne, GOtt, von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, Was vom glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzens⸗gaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit! Außer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er meinen füßen legt: Stürz ihn ſelbſt nebſt ſeinen

tücken, Die er ſtets im ſinne hegt. Gieb, daß ich den harten ſtreit Auszuſtehen ſey bereit; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füßen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend leite mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich die hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile doch, und ſteh mir bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zu boden fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand; Daß du meine noth und plage, HErr! ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, Und verklärt dich ewig preiſen.

In eigner Melodey.

845. Immanuel, deß wohlthun nicht zu zählen, Der kranken arzt, der blöden heil! Verborgner GOtt! du troſt betrübter ſeelen! Der geiſtlich-armen troſt und theil! Der du ſelbſt in ihnen wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel geduld verſchoneſt Das faſt ganz zerſtoßne rohr!

2. Ach! ſiehe doch die große angſt, den ſchmerzen, Der ſo viel ſeufzer mir abdringt. Ach! ſteure doch, HErr! meinem eignen herzen, In dem der zweifel oft entſpringt, Der mir will dein wort vernichten; Ach, HErr! laß du es nicht zu! Laß den ſatan mich nicht ſichten! Meinen glauben ſtärke du!

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, Und werd erbärmlich zugericht't; Wenn ich auch gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir ſelber nicht: Ob denn dies, warum ich klage, Mir auch recht zu herzen geht? Weil des böſen zweifels plage Leider! gar zu oft entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifelnder gedanken. Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein glaube doch im wanken, Mein herze ſcheint erſtarrt und kalt: Es iſt voller angſt und zagen, Und in ſorgen ganz verwirrt. Ich kann kaum mich ſelbſt vertragen; So weit iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah als bäume; Ja, ich halt ſie kaum für dein, Und mir iſt, als ob ich träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will ſtillen, Und halte, mit viel thränen, mir Die ſüße ſchrift von deines vaters willen Und deinem ſchweren leiden für; Iſts, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſaft, Und, was ſonſt denſelben nährte, Giebt mir jetzo keine kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen herzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen; Und mich an allem zweifeln heißt? Ich muß mich zum beten zwingen, Und kanns mitten im geſchrey Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es ohne zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meine, Durchſuche mein verderbtes herz, Und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine? Ob dies wahrhaftig ſey mein ſchmerz: Daß mein glaubens-licht ſo wanket, Daß mein herz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit eifer danket, Daß du, HErr! mir alles biſt?

9. Findſt du denn noch bey mir den ernſten willen, Daß mein herz um den glauben ſchreyt: So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das mir erregt den bangen ſtreit. Iſt mein glaube nicht geſchäftig, Bin ich elend, arm und bloß; So ſey deine gnade kräftig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Sollt aber, ach! mein glaube ſeyn verſchwunden, Hat ſich vielleicht mein herz der welt, Die wider mich mit ſatan ſich verbunden, Und jenen thoren zugeſellt, Deren vorſatz iſt: nichts glauben? Ach! ſo ändre meinen ſinn! Laß mich, JEſu! dir nicht rauben, Weil ich doch dein eigen bin.

11. Du kannſt ja, GOtt! die todten auferwecken; Wie ſollts dir denn unmöglich ſeyn, Das glaubens-licht auch wieder anzuſtecken, Ein neues herz mir zu verleihn, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Sich verlaß auf deine treu?

12. Du kannſt, mein heil! und mußt mein zagen enden, Dein' eigne ehre wills von dir; Ich bin ja dein, und bleib in deinen händen. Was hülf dein ſchmerzlich leiden mir, Wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, Weil ich geiſtlich-kranker nicht Dich getroſt und feſt kann faſſen, Da der zweifel mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, daß ich Jetzt weder troſt, noch glauben kann empfinden; Doch aber, HErr! erbarme dich! JEſu! hilf dem unvermögen! Ich will; (wenn ich aber, ach! Dir mein herz ſoll recht vorlegen,) Ach, mein wollen iſt ſehr ſchwach!

14. Ach! ſtärke, HErr! das wollen und das können, Und gieb mir den gewiſſen geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, Und glauben, wie dein wort michs heißt. Kann ich dich nicht feſte halten, Deſto feſter halt du mich. Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis der glaub' erhole ſich.

15. Trotz meines herzens zweifelnden gedanken! Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, Daß mein gemüthe nimmer ruht! Sollſt du doch mein JEſus bleiben. Ich will beten, und an dich, HErr! ſo ſchwach ich bin, doch glauben; Iſt das fleiſch gleich wider mich.

16. Kann ich auch gleich nicht, wie ich wünſche, ſiegen; Fall ich aus ſchwachheit bald zurück: So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEſu! gieb mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſo weit gefallen war, Daß du meine ſeele labeſt Und entreißeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir geduld. Ach! rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden; Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur blos aus gnaden Uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich? iſts dein wille? So laß den kelch

vorüber gehn. Gieb nach dem ſturm die ruhe und die ſtille, Und laß mich wieder feſte ſtehn, Nicht mit ängſtlichen gedanken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, ferner wanken. Mach, o arzt! mein herz geſund.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

846. Ach HErr! ſtärke meinen glauben, Ach HErr! hilf, er wird ſehr ſchwach, Satan will mir ihn faſt rauben, Da ſich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubens = licht verſchwindet; Weil ſich keine hülfe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Rufe ich in ſolcher noth.

2. Wo ſind ſeiner allmacht proben? Wo iſt ſeine vater = hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie es mir gehet? Weiß er nicht, wie's um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! O gläubt ichs nur feſtiglich! Du weißt alles wohl zu machen, Darum komm und ſtärke mich: So gläub ich, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt, Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Der ſich aber will erbarmen, Der der ſünder troſt und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwohl ſich von mir nicht ſcheide: Nur mein herz empfindt es nicht. Weil mir ſtärk und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheißung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülf aufſchiebſt.

6. Laß mich deinen geiſt noch tröſten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergrößten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkeſt, Und mir deine hülfe ſchenkeſt, Kömmet nur erſt ſtund und zeit, Welche du zur hülf bereit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

847. Ich muß mich, o mein GOtt! Bey vielen ſorgen grämen, Und mit verzagtem ſinn Vor deinen augen ſchämen; Wenn wieder neue noth Mich in verſuchung führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Schon längſtens ſollen faſſen, Daß du mich nicht verſäumſt; Mich zu verlaſſen ſcheinſt, Doch hilfeſt, wenn es zeit, Und alles treulich meinſt.

3. Ich aber will den troſt So gleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu ſolcher frucht kann reifen, Wozu du ſie geſchickt; Bin angſt und zagens⸗voll, Wenn ich nach deinem rath Auf hülfe warten ſoll.

4. Ach! mehr und ſtärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein zu blöder ſinn Empfindet angſt und grauen: Wenn lauter finſterniß Der trübſal auf mich fällt; Wenn ſich auf mein geſchrey Dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noth ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen Dies wort: du wollſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen: Dein treues vater = herz Vergeſſe meiner nicht, Wie mein verzagtes herz

herz Oft unrecht denkt und ſpricht.

6. Dein geiſt iſt mächtig gnug, Die hoffnung aufzurichten, Wenn ſatan, welt, vernunft Sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erſcheint, Der aller rath entſteht, Die über menſchen macht Und ihre weisheit geht:

7. Da zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen, Daß ſich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf dieſe ſoll, mein GOtt! Mein gläub' und hoffnung ruhn. Was du ſchon oft gethan, Wirſt du noch ferner thun.

Bey zweifelhaften Gedanken.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

848. Dir, unſer GOtt! iſt niemand gleich Im himmel und auf erden. Du biſt der höchſte, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich iſt die majeſtät, Die über alle dich erhöht, Die kron und ſcepter tragen.

2. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Wo iſt der, der es meſſe? Wohin auch nur mein auge ſieht, Da ſeh ich deine gröſſe. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrſcheſt über alles.

3. Du herrſcheſt weislich, recht und gut, Nach heiligen geſetzen. Du willſt auch deiner treuen hut Das kleinſte würdig ſchätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer iſts dein liebſtes werk, Zu ſegnen, zu beglücken.

4. Wie recht iſt, höchſter! dein gericht, Der du die wahrheit liebeſt! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übeſt. Du handelſt ſtets nach billigkeit In dieſer und der künft'gen zeit, Beym ſtrafen und belohnen.

6. Wohl uns! daß du das regiment, GOtt! über alles führeſt. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regiereſt! Ja, dein geringſter unterthan, HErr! bete dich in demuth an, O! ſieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und ſchulden voll; Und auf dem tugendwege Nicht ſtets ſo eifrig, als ich ſoll; Bin oft zum guten träge! Doch du biſt gnädig, und voll huld Vergiebſt du reuenden die ſchuld; Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein JEſus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig ſey? Auch mich hat er verſöhnet.

8. HErr! ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienſt ergeben. Mit luſt will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beyſtand, wandeln.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

849. Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoßen wärſt. Bleib in GOttes wort und ſchranken, Wo du anders reden hörſt. Biſt du nicht von ſünden frey? Ey, ſo iſt GOtt fromm und treu. Haſt du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Durch den ſünden-gift verderbt, Der von Adam nach dem falle Dir iſt leider! angeerbt: Aber kehrſt du nur zu GOtt, Beſſerſt dich; ſo hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verſchmähen.

3. Er hat ſtets ein herz voll liebe, Das uns nie zu ſchaden denkt:

Das ſich, durch die reinſten triebe Des erbarmens, zu uns lenkt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer rühret ihn, Unſer elend in den ſchmerzen, Unſer tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich beſtrebe Zu bekehren: ja, mein GOtt Freut ſich herzlich, wenn er hört, Daß ein ſünder wiederkehrt; Will nicht, daß von ſeiner heerde Nur ein ſchaf verloren werde.

5. Kein hirt kann ſo eifrig gehen, Nach dem ſchaf, das ſich verläuft: Solteſt du ſein herz nur ſehen, Wie ſich lieb' und ſorgfalt häuft, Wie es für verlangen brennt, Wenn ein kind ſich von ihm trennt Und von den geliebten ſeinen; Würdeſt du für freuden weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen; Sondern die der ſeelenfeind Ihm durch liſt und wuth entnommen, Weil ers treu mit allen meint. Und ſein väterlich bemühn Suchet ſie zurück zu ziehn: Ja ſein locken, ſorgen, wachen Will die ſünder ſelig machen.

7. Darum bleiben auch die flammen Seiner liebe immer groß: Denn er ruft uns allzuſammen In des himmels weiten ſchooß. Stellt man ſich nun gläubig ein, Sucht von ſünden los zu ſeyn, Fliehet ſatans reich und rachen; Wird uns nichts zu ſchanden machen.

8. Selbſt der engel heer dort oben, Das GOtt jetzt und ewig ehrt, Jauchzet auch, wenn ſie ihn loben, Daß der ſünder ſich bekehrt. GOtt bedecket und vergißt Alles, was verbrochen iſt; Alles, alles wird vergraben, Was wir je verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und ſeen Mögen noch ſo grundlos ſeyn: Dies und alles, was wir ſehen, Iſt und bleibt unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unſrer ſünden-ſchuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur buße giebet.

* * *

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willſt du dich viel ermüden, Da es doch nicht nöthig iſt? Sind gleich deiner ſünden viel: GOttes huld iſt ohne ziel, Und kann alle deine flecken, Als die welt ein ſtäubchen, decken.

11. Müßteſt du gleich alle ſünden, Die die ganze welt vollbracht, Auch an dir mit ſchrecken finden, Wär es viel; doch gilt die macht Seiner gnade noch viel mehr, Die verſöhnung kann dies heer Aller ſünden doch beſiegen Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Zeige mir an allen orten Deiner huld vollkommenheit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

850. Der du mir licht und heil gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt! dafür, Nie kann mein dank dich gnug erheben; Durch Chriſtum ſchenkteſt du es mir. Kein licht, kein troſt erfreute mich, Kennt' ich nicht, JEſu Chriſte! dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Würd ich ein raub des irrthums ſeyn: Mit ſünden-ſchuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache ſcheun: Ich fände keinen troſt in noth: Mich ſchreckte ſtündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erſchaffen? Was iſt auf erden meine pflicht? Wird auch mein geiſt im tod entſchlafen? Und, hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht beſtehn? Wie der verdienten ſtraf entgehn?

4. Entſcheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einſicht ſchwaches licht? Hebt ſie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der troſt, den ſie verſpricht? Ach! ohne Chriſti licht und heil Wär finſterniß und tod mein theil.

5. Ja, du haſt mich den finſterniſſen Des irrthums, und der ſünde macht Durch deine lehre, HErr! entriſſen; Ihr licht zerſtreut des zweifels nacht, Du zeigeſt mir des höchſten rath Und führſt mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erſchaffen: Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geiſt wird nicht im tod entſchlafen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o heiland! wohl beſtehn, Und, dann verklärt, dich ſelber ſehn.

7. O JEſu! laß mich deiner lehre Gehorchen mit ſtets größrer luſt; Und keines ſpötters wahn zerſtöre Dein heiligthum in meiner bruſt! Mein ganzes leben preiſe dich! Dein heil erfreu im tode mich!

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

851. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Was liegſt du, GOtt faſt zum ſpott In der ſchwermuths-höhle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an GOtt und ſprich: Fleuch du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines JEſu dir entrückt In das reich der freuden.

3. Wirfſt du mir die ſünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen? Liegeſt du doch ſelbſt verſenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Reut es mich von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn dies iſt das löſe-geld Für die miſſethaten; Wenn mein glaub das GOtt vorhält; So wird mir gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienſt mein eigenthum, Wo ich ſicher wohne Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kann fällen; Wär ſein heer auch noch ſo groß, Nebſt der macht der höllen.

6. Stürme teufel, höll und tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit vielen gnaden, Der GOtt, der mir ſeinen ſohn Selbſt geſchenkt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey GOtt mir nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind; Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Nicht verliehen haben.

8. Denn was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient

es nicht Mir und meinem leben?

9. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe kreuz herein Samt dem bittern leide? Laß es dringen: kömmt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht des kreuzes joch, Wenn es GOtt will wenden?

10. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Will zum guten ziehen?

11. Es iſt herrlich gut gemeint Mit der chriſten plagen; Wer hie zeitlich wohl gemeint, Darf nicht ewig klagen. Nein, GOtt ſelbſt macht uns bewußt: Die mit Chriſto leiden, Die genießen mit ihm luſt Dort im reich der freuden.

12. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die ernte-zeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

13. Ey ſo faß, o chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen; Wirf ſie fröhlich hinterwärts, Laß den troſt im herzen Dich erfüllen mehr und mehr: Gieb dem großen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

Bey gotteslästerlichen Gedanken.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

852. Weichet, weichet nur von mir, Ihr häßlichen gedanken! Ich bleibe GOtt getreu, Von dem will ich nicht wanken; Ihr seyd ja nicht mein ſinn, Noch meine läſterung; Weil ich ein andres glaub, GOtt zur verherrlichung.

2. GOtt rechnet mir nicht zu, Was gegen mich geſchiehet, Und was mein will nicht iſt; Ja, was mein herze fliehet, Woran ich abſcheu hab, Was ich nicht ſelber thu, Das rechnet er mir auch Als meine ſchuld nicht zu.

3. So lang, in GOttes kraft, Ich nur noch widerſpreche, Und hiemit jeden pfeil, So viel ich kann, zerbreche, So ſchadet er mir nicht; Weil ja mein widerſpruch Von Chriſti gnade zeugt, Der mich befreyt vom fluch.

4. Drum, ängſtet ihr mich gleich In läſterhaften worten; Ja, tobt ihr noch ſo ſehr In mir an allen orten: GOtt iſt dennoch mein freund: Ich weiche nicht von GOtt: Er weicht auch nicht von mir In meiner angſt und noth.

5. Bisher habt ihr von GOtt Mein herz noch nicht vertrieben, Ihr könnet es auch nicht; GOtt will ich ewig lieben! Und, weils mein will nicht iſt, Was ich ſo oft empfind, So bin und bleib ich doch Des höchſten liebes kind.

6. GOtt ſieht mein elend wohl, Mein ſeufzen, weinen, ſchreyen; Und wird zu ſeiner zeit Mich auch davon befreyen. Indeß begnüg ich mich An ſeiner huld und gnad, Die in den ſchwachen ſich Stets ſtark erwieſen hat.

7. Ach ja! ich werde einſt Vollkommen überwinden; Bald werd ich ruh und troſt In meinem herzen finden; Ich ſeh den himmel dann Mit freuden wieder an; Ich freue mich in GOtt, Wie ich vorhin gethan.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

853. Ich klage dir, o GOtt! Mit hochbetrübter ſeele, Wie große ſeelen-angſt Mich täglich nag' und quäle: Ach! böſe läſterung, Gedanken wider

wider dich, Die oft bey mir entſtehn, Mein GOtt! betrüben mich.

2. Ach weh! wo ſoll ich hin? Wem ſoll ich davon ſagen? Den menſchen trau ich nicht: Ach GOtt! dir will ichs klagen; Du kennſt des herzens grund, Du kenneſt meinen ſinn, Wie ich darüber ſtets Von herzen traurig bin.

3. Wie herzlich gern wär ich Der läſtrung überhoben? Ich quäl' und martre mich, Wenn ſie in mir faſt toben. Ach! wenn mein herz auch nur An dich, mein GOtt! gedenkt; So wird es gleichſam ganz In läſterung verſenkt.

4. Dein wort, woran ich denk', HErr! wird in mir verkehret, Und ganz herum gedreht; Die andacht wird geſtöret. Ich höre andre wort, Als ich im ſinne hab: Nimm mir doch dieſe qual, Mein vater! gnädig ab.

5. Ach! ſchaue meine noth, Bald will mich der verdammen, Der ſelbſt verdammet liegt Mit ketten in den flammen: Bald kömmt ein feuer-pfeil: GOtt wüßte nicht von mir, Du ſtießeſt, o mein GOtt! Mich ganz und gar von dir.

6. Ach ja! die läſterung Miſcht ſich in alle dinge, In alles, was ich nur Thu, leſe, bete, ſinge. Was ich zu deiner ehr Und ruhm vollbringen ſoll, Das wird, ſo wie mich deucht, Von ſünd und ſchande voll.

7. Der läſterung kann ich Mich nicht ſo bald entſchlagen: Auch wider willen muß Ich mich mit ſolcher plagen. Ach! rechne mir nicht zu, Was ich ſo leiden muß; Ich widerſprech ihm oft, Und leid es mit verdruß.

8. Mein GOtt! dir iſt bekannt, Wie heftig ich mich wehre, Wie ich mich bald zu dir Und bald zum beten kehre. Ich ſchreye tauſendmal: Ich mein' und will das nicht, Was böſe läſterung In meinem herzen ſpricht.

9. Drum gieb doch, daß dein geiſt Dies übel von mir treibe, Mich gutes denken lehr, In meinem herzen bleibe, Es durch dein lob erfüll, Mich heilig mach, regier, Gedanken, zung und mund, Dich ſtets zu preiſen, führ.

---

3. In beſondern leiblichen Nöthen und Leiden.

Bey Verfolgung und Neid.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

854. Iſt GOtt für uns; was kann uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſetzt? Denn ſind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeſte freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was ſchadet uns der ärgſte feind? GOtt hintertreibet allen rath, Den arge liſt erſonnen hat.

3. Iſt GOtt bey uns; ſo ſtehn wir feſte, Wenn ſturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeſte Und machet tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird vor aller noth beſchützt.

4. Iſt GOtt für uns; ſo ſteigt im herzen Durch ſeine kraft ein helden-muth; So ſpürt man luſt in noth und ſchmerzen, So heißt uns alles böſe gut. GOtt und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! Ich traue mei-

meinem GOtt allein. Tritt, welt und teufel! nur herfür, Ich ſage: trotz! GOtt iſt allhier.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

855. Der HErr iſt meines lebens kraft; Sollt mir vor unglück grauen? Er iſts, der rath und hülfe ſchafft; Ihm ſoll mein herz vertrauen! Er ſchützt mich; meiner feinde heer, Ihr ſtolzer trotz, nichts ſchreckt mich mehr, Hab ich ihn nur zum freunde!

2. Empöre dich, ohnmächt'ge welt! Mein geiſt wird nicht erſchrecken. GOtt wird, in ſeinem heilgen zelt, Zur böſen zeit mich decken. Sein rath für mich iſt wohlergehn. Er wird mit ſegen mich erhöhn Zum heile der erlöſten.

3. Ja, vater! neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen. Ich eile, HErr! getroſt zu dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein heil! Wenn menſchen mich verlaſſen. Nimm du mich auf, und ſey mein theil; Und beſſre, die mich haſſen. HErr! nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich, auf rechter bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergieb mich nicht, Die mich voll frevel ſchmähen: So werd ich einſt dein angeſicht, Im land des lebens ſehen. Sey froh! harr unverzagt des HErrn, Mein herz! denn er, der HErr, hilft gern: Er iſt der arm des ſchwachen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

856. Mein GOtt! ich habe mir Feſt vorgeſetzt allhier: Ich will mich fleißig hüten, Obgleich die feinde wüthen, Daß ich, wenn ich was ſpreche, Doch dein gebot nicht breche.

2. Wenn meine augen ſehn, Den frevler glücklich ſtehn; So will ich vor dich treten, Mit ſtillem herzen beten: Ach! gieb doch deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich ſoll In kurzem von der erden Hinweg geraffet werden: Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dies mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben; So iſts, wie nichts, und bleibet Ein ſtaub, der leicht zerſtäubet.

6. Ach HErr! wie gar nichts ſeyn Die menſchen insgemein, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Vergeh im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Wie ſchatten mit viel grämen; Und können nichts mitnehmen, Wenn ſie dereinſt voll leiden Aus dieſem leben ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen; Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbtheil werde kriegen.

8. Nun, HErr! weß ſoll ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch, treuer GOtt! Nicht ſeyn der thoren ſpott. Mein mund ſoll ſtille ſchweigen, Das herz zur ruh ſich neigen; Du ſtifter guter ſachen! Kannſt, willſt und wirſts wohl machen.

10. Wend

10. Wend deine plag von mir, Schlag den nicht für und für, Der dein wort nicht verachtet; Weil ſonſt mein herz verſchmachtet; Wenn du die hand ausſtreckeſt, Und mich im zorne ſchreckeſt.

11. Strafſt du die miſſethat, Die man verübet hat; So fällt die kraft der glieder Und alles anſehn nieder. So gar nichts ſind die ſünder Und alle menſchen-kinder.

12. Zu dir, o HErr, mein hort! Ruf ich noch immerfort: Sieh an mein herzlich ſehnen, Schweig nicht zu meinen thränen. Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Ein fremdling bin ich hier, Dein bürger für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die, von dir aufgenommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß mich in qual und pein Nie ohn erquickung ſeyn, Verkürze ſchwere leiden, Eh ich von hier muß ſcheiden: Daß ich, wie ewig droben, Dich hier ſchon möge loben.

*16. GOtt vater, ſohn und geiſt! Sey immerdar gepreiſt. Du wollſt in meinem leben Mir troſt und ſtärke geben, Auf daß ich ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

857. O HErr und ſchöpfer unſers lebens! Du hegſt ein wahres vater-herz. Kein menſch hofft je auf dich vergebens; Du ſiehſt und linderſt gern den ſchmerz, Wenn wir als kinder auf dich ſehn, Und dich um deine hülfe flehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen ſicher liegt, Haſt du zwar ſchon dein volk entrücket, Das durch den glauben an dich ſiegt. Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die ſünder ſchreckt.

3. Allein des lebens bange ſorgen Beſchweren hier noch oft ihr herz. Oft hältſt du, retter! dich verborgen, Als kenneteſt du nicht ihren ſchmerz. Der ſtolze wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch, HErr! der du der menſchen ſeelen Nicht blos für dieſes leben ſchufſt, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, ſie zum beſſern erbtheil rufſt; Dein ſohn ging auf der leidens-bahn, Uns zum exempel, ſelbſt voran.

5. Du zählſt und ſegneſt unſre tage; Und dieſes lebens ungemach Iſt uns zum heil gewählte plage, Ein ewig wohlſeyn folgt ihr nach. Du führſt die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geſchöpf, liebreicher vater! Zu dir um hülf und nahrung ſchreyt, So biſt du immer der berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du ſorgſt für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich ſehen, Und, fern von banger ſorgen qual, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du biſt bey mir im finſtern thal. Ja, HErr! mein glaube traut auf dich. Du leiteſt mich recht väterlich.

Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

858. GOtt! du bleibſt ewig unſrer wohlfahrt meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne geiſter! Sie quälen ſich; und machen ihrem herzen Vergeblich ſchmerzen.

2. Was helfen uns die ängſtlichbange

bangen ſorgen Für den doch ungewiſſen andern morgen? Und müſſen wir uns über unſerm grämen Nicht nachmals ſchämen?

3. Es iſt umſonſt! wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch ſo früh mit ängſtlichen geſchäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o GOtt! auf deinem ſegen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen; So wirſt du mir, auch ohne ſorg und kränken, Was nützlich ſchenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten ſegens-ſtunde; So kömmt ſie, und dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre ſelbſt die werke meiner hände. Geſegnet ſey der anfang und das ende! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hoffnung ſtillen. Erlang ich nur, was du, HErr! mir beſchieden; Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Verſorge nur den geiſt mit jenen gaben, Die mehr, als alles irdiſche, erquicken, Ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmels-güter kommen; So wird mein wunſch, den irdiſch gut nie ſtillet, Völlig erfüllet.

Melodey 38.

859. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt an gut und ehr Nicht ſo viel als andern giebt. Habe gnug an deinem GOtt, Haſt du den, ſo hats nicht noth.

2. Was haſt du, o menſchenkind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht wir, die ſterblich ſind, Gäſte einer fremden welt? GOtt iſt HErr, ſein iſt dies haus; Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt. Schau den himmel über dir, Da iſt mehr, als irdiſch gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud' ohn end', ehr ohne neid.

4. Thöricht iſt, der ſich hier kränkt Um ein wenig eitelkeit; Da ihm JEſus ſchätze ſchenkt, Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gieb den ſtaub nur immer hin.

6. Schau nur alle güter an, Die dein herz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kann? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein geiſt, nach GOttes ſchluß, Dieſe welt verlaſſen muß?

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld durch Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut. Irdiſch gut zerfällt und bricht, Himmliſch gut verſchwindet nicht.

7. Darum denke nicht ſo ſehr Auf ein gut, das eitel iſt. GOtt giebt ohnehin dir mehr, Als du brauchſt und würdig biſt: Sag, ob dich ſein weiſer rath Nicht bisher verſorget hat?

8. Wüßte der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleiſch und blut Mit ſo großer ſehnſucht ſtrebt, Deiner ſeele nütz und gut; O ſo reicht' er dir fürwahr Dies und mehrers reichlich dar.

9. GOtt iſt lieb'- und gnadenvoll, GOtt iſt dir von herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey:

Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſt dirs ſchädlich, ſpricht er: nein.

10. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus; Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

11. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nimm davor Deines glaubens freuden-licht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelsſohn, Deinem willen maaß und ziel. Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiel; Weil dir mehr gegeben iſt, Als du, ſünder! würdig biſt.

13. Führe deinen lebens-lauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geſchenk: Gehts dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleiben ſtehn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

860.a. Was willſt du, ſeele dich Denn ſtets um das betrüben, Daran du nichts vermagſt? Ergieb dich, nur zu lieben Den, der in aller noth Getreulich bey dir hält, Der dir, wenn alles weicht, Zur hülfe ſich einſtellt.

2. Gedenke, daß du biſt Durch dich nicht hergekommen; Dein anfang iſt von GOtt, Dein fortgang wird genommen Mit GOtt, dein ende kömmt Von GOtt, dem höchſten, her: Was wäreſt du, wenn nicht Durch GOtt dein alles wär?

3. Gedenke, wer hat dich Von kindheit an ernähret? Wer hat zur nothdurft dir So brot als kleid beſcheret? Wer hat bis jetzo dich So viel und oft bewahr't? Wer hat dein ſchwaches haus Bisher geſund geſpar't?

4. Wer ließ, nach pflanzen art, Dich in die höhe gehen? Wer richtete dich auf, Den himmel anzuſehen? Der, ſo dein urſprung iſt, GOtt, nicht dein eigner fleiß; GOtt, und dein kummer nicht; GOtt, nicht dein ſorgen-ſchweiß.

5. So gehe denn in dich, Und laß die ſorgen fahren, Die dir die größte laſt Und gift in deinen jahren: Kehr um und werd ein kind; Senk dich in deſſen treu, Von dem du ſicher biſt, Daß er dein vater ſey.

6. Hör deines heilands wort: Ihr ſollt nicht ſorge tragen Um ſpeiſe, trank und kleid, Noch euch als heiden plagen: Greift GOtt nicht in ſein amt, Sucht nur ſein reich und ruh; So fällt vom andern ſchon, Was ihr bedürft, euch zu.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

860.b. Warum willſt du verlaſſen, Mein GOtt! dein ſeufzend kind, Das ſich nicht weiß zu faſſen, Da ſich viel ſorge findt? Ach ſorge doch, mein vater, Mein GOtt von alters her! Sey ferner mein berather, Sonſt wird die laſt zu ſchwer.

2. Schwer wird mirs zwar vor andern: Sie gehen fröhlich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein leben wird mir ſchwer. Ich ſcheu michs zu entdecken, Drum ſeufz' ich inniglich; O GOtt! laß dich erwecken, Mein vater! rette mich.

3. Das matte herz voll grämen Kränkt ſich bis an den tod, Da mich hie ſoll beſchämen Bald die, bald jene noth. Mein ſorgen wird gemehret, Wenn auch der kummer gar Des betens andacht ſtöret

ſtöret, Das ſonſt das beſte war.

4. Hört GOtt vielleicht mein klagen Und ängſtlich ſeufzen nicht? Soll ich denn gar verzagen, Da mir das herz faſt bricht? Trifft etwan, du gerechter! Dein fluch und zorn auch mich, Womit du ſtrafſt verächter? Ach HErr! erbarme dich!

5. Ich hätt es zwar verdienet, Daß ich geſtrafet wär: Und wär ich nicht verſühnet, Ging ich in zittern her. Doch nun darf ich nicht zittern, Da ja noch hoffnung iſt; Bey allen ungewittern Bedeckt mich JEſus Chriſt.

6. Drum will ich jezt noch hoffen, Mein GOtt verwirft mich nicht. Sein ohr ſteht ja noch offen, Ich weiß, ſein herze bricht. Gieb, geber! gute gaben; Mein vater! ſegne mich, Laß uns die nothdurft haben, Berath uns väterlich.

7. Laß alles wohl gelingen, Der fluch geh hinter ſich. Rath mir in allen dingen, Und benedeye mich. Rett mich, bewahr für ſchande, Und hilf dem elend ab; Ich will in ſolchem ſtande Dich preiſen bis ins grab.

8. Ich leb in deinem willen, Als ein gehorſam kind. Willſt du die noth nicht ſtillen, Die ſich bey mir befindt; So füll das herz mit freuden, Und mach es ſorgen frey, Und ſchaff, daß ich im leiden Voll ruh, geduldig ſey.

In Dürftigkeit und Armuth.

Mel. Wie groß iſt des allmächt.

861.a. Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden Des ſtands, in dem du dürftig lebſt; Du ſtrebeſt glücklicher zu werden, Und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

2. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Iſt tugend und genügſamkeit. Genieße, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

3. GOtt iſt der HErr, und ſeinen ſegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie ers uns heilſam fand. Willſt du zu denken dich erkühnen, Daß ſeine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns ſchädlich iſt.

4. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Beſorge deines ſtands geſchäfte, Und nütze deine lebens-zeit. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung ſehn, Dies iſt der weg zu ruh und leben. HErr! lehre dieſen weg mich gehn!

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

861.b. Vater! du weißt meine ſorgen, Die mit mir zu bette gehn, Und auch an dem frühen morgen Wieder mit mir auferſtehn; Die mich armen immerdar Nagen, und ſchon manches jahr Mir ſchwer auf dem herzen liegen, Hilf! ach hilf ſie mir beſiegen.

2. Siehſt du nicht, wie vielen kummer Mir die große noth erweckt? Sie vertreibt ſo ſchlaf als ſchlummer, Da ſie auch im traum mich ſchreckt. Hörſt du nicht das angſt-geſchrey? Höre doch, und ſteh mir bey, Da gefahr und noth ſich mehren: Du allein kannſt ihnen wehren.

5. Hebe doch die noth und plage, So die arme ſeele drückt, Daß ich endlich fröhlich ſage: GOtt hat es doch wohl geſchickt. Sorge für uns allzumal, Sorge für die harte qual, Die, ſo ſehr wir uns beſtreben, Ohne dich doch nicht zu heben.

4. Du regierſt ja alle dinge, Du verſorgeſt menſch und vieh: Ja, kein wurm iſt ſo geringe, Ohn dein wiſſen ſtirbt er nie. Du verpflegeſt groß und klein; Wie du willſt, ſo muß es ſeyn: Was du heißeſt, muß geſchehen; Laß uns rath und beyſtand ſehen.

5. Laß um JEſu Chriſti willen, Keinen von uns untergehn, Noch, um unſre noth zu ſtillen, Uns nach böſen mitteln ſehn. Gieb, daß jeder zu dir flieht, Und ſein leiden ſo anſieht, Daß du uns von höllenſtuffen Dadurch willſt zum himmel rufen.

6. Und geſegne denn von oben, Was hier ohne ſegen iſt: Daß wir dich mit freuden loben, Der du rath und helfer biſt; Der das leid, ſo uns beſchwert, Nun in fröhlichkeit verkehrt, Der uns nun, für das verderben, Heil und himmel läſſet erben.

In Krankheiten.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

862. Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich denn gelaſſen Mich auch in leiden faſſen; Welch leben hat nicht ſeine qual?

2. Ja, HErr! ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäfte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr! biſt bey mir in der noth.

6. Ich will den kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Mel. Was GOtt thut, das iſt 2c.

863. Mein liebſter GOtt! dir iſt bekannt Die krankheit, die mich drücket. Ich weiß, ſie kömmt von deiner hand; Du haſt ſie zugeſchicket, Das glaube ich: Du prüfeſt mich, Und kannſts nicht böſe meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem ſoll ich mich vertrauen? Zu JEſu Chriſto ſteht mein ſinn, Auf dieſen will ich ſchauen. Er hat der welt Sich dargeſtellt Zum arzt an leib und ſeele; Der iſt es, den ich wähle.

3. Mein JEſu! heile doch dein kind Zuförderſt an der ſeele. Bey dir die arzeneyen ſind, Die ich für ſie erwähle. Ich ruf zu dir, Schenk ſolche mir: Laß mich doch meiner ſünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröſte das gewiſſen: So wird des kranken leibes ſchmerz Dem troſte weichen müſſen. Dein gn-

gnaden-bund, Den mir dein mund Geſchworen, wird mich ſtärken: Dies laß mich gläubig merken.

5. Zwar brauch ich auch des arztes rath: Jedoch an deinem ſegen, HErr! der du groß von rath und that, Iſt alles hie gelegen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen. Und laß ſie wohl gedeihen.

6. Wenn man ſonſt nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So wich ſo ſchmerz als krankheit fort, Daß man mit dank dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes weſen Sich ſtärken und geneſen.

7. Du kannſt es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohneſt: Ich ſchrey zu dir und will nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner ſchoneſt. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! In gnaden an mich denken Und mir das beſte ſchenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand ſonſt mir helfen kann, Kannſt du die krankheit ſtillen. Ich liege hier, Und fleh zu dir: HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich :c.

864. Die krankheit, du gerechter GOtt! Die ich jetzt an mir ſpüre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Denn jede ſtund und jede zeit Erinnert mich der ſterblichkeit, Und ſpricht: denk an dein ende.

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen; Und da mich deine ruthe ſchlägt, So willſt du damit ſagen: Des todes urſach iſt in dir, Dein leben aber kömmt von mir Und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine vater-hand Will mich durch leiden rühren, Und mich ſo in den gnaden-ſtand Und von der welt abführen. Ob ich gleich ſehr entkräftet bin, Kann doch dein treuer vater-ſinn Mir aus der krankheit helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, Die lahmen heißt du gehen; Es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, Wenn du ein wort wirſt ſprechen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, Daß ſich die ſchmerzen legen; Allein die hülfe kömmt von dir: Und ohne deinen ſegen Macht uns kein kraut noch pflaſter frey. Drum ſegne, HErr! die arzeney, Daß ſie mir kräftig werde.

6. Beſchließeſt du in deinem rath: Ich ſolle länger leben; So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber dies dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß; So bin ich auch zufrieden.

7. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen; Wenn gleich im leiblichen die kur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geiſt in dir, mein GOtt! So ſoll der mund, bis in den tod, Auch dieſe güte preiſen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

865. Ich trau auf meinen GOtt In aller angſt und noth: Hat mich viel kreuz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülfe ſenden Und alles elend wenden.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmerz, Und ängſtet ſich mein herz, Will es vor leid und plagen Faſt gar in mir verzagen; Wird GOtt,

GOtt, nach ſeinem willen, Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich daher nicht kann Das haus des HErren ſchauen, Und mich daſelbſt erbauen: Soll mir mein lager dienen, Mit GOtt mich zu verſühnen.

4. Mein GOtt! du hörteſt mich Sonſt oft und gnädiglich: Ach hör mein flehn und ſehnen, Zähl jetzt auch meine thränen, Und kehre dies mein leiden In troſt und ſüße freuden.

5. Dies bitt ich, dies geſchicht: Und kömmt die rettung nicht In dieſem welt-getümmel, So gieb mir nur den himmel, Wo lauter licht und ſonne, Wo ſtete freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein GOtt! wie dirs gefällt: Hilf mir aus allen nöthen, Und wollteſt du mich tödten; So will ich dir mein leben Ganz willig übergeben.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

866. Schaue von des himmels höhen, Großer herrſcher dieſer welt! Wie mein glaubens-volles flehen Deine hand umſchloſſen hält; Wie ſich meine demuth übt, Deine ruthe küßt und liebt.

2. Laß die bäche meiner thränen Länger nicht vergeblich ſeyn. Laß mich nicht beſtändig ſehnen Nach verlangtem ſonnenſchein. Brich die trübe jammer-nacht, Die mich faſt entſeelt gemacht.

3. Zu den füßen deines thrones Leg ich meine werke nicht: Nur die leiden deines ſohnes Stell ich vor dein angeſicht. Dieſes opfer hält den lauf Der verdienten ſtrafen auf.

4. Sprich: es iſt genug, zur plage, Gönne meiner ſeelen ruh; In der hälfte meiner tage Geh ich ſonſt dem grabe zu. In des finſtern grabes nacht Wird ja deiner nicht gedacht.

5. Blos zu deines namens ehren Wünſch ich meines lebens friſt: Doch verwerf ich mein begehren, Wenn es dir zuwider iſt. Deinem willen geb ich ſinn, Seel und leib zu eigen hin.

6. Willſt du mir das leben geben, Nehm ich es mit freudigkeit. Soll ich auch nicht länger leben; HErr! ſo bin ich auch bereit. Mich vergnügt allein dein ſchluß, Der zum beſten dienen muß.

7. Hilf indeſſen tapfer kämpfen, Hilf, mein GOtt! in dieſem ſtreit, Was dir widerſtrebet, dämpfen; Hilf zur frohen ewigkeit. Da wird, ohne ſtreit und pein, Geiſt und fleiſch im frieden ſeyn.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

867. Ich gedenk an deine wunden, Höchſt unſchuldigs GOttes-lamm! Die dein zarter leib empfunden, Als du an des kreuzes ſtamm, Blos um andrer böſen thaten, In die größte noth gerathen: Da ich jetzt um eigne ſünd Deine züchtigung empfind.

2. Wirke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine ſchmerzen, Jetzt von meinen ſchmerzen frey. Oder iſt es dein belieben, Mich noch mehr im kreuz zu üben; So gieb auch geduld und muth, Kraft und ſtärke durch dein blut.

3. Sollt ich dem wohl widerſtreben, Ders mit mir ſo herzlich meint? Nein, ich will mich ihm ergeben, Wenn es noch ſo trübe ſcheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es iſt allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die zucht geübt.

4. Ich muß zwar in hitze brennen, Es wird meine kraft verzehrt: Doch muß ich dabey erkennen, Daß GOtt nur dem böſen wehr't: Darum will ich meinen rücken Unter ſeiner ruthe bücken; Macht er nur das herz recht rein, Wird der ſchmerz erträglich ſeyn.

5. Es ſind dies die leidensſtunden, Es iſt dies die prüfungszeit: HErr! ich fühle tiefe wunden, Stärke mich in dieſem ſtreit, Daß ich alles mit dir wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringt dem fleiſche pein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kann mich nicht beſchweren, Daß du mir zu viel gethan. Willſt du meine ſchmerzen mehren, Nehm ich ſie geduldig an. Mir gebührt nicht, vorzuſchreiben, Sondern ſtille zu verbleiben; Gieb nur, daß ich als dein kind Troſt in deiner gnade find.

7. Ich will den nicht ſcheel anſehen, Der in ſteten freuden lacht: Meine ſeele ſoll nur flehen, Daß mir deine gnaden-macht Kräfte ſchenke, meine plagen, Meine ſchmerzen ſo zu tragen; Daß ich hier ſtets fromm und treu, Und dort ewig ſelig ſey.

8. So bleibſt du doch mein ergetzen, Meine luſt und fröhlichkeit: Muß ich gleich die wangen netzen, Und in manchem herzeleid Meine lebens-zeit zubringen; Auch mit vielen feinden ringen, Schau ich doch durch dieſe zeit In die frohe ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

868. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt; Der ſelber iſt mein leben. Ob gleich mein herz im kummer ſchwebt, Mit ſchmerz und tod umgeben; Iſt ſeine kraft, Die hülfe ſchafft, Doch mächtig in mir ſchwachen: Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt: ihm fehlt es nicht An weisheit und vermögen. Er iſt es, der mir troſt zuſpricht: Wenn kleinmuth ſich will regen; So läßt er doch Der leiden joch, Nicht ohne ſein erquicken, Die ſchwachen glieder drücken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier; Mein leben iſt verborgen In ihm, und er lebt ſelbſt in mir: Wie ſollt er denn nicht ſorgen Für meine noth? Trotz, daß der tod Mir darf das leben rauben; Denn ich leb hier im glauben.

4. Du lebſt, daß ich auch leben ſoll, Du leben meines lebens! Dies macht mein herz vertrauensvoll; Weil du das nicht vergebens Feſt zugeſagt. Drum unverzagt! Dein wort muß wahrheit bleiben. Wer kann es hintertreiben?

5. Wenn du mich gleich zu tödten ſcheinſt, Bleib ich doch an dir kleben. Ich weiß, mein heil! wie gut du's meinſt, Du denkſt auf lauter leben. Laß keinen ſchmerz, Wenn auch das herz Dabey mir ſcheint zu brechen, Mir dieſen troſt-grund ſchwächen.

6. Auf menſchen-hülfe bau ich nicht, Ohn dich iſt die nichts nütze: Mein auge iſt auf dich gericht, O meines lebens ſtütze! In meiner noth; Droht gleich der tod Mit mirs gar aus zu machen; Wirſt du doch für mich wachen.

7. Es ſoll mein glaube niemals ruhn, Dir mein herz auszuſchütten: Du kannſt ja überſchwänglich thun, Mehr, als wir menſchen bitten. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! Dem leiden grenzen ſetzen, Und mich nachher ergetzen.

8. Macht gleich der feind mich oft verzagt, Sucht bosheit mich zu ſichten: Ja, wenn mich gar mein herz verklagt, Die hoffnung zu zernichten; So rufe du Mir gnädig

dig zu: Du bleibſt in meinem frieden, Biſt von mir ungeſchieden.

9. Laß dieſen frieden herz und ſinn Ohn unterlaß bewahren; Und laß mich, daß ich in dir bin Und lebe, ſtets erfahren: Ja ſtelle mir Dein kreuz-bild für, So wird in deinem willen Sich meine ſeele ſtillen.

10. Ich bin von aller ſünden-laſt Durch dein verdienſt entbunden; Und die erlöſung, die du haſt, Durch deinen tod erfunden, Gilt für und für, Mein GOtt! vor dir; Dein mir erworbnes erbe Bleibt mein, auch wenn ich ſterbe.

11. Sind gleich die leiden groß und ſchwer, Die mich anjezt betrüben; So laß mein herz ſich deſto mehr In dir, an deinem lieben, Das mich als braut Mit dir vertraut Und dir will ähnlich haben, In größter ſchwachheit laben.

12. Du, mein erlöſer! biſt ja treu; Wie bleibſt du denn ſo lange? Ach eil mit deiner hülf herbey, Das warten macht mir bange. Denn meine kraft, Mein lebens-ſaft Vertrocknet als die ſcherben: Ach hilf! ich muß verderben.

13. Nein, aber nein, du kannſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen; Das ächzen meiner zuverſicht Wirſt du zu herzen faſſen. Du eilſt herzu, Mir hülf und ruh Und neue kraft und leben Zu deinem preis zu geben.

14. Mich ſoll und kann nicht ſchmerz und noth, Nicht trübſal, angſt und leiden, Noch auch der letzte feind, der tod, Von dir, mein JEſu! ſcheiden. Dir leb ich hier, Auch ſterb ich dir; In dir kann, auch im ſterben, Mein leben nicht verderben.

15. Mach mich nach deiner liebe frey Von dieſes todes leibe; So bleibt es, lebens-fürſt! dabey, Daß ich doch lebend bleibe; Denn ſo bin ich, Mein heil! durch dich, Der du den tod verſchlungen, Zum leben durchgedrungen.

16. Nur wolleſt du mich, JEſu! dir Recht wohlgefällig machen: Reut alles aus, und tilg in mir, Was noch von eitlen ſachen Den ſinn zerſtreut; An eitelkeit, An ſorge, noth und kränken Laß mich nicht mehr gedenken.

17. Laß deinen geiſt, des erbes pfand, Mit troſt nicht in mir ſchweigen, Mir ſterbend das verheißungs-land Auch ſchon von ferne zeigen; Weil nur ein blick In ſolches glück Mein herz ſo ſehr vergnüget, Daß es den tod beſieget.

18. Dort fänget erſt mein leben an, Wo mich das lamm wird weiden; Wenn ſchmerz und leiden abgethan, Und ich mit tauſend freuden Umgeben bin, Wo nichts forthin Mir wird mein leben rauben, Wo ſchauen folgt auf glauben.

Bey anhaltender Krankheit.
Mel. HErr JEſu Chriſt! du ꝛc.

869. Ach frommer GOtt! dir ſey geklagt, Was mich in meinem herzen Für angſt und elend drückt und plagt: Mein leib iſt ganz voll ſchmerzen, Ich bin mit krankheit hart beſchwert, Und meine kraft iſt faſt verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Ich werde für die miſſethat Mit recht alſo gequälet, Daß mir dein troſt, dein treuer rath Und vater-hülfe fehlet. Ich liege da ganz ohne ruh, Die ſchwachheit nimmt beſtändig zu, Daß ich den tod beſorge.

3. Doch haſt du dich voll huld erklärt Und väterlich verheißen, Den, der dich ſuchet und begehrt,

Aus ſeiner noth zu reißen; Drum komm ich auch vor deine thür: Ach, frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Denn du biſt doch ein ſtarker held, Der tod und leben zwinget, Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Drum eil und ſtärke meinen geiſt, Nimm weg, was noth und krankheit heißt, Und tilge meine ſchmerzen.

5. Beſchenke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe chriſtliche geduld. Was aber mir kann ſchaden, Laß, liebſter GOtt! entfernet ſeyn: Und flöß mir troſt und leben ein, Durch deines geiſtes gaben.

6. O JEſu! der du ja der hort Der kranken ſonſt geweſen, Sprich auch zu mir ein gnaden-wort; So werde ich geneſen. Denn wenn du, liebſter meiſter! willt, So wird mein leiden bald geſtillt Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt! ich traue dir: Weil du mich ſelbſt geſchlagen, So werde deine liebe mir Die ſchwachheit helfen tragen; Daß mich der ſchmerzen ſchwere laſt, Die du mir aufgeleget haſt, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer noth Und krankheit unterliegen; So laß mich über meinen tod Im wahren glauben ſiegen, Daß ich durch jammer, kreuz und leid, Zu dir in deine herrlichkeit Getroſt und fröhlich dringe.

Mel. Laß, o HErr! dein ohr ſich.

870. Ich will meine ſtimm erheben, Und nach GOttes rettung ſtreben: Meine ſtimme ſteigt empor, Und er neigt zu mir ſein ohr. Dich, HErr! ſuch ich an dem tage Meiner großen noth und plage: Und bey nacht ſtreck ich zu dir Meine hände für und für.

2. Meine ſeel iſt als verlaſſen, Und will keinen troſt mehr faſſen: Nur mit ſeufzen, treuer GOtt! Tret ich vor dich in der noth. Laß mein beten zu dir dringen, Und mein elend vor dich bringen. Meines jammers iſt ſo viel, Daß mein geiſt verſchmachten will.

3. Du biſts, der mein auge rühret, Daß es keinen ſchlaf mehr ſpüret. Mich kömmt angſt und ohnmacht an, Daß ich kaum noch reden kann. Ich gedenk der alten zeiten, Die mich ehedem erfreuten: Mein gemüthe, das ſie ſucht, Klaget über ihre flucht.

4. Ach! dir freudig lob zu ſingen, Will vor trauren nicht gelingen. Meine ſeele forſcht bey nacht, Und hat oftmals dies gedacht: Wird der HErr ſtets ferne bleiben, Mich im zorne von ſich treiben? Hat ſein gnaden-bund ein end, Daß ſich GOtt ſo von mir wendt?

5. Will er nicht mehr gût erweiſen, Daß man ihn drum könne preiſen? Seine zuſag und ſein wort Währen die nicht immerfort? Will der HErr denn ewig ſchweigen? Nicht mehr lieb und huld erzeigen? Will er nicht barmherzig ſeyn Nach ſo vieler ſtraf und pein?

6. Endlich ſprach ich in dem denken: Sollt ich mich zu tode kränken? Kann nicht GOttes ſtarke hand Leichtlich ändern ſolchen ſtand? Starker GOtt! du kannſt noch rathen, Durch dergleichen wunderthaten, Als du ſchon der ganzen welt Hin und wieder vorgeſtellt.

7. Ueberleg ich im gemüthe Bey mir deine lieb und güte, Deine weisheit, deine macht; Hoff ich darauf tag und nacht. HErr!

HErr! ich bitte, hilf mir armen Durch dein väterlich erbarmen; Sende mir bald rettung zu, Und an leib und ſeele ruh:

8. Daß ich mich zufrieden gebe, Und dir immer heilig lebe, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten ſey bereit. Ich will beten, ich will wachen, Dich, was übrig, laſſen machen. GOtt! ich weiß, du höreſt mich; Denn dir trau ich feſtiglich.

Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

871. Ach! ſo lieg ich, und empfinde, Was die ſünde angericht. Sünde! ach verdammte ſünde! Wie verderbeſt du uns nicht? Du, o ſeel- und leibes-gift! Plageſt uns; durch dich betrifft Meinen leib, nebſt meinem herzen, Krankheit, elend, pein und ſchmerzen.

2. Ach mein GOtt! ſchau wie ich liege Schmerzen-voll, matt, müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir iſt, leidet noth: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund ſind matt zum ſprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur will ich fliehen: Dich, dich ruf ich ſehnlich an, Du wirſt dich mir nicht entziehen; Denn du biſt, der helfen kann. HErr! ich beuge mich vor dir, Mund und ſeele ſchreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf! in meinen nöthen: Laß mich doch die angſt nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Reiß mich, ſchöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein ſo ſchmerzlich leid, Friſte meine lebens-zeit. Doch du wirſt das beſte geben, Es ſey ſterben oder leben.

5. Willſt du mir das leben ſchenken; So ſoll ſeele, herz und muth Deiner gnade ſtets gedenken, Und erheben, was ſie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzuſtehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben mehre.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn; Hilf dem, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein, und du biſt mein. Leb ich, HErr! ſo leb ich dir. Sterb ich, wohl! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiſer wille Mir erſprießlich hält, erfülle.

7. Leib und ſeel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir. Alles haſt du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nimm, was deine heißt, Vater, ſohn und heilger geiſt! Nimm es hin zu treuen händen, Hilf mein leben ſelig enden.

8. Dir will ich auch die verſchreiben, Die in dieſer ſterblichkeit Einſt nach mir zurücke bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen ſchutz und ſchild, Bleib den waiſen hold und mild; Stärke ſie, dir recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun, ich will mich zu dir wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren glaubens händen, Halte mich auch gnädiglich: Heilige dreyeinigkeit! Nimm mich hin zu rechter zeit; Dir leb ich, dir will ich ſterben, Mach mich nur zum himmels-erben.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

872. Soll es, liebſter GOtt! geſchehn, Daß ich heut an dieſem tage Dir

das letzte mal mein flehn, Trübſal, noth und kreuz vortrage; Ach! ſo richte meine ſinnen Nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſend mal Sey, o vater! hoch geprieſen, Daß in deiner kinder zahl Du mir einen platz gewieſen, Wo mein herz dich lernte kennen, Und in Chriſto vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey Deines großen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn du mich zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir Hier in gnaden laſſen kommen: Mich berufen, auch zu dir Aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heil und frieden Durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier Ganz getroſt aufs reich der ehren; Nichts durchaus kann mich allhier Mehr von jener freude kehren, Komm, o könig! was die deinen Mit mir hoffen, laß erſcheinen.

6. Deinem willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben: Hab ich hier nicht völliglich Nach demſelben können leben; So werd ich dort deinen willen Mit den engeln recht erfüllen.

7. Täglich brot und mancherley, Was zu meinem ſtand gehöret, Hat mir deine vater-treu Durch die lebens-zeit beſcheret: Nun du himmels-brot willſt geben, Laß ich gern dies arme leben.

8. Zwar die meinen bleiben hier, Die mich gern noch länger ſähen, Doch ich weiß, mein GOtt! bey dir Steht ihr weh und wohlergehen. Drückt noch etwas mein gemüthe, So befehl ichs deiner güte.

9. Nur, o vater! ſprich zu mir: Dir iſt alle ſchuld vergeben; Ach! ſo geh ich rein zu dir Aus dem ſünden-vollen leben. JEſus hat mir gnad erworben, Mit ihm iſt die ſchuld erſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, höchſter GOtt! geheißen: Rache, zorn und ſtrafe weicht, Ich will nichts als lieb' erweiſen. Wie ſollt ich den bruder haſſen, Da du mir ſo viel erlaſſen?

11. Rückt der letzte kampf herzu, Tobet heftig ſünd und hölle, Daß ſie mir die himmels-ruh Raube, und den glauben fälle; Ach! ſo ſteh auf meiner ſeiten, Die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, Gieb der ſünden-noth ein ende, HErr! ich flieh in deinen ſchooß, Und in deine vater-hände; Laß mich die von allem böſen, Wie du willſt und kannſt, erlöſen.

13. Nun du hörſt, ich zweifle nicht, Denn du biſt mein ew'ger könig; Du biſt meine zuverſicht, Welt und höll iſt dir zu wenig; Deine kraft wird ewig ſtehen, Deine ehre nie vergehen.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

873.a. Mein GOTT! ich ſchreye für und für, Du wollſt dich mein erbarmen! All meine hoffnung ſteht zu dir, Ach rette bald mich armen, Der ich mit angſt umgeben bin; Ich weiß jetzund ſonſt nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein kranker leib voll elends iſt, Der geiſt in mir verſchmachtet: Mein herz, das ſorg und kummer frißt, Viel ſinnet und betrachtet: Und findt doch weder troſt noch ruh, GOtt! ſende mir bald hülfe zu, Sonſt muß ich gar verſinken.

3. Ach HErr! ach HErr! erbarm dich mein, Vergieb mir meine

meine ſünden. Eil, mich von angſt, von furcht und pein Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülfe ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter vater!

*4. Wend dich zu mir, o treuer GOtt! Laß dich mein flehn erweichen: Errette mich aus dieſer noth, Und thu an mir ein zeichen, Daß jedermann dadurch verſteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem worte trauet.

5. Doch bitt ich nicht mit frechem muth, Ich ſtells in deinen willen: Was mir an leib und ſeele gut, Wollſt du an mir erfüllen, Thu an mir, vater! wie du weißt, Daß mir es dient, und allermeiſt Zu deines namens ehre.

6. Ich will, HErr! dir und deiner macht Mich ganz und gar ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum ſterben oder leben: Es geh mir, vater! wie du willt, Der tod mir wie das leben gilt; Gieb nur, was mir das beſte.

7. Weil ich durch deines geiſtes gab, Wie ich es kann empfinden, Den heiland in dem herzen hab, Muß aller zweifel ſchwinden: Ich glaube feſt, daß du mein GOtt Mich wirſt durch leben oder tod Gewaltiglich erlöſen.

8. Nun was mir, GOtt! dein weiſer rath Hierinnen auserſehen, Das wird gewiß auch in der that Bald folgen auf mein flehen. O HErr mein GOtt! ich laß dich nicht, Bis mir die gnaden-hülf geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte.

Mel. Vater unſer im himmel.

873.b. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth. Erbarm dich mein, o treuer GOtt! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, tod und aller ſünd! Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich habe dich, HErr JEſu Chriſt! Der du mein GOtt und heiland biſt. Deß will ich mich von herzen freun, Bleib gutes muths und harre dein, Verlaß mich gänzlich auf dein wort. Hilf auch im tode, o mein hort!

Morgen-Lieder eines Kranken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

874.a. Unter meinem ſchmerz und weinen, Nach zurück gelegter nacht, Seh ich jetzt die ſonne ſcheinen, Welche alles munter macht; Darum fang ich freudig an, So viel ich in ſchwachheit kann, Dieſen tag mit beten, ſingen Und mit andacht zuzubringen.

2. Daß ich jetzt mich krank befinde, HErr! das iſt dein will und rath, Welcher mir, als deinem kinde, Dieſes zugeſchicket hat; Nun ich nehme es auf mich, Ja, ich trag es williglich; Was du pflegeſt aufzulegen, Iſt nicht ohne gnad und ſegen.

3. Dieſer tag iſt angefangen, Weil mich deine gnad erhält. Laß mich auch das end erlangen, Wenn es dir, mein GOtt! gefällt. Lindre mir ſo ſchmerz als noth, Ach, mein vater, HErr und GOtt! JEſu, meiner ſeelen ſonne! Schenke mir heut troſt und wonne.

4. Doch dein wille ſoll geſchehen, HErr! dein wille nur allein. Wie du willſt, ſo ſoll mirs gehen, So will ich zufrieden ſeyn. Ich will leben, wenns dein will, Auch im tod halt ich dir ſtill, Ich will mich zum tod und leben Dir hiemit, mein GOtt! ergeben.

5. Segne meine arzeneyen, Stärke mich je mehr und mehr;

Laß dieſelbe mir gedeihen, HErr! zu deines namens ehr: Hör in gnaden mein gebet, Wenn ich gläubig vor dich tret, Daß ich dich im glauben faſſe, Und mich feſt auf dich verlaſſe.

6. Vater! auch an dieſem tage Bleibe bey mir in der noth; Die verkürzung meiner plage, Durch geneſung, oder tod, HErr! die überlaß ich dir; Wie du willſt, geſchehe mir. Dein bin ich mit leib und ſeele, Du biſts, dem ich mich befehle.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

874.b. GOTT lob und dank! die nacht iſt hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, ſchwacher geiſt und matter ſinn! Dir iſt ja unverborgen, Wie du die finſtre leidensnacht In GOttes ſchutze zugebracht, Und glücklich überſtanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit ſchmerz umgeben. Ich ſprach, durch ſchmerz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die faſt verdorrte zunge frug, So oft die viertelſtunde ſchlug: Wenn wird der tag erſcheinen?

3. GOtt hat mir mein gebet gewährt, Ich kann das licht noch ſehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es dieſen tag Mit mir und meinem kreuze mag, Nach ſeinem willen, machen.

4. Leb ich nicht fröhlich, friſch, geſund; Bin ich dennoch zufrieden, Hat ſchon der ſchmerz mich ſehr verwundt, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieſes harte joch Auch dieſen tag, und weiter noch, So lang es GOtt beliebet.

5. Mein elend iſt um tag und nacht Nun gleichwohl kürzer worden. GOtt, der mich ſo getreu bewacht, Wird, nebſt der engel orden, Auch heute mit und bey mir ſeyn, Und hülfe, rath und troſt verleihn: Er weiß wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen ſchwachen geiſt Und kranken leib befehlen. Was JEſus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wohl, Und wenn ich heute ſterben ſoll, Kann mir der tod nicht ſchaden.

7. Ich bin ja, HErr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein ſchmerzens-ſturm, kein kreuzes-wind Soll mich von JEſu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Und nimm die ſeel in deine händ, So bin ich wohl verſorget.

Abend-Lieder eines Kranken.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

875.a. Arzt des leibes, troſt der ſeelen, JEſu! hör mein danklied an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch ſie, die mich hebt und trägt, Iſt der tag zurück gelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der ſchmerz mich nicht erſticket.

2. Unter ſchmerzen und verlangen, Sind die ſtunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wenn ich, HErr! dich nicht erblickt. Ach! ich litte große noth; Doch haſt du, getreuer GOtt! Sie auf mein gebet gemindert, Und ſo ſchmerz als angſt gelindert.

3. Dein erbarmendes gemüthe Hat mich kranken wohl bedacht; JEſu! deine lieb' und güte Schütze mich auch dieſe nacht. Leg mir nicht mehr ſchmerzen zu, Gieb den ſchwachen gliedern ruh. Bleib, HErr! es will abend wer-

werden, Bey mir; mindre die beſchwerden.

4. Laß dir mich, und auch die meinen, Treulich anbefohlen ſeyn; Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der helle ſonnen-ſchein Aus des ſchlafes finſtren gruft Uns, dir dank zu opfern, ruft. Laß mich bis auf morgen leben, So will ich dein lob erheben.

5. Doch ſoll mich des todes ſchrecken, HErr! nach deinem weiſen rath, Dieſe nacht vom ſchlaf aufwecken; Ach! ſo denke was ich bat: Tod und ſterben ſcheu ich nicht, Wenn es ſelig nur geſchicht. Dir hab ich nicht vorzuſchreiben, Du wirſt mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in ſünden ſterben, Nimm die ſeel in deine hand. Mache mich zum himmels-erben, Führe mich ins vaterland. JEſu! laß mich auf mein flehn Einſt ein ſelig ende ſehn. Bringe mich, nach kreuz und leiden, In das reich vollkommner freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, Du von GOtt geſetztes ziel! Schrecke, tod! ich will nicht weichen: Und ob mir der muth entfiel; Stärkt mich, HErr! dein theures wort, Und zeigt mir den rechten port, Der mich aus dem welt-getümmel Führt in deinen freuden-himmel.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

875.b. JEſu! ſchleuß in deine wunden Auch in dieſer nacht mich ein; Laß in dieſen dunkeln ſtunden In dir meine ruhe ſeyn. Ich verbleibe, wie im leben, So im ſterben, dir ergeben. Segne und erquicke mich, Treuer heiland! gnädiglich.

2. Ich befehl in deine hände Meinen leib und meinen geiſt. Stärke mich bis an mein ende; Wenn des lebens band zerreißt, So laß mich dich freudig ſchauen In den ſchönen himmels-auen. Dann gieb mir, nach kampf und ſtreit, Die erworbne ſeligkeit.

Dank-Lied nach überſtandener Krankheit.

Mel. Wie groß iſt des allmächt.

876. So wahr der allerhöchſte lebet, Will er den tod des ſünders nicht, Deß herz zerknirſcht vor ihm erbebet Und ſich ſein eigen urtheil ſpricht. Er züchtigt uns zu ſeiner ehre, Und unſerm heil mit vater-treu; Nur daß man ſich zu ihm bekehre, Zum beſſern leben tüchtig ſey.

2. Liebreicher GOtt! ich ſelber ſehe Dein wahres wort an mir erfüllt; Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner ſeelen angſt geſtillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis. Die iſt ſo herrlich mir erſchienen, Daß ich ſie nicht zu zählen weiß.

3. Ich ſah die welt und alles ſchwinden, Und meine kräfte ſtarben ſchon. Ich fühlete die macht der ſünden, Und ſah ſchon deinen richter-thron; Da rührte dich mein ängſtlichs ſehnen, Mein jammer brach dein vater-herz, Es galten für mich JEſu thränen, Und mich erbat ſein blut und ſchmerz.

4. Bald kam dein großer troſt hernieder, Der holte mich vom tod herauf, Und ſtärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebens-lauf. Du ſpracheſt freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnaden-wort: Nun gehe hin, mein kind! in frieden, Und ſündige nicht mehr hinfort.

5. O! welcher ſeligkeiten menge Erweckte dieſes heil in mir!

Mein herze ward dem dank zu enge Und brannt' und wallte nur von dir. Wie, HErr! vergelt ich dir die tage, Die deine huld mir neu gewährt, Und da ſich meine pein und plage In ruhe, kraft und ruhm gekehrt?

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herze dir zum opfer ein; Es wird, o ſchöpfer! deine gabe Ja theur in deinen augen ſeyn. Nun weiß ich, was es ſey, zu leben, Da ich, was ſterben ſey, erfuhr; Nun wird mir ſtets im ſinne ſchweben, Was ich dir in der prüfung ſchwur.

7. Es iſt genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleiſches lüſten ging, Und an den flüchtgen eitelkeiten Mehr, als an dir, o vater! hing. Ich bin ja darum nur geneſen, Daß ich die ſeele beſſern kann; Drum fange ich ein ander weſen Mit deiner gnade beyſtand an.

Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

877. Verborgner GOtt! dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geſchicht, Was ſollt ich, wie ein heide, ſorgen, Als wüßteſt du mein elend nicht? Verſtellet gleich dein antlitz ſich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich und mein loos haſt du geſehen, Als ich noch nicht geboren war, Und was mir künftig ſoll geſchehen, Stellt ſich dir gegenwärtig dar. Dein auge ſiehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und ſteh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebſt mir mein beſchieden theil, Ja, alles, HErr! iſt deine gabe; Du ſorgeſt täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Haſt du ſchon alles gut gemacht.

4. Ach! ſollteſt du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angſt und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du biſt es, der die thränen zählt. Du haſts geſagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern leid geſchicht.

5. So laß mich doch recht feſte glauben, Daß deine augen auf mich ſehn; Laß mir den ſüßen troſt nichts rauben, Du werdeſt mir zur ſeite ſtehn: Und bald zerſtreun durch deine macht Der ſorgen und des leidens nacht.

6. Du wirſt dein wort gewiß erfüllen; Du haſt mir hülfe zugeſagt. Ja du wirſt meinen kummer ſtillen: Ich bin getroſt und unverzagt, Es wird geſchehn, ich zweifle nicht; Du biſt mein GOtt, mein heil und licht.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

878. Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? Denkeſt du nicht mehr an mich? Soll mein herz der jammer freſſen? Ach wie lang verbirgſt du dich! Ich vergeh aus ängſten faſt, Weil du mich verlaſſen haſt; Ich bin nahe bey der höllen, Wer wird mich zufrieden ſtellen?

2. Nicht vergeſſen! nicht verlaſſen! Rufeſt du mir ſelber zu; Ich ſoll nur ein herze faſſen, So findt meine ſeele ruh. Du haſt dich nur ſo geſtellt, Willſt uns, weil dirs ſo gefällt, Oft nur auf die probe ſetzen, Und dann wiederum ergetzen.

3. Du willſt ja in deinem lieben Zärter als die mütter ſeyn; Ich ſoll mich nur nicht betrüben, Du ſchließt mich ins herz hinein, Welches voll barmherzigkeit, Das zur hülf und troſt bereit: Von erbarmung, wie wir wiſſen,

Wird es endlich brechen müſſen.

4. Ja, wenn alle mutter-treue In der welt verloſchen wär; Liebeſt du doch ohne reue, Unterläſſeſt nimmermehr, Uns von herzen wohl zu thun. Wollten wir nur in dir ruhn, Würdeſt du bey allen plagen Uns in deinem ſchooße tragen.

5. Du willſt mit den vater-händen, Drein du mich gezeichnet haſt, Meinen kummer treulich wenden; Dieſe mindern meine laſt: Darin bleibt mein name ſtehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirſt nach dieſen zeiten Mich damit zum himmel leiten.

6. Nun ich traue deinen worten, Du biſt vater, ich dein kind. Wenn mir auch der höllen pforten Noch ſo ſehr zuwider ſind; O! ſo gläub ich dennoch feſt, Daß mich deine hand nicht läßt. Was du eidlich haſt verſprochen, Wird niemals von dir gebrochen.

7. Du wirſt ſchon dein wort erfüllen, Daß kein punkt verloren geht: Und den durſt der ſeele ſtillen, Die um troſt zum himmel fleht. Deine wahrheit ſtellet mir Lauter ja und amen für; So darf ich mich nicht mehr kränken, Du wirſt ſchon an mich gedenken.

Dank-Lieder nach erlangter Hülfe.

Mel. JEſu, meine zuverſicht.

879. Seele! lobe deinen HErrn, Mit erkenntlichem gemüthe, Auf und bring ihm herzlich gern Preis und dank für ſeine güte. Seele, auf! vergiß es nicht, Was von GOtt dir guts geſchicht:

2. Der dir ſünden gern vergiebt, Der dir dein gebrechen heilet, Der dein leben ſchützt und liebt, Wenn es zum verderben eilet: Der dir, wenn dein auge weint, Doch mit troſt und hülf erſcheint.

3. Gutes und barmherzigkeit Folgen mir in meinem leben: Ja er wird mir nach der zeit Platz in ſeinem hauſe geben. Da, da werd ich ewig ſeyn. Vater! führe mich hinein.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

880. HErr unſer GOtt! wenn ich betracht Dein heiliges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich oft pflegſt zu führen; Verwundert ſich mein herz, und ſpricht: HErr! deine weisheit und gericht Iſt ſonnen-klar zu ſpüren.

2. Du läſſeſt mich zwar viele noth Und große angſt erfahren; Doch giebſt du mich nicht in den tod: Du ſuchſt mich zu bewahren, Und läſſeſt mir zur rechten zeit, Des lebens neue freudigkeit In gnaden widerfahren.

3. Verſtößeſt du mich gleich von dir Oft hin zur tiefen erde; So biſt du wieder bald bey mir, Entreiß'ſt mich der beſchwerde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſollte dir denn mein geſang Nicht ruhm und ehre geben? Wie ſollt ich nicht mit lob und dank Dich, meinen GOtt! erheben? Dich, heiliger in Iſrael! Preiſt meine ſeel, die von der höll Du ſelbſt erlöſt zum leben.

5. Auch richt' ich meine zung allzeit, O GOtt! zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Mach die zu ſchanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis ſie ſich Voll reu zu dir bekehren.

*6. O vater, ſohn und heilger geiſt Voll weisheit, güt und ſtärke! Sey ſtets aus herzens-grund geprei-

gepreiſt Für alle große werke: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o HErr! an jedem ort Den gnaden-beyſtand merke.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

881. Gelobet ſeyſt du, GOtt, mein hort! Der du noch täglich fort und fort Dein wahres wort erfülleſt, Der trübſal wehrſt, Gebet erhörſt, Und allen kummer ſtilleſt.

2. Schlägſt du die deinen väterlich; So rufen ſie ganz ängſtiglich, Und halten dein verſprechen Dir gläubig für; Wie ſollte dir Dein vater-herz nicht brechen?

3. Ihr beten ſteigt mit macht empor, Und kömmt, mein vater! vor dein ohr, Das dem geſchrey des armen Stets offen iſt, Weil du ſtets biſt Geneigt, dich zu erbarmen.

4. Ja, eh ſie rufen, biſt du da, Und ſprichſt, noch eh ſie bitten, ja. So bald ſie vor dich treten, HErr! hilfſt du oft Ganz unverhofft, Und retteſt ſie aus nöthen.

5. So liebreich iſt dein herz geſinnt: Dies hab ich ſelbſt, dein ſchwaches kind, Von meiner kindheit jahren Unzählig mal Und überall Bis dieſe ſtund' erfahren.

6. Wenn angſt und kummer mich umfing, Die fluth mir an die ſeele ging, Und über mich ſich häufte; Hieltſt du den lauf Derſelben auf, Daß ſie mich nicht erſäufte.

7. Wär dein erbarmen nicht ſo groß; So käm ich nie ſo gnädig los, Wenn du nach recht mir lohnteſt Für meine ſchuld, Und mit geduld Mein nicht vielmehr verſchonteſt.

8. Du miſſeſt aber allezeit Mir, HErr! nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner ſünde, Mein leiden zu; Drum ſtäupeſt du, Mein vater! ſo gelinde.

9. Drum mein erbarmer! ſey jetzund Und immerdar von herzens-grund Gerühmet und erhoben; Laß ſpät und früh, Mein GOtt! mich nie Ermüden, dich zu loben.

10. Du haſt durch deine gnadenhand Mein kreuz nun abermals gewandt; Drum will ich, und die meinen Zugleich mit mir, Ein dank-lied dir Jetzt bringen nach dem weinen.

11. Dein großer name ſey gepreiſt, Daß du uns ſo viel heil erweiſt, Und herrlich ausgeführet Zu deiner ehr, Was uns zu ſchwer; Daher dir dank gebühret.

12. Sey ferner unſer troſt und ſchild: Und wenn du noch uns ſchwache willt Mit einer laſt belegen; So ſchaue doch, Auch bey dem joch, Auf unſer unvermögen.

13. Denn unſre ſchwachheit kenneſt du; Drum ſprich dem blöden herzen zu, Den glauben ſtärk und mehre, Daß unſer herz Bey allem ſchmerz Dich mit gehorſam ehre.

14. Und wenn die noth ihr ziel erreicht, Das dir zu ſetzen gut gedäucht: So laß das ſchwache lallen, Das dir mein mund Aus herzens-grund Entrichtet, dir gefallen.

15. Ja nimm mein dank-lied gnädig an, So ſchlecht und ſchwach ich dir es kann In dieſem leben bringen. Dort werd ich dir Einſt für und für Ein beßres lob-lied ſingen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

882. Mein herz! ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muth Jetzt neue dank- und freudenlieder Dem HErrn, der große dinge thut: Denn er beſchämt zu rechter zeit Voll gnade deine furchtſamkeit.

2. HErr! deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen Oft leider! keiner hülfe werth; Und doch erträgſt du mit geduld Des wankenden vertrauens ſchuld.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich armen zu erquicken meint, Vor meinen augen tief verborgen Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wohlzuthun gewohnt; Drum wird mir ſündlichſchwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfſt zur allerbeſten zeit.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das beſte, Und wenn auch meine noth ſich häuft; So ſteht durch dich mein wohl doch feſte. Wenn fluth und jammer auf mich läuft; So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und hemmſt allmächtig ihren lauf.

6. Du biſt mein heil; mein ganz gemüthe Iſt deines ruhms, mein retter! voll: Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es iſt nur ſchwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein ſchwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen; Siehſt auf die unvollkommenheit, Als wie ein holder vater pflegt, Der ſchwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein GOtt! ſchon offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen: Böt ich mich ſelbſt zum opfer dar; So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, Und, dir zum lobe, lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht: Im namen JEſu ſing ich dir, In dieſem nimm es an von mir.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

883. HErr! dir will ich opfer bringen, Daß du mir ſo wohl gethan: Welch ein dank-lied kann ich ſingen, Das vor dir beſtehen kann? Doch erfordert deine güte Nur ein dankbares gemüthe; Und das ſoll auch dir allein Ewiglich gewidmet ſeyn.

2. Wenn ein kreuz mich treffen ſollte, Stößt mir künftig leiden zu, Daß mein herz verzagen wollte; Ach ſo ſetze mich in ruh. Daß mein glaube nie erkalte, Sich an dein wort feſte halte. Ich werf alle ſorg' auf dich, Denn ich weiß: du ſorgſt für mich.

3. Laß mich traurige gedanken Nicht mehr ängſten, o HErr Chriſt! Denn dies macht den glauben wanken, Dieſes kömmt von ſatans liſt. Gieb, daß ich in dieſem leben Mich an dem, was du gegeben, Stets erfreu, und daß dabey Meine luſt nicht ſündlich ſey.

4. Allen zweifel von mir wende, Der doch nie was gutes ſchafft; Deinen heilgen geiſt mir ſende, Daß ich durch deſſelben kraft Ein getroſtes herz gewinne, Und mit muntrem muth und ſinne Dir, o GOtt der freudigkeit! Stets zu dienen ſey bereit.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

884. Ich will, ſo lang ich leb' allhier, Den höchſten preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall: Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Mein unglück völlig abgewandt.

3. Sonſt niemand mir zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Ja menſchen⸗hülfe war zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reißen möcht aus der gefahr, Mit der ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenne, ſeine treu Sey alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't: Ich will ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich ſage dir lob, ehr und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir meine ſchwere kreuzeslaſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ich ſolche höchſt verſchuldt; So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Mir nicht, wie ichs verdient, gelohnt.

10. Nun ſeh ich, HErr! dein vater⸗herz Schickt mir deswegen pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willſt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür:

11. Weil da mein herz erfreut erwägt, Wie GOtt die ruth bald niederlegt, Wie liebreich er die hülfe ſchick; Er zürnt kaum einen augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſts doch zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wohl mittel, zeit und rath, Wie ichs erfahren in der that.

13. Verleih, o HErr! daß mirs zugleich Hinfort zur lehr und troſt gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Ein andres unglück überfällt;

14. Daß ich bedenk, zu welchem end Die probe mir werd zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mög ſeyn, Und durch dies feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab:

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Weil du, GOtt! allzeit gnädig biſt, Daß ich dir danke nacht und tag, Mein herz und munde alſo ſag:

*17. Gelobet ſey des HErren nam, Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

VII. Von den vier letzten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben

und zwar

Vorbereitungs⸗Lieder zum Tode.

Mel. Zu dir, o vater aller ꝛc.

885. Was ſorgſt du ängſtlich für dein leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, Iſt wahre ruh und deine pflicht. Du ſollſt es lieben, weislich nützen,

Es dankbar, als ein gut, beſitzen, Verlieren, als verlörſt du's nicht.

2. Der tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken; Doch dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir ſtets vor augen ſeyn. Er ſoll den wunſch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt ich gutes wohl verſchieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den tod, wenn böſe triebe, Wenn luſt der welt und ihre liebe Dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben? Und könnt ich auch die welt ererben, Beging ich doch ſolch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine ſchätze ſich vermehren, Daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die eitelkeit der erden, Daß, wenn ſie dir entriſſen werden, Du dann dich nicht zu ſehr betrübſt.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine luſt ſein bild vertragen, So iſt ſie gut und unſchulds-voll. Sprich: dein vergnügen zu verſüßen: Welch glück werd ich erſt dort genießen, Wo ich ohn ende leben ſoll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen ſtreben; Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Wohl mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, Dann iſt ein unbeflecktes erbe, Dann iſt des himmels reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem böſen Wird mich der HErr im tod' erlöſen; Er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen, Und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, Wenn finſtre wolken GOtt verdecken; Du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte GOtt mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Den tod oft, lebhaft, vorzuſtellen; So wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; So wird er dir ein troſt im klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

886. Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel, Der mann noch ſeiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk im glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nicht mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So ſey doch wachſam und bereit; Prüf deinen glauben, als ein chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch, durch des erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn, Dies macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihm folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb' erfüllt, Dies iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Ihr alle ſeine tage weihn, Heißt eingedenk des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung Iſt wahre todserinnerung.

11. Wie leicht vergeß ich dieſe pflicht! HErr! geh mit mir nicht ins gericht! Drück dies gedächtniß ſelbſt in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

12. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt! erforſchen mag, Ob glaube, demuth, lieb und treu, Die frucht des geiſtes in mir ſey.

13. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüſten widerſteh, Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es iſt vollbracht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

887. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wenn und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund' ein ende nimmt.

2. Dies alles ſoll mich nicht betrüben; Ich weiß gewiß, daß meine zeit In GOttes händen angeſchrieben. Der tod hilft mir zur ſeligkeit: Wenn ich, was ſterblich, abgethan; Zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem worte, Der tod ſey gläubigen kein tod; Er iſt mir eine himmels-pforte, Ein ende aller meiner noth; Ein ſanfter abend, der mich kühlt, Wenn ich des tages laſt gefühlt.

4. Drum wart ich ſehnlich voll verlangen, Bis mich der tod der welt entrückt: Mit freuden will ich ihn empfangen; Weil JEſus dieſen boten ſchickt, Der mir den weg zum himmel weiſt, Wo JEſus mich mit wonne ſpeiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu! meine ſeele Im wahren glauben fertig ſtehn, Daß ich des himmels nicht verfehle, Wenn ich einſt muß von hinnen gehn. Ach! mache ſtets mein herz bereit Zur reiſe nach der ewigkeit.

6. Gieb, daß ich ſtets in buße lebe, Verleih mir ein geheiligt herz. Und wenn ich einſt den geiſt aufgebe, Geſcheh' es blos auf deinen ſchmerz; Dann müſſe deine todes-pein Mein labſal, troſt und leben ſeyn.

7. HErr JEſu! laß mich ſelig ſterben; Steh mir im letzten kampfe bey, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang ſey; So ſcheid ich fröhlich von der welt, Wie, wo und wenn es dir gefällt.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

888. HErr GOtt! du kenneſt meine tage; Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Des geiſtes ſchatz in ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind; Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß ſtreben, Daß du mir ſelbſt ein ziel beſtimmt; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt. Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den ſünden abzuziehn, Mich von der welt-luſt zu entfernen Und um den himmel zu bemühn; Damit mein tod dereinſt beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worinn ich ewig bleiben kann; Drum lehr mich auf den himmel achten; Seh ich den als mein erbtheil an: So wird mein haus, hier auf der welt Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz ſey ſtets im himmel droben; Denn da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Da iſt das mir verſprochne heil. Die weltluſt iſt dagegen ſchlecht, Im himmel iſt mein bürger-recht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht: Und alſo kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir ſüße für, Denn du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein bote wird mich nicht erſchrecken, Die böſen ſchreckt des todes bild: Mir ſoll dies lauter luſt erwecken, Daß du mich zu dir holen willt. Wo man mit ihm bekanntſchaft hat, Da hat das ſchrecken wenig ſtatt.

8. Ich ſehe meine letzten ſtunden So an als den erlöſungs-tag, Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find ich in des höchſten hand Mein paradies, mein vaterland.

9. Dir, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willſt du mich länger leben laſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So geb ich mich geduldig drein. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die welt erkennen; Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkannt, Der hat die zeit wohl angewandt.

Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

889. Wie ungewiß iſt, HErr! das ziel Der wallfahrt auf der erde? Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächſte ſeyn, Vom abgekürztem leben Ein beyſpiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus beſſerm zeug, Als andre, die an jahren Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das herz, Eh weder krankheit oder ſchmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottes⸗äcker ſeh, Und alles könnte leſen, Was der, auf deſſen grab ich geh, In ſeinem ſinn geweſen, Und was bey ihm die todes⸗nacht Für hoffnungen zu nichts gemacht: So würd ich oft mit ſchrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt! befreye mich vom durſt Der irdiſchen beſchwerden, Und lehre mich die große kunſt, Bey gräbern klug zu werden. Nur der iſt weiſe, der bedenkt, Wie viel von ſeinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein herz ſucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans große ziel, Dazu du mich geſchaffen, Damit ich mich nie in das ſpiel Der weltluſt mag vergaffen. Und ſieht dein auge, daß mein ſchritt Noch nicht den rechten weg betritt, So wollſt du, HErr! in zeiten Auf ſolchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; So mache mich mit ihm bekannt, Vorher noch, eh ich ſterbe. Laß mir ſein bild vor augen ſeyn, Damit ich lerne ſünden ſcheun, Die das gewiſſen ſchrecken, Und todes⸗furcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth, Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als beſtändig achte: So wird, wenn mich die zeit wegnimmt, Die du zum abſchied mir beſtimmt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir ſey es gänzlich heimgeſtellt, Wie, wo, und wenn ich ſcheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünſch ich, daß ich wohlgeſchickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzu ſchweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEſu herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, Und mitten in der dunkelheit Mich ſein verdienſt erquicken. Dann nimm, HErr! nach vollbrachtem lauf, Den geiſt aus dieſer hütte auf, Die einſt im reich der deinen Wird neu gebaut erſcheinen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

890. Nichts iſt gemeiner, als das ſterben; Vielleicht naht bald mein tod heran: Drum will ich mich mit ernſt bewerben, Daß ich recht ſelig ſterben kann. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Jedoch es iſt dies eine ſache, Die über unſre kräfte geht. Auf daß ich das nun möglich mache, Was nicht bey mir und menſchen ſteht; So lauf ich meinen JEſum an, Der, wohl zu ſterben, helfen kann.

3. Er iſt mein heiland, der ſein leben Für meines aufgeopfert hat, Und der mir ſein verdienſt gegeben: Er litte ja an meiner ſtatt. Sein blut und ſeine todes⸗noth Erwirbt mir einen ſelgen tod.

4. Ach liebſter freund! gedenke meiner; Steh mir in nöthen treulich bey. Es macht mich ſonſt auf erden keiner Von todes⸗furcht und ſünden frey: Drum laß mich doch, mein JEſu! nicht, Wenn mir das herz im tode bricht.

5. Gieb, daß ich erſt der welt und ſünde Abſterben mag durch buß und reu; Im glauben mich mit dir verbinde, Bedenke, daß ich ſterblich ſey; Und mach mich ſo zu jeder zeit Zum ſelgen ende wohl bereit.

6. Nimm, JEſu! nimm zu treuen händen Den, der auf deinen tod getauft, Laß meinen geiſt nichts

nichts von dir wenden, Den du mit deinem blut erkauft: Es ſtehet nicht in meiner macht, Drum nimm ihn ſelber wohl in acht.

7. Bereit' von außen und von innen Mich, wie du ſelbſt mich haben willt. Vermehr den glauben, ſtärk die ſinnen, Und ſey mir immer ſonn' und ſchild. Vergieb die ſchuld, wehr ſatans macht, Und ſchütz mich durch der engel wacht.

8. Zur ruh wähl ich mir deine wunden, Dein wort und blut zur arzeney; Zur ſtärkung in den todes-ſtunden Des vaters huld, des tröſters treu. Mein grab ſey deine offne ſeit, Und dein verdienſt mein ſterbe-kleid.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzer oder ſpäter zeit: Mir iſt, als einem himmels-erben, Das herz ohn alle bangigkeit: Denn GOttes lieb' und JEſu blut Macht es mit meinem ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

891. Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich ſterbe: Ich bin ein menſch, der bald vergeht: Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig dauert und beſteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht wenn ich ſterbe, Kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? Die blumen müſſen bald verblühn. Drum mache du mich ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht wie ich ſterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn jener ſanft und ruhig fällt. Doch wie du willſt; gieb nur dabey, Daß ich wohl zubereitet ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab bedeckt. Doch wenn ich nur dies heil ererbe, Daß mich dein wort zum leben weckt; So kann dies mir gleichgültig ſeyn, Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter vater! wenn ich ſterbe: So nimm du meinen geiſt zu dir. Denn, bin ich nur dein kind und erbe, Und hab ich JEſum nur bey mir; So gilt mirs gleich und geht mirs wohl, Wenn, wie und wo ich ſterben ſoll.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

892. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Die zeit geht hin, es kömmt der tod. Ach wie geſchwind, ach wie behende Kann kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb' ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets ans ende denken, Und laß mich, eh ich ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſagen könn in allen fällen: HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Vermehr in mir die luſt am himmel, Verbittre mir die eitle welt. Gieb, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtell-

geſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darin ich die verſöhnung finde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß in JEſu blut und wunden Treff ich die beſte ruhe an; Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was erquicken kann. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod; Ich ſehe ſeine händ und ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf: Du bleibſt mir auch daher gewogen, Nimmſt mich zum kind und erben auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Chriſti leib gegeſſen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und ſterbe ohn bekümmerniß; Mir gnüget, wie dein will es füget, Ich gläube und bin ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. HErr JEſu Chriſt! du höchſt.

893. O GOtt! wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet, Und nehme dies dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf ich dich, o vater! an; Denn deine güt und allmacht kann Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, Doch nicht in welchen ſtunden: Drum gieb, daß ich in ſteter buß Und gottesfurcht werd funden; Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt Vor vielen ſchmerzen mich behüt Und gar zu langem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Vor ſchnellem böſen ende. Verrückung, jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende. Ein ſolches ende mir verleih, Daß ich vor dir bey wahrer reu Im glauben gnade finde.

5. Laß mich den werthen heilgen geiſt Bis an mein end regieren: Gieb, daß ich alsdenn allermeiſt Mög ſeinen beyſtand ſpüren: Daß mir ja kräftig komm zu gut Des HErren JEſu theures blut, Das er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr! hilf in der todesnoth, Laß mich nicht lange quälen. Dir will ich meine ſeel, o GOtt! In deine händ befehlen: Verkürz mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald in fried abſcheide.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

894. O du dreyeinger GOtt, Der du mich dir erleſen! Gedenk an deine treu, Die vor der welt geweſen: Ach! ſieh mich ſünder doch So gnädig immer an, Daß ich dir chriſtlich leb, Und ſelig ſterben kann.

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt! in deine hände; Ach! lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, Und ſterben, eh ich ſterb. HErr! mach mir ſtündlich kund: Auch du mußt ſterben, menſch! Verborgen iſt die ſtund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie geboren; So gläub' ich ganz gewiß, Auch ich werd nicht verloren. Weck mich nur täglich auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt, Ich recht bereitet ſey, Wie du mich haben willt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutvergießen, Und will auch weder zeit Noch ort vom tod ausſchließen. Komm, wenn, wie, wo du willſt, Löß mich nur ſelig auf, Und führ mich durch ſein blut Und tod, zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und wenn ich werd entſchlafen, GOtt vater! geb ich dir Das, was du ſelbſt erſchaffen; GOtt ſohn! was du erlöſt, Das übergeb ich dir: Was du, GOtt heilger geiſt! Geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſu! zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich mir kräftig zu: Nichts ſoll dich von mir ſcheiden. Halt mich mit deiner hand; So werd ich noth und pein Beſiegen, und gewiß Einſt ewig ſelig ſeyn.

7. Tritt, JEſu! vor den tod, Vor ſünd und ſatans ſchrecken, Und laß mich dann dein blut Vor ihrer wuth bedecken. Flöß mir im ſterben ſchon Des lebens vorſchmack ein; So kann bey ſolcher luſt Mein tod nicht bitter ſeyn.

8. Die ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütze, liebe, Und gieb, daß mich im tod Nichts ſtöre noch betrübe. Erhalt mich bey verſtand, Und einem guten muth, Verleih, daß im gebet Ich ſterbe auf dein blut.

9. Nun geb ich meinen geiſt Nochmals in GOttes hände, Und warte bis er kömmt Mit einem ſelgen ende; Erquicket ſchließ ich dann Die müden augen zu, Bis auf den jüngſten tag, Zu einer ſanften ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut; Ich weiß, GOtt machts gewiß Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf In meines JEſu namen: Sprich du auch ſelbſt, mein HErr, Mein GOtt und vater! amen. Ja, ja, dreyeinger GOtt! Du ſprichſt mir gnädig zu: Mein kind! ſey nur getroſt, Geh ein zu deiner ruh.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

895. HErr! ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen. Gieb doch, daß ich ſorgſam ſey, Sie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorſicht wink mich ruft.

2. Unausſprechlich-ſchnell entfliehn Die uns zugezählten ſtunden. Eh mans denkt, ſind ſie dahin, Und auf ewig uns verſchwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt! doch nie vergeſſen, Wie unſchätzbar dieſe zeit, Die du hier uns zugemeſſen;

Wie, was hier von uns geſchieht, Ewge folgen nach ſich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfahrt, dir zum preis, Noch die ſtunden auszukaufen, Die zu meiner ſeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende geduld Trage mich, GOtt! nicht vergebens. Ach! vergieb mir meine ſchuld, Daß ſo manchen theil des lebens Ich zu meiner ſeelen wohl Nicht gebraucht ſo, wie ich ſoll.

6. Laß mich meine beſſerung Für mein haupt-geſchäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit ſo treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade ſteh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten ſey, Und dem nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein ende da, O! ſo ſey mit troſt mir nah.

896. Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben: Du kenneſt meiner tage zahl, Weißt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, Das weißt du, frommer vater! wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Kann rath und troſt und hülfe bringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn mein vermögen nichts mehr kann, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller ſinnen kraft gebricht? Thuſt du es, GOtt, mein heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon, und ſeh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit todesangſt befallen; Gehör und ſprache werden ſchwach, Der augen kräfte laſſen nach: Doch kränkt die ſünde mich vor allen; Auch ſetzt wohl ſatan meiner ruh Mit anklag und verſuchung zu.

4. Mich dünket, der poſaunen ton Verkündge den gerichts-tag ſchon, Das letzte urtheil mir zu fällen: Hier weiſet mein gewiſſens-buch Und dorten des geſetzes fluch Mich ſünden-kind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in ſolcher noth, Als du, mein GOtt, des todes tod!

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich denn der meiner an, Der kein geſetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, Zum zeugniß, ich ſey Chriſti gut, Das niemand ſonſten angehöre: Was darf mich denn der böſewicht Viel ſchrecken mit dem zorn-gericht? HErr! rette deines namens ehre, Laß reißen nicht aus deiner hand, An welchen du ſo viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältſt mich feſt, mein heil! Willſt mich, dein glied, dein wahres theil Auch in der letzten noth beſchirmen: Drum ſpott ich aller macht und noth: Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder ſtürmen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Todt kann ich keines andern ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

897. Mein GOtt! ich hab in meinem leben Schon manchen tag zurück gelegt.

Jedoch ſoll ich den ausſchlag geben, Wer wohl den preis vor allen trägt; So ſteh ich billig bey mir an, Wen ich den beſten nennen kann.

2. Der tag, der mich der welt geſchenket, Zeugt wohl von deiner gütigkeit: Doch wenn mein herz dabey gedenket, Daß er mit thränen eingeweiht, Und mir ein anfang vieler pein; So kann er nicht der beſte ſeyn.

3. Der tag, der mich zur taufe brachte, War noch ein gröſſrer gnaden-tag, Der mich zu deinem kinde machte, Das dir an deinem herzen lag: Doch ſtand ich nur im glauben hier, Das ſchauen aber fehlte mir.

4. Ein tag in deinem heiligthume Gab mir wohl manche ſüßigkeit; Doch fehlte mir es an dem ruhme Der unbefleckten heiligkeit: Der vorhof iſt doch nicht ſo ſchön, Als was wir dort im tempel ſehn.

5. So haſt du mir auch manche tage Durch deine güte gut gemacht; Doch mancher hatte ſeine plage, Und mancher ſeine trauernacht: Ich hoffe noch ein ſchöner licht, Das alles leiden unterbricht.

6. Es kömmt ein tag, der allen tagen Dereinſt ein ſelig ende macht: Dann werd ich auch mit wahrheit ſagen, Daß er das ſchönſte licht gebracht. Ich ſehe mit gewißheit ein, Der letzte wird der beſte ſeyn.

7. Mein GOtt! gieb, daß ich alle tage An dieſen tag gedenken mag, Und daß ich fleißig ſorge trage, Daß er mir ſey ein ſieges-tag; So führt er mich zum himmel ein, Wo lauter freuden-tage ſeyn.

---

898. Ich hab' mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Ich will dem, was er auserſehn, Nicht widerſtehn; Sein wille mag an mir geſchehn.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Er hat gezählt all meine haar, Mein todes-jahr Beſtimmt, eh eine zeit noch war.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall. Was iſt des lebens kurze zeit? Mühſeligkeit, Ein prüfungs-ſtand, ein ſteter ſtreit.

4. Was iſt der menſch? was iſt er groß? Geboren wird er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

6. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunſt noch gunſt, noch ſtolzer muth: Vorm tod kein menſch geſichert iſt, Nur JEſus Chriſt Hilft, wenn du ohne hülfe biſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Und liegen morgen todt im ſarg: Heut ſind wir, wie die roſen, roth, Bald krank und todt: Und überall iſt müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wie aus den augen, aus dem ſinn: Die welt vergiſſet uns gar bald, So jung als alt, Auch unſre ehre und gewalt.

*8. Ach HErr! lehr mich bedenken wohl, Daß ich gleich andern ſterben ſoll, Und daß des lebens kurze friſt Sehr bald verflieſt, Daß alles hie vergänglich iſt.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt! Denn dadurch kam der bittre tod: Der trifft nun alle menſchen-kind, Wie er ſie findt: Ob ſie gleich groß und mächtig ſind.

10. Hab ich hier einen guten

tag; So ſind doch mehr voll müh und klag: Wenn mein GOtt will, ſo fahr ich hin In ſtillem ſinn; Weil ich im tode nur gewinn.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anſicht, Will ich dennoch verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt: Für dieſe noth Den eingen ſohn gab in den tod.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein' ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen gluth Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheidt; Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein: Er kann allein Mit troſt und hülfe mich erfreun.

14. Dies iſt mein troſt zu aller zeit In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß er am jüngſten tag Ohn alle klag Mich zu erwecken leicht vermag.

15. Mein frommer GOtt, mein treuer hirt Auch meinen leib bewahren wird; Ein neuer bau iſt ihm bereit, Voll herrlichkeit, Von dauer für die ewigkeit.

16. Mein lieber GOtt! dein angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Dir ſey lob, preis in ewigkeit.

*17. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Mein heiland und mein gnaden-thron! Schleuß mich in deine wunden ein, Du ſollſt allein Mein beſter troſt und helfer ſeyn.

18. Nun amen, mein liebreicher GOtt! Beſcher uns einen ſelgen tod. Hilf, daß wir alle nach der zeit, In herrlichkeit Dich ſchauen dort in ewigkeit.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

899. Meine lebens-zeit verſtreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, Und was iſts, das ich vielleicht Hier annoch zu leben habe? Denk, o ſeele! an den tod. Säume nicht; denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEſum liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das der wahre glaube giebt, Wird dir deinen tod verſüßen: Dieſes herz von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich ſtehen; Dann wird über welt und tod Dich dies reine herz erhöhen; Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes herz erwirbſt, Fürchte GOtt, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; Deine zeit iſt GOttes ſache: Lern nicht nur den tod nicht ſcheun; Lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht, Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, Siehe dein gebein verſenken; Sprich, HErr! daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiſer werden mag.

900. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du littſt marter, angſt und ſpott, Für mich am kreuz auch endlich ſtarbſt, Und mir des vaters huld erwarbſt:

2. Ich bitt durch deiner leiden pein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich einſt komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt das herze bricht:

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und ſich ſonſt keine hülfe findt; So reich mir, JEſu! deine hånd Zur hülf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual; Den böſen geiſt fern von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Wenn ſich die ſeel vom leibe trennt, So nimm ſie, HErr! in deine hånd: Der leib hab in der erde ruh, Bis dein gerichts-tag naht herzu.

7. Ein fröhlich auferſtehn verleih, In dem gericht mir gnädig ſey: Und meiner ſünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du, HErr! zugeſaget mir In deinem wort, ſo trau ich dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſehen nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er darum verdirbt.

10. Ich will vielmehr mit ſtarker hand Ihn reißen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da herrſcht er denn mit mir zugleich.

11. Mit dir zu leben ewiglich, Dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach HErr! vergieb all unſre ſchuld, Hilf es erwarten mit geduld.

12. Wenn unſer ende kömmt herbey, Gieb, daß der glaub geſtärket ſey Dir, HErr! zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

901. Dein ſind wir, GOtt! in ewigkeit. In deiner hand ſteht unſre zeit. Du haſt der ganzen menſchen-ſchaar Ihr todes-jahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todes-noth, HErr, unſer GOtt! Ein ſanfter ſchlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachten lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf. Verwirf, wenn unſer herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr! HErr! von deinem angeſicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit ſchmerz, So ſtärke das beklommne herz, Daß es auch in der ſchmerzen wuth, Mit ſtarkem muth In deiner weiſen fügung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der ewgen ruh. In unſern herzen wirke du Geiſt GOttes! daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes ſchaun.

6. Hilf unſrer ſchwachheit, Geiſt des HErrn! Zeig uns den himmel dann von fern. Laß uns, wenn wir zum vater flehn, Getröſtet ſehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach! gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt auch der heiligſte nicht rein. Wer kann je dein, GOtt! ohne deine gnade ſeyn?

8. O ſey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater! unſrer

dich. Wenn unſer auge ſterbend bricht, Leit uns dein licht. So fehlt uns troſt im tode nicht.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

902. Mein heiland! wenn mein geiſt erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet haſt: Wie leicht dünkt mir denn alle laſt, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen ſchlecht, als ſand. Der erde pracht iſt mir wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Dies heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einſt auf deinen wink mein geiſt Des körpers banden ſich entreißt, Dann ſtärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtgen ſtab Beſchützt, ins todes thal hinab Getroſt und freudig gehe. Die klarheit jener beſſern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finſtern herzen licht, Und heiterkeit im angeſicht. Dann, JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Dann wird ein ſchlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geiſt aus ſchüchternheit Sich dennoch für dem tode ſcheut, Weil ihn die ſünden kränken; Dann laß mich, HErr! auf deinen tod Die hoffnung baun; es werde GOtt Der ſünden nicht gedenken. Der troſt, den du auch mir erwarbſt, Als du zum heil der ſünder ſtarbſt, Und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, Der mache mir das ſterben ſüß. O JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit ſchließt ſich zur ruh Mein thränen-volles auge zu, Und ſchlummert in dem ſtaube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einſt auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Der grabes-nacht gewiß entfliehn. Mein geiſt, und mein verklärt gebein Wird ſich des HErrn, des mittlers, freun. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Zum leben führſt du durch den tod.

5. Du bleibeſt meine zuverſicht, Mein troſt, wenn einſt das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinem thron werd ich dann ſtehn, Dich, richter aller völker! ſehn, Dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes heil, Der auserwählten ſelges theil. Ich ſoll, (dein mund ſchwur mir es zu,) Ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt! Stärk dieſen glauben einſt im tod.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

903. Eitle welt! ich bin dein müde; Meine ſeele ſehnet ſich Nach des himmels ruh und friede: Ach! mein GOtt! wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen freuden Will ich aus der trübſal ſcheiden: Denn ich weiß, durch Chriſti blut Macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens ſatt. Wer das jammerthal ſo lange, Als wie ich, durchwandert hat: Wird wohl alle ſtunden zählen, Bis die freyheit ſeiner ſeelen, Und der abſchied aus der welt Sich erwünſchet eingeſtellt.

3. Doch ich bin nicht ungeduldig, Daß mich kreuz und elend drückt: Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, Als mir JEſus zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich

kein leiden kann von ſeiner liebe ſcheiden; Sondern daß des leidens ſchluß Mir zum beſten dienen muß.

4. Darum wünſche ich zu ſterben, Daß ich JEſum möge ſehn, Und ſein ewig heil ererben; Möchte dieſes bald geſchehn! Doch wer weiß, wie nah die ſtunden, Da ich, aller angſt entbunden, Auf der ſchweren leidens-bahn Meinen lauf vollenden kann.

5. So iſt mir der tod ein ſegen, Und das ſterben ein gewinn. Kommt, ihr engel! mir entgegen, Traget meine ſeele hin. Ach! mir wird von jenem leben Jetzt der vorſchmack ſchon gegeben; Darum wünſch ich nur allein, Auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Die mein abſchied jetzt betrübet, Uebergeb ich GOttes hand: GOtt verſorge, GOtt beſchütze, GOtt beſchere, was euch nütze. Alſo iſt mein haus beſtellt; Gute nacht, du eitle welt!

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

904. So komm, du ausgang meiner pein, Erwünſchte todes-ſtunde! Und führ mich bald zum himmel ein. Aus meines herzens grunde Wünſch ich, ſie komme bald heran, Ich warte mit verlangen, Mit weißen kleidern angethan, Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr, ſchwache glieder! ſcheuet zwar, So bald entſeelt zu werden: Die ſeele ſelber kann nicht gar Ohn alles leid, der erden, Auf welcher ſie bisher gelebt, Den letzten abſchied ſagen; Bald iſt ſie freuden-voll, bald hebt Sie wieder an zu zagen.

3. Doch, JEſu! deine liebe macht, Daß furcht und angſt verſchwinden: Ich werd in meiner todes-nacht Dich lebens-fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen! Mein leben, du wirſt ſelber mich In deinem licht empfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod; Er bringt mich ja zum leben. Nach kurzem kampf und kurzer noth Wird mich der HErr erheben Zu ſeiner ruh und herrlichkeit, Voll friede, troſt und wonne, Voll ſeligkeit, wo jederzeit GOtt ſelber licht und ſonne.

5. Der herzog meines lebens iſt Vom tod' ins leben gangen; Und ich werd auch zu JEſu Chriſt Durch dieſen weg gelangen: Der ſchritt zu ihm aus dieſer zeit Geſchieht durch ſel'ges ſterben. Iſt dort mein haupt in herrlichkeit, Wie ſollt ſein glied verderben?

6. Drum zage nicht, o ſchwacher ſinn! Verlaß den leib von erden: Wirf alles eitle willig hin, Der leib muß erde werden, Die ſeele bleibt in GOttes hand Bey ſolchem wohlergehen Und freude, die hie kein verſtand Erkennt und kann verſtehen.

7. Es wird am ende dieſer zeit Der frohe tag entdecken, Daß GOtt den leib mit herrlichkeit Auch aus dem ſtaub erwecken, Und unverweslich machen kann; O was iſt das für wonne! Wenn wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, Wir ſelbſt ſind unverloren: Der leib wird von der laſt befreyt, Und himmliſch neu geboren. Er wird in ſchwachheit ausgeſät, Und fällt verweslich nieder: Kömmt doch, ſo bald er auferſteht, Voll pracht und klarheit wieder.

9. Drum, ſchwache glieder! leget ihr Euch willig in die erde: Wißt, daß

daß von eurer zahl und zier Einſt nichts vermiſſet werde. Die haut, die euch anjetzt bedeckt, Wird euch dort wieder kleiden, Wenn ihr, in eurem fleiſch erweckt, GOtt ſeht in ſeinen freuden.

10. Den ich im glauben hier geſehn, Der wird mich dahin bringen, Wo tauſend-tauſend vor ihm ſtehn, Und ewig heilig! ſingen; Da werd ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Erkennen, was mir in der zeit Für heil von ihm geſchehen.

11. GOtt wird mit ſeinem angeſicht Mich ewiglich erquicken; Dort werd ich ihn in ſeinem licht, Mir ſelbſt zum heil, erblicken. O herrlichkeit! wie freu ich mich, Daß engeln gleiche ſeelen Mit ſonnen-klaren leibern ſich Vor GOttes ſtuhl vermählen.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

905. Wie wird mir dann, o dann, mir ſeyn, Wenn ich, mich ganz des HErrn zu freun, In ihm entſchlafen werde? Dann ſeele! wirſt du ganz befreyt Von ſünde und von ſterblichkeit, Entfliehen dieſer erde. Freu dich Innig. Stärke, tröſte Dich, erlöſte! Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde nieder. Doch, du, o HErr! erleichterſt mir Dies joch; mein herz ſtärkt ſich in dir, Glaubt und erhebt ſich wieder. Durch dich Laß mich Dahin ſtreben Dir zu leben, Dir zu ſterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geiſt! er iſt ein weg zum ſchaun In jenem beſſern leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich. Zum allerheiligſten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, Nach dem ſehnen, Dich erlöſten Völlig und auf immer tröſten.

4. HErr! HErr! ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dies flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen. Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht ſind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone ſchimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; So ſey mein leben dir geweiht, Bis einſt mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr! dir Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich ohn ende könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein heiland! ſeyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von ſünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr der menſch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen ſtehen, Ewig will ich dich erhöhen.

---

906. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Da ich die welt verlaſſe, So hilf du mir, HErr JEſu Chriſt! Mit gnade mich umfaſſe. Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünde möcht mich kränken ſehr, Und mein gewiſſen nagen; Da ihrer viel, wie ſand am meer: Doch laß mich nicht verzagen,

gen, Gedenken nur an deinen tod, HErr JEſu, tilger aller noth! Du wirſt mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterbe, ſterb ich dir, Ein ewig leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

*4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tods-furcht kann ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm' thu ich ausſtrecken: Ich ruhe fein und ſchlafe feſt, Kein menſch kann mich aufwecken, Als JEſus Chriſtus GOttes ſohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

In Todes-Nöthen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

907. Auf meinen JEſum will ich ſterben Getroſt, voll fried und freudigkeit. In ſeinem blute will ich färben Mein allerſchönſtes hochzeitkleid, Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich waſche mich in Chriſti blut. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich, Das paradies bald zu ererben. Brich immerhin, mein herz! ach brich: Mein herz und ſchatz ſoll JEſus ſeyn, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich in treue bey ihm feſt. Sein kreuz ſoll meine hoffnung ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen ſich entfärben, Und wenn mir auch mein herze bricht: Soll JEſus heil und leben ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Ach JEſu! hilf in letzter noth, Laß mich das beſte theil ererben, Verſüße mir den bittern tod. Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, So leb' und ſchlaf' ich ſelig ein.

Mel. HErr! ich bekenn von herzen.

908. Mein lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht; Welt! gute nacht, Wir werden uns nun ſcheiden. In JEſu namen ſanft und ſtill Ich gehen will Zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt War mir beſtellt Viel angſt und noth, Zuletzt der tod: Jetzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf' ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Denn ſein am kreuz vergoßnes blut Kömmt mir zu gut, Erfreuet mich darneben: Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz In todes-ſchmerz, Kann troſt und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr ich hin; Denn mein gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube feſt, Im tod ich nicht verderbe. In ewigkeit Iſt mir bereit Von

GOttes ſohn Die ehren-kron, Das rechte himmels-erbe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

909. Warum erſchrickſt du, meine ſeele! Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umſchließt einſt ſeine höhle, Nur deine hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf der allmacht wink aus ſtaub, Drum wird ſie der verweſung raub.

2. Du, zur unſterblichkeit erleſen, Schwingſt dich empor zu GOttes licht, Und ſchauſt den urſprung aller weſen Von angeſicht zu angeſicht; Bewunderſt deines GOttes macht In jenes himmels bau und pracht.

3. Dann, ſeele! wirſt du das verſtehen, Was hier kein weiſer mund erklärt, Was hier vollkommen einzuſehen, Des wiſſens trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich wahn und irrthum nicht, Und ſelbſt die finſterniß wird licht.

4. Dann wirſt du den, ach! den erblicken, Den hier allein der glaube ſieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verſchied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein ſpott Dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HErrn erſcheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweyten mal mit dir vereinet Wird er unſterblich, ſo wie du. O ſeele! zage länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

910. Nah den letzten augenblicken Fleh ich zu dir, HErr, mein hort! Du wollſt meinen geiſt erquicken Durch das ſegens-volle wort, Das dein mund am kreuze ſprach, Eh dein herz noch für mich brach; Daß ich darauf meine ſeele, Wie du, freudig GOtt befehle.

2. Ach! was für ein wort erklinget, Das mich armen fröhlich macht, Und mein ganzes herz durchdringet, Da du rufſt: es iſt vollbracht! Ach! vollbracht? o welches wort! Weicht ihr ſünden, weichet fort! Nun wird mir mein herz geſtillet, Ja mit freudigkeit erfüllet.

3. HErr! du haſts vollbracht! ich glaube, Daß du es für mich vollbracht. Und mir ſonſt verworfnem ſtaube Auch mein ewig heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, So ſeh ich dich, heiland! an, So in deinem thun als leiden, Da ich ſoll von hinnen ſcheiden.

4. Dich will ich im glauben faſſen, Meine ſchuld ſey noch ſo groß; Hab ich vieles unterlaſſen, Bin ich elend, arm und bloß! O ſo litteſt du für mich! Gläubig ſtark ergreif ich dich; Alles, was mich kann verklagen, Iſt von dir ganz abgetragen.

5. Heil der ſünder! dir ſey ehre, Preis ſey deiner ſtarken macht, Daß du, wie ich von dir höre, Alles, alles haſt vollbracht. JEſu! nicht in eignem thun, Nur in dir will ich beruhn, Durch dein leiden, thun und ſterben Werde ich dein reich ererben.

6. Ja, HErr JEſu! dein vollbringen Iſts, worauf mein heil beruht. Hilf mir nun im letzten ringen Und mach auch mein ende gut. So iſt alles wohl gemacht, Alles, alles iſt vollbracht. GOtt, mein vater! nun befehle Ich dir freudig meine ſeele.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr' ꝛc.

911. HErr JEſu Chriſt! mein lebens-licht, Mein

Mein heil, mein troſt und zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Es drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir die ſchwere reiſ' Zu dir ins himmels-paradeis; Da iſt mein rechtes vaterland, Woran du haſt dein blut gewandt.

3. Zu dieſer reiſe bin ich matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die ſeele ruft und ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Dein leiden laß die ſtärkung ſeyn In meiner letzten todes-pein; Dein angſt-ſchweiß mich mit troſt erquick, Daß mich nicht ſünden-angſt erdrück.

5. Dein unter mannigfaltgem ſchmerz Vergoßnes blut mach' rein mein herz. HErr! deine ſchmach und dornen-kron Sey meine ehr vor GOttes thron.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab: Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Behüt mich vor der höllen-gluth.

7. Hilf, daß mein geiſt den himmel findt, Wenn meine augen werden blind: Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht.

8. Durch deine wunden, noth und tod Hilf mir in meiner todes-noth. HErr! auf dein auferſtehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu meiner ſeel den himmel auf, Wenn ich beſchließ den lebens-lauf: Den leib erwecke aus der erd, Mach ihn, wie deinen leib, verklärt.

10. Daß ich mit allen engeln dich, Mein heiland! lobe ewiglich: Und mit der auserwählten ſchaar Dein antlitz ſchaue immerdar.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

912. Treuer GOtt! in deine hände Soll mein geiſt befohlen ſeyn: Denn der troſt am letzten ende Stellt ſich nun gedoppelt ein, Daß du mich von herzen liebſt, Deinen ſohn zum pfande giebſt. Weil ich nun dies wohl bewahre; Weiß ich ſchon, wohin ich fahre.

2. Meine kräfte ſind verſchwunden, Doch dein heil iſt mir bekannt. Noth und tod hat mich gebunden: Doch du reichſt mir deine hand, In der ich jetzt und forthin Gnädig eingezeichnet bin, Und worinn ich mein geſchenke Ewig zu behalten denke.

3. JEſus läßt den nicht verderben, Den ſein blut erlöſet hat; Alſo bin ich in dem ſterben Nur am leibe ſchwach und matt: In dem herzen zeugt der geiſt, Daß GOtt ſelbſt mein vater heißt; Und durch deſſen gnaden-gaben Werd ich die erlöſung haben.

4. Chriſti des erlöſers wegen Bleibſt du mir, mein GOtt! getreu; Und ſein hochverdienter ſegen Wohnet mir wahrhaftig bey: So gewiß der bund beſteht, Der in meiner tauf angeht, Und ſo wahr ich für die ſünde Durch ſein blut vergebung finde.

5. Hilf nur, daß ich JEſum faſſe, Bis er mir den ſegen ſpricht: Und wenn ich die welt verlaſſe, So verlaß die meinen nicht: Nimm ſie wohl und gnädig an, Führe ſie auf rechter bahn, Und laß ſie bey allen thränen Sich nach deiner wonne ſehnen.

6. Nun, GOtt lob! hier iſt das ende, Wohin herz und geiſt gezielt, Welcher ſich in deine hände Zu der beſten ruh befiehlt. So entgeh ich aller noth; Denn du biſt mein treuer GOtt, Und auf JEſu theuren namen,

Sprichſt du ſelbſt ein gnädig amen.

913. Mitten in dem leben ſind Wir vom tod umfangen: Wer iſt, der uns hülfe ſchafft, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In des bittern todes noth! Erbarm dich unſer.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der hölle ſchrecken: Wer will uns in ſolcher noth Tröſten und bedecken? Das thuſt du HErr! alleine; Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd und großes leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor gericht und höllen-noth. Erbarm dich unſer.

3. Mitten in die größte angſt Uns die ſünden treiben. Wo entfliehen wir denn hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Erbarm dich unſer.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

914. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß angſt, noth und qual: Denn aus dieſer jammer-höhle Ruft dich GOtt zum freuden-ſaal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur ſeligkeit, Die kein ohr iemals gehöret Die bey JEſu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem HErren meinem GOtt: Reiß mich aus der kreuzesplage, Hilf mir endlich aus der noth! Ach! ich wünſcht' und ſeufzte oft, Wie ein wandrer wünſcht und hofft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie roſen auf der erde Unter ſcharfen dornen ſtehn: So muß öfters Chriſti heerde Unter angſt und trübſal gehn. Wie die meere nie vor wind, Sturm und wellen ſicher ſind: So iſt auch auf dieſer erden Unſer lauf ſtets voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſeelenſchmerzen, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen unſre armen herzen, Nehmen uns faſt allen muth. Hie drückt uns viel angſt und noth, Kreuz und leid bis an den tod: Wenn wir kaum geboren werden, Findt ſich leiden auf der erden.

5. Oft, wenn wir am frühen morgen Von der ruhe froh aufſtehn, Zeigen ſich gleich bange ſorgen, Welche uns zu herzen gehn. Hier muß angſt und dort muß pein Uns am tage nahe ſeyn. Oft, wenn ſchon der tag vergangen, Sind wir noch mit noth umfangen.

6. Drum, HErr JEſu, gnaden-ſonne, Der du uns zum heil aufgehſt! Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienſt erlöſt; Hilf, daß ich in fried und freud Abzuſcheiden ſey bereit. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geiſt dir hinzugeben.

7. Laß mich in des todes ſtunden Deinen himmel offen ſehn; Laß mich, HErr! durch deine wunden In das paradies eingehn, Wo man nichts als wonne ſpürt

Und

Und ein engliſch leben führt, Wo du mich mit klarheit ſchmückeſt, Und in ewigkeit erquickeſt.

8. Kann der mund ſchon nicht mehr ſprechen, Ob gleich mein gehör verſchwindt, Ob mir ſchon die augen brechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht, mein heil, Leben, wahrheit, ſchatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und gewiß zum himmel führet.

9. Führ den geiſt am letzten ende Durch die engel zu dir ein. HErr! in deine treue hände Soll er ſtets befohlen ſeyn; Laß ihn ewig in dir ruhn, Tröſt, erfreu und lab' ihn nun, Bis der leib geh aus der erde, Und mit ihm vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß jetzt noth und qual. Chriſtus ruft dich aus der höhle Deiner noth, zum freudenſaal; Da ſollſt du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut, Mit den engeln jubiliren, Und vor JEſu triumphiren.

915. Chriſtus der iſt mein leben, Und ſterben mein gewinn: Dem hab ich mich ergeben, Mit freuden fahr ich hin.

2. Mit freud geh ich von hinnen Zu meinem heiland ein, Daß ich ihn mag gewinnen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Da hab ich überwunden Kreuz, leiden, angſt und noth; Durch ſeine heilgen wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem wird ſehr ſchwer, Und kann kein wort mehr ſprechen; HErr! merk, was ich begehr.

5. Wenn ſinne und gedanken Vergehen, als ein licht, Das hin und her muß wanken; Weil ihm die kraft gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, Wie es dein rath und wille, Wenn meine ſtund wird ſeyn.

7. Dann laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In deiner ſeligkeit.

8. Wenn ich da bey dir wohne, Wo man dich würdig preiſt; Preiſ' ich vor deinem throne Dich vater, ſohn und geiſt.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt.

916. Mein JEſu! komm, mein ſterben iſt vorhanden; Ich werde frey von dieſes leibes banden: Wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein troſt! am kreuze biſt geſtorben, Und mir dadurch die ſeligkeit erworben: So laß mich nun auf deinen tod abſcheiden Zu deinen freuden.

3. Das, was du noch am kreuze ausgeſprochen, Eh dir dein treues herz für mich gebrochen; Das will ich dir, da mir mein herz will brechen, Getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o vater! denen, die mich haſſen, Die ihren haß mich wohl empfinden laſſen; Vergieb du denen, die es nicht verſtehen, Was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o vater! alle ſünde, Und was ich jetzt noch böſes an mir finde. Vergieb, wenn fleiſch und blut mich wider wiſſen Von dir geriſſen.

6. Ich hab, o JEſu! ſeele, leib und leben Zu deinem eigenthum dir übergeben: Du wirſt die meinen, die dir unverborgen, Auch wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, Du wolleſt ſünd und noth von ihnen wenden! Du wirſt dies, HErr! nach deinem guten willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein herz von dieſer erden: Dein paradies laß mir zu theile werden, In ſolchem ſtelle mich, ſolls ſeyn, noch heute Dir, HErr! zur ſeite.

9. Ach JEſu! zeige mir jetzt deine güte, Gieb mir ein gläubig-himmliſches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnaden-lohne, Der lebens-krone.

10. Zwar ſünd und hölle ſuchen mich zu quälen, Und ängſten mich an meiner armen ſeelen; Weil ich dein wort in dieſes leibes hütten Oft überſchritten.

11. Ich aber will dich deſto feſter faſſen: Mein GOtt! mein GOtt! du kannſt mich nicht verlaſſen: Von GOtt verlaſſen haſt du wollen hangen, Mich zu umfangen.

12. Ich dürſte, HErr! nach dir, ich ſchrey und ächze; Ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir: nach dir, mein JEſu! dürſt ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth vergehen; Laß mich die kraft von deinen leiden ſehen. Ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken.

14. Ach! laß dein blut die matte ſeele laben, Laß mich dadurch auch kraft im tode haben. Vermehre glauben, hoffnung, fried und freude, Bis ich abſcheide.

15. Es iſt vollbracht: nun endet ſich mein jammer; Nun, ſchwacher leib! ſchlaf' ſanft in deiner kammer, Bis JEſus kömmt, der giebt mir dieſe glieder Einſt ſchöner wieder.

16. Nimm meinen geiſt an meinem letzten ende, O treuer GOtt! in deine vater-hände. Ich bleibe dein, ich ſterb in deinem namen. Sprich, JEſu! amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

917. Mit dir HErr JEſu! will ich ſcheiden; So leb' ich ewig dort bey dir. Die letzten wort in deinem leiden Seyn meine letzten worte hier: Nimm, JEſu! mich, mit deinem ſinn Vereinigt, aus dem leben hin.

2. Von herzen ſey es euch vergeben, Den vater ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die ſünd' hat mich betrübt.

3. Der vater-huld des allerhöchſten, Der mehr als mütterlichen treu Befehl ich euch, ihr meine nächſten! So mach ich mich der ſorge frey. GOtt ſorge lebenslang für euch, Mach euch an leib und ſeele reich.

4. Noch heute, (hör ich JEſum ſagen,) Biſt du bey mir im paradies: Auf dies verſprechen will ichs wagen, Ach mach es, JEſu! doch gewiß; Laß nunmehr alle meine pein Durch dieſen troſt verſüßet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner größten bangigkeit; Hör meine ſeele mit erbarmen, Die jetzo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach! tränke mich, du lebens-fürſt, Du freuden-quell, nach der mich dürſt!

6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen? Nein: GOtt verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey will ich dich faſſen, In noth und tod hoff ich auf dich. Mein GOtt! wenn mir das herz ja bricht, Mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wohl. Mein JEſu! du haſt mirs gewähret, Daß ich mit dir verſchei-

verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wohl gemacht, GOtt ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, vater! nimm in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus, an des lebens ende Von dieſem leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm in himmel ein, Da kann er ewig ſelig ſeyn.

9. Dies ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wenn ſonſt auch wort und ſinn vergehn. Du wirſt mirs in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn; Ach reich mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

---

918. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib muß erſt verweſen; Soll er anders einſt geneſen, Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Willig ihm zurücke geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin In die ruh aus dem getümmel, Aus der trübſal in den himmel, Da ich werde jederzeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da, wo in dem freuden-leben So viel tauſend ſeelen ſchon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron: Wo die ſeraphinen prangen, Und dies hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, ſohn und geiſt!

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder GOtt lobſingt, Und ſein halleluja bringt.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle glänzeſt du! Welch ein lieblich lob-getöne Hört man da in ſtiller ruh! O der großen freud und wonne! Dort, dort geht mir auf die ſonne, Dort, dort bricht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. O! ich habe ſchon erblicket Jenen glanz der herrlichkeit; Ich werd ſchon im geiſt geſchmücket Mit dem weißen himmels-kleid. Mit der güldnen ehren-krone, Steh ich ſchon vor GOttes throne, Schaue ſolche freuden an, Die kein menſch beſchreiben kann.

8. Froh werd ich mein haupt erheben, Wenn die todten auferſtehn, Und verklärt zum beſſern leben In den neuen himmel gehn. Da, da finde ich verwandte, Treue freunde und bekannte, Bin mit ihnen hoch erfreut, Preiſe GOtt in ewigkeit.

---

919. Mit fried und freud fahr ich dahin, Weils GOttes wille: Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheißen hat: Der tod wird mein ſchlaf werden.

2. Das machet Chriſtus, GOttes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr! haſt laſſen ſehn: Und machſt bekannt, Daß er mein heil und leben ſey In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt,

Mit großen gnaden: Zu ſeinem reich die ganze welt Heißen laden, Durch ſein heilſam theures wort, Das überall erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelge licht Auch den heiden, Zu leuchten, die dich kennen nicht, Sie zu weiden; Deines volkes Iſrael Preis, ehre, freud und wonne.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

920. Ich will dich noch im tod erheben, HErr! nah am grabe preis ich dich; Zum ſegen gabſt du mir mein leben, Du nimmſt es mir und ſegneſt mich. Mein leben ſucht ich dir zu weihn, Mein tod auch ſoll dir heilig ſeyn.

2. GOtt! welche feyerliche ſtunden, Wenn du mich nun der erd entziehſt, Auf mich, den du getreu befunden, Voll ſchonender erbarmung ſiehſt! Allmächtiger! in dein gericht Gehſt du mit mir erlöſten nicht.

3. Der leib wird ſchwach; die irdſche hütte, In der mein geiſt gewohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden ſchritte Den weg zu dir aus dieſer welt. Ich bin getroſt und zage nicht, Denn du biſt ſelbſt mein heil und licht.

4. Wie ſollt ich vor dem tode beben, Da du für mich, erlöſer! ſtarbſt? Er iſt durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbſt. Durch dich werd ich ihn freudig gehn, Durch dich einſt wieder auferſtehn.

5. Ob leiden gleich mich noch umringen, Und mir die letzten ſchrecken dräun; So hilfſt du alles zu bezwingen, Mit dir darf ich den tod nicht ſcheun. So nah dem lohn, den GOtt verſpricht, So nah am ziele ſink ich nicht.

6. Du ſtärkeſt meine matte ſeele, Wenn andre ſtärke ſich verliert: Giebſt deinem engel ſchon befehle, Der ſie zu deinen freuden führt, Du biſts, wenn alles eitle weicht, Der mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbſt nah am grabe preis ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie ſegnet dann dein antlitz mich! O tod, o ſterben, mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöſet bin!

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

921. GOtt lob! es kömmt die zeit heran, Daß ich die hoffnung haben kann, Bald von der welt zu ſcheiden. Wie wünſcht' ich mich ſo manches mal Aus dieſem thränen-vollen thal Zu meines JEſu freuden! Sehnlich Hab ich Dieſes leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mich GOtt nunmehr erhöret.

2. Der teufel nebſt der böſen welt Hat mir hie täglich nachgeſtellt, Um mich in noth zu bringen. Die ſünde, die mir angeklebt, Mein fleiſch und blut, das widerſtrebt In allen guten dingen, Hat mir Nie hier Zugegeben, So zu leben Wie ich ſollte, Und von herzen gerne wollte.

3. Es kam zu allem dieſen noch Der trübſal hart und ſchweres joch, Das mußt ich öfters tragen. Bald kam verfolgung, haß und neid, Bald krankheit, ſchmerz und andres leid, Und ſonſt noch viele plagen. Drum ich Sehnlich GOtt deswegen Angelegen, Meinem leben Bald ein ſelig end zu geben.

4. Jetzt nahet die erlöſung ſich; GOtt lob! deswegen mach ich mich Gefaßt zur himmels-reiſe. Da werd ich nun in kurzer zeit Bey GOtt, mit GOtt, in GOtt erfreut, Den ich dann ewig preiſe. Ewig Werd ich Um ihn ſchweben,

Bey

Bey ihm leben: Welche freude Find ich nach dem kurzen leide!

5. Nun ſo beſchließ ich meinen lauf: HErr JEſu! nimm die ſeele auf In deine treue hände. Ich ſterbe, komm und laß mich nicht: Gieb, daß mein herz bald ſanfte bricht, Gieb mir ein ſel'ges ende; Daß ich Ewig GOtt dort oben Möge loben, Dir lobſingen, Und ein ewig dank-lied bringen.

Aufmunterung an einen Sterbenden.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

922. Werde munter, liebe ſeele! Denn nun iſt es bald geſchehn, Daß du aus der leibes-höhle Wirſt zu Chriſti freuden gehn. Alles leiden, kreuz und noth Endet ſich nun durch den tod. Nunmehr wirſt du überwinden, Und ein beſſer leben finden.

2. Schaue nur, die engel ſchweben Um dein bette, welche dir Das geleite liebreich geben, Bis zur ſchönen himmels-thür. Schaue nur: GOtt ſendet ſchon Von der allmacht gnaden-thron Den triumph- und ehren-wagen, Der ſoll dich zum himmel tragen.

3. JEſus heißt dich zu ſich kommen: GOtt dein vater wartet dein, Und räumt dir bey jenen frommen Die beſtimmte wohnung ein. Er hält dir das weiße kleid Und die krone ſchon bereit, Dieſe ſollſt du frey von plagen, Ewig und mit freuden tragen.

4. Drum, o ſeele! ſey doch fertig, Eile dahin, wo die zahl Der erwählten gegenwärtig: Dieſe reichen allzumal Dir bereits die hände dar; Ja, die ganze frohe ſchaar Kömmt mit heiligem verlangen, Dich voll freuden zu empfangen.

5. Und dabey ſind viel der deinen, Deren herzens-wunſch ſchon iſt, Daß du möchteſt bald erſcheinen, Wo du ſehr willkommen biſt. Denke, wie wird dir geſchehn, Wenn du wirſt die wieder ſehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren?

6. Dieſe auserwählten frommen, Nebſt den engeln, heißen dich Tauſend-tauſendmal willkommen, Führen dich alsdenn mit ſich Hin vor deines GOttes thron, Wo ſie mit erhöhtem ton JEſu lob und dank erweiſen, Und GOtt ewig alſo preiſen:

7. Lob und preis mit höchſten ehren Sey dir, HErr! daß unſre zahl Sich noch täglich muß vermehren; Sonderlich daß dieſes mal Auch dies dir geliebte kind Sich in unſern chören findt: Laß doch auch die andern frommen Aus der welt einſt zu uns kommen.

8. Dann wird dich GOtt ſelbſt umfangen, Und mit lieb' und freundlichkeit Dir abwiſchen von den wangen Alle thränen, ſo das leid Dir hie ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben ſtatt Dir ſein himmliſch freuden-leben Ewig zu beſitzen geben.

9. Da weißt du ſodann von ſünden, Elend, kreuz und jammer nicht. Lauter wonne wirſt du finden, Und vor GOttes angeſicht Lebſt du dann in ewigkeit Herrlich, in vollkommenheit, Die dir Chriſti blut erworben, Als er ſelbſt für dich geſtorben.

10. Nun, geliebte ſeele! reiſe Hin zu deinem lieben GOtt. Wohl dir! denn auf ſolche weiſe Endet ſich auch deine noth. Eile nur aus dieſer zeit, Freue dich der ſeligkeit: Da wird, mehr als wir verſtehen, Dir es ewig wohl ergehen.

11. Ob wir dich gleich ſehr vermiſſen Und im jammerthal noch

gehn:

gehn; Können wir doch ſicher wiſſen, Daß wir dich dort wieder ſehn. GOtt ſteht uns nach ſeiner treu, Weil wir leben, gnädig bey, Wird auch uns von allem böſen Durch ein ſel'ges end erlöſen.

Fürbitte für einen Sterbenden.
Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

923. Du wollſt erhören, GOtt! ſein (ihr) flehn! Nicht ins gerichte mit ihm (ihr) gehn, Der (Die) jetzo deiner ewigkeit Sich naht, befreyt Nun bald von dieſer eitelkeit!

2. Des lebens und des todes HErr! Nun iſt für ihn die zeit nicht mehr! Du haſt gezählet all ſein haar, Sein todes-jahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ſeiner leiden zahl; Er leidet heut das letzte mal! Ach! ſey in ſeines todes noth Sein helfer, GOtt! Ein ſchlummer ſey für ihn der tod!

4. Vollende, Vater! ſeinen lauf, Nimm ihn zu deinem frieden auf! Verlaß ihn, wenn ſein herz nun bricht, Verlaß ihn nicht, HErr! HErr! mit deinem gnaden-licht.

5. Erleichtre ihm den letzten ſchmerz! Von dir erquicket, ruh ſein herz! Durch JEſu todesſchweiß und blut, So ihm zu gut Vergoſſen, ſtärke ſeinen muth!

6. In ihm vermehre deine ruh, In ſeinem herzen bete du, Geiſt GOttes! laß ihn glaubend traun, Auf JEſum ſchaun, Und ſo entgehn des todes graun!

7. Bet unausſprechlich, geiſt des HErrn! Zeig ihm den gnaden-lohn von fern; Laß ihn den himmel offen ſehn, Und JEſum ſtehn Bereit, ihn gnädig zu erhöhn.

8. Ach! gnade, gnad ergeh für recht! Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt ſelbſt der heiligſte nicht rein! Wer kann wohl dein, GOtt! ohne deine gnade seyn?

9. Sey, richter! ihm nicht fürchterlich: Erbarme ſeiner ſeele dich! Auch aus der tiefe rufet ſie; Erhöre ſie. Erlöſe, GOtt! erlöſe ſie.

10. Behüte ihn in ſeinem tod; Ihn ſegne, ſegne, ſegne GOtt! Wenn nun ſein auge ſterbend bricht, Leit ihn dein licht; Tröſt ihn mit deinem angeſicht!

Bey Begräbniſſen.
Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

924. Nun laſſet uns den leib begraben; Dieweil wir keinen zweifel haben, Er werde wieder auferſtehn, Und ſchön-verklärt zum himmel gehn.

2. Er iſt nur erd' und von der erden: Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieſer zeiten lauf Steht er von dieſer erden auf.

3. Sein geiſt, befreyt von ſchmerz und leiden, Lebt unterdeß bey GOtt in freuden: Denn ſeines JEſu blut und tod Entreißet ihn der höllen-noth.

4. Sein leiden, trübſal, noth und plagen Hat er nun ferner nicht zu tragen. Nur hier ertrug er Chriſti laſt, Dort iſt es luſt, was ihn umfaßt.

5. Iſt nun auch gleich der leib geſtorben; So bleibt der geiſt doch unverdorben: Die ſeele iſt in GOttes hand, Der leib nur ſchläft im kühlen ſand:

6. Bis daß ihn GOtt am jüngſten tage, Vollkommen frey von aller plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier iſt er nur in angſt geweſen; Dort aber wird er recht geneſen, Wo er ſo, wie die ſonne leucht't, Und Chriſti leibe herrlich gleicht.

8. Nun ſchlafet ſanft, erblaßte glieder! Wir ſehen euch einſt herrlich wieder. Nur bitten wir dich, treuer GOtt! Bereit auch uns zu unſerm tod.

9. O JEſu! deſſen blut und ſterben Uns von welt, ſatan und verderben Ganz frey gemacht, ach! führ uns ein, Wo wir auch ewig bey dir ſeyn.

Sonſt ſinget man dieſen Geſang auch alſo.

Nun laßt uns den leib begraben: Weil wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis am jüngſten tag; An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen Und gehn all' heim unſre ſtraßen; Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Von teufels g'walt und ewger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

925. Selig, GOtt! ſind die, die nun Schon im friedens-vollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und ſich deiner größten gabe, Eines ewgen lebens freun. Möchten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Doch du willſt; wir leben noch Mühſam hier in fremden hütten! Alle trugen einſt dies joch, Die des lebens kron erſtritten: Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEſus ſelber lebte hier Vormals auch in dieſen hütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn ſehn, Und durch ihn im kampf beſtehn.

4. Was iſt dieſe lebens-zeit? Ach! nur eine kurze ſtunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwohl kömmt auf dieſe ſtunde, Die GOtt noch verkürzen kann, Unſer ewges ſchickſal an.

5. Gieb uns weisheit, HErr! und kraft Dieſe ſtunde wohl zu nützen, Und beym ſchluß der pilgrimmſchaft Wolleſt du uns unterſtützen, Daß wir freudig auf dich ſehn, Und getroſt zum tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken: Dieſe kraft der beſſern welt Laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flöß uns muth und ruhe ein, Selbſt im tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch

zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollſt du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre todes-nacht Riefſt du einſt: es iſt vollbracht.

II. Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

926. GOtt! ich weiß es, meine glieder Sinken einſt in ſtaub dahin. Krankheit, ſchmerz und grab der brüder Zeugen, daß ich ſterblich bin. Das gemeine loos, der tod, Iſt mir ſünder auch gedrohet. Dieſe hütte wird zerſtöret, Von verweſung bald verzehret.

2. Schlöſſe nun des leibes ſterben Auch der ſeele tod mit ein: Ach! ſo würde ſolch verderben In dem tode ſchrecklich ſeyn; Denn, was iſt ſo fürchterlich Als die zeit, in welcher mich Die empfindung gar verließe Und ich nichts, wie vormals, hieße?

3. Nein, der geiſt wird nicht vergehen, Nur der leib erfährt den tod. GOttes zeugniß muß beſtehen: Menſch! dein geiſt kehrt einſt zu GOtt, Geht in eine andre welt, Wenn des leibes bau zerfällt; Lebt und denkt in jenem ſtande, Frey von ſeines leibes bande.

4. JEſus predigt dieſe lehren Sterbend noch dem ſchächer ein. Heute, (läßt der HErr ſich hören,) Wirſt du in dem himmel ſeyn. JEſu letzte rede heißt: Treuer Vater! meinen geiſt Uebergeb ich dir, am ende, In die obhut deiner hände.

5. Welch ein reicher ſchatz von gaben, Die des menſchen geiſt beſitzt! Sollt' er ſie nur dazu haben, Daß er ſie auf erden nützt: O! ſo hat er ſchon zu viel Für dies kurze lebens-ziel, Wenig zeit zu den geſchäften, Und ein größres maaß von kräften.

6. In mir wohnet ein verlangen, Auf unſterblichkeit gericht't. Güter, ſo auf erden prangen, Sättigen die ſeele nicht. Den trieb hab ich von natur, Und das führt mich auf die ſpur; Der ihn gab, wird ihn erfüllen Und des geiſtes ſehnſucht ſtillen.

7. Ja, gewiß, zu ewigkeiten Iſt der geiſt in mir gemacht, Und gleich nach des leibes zeiten Seligkeit ihm zugedacht. Nimmer, nimmer kanns geſchehn, Daß die ſeelen untergehn: Was mir GOtt ſo feſt verſprochen, Das wird ewig nicht gebrochen.

8. Auch mein leib wird aus dem ſtaube Geiſtlich und unſterblich gehn. JEſus lebt, ich weiß und glaube, Mich erweckt ſein auferſtehn. Großer troſt! nun kommen mir Tod und gruft nicht ſchrecklich für. Ruhet nur, ihr meine glieder! Der erſtandne ruft euch wieder.

9. Unverweslich, frey von leiden, Im verklärten lichte rein, Wird mein leib in ewgen freuden Herrlich bey dem mittler ſeyn. GOtt! wie beugt ſich meine ſchuld Dankbar gnug vor deiner huld, Daß du, HErr! mein ganzes weſen Zu der ewigkeit erleſen!

10. Welch ein überfluß der güte! Wonne, die kein ende nimmt, Haſt du, dies rührt mein gemüthe, Ewiger! für mich beſtimmt. Gleichet auch ein gut der zeit Der verheißnen herrlichkeit? GOtt! laß jenes mich verachten, Und nach dieſer ernſtlich trachten.

11. Lehre mich in meinem leben,

leben, Wie ich nach dem ewgen wohl Hier mit allem eifer ſtreben, Glauben, und recht leben ſoll. Hilf, wenn dieſer bau zerfällt, Daß mein geiſt in jener welt Und der leib, erweckt vom grabe, Ewig dich und JEſum habe.

6. Nimm dann, o ſchöpfer! meinen geiſt In deine vaterhände. Wenn meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende; So zeige mir in deinem licht Von angeſicht zu angeſicht, Daß mein erlöſer lebet.

Mel. Nun freut euch liebe chriſten.

927. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann mich nicht betrügen: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod das leben hin; Genug, daß ich verſichert bin, Mein JEſus wird mich wecken.

2. Er wird mich denn mit dieſer haut Und dieſem fleiſch umgeben: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit dieſem meinem augen-licht Werd ich ihn ſelbſt, kein fremder nicht, Den lebens-fürſten ſchauen.

3. So komm, o tod! wenns GOtt gefällt, Nimm an die müden glieder. Verlaß ich gleich den bau der welt, Dort find ichs beſſer wieder: Mir ſtehet in der ewigkeit Die ſchönſte wohnung ſchon bereit, Die nimmermehr zerfället.

4. Wird auch mein leib zu aſch und ſtaub, Ein ſcheuſal dieſer erden, Der maden und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen ſtaub bewacht, Der dieſe welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Iſt JEſus wieder aufgewacht; So giebt er mir die glieder, Wenn einſt der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus ſeiner ſieges-hand, Womit er tod und hölle band, Die ſeinen ſich nicht nehmen.

Melodey 8.

928. JEſus, meine zuverſicht Und mein heiland, iſt im leben, Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Mich darum zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEſus, mein erlöſer, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Wenn mich ſeine kraft erhebt: Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch dies haupt ein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden: Er ſchließt mich in ſeine hand, In den dunkeln todes-ſtunden, Daß mich auch des todes bann Nimmer von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu ſtaube werden; Dieſes weiß ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird auch von mir geſchaut Dann in dieſem meinem leibe; Und in dieſem fleiſch ſeh ich Meinen JEſum ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen. Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Nur, was ſchwachheit heißen kann, Wird von mir ganz abgethan.

7. Was hie leidet, ſeufzt und

ſteht Wird dort neu und herrlich geben: Irdiſch wird der leib geſä't, Himmliſch wird er auferſtehen: Hier geht er natürlich ein, Nachmals wird er geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch-erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus ruft euch wieder, Wenn einſt die poſaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht, ihr gläubigen, der gruft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen: Dann liegt ſchwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das herz jetzt da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

929. Ich freu mich auf die frohe zeit, Da ich ſoll auferſtehen, Und GOtt in ſchönſter herrlichkeit, Und meinen heiland ſehen: Dann geh ich ein In die gemein Der auserwählten frommen, Die zu der ruh gekommen.

2. Ach! käm die ſtunde bald heran: Die ſtunde der erlöſung: Die ſtunde, da ich hoffen kann Troſt freyheit und geneſung: Da engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne, ehr und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch JEſum Chriſt, An den ich herzlich gläube, Der meine auferſtehung iſt, Auch nicht im tode bleibe; Und ſein gericht Iſt mir dann nicht Ein tag voll angſt und ſchmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnadenlohn Durch Chriſtum zu erlangen, Und vor des allerhöchſten thron Im ſchönſten ſchmuck zu prangen: Komm, JEſu! doch, Komm, hilf mir noch, Zum heil der ewigkeiten Mich würdig zu bereiten.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

930. Mein heiland lebt! er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und ſiegreich aus des grabes nacht Zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein haupt; ſein ſieg iſt mein. Sein ſoll mein ganzes leben ſeyn, Und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEſu! ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt, Selbſt bey der gräber grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, Weil du den deinen zugeſagt: Ich leb, und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einſt aus der verweſung ſtaub Sich neu gebildt erheben, Wenn du, o großer lebensfürſt! Nun deinen todten rufen wirſt, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein heiland! ſtehen? Dann nimmſt du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner laſt beſchwert, An leib und ſeele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſelges theil iſt mir Auf jene welt bereitet! Der freuden fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich Unſterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne luſt genießen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen

die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von ſchmerz und müh, Von ſeligen umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O was ſind leiden dieſer zeit, HErr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir ſtets vor augen ſchweben; Und oft in dieſer prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine ſchwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der ſterblichkeit entrückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzuſtreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und ſchmerz, So tröſte ſelbſt damit mein herz: Es kömmt ein beſſers leben.

III. Von dem jüngſten Gerichte.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

931. Er kömmt, er kömmt zum welt-gericht, Der heiland, den wir ehren. O weigert euch, erlöſte! nicht, Jetzt auf ſein wort zu hören. Wer hier nicht ſeine ſtimme hört, Und ſie nicht mit gehorſam ehrt, Wird nicht vor ihm beſtehen.

2. HErr! laß mich deiner majeſtät Mit wahrer freude dienen. Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Iſt zwar noch nicht erſchienen. Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinſt uns offenbar, Wenn du wirſt wiederkommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füßen, Sich alles, was dir widerſtrebt, Wird völlig beugen müſſen, Wenn alle engel um dich ſtehn, Dann werden aller augen ſehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr! auf dein geheiß Die todten wieder leben; Dein feind mit furcht, dein freund mit preis, Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEſu Chriſt! Daß, du die auferſtehung biſt, Mit frechheit leugnen können?

5. Wer ſpottet dann noch deiner kraft, Wenn du, die hier dich fliehen, Für ihre ſchuld zur rechenſchaft Mit majeſtät wirſt ziehen? Wenn nun ihr auge dich erblickt, Und ſie dein ſtrafgerichte drückt, Dann werden ſie verſtummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun Mit preis und ehre ziereſt; Und, ihnen ewig wohl zu thun, Sie zu dem himmel führeſt, Dann, HErr! wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEſu Chriſt! Mit freuden vor dir ſtehen; Und dir, ſo herrlich du auch biſt, Getroſt entgegen ſehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, Von reu und angſt und furcht geplagt, Dann jauchze meine ſeele.

8. Daß ich dies glück erleben mag; So laß in dieſem leben, O heiland! deinen großen tag Mir ſtets vor augen ſchweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienſte treu zu ſeyn, Und nie dich zu verleugnen.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

932. Auf, auf mein geiſt, ermuntre dich! Der tag des HErren nahet ſich, Ein tag, der ganz voll ſchrecken, Voll kummer, angſt und jammer iſt,

Wofern du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſelbe große tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervorgebracht: Doch dieſes prachtgebäude Wird endlich auch ſein ende ſehn; Und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem eide, Daß einſten erd und himmel bricht, Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter ſinn, Wo nimmſt du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Alsdenn nicht mehr beſtehet; Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß dies erſchaffne, große haus Gleich wiederum verfallen. Ob erd und himmel gleich verbrennt, Und jedes element ſich trennt, So bleibſt du doch vor allen: Denn deine ſeele iſt ein geiſt, Der ewig und unſterblich heißt.

5. Der todte leib wird auferſtehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der ſeele ſich verbinden; Und gleich von ſolcher ſtunde an, Nachdem, was er allhie gethan, Gnad oder ſtrafe finden. Die himmels-luſt, die höllen-pein Wird beiderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme luſt Wird dort der auserwählten bruſt In ewigkeit genießen! Hingegen die verdammte ſchaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer qual geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, Und die verfluchten nie verzehrt.

7. Willſt du derſelben noth entfliehn; So mußt du dich mit ernſt bemühn Die ſünden zu verlaſſen: Du mußt wahrhafte buße thun, In JEſu wunden gläubig ruhn, Und ſein verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, Dem iſt der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kann das große welt-gericht, Eh'r, als du meinſt, erſcheinen. Drum wache ſtets, und ſey bereit, So darfſt du deine ſicherheit Nicht ewiglich beweinen: Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

9. HErr JEſu! gieb, daß ſolcher tag Mich wohl bereitet finden mag, Laß mich zur rechten ſtehen; Ruf mir mit freud und liebe zu: Getreuer knecht, du ſollſt zur ruh Der auserwählten gehen. Dann ſchenke mir in jener zeit Die krone der gerechtigkeit.

Mel. O ewigkeit, du donner ꝛc.

933. Erhöhter JEſu, GOttes ſohn! Der du ſchon längſt der himmel thron Als herrſcher eingenommen! Du wirſt dereinſt zu rechter zeit, In großer kraft und herrlichkeit, Vom himmel wieder kommen. Gieb! daß dann froh und mit vertraun Dich, HErr! auch meine augen ſchaun.

2. Wer faßt, o heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einſt herrlich macht? Wie groß wirſt du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolken einſt Mit deiner engel heer erſcheinſt, Die jetzt ſchon dir ſich beugen. Dann ſieht die welt die majeſtät, Dazu dich, GOtt! dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachts-voller kraft hinab, Und ſchafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das unzählbare große heer Der todten wiedergeben. Sie ſtehn durch dich, HErr! neu

beſeelt Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du ſammleſt ſie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach ſeiner that zu geben. Dann trifft den böſen ſchmach und pein; Den frommen aber führſt du ein In das verheißne leben. Wer leugnet dann noch, JEſu Chriſt! Daß du der erden richter biſt?

5. O gieb, wenn nun dein tag erſcheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir ſteh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und ſünde. Laß mich im glauben wacker ſeyn, Und auch die kleinſte ſünde ſcheun.

6. Dein name ſey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geiſt, Dich, den ſchon jetzt der himmel preiſt, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

934. Es wird der jüngſte tag, Ein freudentag der frommen, Der böſen qual und pein, Gewiß und plötzlich kommen: Wohl dem, der ſich mit ernſt Auf dieſen tag bereit't: Weh dem, der dies verſäumt, Weh dem in ewigkeit!

2. Hilf GOtt! daß ich mit fleiß So früh als ſpät bedenke, Was dann geſchehen wird: Ach! rühr mein herz und lenke Es von der eitelkeit; Laß mir vor augen ſtehn, Wie alle menſchen einſt Nur an zwey örter gehn.

3. Hilf mir in dieſer welt, Daß ich mich mag bey zeiten Zu dieſem großen tag Recht würdig vorbereiten. Durch deines geiſtes licht Mach du mich ſelbſt bereit Zum tod, zum jüngſten tag, Zu jener herrlichkeit.

4. Laß mich den lebens-lauf Zu dir, mein JEſu! wenden. Hilf, was ich nicht vermag, Durch deine kraft vollenden; So iſt dein wort: kommt her! Ein lebens-wort für mich; So preis ich deine treu Dort, höchſter! ewiglich.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

935. Schon iſt der tag von GOtt beſtimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus GOttes händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt. Er kömmt, er kömmt, des menſchen ſohn, Er kömmt, und wolken ſind ſein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier ſtehn die millionen, Die ſeit dem erſten tag der zeit, Auf dieſer erden wohnen, Nur dem allwiſſenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der ſand; Hier ſtehn ſie vor dem richter.

3. Hier muß der falſche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine ſünde ſiegen. Hier iſt zur buße nicht mehr friſt; Hier gilt nicht mehr betrug und liſt; Hier gilt kein falſcher zeuge.

4. Der richter ſpricht, der himmel ſchweigt, Und alle völker hören Erwartungs-voll und tiefgebeugt: Kommt, erbt das reich der ehren! So ſpricht er zu der frommen ſchaar. Zu der, die widerſpenſtig war: Geht von mir, ihr verfluchten!

5. O HErr! mit welcher majeſtät Wirſt du das urtheil fällen! Die ſünder, die dich hier verſchmäht, Gehn dann gewiß zur höllen: Hier trifft ſie unaus-

forſchte pein. Wer wird dann noch ihr retter ſeyn? Ihr warten iſt verloren.

6. Sie, die gerechten leuchten dann So, wie der glanz am himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun ſehn ſie mit erſtauntem blick, Daß glaub und lieb das höchſte glück Aus GOttes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das ſelge reich, Das GOtt für ſie bereitet, Und ſehn, auf ewig, engeln gleich, Ihr wohlſeyn ausgebreitet. Das ſtückwerk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ewge freude.

8. Mein heiland! laß mich dein gericht Oft und mit ernſt bedenken. Es ſtärke meine zuverſicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reize mich, gewiſſenhaft Und eingedenk der rechenſchaft Nach deinem wort zu wandeln.

---

936. Es iſt gewißlich eine zeit, Da GOttes ſohn wird kommen In ſeiner großen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Dann wird der ſpötter müſſen ſehn, Was er nie wollte eingeſtehn: Wie es die ſchrift beſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn Bis an der erden ende; Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende: Die aber noch am leben ſind, Wird unſers GOttes macht geſchwind Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man eröffnen bald Die bücher, drin beſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf dieſer welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hier gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach luſt, geld, ehr getrachtet: Er wird fürwahr gar ſchlecht beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit, Hilf wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden: Woran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Deshalben mein erbarmer ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen: Sprich du mich ſelbſt aus gnaden frey, Und zähl mich zu den deinen, Daß ich mit ihnen insgemein Zu dir geh in den himmel ein, Den du uns ſelbſt erworben.

7. O JEſu! ſo erfreue mich Mit deinem jüngſten tage: Denn hie auf erden leide ich Noch ſünden, angſt und plage. Komm doch, komm doch, die noth iſt groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

937. Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er uns zu verſöhnen kam, Kömmt zum gerichte wieder. Gewiß iſt ſeiner zukunft zeit: In aller ſeiner herrlichkeit Steigt JEſus dann hernieder. O ſichrer erdkreis! beßre dich; Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der richter, GOtt? Wo bleibt der rächer? fragt der ſpott. Hört, ſünder! hörts mit beben: Euch, die ihr frech ihm widerſtrebt, Und in der bosheit ſicher lebt, Zur beßrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt; Bald kömmt der richter, und vergilt.

3. Denn öffnet um euch her ſich weit, Der abgrund jener ewigkeit

Mit

Mit allen ſeinen ſchrecken! Dann wird, wenn GOttes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod, Vor ſeinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich.

4. Wenn ſchröckhaft ſeiner donner ſchall, Und tönender poſaunen hall Der erde grund erſchüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen ſtürzt, in trümmern fällt, Wenn ſelbſt die himmel zittern, Und vor dem richter hingerückt Der ſpötter ſiehet und erſchrickt.

5. Dann iſt nicht mehr zur buße zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der ſünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden: Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt, es bebt in mir Mein innerſtes, o GOtt! vor dir. Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht, Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, HErr! den übertreter. Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du, JEſu! haſt auch mich erlöſt.

7. Tag GOttes! tag der ewigkeit! Du predigſt uns den werth der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reizt, menſchen! nicht durch eure ſchuld Den GOtt der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der ſünder pein, Wie ſeiner frommen wonne, ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

938. Es ſind die worte GOttes da, Daß der gerichts⸗tag ſich uns nah, An dem den himmel nebſt der erd Ein feuer einſt verzehren werd.

2. Der richter kennt des herzens grund: Er achtet nicht des menſchen mund, Ob er ja ſaget oder nein; Er ſiehet, ob das herz auch rein.

3. Dies liegt mir tag und nacht im ſinn, Weil ich ein großer ſünder bin: Ich weiß nicht, was ich machen ſoll, Mein herz iſt furcht und ſchrecken voll.

4. Zu dir flieh ich, HErr JEſu Chriſt! Der du der richter ſelber biſt: Ich ſuche rettung, hülf und rath Für alle meine miſſethat.

5. Mein GOtt! ich falle dir zu fuß, Laß mich thun rechte frucht der buß, Daß ſich mein herz in ſteter reu Zum guten jeden tag erneu.

6. Ach HErr! der bitte mich gewähr, Daß ich mich nicht von dir abkehr, Daß mich der tod nicht mittlerweil In einger ſünde übereil.

7. Zwar meiner ſchulden ſind ſehr viel, Doch deine gnade hat kein ziel; Dein leiden, kreuz und theures blut Macht alles für mich armen gut.

8. Auf dies allein verlaß ich mich: Ich weiß und gläube ſicherlich, Daß du auch meine ſchuldenlaſt Am kreuzes⸗ſtamm ertragen haſt.

9. Ich acht auch keine ſünd gering, Ich lieb' dich über alle ding; So daß ich alles böſe haß, Und dein gebot zu herzen faß.

10. Ob gleich das fleiſch ſtets widerſtrebt, Und gern nach ſeinen lüſten lebt; So dämpf ichs doch durch deine kraft, Und übe gute ritterſchaft.

11. Jetzt mach ich meinen tauf⸗bund neu: Ich will dir bleiben ewig treu, Mit wiſſen keine ſünd begehn, Im guten vorſatz feſte ſtehn.

12. Komm ich nun alſo vor gericht, So weiß ich, du verdammſt mich nicht: Du wirſt vielmehr, wenn ich erſchein, Mein heiland und erbarmer ſeyn.

13. Darauf ich denn mit freuden kann Das gnaden-urtheil hören an; Das wird ſeyn, wie ichs wünſch und ſuch, Der ewge ſegen, nicht der fluch.

14. Wenn die verächter deiner güt, Die hier verſtockten ihr gemüth, Fort müſſen nach der höllen zu, Und ewig, ewig ſeyn ohn ruh:

15. So werd ich dort zur rechten ſeit Die freude deiner ſeligkeit Ererben in des vaters reich, Und leben da den engeln gleich.

16. Dahin denk ich nun immerfort, Daß ich bald ſey an jenem ort. Machs, JEſu! wie du willſt, mit mir, Bereit mich nur, nimm mich zu dir.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

939. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdeſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen, O HErr! im geiſte ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den großen richter-thron; Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feld-geſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinem ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen, oder fluch.

4. Da müſſen ſie ſich ſcheiden: Du ſtellſt zur rechten hand Der frommen ſchaar voll freuden, Die dir allein bekannt; Die böſen gehn zur linken Von deinem angeſicht, Dahin nun zu verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie liebreich ruft er euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaters reich; Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchießen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müſſen, Von JEſu nie erkannt, Ins ewge feuer gehen: Denn JEſus kann ja nicht Auf ſolchen glauben ſehen, Dem lieb' und kraft gebricht.

7. So führt er die gerechten Ins freuden-leben ein: Und giebt des ſatans knechten Ihr theil in ewger pein; Der HErr voll recht und wahrheit, Deß worte nie vergehn, Vor deſſen macht und klarheit Kein ſünder kann beſtehn.

8. Laß, JEſu! dies gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn. Daß mich dein angeſichte Dereinſt auch mag erfreun; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir ſelbſt zeugniß geben, Ich werde wohl beſtehn.

9. Gieb, daß ich mich anſchicke, Und auf den letzten tag Ja alle augenblicke Recht wohl bereit ſeyn mag. Hilf herz und ſinne lenken Zur ewgen ſeligkeit: Laß mich nie ſorglos denken, Das ende ſey noch weit.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Da alles ſoll vergehn; So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich dein blut von ſtrafen Der ewgen qual befreyn, Stell mich zu deinen ſchafen, Die dir zur rechten ſeyn.

11. Ach! komm uns zu erlöſen, Du HErr der herrlichkeit! Befrey uns von dem böſen, Ach! komm zu rechter zeit. Laß uns die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

940. JEſu! laß mich ſtets bedenken, Daß die welt vergänglich ſey. Hilf den geiſt zum himmel lenken, Und erhalte mich dabey: Denn ſo gläub ich jederzeit, Der gerichts-tag ſey nicht weit; Ja, ſo zähl ich alle ſtunden, Bis du dich ſelbſt eingefunden.

2. Deine zukunft ſoll auf erden, Nicht wie ſonſt ein andrer tag, Sondern wie ein fall-ſtrick werden, Den man kaum vermerken mag. Du ſelbſt haſt es kund gemacht: Wie ein dieb in dunkler nacht, Alſo wird dein tag erſcheinen, Eh die welt es wird vermeinen.

3. JEſu, ach! drum hilf mir wachen: Hilf, es iſt nun hohe zeit, Daß ich alle meine ſachen Richte nach der ewigkeit. Ewig, iſt ein ſchweres wort, Ewigkeit währt fort und fort, Keine zeit kann ſie ausmeſſen, Laß mich, HErr! dies nie vergeſſen.

4. Darum will ich täglich treten Vor des großen vaters thron; Hilf mir wachen, hilf mir beten, Du gerechter GOttes ſohn! Daß ich dem gericht entgeh, Und in allem wohl beſteh; So wird deiner zukunft zeichen Mir zum ſchrecken nicht gereichen.

IV. Von der Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

941. Ihr menſchen, wie ſeyd ihr bethöret! Weil ihr die ſchnöde luſt der welt Und ihren ſchaum weit höher ehret, Als was der himmel in ſich hält. Was iſt denn, das euch ſo erfreut? Ach denkt doch an die ewigkeit!

2. Geſetzt, ihr lebtet hundert jahre, Das doch nur ſelten möglich iſt; So trägt euch doch die todten-bahre Dahin, wo euch verweſung frißt. Erwägt, wie kurz iſt dieſe zeit! Und denkt doch an die ewigkeit.

3. Erfreut ihr euch, ihr mammons-knechte! An eurem reichthum, geld und gut? So denket doch an eur geſchlechte, Das mit dem reichen kläglich thut, Der um ein tröpflein waſſers ſchreyt, Ach denkt doch an die ewigkeit!

4. Vergnügt ihr euch an Sodoms freuden, An fleiſches-lüſten, völlerey; So denket, daß ein ewig leiden Und ewig weh erſchrecklich ſey. Noch ruft euch GOtt, noch iſt es zeit: Ach! denkt doch an die ewigkeit.

5. Erhebt ihr euch, die ihr in ehren, Und vor der welt in anſehn lebt? Laßt euch den hochmuth nicht bethören, Was bleibt euch, wenn man euch begräbt, Von eurer pracht? ein ſterbe-kleid; Ach denkt doch an die ewigkeit!

6. Ja, ihr unglaubens-volle ſünder, Die nur ein leerer ſchein ergetzt, Und die ihr GOttes liebſte kinder Für thoren und betrogne ſchätzt; Daher auch keine bosheit ſcheut; Ach denkt doch an die ewigkeit!

7. Ihr werdet euch einſt ſelbſt verfluchen, Wenn ihr bey den verdammten ſteht; Und dann umſonſt erlöſung ſuchen, Wenn alle marter auf euch geht: GOtt ha-

hat euch längſt damit gedräut. Ach denkt jetzt an die ewigkeit!

8. Ihr aber, ihr verfolgte frommen! Könnt ihr in dieſer jammer-welt Zu keiner ruh und friede kommen, Wenn unglück häufig auf euch fällt; Ja wenn euch alles elend dräut; So denkt nur an die ewigkeit.

*9. Die luſt der welt muß bald vergehen, Sie habe noch ſo ſchönen ſchein; Hingegen eure wird beſtehen, So lange GOtt ſelbſt GOtt wird ſeyn. Dort iſt der ſieg, hier kampf und ſtreit, Hier ſchmerz, dort freud in ewigkeit.

10. So gebt euch denn allhier zufrieden, Und haltet es für einen ruhm, Wenn euch hier angſt und noth beſchieden: Wenn euch bey eurem chriſtenthum Verſpottung von der welt bereit; So tröſtet euch der ewigkeit.

11. Mußt du, mein kummervolles herze! Gleich oft in kreuz und trübſal ſtehn: Auf! faſſe dich, im größten ſchmerze, Laß dir ihn nicht zu nahe gehn. Gedenk in deinem kreuz und leid An GOtt, und an die ewigkeit.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

942. O ewigkeit, du freuden-wort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzens-fröhlichkeit Faſt nichts mehr vom elende, Das uns in dieſem leben quält: Da ich das ewige erwählt.

2. Was iſt ſo herrlich in der welt, Das nicht von zeit zu zeit verfällt Und endlich ganz vergehet: Allein das gut der ewigkeit Verzehret niemals eine zeit, Bleibt ohne abnahm ſtehen. Dies erbe, wie uns GOtt verſpricht, Vergehet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! Wird mir gleich oft auf erden bang, Weiß ich, daß dies aufhöret: Erwäg' ich aber jene zeit Der ewig langen ſeligkeit, Die unaufhörlich währet; So acht ich alles leiden kaum Als einen kurzen, ſchweren traum.

4. Was iſt doch aller chriſten qual, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, Und denn zur andern ſeiten Des ewgen lebens herrlichkeit; So überwiegt dies jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wer iſt, der hie es faſſen kann, Was ſie dort ewig plaget? Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth, Von gluth und wurm benaget! O welch ein heil iſt dies allein, Von ſolcher qual befreyt zu ſeyn!

6. Im himmel lebt der frommen ſchaar Bey GOtt viel tauſend-tauſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie haben mehr als ſonnen-licht, Sie ſehen GOttes angeſicht, Und haben ewig friede, Wo Chriſtus giebt, wie er verheißt, Das manna, ſo die engel ſpeiſt.

7. Mit welcher ſehnlichen begier Verlangt ein mattes herz nach dir, Du höchſt-erwünſchtes leben! Ach bringe mich, mein GOtt! dahin, Wornach jetzt ſeele, muth und ſinn Bey dieſem anblick ſtreben. Der eitelkeit vergeß ich ganz, So reizet mich des himmels glanz.

8. Fahr hin, du eitle luſt und pracht, Die nie das herz recht ruhig macht! Fahr hin, du ſündlich weſen, Du ſtolzer geiſt, du ſchnöde brunſt, Gold, gut und reichthum, eitler dunſt, Und was die welt erleſen, Gleich als ihr

einges

einges höchſtes gut: Das ewge macht viel beſſern muth.

9. O ewigkeit, du freuden-wort! Wenn JEſus nur mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß faſt nichts von traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen ſinn, Bis ich dort ewig bey dir bin.

Melodey 39.

943. O ewigkeit, du donner-wort! Wenn JEſus nicht mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit, voll qual und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit, Wo er ſich ſonſt hinwende. Bedenkt es, ſünder! weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu ſpät erbebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und dadurch wird gelindert; Nur die unſelge ewigkeit Iſt ohne maaße, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ja, wie mein heiland ſelber ſpricht; Ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O ewig, ewig iſt zu lang! Unſäglich ſind die ſchmerzen. Drum wenn mein geiſt die lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht't, Erſchreck ich recht von herzen: Denn ach! nichts iſt ja weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Und ſollte der verdammten qual So manches jahr, als an der zahl Sich vieh und menſchen nähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manchen ſtaub die erde trägt, Und noch viel länger währen; So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du jenes leid Nach vieler tauſend jahre zeit Voll ſchmerzen ausgeſtanden, Und auch nach wiederholter friſt, Aufs härteſte gemartert biſt; Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, Hebt ſich dann als von neuen an.

6. So lange GOtt im himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird ſolche marter währen: Es plagt die böſen angſt und wuth, Zorn, ſchrecken, weh und feuer-gluth, Und wird ſie nicht verzehren; So dann nur endet ſich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

7. Ach GOtt! du biſt und bleibſt gerecht, Drum ſtrafeſt du den böſen knecht Dereinſt mit ewgen ſchmerzen. Den ſinn, dem ſünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene welt: Ach nimm es wohl zu herzen, Und merk dabey, o menſchen-kind! Die zeit iſt kurz, der tod geſchwind.

8. Ach, fliehe doch des teufels ſtrick! Die luſt kann wenig augenblick, Und länger nicht, ergetzen: Und dafür willſt du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröſſre trübſal ſetzen? Verworfner tauſch, bey dem man waagt, Was man in ewger pein beklagt.

9. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlornes ſchaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, es iſt ſehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt jetzt der letzte tag; Wer weiß, wie man noch ſterben mag.

10. O ewigkeit, du donner-wort! Wenn JEſus nicht mein heil und hort; O anfang ohne ende! O ewigkeit voll qual und leid! Wer weiß vor groſſer traurigkeit, Wo er ſich ſonſt hinwende! HErr JEſu! ach erbarme dich, Bekehre und errette mich.

Mel-

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

944. Du, GOtt! du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein theil der zeit iſt wieder hin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger! dich bet ich an, Unwandelbares weſen! Dich, den kein wechſel treffen kann. Wir werden, ſind geweſen, Wir blühen, und vergehn durch dich; Nur du biſt unveränderlich, Du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr! ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; An jedem morgen wird ſie neu, Mit wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr ſtets heil und glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt in jedem lebensjahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet. Von ganzer ſeele preis ich dich, Aufs neue übergeb ich mich, GOtt! deiner weiſen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vater-huld In Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! ſtets gewiſſenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dies reize mich Die luſt der welt zu fliehen. Um beßre freuden müſſe ſich, Mein geiſt ſchon jetzt bemühen! Allhier iſt nur mein prüfungsſtand; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir Kein wechſel weiter ſtöret.

Kann auch beym Wechſel der Jahre, Wochen und Tage gebraucht werden.

A) Von der Hölle.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

945. O unerhörte höllenqual! O marter ohne end und zahl! O unausſprechlich leiden! Ach ſünder! zittre inniglich, Dein ganzes herz entſetze ſich, Entſage eitlen freuden; Ja die betrübte höllenpein Muß dir ein trieb zur buße ſeyn.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort! Sie leiden ohn errettung dort, Wo ſie der tod ſtets naget. Der erdkreis heget weit und breit Nicht ſolchen jammer, angſt und leid, Als die verdammten plaget. Der ſchmerz iſt unermeßlich groß, Von allem troſt und hoffnung bloß.

3. Man bringe jede marterart, Die noch ſo groß, unleidlich hart, Aus aller welt zuſammen; Man nehme ſolche tauſendmal, So ſind ſie dennoch überall Nichts gegen jene flammen: Das, was nur ängſtlich quälen kann, Trifft man daſelbſt beyſammen an.

4. Da wird das ſchickſal umgekehrt: Den ſtolzen, den man hier verehrt, Trifft dort die größte ſchande.

ſchande. Dort folget qual auf ſünden-luſt, Den mammons-knecht, die geile bruſt Umſchließen ſolche bande, Die bey der übergroßen pein Ganz unerträglich ſchmerzlich ſeyn.

6. O unerhörte höllen-qual! O marter ohne end und zahl! O unausſprechlichs leiden! Mein JEſu! ach bewahre mich Vor dieſen ſchmerzen gnädiglich, Schenk mir des himmels freuden; Entreiß mich durch dein theures blut, Das mich erlöſt, der höllen-gluth.

Mel. Ach GOtt vom himmel! sieh.

946. Uns menſchen ſtehn zwey orte vor, Wenn wir von hinnen ſcheiden: Der tod eröffnet uns das thor Zu einem dieſer beiden. So wie man ſeine zeit beſchließt, Und ſelber einen auserlieſt; So wird man ihn erhalten.

2. Der eine iſt der freuden-ort, Wo GOtt und Chriſtus wohnen; Der andre iſt die hölle dort, Die böſen abzulohnen. Da geht es wohl, hier übel zu: Hier iſt viel pein, da ewig ruh: Da freude, hier iſt weinen.

3. O hölle! welch ein wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, Als jammer ohne ziel und maaß, Als qual, für die bereitet, Die GOttes ſchnöde feinde ſeyn, Für alle teufel insgemein: Für ſünder, die verworfen.

4. Iſt irgend eine noth bewußt, Und ſchrecklich anzuhören; Kann etwas unſre freud und luſt In traurigkeit verkehren: Macht etwas ſchmerzen, noth und pein, Und ein verlangen nie zu ſeyn; So iſts die qual der höllen.

5. Da hat der menſch, kömmt er hinein, Ein unausſprechlich quälen: Er leidet unerhörte pein Am leib und an der ſeelen. Des jammers wurm, der nimmer ſtirbt, Das feuer, welches nie verdirbt, Muß er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, Die furcht in ſeinem herzen, Die pein für manche frevelthat Macht ihm viel tauſend ſchmerzen. Was er gethan, gedacht, geſagt, Das kömmt ihm vor, das nagt und plagt Die ſünden-volle ſeele.

7. Die augen, die hier ſtolz und wild, Die wolluſt-vollen ohren, Der mund, den lügen angefüllt, Der oftmals falſch geſchworen, Geſpottet und geläſtert hat, Die hand voll mord und miſſethat, Die laſterhaften füße;

8. Ja alle glieder insgemein, Die man mißbraucht zu ſünden, Die werden unerhörte pein In ewigkeit, empfinden. Sie werden ihre fröhlichkeit Mit deſto größerm herzeleid Dort ewig büßen müſſen.

9. O menſch! das überlege wohl, Was ſich dort wird begeben: Denk, was man thun und laſſen ſoll, Und führ ein chriſtlich leben. O vater! lehr uns jederzeit Hier recht zu thun, und jenem leid Der hölle zu entfliehen.

Mel. Vater unſer im himmel.

947. O ſichrer menſch! bekehre dich; Du lebeſt hier nicht ewiglich, Du mußt zu deiner zeit davon, Und dann empfängſt du deinen lohn; So wie du hier auf dieſer welt Dein thun und laſſen angeſtellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit, Die ohne ende bleibt und iſt. Nach dieſes lebens kurzer friſt Muß da der ſünder in der pein Gemartert und gequälet ſeyn.

3. Man nenne ſo viel plagen her,

Als ſandes iſt am weiten meer, Als ſternen=lichter groß und klein An jenem kreis des him=mels ſeyn; Wär jener ſchmerzen nur ſo viel, So hätten ſie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht ſo dann Die marter ſtets von neuen an: Viel hundert tauſend=tauſend jahr Sind wie ein tag der geſtern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende ſeyn.

6. Drum werde anders doch ge=ſinnt, O menſch! bekehre dich ge=ſchwind: Laß ab von deiner miſſe=that, Noch iſt es zeit, noch für dich rath. Verſäumſt du dies in dieſer zeit, So büßeſt du in ewigkeit.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

948. Gerechter richter al=ler welt! Du biſt ein GOtt, der täglich dräut; Dein zorn, der auf die böſen fällt, Brennt über ſie ſchon in der zeit, Doch trägſt du hier noch ihre ſchuld, Die durch gehäufte ſünden ſchwer; Du harrſt und rufeſt mit geduld Abtrünnige zur wieder=kehr.

2. Hört aber der verſtockte ſinn Hier deiner gnade ſtimme nicht: So eilt er zum verderben hin, Der allmacht ſtimm ruft vors gericht, Und da erſchallt des rich=ters ſpruch: Halsſtarrige! ent=fernet euch; Verſinkt zum längſt gedrohten fluch; Geht hin von mir ins ſatans reich.

3. Ein reich von trauriger ge=ſtalt! Voll jammer, leiden, angſt und noth, Verworfner geiſter aufenthalt, Wo böſes herrſcht und ewger tod. Ein pfuhl, wo gluth und ſchwefel brennt, Wo der verdammten wurm nicht ſtirbt, Wo geiſt und leib, von GOtt getrennt, Stets martern fühlt und nie verdirbt.

4. GOtt! dieſen unglücks=vol=len ort Haſt du mit recht für die erſehn, Die deinen himmel, ruf und wort Und des erlöſers blut verſchmähn. Dies fordert ihrer thaten werth, Denn nähmſt du ſie zum himmel ein: So würde, da ſie unbekehrt, Der himmel ihnen hölle ſeyn.

5. Verbannt vom angeſicht des HErrn, Beraubt des himmels ſeligkeit, Von denen auserwähl=ten fern, Empfinden ſie dort qual und leid, Haß, neid, zorn, trauren, furcht und ſchmerz, Ver=zweiflung, ſchrecken, angſt und wuth Beſtürmen der verdamm=ten herz, Das nie bey ſeiner bosheit ruht.

6. Ein feuer, welches GOtt gedräut, Wird ihres leibes hölle ſeyn, Und nie wird jemals eine zeit Aus dieſem kerker ſie be=freyn. Umſonſt ruft da die angſt den tod, Er naget ſie und tödtet nicht. O GOtt! wie groß iſt dieſe noth, Durch die kein ſtrahl des troſtes bricht.

*7. Hier, ſünder! haſt du noch die wahl, GOtt hat dir beydes vorgeſtellt, Den himmel und die ewge qual, Erwähle nun, was dir gefällt. Kann dich das heil der ewigkeit Nicht reizen, daß du buße thuſt: So denk an der verdammten leid Und laß von deiner ſünden luſt.

8. HErr JEſu! der du durch dein blut Von meiner ſünden ſchweren laſt Und von der ewgen höllen gluth Erbarmend mich er=löſet haſt, Dein ruf ſucht mich von jener pein Noch gnädig hier zu=rück zu ziehn; Ach! laß mich dir auch folgſam ſeyn; Geſtärkt durch dich, die ſünde fliehn.

9. Regiere mich durch deinen geiſt, Daß ich ſtets auf der rechten bahn, Die mir dein wort zum

lebend weiſt, Im glauben ſtandhaft wandeln kann; Damit das ende meiner zeit Mich zu der ſchaar der ſelgen bringt, Die dir, von allem weh befreyt, Das neue lied frohlockend ſingt.

B) Von dem Himmel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

949. Nach einer prüfung kurzer tage Führſt du uns, GOtt! zur ewigkeit. Dort endet ſich der deinen klage In himmliſcher zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und dort reichſt du ihr ſelbſt den preis.

2. Du ſchenkſt dem frommen zwar auf erden Schon manchen ſelgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkommnes glück. Er bleibt hie ſchwach, und ſeine ruh Nimmt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des körpers ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der öfter ſiegt, als fällt. Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend oftmals leidet, Das laſter oftmals glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der menſch nicht frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unausſprechlich-großen werth. Dich, GOtt der liebe! werd ich ſehn, Dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr! dein heilger wille Mein will und meine wohlfahrt ſeyn; Und lieblich weſen, heil die fülle Vor deinem throne mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ſelig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel ſah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah; Da denkt mein geiſt mit preis und dank Sein ſchickſal im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, ſich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig! ſingen Dem lamme, das erwürget ward; Und cherubim und ſeraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſehn, Das nie geſtörte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn; Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch ſegnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr! in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchteſt du es geben!) Vielleicht auch mir ein ſelger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dies glück erfreun, Der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr leiden dieſer erden! Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar ſoll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, Iſt doch ein augenblick voll müh!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

950. Wie lieblich iſt dort oben Die wohnung bey dir, GOtt! Da wir ohn ende loben Dich, o HErr zebaoth! Mein herz und ſeel begehrt, Daß ich dahin gelange, Ruh nach dem leid empfange, Das mich allhie beſchwert.

2. Hier habe ich zu ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewußt: Die ſetzt mir denn ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch- und geiſtes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg: Ich kann da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Das größeſte gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, ſorg und laſt: Hier hab ich nacht und tage Oft wenig ruh und raſt. Iſt ein anliegen hin; Muß ich aufs andre denken, Und dadurch oftmals kränken Leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, Das mir zuwider ſey: Und immer ruh genießen, Von müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß man oftmals leben In noth und dürftigkeit: Iſt uns ein gut gegeben, Stehts in gefahr allzeit: Von allem, was ich hab, Kann ich im tod nichts faſſen, Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Des guten überfluß: Ich werde es erlangen Ohn mißgunſt und verdruß, Auch iſt es ohn gefahr Vom roſte und von motten, Und von der diebe rotten; Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Verlaſſen und allein: Ich muß auch wohl zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes herz, Das ich ungern möcht miſſen; Wirds doch von mir geriſſen Nicht ohne herben ſchmerz.

9. Dort aber ſind ich wieder Die frommen allzumal; Dort liebet mich der brüder Und heilgen große zahl: Die engel werden ſich Mein ſelber da nicht ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn: Oft ernt ich ohn verſchulden Für wohlthun ſchlechten lohn: Der menſchen gunſt und ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr:

11. Da dort im himmels-throne, Aus unverdienter gnad, Mit GOtt die ew'ge krone Schon vorbehalten hat: Kein auge hat geſehn, Kein ohr hat je vernommen, Es iſt in kein herz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dies recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wolluſt, geld und gut Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkommen herz und muth.

* * *

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden ernten dort: Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich ein zeitlang leide; Weit mehr iſt dort der freude, Die ohne end und ziel.

14. Gieb, HErr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach,

Und nie mag müde werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort widerfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſünden-bahn, Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann; Und niemals laſſe ab, Die böſe luſt zu dämpfen, Dawider ſtets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht; Daß ich nach müh und ſchmerzen Dich ſchau von angeſicht, Wo du, GOtt! alles biſt, Und lohneſt deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel: Weit beſſer wird erklingen, Als alles ſaiten-ſpiel, Das dank- und ſieges-lied, Dadurch man, HErr! dich ehret, Und deinen ruhm vermehret In herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, vater, ſohn und geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud verheißt In alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen Auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

951. O GOtt! wer dieſes leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noth und ſünden; Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab ich leider! ſo viel jahr Dies niemals gnug erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergieb mir, HErr! durch deine gnad Auch dieſe meine miſſethat, Und andre ſchwere ſünden.

3. Allein ich denke jetzt hieran, Und an das künftge leben: Ich rufe dich demüthig an; Du wolleſt mir doch geben, Worzu du mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden-laſt, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhie für ſorg anficht, Die mich noch möchte quälen; Will ich, GOtt meine zuverſicht! Dir einzig anbefehlen: Wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht't, So hilfſt du, HErr! daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es auch auf erden, Nicht werth der großen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden; Wer die erlangt von GOttes ſohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewiſchet; Weil ſtolze ruh im freuden-ſaal Die herzen ſtets erfriſchet; Kein ſchmerz, kein trübſal, keine pein Wird allda mehr zu finden ſeyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret: Und ob er ſchon von fäulniß war Durchfreſſen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, So wie die ſonne glänzen.

8. Alsdenn wird man im neuen licht GOtt, wie er iſt, anſehen Von angeſicht zu angeſicht: Ach! wenn wird das geſchehen, Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HErren freude?

*9. O GOtt mein vater! höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſünden-joch

Nicht lange mehr beſchweren: Bring mich bald an denſelben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit leben.

10. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt Zum himmel aufgenommen: Hol mich auch nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der vater dort gegeben.

11. O heilger geiſt! regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich, Den vorſchmack jener freude, Die kein menſch je erfahren hat, Und doch von uns, nach GOttes rath, Soll dort genoſſen werden.

*12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu! bald vollende. Ich ſehne mich zu dir hinauf, Nach hier ein ſelig ende. Komm bald, HErr! und erlöſe mich, Denn meine hoffnung ſteht auf dich: Komm, JEſu! komm in gnaden.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

952. Wie froh wird meine ſeele ſeyn, Wenn JEſus einſt wird ſagen: Kommt ihr geſegneten herein, Befreyt von allen plagen, Kommt, erbet meines vaters reich, Das er bereitet hat für euch, Eh er die welt erſchaffen.

2. Wie froh werd ich zu JEſu gehn, Zum freunde meiner ſeelen: Ich werd vor ihm verkläret ſtehn, Mich wird kein feind mehr quälen; Das auserwählte GOttes-lamm, Mein ſchönſter und mein bräutigam Wird ewig mich erquicken.

3. Der vorſchmack muß mich ſchon allhier Im gnaden-reiche laben; Im himmel ſoll ich für und für Das brot des lebens haben. Die lebens-waſſer ſollen dort Auf leib und ſeele fort und fort Aus ſeiner fülle fließen.

4. Geſegnet bin ich durch ſein blut, Das er für mich vergoſſen; Dies blut macht allen ſchaden gut An ſeinen reichs-genoſſen; Es tilget alle meine ſchuld, Drum läßt mir GOtt auch ſeine huld So reichlich widerfahren.

5. GOtt iſt mein vater, ich ſein kind, Drum kann ich nicht verderben: Die güter, die erworben ſind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Chriſti ehren-kleid, Ich erbe jene ſeligkeit, Die hier kein auge ſiehet.

6. Mir iſt von anbeginn der welt Dies erbtheil ſchon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dies erbtheil bleibet ewig mein: So lange GOtt wird ewig ſeyn, So lange ſoll ichs haben.

7. Drum, o mein herz! verzage nicht In deinem kreuz und leiden: Dein JEſus iſt dein troſt und licht, Nichts kann dich von ihm ſcheiden. Das kurze leid, das dich beſchwert, Iſt jener herrlichkeit nicht werth, Zu der wir kommen ſollen.

8. Da wirſt du GOtt von angeſicht Zu angeſichte ſehen: Wie wohl wird dir bey dieſem licht In ewigkeit geſchehen! Du wirſt befreyt von aller pein, Geſegnet in dem HErren ſeyn, Und dich dann ewig freuen.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

953. O wie unausſprechlich ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Da, da ernten wir unzählig Unſers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unſer leben ewig währen. GOtt! zu welcher ſeligkeit Führſt du uns durch dieſe zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet haſt, Noch in keines herz gekommen. Welcher menſch auf erden faßt Deines himmels herrlichkeiten? Doch nach dieſes lebens-zeiten Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als ſie hoffen, ſchaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erſtaunendem gemüthe Wird dann unſer auge ſehn, Deine huld ſey überſchwänglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine vater-hand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern ſeelen Offenbaren, wie du biſt. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne iſt. Zu vollkommnen ſeligkeiten Wird uns dort der mittler leiten, Der uns dieſes glück erwarb, Als am kreuz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine ſeele ſeyn, Dienſt und dank und lob-geſänge Dir, erhabner GOtt! zu weihn; Dir, und dem, der ſelbſt ſein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm gröſten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, Aufgelöſt und da zu ſeyn, Wo, nach ausgeweinten thränen Ewge güter uns erfreun; Wo ſich unſer kampf in palmen, Unſer klagelied in pſalmen, Unſre angſt in luſt verkehrt, Die forthin kein kummer ſtört.

7. Was iſt unſer loos auf erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, Iſts doch nie ganz von beſchwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf luſt oft weinen: Dort nur wird die zeit erſcheinen, Wo kein wechſel mehr uns beugt, Wo das glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o ſeele! hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener ſtadt der frommen Mit dem ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, Nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr! in deinen himmel gehn. O ſo mache immer reiner Hier mein herz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner ſeele, Daß ſie nicht den weg verfehle, Der mich ſicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobſingt.

Mel. 28. O vater-herz, o licht ꝛc.

954. Es iſt noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, Wirf hin die laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald iſt der ſaure lauf vollendet, So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. GOtt hat dir dieſe ruh erkoren, Die ruh, ſo nie ein ende nimmt; Eh noch ein menſchenkind geboren, Hat ſie die lieb uns ſchon beſtimmt, Der heiland wollte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: Ihr müden ſeelen und ihr frommen! Verſäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch der heiland ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhe ſeyn. Ihr

ſeyd ſein volk, gezeugt von oben, Ob ſünde, welt und teufel toben; Seyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, Was ſtärkt den müden wanders-mann? Wo jener nur ein bette haben Und ſanft auf ſolchem ruhen kann; Wenn dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen brunn ergetzen; So ſind ſie beyde ſchon vergnügt. Doch dies ſind kurze ruhe-ſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, Wo man in Chriſti armen liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen, Welch dank-lied füllt des vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das lamm, das wir da ſehn, Uns aus dem lebens-brunn erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen: Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn!

6. Kein durſt und hunger wird uns ſchwächen, Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, Das lamm iſt ſeinem volke nah: Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der große ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7 Da ruhen wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgenlos Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Dies heil iſt unausſprechlich groß. Ach flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fahr hin, mein geiſt! zum jubiliren, Umgürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhejahr.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

955. Was frag ich nach der welt? Der himmel ſteht mir offen; Und was mich JEſus da Für wonne läſſet hoffen, Hat mir ſein wort bereits Im ſpiegel vorgeſtellt. Drum ſprech ich glaubens-voll: Was frag ich nach der welt?

2. Mein geiſt iſt höchſt erfreut, Wenn er daran gedenket, Mit was für wolluſt ihn Dort JEſus labt und tränket: Den vorſchmack hab ich ſchon; Und mein erfreuter ſinn Erhebt von dieſer welt Sich ganz zum himmel hin.

3. Ach möchte doch mein wunſch Bald in erfüllung gehen, Dich, liebſter ſeelen-freund! Von angeſicht zu ſehen; Iſt meine zeit bald hin? Wenn iſt das ziel geſtellt, Da ſich mein lauf beſchließt? Wenn geh ich von der welt?

4. Hinweg, du eitelkeit! Hinweg, du luſt der erden! Mein geiſt kann nimmermehr Durch dich vergnüget werden. Mir gilt kein irdiſch gut, Das mich zurücke hält: Was jener freude gleicht, Iſt gar nicht auf der welt.

5. Was frag ich nach der welt? Bald öffnen ſich die thüren, Wodurch die engel mich Zu meinem JEſu führen. Die ſtätte ſeh ich ſchon, Die er für mich beſtellt; Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Melodey 40.

956. Ermuntre dich, beklemmter geiſt! Und laß dein banges klagen, Das dir nur muth und kraft entreißt: Du ſollſt dich einmal wagen, Dich, wie ein adler, aufzuſchwingen, Und in des himmels glanz zu dringen Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Willſt du dein traurig angeſicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß dirs denn gebricht An freudigkeit und kräften? Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen: Nur da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heiland hütten baut.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Aufs blut darum zu ſtreiten? Du ſollſt ein erbe GOttes ſeyn Und ſeiner herrlichkeiten. Du ſollſt nicht ſo, wie Moſes ſtehen Und Kanaan von ferne ſehen, Ach nein! du wohnſt da für und für; Was JEſus hat, das giebt er dir.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen. Du wirſt im ſchooß der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergießen, Die werden dort nicht weiter fließen. Der ſchweiß, der ſich damit vermiſcht, Wird dort vom vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du an das meer geführt, Das keine grenzen kennet, Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuth nennet. Jetzt mußt du dich mit tropfen laben: Dann ſollſt du vollegnüge haben Von ſolcher luſt und ſeligkeit, Die göttlich, und ſich ſtets verneut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, Und deinen bruder finden: Sein glanz wird dir durchs herze gehn, Und deine gluth entzünden. Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, Dafür der erden pracht und ſchein Nur ſtaub und todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich, Als ihren bruder, grüßen, Und dich, mein geiſt! gar freundſchaftlich In ihre mitte ſchließen. Es werden ſelbſt die cherubinen Der braut des großen königs dienen, Weil dieſer, der ſie innig liebt, Ihr theil an ſeinem glanze giebt.

8. Da ſieheſt du die große ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Du wirſt mit in den reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten, Da bringt dein ewig muntrer fleiß Dem vater ruhm, dem lamme preis.

9. Was wird da für ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jetzt banghen bruſt Das herz für freuden ſpringen! Und, was die ſinnen überſteiget, Und jenes lebens werth recht zeiget, Iſt, daß deſſelben ſüßer ſchein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein geiſt! entſchließe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Erlege was dir hinderlich Und deinen muth will dämpfen: Willſt du den kranz der ehren tragen, So mußt du was für JEſum wagen. Es wird die krone, die ſo ſchön, Nur auf der ſieger haupte ſtehn.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

957. Mein ganzer geiſt, GOtt! wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde vater-hand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daſelbſt verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben Der zum leben, Das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die freuden dieſer zeit, HErr! gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar.

dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes leben.

3. Kein tod iſt da mehr, und kein grab, Dort wiſcheſt du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da iſt kein leid mehr, kein geſchrey, Denn du, o HErr! machſt alles neu; Das alte iſt vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttes knechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unſers GOttes heiligthum Schallt ſeines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier ſtrahlt die herrlichkeit des HErrn; Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; Hier wird ſie ganz beſungen. Völlig Giebt ſich Den erlöſten, Sie zu tröſten, Der zu kennen, Den ſie hier ſchon vater nennen.

5. Vor ſeinem antlitz wandeln ſie, Auf ewig frey von aller müh, Und ſchmecken ſeine güte. Hier ſtört den frieden ihrer bruſt, Und ihre tauſendfache luſt Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein ſtreit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter ſeelen, Die hinfüro nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche ſchaar iſt dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort ſammlet deine vater-hand, Die deine liebe hier verband, HErr! alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbſt mit engeln Freundſchaft pflegen. O! ein umgang voller ſegen!

7. Wo iſt mein freund, des höchſten ſohn, Der mich geliebt? wo glänzt ſein thron? In jenen himmels-höhen. Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt! So menſchenfreundlich, als du biſt, Auch mit entzückung ſehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich ſcheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kann ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit! Du haſt die ſtätt auch mir bereit't. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach ſtreben, Und ſo leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

958. Dort iſt die rechte ruh vorhanden Für jeden GOtt ergebnen geiſt, Wenn er ſich dieſes körpers banden, Nach GOttes willen, einſt entreißt, Und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, Als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, HErr! zu dieſer ruhe kommen, Wie ſelig ſind doch alle die? In deinen himmel aufgenommen, Ruhn ſie von dieſes lebens müh. Nach aller laſt, die ſie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder tröſten, So ſegnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlöſten, Nach überſtandner prüfungs-zeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, Wie gut ſtets deine führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgeſang, Selbſt für die ausgeſtandnen plagen Dir ihre ſeele preis und dank. Nun jauchzen ſie: es iſt vollbracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet ſie kein leiden, Kein ſchmerz und keine ſchwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen freuden Und

krönet ſie mit preis und ehr. O unausſprechlich ſüße ruh! Wie herrlich, höchſter! ſegneſt du!

6. Wer kann hier deine gnade faſſen? Du willſt den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh laſſen, Die dieſes leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der zeit Geſchickt zu dieſer ſeligkeit.

7. Mein heiland! der du ſelbſt auf erden Der leiden joch getragen haſt! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieſer tage laſt: So ſtärke mächtig meinen geiſt, Daß er dem unmuth ſich entreißt.

8. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, Die GOttes volk verheißen iſt, Ich gern des vaters willen thue, Wie du darin mein vorbild biſt; So ernt' ich von der laſt der zeit, Einſt völlige zufriedenheit.

Mel. Chriſt unſer HErr zum rc.

959. In jener welt voll herrlichkeit Werd ich von allen ſünden, Von ſchwachheit, noth, gefahr und leid Mich ganz befreyet finden. Da gehe ich zur ruhe ein Von dieſer welt beſchwerden: Jedoch noch ſeliger zu ſeyn, Soll ich gewürdigt werden, GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

2. Daß GOtt dreyfaltig, und zugleich Nur einig iſt im weſen, Wird aus dem wort im gnadenreich Gelehret und geleſen: Von herzen gläube ich es zwar; Doch wie es mag zugehen, Iſt mir allhie nicht offenbar: Dort werd ich erſt verſtehen Dies höheſte geheimniß.

3. Wie JEſus Chriſtus GOttes ſohn Ein menſch hat können werden, Und wie GOtt ſelbſt vom himmels-thron Ein knecht ward auf der erden: Hat nie ein menſchlicher verſtand Ergründet und gefunden: Dort wird mirs klar und recht bekannt, Und wie in ihm verbunden Die gottheit und die menſchheit.

4. Niemand kann hier der engel zahl Und ihre ordnung kennen; Dort werde ich ſie allzumal Stets ſehn und freunde nennen. Ich werde dort erſt würdig ſeyn, HErr! deinen ruhm zu mehren, Wo dieſe heilige gemein Dir, großer GOtt! zu ehren Singt: heilig, heilig, heilig!

5. Es werden ſeyn in ſolcher reih Die väter und propheten: Apoſtel, märtyrer dabey, Die ſich hier laſſen tödten; Auch die, ſo die geduld bewährt In trübſal, noth und plagen, Im leiden ihren HErrn geehrt, Die werden jauchzend ſagen: Das lamm hat überwunden.

6. Von deinem lob, HErr! kann mein mund Allhier nur etwas lallen: Dort laß ich es von herzens-grund Und allezeit erſchallen. Ich werde ganz mit neuer kraft Seyn angethan dort oben, Und in der engel brüderſchaft Ohn unterlaß dich loben; Das ſtückwerk hat ein ende.

7. Wenn ich bey mir in meinem ſinn Dies alles recht betrachte; So ſehne ich mich bald dahin, Dagegen ich verachte Die ehr und wolluſt dieſer welt Und alle ihre ſchätze, Die eitelkeit mir nicht gefällt, So ſehr ſie auch ergetze, Ich hab luſt abzuſcheiden.

*8. So komm, o JEſu! wie ich nu Mit ſeufzen dein begehre: Und mich der wahren freud und ruh In deinem reich gewähre. HErr JEſu! dir befehl ich mich In deine treue hände: Hilf, daß ich alles ſeliglich Durch dich allhier vollende: Komm, JEſu, mein erbarmer!

VIII. Morgen= Tiſch= und Abend=Geſänge.

I. Morgen = Lieder.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

960. Die nacht iſt hin, wach auf mein herz! Ein opfer GOtt zu bringen. Laß die gedanken himmel=wärts Sich zu dem höchſten ſchwingen. Denn GOttes treu Iſt wieder neu, Als die dir licht und leben Von neuen hat gegeben.

2. Des opfers lieblicher geruch Steig zu des ſchöpfers throne: Komm, bitte ſegen für den fluch, In Chriſto ſeinem ſohne: Der öffnet dir Die gnaden=thür; Drum kannſt du auch im beten Zu GOttes herzen treten.

3. Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib die nacht der ſünden: Laß mich bey dieſer morgen=zeit Den thau der gnade finden. Haſt du die nacht Mich wohl bewacht; So ſey auch nun am tage Ein ſchutz vor aller plage.

4. Das gute wende du zu mir, Das böſe laß mich fliehen. Laß deine hand mich für und für Zu dir gen himmel ziehen. Gieb rath und that So früh als ſpat Zu allen meinen werken; Laß deinen geiſt mich ſtärken.

5. Ich werfe meine laſt auf dich, Ach hilf ſie treulich tragen; Machs wie du willſt, nur ſeliglich, Mit dir will ich es wagen. Kein kreuz iſt mir Zu ſchwer bey dir. Ich küſſe deine ruthen; Sie leiten ſtets zum guten.

6. Du biſt mein GOtt, das weiß ich wohl, Laß mich nur dein verbleiben, Und was ich heut verrichten ſoll, Zu deinen ehren treiben. Dein ſegen blüh Bey meiner müh, Daß, wenn ich fleiß anwende, Ichs bring zum guten ende.

7. Laß auch die meinen dieſen tag Dein gnaden=auge leiten. Und weil ich gar nicht wiſſen mag Das ende meiner zeiten; So gieb, daß ich Mich ſtetiglich Im glauben, buß und reue Des letzten tages freue.

Mel. Werde munter mein gem.

961. GOtt, du licht, das ewig bleibet, Das ohn allen wechſel iſt, Das die finſterniß vertreibet, Der du bleibeſt, wie du biſt! Ich verlaſſe meine ruh; Rufe: werde licht! mir zu, Daß ich, der ich gleich der erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wecke, da der leib erwachet, Auch die ſeele geiſtlich auf! Gieb ihr, was ſie tüchtig machet, Richt und leite meinen lauf. Laß mich ſeyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich ſonſten blind, JEſu! daß ich geiſtlich ſehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schenke mir, HErr! und gewähre, Was die arme ſeele ſtillt. Ach! erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den geiſt der kraft, Der ein neues leben ſchafft, Daß ich himmliſch auf der erde, Und ein geiſt mit Chriſto werde.

4. Segne meines ſtandes werke, Und befördre meine pflicht. Bleibe meiner ſchwachheit ſtärke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebens=ziel allein Deines namens ehre ſeyn. Hilf, daß ich ſtets wahre liebe Gegen meinen nächſten übe.

5. Führ mich einſt zu jenem lichte Deiner höchſten majeſtät, Wo vor deinem angeſichte Die verklärte ſeele ſteht Heller, als der ſonnen ſchein, Schön, unſterblich, engel=rein: Laß ſie ſeyn mit dir vereinet, Wenn mein letzter tag erſcheinet.

Mel.

Mel. HErr Chriſt! der einge ꝛc.

962. HErr GOtt, nun ſey geprieſen! Du haſt in dieſer nacht Durch deinen ſchutz erwieſen, Wie treulich du gewacht: Du wolleſt heut auch geben, Was mir und meinem leben Zum ſegen dienen kann.

2. Gieb mir ein gut gewiſſen, Das von der böſen welt Und ihren ärgerniſſen Sich unbefleckt behält; Daß ich des fleiſches lüſte, Als ein rechtſchaffner chriſte, Stets überwinden mag.

3. Gieb mir ein fröhlich herze, Damit ich alles leid In dir getroſt verſchmerze, Daß keine traurigkeit Den muth mit ſorgen breche, Noch meine hoffnung ſchwäche, Die ſich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu gemüthe, Das redlich denkt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt; Das ehr und tugend ſuchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein gräuel iſt.

5. Gieb mir auch gute freunde, Sie ſind ein großer troſt; Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboſt; So wollſt du ſie bekehren, Und mir ein herz beſcheren, Das wahre freundſchaft hält.

6. Gieb mir, was du willſt geben, Ich will zufrieden ſeyn, Und dir nicht widerſtreben; Gieb mir nur dich allein. Denn kann ich dich nur haben, So hab ich alle gaben, Weil du mir alles biſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

963. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dunklen ſchatten ſind vorbey; Der liebe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich vor allem ſchaden Bey meiner ſtillen ruh bewacht, Und durch den reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe tüchtig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Erwarte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter geiſt woll mich regieren; Er leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen, In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgeſtellt: Ach! nur behüte mich vor ſünden: Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und heilge meinen lebens-lauf.

5. Weil mancher unſrer lebenstage Auch ſeine plage mit ſich führt; So gieb, daß ich ja nicht verzage, Wenn mich auch heut ein leiden rührt: Deck mich durch deine gnaden-hand, So wird es glücklich abgewandt.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wohl verwahret ſtehn. Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan, deß tröſt ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kann mich nichts rauben; Drum ſoll mein ſteter denkſpruch ſeyn, Der mir im ſinn und herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

Mel. 33. Straf mich nicht in ꝛc.

964. Ach ermuntre dich, mein geiſt! Bey den frühen ſtunden, Da ſich licht und ſonne weiſt, Da die nacht verſchwunden. Weißt du nicht Deine pflicht? Willſt du nicht mit ſinge-

ſingen GOtt ein opfer bringen?

2. GOtt! mein herz lobſinget dir, Sey du hochgeprieſen Für die wohlthat, die du mir Dieſe nacht erwieſen: Deine kraft Hat verſchafft, Daß ich ohne weinen Seh die ſonne ſcheinen.

3. Finſterniß und ſchwarze nacht Hatten mich umgeben; Doch da du für mich gewacht, Bin ich noch im leben. Deine treu Stand mir bey, Welt und ſatans tücke Hieltest du zurücke.

4. Laß mich, HErr! auch dieſen tag Deine güte ſpüren. Gieb, daß ich mein leben mag Dir zu ehren führen. Lehre mich, Daß Ich dich Ueber alle ſchätze Dieſer erden ſetze.

5. Lehre mich den falſchen ſchein Dieſer welt verachten, Lehre mich nach dir allein Stets am erſten trachten. Wenn die welt Netze ſtellt, HErr! ſo hilf mir kämpfen, Und das böſe dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte ſchuld Nicht noch mehr erhöhe: Doch hab auch mit mir geduld, Wenn ich mich vergehe. Rühre mich Kräftiglich, Daß ich gleich in buße Falle dir zu fuße.

7. Gieb, daß ich den ſünden-gift Stets mit ſorgfalt meide, Und, wenn mich ein unfall trifft, Stets geduldig leide: Doch, o GOtt! Laß in noth Mich nicht unterliegen, Hilf mir ſie beſiegen.

8. Laß mich mein beſchieden theil Bis ans ende finden; Sey, o GOtt! mein ſchutz und heil Bey den unglücks-winden. Steh mir bey, HErr! verleih, Daß ich bis zum grabe Dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red' und thu, Laß es wohl gelingen, Und mich in gewiſſens-ruh Meinen lauf vollbringen; Bis ich dort Dir, mein hort! Mit den ſeraphinen Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens-band Dieſen tag zerſpringen; So wird JEſu ſtarke hand Mich auch helfen ringen. JEſu pein Soll allein Auf dem ſterbe-küſſen Meinen tod verſüßen.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

965. Wach auf mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Des menſchen treuem hüter.

2. Heint als die dunklen ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hats GOttes ſchutz verwehret, Daß mich kein leid verſehret.

3. Ja, da ſo viele ſchrecken Bey nacht mich können wecken, Haſt du, HErr! mich bewachet Und alles gut gemachet.

4. Mit göttlichem erbarmen Bedeckteſt du mich armen, Schlaf, ſprachſt du, ohne grauen, Du ſollſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort iſt nun geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Von noth bin ich befreyet, Die kräfte ſind verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben: Hie bring ich meine gaben, Und opfere dir wieder Mein herz und meine lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du wirſt das herz anſehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. Dein werk wollſt du vollenden Und deinen engel ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Du ſelber wollſt mir rathen In allen meinen thaten, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich zum himmel reiſe.

Mel.

Mel. Alle welt, was lebt und ꝛc.

966. GOtt des himmels und der erden Vater, ſohn und heilger geiſt! Der uns tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält:

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Treu behütet und bewacht, Daß auch keines feindes liſt Meiner mächtig worden iſt.

3. Laß nun auch die nacht der ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß dich finden Und mich deine wunden ſehn, Wo alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Und was du mir zugewandt, Großer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. HErr! mein ſchild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Welcher aller feinde macht, Liſt und anſchlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

*8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, ſohn und heilger geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

967. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O GOtt mein vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir pflegſt zu beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an des tags licht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebſt mir auch den heilgen geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beſcheret; Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner engel ſchaaren Mich laſſen in verwichner nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Erhalte mich, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden-lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund, verwandte, (Leib, ſeele, ehgatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden, Vor ſünd und ſchaden.

11. Du wollſt mich auch an dieſem tage ſtärken Durch deine kraft in des berufes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag fröhlich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem ſohne, Und heilgem geiſt regierſt in einem throne: Gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

968. Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt: Wend doch dein gnädig angeſicht Von mir höchſt-armen ſünder nicht.

2. Es hat, o vater! deine macht Mich an des tages licht gebracht, In dir web', ſchweb' und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt ſohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-gluth, Für mich auch das geſetz erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz vor angſt verzagt; Alsdenn macht es dein mittler-amt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud; Ich kann durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger geiſt, du höchſte kraft! Deß gnade in mir alles ſchafft: Sollt etwas gutes an mir ſeyn, So iſt es wahrlich alles dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und ſakrament Behalt und lieb' bis an mein end:

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh; Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

*11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieſer { morgen- / mittags- / abend- } ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut (heint) ausgeſpannt: Beruf, gut, ehr, freund, leib und ſeel Ich dir in deinen ſchutz befehl.

*13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht bloßer ſchein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſündenſchuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſelig ende mir beſcher,

Am

Am jüngſten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewigſich, Amen, amen, erhöre mich!

969. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebelang. O GOtt! von deinem thron Wollſt du mit gnaden hören, Was ich zu deinen ehren Dir ſing in deinem ſohn.

2. Weil du mich, HErr! aus gnaden In der vergangnen nacht Vor noth, gefahr und ſchaden Behütet und bewacht; Ich bitt demüthiglich, Du wollſt die ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich oft erzürnet dich.

3. Du wollſt auch mich behüten Aus gnaden dieſen tag Vors teufels liſt und wüthen, Vor ſünden, ſchmach und plag, Vor feur und waſſers = noth, Vor armuth und vor ſchanden, Vor krankheit und vor banden, Vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein'n leib, mein' ſeel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: Dir will ich übergeben Jetzund und immerdar, Als dein geſchenk und gab', Die eltern (obern) und verwandten, Auch freunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein' engel laß ſtets bleiben Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der feind nicht hier In dieſem jammerthal Sein' tücke an mir übe, Nicht leib und ſeel betrübe, Und mich nicht bring' zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der alle ding' vermag: Er ſegne meine thaten, Auch an dem heut'gen tag. Ihm bleibe heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er ſonſt gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran: GOtt hört in Chriſti namen Mein ſeufzen gnädig an: Nun leg ich meine hand An mein geſchäft zufrieden, Wozu mich GOtt beſchieden In meinem amt und ſtand.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

970. Du heiligſte dreyfaltigkeit! Du hochgelobte einigkeit: GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Auch dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir nichts böſes widerfahr, Daß mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des vaters huld mich heut anblick, Des ſohnes güte mich erquick, Des heilgen geiſtes kraft und ſchein Erleucht mein herz und mach es rein.

4. Mein ſchöpfer! ſteh mir kräftig bey, O mein erlöſer! bey mir ſey, O tröſter! weiche nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier.

*5. HErr! ſegne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr! gnädiglich: HErr! heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

971. Auf! auf mein geiſt! zu loben, Da dich der morgen weckt. Bedenke, wie von oben Der höchſte dich bedeckt; Wie er dich zu bewachen Die engel hergeſchickt, Und dich zu deinen ſachen Mit neuer kraft beglückt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt! allein, Dir, dir ſoll mein gemüthe Dafür auch dankbar ſeyn: Denn du haſt mir mein leben Auf dieſen tag verneut Und mir bisher gegeben, Was leib und ſeel erfreut.

3. O HErr von allen welten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dies opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen ſinn.

4. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich noch empfinde, Weil ſie mich ſtets umgiebt: Verzeihe mir, und dämpfe All' fleiſchliche begier, Mit der ich täglich kämpfe, Mein GOtt! verzeih ſie mir.

5. Send auch auf meinen wegen, Mir deine engel zu, Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu: HErr! ſegne nun die kräfte Von deiner himmelshöh, Auf daß all mein geſchäfte Erwünſcht von ſtatten geh.

6. Gieb mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn, Und laß mich nicht verzagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

7. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt. Nicht, HErr! mein ganzes leben Nach deinem willen ein, Und laß mein haus daneben Von dir geſegnet ſeyn.

8. Gieb, daß im kreuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich mich weislich ſchicke Auf meinen letzten tag; Und wann der wird einbrechen, So hilf, daß ich erfreut Von herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

Mel. Ich dank dir ſchon durch rc.

972. Mein erſtes ſinnen geh auf dank! Erhebe GOtt, o ſeele! Der HErr hört deinen lob-geſang; Lobſing ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen ohne macht Lag ich, und ſchlief in frieden. Wer ſchafft die ſicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein blut in ſeinem fleiß, Und ſchützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, Die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr der ganzen welt! Und dein iſt unſer leben. Du biſt es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet ſeyſt du, GOtt der macht! Gelobt ſey deine treue! Daß ich nach einer ſanften nacht Mich dieſes tags erfreue.

7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich ſelber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr, Auf dich hofft meine ſeele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weiſes herz, das ſeine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche ſtrebe, Gottſelig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchließe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

973. Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen,

Die

Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder menſch ſein elend hat, Und wo ich immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſe⸗that. O GOtt! der mich be⸗ſchützt und nährt! Wär ich doch deiner liebe werth!

3. Du giebſt mir kraft jetzt auf⸗zuſtehen: Regier mich ferner in der welt: Du weißt, was heute wird geſchehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, vater! alle ſün⸗den, Die ich vor dir jemals ge⸗than, Und daß ich gnade möge fin⸗den, So ſiehe meinen mittler an: Denn ſtehe ich bey dir nur wohl, So geh es, wie es gehen ſoll.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Ich bin mir ſelbſt nicht klug genug. Behüte mich vor miſſe⸗thaten, Vor böſer menſchen liſt und trug. Hilf gutes ſchaffen, wo ich kann, So wend ich dieſen tag wohl an.

6. Behüte mir leib, ſeel' und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine huld den ſegen geben, Indem mein fleiß das ſeine thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht', Du wirſt es thun; ich zweifle nicht.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

974. HERR! ich danke deiner gnaden, HErr! ich preiſe deine macht, Die mich dieſe nacht vor ſchaden, Voller lieb' und treu, bewacht; Daß kein feind durch wuth und liſt Meiner mächtig worden iſt, Daß ich freudig auferſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich ohne dein erbar⸗men Eingeſchlafen; was für pein Würde mir verlaßnem armen Dieſe nacht begegnet ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich gar leicht gefällt: Aber weil du mich bedecket, Haben ſie mich nicht erſchrecket.

3. Es ſey heute auch mein leben, JEſu, meine zuverſicht! Deinem ſchutze übergeben, Laß doch, o mein heil und licht! Mich auch dieſes tages zeit Ohne noth, gefahr und leid, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir all mein thun gelingen!

4. Leib und ſeele, geiſt und ſin⸗nen, Muth, gedanken, werk und wort, Thun und laſſen und be⸗ginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgeſtellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt: Dir nur will ich mich ergeben, Ich mag ſterben oder leben.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JEſu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt es nöthig thut! Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir alles ſonſt ge⸗bricht: Gönne meiner matten ſee⸗le Ruh in deiner wunden⸗höhle.

6. Laß auch dieſe hülf empfin⸗den, Die in angſt und nöthen ſeyn: Will ihr troſt und rath ver⸗ſchwinden; So flöß ihn ins herz hinein. Segne gnädig jeden ſtand, Segne dieſes ganze land, Und laß deiner engel ſchaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach HErr JEſu! ach regiere Mich durch deinen heilgen geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie dein wort mich unterweiſt. Richte meinen lebens⸗lauf, Hei⸗land! ſtets zu dir hinauf: Kömmt es aber zu dem ſterben, So laß mich den himmel erben.

Mel. 39. O ewigkeit, du donner.

975. Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh dem ſauren tage zu, Wie GOtt mirs auferleget; Zwar weiß ich nicht, was mir den tag Für plag und noth begegnen mag: Allein ich weiß, mich träget Mein frommer GOtt in ſeiner hut, Daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Wird meine bürde täglich neu; So iſt mein GOtt auch täglich treu, Er träget meine ſorgen. Wer iſt, der vor der nacht vernimmt, Was ihm den tag hindurch beſtimmt? Es bahnet mancher morgen Uns einen weg zur neuen pein, Der muß mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Ach wär doch, hab ich oft gedacht, Auch dieſer tag bereits vollbracht Mit ſeiner laſt und plagen! Des abends hab ich denn geſpürt, Daß mich ſein gnadenarm geführt, Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem kreuzes = pfad Sein gnaden = licht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, So traure nicht, verzagter ſinn! Die bürd auf dich zu legen: Trag, was du kannſt; GOtt träget mit, Er folget dir auf jeden ſchritt Mit gnade, kraft und ſegen; Mit dieſem gehe friſch daran, Und ſcheue keine leidensbahn.

5. So freuet ſich mein friſcher muth, Weil ich mich in des höchſten hut Kann eingeſchloſſen ſehen: Doch, daß ich deß verſichert ſey, So muß ich auch von ſünden frey, Auf GOttes wegen gehen; Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, Ich wandle denn auf ſeinem weg.

6. Drum führ mich, GOtt! auf deiner bahn, Daß ich dir willig folgen kann, Und läutre mich von ſünden; So ſtreit ich als ein kühner held, Mit ſatan, ſünden, fleiſch und welt; Denn du hilfſt überwinden. So tret ich muthig an den tag, Und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! Die laſt, die mir hier wird zu ſchwer, Die laſt, die mich gebogen; Ich lege bürde, pflicht und ſtand In deine ſtarke vaterhand, Die du mir nie entzogen: Die führte ja von jugend auf Mich durch den ganzen lebenslauf.

8. Ich ſchließ in Chriſti wunden ein, Die meine lieben freunde ſeyn, Da ſind ſie wohl beſchloſſen; Ich lege meinen geiſt hinzu, Hier ſchließ ihn ein, hier gieb ihm ruh: Und wenn mein ziel verfloſſen, So nimm ihn auf, und ſey mein GOtt Im leben, leiden, noth und tod.

II. Tiſch = Geſänge.

Mel. Herzliebſter JEſu, was 2c.

976. Lobt und erhöht des großen GOttes güte, Denn ſie bezeugt ſein väterlich gemüthe: Sie iſt es, die den tiſch ſo reich beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Er ſuchet uns ſo väterlich zu nähren: Wie ſollte das nicht unſre hoffnung mehren, Daß wir nach wunſch auch ſeines geiſtes gaben, Jetzt von ihm haben:

3. Die werden uns im glauben feſte gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Aufwärts zu ſchwingen.

4. Sie

4. Sie füllen uns mit vielen geiſtes-werken, Sie werden uns den trieb zum guten ſtärken; Daß wir uns auch der kranken und der armen Allzeit erbarmen:

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth unſre werke zieren, Der welt-luſt und dem fleiſch, als GOttes erben, Getroſt abſterben:

6. Und ſo im vorſchmack ſeine ruh genießen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchließen, Und denn, von ihm aus gnaden aufgenommen, Zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt durch Chriſti blut verſchrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen Und feſt vertrauen.

8. Nun GOtt, dem vater, ſohn und heilgen geiſte, Dem alle welt dank, pflicht, gehorſam leiſte, Sey hier und dort mit herzen, mund und zungen Stets lob geſungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

977. O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt ein ſehr großes haus; Du aber theileſt deine gaben, Recht wie ein vater, drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, Die jetzt bey dir zu tiſche gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weißt allem vorzuſtehn. Es giebt ja deine vater-hand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, ſo das land begießt, Des himmels thau, der ſonnen-ſtrahl Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker reichet ihm das brot: Es mehret ſich vielfältger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es todt; Bis in der ernte jung und alt Erlangen ihren unterhalt.

5. Nun HErr! wer kann es gnug bedenken? Der wunder ſind hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beſchert, Als wir zuſammen vor dir werth.

6. Wir wollen dieſes nie vergeſſen, Und dir ein täglich dank-lied weihn; Ja, jede ſpeiſe, die wir eſſen, Soll deines ſegens denkmal ſeyn: Und herz und mund ſingt lebenslang Für unſre nahrung preis und dank.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

978. So weit, HErr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen geſ bürgen ſteht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt! dir iſt kein geſchöpf verborgen; Kein's iſt vor dir gering geacht't. Du würdigſt jedes deiner ſorgen Und biſt auf aller wohl bedacht. Vom menſchen bis auf jedes thier Dankt alles ſeine hülfe dir.

3. Mit heilig-freudigem gemüthe Erheb ich, GOtt der gnade! dich. Wie theuer iſt doch deine güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich! Daß menſchen ohne furcht und graun Im ſchatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichen überfluſſe Von gütern fülleſt du dein haus. Du theilſt ſie allen zum genuſſe, Bis ſie geſättigt werden,

aus. Aus dir der lebens quelle fließt Das gute, was der menſch genießt.

5. O unerſchaffner geiſt! wir ſchauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnaden ≠ volles antlitz nicht. GOtt! deine huld ſey über die, Die dich verehren, ſegne ſie.

979. Singet nun aus herzens ≠ grund, Lobet GOtt mit eurem mund, Der uns ſo viel gut erweiſt Und uns menſchen reichlich ſpeiſt. GOtt, der vieh und vögel nährt, Hat auch gnädig uns beſchert Das, was wir anjetzt verzehrt.

2. Er, der HErr verlangt mit recht, Daß ein jeder frommer knecht Es erkenn, wie er uns liebt, Und uns alles gute giebt, Auch von fleiſche, bein und haut Künſtlich unſern leib erbaut, Daß man ſeine allmacht ſchaut.

3. Mit des lebens erſter kraft Wird uns nahrung ſchon verſchafft. In der mütterlichen bruſt Findet ſie das kind mit luſt. Und mit welcher freundlichkeit Hat uns GOtt nachher erfreut In der ganzen lebens ≠ zeit?

4. GOtt verſorget und ernährt Was nur lebet auf der erd, Thau und regen macht ſie naß, Daß dem vieh auch wachſe gras. Reichlich giebt er trank und brot, Was uns nützet, was uns noth, Was vergnügt, das ſchaffet GOtt.

5. Was nur durch die lüfte fährt, Was nur berg und thal ernährt, Was durch wald und felder läuft, Was die tiefe fluth begreift, Was man kaum zu zählen weiß, Dient ja zu des menſchen ſpeiſ', Ihm zum nutz und GOtt zum preis.

6. Großer GOtt! wir bitten dich, Ach! regier uns kräftiglich, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets auf deinen wegen gehn; Chriſtlich halten rechte maaß, Fliehen ſorgen, neid und haß, Ehren dich ohn unterlaß.

Vor dem Eſſen.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

980. Großer GOtt! wir arme ſünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speiſe doch uns deine kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gieb uns, ohne ſünd und noth, Immer unſer täglich brot; Segne ſolches und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermeſſen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergeſſen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechtem brauch; Gieb uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirſt beſcheren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, großer ſchöpfer! dich Kindlich unſern vater nennen, Welcher uns ſo gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in dieſem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine güte Nehmen wir, was du beſchert; Gieb, daß ſich leib und gemüthe Wohl erfriſcht und nicht beſchwert, Daß ſich beides, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit ſchickt. Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

Nach dem Eſſen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

981. HErr! dir ſey preis und dank gebracht, Da wir vergnügt gegeſſen. Du biſt

biſt es, der uns ſatt gemacht, Der jedem zugemeſſen, Was ihm zur nahrung nöthig war; Du reicheſt uns voll güte dar, Was unſre leiber ſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn ſie verſorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe. Ja wohlzuthun iſt deine luſt, Darum erfreuſt du unſre bruſt Mit deinen milden gaben.

3. Des himmels fenſter öffneſt du Und ſchenkeſt milden regen; Du ſchleußt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen. Die frucht iſt da auf dein geheiß, Wen ſollte das zu deinem preis, O vater! nicht bewegen?

4. Du ſelber ſpeiſeſt alles vieh, Und auch die jungen raben; Du macheſt, daß wir täglich hie Brot, ſpeiſ' und nahrung haben: HErr! du thuſt auf die milde hand Und ſättigeſt das ganze land Mit großem wohlgefallen.

5. Mildreicher GOtt! drum wollen wir Für deinen trank und ſpeiſen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preiſen; Wir danken dir nach unſrer pflicht, Getreuer GOtt! verſchmäh es nicht, Laß dir es wohl gefallen.

6. Vergieb uns unſre miſſethat, Und gieb, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß uns dereinſt in ewigkeit Des himmels luſt genießen, Da wird, was leib und ſeel erfreut, Uns reichlicher zufließen: Da ſchmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preiſen.

Siehe auch die Lob = Lieder, ſonderlich Nr. 13. 15. 16. 17. 20. Desgleichen Nr. 267. und andere mehr.

III. Abend = Lieder.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

982. Für alle güte ſey gepreiſt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lob = geſang, Den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Haſt großes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genähret.

3. HErr! was ich bin, iſt dein geſchenk; Der geiſt, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein ſchutz und ſchirm in dieſer nacht; Vergieb mir meine ſünden. Und kömmt mein tod, HErr zebaoth! So laß mich gnade finden.

Mel. 8. JEſus, meine zuverſicht.

983. Treuer JEſu! wache du, Denn ich denke einzuſchlafen; Gieb mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen ſchafen: Wende deinen ſchutz uns zu, Treuer JEſu! wache du.

2. Treuer JEſu! weiche nicht, Sonſt wird leicht ein banges ſchrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns mit furcht und angſt aufwecken: Bleib bey uns, o gnaden = licht, Treuer JEſu! weiche nicht.

3. Treuer JEſu! ſteh uns bey, Daß in unſerm geiſt der glaube Niemals unterbrochen ſey, Und kein feind uns ſolchen raube: Deine hülfe mach uns frey. Treuer JEſu! ſteh uns bey.

4. Treuer JEſu! kömmt es nu Dermaleinſt mit mir zum ſterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmels-erben; Schließ mir ſelbſt die augen zu, Treuer JEſu, meine ruh!

5. Treuer JEſu! nimm zu dir Endlich mich, und auch die meinen: Bricht dereinſt der tag herfür, Da du ſelber wirſt erſcheinen: Ach ſo führ uns insgemein, Treuer JEſu! zu dir ein.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

984. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf mir in meinen ſachen Ein geſegnet ende machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin annoch voll ſünden In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget ſeele, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es leider! nicht zu zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir geduld. Meine ſeel iſt ſchwer beladen; Doch vergieb mir alle ſchuld. Deine große vater-treu Werde dieſen abend neu; So will ich auch deinen willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mein ganz gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel ſteh mir bey. Schütze gnädig haus und ort Vor gefahren, feuer, mord; Daß ich und die lieben meinen Morgen nicht um unglück weinen.

5. Steure auch den böſen leuten, Die im finſtern arges thun. Wollen ſie ſich gleich bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; So zerſtöre du den rath, Und verhindre ſelbſt die that: Wend auch alles andre ſchrecken, Das mich mag vom ſchlaf aufwecken.

6. HErr! dein licht geht nimmer unter, Wenn es bey uns abend wird; Und du bleibeſt ewig munter, Unſer hüter, unſer hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeiner heerde wacht: Darum hilf uns deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Richte ſelber meine ſachen Blos zu deinen ehren ein. Doch beſtimmſt du, lieber GOtt! In der nacht mir meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

985. GOtt lob! der tag iſt nun verfloſſen, Die ruhe-ſtunde ſtellt ſich ein. Viel gutes hab ich heut genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende: Die ſeele nimmt das ihre vor. Mein GOtt! ich hebe herz und hände In JEſu nun zu dir empor: Weil ich dich vater nennen kann, So nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verſtreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kann ich gutes muthes ſeyn. Dein aufſehn ſchützt mich väterlich, Und deine liebe ſegnet mich.

4. Nun

4. Nun GOtt! vom grunde meiner ſeelen Stimm ich ein lob- und dank-lied an. Gern wollt ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber GOtt! unzählig iſt, Was ſeel und leib von dir genießt.

5. Ach nur vergieb mir alle ſünde! Mein JEſus nahm die ſchuld auf ſich; Darum in dieſem deinem kinde, Getreuer GOtt! erbarme dich! Ich weiß, du gehſt mit mir nicht Um Chriſti willen ins gericht.

6. So ſchlaf ich unter deiner liebe, Und was mir lieb, befehl ich dir. Ich fürchte nichts, das mich betrübe, Denn deine hand bleibt über mir, Die mich getroſt und ruhig macht, Und mich mit vater-treu bewacht.

7. Wohlan ich will der ruh genießen; Soll dieſe nacht die letzte ſeyn, Da ich mein leben ſoll beſchließen; So gebe ich mich willig drein. Das leben iſt mir kein gewinn, Als wenn ich wohl geſtorben bin.

8. So geb ich mich in deine hände, Ich leb' und ſterbe, wie du willt. Ich weiß, daß aus des lebens ende Des rechten lebens anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein; So muß mein ſchlaf geſegnet ſeyn.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

986. Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, HErr! verliehen? Und wie viel ſünden haſt du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine ſchuld, Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, ſchöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überſeh des himmels pracht, Den mond, das heer der ſterne, So bet ich dich voll ehrfurcht an: Was iſt der menſch, ruf ich alsdann, Daß du dich ſein erbarmeſt!

3. Dein auge ſchaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab Iſt er allein geboren. Die welt vergeht mit ihrer luſt: Der du den willen GOttes thuſt, Dein glück ſoll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich ſchlafen gehe. Denn du, mein vater! kannſt verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum ſeufze ich auch jetzt zu dir: HErr! bleibe dieſe nacht bey mir Um deiner güte willen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

987. Da ich mich zur ruh will legen, So denk ich vorher daran, Wie, HErr! dein erwünſchter ſegen Heute mir viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld: Laß mir keine ſünde ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld: JEſum nimmt zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem ſchlafe: Gieb, daß unter deiner hut, Treuer hirte deiner ſchafe! Leib und ſeele ſicher ruht. O! wie ſchläft ſichs ſo vergnügt, Wenn man unter ſolcher liegt!

4. Segne mich mit ſchutz und ſchirmen Durch der engel treue wach; Daß des feindes liſt und ſtürmen Mir nicht furcht und ſchrecken mach. Ich bin dein, ſo hat bey dir Satan auch kein theil an mir.

5. Segne mich an meiner haabe; Weil du deine freunde liebſt, Und ſo manche gute gabe Ihnen als im ſchlafe giebſt: Alſo wirf mir

mir in der ruh, Was mir gut und nützlich, zu.

6. Segne mich mit kraft und ſtärke, Segne mich auf künftgen tag, Daß ich des berufes werke Friſch und froh verrichten mag; Daß mir alles wohl gelingt, Was die arbeit mit ſich bringt.

7. Segne mich mit langem leben, Wenn es, HErr! dir ſo gefällt. Alles ſey dir übergeben, Und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du willſt, ſo ſchicks mit mir; Denn ich leb und ſterbe dir.

8. Was ich jetzt von dir gebeten, Laß, mein GOtt! erhöret ſeyn. Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun, mein leib, ſo lege dich, Schlafe wohl! GOtt ſegnet mich.

Mel. HErr unſer GOtt, beherrſch.

988. Die ſonn hat ihren glanz von uns gewendet, Und ihren lauf für dieſen tag vollendet: Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und ſtadt und land zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt' und tage! Daß du mich heut vor aller noth und plage Durch deine hand und gnadenreiche macht So unverletzt und ſicher durchgebracht.

3. Vergieb, wenn ich bey tage ſo gelebet, Daß mein gemüth nach finſterniß geſtrebet. Laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein In ewigkeit vor dir verſchwunden ſeyn.

4. Gieb, daß mein geiſt auf dich recht kindlich ſchaue, Indem ich dir mich völlig anvertraue; Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Durch ſanfte ruh ſich wohl erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich und mein haus in dieſer nacht bewahren; Daß ich vor dem, was ſchädlich, ſicher ſey, Und deiner huld mich morgen wieder freu.

6. HErr! wird mich einſt die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes ſtrecken; So blicke mich mit gnaden-augen an, Woraus ich licht im tode nehmen kann.

7. Laß mich hernach, zugleich mit allen frommen, Zu jenem glanz des andern lebens kommen, Allwo du uns den langen tag beſtimmt, Dem keine nacht licht, glanz und klarheit nimmt.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

989. Von ganzer ſeele preis ich dich, HErr! der du mich ſo väterlich Auch dieſen tag erhalten. Laß für und für, Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer ſchenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffſt wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du ſchufſt und du regierſt die welt, Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkſt der menſchen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt! deine huld verſcherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch, fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner ſeele. Ach! GOtt der huld! Vergieb die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle.

5. Verſtand und herz iſt fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, höchſter! mich Selbſt deine weisheit führen.

6. HErr! deſſen huld uns ewig liebt,

liebt, Laß mich, beym ſegen, den ſie giebt, Auf dich, den geber ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt, Und kreuz auflegſt, So laß mich dir vertrauen.

7. Dein auge, das uns ſtets bewacht, Behüte mich auch dieſe nacht Vor ſchaden, noth und ſchrecken; Auch die du mir Gegeben hier Laß deine hand bedecken.

8. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernſt geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einſt dir Dort für und für Lob, preis und ehre ſinge.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

990. Mein lieber GOtt! ich preiſe dich, Der du nie gnug geprieſen: Auch dieſer tag erinnert mich, Was du mir guts erwieſen; Sonſt find ich armer nichts an mir, Als dieſes, daß ich dir dafür Von ganzem herzen danke.

2. Es muß mein ganzer lebenslauf Von deiner liebe ſagen. Denn du haſt mich von kindheit auf Geführet und getragen; Ja, vor der welt mußt ich ſchon dein In Chriſto, dem geliebten ſeyn; Deß dank ich dir von herzen.

3. Mein JEſus, dein geliebter ſohn, Iſt mir zum heil gegeben: Ich kann in der religion, Die recht und rein iſt, leben. Viel tauſend menſchen finden ſich, Die nicht ſo glücklich ſind, als ich: Deß dank ich dir von herzen.

4. Dein wort thuſt du mir täglich kund, Mit troſt mich zu erfüllen: Hier redet ſelbſt dein eigner mund: Hier lern ich deinen willen: Hier, treuer GOtt! entdecket ſich Dein ganzes herze gegen mich: Deß dank ich dir von herzen.

5. Hat ſich auch gleich das liebe kreuz Bey mir mit eingefunden; Gewiß, ſo hat's uns beiderſeits Nur deſto mehr verbunden; Es mehrt den glauben durch geduld, Und iſt ein zeichen deiner huld: Deß dank ich dir von herzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergißt, Und wirſt mich ewig lieben: Was will ich mehr? mein name iſt Im himmel angeſchrieben: Und der wird auch gewißlich mein In Chriſto JEſu einſtens ſeyn: Deß dank ich dir von herzen.

7. Ja HErr! von herzen dank ich dir Und laß dich ferner walten; Du bleibſt auch dieſe nacht bey mir, Dein ſchutz wird mich erhalten. Du biſt im leben und im tod Mein HErr, mein vater und mein GOtt. In JEſu ſprech ich amen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

991. Nun werden nacht und ſchatten Die ruhe uns verſtatten; Schon eilt zum ſchlaf die welt: Ihr aber, meine ſinnen! Ihr ſollt zuvor beginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Die ſonn iſt untergangen, Und ihres lichtes prangen Erfreut das aug jetzt nicht: Doch eine andre ſonne Ertheilt mir größre wonne; Denn JEſus iſt mein lebens-licht.

3. Wie nach der ſonn' entfernen Ein glänzend heer von ſternen Den himmel prächtig macht; So iſt nach meinem ſterben Auch mir, als himmels-erben, Der glanz des himmels zugedacht.

4. Der leibes-ruh zu pflegen, Will ich das kleid ablegen, Das bild der ſterblichkeit: Sie zieh ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Dereinſt das kleid der herrlichkeit.

5. Es feyren haupt und hände,

Da dieſer tag zum ende Und ſorg und müh vorbey: Mein herz wird von beſchwerden, Vom elend dieſer erden Am abend meines lebens frey.

6. Nun geht, ihr müden glieder! Geht hin und legt euch nieder, Ruht, wie ein wandrer thut. Man wird nach kurzen zeiten Euch einen ort bereiten, Wo ihr, ohn arbeit, länger ruht.

7. Die augen ſtehn verdroſſen, Wie bald ſind ſie geſchloſſen! Wer ſchützt den leib und geiſt? GOtt ſchützet ſie aus gnaden, Bewahret ſie vor ſchaden, Er, der Iſraels hüter heißt.

8. Breit aus die gnaden-flügel, Gieb mir des geiſtes ſiegel, O JEſu, beſter ſchutz! So kann ich ſicher liegen; So werd ich immer ſiegen, Und biete allen feinden trutz.

9. So kann die, die GOtt lieben, Nicht furcht noch angſt betrüben: Er rettet aus gefahr, Und lagert, wenn wir ſchlafen Um uns mit ſtarken waffen Zur wehre ſeiner engel ſchaar.

Mel. In allen meinen thaten 2c.

992. Dir dank ich für mein leben; GOtt! der du mirs gegeben, Dir danke ich dafür. Du haſt, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr! haſt mich bereitet; Mich väterlich geleitet Bis dieſen augenblick. Du gabſt mir frohe tage, Und ſelbſt der leiden plage Verwandelteſt du in mein glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge! Der treu viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich ſtaub und erde, Auf ewig glücklich werde, Haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein ſehnen, Und zählteſt meine thränen, Eh ich bereitet war. Eh ich zu ſeyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogſt du ſchon mein theil mir dar.

5. Du ließſt mich gnade finden, Und ſahſt doch meine ſünden Vorher von ewigkeit. O höchſter! welch erbarmen, Du ſorgeſt für mich armen, Und biſt ein vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobſinget dir mein geiſt. Er iſt dein größt geſchenke; Daß ich durch ihn dich denke, Iſt dein; dein iſts, daß er dich preiſt.

7. Daß du mein leben friſteſt, Und mich mit kraft ausrüſteſt, Dies, vater! dank ich dir; Daß du mich liebreich führeſt, Mit deinem geiſt regiereſt, Dies alles, vater! dank ich dir.

8. Was mir in dieſem leben Noch nützt, wirſt du mir geben: Du giebſts, ich hoff auf dich. Dir, vater! dir befehle Ich meinen leib und ſeele. HErr! ſegne und behüte mich.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

993. GOtt! du läſſeſt mich erreichen Abermals die abend-zeit, Dies iſt mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit; Laß anjetzt mein ſchwaches ſingen Zu dem vaterherzen dringen, Und ſey auch in dieſer nacht Gnädig auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem flehen, Und verſtoß mein opfer nicht: Hab ich gleich ſehr viel verſehen, Und viel gutes nicht verricht't: So bereu ich meine ſünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner bruſt Alle liebe böſer luſt.

3. HErr!

3. HErr! es ſey mein leib und leben, Und was du mir ſonſt geſchenkt, Deiner allmacht übergeben, Die der himmel nicht umſchränkt. Laß um mich und um die meinen Einen ſtrahl der gnade ſcheinen, Die, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß dein heil mich jetzt bethauen, Gieb mir deſſen überfluß. Schütze mich vor angſt und grauen, Wend ab ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle: Ueber meines hauſes ſchwelle Dringe kein verderber ein, Laß den morgen uns erfreun.

5. Wirke ſelbſt in meine ſinnen, Stehe mir im dunkeln bey, Daß im ſchlaf auch mein beginnen Dir ja nicht zuwider ſey. Laß mich jetzo ſchon auf erden Einen ſolchen tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Stets ſein licht und feuer hält.

6. Geht ihr meine müden glieder! Geht und ſenkt euch in die ruh: Reget ihr euch morgen wieder; So ſchreibt es dem ſchöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten: Müßt ihr aber auch erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der ſeelen vortheil ſeyn.

---

994. Werde munter mein gemüthe, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und noch preiſe ſeine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Vor ſo mancher noth und plag, Vor betrübniß, ſchand und ſchaden Hat behütet voller gnaden.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor ſünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine zunge kann erzählen Deine güte, treu und gnad, Die am leib und an der ſeelen Deine hand bewieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel, Ihr iſt weder maaß noch ziel; HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, GOtt! ſteht mein verlangen, Dein licht kann nur mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz ſtets um mich ſey, Und mir auch im finſtern ſcheine; Denn ich hoff' auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden, Alle sünd und miſſethat, Womit ſich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des feindes macht und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angſt und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein; Ich verleugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel größer als die ſünden, Welche ſich an mir befinden.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir In dem finſtern thal allhier: Tröſte mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels ſtrick und netzen, GOtt mein vater! mich bewahr, Daß mich möge nicht verletzen Noth, angſt, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Auch im ſchlaf verlieren nicht.

nicht: Denn wer dich behält im herzen, Wird befreyt von ſeelen-ſchmerzen.

9. Wenn des tages werke machen, Daß die augen ſchlafen ein; Laß mein herz doch beym erwachen Stets zu dir gerichtet ſeyn: Geiſt, gedanken, ſeel und ſinn Lenke immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im ſchlaf auch bleibe.

*10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüße ruh: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit gnade zu. Leib und ſeele, ſinn und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, (*Ehgatt, kinder,*) hausgenoſſen, Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges-ſchall! Wend ab feur und waſſers-noth, Peſt und böſen ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

*12. O du großer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEſu! den ich allzeit ehre, Bleibe doch mein ſchutz und rath: O du werther heilger geiſt! Stärke du mich allermeiſt. HErr! erhöre dies mein flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich 2c.

995. Ich dank dir, vater! denn du haſt Die nacht-zeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit, noth und plage; Daß man ſie bring in ſtille zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zu ihrer ſtärkung haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Iſt nimmer zu ergründen: Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es oft empfinden. Gieb, daß ich dich je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinigen auch heut Bewahrt vor allem ſchaden; Daß deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Wobey ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel guts gelaſſen; Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber auch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten; Das hat verſöhnet JEſus Chriſt, Als er am kreuz gelitten; Um deſſen willen, HErr! verzeih Mir alle ſünden, und verleih, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun richte ich noch, HErr! zu dir Mein herzliches verlangen, Du wolleſt ferner ſeyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen, Und mir leib, ſeele, ſinn und muth, Mein ehre und mein haab und gut In dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen; Daß er, und die ſein anhang ſeynd, Mich ungeſtöret laſſen: Mich auch vor ſchnellem böſen tod, Vor feuer und vor waſſers-noth Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mir angehören; Gieb, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel ſie bewahr Vor unfall, noth und ſchaden.

*9. HErr! laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts er-

erſchrecke: Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdenn mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor durch mein gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt mein vater! nicht Mein ſeufzen, bitten, flehen: Laß JEſu, dich, o wahres licht! Mich auch im finſtern ſehen: O heilger geiſt! am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanft einſchlafe.

Prüfung, inſonderheit am Abend.
Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

996.a. Ein {tag / jahr} iſt wieder hin; Und dieſen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn? Daß ich ihn (es) angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen GOtt, geprieſen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienſt gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht, weil mich menſchen ſahn?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen herz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unſer flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieſer erden An den allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im ſtaub? Empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs ſüße ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft? Die freude unſchulds-voll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die meinigen Durch ſorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn auch heute noch GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt! der du alles weißt, Was könnt ich dir verhelen? Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergieb, durch Chriſti blut, Mir die verletzte pflicht; Vergieb und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchenken. Sey auch in {dieſer nacht / dieſem jahr} Mit gnade über mir! Leb ich, ſo leb ich dir! Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

Kann auch beym Jahrs-Wechſel gebraucht werden.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

996.b. HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen: Denn

dadurch werd ich klug, Und ſcheue mich zu fehlen. Es iſt nun abermal Ein theil des lebens hin, Daß ich dem richter-ſtuhl Schon etwas näher bin:

2. Vor dieſem ſoll ich nun, Was ich im ganzen leben Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anjezt, Zu meiner ſeelen-ruh, Noch erſt mit buß und reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele! komm, Wir wollen uns ſelbſt richten, Sieh auf dein { heutigs / vorges } thun, Dein denken und dein dichten. Schon deiner ſelber nicht, Durchſuche ja mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und ſtunden, Die dir den tag hindurch, Bis dieſe zeit verſchwunden. Fingſt du mit beten an? Und lobteſt du am tag Den HErren, wie dein GOtt Es billig fordern mag?

5. Steht auch dein tauf-bund feſt? Und dachteſt du mit freuden An GOttes gnaden-geiſt? Mit dank an Chriſti leiden? Haſt du GOtt treu geliebt? Den nächſten, gleich als dich? Warſt du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Haſt du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Erwäge, wo du warſt, Mit wem du umgegangen? Ob du auch GOttes wort Geliebet, gern gehört; Dich darnach eingericht't, Und GOtt darnach geehrt?

7. Haſt du im glauben ſo, Als vor dem HErrn, gewandelt? Mit deinem wiſſen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebteſt du Was du doch haſſen mußt? Vergnügte ſich dein herz An ſchnöder fleiſches-luſt?

8. Haſt du wohl ohne dank Des HErren gab' empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die GOtt dir vorgeſetzt Geliebet und geehrt? Des nächſten fehler nie Zum ſchimpf und ſpott gekehrt?

9. Haſt du den nächſten wohl Beſchimpfet und betrübet? Ihn um ſein gut gebracht? Dies mehr, als ihn, geliebet? Haſt du ihm recht gedient? Ihn nicht aus haß gericht't? Thatſt du den armen guts? Verließt den bruder nicht?

10. Haſt du auch keuſch gelebt? Ließt du in wort und werken, In kleidung, ſpeiſ' und trank Die mäßigkeit bemerken? Haſt GOttes ruhm geſucht, Gerechtigkeit geliebt? Die demuth und geduld Im leiden treu geübt?

11. Erwäg, ob ſich dein herz An GOtt begnüget habe? Mißbrauchteſt du die huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurz, haſt du fromm gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der HErr ſo fänd, Wenn er jezt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, Und leider! ſo befunden, Daß GOtt beleidigt ſey Und zwar in vielen ſtunden; Daß ich die zeit mißbraucht, An GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit, Und ende ſchlecht gedacht.

13. Ach! meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen: Denn ach! wer merket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz Und geiſt voll ſünde ſteckt, Die augen, ohren, mund, Und hand und fuß befleckt.

14. Das böſe nicht mehr thun, Iſt eine frucht der buße; Drum fall ich reuig dem, Den ich betrübt, zu fuße: Ich ſchlag an meine bruſt, Ich fleh, ſo ſehr ich kann: GOtt! ſieh mich ſünder

der

der doch In Chriſto gnädig an.

15. Alſo getröſt ich mich, GOtt! deines gnaden-thrones, Und waſche mich jetzund Im blute deines ſohnes: Dies hat die ſchuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Hiermit bezahl ich dir All meine miſſethat.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, Ich hüll' mich in dein leiden; Die ſünde, die uns ſchied, Soll uns nicht wieder ſcheiden. Durch deines geiſtes kraft Sag ich nun bis ins grab Dir, GOtt! gehorſam zu, Und allen ſünden ab.

*17. HErr! lehre mich ſtets thun Nach deinem wohlgefallen: Laß mich nie wiſſentlich In eine ſünde fallen: Regier und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich beſſer fürchten mag, Und halten dein gebot.

18. Nun Chriſti theures blut Hat meine ſchuld durchſtrichen, Und mich mit meinem GOtt Auf ewiglich verglichen. GOtt liebt mich väterlich. Wie groß iſt dieſes gut! Wie ruhig ſchlaf ich ein Auf meines JEſu blut!

19. Mein herz wird mir nun leicht: Ich lebe oder ſterbe; Ich weiß, daß ich gewiß Das himmelreich ererbe. Ich fürchte nun nichts mehr: Werd ich gleich offenbar Vor Chriſti richter-ſtuhl; Geh ich zur engel-ſchaar.

Abend-Lied am Sonnabend.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

997. Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da iſt ſie immer neu. Die zeit kann wohl verſchwinden, Nur GOttes güte nicht; Sie läßt ſich täglich finden, Und giebt mir troſt und licht.

2. O HErr! durch dieſe güte Bin ich noch, was ich bin; Mit dankbarem gemüthe Leg ich mein opfer hin Für alle gnaden-gaben, Die ſeel und leib erfreun; Denn was wir menſchen haben, Iſt, höchſter! alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die ſich zu mir geneiget. Ja meine lebens-zeit Vom erſten waſſer-bade Bis dieſen augenblick Rühmt deine große gnade Im glück und unglück.

4. Allein mein herz erbebet, Wenn es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet Und dich, mein GOtt! gekränkt? Je mehr du mich geliebet, Und mich verſchonet haſt; Um deſto mehr betrübet Mich meiner ſünden laſt.

5. Straf nicht in ſtrengem grimme, HErr! meine miſſethat. Weil deine vater-ſtimme Mich ſelbſt gerufen hat; So ſchrey ich: ach erbarme: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die arme, Ach ſchone gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es ſey durch Chriſti blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu ſeyn; Dein guter geiſt von oben Wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: Drum gieb, daß dieſe nacht Mich auch dein ſchutz erfreue, Der alles ſicher macht: Ich werde gleichſam ſterben, Der ſchlaf gleicht ja dem tod; Doch kann ich nicht verderben; Du lebſt in mir, mein GOtt!

8. Ja du, mein GOtt! wirſt machen, Daß ich kann ruhig ſeyn; Du wirſt mich ſelbſt bewachen, Und von gefahr befreyn: Dein kind wird ſicher liegen, Als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen; Deckt mich der engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, Die mein und deine ſeyn: So werden wir uns morgen In deiner

deiner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnaden-macht Mit herz und mund lobſingen, Die uns ſo treu bewacht.

10. Soll dies in dieſem leben Die letzte woche ſeyn; Will ich nicht widerſtreben, Und mich im geiſte freun Auf jenen feyerabend, Den Chriſti tod mir macht: Und dieſe hoffnung habend Sag ich nun: gute nacht!

IX. Berufs-, Standes- und Reiſe-Lieder.

I. Für alle Stände insgemein.

Mel. Sey lob und ehr dem höchſt.

998. Zur arbeit, nicht zum müſſiggang, Sind wir, o HErr! auf erden. Drum laß mich doch mein lebelang Der trägheit knecht nicht werden. Gieb mir verſtand und luſt und kraft, Geſchickt, treu und gewiſſenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Haſt du ein amt, ſo warte ſein: Das iſt, o GOtt! dein wille. O flöße ſelbſt den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einſicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachſe.

3. O HErr! für träger weichlichkeit Wollſt du mein herz bewahren, So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte ſparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erſchöpft, mich kann Zu neuer arbeit ſtärken.

4. Aus wahrer vorſicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verſchwenderiſch verbringen. Das müſſe mein vergnügen ſeyn, Mich den geſchäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O höchſter! meine pflichten In deiner furcht, geſtärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das ſich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Verſüßt uns ihre laſten.

6. Laß mich vor dir, HErr! unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrſucht nie beſtrickt. Gewiſſenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienſt zu weihn, So nützlich, als ich kann, zu ſeyn, Das ſey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, ſey mein zweck Bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten weg Zu der gewiſſens-ruhe. Denn, wer dir, heiligſter! mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, HErr! auf erden Dein weiſes allmachts-wort erſchuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einſt in jener welt, Die höheren beruf vorhält, Zu höhern würden ſteige.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

999. GOtt! der du uns die pflicht Der arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf Uns ernſtlich eingepräget: Dir iſt der müſſiggang, Der böſes lehrt, verhaßt, Die trägheit macht uns arm, Und andern nur zur laſt.

2. Gieb, daß ich willig mich In deine ordnung ſchicke, Und unter meiner müh Auf deinen rathſchluß blicke. Wird gleich mein angeſicht Mit ſaurem ſchweiß benetzt:

benetzt; Genug, daß du mich ſelbſt In den beruf geſetzt.

3. Bewahre nur mein herz Vor kummer-vollen ſorgen. Gieb mir mein täglich brot, Und ſorge ſelbſt für morgen; Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Doch mein vertrauen ſtets In deiner fügung ruhn.

4. Ach fördre, ſegens-GOtt! Die werke meiner hände; Hilf mir bey meinem thun Im anfang und am ende. Laß mich bey meiner laſt Auf jenen ſabbath ſehn, Wo wir nach müh und fleiß Zu deiner ruhe gehn.

Mel. Werde munter mein gem.

1000. HErr! nichts gutes kann auf erden Von uns menſchen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Oder uns gedeihlich ſeyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! ſo wird in allen dingen Uns der gröſte fleiß mißlingen.

2. All' mein thun und meine ſachen, HErr! empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wohl zu machen, Drum ſteh mir in allem bey. Laß mich deinen ſegen ſehn, Laß mein werk von ſtatten gehn, Und, wozu es angefangen, Sein erwünſchtes ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflichten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer ungeſäumt verrichten: Hilf mir thun, was mir gehört. Richte meinen ganzen ſinn, Eifer, herz und fleiß dahin, Dir zu dienen, als dem höchſten, Doch zugleich auch meinem nächſten.

4. Hilf, daß ich durch müſſiggehen Keine zeit verderben mag. Laß mich ſtets beſchäftigt ſtehen; Hilf mir ferner jeden tag, GOtt! der du mein helfer biſt, So viel mir es möglich iſt, Deiner ordnung nachzuleben, Alles mit dir anzuheben.

5. Laß dem ſatan nicht gelingen Sein ihm vorgeſetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle ſtürzen will. Stehe mir, o vater! bey, Daß ſein werk vergebens ſey; Wehre ſeinem mord-beginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gieb mir fleißig zu bedenken, Wozu ich geſetzet bin. Laß mich deinen geiſt ſtets lenken, Und regiere meinen ſinn, Daß ich, als dein treuer knecht, Dein wort liebe, ſolches recht, Und ſo viel ich kann, erfülle; Denn dies iſt dein gnaden-wille.

7. HErr! ſo wird es auch geſchehen, Daß mir deine mildigkeit Das wird reichlich auserſehen, Was mir nützt in dieſer zeit. Gieb mir nur mein täglich brot, Und was mir zum himmel noth. Was mir nützlich auf der erden Und dort ſelig, laß mir werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1001. a. Mein GOtt! es iſt dein guter wille, Daß ich was gutes ſchaffen ſoll; So giebſt du gern des guten fülle, Und machſt uns deines ſegens voll; Doch ſoll derſelbe uns erfreun, Willſt du auch angerufen ſeyn.

2. Gebet und arbeit bringen ſegen, Und müſſen ſtets beyſammen ſtehn; So laß mich nun auf allen wegen In meines JEſu namen gehn; Mein auge heb' ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gieb mir gemüths- und leibes-kräfte; Und ſtärke mich auf dieſen tag, Damit ich die berufs-geſchäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu ſchwer und mühſam deucht,

Mach

Mach mir durch deinen beyſtand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre ſehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne ohne dich geſchehn; Und ſo gebührt auch dir der preis, Nicht aber uns und unſerm fleiß.

5. Bewahre mich vor hinderniſſen, Die welt und teufel öfters macht: Und gieb mir ſtets ein gut gewiſſen, Das auch bey ſaurer arbeit lacht. Bezähme du mein fleiſch und blut, Wenn es bey arbeit bange thut.

6. Gieb mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen ſegen nicht verſcherze Durch ungeduld und eigenſinn. Der iſt geſegnet in der that, Der ſein beſchieden theil nur hat.

7. Vermehren ſich gleich die beſchwerden, Stellt ſich dein ſegen nicht bald ein; So laß mich doch nicht müde werden: Die ſtunde will erwartet ſeyn, In welcher du nach hitz und laſt Den gnadenlohn beſtimmet haſt.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir hie nütz und ſelig iſt; So laß mich deine güt erheben: Weil du die ſegensquelle biſt, Die man gar leicht verſtopfen kann, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kann nicht ewig währen, Es kömmt einmal der ruhe-tag: Der wird die laſt in luſt verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag; Da leget uns der tod ins grab; Du wiſcheſt ſchweiß und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinem namen Mein netz, wie du befohlen, aus. Sprich du zu allem thun dein amen! Und mache lauter ſegen draus. Thu ich gleich keinen reichen zug, Hab ich mit dir doch ſtets genug.

Kürzer.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

1001.b. Laß dich HErr JEſu Chriſt! Durch mein gebet bewegen, Komm in mein herz und haus Und bringe mir den ſegen. Nichts richten müh und kunſt Ohn deine hülfe aus, Wo du mit gnaden biſt, Kömmt ſegen in das haus.

II. Für einige Stände insbeſondere.

Für die drey Haupt-Stände.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

1002. HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr uns vor den rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gieb, HErr! getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter ſeyn; Auf pflanzen und begießen Laß dein gedeihen fließen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Gieb unſerm könig glücke; Laß deine gnaden-blicke Auf den geſalbten gehn; Schütz ihn auf ſeinem throne, Laß ſcepter, reich und krone In ſegens-vollem glanze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und ſchaffe jedem recht, Daß fried und treu ſich küſſen, Wir nichts als

gnade wiſſen; Segn' uns als dein erwählt geſchlecht.

6. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Sturm, peſt und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder ſegen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gieb uns geſunde luft; Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brot aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die wittwen nebſt den waiſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wenn ſie zu dir um hülfe ſchreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der ſchwangern ihr entbinder, Gieb ſäugenden gedeihn; Zieh unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

10. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Und noth geduldig überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze; Die ſterbenden begleit Mit deinen engel-ſchaaren, Laß ſie in friede fahren Zur himmels freud und herrlichkeit.

12. Nun HErr! du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir ſprechen nun das amen In unſers JEſu namen, So iſt gewiß der wunſch gewährt.

Für die Obrigkeit.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

1003. All' obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung, ein: Wer ſie nicht dafür ſchätzet, Wird nicht ohn ſtrafe ſeyn. Die GOttes ſtell verwalten, Soll man in ehren halten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen; Sind ſie gleich wunderlich. GOtt kann ihr herz bald lenken, Daß ſie doch einſt bedenken, Sie ſtehen unter GOtt;

3. Daß ſie von ihrem leben, Und was durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchaft zu geben, Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Uns doch zufrieden laſſen; Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Was ihr amt mit ſich führet, Wird dadurch ausgericht't: Und ſoll mans auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet; Da iſt das herz nicht rein. Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz dahin befliſſen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Bereit ſeyn immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nie ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Rechtſchaffne obrigkeit: Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gieb ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand und

und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

1004.a. O GOTT voll macht und wunderthat! Von dem der ſtand und orden Der obrigkeit, durch weiſen rath, Selbſt eingeſetzet worden: Du haſt, nachdem du ihn geſtift, Ihn auch in deiner heilgen ſchrift Aus gnaden feſt geſetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit, Durch die wir ſicher bleiben, In ſegen und zufriedenheit; Laß deinen geiſt ſie treiben, Und fülle ſie mit glaubens-kraft, Damit ſie dir viel nutzen ſchafft, Und niemals von dir weiche.

3. Gieb ihr geſundheit, ſtärk und muth, Und laß ſie reichlich ſpüren, Was leib und ſeele nütz und gut, Laß ſie gerecht regieren. Ja, kröne ſie mit glück und heil, Sey ſelbſt ihr vater, ſchutz und theil, Halt ſie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns ſteten frieden ſpüren: Daß wir, durch ihren ſchutz bewacht, Ein ſtilles leben führen, Geruhig in gottſeligkeit Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Beſchirme ſie durch deinen ſchutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller liſt, gewalt und trutz Ihr niemals ſchaden können. Was ihrem amt entgegen iſt, Der feinde trug, der bosheit liſt, Laß, HErr! zu ſchanden werden.

6. Gieb denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben; Daß jedermann gehorſam ſey, Auch willig pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchſten ſtand, Und alle, die von ihm geſandt, In allen ehren halten.

7. Verleih uns, HErr! dies große gut, Daß die, ſo uns regieren, In deiner furcht mit ſanftem muth Stets ihre herrſchaft zieren. Gieb ihnen weisheit und geduld, Daß ſie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heil und ruh befördern.

8. Laß uns dein volk und erbe ſeyn: Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ beyde, HErr! nach dieſer zeit In jenes reich der herrlichkeit, Wo wir dich ewig preiſen.

Einer obrigkeitlichen Perſon.
Mel. Ich bin ja, HErr! in ꝛc.

1004.b. HErr aller herren! deine hand Hat in der obrigkeiten ſtand Mich andern menſchen vorgeſetzet. Du legſt ihr wohl in meinen ſchooß. Das amt iſt ſchwer, die laſt iſt groß: Denn wird dein zweck dabey verletzet, So bringt mich die verſäumte pflicht Vor dir in ſchwereres gericht.

2. Du biſts, HErr! der auch mir gebeut. Drum lehr mich die gerechtigkeit, Von welcher ich ein diener heiße. Und flöße mir die weisheit ein, Damit ich, herrſcher! dir allein, Nicht mir zu dienen, mich befleiße. Ja ſchreibe feſt in meinen ſinn, Daß ich dein unterthan ſelbſt bin.

3. Entferne mich von eitlem ruhm. Der ſtolz, des ſatans eigenthum, Kommt oft noch jetzo vor dem falle: Die frucht des amtes wird verkürzt: Dein arm erniedriget und ſtürzt Zuletzt der hoffart diener alle. Bey wahrer demuth wird allein Mein amt von dir geſegnet ſeyn.

4. Bey ſolcher demuth gegen dich Laß auch alsdenn die ſanftmuth mich Den untern wohlgefällig machen. Nicht ſtets iſt eifer lobes werth. Gerechtigkeit zuckt nur

nur das ſchwert, Zur ſtrafe frevelhafter ſachen. Gelindigkeit bringt oft mehr frucht, Als eine gar zu ſcharfe zucht.

5. Nimm mich, o GOtt! in deine hut; Denn wachſt du mit, ſo wacht ſichs gut, So wach ich über deine knechte, Die du mir anvertrauet haſt. Du hebſt, ich rühre nur die laſt; Du giebſt, ich hege deine rechte. Mit dir wird meine pflicht erfüllt, Und ſo trag ich dein ebenbild.

6. Verleih mir deinen weiſen rath, Auf daß ich eine jede that Nach wahrem werthe überlege. Daß nicht der unſchuld weh geſcheh, Der bosheit ich nichts überſeh, So leite mich die rechten wege. Mein herz, mein auge, mund und hand Sey den verlaßnen zugewandt.

7. Mich ſah kein anſehn der perſon. Dem guten werde guter lohn, Dem böſen aber ſeine ſtrafe. Das iſt, o richter! dein gebrauch. Und dieſer weiſe folg ich auch. Warum? ich weide deine ſchafe. Sie ſind nicht mein, das merk ich mir; Du biſt ihr HErr, ich diene dir.

8. Furcht und gehorſam giebt man mir. Ich nehme ſie, und leg ſie dir Auf deines hohen thrones ſtuffen! Gieb, daß mein beyſpiel andre lehr, Wie dir, o GOtt! das herz gehör. So weiß ich, wenn du mich wirſt rufen, Daß mir dein großer rechnungs-tag Ein ehrenfeſt, kein donnerſchlag.

Für den Krieges-Stand.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich ꝛc.

1005. Vor dir, Jehova! fällt allhier Ein kriegs-mann gläubig nieder. Er betet, fleht und bringet dir Das opfer ſeiner lieder. Er wünſcht, daß deine gnaden-hand Ihn auch in dieſem ſeinen ſtand Mit rath und ſchutz erfreue.

2. Denn, HErr! du biſt der weiſe GOtt, Der unſre wege kennet. Du biſt der helfer in der noth, Der uns die ſeinen nennet. Stand, leben, wohlſeyn kömmt von dir. Ja, du verordneſt für und für, Was uns begegnen ſolle.

3. Dein theures wort, HErr! halte mir Allzeit in meinem ſtande Mit nachdruck meine pflichten für, Wie ich dem vaterlande Mit meinen waffen dienen ſoll. Dich ehren, und recht glaubens-voll Nach jener krone ringen.

4. Leb ich gleich oftmals in gefahr Von inn- und äußern feinden; So bleibt doch dieſes ewig wahr: Du biſt bey deinen freunden Ein ſtarker GOtt, ein ſiegesheld, Der ihre feinde mächtig fällt, Und ihnen ſieg verleihet.

5. Laß aber auch, was mir gebührt, Mich willig ſtets vollbringen; Wozu mich mein beruf nur führt, In groß- und kleinen dingen Gehorſam, treu und redlich ſeyn, Und nicht gefahr noch unluſt ſcheun, Wenn ſie mein ſtand erfordert.

6. Laß mich bedenken meinen eyd, Die vorgeſetzten ehren, Und ſo nach aller möglichkeit Befördern und vermehren, Was zum gemeinen beſten dient, Weil, wenn der thron des königs grünt, Es alle mit genießen.

7. Zeig mir, wie ich die theure zeit, Die ich allhier zu leben, So zubring, daß michs nicht gereut, Wenn ich ſoll rechnung geben. Ein krieges-mann und guter chriſt Kann, wenn du ſelbſt ſein führer biſt, Sehr wohl beyſammen ſtehen.

8. Dies ſtelle mir, o vater! für, So werd ich chriſtlich leben. Laß dein-

deine gnade über mir Auf allen wegen ſchweben, So wohl, wenn fried und ruhe blühn, Als wenn ich muß zu felde ziehn. So bin ich wohl verſorget.

9. Krön unſern könig und ſein haus Mit ſegen und gedeihen; Geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, Daß ſie ſich deiner freuen. Laß krieges-leute insgemein Auch ſtreiter JEſu Chriſti ſeyn. O GOtt! ſprich ſelber, amen.

Fürbitte für Prediger.

Melodey 14.

1006.a. Umgürte die, o GOtt! mit kräften In ihrem amt, beruf und ſtand, Die zu des predigt-amts geſchäften Dein gnaden-voller ruf geſandt. Lehr du ſie, ſo ſind ſie gelehret; Erneure, die du, HErr! bekehret; Hilf ihnen ſelbſt, ſo wird allein Ihr amt an uns geſegnet ſeyn.

2. Laß auf ihr pflanzen, ſäen, bauen Des geiſtes kraft, von oben her, Zum reicheſten gedeihen thauen; Vermehr dein reich je mehr und mehr. Laß in verändert-neuer erden Dein wort ein wort des lebens werden, Daß es auf jener ernte tag Die früchte hundertfältig trag.

3. Gieb, daß von deiner ganzen heerde, Die du ſelbſt ihnen anvertraut, Kein einziges verloren werde; Mach auch die wüſten angebaut. Mach ſie zum vorbild in dem wandel; Begleite du ihr thun und handel; Mach ſie auf alle fäll' bereit Mit weisheit, muth und tapferkeit.

4. Laß einem ſtrom dein wort ſich gleichen, Der alle dämme niederreißt. Dem alle felſen müſſen weichen, Der alle höhen niederſchmeißt; Der alles wäſchet, reinigt, beſſert, Der alle dürre gründe wäſſert, Der alle harte felder zwingt Und in die tiefſten winkel dringt.

5. Ach! ſchärfe deines geiſtes waffen, Der feinde grimm zu widerſtehn, Laß ſie in ihres amtes ſtrafen Auf menſchen gunſt und furcht nie ſehn; Gieb, wenn ſie lehren, überzeugung: Gieb, wenn ſie warnen, tiefe beugung: Gieb, wenn ſie tröſten, kraft und licht, Und felſenfeſte zuverſicht.

6. O GOtt! wir trauen deiner liebe, Die bis hieher mit rath und that Die deinen aus erbarmungs-triebe In ihrem amt geleitet hat. Du wirſt ſelbſt ſehn nach deinen ſachen Und deinen ſegen größer machen. Denn ihre ſind die ſchafe nicht; Nein, dein ſind ſie, o ſeelen-licht!

7. Sie ſind mit deinem blut erkaufet, So denke an dein theures blut. Sie ſind in deinen tod getaufet, So ſchütze dein erſtrittnes gut. Dein vater hat ſie ihm erwählet, Und ſeinen kindern zugezählet: So weide jedes GOttes-kind, HErr! dem ſie ſauer worden ſind.

Siehe auch Nr. 483. 484.

Eines Predigers.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

1006.b. HErr! gieb mir wahre treu In dem was du willſt haben, Daß trägheit ferne ſey. Mein pfund ſey nicht vergraben. Ermuntre du mich ſtets, Daß ja nichts unterbleibt, Wozu mich meine pflicht In meinem ſtande treibt!

2. Mein werk lieg mir ſtets an, Und fall' auf mein gewiſſen. Doch, was ich ſoll und kann, Wirſt du mir zeigen müſſen, Damit mich ja mein feind Mit keinem ſchein betrügt, Und meine zeit und kraft Niemals umſonſt verfliegt.

3. Regier mein herz und haus, Und führe meine ſachen, Ja, führ ſie für mich aus, Du ſollſt es alles machen. Denn ich, o GOtt! für mich Verderb es bald allein. Drum ſollſt du HErr und GOtt, Und ich will knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß in wahrer treu, Ich dem, der mir befohlen, Zum heil behülflich ſey. Hilf betend ſegen holen. Es leuchte meine lehr Und wandel allen für! Ich ſey, zu deinem ruhm, Stets deines hauſes zier.

5. Laß mich erbaulich ſeyn Da, wo ich umgang habe. Geh ich wo aus und ein, So müſſe deine gabe Bey jeder menſchen ſeel In reichem wucher ſeyn. Gieb mir bey jedem ſchritt Zu werk und wort gedeihn.

6. Thu mir dein werk ſtets kund, Und gieb dazu die ſtärke. Bewege herz und mund Und wirke gute werke. Bewahre mich, mein GOtt! Vor böſem werk und ſchein. Und laß mich allen ſtets Ein gutes vorbild ſeyn.

7. Der trieb zu andrer heil, Dir frucht und ruhm zu bringen, Müß' mich, an meinem theil, Zum guten kräftig dringen. Ich müſſe jederzeit Dir, vater! wirkſam ſeyn, Doch nur aus deiner kraft, Nach deinem wink allein.

8. Laß allezeit mich dir Nach deinem worte dienen, Nichts thun, wie es nur mir Im eignen wahn geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt Zum guten werkzeug an; Daß mich verſäumniß nie Vor dir verklagen kann.

9. Wo ich nichts wirken kann, Da laß mich doch noch beten. Mit öftern flehen ſtets Vor jedem riß zu treten, Erinnre mich, mein GOtt! Und treib mich dazu hin, Wozu in meinem ſtand Ich hie geſetzet bin.

10. So hilf mir pfund und zeit Aufs klügſte anzuwenden. Ich lauf' zur ewigkeit; Hilf dieſen lauf vollenden: Daß zeit und ort und ſtand, Beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, Im himmel fruchtbar ſey.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

1006. C. O GOTT! was ſonſt ſo tief verſteckt, Daß es kein weiſer findet, Haſt du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort ſich gründet. Du legſt dein wort in unſern mund, Und machſt durch uns auch andern kund Den weg zu deinem leben.

2. Send uns den geiſt von deinem thron, Uns ſtets zu unterweiſen, Daß wir dich, GOtt! und deinen ſohn Durch lehr und leben preiſen. Laß unſern glauben ſtark und rein, Und das gewiſſen lauter ſeyn, Dich freudig zu bekennen.

3. Lehr uns mit heilger nüchternheit Stets unſer herz bewachen, Daß wir durch unſre wachſamkeit Die feinde ſchamroth machen. Wenn wir ſelbſt deinen weg nicht gehn, So werdens deine feinde ſehn, Und deinen namen läſtern.

4. Gieb uns den muth, dir treu zu ſeyn, Der welt-luſt abzuſagen, Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gieb uns die freudigkeit im HErrn, Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glaubens kämpfen.

5. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns ſtets lauter lehren. Die höhen, die der menſch ſich baut Wird bald dein blick zerſtören. Wir predgen, GOtt! wir predgen dich! Umſonſt empört die hölle ſich Zum ſtreit mit dem geſalbten.

6. Verſöhner! lehr uns die

geduld, Getroſt mit dir zu leiden. GOtt! leiden wir nur ohne ſchuld, So leiden wir mit freuden. Ein treuer knecht wird einſt dich ſehn, Und ewig wirſt du ihn erhöhn Zu ſeines HErren freuden.

Für den Eheſtand.

Mel. HErr JEſu Chriſt! mein ꝛc.

1007. O GOtt! deß gnaden-voller rath Den ehſtand eingeſetzet hat, Der du ihn ſegneſt, ſchützeſt, liebſt, Und ihm glück, heil und gnade giebſt:

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Und was ſonſt ehen ſchädlich iſt, Auf daß kein bosheitvoller gift Bey ehegatten zwietracht ſtift.

3. Gieb ſegen, wenn ihr treuer fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung ſucht: gieb, daß dabey Auch ſtets ein rein gewiſſen ſey.

4. Gieb, daß ſie mit gebet und flehn, In lieb' und eintracht zu dir gehn: Und wenn ihr herz voll andacht ſchreyt, Gieb, daß ihr werk auch wohl gedeiht.

5. Ja, wenn ſie kreuz und kummer drückt; So zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gieb, daß ſie zuletzt Dein gnadenreicher troſt ergetzt.

6. Laß eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder aufserziehn, Daß einigkeit, zucht, ſcham und treu Zu aller zeit im wachsthum ſey.

7. Laß, die im eheſtande ſtehn, Sich, HErr! durch dich geſegnet ſehn. Gieb, daß ſie deinen willen thun, Und unter deinem ſchutze ruhn.

8. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere ſie ſtets gnädiglich, Erhalte ſie die lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So bringen ſie dir lebenslang, Für ſolche gnade herzlich dank; Bis dich, GOtt vater, ſohn und geiſt! Ihr froher mund dort ewig preiſt.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der.

1008. Wie herrlich leucht't der gnaden-ſtern Voll güt und liebe von dem HErrn, Im ſtande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit JEſu an; Dem iſt GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und verſüßt des kreuzes ſchmerzen.

2. GOtt iſt es, deſſen weiſer rath Den eheſtand geſtiftet hat: Er iſt, der Evam machte, Und dieſe tugend-volle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum erſten menſchen brachte. Eben Sehen Derowegen GOttes ſegen; GOtt beglücket, Was er ſtiftet, fügt und ſchicket.

3. So lebt ein frommer mann beglückt, Wenn GOtt ihm eine gattin ſchickt, Durch die er wird geſegnet; Wenn eins das andre zärtlich liebt, Und ihnen GOtt den frieden giebt. O! wie viel wohlſeyn regnet Täglich Reichlich Auf die ſeelen, Die GOtt wählen, Die ſich lieben, Und zugleich die tugend üben.

4. GOtt ſchmücket ihr geliebtes haus Mit wohlgerathnen zweigen aus, Woran ſie freude ſehen: Und bricht gleich oft ein kreuz herein; Will er ſelbſt troſt und helfer ſeyn, Und ſtets zur ſeite ſtehen. Endlich Soll ſich Nach dem leide Ewge freude Für ſie finden: GOtt will ihnen kränze winden.

*5. Nun GOtt! du haſt es wohl bedacht, Die heilge ordnung ſelbſt gemacht, Und willſt ſie noch

bedecken.

bedecken. Dein geiſt regiere mann und weib, Daß ſie ein herz, ein fleiſch und leib, Dein bündniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre ſeelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß ſie keine noth beſchweren.

6. Führ ihre ganze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geiſtes ſtärke. Regier und lenke doch ihr herz Von fleiſches-luſt, vom eitlen ſcherz, Allein auf gute werke. Laß die, So hie Ehen ſchließen, Heil genießen, Segen ſehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

Fürbitte für die Kinder.

Mel. JEſu! deine heilge wunden.

1009. Sorge doch für unſre (meine) kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie doch hinzugethan Denen, die durch JEſu blut Theur erkauft, dein eignes gut; Darum ſey ihr lieber vater, Heiland, ſchützer und berather.

2. Sie ſind gleich von kindesbeinen Dir, durch Chriſtum deinen ſohn, Zugeführet als die deinen; Weil ſie deine gnade ſchon Durch das heilge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, Und ſo manchem unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Welcher ſonſten überall Leicht und plötzlich ſie geſtürzt, Ja ihr leben abgekürzt; Aber deine vater-treue Blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir für ſolche güte, Eltern nicht verpflichtet ſeyn, Und mit dankbarem gemüthe Sich bey ſolchem glücke freun? Zeigt es, HErr! doch jedermann Deiner gnade größe an; Ach! wer iſt denn ſo vermeſſen, Deiner dabey zu vergeſſen.

5. HErr! du biſts, was mich ergetzet, Meiner ſeelen troſt und heil, Das mein herz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib auch unſrer (meiner) kinder GOtt, Laß ſie doch in keiner noth, Und in keinem kreuz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie vor böſen leuten, Und vor der verführer ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Lenk ihr herz ſtets himmel an, Bis ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammerthale ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nützlich werden: So laß ſie in dieſer welt, Wo ſie ſind und wo ſie gehn, Mit gehorſam auf dich ſehn, Daß ſie ſtets im thun und laſſen, HErr! dein wort ins herze faſſen.

8. Mach ſie dein- und ihren feinden, Treuer vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt; verleih, o GOtt! Daß kein harter fall ſie ſchreckt, Weil ſie deine hand bedeckt. Hilf in allen ſchweren ſachen, Du, du kannſt ſie leichter machen.

9. Endlich wenn die zeit wird kommen, Nach vollbrachter lebens-zeit Daß ſie werden weggenommen, Und nun in die ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; Ach! ſo laß ſie in dir ruhn, Und ſie dann, nach ſanftem ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne eltern dieſe freude, Daß einſt an dem jüngſten tag, Nach beſiegtem kreuz und leide, Ihr mund jauchzend ſagen mag:

 Liebſter

Liebſter vater! ich bin hier Nebſt den kindern, die du mir Liebreich in der welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

1010. Wo GOTT nicht ſelber baut das haus, Da richtet keine müh was aus: Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, Da ſchützt ſie keine ſtärk und macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens, und ſpät ſchlafen geht: Daß ihr das brot eßt ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt ruft an, Befindet, daß er wohl gethan; Weil GOtt den ſeinen, die er liebt, Den ſegen ohne ſorgen giebt.

4. Sieh, kinder ſind des höchſten gab', Und edler als all andre haab: GOtt iſts, der leibesfrucht beſchert, Und frommer eltern bitt' erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarken hand, So iſts mit kindern auch bewandt, Die man in gottesfurcht erziehet; Weil man das ziel erreichet ſieht.

6. Wohl dem alsdenn, dem GOttes rath Der kinder viel gegeben hat, Der hat vielfache ehr und freud, Und führet viel zur ſeligkeit.

*7. Hilf GOtt! daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Laß ſie vermeiden lebenslang Den eigenſinn und müſſiggang.

9. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr und unterricht; Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe feſten grund.

10. Darin mach du ſie ſelbſt gewiß, Bewahre ſie vor ärgerniß: Daß man ſie ja daſelbſt nicht find', Wo ſpott und laſter herrſchend ſind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt Vor ſchwerem unfall ſie behüt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Weil dann ihr fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß ſie dich an allem ort Vor augen haben und dein wort, Und ſich befleißen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn; Laß ſie all' ihre lebens-jahr' Zubringen chriſtlich immerdar.

14. Und endet ſich dereinſt ihr lauf, So nimm ſie, HErr! zu dir hinauf: Auf daß ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

*15. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Mit unſern kindern für und für.

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. JEſus, meine zuverſicht rc.

1011.a. GOtt, mein vater! dank ſey dir, Daß du gutes, leib und leben Durch ſo liebe eltern mir Voller gnad und huld gegeben, Auch mit gleicher gütigkeit Sie erhältſt bis dieſe zeit.

2. Hab ich ſie bisher betrübt, So vergieb mir dieſe ſünde; Hab ich ſie nicht gnug geliebt, Wie es einem treuen kinde Dein wort und natur gebeut, Ach! ſo iſt mirs herzlich leid.

3. Gieb, daß ich gehorſam bin,

Beuge du mein zartes herze, Daß ich nicht durch eigenſinn Meiner eltern gunſt verſcherze: Ehre, liebe, furcht und treu, Wohne mir beſtändig bey.

4. Wie viel ſorgen, angſt und müh Haben oft ihr herz gebeuget? Wie viel liebe haben ſie Täglich, ſtündlich mir erzeiget? Haben ſie nicht manche nacht, Wenn ich ſchlief für mich gewacht?

5. Laß mich ohne heucheley Sie von herzen wieder lieben, Und gehorſam, lieb und treu Stets in wort und werken üben, Daß der ſegen auf mir bleibt, Welchen dein geſetze ſchreibt.

6. Stelle mir zum beyſpiel für Jenes muſter aller kinder, JEſum, der zwar eins mit dir, Und die eltern doch nichts minder Mit gehorſam ſelbſt verehrt, Dies ſey mir nachahmungswerth.

7. Lege viele jahre zu Meiner eltern zeit auf erden; Laß ſie HErr! in fried und ruh Mir zum beſten älter werden. Beten ſie für ſich und mich, So erhör es gnädiglich.

8. Alles kreuz mach ihnen leicht, Hilf es, vater! ſelber tragen, Und wenn ſie ihr ziel erreicht Nach den ſauren lebens-tagen, So gieb du vor deinem thron Ihnen frommer eltern lohn.

Eines Waiſen.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

1011.b. O welch ein leiden, das mich drückt! Das du mir, vater! zugeſchickt; Weil leider! mir der tod Die eltern früh entriſſen hat, Doch ehre ich auch deinen rath.

2. Drum flieht mein kummervoller ſinn Zu dir, dem höchſten helfer hin. HErr! ſtehe du mir bey: Zu dir ſteht meine zuverſicht, Sey ſelbſt mein vater, troſt und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd ich immer glücklich ſeyn, HErr! leit und führe mich; Laß mich bey dir in gnaden ſtehn, So wird mirs immer wohl ergehn.

4. Von dir kömmt alles wahre gut: Drum gieb mir weisheit, kraft und muth Durch deinen guten geiſt; Damit mein ſchwaches herz nicht fehl, Und ſtets das beſte theil erwähl.

5. Beſchütz mich auch, o treuer GOtt! Im kreuz, verfolgung, angſt und noth, In ſeel- und leibs-gefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer, tag und nacht.

6. O brunnquell aller gütigkeit! Beſchere mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks: Du weißt ja leicht für jeden rath, Den deine hand erſchaffen hat.

7. Du höreſt, wenn die raben ſchreyn; Laß auch dein kind erhöret ſeyn, Und nimm mein ſeufzen auf: Gieb kleider, unterhalt und brot, So viel zu dieſem leben noth.

8. Ich werf all' meine ſorg auf dich, Mein GOtt und HErr! verſorge mich, Und mach es immer wohl; So lob ich dich, ſo dank ich dir Für ſolche gnade für und für.

9. Bricht dann mein lebensziel herein, Laß mich des himmels erben ſeyn. Erlang ich dieſes nur, So acht ich weder noth noch qual In dieſem jammervollen thal.

Eines Kindes Morgen-Lied.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

1012. GOtt, ich preiſe deine güte Für den ſchutz verwichner nacht, Da mein leib und mein gemüthe Von dem

ſüßen ſchlaf erwacht, Und da deiner ſonnen licht Wieder durch die ſchatten bricht.

2. Es hat mich und auch die meinen Weder angſt noch furcht erſchreckt, Weil die großen mit den kleinen Deiner liebe ſchild bedeckt, Und dein engel uns bewacht. Dir ſey lob und preis gebracht.

3. Mache nun mit dieſem morgen, Vater! deine güte neu. Laß mich heute redlich ſorgen, Wie ich dir recht dankbar ſey, Damit dieſer neue tag Neuen ſegen bringen mag.

4. Dir empfehl ich ſeel und glieder, Dir empfehl ich leib und geiſt. Nimm zu einem opfer wieder, Was mit recht dein eigen heißt. Laß mich, als dein eigenthum, Leben dir allein zum ruhm.

5. Schenke deinem armen kinde Deinen geiſt, der mich regier; Daß mich nicht zu ſchand und ſünde Jener arge geiſt verführ, Der durch böſe buben lockt, Und zuletzt das herz verſtockt.

6. Laß mich gern zur ſchule gehen, Gieb mir luſt zu deinem wort. Werd ich ärgerniſſe ſehen, So bewahre mich, mein hort! Sonſt reißt meinen ſchwachen ſinn Dieſer ſtrom zum böſen hin.

7. Laß mich meine eltern (die verſorger*) ehren, Und erhalte ſie geſund. Laß mich deine ſtimme hören, Die mich ſtraft durch ihren mund. Segne ſie, und ſegne mich Zeitlich hie, dort ewiglich.

*Für Waiſen.

Eines Kaufmannes.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1013. Mein vater! du regiereſt Den ganzen kreis der welt, Du leiteſt, lenkeſt, führeſt Uns, wie es dir gefällt. Du haſt es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kann.

2. Mir iſt ein pfund vertrauet, Von deiner gnaden-hand; Dein heilig antlitz ſchauet, Wie es wird angewandt: Drum gieb mir deinen ſegen, Regiere meinen ſinn, Daß ich auf allen wegen So fromm als weiſe bin.

3. Laß, was ich vorgenommen Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. HErr! hilf mir gnädiglich, Du kannſt die nahrung mehren; Drum komm und ſegne mich.

4. Laß mich am erſten trachten, O GOtt! nach deinem reich; Ich weiß, daß, die drauf achten, Im zeitlichen zugleich Den ſegen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehrt, Willſt du die zugab gönnen, Die ihn hie zeitlich nährt.

5. Gieb mir zu meinen ſachen Verſtand und guten rath Und kraft, es ſo zu machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die gedanken, Und laß nie meinen ſinn, Von recht und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun HErr, mein vater! ſende Mir hülf von oben her. Durch deinen beyſtand wende, Was mir allein zu ſchwer. Doch wenn zu guten tagen Du böſe legen willt; So hilf ſie mir auch tragen, Bis daß dein will erfüllt.

7. Dies alles wirſt du geben, Du, deſſen weiſer rath Mir ſeele, leib und leben Und gut verliehen hat. HErr! ſchütz es, HErr! behüte Mich ſelbſt und was nur mein, Nimm mich aus gnad und güte Zuletzt zum himmel ein.

Eines

Eines Handwerksmannes.

Mel. HErr JEſu Chriſt! dich zu.

1014. Das walt GOTT vater, und GOtt ſohn, Und heilger geiſt im höchſten thron! Mit dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich ſie vollenden kann.

2. HErr! ſegne mich: dein geiſt verleih, Daß, was ich treibe, glücklich ſey; Leit meinen anſchlag, that und rath, Daß es erwünſchten fortgang hat.

3. Ach lenke meine müh und fleiß Zu deines großen namens preis, Zu meinem nutzen und dabey, Daß es auch andern dienlich ſey.

4. Laß mein werk wohl beſchaffen ſeyn, Und deinen ſegen mich erfreun; Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gieb doch nöthigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauſes an, Das ohne dich nichts ſchaffen kann: Steh ihnen bey, gieb ihnen ein, Daß ſie fromm, treu und fleißig ſeyn.

6. Nun, HErr! durch deine milde hand Beglücke mich und meinen ſtand: Bring uns auch endlich alle gleich Mit freuden in dein himmelreich.

Eines Ackermannes.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1015. Mein GOtt! du ſelber haſt Die erde uns gegeben, Daß von derſelben frucht Der menſch beym fleiß ſoll leben; Du haſt dem Adam ſchon Den feld-bau auferlegt; Du biſt, der noch den ſtand Voll treu erhält und trägt.

2. Gieb, daß ich fleißig ſey In meines ſtandes werken. Laß deine kraft mich ſtets Bey meiner arbeit ſtärken. Gieb, daß mein herz an dich Bey aller arbeit denk, Und ſich von eitelkeit Und geiz zum himmel lenk.

3. Erhalte uns dein wort Und ſakramente reine. Gieb, daß ichs treu mit dir Und meinem nächſten meine. Erhalte mich geſund, Bewahre mir mein land: Bewahre haus und hof Vor dieben, mord und brand.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt! Und alles, was ich habe; Denn alles dieſes iſt Ja deine gute gabe. Geſegnet ſey die frucht, Geſegnet ſey mein vieh, Geſegnet haus und hof, Von dir ſo ſpät als früh.

5. Laß mich zufrieden ſeyn Mit dem, was dein rath giebet, Du kannſt leicht mehr verleihn, Wenn dir es nur beliebet. Gieb mir nur lebenslang, O HErr! mein ehrlich brot, Und bleib im ſterben auch Mein und der meinen GOtt.

Alter Leute.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1016. Dich preiſ ich, höchſter GOtt, Mein ſchutz und mein erhalter! Weil du mich gnädig führſt Und leiteſt bis ins alter. Vergieb mir alles, was Ich wider dich gethan, Und ſieh durch Chriſti blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab. Bey meinem unvermögen Bedarf ich mehr als ſonſt Dein väterlich verpflegen. Mein hoffen iſt und bleibt Auf dich, mein GOtt! geſtellt, Bring mich mit ehren durch, Und ſelig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt! wie du verheißen; Laß mich für ſolche huld Dich lieben, loben, preiſen. HErr JEſu! ſchließe mich In deine wunden ein; Laß mich durch ſanften tod Bald ewig bey dir ſeyn.

ſüßen ſchlaf erwacht, Und da deiner ſonnen licht Wieder durch die ſchatten bricht.

2. Es hat mich und auch die meinen Weder angſt noch furcht erſchreckt, Weil die großen mit den kleinen Deiner liebe ſchild bedeckt, Und dein engel uns bewacht. Dir ſey lob und preis gebracht.

3. Mache nun mit dieſem morgen, Vater! deine güte neu. Laß mich heute redlich ſorgen, Wie ich dir recht dankbar ſey, Damit dieſer neue tag Neuen ſegen bringen mag.

4. Dir empfehl ich ſeel und glieder, Dir empfehl ich leib und geiſt. Nimm zu einem opfer wieder, Was mit recht dein eigen heißt. Laß mich, als dein eigenthum, Leben dir allein zum ruhm.

5. Schenke deinem armen kinde Deinen geiſt, der mich regier; Daß mich nicht zu ſchand und ſünde Jener arge geiſt verführ, Der durch böſe buben lockt, Und zuletzt das herz verſtockt.

6. Laß mich gern zur ſchule gehen, Gieb mir luſt zu deinem wort. Werd ich ärgerniſſe ſehen, So bewahre mich, mein hort! Sonſt reißt meinen ſchwachen ſinn Dieſer ſtrom zum böſen hin.

7. Laß mich meine eltern (die verſorger*) ehren, Und erhalte ſie geſund. Laß mich deine ſtimme hören, Die mich ſtraft durch ihren mund. Segne ſie, und ſegne mich Zeitlich hie, dort ewiglich.

*Für Waiſen.

Eines Kaufmannes.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1013. Mein vater! du regiereſt Den ganzen kreis der welt, Du lenkeſt, führeſt Uns, wie es dir gefällt. Du haſt es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kann.

2. Mir iſt ein pfund vertrauet, Von deiner gnaden-hand; Dein heilig antlitz ſchauet, Wie es wird angewandt: Drum gieb mir deinen ſegen, Regiere meinen ſinn, Daß ich auf allen wegen So fromm als weiſe bin.

3. Laß, was ich vorgenommen Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. HErr! hilf mir gnädiglich, Du kannſt die nahrung mehren; Drum komm und ſegne mich.

4. Laß mich am erſten trachten, O GOtt! nach deinem reich; Ich weiß, daß, die drauf achten, Im zeitlichen zugleich Den ſegen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehrt, Willſt du die zugab gönnen, Die ihn hie zeitlich nährt.

5. Gieb mir zu meinen ſachen Verſtand und guten rath Und kraft, es ſo zu machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die gedanken, Und laß nie meinen ſinn, Von recht und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun HErr, mein vater! ſende Mir hülf von oben her. Durch deinen beyſtand wende, Was mir allein zu ſchwer. Doch wenn zu guten tagen Du böſe legen willt; So hilf ſie mir auch tragen, Bis daß dein will erfüllt.

7. Dies alles wirſt du geben, Du, deſſen weiſer rath Mir ſeele, leib und leben Und gut verliehen hat. HErr! ſchütz es, HErr! behüte Mich ſelbſt und was nur mein, Nimm mich aus gnad und güte Zuletzt zum himmel ein.

Eines Handwerksmannes.
Mel. HErr JEſu Chriſt! dich zu.
1014. Das walt GOTT vater, und GOtt ſohn, Und heilger geiſt im höchſten thron! Mit dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich ſie vollenden kann.

2. HErr! ſegne mich: dein geiſt verleih, Daß, was ich treibe, glücklich ſey; Leit meinen anſchlag, that und rath, Daß es erwünſchten fortgang hat.

3. Ach lenke meine müh und fleiß Zu deines großen namens preis, Zu meinem nutzen und dabey, Daß es auch andern dienlich ſey.

4. Laß mein werk wohl beſchaffen ſeyn, Und deinen ſegen mich erfreun; Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gieb doch nöthigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauſes an, Das ohne dich nichts ſchaffen kann: Steh ihnen bey, gieb ihnen ein, Daß ſie fromm, treu und fleißig ſeyn.

6. Nun, HErr! durch deine milde hand Beglücke mich und meinen ſtand: Bring uns auch endlich alle gleich Mit freuden in dein himmelreich.

Eines Ackermannes.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.
1015. Mein GOtt! du ſelber haſt Die erde uns gegeben, Daß von derſelben frucht Der menſch beym fleiß ſoll leben; Du haſt dem Adam ſchon Den feld-bau auferlegt; Du biſt, der noch den ſtand Voll treu erhält und trägt.

2. Gieb, daß ich fleißig ſey In meines ſtandes werken. Laß deine kraft mich ſtets Bey meiner arbeit ſtärken. Gieb, daß mein herz an dich Bey aller arbeit denk, Und ſich von eitelkeit Und geiz zum himmel lenk.

3. Erhalte uns dein wort Und ſakramente reine. Gieb, daß ichs treu mit dir Und meinem nächſten meine. Erhalte mich geſund, Bewahre mir mein land: Bewahre haus und hof Vor dieben, mord und brand.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt! Und alles, was ich habe; Denn alles dieſes iſt Ja deine gute gabe. Geſegnet ſey die frucht, Geſegnet ſey mein vieh, Geſegnet haus und hof, Von dir ſo ſpät als früh.

5. Laß mich zufrieden ſeyn Mit dem, was dein rath giebet, Du kannſt leicht mehr verleihn, Wenn dir es nur beliebet. Gieb mir nur lebenslang, O HErr! mein ehrlich brot, Und bleib im ſterben auch Mein und der meinen GOtt.

Alter Leute.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.
1016. Dich preiſ' ich, höchſter GOtt, Mein ſchutz und mein erhalter! Weil du mich gnädig führſt Und leiteſt bis ins alter. Vergieb mir alles, was Ich wider dich gethan, Und ſieh durch Chriſti blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab. Bey meinem unvermögen Bedarf ich mehr als ſonſt Dein väterlich verpflegen. Mein hoffen iſt und bleibt Auf dich, mein GOtt! geſtellt, Bring mich mit ehren durch, Und ſelig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt! wie du verheißen; Laß mich für ſolche huld Dich lieben, loben, preiſen. HErr JEſu! ſchließe mich In deine wunden ein; Laß mich durch ſanften tod Bald ewig bey dir ſeyn.

Reiſe-

Reiſe-Geſänge.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

1017. In deinem namen, o HErr Chriſt! Will ich zur reiſe gehen; Du, der du hirt und hüter biſt, Wollſt mir zur ſeite ſtehen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Nebſt ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, ich bin in dieſer zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieſer ſterblichkeit Nie völlig ruh erlangen. Ich bin ein pilgrimm, der den fuß Noch immer weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An dieſe ruhſtatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen: HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir iſt, o GOtt! mein zweck bekannt, Und was der mit ſich führet. Du weißt, daß mir in meinem ſtand Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, wohin ich ſoll, Lenk meine werke ſegens-voll, Führ mich geſund zurücke.

6. Wend unterdeſſen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen, die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekannten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und was nur mein, Im wohlſtand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar voll vorſicht ſey In allem, was ich handle. Gieb, daß ichs thu zu rechter zeit, Gieb rath, verſtand, behutſamkeit Bey meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel zu mir her, Mich treulich zu begleiten. Befiehl, daß er dem ſatan wehr, Und allen böſen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kannſt mir hülfe ſenden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich denn, wenn dirs gefällt, Nach aller unruh dieſer welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1018. Ich reiſe, HErr! in deinem namen: Sey du gefährte, weg und ſtab. Die helden, die zu Jakob kamen, Send auch zu meinem ſchutz herab. Mach aus- und eingang ſo beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

2. Bleib bey mir, wenns will abend werden, Gieb licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitſtern auf der erden: Und iſt mein weg gleich ſchwer und hart: So tröſte mich die ruheſtatt, Die man in Chriſti ſchooße hat.

3. Wirſt du bey mir auf dieſem wege Mit deinem ſchutz und leitung ſeyn, Und auch indeſſen deine pflege Den meinen insgeſamt verleihn; So ſoll dies unſer opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein.

Nach

Nach geendigter Reiſe.
Mel. Nun ſich der tag geendet.

1019. GOtt lob! die reiſe iſt vollbracht, Der weg zurück gelegt, Des höchſten ſchutz und ſtarke macht Hat mich darauf gehegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reiſen nach? Doch der getreuen engel-ſchaar Bewahrt vor ungemach.

3. Durch ſie ging meiner reiſe ſchritt Im ſegen immer fort. Ich bring geſunde glieder mit An meinen vorgen ort.

4. Die meinen hat GOtt auch bewahrt Vor unglück, ſchmerz und tod, Sie mir vergnügt und wohl geſpart, Befreyt von angſt und noth.

5. Nimm hin den wohlver-dienten dank, Mein GOtt! für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lob-geſang Mit herzens freudigkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt, Und hin und her ge-bracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt So wohl bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein ſchöpfer! ſeel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er geſegnet bleib'.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vor-bey: So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrimm ſey: Bring mich ins vater-land.

Allgemeines Dank- und Bet-Lied.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1020. Hab dank mein frommer GOtt! Für deine große güte, Die du an leib und ſeel, An ſinnen und gemüthe, Von jeher mir erzeigt. Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geſchlecht Bisher erfreuet hat.

2. Laß deinen ſegens-brunn Noch ferner ſich ergießen, Und ſtets mit neuer kraft Durch Chriſtum auf mich fließen, Gieb weisheit und verſtand, Geſunde ſeel und leib, Und daß in dieſen auch Ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In al-lem meinen thun Nach wunſche mög erfüllen, Damit ich alle-mal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Auf böſes bey-ſpiel ſeh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt! In allen meinen wer-ken. Laß deinen guten geiſt Zum guten mich ſtets ſtärken; Gieb, daß ich ſo mein thun Anfange und beſchließ, Daß ich den nutzen ſpür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines geiſtes gaben, Daß alle meine wort' Auch kraft und nachdruck haben; Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht Zu wahrer nutzbarkeit Ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir In dieſem kurzen leben An ehre, geld und gut Auch etwas mir zu geben, So hilf, daß ſolch ge-ſchenk Ich alſo lege an, Wie ich dereinſt damit Vor dir beſtehen kann.

7. Behüte leib und ſeel Vor ſchmach, gefahr und ſünden, Und laß bey meiner ſchuld Mich wie-der gnade finden, Vor deinem gnaden-ſtuhl; Hilf, daß ich je-derzeit Vor allem ernſtlich ſuch' Die wahre ſeligkeit.

8. Gieb mir ein reines herz, Und heilige gedanken. Gieb, daß ich mit geduld Verbleib in denen ſchranken, Darein du mich geſetzt; Daß ich mit jedermann, So weit es chriſtlich iſt, In friede leben kann.

9. Ja hilf, o ſtarker GOtt! Daß ich ſtets meine feinde Mit ſanftmuth überwind, Und alle herzens-freunde In ſteten ehren halt! Dabey beſchütze mich Vor aller feinde macht Und falſcher zungen ſtich.

10. Laß endlich meine ſeel Beym ſchluß von meinen tagen Zu dir, o treuer GOtt! Durch deine engel tragen. Erwecke meinen leib Und führe mich verklärt In deine wohnung ein, Wo man dich ewig ehrt.

E N D E.

Regiſter des Geſang-Buches.

A.

Abba, lieber vater! höre 258
Ach erkennet, liebſte ſeelen! 159
Ach ermuntre dich mein 617
Ach! freundlichſter HErr JEſu 454
Ach frommer GOtt! dir ſey 555
Ach GOtt, du unſer lebens 488
Ach GOtt! es kann nicht 533
Ach GOtt! ich muß dir klag. 332
Ach GOtt! verlaß mich nicht 165
Ach GOtt und HErr! Wie 328
Ach GOtt vom himmel! ſieh 295
Ach GOtt! wie manches 511
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt 498
Ach GOtt! wie ſehr bin ich 472
Ach GOtt! wir menſchen ſind 465
Ach GOtt! wir treten jetzt 486
Ach HErr! bekehre mich zu 223
Ach HErr! dir iſt bewußt 316
Ach HErr, mein GOtt und 460
Ach HErr! ſtärke meinen 540
Ach HErr! wie ſchrecklich iſt 85
Ach HErr! wir arme ſünder 308
Ach höchſter GOtt! verleihe 369
Ach JEſu! deſſen treu 175
Ach JEſu! laß mich jetzt 284
Ach könnt ich meinen GOtt 22
Ach! muß GOttes ſohn ſelbſt 60
Ach ſo lieg ich, und empfinde 557
Ach treuer GOtt, du vater 513
Ach treuer GOtt! ich ruf zu 458
Ach vater der barmherzigkeit 251
Ach vater! zürne nicht 265
Ach, was hab ich ausgerichtet! 321
Ach! was hat für wunder-lieb. 145
Ach! was ſind wir außer JEſu 474
Ach weh mir böſem kinde! 323
Ach! wer giebt mir worte her 148
Ach wer iſt ſchuld, mein herz! 366
Ach wie betrübt iſt doch mein 319
Ach wie laufen doch die jahre! 49
Ach! wie nichtig und untücht. 476
Ach! wie will es endlich werd. 309
Ach! wo ſoll ich ſünder finden 327
Ach wunder-großer ſieges 113
Adam hat im paradies 32
Allein GOtt in der höh ſey ehr 5
Allein zu dir, HErr JEſu C. 335
Alle menſchen müſſen ſterben 587
Allen chriſten und auch mir 448
Alles, was mir GOtt gegeben 20
Alle welt, was lebt und webet 3
Allmächtig-großer GOtt 368
All' obrigkeit GOtt ſetzet 641
Allwiſſender vollkommner 134
Alſo hat GOtt die welt gel. 204
An dir allein, an dir, Mein 323
Anfang, mittler und vollend. 189
An GOtt will ich gedenken 221
Arzt des leibes, troſt der ſeel. 560
Auf! auf an dieſen morgen 344
Auf! auf mein ganz gemüthe 160
Auf, auf mein geiſt! ermunt. 595
Auf, auf mein geiſt! zu loben 621
Auf Chriſti himmelfahrt 115
Auf dich hab ich gehoffet H. 438
Auf! die ihr JEſum liebt 38
Auf! freuet euch von herzens 45
Auf GOtt und nicht auf 407
Auf meinen JEſum will ich 581
Auf meinen lieben GOtt 408
Auf mein herz! des HErren 110

Auf

Auf, ſchicke dich, Recht feyerl. 44
Auf ſeele! nimm die glaubens 83
Aus dieſem tiefen grunde 332
Aus meines herzens grunde 621
Aus tiefer noth ſchrey ich zu 332

B.

Bedenk, o menſch! wie viele 96
Befiehl dem HErren deine 417
Befiehl du deine wege 163
Beladner geiſt, den zorn und 86
Bereit, o GOtt! mein herz 503
Beſchränkt, ihr weiſen dieſer 210
Beſitz ich nur Ein ruhiges 468
Betrübter geiſt! beſinne dich 512
Betrübtes herz, ach ſtill dein 518
Bewahre mich, HErr! daß 363
Bis hieher hat mich GOtt 22
Biſt du wahrhaftig GOttes 207
Brich, heller morgenſtern 190
Bringt her dem HErren lob 2
Bringt preis und ruhm dem 104
Brunnquell aller gütigkeit 325

C.

Chriſte, du lamm GOttes 64
Chriſt fuhr gen himmel 116
Chriſt iſt erſtanden 105
Chriſt lag in todes banden 105
Chriſt unſer HErr zum 261
Chriſtus der iſt mein leben 585
Chriſtus, der uns ſelig macht,
Hatte nichts 61
Chriſtus, der uns ſelig macht,
Ward ein knecht 180

D.

Da ich mich zur ruh will leg. 629
Da JEſus an dem kreuzes 95
Das alte jahr vergangen iſt 47
Das elend weißt du, GOtt! 441
Das iſt fürwahr ein köſtlich 7
Daß GOttes ſohn der wahre 180
Das walt GOtt vater und 651
Dein bin ich, HErr! dir will 314
Dein erbe, HErr! das du 437
Dein heil, mein geiſt! nicht 247
Dein ſind wir, GOtt! in 577
Dein wille iſts, o GOtt! 427
Dein wort, HErr! iſt die 237
Der alle ſünder zu ſich lädt 280
Der am kreuz iſt meine liebe 84
Der du die liebe ſelber biſt 446
Der du mir dein wort gegeb. 268
Der du mir licht und heil 542
Der du uns als vater liebeſt 117
Der glaub iſt GOttes werk 355
Der HErr des guten iſt mein 529
Der HErr hat nie ſein wort 138
Der HErr iſt GOtt, und 130
Der HErr iſt meines lebens 546
Der HErr iſt meine zuverſ. 403
Der HErr iſt mein getreuer
hirt, Der mich 302
Der HErr iſt mein getreuer
hirt, Wie wohl 527
Der mächtige, der HErr der 498
Der menſch iſt GOttes bild 156
Der ſpötter ſtrom reißt 296
Der unſre menſchheit an ſich 598
Der wolluſt reiz zu widerſtr. 462
Des glaubens ziel einſt zu 363
Des leibes warten und ihn 377
Dich betet in der höhe 257
Dich bitt ich, heiland aller 56
Dich, JEſu! bet ich an 174
Dich preiſ' ich, höchſter GOtt 651
Dich will ich lieben, meine 401
Die ernte iſt zu ende 507
Die herrlichkeit der erden 475
Die himmel rühmen des 152
Die krankheit, du gerechter 552
Die nacht iſt hin, 616
Die neue woche geht nun an 29
Die ſonn hat ihren glanz 630
Die waſſers-noth iſt groß 496
Die woche geht zum ende 637
Die zehn gebote GOttes ſind 240
Dir dank ich für mein leben 632
Dir, dir Jehova! will ich 253
Dir GOtt, ſey preis und dank 152
Dir ſey es, heilger geiſt! gekl. 536
Dir ſey, o JEſu! dank bereit 179
Dir, unſer GOtt! iſt niemand 541
Dies iſt der tag, den GOtt 41
Dies war die nacht der finſtern. 77
Dort iſt die rechte ruh vorh. 614
Dreyeinig-heilig-großer 303

Du, aller menſchen vater 447
Du biſt getreu, mein GOtt 405
Du biſts, dem ruhm und ehre 13
Du brunnquell aller liebe 71
Du brunnquell aller reinen 397
Du eifriger HErr zebaoth 239
Du gabſt mir, ewger! dieſes 440
Du gehſt im garten hin zu 253
Du geiſt des HErrn! der du 123
Du, GOtt! biſt außer aller 475
Du, GOtt der weisheit! 367
Du, GOtt! du biſt der HErr 604
Du haſt mein vater und mein 406
Du haſt, o allerhöchſter GOtt 245
Du heiligſte dreyfaltigkeit 621
Du heiligſtes und höchſtes 297
Du heiligſtes von allen 292
Du HErr der ſeraphinen 142
Du klagſt, o chriſt! in ſchwer. 532
Du klagſt und fühleſt die 550
Du lebens=brot, HErr JEſu 272
Du lebens=fürſt, HErr JEſu 113
Du liebſt, o GOtt! gerechtig. 450
Durch Adams fall iſt ganz 168
Durch dich, o großer GOtt 382
Du reicher GOtt der armen 493
Du rufſt mir zu, o treuer 443
Du ſchöpfer dieſer großen 224
Du weineſt um Jeruſalem 184
Du weiſer ſchöpfer aller 135
Du weſentliches wort 46
Du willſt, GOtt! daß mein 236
Du wollſt erhören, GOtt ſein 590

E.

Edler geiſt im himmels 120
Ehr ſey GOtt in der höh 6
Eile, HErr! mein herz zu 517
Ein' feſte burg iſt unſer 299
Ein fremdling bin ich in der 512
Ein herz, o GOtt! im leid 510
Ein kind, dem keines jemals 40
Ein lämmlein geht und trägt 69
Ein menſch, der ſeinen eigen. 426
Eins iſt noth, ach HErr! dies 212
Ein { tag / jahr } iſt wieder hin 635
Eitle welt! ich bin dein müde 578
Entehre nicht mein herz! mit 457
Erbarm dich, HErr! du kennſt 326
Erforſch mich, HErr! erfahr 62
Erhabne majeſtät, An macht 392
Erhabner GOtt! was reicht 392
Erhalt uns, HErr! bey 295
Erheb, o werthe chriſtenheit 39
Erhöhter JEſu, GOttes ſohn 596
Erinnre dich, mein geiſt 102
Erkenne mein gemüthe 234
Er kommt, er kommt zum 595
Ermuntert euch, erquickte 617
Ermuntre dich, beklemmter 612
Ermuntre dich, mein ſchwacher 37
Erneure mich, o ewig licht 225
Erquicke mich, du heil der 315
Erwünſchter brunnquell aller 74
Erzeig an mir, GOtt! deine 330
Es hat dein zorn, der ſtark 494
Es hat zwar GOttes große 192
Es iſt das heil uns kommen 199
Es iſt gewiß ein köſtlich ding 413
Es iſt gewißlich eine zeit 598
Es iſt in keinem andern heil 176
Es iſt noch eine ruh vorhand. 611
Es iſt vollbracht: muß noch 97
Es iſt vollbracht: ſo ruft am 100
Es ſind die worte GOttes da 599
Es ſteigt ein wetter auf 498
Es werde GOtt von dir 156
Es wird der jüngſte tag 597
Es wolle GOtt uns gnädig 301
Es zieht, o GOtt! ein krieges 487
Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten 325
Ewge liebe! mein gemüthe 230
Ewge wahrheit, deren treue 402

F.

Falſche zeugen, falſche zungen 78
Folget mir! ruft uns das 432
Freu dich, ängſtliches gewiſſ. 346
Freu dich ſehr, o meine ſeele 584
Freuet euch, ihr GOttes 54
Freut euch, ihr chriſten alle 123
Frohlocket jung und alt 506
Frommer GOtt! ein gut 468
Frommer vater, GOtt der 228
Frommes lamm! durch deſſen 76
Früh morgens, da die ſonn 102
Für alle güte ſey gepreiſt 627

Fürwahr! der HErr trug ſelbſt 80

G.

Gebundner JEſu! jene ſtricke 79
Gedanke, der uns leben giebt 172
Geiſt der kraft, der zucht und 124
Gelobet ſey GOtt unſer ſchild 5
Gelobet ſeyſt du, GOttes ſohn 56
Gelobet ſeyſt du, GOtt mein 564
Gelobet ſeyſt du, HErr 282
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 43
Gerechter GOtt! der du 242
Gerechter GOtt! uns liegt 489
Gerechter GOtt! vor dein 137
Gerechter heilger GOtt 450
Gerechter richter aller welt 606
Geſegnet iſt der mann 381
Geſetz und evangelium 246
Getreuer GOtt! dein gnaden 303
Getreuer GOtt! wie viel 139
Getreuer heiland! hilf mir 252
Getreuer hirt und GOttes 209
Gieb, JEſu! wenn mein herz 71
Gieb mir das wollen und 424
Gieb mir ein fröhlich herz 221
Gieb mir ein frommes herz 375
Gieb mir, o GOtt! ein herz 445
Glaube, liebe, hoffnung ſind 365
Gnaden-geiſt, ach! ſey willk. 121
GOtt! daß man ſich ſelber 428
GOtt! deine gnad' iſt unſer 338
GOtt! deine güte reicht ſo 252
GOtt! dein ſcepter, ſtuhl und 193
GOtt! dein unſichtbares 54
GOtt! dem an vollkommenh. 491
GOtt, dem die ſeraphinen 126
GOtt, dem kein ding unmögl. 140
GOtt! der an allen enden 162
GOtt, der des feuers ſchnelle 495
GOtt! der du die menſchen 453
GOtt! der du licht und quelle 294
GOtt! der du uns berufen 525
GOtt! der du uns die pflicht 638
GOtt! der du wahrhaftig 352
GOtt, der nichts böſes thut 471
GOtt der vater! wohn uns 438
GOtt des himmels und der 619
GOtt, deſſen allmacht ſonder 153
GOtt, deſſen güt' ſich weit 389
GOtt, deſſen hand die welt 167
GOtt! dir ſey ewig preis 291
GOtt! du biſt alleine gütig 462
GOtt! du bleibeſt doch mein 528
GOtt! du bleibſt ewig unſrer 547
GOtt! du läſſeſt mich erreich. 632
GOtt! du licht, das ewig 616
GOtt! du weißt in was für 295
GOtt, durch deſſen macht 500
GOttes mund hat uns verh. 404
GOttes ſohn! dein reines blut 94
GOtt giebt die nahrung 492
GOtt hat alles wohl gemacht 28
GOtt herrſchet und hält bey 528
GOtt! ich preiſe deine 649
GOtt! ich weiß es, meine 592
GOtt iſt die liebe ſelbſt 147
GOtt iſt gegenwärtig 23
GOtt iſt mein hort! Und auf 235
GOtt iſt mein lied! Er iſt der 11
GOtt iſt und bleibt getreu 529
GOtt läßt durch ſein wort 354
GOtt lebt, was kann ich 527
GOtt lob! aus unſrer ſünden 183
GOtt lob! der tag iſt nun 628
GOtt lob! die höchſt gewünſchte 36
GOtt lob! die reiſe 653
GOtt lob! es kömmt die zeit 588
GOtt lob! ich bin im glauben 361
GOtt lob! ich darf noch nicht 337
GOtt lob! ich habe dich 213
GOtt lob! ich habe frieden 206
GOtt lob! nun hab' ich 342
GOtt lob! ſo geht mit gutem 50
GOtt lob und dank! die nacht 560
GOtt meines lebens meiſter 142
GOtt mein licht! erleuchte 195
GOtt, mein vater! dank 648
GOtt mein vater! ſey gepr. 17
GOtt mein vater! zähl in 516
GOtt ruft der ſonn und 47
GOtt ſagt, daß die nur ſelig 459
GOtt ſchuf dazu des menſch. 155
GOtt ſey dank in aller welt 32
GOtt ſey gedankt zu jeder 109
GOtt ſey gelobet, der allein 222
GOtt ſey lob! der tag iſt 270
GOtt ſorgt für mich, was 161
GOtt vater! denk an Chriſti 481

GOtt vater, höre doch 478
GOtt vater, ſohn und geiſt 480
GOtt vater, ſohn und heilger 263
GOtt und vater! nimm 265
GOtt, unſer heiland, ſey von 287
GOtt! vor deſſen angeſichte 136
GOtt! werd ich ſtets von 514
Großer GOtt, HErr zebaoth 133
Großer GOtt! ich muß dir 27
Großer GOtt! je mehr an 310
Großer GOtt! wir arme 626
Großer GOtt! wirf aus 203
Großer mittler, der zur 185
Großer ſchöpfer, HErr der 467
Großer ſchöpfer! heute treten 31
Groß iſt, o treuer GOtt 486
Gutes denken, gutes dichten 463

H.

Hab acht auf mich in aller 162
Hab dank mein frommer 653
Habe deine luſt am HErrn 216
Halt im gedächtniß JEſum 173
Heiland! deine menſchen=lieb. 149
Heilger vater! du begehreſt 461
Helft GOttes güte preiſen 26
HErr, ach hilf uns! wir verd. 499
HErr aller herren 642
HErr, allerhöchſter GOtt! Im himmel 503
HErr, allerhöchſter GOtt! Von dem wir 359
HErr Chriſt! du einger 177
HErr! deine allmacht reicht 137
HErr! deine güt und treu iſt 297
HErr! deine rechte und gebot 241
HErr! deine ſanftmuth iſt 455
HErr! dein geſetz, das du 244
HErr! den in lauten chören 144
HErr! der du gnad und hülf 480
HErr! der du in der höhe 331
HErr! der du unſer vater 479
HErr! der du vormals 484
HErr! der mir heil und leben 348
HErr der ſchönen himmels 504
HErr! dir ſey preis und 626
HErr! dir will ich opfer 565
HErr! du haſt für alle ſünder 271
HErr! du haſt im waſſer=bade 197
HErr! du haſt in deinem 144
HErr! du ſtellſt mir deinen 242
HErr! erſchrecklich im ger. 490
HErr! es iſt von meinem 628
HErr! gieb mir wahre treu 644
HErr GOtt! der du erforſch. 134
HErr GOtt, dich loben wir 6
HErr GOtt! du biſt die 133
HErr GOtt! du biſt von 385
HErr GOtt! du kenneſt 569
HErr GOtt! nun ſey geprieſ. 617
HErr GOtt von großer 379
HErr GOtt! vor deiner maj. 490
HErr GOtt! wir loben deine 485
HErr! hie bin ich, nimm 312
HErr! höre, HErr! erhöre 640
HErr! höre mein gebet 331
HErr! ich bekenn von herzens 171
HErr! ich danke deiner 623
HErr! ich hab aus deiner 573
HErr JEſu, aller menſchen 290
HErr JEſu Chriſt! dein 93
HErr JEſu Chriſt! dich zu 28
HErr JEſu Chriſt! du höchſt. 336
HErr JEſu Chriſte, mein 272
HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut 217
HErr JEſu Chriſt! mein lebens=licht 582
HErr JEſu Chriſt, wahr'r 576
HErr JEſu! deine angſt und 68
HErr JEſu! dir ſey preis 285
HErr JEſu, gnaden=ſonne 370
HErr im himmel, GOtt auf 508
HErr! laß mich doch gewiſſ. 458
HErr! lehre du mich thun 372
HErr! lehre mich, wenn ich 410
HErr! mache meine ſeele 424
HErr! meiner ſeele großen 376
HErr mein GOtt! lehre 635
HErr mein verſöhner, der du 455
HErr! nichts gutes kann 639
HErr! ohne glauben kann 354
HErr! ſchau in was gefahr 481
HErr! ſtärke mich, dein leiden 58
HErr! ſtraf uns nicht in 482
HErr unſer GOtt, beherrſcher 10
HErr unſer GOtt! laß nicht 487
HErr unſer GOtt! wenn ich 563

HErr, unſer GOtt! wer iſt 129
HErr, unſer heil! du haſt 105
HErr unſer meiſter, ſchönſtes 430
HErr! unter deinem ſchutz 526
HErr von unendlichem 232
HErr, vor dem die ſeraphinen 256
HErr! wer wird in der hütt. 383
HErr! wie du willſt, ſo ſchicks 380
HErr! zung und mund iſt, 465
Herz=allerliebſter GOtt 375
Herzlich lieb hab ich JEſu 398
Herzliebſter JEſu! was haſt 81
Heut iſt der chriſten ruhe=tag 25
Heut iſt uns die zeit 56
Heut will ich, ſüßer tröſter 124
Hier bin ich, HErr! du rufeſt 195
Hier bin ich, JEſu! zu 282
Hier iſt mein herz, HErr 429
Hier lieg ich, GOtt! vor dir 318
Hilf GOtt! wie hat der teuf. 159
Hilf GOtt! wie hat die eitelk. 474
Hilf helfer! hilf in angſt und 559
Hilf, HErr JEſu! laß geling. 50
Hilf JEſu! daß ich meinen 446
Hilf mir, mein GOtt! hilf, 370
Höchſter GOtt! in deinem 196
Höchſtes weſen! ich verehre 157
Hoſianna, Davids ſohn 34

J.

Ich armer menſch, ich armer 322
Ich armer ſünder komm zu 317
Ich bin ein menſch, das weiß 265
Ich bin getauft auf deinen 267
Ich bin getroſt in meinem 530
Ich bin getroſt, und freue 205
Ich bin gewiß in meinem 362
Ich bin ja, HErr! in deiner 574
Ich bin und werde noch 260
Ich bitt, entſchuldge mich 275
Ich dank dir, vater 634
Ich denk an dein gerichte 600
Ich ehre dich am kreuzes 99
Ich ergebe mich dem willen 423
Ich erhebe mein gemüthe 382
Ich freu mich auf die frohe 594
Ich gedenk an deine wunden 553
Ich gläub' an einen GOtt 351
Ich habe nun den grund 360
Ich hab in GOttes herz und 422
Ich hab in guten ſtunden 551
Ich hab mein' ſach GOtt 575
Ich kann, mein JEſu! dich 174
Ich klage dir, o GOtt 544
Ich komme, HErr! und 279
Ich komme vor dein angeſicht 258
Ich komm, o guter GOtt! zu 457
Ich komm, o treuer GOtt! zu 440
Ich laſſe GOtt in allen 419
Ich laſſe JEſum nicht 213
Ich lobe dich und preiſe 386
Ich muß mich, o mein GOtt 540
Ich preiſe dich, o HErr, mein 287
Ich reiſe, HErr! in deinem 652
Ich ruf dich an, HErr JEſu 395
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 366
Ich ſchäme mich vor deinem 341
Ich ſinge dir mit herz und 10
Ich trau auf meinen GOtt 552
Ich trete friſch zu GOttes 281
Ich weiß, an wen ich gläube 360
Ich weiß, an wen mein glaub 358
Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann 593
Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Der ſelber 554
Ich weiß, es kann mir nichts 419
Ich weiß, es wird mein ende 568
Ich weiß, mein GOtt! daß 166
Ich will anjetzt, mein GOtt 273
Ich will dich noch im tod 588
Ich will die hand und ruthe 518
Ich will meinen JEſum 452
Ich will meine ſtimm erheben 556
Ich will mich mit dir verlob. 214
Ich will nun in den beichtſt. 346
Ich will, o vater! allezeit 25
Ich will, ſo lang ich leb allhier 565
Ich will von meiner miſſeth. 313
JEſu Chriſt! durch deine 90
JEſu! deine heilge wunden 91
JEſu! deine paſſion 59
JEſu! der du meine ſeele 337
JEſu! der du wollen büßen 65
JEſu! du haſt blut geſchwitzet 75
JEſu! du, mein licht und 368
JEſu! großer wunderſtern 53
JEſu! laß mich ſtets bedenk. 601

JEſu! meine freude 219
JEſu! meiner ſeelen freude 515
JEſu! meiner ſeelen leben 215
JEſu! meiner ſeelen licht 67
JEſu! meiner ſeelen ruh 219
JEſu! meines lebens leben 68
JEſu! ſchleuß in deine wund. 561
JEſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod 105
JEſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns 270
JEſus, meine zuverſicht 593
JEſus nimmt die ſünder an 202
JEſu! troſt der armen ſeelen 94
JEſu! urſprung meiner 177
JEſu! wahrer GOttes ſohn 66
JEſu! wahrheit, licht und 451
JEſu! wenn ich mein gemüth 229
JEſu! wenn ich mich beſinne 78
Ihr augen ſeht das kreuz 87
Ihr chriſten! ſeht, daß ihr 111
Ihr, die ihr war't verloren 43
Ihr menſchen, wie ſeyd ihr 601
Im finſtern ſtall, o wunder 42
Immanuel! der HErr iſt hier 39
Immanuel! deß wohlthun 538
Immanuel mein freund! 45
In allen meinen thaten 418
In deinem namen, o HErr 652
In dieſer morgenſtund 619
In GOttes namen fang ich an 168
In GOttes reich geht niem. 196
In jener welt voll herrlichk. 615
Iſt GOtt für mich, ſo trete 519
Iſt GOtt für uns, was kann 545

K.

Kein größrer troſt kann ſeyn 334
Komm, GOttes geiſt! komm 119
Komm heilger geiſt, erfüll 117
Komm heilger geiſt, HErr 117
Komm, o GOtt ſchöpfer, heil. 116
Komm, o heil der völker 32
Komm ſeele! geh in GOtt 405
Komm, ſeele! mit betrübten 79
Komm, tochter Zion! komm 35
Kommt, die ihr nicht gewoh. 430
Kommt, laßt euch den HErren 380
Kommt, menſchen-kinder 2
Kommt, ruft mein JEſus 431
Kommt, ſeelen! dieſer tag 119
Kommt wieder aus der finſt. 103
König, dem kein könig gleich. 187
Kyrie eleiſon 477
Kyrie, GOtt vater in ewigk. 130

L.

Lamm, du muſter wahrer liebe 82
Lamm GOttes! das zur 84
Laß dich HErr JEſu Chriſt 640
Laß doch, o JEſu! laß dein 302
Laß es, JEſu! dich erbarmen 535
Laſſet doch den weiſen GOtt 416
Laſſet uns den HErren preiſen, Auf 16
Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten 107
Laß mich dein ſeyn und 28
Laß mich doch, o mein GOtt 305
Laß mich, HErr! die gerecht. 224
Laß mit alle wochen ſeyn 97
Laß, o helfer unſrer ſeelen 75
Laßt uns doch Chriſto dankbar 63
Lebt nicht ſo ſicher in der 304
Lehre mich, HErr! recht 391
Liebe, die nicht auszuſpr. 359
Lieber vater! GOtt der 414
Liebreicher GOtt! dein 505
Liebreicher vater! höchſter 531
Liebſter JEſu! gnaden-ſonne 378
Liebſter JEſu, höchſte liebe 400
Liebſter JEſu, liebſtes leben 238
Liebſter JEſu! ſey willkomm. 35
Liebſter JEſu! wir ſind hier 27
Litaney 477
Lob, ehr und dank ſey dir 497
Lob ſey GOtt, der die früchte 500
Lobt GOtt! ihr ſeine knechte 187
Lobt GOtt mit vollem ſchalle 1
Lobt und erhöht des großen 624

M.

Mach doch den engen lebens 433
Mache dich, mein geiſt! bereit 435
Mag ich denn nicht von angſt 511
Mein auge ſieht, o GOtt! zu 526
Meine lebens-zeit verſtr. 576
Meinen JEſum laß ich nicht, 176

Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich 214
Meinen nächſten laß ich nicht 445
Mein erſtes ſinnen geh auf 622
Meine ſeele erhebt den H. 4
Meine ſeel' ermuntre dich 57
Mein feſter fels und ſtarker 170
Mein ganzer geiſt, GOtt! 613
Mein geiſt und ſinn iſt hoch 220
Mein GOtt! ach wenn ich 397
Mein GOtt! der du mich 403
Mein GOtt! die ſonne geht 22
Mein GOtt, du allerreinſt. 350
Mein GOtt! du biſt gerecht 505
Mein GOtt! du biſt von 414
Mein GOtt! du haſt mir zu 425
Mein GOtt! du prüfeſt herz 364
Mein GOtt! du ſelber haſt 651
Mein GOtt! du ſelber heißt 395
Mein GOtt! du weißt aufs 227
Mein GOtt! du wohneſt in 412
Mein GOtt! du wohnſt in einem lichte 387
Mein GOtt! du zeigſt dein 234
Mein GOtt! es iſt dein 639
Mein GOtt! es kömmt ein 494
Mein GOtt! haſt du mein 562
Mein GOtt! ich bin jetzt 24
Mein GOtt! ich habe mir 546
Mein GOtt! ich hab in meinem leben 574
Mein GOtt! ich komme 259
Mein GOtt! ich leb in 320
Mein GOtt! ich nahe mich 226
Mein GOtt! ich preiſe dich 20
Mein GOtt! ich ſchäme mich 324
Mein GOtt! ich ſchreye für 558
Mein GOtt! ich wart auf 415
Mein GOtt! ich weiß wohl 571
Mein GOtt! ich will anjetzt 238
Mein GOtt! mir hat dein 431
Mein GOtt! nun bin ich 347
Mein GOtt! nun iſt es wied. 622
Mein GOtt! obgleich dein 290
Mein GOtt! verlaß mich 376
Mein GOtt und könig! deine 12
Mein GOtt und vater! ſteh 439
Mein GOtt! weil ich in 393
Mein GOtt! wer kann was 353
Mein GOtt, wie biſt du ſo 164
Mein GOtt! wie groß iſt 188
Mein heiland! ach wie liebſt 349
Mein heiland! bilde du 191
Mein heiland! deine größe 178
Mein heiland! du mußt dich 197
Mein heiland lebt! er hat 594
Mein heiland nimmt die 311
Mein heiland ſitzet droben 116
Mein heiland! wenn mein 578
Mein herz, ach! denk an deine 307
Mein herz, ach! rede mir 215
Mein herzens=freund, ach 44
Mein herz! ermuntre dich 564
Mein herz! ſey wohl zufrieden 523
Mein herz und ſeel den H. 4
Mein hirte! wie ſo treulich 194
Mein JEſu! der du vor dem 267
Mein JEſu! du willſt jederm. 355
Mein JEſu! komm, mein 585
Mein JEſu, liebſter 339
Mein JEſu! ſieh darein 534
Mein JEſus lebt! was ſoll 109
Mein JEſus ſtirbt, ach der 98
Mein JEſus triumphiret 112
Mein JEſu, ſüße ſeelen=luſt 218
Mein JEſus wird ein fluch 71
Mein könig! ich verehre dich 107
Mein lauf, GOtt lob! iſt 581
Mein lieber GOtt! gedenke 378
Mein lieber GOtt! ich preiſe 631
Mein liebes herz, was zageſt 164
Mein liebſter GOtt! dir iſt 551
Mein mund und geiſt erhebt 141
Mein ſchöpfer! lehre mich 343
Mein ſchöpfer! ſteh mir bey 374
Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das 228
Mein treuer GOtt! was ſoll ich ſagen? Daß 21
Mein vater! du regiereſt 650
Menſch=geborner GOttes 182
Mit dir, HErr JEſu! will ich 586
Mit dir, HErr, unſre 274
Mit ernſt, o menſchen=kinder 33
Mit fried und freud fahr ich 587
Mit ſeufzen klag ich dir 249
Mitten in dem leben ſind 584
Müſſen allbereits die wunden 53

Nach

N.

Nach einer prüfung kurzer 607
Nach meiner ſeelen ſeligkeit 384
Nah den letzten augenblicken 582
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen 434
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 548
Nichts iſt gemeiner, als das 570
Nichts verdammlichs iſt an 203
Nie biſt du, höchſter! von uns 135
Nimm von uns, HErr du 484
Nimm von uns, HErre 335
Noch immer wechſeln 501
Nun bin ich geneſen, Weil 288
Nun bitten wir den heilgen 123
Nun bricht die finſtre nacht 29
Nun danket alle GOtt 8
Nun freut euch chriſten insg. 169
Nun hoſianna, Davids ſohn 34
Nun jauchz' dem HErren alle 3
Nun iſt der tag der ſeligkeit 57
Nun kömmt das neue kirchen 31
Nun laſſet uns den leib 590
Nun laßt uns den leib 591
Nun laßt uns GOtt dem 8
Nun laßt uns GOttes güte 8
Nun lob', mein ſeel! den 14
Nun ſinget und ſeyd froh 43
Nun tret' ich wieder aus der 624
Nun werden nacht und 631
Nun wollen wir dir lob und 492

O.

O allerhöchſter GOtt 248
O allerſchönſter freuden=tag 109
Ob menſchen klug und weiſe 388
O der ungemeinen huld 181
O du dreyeinger GOtt, 573
O du majeſtätiſch weſen 416
O du ſchöpfer aller dinge 345
O edle wunden! was ſoll ich 92
O ewigkeit, du donner=wort 603
O ewigkeit, du freuden=wort 602
O falſche treu! O heucheley! 64
Oft denkt mein herz: wie 243
O gläubig herze! benedey 9
O gnädigſter erbarmer, 394
O GOtt! da ich gar keinen 262
O GOtt! den alle himmel 386
O GOtt! der du aus herzens 143
O GOtt! des gnaden = voller 646
O GOtt des himmels und 152
O GOtt! des ſatans tücke 535
O GOtt, des ſtarke hand 158
O GOtt! du biſt die liebe 396
O GOtt, du frommer GOtt, 371
O GOtt du höchſter geiſt! 125
O GOtt! du kannſt den 504
O GOttes lamm! o laß mich 433
O GOttes lamm! Vom 101
O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man 356
O GOttes ſohn! HErr JEſu Chriſt! Du leben 171
O GOtt! es ſteht dein milder 506
O GOtt mein vater! mich 372
O GOtt, mein vater und 390
O GOtt voll macht 642
O GOtt! von dem wir alles 625
O GOtt! was ſonſt ſo tief 645
O GOtt! wenn ich bey mir 572
O GOtt! wer dieſes leben 609
O großer GOtt, du reines 198
O großer GOtt! wir danken 48
O haupt voll blut und wunden 90
O heilger geiſt! kehr bey uns 120
O heiliger gerechter GOtt 127
O heiliger und reiner geiſt 118
O HErr! dein ſeligmachend 293
O HErr mein GOtt! durch 423
O HErr mein GOtt! ich hab 200
O HErr und ſchöpfer unſers 547
O höchſtes licht, vollkommnes 154
O jammer = volle tage 495
O JEſu Chriſt! ich preiſe dich 264
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 401
O JEſu! dir ſey ewig dank 284
O JEſu! du mein bräutigam 279
O JEſu, JEſu, GOttes ſohn 399
O JEſu! komm zu mir 211
O JEſu! meine wonne 285
O JEſu, mein verlangen 288
O JEſu! ſchütze, die nach dir 300
O JEſu! willſt du noch 283
O könig! deſſen majeſtät 329
O lamm! das meine ſchulden 101
O lamm GOttes hoch erhaben 93
O lamm GOttes! unſchuldig 64

O lehrer! dem kein andrer 186
O liebes-gluth, wie ſoll ich 147
O meine ſeel! du ſollſt den 15
O meine ſeel! erhebe dich 131
Opfer für die ganze welt! 55
O ſeele! welche ſeligkeit 237
O ſeligmacher JEſu Chriſt 183
O ſichrer menſch! bekehre dich 605
O ſüßes gnaden-wort 193
O tod! wo iſt dein ſtachel 106
O traurigkeit, o herzeleid! 99
O treuer heiland JEſu Chr. 301
O vater! allmächtiger GOtt 129
O vater! deine ſonne ſcheinet 501
O vater der barmherzigkeit 333
O vater! groß von gnade, lieb 278
O vater-herz, o licht, o leben 373
O vater in dem himmelreich 258
O vater, unſer GOtt! es iſt 250
O unausſprechlicher verluſt 470
O unerhörte höllen-qual 604
O wahrer GOtt und menſch. 182
O welch ein leiden 649
O welch ein ungemeiner 208
O welch ein unſchätzbares gut 469
O welch ein unvergleichlich 262
O welt, ſieh hier dein leben 89
O wie ſind doch meiner 438
O wie unausſprechlich ſelig 610
O wir arme ſünder! 64

P.

Prange, welt! mit deinem 388
Prophete JEſu! du biſt groß 185

Q.

Qual und angſt muß ich 536

R.

Reiß dich los von allen 520

S.

Sagt GOtt dem höchſten 488
Schaffet doch, ihr menſchen 365
Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Mein herz 224
Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Und heilge 344
Schaue von des himmels 553
Schau, lieber GOtt! wie 436
Schließ auf, ſchließ HErr 502
Schmücke dich, o liebe ſeele! Fülle mit 269
Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle 276
Schöpfer aller menſchen 198
Schöpfer dieſer ganzen 352
Schon iſt der tag von GOtt 597
Schwing dich auf, mein ganz 19
Schwing dich auf zu deinem 543
Schwinget euch mein herz 150
Seele! denk an jene nacht 269
Seele! geh auf Golgatha 86
Seele! gieb dich nur zufrieden 522
Seele! laß die ſpeiſe ſtehen 276
Seele! lobe deinen HErrn 563
Seht, welch ein menſch iſt das! 80
Selig, GOtt! ſind die, die 591
Sende, vater! deinen geiſt 250
Sey getreu bis an das ende 443
Sey hoch geprieſen, HErr 100
Sey lob und ehr dem höchſten 18
Sey mir tauſendmal 91
Sieges-fürſt, wo fährſt du 115
Sich an uns arme ſünder 63
Singet nun aus herzens 626
So gehſt du nun, o JEſu! hin 72
Sohn des höchſten! ſollſt du 82
So hoff ich denn mit feſtem 220
So jemand ſpricht: ich liebe 447
So iſt das jahr nun auch 51
So iſt die woche nun geſchloſſen 30
So komm, du ausgang 579
So komm ich denn, mein 342
Soll es, liebſter GOtt! 557
Soll ich nach deinem winken 420
Sollt ich meinem GOtt nicht 146
Sorge doch für unſre 647
So wahr der allerhöchſte 561
So wahr ich lebe! ſpricht dein 304
So weit, HErr! deine 625
Stell, liebe ſeele! dich in ruh 208
Sünder! willſt du ruhig ſeyn 308
Süßes evangelium 247

T.

Theures wort aus GOttes 235
Treuer GOtt! ich muß dir 537

Treuer

Treuer GOtt! in deine 583
Treuer hirte deiner heerde 298
Treuer JEſu! wache, du 627

V.

Vater! du weißt meine 550
Vater! laß mich gnade finden 328
Vater unſer im himmelreich 255
Vater! welchem nichts 166
Verborgner GOtt! dem 562
Verklärte majeſtät 130
Verleih uns friede gnädigl. 295
Verſtummtes lamm! das vor 77
Verſuchet euch doch ſelbſt 357
Umgürte die, o GOtt 644
Umſonſt, umſonſt verhüllſt 464
Unendlicher GOtt, höchſtes 128
Uns menſchen ſtehn zwey 605
Unter meinem ſchmerz und 559
Unverfälſchtes chriſtenthum 363
Unumſchränkte liebe 140
Vom himmel kam der engel her 37
Vom himmel kam der engel ſchaar 38
Vom tod erſtandnes oſter=l. 111
Von dir, liebreicher GOtt 493
Von dir, o treuer GOtt 453
Von ganzem herzen und mit 13
Von ganzer ſeele preis ich 630
Von GOtt will ich nicht 409
Vor deinen thron tret ich 620
Vor dir, Jehovah! 643
Vor gericht, HErr JEſu! ſteh 336

W.

Wach auf, mein herz! die 110
Wach auf, mein herz! und denke doch 266
Wach auf mein herz! und ſing. 618
Warum erſchrickſt du, meine 582
Warum ſollt ich mich denn 524
Warum willſt du verlaſſen 549
Was alle weisheit in der 127
Was darfſt du, blödes herz 202
Was frag ich nach der welt 612
Was für ein lob ſoll man dir 7
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt 418
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, So denken 509
Was hat doch des viehes blut 93
Was hilfts, daß ich mich 416
Was iſt das leben hier auf 509
Was iſt der menſch, die arme 154
Was iſt mein leben auf der 521
Was iſt mein ſtand, mein 412
Was iſt mein zeitlich leben 468
Was iſts, daß ich mich quäle 421
Was kann ich doch für dank 348
Was mag ſich doch der arme 411
Was mein GOtt will, geſcheh. 408
Was mich auf dieſer welt 428
Was ſoll ich ängſtlich klagen 408
Was ſorg ich doch in dieſem 221
Was ſorgſt du ängſtlich für 566
Was willſt du dich betrüben 523
Was willſt du, ſeele! dich 549
Weg ihr irdiſche gedanken 42
Weg mein herz! mit den 541
Weg welt! mit deinen freuden 60
Weh mir! daß ich ſo oft und 316
Weicht, ihr berge! fallt ihr 138
Weicht, weichet nur von mir 544
Weine nicht, GOtt lebet noch 526
Wenn Chriſtus ſeine kirche 300
Wenn dein herzliebſter ſohn 201
Wenn dich unglück hat 248
Wenn einer alle ding 444
Wenn ich mein auge, GOtt 28
Wenn ich mein herz vor dir 254
Wenn ich, o ſchöpfer! deine 151
Wenn meine ſeel den tag 95
Wenn meine sünd'n mich 66
Wenn mein ſtündlein 580
Wenn wir des höchſten 391
Wenn wir in höchſten nöthen 482
Wenn zur vollführung 466
Wer bin ich von natur 472
Wer bin ich? welche wichtge 434
Werde munter, liebe ſeele 589
Werde munter mein gemüth. 633
Wer iſt der, der ſeine noth 73
Wer iſt doch auf der welt 289
Wer nur den lieben GOtt 407
Wer ſich im geiſt beſchneidet 52
Wer weiß, wie nahe mir 571
Wer will mich von der liebe 530

Wer will, was GOtt auserw. 231
Weſentliche liebe 148
Wie billig ſetzeſt du 240
Wie, daß du doch, o ſündlich 306
Wie froh wird meine ſeele 610
Wie, GOtt! dein arm die 48
Wie GOtt mich führt, ſo will 416
Wie groß iſt des allmächtgen 149
Wie groß iſt doch, o GOtt 206
Wie groß iſt GOttes vater 260
Wie groß iſt unſre ſeligkeit 230
Wie grundlos ſind die tiefen 70
Wie heilig iſt doch dieſer ort 277
Wie herrlich leucht't 646
Wie kündlich groß ſind doch 40
Wie lieblich iſt dort oben 608
Wie lieblich ſind doch deine 112
Wie mannigfaltig ſind die 463
Wie mein getreuer vater 421
Wie oft verſprach ich, HErr! 340
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Mit ſeinen 54
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Voll gnad 178
Wie ſelig bin ich, wenn mein 4
Wie ſelig, GOtt! wie ſelig iſt 205
Wie ſelig, HErr! iſt der 319
Wie ſelig iſt der ort zu nennen 23
Wie ſelig lebt ein menſch, der 449
Wie ſicher lebt der menſch 567
Wie ſoll ich dich empfangen 33
Wie ſollt' ich meinen GOtt 397
Wie theuer, GOtt! iſt deine 334
Wie viele freuden dank ich 629
Wie ungewiß iſt, HErr! das 569
Wie wichtig iſt doch der beruf 429
Wie wird mir dann, o dann 580
Wie wohl haſt du gelabet 286
Will jemand Chriſti jünger 426
Will mich, o GOtt! hienied. 517
Willſt du dir, meine ſeel 421
Wir freuen uns, HErr JEſu 115
Wir glauben all an einen 351
Wirke wahrer buße triebe 315
Wir liegen hie zu deinen 340
Wir liegen täglich in dem 439
Wir menſchen ſind zu dem, o 233
Wir ſtehn in noth; Laß uns 496
Wo GOtt der HErr nicht 299
Wo GOtt nicht ſelber baut 648
Wo iſt der ort, da meine 87
Wohl auf, herz und gemüthe 23
Wohl dem, der beßre ſchätze 456
Wohl dem, der GOtt vertraut 404
Wohl dem, der richtig wandelt 452
Wohl dem, der ſich fürcht't 383
Womit ſoll ich dich wohl loben 17
Wort aus GOttes munde 246
Wo ſoll ich fliehen hin 327
Wünſcheſt du, mein herz! zu 398

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 122
Zion ſpricht: ich bin verlaſſen 483
Zu deinen füßen liege ich 275
Zu dir, HErr JEſu! komme 361
Zu dir, o vater! aller güte 439
Zur arbeit, nicht zum 638

E N D E.

Verzeichniß einiger Lieder
zu den
Sonn - und Feſttags-
Evangelien und Epiſteln,
nach den Numern der Lieder.

Am I. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21. v. 1 = 9.

Nro. 54. Nun kömmt das neue
55. Großer ſchöpfer! heute treten
58. GOtt ſey dank in aller welt
und andere Advents = Geſänge.
236. Der HErr hat nie
282. Nun freut euch chriſten
294. HErr Chriſt! du einger
296. Mein heiland! deine
309. König, dem kein könig
674. Mein GOtt! du haſt mir
228. 229. 234. 295. 308. 580. 673.

Epiſt. Röm. 13. v. 11 = 14.

317. O ſüßes gnaden=wort
345. Eins iſt noth.
473. Du heiligſtes und höchſtes
487. Lebt nicht ſo ſicher
488. Laß mich doch, o mein
595. HErr! meiner ſeele großen
596. Des leibes warten und
732. Der wolluſt reiz zu
294. 486. 490. 491. 733.

Am II. Sonntage des Advents.

Evang. Luc. 21. v. 25 = 36.

212. Freut euch, ihr chriſten alle
226. HErr GOtt! du biſt die
233. Gerechter GOtt! vor dein
236. Der HErr hat nie ſein
345. Eins iſt noth
379. Erkenne mein gemüthe
577. Schaffet doch, ihr
596. Des leibes warten und
691. Mache dich, mein geiſt
701. Du gabſt mir, Ewger
732. Der wolluſt reiz zu
931. Er kommt, er kommt zum
und andere vom jüngſt. Gericht.
235. 260. 583. 595. 7[illegible]3.

Epiſt. Röm. 15. v. 1 = 13.

371. Frommer vater, GOtt
379. Erkenne mein gemüthe
und andere von dem Worte GOttes.
634. Ewge wahrheit u. folgende.
648. O du majeſtätiſch weſen
706. Meinen nächſten laß ich
719. Von dir, o treuer GOtt
1. 19. 25. 57. 237. 480. 678.

Am III. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 11. v. 2 = 10.

60. Wie ſoll ich dich u. folgende.
253. Heiland! deine menſchen
281. Durch Adams fall u. folg.
307. Prophete JEſu! du biſt
370. Mein treuer GOtt

500. Er

500. Erquicke mich, du heil
294. 566. 703. 704. 740.
Epiſt. 1 Cor. 4. v. 1 = 7.
228. HErr GOtt! der du u. ſ.
233. Gerechter GOtt! vor dein
483. Der HErr iſt mein u. ſ.
650. Was mag ſich doch der arme
696. Auf dich hab ich gehoffet
704. Du rufſt mir zu
715. Gerechter heilger GOtt
931. Er kommt, er kommt u. ſ.
225. 471. u. folg. 648. 735. 737.

Am IV. Sonnt. des Advents.

Evang. Joh. 1. v. 19 = 34.
49. Laß mich dein ſeyn und
57. Adam hat im paradies u. ſ.
296. Mein heiland! deine größe
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
420. Chriſt unſer HErr u. folg.
649. HErr! lehre mich, wenn
689. Wer bin ich? welche wichtge
235. 236. 332. 576. 949.
Epiſt. Philip. 4. v. 4 = 9.
212. Freut euch, ihr chriſten
228. HErr GOtt! der du erforſch.
270. GOtt ſorgt für mich u. ſ.
282. Nun freut euch chriſten
336. Ich bin getroſt u. folg.
352. Habe deine luſt am u. folg.
375. Wer will, was GOtt
400. Wenn dich unglück hat
536. GOtt deine gnad
583. Allmächtig = großer GOtt

Auf Weihnachten.

56 = 84. Advents = und Weihnachts = Geſänge.

Am I. Weihnachtstage.

Evangel. Luc. 2. v. 1 = 20.
11. Ehr ſey GOtt in der höh
236. Der HErr hat nie ſein
253. Heiland! deine menſchen
299. Chriſtus, der uns ſelig macht
235. 241. 285. u. folg.
Epiſt. Tit. 2. v. 11 = 14.
282. Nun freut euch chriſten
285. O GOttes ſohn,
294. HErr Chriſt! du einger
295. Wie ſchön leucht't uns
320. folg. 339. 574. folg. 636.

Am II. Weihnachtstage.

Evang. Joh. 1. v. 1 = 18.
84. Du weſentliches wort
288. Dich, JEſu! bet ich an
297. Dir ſey, o JEſu! dank bereit
339. Biſt du wahrhaftig u. folg.
585. HErr JEſu, gnaden
253. 282 bis 285. 296. 298. 310.
320. 343. 358.
Epiſtel Ebr. 1. v. 1 = 14.
die hie vorhergehenden.
294. HErr Chriſt! du einger
307. Prophete JEſu! du biſt
244. 409.

Am Sonnt. nach Weihnacht.

Evang. Matth. 23. v. 34 = 39.
237. Getreuer GOtt! wie viel
253. Heiland! deine menſchen
570. Zu dir, HErr
233. 235. u. folg. 247. 307. 463. u. folg. 475. u. folg. 494.
Epiſt. Apoſt. Geſch. 6. v. 8 = 15. und Cap. 7. v. 54 = 59.
294. HErr Chriſt! du einger
358. So hoff ich denn mit
384. O ſeele! welche ſeligkeit
697. Mein GOtt und vater
902. Mein heiland
und andere vom Tode. 464. 834.

Am neuen Jahrs = Tage.

Geſänge aufs neue Jahr 85. u. ſ.
Evang. Luc. 2. v. 21.
17. Nun laßt uns GOttes güte
44. Helft GOttes güte preiſen
267. Ach erkennet
289 bis 293. vom Namen JEſu.
944. Du GOtt, du biſt der
996. Ein jahr iſt wieder
33. 35. 594. 607.
Ep. Gal. 3. v. 23 = 29. u. C. 4. 1 = 7.
339. u. folg. von GOttes Kindſchaft.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit.
425. u. and. von der Taufe.
595. HErr! meiner ſeele großen
689. Wer bin ich? welche wichtge
701. Du gabſt mir, Ewger,

882. Mein herz ermuntre
327. u. folg. 395. u. folg. 607. 690.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Epiſt. Tit. 3. v. 3-8.

246. Ach! was hat für u. folgende
281. Durch Adams fall iſt ganz
322. In GOttes reich u. folg.
328. O HErr mein GOtt! ich
424. O JEſu Chriſt! ich preiſe und andere von der Taufe.
746. GOtt, der nichts u. folg.
574. 616. 738. u. f.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 2. v. 1-11.

71. Erheb, o werthe chriſtenheit
95. JEſu, großer wunderſtern und folgende auf dieſes Feſt.
273. Befiehl du deine wege u. f.
295. Wie ſchön leucht't u. folg.
310. Lobt GOtt ihr ſeine
465. GOtt! dir ſey ewig preis
850. Der du mir licht und heil
66. 309. 573. 633. 660.

Am I. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Luc. 2. v. 41-52.

39. GOtt iſt gegenwärtig u. f.
339. Biſt du wahrhaftig GOttes
349. Meinen JEſum laß ich
378. Mein GOtt! du zeigſt
593. Gieb mir ein frommes herz
1009. Sorge doch für unſre u. f.
48. 353. 355. 357. 370. 613. 616. 673. 823.

Epiſt. Röm. 12. v. 1-6.

259. GOtt, deſſen allmacht u. f.
367. Erneure mich, o ewig
593. Gieb mir ein frommes herz
671. Ich ergebe mich dem u. folg.
680. Hier iſt mein herz
618. Erhabner GOtt! was
648. O du majeſtätiſch u. folg.
712. Allen chriſten und auch mir
45. 232. 342. 364. 496. 575. 582. 633. 678. 698. u. folgende.

Am II. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Joh. 2. v. 1-11.

20. Ich ſinge dir mit herz u. f.
269. Auf! auf mein u. folgende bis 279.
280. In GOttes namen fang
638. Wohl dem, der GOtt u. f.
656. Mein GOtt! ich u. folg. 671.
674. Mein GOtt! du haſt
879. Seele, lobe deinen u. folg.
1000. HErr! nichts gutes u. f.
1007. O GOtt! des gnaden

Epiſt. Röm. 12. v. 6-16.

361. Gieb mir ein fröhlich herz
416. Ich komme vor dein angeſ.
579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu
583. Allmächtig großer
601. Kommt, laßt euch den
654. Mein GOtt! du biſt von
705 bis 713. Von d. Liebe, Barmherzigk. und Dienſtfertigkeit.
998. Zur arbeit, nicht zum u. f.
272. 279. 493. 605. 634. 716.

Am III. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 1-13.

253. Heiland! deine menſchen
260. Was iſt der menſch
500. Erquicke mich, du heil
521. Erzeig an mir, GOtt!
563. O GOttes ſohn u. folgende.
646. Was mein GOtt will
670. O HErr, mein u. folgende.
880. HErr unſer GOtt u. folg.
281. 308. 403. 524. 544. 604.

Epiſt. Röm. 12. v. 17-21.

237. Getreuer GOtt! wie viel
579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu
676. Ein menſch der ſeinen u. f.
707. Gieb mir, o GOtt! ein u. f.
719 bis 723. Von der Verſöhnlichkeit und Friedfertigkeit.
593. 612. 709.

Am

Am IV. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinnng Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 23 = 27.

271. Hab acht auf mich in aller
475. Treuer hirte deiner heerde
479. O JEſu! ſchütze, die nach
579. Ich ruf zu dir, HErr
787. GOtt, durch deſſen
814. Eile, HErr! mein herz zu
819. Was iſt mein leben auf
840. Laß es, JEſu! dich erbarmen
846. Ach HErr! ſtärke meinen
230. 234. 272. 478. 643. 660. 805.821.844.880. u. folg.

Epiſt. Röm. 13. v. 1 = 10.

393. Oft denkt mein u. folg.
592. Herzallerliebſter GOtt
623. Ich ruf dich an, HErr
677. Dein wille u. folgende.
705. Wenn einer alle ding u. folg. von der Nächſten Liebe.
1003. All obrigkeit GOtt. u. f.

Am V. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Ev. Matth. 13. v. 24=30. 36 = 43.

237. Getreuer GOtt! wie viel
268. Hilf GOtt! wie hat
463. Mein GOtt! obgleich
470. GOtt! du weißt, in was und andere Lieder von der chriſtlichen Kirche.
691. Mache dich, mein geiſt u. f.

Epiſt. Col. 3. v. 12 = C. 4. 1.

14. Das iſt fürwahr ein und andere Lob=Geſänge.
381. Theures wort aus
705 bis 723. von der Nächſten=Liebe und Barmherzigkeit.
1007. O GOtt! deß u. folg.
238.247.280.652.998. u. f.

Am VI. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 17. v. 1 = 9.

295. Wie ſchön leucht't uns
296. Mein heiland! deine größe
950. Wie lieblich iſt dort und folgende vom Himmel.

Epiſt. 2 Petri 1. v. 16 = 21.

320. GOtt mein licht! u. folg.
379. Erkenne mein gemüthe und folg. vom Worte GOttes.
281. 295. 464.

Am Sonntage Septuageſimä.

Evang. Matth. 19. v. 27 = 30. und C. 20. v. 1 = 16.

278. Ich weiß, mein GOtt u. f.
315. Es hat zwar GOttes u. folg.
374. Ew'ge liebe! mein gemüthe
669. Ich hab in GOttes herz
681. Wie wichtig iſt doch der
725. Ich komm, o guter u. folg.
895. HErr! ich hab aus deiner
1000. HErr! nichts gutes u. folg.
233.327.345.384.465.482.592. 624.738.741.909.1000.b.

Epiſt. 1 Cor. 9. v. 24 = 27.

573. Des glaubens ziel einſt
577. Schaffet doch, ihr
595. HErr! meiner ſeele großen
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
690. Nicht, daß ichs ſchon
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
701. Du gabſt mir, Ewger!
675. 703. u. folg. 949. und folgende.

Am Sonntage Sexageſimä.

Evang. Luc. 8. v. 4 = 15.

371. Frommer vater
377. Wir menſchen ſind zu u. folg. vom Worte GOttes.
480. Es wolle GOtt uns gnädig
482. Laß doch, o JEſu! laß
490. Mein herz, ach! denk an

Epiſt. 2 Cor. 12. v. 1 = 10.

357. Mein geiſt und ſinn iſt
648. O du majeſtätiſch weſen
671. Ich ergebe mich dem willen
687. O GOttes lamm! o laß u. f.
805. Ach GOtt! wie u. folg.
839. Mein JEſu! u. folg.
843. Dir ſey es, heilger geiſt u. f.
878. Mein GOtt! haſt du

950. Wie lieblich iſt dort u. folg.
250. 272. 358. 360. 464. 587.
669. 697. 717. 852.

Am Sonntage Eſto mihi.

Evang. Luc. 18. v. 31-43.

104. Meine ſeel ermuntre dich
und folgende Lieder von dem
Leiden und Sterben JEſu.
253. Heiland! deine menſchen
282. Nun freut euch chriſten u. f.
302. Menſch-geborner
30. 228. 281.

Am Sonntage Invocavit.

Evang. Matth. 4. v. 1-11.

475. Treuer hirte deiner
476. Ein' feſte burg iſt unſer
640. Du biſt getreu, mein
691. Mache dich, mein geiſt
692 bis 702. vom geiſtl. Kampfe.
837. Du klagſt, o chriſt! u. folg.
851. Schwing dich auf zu
269. 579. 659.

Am Sonnt. Reminiſcere.

Evang. Matth. 15. v. 21-28.

346. GOtt lob! ich habe u. folg.
405. Ach vater der barmherzigk.
566. HErr, allerhöchſter
656. Mein GOtt! ich wart
810. GOtt! werd ich ſtets von
824. GOtt! der du uns berufen
und folgende.
844. Treuer GOtt! ich muß
273. 307. 315. 403. 561. 567. 579.
u. folg. 812. 814. 816. 818.

Am Sonntage Oculi.

Evang. Luc. 11. v. 14-28.

355. JEſu, meine freude
370. Mein treuer GOtt! dein
380. O ſeele! welche ſeligkeit
494. Großer GOtt! je mehr
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
362. 492. 502. 530. 575. 594.
716. 820.

Am Sonntage Lätare.

vorhin am Sonntage Judica.

Evang. Joh. 8. v. 46-59.

136. Falſche zeugen, falſche
357. Mein geiſt und ſinn iſt
472. Der ſpötter ſtrom
481. O treuer heiland JEſu
715. Gerechter heilger u. folg.
854. Iſt GOtt für uns, was
890. Nichts iſt gemeiner
900. HErr JEſu Chriſt u. folg.
930. Mein heiland lebt
284. 310. 471. 476. folg. 556. 856.

Am Sonntage Palmarum.

Vorm. Jeſ. 52. v. 13. 14. 15. und
C. 53. v. 1-12.

110. Erforſch mich, HErr u. f.
123. Ein lämmlein geht
142. Herzliebſter JEſu
144. Lamm, du muſter wahrer
149. Seele! geh auf u. folg.
175. O lamm GOttes
302. Menſch-geborner u. folg.
105. 300.

Epiſt. Phil. 2. v. 5-13.

298. Daß GOttes ſohn
299. Chriſtus, der uns
577. Schaffet doch, ihr menſchen
648. O du majeſtätiſch u. folg.
673. Gieb mir das wollen u. folg.

Am grünen Donnerſtage.

Epiſt. 1 Cor. 11. v. 23-32.

430. Mein JEſu! der du vor
und andre vom Abendmahle.
564. 690. 990.

Auf Oſtern.

176. und folgende von der Aufer-
ſtehung Chriſti.
927. und folgende von der Aufer-
ſtehung der Todten.

Am I. Oſter-Tage.

Evang. Marc. 16. v. 1-8.

283. Mein feſter fels
287. Halt im gedächtniß
358. So hoff ich denn mit feſtem

Epiſt. 1 Cor. 5. v. 6-8.

191. Ihr chriſten! ſeht, daß
192. Vom tod erſtandnes
302. Menſch-geborner
544. Schaff in mir, GOtt!
689. Wer bin ich? welche
126. 301. 513. 744.

Am II. Oſter-Tage.

Evang. Luc. 24. v. 13-35.

287. Halt im gedächtniß
347. Ich laſſe JEſum nicht u. f.
382. und folg.

Lect. Ap. Geſch. 10. v. 34-41.

253. Heiland! deine menſchen u. f.
307. Prophete JEſu u. folg.
312. Anfang, mittler und voll.
317. O ſüßes gnaden-wort
336. Ich bin getroſt u. folg.
375. 560. 628. 633.

Am Sonnt. Quaſimodogeniti.

Evang. Joh. 20. v. 19-31.

182. HErr, unſer heil! du u. f.
193. Wie lieblich ſind doch
306. Großer mittler, der zur
336 bis 338. vom Frieden des Gewiſſens.
484. Getreuer GOtt! dein
560. HErr! ohne glauben
565. Ich weiß, an wen mein
und andere vom Glauben.
464. 492. 630. 634.

Epiſt. 1 Joh. 5. v. 1-13.

207. O heilger geiſt! kehr bey
216. O GOtt du höchſter geiſt
218. Was alle weisheit
322. In GOttes reich geht u. f.
393. Oft denkt mein herz
421. O welch ein unvergleichlich
561. Der glaub iſt GOttes u. f.
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
692. Schau, lieber GOtt u. f.
701. Du gabſt mir, Ewger!
225. 296. 297. 358. 682. 817.

Am Sonnt. Miſeric. Dom.

Evang. Joh. 10. v. 12-18.

229. Allwiſſender, vollkommner
253. Heiland! deine menſchen
284. HErr! ich bekenn von
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
483. Der HErr iſt mein getreuer
535. JEſu! der du meine ſeele
685. Mein GOtt! mir hat
686. Folget mir! ruft uns
828. Der HErr iſt mein u. folg.
282. 355. 576.

Epiſt. 1 Petr. 2. v. 19-25.

S. die gleich vorhergehenden.

119. Wenn meine ſünd'n mich
155. JEſu Chriſt! durch u. folg.
233. Gerechter GOtt! vor
286. Gedanke der uns leben
292. Es iſt in keinem andern
301. O wahrer GOtt, und
318. Mein hirte! wie
552. Mein heiland, ach!
653 bis 656. von der Geduld.
684. Kommt, ruft mein u. f.
716. JEſu! wahrheit, licht
721. Ach freundlichſter HErr

Am Sonntage Jubilate.

Evang. Joh. 16. v. 16-23.

273. Befiehl du deine wege
354. Mein JEſu! ſüße
358. So hoff ich denn mit feſtem
642. Auf GOtt, und nicht auf
647. Von GOtt will ich nicht
688. Mach doch den engen
752. Die herrlichkeit der
812. GOtt mein vater! zähl u. f.
816. Betrübtes herz, ach!
819. Was iſt mein leben u. f.
941. Ihr menſchen, wie ſeyd
253. 630. 633. 715. 726. 897. 949.

Epiſt. 1 Petr. 2. v. 11-18.

262. GOtt ſchuf dazu des
345. Eins iſt noth
593. Gieb mir ein frommes
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
620. Mein GOtt! weil ich in
655. Lieber vater! GOtt der
689. Wer bin ich? welche
741. Was iſt mein zeitlich
742. Frommer GOtt! ein
1002. HErr höre u. folg.
574. 587. 701. 706. 729 bis 732. 813. 854.

Am Sonntage Cantate.

Evang. Joh. 16. v. 5-15.

206. Komm, GOttes geiſt!

213. Du geiſt des HErrn!
und andere von dem heil. Geiſte.
253. Heiland! deine menſchen f.
282. Nun freut euch, chriſten
341. Stell, liebe ſeele! dich
584. Ach höchſter GOtt! verleihe
688. Mach doch den engen
824. GOtt! der du uns berufen
885. Was ſorgſt du ängſtlich
345. 347. 379.

Epiſt. Jac. 1. v. 12-21.

32. Alles, was mir GOtt
135. Verſtummtes lamm!
223. Der HErr iſt GOtt, und
227. Großer GOtt, HErr
247. Sollt ich meinem GOtt
256. Die himmel rühmen u. f.
322 bis 325. von d. Wiedergeburt.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit,
384. O ſeele! welche ſeligkeit
692. Schau, lieber GOtt! u. folg.
721. Ach! freundlichſter HErr
737. HErr! zung und mund
944. Du, GOtt! du biſt
246. 249. 413. 416. 583. 804. u. folg.

Am Sonntage Rogate.

Evang. Joh. 16. v. 23-33.

399. Dein heil, mein geiſt!
und folgende vom Gebete.
618. Erhabner GOtt! was
628. Herzlich lieb hab ich u. folg.

Epiſt. Jac. 1. v. 22-27.

377. Wir menſchen ſind zu
380 bis 384. vom Worte GOttes.
467. O HErr! dein ſeligmachend
484. Getreuer GOtt! dein
574. Bewahre mich, HErr!
689. Wer bin ich? welche wichtge
737. HErr! zung und mund

Am Feſte der Himmelfahrt Chriſti.

Evang. Marc. 16. v. 14-20.

Die Geſänge von der Himmelfahrt Chriſti. 194. u. folg.
287. Halt im gedächtniß
299. Chriſtus, der uns ſelig
309. König, dem kein könig
315. Es hat zwar GOttes
317. O ſüßes gnaden-wort, u. f.
380. GOtt iſt mein hort
464. HErr JEſu, aller menſchen
484. Getreuer GOtt! dein

Lect. Apoſt. Geſch. 1. v. 1-11.

296. Mein heiland! deine
957. Mein ganzer geiſt, u. folg.

Am Sonntage Exaudi.

Evang. Joh. 15. v. 26 bis Cap. 16. v. 1-4.

204. O heiliger und reiner u. f.
364. Schaff in mir, GOtt!
379. Erkenne mein gemüthe!
464. HErr JEſu, aller menſchen
475. Treuer hirte deiner u. f.
557. GOtt! der du wahrhaftig
703. Sey getreu bis an das
817. Iſt GOtt für mich, ſo

Epiſt. 1 Petr. 4. v. 8-11.

26. O meine ſeel! du ſollſt
33. Mein GOtt! ich preiſe dich
402. Mit ſeufzen klag ich u. f.
587. O GOtt, du frommer
706. Meinen nächſten laß u. f.
713. Wie ſelig lebt ein menſch
733. GOtt! du biſt alleine
1000. HErr! nichts gutes
652. 691. 998. u. folg.

Auf Pfingſten.

Die Geſänge von dem heiligen Geiſte. 201. u. folg.

Am 1. Pfingſt-Tage.

Evang. Joh. 14. v. 15-31.

249. GOtt iſt die liebe ſelbſt
336. Ich bin getroſt, u. folg.
339. Biſt du wahrhaftig GOttes
342. Getreuer hirt und folg. bis 352.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit,
630. O JEſu JEſu, GOttes

Lect. Ap. Geſch. 2. v. 1-18.

464. HErr JEſu, aller u. folg.
719. Von dir, o treuer u. folg.
98. 379. u. folg.

Am II. Pfingſt-Tage.

Evang. Joh. 3. v. 16-21.

251. Ach! wer giebt mir worte u. folg. von der Liebe GOttes.
282. Nun freut euch, chriſten
286. Gedanke, der uns
334. Alſo hat GOtt die welt
338. Wie groß iſt doch,
564. Verſuchet euch doch u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
633. O JEſu Chriſt, mein
738. Ach GOtt! wir u. folg.
235. 333. 335.

Lect. Ap. Geſch. 10. v. 42-48.

283. Mein feſter fels und
288. Dich, JEſu! bet ich an,
292. Es iſt in keinem andern
380. GOtt iſt mein hort!
423. GOtt vater, ſohn u. folg.
931. Er kommt, er kommt
937. Der unſre menſchheit
281. 302. 312. 335. 397.

Am Feſt der Dreyeinigkeit.

Evang. Joh. 3. v. 1-15.

150. Beladner geiſt, u. folg.
216 bis 225. von dem dreyeinigen GOtt.
292. Es iſt in keinem andern
322 bis 325. von der Wiedergeburt.
345. Eins iſt noth! ach HErr!
423. GOtt vater, ſohn
427. Ach vater! zürne nicht,
615. O GOtt mein vater
618. Erhabner GOtt!
750. Ach! was ſind wir außer
255. 262. 302. 339. 366. 607. 609. 748. 787.

Epiſt. Röm. 11. v. 33-36.

21. GOtt iſt mein lied! u. folg.
26. O meine ſeel, du ſollſt
231. Du weiſer ſchöpfer aller
252. Wie groß iſt des allmächtgen
255. Wenn ich, o ſchöpfer! u. f.
274. Mein GOtt, wie biſt du
618. Erhabner GOtt!
233. 264. 277. 615.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. v. 19-31.

33. Mein GOtt! ich preiſe
262. GOtt ſchuf dazu des u. folg.
275. Mein liebes herz, was
577. Schaffet doch, ihr menſchen-
595. HErr! meiner ſeele u. f.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
650. Was mag ſich doch u. folg.
733. GOtt! du biſt alleine gütig,
887. Ich weiß, es wird mein
895. HErr! ich hab aus deiner
899. Meine lebens-zeit
902. Mein heiland! wenn u. f.
941. Ihr menſchen, wie
945 bis 948. von der Hölle.
949. und die übrigen Geſänge von dem Himmel.
245. 292. 345. 399. 489. 491. 502. 574. 681. 724. 925.

Epiſt. 1 Joh. 4. v. 16-21.

246. Ach! was hat für wunder- und folg. von der Liebe GOttes.
343. Beſchränkt, ihr weiſen
346. GOtt lob! ich habe
622. Mein GOtt! du ſelber und folgende bis 633. von der Liebe zu GOtt und JEſu.
707. Gieb mir, o GOtt! ein u. f.
931. Er kommt, er kommt

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 14. v. 16-24. oder Matth. 22. v. 1-14.

237. Getreuer GOtt! wie viel
252. Wie groß iſt des allm. u. f.
315 bis 318. von dem Gnaden-Berufe GOttes.
345. Eins iſt noth, ach HErr!
441. Ich bitt, entſchuld'ge mich!
473. Du heiligſtes und höchſtes
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
689. Wer bin ich? welche wichtge
749. Hilf GOtt! wie hat die
849. Weg, mein herz! mit
27. 221. 228. 233. 248-253. 296. 334. 552. 574. 583. 584. 676. 681. 684. 690.

Epiſt. 1 Joh. 3. v. 13-24.
622. Mein GOtt! du ſelber u. f.
696. Auf dich hab ich gehoffet,
705 bis 714. von der Liebe gegen den Nächſten.
817. Iſt GOtt für mich, ſo
855. Der HErr iſt meines.

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15. v. 1-10.
304. GOtt lob! aus unſrer
331. JEſus nimmt die ſünder
490. Mein herz, ach! denk an
495. Mein heiland nimmt die
515. Erbarm dich, HErr! du
521. Erzeig an mir, GOtt! u. f.
528. Wie theuer, GOtt! iſt
535. JEſu! der du meine ſeele
537. Mein JEſu, liebſter
849. Weg, mein herz! mit
330. 397. 536. 611. 623.

Epiſt. 1 Petr. 5. v. 5-11.
269 bis 271. von der Vorſorge GOttes.
370. Mein treuer GOtt! u. folg.
648. O du majeſtätiſch weſen u. f.
666. Was iſts, daß ich mich
670. O HErr, mein GOtt! u. f.
691. Mache dich, mein geiſt! u. folg. vom geiſtl. Streite bis 704. 315. 317. 329. 726.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 6. v. 31-42.
233. Gerechter GOtt! vor
237. Getreuer GOtt! wie viel
576. Mein GOtt! du prüfeſt
593. Gieb mir ein frommes herz,
601. Kommt, laßt euch den
605. HErr! wer wird in der u. f.
705. und die folgenden von der Liebe des Nächſten.
715. Gerechter heilger GOtt!
228. 261. 606.

Epiſt. Röm. 8. v. 18-27.
653. Es iſt gewiß ein köſtlich und die folg. von der Geduld.
803. Was iſt das leben hier
805. Ach GOtt! wie manches
819. Was iſt mein leben
824. GOtt! der du uns
956. Ermuntre dich, beklemmter und andere vom Himmel.
684. 726. 727. 807.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 5. v. 1-11.
269. Auf! auf mein ganz u. folg.
273. Befiehl du deine wege, u. f.
280. In GOttes namen
509. Ich armer menſch, ich
643. Wer nur den lieben u. folg.
662. In allen meinen thaten
726. Entehre nicht, mein u. folg.
777. GOtt giebt die nahrung
857. O HErr und ſchöpfer
861. Du klagſt, und fühleſt
1000. HErr! nichts gutes u. f.
19. 526. 553. 580. 651. 666.

Epiſt. 1 Petr. 3. v. 8-15.
257. O GOtt! des himmels
271. Hab acht auf mich in aller
602. Geſegnet iſt der mann,
605. HErr! wer wird in u. f.
622. Mein GOtt! du ſelber u. f.
705. und die folgenden von der Liebe gegen den Nächſten.
737. HErr! zung und mund
854. Iſt GOtt für uns, was
126. 232. 277. 592. 601. 777. 817.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 5. v. 17-26.
329. Wenn dein herzliebſter u. and. von der Rechtfertigung.
365. Laß mich, HErr! die gerecht.
394. HErr! dein geſetz, das u. f.
711. So jemand ſpricht: u. f.
714. Du liebſt, o GOtt!
719. Von dir, o treuer u. folg.
292. 314. 339. 543. 553. 593. 595.

Epiſt. Röm. 6. v. 3-14.
153. O welt, ſieh hier dein
173. Sey hoch geprieſen,
174. O GOttes-lamm!
189. Wach auf, mein herz! die
421. O welch ein unvergleichlich und folg. von der Taufe.
581. Du, GOtt der weisheit!

 675. Will

675. Will jemand Chriſti
157. 574. 585. 678.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Marc. 8. v. 1 = 9.
oder Joh. 17. v. 1 = 15.

231. Du weiſer ſchöpfer aller
252. Wie groß iſt des allmächtgen
255. Wenn ich, o ſchöpfer!
257. O GOtt des himmels
266. O GOtt, des ſtarke hand
268. Hilf GOtt! wie hat der
270. GOtt ſorgt für mich,
273. Befiehl du deine wege, u. fol.
278. Ich weiß, mein GOtt! u. f.
635. Mein GOtt! der du mich
643. Wer nur den lieben GOtt
644. Was ſoll ich ängſtlich u. folg.
669. Ich hab in GOttes herz
724. Wohl dem, der beßre u. folg.
727. HErr! laß mich doch u. f.
788. Lob ſey GOtt, u. f.
21. 22. 247. 256. 269. 307. 357.
588. 704. 726. 808.

Epiſt. Röm. 6. v. 15 = 23.

259. GOtt, deſſen allmacht
367. Erneure mich, o ewig
372. JEſu! wenn ich mein u. f.
489. Wie, daß du doch, o
513. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten
528. Wie theuer, GOtt! iſt
551. Was kann ich doch u. f.
624. O GOtt! du biſt die liebe,
946. Uns menſchen ſtehn u. folg.
281. 322. 364. 491. 527. 544.
585. 604. 729. 737.

Am. 8. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 7. v. 13 = 29.

369. Mein GOtt! du weißt
471. Ach GOtt vom himmel! u. f.
482. Laß doch, o JEſu! laß
559. GOtt läßt durch ſein wort
574. Bewahre mich, HErr! u. f.
689. Wer bin ich? welche wichtge
736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt
467. 544. 625. 688. 690.

Epiſt. Röm. 8. v. 12 = 17.

214. Geiſt der kraft, der zucht
u. andere vom heiligen Geiſte.
312. Anfang, mittler und
339. Biſt du wahrhaftig
u. folg. von der Kindſchaft.
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit
405. Ach vater der barmherzigkeit
408. Dir, dir Jehova! will ich
698. Wir liegen täglich in u. f.
952. Wie froh wird meine
375. 574. 584. u. folg. 817.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. v. 1 = 12.

233. Gerechter GOtt! vor
257. O GOtt des himmels
594. Mein GOtt! verlaß u. folg.
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
612. Ob menſchen klug und
651. Was iſt mein ſtand,
715. Gerechter, heilger GOtt!
724. Wohl dem, der beßre
727. HErr! laß mich doch u. folg.
740. Großer ſchöpfer, HErr
885. Was ſorgſt du ängſtlich u. f.
895. HErr! ich hab aus deiner
491. 543. 584. 587. 605. 744.
752. 892. 935. 996.

Epiſt. 1 Cor. 10. v. 1 = 13.

235. Weicht, ihr berge!
419. Ich bin und werde noch
539. Wie oft verſprach ich
640. Du biſt getreu, mein
670. O HErr, mein GOtt! u. f.
695. O wie ſind doch meiner
729. GOtt ſagt, daß die nur u. f.
822. Mein herz! ſey wohl
833. GOtt iſt und bleibt getreu:
233. 275. u. folg. 335. 451. u. f.
474. 488. 536. 595. 651. 703.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 19. v. 41 = 48.

253. Heiland! deine menſchen=
305. Du weineſt um Jeruſalem,
318. Mein hirte! wie ſo treulich
486. So wahr ich lebe! ſpricht
und folgende bis 495.
552. Mein heiland! ach wie
577. Schaffet doch, ihr
595. HErr! meiner ſeele u. folg.
689. Wer bin ich? welche

761. HErr!

761. HErr! ſtraf uns nicht in
233. 237. 262. 345. 399. 479.
482. 535. 538. 574. 583. 607.
681. 691.

Epiſt. 1 Cor. 12. v. 1=12.

208. Edler geiſt im himmels= u. f.
223. Der HErr iſt GOtt, u. folg.
317. O ſüßes gnaden=wort,
379. Erkenne mein gemüthe! u. f.
465. GOtt! dir ſey ewig preis
551. Was kann ich doch für dank,
712. Allen chriſten und auch mir
725. Ich komm, o guter
998. Zur arbeit, nicht zum
29. 32. 219. 590. 624. 632. 724.
726. 977.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 18. v. 9=14.

228. HErr GOtt! der du erforſch.
326. Schöpfer aller menſchen
329. Wenn dein herzliebſter
335. Wie ſelig, GOtt! wie
402. Mit ſeufzen klag ich dir,
473. Du heiligſtes und höchſtes
509. Ich armer menſch, u. folg.
520. O könig! deſſen majeſtät u. f.
528. Wie theuer, GOtt! iſt
533. HErr JEſu Chriſt, du
576. Mein GOtt! du prüfeſt
649. HErr! lehre mich, u. folg.
284. 304. 333. 339. 375. 486.
515. 518. 536. 689.

Epiſt. 1 Cor. 15. v. 1=10.

104. Meine ſeel' ermuntre dich,
282. Nun freut euch chriſten u. f.
292. Es iſt in keinem andern
304. GOtt lob! aus unſrer
384. O ſeele! welche ſeligkeit
397. Wort aus GOttes
494. Großer GOtt! je mehr
613. Prange, welt! mit deinem
648. O du majeſtätiſch u. folg.
169. 174. 303. 317. 329. 464. 467.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Marc. 7. v. 31=37.

23. Du biſts, dem ruhm und ehre
30. Sey lob und ehr' dem
246. Ach! was hat für wunder=
253. Heiland! deine menſchen
278. Ich weiß, mein GOtt!
551. Was kann ich doch für
610. Ich lobe dich und preiſe
660. Befiehl dem HErren
661. Was GOtt thut, das u. f.
745. O unausſprechlicher u. f.
879. Seele! lobe deinen u. folg.
21. 34. 262. 281. 362. 592. 595.
613. 672. 737.

Epiſt. 2 Cor. 3. v. 4=9.

219. O heiliger gerechter
327. Es iſt das heil uns kommen
382. Du willſt, GOtt! daß
394. HErr! dem geſetz, das du
und die folgenden vom Geſetz
und Evangelio.
638. Wohl dem, der GOtt u. folg.
292. 329. 330. 384. 465. u. f. 611.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 10. v. 23=42.

288. Dich, JEſu! bet ich an,
345. Eins iſt noth! ach HErr!
372. JEſu! wenn ich mein
389. Wie billig ſetzeſt du
und die folgenden vom Geſetze.
466. Du heiligſtes von allen
601. Kommt, laßt euch den
623. Ich ruf dich an, HErr
628. Herzlich lieb hab ich u. folg.
705. Wenn einer alle ding
u. die folgenden von der Liebe
gegen den Nächſten.
104. 296. 339. 342. 482. 574.
und folg. 595. 609.

Epiſt. Gal. 3. v. 13=22.

126. Mein JEſus wird ein
235. Weicht, ihr berge! u. folg.
281. Durch Adams fall iſt
311. Mein GOtt! wie groß
328. O HErr mein GOtt! u. f.
393 bis 398. v. d. Geſetz u. Evang.
565. Ich weiß, an wen u. folg.
150. 296. 327. 430. 633.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 17. v. 11=19.

1. Lobt GOtt mit vollem u. folg.
247. Sollt ich meinem GOtt

 267. Ach

267. Ach erkennet, liebſte ſeelen!
269. Auf! auf mein ganz
278. Ich weiß, mein GOtt!
500. Erquicke mich, du heil
517. Wo ſoll ich fliehen hin?
526. O vater der barmherzigkeit!
747. Ach GOtt! wie ſehr bin
881. Gelobet ſeyſt du, u. folg.
20.23.246.259.522.u.f.564.750.

Epiſt. Gal. 5. v. 16 = 24.

339. Biſt du wahrhaftig
513. Euch, ihr ſchnöden eitelk.
582. JEſu! du mein licht
584. Ach höchſter GOtt! u. f.
692. Schau, lieber GOtt! u. f.
702. Das elend weißt du,
729. GOtt ſagt, daß die nur
732. Der wolluſt reiz zu widerſtr.
733. GOtt! du biſt alleine
748. Wer bin ich von natur,
233. 371. 574. 688. 689.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 6. v. 19 = 34.

17. Nun laßt uns GOttes
255. Wenn ich, o ſchöpfer! u. f.
266. O GOtt, des ſtarke u. folg.
280. In GOttes namen
345. Eins iſt noth! ach HErr!
596. Des leibes warten und
607. Nach meiner ſeelen
609. O GOtt! den alle himmel
641. Du haſt, mein vater und
643. Wer nur den lieben
644. Was ſoll ich ängſtlich
666. Was iſts, daß ich mich
728. Ach treuer GOtt! ich ruf
978. So weit, HErr! deine
228. 234. 339. 577. 595. 668.
726. 727.

Epiſt. Gal. 6. v. 1 = 10.

601. Kommt, laßt euch den
648. O du majeſtätiſch u. folg.
690. Nicht, daß ichs ſchon ergriff.
703. Sey getreu bis an das
706. Meinen nächſten laß u. f.
720. GOtt! der du die menſchen
741. Was iſt mein zeitlich
748. Wer bin ich von natur,
800. Die ernte iſt zu ende, u. folg.
233. 237. 574. und folg. 586.
592. 740. 941. und folg.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 7. v. 11 = 17.

296. Mein heiland! deine
307. Prophete JEſu! du biſt
807. Ein fremdling bin ich in
819. Was iſt mein leben
Die Geſänge vom Tode 885. u.
von der Auferſtehung. 926. u. f.
3. 23. 633. 644. 646. 684. 823.
826.

Epiſt. Epheſ. 3. v. 8 = 21.

224. Verklärte majeſtät!
231. Du weiſer ſchöpfer aller
234. HErr! deine allmacht
341. Stell, liebe ſeele! u. f.
354. Mein JEſu, ſüße ſeelen.
357. Mein geiſt und ſinn iſt
369. Mein GOtt! du weißt
563. O GOttes ſohn, HErr
580. Ach wer iſt ſchuld, mein
585. HErr JEſu, gnaden = ſonne,
212.348.354.408.613.630.633.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luc. 14. v. 1 = 11.

38. Wohl auf, herz und folgende
Sonntags=Geſänge.
648. O du majeſtätiſch und folg.
von der Demuth.
689. Wer bin ich? welche
723. HErr! deine ſanftmuth
618. 687. 734. und folg.

Epiſt. Epheſ. 4. v. 1 = 6.

210. Zeuch ein zu deinen thoren,
369. Mein GOtt! du weißt
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
707. Gieb mir, o GOtt! u. folg.
719. Von dir, o treuer u. folg.
207. 315. 376. 466. 575. 584.
und folg. 611. 650. u. folg.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 22. v. 34 = 46.

199. Wir freuen uns,
283. Mein feſter fels und
288. Dich, JEſu! bet ich an,
294. HErr Chriſt! du u. folg.

310. Lobt

310. Lobt GOtt! ihr ſeine
394. HErr! dein geſetz, das du
466. Du heiligſtes von allen
622 bis 633. von der Liebe.
705. Wenn einer alle ding u. folg.
306. 531. 563.

Epiſt. 1 Cor. 1. v. 4-9.

25. Nun lob', mein' ſeel! den
221. HErr, unſer GOtt! wer
235. Weicht, ihr berge!
316. GOtt! dein ſcepter, ſtuhl
372. JEſu! wenn ich mein u. f.
376. HErr von unendlichem
552. Mein helland! ach wie
833. GOtt iſt und bleibt getreu:
29. 236. 278. 384. 417. 464. 467. 834.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 9. v. 1-8.

331. JEſus nimmt die ſünder u. die folg. von der Rechtfertig.
521. Erzeig an mir, u. folg.
536. GOtt! deine gnad u. folg.
736. Umſonſt, umſonſt verhüllſt
228. 253. 288. 290. 505. 735.

Epiſt. Epheſ. 4. v. 17-32.

232. GOtt, vor deſſen angeſichte
261. O höchſtes licht, vollkomm.
262. GOtt ſchuf dazu des
294. HErr Chriſt! du einger
563. Ach HErr! bekehre mich und die folgenden von der Erneuerung.
584. Ach höchſter GOtt! verleihe
585. HErr JEſu, gnaden-ſonne,
716. JEſu, wahrheit, licht und
717. Wohl dem, der richtig
723. HErr! deine ſanftmuth
737. HErr! zung und mund
236. 275. 544. 586. 633.

Am 20. Sonnt. nach Trinit. als am Reformations-Feſte.

Vorm. Text, Pſal. 119. v. 29-52.

28. GOtt, mein vater!
40. Wie ſelig iſt der ort
49. Laß mich dein ſeyn
98. GOtt dein unſichtbares
378. Mein GOtt! du zeigſt u. folg. vom Worte GOttes.
466. Du heiligſtes von allen und folgende bis 482. von der chriſtlichen Kirche.
557. GOtt! der du wahrhaftig
581. Du, GOtt der weisheit!
616. Lehre mich, HErr! recht
634. Ewge wahrheit,
704. Du rufſt mir zu,
850. Der du mir licht und heil

Epiſt. Epheſ. 5. v. 8-21. oder Galat. 5. v. 1-15.

317. O ſüßes gnaden-wort,
320. GOtt mein licht!
327. Es iſt das heil uns
373. Wie groß iſt unſre ſeligkeit,
376. HErr von unendlichem
474. HErr! deine güt und treu
559. GOtt läßt durch ſein wort
569. Ich habe nun den grund
578. Glaube, liebe, hoffnung u. f.
688. Mach doch den engen
14. 30. 563. u. f. 574. u. f. 611-616.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Joh. 4. v. 47-54.

271. Hab acht auf mich in aller
381. Theures wort aus GOttes
400. Wenn dich unglück hat
561. Der glaub' iſt GOttes u. f.
674. Mein GOtt! du haſt
804. Ein herz, o GOtt! u. folg.
230. 579. 661. 751. 836.

Epiſt. Epheſ. 6. v. 10-20.

476. Ein' feſte burg iſt unſer
692. Schau, lieber GOtt! u. folg.
703. Sey getreu bis an das
841. O GOtt! des ſatans
844. Treuer GOtt! ich muß
383. 479. 565. 845. 853.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 18. v. 21-35.

233. Gerechter GOtt! vor
238. Unumſchränkte liebe!
326. Schöpfer aller u. folg.
494. Großer GOtt! je mehr
543. Mein ſchöpfer! lehre mich
715. Gerechter, heilger GOtt!

 720. GOtt!

720. GOtt! der du die u. folg.
304. 335. 498. 544. 586.
Epiſt. Philip. 1. v. 3=11.
18. O gläubig herze benedey
370. Mein treuer GOtt!
563. O GOttes ſohn, HErr
33. 247. 368. 384. 417. 585.
611. 616.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.

Evangel. Matth. 22. v. 15=33.
228. HErr GOtt! der du erforſch.
475. Treuer hirte deiner u. folg.
576. Mein GOtt! du prüfeſt
604. Durch dich, o großer
618. Erhabner GOtt!
854. Iſt GOtt für uns, was
1003. All' obrigkeit GOtt u. f.
33. 233. 718. 856.
Epiſt. Philip. 3. v. 8=21.
262. GOtt ſchuf dazu des u. f.
345. Eins iſt noth.
596. Des leibes warten und
607. Nach meiner ſeelen ſeligkeit
729. GOtt ſagt, daß die nur u. f.
927. Ich weiß, daß mein u. folg.
949. Nach einer prüfung u. folg.
574. 595. 604. 682 bis 688.
888. 948.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 9. v. 18=26.
271. Hab acht auf mich in
560. HErr! ohne glauben
886. Wie ſicher lebt der u. folg.
926. GOtt! ich weiß es, u. folg.
230. 259. 263. 591. 660. 752.
880.
Epiſt. Col. 1. v. 9=14.
159. u. folg. vom Blute JEſu.
252. Wie groß iſt des allmächtgen
285. O GOttes ſohn, u. folg.
317. O ſüßes gnaden=wort
332. Großer GOtt! wirf aus
588. HErr! lehre du mich u. folg.
281. 320. 321. 417. 466. 574.
577. 608 bis 616.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 24. v. 15=28.
468. GOtt! der du u. folg.
538. Wir liegen hie zu deinen
559. GOtt läßt durch ſein wort
935. Schon iſt der tag von
231. 233. 345.
Epiſt. 1 Theſſ. 4. v. 13=18.
187. Mein JEſus lebt! was
887. Ich weiß, es wird mein
925. Selig, GOtt!
898. u. folg. 926 bis 937.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 25. v. 31=46.
233. Gerechter GOtt! vor
577. Schaffet doch, ihr
606. Wohl dem, der ſich
707. Gieb mir, o GOtt! u. folg.
931. und folgende vom jüngſten Gerichte.
946. Uns menſchen u. folg.
952. Wie froh u. folgende.
Epiſt. 2 Theſſ. 1. v. 3=10.
18. O gläubig herze! benedey
233. Gerechter GOtt! vor
949. Nach einer prüfung
und andre Geſänge vom Gericht, Himmel und Hölle.
3. 29. 367.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Matth. 25. v. 1=13.
345. Eins iſt noth.
574. Bewahre mich, u. folg.
689. Wer bin ich? welche
691. Mache dich, mein geiſt!
947. O ſichrer menſch! bekehre
948. Gerechter richter aller
Die Geſänge von dem Himmel.
472. 575. 577.
Epiſt. 2 Petr. 3. v. 3=14.
233. Gerechter GOtt! vor
472. Der ſpötter ſtrom reißt
486 bis 491.

888. HErr

888. HErr GOtt! du kenneſt
Die Geſänge von dem jüngſten Gericht. 931.

Am Feſte der Reinigung Mariä.

Die Geſänge aufs Feſt. 99 und folgende.

Evang. Luc. 2. v. 22 = 40.

544. Schaff in mir, GOtt!
633. O JEſu Chriſt, mein
919. Mit fried und freud fahr
und andere vom Tode.
39. 282. 288. 294. 327. 613. 672.

Lect. Malach. 3. v. 1 = 5.

60. Wie ſoll ich dich empfangen
325. O großer GOtt! du
630. O JEſu, JEſu u. folg.
231. 293. 368. 543. 633.

Am Feſte der Verkündigung Mariä.

Geſänge von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti. 65 und folgende.
Die Geſänge aufs Feſt. 101 bis 103.

Evang. Luc. 1. v. 26 = 38.

234. HErr! deine allmacht
282. Nun freut euch chriſten u. f.
294. HErr Chriſt! du einger u. f.
302. Menſch = geborner GOttes
309. König, dem kein könig
235. 236. 341. 562. 674.

Lect. Jeſ. 7. v. 10 = 15.

285. O GOttes ſohn, HErr
288. Dich, JEſu! bet ich an
289. Ich kann, mein JEſu

Am Feſte Johannis des Täufers.

Evang. Luc. 1. v. 57 = 80.

9. Gelobet ſey GOtt, unſer
28. GOtt, mein vater! ſey
221. HErr, unſer GOtt! wer
235. Weicht, ihr berge u. folg.
239. GOtt, dem kein ding
259. GOtt, deſſen allmacht
285. O GOttes ſohn, HErr
637. GOttes mund hat uns
224. 247. 250. 262. 423.

Lect. Jeſ. 40. v. 1 = 8.

60. Wie ſoll ich dich u. folg.
312. Anfang, mittler und
397. Wort aus GOttes u. folg.
648. O du majeſtätiſch weſen
701. Du gabſt mir, Ewger!
752. Die herrlichkeit der erden
382. 384. 487. u. f.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

Evang. Luc. 1. v. 39 = 56.

8. Mein herz und ſeel den
225. O meine ſeel erhebe
234. HErr! deine allmacht
240. Mein mund und geiſt
358. So hoff ich denn mit
361. Gieb mir ein fröhlich herz
7. 26. 340. 648.

Lect. Jeſ. 11. v. 1 = 5.

62. Hoſianna, Davids ſohn
84. Du weſentliches wort
289. Ich kann, mein JEſu
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Mein heiland, deine größe
65 u. folgende. 313. 329. 355. 633.

Auf Michaelis.

Die Geſänge aufs Feſt. 241 bis 245.

Evang. Matth. 18. v. 1 = 11.

246. Ach! was hat für
247. Sollt ich meinem GOtt.
650. Was mag ſich doch u. folg.
285. 797.

Lect. Pſalm 34. oder Offenb. Joh. 12. v. 7 = 12.

355. JEſu, meine freude

475 bis 479. Um Schutz und Erhaltung der Kirche.
633. O JEſu Chriſt, mein
693. Dein erbe, HErr! das du und folgende von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
827. HErr! unter deinem

An der Hagel-Feyer.

512. Mein GOtt! ich ſchäme
538. Wir liegen hier, und andere Buß-Geſänge.
777. GOtt giebt die u. folg.
798. O GOtt! es ſteht u. folg.
999. GOtt! der du uns u. folg.
1015. Mein GOtt! du ſelber

An dem Ernte-Feſte.

20. Ich ſinge dir, und andere Lob-Geſänge.
609. O GOtt, den alle u. folg.
787. GOtt, durch deſſen u. folg.
800. Die ernte iſt u. folg.
857. O HErr und ſchöpfer u. folg.
977. O GOtt, von dem u. folg.

Bibliſche Vorleſungen an den Sonntagen.

Vormittags.

Evangelium Marci.
1. und 2. Epiſtel an die Corinther.
Evangelium Johannis.
Epiſteln Petri, Johannis, Jacobi und Judä.
Evangelium Lucä.

Nachmittags.

Epiſtel an die Römer.
Apoſtel-Geſchichte.
Epiſtel an die Galater bis an den Philemon.
Evangelium Matthäi.
Epiſtel an die Hebräer und aus der Offenbarung Johannis C. 1-5. C. 15. C. 20, 11-15. C. 21. C. 22.

Anmerk. 1. Wenn ſolchergeſtalt das Neue Teſtament geendet, ſo kommen nachher diejenigen Bücher auf den Vormittag, die vorhin Nachmittags verleſen worden, und die auf den Nachmittag, die vorhin am Vormittage gebrauchet ſind.

Anmerk. 2. Wenn ein Buch von obigen eher zu Ende kommt, als das mit ihm zugleich vorgeſchriebene, ſo werden auserleſene Stücke aus dem Alten Teſtamente, ſonderlich aus den Pſalmen und Sprüchwörtern, ſo lange verleſen, bis das andere Buch geendigt iſt.

Bibliſche Vorleſungen an Feſten und ähnlichen Tagen.

Vormittags. Nachmittags.

Am I. Advents-Sonntage.

Pſalm 40, ſonderlich v. 6-18. oder was in der Ordnung folget.

Am I. Weihnachts-Tage.

1 Johan. C. 4. v. 1-16. — Hebr. C. 2.

Am II. Weihnachts-Tage.

Röm. C. 8. v. 28-39. — 1 Tim. C. 3. v. 15. Ein Pfeiler - - C. 4. v. 16.

Am Sonntage nach Weihnachten.

Pſalm 90. — Pſalm 139.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Pſalm 33. — Pſalm 67.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Epheſ. C. 2. v. 4-22. — Jeſaiä C. 42. v. 1-12.

Am Tage Mariä Reinigung.

1 Johan. C. 1. — Coloſſer C. 2.

Faſten-Zeit.

Die Paſſions-Geſchichte.

- Am Sonnt. Quinquag. Matth. C. 16. v. 13. oder 21-28.
- - - Invocavit. 1 Cor. C. 1. v. 18-31.
- - - Reminiſc. 2 Cor. C. 5. v. 14-21.
- - - Oculi. Hebr. C. 12. v. 1-15.
- - - Lätare. Johan. C. 17.
- - - Palmarum. Jeſ. C. 52. v. 13- C. 53. v. 12.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Röm. C. 5. — Die Paſſions-Geſchichte.

Am grünen Donnerſtage.

Johann. C. 6. v. 47-58. oder Pſalm 111.

Am I. Oſter-Tage.

Matth. C. 28. — 1 Petr. C. 1, ſonderlich v. 3 bis 21.

Am II. Oſter-Tage.

1 Corinth. C. 15. v. 1-22. — 1 Corinth. C. 15. v. 35-58.

Auf Chriſti Himmelfahrt.

Hebräer C. 4. v. 14-C. 5. v. 9. — Hebräer C. 9. v. 24-C. 10. v. 14.

Am I. Pfingſt-Tage.

Epheſ. C. 1. v. 2-23. — Römer C. 8. v. 1-11.

Am II. Pfingſt-Tage.

1 Corinth. C. 2. — Apoſt. Geſch. C. 2. v. 32-47.

Am

Vormittags.	Nachmittags.

Am Feſte der Dreyeinigkeit.

Joh. C. 14. v. 1 = 17.	5 B. Moſ. C. 6. v. 1 = 15. oder Jeſ. C. 48. v. 10 = 22.

Am Johannis Tage.

Lucä C. 3. v. 2 = 22.	Die in der Ordnung folgende oder Jeſaiä 40 ganz.

Am Tage Mariä Heimſuchung.

Pſalm 145.	1 Chron. C. 30. v. 10 = 18.

Am Engel = Feſte.

Pſ. 103.	Pſ. 104. v. 1 = 15. 24 = 35.

Am Reformations = Feſte.

Matth. C. 11. v. 20 = 30.	1 Corinth. C. 3.

Gebet=Buch

zur

Kirchen=und Haus=Andacht,

nebſt

den Kirchen=Kollekten und Antiphonen.

Mit Königl. Groß=Britanniſchen und
Chur=Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. PRIVILEGIO.

Lüneburg, 1800.
Gedruckt mit Sternſchen Schriften.

Die in Klammern (   ) eingeſchloſſenen Worte ſind von denen auszulaſſen, auf deren Umſtände ſie ſich nicht ſchicken.

* * *

In einer Verſammlung iſt, ſtatt der einzelnen, die mehrere Zahl zu gebrauchen, und ſtatt ich, mir, u. ſ. f. wir, uns ꝛc. zu ſetzen.

I. Wochen⸗Morgen⸗ und Abend⸗Gebete.

Gebet um die Gnade des heiligen Geiſtes, recht und GOtt wohlgefällig zu beten.

O Ewiger, barmherziger GOtt, du vater unſers HErrn JEſu Chriſti! weil wir von uns ſelbſt nicht wiſſen können, was und wie wir beten ſollen; du aber überſchwänglich zu thun vermagſt, über alles was wir bitten und verſtehen: ſo flehen wir, geuß über uns aus nach deiner verheiſſung, den geiſt der gnaden und des gebets, der unſrer ſchwachheit aufhelfe; auf daß wir dich mit mund und herzen andächtig, in rechtem ernſt anrufen, und dir ein angenehmes lob⸗opfer bringen mögen. HErr! thue unſere lippen auf, daß unſer mund deinen ruhm verkündige. Erwecke unſere ſeelen und gemüther, daß wir uns nicht nur mit unſerem munde zu dir nahen, und dich alleine mit den lippen ehren, das herz aber ferne von dir ſey; ſondern verleihe uns gnade, daß wir dich, als die rechtſchaffene anbeter, im geiſte und in der wahrheit, ohne andere und fremde gedanken, anrufen mit herzlicher aufmerkung unſers gemüthes, ohne heucheley und erhebung unſrer ſelbſt; und daß wir nur das von dir begehren, was deinem göttlichen willen und deiner ehre gemäß, auch zu unſerer ſeelen ſeligkeit dienſam iſt. Verleihe auch, daß wir alles dasjenige, was wir alſo von dir bitten, mit ſtarkem glauben und gewiſſer zuverſicht von deiner milden güte zu erlangen, ungezweifelt hoffen; doch ſo, daß wir dir hierinn nicht zeit, ziel oder maaß der hülfe ſetzen; ſondern uns deinem gnädigen willen, der allemal der beſte iſt, in allen dingen mit anhaltender geduld und hoffnung, in demuth unſrer herzen, gänzlich unterwerfen. Dabey gieb gnade, daß wir mit unſerm gebete nicht vor dir liegen auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine große barmherzigkeit, und in dem namen deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, in welchem wir freudigkeit haben, vor dir zu treten, und dich mit kindlicher zuverſicht unſern lieben vater zu nennen. Stärke uns auch, daß wir vom beten nicht abgeſchrecket werden durch unſere unwürdigkeit. O du gütiger GOtt! ſo hilf nun, daß wir (jetzo allhier in deinem hauſe und ſonſt) an allen orten aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel, und emſig

anhalten mit flehen, auf daß wir nach deiner gnädigen verheiſſung, das, was uns an leib und ſeele nöthig iſt, von deiner milden güte empfangen, (und inſonderheit in gegenwärtiger allgemeinen gefahr und noth hülfe und rettung erlangen) durch deinen lieben eingebornen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gebet um heilige Neigung zum beten.

2. Anbetungswürdiger GOtt! allerhöchſter herrſcher über himmel und erde! Was iſt der menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des menſchen-kind, daß du dich ſeiner ſo annimmſt? daß er ſich in allem anliegen zu deinem throne nahen, ſein herz vor dir ausſchütten und eine weiſe erhörung von dir zuverſichtlich hoffen darf? Iſt doch der menſch gleich wie nichts gegen deine unendliche hoheit und göttliche majeſtät! Gieb uns erleuchtete augen unſers verſtandes, die größe dieſer ehre und die ungemeine gnade recht einzuſehen, da du erlaubeſt, ja befiehleſt, zu dir ſelbſt uns zu nahen, und unſere mannigfaltige anliegen dir vorzutragen. Mit allem recht könnteſt du uns als unwürdige ſünder von deinem angeſichte verſtoßen. Dagegen aber haſt du, HErr! unſer erbarmer! den bußfertigen und gläubigen in deinem ſohne einen freyen zugang zu dir an allen orten eröffnet. Ja wir haben nicht allein die freyheit mit dir, dem allerhöchſten zu reden, ſondern auch aus deinen wahrhaftigen verheiſſungen die freudigkeit, daß wir zu dir, unſerm allmächtigen vater, nicht vergeblich beten, wenn wir etwas nach deinem willen bitten, ja daß du noch überſchwenglich mehr thun wolleſt und könneſt, als wir bitten oder verſtehen. Wie mögen wir dich, allergütigſter vater! genug preiſen, daß du uns das gebet, als ein gewiſſes mittel, wodurch uns alle deine ſchätze aufgeſchloſſen werden, gegeben haſt? O wie viel gutes haben wir dadurch ſchon von dir, unſerm unermüdeten wohlthäter, auf uns herab gebracht? Ja wie viel mehr gutes hätte uns zufließen können, wenn wir beſſer und anhaltender gebetet hätten? Du kenneſt aber die trägheit unſers herzens zu dieſem ſo nöthigen, als ſeligen geſchäfte. O! wie verdorben muß unſere natur ſeyn, daß wir, die wir wiſſen, es ſey keine gewiſſere arzeney wider traurigkeit und ſorgen, dennoch ſo ſaumſelig ſind, dieſelbe zu gebrauchen. Erwecke doch in uns durch den geiſt der weisheit richtige gedanken von dieſem großen vorrechte deiner kinder, und in unſern herzen mehrere luſt zu dieſer erquickenden unterredung mit dir, unſerm beſten vater und vertrauteſten freunde. Verleihe, daß wir das gebet nicht als eine beſchwerliche laſt und unangenehmen dienſt anſehen; ſondern die freyheit dazu uns recht theuer und werth ſey. Laß uns zwar unſere bedürfniß zu dir treiben, der du ihr allein am beſten abhelfen kannſt: Laß uns aber nicht allein aus noth dich ſuchen, wenn trübſal da iſt, ſondern gieb, daß es aus trieben reiner kindlicher liebe, und erkenntlichkeit auch außer der trübſal geſchehe. Mache uns die übung des gebets zu einem geſegneten mittel, gegen alle ſünden und anfechtungen uns zu verwahren; in

unſerm ganzen chriſtenthum zu wachſen, uns von dem irdiſchen abzugewöhnen, und zu dir dem höchſten gute zu erheben. Du bedarfſt zwar unſerer flehenden anzeigen nicht um dein ſelbſt willen: denn du, o himmliſcher vater! weißt ohnedem, was wir bedürfen, biſt von ſelbſt zu unſerm beſten geneigt, und in dir ſelbſt ohne uns ſelig; allein du willſt, daß unſer eigenes gemüth durch dieſe heilige übung immer mehr geheiliget und verbeſſert, unſer beyſpiel dem nächſten erbaulich werde, und wir zu unſerm eigenen beſten an unſere gänzliche abhängigkeit von dir, wie auch an deine majeſtät und gnade oft lebendig erinnert werden. Darum ſtärke uns, daß wir hierinn dem geſegneten exempel aller deiner heiligen folgen, welche alle fleißig und gern gebetet haben, ja laß uns vor allen auf das allervollkommenſte muſter unſers heilandes ſehen, der uns nicht nur die liebreichſten ermahnungen und beſten anweiſungen zum gebete hinterlaſſen, ſondern auch ſelbſt mit dem gebete zu dir ſich oft beſchäftiget, und ſonderlich bey wichtigen vorhaben mit anhaltender inbrunſt zu dir gebetet, ja in ſeinem größten leiden troſt und ſtärkung darinn geſuchet und gefunden hat. Um dieſes deines ſohnes willen, der noch jetzo für uns bittet, gieb uns den geiſt der gnaden und des gebets, daß wir (alle) dies nicht blos mit dem munde bekennen, ſondern auch durch deine kraft das ſelige und erfreuliche dieſer großen pflicht lebendig erkennen, immer mehr ſelbſt erfahren, und ſie alſo willig ausüben mögen, amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Wie lieblich ſind deine wohnungen, HErr Zebaoth! Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn. Pſ. 84. v. 2. 3.

3. Lebendiger GOtt! der du der urheber und erhalter meines lebens, und die immerwährende quelle meiner freuden biſt, dir bringe ich durch Chriſtum mein demüthiges lob- und dankopfer an dieſem frohen morgen. Dich, HErr der heerſchaaren! preiſet meine ſeele für deinen mannigfaltigen ſegen, den du über mich und die meinigen auch in der zurückgelegten woche ausgeſchüttet haſt, für deinen väterlichen ſchutz über uns in der abgewichenen nacht, und inſonderheit für die großen wohlthaten, die du an dieſem deinen tage abermals verneuren wirſt. Deine weisheit und gnade hat uns denſelben zu deiner feyerlichen verehrung, zur beförderung unſerer ruhe in dir dem lebendigen GOtt, und zu unſerer näheren vorbereitung zu deiner ewigen gemeinſchaft geheiliget und geſegnet. O wie geſegnet wird er denn auch mir ſeyn, wenn ich ihn nach dieſer deiner liebreichen abſicht zur erquickung und heiligung meiner ſeele durch dein ſeligmachendes wort anzuwenden ſuche! Dein großer name ſey demnach gelobet, daß du mir die öffentliche feyer dieſes heiligen und frohen tages in geſundheit, ruhe, und gewiſſensfreyheit verleiheſt.

Ach langmüthiger GOtt! vergieb es mir und allen, die nach deinen namen genennet ſind, um Chriſti willen, wenn wir dieſen großen vorzug, womit du uns vor

vielen andern menſchen begnadi-geſt, bisher nicht mit genugſamer dankbarkeit erkannt, die reine, freye und öffentliche verkündigung deines wortes, und unſere ſchönen gottesdienſte nicht gebührend geſchätzet, nicht mit gehöriger treue ſie angewandt, unſere ruhe nicht in dir geſucht, ſondern deine heiligen tage wohl gar durch ſündlichen mißbrauch entheiliget haben. Sey uns gnädig und regiere uns künftig durch deinen heiligen geiſt, daß wir die tage, die deiner ehre und unſerm heil beſonders gewidmet ſind, auch durch ein dir wohlgefälliges verhalten von andern unterſcheiden. Deine barmherzigkeit, gütigſter GOtt! ſchenket uns heute wiederum einen ſolchen heiligen tag; Ach gieb gnade, ihn ſo feyerlich zu begehen, daß dein großer name geheiliget, dein reich vermehret, dein wille vollbracht werde.

Verherrliche dich, o GOtt! in den öffentlichen verſammlungen durch einen allgemeinen ſegen. Heilige du ſelbſt die opfer unſers gebets und unſerer lieder, daß wir dich im geiſte und in der wahrheit anbeten. Erfülle mit weisheit und kraft deine knechte zum heilſamen vortrage deines wortes, und alle, die ſie hören, mit andacht, glauben und gehorſam. Allwiſſender! du kenneſt inſonderheit auch meinen und der meinigen ſeelen-zuſtand. Ach! laß uns auch heute die göttliche kraft deines ſeligmachenden wortes alſo an unſern ſeelen erfahren, daß wir nach unſerer beſchaffenheit dadurch wahrhaftig gebeſſert, im glauben und allen dir wohlgefälligen tugenden geſtärket, durch deine tröſtungen beruhiget, und in deiner gnade zum ewigen leben befeſtiget werden. Laß uns aber nicht nur in deinem heiligthum deine wohlthätigen abſichten erfüllen, ſondern auch in unſeren übrigen verhalten außer der kirche uns befleißigen, daß wir dir ganz geheiliget werden. Die ruhe, die du uns heute von unſern leiblichen geſchäften verſtatteſt, werde doch inſonderheit zur wahren erholung unſerer kräfte, zur ſammlung des gemüths, und zu deſſen richtung auf unſer ewiges heil angewandt. Bewahre uns, gütiger GOtt! daß wir nicht durch unnöthige geſchäfte und unnütze zerſtreuungen den ſegen dieſes tages und deines wortes an uns vereiteln. Unſer ganzer wandel müſſe dich, o GOtt! verherrlichen, und es beweiſen, daß wir dir dienen. Inſonderheit laß uns dieſes alsdenn beweiſen, wenn du uns gelegenheit giebſt, unſern glauben und liebe zu dir, durch eine thätige liebe gegen unſern nächſten an den tag zu legen. Heilige, o GOtt! auch alle unſere vergnügungen an dieſem heiligen tage. Laß uns nichts vergnügen, als was mit verſicherung deiner gnade genoſſen werden kann. Laß uns vielmehr durch die freuden, die uns deine freundlichkeit auch im leiblichen ſchenket, immer mehr zu dir, der quelle aller freuden geführet werden, damit alſo dein tag uns in allem eine wahre vorbereitung zu deiner ewigen anbetung und zu der ewigen ruhe und ſeligkeit seyn möge, die du den deinen verheißen haſt.

Segneſt du ſo, mein GOtt! uns deinen tag für unſer geiſtliches und ewiges wohl, ſo wirſt du mir und den meinigen auch das im leiblichen zufließen laſſen, was du uns nöthig und nützlich findeſt.

findeſt. Du, mein himmliſcher Vater! weißeſt, was wir bedürfen. Dir ſey unſer leben und unſre ganze wohlfahrt auch heute, auch auf dieſe woche und auf die ganze zeit unſrer hieſigen wallfahrt befohlen. HErr! walte auch mit gleicher gnade über alle einwohner unſers landes und dieſes ortes. Ja beweiſe dich als den GOtt und heiland aller menſchen, ſonderlich deiner gläubigen. Leite uns, o GOtt! nach deinem rath, und nimm uns endlich ewig zu ehren an, um JEſu Chriſti willen, amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen: der dein leben vom verderben erlöſet, und dich krönet mit gnade und barmherzigkeit. Pſ. 103. v. 2-4.

4. Gelobet ſeyſt du, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns, nach deiner großen barmherzigkeit, wiedergeboren haſt zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti, auch heute, zur ſtärkung und erneuerung derſelben, uns bey der predigt deines wortes aufs neue geſegnet mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum! Wie köſtlich iſt die freyheit und gelegenheit, die du uns vor ſo vielen tauſend andern, die deren entbehren müſſen, bisher zu unſerm gottesdienſte geſchenket und erhalten haſt? (Wie holdſelig ſind deine lehren, wie liebreich deine warnungen und ſtrafen, wie heilſam deine erinnerungen, wie kräftig deine tröſtungen geweſen, die uns dein wort heute zu gemüthe geführet hat?) Ja du haſt auch heute unſern leib dabey väterlich verſorget und beſchützet, ob du gleich vornämlich unſerer ſeelen dich angenommen. Darum ſeyſt du, o dreyeiniger GOtt! für dies alles demüthig und herzlich gelobet und geprieſen.

Du kenneſt aber, HErr! unſers herzens trägheit zu allem geiſtlichen guten, und ſo ſind dir auch meine heutigen verſchuldungen nicht verborgen, und wie leider! bey ſo vielen ſtücken meines chriſtenthums es nur bey dem hören und bloßen wiſſen deines wortes geblieben ſey. Habe doch aber, lieber Vater! noch geduld mit mir. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarme dich auch heute noch über mich, und laß mich künftig einen emſigen thäter deines heute vernommenen wortes ſeyn, auf daß daſſelbe mich ja nicht einmal richte und verdamme, ſondern immer mehr heilige, erquicke und ſelig mache. Erwecke und erhalte in mir eine gläubige und recht kindliche zuverſicht, daß ich jetzt und allezeit alles mein anliegen auf dich werfe, mich in deine hände übergebe, und unter dem ſchatten deiner flügel ſicher traue. Gieb, daß in dieſer nacht nebſt der ſeele mein leib ruhe, meine geſundheit bewahret, und alles, was du mir an freunden und gütern gegeben haſt, unter deinem ſchutze wohl aufgehoben bleibe, auf daß ich auch an dem morgenden tage nach deinem heiligen willen, wieder zu rechter zeit erwachen, und an die werke meines berufes fröhlich gehen möge, auch durch deine gnade geſchickt ſey, dieſelben wohl und

redlich auszurichten. Da aber deine kinder einſt zur vollkommenen ruhe von aller arbeit und mühe dieſer welt eingehen ſollen, ſo bereite mich auch dazu, o mein GOtt! daß ich nicht von deiner ſeligen ruhe ausgeſchloſſen werde, ſondern durch einen ſeligen abſchied zu deiner freude im himmel eingehe, allda mit den geiſtern der vollkommenen gerechten dir ohne unterlaß zu dienen. Thue das, o HErr! an mir und allen, die deine erſcheinung lieb haben, um deß willen, der uns jenen ewigen ſabbath erworben hat, amen.

Morgen = Gebet am Montage.

Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind: ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende; ſondern ſie iſt alle morgen neu, und deine treue iſt groß. Klag. Jer. 3. v. 22. 23.

5. O HErr! durch dieſe kein ende nehmende barmherzigkeit fange ich mit dieſem morgen meine wochen=arbeit von neuem an. Deine ewige liebe und treue, damit du mich je und je geliebet; und die mit deinem ſegen mich und die meinigen bisher überſchüttet hat, gehe denn auch heute mir von neuen auf, wie die morgen=röthe! Wer bin ich HErr, HErr! daß du mich bis hieher gebracht haſt! Ich bin ja leider! nur noch immer ein ſünder, dem es an allem ruhme mangelt, den er vor dir haben ſollte. Ich thue leider! nicht immer noch völlig, was ich thun ſollte, und was ich auch manchmal durch deine gnade will; Meine gedanken ſind eitel; mein herz iſt bald trotzig, bald verzagt. Ach ſo ſiehe denn, mein GOtt! mich auch heute, ja nicht an, wie ich an mir ſelbſt von natur und in meinen ſünden bin. Gedenke aber, lieber vater! an deines ſohnes gehorſam und gerechtigkeit, daß ich durch ihn vor dir gerecht und von dir geſegnet ſey. Verlaß mich nicht, und thue nicht die hand von mir ab, GOtt mein heil! Lehre mich auch heute und die ganze woche thun nach deinem wohlgefallen; dein guter geiſt führe mich auf ebner bahn. Ich weiß nicht, was mir in dieſer angefangenen woche begegnen wird: behüte du mich aber darinn vor allem übel, behüte meine ſeele, behüte meinen leib, behüte meinen eingang und ausgang. Wehre allem böſen, welches mir das ziel meines chriſtenthums verrücken könnte. Laß mich leben im glauben deines ſohnes, und dadurch alles, was ich thue, in dir gethan ſeyn, und in ihm dir wohlgefallen. Gieb zu meiner arbeit dem leibe kraft und geſundheit, dem gemüthe ruhe und freudigkeit bey einer gewiſſenhaften ſorgfalt, und erfreue mich mit deinem göttlichen gedeihen. Erhalte mir den ſegen, den du mir bisher zugewandt. Ernähre mich, verſorge mich, beſchirme mich. Gieb mir weisheit meine zeit wohl anzuwenden. Legeſt du mir dabey eine laſt auf, ſo hilf mir auch, und laß mich auch heute erfahren, daß du der ſeyſt, der uns von allem übel erlöſet hat und noch täglich erlöſet, auch hoffen, du werdeſt mich auch weiter erlöſen. Gebeut deinem ſegen auch über die meinigen, ſetze ſie zum ſegen ewiglich, ſättige ſie mit langem leben, und zeige ihnen dein heil. Und wie alles auf dich, mein GOtt! wartet, ſo ſegne auch heute und in dieſer

dieſer woche alle gute nahrung und dir wohlgefällige arbeit, und gieb, daß ein jeder dabey ſich redlich nähre, und mit allem guten gewiſſen vor dir wandele. Ja thue deine milde hand allenthalben auf, und erfülle alles, was lebet, mit wohlgefallen. Denke an uns alle und ſegne uns, ſegne die dich fürchten, beyde kleine und große, ſegne uns je mehr und mehr, uns und die unſrigen. Laß uns alleſamt ſeyn deine geſegneten, der du himmel und erde gemacht haſt. Alles um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und um ſeiner kräftigen fürbitte willen, amen.

*Die folgenden Morgen- und Abend-Gebete, außer denen am Freytag Morgen und Sonnabend Abend, ſind ſo eingerichtet, daß ſie auch an andern Tagen können gebrauchet werden, als an denen in der Ueberſchrift benannten.

Abend-Gebet am Montage.

Der HErr, der ewige GOtt! der die ende der erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein verſtand iſt unausforſchlich. Er giebt den müden kraft, und ſtärke genug dem unvermögenden. Jeſ. 40. v. 28. 29.

6. Du, HErr! biſt der hüter Jſraels, der nicht ſchläfet noch ſchlummert: uns menſchen aber haſt du den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe gegeben. Lob und preis ſey dir, für dieſe ſo weiſe, als gütige anordnung, wie auch inſonderheit für deine unermüdete vorſorge, mit welcher du heute über meine ſeele und leib, über meine geſundheit und leben, über mein gut und ehre, über meine arbeit und verrichtungen, über die meinigen und alle deine kinder gewaltet, und mit welcher du auch in der nacht über uns alle wacheſt, und hilfſt, daß wir ſicher wohnen. Wie theuer iſt deine güte, o GOtt! daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel bey tage und nachte ſo ſicher trauen. Du leiteſt uns mit deinen augen, und haſt ein unermüdetes aufſehen auf deine auserwählten. Hingegen wie iſt doch bey uns menſchen der dank noch ſo ſchläfrig, und o wie wenige geiſtliche wachſamkeit haben wir für unſere ſeele, zu recht ſorgfältiger verwahrung vor ſünden? Wie träge und nachläſſig werden oft die werke unſers berufes verrichtet? Wie müde und verdroſſen ſind wir oft, unſerm nächſten gutes zu thun? Hingegen, wie viel aufmerkſamer ſind wir auf des nächſten fehler? Wir, die wir doch nicht genugſam bemerken können, wie oft wir ſelbſt fehlen. Verzeihe du, o mein GOtt! auch mir meine heute hierinn und ſonſt begangene, ja auch meine verborgene fehler, um der vollkommenen genugthuung meines bürgen willen. Sey ferner bey mir, o treuer hüter Jſraels! Jch lege mich jetzo nach deiner ordnung zum ſchlafe nieder. Wache du für mich, und hilf, daß ich ſicher liege, weil du mich erhälteſt. Bewache und bewahre mein haus und vermögen vor gewalt, überfall und feuers-gefahr; meine ſeele und glieder vor allem ſchaden, ſchrecken und ſchmerzen. Laß meinen ſchlaf ſanft ſeyn, daß meine müden kräfte ſich dadurch erholen, auf daß ich auch, nach deinem heiligen willen, neue

ſtärke des leibes und gemüthes auf den morgenden tag erlangen möge.

Im übrigen, o mein GOtt! laß auch jetzo deine vorſorge wachen über dies ganze land, über unſeren ort, und alle fromme chriſten, ſonderlich über die lieben meinigen, über alle die mir angehören, wohl wollen, und wohl thun. Ja beweiſe dich, o treuer GOtt! auch in dieſer nacht als einen hüter aller menſchen. Sollte aber dieſe oder eine andere nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal; ſo führ mich, HErr! zum himmel ein, zur auserwählten zahl. Und alſo leb und ſterb ich dir, mein heiland und mein GOtt! Im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noth, amen.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Du, HErr! wolleſt deine barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine güte und treue allewege mich behüten. Pſ. 40. v. 12.

7. Unendlicher GOtt! durch deine güte bin ich abermals wieder zu dieſem leben erwacht; Verleihe mir nun auch die gnade, daß ich, als ein menſch, erwacht ſeyn möge; als ein geſchöpf, das vernunft und nachdenken hat; als ein geſchöpf, das dich, den unendlichen urheber ſeines daſeyns, erkennen, fürchten und lieben, und von deiner ſo unverdienten güte, recht tief gerühret ſeyn kann, und ſoll! Ja GOtt von unermeßlicher erbarmung! wie kann ich deine gnädige fürſorge genugſam loben und preiſen, die mich, während meines ganzen lebens, und auch dieſe nacht, vor ſo mannigfaltigen unglücklichen zufällen bewahret hat. Erhalte du den eindruck ſelbſt in meiner ſeele beſtändig und lebhaft, daß von deiner allgegenwärtigen macht, weisheit und güte, alles, was ich bin, was ich habe und was ich erwarte, gänzlich abhange. Laß mich, durch den beſtändigen genuß deiner unverdienten güte auch beſtändig und kräftig angetrieben werden, mit dankbarem gehorſam dieſes leben und alle meine umſtände, zur erfüllung deiner weiſen und gütigen abſichten anzuwenden! Hilf, daß ich niemals die wichtigkeit dieſes flüchtigen lebens vergeſſe, das, bey aller ſeiner kürze und flüchtigkeit, durch die böſe oder gute anwendung deſſelben, mich zu dem allerunwürdigſten und unglückſeligſten, oder zu dem edelſten und glückſeligſten deiner geſchöpfe machen kann. Laß mich auch inſonderheit heute ſo glücklich ſeyn, daß ich, durch den beyſtand deiner gnade, dieſen tag nicht in einer unfruchtbaren unthätigkeit, in leeren zerſtreuungen, und in unnützen beſchäftigungen verliere; ſondern daß ich heute meinen verſtand, und mein herze zu verbeſſern, und alle handlungen der gerechtigkeit, wohlthätigkeit, dienſtfertigkeit und leutſeligkeit, wozu ich nur gelegenheit finden kann, auszuüben bemühet ſeyn möge.

(Du kenneſt, o allwiſſender! die ſchwäche meiner ſeele, das verderben meiner natur, und wie viele reizungen zum böſen in den herrſchenden grundſätzen und lebens-arten des größten haufens, ſo wohl angeſehener, als niedriger menſchen, liegen. Darum ſtärke du meinen glauben, und meine tugend, durch deine

gnade!

gnade! Erhalte und vermehre in mir die lebhaftigkeit meiner überzeugung von meiner religion, und ihrer vortreflichkeit: Gieb, daß ich ſolche durch mein ganzes betragen ehre, und in keiner geſellſchaft mich ihrer ſchäme, aber auch nie wegen ausübung dieſer meiner ſchuldigkeit mich erhebe.)

Regiere mich, mein GOtt! auch in denen geſchäften, die mein (ſtand und) beruf in der welt von mir fordert, und laß mich auch bey denſelben deinen gnädigen ſegen ſehen, den du denen verheißen haſt, die in deiner furcht arbeiten. Erbarme dich denn auch, unendlich-gütiger GOtt! aller menſchen, inſonderheit aller elenden, unterdrückten und bekümmerten, wo ſie auch immer ſeyn mögen. Deiner leitung und gnade befehle ich inſonderheit alle diejenigen, die mir beſonders angehören; bringe ſie immer mehr und mehr zur erkenntniß, und erfahrung von der glückſeligkeit, deren ſie durch religion und tugend fähig ſind; und ſegne ſie auch im leiblichen, mit allem demjenigen, was deine weisheit, als heilſam für ſie erkennet. Erhöre mein demüthiges gebet, unendlicher! nach deiner großen erbarmung, die du uns in Chriſto JEſu, deinem eingebornen ſohne, meinem göttlichen mittler, offenbaret haſt! amen.

Abend-Gebet am Dienſtage.

Gelobet ſeyſt du, HErr! ewiglich! Dir gebühret die majeſtät und gewalt, herrlichkeit, ſieg und dank. Denn alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein. Du herrſcheſt über alles. 1 Chron. 30. v. 10. 11. 12.

8. Nun unſer GOtt! ich danke dir deswegen auch heute, und rühme den namen deiner herrlichkeit. Denn, was bin ich, daß du mich bis hieher gebracht, beym leben erhalten, mir ſo viel gutes gethan, und mich ſo reichlich geſegnet haſt? Von deiner gnade, o mein GOtt! bin auch ich, was ich bin, und deine gnade iſt nicht von mir gewichen. Alſo haſt du auch heute meiner armen ſeele und meines ſterblichen leibes dich herzlich angenommen; meine arbeit geſegnet, meinen unterhalt mir verſchaffet; alle meine geiſtliche und leibliche nothdurft nach dem reichthume deiner gnade erfüllet; ja, überhaupt meiner ſchwachheit mit deiner kraft mächtig geholfen. Wer iſt, o HErr! wie du, der du dich ſo hoch geſetzet haſt, und doch auf das niedrige ſo gnädig ſieheſt? Nun, o mein GOtt! da du nicht nur wohneſt in der höhe und im heiligthum, ſondern auch bey denen, die zerbrochenes und zerſchlagenes geiſtes ſind, auf daß du erquickeſt den geiſt der gedemüthigten und das herz der zerſchlagenen, ſo bitte ich dich demüthig, tilge alle noch an mir befindliche ſünden-flecken durch das blut deines lieben ſohnes JEſu Chriſti. Du biſt der HErr, nach deſſen worte alles geſchehen, und dem alles dienen ſollte, wie finde ich hingegen meinen willen deinem heiligen willen oft ſo ſehr zuwider, und mein herz ſo kalt gegen das andenken deiner gnaden-gegenwart! Um Chriſti willen ſchone meiner, vergieb mir alle, auch meine verborgene fehler. Erfülle ferner an mir deine gnaden-reiche verheißung: Ich

will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen. Du biſt ja nicht ein GOtt, der ferne ſey, du erfülleſt vielmehr himmel und erde, und umgiebeſt auch mich, wo ich ſitze, oder liege. So ſey demnach auch in dieſer nacht nicht ferne von mir, eile auch mir beyzuſtehen, GOtt meine hülfe! Beweiſe auch an mir deine wunderbare güte, du heiland derer, die auf dich hoffen! behüte mich und die meinigen wie einen augapfel im auge, beſchirme mich und alles, was du mir verliehen, unter dem ſchatten deiner flügel. Sey du für mich, ſo wird nichts wider mich ſeyn. Ja vater! wie du deines einigen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle und auch für mich dahin gegeben, ſo ſchenke mir und allen, die ihn angenommen haben, heute und allezeit mit demſelben alles andere, was wir an leib und ſeele bedürfen. Amen um JEſu willen, amen.

Morgen-Gebet am Mittewochen.

Wie groß iſt deine güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den leuten auf dich trauen! Pſ. 31. v. 20.

9. Unendlich-gütiger GOtt! dir gebühren die erſten gedanken und regungen meiner ſeele; dir gebühret jetzo inſonderheit der inbrünſtigſte dank, für die gnade, die du mir auch in der vergangenen nacht erwieſen haſt, da ich ſo manchen zufällen und gefahren ausgeſetzt war. O! möchte deine unermüdete güte mein herz mit aller derjenigen dankbarkeit durchdringen, deren ein menſchliches herz durch deine gnade fähig iſt! Niemals kann unerkenntlichkeit und undank ſchändlicher und ſtrafbarer ſeyn, als wenn ich deine güte damit erwiederte. O! ſo vergieb mir, nach deiner väterlichen erbarmung, um Chriſti willen, daß ich deine unzähligen, ſo mannigfaltigen und ſo großen wohlthaten nicht mit mehrerer dankbarkeit genoſſen, und meine dankbarkeit ſo wenig mit der that bewieſen habe. Laß mich dagegen am heutigen tage, und während meines ganzen übrigen lebens beſtändig dir alle mögliche beweiſe von meinem dankbaren gehorſam, und meinen nebenmenſchen thätige beweiſe eines guten und liebreichen herzens geben. Laß mich meine pflichten gegen andere menſchen nicht blos darauf einſchränken, daß ich den nothleidenden von meinen zeitlichen gütern gutes thue; ſondern regiere mich allezeit durch einen würkſamen trieb, allen menſchen, auf alle mögliche art nützlich zu ſeyn. Inſonderheit laß mich auch in den geſellſchaften, worein ich heute kommen werde, beſtändig der großen pflicht eingedenk ſeyn, für anderer menſchen ehre und zu ihrem beſten zu reden.

Und da der ausſchweifendſte leichtſinn und eine vernunftloſe fröhlichkeit in dem menſchlichen umgange, ſo undankbare und ſchändliche geſinnungen der gleichgültigkeit, ja wohl gar verachtung gegen religion und tugend ausbreiten, ſo bewahre du, o GOtt! mein herz vor allen unglücklichen eindrücken, die ſolche verächter und feinde aller eigentlichen menſchlichen vorzüge und glückſeligkeiten und ſolche freunde blos thieriſcher vergnügungen zu machen ſuchen. Erhalte in mir die empfindungen von verach-

verachtung und abſcheu gegen ſolche abſcheuliche geſinnungen beſtändig lebhaft. Laß mich nie ſo weit fallen, aus unwürdiger menſchen-furcht, und menſchen-gefälligkeit, oder unglücklicher unvorſichtigkeit einige zufriedenheit darüber zu äußern, ſondern gieb mir allezeit den verſtand und den muth, meine dankbare ehrerbietung für religion und tugend mit ſtandhafter doch vorſichtiger aufrichtigkeit zu zeigen. Laß den göttlichen einfluß deiner gnade, und des glaubens an die große erlöſung und an die ewigkeit mich fähig machen, ſo wohl den trieben zu ſinnlichen ergötzungen, ſo bald ſie aufhören unſchuldig zu ſeyn, als den reizungen böſer exempel, beydes von vornehmen und geringen, und dem eindrucke zeitlicher vortheile zu widerſtehen! Laß mich denn, bey der ausrichtung der pflichten meines allgemeinen berufes auch inſonderheit bemühet ſeyn, alle geſchäfte und ſchuldigkeiten meines beſondern berufs in deiner furcht, mit klugheit und mit redlichem eifer, zu beobachten! Bewahre mich, gütiger GOtt! bewahre mich gnädiglich vor aller unſeligen aufopferung meiner großen hoffnungen, die mir durch meinen göttlichen erlöſer ſo unendlich theuer erworben ſind! Laß mich hingegen heute und alle tage meines lebens im glauben und in der liebe zu dir und zu allen menſchen wachſen, bis ich endlich jene alles entſcheidende ſtunde des todes erreiche, welche durch JEſu tod für einen wahren chriſten die vortheilhafteſte unter allen iſt. Indeſſen laß mich nebſt den meinigen alle meine ſtunden, auch die heutigen in deiner gnade und barmherzigkeit, in deinem göttlichen ſegen, unter deiner weiſen regierung und mächtigem ſchutze chriſtlich hinbringen, um meines auch für mich gemarterten mittlers willen, amen.

Abend = Gebet am Mittewochen.

Alle gute gabe und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem vater des lichts, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und der finſterniß. Jac. 1. v. 17.

10. Barmherziger, gnädiger GOtt! nach deiner verordnung bedecket jetzo wiederum finſterniß unſer erdreich: bey dir aber, du vater des lichts! muß auch die finſterniß licht ſeyn, die nacht ſcheinet, wie der tag. Da nun wieder ein tag unter deiner gnädigen obhut zurück geleget, ſo preiſe ich deinen heiligen namen, für alle deine gute und vollkommene gaben, die mir deine gnade heute geſchenket oder erhalten hat. Ich danke dir nicht nur, daß du mir das licht meiner leiblichen augen verliehen und bisher bewahret haſt, ſondern auch und vornämlich, daß du dein heiliges wort noch immerfort meiner ſeelen leuchten läſſeſt, als ein licht auf meinen wegen. Zwar muß ich, o mein GOtt! auch heute vor dir bekennen, daß ich nicht ſtets nach dieſem heiligen lichte gewandelt habe: Stelle aber meine heutige mir bewußte übertretung nicht im zorne vor dich, noch meine unerkannte ſünden ins licht vor deinem angeſicht; ſondern wirf ſie hinter dich zurück, und ſey mir um Chriſti willen gnädig. Bleibe du nun ferner

bey mir, mein GOtt! da es jetzt abend worden. Biſt du mein licht und mein heil, vor wem ſollte ich mich fürchten? Biſt du meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wenn meine augen geſchloſſen ſeyn, ſo laß deine augen über mir offen ſtehen, daß meine ſeele, und mein leib, mein haus und alles, was ich habe, unter deiner liebes=vollen vorſorge, auch im finſtern wohl verwahret ſeyn.

Sollte aber nach deinem heiligen willen mich einiges ſchrecken oder betrübniß überfallen, ſo gieb, daß ich auch im finſteren thale kein unglück fürchte, weil du, HErr! bey mir biſt. Tritt auch in dieſer nacht ins mittel, zwiſchen uns und alles das, was mir und den meinigen, ja allen deinen gläubigen ſchaden thun könnte. Steure allen böſen werken der finſterniß, die im verborgenen geſchehen; und, wecke derer gewiſſen gnädig auf, die heute dergleichen gethan, daß ſie ſich von der finſterniß zum lichte bekehren. GOtt ſey uns allen gnädig und barmherzig, er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen frieden! Amen, in JEſu Chriſti namen, amen.

Morgen=Gebet am Donnerſtage.

GOtt! du biſt mein GOtt. Wenn ich mich zu bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. Meine ſeele hanget dir an; deine rechte hand erhält mich. Pſ. 63. v. 1. 7. 9.

II. HErr himmels und der erden, barmherziger wohlthäter der menſchen! dich bete ich, als den geber und erhalter meines lebens, als den GOtt meines heils, als die unerſchöpfliche quelle meiner glückſeligkeit jetzo demüthigſt an. Dir danke ich mit freuden für mein leben, für meine geſundheit, für meine kräfte, für alle geiſtliche und leibliche vortheile, die ich beſitze. Dir danke ich insbeſondere dafür, daß du mich in dieſer nacht mit deinem mächtigen ſchutze bedecket, daß du alle gefahren von mir abgewandt, daß du meinen leib durch einen ſanften ſchlaf erquicket und mir neue kraft und neues leben eingeflößet haſt. O GOtt! deine güte iſt weit größer, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o GOtt! wer bin ich, daß du auch meiner gedenkeſt, und dich meiner ſo väterlich annimmſt? Ich bin ein ſünder, der deine heiligen geſetze oft übertreten, der deine gaben oft gemißbraucht, der ſich dadurch des ſchändlichſten undanks gegen dich ſchuldig gemacht, und als ein ſolcher nichts, als ungnade und ſtrafe verdienet hat. Dennoch fähreſt du noch immer fort meiner zu ſchonen, ja mich zu ſegnen, und willſt mich durch güte näher zu dir ziehen. O GOtt! wie beſchämet mich dieſe deine güte und huld. Ach ſtrafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Chriſto, deinem ſohne, und verzeihe mir um ſeinet willen alle meine ſünden. Heilige mich aber dir, meinem GOtt, ganz und gar, und laß mich die zeit, die du mir zu meiner beſſerung noch ſchenkeſt, auch treulich dazu anwenden. Ich

verabſcheue das böſe, das ich bisher gethan habe, und wünſche nichts mehr, als immer beſſer, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneure hiermit in deiner gegenwart, o mein GOtt! den aufrichtigen vorſatz, alle unordentlichen begierden, die in mir aufſteigen, zu unterdrücken, alle böſe gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu beſtreiten, und mich in meinem ganzen verhalten nicht nach dem willen meines fleiſches, oder nach dem beyſpiel der laſterhaften, ſondern allein nach deinem guten und heiligen willen zu richten; Schenke aber dazu mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen geiſt, der mich erleuchte, reinige und auf den weg der wahrheit und der tugend führe. Bewahre mich auch heute vor ſchweren verſuchungen zur ſünde, und, wenn ich verſuchet werde, ſo laß mich nicht fallen. Bewahre mich inſonderheit vor den ſünden, zu denen ich am meiſten geneigt bin, und die noch die größte gewalt über mich haben. Gieb, daß ich ſorgfältig über mich ſelbſt wache, auch alle veranlaſſungen und gelegenheiten zum böſen fliehe. Laß die vorſtellung von deiner allwiſſenheit und allgegenwart mich überall begleiten, und mich fromm und behutſam machen. Laß mich oft an den tod, an das gericht und an die ewigkeit gedenken. Erfülle mich mit einer aufrichtigen liebe gegen alle menſchen, und laß mich meinen brüdern ſo nützlich werden, als es die (fähigkeiten, die du mir verliehen, und die) umſtände, in welche du mich geſetzet haſt, erlauben. Verleihe mir auch geſundheit und kräfte zu meinen berufs = geſchäften, und begleite ſie mit deinem ſegen. Beſonders verleihe mir, daß ich bey meiner arbeit mein herz oftmals zu dir erhebe; deine vorſehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre; und weder dem geize, noch der ungerechtigkeit, noch irgend einem andern laſter den zugang zu meiner ſeele, oder einigen einfluß in meine handlungen verſtatte.

Dir und deiner gnade, o GOtt! empfehle ich auch meine nebenmenſchen. Laß das licht deiner offenbarung ſich über alle völker ausbreiten. Wehre dem unglauben und dem aberglauben, und breite wahrheit und tugend immer weiter aus. Segne unſern landes = herrn, und die obrigkeiten, die du über uns geſetzet haſt. Segne die lehrer, und laß ſie reizende muſter der wahren weisheit, der liebe und aller chriſtlichen tugenden ſeyn. Segne und beſchütze dieſen ort, dieſes land, und alle einwohner deſſelben. Segne und behüte insbeſondere diejenigen, die du durch die bande der bluts = und anderer freundſchaft mit mir verbunden haſt. Gieb, daß wir alle die pflichten unſers berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine beſte unſerm beſondern nutzen vorziehen, und deine ehre und das heil unſerer unſterblichen ſeelen zum letzten endzwecke aller unſerer bemühungen machen. Erhöre mich, vater der barmherzigkeit! und ſey mir gnädig um JEſu Chriſti willen, amen.

Abend = Gebet am Donnerſtage.

Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine:

Und ſiehe, ob ich auf böſem wege bin, und leite mich auf ewigem wege. Pſ. 139. v. 23. 24.

12. Herr, mein GOtt! jeder tag meines lebens giebt mir neue beweiſe von deiner väterlichen huld und gnade, und legt mir neue verpflichtungen zur dankbarkeit und zum gehorſam gegen dich, meinen vater und wohlthäter, auf. Darum komme ich auch jetzo mit danken vor dein angeſicht, und erinnere mich mit freuden deiner güte. Auch heute haſt du dich an mir unwürdigem nicht unbezeuget gelaſſen. Viele gefahren und übel haſt du durch deine gnädige vorſchung von mir abgewandt. Vor vielen ſünden, die unter allen übeln die größten ſind, haſt du mich ſchwachen bewahret. Viele geiſtliche und leibliche wohlthaten habe ich aus deiner freygebigen hand empfangen. Womit ſoll ich dir alles das gute vergelten, das du an mir gethan haſt? Nimm meinen leib und meine ſeele zum opfer hin. Sie ſind dein, und deinem dienſte, deiner verherrlichung ſollen ſie auf ewig geheiliget ſeyn. Möchte nur mein eifer, dir zu gefallen, beſtändiger, möchte der gehorſam, den ich dir leiſte, reiner und vollkommener ſeyn! Aber, o mein GOtt! wie weit bin ich noch von dem ziele der chriſtlichen vollkommenheit entfernt! Vieler nachläſſigkeit und trägheit im guten, vieler vergehungen und fehler muß ich mich täglich vor deinem angeſichte beſchuldigen!

Gieb mir die weisheit, mich jetzt und alle abend unpartheyiſch zu prüfen, ob ich auch den vergangenen tag in allen abſichten ſo zugebracht, wie es einem vernünftigem geſchöpfe, einem chriſten, einem erben der zukünftigen herrlichkeit anſtändig iſt; ob ich in deiner furcht gewandelt und die empfindung deiner gegenwart ſorgfältig in meiner ſeele unterhalten habe; ob ich mir das beyſpiel meines heilandes zum muſter der nachahmung vorgeſetzt, und durch mein verhalten bewieſen, daß ich ein nachfolger des demüthigen, des ſanftmüthigen, des wohlthätigen und himmliſch-geſinneten JEſu ſey? ob ich jeden anlaß, mich ſelbſt zu beſſern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen reizungen zum ſtolze, zur eitelkeit, zum zorn, zur unzufriedenheit, zur wolluſt widerſtanden; ob ich in meinen berufsgeſchäften und arbeiten redlich, treu und fleißig, und zwar um deinet willen geweſen; ob ich mich recht ſorgfältig gehütet, weder mit gedanken und begierden, noch mit worten und werken zu ſündigen; ob ich meine zeit, meine kräfte, meine güter, (mein anſehen) ſo wohl angewandt, als ich es hätte thun ſollen und können; ob ich meine pflichten gegen dich, gegen meinen nächſten und gegen mich ſelbſt mit der willigkeit, mit dem eifer, mit der treue erfüllet, als es deine wohlthaten und meine ſchuldigkeit von mir fodern; ob ich in einer ſolchen verfaſſung ſey, daß ich freudig ſterben, und mich einer ſeligen ewigkeit getröſten könnte, wenn es dir gefallen ſollte, meinem irdiſchen leben in dieſer nacht ein ende zu machen. O GOtt! wie beſchämet, wie erniedriget mich eine ſolche prüfung.

Ich bekenne und bereue meine ſünden und übertretungen vor dir von ganzem herzen, und

ſuche

ſuche gnade allein um der gerechtigkeit JEſu willen, mit welcher du ſie alle bedecken wolleſt. Ich entſchließe mich, in deiner furcht mich immer mehr von allen befleckungen des fleiſches und des geiſtes zu reinigen, und meine heiligung in deiner furcht zu vollenden. Stärke mich ſelbſt, o GOtt! in dieſem guten vorſatze zur ausführung deſſelben. Laß mich den morgenden tag beſſer und weiſer hinbringen, als den heutigen. Laß mich ohne zorn, neid oder haß ja allemal ſo einſchlafen, wie ich zu ſterben, und dereinſt vor deinem richterſtuhle zu erſcheinen wünſche. Dein mächtiger ſchutz bedecke mich und die meinigen auch in dieſer nacht, auf daß uns kein unglück begegne, und keine plage ſich zu unſerer wohnung nahe. Schenke mir einen ſanften und erquickenden ſchlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen leibes = und ſeelen = kräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich ſie nach deinem willen und zu deiner ehre anwende. Tröſte auch, barmherziger GOtt! tröſte alle meine elenden mitchriſten, die in dieſer nacht durch ſchmerzen und krankheit oder andere arten des elendes der ſüßen ruhe beraubet ſind. Stärke die ſterbenden, und laß ſie gnade vor dir finden. Hindere die werke der finſterniß. Dir, HErr mein GOtt! übergebe ich meinen leib und meine ſeele, die meinigen, und alle meine güter. Ich bitte dich um dieſes alles im namen JEſu Chriſti, unſers mittlers und ſeligmachers, amen.

Morgen = Gebet am Freytage.

Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen kraft und reichthum, und weisheit, und ſtärke, und ehre, und preis, und lob. Offenb. Joh. 5. v. 12.

13. Treueſter mittler! liebreichſter heiland! du biſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dir, der du für ſie geſtorben und auferſtanden biſt, und wir alſo deine ſeyn, wir mögen ſchlafen oder wachen. Da du nun nach einem ſanften ſchlafe mich jetzt geſund erwachen läſſeſt, und meinem leben abermals einen tag zugelegt, ſo danke ich dir dafür, und widme dir mein denken und leben von neuen, weil ich mich erinnere, daß du an einem freytage dein theures leben aus liebe für mich gelaſſen. Biſt du für uns geſtorben, da wir noch unverſöhnte ſünder waren, ſo bewahre mich doch nun vielmehr vor dem zorne, den ich mit meinen mir noch immer anklebenden ſünden ſonſt verdiente, nachdem ich durch dein blut gerecht worden bin. Erinnere mich aber auch beſtändig, wie viel mühe und arbeit dir meine ſünden gemacht haben, damit ich keine derſelben gering achte. In deinem leiden laß mich die güte und den ernſt GOttes ſchauen. Gieb, daß ich mich dieſer güte im glauben freue, und dich, o GOttes ſohn! lebenslang beydes für meinen höchſten und beſten freund halte, indem ja niemand größere liebe hat, als die, daß er ſein leben läſſet für ſeine freunde. Und da ich in deinem leiden, mein bürge! ſehe, wie ernſtlich

GOtt ſünde haſſe und ſtrafe, ſo gieb mir gnade, ſolche auch ernſtlich zu haſſen und zu vermeiden. Du riefeſt an deinem kreuze: mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, ſo bitte deinen himmliſchen vater für mich, daß er weder heute noch jemals mich verlaſſe noch verſäume. Du trugeſt dein kreuz ſelbſt zu deinem tode, und unterwarfeſt deinen willen dem willen deines himmliſchen vaters. Gieb mir kraft, daß auch ich mich und meine ſündlichen begierden verleugne, mein kreuz auf mich nehme, und dazu bereit ſey, auch dir in allen ſpuren deiner tugenden nachfolge.

Wie du aber mitten in deiner pein der deinen nicht vergaßeſt, ſondern auch auf deren leibliche wohlfahrt und erhaltung dachteſt, ſo laß mich auch heute dieſer deiner treuen vorſorge ebenfalls genießen. Wende dadurch alles übel von mir ab, und alles nöthige gute mir zu, ja erwecke redliche herzen, die auch mir zu allem guten mit rath und that beförderlich ſeyn. Bewahre mich und die lieben meinigen heute vor krankheiten und ſchmerzen: Oder wenn wir ja an unſerm fleiſche heute leiden ſollten, ſo gieb, daß wir uns mit demſelbigen ſinne gegen alle ungeduld waffnen, mit welchem du gelitten haſt. O HErr JEſu! du biſt am kreuze ein fluch für uns worden, auf daß alle völker in dir geſegnet würden; laß mir denn auch reichen ſegen an ſeele und leib, und zu allen guten verrichtungen und vornehmen, zufließen. Wie du aber ſo gar für deine kreuziger voll ſanftmuth bateſt, ſo gieb auch mir ſtandhafte ſanftmuth bey allen unangenehmen vorfällen, die mir etwa heute durch menſchen begegnen möchten. Ja, du lamm GOttes! das der ganzen welt ſünde getragen, erbarme dich aller und bekehre alle, die dich noch nicht kennen; die nicht wiſſen was ſie thun, wenn ſie dich verwerfen, und die dich wohl durch vorſetzliche ſünden von neuem kreuzigen. Laß das wort von deinem kreuze immer mehreren göttliche kraft und göttliche weisheit werden. Gedenke an mich und an alle die meinen, HErr! der du im reiche deiner herrlichkeit jetzo herrſcheſt, und laß uns dereinſt mit dir im paradieſe ſeyn. Denn in deine hände befehle ich heute und allezeit meinen und ihren geiſt, du haſt uns erlöſet, HErr! du getreuer GOtt! amen.

Abend-Gebet am Freytage.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum. Epheſ. 1. v. 3.

14. Unendlich-großer und allgegenwärtiger GOtt! ich bin ſo glücklich, daß ich abermals zu dir, als meinem verſöhnten vater mit der kindlichen zuverſicht reden kann, mein demüthiger dank werde dir bey aller ſeiner unvollkommenheit in Chriſto angenehm ſeyn, und meine flehentliche bitte erhöret werden. Nun, du GOtt der barmherzigkeit! ich danke dir von herzen, daß du mich auch den heutigen tag unter deiner gnaden-vollen regierung haſt zurück legen laſſen,

und mich an demſelben vor ſo vielem kummer und elende bewahret haſt, die mich hätten treffen können. Vergieb mir aber, mein vater! vergieb mir, nach deiner erbarmenden liebe, alles, was ich heute in meinen pflichten verſäumet habe; und wo ich aus flüchtigkeit oder zerſtreuung, oder aus mangel des ſchuldigen eifers zum guten, gefehlet habe! Ewiges lob! ewiger preis und dank ſey deiner göttlichen liebe, für die theure lehre, welche die verſöhnung undankbarer ſünder zeiget, und doch den ſündern keine urſache zur leichtſinnigkeit giebt! Ja, unendlich = gütiger GOtt! nur durch die in deinem worte und durch unſern ewig anbetungswürdigen erlöſer geoffenbarte religion, kann der menſch mit vernunft ruhig ſeyn; nur durch ſie kann er ein ſo gutes und glückliches geſchöpf werden, als er nach deinen gütigen abſichten ſeyn ſoll. Erhalte du meine einſicht und empfindung von dieſer großen und theuren wahrheit immer lebendig in meiner ſeele, wenn auch noch ſo viele menſchen, zu ihrem eigenen unglücke, die wohlthätigkeit deiner religion, und den unendlichen werth deiner erbarmung in Chriſto vergeſſen, und unempfindlich dabey bleiben ſollten.

Ja, gütiger, unendlich gütiger GOtt! du erhöreſt das gebet deiner kinder, du kannſt es nicht unerhöret laſſen. In dieſem kindlichen vertrauen übergebe ich mich dir auch dieſe nacht, mit allen meinen angehörigen und freunden. Sorge für ſie und für mich, nach deiner väterlichen weisheit und erbarmung. Soll ich nach deinem gnädigen willen noch länger hier leben, ſo laß mich morgen mit einer dankbaren empfindung von deiner güte erwachen, und mich den tag zur erfüllung deiner gütigen abſichten anwenden. Soll aber in dieſer nacht die zeit meiner vorbereitung zur ewigkeit aufhören, ach ſo vergieb mir, was ich von dieſem großen endzwecke verſäumet habe, um JEſu Chriſti willen, und erfülle deine theure verheißung, daß du mich um ſeines gehorſams und ſeiner großen erlöſung willen, ohne mein verdienſt, als völlig gerecht annehmen, und bey dir ewig ſelig machen wolleſt. Erhöre mich, mein GOtt! mein vater! ja erhöre mich, durch JEſum Chriſtum, amen.

Morgen = Gebet am Sonnabend.

HErr! du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißeſt du es, du verſteheſt meine gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege: Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge, das du, HErr! nicht alles wiſſeſt. Pſ. 139. v. 1 = 4.

15. O allmächtiger, barmherziger GOtt! ich erkenne in dieſer morgenſtunde deine väterliche gnade und huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen geburt an, bis auf dieſe ſtunde, alles gute an leib und ſeele reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, o gnädiger vater! für ſolche unzählige wohlthaten: Abſonderlich aber, daß du mich in der wahren chriſtlichen kirche haſt laſſen geboren werden, und mich durch die heilige taufe

in deinen gnaden-bund aufgenommen, auch mich mit deinem heiligen worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt. Ach allergütigſter GOtt! ich bitte dich herzlich, gieb, daß ich ſolcher deiner großen gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern dich mit ſtetem danke dafür ehre. Laß mich ſtets vor dir, o allwiſſender und allgegenwärtiger GOtt! wandeln und fromm ſeyn. Laß mich immer wohl bedenken, daß du mein ſteter und genauer aufſeher ſeyſt, alle meine worte höreſt, alle meine werke ſchaueſt, alle meine gedanken bemerkeſt, und alle meine wege erforſcheſt. Und weil der ſatan, die welt, und mein eigenes von natur verderbtes herz mich ſtets von dir abzuführen ſuchen; ſo ſtehe du, allmächtiger GOtt! mir bey, daß deren reizungen an mir vergeblich ſeyn mögen. Laß auch heute alles mein thun geſegnet ſeyn. In deinem namen fange ich es an, ſey mit mir, und laß es zu deiner ehre und meinem, auch andrer wahren nutzen wohl gerathen. Laß mich, o HErr! auch in dem äußerlichen beruf, (gewerbe und dienſte) darinn ich nach deiner regierung mich befinde, treu und fleißig ſeyn, und dabey nicht blos auf menſchen, ſondern auf dich den richter aller meiner gedanken und handlungen ſehen. Verleihe, daß ich mich oft erinnere, wie ich nicht blos menſchen diene, ſondern dein knecht ſey, der du einem jeglichen vergelten wirſt, was er gutes oder böſes gethan hat. O mein heiland! laß mich in liebe und aus liebe zu dir auch meine weltlichen geſchäfte, (dienſte) und arbeiten ſo verrichten, daß ich dir zu gefallen ſuche, redlich darinn handle, und dieſen willen GOttes, nicht allein mit dienſt vor augen, ſondern von herzen und mit gutem willen thue. Segne ſo dann auch nach deiner zuſage meine arbeit, und was mir deine hand gegeben hat, daß ich für mich und die meinigen, die tägliche nothdurft haben möge. Soll ich auch nach deinem willen an dieſem tage oder ſonſt mit trübſal und noth beleget werden; ſo reiche mir ſchwachen nur deine hand, daß ich nicht verſinke noch verzage; ſtärke mich, daß ich geduld habe, und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen güte aller menſchen, die dich ſuchen und lieben. Schütze deine wahre kirche, und erhalte dir allezeit gläubige chriſten, die dich anbeten und ehren. Laß aller nothleidenden und verlaſſenen gebet von dir erhöret ſeyn; ſchaffe ihnen rath und troſt. Gieb dem lande, darinnen ich wohne, friede, und laß uns die gaben deiner güte darinn mit dankſagung empfangen, und mäßig gebrauchen. Abſonderlich gieb mir deinem kinde ein herz, das dich ehret, liebet und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt! denn ich hoffe auf dich. Meinen leib und ſeele, und alle die meinigen, meine ehre und gut befehle ich jetzt und allezeit in deine mächtige obhut. Ach HErr! ſey mein ſchutz und heil, mein helfer und erretter heute und ſo lange ich hie bin. Erhöre mich, o GOtt vater! um JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes willen, amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

HErr GOtt! du biſt unſere zuflucht für und für; ehe denn

die berge worden, und die erde und die welt geſchaffen worden, biſt du GOtt von ewigkeit zu ewigkeit. Pſ. 90. v. 2.

16. Ewiger GOtt! bey uns menſchen hat alles ein ende: Das eine kömmt, das andere vergehet, und eine woche, ein monat, ein jahr unſers lebens vergehen ſo geſchwind nach dem andern, als flögen ſie davon. Du aber bleibeſt immer, wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende. Deine güte währet noch täglich, und deine barmherzigkeit hat noch kein ende. Dafür preiſe ich dich nun auch, o mein GOtt! am ende dieſer woche vom grunde meiner ſeelen. Ach ja, liebſter vater! alle tage, ja alle ſtunden dieſer woche ſind mir zeugen von deiner wunderbaren güte, geduld und langmuth, von deiner väterlichen liebe, von deiner treuen vorſorge, und von deinem allmächtigen ſchutze. Alle meine kräfte, meine geſundheit, meine ſpeiſe und trank, beyſtand, ſegen und gedeihen bey meiner arbeit, und alles, was ich ſonſt an geiſtlichem und leiblichen guten genoſſen, das habe ich allein von deiner hand empfangen. Und dies nicht zum erſten male, ſondern ſchon ſo viele wochen haſt du, wohlthätiger GOtt! leben und wohlthat an mir gethan, und mich an mir ſelbſt und andern erfahren laſſen, daß denen, die dich lieben, alle dinge zum beſten dienen müſſen. Gelobet ſeyſt du, o HErr! täglich, ſonderlich aber bekenne ich am ende dieſer woche: ich bin viel zu geringe aller der barmherzigkeit und treue, die du an mir gethan haſt. Denn, lieber vater! wie groß iſt dabey auch die zahl meiner ſünden worden? Wie wenig nehmen wir menſchen in mancher ganzen woche in unſerm chriſtenthum zu, da wir hingegen des böſen immer gewohnter werden. Wie ofte wird deine liebe in unſern herzen kalt, deine furcht von uns der menſchen-furcht nachgeſetzet; und deine vorſorge bald getadelt, bald durch zweifel und kleinmüthigkeit entehret? Dein werk, o mein GOtt! wird oft nachläſſig getrieben; deine wohlthaten werden nicht genug bedacht, deine befehle hintangeſetzet, deine geſchöpfe gemißbrauchet; und wenn wir auch etwas gutes gethan, überheben wir uns deſſen bald. Wir reden oft das, was nicht recht iſt; denken von unſerm nächſten arges, ob er gleich unſchuldig; verſchließen unſer herz vor ihm, wenn er nothdürftig: eifern, wenn es nicht nöthig; ſehen ſcheel, wenn du ihm gütig biſt. Ach, mein vater! du ſieheſt und weißt, was auch ich in dieſen und andern ſtücken von der vergangenen woche ſchuldig ſey. Erlaß mir wegen der vollgültigen bezahlung JEſu Chriſti ſolches alles. Mache du alles gut, was meine unart verdorben, und laß alles, was ich gutes gethan, wohl gedeihen; und wenn dein geiſt auch in dieſer woche, in mir etwas gutes gewürket, ſo erhalte und vermehre daſſelbe in meiner ſeele gegen alle verſuchungen. Heilige auch jetzo meinen ſchlaf, daß ich mit dir und deinem andenken dieſe nacht anfange und vollende. Steure hingegen allem vornehmen des ſatans und böſer menſchen. Wende furchtſame vorſtellungen, unruhiges und bekümmertes wachen, heftiges ſchrecken, feuers- und andere gefahr, ſchmerzliche krankheit, plötz-

plötzlichen tod und alles übel in dieſer nacht gnädig von mir und den meinigen ab. Entledige diesmal inſonderheit mein herz von allen weltlichen ſorgen, die unſere ſeele beſchweren; auf daß ich an deinem morgenden heiligen ruhe-tage zu deinem dienſte tüchtig ſey, nur das zu ſorgen, was dir angehöret. Doch mein GOtt! lehre mich beym ende dieſer woche auch bedenken, daß es überall ein ende mit mir haben müſſe, und wer weiß, wie nahe mir dies mein ende iſt? Vielleicht iſt dies die letzte woche, die ich jetzt beſchließe. O ſo hilf denn, daß ich jetzt und allezeit auf die ankunft meines HErrn bereit, und mein ende ſelig ſey. Erhöre dieſes alles in gnaden um des unendlichen verdienſtes JEſu Chriſti willen, amen.

Ein tägliches Gebet nach dem Morgen- oder Abend-Gebete.

17. Mein GOtt! ich gläube an dich, ſtärke aber meinen glauben. Ich hoffe auf dich, aber befeſtige meine hoffnung. Ich liebe dich, allein feure du meine liebe noch mehr an. Ich bereue meine ſünden, vermehre du meine reue. Ich bete dich an, als meinen erſten urſprung; ich verlange nach dir, als meinem letzten endzweck; ich danke dir, als meinem beſtändigen wohlthäter; ich rufe dich an, als meinen höchſten beſchützer. GOtt! du biſt mein GOtt in Chriſto: Aller deiner eigenſchaften kann ich in ihm mich tröſten. Regiere mich denn durch deine weisheit; halte mich in rechten ſchranken durch deine gerechtigkeit; tröſte mich durch deine barmherzigkeit; führe mich nach deiner wahrheit; und ſchütze mich mit deiner macht. Ich bin aber auch dein; alſo übergebe ich dir mich heute aufs neue; alle meine neigungen, gedanken, worte und werke, auch meine trübſalen, damit ich künftig nichts ſo liebe, als dich, an nichts lieber gedenke, als an dich, mit niemand lieber rede, als mit dir, nie etwas anders thue, noch etwas leide, als nach deinem willen. HErr! lenke mein herz, daß ich wolle, was du willſt; weil du es willſt; wenn du es willſt; wie du es willſt. Zu dem ende erleuchte meinen verſtand, treibe meinen willen, heilige meine ſinnen. Erfülle mein herz mit dankbarem erkenntniß deiner güte, mit liebreichem eifer für die wohlfahrt meines nächſten, mit ernſtlichem abſcheu an meinen ſünden, und mit ekel an den lüſten der welt. Mache mich, o HErr! allezeit unterthänig gegen meine obern, liebreich gegen die geringern, getreu und aufrichtig gegen meine freunde, gelinde und verſöhnlich gegen meine feinde. Hilf mir die hoffart überwinden durch demuth, die wolluſt durch bezähmung meiner ſelbſt, den geiz durch mildthätigkeit, den zorn durch gelindigkeit, und die kaltſinnigkeit durch andacht. Mein GOtt! mache mich verſtändig in meinen unternehmungen, getroſt in gefahren, geduldig in widerwärtigkeit, und demüthig im glücke. Laß mich nimmermehr vergeſſen, mit meinem gebete gedanken und verlangen zu verbinden; mit meinen vergnügungen mäßigung, mit meinem amte und berufe fleiß und genauigkeit; und mit meinem guten vorhaben beſtändigkeit. HErr! pflanze in mich die

die ſorgfalt jederzeit zu haben ein gutes gewiſſen, eine beſcheidene aufführung, einen erbaulichen umgang, und eine richtige einſicht. Laß mich ohne unterlaß bemühet ſeyn, die natur zu zähmen, der gnade zu folgen, die gebote in acht zu nehmen, des evangelii mich zu freuen, und der ſeligkeit theilhaftig zu werden. Mein GOtt! ich lebe, und weiß nicht, wie lange, ich ſterbe, und weiß nicht wann, du allwiſſender vater! weißeſt es. Laß mich doch allezeit bereit ſeyn, im wahren glauben an meinen erlöſer zu leben und zu ſterben. Gieb mir zu erkennen die nichtigkeit der erde, die herrlichkeit des himmels, die kürze der zeit und die länge der ewigkeit. Gieb, daß ich mich zum tode bereite, vor deinem gerichte mich kindlich fürchte, der hölle entgehe, und endlich den himmel erlange, durch das verdienſt unſers HErrn JEſu Chriſti, amen.

Wochen-Gebet in den öffentlichen Montags-Bet-Stunden.

18. Barmherziger GOtt und vater! nachdem wir abermal eine woche zurück geleget, und in eine neue eingetreten ſind; ſo danken wir dir für alle erwieſene wohlthaten. Du haſt dein wort und ſakramente unter uns rein und lauter erhalten, uns ruhe und friede, auch tägliche nahrung beſcheret: und ob wir dich ſchon mit ſünden oft erzürnet, dennoch unſrer in gnaden geſchonet; uns zwar gezüchtiget, aber im zorne nicht aufgerieben, noch dem tode übergeben. Du haſt uns der vorigen woche tage und plage gnädig überwinden helfen, und läſſeſt uns dieſe woche mit geſundheit und freuden antreten. Für ſolche und alle andere gutthaten ſagen wir dir von herzen lob und dank. Weil wir aber in der vergangenen woche wider dich, HErr unſer GOTT! vielfältig geſündiget haben; ſo iſt uns ſolches herzlich leid, und bitten wir alle um gnade und vergebung. Laß uns der heiligen leidens- und marter-woche deines lieben ſohnes, und deſſen, was er uns durch ſein leiden, kreuz und tod in derſelben erworben hat, heilſamlich genießen. Gieb, daß wir aus der alten woche keine alte ſünde mit in die neue nehmen, ſondern den alten ſündlichen menſchen ausziehen; hingegen den neuen menſchen, der nach dir in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit geſchaffen iſt, anziehen. Gieb uns mit dieſer neuen woche neue herzen und einen neuen gewiſſen geiſt, und kräfte, ein neues dir wohlgefälliges leben zu führen. Inſonderheit laß deine gnade alle morgen über uns neu aufgehen, und erhalte uns bey deinem reinen worte und bey dem rechten gebrauche der heiligen ſakramente. Stärke auch mit kraft aus der höhe unſere gnädigſte landesherrſchaft und alle chriſtliche obrigkeiten und fromme regenten, ſonderlich an dieſem orte. Fördere guten rath und nützliche that, und wende krieg, peſt, theurung, feuersbrunſt, waſſersnoth, und ſonſt alles herzeleid in gnaden von uns ab. Gieb uns friede und geſundheit, auch glück und heil zu unſerer aller beruf und ſtande. Und weil wir nun mit der neuen woche unſere amts- und berufs-arbeit wieder antreten; ſo fange, o GOtt! von

neuen an uns zu ſegnen: laß uns das werk, dazu du uns beſchieden haſt, mit freuden angreifen; und führe durch deinen ſegen alles, was wir in deinem namen anfangen, zu deiner ehre, zu unſerer und unſers nächſten wohlfahrt, glücklich hinaus. Und wenn es uns bey unſerm ſtande und nahrung ſauer und ſchwer fället; ſo laß uns an die hoffnung unſers berufs im himmel gedenken, wo alle unſere arbeit von dir aus gnaden deſto völliger ſoll belohnet werden. Befiehl deinen heiligen engeln dieſe woche über uns, daß ſie uns und die lieben unſrigen auf allen unſern wegen behüten, ja gar auf den händen tragen, damit der böſe feind und ſein anhang keine macht an uns finde. Iſt es ferner dein wille, und uns nützlich und ſelig; ſo laß uns nicht dieſe woche allein, ſondern auch viele folgende in guter geſundheit und erwünſchtem wohlſtande leben und ableben. Gefället es dir aber, lieber vater! uns in der angehenden woche mit kreuz und trübſal heimzuſuchen; ſo gieb geduld, vergiß der ſchuld, verleih ein gehorſames herz, und mache uns das kreuz nicht ſchwerer, als wir es ertragen können. Haſt du endlich über einen oder den andern von uns beſchloſſen, ihn in dieſer woche durch den zeitlichen tod aus dieſer welt abzufordern; ſo gieb demſelben hier ein ſeliges ende, daß er dort ewig bey dir ſey, und wir zuletzt insgeſamt, nach aller mühe und arbeit auf erden, bey dir im himmel einen ſabbath nach dem andern in ewiger freude und herrlichkeit feyren mögen: das verleihe uns, o GOtt! in des heiligen Geiſtes kraft durch JEſum Chriſtum, amen.

Morgen-Gebet, wenn man beichten will.

19. Allmächtiger und gnädiger GOtt! ich danke dir inbrünſtig für die väterliche treue, mit welcher du mich in der abgewichenen nacht bewahret und erquicket haſt; und mich dieſen tag erleben laſſen, den ich dazu beſtimmet habe, mich in wahrer buße zu dir zu wenden, deiner gnade in Chriſto, durch das amt, das die verſöhnung prediget, gläubig zu verſichern, und dadurch zu einem würdigen und freudigen genuß des heiligen abendmahls zu bereiten. Barmherziger vater! dein ewiger ſohn, mein göttlicher erlöſer, hat allen ſündern, die zu der herzlichen erkenntniß ihres verderbens gelanget ſind, zugerufen: kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd; ich will euch erquicken. O! ſo erhöre demnach das demüthige gebet eines mühſeligen und beladenen, den die ſündlichkeit ſeiner natur und die empfindung von ſeinen würklichen ſünden, nach neuer ſtärke zum geiſtlichen leben, und nach erneuerter verſicherung von deiner gnade, begierig macht. Mit inniger demüthigung und betrübniß denke ich an meine vielen verſündigungen, ſeit dem gebrauche meiner vernunft und inſonderheit ſeit der letzten erneuerung meiner feyerlichen gelübde, bey dem genuſſe des heiligen abendmahls. Wie vieles habe ich nicht in meinen allgemeinen und beſondern pflichten verſäumet! Wie oft habe ich nicht mit den geſinnungen meines herzens, mit worten und mit werken geſündiget! Wie ſehr ſind nicht durch das natürliche ver-

verderben meines herzens die ſchuldige dankbarkeit und der kindliche gehorſam gegen dich, unendlich gütiger GOtt! gehindert worden! Wie ſtrafbar bin ich deswegen nicht vor dem richterſtuhle meines eigenen gewiſſens, und wie unendlich mehr ſtrafbar bin ich nicht vor deiner unendlichen gerechtigkeit! Aber, o du GOtt und vater der menſchen! das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes wort, daß JEſus Chriſtus, dein eingeborner ſohn, in die welt kommen iſt, die ſünder ſelig zu machen. Sey denn auch mir gnädig um Chriſti willen, der auch für mich gelitten hat, und vergieb mir alle meine ſünden, für welche er ja die ſtrafe auf ſich genommen hat. Statt meiner befleckten gerechtigkeit ergreife ich ſeine vollkommene gerechtigkeit, und ſetze mein ganzes vertrauen auf das verdienſt ſeines großen verſöhn-opfers, das alle ſünder ſelig macht, welche nach gerechtigkeit hungert und dürſtet.

Befördere und vermehre auch durch meine heutige andacht in mir eine göttliche traurigkeit über meine ſünden, und einen herzlichen und fortdaurenden abſcheu gegen alles böſe. Stärke meinen glauben an die auch für mich durch Chriſtum geſchehene verſöhnung, und verleihe mir immer mehrere kräfte und kindliche freudigkeit zum gehorſam gegen dich und zur erfüllung meiner allgemeinen und beſondern pflichten. Segne dazu dein wort aus dem munde deines dieners an meiner ſeele, und bereite mich durch den geiſt der gnaden alſo zum würdigen genuß deines heiligen liebes-mahls, daß ich es mit gläubigem und dankbaren herzen empfahe, daß meine verſicherung von meiner völligen begnadigung in Chriſto dadurch verſiegelt, und ich noch kräftiger zum kindlichen gehorſam gegen dich, und zur allgemeinen und thätigen liebe aller menſchen angetrieben werde. Aus dem triebe dieſer herzlichen liebe befehle ich dir, o GOtt! auch heute die wohlfahrt der meinigen und anderer menſchen, wie mein eigenes wohl. Erzeige inſonderheit die gnade, die ich mir erbeten habe, auch denjenigen, die heute ihre andacht mit mir vereinigen werden. Walte über uns alle mit deiner väterlichen vorſorge, und laß es uns zu deinem preiſe erfahren, daß denen, die dich lieben, alle dinge zum beſten dienen müſſen. Erhöre mein flehentliches und gläubiges gebet, nach der theuren verheißung deines eingebornen ſohns, meines erlöſers und fürſprechers, amen.

Abend-Gebet, wenn man gebeichtet hat.

20. Barmherziger GOTT! verſöhnter und liebreicher vater! ich opfere dir auch an dieſem abend, als dein begnadigtes kind, herzlichen dank und bete dich demüthig an, weil du an dem heutigen tage nicht nur mein natürliches leben erhalten, und mich mit vielen leiblichen wohlthaten überſchüttet; ſondern auch auf mein bußfertiges gebet mich meines geiſtlichen und ewigen lebens durch dein gnädiges wort ſo kräftig verſichert haſt. Dich, o dreyeiniger GOtt! erhebet meine ſeele, daß du ſo gnädig biſt, und mein herz freuet ſich, daß

daß du ſo gerne hilfeſt. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt, der die ſünde vergiebt! Wie unwürdig war ich deiner güte! Wie oft hatte ich mich in gedanken, begierden, worten und werken, wie oft mit unterlaſſung des guten, wie oft mit ſaumſeliger und träger ausübung meiner pflichten verſündiget! Mit undank, mit ungehorſam erwiederte ich deine unendliche güte, o du vater der barmherzigkeit! deine anbetungs-würdige liebe, mein göttlicher erlöſer! deine ſeligen würkungen, o du geiſt der gnaden! und dennoch habe ich deine langmuth nicht ermüdet. Dennoch haſt du mir aufs neue gnade und verzeihung verſichern laſſen, und mir alle meine übertretungen und undankbarkeiten völlig vergeben. Laß mich dieſe gnade immer lebendiger erkennen und ehren. Gütiger GOtt! laß mein ganzes herz von deiner väterlichen güte durchdrungen werden, und laß mich inſonderheit den reichthum deiner erbarmung in Chriſto, und den unendlichen werth meiner großen erlöſung durch ihn, mit innigſt gerührtem herzen immer mehr einſehen. Laß mich nie vergeſſen, wie abſcheulich und ſtrafbar die ſünde ſey, was für angſt und herzeleid es bringe, gegen deine gütigen und heiligen geſetze zu handeln, und wie ſehr man deinen zorn durch die verachtung des reichthums deiner gnade in Chriſto häufe. Stehe mir bey mit der kraft deines geiſtes, künftig meine dankbarkeit durch einen aufrichtigen kindlichen gehorſam thätig zu bezeigen. Laß durch eine ſündliche welt, durch die zerſtreuungen dieſes lebens, durch den leichtſinn des größten haufens, und durch das tiefe verderben meiner natur, den ſchwachen anfang des guten in mir nicht wieder vertilget werden. Erhalte du es und vermehre es durch den kräftigen einfluß deiner gnade, daß ich alle hinderniſſe der tugend, die in mir und außer mir ſo häufig ſind, immer mehr und mehr überwinde; und durch alle böſe exempel, durch alle reizungen zur untreue gegen wahrheit, tugend und religion, durch glück und unglück, durch tod und leben zu dir dringe! Laß hiezu das feyerliche gedächtnißmahl des martervollen todes, den mein göttlicher erlöſer für mich erlitten, an mir geſegnet ſeyn, und durch die innigſte vereinigung mit ihm deine weiſen, heiligen und wohlthätigen abſichten bey dieſem wahrhaftig göttlichen liebes-mahle an mir völlig erreichet werden. Thue zu dieſen großen geiſtlichen wohlthaten, o barmherziger GOtt! auch dieſe leibliche hinzu, daß du mich in der bevorſtehenden nacht nebſt den meinigen, und allem, was ich durch deine gnade beſitze, in deinen väterlichen ſchutz nehmeſt, mich vor allem übel bewahreſt, und auch durch eine erquickende ruhe mich zu dem wichtigen geſchäfte des morgenden tages ſtärkeſt. Erhöre mich, verſöhnter vater der menſchen! um JEſu Chriſti deines eingebornen ſohnes willen, in welchem du gnade und erhörung verheißen haſt, amen.

Morgen-Gebet eines Kommunikanten.

21. Anbetungs-würdiger GOtt, du liebhaber des lebens! dich erhebet meine ſeele,

ſeele, daß du mich in der abgewichenen nacht ſo gnädiglich erhalten und beſchirmet haſt, und mich dieſen morgen (geſund und froh) erleben läſſeſt. Ich erkenne, HErr! auch dieſes zeitliche leben billig mit dem demüthigſten danke, als deine unverdiente gabe. Verleihe mir gnade, ſo lange du mir ſolches gönnen wirſt, es nach deiner abſicht anzuwenden, und laß mich und die meinigen, und unſere ganze wohlfahrt, heute und fernerhin deiner liebreichen obhut und regierung empfohlen ſeyn. Beſonders danke ich dir an dem heutigen tage, o du HErr meines lebens! daß du mich abermals der gnaden-tafel deines ſohnes würdigen, und durch den genuß ſeines leibes und blutes mich in meinem geiſtlichen leben ſtärken, und in der hoffnung des ewigen lebens befeſtigen willſt. HErr! ſtehe mir mit der kraft deines geiſtes bey, daß ich dies heilige und ſelige gnaden-mittel würdig empfahe, es recht heilſamlich bedenke, wie mein erlöſer ſein leben auch für mich in den tod gegeben, und dieſe unausſprechliche wohlthat mit innigſter dankbarkeit preiſe. Laß mich denn aber auch des großen ſegens theilhaftig werden, den du uns in Chriſto verheißen haſt. Vermehre in mir das leben des glaubens, daß ich durch die vollkommene verſöhnung meines heilandes, die du mir heute ſo geheimniß-voll zueigneſt, mich der vergebung aller meiner ſünden mit völliger zuverſicht verſichere, und in deiner gnade recht getroſt und freudig ſey. Mache meine liebe, meine dankbarkeit, meinen gehorſam, meinen fleiß in guten werken recht lebendig und anhaltend. Stärke mich zum kampf wider die ſünde, und laß mich, ſo lange ich lebe, im glauben deines ſohnes leben, der auch mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat. Erleichtere und verſüße mir auch, o mein GOtt! durch dieſe erneuerte gemeinſchaft mit meinem heilande alle leiden und bekümmerniſſe des gegenwärtigen lebens, und befeſtige mich in der ſeligen hoffnung, daß ich bey einer beharrlichen treue dereinſt von dir die krone des ewigen lebens empfahen ſolle. Erzeige dieſe gnade, die ich mir in JEſu namen inbrünſtig erbitte, auch allen, die heute mit mir ſein abendmahl empfahen werden. Laß uns insgeſamt mit ihm dem haupte, und unter einander im glauben und in der liebe, als ſeine wahre glieder verbunden bleiben; und wie wir eines brots theilhaftig werden, alſo auch insgeſamt dadurch zum ewigen leben geſtärket und zu deiner ewigen verherrlichung und anbetung vor deinem throne vereiniget werden, amen.

Abend-Gebet eines Kommunikanten.

22. Lobe den HErrn meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöſet, der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit, der deinen mund fröhlich machet. Ich danke dir, o mein erbarmer! von ganzem herzen; denn du haſt mich mit vielem ſegen geſchmücket, und mein herz mit über-

überſchwenglicher gnade, troſt und freude erfüllet. Gelobet ſeyſt du derowegen, mein GOtt und heiland! daß du ſo wohl an mir gethan, mich armen, elenden und ſündigen menſchen abermal zu gnaden angenommen, mich von allen meinen ſünden losgezählet, auch zu wahrer verſicherung deiner gnade, und der erlangten vergebung der ſünden, mich in deinem hochheiligen abendmahl mit deinem wahren leibe und blute unter dem brot und weine heilſamlich geſpeiſet und getränket haſt. O wie treulich haſt du, mein treuer hirt! an dem heutigen tage mich geweidet und behütet! Du haſt nicht allein leib und ſeele, und alles was ich habe, vor aller gefahr und unfall gnädiglich bewahret; ſondern auch dergeſtalt gelabet und erquicket, daß ich dir für ſolche liebe und wohlthat in alle ewigkeit nicht genug danken kann. Ach! daß ich nun dich, mein HErr und erlöſer! von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe dafür ſo zu lieben und zu loben vermöchte, als deine wohlthaten von mir erfordern! Verleihe mir deine gnade, daß ich durch deines guten geiſtes wirkung ſolche güte und barmherzigkeit in ſtetem andenken behalte, dich in meinem ganzen leben dafür lobe und preiſe, nichts gedenke, rede, oder thue, das deinem heiligen willen oder meiner zuſage zuwider iſt, ſondern in allen dingen deinen heiligen geboten freudig nachwandele, auch meinen glauben durch liebe gegen meinen nächſten thätig erweiſe. Verſichere mich durch dies ſiegel der gerechtigkeit der erlangten gnade und vergebung der ſünden, der allergenaueſten vereinigung mit dir, deiner hülfe und deines beyſtandes in allem kreuz und leiden, auch der gnädigen erhaltung im tode und auf den tod erfolgenden auferweckung zum ewigen leben. Ach treuer GOtt und HErr! ziehe die hand nimmermehr von mir ab. GOtt mein heil! laß auch dieſe nacht, da der leib ſich zur ruhe leget, meine ſeele und geiſt doch zu dir wachen. Walte über mich und die meinigen mit deiner gnade; beſchirme ſeel und leib, haabe und gut, und was du mir geſchenket haſt, durch deinen gewaltigen ſchutz; daß der böſe feind mit allen ſeinen werkzeugen mir keinen ſchaden zufügen möge. Laß mich nach deinem gnädigen willen am morgenden tage geſund wieder erwachen, und mit dem frohen tages-lichte deine güte und treue, die alle morgen neu iſt, von neuem ſpüren und genießen, auch loben und preiſen; ja jetzt und allezeit freudig ſagen: GOtt vater, was du erſchaffen haſt, GOtt ſohn, was du erlöſet haſt, GOtt heiliger geiſt, was du geheiliget haſt, das befehle ich dir in deine hände; das erhalte, ſtärke, regiere und führe in dieſem, und nach dieſem, zum ewigen leben. Deinem namen ſey lob, ehre, preis und herrlichkeit, uns aber friede, freude, troſt und ſeligkeit jetzt und in ewigkeit, amen.

Morgen-Gebet eines Kranken.

23. Gerechter, doch auch barmherziger GOtt und vater, du liebhaber des lebens! Ich danke dir von herzen, daß du mir ſo gnädig durch dieſe

dieſe nacht geholfen, mich lebendig erhalten, beſchützet und mein leiden haſt tragen helfen. Ich liege aber hier noch in einer krankheit, mit welcher du mich heimgeſuchet haſt. Ich liege unter deiner ruthe, und leide an meinem leibe. Ich weiß wohl, gerechter GOtt! daß du mich billig alſo heimſucheſt. Weil aber deine abſicht auch hiebey auf mein ewiges heil gerichtet iſt, ſo wende ich mich mit bußfertigem herzen zu dir: Ach GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Wende dein erbarmendes herz wieder zu mir. Wende dich, HErr! und errette meine ſeele; ſiehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde; nimm dich meiner herzlich an, heilige meine ſeele, und errette mein leben vom verderben. Gedenke, HErr! an deine treue, und lege mir ja nicht mehr auf, als ich ertragen kann. Iſt es dein gnädiger wille, ſo mache meines elendes ein ende, und nimm dieſe beſchwerliche krankheit in gnaden von mir. Gieb zu dem gebrauch der arzeneyen deinen göttlichen ſegen, und bringe mich zu meiner vorigen geſundheit. Wo du aber, gnädiger vater! ein anders und beſſers über mich zu meiner ſeelen wohlfahrt beſchloſſen haſt, ſo geſchehe dein wille; nur gieb mir geduld zu ertragen, was deine vorſehung über mich beſchloſſen hat. JEſu, du ſonne der gerechtigkeit! erleuchte dieſen tag mein betrübtes herz, und laß meine ſeele in deinem worte troſt und ruhe finden. Vor allen dingen halte deine hand über mich dein kind, daß ich mitten in allem leiden deiner ſüßen liebe eingedenk ſey, und mich deines gewiß kommenden troſtes und deiner hülfe ſtets erfreue. Erhöre mich, o JEſu! mein arzt und meiſter zu helfen! und ſey mir gnädig um deines namens willen, amen.

Abend-Gebet eines Kranken.

24. Allmächtiger GOTT, gnädiger vater! mein mattes herz danket dir, daß du mich dieſen tag des leidens unter deinem beyſtande und göttlichen tröſtungen zurück legen laſſen. Vergieb es mir, barmherziger vater! um JEſu willen, wenn ich dich in meinem leiden nicht ſo geehret; es nicht ſo geduldig und in kindlicher gelaſſenheit und vertrauen zu dir ertragen, als es die pflicht eines chriſten erfordert. Sey auch in der nacht mein beyſtand, mein troſt, meine hoffnung und erquickung. Ach HErr JEſu! du licht der menſchen! laß dein antlitz über mich leuchten, ſo geneſe ich. Erbarme dich meiner, mein heiland! und weiche nicht von mir in dieſer nacht. Bewahre mich gnädig vor allen widrigen zufällen, und erleichtere mir meine leiden durch eine ſanfte ruhe. Du, o GOtt! biſt ja mein vater und ich dein kind; darum erquicke mich nach deiner verheißung auf meinem ſiechbette. Tröſte mein über meine ſünde bekümmertes herz, und hilf mir nach deinem gnädigen willen von aller meiner krankheit. Ach HErr! ſprich nur ein wort, ſo werde ich geſund. Soll aber dieſe krankheit meinem leben ein ende machen, ſo laß mich mein GOtt! getroſt ſeyn, und gedenken, daß der tag des todes für eine gläubige ſeele beſſer ſey,

als der tag der geburt. HErr JEſu! du biſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn. Schicke es mit mir nach deinem väterlichen willen, und hilf, daß ich meine ſeele in gläubiger gelaſſenheit faſſe, jederzeit fröhlich in hoffnung, geduldig in trübſal, willig zum leiden, bereit zum ſterben, beſtändig im glauben bis ans ende verbleibe. HErr, mein arzt! heile mich; komm mein vater! und hilf mir; komm mein HErr und GOtt! und führe mich aus aller noth, amen.

Gebete vor dem öffentlichen Gottesdienſte.

Zu Hauſe.

25. a. Anbetungs-würdigſter GOtt! ich bin anjetzt im begriff in dein haus zu gehen, dich öffentlich zu loben und meine ſeele aus deinem worte zu erbauen. Ziehe meine gedanken von allen irdiſchen geſchäften und ergötzungen ab, und richte meine ſeele zu dir und deinem worte. Mache mich freudig in dir, dem höchſten gute. Gieb mir andacht, deine vollkommenheiten und wohlthaten zu erwägen und zu rühmen. Zeige mir das große heil, ſo mir in Chriſto JEſu geſchenket iſt, und die bedingungen, unter welchen man deſſelben theilhaftig wird. Mache mich zu einem thäter deines wortes, und zu einem erben deiner verheißungen, um deiner liebe willen, amen.

In der Kirche.

25. b. Anbetungs-würdiger GOtt! es iſt dein wille und befehl, daß wir die verſammlung der gläubigen nicht verabſäumen ſollen. Gerühret von demſelben komme ich in das haus, ſo dieſem endzweck gewidmet iſt, dich zu ehren und deinen namen zu preiſen. Ich erſcheine an der heiligen ſtätte, da deine ehre wohnet, dein ſeligmachendes wort anzuhören, und wahren troſt für meine ſeele zu holen. Du weißt aber, o HErr! wie träge mein gemüthe, wie unheilig mein herz, wie blind mein verſtand, wie ſchwach mein gedächtniß, wie geringe mein vermögen iſt, daß ich von mir ſelber ſolches gute vorhaben nicht vollbringen kann. Darum bitte ich dich, GOtt und vater! ermuntre doch mein gemüthe; heilige das herz, erleuchte den verſtand, ſtärke das gedächtniß, mehre das vermögen, und hilf, daß ich dein theures wort mit freudigem verlangen hören und in gläubiger andacht faſſen und behalten, dadurch auch in deiner ſeligen erkenntniß merklich zunehmen, ja mein ganzes leben hinfort nach deinem willen gottſelig einrichten möge. Erquicke meine arme ſeele mit deinem troſte wider ſünde, tod, teufel und hölle, und alle zeitliche trübſal; und verleihe, daß ich dermaleinſt zu deinen himmliſchen wohnungen gelange. Amen mein GOtt! verweigere mir nicht, was mein mund zu deiner ehre und meiner ſeligkeit bittet, um des theuren und vollgültigen verdienſtes Chriſti willen, amen.

Gebete nach dem öffentlichen Gottesdienſte.

In der Kirche.

26. a. Barmherziger vater! dieweil du meine ſeele durch dein wort abermals unterrichtet und heil-

heilſamlich erbauet haſt, ſo ſage ich dir deswegen herzlich lob und dank, und bitte dich demüthig: verleihe mir gnade, dein wort in einem guten herzen zu bewahren, und früchte des geiſtes zu bringen. Erinnere mich deines wortes in meinem ganzen wandel, und wenn ich ſelbigen, wie ſichs gebühret, nach deinem willen vor dir führe, ſo laß auch deinen ſegen auf mir ruhen. Erhalte meine ſeele in glauben und gottſeligkeit, auf daß ich dich dermaleinſt in deinen himmliſchen wohnungen mit allen heiligen unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſamt deinem geliebten ſohne und dem heiligen geiſte für dieſe und alle andere wohlthaten auch hier auf erden lob, ehre und dank geſagt, amen.

Zu Hauſe.

26.b. Dank ſey dir, gütiger GOtt, daß du mich dieſes gute werk haſt vollenden laſſen. Preis ſey dir für alles, was du jetzo an meiner ſeele gethan haſt. Wie nun dein wort meine ſpeiſe und mein trank geweſen, ſo bleibe deine gnade mein leitſtern, deine liebe meine gefährtin, deine wahrheit mein ſchirm und ſchild. Laß mich nicht vergeſſen, wie du mich ſo wohl bedacht haſt. Gieb, daß ich in einem reinen herzen behalte, was durch die predigt deines wortes darein geleget worden. Deine lehren laß mich weiſe, deine ermahnungen fromm, deine tröſtungen ſtark machen. Sollte auch dieſes das letzte mal ſeyn, daß ich in deinem hauſe auf erden geweſen bin; ſo führe mich hinauf in das haus, welches nicht mit händen gemacht iſt, das ewig bleibet im himmel; da will ich deinen namen preiſen, und deinen ruhm verkündigen immer und ewiglich, amen.

Gebet vor (Leſung und) Betrachtung des göttlichen Wortes.

27. Liebreicher vater! da ich jetzo dein göttliches wort (leſen und) betrachten will, ſo bitte ich dich demüthig um den geiſt der weisheit und des verſtandes, den geiſt des raths und der ſtärke, den geiſt der erkenntniß und der furcht des HErrn, daß ich daſſelbe recht verſtehe, die wahre weisheit daraus faſſe, den beſten rath darinn finde, zu allen guten dadurch geſtärket werde, dich und deinen willen, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, als den kern der ganzen heiligen ſchrift daraus immer beſſer erkenne; und in deiner furcht dies ſo aufmerkſam und ehrerbietig verrichte, daß ich es nicht, als menſchen wort achte und beurtheile, ſondern, wie es wahrhaftig iſt, als dein wort, auf daß es auch mir geiſt und leben ſey. Erhöre mich um meines heilandes willen, amen.

Gebet nach der (Leſung und) Betrachtung des göttlichen Wortes.

28. Lob, preis und dank ſey dir geſagt, o vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſtes! daß du uns in deinem worte deine göttliche gnade, wahrheit, und willen geoffenbaret, (auch ſolches zu deſto größerer gewißheit in ſchriften verfaſſen laſſen,) und meine ſeele dadurch anjetzo belehret, erinnert, erquicket und geſtärket haſt.

Drücke

Drücke durch deinen geiſt dieſe heilige wahrheiten mir tief ein, daß ich ſie als einen guten ſaamen in einem feinen guten herzen bewahre, und frucht davon bringe in geduld. Inſonderheit laß mich nie vergeſſen, daß

(Hier rücke man ſelbſt die haupt-lehre ein, die man aus dem geleſenen bemerket hat.)

Heilige mich alſo, vater! in deiner wahrheit. Dein wort iſt wahrheit, amen.

II. Dankſagung für die Wohlthaten GOttes.

Dankſagung für die Schöpfung.

29. Ewiger GOtt, HErr himmels und der erden! Du, du biſt würdig zu nehmen preis, ehre und kraft; denn du haſt alle dinge geſchaffen, durch deinen willen haben ſie das weſen und ſind geſchaffen. Der himmel iſt durch dein wort gemacht, und alles heer deſſelben durch den geiſt deines mundes. Du ſpracheſt, und es ward, du geboteſt, und es ſtund da. Sonne, mond und ſterne leuchten durch deine kraft. Du haſt die erde gegründet, du haſt das meer geſchaffen, und ihm ſeine grenzen geſetzet. Du haſt das trockene bereitet, und luſtige auen und gefilde und wälder ſtehen durch deine allmacht da. Prächtige berge heben ſich durch ſie empor, und machen fruchtbare thäler. Bäche und ſtröme quellen aus ihnen, und durchſtrömen die länder. Wolken müſſen das erdreich benetzen, und aus ihnen fließet ſegen, und dieſer verkündiget deine unendliche güte, ſo wie blitze und donner deine majeſtät. HErr! wie ſind deine werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güter. Der frühling pranget mit graſe, ſaaten und blüten, und ſommer und herbſt geben reiche ernten von unzähligen früchten, und froſt und ſchnee reinigen und befeuchten die erde zu einem neuen frühlinge, ſommer und herbſte. Heerden von zahmen und wilden thieren weiden auf den auen, die luft iſt voll von ſingendem geflügel, und in ſtrömen und meere wimmelt es von fiſchen. Dieſem allen riefeſt du, als es nicht da war, daß es ſeyn ſollte, und durch deine allmacht ſtehet es da. Als die erde zu einer ſolchen vollkommenheit gediehen, mit allem nothwendigen verſehen und mit aller pracht ausgeſchmücket war, ſchufeſt du noch den menſchen, nach deinem bilde ſchufeſt du ihn, gabeſt ihm ſinne, die anmuth deiner welt zu empfinden, und vernunft und edle triebe, um zu dir, dem urheber aller dinge geleitet, und in deiner gemeinſchaft höherer ſeligkeiten fähig und theilhaftig zu werden. Du machteſt ihn zum herren der erde, dem zugleich der himmel, ſonne, mond und ſterne dienen und ihn beglücken müſſen. Und in jenen erſten bewohnern der erde beſtimmte deine weisheit das leben einer unzähligen nachkommenſchaft. Auch wir leben durch dich, Ewiger! Du biſt auch unſer ſchöpfer, unſer vater, unſer GOtt.

GOtt. Wir beten deine majeſtät an, und verehren in demuth und mit freuden die liebe, mit welcher du auch an uns gedacht, und uns das leben gegeben. O was für großer wohlthaten hat deine güte uns werth geachtet. Vernunft, augen, ohren, ſprache, ſo viele und künſtliche gliedmaßen, o wie große, wie ſchätzbare geſchenke! Und wie viele annehmlichkeiten haſt du für jeden unſerer ſinne dargeſtellet? O mein GOtt! wie liebeſt du den menſchen? Wie groß ſind die vorzüge, ſo deine ſchöpfung ihm verliehen? Und welches der größte, wir ſollen deine kinder und ewig deine lieblinge ſeyn. Wir ſind zur ewigkeit erſchaffen, ewig ſollen wir nach deinem rathſchluſſe leben und ſelig ſeyn, wenn wir nur in die weiſe ordnung und geſetze willigen wollen, ohne welchen keine ſeligkeit iſt. Aber ach! dieſe ſind uns bey unſerm verderben läſtig, eckelhaft und widrig worden. Wir haben uns unordentlichen lüſten überlaſſen, durch ſünde die ſchöpfung verunſtaltet und traurig gemacht, und martern durch verführende lüſte uns ſelber und andere. Wir haben die erde mit unſeligkeiten angefüllet, und deine güter ſo gemißbrauchet, daß du einen fluch auf ein ſo ausgeartetes geſchlecht, und auf die erde legen müſſen. Doch hier, hier zeiget ſich von neuen das unendliche deiner erbarmenden liebe, bey einem dir abgedrungenen ernſte. Du ſchenkeſt dieſem verwilderten und unſeligen geſchlechte deinen ſohn zum haupte, durch ſelbigen ſtifteſt du uns eine heilige gnade, und ſucheſt uns wieder zu göttlichen geſinnungen und zu einer ewig-daurenden ſeligkeit zu bringen. Und endlich will deine allmacht eine neue ſchöpfung darſtellen, die deine kinder ewig vergnügen ſoll. HErr! wir erkennen deine weisheit, deine macht, deine güte, deine erbarmung. Wir legen uns in den ſtaub, wir beten dich an, als deine geſchöpfe, als deine begnadigte. Ewig wollen wir dich als unſern ſchöpfer, als unſern vater und wohlthäter mit innigſter dankbarkeit verehren. Heilige hierzu herz, lippen und alle unſere kräfte, damit unſere verehrung deiner majeſtät dir in Chriſto gefallen möge, amen.

Dankſagung für die göttliche Vorſehung.

30. HErr aller herren, unermeßlicher regierer aller dinge! du biſt es, deſſen gewalt über alles gehet, und durch deſſen kraft alles, was da iſt, erhalten wird. In dir leben, weben und ſind wir. Du wirkeſt alle dinge nach dem rathe deines willens. Du ſättigeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, erfülleſt unſere herzen mit ſpeiſe und freuden, und giebſt uns vom himmel regen und fruchtbare witterung. Deine vorſichtigkeit, o vater! regieret alles, du ſorgeſt für alle, beydes für die kleinen und großen, deine hand lenket alle dinge, auch die werke deiner feinde ſo, daß deine gedanken zuletzt erreichet werden. Du ſchaueſt vom himmel, und ſieheſt auf alle, die auf erden wohnen. Inſonderheit aber ſiehet doch dein gnaden-auge auf deine kinder in Chriſto, auf die, welche dich fürchten und auf deine güte hoffen. Ich erſtaune über den weit ausgedehnten umfang deiner vorſehung. Mit was für worten vermag ich nach

würden deine unbegreifliche weisheit und güte in deiner regierung, und deine ewige kraft in allen deinen werken zu loben und zu preiſen? O! wie groß, wie unendlich groß muß der verſtand ſeyn, der ſo vielerley, und ſo unzählige dinge auf einmal überſehen, und alles mit einander verbinden kann! Welch eine güte, die ſo vielen dargiebt reichlich allerley zu genießen! Welch ein reichthum, welch eine macht iſts, die einen ſo großen vorrath von kräften in alle geſchöpfe geleget, und ſo viele tauſend jahre erhalten hat! Du allgemeiner HErr aller menſchen! giebſt jedermann leben und odem allenthalben, du haſt nicht nur gemacht, daß von einem blute aller menſchen geſchlechte auf dem ganzen erdboden wohnen, ſondern du haſt auch ziel geſetzet, und zuvor verſehen, wie lange und wie weit ſie wohnen ſollen. Du wiegeſt den größten reichen ihr ſchickſal zu, du beſtimmeſt aber auch einzelnen menſchen ihr wohl und weh, auch das ziel ihrer tage. Alle unſere tage ſind mit allen ihren ſchickſalen, dir ſo genau bekannt, als ob ſie auf ein buch geſchrieben wären, ehe derſelben einer da iſt. Du biſt der HErr und keiner mehr, der das licht und die finſterniß machet, der friede und gutes giebt, ſelbſt das ſtraf-übel ſchaffet und verhänget, ihm aber auch ſeine grenze ſetzet. So gar über das ſünden-übel erſtrecket ſich deine regierung. Du wirkeſt es freylich nicht, ſondern ſucheſt es vielmehr durch deine verbote, warnungen, und mancherley hinderniſſe zu verhüten. Wenn aber deine weisheit es zuläſſet, ſo weißt du dennoch das gut zu machen, was die menſchen gedenken böſe zu machen. O HErr! wer iſt dir gleich? Ich preiſe dich inſonderheit, daß du nicht nur als HErr über alles regiereſt, ſondern auch als vater eine beſondere vorſorge und gnädige aufſicht auf deine kinder in Chriſto, zu ihrem wahren und ewigen wohl richteſt. Du behüteſt und bewahreſt ſie als einen augapfel im auge, alle ihre haare auf dem haupte ſind gezählet, und ihre geringſten umſtände werden von dir aufs genaueſte beachtet; ja ihnen, die dich lieben, müſſen alle dinge zum beſten dienen. Ich danke dir dafür, daß du mir die erkenntniß dieſer troſtreichen lehre von deiner vorſehung geſchenket, und mich dabey gegen alle zweifel derer erhalten haſt, die uns überall die troſtreichſten aller menſchlichen erkenntniſſe zu rauben ſuchen. Vornämlich danke ich dir, mein vater! daß du mich in dieſer angenehmen überzeugung auch durch eigene erfahrung beſtärket haſt, und preiſe dich mit gerührtem herzen für alle ſpuren deiner ſonderbaren vorſorge, die ich ſelbſt in meinem ganzen leben erfahren habe. Ich bin zu geringe aller barmherzigkeit und treue, die du an mir gethan haſt. Du haſt mich wunderbarlich geführet, aber alles wohl gemacht.

Verleihe mir denn die gnade, daß ich mein lebelang alſo dich fürchte, ſo auf dich hoffe, und durch den glauben deiner kindſchaft ſtets ſo verſichert ſey, daß ich mich dieſer deiner allergenaueſten aufſicht auch lebenslang getröſten könne. Oeffne mir die augen, daß ich ferner die fußſtapfen deiner güte und weisheit in deinen führungen erfreulich bemerke, und dankbarlich preiſe.

preiſe. Sind mir deine wege aber oft unerforſchlich, und deine gerichte unbegreiflich, ſo bewahre mich, daß ich ſie nicht tadele oder verzage und murre, ſondern laß mich bedenken, du ſeyſt ein verborgener GOtt, und niemand könne deinen rath ergründen. Beſchere mir ferner, o gnädiger verſorger! was ich bedarf. Laß mirs in allen ſtücken, ſonderlich aber meiner ſeelen wohl gehen, und wenn du mir eine verſuchung zuſchickeſt, ſo mäßige ſie ſo, daß ichs könne ertragen. Gieb, daß ich alle meine anliegen und ſorgen auf dich mit kindlicher zuverſicht werfe, der du für mich ſorgeſt. Erinnere mich immer, daß mein thun nicht in meiner macht ſtehe, daß ein menſch ſeinen weg zwar anſchlage, du aber allein macheſt, daß er fortgehe, auf daß ich alle meine wege dir befehle, und hoffe, du werdeſt es ferner wohl machen.

Verlaß mich aber um meiner unerkenntlichkeit und unwürdigkeit willen nicht, GOtt, mein heil! und zeuch die hand nicht von mir ab, der du zugeſaget haſt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Weiſe mir beſonders in allen wichtigen vornehmen den weg, den ich gehen ſoll. Lenke mein herz, und laß deinem liebhaber alle dinge zum beſten dienen. Beweiſe an mir ferner deine wunderbare güte; leite mich nach deinem rathe, und führe alles herrlich hinaus. So will ich dich loben, ſo lange ich lebe, noch mehr aber, wenn ich nachher das erfahre, was ich jetzt noch nicht weiß, und im himmliſchen lichte heller erkenne, wie deine wege eitel güte und wahrheit geweſen. Das thue um des geliebten ſohnes willen, in welchem du uns dir angenehm gemacht haſt, amen.

Dankſagung für die Erlöſung.

31. GOtt! der du deine unendliche güte auch mir in der erlöſung des menſchlichen geſchlechts bewieſen haſt, laß deine gnade zur fruchtbaren betrachtung dieſer ewig-verehrungswürdigſten erbarmung meinen verſtand erleuchten, mein herz mit lebhaften und daurenden empfindungen bewegen, und meinen mund vom danke und lobe auch anjetzt übergehen.

Der ewige ſohn, das ebenbild deines weſens, ward nach deinem gnädigen rathſchluß menſch, um das verſöhnende haupt und der mittler der menſchen, der ſündigen menſchen zu werden. Er ſelber war unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert und höher, denn der himmel. Dennoch erniedrigte er ſich bis zum tode, ja zum tode am kreuze, er ward ein fluch an ſtatt der ſünder, die ihn verdienten; auch an meiner ſtatt. Er lag im ſtaube, den er mit thränen der traurigſten wehmuth und angſt benetzte. Er war betrübt bis an den tod, und betete mit zittern und zagen. Er empfand die bangigkeit eines ſünders, der mit todes-angſt und mit den ſchrecken der ewigkeit ringet. Er war verlaſſen von denen, die er liebte, ja von dir, o GOtt! ſeinem vater. Er ſahe dich als einen ſtrafenden richter einer ſündigen welt, und empfand den fluch, womit du Heiligſter! ſünden rächeſt, und den er aus liebe für uns übernommen. Der erſte

jammer⸗volle auftritt war noch nicht genug, eine welt voll ſünder auszuſöhnen, und das unendliche deiner heiligkeit zu offenbaren. Der mittler wurde von wüthenden feinden gefangen, gebunden, verdammt, gegeißelt, verſpottet, mit dornen gekrönet. Man legte ihm ein kreuz auf, und führte ihn an den ort neuer martern. Mit ſtiller ſanftmuth und geduld ging er, als das lamm GOttes, das die ſünden der welt, auch meine ſünden trug. Er ward an das kreuz genagelt, auch hier erduldete er bey dem empfindlichſten ſchmerzen die verſpottung verworfener ſünder, die erſchreckliche verlaſſung in jenen finſtern ſtunden, gab endlich ſein leben zum ſchuldopfer, und ſtiftete dadurch eine ewige erlöſung. So bewieſeſt du, allerheiligſter GOtt! als du die welt mit dir ſelbſt verſöhneteſt, bey dem unergründlichen reichthum deiner erbarmung, zugleich deine ewige und unveränderliche gerechtigkeit; du ſtifteteſt eine gnade, die zugleich deinen göttlichen ernſt gegen die ſünde offenbaret, und den beharrlichen übertretern deiner weiſen und heiligen geſetze ſo wenig ſorgloſigkeit und ſicherheit verſtattet, daß ſie uns vielmehr auf das kräftigſte antreibet, alles ungöttliche weſen und die weltlichen lüſte völlig zu verläugnen, und züchtig, gerecht und gottſelig zu leben in dieſer welt. O anbetungswürdige tiefe des reichthums unendlicher weisheit, unendlicher heiligkeit und gerechtigkeit, unendlicher güte und erbarmung! Heiligſter richter und zugleich gütigſter vater der menſchen! ich verehre in tiefſter demuth dieſes heilige, dieſes liebreiche wunder der ausſöhnung verdammenswürdiger ſünder. Wer kann die liebe genug erheben, daß du deines eigenen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben? Ich opfere dir lob, preis und dank. Ewig will ich dich rühmen, daß du dich meiner ſeele ſo herzlich angenommen, mich verlornen von der hölle erlöſet, und vom tode errettet haſt. Stärke mich ſchwachen durch deinen geiſt, daß ich dieſe theure gnade nimmer vergeſſe, und den großen werth derſelben ewig in meiner ſeele empfinde. Neige dadurch mein herz zu dir in einem kindlichen vertrauen. Laß den ernſt, den du in dem tode meines mittlers ſehen laſſen, mich immer mehr und mehr von der ſünde abſchrecken, welche bey einer ſo großen und heiligen gnade noch ſtrafbarer wird. Laß mich dich nun von ganzem herzen lieben, da du mich zuerſt, ſo zärtlich geliebet haſt. In dieſer liebe laß mich dir zu gefallen ſuchen, und deine gebote halten, und wenn ich ſchwacher noch fehle, ſo habe geduld mit mir, und laß das blut der verſöhnung mir zu meiner begnadigung und reinigung zu ſtatten kommen. Endlich laß dieſe einige erbarmung, welche meine ausſöhnung gewirket, mich ruhig, getroſt und freudig machen, wenn ich die letzten ſtunden dieſes lebens, die ſchrecklichſten für beharrliche ſünder, die hoffnungsvolleſten und glückſeligſten aber für einen gläubigen und frommen chriſten, erreichen werde, und laß mich alsdenn das letzte ziel der erlöſung, die ſeligkeiten des himmels erlangen, um der geſchehenen verſöhnung willen, amen.

Dank⸗

Dankſagung für die Offenbarung des göttlichen Wortes.

32. HErr, unendlicher GOtt! zärtlichſter vater abtrünniger kinder! das geſchlecht, ſo du aus liebe nach deinem bilde erſchaffen, wurde durch ſünde, wozu es ſich geneiget, ſo verderbet, daß es dich, ſeinem ſchöpfer und wohlthäter nicht mehr kannte, nicht liebte, nicht ehrte, und götter anbetete, die ſelber kein leben, noch macht hatten, andern zu helfen. Es hatte die heiligen tugenden verlaſſen, ohne welche keine ſeligkeit iſt, und wußte nichts von deinem erbarmenden rathſchluſſe, ſich derer anzunehmen, die dich verlaſſen, und ihnen durch deinen ſohn zu helfen. Es wußte nichts von den bedingungen ſeines heils. So träge, ſo ſchwach, ſo unwiſſend iſt die vernunft der ſtolzen menſchen worden. Auch ich, mein GOtt! würde dich nicht kennen, ich würde deine ſo herrlichen, ſo angenehmen vollkommenheiten, deine liebreichen und freundlichen rathſchlüſſe über uns nicht wiſſen, mir würde die gnade und das heil, ſo du uns mit deinem ſohne geſchenket haſt, unbekannt ſeyn, ich würde mit ängſtlichen zweifeln ringen, ob du, unendlicher! an mich in gnaden gedächteſt und liebreich für mich ſorgeteſt, ich würde mit einer ſehr wankenden hoffnung bey den gräbern der meinigen ſtehen, und über die ungewißheit ihres und meines eigenen künftigen lebens traurig weinen, wenn du nicht die finſterniß meines verſtandes erleuchtet. O wie groß iſt anjetzt meine glückſeligkeit, da du ſelber dich mir durch dein wort geoffenbaret, und durch deinen ſohn mich belehren, und durch deſſen tod, auferſtehung und himmelfahrt mich verſichern laſſen, daß du, mein gnädiger GOtt und vater! daß du aus deiner höhe auch auf mich armen wurm herabſieheſt, und in deiner allwiſſenheit, alle meine haare, auch alle meine thränen gezählet ſind. Mit was für ruhe des geiſtes kann ich mich nun in deine arme legen und alle meine anliegen dir übergeben? Wollen meine ſünden mir deine gnade zweifelhaft machen, wie beruhigend iſt alsdenn für eine bußfertige ſeele die ausſöhnung, die dein wort lehret? Wie ſanft iſt die erquickung, da ich ſagen kann: GOtt iſt für mich, der ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben? Wie edel, wie erhaben, wie angenehm ſind die geſinnungen, die tugenden, die dein wort einflößet? Wie erfreulich, wie entzückend iſt die ausſicht in jene zukünftige welt? JEſus lebt, ich werde auch leben, ewig leben, auch meine frommen freunde, deren abſchied ich beweine, werden leben, mit mir bey JEſu ſeyn, ſeine herrlichkeit ſehen, GOtt ſchauen.

Unendliche liebe! wie ſelig machſt du mich hier ſchon in der hoffnung? in dem ſanften gefühl dieſer ſeligkeit bete ich dich, liebreichſter GOtt! an, und danke dir herzlich für die ſelige erleuchtung, welche du der welt und auch mir durch dein wort geſchenket haſt. Ich danke dir für dieſe erkenntniß, welche das ewige leben iſt. Ich danke dir für die unſchätzbare wohlthat, daß ich dich als meinen GOtt, als meinen vater, JEſum als meinen

heiland, den heiligen geiſt als meinen führer kenne, den himmel offen ſehe, für mich, für alle deine treuen verehrer.

Laß mich die größe dieſer wohlthat allezeit erkennen, auf daß die liebe zu deinem worte immer zunehme, meine ſeele das ſanfteſte vergnügen in demſelben finde, und dadurch göttlich geſinnet und zum himmel bereitet werde. Mache durch daſſelbe meinen glauben immer feſter und lebendiger, daß ich dir ergeben bleibe und beſtändig anhange. Erinnere mich deſſelben bey allen reizungen zur ſünde, damit ich ſie beſiege. Stärke mich dadurch in der ausübung aller chriſtlichen tugenden. Erinnere mich deiner tröſtungen im leiden, und deiner mir verheißenen zukünftigen ſeligkeit im ſterben, um Chriſti willen, amen.

Dankſagung für die Taufe.

33. Wie glückſelig bin ich, o mein GOtt! daß du mir den ſo ehrenvollen namen deines kindes beylegeſt? Was für eine ſeligkeit iſt es, dein erbe und ein miterbe JEſu Chriſti zu ſeyn? Du konnteſt mich, der ich ein ſünder von natur bin, und mit feindſeligen geſinnungen gegen dich geboren worden, zum ewigen tode verdammen, und auf ewig von deiner gemeinſchaft ausſchließen. Allein deiner barmherzigkeit jammerte mein elend. Du ſchenkteſt mir deinen ſohn, ließeſt durch ſelbigen meine ſünde verſöhnen, und eigneteſt mir ſeinen tod in der heiligen taufe zu, reinigteſt mich durch dieſes waſſer-bad, vermöge der theuren verheißungen deines ſohnes, von meiner ſünde, ja du vergabeſt mir ſelbige nicht nur, ſondern ſchenkteſt mir auch deine gnade und deinen geiſt zu einem neuen und heiligen leben. Du nahmeſt mich in deinen gnaden-bund auf, erklärteſt dich für meinen liebreichſten vater, und machteſt mich zu deinem kinde, ja zu einem miterben JEſu Chriſti. Wie groß iſt dieſe barmherzigkeit, die du mir erzeiget, ehe ich dich darum gebeten, ja noch ehe ich beten konnte? Für dieſe gnade und ſeligkeit erhebet dich meine ſeele, und meine lippen opfern dir den demüthigſten dank. Ach möchte ich doch dieſe gnade nie vergeſſen! Möchte mein gedächtniß mich doch immer daran erinnern, daß ich, HErr! dir angehöre, ja dein kind ſey! Möchte ich doch nimmer des bundes vergeſſen, der mir dies ſelige recht deiner kindſchaft giebt, aber mich auch verpflichtet, als dein treues und wohlgeartetes kind glauben und gutes gewiſſen zu bewahren.

Allein, ach! denke ich an die jahre zurück, die ſeit meiner taufe verfloſſen, ſo finde ich leider, daß ich deiner, o liebenswürdigſter vater! oft vergeſſen, und mich dagegen mit ſünden oft beflecket habe: daß ich oft der welt gefolget, wenn ich mich an dich, mein heiland! halten ſollte, und dich, o geiſt der gnaden! oft betrübet habe. Mit völliger überzeugung von meiner unwürdigkeit, würde ich deine gerechtigkeit anbeten müſſen: wenn ſie mich auch aller hoffnung beraubte, jemals wieder in deine gemeinſchaft aufgenommen zu werden. Allein laß, o GOtt! laß deinen gerechten zorn gegen mich geſtillet werden! vergieb es

mir

mir um meines mittlers willen, daß ich ſo oft wider den gemachten bund angeſtoßen, und gegen die pflichten eines treuen kindes gefehlet. Bezähme meine widerſpenſtigkeit. Entzünde wiederum meinen ſo ſchwachen eifer zum guten; und entreiß mich denen grauſamen tyrannen, die meinen untergang zu befördern trachten. Hilf mir in dem kampfe wider den ſatan, die welt und meine eigne ſündliche natur, auf daß ich über ſelbige ſiegen möge. Du allein, o mein GOtt! biſt es, deſſen eigenthum ich ſeyn will. Jetzt erneure ich abermals vor deinem angeſichte meine zuſage. Ich entſage allem, was du verabſcheueſt; und will von nun an nur dir in wahrem glauben anhangen, und in deiner liebe und furcht mich eines guten gewiſſens befleißigen. Stärke du mich ſelbſt, mein vater, gegen alle bemühungen meiner feinde, denen ich nun auf ewig alle gemeinſchaft aufkündige. Laß mich niemals mehr durch alle ihre reizungen verführet werden; ſondern dir treu verbleiben bis an mein ende. Dir bin ich durch die taufe geweihet, darum decke mich mit deinem mächtigen ſchutze; ſey zu meiner rechten, damit ich nicht geſtürzet werde. Ja verleihe mir, himmliſcher vater! die vorzüglichſte gnade, um welche ich dich anflehe, daß ich hinführo als eine neue kreatur, als ein erlöſeter meines HErrn JEſu Chriſti leben und ſterben, und als ein erbe deines reichs dein angeſicht ewig ſchauen möge, um dieſes meines heilandes willen, amen.

Dankſagung für die Bekehrung und Vergebung der Sünden.

34. O HErr, unſer erbarmer! Wir beten dich an, wir ehren, loben, preiſen dich, wir danken dir vom grunde unſerer herzen für alle deine wohlthaten, die du uns erzeiget haſt. Keine einzige derſelben haben wir verdienet, ſondern alle, alle ſind wirkungen deiner unverdienten liebe und barmherzigkeit. Daher iſt es ja billig und recht, und iſt heilſam, daß wir dir, o heiliger vater! an allen orten und zu jeder zeit dank ſagen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Durch denſelben wolleſt du auch unſere ſtimme zulaſſen, und dieſes unſer gebet, lob und dankſagung annehmen, die wir jetzo für deine große gnade darbringen, die du uns zu unſerer ſinnesänderung angedeihen laſſen. Denn da wir todt waren in ſünden, haſt du uns in Chriſto lebendig gemacht, und den überſchwänglichen reichthum deiner gnade durch deine güte über uns erzeiget. O wie iſt deine barmherzigkeit ſo groß, da du dich gnädig finden läſſeſt denen, ſo ſich zu dir bekehren! Wer kann deine barmherzigkeit erzählen? Sie iſt ja ſo groß, als du ſelber biſt. Du ſtrafeſt und züchtigeſt, du lehreſt und pflegeſt uns, wie ein hirt ſeine heerde. Du erbarmeſt dich aller, die ſich ziehen laſſen und GOttes wort fleißig hören. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmeſt du, HErr! dich über die, ſo dich fürchten. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? der die ſünde vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils: der ſeinen zorn nicht

ewiglich hält, ſondern ſich unſerer wieder erbarmet, unſere miſſethat dämpfet, und alle unſere ſünde in die tiefe des meeres wirft. Solche deine güte und über alle maaße reiche barmherzigkeit wollen wir rühmen und verkündigen, von geſchlecht zu geſchlecht, und dich preiſen, daß du gnädig und barmherzig, geduldig und von großer güte und treue biſt. Wir bitten dich, laß uns arme ſünder bey dir auch barmherzigkeit erlangen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, amen.

Dankſagung, daß uns GOtt in mancherley Noth und Gefahr erhalten und behütet hat.

35. Lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen! Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat! Der dir alle deine ſünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen: Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit. Mein GOtt! ich danke dir, daß du meinen gang erhalten haſt auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gegleitet haben. Du haſt mich behütet, wie einen aug-apfel im auge, und mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel vor den gottloſen, vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele trachteten. Ach, mein GOtt! du haſt mich in meiner noth oft erhöret, dein name hat mich oft geſchützet; du haſt mir oft hülfe geſandt, und mich geſtärket. Darum rühme ich, daß du mir hilfeſt, und danke dafür deinen namen, du allerhöchſter! Du haſt mich mit deinem ſegen überſchüttet, und erfreuet mit freuden deines antlitzes! Du haſt das elend des armen nicht verſchmähet, und dein antlitz vor mir nicht verborgen, und da ich zu dir ſchrie, haſt du mir ausgeholfen. Du getreuer hirt haſt mir nie etwas mangeln laſſen, haſt mich allezeit auf grüner aue deines göttlichen wortes geweidet, und zum friſchen waſſer des troſtes oft geführet. Du haſt allezeit meine ſeele erquicket, und mich auf rechter ſtraße geführet um deines namens willen. Und ob ich gleich im finſtern thale des kreuzes und in mancherley gefahr gewandelt habe: ſo biſt du doch allezeit bey mir geweſen, haſt mich getröſtet und mir geholfen. Ja du haſt mir gutes und barmherzigkeit mein lebelang folgen laſſen. Ach HErr! du haſt mich lebendig erhalten, da andere in die gruft fuhren. Ja du haſt mich unterwieſen, und mir den weg gezeiget, den ich habe wandeln ſollen; du haſt mich mit deinen augen geleitet. Ach GOtt! wie theuer iſt deine güte, daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen und zuflucht finden. Läſſeſt du die deinen gleich viele und große angſt erfahren; ſo machſt du ſie doch wieder lebendig, und holeſt ſie wieder aus der tiefe herauf. Wie ſoll auch ich dem HErrn vergelten alle ſeine wohlthat, die er an mir thut? Ach, mein GOtt! wie oft haſt du mich vor dem brüllenden löwen, dem teufel, bewahret, daß er meine ſeele nicht verſchlungen! wie oft hat der ſatan mein begehret, daß er mich ſichten möchte, wie den weizen! Du aber, mein HErr JEſu Chriſte, mein fürſprecher! haſt für mich gebeten, daß mein

glaube

glaube nicht aufgehöret hat. Wie oft haſt du mich von den lügenmäulern und zänkiſchen leuten errettet, die ihre zunge ſchärfen, wie eine otter! Wie oft haſt du mich aus noth und gefahr geriſſen, und mich bedeckt in deiner hütte zur böſen zeit, und mich heimlich verborgen in deinem gezelte vor jedermannes trotz! Wie oft haſt du mich vor zorn, rachgier und andern fleiſchlichen lüſten bewahret, daß ich nicht ſchrecklich gefallen bin! Ja, wie oft bin ich gefallen, und du haſt mich nicht weggeworfen, ſondern mich bey meiner hand gehalten, und mich wieder aufgerichtet. Ach GOtt! wie kann ich dir genugſam für deine gnädige hülfe, errettung, ſtärke und troſt danken? Wie oft haſt du deinen engeln über mir befehl gethan, daß ſie mich auf allen meinen wegen behütet haben, daß ſie mich als auf den händen tragen müſſen, und ich meinen fuß nicht an einen ſtein geſtoßen habe. Gelobet ſeyſt du, o mein HErr und GOtt! der du allein wunder thuſt; gelobet ſey dein heiliger name ewiglich, und alle lande müſſen deiner ehre voll werden, amen.

Dankſagung für die gnädige Erhörung des Gebets.

36. HErr GOtt! du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt nicht, die dich anrufen, und dich lieben; denn du erhöreſt gebet, darum kömmet alles fleiſch zu dir. Du haſt auch mich zur zeit deines wohlgefallens erhöret, und mir am tage des heils geholfen. Ich ſprach in meinem zagen: ich bin von deinen augen verſtoßen; dennoch höreteſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrie. Ich danke dir, daß du meine ſtimme und mein flehen erhöreſt, und dein ohr zu mir neigeſt! darum will ich dich mein lebelang anrufen. Denn wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein GOtt biſt. Mein herz iſt fröhlich in dem HErrn, der mich erhöret hat zur zeit meiner trübſal. HErr! ich lobe deinen namen ohne unterlaß; ich preiſe dich und danke dir, denn mein gebet iſt erhöret. Gelobet ſey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch ſeine güte von mir wendet. Darum thue ich meinen mund getroſt auf, und bitte dich, o HErr! um alles, was mir zu meiner zeitlichen und ewigen wohlfahrt nöthig und nützlich iſt. O HErr, mein hort und mein erlöſer! Laß dir auch künftig die rede meines mundes wohlgefallen, und das geſpräch meines herzens vor dir, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

III. Gebete vor und nach der Beichte.

Um rechtſchaffene Buße.

37. Gnädiger und barmherziger GOtt! du biſt geduldig, von großer güte und treue: du berufeſt uns täglich durch dein gnädiges wort zur wahren und chriſtlichen bekehrung; du läſſeſt in deinem namen allen menſchen buße und vergebung der ſünden verkündigen.

Dazu haſt du auch nach deiner langmuth und unausſprechlichen barmherzigkeit, geduld mit uns, indem du die ſünder nicht auf friſcher that in ihren mißhandlungen plötzlich überfälleſt, dieſelben mit deinem gerechten gerichte zu ſtrafen; ſondern du giebeſt ihnen raum und friſt zur bekehrung, alſo, daß niemand über dich zu klagen urſache hat, und dich beſchuldigen kann. Denn es iſt ja nicht dein wille, daß jemand verloren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buße bekehre, und das ewige leben habe. Du weißt aber, o lieber GOtt! unſers fleiſches trägheit, und des herzens härtigkeit, daß wir durch die erbſchuld dergeſtalt verderbet und ſo tief in die ſünde gefallen ſind, daß wir von uns ſelber nicht aufſtehen oder wiederkehren können. Darum bitten wir dich, durch die wunden JEſu Chriſti unſers HErrn, bekehre uns, ſo werden wir recht bekehret! denn du biſt unſer GOtt: und wenn wir von dir bekehret werden, ſo thun wir wahre buße. Heile du uns, HErr! ſo werden wir heil. Hilf du uns, ſo iſt uns geholfen. Siehe, wir ſind wie verirrete und verlorne ſchafe; ſuche deine knechte, (deine mägde) auf daß wir deine gebote nicht vergeſſen. Entſündige du uns, daß wir rein werden, waſche uns, daß wir ſchnee-weiß werden. Schaffe in uns, GOtt! ein reines herz, und gieb uns einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf uns nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns. O lieber heiland! ſiehe uns ſo gnädig an, wie du angeſehen haſt die bußfertige ſünderinn, als ſie zu deinen füßen lag, und herzlich über ihre miſſethat weinete: und ſo kräftig, als du Petrum in deinem leiden anſaheſt, und ihn dadurch zur innigſten beſchämung und reue über ſeine ſünden, zur vermeidung derſelben und der gelegenheit dazu, aber auch zur zuverſicht brachteſt, daß er von dir noch nicht verſtoßen ſey. Verleihe auch uns ernſtliche reue und leid über unſere ſünde, auch einen wahren glauben, mit rechter zuverſicht auf deine gnade; dazu würdige früchte der buße. Laß uns die zeit unſerer heimſuchung erkennen, und den reichthum deiner güte nicht verachten, auf daß wir die angenehme zeit und den tag des heils nicht verſäumen, und nicht verziehen, uns zu dir, unſerm GOtt und HErrn, zu bekehren: daß wir durch betrug der ſünde unſere buße nicht von einem tage auf den andern, noch auf das letzte ſtündlein ſparen, ſondern daß wir gleich jetzo uns dazu anſchicken, uns wahrhaftig bekehren und beſſern, amen.

Gebet um wahre Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

38. O heiliger und gerechter GOtt, barmherziger vater! ich bekenne und klage dir meine angeborne blindheit, daß ich meine ſünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo herzlich bereue, als es wohl ſeyn ſollte. Ich ſehe nur den wenigſten theil meiner übertretungen, und mein herz iſt über die, ſo ich ſehe, nicht ſo empfindlich gerühret, gebeuget und zerkniſchet, als es wohl ſeyn ſollte. Laß mich doch, o mein GOtt! ſo viel davon einſehen, als zur würkung eines inbrünſtigen verlangens nach Chriſto, zur veränderung meines herzens,

herzens, und zur vermeidung der vorigen fallſtricke und ſünden nöthig iſt. Ach HErr! du ſtelleſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte Gieb mir die größe, abſcheulichkeit und mannigfaltigkeit meiner ſünden recht zu erkennen; ſtelle ſie mir in dieſem leben unter die augen, auf daß ſie mir nicht am jüngſten tage unter die augen geſtellet, und ich dadurch vor engeln und menſchen zu ſchanden werden möge. Ach HErr! du ſieheſt des herzens härtigkeit, die mir angeboren iſt; nimm dieſelbe von mir hinweg, und erweiche mein herz durch dein heiliges wort, daß ich meine ſünde herzlich bereuen möge. Eine jede ſünde verdienet ja den fluch: Denn du ſageſt ſelbſt: Verflucht iſt, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue; und wer auch nur an einem gebote ſündiget, der iſt noch das ganze geſetz ſchuldig. Iſt der fluch ſchon da, wenn nur ein gebot übertreten wird, ach! ſo habe ich unzähligen fluch verdienet, weil ich unzählige male geſündiget, und deine gebote übertreten habe. Dies laß mich doch, o gerechter GOtt! zu meiner innigſten zerknirſchung lebendig erkennen, und zugleich den reichthum deiner güte recht bedenken, die du an mir unwürdigem mit ſo väterlicher langmuth bisher bewieſen haſt, um mich dadurch zur buße zu leiten; die ich undankbarer aber oft gering geſchätzet, und wohl gar gemißbrauchet und verachtet habe, wodurch dein gerechter zorn über mich gehäufet worden. O HErr JEſu! der du dein heiliges blut am ſtamme des kreuzes um meiner ſünde willen vergoſſen haſt! Laß mich aus dieſer theuren erlöſung lebendig erkennen, wie ſchwer die ſchuld meiner ſünden ſey, da es dich ſo viel gekoſtet hat, ſie zu bezahlen, auf daß ich ſo mühſelig und beladen zu dir kommen möge, daß ich deiner erquickungen fähig, und dein heiliges blut und theures leiden an mir nicht verloren ſey. O heiliger geiſt! der du dein gnaden-werk in der ſeele mit einer kräftigen überzeugung von der ſünde anfängeſt, erleuchte auch mein herz, daß ich das große elend deſſelben aufrichtig erkenne, meine ſünden herzlich bereue, und ſo zu JEſu, dem ſünden-tilger, im wahren glauben fliehe, auf daß er auch mir zur weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung gemacht werde. Erhöre mich, o GOtt! der du nicht willſt den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, amen.

Gebet um wahren Glauben und deſſen Stärkung.

39. Unendlich heiliger, aber auch unendlich gütiger GOtt! ich komme abermals zu dir mit erkenntniß meiner großen natürlichen ſchwachheit, bedürfniß und verwerflichkeit, und meiner ſehr vielen und mannigfaltigen würklichen ſünden. Ich erkenne, daß ich durch mich ſelbſt deiner gnade und der vergebung meiner ſünden gänzlich unwürdig ſey, und daß ich auch von mir ſelbſt nicht die kräfte habe, deinen heiligen willen zu erfüllen, und meine fehler zu überwinden. Ich erkenne daher auch, daß ich ohne hoffnung wäre, wenn ich nicht zu dem verſöhnenden tode unſers göttlichen mittlers und

der

der darinn allen angebotenen gnade meine zuflucht nehmen könnte. Ich kann ja mein vertrauen nicht ſetzen auf meine ohnedem noch höchſt unvollkommene reue und traurigkeit, noch auf meine eben ſo unzulänglichen entſchließungen zur künftigen beſſerung, oder auf meine ohnmächtigen bemühungen, noch auf einige meiner elenden werke. Ich weiß und kenne keine andere gerechtigkeit, die vor dir gilt, als die durch den glauben an JEſum Chriſtum kömmt. Aber das iſt dein werk, o GOtt! daß wir an den glauben, den du geſandt haſt. Ach! ſo würke du dieſen glauben in mir, würke ihn immer mehr und mehr. Hilf mir von meinem noch übrigen unglauben. Hilf, daß ich mein einziges und ganzes vertrauen allein auf deine freye erbarmung in Chriſto ſetze. Laß mein erkenntniß von der vollkommenheit ſeines verdienſtes immer heller, meinen beyfall immer gewiſſer, meine zuverſicht auf deine liebe in ihm immer feſter werden, und mich alſo deine allgemeinen gnaden- und heils-ſchätze in Chriſto immer völliger mir zueignen. Du bieteſt ja die gerechtigkeit, die vor dir gilt, durch den glauben in ſeinem blute uns an, in dem, daß du ſünde vergiebeſt, ſo vergieb denn auch mir um dieſes blutes willen alle meine ſünden, und rechne mir ſie nicht zu, rechne mir aber zu die vollkommene gerechtigkeit JEſu Chriſti; und wenn ich dadurch gerecht worden, ſo verſichere mich meines friedens mit dir, und laß meine überzeugung von meinem ſeligen antheil daran bis zur völligen freudigkeit wachſen.

Solcher geſtalt ſtärke, o du GOtt aller gnaden! meinen glauben, und hilf mir, durch ihn die verblendete welt und mein verführeriſches fleiſch immer mehr überwinden. Laß mich nicht ſo unglücklich und ſtrafbar werden, meine begnadigung undankbar zu empfahen, ſondern laß mein herz dadurch zur innigſten und beſtändigſten dankbarkeit für deine verſöhnende liebe und meine koſtbare erlöſung bewogen und gerührt werden. Verleihe mir durch den fortdaurenden beyſtand deiner gnade neue kräfte, künftig in einem glauben, der durch die liebe und gehorſam thätig iſt, mit größerer treue und ſtandhaftigkeit zu wandeln. Wenn ich aber wieder von einer verſündigung übereilet würde, ſo laß mich in wahrer beſchämung und reue mit demüthigem glauben durch Chriſtum ſogleich vergebung und neue hülfe ſuchen. Verleihe mir alſo einen ſolchen glauben, der ſich immerdar an deiner gnade und huld ergötze, an deiner liebe ſättige, an deine treue halte, nach deinem worte richte, nach dem vorbilde Chriſti lebe, nach deinem willen geduldig leide, und den tod ſelbſt freudig und glücklich beſiege, bis ich vom glauben zum ſchauen komme, durch Chriſtum meinen ſeligmacher, amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

40. HErr! du haſt geſaget: Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinaus ſtoßen; auf ſolche deine verheißung komme ich zu dir, und gläube feſtiglich, ich werde nicht hinaus geſtoßen werden. Ich komme aber, als ein mühſeliger und bela-

beladener. Es drücket und beſchweret mich der ſünden laſt, welche ich in demüthiger bekenntniß vor deinem angeſicht niederlege. Ach vater! vor dir habe ich geſündiget, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein kind heiße. Ach! wie oft habe ich dich beleidiget und zum zorne gereizet. Ich kann nicht alle meine ſünde erzählen; es gereuet mich, daß ich ſie begangen habe; ich ſchäme mich, viel worte davon zu machen. Dies einige ſage ich, und bekenne es gerne, daß ich viel und große ſtrafen verdienet habe, welche ich mit meinen kräften nicht abwenden kann. Du aber biſt gnädig und barmherzig, und von großer güte. Darum trete ich mit gläubiger zuverſicht zu deinem gnaden-ſtuhle, und begehre demüthiglich gnade. Erlaß mir, o GOtt! was ich dir ſchuldig bin: ich kann nicht zahlen aus unvermögen; du aber kannſt es mir erlaſſen aus gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem knechte (mit deiner magd) ins gerichte! Rechne mir die ſünde nicht zu, die ich entweder aus vorſatz, oder aus irrthum und unwiſſenheit begangen habe. Siehe an das blut deines ſohnes: daſſelbe iſt vergoſſen für die ſünde der welt. Ich bin auch in der welt, und bin ein ſünder; darum iſt es auch für mich vergoſſen. Gieb mir bey demüthiger erkenntniß meines geiſtlichen elendes ein gläubiges und beharrliches vertrauen zu der vollkommenen gerechtigkeit JEſu Chriſti, und muth, in ihm immer völliger zu werden. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das gute, ſo ich mir vorgenommen, ins werk richten möge. Lenke das herz zu deiner kindlichen furcht und liebe, die ohren zur fleißigen aufmerkung auf dein wort, die zunge zum lobe deines namens. Segne meine arbeit, verleihe frieden allenthalben und auf allerley weiſe, wende alle ärgerniſſe ab, behüte die meinen, und regiere alles unſer thun, daß es dir angenehm, und den menſchen werth und nützlich ſeyn möge. Höre mein ſeufzen, o mein GOtt! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir ſeyn und bleiben mögeſt, um Chriſti willen, amen.

Gebet, wenn man beichten will.

41. Gnädiger GOtt! ich habe nach meiner gewiſſens-prüfung dir bisher meine ſünden in demuth bekannt: Jetzt aber will ich vor dem diener deiner kirche mein ſünden-bekenntniß wiederholen. Ach! gieb, daß dieſes mit aufrichtigem herzen, zur beruhigung und beſſerung meiner ſeelen, als vor deinem heiligen angeſichte, geſchehen möge. Laß mich kein wort reden, welches nicht mit dem inneren zuſtande meiner ſeelen überein kömmt. Laß mich bey meiner beichte allein auf dich ſehen, und mein herz auf deinen gnadenſtuhl gerichtet bleiben. Gieb, daß ich alles, was ich dir vor deinem allerheiligſten angeſichte angelobe, in meinem ganzen leben treulich halte. Befördere, o GOtt! durch deinen heiligen geiſt dieſe gute abſicht meiner ſeele. Verhindere alles, was meine andacht ſtören, und deine gnade von mir abwenden kann. Laß mich wohl bedenken, daß mir zwar dein diener bey meiner beichte, nicht ins herz ſehen könne; du aber, o GOtt! alle meine gedanken und

und neigungen wiſſeſt und verſteheſt. Ich weiß, daß mir meine beichte, falls ich ohne wahre herzens-buße erſcheine, gar nichts nütze, und ſodann der troſt der gnädigen losſprechung ohne kraft und wirkung bleibe. Ich bin aber auch verſichert, daß dir mein bekenntniß, wenn es aus einem bußfertigen und wahrhaftig geänderten herzen gehet, wohl gefallen werde. So bereite du mich denn, lieber himmliſcher vater! wie du mich haben willſt. Ich übergebe mich dir und deinem geiſte zur zucht und heilſamen vorbereitung. Richte alles, was hier geredet und gehandelt wird, zum ſegen meiner ſeele ſo erſprießlich ein, wie ſie es bedarf; und laß mich dadurch auf dem rechten wege der buße und des glaubens geſtärket und erhalten werden. Ich danke dir, daß du ein amt, welches die verſöhnung prediget, eingeſetzet haſt. Gieb dieſem amte auch jetzt an meiner ſeelen raum und kraft. Laß mich durch dies amt, von meinen ſünden lebendig überzeuget, heilſamlich geſtrafet, göttlich getröſtet, und zum neuen gehorſam kräftig erwecket werden. Laß mich auch an dieſem orte hören freude und wonne. Laß mich mit dem zöllner gerechtfertiget von dannen gehen, da ich mit demſelben zu deinem gnaden-ſtuhle trete, und in buße und glauben ſeufze: GOtt ſey mir ſünder gnädig! amen.

Beichten und Bekenntniſſe der Sünden.

Eine gemeine öffentliche Beichte.

42. O allmächtiger GOTT, barmherziger vater! ich armer, elender, ſündiger menſch bekenne dir alle meine ſünden und miſſethaten, damit ich dich jemals erzürnet, und deine ſtrafen zeitlich und ewig wohl verdienet habe; ſie ſind mir aber alle herzlich leid und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige, bittere leiden und ſterben deines lieben ſohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen, ſündhaften menſchen gnädig und barmherzig ſeyn. Ich will mich durch deine gnade hinfort beſſern, amen.

Eine Privat-Beichte.

43. Ich armer ſündiger menſch bekenne und klage meinem lieben GOtt, daß ich in ſünden empfangen und geboren bin, alſo, daß in mir von natur nichts gutes, ſondern lauter ſünde wohnet; und daß dieſelbe angeborne ſünde mich leider! oft zu falle gebracht in wirkliche ſünde, mit gedanken, worten und werken, wider die erſte und andere tafel des geſetzes GOttes. Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den reizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches nicht allezeit mit gehörigem fleiße widerſtrebet; ſondern leider! oft die ſünde in mir herrſchen laſſen, und dadurch den heiligen geiſt betrübet habe. Ja wenn ich gleich einen guten vorſatz habe, ſo hanget mir doch das böſe allezeit an, daß ich zum guten unwillig, kalt, faul und überdrüſſig, zum böſen aber leider! ſehr geneigt und willig bin. Der glaube iſt ſchwach, die liebe iſt kalt. Ich erkenne und weiß auch, daß ſolcher meiner ſünden ſold

GOttes zorn und der ewige tod ſey. Derohalben gereuen mich meine ſünden, und ſind mir leid; allein das beklage ich, daß ich dieſelben, wenn ich ſie gleich erkenne, mir nicht ſo leid ſeyn laſſe, wie ich billig ſollte, und wie mein lieber GOtt von mir haben will. Weil aber JEſus Chriſtus in die welt kommen iſt, die ſünder ſelig zu machen, und mein frommer treuer GOtt ſpricht: So wahr ich lebe, ich will nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe: ſo wende ich mich in wahrem glauben zu meinem lieben mittler und erlöſer JEſu Chriſto; und bitte GOtt den himmliſchen vater, er wolle meinen ſchwachen glauben ſtärken, mir um deſſelben ſeines lieben ſohnes willen, aus gnaden alle meine ſünden vergeben, mir durch ſeinen heiligen geiſt, wahre buße und beſtändige beſſerung des lebens verleihen, und mich in meinem guten vorſatze durch ſeine kraft befeſtigen, und bis an mein ende erhalten, amen.

Dankſagung für die Vergebung der Sünden.

44. O du GOtt aller gnaden, du vater der barmherzigkeit! ich ſage dir von herzen dank, daß du mich ſo liebreich und kräftig durch wahre buße zu dir gezogen, und da ich zu dir gekommen, mich armen und unwürdigen ſünder nicht verſtoßen haſt. Du haſt mich aufgenommen, und mir alle meine ſünden, aus großer barmherzigkeit, vergeben. Ich war todt in meinen übertretungen und ſünden, und zu meiner bekehrung für mich ſelbſt ganz unvermögend; aber durch deine gnade bin ich wieder lebendig und deiner gnade durch Chriſtum zu meiner ewigen ſeligkeit theilhaftig worden. Du hätteſt mich, der ich mit ſo vielen ſünden beſchweret war, aus gerechtem gerichte billig von dir verſtoßen können. Aber deine barmherzigkeit iſt mächtiger, als meine ſünde, und deine gnade iſt größer, als meine übertretung geweſen. Du haſt, o GOtt! mein herz verändert, mich von meinen verirrungen zu dir gebracht, mit ausgereckten händen mich willig aufgenommen, alle meine ſünden, als eine wolke, getilget, und alle meine übertretungen hinter dich zurück geworfen. Du willſt meiner untugend nicht mehr gedenken; ſondern nimmſt mich auf in den ſchooß deiner großen barmherzigkeit. Für ſolche unermeßliche wohlthat, die ich allein deiner unergründlichen erbarmung in Chriſto in tiefſter demuth zuſchreibe, ſage ich dir lob, preis und dank. Nun will ich den HErrn loben allezeit, ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die elenden es hören, und ſich freuen. Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; der dir alle deine ſünde vergeben, der deine gebrechen geheilet, der dein leben vom verderben errettet, und dich gekrönet mit gnade und barmherzigkeit. Ach! hilf doch, o werther heiliger geiſt! daß ich auch in einem neuen leben GOtt preiſen, und mit mund und herzen, meinem JEſu dankbar werden möge. Heilige mich durch und durch, daß ich durch deinen beyſtand die verſprochene beſſerung halte, den alten menſchen täglich

ableg-

ablege, das ſündliche fleiſch kreuzige, alles leiden geduldig ertrage, meinem JEſu lebe und ſterbe; ſo werde ich auch dereinſt GOtt in ewigkeit loben, und ſeinen herrlichen namen, in der geſellſchaft der heiligen engel, ohne unterlaß rühmen und preiſen. Dazu verhilf mir, o GOtt! aus gnaden, durch Chriſtum JEſum, meinen einzigen heiland und erlöſer, amen.

Dankſagung für die Bekehrung und Begnadigung.

45. HErr, mein GOtt! ich lobe und preiſe deinen heiligen namen, daß du mein armes gebet erhöret, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Ach! ich habe dieſe große huld nicht um dich verdienet. Wenn du mir nach meinem verdienſt lohnen wollteſt, ſo müßte ich dem ewigen tode unterworfen ſeyn; denn der tod iſt der ſünden ſold. Aber HErr! du handelſt nicht mit mir nach meinen ſünden, und vergilteſt mir nicht nach meiner miſſethat; ſondern du biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von großer güte. Du vergiebſt miſſethat, übertretung und ſünde, und reuet dich bald der ſtrafe. Ich weiß wohl, mein GOtt! wenn ich noch ein knecht der ſünden wäre: ſo müßte ich in meinen ſünden ſterben, und hätte keine vergebung. Wenn ich noch unrecht vorhätte in meinem herzen, ſo würdeſt du mein gebet nicht erhören. Oder wenn ich außer Chriſto gnade ſuchte, ſo würde ich kein heil finden. Aber mein ewiger erbarmer! durch deine mächtige gnade haſt du an meinem böſen herzen gearbeitet. Du haſt es verändert, zerknirſchet, mühſelig und beladen, hungrig und durſtig gemacht, zu JEſu gezogen, und mir den ſinn gegeben, daß ich in deiner kraft alle ſünden haſſe, und mich dir zum eigenthum ergebe. Weil nun dieſes die kennzeichen ſind, nach welchen du in deinem worte deine begnadigte kinder beſchreibeſt; ſo glaube ich, daß du mich auch begnadiget, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Du haſt mir ſie vergeben aus lauter unverdienter gnade und barmherzigkeit, allein um des vollkommenen verſöhn-opfers JEſu Chriſti willen, das da ewiglich gilt. Du haſt mir alle ſünden völlig vergeben, alle ſchulden völlig geſchenket, und alle meine übertretungen völlig getilget und ausgelöſchet, daß ihrer nimmermehr wieder gedacht werden ſoll. Du haſt mir eine reiche gnade und vergebung widerfahren laſſen. Meine ſünden waren mächtig; aber deine gnade war noch viel mächtiger. Du haſt mir nicht nur meine ſchulden erlaſſen; ſondern mir auch, an ſtatt der ſünden, die wahre gerechtigkeit geſchenket, mit welcher ich ewig vor dir beſtehen kann. An ſtatt des todes haſt du mir das leben, an ſtatt des fluches den ſegen, und an ſtatt der hölle, den himmel gegeben. Dein ewiges gnaden-wort rufet mir nun zu: Sey getroſt, mein kind, dir ſind deine ſünden vergeben! Du ſollſt leben und nicht ſterben. (Du haſt mich von dieſer unendlichen gnade durch deinen diener verſichern laſſen. Darum glaube ich, daß dieſes wort auch mich, mich inſonderheit, angehe, und daß mir meine ſünden vor dir, o GOtt! im

himmel

himmel wahrhaftig vergeben ſind.)

O unermeßliche barmherzigkeit! o unendliche liebe! o unausſprechliche gnade! Mir ſind meine ſünden vergeben! Ach mein vater! wie ſoll ich dir danken, und wie kann ich deinen namen genug preiſen? Ich habe vergebung der ſünden; ich bin gerechtfertiget; das urtheil des todes iſt aufgehoben; das leben iſt mir zugeſprochen; ich bin dein begnadigtes kind; du biſt mein verſöhnter vater; ich bin nun dein erbe, und ein miterbe Chriſti. Ach, mein treuer GOtt! ich erſtaune über aller dieſer gnade! Ach HErr! ich bin zu geringe, zu geringe, ach! viel zu geringe aller dieſer großen barmherzigkeit! Ach! nimm mich ſelbſt ganz hin zu einem lob- und dank-opfer, zu deinem eigenthum, und brauche, leite und führe mich, wie du willſt. Mache mich nun recht treu in deinen wegen, auf daß ich dir allein lebe, dir allein ſterbe, und nur dein eigenthum ſey in alle ewigkeit, amen.

Dankſagung, daß GOtt auf die Buße und Bekehrung ſo lange gewartet hat.

46. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater, dir bin ich ſchuldig immer und ewiglich lob und dank zu ſagen, daß du mit ſo großer güte und langmuth auf meine bekehrung warten wollen, und mich endlich von dem wege der ſünden zur gemeinſchaft deines himmliſchen reiches gebracht haſt. O wie groß iſt deine geduld und langmuth, daß du mich, unangeſehen ich es wohl tauſendmal verdienet, dennoch nicht gar von deinem angeſichte haſt verſtoßen und in die hölle ſtürzen wollen! Dagegen, wie ſo unzählige viele leute hat doch der tod dahin geriſſen, die wohl keine wahre buße gethan haben! Wie viele ſünder ſind wohl verſtocket, und ihre herzen verhärtet worden, die ſchuld daran ſind, daß ſie keine vergebung der ſünden vor ihrem ende erlanget haben! Von ſolchen leuten hat mich nicht meine eigene beſſere natur, oder die vorzüglichkeit meiner werke, ſondern allein deine langmüthige gnade und güte unterſchieden, und meiner länger als jener verſchonet. Meine ſchuld iſt nicht geringer, ſondern deine gnade iſt größer und überſchwänglicher über mir geweſen. Ich fuhr fort mit ſündigen, und du fuhreſt fort mit erbarmen. Ich hielt mit meiner bekehrung zurücke, und du hielteſt zurücke mit deiner ganz gerechten ſtrafe. Ich ging in der irre, und du riefeſt mir. Dieſe deine große güte, o geduldiger lieber vater! kann ich nimmermehr genugſam rühmen und preiſen. Dieſe deine langmuth, o gütiger GOtt! kann ich durch kein verdienſt jemals vergelten. Du haſt mich behütet vor unzähligen ſünden, darein ich mich wegen meines verderbten fleiſches, durch reizung der böſen welt und verführung des leidigen ſatans, ſo wohl als andere, hätte ſtürzen können. Ja, du haſt mich nicht allein vor vielen ſünden behütet, daß ich nicht darein gefallen bin; ſondern haſt auch bey denjenigen, darein ich leider! gefallen bin, meine buße und bekehrung geduldig erwartet. Was hatte ich damals gutes gethan? Ganz nichts, ſondern noch dazu ſehr

viel böſes. Es war meine ſünde und übertretung nicht allein viel und mannigfaltig, ſondern auch über alle maaße groß und ſchwer, ja abſcheulich und erſchrecklich. Darum habe ich es allein deiner gnade und güte zu danken, daß du mit ſolcher langmuth und geduld auf meine bekehrung haſt warten, und meine arme ſeele aus ſo vielen ſünden-ſtricken befreyen und los machen wollen. Ach! möchte doch auch meine dankbarkeit ſo viel größer ſeyn, je reicher deine gnade über mir geweſen. Thue ſelbſt, o GOtt! dieſe barmherzigkeit noch hinzu, daß du mich treu macheſt in guter anwendung derſelben, damit deine gnade an mir nicht vergeblich ſey. Dir, HErr! ſey lob, ehre und herrlichkeit, von nun an bis in ewigkeit, amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

47. Gnädiger GOTT und vater! der du mir in Chriſto JEſu alle meine ſünden vergeben, und mich zu deinem kinde angenommen haſt: ich erkenne, daß ich nun auch verbunden ſey, als dein gehorſames und liebes kind vor dir zu wandeln und fromm zu ſeyn, und dich meinen lieben getreuen vater mit meinen ſünden nimmermehr zu betrüben. Ich habe dir auch ſolches mit mund und herzen zugeſagt, und es iſt mein ernſt, ja GOtt! es iſt mein rechter ernſt, daß ich mit willigem und getreuem herzen deinen willen vollbringen, und durch deine gnade in den ſchranken deiner gebote laufen will. Doch, mein GOtt! mein geiſt iſt zwar willig, das fleiſch aber ſchwach; ich bin in dieſer welt mancherley reizungen zur ſünde und verleitungen von der gottſeligkeit unterworfen, und gebrauche alſo deine heiligende gnade, gutes zu thun, täglich. Darum demüthige ich mich vor dir, und bitte von grunde meines herzens: ſchaff in mir, GOtt! ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt. Zeige mir, HErr! den weg deiner rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von ganzem herzen. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote, denn ich habe luſt darzu. Neige mein herz zu deinen zeugniſſen, und laß das meinen ſchatz ſeyn, daß ich deine wege halte. Erleuchte meinen verſtand immer mehr und mehr, deinen willen zu erkennen, und heilige meinen willen, nach deinem wohlgefallen zu thun. Gieb mir in Chriſto JEſu kraft, mein fleiſch zu kreuzigen ſamt den lüſten und begierden, damit ich der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben möge. Laß mich wachſen in allen ſtücken an Chriſto meinem haupte, und täglich zunehmen an dem inwendigen menſchen. Mache aus meinen gliedern werkzeuge der gerechtigkeit, daß ſie dir geheiliget werden, und laß mich wohl bedenken, daß dieſelben Chriſti glieder ſind, die ich meinem heilande zu ehren allein gebrauchen müſſe. Leite mich durch deinen heiligen geiſt in alle wahrheit. Mache mich fruchtbar in allen guten werken. Dein geiſt heilige mich durch und durch, daß mein geiſt ganz ſamt ſeel und leib unſträflich behalten werde auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Erhalte mich in wahrem glauben,

und durch denſelben in deiner gnade. So will ich deinem namen lobſingen, und dir für deine gnade danken, hier zeitlich und dort ewiglich, amen.

IV. Gebete vor, bey und nach dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genießung des heiligen Abendmahls nöthig ſind.

48. Liebreicher heiland! auf deine holdſelige einladung will ich dein heiliges abendmahl empfahen, das du zum feyerlichen gedächtniß deines leidens und ſterbens, und zur genaueſten vereinigung mit den deinen geſtiftet haſt. Laß mich gnade finden vor deinen augen, du liebhaber des lebens! Denn wer bin ich, daß du mich ſo freundlich rufeſt? Wäre ich gleich noch ſo heilig, ſo wäre ich doch darum dieſes göttlichen mahls nicht würdig; wie ſollte ich denn würdig ſeyn, da mein herz unrein und verderbt iſt. Du, o HErr! mußt ſelbſt mich würdig machen. Derowegen komm mir zuvor mit deiner gnade, und bereite mich. Du haſt ja geſaget: wer zu dir kömmt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoßen; ſo nimm dich doch nun meiner ſeelen an, nach deiner großen barmherzigkeit, und gieb, daß ich auf eine dir wohlgefällige art zu deinem tiſche kommen, und deinen leib und blut würdig empfahen möge. Du weißeſt, mein JEſu! daß ich von mir ſelbſt zwar viel böſes, aber nichts gutes habe: ach! hilf mir um deiner güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedenke an deine treue, du heiland der welt, und erfülle mein herz mit deines geiſtes gnade. Wie gerne wollte ich mit brünſtiger andacht und tiefſter ehrerbietigkeit im völligen glauben erſcheinen; aber das vollbringen finde ich nicht, wenn ich es nicht von dir erlange, dem anfänger und vollender meines glaubens! Darum nimm in gnaden von mir, was dir mißfället; und gieb mir, was dir wohlgefällig iſt, aufrichtige armuth des geiſtes, und einen wahren hunger und durſt nach deiner gerechtigkeit. Bedecke meine unvollkommenheit mit dem kleide deiner gerechtigkeit. Wohl der ſeele, die dir angenehm iſt! Eröffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder deiner liebe bey dieſem gnadenmahl. Erwecke mein herz, und entledige mich von allen fremden gedanken. Stärke meinen glauben, entzünde meine liebe, vermehre meine hoffnung, mache meine andacht brünſtig, reinige mich von aller unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger zuverſicht hinzutrete, mit recht gläubigem und reinem herzen deinen heiligen leib und dein theures blut empfahe, deinen tod dankbarlich verkündige, und der früchte deſſelben zu meiner ſeelen leben, heil und ſegen, und zur verſicherung meiner ewigen ſeligkeit theilhaftig werden möge. Das thue um deiner liebe willen, amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

49. HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! der du für uns den ſchmählichſten kreuzes-tod erlitten, und uns dadurch von allen unſern ſünden und der ewigen verdammniß erlöſet haſt; Wir danken dir inbrünſtig, daß du zum immerwährenden gedächtniß und zur genaueſten zueignung dieſer großen erlöſung dein heiliges abendmahl geſtiftet haſt, in welchem du uns mit dem geſegneten brot und wein deinen allerheiligſten leib und dein theures blut, als das einige opfer für unſere ſünden, geheimniß-voll mittheileſt; auf daß wir mit dir auf das innigſte vereiniget, in deiner gemeinſchaft der vergebung aller unſerer ſünden gewiß, zum geiſtlichen leben geſtärket und des ewigen lebens verſichert würden. HErr! wir nahen uns jetzt nach deiner verordnung zu deinem heiligen tiſch, um dieſer himmliſchen güter, die du auch für uns bereitet haſt, theilhaftig zu werden. O bereite du uns ſelbſt durch deine gnade, daß wir als würdige gäſte vor dir erſcheinen. Befreye unſer gemüth von allen irdiſchen gedanken, und laß daſſelbe ganz auf dich und deine verſöhnung, voll andacht und ehrerbietung, gerichtet ſeyn. Reinige unſere herzen von allem, was dir mißfällig, und erfülle uns mit göttlicher traurigkeit über unſere ſünden, für welche du geſtorben biſt, mit einem völligen vertrauen auf dein vollgültiges verdienſt, und mit den inbrünſtigſten trieben der dankbarkeit, als dein theuer erkauftes eigenthum nur dir zu leben und zu ſterben. Laß uns denn aber auch den herrlichen reichthum deiner gnade im heiligen abendmahl recht lebendig erkennen und empfinden. Vermehre unſern glauben, und mache uns in der ſeligen zuverſicht recht freudig, daß wir an dir haben die erlöſung durch dein blut, nämlich die vergebung aller unſerer ſünden. Entzünde unſere herzen zu einem neuen eifer, in deinen geboten zu wandeln, ſo lange wir leben, und verleihe uns kräfte in der kindlichen liebe zu GOtt und in einer recht aufrichtigen und thätigen liebe gegen alle menſchen, deinem bilde immer ähnlicher zu werden. Stärke uns in dem kampf wider die ſünde, in der verleugnung der welt, in dem trachten nach dem ewigen leben. Gieb uns geduld und troſt in allen leiden, ſtandhaftigkeit in allen verſuchungen, treue bis in den tod. Und verſichere uns, daß, weil du uns hier mit deinem heiligen leibe und blute ſpeiſeſt und tränkeſt, das du dahin gegeben für das leben der welt, auch wir um deinet willen leben werden in ewigkeit, amen.

Noch ein Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

50. HErr JEſu! wie können wir arme menſchen dir in alle ewigkeit dafür genugſam danken, daß du nicht allein deinen leib für uns in den tod dahin gegeben, und dein theures blut an unſerer ſtatt vergoſſen haſt; ſondern daß du auch zum unterpfande deiner inbrünſtigen liebe, und der gewiß zu hoffenden ewigen ſeligkeit, uns dein abendmahl eingeſetzet, und in dem-

demſelben dieſen deinen wahren leib, und dieſes dein wahres blut ſchenkeſt und mittheileſt. Erhalte daſſelbe zum beſten deiner kirche bis an den jüngſten tag. Wir, deine erlöſete, wollen jetzt nach deiner verordnung dies theure bundes-mahl halten. Rüſte uns alleſamt aus mit den gaben deines geiſtes, damit wir mit einfältigem glauben, und mit einem recht getroſten herzen dieſe ſiegel unſerer gerechtigkeit und ſeligkeit würdiglich empfahen. Laß uns an deinen kreuzes-tod heilſamlich gedenken, und die ſegens-worte deiner ſtiftung nicht aus unſern gedanken verlieren: Für euch gegeben, für euch vergoſſen. Schenke uns kraft, troſt und ſtärke. Laß unſer herz über deine unbegreifliche liebe voll ruhms, und unſern mund voll jauchzens werden. Bringe uns endlich an den ort des ewigen friedens, wo wir dich, unſern JEſum, im reiche deiner herrlichkeit von angeſicht zu angeſicht ewig ſchauen, und deinen großen namen, ohne aufhören, rühmen und preiſen werden. Erhöre uns um deines blutigen verdienſtes willen, amen.

Gebet vor der Einſegnung.

51. HErr GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir von herzen, daß du deinen einigen ſohn, unſern heiland JEſum Chriſtum, für unſere ſünden zu unſerer ſeligkeit haſt menſch werden, ſo viele und große marter leiden, und am kreuz eines bittern todes ſterben laſſen: Welcher uns auch befohlen hat, deſſen gedächtniß im heiligen abendmahl zu begehen; in welchem er uns eben den leib, welcher am kreuz für uns geſtorben, und eben das blut, welches am kreuz für uns vergoſſen, vermittelſt des geſegneten brots und weins wahrhaftig zu eſſen und zu trinken giebet, damit wir deſto feſter glauben, ſein tod und blutvergießen am kreuz ſey unſere gewiſſe ſeligkeit. Durch denſelben, deinen lieben ſohn, und durch deſſen blutiges verdienſt, bitten wir dich, o himmliſcher vater! du wolleſt dich unſerer aller erbarmen. Siehe an das angeſicht ſolches unſers getreuen heilandes JEſu Chriſti, welcher zu deiner rechten ſitzet und uns vertritt. Siehe an ſein unſchuldiges blutvergießen, leiden und ſterben, und in anſehung deſſen vergieb uns alle unſere ſünden, und gieb uns deinen heiligen geiſt, daß wir verleugnen alles ungöttliche weſen und weltliche lüſte: hingegen züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und alſo warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des großen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti. Laß auch einen jeglichen unter uns ſein kreuz geduldig tragen, deinem lieben ſohne folgen, einer den andern lieben, wie dein lieber ſohn uns geliebet hat. Denn es iſt dies heilige ſakrament ein brot, wir alle aber ein leib, weil wir alle eines brots theilhaftig werden, und alle aus einem kelche trinken. Gieb uns auch alles, was uns zu dieſem und jenem leben nütz und nöthig iſt, damit wir chriſtlich leben, und endlich einmal ſelig ſterben. Unterdeſſen laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen dir alſo, daß

wir hie mögen ſchmecken die ſüßigkeit dieſer himmliſchen ſpeiſe und tranks im herzen, und dürſten ſtets nach dir, amen.

Siehe auch die Gebete am grünen Donnerſtage.

Seufzer im Hinzugehen zum heiligen Abendmahl.

52. O GOtt vater im himmel, erbarme dich über mich! o du GOtt des friedens, der du von den todten ausgeführet haſt den großen hirten der ſchafe, durch das blut des ewigen bundes, unſern HErrn JEſum, mache mich fertig zu dieſem guten werke, zu thun deinen willen, und ſchaffe in mir, was durch ihn vor dir gefällig iſt.

O GOtt ſohn, der welt heiland, erbarme dich über mich! und laß mich jetzo bey deinem heiligen abendmahl einen dir angenehmen gaſt ſeyn. Gieb mir, was du verheißen haſt, und laß mich aus deiner fülle nehmen gnade um gnade, auf daß mein glaube kräftig in mir werde durch erkenntniß alles des guten, das wir in dir haben.

O GOtt heiliger geiſt, erbarme dich über mich! und verleihe mir, daß ich würdig und mit freudigkeit hinzu trete zu dem gnadenſtuhl, auf daß ich barmherzigkeit empfahe und gnade finde auf alle zeit, wenn mir hülfe noth ſeyn wird. Du geiſt der erleuchtung, verkläre jetzo meinen heiland in meiner ſeele, und laß mich gerechtigkeit, friede und freude in ihm finden.

Kürzer.

Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig.

HErr JEſu! du lamm GOttes, das da träget die ſünde der welt, erbarme dich meiner.

O du geiſt des HErrn! hilf meiner ſchwachheit auf. O HErr! hilf, o HErr! laß alles wohl gelingen, amen.

Seufzer bey dem Gebrauche des heiligen Abendmahls, und zwar bey Reichung des geſegneten Brotes.

53. HErr JEſu Chriſte! dein heiliger leib, den du für mich in den tod gegeben, ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben.

Theureſter erlöſer! der du an dieſem deinem leibe meine ſünden ſelbſt geopfert haſt auf dem holze des kreuzes, laß mich durch deine wunden heil werden, aber auch der ſünde abſterben und der gerechtigkeit leben, amen.

Bey Reichung des geſegneten Kelches.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges blut, das für meine ſünde vergoſſen, das ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben.

Das blut JEſu Chriſti, des ſohnes GOttes mache mich rein von aller ſünde, und reinige mein gewiſſen von den todten werken zu dienen dem lebendigen GOtt, amen.

Wenn man nach empfangenen Leibe und Blute Chriſti zurück getreten.

54. Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet

lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleiſch, das lebe ich im glauben an dich, du ſohn GOttes! der du mich jetzo von neuem verſichert haſt, daß du auch mich geliebet, und dich ſelbſt für mich dargegeben habeſt. Dir danke ich, daß du für alle und auch für mich geſtorben biſt, auf daß ich nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, der du für mich geſtorben und auferſtanden biſt. Laß mich nun über deinen namen täglich fröhlich, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn, amen.

Oder:

Ich beuge meine knie vor dir, du GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! der ſich jetzo ſo liebreich mit mir vereiniget hat, vor dir, der du der rechte vater biſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden; und danke dir, daß du mich armen ſünder meiner gnaden-kindſchaft in Chriſto abermals verſichert haſt. Ich bitte dich aber auch, du wolleſt nach dem reichthum deiner herrlichkeit mir kraft geben durch deinen geiſt, ſtark zu werden an dem inwendigen menſchen, daß Chriſtus durch den glauben in meinem herzen wohne, und ich durch die liebe in ihm eingewurzelt und gegründet werde. Zeige mir die größe der liebe Chriſti, die alle erkenntniß übertrifft. Ja, laß mich erfüllet werden mit allerley deiner göttlichen fülle, in der gemeinſchaft deſſen, in welchem alle fülle der gottheit leibhaftig wohnet. Dir, der überſchwänglich thun kann, über alles, was wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die in uns wirket, dir ſey ehre in meiner ſeele, die nun von neuem in Chriſto iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Oder:

O heiliger geiſt! durch dich wird die liebe GOttes ausgegoſſen in unſer herz; ſo verherrliche denn auch jetzo dieſe liebe in meiner ſeele. Gieb zeugniß meinem geiſte, daß ich in der gemeinſchaft meines erlöſers ein kind GOttes ſey, und nach dieſem genuſſe ſeines leibes und blutes mit recht ſagen könne: Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich dahin gegeben hat; wie ſollte er mir mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja viel mehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. Mache mich gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere kreatur, mich ſcheiden möge von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu unſerm HErrn iſt, amen.

Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, die liebe GOttes und die gemeinſchaft des heiligen geiſtes ſey und bleibe mit mir, amen.

Bey währender Kommunion, auch für diejenigen, ſo nicht zum heiligen Abendmahl gehen.

55. Lieber himmliſcher vater! das einmal geſchehene opfer deines ſohnes iſt jetzo nicht weniger kräftig, ſondern eben ſo gültig und ſo theuer vor deinen augen

augen geachtet, als es an dem tage war, da er es dir in ſeinem blutigen leiden und ſterben zur verſöhnung für die ſünde der welt darbrachte. So iſt ja auch allhier in dieſem ſakramente derſelbe leib gegenwärtig, welcher damals das opfer für meine ſünde worden, und daſſelbe blut, das damals zu meiner erlöſung vergoſſen iſt. Darum bitten wir dich nun durch den tod deines ſohnes, durch ſeinen heiligen leib und theures blut, ſey uns armen ſündern gnädig und barmherzig. Wir haben zwar, lieber HErr und GOtt! die wir hie beyſammen ſind, insgeſamt ſchwerlich und vielfältig an dir geſündiget, und fehlen noch alle tage mannigfaltig. Aber dein lieber ſohn iſt ja die vollkommene verſöhnung worden für unſere und für der ganzen welt ſünde. Er hat ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, dir, o GOtt! zu einem ſüßen geruch. Wir wiſſen auch im himmel und auf erden kein ander löſe-geld noch opfer zu finden, als dieſen deinen eingebornen ſohn, welchen wir dir jetzo in wahrem glauben und kindlicher zuverſicht vorhalten. So wiſſen wir auch keinen andern mittler und fürſprecher, zwiſchen dich und uns zu ſtellen, als dieſen einigen. HErr! deines ſohnes heiliger leib, der an dem holze des kreuzes für uns als ein fluch aufgehangen, wie auch das koſtbare blut, das aus ſeinen heiligen wunden gefloſſen iſt, bringen wir in herzlicher reu und ungefärbtem glauben vor dich. Das vollkommene verſöhnopfer, das unſchuldige unbefleckte lamm, das ſich ſo willig für uns ſchlachten, und der ganzen welt ſünde auf ſich werfen laſſen, und getragen hat, wirſt du, o HErr! nicht verachten, ſondern ſeinen gehorſam, ſein leiden und ſterben zur genugſamen und völligen bezahlung für alle unſere ſünden-ſchulden gnädiglich annehmen. Das trauen wir von ganzem herzen, und ſprechen in ſolchem glauben: HErr, laß uns nicht verderben! Laß an uns armen, ſonſt verlornen und verirreten ſchafen ſeine heilige wunden, ſeine bittere ſchmerzen, ſeine ſchreckliche angſt, marter und pein, und das ſo mildiglich vergoſſene unſchuldige theure blut, den todes-kampf und blutigen ſchweiß, die thränen, und das angſt-geſchrey, den ſchmählichen und ſchmerzlichen tod unſers mittlers JEſu Chriſti, nicht umſonſt noch vergeblich ſeyn. Ach das blut deines lieben ſohnes, waſche und mache uns rein von allen unſern ſünden! Sein heiliger leib ſey unſere beſtändige ſtärkung und kraft, und das theure und heilige blut ſey ein troſt und labſal unſerer ſeelen noch in unſerer letzten todes-ſtunde. Ja alles, was wir an leib und ſeele bedürfen, das bitten und begehren wir von dir durch den tod deines ſohnes, und durch die marter und kreuzigung ſeines heiligen leibes, und durch die vergießung ſeines theuren und allerheiligſten blutes. Du weißt, HErr! alles unſer anliegen, und in was für noth und gefahr wir ſtecken; was uns mangelt, iſt dir unverborgen. So erhöre uns doch in dieſer ſtunde, und verweigere uns nicht, was wir ſo flehentlich von dir bitten. Laß uns deines ſohnes tod und leiden in allen unſern nöthen zu ſtatten kommen, und hilf endlich uns allen zu deinem

ewigen und unvergänglichen reiche, amen.

Dankſagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

56. Theureſter JEſu, verherrlichter Mittler! Wie du mir jetzo die gnade verliehen, dein heiliges abendmahl bußfertig und gläubig zu genießen, ſo ſtärke mich nun auch mit der kraft deines geiſtes, daß ich die unausſprechlich-großen wohlthaten, deren du mich dadurch theilhaftig gemacht haſt, mit einer fortdaurenden andacht überlege, dir inbrünſtig dafür danke, ſie ſorgfältig bewahre und treulich anwende. Du haſt mir, o mein heiland! bey dieſem gedächtniß deines marter-vollen leidens und ſterbens deine auch für mich geſchehene ewige erlöſung auf meine perſon zugeeignet, und alle dadurch erworbene heils- und gnaden-ſchätze auch mir von neuem geſchenket. Du haſt noch ein mehreres an mir gethan. Du haſt auch dich ſelbſt mit mir vereiniget, und nach deinem wahrhaftigen worte und überſchwänglichen kraft, deinen allerheiligſten leib, der für mich dahin gegeben, und dein theureſtes blut, das für mich vergoſſen iſt, zur vergebung der ſünden, mir ſelbſt geheimnißvoll mitgetheilet. Ich bin alſo nicht nur im glauben, ſondern auch durch eine höhere, von dir verheißene und gewürkte gemeinſchaft deines leibes und blutes, des allergenaueſten antheils an allem, was du durch die aufopferung deines leibes und durch die vergießung deines blutes uns erworben haſt, verſichert worden. Ich weiß nun und bin gewiß, o JEſu! daß ich an dir habe die erlöſung durch dein blut, nämlich die vergebung aller meiner ſünden; denn du haſt mich dieſes löſegeldes ſelbſt theilhaftig gemacht. Ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir, dem geliebten, GOtt angenehm ſey; denn du haſt dich ſelbſt mit mir vereiniget. Ich weiß und bin gewiß, daß allerley deiner göttlichen kraft, die zum leben und göttlichen wandel dienet, mir von dir geſchenket ſey; denn du biſt das brot des lebens, und in dir habe ich gerechtigkeit und ſtärke. Ja, ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir das ewige leben habe, und daß du mich am jüngſten tage auferwecken werdeſt; denn du haſts verheißen, und wie dich geſandt hat der lebendige vater, und du lebeſt um des vaters willen, alſo werde auch ich leben um deinet willen in ewigkeit.

O mein heiland! wie groß ſind dieſe ſeligkeiten, deren ich mich in deiner gemeinſchaft nun ſo gewiß zu erfreuen habe! Wie theuer haſt du mir ſolche erworben! Wie wenig verdiene ich ſie? Ach! nimm das opfer meines zwar ſchwachen, doch herzlichen dankes, ja nimm mich ſelbſt ganz zu deinem ewigen eigenthum, gnädig an. Ich will nur dir leben, der du für mich geſtorben biſt. Ich will dich preiſen mit meinem leibe und mit meinem geiſte, die ſo theuer von dir erkauft ſind. Stärke mich nur täglich, mein HErr und mein GOtt! in dieſen geſinnungen des glaubens, der freude und der dankbarkeit. Vermehre in mir eine recht herzliche, lebendige und thätige liebe gegen meinen durch dich verſöhnten GOtt und

vater, gegen dich meinen theureſten heiland, und gegen alle meine neben-menſchen, die du, wie mich, erlöſet haſt. Verleihe, daß ich inſonderheit diejenigen innigſt liebe, die mit mir als glieder an dir, unſerm gemeinſchaftlichen haupte, durch den glauben verbunden ſind. Laß mich, o mein heiland! meine ewige ruhe und glückſeligkeit darinn ſuchen, daß ich ſtets in dir vor GOtt erfunden, und deinem vorbilde, in allen verhältniſſen und pflichten, die dein beruf (und mein ſtand in der welt) von mir fordern, immer ähnlicher werden möge. Gieb mir kraft, dich auch in den trübſalen dieſes lebens mit geduld und vertrauen zu ehren, und im leben, leiden und ſterben meine künftige verherrlichung mit dir, in völliger gewißheit zu hoffen: Bis ich endlich zu deiner vollkommenen anbetung und zu der himmliſchen gemeinſchaft mit dir in der ewigkeit gelange, wozu du mich erlöſet haſt, amen.

Siehe auch die Dankſagung für die Erlöſung und das Charfreytags-Gebet.

Erneuerung des Bundes mit GOtt.

57. Mein getreuer GOtt! ich erkenne in tiefſter demuth meiner ſeele, deine überſchwängliche gnade, die du mir bey der tafel deines eingebornen ſohnes JEſu Chriſti erwieſen haſt. Ich habe bey derſelben mit dem leibe und blute meines erlöſers ein neues ſiegel deiner gnade und liebe empfangen. Du haſt mir aufs neue die feſte verſicherung dadurch gegeben, daß du mein GOtt und vater ſeyſt, und daß ich dein kind ſeyn, und in Chriſto deiner väterlichen liebe und vorſorge an ſeel und leib mich zu erfreuen haben ſolle. Ja du haſt mich dadurch von neuem in deinen gnaden-bund aufgenommen, und durch das blut des bundes ſolchen bekräftiget. Billig iſt daher auch mein verlangen aufrichtig und brünſtig, o mein getreuer GOtt! dir aufs neue glauben und gut gewiſſen zuzuſagen, mich mit dir aufs feſteſte zu verbinden, und dir mich ganz und gar zum eigenthum zu übergeben. Ich entſage alſo hiermit mit aufrichtigem herzen dem ſatan, und allen ſeinen werken und weſen, der welt mit ihrer eitelkeit, meinem verderbten fleiſche mit ſeinen lüſten und begierden, und will durch deine gnade, unter dem ſchutze und beyſtande meines ſeligmachers, wider dieſe feinde meiner ſeligkeit unermüdet ſtreiten und kämpfen. Ich nehme mit verleugnung meiner ſelbſt und aller kreatur, dich, o dreyeiniger GOtt! zu meinem bundes-GOtt mit kindlicher zuverſicht und ehrfurcht an, und übergebe mich dir, mit einer ernſtlichen und kräftigen entſchließung, zum eigenthum in zeit und ewigkeit. Ich bin willens, dich, o du liebenswürdigſtes weſen! von ganzem herzen, von ganzer ſeele und aus allen kräften zu lieben. Ich nehme dein joch, o mein könig JEſu Chriſte! auf mich, und bin bereit, alles zu thun und zu leiden, was du mir auferlegeſt, und dir bis in den tod getreu zu ſeyn. Ich will mit neuem eifer anfangen, dir zu dienen. Ich will ſuchen alle trägheit meines fleiſches zu überwinden, und alle hinderniſſe aus dem wege zu räumen, auf daß alſo meine übrigen lebens-

lebens-tage in ſteter dankbarkeit für deine unbegreifliche liebe mögen zugebracht werden. Aber, ach! ich kenne meine ohnmacht und die betrüglichkeit meines herzens, die meinen aufrichtigen vorſatz ſo oft vereitelt haben. Ich bin nicht vermögend, nur das geringſte von dieſem meinem erneuerten gelübde zu halten, ohne deine kraft. Ich habe auch dieſes vornehmen blos in dem vertrauen gefaſſet, weil du, mein GOtt! dieſe kraft in deinem bunde getreu zu ſeyn, durch deinen heiligen geiſt, allen denen mitzutheilen verheißen haſt, die dich darum anrufen. Du haſt ja geſagt: ich will meinen geiſt in euch geben, und ſolche leute aus euch machen, die in meinen geboten wandeln, meine rechte halten und darnach thun. O du wahrhaftiger GOtt! erfülle doch dieſe deine theure zuſage an meiner ſeele. Ich kann dir nichts bringen, als was du mir erſt giebeſt. Ich habe von mir ſelbſt nichts, als ein von allem guten leeres, und von natur verdorbenes herz. Heilige du es, heiligſter GOtt! durch deine gnade, und mache es immer geſchickter, deine wohnung und eigenthum zu ſeyn. Vertilge du, o ſtarker GOtt! aus meinem herzen, welches dir allein zum beſitz gewidmet iſt, immer mehr alles, was dir mißfallen könnte. Heilige du mich durch und durch, daß mein geiſt ganz ſamt ſeele und leib unſträflich behalten werde, auf die zukunft meines lieben HErrn und heilandes JEſu Chriſti. Wenn mein fuß ſtraucheln ſollte: ſo laß mich durch deine gnade alſobald bußfertig wieder auf den rechten weg geführet werden, und mir mein verſehen, durch die verſöhnung und fürſprache JEſu Chriſti vergeben werden. Ja, wie du mein erbarmer! geſagt haſt: Es ſollen wohl berge weichen und hügel hinfallen, aber meine gnade ſoll nicht von dir weichen, und der bund meines friedens ſoll nicht hinfallen: So laß auch mein herz nie von deiner gnade weichen, deren ſiegel ich jetzt empfangen habe, und den bund eines guten gewiſſens nie aus meinem andenken hinfallen, ſondern mich glauben halten, und einen guten kampf kämpfen, bis an mein ende; auf daß du mir dereinſt die krone der gerechtigkeit ſchenken könneſt, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um Erhaltung und Vermehrung der durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls erlangten Gnade.

58. Getreuer heiland! in deiner gemeinſchaft will ich nun und ewig bleiben, im glauben an dich will ich meinen wandel führen, und was noch übrig iſt im fleiſche zu leben, nach deinem willen und in deiner nachfolge zubringen. Weil es aber nicht in eines menſchen kraft ſtehet, wie er wandle und ſeinen gang richte; ſo gieb du, der du das wollen gegeben haſt, mir auch das vollbringen. Regiere mich durch deinen heiligen geiſt; laß deine güte und treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den glauben in mir wohneſt, durch die liebe in mir lebeſt, und durch die hoffnung mich täglich ſtärkeſt. Gieb, daß ich ohne heucheley in ſanftmuth und demuth beſtändig einher gehe, damit das leben,

das aus dir iſt, je länger je mehr an mir offenbar werde. Gieb mir alle tage neue kraft, daß ich mich verleugne, die welt verſchmähe, dein kreuz auf mich nehme, und dir beſtändig nachfolge. Gieb mir muth und ſtärke, daß ich den feinden meiner ſeele getroſt widerſtrebe, mein fleiſch kreuzige und tödte, auch die welt, und was in der welt iſt, als augenluſt, fleiſches-luſt und hoffärtiges weſen, großmüthig verachte. Laß meine ſeele an allen geiſtlichen und übernatürlichen kräften zunehmen. Laß mich wachſen an allen früchten des geiſtes; laß mich wachſen an gnade und erkenntniß; laß mich wachſen im glauben und liebe; laß mich wachſen in der heiligung meiner ſeele und meines leibes zu deinem preiſe; laß mich wachſen in allen ſtücken an dir, meinem haupte, bis ich endlich gelange an das maaß deines vollkommenen alters. Laß mich fruchtbar ſeyn in allen guten werken, und gieb gnade, daß ich im glauben darreiche die von demſelben unzertrennliche tugend, und in der tugend beſcheidenheit, in der beſcheidenheit mäßigkeit, in der mäßigkeit geduld, in der geduld gottſeligkeit, in der gottſeligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe allgemeine liebe. Ueberhaupt, vollführe das gute werk, welches du in mir angefangen haſt; bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, mein heil! denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erde, wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, o GOtt! meines herzens troſt und mein theil. Laß mich in deiner liebe und erkenntniß zunehmen, daß ich im glauben bleibe, und dir im geiſt ſo diene, daß ich hie ritterlich ringe, und durch den tod zu dir in das leben dringe, wo freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich iſt. Da ich denn mit allen auserwählten vor deinem throne ſtehen und ſingen werde: Lob, preis und dank, und weisheit, und kraft, und ſtärke ſey unſerm GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

V. Gebete um Zuwendung alles Guten und um Abwendung alles Böſen.

Gebet um den heiligen Geiſt und ſeine Heiligung.

59. Allerheiligſter GOTT! der du willſt, wir ſollen heilig ſeyn, wie du heilig biſt; Wir alle müſſen uns vor deinem angeſichte demüthigen und bekennen, daß uns nicht nur die heiligkeit, die du forderſt, von natur gänzlich mangele; ſondern daß uns auch das vermögen fehle, ſolche wieder in uns herzuſtellen. HErr! wie können wir es daher mit genugſamer dankbarkeit erheben, daß du nach deiner unergründlichen barmherzigkeit in Chriſto deinem ſohne die liebreichſten rathſchlüſſe auch zu unſerer heiligung gefaſſet haſt, und ſolche durch deinen guten geiſt in uns anfangen, fortſetzen und vollenden willſt. Mit demuth und freude verehren wir dieſe große gnade, als eine frucht deiner erlöſung, o göttlicher

Mitt-

Mittler! du haſt dich ſelbſt für uns geheiliget, auf daß auch wir geheiliget würden in der wahrheit, und durch deinen hingang zum vater uns den geiſt der heiligung erworben. Und, o wie oft haben wir, o heiliger und guter geiſt! deine gnadenwirkungen an unſern ſeelen erfahren! Du biſt nicht nur in dem bade der wiedergeburt und erneurung über uns reichlich ausgegoſſen, und haſt uns in der gemeinſchaft JEſu Chriſti unſers heilandes, zu kindern GOttes und zu erben des ewigen lebens gemacht; ſondern du haſt dich auch nachher an unſern ſeelen nicht unbezeugt gelaſſen. Durch dein ſeligmachendes wort haſt du oft ſolche helle einſichten und ſolche kräftige entſchließungen zu unſerm ewigen heil in uns gewirket, daß, wenn wir ſolche bewahret und mit genugſamer treue angewendet hätten, wir bereits einen geſegneten fortgang in der heiligung an uns wahrnehmen würden. Aber, o allwiſſender GOtt! wie groß und vielfältig iſt doch bisher unſere verſündigung und untreue gegen dieſe deine heiligende gnade! Ach, vergieb uns dieſen ſtrafbaren undank um Chriſti willen! Verwirf uns nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns! Fahre fort, langmüthiger vater! ihn nach deiner verheißung ferner über uns auszugießen. Gieb uns den geiſt der weisheit und der offenbarung zu dein ſelbſt erkenntniß. Schaffe in uns durch deinen geiſt ein durch wahre buße und lebendigen glauben gereinigtes und dir in Chriſto wohlgefälliges herz. Verſichere uns deiner gnade, und erfülle uns mit gerechtigkeit, friede und freude in dem heiligen geiſt. Treibe uns durch denſelben ſtets zu allem guten, inſonderheit zu einer herzlichen liebe zu deinem worte, und zu einem inbrünſtigen gebet. Ja heilige uns durch ſeine gnadenwirkungen durch und durch, damit unſer geiſt ganz ſamt ſeele und leib unſträflich bis auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti erhalten werden. Weil wir aber hienieden noch in ſteter unvollkommenheit und gefahr wallen, ſo hilf, o treuer GOtt! durch deinen geiſt uns in unſerer ſchwachheit kräftigſt auf. Verleihe uns durch ihn ſtärke und ſieg in allen verſuchungen; geduld und troſt in allen trübſalen; eine bis an unſer ende beharrliche treue; eine gewiſſe und freudige hoffnung des ewigen lebens. Ja, laß uns auch im ſterben ſein kräftiges zeugniß empfinden, daß wir deine kinder und erben durch Chriſtum ſind. Erhöre uns um deiner ewigen liebe willen, amen.

Um den rechten ſeligmachenden Glauben und Erkenntniß Chriſti.

60. HERR, allmächtiger GOtt, ein vater des lichts, bey welchem keine veränderung noch wechſel des lichts und der finſterniß iſt, von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen! ich bitte dich, weil der wahre und ſeligmachende glaube an dich durch Chriſtum nicht in unſern kräften ſtehet, du wolleſt denſelben in meinem herzen wirken, erhalten, und von tage zu tage vermehren. Inſonderheit wolleſt du durch deinen heiligen geiſt die lebendige erkenntniß deines ſohnes

JEſu

JEſu Chriſti alſo in mein herz pflanzen, daß ich zugleich erfüllet werde mit erkenntniß deines gnädigen willens, in aller geiſtlichen weisheit, und verſtand; auf daß ich dir, meinem HErrn, würdiglich wandele zu allem gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten werken, und wachſe in derſelben erkenntniß, und nach deiner herrlichen macht mit aller kraft geſtärket werde, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden. Gieb mir kraft, nach dem reichthum deiner herrlichkeit, ſtark zu werden an dem inwendigen menſchen, daß Chriſtus durch den glauben in meinem herzen wohne. O lieber GOtt! dieweil niemand deinen ſohn kennet, denn nur der vater, und niemand kennet dich vater, denn nur derſelbige dein ſohn, und wem es der ſohn offenbaren will; ſo bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gieb mir erkenntniß deines heils, das da iſt in vergebung der ſünden. Komm meinem ſchwachen glauben zu hülfe, auf daß er zunehme, und ich in Chriſto eingewurzelt und erbauet, dazu feſte und unbeweglich ſey. O getreuer GOtt! der du das gute werk des glaubens in mir angefangen haſt; vollführe es auch bis an das ende, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; auf daß ich lauter und unanſtößig ſey, bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die zu deiner ehre geſchehen. Erhalte ſelbſt unter allen prüfungen, was du in mir gewirket haſt, auf daß mein glaube im kreuz und anfechtung nicht abnehme. Mache mich ſtandhaft in wahrer chriſtlicher bekenntniß des glaubens, damit ich das vorgeſetzte ziel der ſeligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt! daß ich unter ſo vielen irrthümern und ärgerniſſen dieſer welt nicht verführet werde. Bewahre mich vor unglauben, aberglauben, und allem falſchen oder ſelbſterwählten gottesdienſte, daß ich in keinem ſtücke des heiligen glaubens irre oder zweifele. Darzu gieb auch gnade, daß mein glaube nicht todt, und werklos, ſondern lebendig und geſchäftig ſey, der durch liebe und gehorſam gegen dich, meinen verſöhnten GOtt, und durch eine herzliche und thätige liebe gegen meinen nächſten ſich offenbare. Verleihe mir in dieſem allen beſtändigkeit und treue bis in den tod; auf daß ich das ende des glaubens, nämlich der ſeelen ſeligkeit, davon bringe, amen.

Siehe auch das Gebet Nr. 39.

Gebet um die Wiedergeburt.

61. Ach liebſter vater, heiliger GOtt! dir ſey demüthigſt dank geſagt, daß du, nach deinem gnädigen rath von unſerer ſeligkeit, nicht nur ſo willig biſt, uns, die wir von natur durch die ſünde verderbt, und kinder des zorns ſind, in Chriſto deinem ſohne in deine gnaden-kindſchaft aufzunehmen; ſondern auch uns alle bereits in der heiligen taufe, durch deinen geiſt, zu dieſem großen vorrechte wiedergeboren haſt. Ach! daß wir aber ſolches edle gut noch alle treulich bewahret hätten, und nicht beſorgen müßten, daß derer viele wären, die aus dieſem ſeligen ſtande deiner kindſchaft gefallen ſind, weil ſie dir nicht mehr in dem neuen

weſen des geiſtes, ſondern ihren fleiſchlichen lüſten dienen. Gelobet aber ſey deine große barmherzigkeit, daß du, ſo lange es heute heißet, allen gefallenen ſündern dieſe deine gnade in deinem worte wieder anbieteſt, und durch deinen geiſt ein neues herz in ihnen abermals zu ſchaffen, und ſie deiner kindſchaft wieder theilhaftig zu machen ſucheſt. Ach! ſo rufe denn diejenigen ferner zur buße, welche deine gnade bisher von ſich geſtoßen haben, und laß ſie aufs neue wiedergeboren werden, daß Chriſtus eine geſtalt in ihnen gewinne. Die aber deinen unvergänglichen ſaamen in ihren herzen bewahret haben, und früchte des geiſtes bringen, die erhalte und ſtärke bis an ihr ende. Nimm völlig von uns hinweg, was noch von dem ſteinernen herzen bey uns übrig iſt, daß unſere herzen ganz fleiſchern, und geneigt zu deinen geboten werden. Vermehre in uns den glauben an Chriſtum, durch welchen wir deine kinder ſind. Schreibe dein geſetz mit lebendigen buchſtaben deines geiſtes in unſere ſeelen, und mache uns dir, unſerm himmliſchen vater, in allem gleich geſinnet. Laß durch dein himmliſches licht alle finſterniß aus unſerm verſtande, alle böſe neigungen in dem willen immer völliger vertrieben, und durch die von dir gewirkte luſt und kraft zum guten überwunden werden; auf daß wir den alten menſchen mit ſeinen werken täglich ausziehen, und zu deinem ebenbilde in erkenntniß, heiligkeit und gerechtigkeit je mehr und mehr erneuert werden; bis du uns zu der verheißenen vollkommenheit bringeſt, wo alles an uns neu werden wird, und wir das ewige erbe deiner kinder im himmel erlangen, wo wir dich, unſern himmliſchen vater, ſamt dem ſohne und geiſte ohne aufhören loben und preiſen werden, amen.

Gebet um die Rechtfertigung.

62. Heiliger, gerechter GOtt, liebreicher vater! wie können wir deine güte und barmherzigkeit genugſam preiſen, daß, da wir durch den traurigen ſünden-fall unſrer erſten eltern die anerſchaffene eigene gerechtigkeit verloren haben, und ſünder worden ſind; du dich unſerer doch erbarmet, und uns dieſe gnaden-ordnung gemachet haſt, daß du uns aus lauter güte, ohne unſere werke und verdienſt, durch den glauben rechtfertigen, die gerechtigkeit deines lieben ſohnes uns vor deinem gerichte zurechnen und ſchenken, und in ihm uns alle unſere ſünde völlig vergeben willſt. O welch eine große weisheit, daß du uns eine ſolche gerechtigkeit ſchenkeſt, die keine menſchliche vernunft hätte erfinden können! O welche unermeßliche güte, daß du uns dieſe theure gerechtigkeit in deinem ſohne ſelbſt anbieteſt, und den glauben durch deinen geiſt in uns wirkeſt, wodurch wir derſelben theilhaftig werden! O welch ein gewiſſer troſt, indem wir wiſſen, du habeſt ſelbſt uns Chriſtum zur gerechtigkeit gemacht, und alſo unſeres heils in ihm ſo feſt verſichert ſind! Ach barmherziger GOtt! vergieb uns alles gnädiglich, womit wir bisher gegen dieſe deine gnade undankbar geweſen ſind; da wir uns theils nicht bemühet haben,

dieſes geheimniß, daran uns doch alles gelegen iſt, rechtſchaffen zu lernen; theils wohl gar ſolche gnaden-lehre zur ſicherheit und muthwilligen beharrung in ſünden gemißbrauchet, zum wenigſten dieſe gnade nicht ſo ſorgfältig geſuchet, und ſo dankbar angewendet haben, als wir ſollten. Erhalte doch dieſe deine reine evangeliſche troſt-lehre unter uns, und verhüte gnädiglich, daß die troſtloſe lehre der rechtfertigung aus den werken, uns dieſelbe um unſers undanks willen nicht entreiße. Laß vielmehr das licht ſolches deines gnädigen evangelii auch denjenigen helle aufgehen, die noch jetzt in finſterniſſen des irrthums oder des zweifels liegen. Gieb deinen predigern weisheit, dieſe theure lehre von der rechtfertigung durch den glauben an Chriſtum deinen gemeinden allezeit alſo vorzutragen, daß weder der muthwilligen ſünder ſicherheit geſtärket, noch auch der frommen ſeelen troſt geſchwächet werde. Laß uns aber auch ſelbſt die wahrheit und kraft dieſer herrlichen lehre in unſern herzen erfahren. Wirke und ſtärke in uns allen eine bußfertige erkenntniß unſerer ſünde, und des mangels aller eigenen gerechtigkeit vor dir, und einen lebendigen glauben; und verſichre in dieſer ordnung unſere herzen, daß wir an JEſu haben die erlöſung durch ſein blut, nämlich die vergebung aller unſerer ſünden. Wirke aber auch ferner in unſern ſeelen durch deinen heiligen geiſt, die auf dieſe gerechtigkeit des glaubens folgende gerechtigkeit des lebens, und die heiligung, ohne welche dich niemand ſehen wird: daß wir und andere es auch an unſerem leben erkennen, daß wir durch deine gnade gerecht worden ſeyn: ja erfülle uns mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum in uns geſchehen, zu deiner ehre und lobe, bis wir in kraft der gerechtigkeit deines ſohnes in jene ſelige ewigkeit eingehen, und daſelbſt nach ablegung aller mängel, in vollkommener heiligkeit von dir herrlich gemacht, und in deiner anſchauung dir, gerechter GOtt! ähnlich werden. Ach lieber vater! erfülle alles dieſes in uns allen um der erworbenen gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um den geiſtlichen Frieden.

63. Gnädiger und barmherziger vater, du GOtt des friedens! wir ſagen dir herzlich dank, daß, da wir von dir leider! durch die ſünde abgewichen und deine feinde worden ſind, du uns nicht, wie wir es wohl verdienet, als deine feinde ſtrafen, und von dir ewig verſtoßen willſt; ſondern dich unſerer erbarmet, und durch deinen ſohn uns, deine feinde, mit dir ſelbſt verſöhnet, und frieden mit uns geſtiftet haſt: auch uns ſtets auf das freundlichſte durch das amt der verſöhnung zu deiner völligen freundſchaft und zu deren genuß einladeſt; ja, bereit biſt deinen frieden in unſere herzen zu geben. Vergieb es uns gnädiglich, o HErr! wenn wir dieſe deine große gnade nicht mit der demuth und dankbarkeit verehret, die ihr hoher werth erfordert; oder wohl gar mit dem ſtrafbarſten undank uns aufs neue wiederum gegen dich feindſelig bezeiget, deinen zorn mit muthwilligen

ſün-

ſünden gereizet, und alſo den frieden gebrochen haben. Gelobet ſey deine barmherzigkeit, daß du dennoch auf deiner ſeite den bund dieſes friedens noch nicht aufgehoben haſt, ſondern uns noch immer wieder darzu liebreich und kräftig einladeſt. Ach! laß denn die kraft deiner ſtimme, die uns rufet, uns mit dir verſöhnen zu laſſen, alſo in unſere ſeelen eindringen, daß wir durch deine gnade den heiligen entſchluß faſſen, deinen frieden in Chriſto bußfertig und gläubig zu ſuchen, auf das treueſte zu bewahren, und nimmer wieder etwas feindliches wider dich zu begehen. Wirke alſo deinen frieden in unſeren ſeelen, daß wir in demſelben mit freudigem vertrauen, deiner gegen uns tragenden liebe und treue verſichert, und dadurch unſer gewiſſen zu einer heiligen ruhe gebracht werde, ſich allezeit gegen dich des beſten zu verſehen. Befriedige aber auch unſere ſeelen in dir, daß wir, wegen der verſicherung deiner gnade, mit allein zufrieden ſeyn, und in dir, es mag auch äußerlich um uns ſtehen, wie es will, ruhen lernen. Lehre uns auf unſer herz achtung geben, auf daß wir uns vor allem hüten, was einiger maaßen unſern frieden ſtören wollte; ſonderlich daß wir alle ſünden meiden, die das gewiſſen verletzen, und deinen frieden aufheben: hingegen lehre uns unſern frieden mit dir, durch einen heiligen wandel befeſtigen. Stelle uns ſtets vor augen, wie gütig du gegen uns geſinnet ſeyſt, und wie wir in dir alles, und daher überflüſſig genug haben: auch wie dein wille zu allen zeiten der beſte, und beſſer als der unſrige ſey, damit wir dieſen recht verleugnen lernen, der ſonſt eine quelle unſerer unruhe iſt. Laß uns die geiſtlichen güter über alles ſchätzen, und nimmermehr die herzen an einige irdiſche dinge hängen, wodurch wir uns gleichfalls in unruhe ſetzen. Auch laß uns vor aller vermeſſenheit und vorwitz, vor unnöthigen und eiteln geſchäften und geſellſchaften, uns ſorgfältig hüten, auf daß wir durch ſolche zerſtreuungen unſers gemüths des friedens unſerer ſeele nicht verluſtig werden. Hingegen laß uns ſtreben nach der ſanftmuth, demuth, geduld, und nach allen tugenden, die die bewahrung deines friedens erfordert. Wende auch, o gnädiger und weiſer GOtt! alle andere hinderniſſe dieſer deiner theuren gabe von uns ab: ſtille ſonderlich in leiden die angehende unruhe bald, und laß ſie uns vielmehr geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit, wenn wir dadurch geübet ſind. Lehre uns alle ſorgen für das gegenwärtige und zukünftige in dieſem leben ſchlechterdings auf dich und deine väterliche vorſorge werfen; damit ſie uns den frieden unſers herzens nicht nehmen. Ja drücke du ſelbſt, auch bey unſerm ſterben, den troſt und die hoffnung deines friedens in unſere ſeelen, die uns keine kreatur geben kann. Alſo, liebreicher vater! bewahre dein friede, welcher höher iſt denn alle vernunft, unſere herzen und ſinne in Chriſto JEſu zum ewigen leben; bis du uns, deine diener und dienerinnen in friede fahren läſſeſt, und in jene ewige häuſer des friedens aufnimmſt, wo wir deſſelben vollkommen, in ungeſtörter ruhe

und ſeligkeit, zu deinem ewigen preiſe genießen werden. Ach, erhöre uns, lieber vater! um deines ſohnes unſers friedensfürſtens JEſu willen! amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

64. Heiliger vater, gerechter GOtt! den ohne heiligung niemand ſehen wird; Dir bekenne ich mit demuth und innigſter beſchämung die gänzliche unheiligkeit meiner natur, und meine vielfältige ſchwere gebrechen und ſünden, und bitte dich um gnädige vergebung derſelben im namen JEſu Chriſti deines ſohnes. HErr! du haſt mich erſchaffen zu guten werken in Chriſto JEſu; du haſt durch deſſelben theures blut mich zu deinem eigenthum erkauft; auch in ihm mich zur hoffnung des ewigen lebens berufen, und uns allen befohlen, wir ſollen heilig ſeyn, dieweil du heilig biſt; ſo bin ich freylich ſchuldig, dir, o mein GOtt! zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir wohlgefällig iſt; auf daß ich alſo mich dankbar erzeige gegen deine große güte, daß ich meines berufes und meiner erwählung deſto gewiſſer werde, meinen nächſten dir gewinne, und auch endlich ſelber zu dir in dein heiliges, herrliches und ewiges reich kommen möge. Ach mein GOtt! wollen habe ich wohl, aber das gute vollbringen finde ich nicht! Du aber, o HErr! der du das wollen gegeben haſt, gieb auch das vollbringen nach deinem wohlgefallen durch deinen heiligen geiſt um Chriſti willen. GOtt, der du verheißen haſt: Ich will ihnen meine furcht in das herz geben, daß ſie nicht von mir weichen: ich will ihnen einerley herz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebelang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe; gieb auch mir deine furcht in mein herz, daß ich dich kindlich fürchte, und dir heiliglich diene mein lebelang; damit es mir und den meinigen wohl gehe. Stärke mich, lieber vater! damit ich alle hinderniſſe und böſe anreizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches überwinden möge. Ueberlaß mich nicht mir ſelbſt, damit ich nicht mich ſelbſt verderbe. Ich ergebe mich dir, denn du haſt mich erſchaffen: Ich bin dein, denn du haſt mich erlöſet. Ach ſo verleihe mir auch deine heiligende gnade, daß ich dir mit allen kräften heilig diene, und in allen dingen nach deinem wohlgefallen lebe! Behüte mich, mein GOtt! vor heucheley und gleißners-werken. GOtt, der du in das verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, der du alle unſere gedanken erforſcheſt, und an den tag bringeſt auch was im finſtern verborgen iſt; heilige, erleuchte und reinige mein herz durch deinen heiligen geiſt, damit ich allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch, als vor deinem angeſichte wandele, nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehe, und dir wohlgefallen möge. Weil ich auch als ein ſchwacher menſch vielfältig ſtrauchele und ſündige, ſo wirf mich doch nicht weg, lieber vater! ſondern erhalte mich mit deiner ſtarken hand. Richte mich auf, und verleihe mir und allen, die zu bekehren und zu beſſern ſind, herzliche buße, ungefärbten glauben, beſtändige beſſerung,

und

und fröhliche hoffnung. Heiliger vater, du GOtt des friedens! heilige uns durch und durch, daß unſer ganzer geiſt, ſamt ſeel und leib, unſträflich behalten werden, bis auf die zukunft unſeres HErrn JEſu Chriſti. Du biſt getreu, der du uns rufeſt; ſo thue es nun, HErr, um dein ſelbſt, und um des theuren verdienſtes Chriſti JEſu willen, amen.

Gebet um wahre Weisheit.

65. GOtt, der du allein weiſe biſt! ich bekenne und klage dir meines herzens angeborne blindheit und thorheit, daß ich von natur nicht tüchtig bin, beſonders zu meiner geiſtlichen und ewigen wohlfahrt, das wahre gute zu erkennen, und zu erwählen. Ja, es fehlet mir ſo gar eine rechte lebendige neigung und begierde zu deiner göttlichen weisheit; vielmehr habe ich gefallen an der fleiſchlichen thorheit und eitelkeit dieſer welt, und ſuche nur im irdiſchen meine glückſeligkeit und ehre. Ach vergieb mir dieſe große ſünde, und wende die ſtrafe von mir, die du denen dräueſt, die nach dem laufe dieſer welt in unwiſſenheit und lüſten des fleiſches ihren wandel führen. Erleuchte mich, HErr mein GOtt! und lehre mich die wahre weisheit, und leite mich durch dieſelbe in allen meinen entſchließungen und unternehmungen. Sende ſie herab aus deinem heiligen himmel, von dem throne deiner herrlichkeit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, auf daß ich in allem erkenne und thue, was dir wohlgefället.

Vor allem gieb mir, um JEſu Chriſti willen, den geiſt der weisheit und der offenbarung zu deiner ſeligmachenden erkenntniß, und erleuchtete augen meines verſtandes, daß ich erkennen möge, welche da ſey die hoffnung meines berufes, und welcher da ſey der reichthum deines herrlichen erbes an deinen heiligen. Wir ſchwache treffen ja das kaum, was auf erden iſt, und erfinden ſchwerlich, was unter unſern händen iſt; wer will denn erforſchen, was im himmel iſt, wer will, GOtt! deinen rath erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt, und deinen heiligen geiſt aus der höhe ſendeſt, daß alſo das thun auf erden richtig werde, und die menſchen lernen, was dir gefället, und durch dieſe weisheit ſelig werden. Darum verleihe mir gnade, daß ich erfüllet werde mit erkenntniß deines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtande: auf daß ich wandele würdiglich, dir, o HErr! zu allem gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten werken, und wachſe in deiner erkenntniß, und geſtärket werde mit aller kraft, nach deiner herrlichen macht, in aller geduld und langmuth mit freuden.

Laß mich aber, o mein GOtt und vater aller güte! auch in meinen übrigen unternehmungen und geſchäften, die mein beruf und ſtand in der welt von mir fodert, durch deine weiſe und liebreiche regierung ſtets geleitet werden; und gieb mir in allem verſtand und gnade, den rechten zweck zu wählen, und dienliche mittel zu treffen, dieſe wohl anzuwenden, und jenen nach wunſch zu erreichen. Zu dem ende laß mich meines herzens gedanken ſtets zu dir richten, ehe ich etwas

anfange, und in allen dingen aus deinem worte, und durch ein andächtiges gebet deines willens und ſegens gewiß zu werden ſuchen, und nur das erwählen und thun, was recht iſt und dir wohlgefället. Verleihe auch, daß ich den rath anderer, die verſtändig und weiſe ſind, und dich fürchten, gern verehre und demſelben folge; daß ich in meinem berufe bleibe, und nicht mit verſäumung deſſelben fremde und mir zu ſchwere geſchäfte übernehme: auch zeit und ort, gegenwärtiges und zukünftiges, und andere umſtände, worauf ich bey meinen handlungen zu ſehen habe, weislich zu beurtheilen lerne.

Endlich lehre mich, o mein GOtt! in einer welt, in welcher ich ſo vielen verſuchungen zum irrthum und zur ſünde ausgeſetzt bin, überall vorſichtig zu wandeln, alles zu prüfen, wahrheit und irrthum, tugend und laſter richtig zu unterſcheiden, denen fallſtricken des ſatans und ſeiner werkzeuge zu entgehen, mein geiſtliches und ewiges heil, dieſes eine nothwendige, ſtets vor augen zu haben; vor allen aber beſtändig in deiner furcht zu wandeln, die der anfang aller weisheit iſt. So lehre mich, o HErr! thun nach deinem wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt; dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn! amen.

Um Verleugnung ſeiner ſelbſt und der Welt.

66. Theureſter JEſu, mein einiger heiland und ſeligmacher! ich bekenne vor dir mit gebeugtem herzen, daß die blinde und unordentliche liebe meiner ſelbſt und der vergänglichen dinge dieſer welt mir leider! noch allzuſehr anklebet. Dich, mein HErr und GOtt! ſollte ich als das höchſte gut über alle dinge lieben, dir ſollte ich alle meine kräfte, meine ganze irdiſche glückſeligkeit, ja mein leben willig aufopfern, und in deiner gemeinſchaft meine höchſte ſeligkeit ſetzen; Aber ach wie ſchwer kömmt es unſerm verderbten fleiſche an, die liebe zu ſich ſelbſt und allem irdiſchen nach deiner vorſchrift zu mäßigen, und ſie der liebe zu dir mit wahrer verleugnung zu unterwerfen. Ja liebreicher heiland! unſre ſündliche natur ſuchet nur immer ſich ſelbſt, und ſehnet ſich ſtets nur nach den gütern dieſer erden; und wenn auch pflicht und noth uns zu dir treibet, ſo bemühen wir uns, die liebe deines namens, deiner wahrheit, deiner ehre alſo einzuſchränken, zu mitteln und zu theilen, daß wir gleichwohl auch bey der ſündlichen eigenliebe und bey dem unordentlichen und unmäßigen genuß des irdiſchen ruhig bleiben mögen. Ach wie gar eitel, ſchädlich und thöricht ſind alle ſolche gedanken und anſchläge! Verzeihe mir, mein heiland! aus gnaden dieſe verſündigungen, und mache mich durch die kraft deines heiligen geiſtes davon frey. Du haſt ſelbſt geſagt, o HErr! daß ich dein jünger nicht ſeyn kann, ich verleugne mich denn ſelbſt, und alles was in der welt iſt; o ſo ſtärke und waffne mein herz mit einem ſolchen ſinne, daß ich, dir zu gefallen und um deinetwillen, mich ſelbſt verleugne, meine einſichten deinen ausſprüchen, und meine neigungen deinen vorſchriften willig unterwerfe, und die liebe zu mir,

durch die liebe zu dir und meinem nächſten in derjenigen ordnung und maaße halte, die dein wort erfordert. Auch verleihe mir deine gnade zu einer rechtſchaffenen verleugnung dieſer welt. Entreiße mich aller ſündlichen gemeinſchaft mit derſelben, und gieb, daß ich mich ihr nie gleich ſtelle. Laß mich dieſer welt ſo gebrauchen, daß ich derſelben nicht mißbrauche, und mich nichts irdiſches ſo ſehr lieben, daß ich es nicht gern und willig fahren ließe, wenn es dein wille und meine geiſtliche wohlfahrt erfordert. So laß mich, o GOtt! in anſehung aller zeitlichen glückſeligkeit, reichthümer, ehren und freuden dieſes lebens gedenken und handeln, und mich dagegen deſto eifriger dir, als dem höchſten gute, und meinem einigen troſte ergeben, und deine gnade und gemeinſchaft über alles im himmel und auf erden ſchätzen. So werde ich auch in dir, o JEſu! leben und volle gnüge finden, du wirſt, auch denn, wenn mich alle welt verläßt, ja, wenn mir leib und ſeele verſchmachtet, meines herzens troſt und mein theil bleiben, und einſt in deinem himmliſchen reich mich zu ewigen ſeligkeiten vor deinem thron erhöhen. Das verleihe mir zu deinem preiſe, um deiner ewigen liebe willen! amen.

Um Tödtung des alten Menſchen und der Geſchäfte des ſündlichen Fleiſches.

67. Heiliger und barmherziger GOtt, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich rufe dich an, und bitte dich im namen deſſelben deines einigen und geliebten ſohnes, durch den heiligen geiſt, daß du die kreuzigung und tödtung des alten menſchen, welcher ich täglich bedarf, kräftiglich in mir wirken wolleſt, damit ich nach dem inwendigen menſchen ſtark und mächtig werde. Es wohnet leider! o mein HErr und GOtt! in meinem fleiſche nichts gutes, ſondern die leidige ſünde. So verleihe mir doch wider dieſelbe deines geiſtes kraft, damit ich ſie nicht ſtark werden, noch über mich herrſchen laſſe. Du, HErr! ſtelleſt ja ſonſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte; ach ſo ſtelle ſie doch auch vor meinem herzen ins licht, damit ich ſie recht lebhaft erkennen, bereuen, und die vergebung in herzlicher demuth bey dir ſuchen möge. Ich bin noch nicht frey von der ſünde, die in mir wohnet; gieb aber, o HErr! daß ich frey ſey von ihrer herrſchaft, ſchuld und verdammniß. Das fleiſch, ſo in mir iſt, gelüſtet wider den geiſt: und den geiſt wider das fleiſch. Der geiſt zwar iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach; verleihe dannenher meinem geiſte deine kraft und ſtärke, damit er die böſen begierden des ſündlichen fleiſches überwältigen könne. Du, HErr, allein mußt mich durch deinen geiſt an dem inwendigen menſchen ſtärken, damit ich nicht kraftlos werde und unterliege. O wie iſt es ein ſo harter und beſchwerlicher kampf, wider ſein fleiſch, wider ſeine eigenen neigungen, wider ſich ſelbſt zu ſtreiten! O wie ſchwer und mühſelig fället es, dieſen in uns wohnenden heimlichen feind zu überwinden! Wenn du, HErr! mir nicht beyſteheſt: ſo kann ich mich vor ihm weder genugſam vorſehen, noch gegen ihn beſtehen.

Ach HErr! darum unterdrücke, kreuzige und tödte du ſelbſt durch deines geiſtes gnade in mir den alten menſchen, der durch betrügliche lüſte zum verderben führet, auf daß ſeine betrüglichkeit und verführung mir nicht ſchade. Laß mich täglich der ſünde abſterben, damit ich dir lebe in Chriſto JEſu meinem HErrn. Regiere mich mit deinem guten geiſte, daß ich alle ſündlichen begierden, beſonders diejenigen, wozu ich von natur am geneigteſten bin, ſo bald ſie aufſteigen, gewahr werde, und ernſtlich dämpfe; hergegen mit heiligen neigungen und trieben immer ſtärker erfüllet werden möge. Dein wort verſichert mich, o HErr! die nach dem fleiſche leben, die müſſen ſterben; die aber durch den geiſt des fleiſches geſchäfte tödten, die werden leben. Ach! das laß mich ſtets bedenken, und verleihe mir gnade, daß, weil ich Chriſto angehöre, ich auch täglich mein fleiſch kreuzige, nebſt den lüſten und begierden; auf daß ich hinfort nicht den ſündlichen lüſten zu meinem ewigen verderben, ſondern deinem willen lebe; und alſo dereinſt auch zu dem ewigen leben gelange, das du mir in Chriſto verheißen haſt, amen.

Gebet gegen die täglichen Sünden-Fälle.

68. Heiliger GOtt, gerechter richter! vor dir iſt niemand unſchuldig, niemand iſt von der befleckung der ſünden befreyet. Auch ich, HErr! ermangele des ruhms, den ich vor dir haben ſollte. Es fehlet mir der ſchmuck einer eigenen unſchuld vor deinem allerheiligſten angeſichte; alle meine gerechtigkeit iſt vor dir, wie ein beflecktes kleid. Der geiſt iſt zwar durch deine gnade willig; aber das fleiſch iſt ſchwach. Und, o wie oft ſündige ich, o mein GOtt! wider dich, wider meinen nächſten, und wider mich ſelbſt! das gute, das ich will, das thue ich nicht allemal; ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich leider! vielfältig. Ach wie oft ſteigen bey mir eitele, böſe und gottloſe gedanken auf! wie oft entfahren mir unnütze und ſchändliche worte! wie oft verunreinigen mich wohl gar verkehrte werke! HErr! wer kann merken, wie oft er fehlet, verzeihe mir auch die verborgenen fehler! Bey dieſer meiner unvollkommenen und ſündlichen beſchaffenheit darf ich mich nimmermehr unterſtehen, mit meiner eigenen gerechtigkeit vor dir aufzutreten; ich demüthige mich vielmehr vor deinem richter-ſtuhle, und rufe aus der tiefe zu dir: HErr! ſo du willſt ſünde zurechnen, wer wird beſtehen? Wenn du mit mir in das gerichte gehen wollteſt, wo würde ich bleiben? Wo du nach der ſchärfe deiner gerechtigkeit dein urtheil über mich fällen wollteſt, wie würde ich dem fluch deines geſetzes entrinnen? Deswegen will ich, zu meiner entſchuldigung, den mund nicht aufthun, ſondern vielmehr in tiefſter demuth bekennen, daß ich auch dieſer meiner täglichen ſünden-fälle halber den ewigen tod verdienet hätte. Damit aber derſelbe an mir keine macht haben möge, ſo ſtelle ich dir, heiliger vater! für dieſe, wie für alle meine ſünden und mängel, das theure blut und die vollkommene gerechtigkeit deines ſohnes, meines einigen hei-

heilandes im glauben dar. Dies blut, das er auch für mich vergoſſen hat, reinige mich vor dir von allen meinen ſünden. Dieſe gerechtigkeit, die er durch völlige erfüllung deines geſetzes auch mir erworben hat, erſetze meine mängel. Treibe mich aber auch, mein vater! durch dieſe ſo unverdiente und herrliche begnadigung immer ſtärker an, in dem kampfe wider alle reizungen zur ſünde nicht müde zu werden. Verleihe mir dazu täglich neue kräfte deines geiſtes, und halte mich feſt bis ans ende, daß ich unſträflich ſey auf den tag meines HErrn JEſu Chriſti. Getreu biſt du, o GOtt! der du mich berufen haſt zur gemeinſchaft deines ſohnes; ich weiß, du erhöreſt mich um ſeinet willen, amen.

Gebet um ein gutes Gewiſſen.

69. HErr, aller herzenkündiger! du haſt nach deiner wunder-vollen weisheit uns menſchen das gewiſſen als einen innern zeugen des guten und des böſen anerſchaffen, welches uns nach vollbringung deines willens recht ſpricht und erfreuet, bey der übertretung deiner heiligen und gütigen geſetze aber mit unruhe und furcht erfüllet. Du offenbareſt dich uns auch durch dieſe gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen, als unſern höchſten geſetzgeber, der ſein geſetz in unſer herz geſchrieben, und als den gerechten richter, der an jenem tage auch das verborgene unſers herzens richten wird. Allwiſſender GOtt! wie viele freudigkeit würden wir zu dir haben, wenn uns unſer herz nicht verdammete! Aber ach! wir müſſen es ja bekennen, es fehlet uns von natur dieſe freudigkeit eines guten gewiſſens gänzlich, weil wir leider! deine gebote auf unzählige weiſe, oft auch wider die kräftigen warnungen unſers gewiſſens übertreten haben. Unſer herz und gewiſſen iſt daher vor dir, du allerheiligſter! in ſeinem natürlichen zuſtande unrein, befleckt und voller unruhe; und es mangeln uns die mittel und gründe, dieſe ſchrecken-volle unruhe gründlich zu ſtillen, und friede und freude in unſern ſeelen wieder herzuſtellen. Wollten wir hiebey gleich durch ſorgloſigkeit und zerſtreuung unſer gewiſſen ſuchen einzuſchläfern, und unempfindlich zu machen: ſo würde uns doch ſolches gegen die fürchterlichen ſchrecken eines, und vielleicht erſt in der nähe des todes, aufwachenden gewiſſens nicht in ſicherheit ſetzen; am wenigſten aber dereinſt vor deinem gerichte dein verdammendes urtheil dadurch aufgehalten werden. Ach darum bewahre uns, o GOtt! für dieſer gefährlichen unterdrückung unſers gewiſſens; laß uns vielmehr durch die anklage deſſelben auf die wahre beſchaffenheit unſerer handlungen und ganzen zuſtandes recht aufmerkſam gemacht werden, und uns ſelber richten, damit wir dereinſt nicht von dir gerichtet und verworfen werden.

Verleihe uns deines geiſtes gnade, daß wir bey allen vorwürfen und anklagen unſers gewiſſens zu dir, als dem GOtt, recht bußfertig unſre zuflucht nehmen, der allein die wunden unſers gewiſſens heilen kann. Laß uns dieſe heilung bey dir gläubig in dem blute JEſu ſuchen, damit

durch daſſelbe unſere gewiſſen auch gereiniget werden von den todten werken, dir dem lebendigen GOtt zu dienen. Befriedige alsdenn ſelbſt, durch die verſicherung, daß dein ſohn für uns gelitten, und dein geſetz erfüllet hat, unſer gewiſſen, verſichere uns der vergebung aller unſerer ſünden, und laß uns in Chriſti gerechtigkeit wieder ruhe und troſt, friede und freude erlangen in dem heiligen geiſt. Wenn wir denn aber, o GOtt! alſo durch den glauben ein in Chriſto beruhigtes gewiſſen haben: ſo erwecke und ſtärke uns auch durch deinen geiſt, daß wir dieſes große gut auf das treueſte bewahren. Erinnere uns täglich an den in der taufe mit dir gemachten bund eines guten gewiſſens, und deſſen mehrmaligen feyerlichen wiederholung bey deinem bundesmal. Erhalte uns in einer beſtändigen, wachſamen und richtigen beurtheilung alles unſers vornehmens nach deinem worte, und in der ſorgfältigſten übung eines unverletzten gewiſſens allenthalben gegen dich und unſern nächſten. Inſonderheit laß uns, o GOtt! ſtets gewiſſenhaft handeln in denen beſondern pflichten unſers berufes und ſtandes, worein uns deine vorſehung geſetzet hat. Ach! laß uns durch nichts in der welt, weder durch menſchen-furcht noch gefälligkeit, weder durch ehre und reichthümer, noch durch andere vortheile jemals bewogen werden, wider unſer gewiſſen zu handeln. Laß vielmehr das zeugniß eines guten gewiſſens vor dir ſtets unſern größten ruhm und ſchatz, und auch unſern beſten troſt bey allen widerwärtigkeiten dieſes lebens ſeyn; vornämlich, wenn wir um des gewiſſens willen zu dir das übel ertragen und unrecht leiden müſſen, ſo laß uns denken, das ſey gnade bey dir.

Erhalte uns aber bey dieſem fleiß eines guten gewiſſens auch in beſtändiger demuth, laß uns andere nicht lieblos richten und beurtheilen, ſondern vielmehr auf unſere eigene tägliche fehler deſto genauer achten, und, ſolche durch deine gnade zu beſſern, ernſtlich bemühet ſeyn.

Befeſtige unſere gewiſſen gegen alle unnöthige ängſtliche zweifel, und laß unſern gang ſtets gewiß ſeyn nach deinem worte. Begnadige uns endlich auch in unſern letzten ſtunden mit der alsdenn allein beruhigenden empfindung eines lebendigen glaubens, eines guten gewiſſens, und einer freudigen hoffnung des ewigen lebens, um JEſu Chriſti willen, durch die kraft deines geiſtes, amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

70. Liebreicher heiland, HErr JEſu Chriſte! du haſt nicht nur als das unſchuldige und unbefleckte lamm GOttes uns mit deinem theuren blute erlöſet; ſondern auch als der herzog unſerer ſeligkeit und unſer höchſter lehrer uns dein heiliges vorbild hinterlaſſen, daß wir ſollen nachfolgen deinen fußſtapfen. Du biſt das vollkommenſte muſter aller heiligkeit und tugend. Du wareſt ſtets mit der reinſten und ſtärkſten liebe, ehrfurcht und vertrauen gegen deinen himmliſchen vater erfüllet. Sein wort war deine freude. Ein inbrünſtiges gebet zu ihm die erquickung deiner ſeele. Die

erfüllung ſeines willens dein beſtändiges geſchäfte; auch alsdenn, wenn es mit gänzlicher verleugnung deines eigenen menſchlichen willens geſchehen mußte. Du wareſt ihm gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Zugleich war dein herz voll von der zärtlichſten menſchen-liebe, voll von dem mitleidigſten erbarmen, voll von der größten demuth und ſanftmuth, auch ſo gar gegen deine ärgſten feinde und mörder. Du wareſt überall die zuflucht und hülfe aller nothleidenden und verlaſſenen. Dein ganzes leben war nichts als liebe und wohlthun. Du ſuchteſt nicht eigene ehre und vortheile, ſondern nur die ehre deines himmliſchen vaters, und das heil der menſchen. Du kameſt nicht, daß du dir dienen ließeſt, ſondern daß du dieneteſt. Du bewahrteſt, um uns auch hierinn ein muſter zu geben, dein leben aller leiden ohngeachtet auf das ſorgfältigſte, bis deine ſtunde kommen war; als aber dieſe da war, gabeſt du daſſelbe nach dem rath deines himmliſchen vaters willig zu unſerer verſöhnung dahin. Vollkommener erlöſer! wie iſt doch unſer ſündliches leben, deinem heiligen leben ſo ungleich! Wir ſollten ja billig dir leben, dir nachfolgen, deine tugenden verkündigen, da du uns zu deinem eigenthum theuer erkauft, und von der finſterniß zu deinem wunderbaren licht liebreich berufen haſt; aber ſo leben wir leider! mehr nach dem willen des fleiſches, und nach denen ſündlichen und eiteln gewohnheiten und beyſpielen einer höchſt verdorbenen welt, als nach deinem heiligen willen und muſter! Ach! vergieb uns dieſes große verderben, bedecke mit deinem vollkommenen verdienſte alle unſere übertretungen und mängel, und verwirf uns um derſelben willen nicht von deinem allerheiligſten angeſichte. Mache uns aber auch durch deines geiſtes kraft deinem bilde immer ähnlicher. Pflanze und vermehre in unſern herzen deine tugenden, und vertilge immer völliger alle denenſelben entgegen ſtehende neigungen. Gieb, daß wir dich immer gläubiger erkennen, immer herzlicher lieben, immer völliger geſinnet ſeyn, wie du geſinnet wareſt, und wandeln, wie du gewandelt haſt. Erfülle uns mit einer kindlichen liebe, ehrfurcht und lebendigem vertrauen gegen deinen himmliſchen vater, mit einem willigen gehorſam gegen ſeine befehle, mit einem heiligen eifer für ſeine ehre. Laß uns nach deinem exempel auch unſern nächſten herzlich lieben, ſein beſtes wie das unſrige ſuchen, und in worten und werken uns als wahre menſchen-freunde beweiſen. Mache uns nach deinem vorbilde recht treu und ſorgfältig in der erfüllung aller unſerer pflichten, und zugleich recht demüthig und ſanftmüthig, auch gegen unſere feinde verſöhnlich. Verleihe uns gnade, bey der ſorge für unſere eigene wohlfahrt und leben ſtets das einige nothwendige, unſer ewiges heil allen irdiſchen glückſeligkeiten vorzuziehen, uns ſelbſt und die welt in deiner nachfolge aufrichtig zu verleugnen, mit dir geduldig und in hoffnung zu leiden, und endlich auch mit dir unſere ſeelen freudig in die hände deines und unſers vaters zu befehlen, auf daß wir auch dereinſt als deine diener und nachfolger ewig da ſeyn, wo du biſt, amen.

Gebet um die Liebe GOttes.

71. O du liebreicher GOtt, freundlicher und gnädiger vater! du urſprung und brunnquell aller liebe, aller freundlichkeit, güte, gnade und barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir mit ſchmerzen, daß mein herz zu der göttlichen liebe, mit welcher ich dich über alle dinge lieben ſollte, durch die erbſünde ſo gar unvermögend und erſtorben iſt, daß ich von natur mehr einer unordentlichen und unmäßigen liebe meiner ſelbſt und der geſchöpfe, als dir, dem einigen urheber aller dinge, meinem größten wohlthäter ergeben bin; und daß ich alſo dich, meinen lieben GOtt und vater, meinen Erlöſer JEſum Chriſtum, und den heiligen geiſt, meinen treueſten führer und tröſter, nicht rechtſchaffen und über alle dinge geliebet habe; da du doch das höchſte und ewige gut ſelber biſt, welches über alle dinge geliebet werden ſollte. Ach! vergieb mir ſolche ſchwere ſünde und große thorheit um Chriſti willen, und wende nach deiner barmherzigkeit die ſchwere ſtrafe von mir ab, die diejenigen billig verdienen, die dich nicht lieben. Tilge aber auch durch deinen geiſt in mir aus alle unordentliche liebe der welt, und meiner ſelbſt, der augen-luſt, des fleiſches-luſt, des hoffärtigen lebens; welche die herzen der menſchen von dir abreißen. Zünde dagegen in mir an die flamme der reinen und inbrünſtigen liebe, daß ich dich, um dein ſelbſt willen, als das höchſte gut, als die ewige liebe, als die höchſte freundlichkeit, als die überſchwängliche gütigkeit, als die vollkommenſte heiligkeit, als die lauterſte weisheit, gerechtigkeit und wahrheit, und überhaupt nach allen deinen vollkommenheiten, und als den ewigen urſprung alles guten, von herzen lieb habe; nicht in unlautrer abſicht auf belohnung und nutzen, obwohl du mir ſolche aus gnaden verheiſſen haſt; ſondern vielmehr in anſehung deiner ſelbſt, als des höchſten gutes. Verleihe mir alſo gnade, daß ich dir mein herz, willen und verſtand willig unterwerfe, mit freuden deine gebote halte, und deinen willen gerne thue: weil dadurch die wahre liebe gegen dich ſich beweiſet. O HErr JEſu! die inbrünſtige liebe deines herzens entzünde mein kaltes herz; die reine liebe deiner unbefleckten ſeele reinige meine ſeele. Die völlige liebe deines edlen ſinnes erfülle mein ganzes gemüthe. Die göttliche kraft deiner liebe ſtärke alle meine kräfte in deiner liebe; daß ich auch, um deiner liebe willen, alles unterlaſſe, was dir mißfället, und alles thue und leide, was dir gefället, und darinnen bis ans ende beharre. Gieb, daß mich auch deine liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mache, daß ich mit dir, meinem HErrn, ein geiſt ſey. Laß mein verlangen ſtets auf dich gerichtet, und meine gedanken oft bey dir ſeyn. Deine denkungs-art und geſinnung werde mir ſo lieb und werth, daß ſie mich zu ihrer nachahmung reize. Ja, laß mich in dir bleiben, wie du in mir, und in deiner liebe meine ſeele geſättiget werden. Laß mich auch in ſolcher liebe alle von dir erſchaffene und erlöſete menſchen um deinet willen lieben, aus erbarmender liebe meinen feinden

ver-

vergeben, für ſie bitten, ihnen wohl thun, und ſie alſo mit güte überwinden; und das alles um der großen liebe willen meines lieben vaters im himmel, meines erbarmers; um deiner unausdenklichen liebe willen, mein erlöſer! und um des geiſtes der liebe willen, meines einigen und wahren tröſters, amen.

Gebet um die kindliche Furcht GOttes.

72. HErr, du großer und erſchrecklicher GOtt, der du himmel, erde, meer und alles was darinnen iſt, gemacht haſt! dich ſoll billig fürchten alles was da lebet. Groß und wunderbar ſind deine werke, HErr allmächtiger GOtt! gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du könig der heiligen! Wer ſollte dich nicht fürchten, HErr, und deinen namen nicht preiſen? denn du biſt allein heilig. Und, wie groß iſt deine güte, die du denen verborgen haſt, die dich fürchten, und denen erzeigeſt, die auch vor den leuten dich mit vertrauen ehren! Aber ach HErr! wie gar verderbt ſind wir von natur, daß wir ſo leicht und gerne ohne deine furcht in eitelem weſen dahin wandeln, dein wort und geſetz, deine liebe und wohlthaten, ja deine gerichte und ſtrafen aus den augen ſetzen, und den lüſten des fleiſches, wie auch den verführungen der welt, leider! allzuviel folgen. Ich bekenne auch in dieſem ſtücke meine übertretungen vor dir, und bitte dich in dem namen Chriſti JEſu deines ſohnes um vergebung. Und dieweil ich mir ſelbſt in dieſem elende nicht helfen kann, ſo wolleſt du, o HErr! durch deinen heiligen geiſt, der ein geiſt deiner furcht iſt, die fleiſchliche ſicherheit in mir austilgen, und mein herz zu deiner wahren furcht lenken, daß ich dich allezeit vor augen habe, und mich vor ſünden mit größter ſorgfalt hüte. Verleihe mir aber auch gnade, daß ich dich nicht als meinen feind und erzürnten richter mit einer knechtiſchen geſinnung, ſondern als meinen durch Chriſtum verſöhnten vater im glauben kindlich fürchte und ehre. Weiſe mir, HErr! deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte, und in ſolcher kindlichen furcht, und feſtem vertrauen auf deine güte, bis an das ende beſtändig bleibe, amen.

Gebet um beſtändige Hoffnung.

73. Barmherziger gnädiger GOtt! ich bekenne vor dir, wie es die wahrheit erfordert, daß alles in dieſer welt ganz eitel und vergänglich iſt, und daß demnach alle diejenigen unweislich handeln, und ſich ſelbſt mit thörichter hoffnung betriegen, welche ſich auf ſich ſelbſt oder auf andere menſchen, auf geld und gut, oder ſonſt auf irgend etwas irdiſches verlaſſen. Gelobet aber ſeyſt du, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns nach deiner großen barmherzigkeit wiedergeboren haſt zu einer lebendigen hoffnung, durch JEſum Chriſtum, den du von den todten auferwecket haſt, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß wir glauben und hoffnung zu dir haben möchten. Denn nun wiſſen wir arme menſchen,

worauf wir unſere hoffnung mit gewißheit ſetzen können und ſollen; nämlich nicht auf irdiſche dinge, ſondern allein auf deine grundloſe barmherzigkeit in Chriſto JEſu unſerm heilande. Darum, HErr mein GOtt! bezeuge ich vor dir, daß ich, mit hintanſetzung aller irdiſchen zuflucht, meine hoffnung ganz und gar auf deine güte und allmacht ſetzen wolle. Du biſt der allmächtige und allein weiſe GOtt, darum weiß ich, du kannſt wohl helfen: du biſt mein gnädiger vater um Chriſti willen, darum kann ich von deiner väterlichen güte hoffen, du wolleſt mich nicht verlaſſen. Es iſt ja keiner jemals zu ſchanden worden, der auf dich gehoffet hat; und dein wort verſichert uns, die hoffnung der elenden werde nicht verloren ſeyn ewiglich. So laß denn auch mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung, ſondern erweiſe an mir deine große güte. Ja, HErr! erhalte und ſtärke in mir dieſe hoffnung, die ich auf dich geſetzet habe: denn ich fühle und bekenne, daß mein ſündhaftes fleiſch und blut allzuſehr auf irdiſchen und vergänglichen troſt ſiehet, und ſich deswegen leicht eine hoffnung machet, die doch nichtig und umſonſt iſt. Vergieb mir, mein GOtt! ſolche meine ſünde. Tilge aus meinem herzen alle falſche betrügliche hoffnung, die wie ein traum vergehet, wie ein ſchatten verſchwindet, und wie der wind dahin fähret. Nimm von mir alle vergebliche, ungläubige und herzfreſſende ſorge, und gieb die gnade und kraft deines heiligen geiſtes, daß ich im feſten glauben beſtändig auf dich hoffe, deiner grundloſen barmherzigkeit, unausſprechlichen güte, und unfehlbaren verheißung gänzlich vertraue, und deine gnaden-hülfe ungezweifelt erwarte. Stärke und waffne mein herz, o GOtt! daß ich den liſtigen anläufen des ſatans in ſteter hoffnung auf dich, getroſt begegne, und alſo, nach dem exempel meines heilandes JEſu Chriſti, einen guten kampf kämpfen, und ſelig überwinden möge. Lindere und verkürze mir auch die trübſal, damit ich ſie ertragen könne. Ja du GOtt der hoffnung! erfülle mich mit aller freude und friede im glauben, daß ich völlige hoffnung habe, durch die kraft deines heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um die Ruhe des Herzens in GOtt.

74. Himmliſcher vater, heiliger und barmherziger GOtt! es iſt ja dieſe welt voll unruhe und ſteter abwechſelung aller menſchlichen dinge. Die gottloſen ſind wie ein ungeſtümes meer, das nicht ſtille ſeyn kann. Auch in unſerm eigenen fleiſch und blute iſt lauter unruhe von mancherley leidenſchaften, welche uns bald zur ſicherheit, bald zur kleinmüthigkeit oder verzweifelung, bald zu vergeblicher hoffnung, bald zu ängſtlichen ſorgen antreiben. Das machet alles unſer ſündliches verderben, dadurch der friede geſtöret, die gewiſſens-ruhe aufgehoben, und hingegen unruhe, grämen und herzeleid in uns angerichtet worden iſt. Ich bitte dich, barmherziger lieber vater! vergieb mir meine ſünde, und vertilge ſie auch in mir immer mehr, um deines lieben ſohnes JEſu

Chriſti willen. Erwecke aber in mir friede und freude in dem heiligen geiſte, daß ich aus erkenntniß und empfindung deiner gnade, in allen zufällen dieſes veränderlichen lebens, allein deiner barmherzigkeit mich tröſte und erfreue; ja daß ich in meinem ganzen leben mich deiner väterlichen und allein weiſen vorſehung gänzlich ergebe, und darinn vornämlich beruhige, daß alle dinge von dir regieret werden, und alle denen, die dich lieben, zum beſten dienen müſſen. Gieb, daß ich in meinem berufe, was mir gebühret, nach meinem beſten vermögen fleißig verrichte, und im übrigen dir alles befehle, und deine hülfe und göttlichen ſegen in kindlicher zuverſicht erwarte, auch darüber geduldig ſey, und mit freuden aus deiner hand annehme, was du mir nach deinem heiligen allein weiſen willen zuſchickeſt. Ach wie wohl iſt dem menſchen, der ſolchergeſtalt ruhe und friede in ſeinem herzen hat! Hilf mir, lieber GOtt! daß ich ſolche ruhe ſtets empfinden möge. Und da dein ſohn uns den rechten weg zur wahren ſeelen-ruhe gewieſen hat, ſo gieb mir gnade, ihn ſo zu betreten, daß ich ſeine anweiſung, ohne ausnahme befolge. Gieb, daß mich die mühſeligkeit dieſes lebens und die laſt meiner ſünden treibe, zu ihm zu kommen, und bey ihm erquickung zu ſuchen. Gieb, daß ich das ſanfte joch ſeiner vorſchriften gern auf mich nehme, geduld, ſanftmuth und herzliche demuth von ihm lerne. Denn bey ſolcher demuth wird es mich nicht beunruhigen, wenn nicht alles nach meinem wunſche und willen gehet, als welches du mir ja nie verheißen haſt, eben ſo wenig, als daß ſich alles nach mir richten ſolle. Bey ſolcher ſanftmuth werde ich auch andern keinen anlaß geben, mich zu beunruhigen. Auf daß auch die abwechſelung der äußerlichen dinge mir deſto weniger unruhe verurſache, ſo laß mich niemals das, was du mir im zeitlichen ſchenkeſt, als mein rechtes gut, und als das ganze erbtheil deines kindes anſehen. Laß mich in allen meinen umſtänden wohl bedenken, daß mein vornehmſter zweck auf meine ewige glückſeligkeit gerichtet ſeyn müſſe, wie dahin alle deine führungen zielen. Nun, mein GOtt! ſo regiere dein friede in meinem herzen, und dein geiſt ſchaffe meiner ſeelen ruhe in Chriſto, amen.

Gebet um die Erhaltung der chriſtlichen Kirche.

75. O vater aller barmherzigkeit! wir danken dir, daß du dir aus allen völkern eine allgemeine und ſichtbare kirche, und in derſelben eine heilige gemeine auf erden, durch dein wort und den heiligen geiſt geſammlet, und bisher erhalten haſt; und bitten dich, du wolleſt deine ganze heerde, ſo dein reines wort durch deine gnade angenommen hat, ehret und befördert, bey der erkannten rechten, und allein ſeligmachenden lehre, auch bey dem rechten gebrauche der heiligen ſakramente, wider alle gewalt und bemühung der höllen, auch wider alle bosheit der argen welt, beſtändig und feſt erhalten. Laß deine liebe kirche feſt und unbeweglich auf dem grunde ſtehen, darauf ſie gebauet iſt. Nimm uns in deinen ſchutz, daß uns niemand aus deiner

hand

hand reiße. Behüte uns vor allen denjenigen, welche die vertilgung der rechten lehre, und die aufrichtung und beſtätigung der ſchändlichen abgötterey, des thörichten aberglaubens, oder des verderblichen unglaubens ſuchen. Laß dein liebes wort, das helle und unentbehrliche licht, ſo uns jetzt ſcheinet, nicht ausgelöſchet werden; ſondern breite es auch unter den völkern aus, die noch in finſterniß und ſchatten des todes ſitzen. Schaffe hülfe durch deinen großen und ausgeſtreckten arm, und erhalte deine kirche und gemeine unter ſo vielen anfällen und anſtößen in der welt, auf daß du unter uns hie auf erden immer ein volk habeſt, das dich erkenne, ehre und anbete, deinem heiligen namen mit reinem herzen diene, und die lehre Chriſti mit einem heiligen wandel ziere. Da ſo viele, auch unter uns, dein licht nicht geachtet, oder nicht nach demſelben gewandelt, ſo hätteſt du zwar wohl urſache, daſſelbe uns zu entziehen; Aber HErr! ſchone deines volkes, und laß uns nicht entgelten unſere ſünden, der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volke, und alle ihre ſünde bedecket; tröſte uns auch jetzo, GOtt unſer heiland! und laß ab von aller ungnade über uns. Du haſt in den gefährlichſten zeiten deine kirche wunderbar erhalten gegen alle liſt ihrer feinde. So beſchütze ſie denn auch ferner, nicht nur gegen offenbare verfolgung, ſondern auch gegen alle bemühungen derer, die deine wahrheit läſtern und verſpotten, die lieber nach ihren eigenen lüſten und meinungen, als nach deinen vorſchriften handeln, oder dein wort verdrehen und die einfältigen irre machen wollen. Erwecke die hohen dieſer erden, daß ſie ſchilde und beſchützer deiner kirche ſeyn. Laß uns aber unſer höchſtes vertrauen auf dich, den HErrn aller herren, ſetzen. Sey und bleibe du mitten unter uns, und weiche nicht von deiner gemeine: thue ſolches um deines namens willen, daß derſelbe nicht entheiliget werde; ja thue es um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

Gebet um rechtſchaffene Liebe.

76. O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes ſohn! du ſpiegel der göttlichen majeſtät und ewigen klarheit, der du uns geliebet haſt bis in den tod, und aus brünſtiger liebe am kreuze für uns arme ſünder geſtorben biſt, uns damit von dem ewigen tode erlöſet, und ein vorbild der rechten inbrünſtigen liebe gelaſſen haſt, wie wir uns unter einander erzeigen ſollen: wir bitten dich um deiner großen treue willen, du wolleſt unſere von natur kalte herzen durch eine gläubige erkenntniß und empfindung deiner göttlichen liebe alſo entzünden, daß wir dich wahren GOtt, mit dem vater und dem heiligen geiſte in einem einigen und unzertrennlichen weſen, über alle dinge, und von ganzem herzen lieb haben; und aus ſolcher liebe dein wort und gebot halten: daß wir uns auch nach deinem neuen gebote und exempel unter einander herzlich lieben, und damit, als deine rechtſchaffene nachfolger und wahre chriſten, beweiſen. Verleihe, daß ſich ein jeder chriſt

des

des andern, als glieder eines leibes, mit brüderlicher liebe und herzlicher treue annehme; und daß ſolche liebe nicht falſch oder erdichtet, ſondern rechtſchaffen und ungefärbet ſey, daß wir uns unter einander nicht nur mit worten und mit der zunge, ſondern auch mit der that und mit der wahrheit lieben. Stärke durch deinen heiligen geiſt unſere herzen, daß wir nach deinem vorbilde auch unſere feinde lieben, und gutes thun denen, die uns haſſen und verfolgen. O du ſohn GOttes! nimm von uns weg allen haß, neid, feindſchaft, und laß alle bitterkeit, ſamt aller bosheit, ferne von uns ſeyn, auf daß wir nicht das band der vollkommenheit trennen und auflöſen. Hilf, daß wir einander von herzen vergeben, gleich wie du uns vergeben haſt; und daß wir die ſonne über unſerem zorne nicht untergehen laſſen, auch nicht raum geben dem läſterer. Gieb gnade, daß wir dir dienen in rechtſchaffenem glauben, der durch die liebe thätig iſt, auf daß wir in dir ewiglich bleiben und du in uns, alſo, daß uns weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere kreatur von deiner ewig-währenden liebe ſcheiden könne, der du lebeſt und regiereſt mit dem vater und heiligen geiſte in ewigkeit, amen.

Gebet um Geduld in Leidens-Zeit.

77. Allmächtiger gütiger GOtt! der du biſt die ſtärke der ſchwachen, der arzt der kranken, die kraft der mühſeligen, der troſt der betrübten, die freude der traurigen, die zuflucht der verlaſſenen, die hülfe der angefochtenen, das leben der ſterbenden, der GOtt der geduld und alles troſtes: du ſieheſt und weiſſeſt, daß wir von natur ſchwach, blöde und verzagt ſind, und im kreuze ohne deine göttliche hülfe nicht beſtehen können. Derowegen wende ich mich zu dir, und bitte, wenn du mir krankheit, oder ſonſt widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen, zuſchickeſt, du wolleſt mich dabey feſt im glauben, und beſtändig in der geduld erhalten. Verleihe mir gnade, daß ich deine väterliche hand und züchtigung mit ſanftem geiſte und ſtillem herzen ertragen möge. Gieb mir geduld in leidenszeit, welche mir hoch von nöthen iſt. Laß mich die trübſal weder gering noch für ein zeichen deiner ungnade achten, und in meinem herzen nicht wider dich murren, oder verzagt werden; ſondern laß mich erkennen, daß du den zu ſeiner beſſerung züchtigeſt, welchen du lieb haſt. Laß mich aber auch dieſen nutzen erreichen, und deine heiligung erlangen. Laß mich dadurch in allem guten geübet werden, daß ich nachher die heilſame frucht der gerechtigkeit einernte, und mir die trübſal geduld bringe, geduld aber erfahrung, und erfahrung eine hoffnung, die nicht zu ſchanden werden läſſet. Erwecke mich im leiden, die ſünde abzulegen, die mir noch anklebet. Vor allen dingen laß mich aufſehen auf JEſum, welcher das kreuz erduldete, und der ſchande nicht achtete, ob er wohl hätte können freude haben, und dagegen zu deiner rechten die größte freude, ruhe

und ehre erlanget hat, auf daß ich nicht in meinem muthe matt werde und ablaſſe, ſondern vielmehr meine ſeele mit geduld faſſe, und in gewiſſer hoffnung unabgewendet ſtets an dir bleibe. Laß mich mit kindlicher zuverſicht dein väterliches herz, welches unter dem kreuze verborgen iſt, erkennen, mit allerley kraft mächtig geſtärket werden, nach deiner herrlichen macht, und mit aller geduld und langmuth, in aller anfechtung und widerwärtigkeit, gewaffnet ſtehen, und fröhlich mit dankbarem gemüthe in aller noth, ſamt allen deinen gläubigen, dich preiſen; auf daß, wie ich mit Chriſto JEſu, deinem lieben ſohne, allhie leide, alſo ich auch mit ihm zur ewigen herrlichkeit erhoben werde, amen.

Gebet um wahre Gottſeligkeit.

78. Heiliger und gnädiger GOtt! du haſt der gottſeligkeit die verheißung dieſes und des zukünftigen lebens gegeben; darum bitte ich dich demüthig, verleihe mir deine gnade, daß ich nach demjenigen, was dir wohlgefällig iſt, fleißig und inbrünſtig verlangen trage, weislich und verſtändig darnach forſche, es wahrhaftig und eigentlich erkenne, es rechtſchaffen und völlig bewerkſtellige. Richte und lenke meinen ſtand zu deines namens lobe und ehre; und gieb deine gnade zu allem dem, was du von mir forderſt, daß ich es recht wiſſe und verſtehe, auch durch deine kraft könne und vermöge: gieb, daß ich es alſo ausrichten möge, wie es ſich geziemet, und wie es mir und andern nützlich und heilſam iſt. Verleihe mir deine gnade, daß der weg, den ich zu dir wandele, ſicher, und richtig ſey; ich auch davon im glück und unglück nicht abweiche; daß ich bey guten tagen mich nicht erhebe, und in böſen tagen nicht verzage: daß ich dir dank ſage, wenn es mir wohl gehet, und geduldig ſey, wenn es mir übel gehet; daß mich nichts ſo erfreue, als das, was mich zu dir leitet: und mich nichts ſo betrübe, als das, was mich von dir abführet. Laß mich alles thun aus liebe zu dir: und das, was zu deinem dienſte und ehren gereichet, nur als mein rechtes geſchäfte anſehen. Laß mich nicht nur aus gewohnheit gutes thun, ſondern alles zu dir richten mit herzlicher andacht. Laß alles, was vergänglich iſt, vor meinen augen geringe ſcheinen; und alles, was dein iſt, mir lieber ſeyn, als das andere alles. Laß mich mein ganzes herz zu dir richten, und meine mängel und gebrechen mit einem guten vorſatze der beſſerung bereuen. Hilf mein GOtt! daß ich ſey demüthig ohne heucheley, fröhlich ohne leichtſinnigkeit, traurig ohne verzagen, aufrichtig ohne unvorſichtigkeit. Laß mich dich fürchten ohne pein, auf dich hoffen ohne vermeſſenheit, züchtig ſeyn ohne unfreundlichkeit, den nächſten erinnern ohne tadelſucht, ihn lieben ohne falſchheit, ihm erbaulich ſeyn mit worten und werken ohne hochmuth, den obern gehorſam ſeyn ohne widerwillen, geduldig ohne murren. Gieb mir, o du gnädigſter vater! ein munteres und wachendes herz, welches auf nichts ſo ſehr, als auf deine ehre und die verherrlichung deines hochheiligen namens bedacht iſt. Zu ſolcher abſicht ſchenke mir

ver-

verſtand, dich zu erkennen; fleiß, dich zu ſuchen; weisheit, dich zu finden. Laß mich deine ſtrafen und züchtigungen treiben zur buße, deine wohlthaten aber reizen zur dankbarkeit. Solchergeſtalt laß mich den glauben und ein gutes gewiſſen bewahren, bis ich das ende des glaubens, der ſeelen ſeligkeit erreiche, amen.

Gebet um heiligen Gehorſam.

79. O erhabner und großer GOtt! du biſt der HErr: wir ſind deine knechte und mägde. Wir ſind nicht nur deiner hände werk, ſondern auch dein theuer erkauftes eigenthum, und daher zur befolgung deiner befehle unendlich verpflichtet. Wir müſſen aber bekennen und klagen, daß wir dir nicht allezeit ſo gehorſam geweſen, als wir billig ſeyn ſollen; ſondern daß manches mal ungehorſam und widerſpenſtigkeit in unſern herzen aufſteigen. Ach lieber vater! verzeihe uns dieſe ſchwere ſünde des ungehorſams, und gieb gnade, daß wir forthin im kindlichen gehorſam gegen dich wandeln. Wirke und vermehre in unſerm herzen glauben und liebe, auf daß wir das heilſame deiner gebote lebendig erkennen, und ſie aus allen kräften zu vollbringen ſuchen. O HErr JEſu Chriſte! der du uns durch deinen gehorſam die gerechtigkeit vor GOtt erworben, uns aber auch darinn ein heiliges exempel eines vollkommenen gehorſams vorgeſtellet, indem du deinem himmliſchen vater gehorſam worden bis zum tode, ja zum tode am kreuze; du wolleſt auch in unſern herzen ſolchen gehorſam wirken, daß wir in die heiligen fußſtapfen deines gehorſams treten, und ſo dann bey unſern mängeln uns deinen gehorſam gläubig zueignen mögen. O heiliger geiſt! der du uns von GOtt gegeben wirſt, um ſolche leute aus uns zu machen, die in GOttes geboten wandeln, ſeine rechte halten, und darnach thun, tilge aus unſern herzen allen ungehorſam, und pflanze in uns die himmliſche art des gehorſams, auf daß wir mit freuden den willen unſers himmliſchen vaters thun, und ſeine verheißung empfahen. Du biſt ein geiſt des glaubens; du wolleſt auch in uns den gehorſam des glaubens wirken. Du biſt ein geiſt der heiligung: du wolleſt in uns den gehorſam eines heiligen lebens wirken, zur ehre GOttes und unſerer ewigen ſeligkeit, amen.

Gebet um Demuth.

80. Ewiger und erhabener GOtt, dem niemand gleich iſt! Du wohneſt in der höhe und bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind, auf daß du erquickeſt den geiſt der gedemüthigten, und das herz der zerſchlagenen. Dir iſt hergegen ein hoffärtiges herz ein gräuel, und du zerſtreueſt die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Darum bitte ich dich, verleihe mir rechtſchaffene chriſtliche demuth, daß ich von herzen demüthig ſey, nach dem exempel meines HErrn JEſu Chriſti, welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, es nicht für einen raub hielte, GOtt gleich ſeyn; ſondern ſich ſelbſt entäußerte, und knechts-geſtalt annahm, der ſich ſelbſt erniedrigte, ehe er von dir erhöhet ward,

auf daß wir die wahre demuth von ihm lernen möchten, welcher du gnade giebſt. Behüte mich ſo wohl vor geiſtlichem als allem andern hochmuth; laß ihn weder in meinem herzen noch in meinen worten und geberden herrſchen: weil er ein anfang alles verderbens iſt. Und was will ſich doch die arme erde und aſche erheben? Was hilft einem reichthum und anſehen, ſamt allem dem, deſſen ſich menſchen rühmen? Es fähret ja alles dahin wie ein ſchatte. Laß mich auch, o mein GOtt! nicht aufgeblaſen und hochmüthig werden über gaben, die du mir mittheileſt, auf daß ich dieſelben nicht mißbrauche, noch jemanden neben mir verachte: denn wir haben ja nichts von uns ſelber, ſondern alles, was wir haben, das kömmt von dir; wie kann ſich denn jemand rühmen, als ob er es nicht empfangen hätte? Darum hilf, daß niemand weiter von ſich halte, als es ſich gebühret zu halten: ſondern daß wir von uns mäßiglich halten, unſere ſünde erkennen, und ein in täglicher buße gedemüthigtes und zerſchlagenes herz haben, welches du nicht verachten wirſt. Behüte mich aber auch vor allen ſchändlichen dingen und vor den ruhmräthigen, daß ich nicht der ſtolzen ſpott, und der hoffärtigen verachtung werde. Gieb vielmehr, daß auch dieſe ſich mit mir demüthigen unter deine gewaltige hand, auf daß du uns erhöheſt zu deiner zeit, amen.

Gebet um Sanftmuth und Verſöhnlichkeit.

81. O gütiger und liebreicher GOtt! Du preiſeſt darinn deine liebe gegen uns, daß dein ſohn für uns geſtorben iſt, da wir noch feinde waren. Und wie leutſelig ladeſt du uns zur buße ein! Wie langmüthig warteſt du auf unſere bekehrung! Gönne uns ferner den reichthum deiner langmuth und ſanftmuth, und bilde auch unſern ſinn nach dieſem großen muſter. Ach HErr! wenn uns das allergeringſte von unſerm nächſten zuwider geſchiehet; ſo gehet leider! oft das feuer des zorns und der rachgier in unſern herzen an. Darum bitten wir demüthig, du wolleſt dieſe ſchnöde regungen unſers ſündlichen fleiſches durch deinen geiſt tödten. O wie viel harte worte, und wie viel härtere ſchläge, ja die allerhärteſte pein und äußerſte ſchmach hat dein lieber ſohn, unſer heiland, unſerntwegen erlitten! und hat dennoch, da ihm gefluchet ward, nicht wieder gefluchet; ſondern alles dem heimgeſtellet, der da recht richtet. Was iſt es denn für ein hochmuth und eigenſinn von uns, daß wir elende ſterbliche menſchen, wir arme erde und aſche, nicht einmal ein hartes wort vertragen, und die von dem nächſten uns zugefügte beleidigung und ſchaden nicht mit ſanftmüthigem herzen erdulden und überwinden wollen? Ach mit wie ſo mannigfaltigen und ſchweren ſünden erzürnen wir dich, o gütiger vater, deren vergebung wir täglich bedürfen! Wie dürften wir denn, die wir menſchen ſind, gegen andere menſchen zorn halten, und hingegen von dir, dem HErrn des himmels und der erden, vergebung bitten? O welch eine unbeſonnenheit würde das ſeyn! Gegen ſeines gleichen keine erbarmung ausüben wollen, von dir

dir aber, o HErr! verzeihung bitten; da du doch ausdrücklich dich erkläret haſt, wofern wir dem nächſten ſeine fehler nicht vergeben, ſo könnten wir auch von dir unſrer ſünden vergebung nicht hoffen. Darum, o gnädiger vater! der du von großer langmuth und erbarmung biſt, gieb uns den geiſt der geduld und ſanftmuth, auf daß wir wider unſern nächſten, wenn er uns etwas zuwider thut, keinen zorn faſſen: ſondern uns vor eifer und rachgier, als vor unſerer ſeelen feinden hüten: oder, wenn ja ein zorn bey uns aufgeſtiegen, daß wir in demſelben nichts vornehmen, ſondern ihn bald ablegen, und nie die ſonne über unſerm zorne untergehen laſſen, noch im zorne einſchlafen, damit in ſolchem ſchlafe der tod uns nicht übereile. Gieb auch, daß wir unſern mund bewahren, und unſern gang in allen unſern wegen klüglich führen und richten, auf daß wir unſern nächſten weder mit worten noch mit werken beleidigen. O HErr JEſu Chriſte! du leutſeliger, ſanftmüthiger und freundlicher lieber heiland! der du für deine feinde und kreuziger unter der pein gebeten, und uns zurufeſt: lernet von mir! gieb, daß wir vor allen dingen den fußſtapfen deiner ſonderbaren verſöhnlichkeit, ſanftmuth und geduld willig nachfolgen, unſerm bruder ſeine fehler von herzen vergeben; lieben, die uns haſſen; ſegnen, die uns fluchen; wohlthun denen, die uns verfolgen; für die bitten, die uns beleidigen; auf daß wir kinder ſeyn unſers vaters im himmel. O friedens-fürſt! dein friede regiere in unſern herzen, und mache unſre ſeelen ſtille zu GOtt, der uns hilft, amen.

Gebet um Billigkeit und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

82. Barmherziger GOTT, langmüthiger, liebreicher vater! wir arme ſündliche menſchen bekennen dir unſeres herzens angeborne unart und härtigkeit, daß wir leider! zur unbarmherzigkeit, haß, feindſchaft, ungerechtigkeit, unbilligkeit und eigennutz von natur geneigt ſind; dieſen böſen trieben auch öfters gefolget haben, wir haben mit unſerm nächſten nicht mitleiden gehabt, noch ihm ſo willig vergeben und beygeſtanden, wie wir ſollten. Wir ſind fertig zum richten und verdammen, aber langſam und unwillig zum geben und vergeben geweſen. Auf die art haben wir uns an demſelben mannigfaltig verſündiget. Ach HErr, barmherziger vater! vergieb uns dieſe ſchwere ſünden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen; und laß ja uns nicht hinwiederum gleiches mit gleichem vergolten werden. Gieb uns alleſamt mitleidige erbarmende herzen, welche des nächſten elend jammere; auf daß wir ja ſein leiden nicht größer machen, ſondern, ſo viel möglich, es lindern helfen; daß wir uns der verlaſſenen, der dürftigen, der wittwen und waiſen erbarmen, und allenthalben nach vermögen gerne helfen. Ach lieber GOtt! du haſt gefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer: ſo laß uns doch alleſamt anziehen herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, ſanftmuth, geduld, daß wir ja gerne vergeben, gleich wie uns Chriſtus vergeben hat. Gieb, daß wir allenthalben in worten und werken

gegen unſern nächſten, nach dem großen gebote der liebe, alſo handeln, wie wir wollen, daß man mit uns handeln ſolle; und unſer verhalten alſo einrichten, daß wir niemandem gewalt und unrecht thun. Regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir vorſichtig wandeln, nicht zu weit greifen, noch jemand im handel übervortheilen. Laß ja, o HErr! unſere herzen durch die ſchändliche liebe des zeitlichen nimmermehr bethöret werden, und uns unſer vertrauen nicht auf den ungewiſſen reichthum ſetzen, ſondern auf dich, den lebendigen GOtt. Gieb uns herzliche und thätige liebe, daß wir gutes thun, reich werden an guten werken, gerne geben, behülflich ſeyn und uns ſchätze im himmel ſammlen. So wirſt du uns, HErr! in ſolchem glauben, der durch die liebe thätig iſt, in unſerer letzten noth und an jenem tage barmherzigkeit bey dir finden laſſen; und wie wir andern gern geholfen, auch uns nach deiner großen barmherzigkeit aushelfen zu deinem himmliſchen reiche. Dir ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Gebet um Vergnügſamkeit und Zufriedenheit.

83. O gütigſter geber aller guten gaben! Du weißt ja am beſten nach deiner unermeßlichen weisheit das auszuſuchen, was für ein jedes deiner kinder das dienlichſte iſt, und reicheſt uns nach deiner unendlichen güte allerley gutes reichlich dar. O! ſo hilf doch, daß ich mich deiner wahl und deinen fügungen ganz und gar überlaſſe, und nicht begehre ſelbſt zu wählen, ſondern mit dem, was du für mich ausgeſuchet haſt, vollkommen zufrieden ſey; und bey dem, was mir mangelt, in deiner verheißung mich beruhige, daß du mich weder verlaſſen noch verſäumen wolleſt. Laß mich, mein GOtt! die größe und den hohen werth deiner gnade ſo einſehen, daß ich mir daran genügen laſſe, und ſie für mein höchſtes gut achte. Verleihe mir, daß ich ohne murren das von dir annehme, was mein iſt, und ohne mißgunſt das anſehe, was du andern gegeben und geben willſt. Denn ſollteſt du nicht macht haben, mit dem deinen zu thun, was du willſt? Zu dem ende hilf mir, daß ich mich mäßige, ſo wohl in meinen wünſchen und verlangen, als in verwendung deiner zeitlichen gaben. Laß mich dem ſchändlichen geize nie den geringſten raum in meinem herzen geben, ſondern wirke in mir die feſte überzeugung, wie davon niemand lebe, daß er viele güter hat. Fället mir reichthum zu, ſo bewahre mich, daß ich mein herz nicht daran hänge. Giebſt du mir weniger von den vergänglichen gütern, als andern, oder als ich ſelbſt vorhin gehabt, ſo erinnere mich, wie ich nichts davon in die welt gebracht, und doch von dir erhalten ſey, und wie ich im ſterben von allem dem nichts mitnehmen werde. Verleihe mir dagegen, daß ich in dir reich und vergnügt ſey, und meine vornehmſte ſorge dahin richte, wie ich mir einen ſchatz im himmel ſammlen möge. Laß mich nicht blos das bedenken, was mir fehlet, ſondern vielmehr das, was ich gutes habe und wohl andern fehlet, oder doch von mir nimmer verdienet iſt.

Bewahre mich vor der quälenden geſinnung derer, die alle dinge und alſo auch ihren eigenen zuſtand immer von der ſchlimmſten ſeite anſehen. Laß mich mit vergnügen bedenken, wie viele herrliche geſchöpfe du uns allen zu einem allgemeinen genuß dargeſtellet, und nur die geringeren arten vertheilet habeſt. Wirke in mir eine ſolche liebe zu meinem nächſten, daß ich über dem guten, was derſelbe hat, mich mit freue, und es alſo mit genieße, damit nicht alles übrige für mich unnütz werde, wenn ich mich blos an dem mir zugetheiltem guten vergnügen wollte. Da aber zufriedenheit ohne glauben unmöglich iſt, ſo wirke, erhalte und vermehre in mir das gläubige vertrauen auf deine verheißungen und auf deine große gnade in Chriſto JEſu. Erhöre mich um ſeinet willen, amen.

Gebet um die Unſträflichkeit im Reden.

84. Ach HErr, du heiliger, wahrhaftiger und getreuer GOtt, lieber himmliſcher vater! ich bekenne und klage dir von grunde meines herzens, daß ich armer elender menſch neben andern vielen ſünden auch damit deine gebote ſehr übertreten habe, daß ich meine zunge und mund nicht recht und vorſichtig regieret, und in meinen worten und geberden die wahrheit, aufrichtigkeit, gelindigkeit und verſchwiegenheit, wie auch den rechten ehrerbietigen gebrauch deines hohen und heiligen namens nicht gebührend in acht genommen habe. Das iſt mir billig von grunde meines herzens leid. Vergieb mir doch alle ſolche meine ſünde um JEſu Chriſti willen. Erleuchte, o HErr! meinen verſtand, daß ich erkenne, wie hoch und heilig deine majeſtät ſey. Rühre mein herz, daß ich aus kindlicher furcht und betrachtung deiner majeſtät mich vor allem mißbrauch deines heiligen namens und wortes, und vor allem leichtfertigen ſchwören, fluchen und böſen wünſchen von herzen hüte und vorſehe, auch von deinem namen, worte und werken nicht anders, als mit ehrerbietung denke und rede. Regiere mich durch deinen heiligen und guten geiſt, welcher ein geiſt der wahrheit iſt, daß ich in meiner ganzen lebens-zeit mich alles lügens, verachtens, verrathens, verleumdens und aller falſchheit enthalte und ſchäme; der wahrheit aber und der gelindigkeit mit allem ernſte mich befleißige, und alles zum beſten wenden helfe; ſo viel mit gutem gewiſſen geſchehen kann. Mich auch gegen andere im reden alſo verhalte, wie ich wollte, daß man gegen mich thun möchte. Lehre mich die weisheit nach dem vorbilde meines heilandes, zu rechter zeit zu reden und zu rechter zeit zu ſchweigen. Laß mich ſchnell ſeyn zu hören, langſam aber zu reden. Bewahre mich, daß ich kein unnützes faules geſchwätz, keine ſchandbare worte, thorheiten und ungeziemenden ſcherz aus meinem munde gehen laſſe, ſondern was gut und nützlich zur beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören. Thue meinen mund auf, daß meine lippen deinen ruhm verkündigen. Laß mich allenthalben deines namens ehre ſuchen, dich recht erkennen, loben und preiſen, darneben meinem nächſten aus chriſtlicher liebe

alles gute von herzen gönnen und wünſchen, ja auch diejenigen ſegnen, die mir fluchen, und für die bitten, ſo mich beleidigen. Gieb, daß ich die wahrheit von ganzem gemüthe liebe, und kein falſches herz habe, ſondern treu und wahrhaftig ſey in allen meinen zuſagen. Stärke mich durch die kraft deines heiligen geiſtes, daß ich den liſtigen und geſchwinden verführungen des böſen feindes, welcher ein vater der lügen iſt, auch in dieſem ſtücke kräftig widerſtehe. Pflanze hergegen in mein herz treue und aufrichtigkeit, damit ich ein gutes freudiges gewiſſen vor dir habe, und mit jedermann redlich umgehe. Laß mich hie ſchon meine höchſte freude im fröhlichen lobe deines heiligen namens ſuchen; damit ich dermaleinſt mit herzen und munde in deinem reiche dich ewiglich ehren, und mit freuden zu deinem lobe und preiſe ſingen möge: Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr zebaoth! amen.

Gebet um Sieg über den Satan.

85. O ſtarker beſchützer der deinen, gütigſter GOtt! wir vernehmen aus deinem göttlichen worte, daß der teufel bald wie ein grimmiger löwe umher gehe, und ſuche, welchen er verſchlingen möge, bald als eine liſtige ſchlange nach dem verderben unſerer ſeelen trachte, ja ſich oft als einen engel des lichtes verſtelle. Wir ſehen zwar jetzo nicht die außerordentlichen wirkungen, die in den tagen deines fleiſches, o ſtärkerer heiland! ſeine grimmige wuth gegen die menſchen, und deine ſieges-kraft über ihn entdecken ſollten: Allein die betrübte erfahrung überzeuget uns genugſam von ſeiner fortdaurenden geſchäftigkeit, die welt zu verführen, unkraut unter den weizen zu ſäen, und das wort von den herzen der menſchen wegzunehmen, daß ſie nicht gläuben. Wer vermag alle ſeine liſtigen anläufe zu erzählen? Du, HErr! kenneſt ſie am beſten, und weißt, daß wir ſchwache in ſo mancher und großer gefahr ohne deinen beyſtand nicht beſtehen können. Darum ſchenke uns dein licht und deine kraft, zu einem muthigen kampfe gegen ihn. Dein licht entdecke uns ſeine böſen tücke, auf daß wir uns durch keinen falſchen ſchein verführen laſſen, und verwahre uns vor dieſem fürſten, der in der finſterniß dieſer welt herrſchet. Deine gnaden-kraft mache uns wachſam und munter, freudig und ſtark in der macht deiner ſtärke. Erwecke uns, daß wir uns mit allen den waffen gegen dieſen feind rüſten, die du uns in deinem worte aus treuer fürſorge angewieſen haſt. Laß uns in allem ſtreite feſt ſtehen, und gewiß ſeyn. Laß uns deine göttliche wahrheiten ſo deutlich erkennen und behalten, daß wir in allen fällen wiſſen, wie wir uns verhalten ſollen. Laß uns im glauben unſerer gerechtigkeit vor dir durch Chriſtum verſichert ſeyn, und in liebe deſſen uns ſtets befleißigen, was recht und gut iſt; damit er uns unſern gnadenſtand nicht zweifelhaft machen könne. Laß den ſüßen frieden mit dir, den dein evangelium lehret, eine bereitwilligkeit in uns wirken, ohngeachtet aller vorgeſtellten beſchwerden, deinen willen auszurichten. Laß uns vor allen dingen ſeine gefährlichſten

verſuchungen mit dem ſchilde des glaubens an deine unbetrügli⸗chen verheißungen, und durch gläubiges vertrauen auf deine gnade und auf deinen benſtand, zu ſchanden machen. Die hoffnung des ewigen lebens mache uns muthig gegen alle gedrohete ge⸗fahren und wirkliche leiden. Al⸗len ſeinen anfällen laß uns nach dem exempel deines ſohnes, dein göttliches wort entgegen halten, und ihn damit, als mit einem geiſtlichen ſchwerte zurück trei⸗ben. Laß uns aber auch nicht vergeſſen, in dieſem ſchweren kampfe zu dir, unſerm retter und helfer, im gebete unſer herz zu erheben, und damit anzuhalten, wenn wir auch nicht ſogleich er⸗höret würden; indeſſen aber ſtets deſto mehr auf unſrer hut ſtehen, je mehr uns der ſatan einzuſchlä⸗fern und ſicher zu machen ſuchet. Inſonderheit gieb uns zu erken⸗nen, wodurch und wozu er uns am leichteſten verführen könne, auf daß wir uns dagegen am meiſten verwahren und vorſehen. O HErr! wir danken dir, daß du uns dieſe kräftige mittel zum ſiege geſchenket und angewieſen haſt, und hoffen, wenn wir von deinem geiſte geſtärket, ſie ſo gebrauchen, daß wir dann auch alles wohl ausrichten, und den ſieg davon tragen werden. Doch erinnere uns auch nach jedem ſiege, daß er nicht unſerer, ſon⸗dern deiner kraft zuzuſchreiben ſey, auf daß wir dich preiſen; und daß der ſtreit damit noch nicht geendet ſey, ſondern wir uns immer auf einen neuen kampf gefaßt halten müſſen, bis wir nach unſerer vollendung im himmel, endlich die krone der gerechtigkeit erlangen, und dir mit der triumphirenden gemei⸗ne im völligen frieden danken durch Chriſtum, amen.

Gebet um den Sieg des Glubens über die Welt.

86. Unendlicher und unver⸗änderlicher GOTT! unſer glaube ſoll ja der ſieg über die welt ſeyn: So verleihe doch auch uns ſolchen glauben. Schenke uns im glauben beides, die ein⸗ſicht und die kraft, welche zur überwindung der welt mit allen ihren läſterungen, reizungen, drohungen, abwechſelungen, ver⸗wirrungen und böſen exempeln nöthig iſt. Niemals, niemals können wir deine erbarmungs⸗volle menſchen⸗liebe genugſam preiſen, daß wir dich, den einzi⸗gen urheber alles guten, und den du zu unſerer erlöſung geſandt haſt, JEſum Chriſtum, haben kennen lernen; und daß wir durch ſeine religion zu der ein⸗zigen quelle aller menſchlichen wahren und höchſten glückſelig⸗keit geführet worden. Dieſe troſtreiche erkenntniß ſucht uns die in unglauben verſinkende welt durch manche freche anfälle auf dieſelbe zu rauben, und uns ſo ungewiß zu machen, als ſie ſelbſt iſt. O ſo befeſtige doch die deinen immer mehr in der wahrheit, daß ſie aus ihrer eige⸗nen feſtung nicht entfallen. Laß uns immermehr ſelbſt erfah⸗ren, wie göttlich, wie wohlthä⸗tig, wie voll ſüßer beruhigung und mächtiger triebe zum guten dieſe religion ſey. Laß uns im⸗mer offenbarer werden, wie die begriffe, die ſie uns von deinen erfreulichen eigenſchaften, von deiner gnädigen vorſehung, von deinem vater⸗herzen, von dei⸗nen hohen abſichten mit dem menſch⸗

menſchlichen geſchlechte giebt, und alle ihre unverbeſſerliche vorſchriften deiner höchſten göttlichen majeſtät, deiner weisheit und güte würdig ſeyn. Laß uns einſehen, wie ſie für verdorbene, ohnmächtige und ſündliche menſchen ſo weislich eingerichtet, und allen ihren bedürfniſſen ſo angemeſſen ſey. Laß uns bemerken, wie unglücklich wir ſeyn würden, wenn wir ohne der hülfe dieſer religion blos uns ſelbſt, unſrer ſchwachen vernunft, unſern unruhigen leidenſchaften überlaſſen wären, bey den täglich zunehmenden böſen exempeln, den beſtändigen reizungen der in die ſinne fallenden dinge, den mannigfaltigen zerſtreuungen des gegenwärtigen lebens, den ſo ſehr verdienten vorwürfen unſers gewiſſens, den ängſtlichen gedanken vom tode und der ungewißheit von unſerm zuſtande nach demſelben. Laß uns deutlich wahrnehmen, wie die welt, welche uns dies licht zu nehmen und verächtlich zu machen ſuchet, uns nichts beſſeres dagegen anweiſe, ja unmöglich anweiſen könne. Deine nie genug geprieſene güte, o allerhöchſter erbarmer! die uns dieſes göttliche licht geſchenket hat, laſſe uns inſonderheit die ſonderbare beruhigung immer mehr erfahren, die in der auch uns ſo unentbehrlichen gnade der allgemeinen verſöhnung des menſchlichen geſchlechts liegt. Sie mache uns aber auch willig, den ſo nothwendigen als höchſt annehmungswürdigen bedingungen, uns zu unterwerfen, unter welchen wir an dieſer erlöſung theil haben, und behalten können; weil der, ſo deinen willen thun will, recht inne wird, daß dieſe lehre von dir ſey. Wenn wir denn auch in der welt immer weniger aufmunterung zum guten bey dem größten haufen finden ſollten, ſo laß uns ſolche deſto mehr in deinem worte ſuchen. Laß uns ſtets eingedenk bleiben, o ſchöpfer und HErr aller menſchen! daß deine unendliche größe, dein urtheil und deine gnade achtungswürdiger ſeyn, als die ganze menge vergänglicher geſchöpfe, und als das urtheil, das lob oder die verachtung und der haß aller menſchen, welche um kleinigkeiten ſich bekümmern, und das einzige nothwendige verſäumen; vergnügte augenblicke ſuchen, und ewigkeiten, ach! frohe ewigkeiten verträumen. Laß uns vielmehr mit immer größerer begierde und aufmerkſamkeit, alle mittel und gelegenheiten in acht nehmen, durch welche wir unſere erkenntniß heilſamer wahrheiten erweitern, in der überzeugung uns beſſer gründen, und unſere empfindungen darüber verbeſſern können. Laß uns nicht nur die wahrheit redlich ſuchen, ſondern wenn wir ſie hören oder leſen, ſo laß uns auch jedesmal kräftig dadurch gerühret werden. Laß uns aber auch im glauben und gottſeligkeit rechtſchaffene thäter deines wortes ſeyn, und durch deren kraft alle hinderniſſe und verführungen des unglaubens und der laſter überwinden. Wenn alſo unſer glaube hie die welt beſieget hat, ſo laß uns dort der unausſprechlichſten glückſeligkeit theilhaftig werden, welche du den überwindern nach deiner väterlichen erbarmung in Chriſto beſtimmet haſt, amen.

Gebet

Gebet gegen des Fleiſches Anfechtung, böſe Gedanken und Lüſte.

87. Heiliger und gerechter GOtt, barmherziger lieber vater! dir bekenne und klage ich die große unart meines verderbten fleiſches, und die unreinigkeit meines herzens, aus welchem, als aus einer giftigen quelle, allerley böſe lüſte entſpringen, die wider die ſeele ſtreiten. Ach HErr! wie oft, wie geſchwind übereilet und bethöret mich ein böſer gedanke, oder eine verkehrte luſt, und unterſtehet ſich mein herz einzunehmen, und zur ſünde zu verleiten! Solches iſt mir herzlich leid, und ich habe keinen gefallen an den böſen gedanken und lüſten des fleiſches. So verwirf mich doch um deren willen nicht von deinem angeſichte, o mein GOtt! und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. Schaffe aber in mir ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt, damit ich die vergängliche luſt der welt fliehe, auch nicht nach meinen eigenen lüſten wandele; ſondern meinen böſen willen breche, und deinem allein guten willen von herzen gehorche. Vergieb mir, o HErr! die ſünde, die in mir wohnet, und alle unſeligen früchte derſelben, auch meine verborgenen fehler um Chriſti willen, und waffne mich durch deinen geiſt, daß ich ja die ſünde in meinem ſterblichen leibe nimmermehr herrſchen laſſe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten; ſondern daß ich dir lebe im glauben und rechtſchaffener heiligkeit. Laß mich nicht fleiſchlich ſondern geiſtlich geſinnet ſeyn. Regiere mich allezeit, daß ich von herzen alle dinge fliehe, durch welche des fleiſches luſt gereizet und entzündet wird, inſonderheit unmäßigkeit und müſſiggang; und daß ich mich hingegen zu deinen zeugniſſen halte, und alle meine luſt an deinen geboten habe, ſonderlich aber, daß ich allezeit bedenke, wie eine ſo große unausſprechliche und ewige pein auf die kurze und elende luſt dieſes lebens erfolgen werde, damit ich deſto ernſtlicher aller fleiſchlichen luſt widerſtrebe. Ja dieweil wir von dir ſo große verheißungen haben, ſo hilf, daß ich auch deſto lieber von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes mich reinige, und in deiner furcht mit der heiligung fortfahre. O du GOtt des friedens, heilige mich durch und durch, auf daß mein geiſt ganz ſamt der ſeele und dem leibe unſträflich behalten werde auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti. Du biſt getreu, der du uns rufeſt, du wirſts auch thun, amen.

Gebet um Selbſterkenntniß.

88. Ach mein lieber himmliſcher vater! von welchem alle weisheit und alle erkenntniß kömmet: gieb mir weisheit, daß ich mich ſelbſt recht erkenne, wer ich von natur ſey, woher ich ſey, und was ich ſeyn werde. Von natur bin ich leider! ein elender ſünder, voll unreinigkeit; ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen: über dies bin ich annoch außer dem rechten vaterlande, in einer welt, die im argen liegt, und dem tode unterworfen. Aus gnaden aber bin ich dein liebes

kind, von neuem geboren aus dem waſſer und heiligen geiſte: bin hie im reiche der gnaden, und glaube, daß ich in das reich der herrlichkeit kommen werde. Ach mein GOtt! ich danke dir, daß du mich zu einem vernünftigen menſchen gemacht, und zu deinem ebenbilde erneuret haſt. Gieb, daß ich nach dieſem deinem bilde freundlich, ſanftmüthig, liebreich, gütig, barmherzig, demüthig und milde ſey gegen jedermann. Du haſt mir, lieber vater! eine unſterbliche ſeele gegeben: gieb mir nun auch die gnade, daß ich nicht vergängliche dinge ſuche, und meine unſterbliche ſeele nicht mit eitlen und nichtigen dingen beſchwere, als dadurch ſie zum guten immer ungeſchickter gemacht, und endlich in den ewigen tod verſenket wird. Ach mein HErr JEſu Chriſte! dein geiſt hat mich durch dein wort und ſakrament zu einem neuen menſchen wiedergeboren. Gieb mir die gnade, daß das alte böſe in mir immer mehr vergehe, und alles gute neu werde. Gieb mir gnade, daß ich bedenke, daß ich zum ewigen leben geſchaffen und erlöſet ſey, auf daß ich zeitliche dinge und wollüſte verſchmähen lerne. Gieb, daß ich ſtets bedenke, daß ich zu göttlichen himmliſchen dingen erleuchtet und geheiliget bin, damit ich nicht irdiſch geſinnet ſey; ſondern mein fleiſch bezwingen lerne, auf daß es die göttlichen werke in mir nicht verhindere. Gieb, daß ich ſtets bedenke, daß du mich zu deinem tempel und wohnung geheiliget haſt, auf daß ich mich durch die fleiſchlichen lüſte nicht verunreinige; ſondern daß ich thue, was dir wohlgefällt, und ich dein werkzeug ſey, dadurch du deinen heiligen willen vollbringen mögeſt. O mein GOtt! behalte und bewahre deine wohnung in meinem herzen, auf daß ich in dir, und du in mir ewig bleibeſt, auf daß nicht ich, ſondern mein HErr Chriſtus in mir lebe; und daß, was ich hie im fleiſch lebe, ich im glauben des ſohnes GOttes leben möge, der mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat, auf daß ich auch dereinſt nach deiner verheißung ewig mit ihm leben möge. Das verleihe mir um ſeinet willen, amen.

Gebet um treue Verrichtung ſeines Berufes.

89. Allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir, daß du die arbeit, als deine ordnung in deinem worte uns angewieſen haſt, uns dadurch in unſerm berufe gelegenheit zu vielem guten giebeſt, ja auch unſere äußerliche arbeit, als einen dir wohlgefälligen dienſt aufnehmen willſt, wenn wir ſie in abſicht auf dich und um deines befehls willen gewiſſenhaft und fleißig verrichten. Wir müſſen dir aber bekennen und klagen, daß wir in unſerm ſtande und berufe nicht ſo treulich und fleißig gearbeitet, als wir billig thun ſollen; daß wir manches mal träge geweſen zu dem, was wir hätten thun ſollen, oder es nicht in der rechten abſicht gethan haben. Ach lieber vater! verzeihe uns dieſe ſünde, und gieb gnade, daß wir künftig die werke unſers berufs mit treuem fleiße verrichten. Verleihe uns die weisheit, unſre arbeit klüglich einzurichten. Schenke uns luſt und nöthige kräfte dazu, und erhalte zu dem ende

unſere

unſere geſundheit. Segne unſre geſchäfte, und gieb dein gedeihen dazu. O HErr JEſu Chriſte! du biſt uns ſelber mit deinem exempel vorgegangen, indem du das werk, darzu dich dein himmliſcher vater auf erden geſandt hatte, mit größtem fleiße verrichtet haſt; gieb gnade und ſegen, daß wir deinem heiligen vorbilde folgen, in unſerm ſtande und berufe fleißig arbeiten, und des göttlichen ſegens und gedeihens dabey mit geduld erwarten. O heiliger geiſt! dämpfe und bezwinge das ſündliche fleiſch, welches immerdar zum müſſiggange, zur trägheit und untreue geneigt iſt. Treibe uns an, daß wir mit der gabe, die du uns verliehen haſt, unſerm nächſten ſo treulich dienen, wie wir ſeine gabe zu genießen wünſchen. Bewahre uns nicht nur vor untreue und betrüglicher arbeit, ſondern auch vor nachläſſigkeit. Verhüte, daß wir der mühe und beſchwerden wegen, unſers berufes nicht überdrüſſig werden, uns aber auch nicht dergeſtalt darinn vertiefen, daß wir des ewigen darüber vergeſſen, oder die ſorge für unſere ſeele verſäumen. Regiere vielmehr unſere herzen alſo, daß wir alle unſere arbeit zu GOttes ehren, unſerm und des nächſten nutzen richten, und endlich in die ewige ruhe und freude, nach der mühſeligen arbeit dieſes lebens, eingehen mögen, durch JEſum Chriſtum, unſern treuen heiland, amen.

Gebet um des Leibes Nahrung und Unterhalt.

90. Ich danke dir, du könig der ehren und HErr himmels und der erden! daß du mich die ganze zeit meines lebens, von jugend an bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde ſo väterlich ernähret haſt, und mir alle tage ſpeiſe, trank und kleider verſchaffeſt; mich mit aller nothdurft und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Nacket und bloß bin ich auf dieſe welt kommen: du aber beſchereſt mir, was zu meinem unterhalt nöthig iſt. Solcher deiner wohlthaten bekenne ich mich ganz unwürdig, und habe deren keine verdienet. HErr mein GOtt! groß ſind deine wunder der gnade, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich: ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Ich bitte dich, du wolleſt mich hinfort auch nicht verlaſſen, ſondern mir ſpeiſe und trank, nahrung und kleider beſcheren: denn du weißeſt, daß wir ſolcher deiner gaben, zu dieſem zeitlichen leben, nicht entbehren können, auch ſolche uns ſelber, ohne deinen beyſtand und ſegen nicht zu erwerben vermögen; ſondern wenn du giebeſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles, was da lebet, mit wohlgefallen geſättiget. Verleihe aber auch, daß wir deine milde gaben nicht mißbrauchen zur ſünde, uns nicht damit überſchütten, noch unſere herzen mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung beſchweren; auf daß wir nicht dem irdiſchen dienen, und in verſuchung und ſtricke des ſatans, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte fallen, welche die menſchen ins verderben und in die verdammniß verſenken. Behüte uns durch vertrauen auf deine vorſorge vor dem leidigen geize, welcher eine

wurzel

wurzel alles übels iſt, daß wir uns durch denſelben nicht verführen laſſen, damit wir nicht vom glauben irre gehen, und uns viel ſchmerzen machen. Dargegen aber, o gütiger GOtt! gieb gnade, daß wir alle unſere ſorge und anliegen auf dich, unſern lieben vater im himmel jederzeit werfen, und uns an dem täglichen brote, und an deiner milden gabe begnügen laſſen, weil es ein großer gewinn iſt, wer gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet an dem, was da iſt. Laß mich alſo ſtille ſeyn, und das meine ſchaffen, meine arbeit mit allem fleiße thun, und meinen beruf redlich ausrichten. Vor allen dingen laß mich nach deinem reiche und deiner gerechtigkeit trachten; ſo wird mir alles andere zufallen. Das thue um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um chriſtliche Vorbereitung zum Tode.

91. Ach ewiger GOtt, du vater des lebens! bereite uns doch durch deinen heiligen geiſt in unſerm ganzen leben zu einem ſeligen ſchluß deſſelben; wirke in uns wahre buße, und laß uns allezeit unſern wandel alſo führen, wie wir ihn geführet zu haben an unſerem letzten ende wünſchen und verlangen werden; räume hingegen von uns weg alle hinderniſſe, dadurch der teufel, die welt, und unſer eigenes fleiſch von ſolcher bereitung uns abziehen, und in der ſicherheit zu unſerem ewigem verderben erhalten wollen. HErr JEſu! du fürſt des lebens! der du den tod überwunden haſt, ſchenke uns die kraft deines todes, und deiner ſeligen auferſtehung, zur tilgung unſerer ſünden, und ſtärkung des glaubens, und deſſen lebens. Ja, lebe du ſelbſt in uns, und überwinde in uns den tod, wenn wir in den kampf mit demſelben treten. HErr GOtt heiliger geiſt, du geiſt des lebens! wirke durch die kraft deines wortes und der heiligen ſakramente in uns alles, was zur ſeligen vorbereitung nöthig iſt, den glauben und deſſen früchte; ſtelle uns allezeit vor augen unſere ſterblichkeit, und die bevorſtehende ewigkeit, uns vor aller ſicherheit zu bewahren. Dreyeiniger GOtt! wir befehlen dir unſere ſeelen jetzt und an unſerem letzten ende in deine hände; du haſt ſie erlöſet, und willſt ſie noch ferner erlöſen, HErr, du treuer GOtt! amen, in JEſu amen.

Noch ein Gebet um chriſtliche Vorbereitung zum Tode.

92. Großer GOtt, HErr deiner geſchöpfe! du haſt nach dem ſünden-falle dem menſchen geſetzt, einmal zu ſterben, hernach aber das gericht. Ich gehe dieſer entſcheidenden ſtunde beſtändig entgegen, und wer weiß, wie nahe ſie mir ſey? Lehre mich demnach meine tage zählen, lehre mich bedenken, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Erinnere mich oft durch deinen geiſt, daß ich hier keine bleibende ſtadt habe, ſondern die zukünftige ſuchen müſſe.

Deine gnade hat uns zu einem andern und beſſern leben berufen; unſere ſeele iſt unſterblich, und auch den leib, der in das grab ſinket, will deine allmacht wieder herſtellen. Du haſt uns zur ewigkeit beſtimmet; aber dein

wort

wort zeiget uns eine zwiefache ewigkeit, eine ſelige und eine unſelige. Du thuſt alles, um uns zu einer vollkommenen ſeligkeit zu bereiten und zu führen. Aber ach! viele widerſtreben, und ergeben ſich lüſten, bey welchen keine ſeligkeit ſtatt haben kann; ſondern die uns ins verderben und verdammniß verſenken. Gieb doch, mein GOtt! daß ich meine ſeele ſolchen verderblichen trieben nie überlaſſe, ſondern dagegen wache, bete und kämpfe. Laß mich in den ſtrafen, welche JEſus für ſünden übernommen, die unſeligen folgen derſelben erblicken, und erinnere mich, daß deine liebe uns durch dieſen anblick von ſünden abſchrecken, und zur buße leiten wollen; und daß ein ſolcher beweis deiner liebe und deines ernſtes uns verpflichte, unſere kräfte und leben dir zu heiligen. Bewahre mich vor dem frevelhaften und allergefährlichſten vorſatz, meine buße bis an das ende meiner tage zu verſchieben. Laß mich doch kein ſolches ſcheuſal werden, welches ſich zu einem ſo abſcheulichen undanke gegen deine unendliche liebe entſchließet. Zeige mir die gefahr derer, welche erſt eine gewohnheit in ſünden erlanget, und wie äußerſt gefährlich ein jeder aufſchub der buße, und wie ſchwer bey einem ſolchen eine wahre ſinnes-änderung ſey. Laß mich täglich den ſünden abſterben, und JEſu zu folgen ſuchen, damit ich am ende meiner tage nicht als ein ſolcher erſcheine, der nur HErr, HErr! geſagt; aber deinen willen nicht gethan hat. Laß mich in der gemeinſchaft mit meinem heilande leben, damit ich in derſelben auch entſchlafen möge. Laß mich mein haus auch in irdiſchen dingen zeitig beſtellen, und alles in einer guten ordnung halten, damit ich nicht durch meine nachläſſigkeit den meinigen und andern nach meinem tode noch beſchwerlichkeiten verurſache, und ſie in verwirrung und ſchaden ſetze. Sorge für die meinigen, die ich in dieſer welt zurück laſſen werde. Regiere ſie durch deinen geiſt, bewahre ſie vor verführung, und erhalte ſie in deiner gnade. Verſorge ſie auch im leiblichen, und laß ſie in keine ſolche armuth verfallen, die ſie zu laſtern verleiten möchte. Iſt es dein gnädiger wille, mein GOtt! ſo bitte ich dich herzlich, mich vor einer langwierigen und gar zu ſchweren krankheit zu bewahren. Soll ich dergleichen aber nach deinem rathſchluß übernehmen, ſo geſchehe dein wille. Nur verleihe mir alsdenn geduld, muth und ſtandhaftigkeit, damit ich auch im leiden meinem heilande folge, und beweiſe, daß mich keine trübſal von dir ſcheiden könne. Auch bitte ich dich, jedoch nach deinem wohlgefallen, begnadige mich mit einem vernünftigen, erbaulichen und ſanften ende, und wenn endlich dieſe hütte bricht, ſo nimm meinen unſterblichen geiſt auf, und bringe ihn zu der ruhe deines volkes, und erwecke auch dermaleinſt den verweſeten leib zu einer ſeligen unſterblichkeit. Verleihe mir dieſe gnade, darum ich dich ſo ſehnlich bitte, um deiner erbarmung und um meines heilandes willen, amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

93. O gütiger GOtt! du haſt dem menſchen ein ziel geſetzet zu leben, welches er nicht überſchreiten kann: denn er hat ſeine beſtimmte zeit, die zahl ſeiner monden ſtehet bey dir. Darum lehre mich doch bedenken, daß ich ſterben muß, und allhier in dieſer pilgrimmſchaft keine bleibende ſtadt habe. Thue mir kund mein kurzes und vergängliches weſen, daß ich oft und ernſtlich an mein ende gedenke, auf daß ich in dieſer welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe; damit ich im wahren glauben den tag meiner heimfahrt, und der erſcheinung deines ſohnes JEſu Chriſti wachend, betend und fröhlich erwarte, und geſchickt ſey derſelben mit heiligem wandel und gottſeligem weſen freudig entgegen zu eilen. Begnadige mich mit einem ſeligen abſchiede, wenn mein ende herzu nahet; daß ich ſelig ſterbe. Verleihe mir nach deinem gnädigen willen dabey ein vernünftiges ende, daß ich mich meines gnadenſtandes und der mir beygelegten ſeligen hoffnung bewußt bleibe, andere auch ſterbend erbaue und dich preiſe. Vor allem behüte mich, gnädiger GOtt! vor der ewigen verdammniß, und vor einem ſolchen ſchnellen und alſo böſen tode, dabey ich plötzlich und unbereitet von meinem letzten ſtündlein überfallen werde; gieb vielmehr nach deiner barmherzigkeit, daß ich mich zuvor mit wahrer buße und rechtem glauben zu meinem ende bereitet habe; und wenn daſſelbe kömmet, ſo mache mich freudig und unverzagt gegen den zeitlichen tod, der mir ja, nach deinem worte, nur die thür zum ewigen leben aufthut. Laß meinen glauben auch im ſterben deinen heiland ſehen, den du auch mir bereitet haſt, und in ſeiner gemeinſchaft mich, deinen diener, in friede fahren. Gieb, daß mein letztes wort ſey, welches dein lieber ſohn am kreuze geſprochen: Vater, in deine hände befehle ich meinen geiſt. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo erhöre doch mein letztes ſeufzen, durch JEſum Chriſtum, amen.

Gebet vom jüngſten Gericht.

94. Heiligſter GOtt, gerechter regierer der welt! du haſt einen tag geſetzt, an welchem du durch deinen ſohn den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit richten willſt. Die frommen ſollen nicht ewig unter den gottloſen wohnen, und die tugend ſoll nicht immer unter dem druck des laſters ſeufzen. Gute und böſe ſollen dereinſt von einander geſchieden, und ein jeder nach ſeinen geſinnungen und betragen gerichtet werden. Schon den ſeelen beſtimmeſt du nach deinem urtheile ihren aufenthalt, wenn ſie den verweslichen leib verlaſſen, und ſie gelangen entweder in das paradies, oder an den ort der qual. Wenn aber dereinſt die zeit da iſt, da dieſe welt veraltet, und im feuer zergehen, und eine neue ſchöpfung dargeſtellet werden ſoll, ſo ſoll zur völligen beweiſung deiner gerechtigkeit und gnade, auch der leib der verweſung entriſſen werden, und alsdenn das große welt-gerichte erfolgen, wo JEſus als ein richter in herrlichkeit, mit

mit ſchaaren von engeln und erzengeln, und unter dem ſchall mächtiger donner erſcheinen, und guten und böſen ein urtheil ſprechen wird, welches ihr ewiges ſchickſal entſcheidet. Die gerechten werden nach demſelben in das ewige leben, die gottloſen aber in die ewige pein gehen. Heiligſter GOtt! präge das andenken an dieſes gerichte meinem gemüthe recht tief ein, damit ich mich deſſelben erinnere, wenn die unſeligen verführungen des ſatans, der welt und meiner verderbten natur mich zur ſünde bewegen wollen. Laß mir alsdenn doch in das herz und den ſinn kommen, daß ich vor demjenigen richter erſcheinen müſſe, der das innerſte der herzen prüfet, und vor welchem alle handlungen der menſchen, wie auf ein buch geſchrieben ſind, und dem es unmöglich iſt, einen feind wie einen freund, einen ſklaven der laſter als einen verehrer der tugend, einen zerſtörer ſeines reichs wie einen treuen bürger anzuſehen. Flöße meiner ſeele ein heiliges ſchrecken vor dem ſchickſal derer ein, welche deinen bund verlaſſen, und ſich als feinde des heilandes beweiſen, und deinem geiſte beharrlich widerſtreben; welchen der richter das unwiederrufliche urtheil ſprechen wird: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln, ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter. Verhüte doch, mein GOtt! durch deine barmherzigkeit und um des blutes deines ſohnes willen, daß ich nicht als ein frecher ſünder ſicher dahin gehe, und dieſes fürchterliche urtheil mir zuziehe. Zeige mir im geiſte, wie herrlich, wie angenehm jener gerichtstag für deine treuen kinder, für wahre freunde JEſu ſeyn wird, die ihren glauben durch liebe bewieſen, und das gethan, was er ihnen geboten und mit ſeinem vorbilde gelehret hat. Laß mich doch als dein kind, als ein glied JEſu Chriſti unter einer heiligen führung deines geiſtes und in einer willigen nachfolge deſſelben leben, leiden und ſterben, damit ich an jenem tage von dem richter denen beygefüget werde, welchen ſeine holde ſtimme dieſes urtheil zurufet: Kommet her, ihr geſegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch von anbeginn der welt her bereitet iſt; gehet ein zu eures HErrn freude. Wirke und erhalte in mir den glauben, die liebe, die tugend, die treue, die dein ſohn krönen wird. Thue dieſes um deiner erbarmung willen, amen.

Gebet vom ewigen Leben.

95. Gelobet ſeyſt du, o GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns nach deiner großen barmherzigkeit wiedergeboren haſt zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbe, das denen im himmel vorbehalten wird, die aus deiner macht durch den glauben zur ſeligkeit bewahret werden. O wie ſelig iſt die hoffnung, welche du deinen gläubigen geſchenket haſt! JEſus unſer haupt lebet, wir ſeine glieder ſollen auch leben, bey ihm ſeyn, ſeine

herrlich

herrlichkeit ſehen, dich, o GOtt! ſchauen. Was für glanz, anmuth und freude wird uns in jener welt umgeben! Was für ausnehmende werke wird uns der weite himmel nicht zeigen, wo, du GOtt! deine völlige herrlichkeit offenbareſt, und wo keine ſünde, kein fluch, kein elend, keine tyranney der gottloſen mehr ſtatt findet! Hier erkennen wir dich, o höchſtes gut! nur noch in einem dunklen worte, und unſere augen ſind zu ſchwach, einen größern glanz von deinem lichte zu ertragen; dort aber ſehen wir dich von angeſicht zu angeſicht. Hier ringen wir zu zeiten mit traurigen zweifeln; dort erkennen wir alles deutlich, mit völliger überzeugung und ſteter ruhe. Wie entzückend wird dieſe erkenntniß ſeyn! Hier ſeufzen fromme ſeelen unter der ihnen unerträglichen laſt ſündlicher triebe: Durch deine gnade haben ſie das ſehnlichſte verlangen, dir, o GOtt! recht gefällig zu ſeyn, und dem heilande allezeit nachzufolgen; allein die ſünde klebet uns noch immerdar an; ſatan, welt und unſere verderbte natur übereilen uns noch ſo ofte, daß wir fehltritte thun. Dort aber kommen wir zur freyheit deiner kinder, dort höret die ſünde und der traurige kampf mit derſelben auf, und der unvollkommene anfang unſerer heiligung erreichet ſeine rechte vollkommenheit. Dort werden wir dich vollkommen lieben, vollkommen ehren, dich freudig verherrlichen, vollkommene tugenden werden uns zieren, und keiner wird dem andern mehr läſtig ſeyn, ſondern ein jeder des andern freude vermehren. Unſer geiſt wohnet hier in einem leibe, der ihm oft zur beſchwerde gereichet, ſchmerzen verurſachet, und eines mühſamen unterhalts bedarf. Dort wallen wir anfangs außer dem leibe in der angenehmſten freyheit, und hernach empfangen wir in jener neuen ſchöpfung einen verklärten leib, der dem geiſte nicht beſchwerlich ſeyn kann, nichts als angenehme empfindungen verurſachet, und ihn in ſeinen wirkungen nicht hindert. Der tod wird alsdenn nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, kein ſchmerz wird mehr ſeyn. Hier ſind je zu zeiten ſelbſt die elemente wider uns. Froſt, hitze, ſturm, waſſer-fluthen, zerſchmetternder donner, verderblicher hagel ſetzen uns in unangenehme empfindungen, furcht und ſorgen; dort wirket alles zu der ſeligen vergnügen, nichts ſchadet, nichts ſchrecket. Hier finden ſich mächtige tyrannen, gehäſſige feinde, liſtige räuber und betrüger, falſche freunde und ſtolze verächter ihrer nebenmenſchen: dort iſt alles ein herz und eine ſeele, die treueſte freundſchaft mit den engeln und erzengeln, die uns lieben, da du ſelbſt, o GOtt! uns deine kinder, und du, o heiland! uns deine brüder (deine ſchweſtern) nenneſt. Haben wir hier noch fromme und liebreiche freunde und verwandte, deren umgang uns vergnüget; ſo reißet der tod einen nach dem andern dahin, oder er entfernet uns mit angſt und leidweſen von ihnen, einer ſteht bey des andern grabe und weinet. Dort finden wir einander wieder, unſere freundſchaft wird vollkommen, und dauert ſo, wie unſere ſeligkeit, ewig. O GOtt! wie groß iſt die ruhe und zufriedenheit, die du uns ſchon in dieſer

hoffnung ſchenkeſt. Was für freude wird der völlige genuß einer ſeligkeit gewähren, die unſer jetziges denken überſteiget, und welche hier niemand recht beſchreiben kann? Sey geprieſen, ſey ewig verherrlichet, daß du uns ſündern, uns elenden, uns ſterblichen ein ſo großes heil durch JEſum erwerben und verſichern laſſen. Mache uns in dieſem glauben recht feſte und freudig, und laß uns beſtändig und mit allem eifer nach dem trachten, was droben iſt, wo Chriſtus iſt, ſitzend zu deiner rechten hand. Bekehre diejenigen, welche dieſes große heil noch nicht ſuchen, ſondern in die ſünde verliebt und verſtrickt der hölle entgegen eilen. Ziehe unſer aller herzen von dem vergänglichen und irdiſchen ab, und richte es auf das unvergängliche und himmliſche, und bringe uns endlich zu dem ſeligen genuß deiner herrlichkeit im himmel, um deiner liebe und um der durch JEſum geſchehenen verſöhnung willen, amen.

Gebet nach der Ordnung des Vater Unſers.

96. O barmherziger himmliſcher vater, ewiger und über alles erhabener GOtt! der du uns bishero ſo gnädiglich erhalten haſt, und auch als ein getreuer vater und allmächtiger GOtt uns noch ferner alles gute geben willſt und kannſt: wir arme ſünder bitten dich, in dem namen JEſu Chriſti deines ſohnes, du wolleſt uns erleuchten durch dein wort und wahrheit, daß wir dich recht erkennen, und mit herzen und munde, mit worten und werken, im thun und laſſen, in glück und unglück, leben und ſterben, dich heiligen, ehren, loben und preiſen. Regiere und führe uns durch deinen guten und heiligen geiſt: bleibe bey uns mit dem reiche deiner gnaden, und breite es immer weiter und herrlicher aus; bis du auch endlich mit dem reiche deiner unendlichen herrlichkeit zu uns kömmeſt, und uns in die ewige freude und ſeligkeit einführeſt. Erhalte unterdeſſen bey uns das heilige predig-amt, und den reinen gottesdienſt: verleihe uns deine gnade, daß wir alle, und ein jeder inſonderheit, ſowohl in unſerm ganzen chriſtenthume und gemeinem leben, als auch in unſerem beſonderen (amte und) berufe, als fromme chriſten, treu und fleißig ſeyn, und in demſelben deinen willen allhie auf erden alſo verrichten, wie die heiligen engel im himmel thun. Verſorge uns auch, o lieber vater! mit aller leiblichen nothdurft, und erhalte (gieb) uns den lieben frieden. Wende ab die wohlverdienten ſtrafen des krieges, der theurung, der feuers- und waſſersnoth, und mancherley krankheiten, und ſegne uns nach deinem gnädigen willen; damit wir dir in unſerm dir wohlgefälligen berufe deſto ungehinderter und beſſer dienen können. Erhalte und regiere auch unſere und alle chriſtliche obrigkeit. Erbarme dich, o HErr! unſers ganzen landes, und ſonderlich deiner lieben gläubigen, und beſchütze uns in aller noth und gefahr. Vergieb uns alle unſere ſünde um Chriſti willen, wie wir denn auch durch deine gnade unſerm nächſten verzeihen, und den ernſtlichen vorſatz haben, in chriſtlicher liebe und einigkeit zu leben. Dabey

wolleſt du uns, o HErr! nicht mehr verſuchung auflegen, als wir ertragen können, damit wir darunter nicht verſinken; ſondern ſtärke du unſere herzen, und hilf uns alle verſuchungen unſerer geiſtlichen feinde überwinden. Erlöſe uns auch endlich durch ein ſeliges ende von allem übel; und hilf uns aus zu deinem himmliſchen reiche. Denn du, HErr! biſt unſer gnädiger könig, deſſen kraft unendlich, und deſſen herrlichkeit ewig iſt. Darum vertrauen wir dir, daß du als ein allmächtiger GOtt könneſt, und als unſer lieber vater auch wolleſt uns erhören, helfen und ſegnen, um deines eingebornen allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet für die drey Haupt-Stände und gemeine Wohlfahrt.

97. Allmächtiger GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden! Wir danken dir von herzen für deine gnade, liebe und treue, die du uns bisher erwieſen; inſonderheit, daß du dein heiliges wort und den reinen gottesdienſt unter uns erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche mit ihren dienern, wächtern und hirten, durch deinen heiligen geiſt regieren, daß ſie bey der rechtſchaffenen weide deines ſeligmachenden wortes erhalten werden möge, dadurch der wahre glaube, und die liebe gegen dich und alle menſchen in uns erwachſe und zunehme. Du wolleſt auch der weltlichen obrigkeit, dem römiſchen kaiſer, allen chriſtlichen königen, churfürſten und herren, gedanken des friedens geben, und das löbliche haus Braunſchweig und Lüneburg dabey in gnaden erhalten und beſchirmen; inſonderheit aber unſerm geliebteſten Könige, Churfürſten und Landes-Herrn, Dero Königlichen Gemahlin, dem Prinzen von Wallis, wie auch dem geſamten Königlichen, Chur- und Fürſtlichen hauſe, alles wahre wohlergehen, langes leben, beſtändige geſundheit, glückliche regierung, und deinen zeitlichen und ewigen ſegen verleihen: auch deroſelben geheimen- und andern räthen, geiſtlichen und weltlichen, ſamt allen Königlichen Churfürſtlichen beamten und bedienten im lande, (wie auch bürgermeiſtern und rath dieſer ſtadt) wolleſt du mit dem geiſte der weisheit und des rathes beyſtehen, gnade, einigkeit und gewiſſenhaften fleiß geben, die unterthanen nach deinem göttlichen willen und wohlgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit befördert, die bosheit gehindert und geſtrafet werde, damit wir in ſtiller ruhe und gutem friede, als chriſten gebühret, unſer leben führen und vollenden mögen. Laß dir auch in gnaden befohlen ſeyn die löbliche Georg-Auguſtus Univerſität zu Göttingen, wie auch die ſchulen insgeſamt, damit ſolche dem ganzen lande und deiner kirche zum beſten bey gutem wohlſtande erhalten werden, und viel tüchtige und geſchickte männer zu deinem dienſte und zu des vaterlandes wohlfahrt auferziehen und darſtellen mögen. Wir bitten dich ferner, lieber himmliſcher vater! für den hausſtand und

alle die dazu gehören; gieb gottſelige und in beſtändiger liebe verbundene ehegatten, rechtſchaffene und ſorgfältige eltern, eine wohlgezogene und hoffnungsvolle jugend, gewiſſenhafte und billige herrſchaften, frommes und getreues geſinde. Laß eines jeden arbeit und gewerbe dir wohlgefällig und geſegnet ſeyn. Befördere die handlung, gieb dein gedeihen zu künſten und handwerken, und laß auch den redlichen tagelöhner bey ſeinem ſchweiß durch deine fürſorge erfreuet werden. Gieb, daß unſere feinde und widerſacher ſich bequemen, mit uns friedlich zu leben. Steure und wehre, o ſtarker allmächtiger GOtt! den kriegen in aller welt, inſonderheit beſchütze deine liebe kirche wider die feinde des chriſtlichen namens, und wider alle verfolger, und erhalte uns und unſer geliebtes vaterland in ruhe und frieden. Behüte uns vor der ſchädlichen peſtilenz und allen anſteckenden ſeuchen, vor mißwachs, theurung, waſſers-noth, feuers-brunſt und allen wohlverdienten land-plagen. Stehe, o GOtt! mit troſt und hülfe den wittwen und waiſen, und allen denen bey, die in trübſal, armuth, krankheiten und kindesbanden, in noth zu waſſer und lande, und anderen gefahren ſind, auch denen, ſo um deines heiligen namens willen, und wegen ihres chriſtenthums angefochten, oder gefangen ſind, oder drangſal und verfolgung unſchuldig leiden; damit ſie dieſes und alles andere kreuz für deinen väterlichen willen erkennen, in chriſtlicher geduld ertragen, und von allem übel kräftiglich errettet werden. Du wolleſt auch allen früchten der erden, die zur leiblichen nothdurft gehören, bey fruchtbarer und bequemer witterung, guten wachsthum und gedeihen geben, die vieh-zucht ſegnen, auch die berg- und ſalzwerke als dein geſchenk und gabe, (nebſt dem löblichen brauweſen,) bewahren, und nach deinem heiligen willen in weitere aufnahme bringen. Im übrigen bitten wir dich um alles, darum du, ewiger GOtt! gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere leiden und ſterben deines lieben ſohns, unſeres HErrn JEſu Chriſti, welcher mit dir, vater! und dem heiligen geiſt lebet und regieret, ein einiger wahrer GOtt, in gleicher majeſtät und herrlichkeit, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Kürzeres Gebet für die drey Haupt-Stände.

98. Wir danken dir, grundgütiger GOtt! daß du dein ſeligmachendes wort bey uns rein und unverfälſcht bis hieher erhalten haſt, und bitten, daß du daſſelbe unter uns und unſern nachkommen bis an den lieben letzten tag ferner erhalten, fortpflanzen und gedeihen laſſen wolleſt.

Auch bitten wir für die drey haupt-ſtände der ganzen chriſtenheit, für den geiſtlichen, weltlichen und haus-ſtand; zuförderſt für unſern geliebteſten König, Churfürſten und Landes-Herrn, und alle, die demſelben mit naher verwandtſchaft, wie auch amtswegen zugethan ſind. Du, o GOtt! wolleſt ihnen heilſam regiment beſcheren, und ſie ſamt uns allen in deinen ſtarken ſchutz nehmen

nehmen, und zu zeitlicher und ewiger wohlfahrt dir herzlich empfohlen ſeyn laſſen; uns auch insgeſamt an geiſt- und leiblichen gütern in Chriſto ſegnen, und friede im lande erhalten, auch glück und heil zu allem ſtande geben, amen.

Gebet frommer Unterthanen für ihre Obrigkeit.

99. O allmächtiger GOtt, himmliſcher vater, du HErr aller herren, und könig aller könige! wir danken dir von grunde unſerer ſeelen, daß du uns chriſtliche obrigkeit gegeben, und unter derſelben ſchutz und ſchirm uns bisher gnädig erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſelbe bey beſtändiger leibes-geſundheit und langem leben erhalten, ſie durch die wache deiner heiligen engel ferner bewahren; und ſie vornämlich mit deinem guten geiſte alſo leiten und führen, damit ſie erkenne, daß ſie allein von dir ihr amt habe, und demnach gehalten ſey, die perſon des gerechten vorzuziehen, und den armen und dürftigen ſo wohl, als andern zu ihrem rechte zu verhelfen. O HErr JEſu Chriſte! du biſt die weisheit GOttes, durch welche die könige regieren, und die räthe das recht feſte ſetzen: verleihe deine gnade, daß wir alleſamt dieſe deine heilige und nützliche ordnung erkennen, und unſerer lieben obrigkeit ſchuldigen gehorſam leiſten. Du himmliſcher friede-fürſt! gieb gnade, daß wir unter ihrem ſchutz ein geruhiges, ſtilles und friedſames leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. O heiliger geiſt! der du biſt ein geiſt des raths und der ſtärke, rüſte unſere liebe obrigkeit aus mit weisheit und ſtärke, daß ſie ihr hohes amt auch in der kirche GOttes recht führe, und durch chriſtliche anordnungen und ein erbauliches exempel die gottſeligkeit befördere. Du freudiger geiſt! erhalte alle chriſtliche fürſten und regenten, daß ſie chriſtliche gedanken haben, und darüber halten; zur ehre deines göttlichen namens, und zu der unterthanen zeitlichen und ewigen wohlfahrt, amen.

Gebet in allerley Land-Plagen.

100. Ach HErr unſer GOtt! unſere miſſethaten haben es ja wohl verdienet, daß du uns und unſer land mit ſchwerer plage heimſucheſt; da

(du die ſchwere krieges-laſt auf uns geleget:)

(mangel und theurung uns drücken:)

(eine anſteckende ſeuche unter den menſchen (dem vieh) einreißet:)

aber hilf uns doch nach deiner großen barmherzigkeit, um JEſu Chriſti willen: Hilf uns zuförderſt zu einer wahrhaftigen, beſtändigen und immer zunehmenden änderung unſers ſinnes und lebens, als dem endzwecke deiner züchtigungen. Hilf uns denn aber auch in unſern äußerlichen nöthen: ſteure, o gnädiger verſchoner deiner werke! allen verderblichen land-plagen, (inſonderheit der weiteren ausbreitung der gegenwärtigen ſeuche unter uns (unſerm vieh,) und befreye die damit behaftete örter davon bald wieder in gnaden. (Lindere die betrübten folgen des krieges, und ernähre

uns in der theurung) Laß uns ja nicht verſuchet werden über unſer vermögen, ſondern mache, daß alle verſuchungen ſo ein ende gewinnen, daß wir es ertragen können: und laß, o gnädiger GOtt! uns zu unſerer beſſerung gereichen, was wir zum ewigen verderben wohl verdienet haben; denn wir erkennen unſere miſſethaten, und unſere ſünden ſind uns herzlich leid. Wir verlaſſen uns nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine unendlich große barmherzigkeit. Tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und dein freudiger geiſt enthalte uns dir. Indeſſen aber, dreyeiniger GOtt! rüſte uns alleſamt mit wahrer chriſtlicher geduld in unſerer leidens-zeit aus, damit wir uns nicht weigern der züchtigung deiner allmächtigen hand, noch ungeduldig werden über deine ſtrafen, ſondern mit geduld in guten werken trachten nach dem ewigen leben. Ach HErr GOtt zebaoth! unſere burg, und unſer hort auf den wir trauen, du GOtt, von dem alle hülfe kommt, die im himmel und auf erden geſchicht; erzeige uns deine gnade, und hilf uns wieder. So wollen wir dir in der ſtille dienen, deinen namen preiſen, und immerdar ſagen: gelobet ſey der HErr unſer GOtt, der allein wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, amen, amen.

Gebet in Krieges-Noth.

101. HERR du gerechter GOtt! wir bekennen vor deinem heiligen angeſichte, daß wir die ſchwere ſtrafe des krieges und der verwüſtung, mit unſern vielfältigen groben ſünden wohl verſchuldet und verdienet haben. Denn ach! wir haben ja großen theils deiner großen und überhäuften wohlthaten undankbarlich vergeſſen, deine gnädige heimſuchung ſchändlich verachtet, den lieben güldenen frieden, und deinen ſo reichen jährlichen ſegen zur wolluſt, hoffart, üppigkeit, oder zum geiz und anderer ungerechtigkeit unverantwortlich mißbrauchet, das gebet verſäumet, dein wort gering geſchätzet, mit haß und neid, hader und zwietracht, hochmuth und verachtung, mit unrecht und frevel uns unter einander beleidiget und geſchadet; wir haben uns auch an die ſtrafen, mit welchen du uns lange vorher gedrohet, wenig gekehret. Darum haſt du nun auch deinen frieden von uns hinweg genommen, und läſſeſt in deinem zorn ein ſolches verderben (über uns) ergehen, daß die menſchen ſich unter einander ſelbſt aufreiben und verzehren. Du biſt ja aber gnädig, barmherzig, geduldig und von großer güte und treue, und haſt nicht luſt an der ſünder verderben, ſondern willſt, daß ſie ſich bekehren und leben: ſo bekehre uns nun, o HErr! und gieb uns buße zum leben. Sey uns gnädig, ob wohl unſere miſſethat groß iſt; und neige unſere herzen zu deinen zeugniſſen, daß wir in allen deinen wegen wandeln, und alle deine gebote und rechte halten. Du biſt ja der HErr, und niemand mehr, der den frieden machet: du nimmſt den fürſten den muth, und biſt erſchrecklich unter den königen auf erden: du zerſtreueſt die völker, die da gerne kriegen: ach! ſo habe doch

gedanken des friedens über uns, und nicht gedanken des leides. Hilf, daß wir auf deine gebote merken, ſo wirſt du den frieden über uns ausbreiten wie einen waſſer-ſtrom. Du, HErr! gedenkeſt ja und frageſt nach dem vergoſſenen blute, und vergiſſeſt nicht des ſchreiens der armen: ach! ſo höre doch von deiner heiligen höhe, und ſiehe unſer elend an. Erhöre doch das ängſtliche ſeufzen, die heiße thränen, das erbärmliche winſeln und wehklagen ſo vieler verlaſſenen und bekümmerten herzen; und laß ſie erfahren, daß du noch richter auf erden und ein ſchild ſeyſt denen, die dir vertrauen. Um deines namens willen erleuchte die herzen der hohen häupter der chriſtenheit, daß ſie doch den großen jammer und das herzeleid ſo vieler chriſten zu herzen nehmen, und die feindſeligkeit fahren laſſen, die ein ſolches verderben und ſolche verwüſtung ſtiftet, und ganze länder und reiche mit mord, brand, frevel, tyranney, und allerley ſchande und laſtern anfüllet. Ach GOtt! laß doch nicht zu, daß kirchen und ſchulen bey uns untergehen; ſondern laß einen ſegen übrig, daß wir dir noch in ruhe und friede dienen, und ein jeder ſeines berufs mit ſtillem weſen warten, und das ſeinige ſchaffen könne. Behüte uns vor giftigen ſeuchen, vor mißwachs, theurer zeit, und vor allen andern verderblichen landplagen. Befiehl deinen engeln, den heiligen wächtern und himmliſchen heerſchaaren, daß ſie ſich rings um uns her lagern, und uns aushelfen. Erbarme dich ſonſt auch aller andern bekümmerten herzen in andern reichen und landen, die mit uns in gleicher noth und gefahr ſtecken. Tröſte und ſtärke alle arme, gefangene, kranke, angefochtene und nothleidende chriſten. Hilf allen verlaſſenen wittwen, waiſen, unmündigen und säuglingen in dieſen ſchweren zeiten. Zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du weißt, daß es uns nützlich und ſelig iſt, um deines allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti, unſers einigen mittlers und erlöſers willen, amen.

Gebet bey anſteckenden Seuchen unter Menſchen und Vieh.

102. O allmächtiger GOtt! ich danke dir herzlich, daß du mich von jugend auf bis hieher gnädiglich und väterlich erhalten, und ſo mächtig beſchützet; ja mich auch durch dein ſeligmachendes wort zur hoffnung des ewigen lebens berufen haſt. Ach mein GOtt! ich bekenne von herzen, daß ich eben ſo wohl als andere dich mit ſünden erzürnet, und die jetzige plage der giftigen ſeuchen wohl verdienet habe. Du biſt wahrhaftig in deinen drohungen, und gerecht in allen deinen gerichten; wir aber müſſen uns ſchämen: denn wir haben deine gebote übertreten, und vielfältig geſündiget. Daher trifft uns nun auch der fluch, den du uns gedrohet haſt, und die anſteckende ſeuche, welche ſo viele menſchen (unſer vieh) hinwegraffet. Aber, ach HErr! du biſt ja barmherzig, gnädig, geduldig und von großer güte! Handele doch nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſern miſſethaten, ſondern ſey uns gnädig um JEſu Chriſti willen. Reinige uns mit dem

dem theuren blute Chriſti, waſche uns, daß wir ſchnee-weiß werden. Heilige und regiere uns auch durch deinen geiſt, daß wir von herzen buße thun, und dir in deine arme fallen. Du biſt unſere zuverſicht, unſere burg, unſer GOtt, auf den wir hoffen. Errette uns von der gewalt der ſchädlichen ſeuche. (Behüte uns, daß uns kein übels begegne, und keine plage zu unſern hütten ſich nahe.) Wir begehren dein; ſo hilf uns doch: wir kennen deinen namen, ſo beſchütze uns: wir rufen dich an, HErr! ſo erhöre uns. Sey bey uns in der noth, reiß uns heraus, und zeige uns dein heil. Iſt es aber dein wille, uns heimzuſuchen, (oder gar aus dieſem leben abzufordern;) ſo verleihe uns beſtändigkeit im glauben, kräftigen troſt, und eine fröhliche hoffnung und geduld, durch die kraft deines heiligen geiſtes. (Lindere uns die ſchmerzen, verkürze die todes-qual, wende ab des ſatans gewalt, und nimm du unſere ſeele auf in deine hände.) Thue dieſes um JEſu Chriſti unſers erlöſers und ſeligmachers willen, amen.

Noch ein Gebet bey anſteckenden Seuchen.

103. HERR! allmächtiger GOTT! gerechter richter! barmherziger vater! Wir wenden uns zu dir, da wir deine hand gegen uns ausgerecket ſehen, und du uns mit einer anſteckenden ſeuche (unter dem vieh) heimſucheſt. Ach HErr! unſere miſſethaten haben es ja verdienet; aber hilf uns doch um deines namens willen; denn du heißeſt und biſt ja doch der troſt deiner kinder, und unſer helfer in der noth. Hilf uns zuförderſt durch deinen guten geiſt zu einer wahrhaftigen und täglich zunehmenden änderung unſers ſinnes und lebens. Laß uns in deinem geliebten ſohne deine gnade ſuchen und finden, der uns am ſtamme des heiligen kreuzes mit dir verſöhnet hat. Hilf uns denn auch in unſerer äußerlichen noth, und ſteure, o gnädiger verſchoner deiner werke! dieſem verderben und der weiteren ausbreitung dieſer ſeuche, ſonderlich in unſerm (orte und) lande. (Bewahre uns an dieſem orte, daß dieſe plage ſich zu uns nicht nahe.) Befreye (uns und) die damit behafteten örter in gnaden wieder. Segne die dagegen angewandte vorſicht und dienliche mittel, der du alle dinge wirkeſt nach dem rath deines willens, ſo wie es demſelben gemäß iſt. Erhöre unſer demüthiges flehen, um unſers treuen fürbitters JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet in Theurung und Mangel.

104. Ach HErr, du großer und gewaltiger GOtt, reich an macht und gnade zum beſten aller, die dich anrufen! wir bekennen dir von grunde unſerer herzen, daß wir die eingeriſſene theurung mit unſern vielfältigen ſünden, und ſonderlich mit dem ſchändlichen mißbrauche deiner herrlichen gaben, ſehr wohl verdienet haben. Denn du, HErr! haſt dich zwar nicht unbezeuget gelaſſen; ſondern uns viel gutes gethan, und bisher fruchtbare zeiten genug gegeben, und unſere herzen erfüllet mit ſpeiſe und freuden. Wir aber haben nicht allein für ſolche deine wohl-

wohlthaten dir nicht, wie wir ſchuldig waren, gedanket; ſondern noch darzu theils deine gaben unnützlich verſchwendet, und mit völlerey und unordentlichem leben entheiliget: theils haben wir dem geize uns ergeben, den nächſten übervortheilet, den armen verlaſſen, und nur das zeitliche gut geſuchet und geliebet. Darum, o gerechter GOtt! haſt du uns billig ſolchen ſegen entzogen, und uns mit theurung und mangel heimgeſuchet. Aber HErr! ſey uns gnädig, und vergieb uns unſere ſünden, um JEſu Chriſti willen. Thue deine milde hand auf, und ſättige uns wieder nach deinem wohlgefallen. (Suche das land heim, und wäſſere es, und mache es fruchtbar: deine brünnlein, HErr! haben ja waſſers die fülle.) Ach! laß das getreide wohl gerathen, baue das land, und ſegne ſein gewächs, und kröne das jahr mit deinem gute. GOtt, der du rufen kannſt dem, das nicht iſt, daß es ſey: der du dem vieh ſein futter giebeſt, den jungen raben, die dich anrufen; laß doch menſchen, die nach deinem ebenbilde geſchaffen, auf deinen namen getauft, ja mit dem theuren blute JEſu Chriſti deines ſohnes erkauft ſind, nicht verſchmachten. Deine augen ſehen ja auf die, ſo dich fürchten, und auf deine güte hoffen, daß du ihre ſeele erretteſt vom tode, und ernähreſt ſie in der theurung; ach, ſo ſiehe doch bey dieſer ſchweren theuren zeit in gnaden auf uns. Erquicke uns doch wieder, denn unſer aller augen ſehen auf dich. Ueberſchütte uns wieder mit deinem ſegen; denn was du, HErr! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. HErr JEſu! dich hat ja des volks herzlich gejammert, das nur etliche tage bey dir verharret, und hunger gelitten hatte; ſo laß dich doch auch unſer elend jammern, die wir jetzo theurung und kummer leiden. Verleihe vor allen dingen uns allen wahre herzliche buße, und regiere uns durch deinen geiſt, daß wir deine väterliche güte hinführo beſſer erkennen, und deine gaben und wohlthaten mit größerer dankbarkeit gebrauchen, zu deiner ehre, zu unſerm unterhalt, und zu des armen dürftigen nächſten erquickung. Speiſe uns mit der geiſtlichen nahrung deines heiligen worts zu unſerer ſeligkeit; und gieb, daß wir der zeitlichen nahrung alſo gebrauchen, daß wir derſelben ja nicht mißbrauchen: ſondern allezeit vornämlich trachten nach dem, das droben iſt, da JEſus Chriſtus iſt, damit wir dermaleins mit ihm ſeiner himmliſchen güter genießen mögen in alle ewigkeit, amen.

* Zu Dankſagungen, wenn GOtt obige Plagen gewendet, können mit Anführung der beſondern Umſtände die Gebete 35 und 36 gebrauchet werden.

Gebet für die Früchte des Landes bey der ſo genannten Hagelfeyer.

105. Allmächtiger GOTT, liebreichſter vater! wir danken dir in tiefſter demuth, daß du uns nicht nur geſchaffen, ſondern auch für unſere ernährung ſo gütig geſorget haſt. Du haſt den erdboden mit ſo mancherley gewächſen geſchmücket, und erfülleſt dadurch unſere herzen nicht nur mit ſpeiſe, ſondern

ſondern auch mit freuden. Du zeigeſt uns auch für dieſes jahr einen mannigfaltigen ſegen. Allein er bleibet noch immer gefahren ausgeſetzet, welche wir abzuwehren zu ohnmächtig ſind. Kälte und hitze, näſſe und dürre, hagel und ungeziefer, blitz und anderes feuer können ihn verderben und uns entziehen. Hierdurch lehreſt du uns, unſere augen und vertrauen auf dich, den HErrn und regierer der welt zu richten, und dich als den geber aller güter anzubeten. Allwaltender GOtt! wir erkennen es, daß alles in deiner hand ſtehe, und kommen in kindlicher demuth und vertrauen auf deine gnade, und bitten dich um Chriſti willen: Erfülle unſer land mit deinen gütern. Gieb zu rechter zeit regen und ſonnen-ſchein, und fruchtbares wetter, damit die gewächſe wohl gerathen. Erhalte und bewahre ſie aber auch, daß kein ungeziefer, kein hagel, keine waſſerfluthen, kein feuer ſie verderbe und verzehre. Bringe ſie zur reife, und laß ſie uns mit freuden einernten, und in friede und geſundheit mit dankſagung genießen. Du biſt ja unſer GOtt und vater. Wenn du uns giebſt, ſo ſammlen wir, wenn du deine hand aufthuſt, ſo werden wir mit gutem geſättiget. Unſere augen warten auf dich, gieb uns ſpeiſe und ſättige uns mit wohlgefallen. Wir, deine kinder erneuern hierbey den bund, daß wir dich lieben, fürchten und ehren, und dich nicht mit vorſätzlichen ſünden reizen wollen, deine gnade und deinen ſegen von uns zu nehmen. Herzen und lippen ſollen dir danken und deine göttliche kraft ſo wohl, als deine milde güte preiſen. Verleihe uns dazu den benſtand deines geiſtes, und erhöre uns um dieſer deiner güte und um Chriſti willen, amen.

Um eine glückliche Ernte.

106. O HErr allmächtiger GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! du macheſt fröhlich, was da lebet, beides des morgens und abends; du baueſt das land, ſegneſt ſein gewächs, läſſeſt das getreide wohl gerathen, und kröneſt das jahr mit deinem gute. Du haſt auch dieſes jahr unſer land heimgeſuchet, reich gemacht, und das getreide wohl gerathen laſſen. Dein milder ſegen, o vater! ſtehet in ſeiner reife, und wir ſind (man iſt) beſchäftiget, ihn einzuſammeln. HErr unſer GOtt! wir danken dir für deine unverdiente güte, und bitten dich herzlich, weil dir wind und meer gehorſam ſind, die wolken ſich kehren, wohin du willſt, und thun, was du ihnen gebeuteſt; du wolleſt zu dieſer ernte-arbeit bequemes wetter, (und guten ſonnenſchein) geben, (auch nach dem regenwetter die ſonne wieder ſcheinen laſſen;) damit die feld- und garten-früchte vor allem ſchaden behütet ihre völlige reife erlangen, und zu unſerm nutzen trocken eingeſammlet werden. Verleihe uns dabey die gnade, daß ſie von uns und den unſrigen aus deiner milden hand mit einem erkenntlichen herzen genommen, zur ernährung unſeres leibes mit dankſagung gebrauchet, und in guter geſundheit und ſichrem frieden genoſſen werden. Du weißt, lieber vater! wie ſehr wir des täglichen brotes und deines ſegens aus der erde

bedürfen; darum ſchenke uns auch in dieſem jahre deinen gezeigten ſegen, und wie du angefangen haſt uns zu ſegnen, ſo ſegne uns ferner. Gieb uns unſere ſpeiſe zu ſeiner zeit, thue deine milde hand auf, und ſättige uns mit deinem gute. HErr! du erhöreſt gebet, darum kömmt alles fleiſch zu dir: höre auch jetzt unſer gebet, und vernimm unſer flehen, daß wir hiebey dein väterliches herz erkennen, und neue urſache haben, dich zu loben und zu preiſen. Dazu hilf uns, liebreicher GOtt! und gieb uns, was wir von uns ſelber nicht vermögen; denn dein iſt das reich und die kraft, wie überall, alſo auch in der natur; dir ſey ehre und herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Gebet in Noth und Trübſal.

107. Ach du grundgütiger GOtt, du vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſtes! ich erkenne, daß mein leiden, unter welchem ich ſeufze, mich nach deiner heiligen und weiſen regierung betreffe: ich bekenne auch mit reue und demuth, daß ich nicht allein die trübſal, ſo du mir aufgeleget haſt, ſondern noch viel größere ſtrafen mit meinen ſünden wohl verdienet habe. Laß aber deine hand nicht zu ſchwer auf mir ſeyn, daß ich nicht vergehe. Sey, lieber vater! deiner barmherzigkeit und meiner ſchwachheit eingedenk; ſtrafe mich nicht in deinem zorn, züchtige mich nicht in deinem grimme, und laß mich in meiner noth nicht verderben. Ach vater! wenn es ja dein wille iſt, daß ich dieſes leiden ferner tragen ſoll; ſo vollbringe deinen heiligen willen an mir, nicht zu meinem verderben, ſondern mir zum beſten und zu meiner ſeligkeit. Du haſt ja nicht luſt am tode der ſünder, und haſt deinen lieben ſohn nicht geſandt, die menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten. Ach lieber vater! erhalte mich unter der laſt dieſes leidens. Laß mir das licht deiner gnade in der finſterniß wieder aufgehen, daß ich meine luſt an deiner gnade ſehe. Laß meinen ſchwachen glauben, das glimmende tocht, nicht verlöſchen, und zerbrich das zerbrochene rohr nicht vollends. Gieb, daß ich dich im kreuze ſo herzlich liebe, als in guten tagen; und das vertrauen zu dir habe, du werdeſt auch unter dem kreuze ein vater-herz gegen mich, dein armes kind, behalten. Ach, liebreicher GOtt! du haſt ja geſaget: kann auch eine mutter ihres kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? und ob ſie gleich deſſelben vergäße, will ich doch dein nicht vergeſſen: ſiehe! in die hände habe ich dich gezeichnet. Dieſes deines wortes wolleſt du, HErr! eingedenk ſeyn, und meiner nie vergeſſen. Ach! ſtärke meine geduld, auf daß ich deinen willen thue, und die verheißung empfahe. Stärke meine hoffnung; denn du haſt geſagt: es ſollen nicht zu ſchanden werden alle, die auf dich hoffen. HErr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen. Ich begehre dein, o HErr! darum wolleſt du mir aushelfen; ich kenne deinen namen, darum wolleſt du mich ſchützen: ich rufe dich an, ſo wolleſt du mich erhören. Sey du

bey

bey mir in meiner noth, reiß mich heraus, und mache mich zu ehren; ſättige mich, hie oder dort, mit langem leben, und zeige mir dein heil, amen.

Gebet im Anfange einer Krankheit.

108. Gerechter GOTT, barmherziger vater! der du geſundheit und krankheiten nach deiner heiligen regierung ordneſt, und einem jeden menſchen ſein lebens-ziel geſetzet haſt, welches er nicht überſchreiten kann, ich danke dir von herzen für die mir bishero gnädig erhaltene geſundheit; Verleihe mir aber auch deine gnade, daß ich die krankheit, die du mir jetzt nach deinem väterlichen willen auferleget haſt, mit geduld und chriſtlichem verhalten annehme und nütze, und mich deinem gnädigen und guten willen gänzlich ergebe. Ach führe mir recht zu gemüthe, daß krankheiten nach deiner weiſen und gütigen abſicht uns kräftige erinnerungen ſeyn ſollen, von ſünden abzulaſſen, uns zu beſſern, die mühſeligkeit dieſes lebens zu erkennen, an unſer ende zu gedenken, und uns zum ſterben bereit zu machen. Ja lehre mich, o HErr! daß du die deinigen durch leiden heimſucheſt, damit ſie nicht mit der welt verdammet, ſondern dem ebenbilde deines lieben ſohnes gleichförmig werden; auf daß ſie auch dort mit ihm zur herrlichkeit eingehen mögen. Laß, o gütiger GOtt! dieſe ſo ſelige abſichten auch an mir durch dieſe krankheit erreichet werden. Gieb mir deinen geiſt in mein herz, daß ich mein elend und meine ſterblichkeit bedenke, mich in wahrer buße vor dir demüthige und deine gnade ſuche, mein ſündliches leben beſſere, mein leiden mit geduld ohne murren trage, deiner ruthe ſtille halte, dich anrufe und deiner barmherzigkeit feſt vertraue, du werdeſt mich auch in dieſer noth nicht verlaſſen, ſondern nach deinem gnädigen wohlgefallen entweder wieder geſund, oder durch einen ſanften tod ewig ſelig machen. HErr! dein wille geſchehe an mir nach der liebe, die da iſt in Chriſto JEſu meinem HErrn, amen.

Selbſtprüfung eines Kranken.

Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz, prüfe mich und zeige mir, wie ichs meine. Laß mich auf meinem krankenlager vor dir mein weſen ungeheuchelt unterſuchen und mich rechtſchaffen zu dir bekehren; denn ich möchte deinem gerichte nahe ſeyn. Erleuchte und lenke mein herz, daß es auf folgende fragen, die ich ihm jetzo vorlege, nach der wahrheit antworte.

„Habe ich etwa meine buße geſparet bis jetzo, und mich nicht gebeſſert, weil ich noch ſündigen können? Habe ich bey geſunden tagen die ſünde verlaſſen, ehe ſie mich nun durch ſchwachheit des leibes verlaſſen muß? Oder denke ich wohl jetzund erſt fromm zu werden unter den ſchmerzen, da ich vielleicht nicht lange mehr zu leben habe? Iſt meine gottesfurcht, mein kirchen- beicht- und abendmahl-gehen gewohnheit, laulichtes weſen und wohl gar heucheley, oder mir ein rechter ernſt geweſen? Habe ich an GOtt oft gedacht, auch bey meinen

geſchäften und vergnügungen? Wie habe ich gebetet, was habe ich geſuchet, wie habe ich meine pflichten beobachtet, warum iſt mirs auf der welt zu thun gewe- ſen? Habe ich meinem ſchöpfer, Heiland und führer mein leben gewidmet, meinem nächſten nach denen mir verliehenen kräften aufrichtig gedienet, in meinem (beruf) ſtande rechtſchaffene und gewiſſenhafte treue bewieſen? (Habe ich mein gewerbe ohne falſchheit und betrug geführet?) Habe ich meine zeitliche und ewige glückſeligkeit als ein chriſt geſucht? Iſt die erkenntniß mei- ner ſünden und mängel, und meine buße auch jetzt aufrichtig und ohne falſch, oder halte ich mich wohl gar mit heimlicher hoffnung eines längeren lebens von ernſter bekehrung und beſſe- rung ab? Wünſche ich mir län- ger zu leben aus liebe zur welt und eitelkeit, oder aus brünſti- gem verlangen, zeit zur buße und beſſerung, zur reinigung meines herzens, und zur erſetzung des verſäumten zu haben? Suche ich meine ſeligkeit mit furcht und zit- tern zu wirken, oder halte ich ein paar ſeufzer genug zu wahrer zer- knirſchung, oder einen fruchtloſen vorſatz hinreichend zur beſſerung? Iſt mein glaube rechtſchaffen, durch gute früchte thätig und leben- dig, und alſo vom heiligen geiſte gewirket, oder iſt er ein menſch- licher wahn, der das herz nicht rühret noch beſſert? Mißbrauche ich in unbußfertigkeit Chriſti verdienſt zum ſünden-deckel? Verlaſſe ich mich auf menſchen- worte und beyfall, oder auf das göttliche untrügliche wort, in dem werke meiner ſeligkeit? Halte ich die bekehrung für ein werk meiner eigenen kräfte, oder für ein werk des heiligen geiſtes, das er in uns anfangen, und auf unſer inbrünſtiges gebet vollenden muß?"

Ach! ich bitte dich, o GOtt! um deiner barmherzigkeit wil- len, gieb mir alles, worinn ich dir mißfalle, recht heilſam zu erken- nen, damit ich mich nicht ſelbſt betrüge. Gieb, daß ich hier mich ſelber richte, auf daß ich nicht dort von dir gerichtet werde. Laß mich eine kurze und ſelige traurigkeit nicht ſcheuen, noch deines geiſtes überzeugungen widerſtehen, es möchte mich ſonſt ewig reuen. Gieb mir vielmehr zeit und ernſt zur buße, daß ich meiner liebſten ſünden nicht län- ger ſchone, ſondern eile, da ich ja vielleicht vor den pforten der ewigkeit ſtehe, und deinem ur- theile nahe bin, daß mein ewi- ges wohl oder wehe entſcheidet. HErr! erbarme dich über mich, nimm dich meiner armen ſeele an, daß ſie nicht verderbe. Ver- leihe mir deine gnade zu einer ſolchen änderung meines ſinnes, daß ich einem jeden ausgang meiner krankheit mit der ſeligen und freudigen geſinnung ent- gegen ſehen könne: Lebe ich, ſo lebe ich dem HErrn, ſterbe ich, ſo ſterbe ich dem HErrn; darum ich lebe oder ſterbe, ſo bin ich des HErrn. Denn dazu iſt mein heiland auch geſtorben, und wie- der auferwecket und lebendig worden, daß er im tode und leben mein HErr ſey, amen.

Buß-Gebet eines Kranken.

Heiliger und gerechter GOtt! der du ſchon manchen men- ſchen durch krankheit zur buße und durch buße zu dir gezogen haſt,

haſt, ich bekenne vor dir mit aufrichtigem herzen, daß der große und mannigfaltige mißbrauch der bisherigen geſundheit und des langen wohlſtandes, welche du mir ſo gnädig verliehen haſt, dieſe gegenwärtige heimſuchung von dir ſehr verdienet habe. Ich bitte dich aber, o du gnädiger und barmherziger vater! der du nicht das verderben, ſondern die beſſerung zum zwecke haſt, wenn du uns hie ſtrafeſt und züchtigeſt, du wolleſt durch deine gnade dieſe krankheit meines leibes dazu ſegnen, daß ſie auch mir ein mittel zur geſundheit meiner ſeelen werde. Heile meine ſeele, o HErr! durch wahre buße und vergebung meiner ſünden; und dann, wenn es dein heiliger wille iſt, ſo heile auch meinen leib, und hilf, daß ich inskünftige mein leben nach deinem wohlgefallen einrichten, und rechtſchaffene früchte der buße bringen möge. Haſt du aber nach deiner weisheit beſchloſſen, daß mir dieſe krankheit zum leiblichen tode gereichen ſolle, ſo bitte ich, du wolleſt mich dazu bereiten, und geſchickt machen. Verleihe mir eine herzliche aufrichtige reue über meine ſünden, und einen lebendigen glauben an den heiland, in welchem du allen bußfertigen deine gnade und vergebung aller ihrer ſünden verſprochen haſt. Zeuch mein herz von der welt und allen ihren vergänglichen eitelkeiten ab, und wirke in mir ein ſehnliches verlangen nach denen herrlichen und beſtändigen gütern, welche zu deiner rechten ewiglich ſind. O HErr JEſu, mein heiland! eigne du ſelbſt auch mir die ſelige verſicherung zu, die du jenem kranken zu ſeinem großen troſte gabeſt: Sey getroſt, mein kind! deine ſünden ſind dir vergeben. O GOtt heiliger geiſt! befeſtige mich in dieſem glauben; mache mich dadurch in meinem leiden getroſt und freudig, deinem göttlichen willen ganz ergeben, und völlig gewiß, daß wo vergebung der ſünden iſt, da ſey auch leben und ſeligkeit. Erhöre mich, o GOTT! um Chriſti willen, amen.

Allgemeines Gebet eines Kranken, nach dem Vater Unſer.

109. Barmherziger GOtt, himmliſcher vater! deine allmächtige kraft iſt ein troſt der traurigen, und eine ſtärke der ſchwachen; darum nehme ich, dein krankes kind, in dieſer meiner ſchwachheit, billig meine zuflucht zu deiner ewigen liebe. Du verherrlicheſt deinen namen auch alsdenn an uns menſchen, wenn du uns nach deiner gerechtigkeit und güte mit krankheiten heimſucheſt, ja öfters bis an die pforten des todes kommen läſſeſt; aber hernach, als der beſte arzt und helfer, deine macht und liebe offenbareſt. Ach laß mich auch, in der mir jezt von dir zugeſchickten krankheit, deine heiligen urſachen und guten abſichten ſo erwägen, daß dein name von und an mir geheiliget werde. Verſichere mich, daß meine krankheit mich von deiner liebe und der gemeinſchaft deines reiches nicht ausſchließe; Sey, durch erweiſung deiner gnade und kraft, in mir ſchwachen mächtig, und befeſtige dein gnadenreich, welches in gerechtigkeit, friede und freude im heiligen geiſte beſtehet, durch ſtärkung des

glaubens, in meinem herzen. Dein wille, o HErr! hat mich auf das ſiechbette gelegt. Du willſt, daß ich im leiden geduldig ſeyn, und dich entweder in einem längern leben, oder durch einen ſeligen tod preiſen ſolle. Ach wähle du ſelbſt, nach deiner weisheit und liebe, was mir am beſten ſeyn wird, verleihe, daß nur dein wille von, und an mir geſchehen möge, und hilf mir die laſt willig tragen, die du aufgeleget haſt, und in chriſtlicher geduld beſtändig bleiben bis ans ende. Gefällt es dir, mein leben zu friſten, ſo gieb mir, was zu deſſelben erhaltung gehöret; ſegne den gebrauch der arzeneyen, die du aus liebe zu unſerer erleichterung und geneſung geſchaffen und gegeben haſt; laß deine kraft in meiner ſchwachheit ſich mächtig erweiſen; lindere die ſchmerzen, und ſchenke mir nach deinem rath, die geſundheit und vorigen kräfte wieder. Laß inſonderheit mich und alle mit mir leidende kranke durch die krankheiten, an unſere ſünden, zu wahrer reue und buße, erinnert werden. Sodann richte das niedergeſchlagene gemüth durch den tröſtlichen zuſpruch kräftig auf: Sey getroſt mein ſohn! (meine tochter!) dir ſind deine ſünden vergeben, und mache uns durch dieſe deine ſo unverdiente herrliche begnadigung auch gegen unſern nächſten von herzen liebreich und verſöhnlich Laß die ſchwachheit des leibes, eine arzeney für die ſeele ſeyn, dadurch der alte menſch geſchwächet, der neue aber geſtärket werde; und gieb, daß wir künftig bey verſuchungen zur ſünde, daran gedenken, auf daß uns nicht etwas ärgers widerfahre. Laß uns, o treuer GOtt! nicht über vermögen verſuchet werden, ſondern mache, daß dieſe und alle andere verſuchung ein ſolches ende gewinne, daß wir es ertragen können. Willſt du aber durch einen ſeligen tod, mich von allem übel erlöſen, ſo gieb, o getreuer vater! daß ich auch dazu willig, und in buße und glauben bereit ſeyn möge. In deiner hand ſtehet es, jedermann ſtark zu machen. In deiner hand ſtehet meine geſundheit und krankheit, mein leben und tod. Dir befehle ich alle meine wege, und hoffe auf dich, du wirſt es wohl machen, denn dein iſt das reich, und die kraft und die herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Gebet um göttlichen Segen zur Arzeney.

Allmächtiger, barmherziger GOtt! dieweil du ſelbſt nach deiner väterlichen liebe gegen uns menſchen allerley arzeneymittel erſchaffen, und die erhaltung unſers lebens uns als eine der wichtigſten pflichten auferleget haſt; ſo bitte ich dich herzlich, du wolleſt zu der arzeney, die ich nach deiner gütigen abſicht zu gebrauchen gewillet bin, deinen göttlichen ſegen verleihen, auf daß ich durch dieſelbe meines leibes geſundheit wieder erlange, und meine natur kräftig geſtärket werden möge. Doch, nicht mein, ſondern dein wille geſchehe. Mein vater! es iſt dir alles möglich, du kannſt helfen, heilen und geſund machen, krankheit und geſundheit, tod und leben ſtehet alles in deiner hand; du allein weißeſt auch, was mir am beſten iſt. Darum befehle ich, lieber GOtt und vater! meine geſund-

heit

heit und mein leben in deinen allmächtigen, gnädigen willen, und bitte dich demüthig und gläubig, du wolleſt mir nach deiner weisheit geben, was zu deines heiligen namens ehre, und zu meiner und der meinigen zeitlichen und ewigen wohlfahrt gereichet. Auf dich traue ich, der du uns eine laſt aufflegeſt, aber auch hilfeſt, mit der gewiſſen zuverſicht, du werdeſt es wohl machen. Mache mich nur immer williger und geſchickter, nach deinem väterlichen guten willen entweder bey einem längeren leben, dir und meinem nächſten rechtſchaffen zu dienen, oder, wenn du mein ende beſchloſſen haſt, ſelig abzuſcheiden, und bey JEſu Chriſto meinem heilande zu ſeyn. Verleihe mir dazu, o mein GOtt! rechtſchaffene buße und einen lebendigen glauben durch die kraft des heiligen geiſtes, amen.

Gebet bey lange anhaltender Krankheit.

110. GOtt, mein ſchöpfer und erbarmer! Ich liege hier vor deinem heiligen angeſichte in mancherley leiden und ſchmerzen, und ſehe noch kein ende derſelben. Meine ſeele wartet auf dich von einer morgen-wache bis zur andern, aber deine ſtunde iſt noch nicht gekommen. Ach! ſo gieb mir doch aus gnaden zu erkennen, warum du mich ſo lange züchtigeſt; ſintemal du ja die menſchen nicht von herzen plageſt noch betrübeſt. Hege ich etwa, o allwiſſender HErr! noch geheime dir mißfällige neigungen und abſichten, oder mangelt es ſonſt meiner buße an aufrichtigkeit? Oder ſucheſt du, o getreuer vater! mich nur zu prüfen, zu läutern und auserwählt zu machen in dieſem ofen des elendes? Willſt du inſonderheit meinen glauben auf die probe ſtellen, ob er auch ſo rechtſchaffen ſey, daß er geduld wirke, und ob dieſe geduld feſt bleiben werde bis ans ende? Ach HErr! gieb mir deinen heiligen rath in meinem anhaltenden leiden recht zu erkennen, zu lieben und zu verehren, damit du deinen zweck an mir erreicheſt. Dir ſey alles heimgeſtellt; mache es nur mit mir, wie es mir nützlich und ſelig iſt. Segne mein langwieriges lager zu täglicher buß-übung, zur ſammlung meines gemüthes aus aller zerſtreuung, und zum vertraulichem umgange mit dir im gebete und in betrachtung deines wortes; zur beherzigung und genauen prüfung meines ganzen lebens, zur erquickung an deiner darin reichlich erfahrnen güte, die beſſer iſt denn leben, und zur erbauung derer, die mein elend ſehen, auch zu immer völligerer zubereitung auf mein ſeliges ende. Mache meines leibes krankheit zu einer heilſamen ſeelen-arzeney. Laß mich auch in ſchmerzen dich loben, und im ſterben das rechte leben finden. Bewahre mich auch vor ſchweren anfechtungen, oder wenn du mich ja dadurch üben willſt, ſo laß mich doch endlich gewinnen und den ſieg behalten. Erinnere mich gegen alle zweifel an die mannigfaltigen verſicherungen deiner liebe in deinem worte, und an die viel größeren zeichen derſelben, die du mir ſonſt gegeben haſt. Du haſt mir ja gar deinen eigenen ſohn, den inbegriff aller deiner güte geſchenket. Du haſt deinen göttlichen geiſt

und durch ihn deine liebe in mein herz ausgegoſſen. Und welch eine liebe haſt du uns darinn erzeiget, daß wir deine kinder und erben ſeyn ſollen?

Habe geduld, o lieber vater! mit aller meiner ſchwachheit und aufſteigenden ungeduld um der vollkommenen geduld meines erlöſers willen, die er in ſeinem leiden bewieſen. Züchtige mich mit maaße, und nicht in deinem zorn. HErr! du weißt ja, daß ich fleiſch und ein ſchwacher menſch bin, darum wirſt du mir auch nicht mehr auflegen, als ich tragen kann. Heile du mich, der du mich geſchlagen haſt, ſo werde ich heil. Hilf du mir, ſo wird mir geholfen. Verleihe, daß mir meine trübſal geduld bringe, die geduld erfahrung, und die erfahrung hoffnung, die nicht zu ſchanden werden läßt; ſo wird mir dieſes alles beſſer ſeyn, als lauter gute und geſunde tage. Denn du züchtigeſt uns ja, als ein vater zu dem ende, daß wir deine heiligung erlangen. Es geſchehe dieſes auch an mir aus lauter gnaden, jetzt und allezeit, durch meinen einigen mittler und heiland Chriſtum JEſum, in kraft des höchſten tröſters, amen.

Gebet bey ſchmerzhafter und ängſtlicher Krankheit.

Liebreicher GOtt, barmherziger vater! du biſt getreu, und läſſeſt uns nicht über vermögen verſuchet werden, ſondern ſchaffeſt in allem ein ſolches ende, daß wirs ertragen können: Siehe doch auch an meine große und anhaltende (angſt und) ſchmerzen, die ich empfinde. O HErr! laß deinem getreuen vater-herzen das elend deines armen kindes jammern. Mache es mit mir alſo, daß es erträglich ſey. Lindere mir meine leiden, oder wenn es dir gefället, ſo erlöſe mich von denſelbigen. Du haſt ja befohlen, dich um hülfe in der noth anzurufen, ſo wolleſt du mich auch anjetzo gnädig erhören. Ach, HErr JEſu Chriſte, mein treuer heiland! der du um meinet willen, in deinem heiligen leiden, unbeſchreibliche marter gelitten, und unſere ſchmerzen auf dich geladen haſt, du wolleſt dich meiner erbarmen. Gedenke nicht der ſünden meines vorigen lebens, noch des mißbrauchs meiner geſunden glieder, dadurch ich dieſes übel wohl verdienet habe: Sondern ſey mir um deines bittern todes willen gnädig, und befreye mich von meiner ſchweren plage zu rechter zeit. GOtt heiliger geiſt! du wahrer tröſter in aller noth, ſtehe mir mit deiner kraft bey, erquicke mein herz mit deinem lebendigmachenden troſte. Erhalte mich in chriſtlicher geduld und feſter zuverſicht auf die hülfe meines GOttes. HErr dreyeiniger GOtt! laß mich ja, um der leiblichen (angſt und) ſchmerzen willen, in meinem glauben und zuverſicht nicht nachlaſſen, noch etwas ſündliches begehen. Nimm mich endlich ſanft und ſelig zu dir auf in das ewige freuden-reich, da ich dir für ſolche gnädige erlöſung ohne unterlaß dankbar ſeyn werde, amen.

Gebet bey herannahendem Ende.

III. Gnädiger und barmherziger GOtt! weil

es

es dir, als dem HErrn über leben und tod gefällig zu ſeyn ſcheinet, mich aus dieſer unvollkommenen welt abzufordern; ſo danke ich dir mit der tiefſten demuth meines herzens für deine unzählige geiſtliche und leibliche wohlthaten, die du mir in meinem ganzen leben väterlich erzeiget haſt, und bitte dich inbrünſtig: du wolleſt mich auch bey meinem übergang in die ewigkeit nicht verlaſſen noch verſäumen. Wende dich, o vater! mit deiner barmherzigkeit zu mir, deinem kinde. Sey mir in Chriſto gnädig. Siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünden. Erleichtere mir mein leiden, und verkürze mir die ſchmerzen des todes. Erhalte mich bey wahren beſtändigen vertrauen auf das blutige verdienſt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti. Laß deinen freudigen geiſt, den rechten tröſter, in meinem herzen bleiben, daß er alle furcht, bekümmerniß, ungeduld, ſeelenangſt und anfechtung von mir treibe, und mir das zeugniß gebe, daß ich um Chriſti willen dein auserwähltes kind ſey, und mich alſo nicht fürchten dürfe. Laß ihn, wenn ich nicht mehr reden kann, noch inbrünſtige ſeufzer in mir erwecken, und mich alſo dies leben ſelig beſchließen, und meine ſeele in deine gnädige vater-hand aufgenommen werden. Ach, HErr JEſu! mein treuer heiland, nimm dich meiner, auch in meiner todes-ſtunde, herzlich an. Bitte für mich, und erſcheine vor deinem und meinem himmliſchen vater als mein großer hoherprieſter, der auch für mich eine ewig geltende erlöſung geleiſtet, und bringe mich zu der ſeligkeit, die du mir erworben haſt. Ach, GOtt heiliger geiſt! verlaß mich nicht in dieſer letzten noth, hilf meiner ſchwachheit auf, und vertritt mich mit unausſprechlichen ſeufzen. Verkläre meinen heiland in meiner ſeele, und bringe mich vom glauben zum ſchauen. Dreyeiniger GOtt! dir befehle ich mich mit leib und ſeele, die du erſchaffen, die du erlöſet, die du geheiliget haſt, und die alſo dir allein zugehören, demüthig und gläubig. HErr! laß mich deinen diener (deine dienerinn) in friede fahren, nimm meinen geiſt in deine hände, und erwecke und verkläre dereinſt auch meinen leib zum ewigen leben, wie du mir verheißen haſt. Erhöre mich um Chriſti willen, amen.

Gebet ſterbender Eltern und Ehegatten für ihre Hinterlaſſenen.

Barmherziger GOtt, getreuer vater! Es ſcheinet, daß du mich aus dieſem leben zu dem ewigen leben abfordern wolleſt. Mein geiſt iſt auch willig dir zu folgen, und ich denke mit meinem JEſu: Iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Weil mir aber die lieben meinigen noch auf dem herzen liegen; ſo bitte ich dich um meines fürſprechers JEſu Chriſti willen, deſſen liebreiche vorſorge für die ſeinen bey ſeinem ſchweren tode mir auch jetzt zum großen troſte und aufmunterung gereichet: du wolleſt die meinigen in ihrer traurigkeit tröſten, dein vater-herz nie von ihnen wenden, deine milde ſegens-hand ihnen nie entziehen, und ſie merklich verſpüren laſſen, daß du

ſo wohl ohne mich, als durch mich, ſie nach aller nothdurft, als ein liebreicher vater, verſorgen kön- neſt und wolleſt. Laß ſie zu be- ſtimmter zeit in das rechte vater- land ſelig nachfolgen, wo wir alle mit einander dich in freuden, ohne aufhören, loben und preiſen wollen. Gnädiger GOtt! (der du der rechte vater biſt über alles was kinder heißt, im himmel und auf erden) wie du ſie mir gege- ben und vertrauet haſt, ſo gebe und vertraue ich ſie dir wieder. Dein treues vater-herz wird es beſſer machen, als dieſe meine betrübte hinterlaſſene meinen und denken können. Ich werfe alle meine und ihre ſorgen auf dich, du wirſt ſie wohl verſorgen. So kann ich meine ſeele dir ruhig befehlen, der du mein GOtt und ihr GOtt, mein vater und ihr vater biſt in zeit und ewigkeit, amen.

Seufzer eines Sterbenden.

O GOtt, du vater aller gnade und barmherzigkeit! erbar- me dich über mich, dein armes geſchöpf, um Chriſti willen. Ge- denke nicht der ſünden meines lebens und meiner übertretung, gedenke aber mein nach deiner großen barmherzigkeit, um dei- ner güte willen. Auf dich hoffe ich, du biſt meine hülfe und mein GOtt. HErr, laß mich deinen diener (deine dienerinn) in friede fahren, um des heilandes willen, den du auch mir bereitet haſt.

O JEſu Chriſte, mein einiger heiland! der du biſt das lamm GOttes, welches die ſünde der welt träget; der du auch mich mit deinem blute zu deinem eigenthum erkauft haſt; ich bitte dich durch dein bitteres leiden, und durch deinen tod, erbarme dich über mich, ſtärke mich, und vertritt mich in meinem ſterben mit der kräftigen fürbitte: Va- ter, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine herr- lichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt. Gieb mir, deinem eigen- thum, nach deiner verheißung das ewige leben, und laß mich nimmermehr umkommen, und durch nichts aus deiner hand geriſſen werden.

O GOtt heiliger geiſt, mein einiger führer und tröſter! er- barme dich über mich, erhalte mein herz in glauben und leben- diger hoffnung des ewigen le- bens. Bleibe du bey mir als das pfand meines erbes zu mei- ner erlöſung, und zeige mir den himmel offen, und JEſum zur rechten GOttes als meinen ſeligmacher.

So befehle ich, dreyeiniger GOtt! meinen geiſt in deine hände, und meinen leib bis zu deſſen auferweckung deiner all- waltenden aufſicht. Du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt! amen.

Gebet der Umſtehenden für den Sterbenden.

Barmherziger GOtt und va- ter, der du tod und leben in deinen händen haſt! Hier lieget vor uns dieſes dein kind in ſeiner äußerſten ſchwachheit und noth, und niemand iſt, der ihm helfen kann, als du alleine. Darum bitten wir dich in dem namen JEſu Chriſti, im wahren glauben auf ſeine theure verheißung: ſey ihm und uns um Chriſti willen gnädig. Vergieb ihm und uns alle

alle unſere ſünden; heilige und ſtärke uns, und ſonderlich dieſen todtkranken mit der kraft deines heiligen geiſtes. Ach getreuer GOtt, du vater der barmherzigkeit! laß ihn nicht über ſein vermögen verſuchet werden, ſondern laß auch dieſe ſeine letzten leiden ein gnädiges ende gewinnen. Sey du durch deine kraft in ſeiner ſchwachheit mächtig. Lindere und verkürze ihm angſt und ſchmerzen; tröſte ihn, du kräftiger tröſter! hilf ihm, du ſtarker nothhelfer! und zeige uns und ihm dein heil. Erhalte in ihm den wahren glauben, beſtändige hoffnung und geduld; und am ende hilf ihm, alles ſelig zu überwinden, durch die kraft des heiligen geiſtes, zum ewigen leben, um JEſu Chriſti willen, amen.

Dank-Gebet nach der Geneſung.

112. HErr, mein GOTT, mein troſt, mein erretter, mein einiger helfer! dir danke ich von grunde meines herzens, für deine unausſprechliche und vielfältige wohlthaten, die du mir armen ſünder erzeiget haſt: ſonderlich aber, daß du in meiner großen noth, krankheit und elende mich in gnaden angeſehen, mein herz geſtärket, mein gebet erhöret, und mir ſo väterlich wiederum aufgeholfen haſt. Ich danke dir, HErr! daß du mich gedemüthiget haſt, und hilfeſt mir, auf daß ich deine rechte halte. Du haſt, o lieber vater! mich gezüchtiget, damit ich nicht mit der gottloſen welt verdammet werde. Um troſt war mir ſehr bange, aber HErr! du haſt dich meiner ſeelen herzlich angenommen: wie ſoll ich dir vergelten alles das gute, das du an mir gethan haſt? Ich will das mir auch künftig von dir beſtimmte maaß des leidens und der freude als einen heilſamen kelch aus deiner hand gelaſſen annehmen. Ich will dir danken mein lebelang, und deinen ruhm verkündigen für und für. Da ich dich, HErr! ſuchte, antworteteſt du mir mit thätiger hülfe, und erretteteſt mich aus meiner noth. Du verläſſeſt die nicht, die dich ſuchen. Du erhöreſt gebet, darum will ich dich mein lebelang anrufen. Ach, mein GOtt! verleihe mir eine herzliche beſtändige beſſerung meines lebens, durch die kraft des heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen. Mache mich recht wachſam und ſtark in dem kampf wider die ſünde. Laß mich derſelben immer mehr und mehr abſterben, und gieb, daß ich das leben, welches du mir aufs neue geſchenket, nur dir in wahrer frömmigkeit widme. Stärke auch meine leiblichen kräfte, und laß mich die mir von dir annoch beſtimmte lebenszeit, nach deinem rath in geſundheit und wohlergehen zubringen. Weil ich aber doch einmal aus dieſem leben werde ſcheiden müſſen; ſo laß mich täglich an mein ende gedenken. Erhalte und vermehre in mir den wahren ſeligmachenden glauben, rechtſchaffene liebe, geduld und hoffnung; auf daß ich dir getreu bleibe bis an das ende, und alsdenn von allem übel erlöſet in dein himmliſches reich eingehe, dich, o vater aller barmherzigkeit! ſamt deinem ſohne und heiligem geiſte, ewiglich zu preiſen, amen.

Gebet bey ſchwächlicher Geſundheit.

113. Allmächtiger GOtt! der du deine gaben nach deiner weisheit verſchiedentlich austheileſt; es hat dir gefallen, mir einen ſchwachen leib und ein geringeres maaß von kräften und geſundheit zu geben als andern. Verleihe mir gnade, daß ich mit dieſem deinem dennoch guten und gnädigen willen zufrieden ſey, und mich meiner ſterblichkeit deſto fleißiger erinnere. Regiere mich, daß ich meine ſchwache geſundheit deſto ſorgfältiger in acht nehme, und ſelbige durch ein unordentliches leben, unmäßige arbeit, oder heftige leidenſchaften und begierden nicht noch mehr ſchwäche. Laß deine kraft in mir ſchwachen mächtig ſeyn, und reiche mir von zeit zu zeit durch deine unverkürzte hand ſo viel vermögen dar, daß ich die werke meines berufs nicht gar unterlaſſen dürfe; ſondern, ſo viel als nöthig, mit fleiß und treuem herzen, auch mit nutzen verrichten könne und möge. Laß mich mein verhalten in allem ſo einrichten, daß meine ſeele einmal mit gutem gewiſſen, aus dieſem kränklichen leibe, zu dir, in die himmliſchen wohnungen gelange, wo ſtatt der ſchwachheit und gebrechlichkeit nur kraft und herrlichkeit ſeyn wird. Solches verleihe mir, gütiger GOtt! um deiner herzlichen barmherzigkeit willen, die du uns durch deinen ſohn JEſum Chriſtum zugeſaget haſt, amen.

Anweiſung, was für Schriftſtellen, Geſänge und Gebete, außer den obigen, bey Kranken, nach ihren Umſtänden, gebraucht und vorgeleſen werden können.

Bey dem Anfange der Krankheit.

Apoſt. Geſch. C. 17. v. 24=28. Hebr. C. 12. v. 1=13. 1 Petr. C. 4. Pſ. 50. v. 14=23. Offenb. Joh. C. 3. v. 14=22. Jacob. C. 5. v. 10=18.

Gebete Nr. 2. 1.

Geſänge Nr. 862. mit folgenden 270. m. f. 400. 410. 558. 741. 761. m. f. 895.

Zur Selbſtprüfung.

Pſalm 139. Klaglied. Jer. C. 3. v. 19=42. 2 Cor. C. 13. v. 5.

Geſänge Nr. 689. 690. 339. 740. 748. 996.

Zur Buß=Andacht.

Pſ. 25. 32. 51. 143. Jeſ. C. 55. v. 6. 9. Matth. C. 9. v. 1. m. f. Luc. C. 15. 16. Jac. C. 4. v. 8. m. f. Hebr. C. 5. v. 7. m. f.

Gebete 37. m. f. 51.

Geſänge von der Buße 485. m. f. 699. m. f. 810. m. f. 746. m. f. Paſſions=Geſänge, inſonderheit 119. 131. 162. 149. Vom Glauben 560. m. f. Von der Rechtfertigung 326. m. f. 338. 353.

Zur Kommunion eines Kranken.

Pſ. 23. Röm. C. 5. 8. Joh. C. 6. v. 35. m. f. C. 15. v. 1=16. Epheſ. C. 1. v. 3. m. f. 2 Cor. C. 12. v. 9. 10. Philipp. C. 4. v. 13.

Beicht= und Kommunion=Gebete und Geſänge, inſonderheit 442. 461. 573.

Gebete vom Leiden Chriſti Nr. 30. 121.

Zur

Zur täglichen Andacht.

Pſ. 91. 121. 73. Röm. C. 14. v. 7⸗9. Hebr. C. 4. Jeſ. C. 38. Hiob. C. 1. 2. 42. Jeſ. C. 53. und die Leidens ⸗ Geſchichte Chriſti.

Zur Morgen⸗ und Abend⸗Andacht Gebete 23. 24. Geſänge 874. m. f. 997. 975. Ferner Gebete 73. 74. 77. Geſ. 369. Von Trübſalen überhaupt 803. m. f. Von der Geduld und Gelaſſenheit 653. m. f. Hoffnung und Vertrauen auf GOtt 634. m. f. Ergebung in ſeinen Willen 670. m. f. Von den Lobgeſängen 20. m. f. 26. 34. 35. 247. Vom Leiden Chriſti 154. m. f. Vorbereitungs⸗Lieder zum Tode 885. m. f. 944.

Bey anhaltender und ſchmerzhafter Krankheit.

Jeſ. C. 41. v. 10. C. 49. v. 14. 15. 1 Petr. C. 1. v. 3⸗9. Pſ. 13. 130. 77. 31. 39. 62. 42. 71. 6. Luc. C. 18. v. 1⸗8. Joh. C. 5. v. 1⸗30. Hebr. C. 4. v. 14⸗16. C. 5. v. 7⸗9. 1 Petr. C. 5. v. 6⸗11. Jac. C. 1. v. 2⸗12.

Gebete 77. 95.

Geſ. 869. m. f. 877. 878.

Bey herannahendem Ende.

Matth. C. 10. v. 28⸗33. Pſ. 90. 73. v. 23. m. f. Philipp. C. 1. 1 Cor. C. 15. Joh. C. 11. 14. 17. 2 Cor. C. 4. v. 13. m. f. C. 5. v. 1⸗10. 2 Tim. C. 2. v. 8⸗13. Offenb. Joh. C. 2. v. 10. C. 3. v. 11. C. 7. v. 9. m. f. C. 21. v. 1⸗7. Philipp. C. 3. v. 20. 21. 1 Theſſal. C. 4. v. 13. m. f. 1 Tim. C. 1. v. 15. 16.

Gebete 91. m. f.

Geſ. 871. m. f. 907. m. f. 926. m. f. 949. m. f. 942. 168. m. f. 174. 179. 182. m. f. 194. 198.

Bey dem Sterben.

Offenb. Joh. C. 2. v. 10. C. 3. v. 11. C. 14. v. 13. Joh. C. 17. v. 24. C. 14. v. 19. 2 Tim. C. 4. v. 7. 8. Luc. C. 10. v. 20. C. 23. v. 43. 46. Matth. C. 25. v. 34. Röm. C. 8. v. 38. 39. Jeſ. C. 54. v. 10.

Geſ. Sterbelieder, inſonderheit 906. 900. m. f. 925.

Nach der Geneſung.

Pſ. 103. 116. 30. 34. 145. 2 Cor. C. 1. v. 3⸗11. Pſ. 119. v. 71⸗77. Joh. C. 5. v. 14.

Gebet 35.

Geſ. 37. 876. 879. m. f. 23. 29. 30. 591. 269. 272. 594.

VI. Feſt ⸗ Gebete.

Advents ⸗ Gebet.

114. HErr, gnädiger GOtt, und barmherziger vater! wir preiſen deine alles denken überſteigende liebe, nach welcher du uns arme ſünder alſo geliebet, daß du deinen eingebornen ſohn, zu unſerer erlöſung, in die welt geſandt, und ihn unſere menſchliche natur annehmen laſſen, auf daß er darinn für uns leiden und ſterben könnte. Wir danken dir, o GOttes⸗ und menſchen⸗ſohn JEſu Chriſte! daß du kommen biſt zu ſuchen und ſelig zu machen, was verloren war; daß du arm worden, damit du uns reich machteſt, daß du unſer elend auf dich genommen, auf daß du uns davon befreyeteſt, und wir an dir einen hohenprieſter hätten, der mitleiden haben könnte mit unſerer ſchwachheit. Wir danken dir, daß du freywillig gen Jeruſalem gekommen, wo du deinen tod vorher saheſt, und dich zum

opfer für uns dargeſtellet haſt. Du biſt nun zwar nach deiner ſichtbaren gegenwart in den himmel eingegangen, wie du aber dennoch unſichtbarer weiſe nach deiner verheißung alle tage bey uns biſt, ſo beweget dich deine nie aufhörende menſchen-liebe noch immer geiſtlicher weiſe durch dein wort in unſere herzen zu kommen, und wohnung darinn zu machen. Ja du willſt auch ſichtbar am jüngſten tage wiederkommen in der herrlichkeit deines vaters, und uns zu dir nehmen, auf daß wir mit leib und ſeele dahin kommen, wo du biſt. Hilf und regiere uns, o GOtt heiliger geiſt! daß wir ihn, den könig des geiſtlichen Zions, mit wahrem glauben, und herzlicher bußfertigkeit recht empfangen, und ihm unſere herzen aufthun, damit wir ſeiner himmliſchen ſchätze ewig genießen mögen. Bewege unſere herzen, daß wir auch ihm mit freuden zurufen: Gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn. O HErr! hilf, o HErr! laß alles wohl gelingen. Du biſt ſanftmüthig und demüthig, bewahre uns, HErr! vor zorn und hochmuth. Du biſt gerecht, ſchenke uns die gerechtigkeit des glaubens, und wirke durch ſelbige die gerechtigkeit eines heiligen lebens. Du biſt um unſerntwillen arm worden; mache uns reich im glauben und guten werken. Du biſt ein helfer; hilf uns, HErr! aus unſeren nöthen, und erfreue uns durch deine güte. Gedenke, HErr! deiner großen ſanftmuth und liebe, ſey uns gnädig und hilf deiner chriſtenheit. Errette und erquicke die betrübten herzen, damit wir dir ſämtlich, mit einmüthiger ſtimme und herzen, ein fröhliches hoſianna ſingen, und deinen namen getroſt preiſen mögen. Bleibe bey uns, o HErr! in dieſem nunmehr angetretenen kirchenjahre, wie du das verwichene bey uns geblieben biſt, mit deinem göttlichen worte, und mit deiner reinen wahrheit. Breite dieſelbe je länger, je weiter aus, und ſegne die arbeit getreuer lehrer und prediger. Beſchütze, regiere und ſegne auch unſere und alle andere chriſtliche obrigkeit, ſamt deroſelben räthen und treuen dienern. Hilf, HErr JEſu, du ſtarker helfer! daß ſie alle mit einander, und wir ſamt ihnen, dir von herzen dienen, das reich deiner wahrheit befördern, und alles, was wir vermögen, dir zu ehren anwenden, daß wir als deine treue unterthanen im glauben ſtets thun, wie du uns befohlen haſt, bis wir zu dir, o könig der ehren! in das himmliſche Jeruſalem eingehen. Amen, HErr JEſu Chriſte, amen.

Gebet am Chriſttage.

115. Barmherziger GOtt, und vater unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti! Wir ſagen dir von ganzem herzen lob und dank, daß du deinen ſohn von der reinen jungfrau Maria haſt unſer fleiſch und blut annehmen, und ihn einen wahren menſchen um unſerer ſeligkeit willen, geboren werden laſſen. Wir preiſen dich in tiefſter demuth, daß du hierdurch deine unausſprechliche liebe gegen das ganze menſchliche geſchlecht alſo erwieſen haſt, daß du ſie nicht offenbarer und ſtärker hätteſt erweiſen können. Was ſind doch wir arme, ſonſt

ver-

verlorne und verdammte menſchen, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen liebe angeſehen haſt? Da wir wegen unſerer unzähligen ſünden nichts anders als den zeitlichen und ewigen tod verdienet hatten; ſo haſt du deinen ſohn in die welt geſandt, daß wir durch ihn leben ſollen. Wir waren nicht würdig unſere augen gegen dich aufzuheben, du aber haſt deines eingebornen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollteſt du uns mit ihm nicht alles ſchenken? Was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſere unwürdigkeit und ſünde, ſondern deine unermeßliche barmherzigkeit angeſehen, und gnade vor recht gehen laſſen. Wir ſind daher ſchuldig, dir ewigen dank zu ſagen, und die unausſprechliche güte zu preiſen, nach welcher du nicht nur dies alles zu unſerer erlöſung gethan, ſondern auch dieſe große freude uns verkündigen laſſen, daß auch uns der heiland geboren ſey. Laß uns aber nicht bey einer bloßen bewunderung dieſes geheimniſſes ſtehen bleiben, ſondern ſelbſt dieſe große wohlthat recht nützen, im glauben zu unſerm Immanuel hingehen, uns ſeiner freuen, und in allen anfechtungen und nöthen das wort von ihm in unſerm herzen behalten und weislich überlegen. Laß die uns hierinn erſchienene heilſame gnade uns kräftig antreiben, daß wir alles ungöttliche und dir, unſerm ſo großen wohlthäter, mißfällige weſen nebſt allen lüſten der böſen welt verleugnen, und dagegen züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und alſo in ſeliger hoffnung warten auf die künftige erſcheinung des großen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti. Sammle dir aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch aus unſerem mittel allhier in dieſem lande und orte ein volk zum eigenthum, das fleißig ſey zu guten werken, und die ehre und das heil erkenne und preiſe, welche du den menſchen dadurch erwieſen, daß du deinen ſohn ihre natur zu ihrer verſöhnung annehmen laſſen. Du wolleſt inſonderheit diejenigen unter den menſchen, welche du über andere chriſten geſetzet haſt, dir befohlen ſeyn laſſen, und vornämlich unſern obern völlige gnade und reichen ſegen verleihen, daß wir unter ihnen in ſtiller ruhe dein gnaden-wort vernehmen, chriſtlich leben, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit unſer lebenlang dienen mögen. Wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns aller früchte der fröhlichen geburt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti theilhaftig machen, und durch deinen gnaden-geiſt regieren, damit wir im glauben und erkenntniß unſeres heilbringenden mittlers täglich wachſen und zunehmen, in allen anfechtungen und nöthen uns deſſelben tröſten, und endlich in ſeiner gnade ſelig entſchlafen, und alſo das ende des glaubens, welches iſt der ſeelen ſeligkeit, davon bringen; durch unſeren herzliebſten Immanuel, welcher mit dir und dem heiligen geiſt, herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle ewigkeit, amen, amen.

Gebet am neuen Jahrstage.

116. Allmächtiger ewiger GOtt, barmherziger, lieber

lieber vater! wir haben heute abermal ein jahr unſerer mühſeligen pilgrimmſchaft in dieſem irdiſchen leben zu ende gebracht, und fangen nunmehr in deinem namen ein neues an. Ach HErr und GOtt! wie groß iſt deine güte, wie unzählig ſind deine wohlthaten, die du uns bisher aus väterlichem herzen bewieſen haſt, da wir doch mit unſeren ſünden nichts, als eitel ſtrafen, bey dir verdienet haben! Du haſt uns dein heiliges wort ſamt dem rechten gebrauche der hochwürdigen ſakramente rein und lauter erhalten, unſere ſeele dadurch erfreuet und zu höheren ſeligkeiten zu bereiten geſuchet. Du haſt friedliche regierung beſcheret, tägliche nahrung gegeben, und wenn du uns gleich gezüchtiget; ſo haſt du uns doch nicht aufgerieben, und deine barmherzigkeit nicht ganz von uns abgewendet. Dafür ſagen wir dir lob, ehre, preis und dank, und bitten dich demüthig, du wolleſt unſere ſünden und miſſethaten, womit wir dich ſo oft erzürnet haben, uns nicht zurechnen; ſondern ſie uns um unſeres HErrn und heilandes JEſu Chriſti willen gnädig vergeben. Regiere uns mit deinem guten heiligen geiſte, daß wir keine alte ſünden ins neue jahr bringen, ſondern den alten ſündlichen menſchen ausziehen, und den neuen menſchen, der nach dir geſchaffen iſt, anziehen. Fange auch, liebſter vater! aufs neue an uns zu ſegnen, und wende alle wohlverdiente land-plagen von uns ab. Erhöre unſer gebet! Erbarme dich aller menſchen! Erhalte uns dein reines wort! Heilige alle treue lehrer und prediger! Gieb zur arbeit in kirchen und ſchulen dein gedeihen! Behüte uns vor falſcher lehre! Stärke unſere liebe obrigkeit und alle fromme regenten! Regiere und ſegne ihre anſchläge, ihr thun und laſſen zur allgemeinen wohlfahrt und zu deiner ehre. Gieb gutes vertrauen zwiſchen herren und unterthanen! Segne väter und mütter! Regiere kinder und geſinde! Bewahre uns vor krieg und blutvergießen! Wende ab theurung und anſteckende ſeuchen unter menſchen und vieh! Wehre den nachſtellungen des teufels! Sende deine heilige engel zu uns! Beſchere den früchten der erde gutes gewitter! Kröne das jahr mit deinem gute! Gieb friede bey uns, und in der ganzen chriſtenheit! Verleihe unſeren herzen freude, unſeren ſeelen troſt, unſeren leibern geſundheit, unſeren gemüthern einigkeit! Fördere unſere nahrung und das werk unſerer hände! Nähre fleißige arbeiter! Bekehre die ſünder! Befeſtige die frommen! Bringe die irrenden zurecht! Bekehre unſere feinde! Steure allen verfolgern! Schütze wittwen und waiſen! Verſorge die armen! Speiſe die hungrigen! Tränke die durſtigen! Kleide die nackenten! Erquicke die verjagten! Erlöſe die unſchuldig gefangenen! Tröſte die elenden! Erfreue die traurigen! Pflege der kranken! Labe die kraftloſen! Errette die bedrängten! Hilf den ſchwangern und gebärenden! Bewahre die reiſenden! Sey der ſterbenden beyſtand und heil! Laß deine barmherzigkeit alle morgen über uns neu werden! und mache uns alle gerecht und ewig ſelig; durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten ſohn,

ſohn, unſeren einigen heiland und erlöſer! amen.

Am Tage der Offenbarung Chriſti.

117. HERR, allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir herzlich, daß du auch uns, die wir aus dem heidenthum herkommen, das helle licht deiner wahrheit, zur ſeligmachenden erkenntniß JEſu Chriſti deines ſohnes, haſt leuchten laſſen. Wir bitten dich, barmherziger GOtt! erhalte dein theures wort bey uns, und gieb, daß wir ihm folgen, dich, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, je länger je mehr erkennen, und im wahren glauben und rechter gottſeligkeit dir dienen. Verzeihe uns, o HErr! alle unſere bisher begangene ſünden, und inſonderheit alle untreue und kaltſinnigkeit gegen dein heiliges wort. Unterweiſe und leite uns auf deinen wegen, damit wir dereinſt zu dir in unſer himmliſches vaterland gelangen. Warne und bewahre uns, o du treuer menſchenhüter! vor allen unſern verfolgern und widerſachern, und wende alles, was uns im geiſtlichen und leiblichen ſchaden könnte, gnädig von uns ab. Laß dir ſonderlich unſere liebe obrigkeit in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn: erhalte ſie gnädig, und ſchütze ſie an leib und ſeele. Gieb, daß durch ſie die gerechtigkeit und wahrheit befördert, die bosheit aber gehindert und beſtrafet werde. Segne dieſe ganze chriſtliche gemeine, und überſchütte ſie mit väterlicher beſtändiger gnade. Segne die früchte des landes; tröſte alle arme, kranke, verfolgte und betrübte herzen. Erbarme dich, o HErr! des ganzen landes, und wende alle wohl verdiente ſtrafen gnädig von uns ab. Decke uns mit deinen gnaden-flügeln, und bewahre uns durch deine heilige engel. Wende allen jammer und verwüſtung ab, gieb, daß wir in ſteter bereitſchaft, buße, glauben und geduld erfunden werden, und würdig ſeyn mögen endlich zu ſtehen vor des menſchen ſohn, und mit ihm in die ewige ſeligkeit einzugehen, amen; HErr JEſu, amen.

Siehe auch das 32. Gebet.

Gebet am Tage der Reinigung Mariä.

118. HErr JEſu Chriſte, du erwünſchtes hellleuchtendes licht der welt, der du in deiner kindheit dem HErrn im tempel dargeſtellet biſt! wir danken dir, daß du unſerntwegen dich dem geſetz unterworfen; und bitten dich, erleuchte uns, daß wir uns dir ergeben zu einem opfer, das lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, auch dein haus oft mit andacht und aus anregung des heiligen geiſtes beſuchen. Reinige unſere ſündliche natur und unſer verkehrtes herz durch deinen heiligen geiſt und durch dein unſchuldiges blut. Zünde in uns an das licht der erkenntniß deines göttlichen willens, und eines thätigen glaubens, dich in unſere glaubens-arme feſt zu faſſen. Erleuchte unſere augen, daß wir nicht im tode entſchlafen, ſondern vielmehr als deine diener und dienerinnen einſt im friede hinfahren, und aus der welt in den himmel gelangen. Amen, o HErr JEſu! amen.

Gebet am Tage der Verkündigung Mariä.

119. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir, daß du deine tröſtliche verheißung erfüllet, uns deinen allerliebſten einigen ſohn zum heilande geſendet, und denſelben von der jungfrau Maria haſt menſchliche natur annehmen laſſen. Hilf, daß wir uns ſolcher deiner liebe, die du hierinn gegen uns arme ſünder erwieſen haſt, jederzeit von herzen tröſten, und uns deſſen im glauben erfreuen, daß wir an JEſu einen ſolchen hohenprieſter haben, der von ſeiner empfängniß an war heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert und höher, denn der himmel iſt. O HErr JEſu Chriſte, GOttes und Mariä ſohn! wir danken dir, daß du unſere menſchliche natur an dich genommen, und unſer heiland und ſeligmacher worden biſt. Wir freuen uns deſſen von herzen, und ſind nun verſichert, daß du uns, als dein eigen fleiſch und blut, nie verlaſſen werdeſt. Du biſt ja darum menſch worden, daß du uns helfen möchteſt: daher vertritt uns bey deinem himmliſchen vater. Sey du auch unſer Immanuel, durch den GOtt mit uns verſöhnet und vereiniget iſt. Schütze und erhalte uns, o ewiger könig! wider welt, ſünde, teufel, tod und hölle, und laß uns in deinem reiche mit dir leben, und dir dienen in ewiger gerechtigkeit, unſchuld und ſeligkeit. O GOtt heiliger geiſt! der du durch deine kraft die empfängniß des ſohnes gewirket haſt, hilf, daß wir uns deiner unendlichen macht jederzeit tröſten, uns nicht fürchten, wenn wir gnade bey GOtt funden haben, ihm mit wahrem glauben, willigem gehorſam und herzlicher demuth jederzeit anhangen, und alſo die abſicht der ſeligmachenden menſchwerdung Chriſti, nämlich die ewige freude im himmel erlangen mögen, amen.

Gebet am grünen Donnerſtage.

120. HErr JEſu, liebſter heiland, du wahrer GOTT und menſch! dir ſey für deine unausſprechliche liebe ewiger dank geſaget, da du nicht nur dich für unſere ſünde und um unſerer ſeligkeit willen in den tod gegeben; ſondern auch zur verſicherung, daß ſolches für uns geſchehen, und zur genaueſten zueignung deines ganzen verdienſtes uns deinen allerheiligſten leib und dein theures blut in deinem abendmahl geheimniß-voll zu eſſen und zu trinken verordnet haſt. Welch eine große liebe, daß du nicht nur durch den glauben in uns wohnen, ſondern dich auch, als unſere himmliſche ſpeiſe und trank, noch auf eine höhere art, innigſt mit uns vereinigen willſt. Dir ſey dank, daß du ſolches dein heiliges ſakrament bisher in deiner kirche wider des ſatans gewalt, liſt und verführung, ſo wohl was die wahre lehre davon, als was den rechten gebrauch deſſelben anlanget, erhalten; auch uns bereits mehrmals daſſelbe genießen laſſen. Vergieb aber gnädiglich, daß ſolche deine heilige ordnung ſo oft verkehret, und nicht allezeit von allen denen, die ſich bey deinem mahle eingefunden haben, gehöriger fleiß, würdig dabey zu erſcheinen,

angewendet worden; auch wohl gar dein theurer leib und blut verunehret und gemißbrauchet iſt, daher du mit deinen gerechten gerichten und ſchweren ſtrafen ſolche verächter billig heimſuchen könnteſt. Laß aber auch hier gnade für recht ergehen, und erhalte dein heiliges ſakrament und deſſen reinen gebrauch ferner, ſo lange bis du ſelber kömmeſt. Steure dem ſatan und allem dem, was die würdige genießung auf einige weiſe hindert, und alſo verurſachet, daß dasjenige, was von dir zu unſerem heil verordnet worden, zu der ſeelen verderben gereiche. Richte dargegen alles alſo ein, daß dieſes heilige ſakrament von allem mißbrauche der unwürdigen gerettet, hingegen die wahre würdigkeit bey allen befördert werde. Laß auch, treuer heiland! deine gnade in uns kräftig ſeyn, ſo oft wir uns zu deinem tiſche nahen, daß du allezeit durch deinen heiligen geiſt unſere herzen zur wahren würdigkeit bereiteſt, uns ſelbſt nach dem geſetze und evangelio aufrichtig zu prüfen, ja uns ſelbſt zu richten, damit wir nicht von dir gerichtet, ſondern durch deine gnade losgeſprochen werden. Verleihe uns weisheit und gnade, deinen leib mit tiefer ehrfurcht zu unterſcheiden, und dein gedächtniß im glauben und liebe heilſam zu begehen. Stärke uns, ſo oft wir dieſes pfandes unſers heils gewürdiget werden, daß wir dabey deinen tod würdig verkündigen; die wohlthaten, die aus deinem leiden auf uns fließen, in dem heiligen ſakramente dankbarlich erkennen; deinem exempel im liebreichen gehorſam gegen dich und deinen vater, in aufrichtiger liebe gegen unſern nächſten, und in williger geduld in allem leiden, freudig nachfolgen. Laß alſo unſern innern menſchen durch dieſe ſeelen-ſpeiſe ſtets wachſen und zunehmen an dir, unſerm hochgelobten haupte, und führe uns endlich, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, ſo du in uns wirkeſt, in das ewige leben, deſſen du deine gläubigen durch dies ſakrament verſicherſt, wo du uns, nach dieſem vorſchmack jener freuden, mit dir ſelbſt in ewigkeit ſättigen wirſt. Ach! haben wir dich, und giebſt du dich uns ganz, ſo haben wir genug, amen. Dir ſey für deine liebe und güte ewig preis, ſamt dem vater und heiligem geiſte, amen.

Dankſagung für das Leiden Chriſti am ſtillen Freytage.

121. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! daß du uns arme ſünder und ſonſt verdammte menſchen, ohne alle unſere werke, verdienſt und würdigkeit, durch dein heiliges leiden, ſterben und blutvergießen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß war dein leiden! wie ſchwer deine pein! wie viel deiner marter! wie empfindlich deine wunden! wie ſchmerzlich war dein tod! wie unausſprechlich deine liebe, wodurch du uns mit deinem himmliſchen vater verſöhnet haſt! da deine ſeele betrübt war bis an den tod, und dein ſchweiß in deiner großen angſt ward, wie blutstropfen; da du darauf von allen deinen jüngern verlaſſen worden, und dich in die hände der ſchnöden jüden und gottloſen ſchaar willi-

willig für uns gegeben haſt, welche dich hart gebunden, und von einem ungerechten richter zu dem andern unbarmherzig geführet hat. Daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen, gegeißelt, mit dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet worden, wie ein armer wurm, der keinem menſchen ähnlich iſt. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwertheſte, voll ſchmerzen und krankheit, alſo, daß es auch ein heidniſches herz gerühret hat, daß es geſaget: Siehe, welch ein menſch iſt das! Du biſt wegen unſerer mißhandlungen unter die übelthäter gerechnet, und als ein fluch mitten zwiſchen ihnen aufgehenket, an händen und füßen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſte mit eſſig und galle getränket worden: worauf du in großen ſchmerzen deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahleteſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. Für alle dieſe deine marter und pein ſagen wir dir lob und dank, und bitten dich, laß dein heiliges bitteres leiden an uns nicht verloren ſeyn; ſondern gieb, daß wir uns deſſen von herzen tröſten und rühmen, auch deſſelben gedächtniß alſo begehen und es ſolchergeſtalt betrachten, daß alle böſe lüſte dadurch in uns ausgelöſchet und gedämpfet, dargegen alle tugenden eingepflanzet und vermehret werden; auf daß wir der ſünden abgeſtorben der gerechtigkeit leben, und deinem uns gelaſſenen vorbilde nachfolgen, das übel mit geduld ertragen, und das unrecht mit gutem gewiſſen leiden. Das gieb und verleihe uns, o HErr JEſu! um deines heiligen theuren verdienſtes willen, amen.

Siehe auch das 31. Gebet.

Dankſagung für die ſiegreiche Auferſtehung JEſu Chriſti, am heiligen Oſter-Tage.

122. HErr JEſu Chriſte, du überwinder des todes und erlöſer von der hölle! wir danken dir herzlich für deine ſiegreiche und fröhliche auferſtehung, dadurch du dem tode die macht genommen, und ein ewiges und unvergängliches weſen wieder an das licht gebracht haſt. Du haſt dich als einen allmächtigen HErrn bewieſen, der gewalt über tod und hölle hat. Du wareſt todt, und ſiehe, nun lebeſt du von ewigkeit zu ewigkeit. Du haſt dein volk vom tode errettet und aus der höllen erlöſet, daß wir nun mit freudigkeit ſagen können: Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg? Dir ſey dank, daß du uns den ſieg gegeben haſt. Man ſinget mit freuden in den hütten der gerechten: die rechte des HErrn behält den ſieg, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält den ſieg. GOtt hat deine ſeele nicht in der hölle gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein heiliger die verweſung ſehe. Du biſt eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber nun mit ehren und ſchmuck gekrönet: Du biſt aus der angſt und gerichte hinweg geriſſen, wer will deines lebens länge aus-

ausreden? Der ſtein, den die bauleute verworfen hatten, iſt zum eckſtein worden: das iſt von dem HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen.

Wir danken dir inſonderheit, daß du durch deine mannigfaltige erſcheinungen den deinen die größte gewißheit von deiner auferſtehung und durch dieſe das deutlichſte zeichen gegeben, daß du von GOtt geſandt, und von ihm für den HErrn und heiland der welt erkläret ſeyſt. Wir freuen uns, daß du zur verſicherung unſerer gerechtigkeit auferwecket worden, wie du um unſerer ſünde willen dahin gegeben wareſt. Nun wiſſen wir, daß du den frieden mit GOtt zu ſtande gebracht, und eine vollkommene genugthuung geleiſtet haſt, da der höchſte richter dich unſern bürgen aus dem tode und grabe losgelaſſen hat. Du lebeſt nun immerdar, und wir ſollen mit dir leben. Du unſer haupt biſt vom tode auferwecket; ſo werden deine glieder auch nicht im tode bleiben, ſondern in dir gleicher auferſtehung theilhaftig werden. O verherrlichter fürſt des lebens! wir bitten dich, gieb uns die gnade des heiligen geiſtes, daß wir die kraft deiner auferſtehung, und den beſtändigen troſt in unſern herzen empfinden, daß nunmehr weder ſünde noch verdammniß, weder fluch noch tod, weder ſatan noch hölle, einige macht und anſpruch an uns habe. Laß uns auch, o HErr! mit dir durch wahre buße auferſtehen; laß uns theil haben an der geiſtlichen auferſtehung, auf daß der ewige tod an uns keine macht habe. Erwecke auch am jüngſten tage, durch die kraft deiner auferſtehung, unſere leiber zum ewigen leben; damit unſer nichtiger, verweslicher, ſterblicher leib, unverweslichkeit, unſterblichkeit, kraft und ehre anziehe, und wir ähnlich ſeyn deinem verklärten leibe; denn unſer leben iſt jetzo bey dir verborgen; wenn du aber, o unſer leben! offenbar werden wirſt, ſo werden wir auch mit dir offenbar werden in der herrlichkeit. Das verleihe uns, o HErr JEſu Chriſte! durch deine ſiegreiche auferſtehung, und um deines namens ehre willen, amen.

Dankſagung für die Himmelfahrt Chriſti.

123. HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger ſiegesfürſt; der du dich durch deine ſiegreiche und fröhliche himmelfahrt zur rechten der majeſtät und kraft GOttes geſetzet, und alle deine und unſere feinde, ſünde, welt, tod, teufel und hölle zum ſchemel deiner füße geleget haſt; wie ſollen wir dieſen ſieg, dieſen triumpf, dieſe herrlichkeit genugſam und würdig erheben und preiſen. Denn nachdem du die reinigung unſerer ſünden durch dich ſelbſt gemacht haſt, haſt du dich in den himmel erhoben, und zur rechten deines vaters geſetzet. Dein himmliſcher vater hat alle dinge unter deine füße gethan, und hat dich geſetzet zum haupt der gemeine über alles. Er hat dir ſelbſt die engel, die gewaltigen, die fürſtenthümer und alle kräfte unterthan gemacht. Alle gewalt im himmel und auf erden iſt dir gegeben, und ob du gleich ſo hoch erhaben; ſo biſt du doch noch bey deinen erlöſeten und beſonders bey deinen gläubigen auf erden,

du kenneſt deine treuen freunde, und biſt bey ihnen mit ewiger gnade. Du biſt unſer ewiges haupt, das ſeine glieder zärtlich liebet, und mit leben, licht, kraft, troſt, ſieg, friede und freude erfüllet. Du ſendeſt aus deiner höhe den verheißenen heiligen geiſt, und giebeſt evangeliſten, apoſtel, propheten, hirten und lehrer, und läſſeſt den menſchen durch ſelbige den rath GOttes von ihrer ſeligkeit verkündigen. Du erhöreſt das gebet der deinen und bitteſt für ſie, und macheſt ſelig alle, die durch dich zu GOtt kommen. Da du unſer haupt im himmel biſt, ſo iſt unſere begnadigung beſtätiget, und unſere hoffnung bekräftiget, wozu deine auferſtehung uns wiedergeboren. Du lebeſt, wir werden auch leben, wo du biſt, da ſollen deine gläubigen auch ſeyn, und deine herrlichkeit ſehen. Wir beten dich an, erhöheter heiland! und opfern dir ehre, lob und dank für die große ſeligkeit, die du uns erworben, und durch deine auferſtehung und himmelfahrt verſichert haſt. Zeuch uns dir nach, daß unſer herz da ſey, wo unſer ſchatz iſt. Laß uns trachten nach dem, was droben iſt, und nicht an dem vergänglichen kleben bleiben. Verleihe deiner chriſtenheit verſtändige, treue und erbauliche lehrer. Schenke uns allen deinen geiſt, daß ſelbiger uns zu dir leite, und uns himmliſche geſinnungen einflöße. Du wareſt deinem vater gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuze, und darauf wurdeſt du erhöhet. Gieb daß auch wir in der kraft deines geiſtes, uns nichts von der liebe GOttes ſcheiden laſſen, und ſelbige durch einen willigen gehorſam beweiſen. Erinnere uns inſonderheit auch im leiden, wie du erſt erniedriget worden, gelitten und geſtorben, und darauf zu deiner herrlichkeit eingegangen; damit auch wir im leiden dir folgen, GOtt mit kindlicher geduld ehren, und allezeit hoffnung und getroſten muth behalten. Wenn denn auch unſere pilgrimmſchaft vollbracht; ſo nimm uns zu dir in deine herrlichkeit. Bringe uns nach mühſeligkeiten, ſchmerzen und tod zu der ruhe deines volkes, und laß uns ewig ſeyn, wo du biſt. So wollen wir ewig mit engeln und erzengeln deine ſiege beſiegen, und den himmel mit deinem lobe erfüllen. Unterdeſſen wollen wir auch hier ihnen nachlallen und voll heiliger inbrunſt ſprechen: lob und ehre und preis und gewalt ſey GOtt und dem lamm in ewigkeit, amen.

Pfingſt-Gebet.

124. HErr! unſer GOtt, und vater durch JEſum Chriſtum! Wie reich biſt du in deiner liebe! wie unausſprechlich iſt deine erbarmung! Es war dir nicht genug, uns elenden und verlornen ſündern einen erlöſer zu geben, und ſo gar deinen ſohn zum erlöſer! Nicht genug, daß er ſich zu unſrer tiefe erniedrigte, und in der geſtalt und ähnlichkeit unſers ſündlichen fleiſches das geſetz für uns erfüllete, und uns von deſſen fluch durch ſeinen tod erlöſete! Nicht genug, daß er uns zum beſten auferſtand, und zu deiner rechten ſich ſetzte: Du thateſt noch mehr, du gabeſt uns auch deinen göttlichen geiſt dazu, daß er uns dies erworbene heil be-

kannt

kannt und uns deſſen fähig und theilhaftig mache. Dieſen deinen geiſt, den geiſt der wahrheit, des glaubens und der heiligung, der kraft und liebe, des friedens und des troſtes haſt du nach dem hingange unſers heilandes zu dir reichlicher, als jemals vorher ausgegoſſen. Durch ihn haſt du die erſten lehrer, welche der welt das wort des heils verkündiget und aufgeſchrieben haben, dazu erleuchtet und ſtark gemacht. Durch ihn und ſeine ihnen verliehene wunder = gaben haſt du ihrem worte zeugniß gegeben, und die ſelige ausbreitung der chriſtlichen lehre in der welt gewirket, welche endlich auch in unſere gegenden gekommen. Du willſt ihn auch nach ſeinen ordentlichen heiligungs = gaben uns mittheilen, um das werk unſerer ſeligmachung durch ſeine gnadenwirkungen in allen denen, die ihm nicht vorſetzlich widerſtreben, zu vollenden. Ja du willſt, daß er in uns wohne, und wir ſeine tempel werden ſollen. Unendlich iſt deine liebe! Anbetung und lob und dank ſey dieſer unausſprechlichen liebe. Damit du aber gefallen an den empfindungen unſerer herzen haben mögeſt, ſo laß ſie wirkungen deines geiſtes ſeyn! Komm, geiſt der weisheit, geiſt des glaubens und der heiligung, geiſt des vaters und des ſohnes! komm, komm, und erfülle unſere ſeelen! Wir ſind ohne dich unwiſſend: unterrichte uns! Wir ſind ungläubig: überzeuge uns! Wir ſind blind: öffne uns die augen, daß wir ſehen, was zu unſerm frieden dienet! Leite uns in alle wahrheit! Führe uns auf der ebenen bahn zum leben! Zeige uns die ſchwäche unſerer vernunft! Beherrſche unſere einbildung! Mäßige unſer forſchen in dingen, die uns zu hoch ſind. Laß uns nach der erkenntniß am meiſten trachten, in welcher das ewige leben iſt. Gieb uns aufmerkſamkeit auf dein wort, und bewahre uns vor zerſtreuung! Gieb uns nachdenken und überlegung, und bewahre uns vor nachläſſigkeit und vorwitz! Wir ſind verderbt, überwinde und tödte unſer verderben! Wir ſind fleiſchlich und unter die ſünde verkauft: mache du uns geiſtlich und frey! Wir ſind träge: mache uns eifrig! Wir ſind kaltſinnig und unempfindlich: entzünde uns in deiner liebe! Wir ſind ohne reue und traurigkeit über unſere ſünde: beuge, zerſchlage, zerknirſche du unſer herz! Wir ſind untüchtig durch unſer werk vor GOtt gerecht zu werden: wirke in uns den gerecht = und ſeligmachenden glauben an JEſum, der unſere gerechtigkeit iſt, und mache denſelben recht zuverſichtlich und lebendig. Verſichere uns in ſolchem glauben unſerer rechtfertigung vor GOtt: Ja gieb unſerm geiſte zeugniß, daß wir ſeine kinder ſind. Treibe und regiere uns aber auch als kinder GOttes, und mache uns fertig zu allen guten werken. Erfülle uns mit früchten der gerechtigkeit, daß wir immer eifrig in der gottſeligkeit, ſtandhaft in trübſal, treu in verſuchungen, unüberwindlich gegen verführungen ſeyn, auch deinen frieden und troſt im leben, leiden und ſterben in unſern ſeelen empfinden und endlich ewig ſelig werden mögen, amen.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

125. Unendlicher und unerforſchlicher GOTT, vater, ſohn und geiſt! da wir heute das geheimniß deiner heiligen dreyeinigkeit feyerlich bedenken, ſo danken wir dir zuförderſt, daß du uns durch dein wort in der ſeligen erkenntniß befeſtiget haſt: du, HErr, unſer GOtt! ſeyſt ein einiger GOtt, du ſeyſt der erſte und der letzte, und außer dir ſey kein GOtt: Denn dadurch werden wir überzeugt, daß der ewige ſohn und der heilige geiſt kein anderer GOtt ſeyn könne, als der vater: dadurch verwahreſt du uns vor aller abgöttiſchen verehrung anderer dinge: dadurch haben wir den unſchätzbaren troſt, daß du die einige quelle aller guten und vollkommenen gaben, und der einige höchſte regierer aller dinge ſeyſt; daß wir uns alſo in dir, unſerm einigen GOtt in allen veränderungen beruhigen, und unſerer wohlfahrt in zeit und ewigkeit gewiß ſeyn können, wenn wir von deiner gnade und liebe verſichert ſind. Und dieſe uns ſo unentbehrliche verſicherung giebeſt du uns, anbetungswürdiger GOtt! durch die offenbarung der geheimniß-vollen beſchaffenheit deines weſens, daß du auf eine unerforſchliche weiſe ein wahrer vater, ſohn und geiſt in einem einigen, unzertrennlichen und ewigen weſen biſt. Denn nun wiſſen wir, daß wir zu dir dem vater durch den ſohn in kraft des heiligen geiſtes einen freudigen zugang haben. Nun erkennen wir mit größter gewißheit das allerhöchſte deiner liebe zu uns armen ſündern, darinn, daß du, o vater! uns deinen eigenen ſohn, das ebenbild deines weſens geſchenket haſt. Nun erkennen wir, und ſind gewiß, o göttlicher heiland! daß deine für uns geleiſtete genugthuung einen unendlichen werth habe, und alſo für uns alle zulänglich ſey. Nun erkennen wir und ſind völlig überzeuget, daß wir von dir dem allmächtigen geiſte unſere heiligung und deren vollendung zum ewigen leben gewiß hoffen können. Wir danken dir alſo, HErr dreyeiniger GOtt, vater, ſohn und geiſt! mit demuths-vollem glauben auch für dieſe geheimniß-volle offenbarung deines wortes, und lobſingen dir mit freuden: heilig, heilig, heilig biſt du GOtt! du HErr aller heere deiner geſchöpfe! alle lande ſind deiner ehren voll, Halleluja!

Befeſtige uns, o HErr! in dem glauben dieſes großen geheimniſſes, und gieb, daß wir deſſen gnädige offenbarung dazu nützen, wozu du ſie uns geſchenket haſt. Bewahre uns, o einiger GOtt! daß wir dir, der nirgends ſeines gleichen hat, auch in unſerer geſinnung nichts an die ſeite ſetzen, folglich nichts ſo lieben, ſo fürchten, ſo ehren, als dich, und auf nichts ſo vertrauen, als auf dich, den HErrn über alles.

Verhüte gnädiglich, o GOtt! daß wir den großen troſt, den uns die geheimniß-volle lehre von deiner dreyeinigkeit giebet, nicht durch unglauben oder unvernünftigen vorwitz verlieren oder ſchwächen, und uns nicht unterſtehen, das erforſchen und begreifen zu wollen, was doch unerforſchlich und unbegreiflich iſt. HErr! wie unerforſchlich

ſind

ſind ſo gar deine wege, und wie unbegreiflich deine gerichte! wie könnte uns denn das innerſte deines weſens begreiflich ſeyn, mit menſchlichen worten völlig ausgedrückt oder irgend womit hinlänglich verglichen werden? Da wir in der ſichtbaren natur und ſo gar in unſerm eigenen weſen viele geheimniſſe finden: ſo laß uns doch um ſo weniger jemals auf die gedanken gerathen, daß in deinem unendlichen weſen unſerm ſo eingeſchränkten verſtande keine geheimniſſe vorkommen dürften. Laß uns vielmehr mit dank und ehrfurcht das annehmen, was du ſelbſt, in deinem wahrhaftigen worte, uns von dir geoffenbaret haſt. Und wie wir auf deinen namen, o GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! getauft ſind: ſo laß uns auch in dem gläubigen bekenntniß von dir bis an unſer ende beharren. Laß uns wohl bedenken, was dein wort ſpricht: daß wer den ſohn leugnet, der habe auch den vater nicht; und wer Chriſti geiſt nicht habe, der ſey nicht ſein.

Verleihe uns aber auch deine gnade, daß wir deiner unausſprechlich großen wohlthaten, durch welche du dich, dreyeiniger GOTT! an uns verherrlicheſt, immer völliger theilhaftig werden; auf daß deine ewige liebe, o vater! durch die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, in der gemeinſchaft des heiligen geiſtes ſtets mit uns ſey. So lallen wir ſchon hier als kinder dein lob dafür, o allerbeſter vater! daß du uns zur glückſeligkeit erſchaffen und beſtimmet haſt; o ſohn des allerhöchſten, du unſer beſter freund! daß du die verlorne ſeligkeit uns wieder erworben haſt; o du geiſt, der da heiliget, du unſer beſter führer! daß du uns der erworbenen und zugedachten ſeligkeit fähig und theilhaftig macheſt. In jener ewigkeit werden wir dich völliger erkennen, nach deiner verheißung von angeſicht zu angeſicht ſchauen, und deinen großen namen in himmliſcher vollkommenheit erhöhen. HErr! ſegne und behüte uns! HErr! laß dein angeſicht leuchten über uns und ſey uns gnädig! HErr! erhebe dein angeſicht über uns, und gieb uns deinen frieden, amen.

Gebet am Feſte Johannis des Täufers.

126. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael! denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Wir danken dir, du vater der barmherzigkeit! daß du durch die ſendung deines eingebornen ſohnes in unſer fleiſch uns ſo gnädig heimgeſuchet haſt. Auch wir waren von natur unſelige knechte der ſünde und des ſatans, befanden uns in finſterniſſen und fürchterlichen ſchatten des todes, und wußten den weg zu unſerm heil nicht. Du aber gedachteſt an deinen heiligen bund und an den eid, den du dem Abraham, als dem vater aller gläubigen geſchworen. Du haſt, o wahrhaftiger GOtt! erfüllet, was du vor zeiten durch den mund deiner heiligen propheten geredet, und haſt uns den ſtarken helfer und erretter verliehen, den du aus dem hauſe deines dieners Davids gnädig verheißen hatteſt. Ja, HErr! durch deine herzliche barmherzigkeit iſt uns das wahrhaftige licht aus der höhe aufgegangen. Dein

einiger ſohn, der glanz deiner herrlichkeit und das ebenbild deines weſens iſt auf erden erſchienen. Er offenbarte ſich in unſerm fleiſche, erlöſete uns von allen unſern geiſtlichen feinden, und leitete uns ſonſt verirrete auf den weg zum ewigen frieden. Ach gnädiger GOtt! du haſt ehemals dein volk durch die predigt Johannis kräftig zur buße gerufen, um daſſelbe zu einer würdigen und geſegneten aufnahme des ihm zuerſt geoffenbarten heilandes der welt zu bereiten. Laß uns recht lebendig erkennen, was es für eine große barmherzigkeit ſey, daß du auch uns, die wir mit jenen, als übertreter deines geſetzes, unter dem fluche lagen, dieſe gnädige ordnung der buße zu unſerm heil bekannt gemacht. Verleihe uns deinen geiſt, daß wir uns willig in dieſe ordnung begeben, und wie du uns allen deinen ſohn geſchenket, alſo auch wir alle deinem liebreichen rufe zur buße folgen, und uns alſo unſers heilandes mit gegründetem rechte im glauben völlig erfreuen mögen. Stärke uns aber auch durch deine kraft, daß wir ſtets rechtſchaffene früchte der buße bringen, und nachdem wir ſo theuer erlöſet ſind, dir ohne knechtiſche furcht unſer lebelang dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt: bis wir endlich dahin gelangen, wo wir die uns erworbene ſeligkeit vollkommen genießen, und dir, o dreyeiniger GOtt! dafür ewiges lob bringen werden, amen.

Gebet am Feſte der Heimſuchung Mariä.

127. HErr, wahrhaftiger GOtt! der du deine gnädigen verheißungen von unſerer erlöſung durch Chriſtum ſo herrlich erfüllet haſt; verleihe uns die gnade deines geiſtes, daß wir uns dieſe deine unausſprechliche wohlthat recht gläubig zueignen, und dir inbrünſtig dafür danken. Auch unſere ſeele erhebe dich unſern HErrn, und unſer geiſt freue ſich GOttes unſers heilandes. Du ſieheſt uns elende in Chriſto gnädig an, und erhebeſt uns durch ihn aus den tiefen eines ewigen verderbens zu den größten ſeligkeiten. Du haſt große dinge an uns gethan, der du mächtig biſt und deß name heilig iſt. Und deine barmherzigkeit währet über uns für und für, wenn wir dich fürchten. Allmächtiger GOtt! du übeſt gewalt mit deinem arm, zerſtreueſt die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn, und erhebeſt die niedrigen. Ach! bewahre uns vor aller erhebung unſrer ſelbſt wider deinen geſalbten, und wider ſein heiliges wort, durch unglauben und ſelbſtgefälligkeit. Laß uns deinen rath von unſerer ſeligkeit durch Chriſtum über alles verehren, und mit der demuth und armuth unſers geiſtes denſelben annehmen, daß du uns mit deinen durch Chriſtum erworbenen heilsgütern füllen, und dereinſt zum ewigen genuß deiner gnade erheben könneſt. Gedenke ſtets der barmherzigkeit über uns, und hilf deinem geſamten theuer erkauften volke und eigenthum immer völliger auf. Erhalte und ſtärke uns im glauben und gottſeligkeit bis an unſer ende, und vollende dann an uns, was du uns in Chriſto zugeſaget haſt, zu deinem ewigen preiſe und unſerer ewigen ſeligkeit, amen.

Am

Am Michaelis-Feſte, Dankſagung für den Schutz der heiligen Engel.

128. HErr! du allmächtiger und liebreicher erhalter und beſchützer des menſchlichen geſchlechts! du HErr der heerſchaaren! durch welchen alles geſchaffen worden, was im himmel und auf erden iſt, wie haſt du die menſchen ſo lieb, daß du ihnen von kindheit auf deine heilige engel zugeordnet haſt, daß dieſe ſtarken helden derjenigen wächter ſeyn müſſen, die deinen namen fürchten. Getreuer GOtt! was iſt der menſch, daß du ihn ſo achteſt? Dir ſagen wir von herzen lob und dank, daß du dieſe herrlichen geiſter, die vor deinem throne ſtehen, und dir dienen, noch immerfort zum dienſt um derer willen ausſendeſt, ſo die ſeligkeit ererben ſollen; und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſen deinen heiligen engeln auch ferner über uns befehlen, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen. Ach HErr! wehre allen feindſeligen bemühungen und verſuchungen der böſen geiſter, welche lügner und mörder vom anfange ſind. Laß deine heiligen engel uns, die unſrigen, und alles, was wir haben, allezeit bewahren, auf daß der böſe feind an uns keine macht finde. Laß uns aber auch alleſamt den heiligen engeln in ihren tugenden nachahmen, in deiner liebe und furcht leben, dein wort und evangelium, welches auch die engel zu ſchauen gelüſtet, über alles hoch ſchätzen, und nach demſelben uns einer ſo willigen und allgemeinen vollbringung deines heiligen und gnädigen willens ſtets befleißigen, wie es von dieſen ſeligen geiſtern im himmel geſchiehet. Verleihe allen unbußfertigen ſündern wahre ernſtliche buße, auf daß die engel im himmel ſich ihrer freuen mögen. Laß ein demüthiges gebet und dein inbrünſtiges lob unſer öfteres und angenehmſtes geſchäfte ſeyn; wie deine engel im himmel dich allezeit preiſen, und das heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr der heerſchaaren! einander freudig zurufen. Mache uns nach ihrem muſter gegen unſern nächſten von herzen liebreich und dienſtfertig, und in unſerer hieſigen prüfungs-zeit dir recht getreu bis an unſer ende. Und wenn wir denn von dieſer welt ſcheiden müſſen, ſo laß deine liebe engel unſere ſeelen zur ſeligen gemeinſchaft deiner auserwählten im himmel bringen, und in der auferſtehung an jenem tage nach deinem worte uns den heiligen engeln gleich werden, auf daß wir in ihrer erfreulichen geſellſchaft ewig bey dir ſeyn, und dich, o großer GOtt! mit ihnen verherrlichen mögen. Das verleihe uns durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, der uns ſolches alles theuer erworben und verſprochen hat, amen.

Dankſagung nach erhaltener guten Ernte.

129. Allmächtiger GOTT, HErr himmels und der erden! der du uns reichlich allerley zu genießen darreicheſt! wir deine geſchöpfe bekennen vor dir in tiefſter ehrfurcht: daß wir ohne deine gaben und ſegen gar nichts haben, noch das geringſte hervor bringen können; aber wenn du deine milde hand auf-

aufthuſt, ſo ſammlen wir, wenn du ſegen herabſchütteſt, ſo werden menſchen und vieh auf erden mit wohlgefallen geſättiget. Deiner überſchwänglichen güte haben wir es zu danken, daß du unſer land auch in dieſem jahre ſo heimgeſuchet haſt, daß es ſein gewächs gegeben. Du haſt abermals deine gnädige verheißung erfüllet, daß, ſo lange die erde ſtehe, nicht aufhören ſolle ſaamen und ernte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht. Du haſt, o brunnquell alles guten! die arbeit derer geſegnet, welche das feld bauen. Durch deine ſegens-kraft muß der acker das brot, ſo des menſchen herz ſtärket, hervor bringen und geben. Wenn du von oben herab die berge befeuchteſt, und das land voll früchte macheſt, die du ſchaffeſt: wenn du gras wachſen läſſeſt für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen: wenn du vom himmel herab regen und fruchtbare zeiten giebeſt: wenn du deine ſonne über böſe und gute aufgehen, und über gerechte und ungerechte regnen läſſeſt; ſo wird alles, o gnädiger vater im himmel! durch deine gnadenſtrahlen erquicket und erfreuet. Ach du einiger höchſter beherrſcher des ganzen erdbodens! wir bekennen, daß wir nicht allemal ſo leben, als es unſer beruf erfordert, noch deine gaben ſo anwenden, als wir billig ſollten. Aber, o HErr, HErr! du biſt dennoch barmherzig und gnädig, geduldig und von großer güte und treue. Wollteſt du uns nicht eher gutes thun, bis wir aufhörten zu ſündigen, ſo müßten wir verſchmachten und verderben. So aber lockeſt du uns mit deinen vielfältigen wohlthaten zum aufrichtigen gehorſam: darum iſt es ein werk deiner göttlichen gnade, daß du nicht abläſſeſt noch aufhöreſt uns zu ſegnen. Am gegenwärtigen tage erkennen, ehren und preiſen wir insgeſamt, o gnädiger vater! ſolche deine erhaltende und verſchonende güte, nach welcher du auch dieſes jahr mit deinem gute gekrönet haſt. Wir bitten dich, lieber himmliſcher vater! du wolleſt durch deinen heiligen geiſt uns allezeit regieren, und gnade geben, daß wir dir nicht nur mit dem munde danken; ſondern auch mit unſerm ganzen wandel und chriſtlichen leben dich im kindlichen gehorſam ehren, loben und preiſen. Behüte uns, daß wir dieſe deine geſchenke und gaben nicht mißbrauchen zur üppigkeit und wolluſt, zum freſſen und ſaufen, und dergleichen unordentlichem weſen, wodurch wir unſere herzen beſchweren, in mancherley ſünde gerathen, und von dir weichen; ſondern daß wir mäßig eſſen, trinken und uns kleiden, und ſparſam haushalten, den armen und dürftigen die ſchuldige liebes-werke gern erzeigen, nicht weniger auch von dem beſcherten ſegen, was zur erhaltung der kirchen und ſchulen erfordert wird, willig darlegen, und alſo von unſerm gute und einkommen dich ehren. Verhüte, daß niemand, deſſen feld wohl getragen, deine gaben zum geize und vertrauen auf das irdiſche mißbrauche, noch zum ſchändlichen wucher und beſchwerung der armen. Der überfluß müſſe uns nicht zum ſtolz und hochmuth, noch der mangel zum bittern neid und mißgunſt gegen die begüterten verleiten. Gieb, daß wir uns an dem begnügen laſſen,

das da iſt, und allezeit an den großen gewinn desjenigen gedenken, der gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet. Wenn wir denn alſo den mißbrauch meiden, uns dankbar gegen dich, unſern milden wohlthäter und liebreich gegen unſern nächſten erweiſen, und unſere arbeit mit fleiß und gebet chriſtlich verrichten; ſo zweifeln wir nicht, du werdeſt das, was uns deine milde hand ſo gnädig geſchenket hat, väterlich bewahren, auch krieg, krankheiten und ſeuchen unter menſchen und vieh, feuers = und waſſers = noth, und andere plagen in gnaden von uns abwenden; deinen uns verliehenen ſegen uns in friede, ruhe und geſundheit genießen laſſen, und, was uns ſonſt nöthig und nützlich ſeyn möchte, uns gnädiglich verleihen; bis wir endlich, nachdem alle beſchwerliche arbeit vollbracht iſt, zur ewigen ruhe kommen: dazu wolleſt du uns verhelfen durch unſern HErrn und heiland JEſum Chriſtum, amen.

Buß = Tages = Gebet.

130. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir arme ſündliche menſchen kommen mit demüthigem herzen zu dir: dir, o HErr! unſere unwürdigkeit und ſünde zu bekennen, deine gnade zu ſuchen, und uns deinen ſchutz und ſegen von neuem zu erbitten. Ach lieber GOtt und vater! wir müſſen ja bekennen, daß wir deine vielfältige gutthaten, die du uns an leib und ſeele erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt, leider! wenig wahrgenommen, und dir dafür nicht allezeit von herzen und in der that gedanket haben. Sehr viele unter uns haben wohl gar deine güte und gnade ſchändlich gemißbrauchet; dein wort, welches du uns reichlich vortragen laſſen, entweder geringe geſchätzet, oder gar verachtet, und nicht hören wollen; oder da ſie es gehört, es nicht mit ſanftmuth angenommen, noch nach demſelben in deiner furcht zu leben und rechtſchaffene früchte zu bringen ſich befliſſen. Ja der ungehorſam gegen dich und dein wort iſt bey manchen nur immer größer worden, und allerhand ungerechtigkeiten, liebloſigkeit und andere ſünden haben auch unter uns überhand genommen, wie wir ſolches vor dir, dem allwiſſenden und allgegenwärtigen GOtt nicht leugnen können. Ach HErr! du biſt nicht ein GOtt, dem gottloſes weſen gefället, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir. Du biſt ein gerechter richter, und unſere miſſethaten und ſünden hätten es genugſam verdienet, wenn du die ſtrafen über uns kommen ließeſt, die du den übertretern deiner heiligen und guten geſetze gedrohet haſt. Aber wir kehren uns bußfertig zu dir, o getreuer barmherziger GOtt! und bitten dich demüthig um gnade. Wir bitten und flehen, vergieb uns, ach HErr! vergieb uns, und ſey uns gnädig, ob gleich unſere miſſethat groß iſt. Erzeige auch an uns deine unendliche barmherzigkeit, die du den bußfertigen verheißen, und vergieb uns unſere ſünden, vergieb uns dieſelbe um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers einigen mittlers und heilandes willen. Gieb ja, gnädiger vater! um unſers großen undankes willen gegen dein evangelium nicht zu, daß grauſame völker und

ſolche feinde über deine evangeliſche chriſtenheit macht bekommen, die entweder deinen namen nicht kennen, oder aus aberglauben die wahrheit anfeinden und verfolgen; daß ſie nicht rühmen und ſagen: wo iſt nun ihr GOtt?) Verleihe uns aber auch deine gnade, daß wir uns einer wahren und allgemeinen beſſerung von herzen befleißigen, dich kindlich über alles fürchten, unſern nächſten aufrichtig und thätig lieben, nach deinem reiche vor allem andern trachten, und auch in unſerm beruf und ſtande treu und rechtſchaffen ſeyn; damit wir, als deine kinder und theuer erkauftes eigenthum, dir unſerm GOtt unſer lebelang in heiligkeit und gerechtigkeit dienen, die dir gefällig iſt. (Erhalte uns zu dem ende immerdar bey deinem heiligen worte, und laß es unſers herzens freude und troſt ſeyn.) Erfülle uns (dadurch) mit erkenntniß deines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand, dir würdiglich zu wandeln zu allem gefallen, und fruchtbar zu ſeyn in allen guten werken. (Behüte uns vor falſcher lehre und aller verführung: ſende tüchtige, fromme und treue diener in kirchen und ſchulen, und gieb reichen ſegen und gedeihen zu aller ihrer arbeit. Laß dir ſonderlich unſern geliebten könig und unſere obern befohlen ſeyn: gieb ihnen den geiſt der weisheit, und deiner furcht. Verleihe gnade, daß durch ſie allenthalben deines namens ehre und die allgemeine wohlfahrt geſuchet und befördert werde. Beſchirme uns und das ganze land wider alles unheil und übel. Nimm auch unſern ort in deine gnädige obhut, und ſegne deine kinder darinnen. Laß hie und im ganzen lande ehre wohnen, daß güte und treue einander begegnen, und gerechtigkeit und friede ſich küſſen. Behüte uns, lieber vater! vor neuen ſtrafen und plagen, vor innerlicher und äußerlicher unruhe, vor zwietracht und krieg, vor ſchädlichem mißwachs und theurer zeit, vor feuers- und waſſers-noth, inſonderheit vor giftigen anſteckenden ſeuchen und krankheiten unter menſchen und vieh. Erbarme dich aller irrigen und verführten, und aller, ſo im unglauben und unbußfertigkeit ſtecken; erleuchte und bekehre dieſelbe durch deinen heiligen geiſt, und bringe ſie wieder zurecht. Laß dir zu herzen gehen die angſt und gefahr aller betrübten und traurigen, aller elenden und nothleidenden, (auch derer, ſo anderswo betrübet, bedränget und geplaget werden.) Zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du, frommer GOtt! weißeſt, daß es uns insgeſamt und einem jeden inſonderheit nützlich und ſelig ſeyn mag. Weil du aber deine hülfe und gnade nur denen verheißeſt, die ſich in rechter bußfertigkeit und wahrem glauben zu dir wenden und in der gottſeligkeit beharren; ſo bitten wir dich von herzen, erneure und bekehre du uns je mehr und mehr durch die kraft deines heiligen geiſtes. Erhalte und vermehre in uns den lebendigen glauben, herzliche bußfertigkeit, ungeheuchelte gottſeligkeit, auch beſtändige hoffnung und geduld in allem leiden. Lehre uns thun nach deinem wohlgefallen, denn du biſt unſer GOtt, dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn. Dieſes

alles,

alles, (und was wir ſonſt an leib und ſeele bedürfen) wolleſt du uns, o himmliſcher vater! geben und verleihen, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, in kraft und gemeinſchaft des heili gen geiſtes, amen.

Gebet am Reformations ⸗ Feſte.

131. O gnädiger GOtt, du vater des lichts! der du willſt, daß allen menſchen geholfen werde, und ſie zur erkenntniß der wahrheit kommen; wir preiſen an dem heutigen tage deine gnade und wahrheit, daß du dein allein ſeligmachendes evangeliſches wort in ſeiner reinigkeit und lauterkeit, bey der geſegneten reformation, wieder ans licht gebracht; auch unſer land bald dadurch erleuchtet und uns ſolches bisher mächtig und gnädig erhalten haſt. Ach HErr, du gnädiger und barmherziger GOtt! die reine lehre nach deinem worte, der rechte gebrauch der heiligen ſakramente nach deiner einſetzung, nebſt dem freyen ungehinderten bekenntniß der wahrheit, ſind ja die größten wohlthaten, die du deinem volke erzeigeſt. Dieſe theure gaben haſt du uns und unſeren vorfahren vor etwa drittehalb hundert jahren, durch den dienſt Lutheri und ſeiner treuen gehülfen, aufs neue wiederum geſchenket; da vorhin dein wort lange zeit ſehr theuer, unbekannt und verdeckt worden war, daher unwiſſenheit, aberglauben und irrthum allenthalben in deiner chriſtenheit herrſcheten. Dagegen kennen wir durch deine gnade den richtigen weg zum leben, wie wahrhaftig bußfertige durch den glauben an unſern einigen mittler, ohne eigene genugthuung, vergebung der ſünden und freudigen zugang zu dir erlangen; Wir haben eine lehre, dabey wir in der rede Chriſti bleiben, und erbauet ſind auf den grund der apoſtel und propheten, auch die gelegenheit und freyheit, dein feſtes prophetiſches und apoſtoliſches wort in unſerer ſprache zu leſen. Unſre gewiſſen ſind frey von dem zwange menſchlicher gebote und allem vergeblichen gottesdienſte. An unſerer ſeligkeit dürfen wir nicht zweifeln, wenn wir in der erkannten ordnung des heils zu beharren uns aufrichtig bemühen. Ja wir haben auch die freudigkeit und hoffnung im tode, daß deine gläubigen alſobald zur ruhe kommen. In dieſen und andern ſchätzen der erkenntniß haſt du unſere kinder reicher gemacht, als unſere erwachſene vorfahren in jenen finſtern zeiten waren. Für dieſe unausſprechlich große wohlthaten und deren bisherige erhaltung ſind wir um ſo viel mehr ſchuldig, dir, o GOtt! zu danken, je mehr wir bekennen müſſen, daß dieſe großen vorzüge nicht von allen unter uns gebührend geachtet worden, ſondern vielmehr manche durch kaltſinnigkeit, unglauben, unbußfertigkeit und gottloſes leben ſie gemißbrauchet und verachtet haben. Dadurch hätten wir ja wohl verſchuldet, daß du dieſe theure heils ⸗ und gnaden ⸗ güter auch von uns wieder wegnähmeſt, wie nach deinem gerechten gerichte verſchiedenen ländern und städten ſchon widerfahren iſt. Wir erkennen aber, o heiliger GOtt! dieſes eingeriſſene verderben mit ſchaam, wehmuth und reue, und

bitten demüthig, vergieb es und habe geduld mit uns, um unſers heilandes JEſu Chriſti willen. Erzeige uns, o getreuer vater! auch ferner deine güte, ſonderlich durch fernere erhaltung der reinen lehre unter uns und unſern nachkommen. Thue wohl an deinem evangeliſchen Zion; gieb demſelben friede, daß ſich deine gemeine baue und in deiner furcht nach dem lichte wandele. Gieb, daß dein name ſehr erhöhet ſey bey den mächtigen der erden: Erhalte in deiner wahrheit alle diejenigen, welche dieſelbe noch erkennen. Bewahre uns vor allen falſchen lehren, daß ſie uns von der lauterkeit und dem rechtſchaffenen weſen in Chriſto JEſu nicht abziehen: Steure und wehre auch den feinden und abergläubiſchen verfolgern der evangeliſchen wahrheit, daß ſie weder durch liſt noch gewalt uns ſchaden. Verhüte aber auch in gnaden, daß die ſchädliche gleichgültigkeit in der religion nicht ſtatt des grauſamen verfolgungs-geiſtes, noch der unglaube ſtatt des blinden aberglaubens einreißen, ſondern laß deine chriſtenheit beides die wahrheit und den frieden in liebe ſuchen. Weil es aber dein heiliger wille iſt, daß die, ſo dein wort haben, auch im gehorſam des glaubens darnach leben ſollen, ſo mache uns von herzen gehorſam dem vorbilde der lehre, welchem wir ergeben ſind. Komm auch mit deinem kräftigen troſte und beyſtande allen zu hülfe, die um deines namens und wortes willen verfolgung leiden. Gieb ihnen geduld und ſtandhaftigkeit, und ſchaffe nach deiner weisheit ihnen ſchutz und errettung. Erleuchte übrigens und bekehre alle, die noch im irrthum ſtecken, auf daß ſie mit uns dir, o GOtt! in reinem glauben und mit gutem gewiſſen dienen, und dich ewig loben und preiſen mögen. Das thue alles in gnaden um unſers einigen hauptes JEſu Chriſti willen, amen.

Bey dem Gedächtniß der Apoſtel können die Gebete Nr. 75 oder 32 gebraucht werden.

VII. Kollekten oder kurze Gebete auf die vornehmſten Feſte.

Auf Advent.

132. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du uns armen ſündern zum troſte deinen ſohn JEſum zu einem geſalbten verordnet und geſandt haſt, daß er ein gerechter könig und heiland ſeyn, ſein volk von ſünden erlöſen und aus des teufels tyranney, auch von dem ewigen tode erretten ſollte. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo erleuchten, regieren und führen, daß wir dieſen gerechten könig und heiland gläubig erkennen, uns an ihn allein halten, uns weder an ſeiner vormals geringen geſtalt, noch an ſeinem von der welt verachteten worte und reiche ärgern; ſondern in einem rechten vertrauen auf ihn ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am

Am Feſte der Geburt Chriſti.

133. Hilf, lieber HERR GOtt! daß wir aller früchte der heiligen geburt deines lieben ſohnes theilhaftig werden, und von den folgen unſerer ſündlichen geburt befreyet, durch die gnade der neuen geburt dir alſo in wahrem glauben dienen, daß Chriſtus in uns immer mehr eine geſtalt gewinne: durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

134. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine große gnade und barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen ſohn in unſer fleiſch kommen, und uns durch ihn von ſünden und dem ewigen tode gnädiglich haſt erlöſen laſſen. Wir bitten dich, erleuchte unſere herzen durch deinen heiligen geiſt, daß wir dir für ſolche deine gnade dankbar ſeyn, uns derſelben in aller noth und anfechtung tröſten, und dermaleinſt dadurch ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, amen.

135. O HErr GOtt, gnädiger vater! der du in der fülle der zeit deinen ſohn haſt menſch werden laſſen, daß er unſer fleiſch und blut an ſich genommen, und unſer bruder worden iſt: wir danken deiner wahrheit und väterlichen güte, daß du uns dieſen heiland durch ſeine geburt geſchenket, und uns durch ihn von ſünden, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich von herzen, du wolleſt uns in der rechten erkenntniß dieſes unſers erlöſers bis an unſer ende erhalten, auf daß wir uns über ſeine geburt mit allen heiligen engeln freuen, und ihn in ſeiner herrlichkeit ewig ſehen und preiſen mögen, amen.

Am neuen Jahrs-Tage. (auch ſonſt,) für alle Stände.

136. Ach lieber himmliſcher vater! wir ſind zu geringe aller barmherzigkeit und aller treue, welche du (in dem vergangenen jahre, und) die ganze zeit unſers lebens an deinen unwürdigen knechten und mägden gethan haſt. Vergieb uns unſere vielen ſünden und miſſethaten, und erhalte unſern gang auf deinen fußſteigen, daß unſere tritte (in dieſem neuen jahre) nicht gleiten. Bewahre und ſegne unſern geliebten König und die, ſo ſeine ſtelle vertreten, nebſt aller obrigkeit. Gieb gnädiges gedeihen zu dem dienſte deines wortes. Laß die kinderzucht und nahrung, und was wir ſonſt gutes ſchaffen, wohl gerathen. Laß uns alleſamt ein ſtilles und ruhiges leben führen, und dir unſerem HErrn und GOtt dabey mit luſt und freuden unſers herzens dienen; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Noch am N. J. (auch ſonſt,) vom Gehorſam Chriſti.

137. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine väterliche gnade, daß du dich der armen ſünder angenommen, und deinen ſohn Chriſtum, ihnen zu gut, unter das geſetz gethan haſt, daß er mit ſeinem vollkommenen gehorſam für unſern ungehorſam genu-

genug thun, und uns vor dir gerecht machen ſollte. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt unſere herzen alſo erleuchten und regieren, daß wir uns ſolches ſeines gehorſams wider unſere ſünde und das böſe gewiſſen tröſten können, auch ſelbſt anfangen, deine gehorſame kinder zu werden, und endlich die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn Chriſtum JEſum unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

138. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen eingebornen ſohn JEſum Chriſtum den heiden geoffenbaret, und uns auch in dieſen letzten zeiten durch das ſelige licht deines göttlichen wortes, zu der erkenntniß deines lieben ſohnes haſt kommen laſſen; wir bitten von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren, daß wir nach ſolchem lichte deiner wahrheit immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden; durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

139. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen ſohn allen völkern zum heilande bereitet haſt, daß er der heiden licht und deines volkes Iſrael preis ſeyn ſollte: wir bitten dich, erleuchte auch unſere herzen, daß wir deine gnade und väterlichen willen in ihm erkennen, hülfe und ſchutz wider die ſünde, verdammniß und den ſatan an ihm haben, und endlich ewig ſelig werden mögen; durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

140. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine unausſprechliche gnade, daß du uns arme ſünder ſo gnädig bedacht, deinen ſohn in unſer fleiſch geſchicket, und ihn um unſernt willen menſch haſt werden laſſen. Wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt gnade verleihen, daß wir uns ſeiner menſchwerdung, ſeines leidens und ſterbens gläubig tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen könig erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem heiligen geiſte, ewig leben und ſelig werden mögen, amen.

Am grünen Donnerſtage.

141. HErr JEſu, theureſter erlöſer! wir danken dir von herzen, daß du uns zu gut dein heiliges abendmahl eingeſetzet haſt, in welchem du uns mit dem geſegneten brote und weine deinen leib und dein blut, zur vergebung unſerer ſünden, und genaueſten vereinigung mit dir, geheimniß-voll mittheileſt; verleihe uns aber deine gnade, daß wir dieſe theure gabe recht hoch ſchätzen, ſie oft und würdig gebrauchen, dadurch in deiner gemeinſchaft befeſtiget und unſers antheils an deinem ganzen ver-

verdienſte völlig verſichert werden, amen.

Von dem Leiden Chriſti.

142. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du deines einigen sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben haſt, daß er unſere ſünde am kreuze tragen ſollte: verleihe uns, daß unſere herzen bey wahrer buße nie verzagen; ſondern feſt darauf vertrauen, daß er alle unſere ſünde hinweg, und die ſtrafe auf ſich genommen, auf daß wir friede hätten. Laß uns auch, lieber vater! dieſer großen erlöſung nimmermehr undankbarlich vergeſſen; ſondern den ſünden, die dein ſohn ſo theuer für uns gebüßet hat, abſterben, und der gerechtigkeit leben; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

143. O barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum für uns den ſchmählichen tod des kreuzes haſt leiden, und ihn unſere ſünde an ſeinem leibe auf dem holze tragen laſſen, auf daß wir durch ſeine wunden heil werden möchten; und bitten dich demüthigſt, gieb, daß wir uns ſolches ſeines leidens und ſterbens wider alle anfechtung des teufels, der welt, und unſers fleiſches kräftig tröſten, nach ſeinem exempel, in allerley kreuz und leiden, geduld, und gegen unſern nächſten herzliche liebe und treue beweiſen. Laß uns, die wir ſo theuer erlöſet worden, nimmermehr ſicher oder vermeſſen werden; ſondern, als deine kinder, allezeit in deiner furcht und liebe wandeln, bis wir endlich von allem übel erlöſet, ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

144. Allmächtiger GOTT, ewiger vater! der du deinen ſohn für uns des kreuzes pein haſt leiden laſſen, auf daß du uns von der gewalt der ſünde und des ſatans erretten möchteſt; verleihe uns, daß wir das gedächtniß ſeines leidens ſo bußfertig und dankbar begehen, daß wir dadurch die vergebung der ſünden und erlöſung vom ewigen tode erlangen, und dermaleinſt durch den zeitlichen tod zu dir in das ewige leben dringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am ſtillen Freytage.

145. Gnädiger GOtt und vater! wir danken dir für deine unergründliche barmherzigkeit, daß du uns ſonſt ewig verlorne ſünder durch den tod deines ſohnes mit dir ſelbſt verſöhnet haſt. Verleihe uns deine gnade, daß wir das wort von dieſer verſöhnung, das du auch unter uns verkündigen läſſeſt, mit recht bußfertigen und gläubigen herzen annehmen; auf daß wir in dem, den du für uns zur ſünde gemacht haſt, die gerechtigkeit werden, die vor dir gilt: Denn aber auch nicht uns ſelbſt leben, ſondern dem, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt; und alſo, wie wir mit dir verſöhnet ſind durch den tod deines ſohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr ſelig werden

durch

durch ſein leben, da wir nun verſöhnet ſind. Um deiner ewigen liebe willen, amen.

Am heiligen Oſter-Feſte.

146. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir, daß du deinen eingebornen ſohn um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Verleihe uns deine gnade, daß wir uns deſſen gegen ſünde und tod in wahrem glauben tröſten, der ſünde täglich abſterben, und in einem neuen leben wandeln; auf daß wir dereinſt auch durch die kraft ſeiner auferſtehung zum ewigen leben erwecket werden mögen, amen.

147. Allmächtiger GOTT und barmherziger himmliſcher vater! der du durch den tod deines ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, und durch ſeine auferſtehung, unſchuld, gerechtigkeit und ewiges leben wiedergebracht haſt, daß wir von der gewalt des teufels erlöſet, in deinem reiche leben und dir dienen ſollen; verleihe uns, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, und in ſolchem glauben der ſünde und dem alten menſchen täglich abſterben, und in einem neuen leben wandeln; auf daß wir hinfort nicht uns ſelbſt, ſondern demſelben, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt, leben, und an jenem herrlichen tage zur ewigen freude und herrlichkeit auferſtehen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Himmelfahrts-Tage.

148. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! der du vor deinen jüngern ſichtbar gen himmel gefahren biſt, und zur rechten deines vaters, als ein gewaltiger HErr, über alles was im himmel und auf erden iſt, herrſcheſt und regiereſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey deinem vater ohne unterlaß vertreten, uns deinen heiligen geiſt geben, der unſere herzen und wandel zum himmel richte; fromme und getreue lehrer und vorſteher deiner gemeine ſenden, und dein reich wider alle feinde mächtig ſchützen und erhalten, bis ſie alle zu deinen füßen liegen, und wir auch ſünde, tod und teufel durch dich und deines geiſtes kraft überwinden, und zu deiner herrlichkeit mit erhoben werden, um deines namens ehre willen, amen.

Am Pfingſt-Tage.

149. Gelobet ſeyſt du, o GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns durch ihn geſegnet haſt mit allerley geiſtlichen ſegen in himmliſchen gütern; inſonderheit daß du durch ausgießung des von ihm verheißenen geiſtes die erſten lehrer des evangelii zu deſſen verkündigung tüchtig gemacht haſt. Wir bitten dich um Chriſti willen, laß uns ferner die wirkung deines guten geiſtes kräftig empfinden, daß wir durch ihn in alle wahrheit geleitet, wider alle verſuchung im guten geſtärket, und in allem leiden getröſtet werden. Gieb auch durch

deinen

deinen geiſt zeugniß unſerm geiſte, daß wir deine kinder ſeyn, und mit freudigkeit dich, als kinder anrufen mögen, der du unſer GOtt und vater biſt, gelobet in ewigkeit, amen.

Noch von der Heiligung.

150. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt durch dein wort in unſere herzen geben, daß derſelbe uns allezeit nach deinem heiligen willen regiere und führe, in allerley unglück und anfechtung tröſte, und in deiner wahrheit wider allen irrthum leite und erhalte, auf daß wir im glauben feſt beſtehen, in deiner liebe und allen guten werken zunehmen, und in gewiſſer hoffnung auf deine erworbene und geſchenkte gnade ewig ſelig werden mögen; der du mit dem vater und heiligem geiſte regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

151. HERR, dreyeiniger GOtt! der du allenthalben gegenwärtig biſt, und alles durch deine göttliche kraft erhälteſt und regiereſt: du haſt uns, da wir nichts waren, erſchaffen, und da wir verloren waren, uns aus großer güte erlöſet, uns auch zu ſolchem deinem erkenntniß erleuchtet. Wir danken deiner göttlichen majeſtät und herrlichkeit für alle deine große werke und hohe wohlthaten; inſonderheit daß du uns gelehret haſt, im rechten glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen perſonen von gleicher macht und ehren, ein einiger, ewiger GOtt, und dafür anzubeten biſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt ſolches erkenntniß deines heiligen namens in unſern herzen erhalten und vermehren, und deine gnade und treue noch ferner an uns groß machen, auf daß wir mit allen engeln und auserwählten dich, GOtt vater, ſohn und heiligen geiſt, den einigen wahren GOtt, immerfort ehren und preiſen mögen; der du lebeſt und regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

152. Unerforſchlicher GOtt, vater, ſohn und geiſt! der du der einige wahre GOtt, und die einige quelle unſerer ſeligkeit biſt; wir bitten dich, du wolleſt uns gnade verleihen, dich den dreyeinigen GOtt, mit einem lebendigen glauben und heiliger ehrfurcht anzubeten, bis wir dich dereinſt völliger erkennen und mit allen engeln und auserwählten ewig preiſen werden, amen.

Am Feſte Johannis des Täufers.

153. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von herzen für deine große gnade, daß du es bey der lehre des geſetzes nicht haſt bewenden, ſondern allen bußfertigen zum troſte bezeugen laſſen, daß JEſus Chriſtus das wahre unſchuldige lamm ſey, welches der ganzen welt ſünde tragen ſollte. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt erleuchten, daß wir uns ſolches zeugniſſes von unſerm

heilande JEſu Chriſto allezeit bußfertig tröſten und erfreuen, in wahrem glauben an ihn beſtändig beharren, und endlich mit allen gläubigen die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

154. HErr GOTT himmliſcher vater! wir danken dir für alle geiſtliche und leibliche wohlthaten, die du uns ſo reichlich haſt widerfahren laſſen; und bitten dich, behüte uns für hoffart und ſicherheit, daß wir nicht in undankbarkeit und ſünden gerathen, und deine huld verlieren; weil weder weisheit und gewalt noch reichthum denen helfen ſoll, die dich nicht fürchten. Gieb uns aber ein ſolches herz, das in deiner furcht bleibe, und an deinem wort hange; auf daß wir deinen ſegen erhalten, und endlich ſelig werden mögen: durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte Johannis und der Heimſuchung Mariä.

155. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des ewigen GOttes! wir danken dir von herzen, daß du durch deine menſchwerdung, leiden, kreuz und tod uns eine ewige erlöſung erworben, und uns von ſünde, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir ſolches bis an unſer ende feſtiglich gläuben; auch dir im reinen gewiſſen hier zeitlich alſo dienen, daß wir an jenem tage das verheißene ewige erbe empfangen; der du mit dem vater und heiligem geiſte lebeſt und regiereſt, ein ewiger, allmächtiger, und einiger GOtt, in ewigkeit, amen.

Am Michaelis-Tage.

156. Allmächtiger GOTT und vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du deine heilige engel zu dienſtbaren geiſtern erſchaffen und verordnet haſt, daß ſie ſich um die gottesfürchtigen her lagern und ſie auf allen ihren wegen behüten müſſen. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt im rechten glauben, in wahrer gottesfurcht und kindlicher demuth erhalten, damit wir in dem geleite und ſchutze dieſer himmliſchen heerſchaaren und heiligen wächter allezeit ſeyn und bleiben mögen, auf daß wir allhier an leib und ſeele, ſamt allem was wir haben, wohl bewahret, dir allezeit ungehindert dienen, und dermaleinſt zu ihnen in dein reich verſammlet werden: um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Am Reformations-Feſte.

157. Allmächtiger GOTT, barmherziger vater! der du das licht aus der finſterniß hervor gehen laſſen; Wir danken dir herzlich, daß du dich unſrer und unſerer vorfahren, die in finſterniß und ſchatten des todes ſaßen, erbarmet, und uns durch den treuen dienſt Lutheri und ſeiner gehülfen, zum lichte des evangelii gebracht haſt; Wir bitten dich, vertreibe durch deines

nes heiligen geiſtes erleuchtung alle finſterniſſe aus aller menſchen ſeelen; erhalte uns deine lehre in der wiederhergeſtellten lauterkeit; bewahre uns vor undank, ſchändlichem rückfall, und vor der liſt und gewalt aller feinde, daß wir ruhig leben und auch würdig dem evangelio wandeln mögen: Um JEſu Chriſti unſeres ſeligmachers willen, amen.

Beym Gedächtniß der Apoſtel.

158. Allmächtiger HERR JEſu Chriſte! der du dich zur rechten deines vaters geſetzet, und deiner kirche treue apoſtel, propheten und lehrer gegeben, auch ihre lehre und ihren beruf mit großen wunderthaten beſtätiget haſt; Wir danken dir, für die durch ſie geſchehene verkündigung und ausbreitung deines heiligen evangelii, und bitten dich: hilf, daß wir durch ihr wort feſt an dich gläuben, in allen chriſtlichen tugenden ihrem exempel folgen, und ihre ſchwachheit uns zur warnung dienen laſſen, auf daß wir mit ihnen und allen auserwählten, dich ſamt dem vater und heiligen geiſte ewiglich loben und preiſen mögen, amen.

VIII. Andere Kollekten oder kurze Gebete.

Um Erhörung des Gebets.

159. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du uns durch deinen ſohn die gnädige erhörung eines gläubigen gebets verheißen haſt; wir bitten dich, du wolleſt unſere herzen durch deinen heiligen geiſt alſo führen und erwecken, daß wir allezeit, und ſonderlich in allen nöthen, durch ein andächtiges gebet im namen deines ſohnes hülfe bey dir ſuchen, und durch feſten glauben auf ſein wort und wahrhaftige zuſage nach deinem willen gewiß finden und erlangen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen geiſt lebet und regieret in ewigkeit, amen.

Um Erhörung in Gefahr und Noth.

160. Allmächtiger GOTT und vater! der du der elenden ſeufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten herzen verlangen nicht verachteſt; ſiehe doch an unſer gebet, welches wir in unſerer noth vor dich bringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, wodurch ſo wohl teufel als menſchen uns zu ſchaden trachten, zunichte, und nach dem rath deiner gütigkeit zerſtöret werde; auf daß wir, von aller anfechtung unverſehret, dir in deiner gemeine danken und dich allezeit loben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Buße und Vergebung der Sünden.

161. Gnädiger GOtt und vater, der du dich über alle bußfertige in Chriſto erbarmeſt! verleihe uns wahre buße, und vergieb uns unſere ſünden um JEſu Chriſti willen. Erneure uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir rechtſchaffene

frücht-

früchte der buße bringen. Laß uns bey dir barmherzigkeit und hülfe finden in allen nöthen. Sey uns gnädig und mache uns ewig ſelig, amen.

162. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt uns alſo leiten, daß wir unſere ſünde nie geringe achten noch ſicher ſeyn, ſondern in ſteter bußfertigkeit erfunden werden, und uns von tage zu tage beſſern; dabey aber uns allein deſſen tröſten, daß du uns gnade beweiſen, alle ſünde vergeben und ewig ſelig machen wolleſt, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

163. HErr GOtt himmliſcher vater! der du nicht luſt haſt an der armen ſünder tode, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben; ſondern willſt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wohlverdiente ſtrafen unſerer ſünden gnädig abwenden, und uns hinfort nach deiner barmherzigkeit die kraft zu unſerer beſſerung reichlich verleihen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

164. Ach HErr, du großer GOtt! unſere ſünden ſind groß, und wie eine ſchwere laſt uns zu ſchwer worden: darum demüthigen wir uns vor dir, und bitten um gnade und vergebung. So vergieb uns nun, o HErr! und laß uns nicht in unſern ſünden verderben; ſondern hilf uns elenden und unwürdigen nach deiner großen barmherzigkeit. Ach GOtt! laß doch das theure verdienſt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti an uns armen elenden ſündern nicht vergeblich ſeyn; gieb deinen geiſt je länger je mehr in unſere herzen, und mache ſolche leute aus uns, die in deinen geboten wandeln, und deine rechte halten; um deſſelben deines lieben ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

165. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn GOttes des allerhöchſten! wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns arme ſünder gnädig anſehen mit der güte und barmherzigkeit, mit welcher du angeſehen haſt Petrum, der dich verleugnete, die große ſünderinn im hauſe des phariſäers, und den ſchächer am kreuze. Verleihe uns aber auch deinen geiſt, lieber HErr und erlöſer! daß wir mit jenen bußfertigen unſere ſünden bitterlich beweinen, zu dir unſere zuflucht gläubig nehmen, dich herzlich lieben, und einſt in deinem paradieſe dich ewig loben und preiſen; um deines heiligen namens und theuren leidens willen, amen.

Um die Fürbitte Chriſti.

166. Erhöheter heiland, du großer hoherprieſter unſerer aller! Wir danken dir in demuth unſerer ſeelen, daß du nicht allein dich ſelbſt, als das ewig geltende opfer, für unſere ſünden deinen himmliſchen vater aufgeopfert haſt; ſondern auch noch immerdar lebeſt, uns ſelig zu machen und für uns bitteſt. Wir bitten dich, höre nicht auf, unſer fürſprecher zu ſeyn, daß der vater um unſerer ſünde willen uns nicht im zorne hinreiße,

reiße, und des verſchonens müde werde; ſondern wir bey ihm allezeit barmherzigkeit finden, vornämlich zu der zeit, wann uns hülfe noth ſeyn wird, um deines theuren blutes willen, amen.

Um Linderung der Strafen, und um Hülfe im Leiden.

167. HErr GOtt, himmliſcher vater! du weißeſt, daß wir aus menſchlicher ſchwachheit in ſo mancher und großer gefahr, die uns auf erden befället, ohne deinen beyſtand nicht beſtehen mögen. Lindere aus gnaden die wohl verdienten ſtrafen und züchtigungen; und verleihe uns beides an leib und ſeele kräfte, daß wir alles, ſo uns um unſerer ſünde willen quälet und anficht, durch deine hülfe mit geduld ertragen, und endlich durch deine ſtarke hand davon herrlich errettet werden; um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Bey der Kommunion.

168. O HErr JEſu Chriſte, du liebhaber des lebens, der du denen, die dich ſuchen, das brot des lebens biſt! wir bitten dich, ſey auch im heiligen abendmahl die rechte ſpeiſe und der rechte trank unſerer ſeelen, daß wir dadurch im glauben und zu allem guten geſtärket, auch zu einem dir wohlgefälligen leben erwecket werden, und in dir allhie leben und volle gnüge finden, auch dermaleinſt vor deinem throne im himmel ewiglich erfreuet werden; um deiner grundloſen güte und barmherzigkeit willen, amen.

169. O allmächtiger ewiger GOtt! wir ſagen dir lob und dank für den reichthum deiner gnade, nach welchem du uns mit dem heilſamen leibe und blute deines ſohnes JEſu Chriſti in ſeinem abendmahl ſpeiſeſt und tränkeſt; und bitten dich demüthig, du wolleſt dadurch unſern glauben und unſere hoffnung alſo ſtärken, daß wir deiner göttlichen gnade, der vergebung aller ſünden, der vereinigung mit Chriſto und des ewigen lebens feſt verſichert ſeyn und bleiben; wie du uns dieſes alles in dieſem heiligen ſakrament kräftigſt verſiegelſt. Du wolleſt uns auch damit wider alle verſuchungen ſtark und unüberwindlich machen; und wie wir alle eines brotes und kelches theilhaftig werden, alſo mit dem bande der liebe uns unter einander verknüpfen; damit wir in einer wahren einigkeit des geiſtes feſt an einander halten, und mit der that und wahrheit uns bis an das ende lieben; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um göttliche Regierung.

170. Allmächtiger HERR GOtt! der du biſt ein beſchützer aller, die auf dich hoffen; ohne deſſen gnade niemand etwas vermag noch vor dir gilt; laß deine barmherzigkeit uns reichlich widerfahren, auf daß wir durch dein heiliges eingeben denken was recht iſt, und daſſelbe auch durch deine kraft vollbringen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um den heiligen Geiſt und deſſen Gaben.

171. Herr GOtt himmliſcher vater! weil dein lieber ſohn verſprochen hat, daß du deinen heiligen geiſt denen geben wolleſt, die dich darum bitten; ſo bitten wir dich herzlich in dem namen JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes, du wolleſt uns deinen heiligen geiſt geben, daß er uns in alle wahrheit leite, und uns zu allem guten antreibe, regiere und führe. Heilige uns durch denſelben durch und durch, und erfülle uns mit ſeinen heiligungs-gaben, damit wir als deine kinder wandeln, Chriſto angehören, und deine rechte halten mögen; um der theuren verheißung und fürbitte deines geliebten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Erleuchtung.

172. Heiliger und gnädiger GOtt und vater! du, HErr! biſt GOtt, der uns erleuchtet: gieb uns den geiſt der weisheit und der offenbarung und erleuchtete augen unſers verſtandes, daß wir dich in deinem lichte recht erkennen, uns von der finſterniß zu dem lichte, und von der gewalt des ſatans zu dir bekehren, auch als kinder des lichtes wandeln und dir gefällig leben mögen; um deines eingebornen ſohnes unſers HErrn willen, amen.

Um den Wandel im Licht.

173. Herr GOtt himmliſcher vater! der du uns elende menſchen durch das ſelige licht deines wortes zu der erkenntniß deines lieben ſohnes JEſu Chriſti haſt kommen laſſen; wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren, daß wir nach ſolchem lichte immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden mögen; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um die Wiedergeburt und Kindſchaft GOttes.

174. Gnädiger GOTT, himmliſcher vater! wir ſind von natur fleiſch, vom fleiſche geboren, und nicht geiſtlich geſinnet; es ſey denn, daß du uns deinen geiſt gebeſt, der unſeren ſeelen das geiſtliche leben mittheile. Ach! ſo gieb uns doch deinen guten geiſt, daß er unſere herzen, unſern verſtand, willen und begierden ändere, uns glauben und neue geiſtliche lebenskräfte mittheile, und uns ſo zu deinen kindern wiedergebäre, die dir, als ihrem liebreichen vater, in kindlicher furcht, liebe, vertrauen und gehorſam heilig und williglich dienen; um deines heiligen kindes JEſu Chriſti willen, amen.

Um wahren Glauben.

175. Wahrhaftiger, ewiger GOtt! der du dich in deinem worte geoffenbaret haſt, gieb, daß wir feſt gläuben, daß du ſeyſt, und denen, die dich ſuchen, ein vergelter ſeyn werdeſt. Gieb, daß wir auch für gewiß und göttliche wahrheit halten, was du uns in deinem

worte zu unſerer ſeligkeit geoffenbaret haſt, und nicht nur auf deine treue und wahrhaftige verheißungen uns gänzlich verlaſſen, ſondern auch deinen heiligen befehlen im glauben gehorſam werden und folge leiſten. Laß unſern glauben durch die liebe gegen dich und den nächſten ſich thätig erweiſen, und uns erfüllet ſeyn mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum in uns geſchehen zu deiner ehre und deinem lobe, um deiner unausſprechlichen liebe und barmherzigkeit willen, amen.

---

176. HERR allmächtiger GOtt! von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen, weil es dein werk iſt, daß wir an den glauben, den du geſandt haſt, ſo bitten wir dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt rechtſchaffene und gewiſſe erkenntniß deines ſohnes und deiner gnade in ihm, in unſern herzen wirken und erhalten, auch von tage zu tage vermehren, daß wir ihn für unſern einigen hohenprieſter, höchſten propheten und könig erkennen, auf ſein verdienſt unſer vertrauen zu dir allein gründen, und um ſeinetwillen leben und ſeligkeit von dir erwarten. Bewahre uns vor unglauben, aberglauben und allem falſchen gottesdienſte. Gieb aber auch gnade, daß unſer glaube nicht todt, ſondern lebendig ſey, und ſich durch die liebe zu dir und dem nächſten beweiſe. Laß uns in demſelben einen guten kampf kämpfen, ſatan, welt und ſünde überwinden, und endlich das ende des glaubens, der ſeelen ſeligkeit, davon bringen, amen.

Um Stärkung des Glaubens.

177. HErr GOtt himmliſcher vater! der du aus väterlicher liebe uns armen ſündern deinen ſohn geſchenket haſt, daß wir an ihn gläuben, und durch ſolchen glauben ſelig werden ſollen: wir bitten dich, gieb deinen heiligen geiſt in unſere herzen, der unſern ſchwachen glauben allezeit ſtärke; damit wir in anfechtung an deinen verheißungen aus unglauben niemals zweifeln; ſondern uns im leben und ſterben von ganzem herzen darauf verlaſſen, und durch ſolchen glauben alles überwinden mögen; um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Rechtfertigung.

178. Gerechter und gnädiger GOtt! vor welchem unſere eigene gerechtigkeit und verdienſt nicht beſtehen mag, ſondern aus deſſen gnade wir ohne unſer verdienſt durch Chriſti erlöſung gerecht werden ſollen; wir danken dir für dieſe deine unermeßliche barmherzigkeit; und bitten dich von ganzem herzen, ſprich uns bußfertige ſünder vor deinem gerichte von unſerer ſünden-ſchuld und ſtrafe los und ledig; rechne uns unſere miſſethaten nicht zu unſerer verdammniß zu; ſondern rechne uns vielmehr an deren ſtelle zu die theuer-erworbene gerechtigkeit deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und laß uns um deſſen willen gnade, vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit erlangen, um ſeines vollgültigen und hohen verdienſtes willen, amen.

Um die Vereinigung mit GOtt.

179. Heiliger und gnädiger GOtt! der du verheißen haſt, in denen zu wohnen, die dich lieben und dein wort halten: reinige und heilige unſere herzen durch deinen geiſt, daß wir dich über alles lieben und dein wort halten. Mache uns dadurch zu deinen heiligen tempeln, und zu deiner beſtändigen wohnung, und laß uns mit dir im glauben und in der liebe vereinigt ſeyn und bleiben, um deiner ewigen liebe willen, amen.

Um die Erneuerung.

180. Allmächtiger, heiliger GOtt und vater! der du das alte ſündliche wegnimmſt, und ein neues dir wohlgefälliges weſen in uns ſchaffeſt; wir bitten dich: du wolleſt das gute werk, das du in uns angefangen haſt, vollführen, und uns die kraft deines heiligen geiſtes verleihen, daß wir den alten menſchen, der ſich durch böſe lüſte in irrthum verderbet, täglich ablegen; hingegen unſere herzen in heiligkeit und gerechtigkeit immer mehr und mehr erneuren, in der wahren lehre feſter werden, und im gottſeligen leben von tage zu tage zunehmen, durch unſern lehrer und heiland JEſum Chriſtum, amen.

181. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! wir ſagen dir lob, ehre und preis, daß du uns arme verlorne ſünder durch das blut deines ſohnes gereiniget, und zu neuen menſchen und erben des ewigen lebens gemacht haſt: und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir die ſündlichen und unreinen werke des alten verderbten menſchen ablegen; und dagegen den neuen menſchen, der nach deinem bilde geſchaffen iſt, mit ſeinen guten werken anziehen, und alſo im heiligen unſträflichen leben, mit gutem fröhlichen gewiſſen hie in der zeit vor dir wandeln, und endlich dort ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

182. Heiliger vater, barmherziger und gerechter GOtt! du haſt uns befohlen, wir ſollen heilig ſeyn, weil du heilig biſt; haſt uns auch deswegen durch deinen eingebornen ſohn aus der hand unſerer feinde erlöſet, daß wir dir unſer lebelang ohne furcht dienen ſollen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ach HErr, unſer GOtt! wir ſind aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und alleſamt in ſünden empfangen und geboren. Wollen haben wir wohl, aber das gute zu vollbringen, finden wir nicht. So gehe nun, HErr! nicht ins gericht mit deinen knechten und mägden, denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Reinige und heilige uns aber in deiner wahrheit, damit unſer geiſt, ſamt ſeele und leib auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti unſträflich behalten werde; um deſſelben deines lieben ſohnes, unſers HErrn und heilandes willen, amen.

183. HErr du heiliger und gerechter GOtt! der

du

du geſaget haſt, du wolleſt dein geſetz in unſer herz geben, und in unſern ſinn ſchreiben; gieb, daß wir dich herzlich fürchten, und in allen deinen geboten untadelich einher gehen. Behüte uns, o GOtt! vor heucheley und gleisners-werken. HErr! der du ins verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, erleuchte uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch vor deinem angeſichte wandeln, und in allem unſern thun und laſſen nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehen; auf daß wir dir wohlgefallen, und an jenem herrlichen tage freudigkeit haben, und nicht zu ſchanden werden mögen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

184. Gnädiger GOtt und vater! wir danken dir, daß du uns durch deines menſch-gewordenen ſohnes heiligen wandel auf erden gelehret haſt, wie menſchen vor dir wandeln ſollen; und bitten dich, du wolleſt uns den geiſt Chriſti verleihen, der uns zu ſeiner nachfolge kräftig antreibe und tüchtig mache. Laß uns nicht darauf ſehen, wie der gröſte haufe lebe; laß vielmehr das heilige vorbild unſers HErrn JEſu Chriſti beſtändig vor unſern augen ſchweben, und uns in den fußſtapfen ſeiner liebe, demuth, ſanftmuth, geduld und aller tugenden ſtets einhergehen, damit wir durch ihn, als das licht der welt, zur ewigen herrlichkeit geführet werden, um deiner güte willen, amen.

Um einen Wandel nach dem Tauf-Bunde.

185. Allmächtiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns in der heiligen taufe, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, vergebung der ſünden, gerechtigkeit, den heiligen geiſt, und ein ewiges leben geſchenket haſt: und bitten dich, du wolleſt uns durch denſelben deinen heiligen geiſt bis an unſer ende alſo regieren, daß wir ſolche deine väterliche gnade an uns nicht vergeblich ſeyn laſſen; ſondern wie wir in der taufe zugeſaget haben, alſo auch dem teufel, und der ſünde mit allen ihren lüſten, von tage zu tage je länger je mehr abſagen und abſterben; hingegen aber dir und deiner gerechtigkeit leben, bis wir endlich durch den tod von aller ſünde gänzlich befreyet, ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Wider die Knechtſchaft und Dienſtbarkeit der Sünde.

186. Barmherziger GOtt und vater! wir ſagen dir lob und dank für deine unausſprechliche güte und gnade, daß du uns durch deinen ſohn unſern heiland JEſum Chriſtum von der dienſtbarkeit der ſünde und vom fluche des geſetzes frey gemachet, und zu erben des ewigen lebens angenommen haſt: und bitten dich von herzen, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir nicht wieder unter das joch der ſünde und des todes gefangen werden, ſondern in der chriſtlichen freyheit und in deiner gnade bis an unſer ende

verharren, und dir ohne knechtiſche furcht unſer lebelang dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Gegen des Teufels Anfechtung.

187. O HErr GOtt himmliſcher vater! du weißeſt, in welcher großen gefahr wir zu aller zeit wegen der verſuchungen des ſatans ſchweben, und daß wir ohne deine gnädige hülfe, ſchutz und ſchirm gegen die liſtigen anläufe dieſes grauſamen feindes nicht beſtehen können: darum bitten wir dich vom grunde unſerer herzen, du wolleſt uns mit deinem worte und heiligen geiſte wider ihn ausrüſten, auf daß wir in dir ſtark ſeyn, und in der macht deiner ſtärke alle feurige pfeile des böſewichts auslöſchen; auch wenn das böſe ſtündlein kömmt, uns mit dem ſchwerte des geiſtes wehren, alles wohl ausrichten, und das feld behalten mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein wahres Chriſtenthum.

188. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du allein die ganze chriſtenheit durch deinen heiligen geiſt heiligeſt und reinigeſt; erhöre unſer gebet, und gieb gnädiglich, daß ſie mit allen ihren gliedern dir in reinem glauben, in heiligkeit und gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt, durch deine gnade diene; um JEſu Chriſti deines ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Um die Liebe zu GOtt.

189. Gnädiger GOtt, liebreicher vater! der du uns in Chriſto JEſu vor der welt geliebet haſt, und uns mit allerley gütern an ſeel und leib täglich und reichlich überſchütteſt: verleihe uns, daß dein geiſt in unſern herzen rechtſchaffene liebe anzünde, daß wir dich, deine güte und wohlthaten erkennen, dich von ganzem herzen über alles lieben, und alles, was in der welt iſt, gegen dich für nichts achten, und deiner ewigen liebe fähig werden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Furcht GOttes.

190. Gerechter, ſtarker und eifriger GOTT, lieber himmliſcher vater! erhalte unſer herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten, und zu aller zeit und an allen orten ernſtliche ſorgfalt tragen, dich im geringſten, auch nicht mit einer einzigen ſünde zu beleidigen. Laß uns alle unſere worte und werke zuvor wohl bedenken, deine allgegenwart, allwiſſenheit, zorn und ſtraf-gerechtigkeit uns ſtets vor augen ſtellen, und uns hüten, daß wir nicht in eine ſünde willigen, und wider eines deiner gebote handeln; ſondern dich vielmehr in deiner furcht, als deine kinder, allezeit ehren, dir dienen und gehorchen mögen; der du unſer HErr und GOtt biſt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Vertrauen auf GOtt.

191. Allmächtiger, gütiger und wahrhaftiger GOtt!

GOtt! wohl dem menſchen, der ſich auf dich verläſſet, denn du biſt eine zuflucht aller derer, die dir feſt vertrauen. Tilge in uns allen unglauben, mißtrauen, zweifel und kleinmüthigkeit, wie auch alle ſicherheit und vermeſſenheit. Laß uns unſer vertrauen nicht auf andere menſchen, noch auf ehre, gewalt, anſehen, gut und reichthum ſetzen; ſondern dir als dem lebendigen, ewigen, allmächtigen, weiſen, gütigen und wahrhaftigen GOtt feſt vertrauen, und von dir allerley geiſtliche und leibliche gaben, hülfe, errettung, beyſtand und ſegen erwarten und erlangen, um deines heiligen namens ehre und um Chriſti willen, amen.

Um Dankbarkeit gegen GOtt.

192. Allmächtiger HERR GOtt, himmliſcher vater! von dem wir ohne unterlaß allerley gutes ganz überflüſſig empfangen, und noch täglich vor allem übel gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, laß uns ſolches alles durch deinen geiſt mit ganzem herzen in rechtem glauben erkennen, auf daß wir deiner milden güte und barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um rechte Heiligung des Sabbaths.

193. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren und führen, daß wir als die wahrhaftigen anbeter dich im geiſte und in der wahrheit heute und allezeit anbeten, dein wort mit ganzem herzen hören und annehmen, und den ſabbath recht heiligen; damit wir durch dein wort und durch die anrufung deines namens auch geheiliget werden, auf JEſum Chriſtum deinen ſohn alle unſere zuverſicht und hoffnung im tode und leben ſetzen, vor allem ärgerniß uns hüten, von aller befleckung des fleiſches und geiſtes uns reinigen, und mit unſerer heiligung in deiner furcht immer fortfahren, bis wir endlich aus gnaden ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um Bewahrung der reinen Lehre.

194. Gnädiger GOtt! du haſt uns elenden menſchen nach deiner großen güte, den theuren ſchatz deines edlen wortes anvertrauet, und uns daraus deinen allein ſeligmachenden willen erkennen laſſen. Wir danken dir für dieſe große gnade, und bitten demüthig, nimm doch um unſers undanks willen ſolche herrliche beylage nicht wieder von uns; ſondern ſteure den feinden deines worts und den verfolgern deiner lehre, daß ſie deine kirche nicht überwältigen. Laß vielmehr dein wort mit großer kraft und freudigkeit rein und lauter verkündiget, und deine gemeine dadurch gebeſſert werden, zum preiſe deines großen namens durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um kräftige Wirkung des göttlichen Wortes.

195. O ewiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir herzlich, daß du uns dein heiliges evangelium geoffenbaret, und treue diener deſſelben gegeben haſt; und bitten demüthiglich, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, damit dein liebes wort viel frucht in uns ſchaffe, und wir in erkenntniß deines willens, im glauben, in der liebe, geduld, ſanftmuth und demuth täglich zunehmen, und bis an das ende beſtändig dabey verharren, auch in der ganzen zeit unſerer wallfahrt zu deinem gefallen allhie würdiglich wandeln; daß wir endlich mit allen heiligen die ſelige hoffnung, die uns beygeleget iſt, erlangen, und in das himmliſche reich deines ſohnes verſetzet werden mögen, durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Um die Liebe gegen den Nächſten.

196. Ewiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns durch dein wort gelehret haſt, wie wir mit einander allhie wandeln, und unſerem nächſten dienen ſollen: wir bitten dich, gieb deinen heiligen geiſt in unſere herzen, daß er die rechte herzliche liebe in uns anzünde, und uns vor allem dem, was der liebe entgegen iſt, behüte und bewahre; auf daß wir nach deinem willen leben, und unſerm nächſten alle liebe, dienſte und hülfe gern und willig beweiſen; allen zorn, ungeduld und rachgier fallen und fahren laſſen, widerwärtigkeit und verachtung geduldig leiden; unſern feinden von herzen vergeben, und alſo in rechter liebe und ungefärbtem glauben von tage zu tage zunehmen, und bis ans ende beſtändig darinn verharren; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Für die Obrigkeit.

197. Barmherziger himmliſcher vater, in deſſen hand alle gewalt und obrigkeit ſtehet! wir bitten, ſey gnädig allen chriſtlichen regenten, inſonderheit unſerm könige und landes-herrn, wie auch allen, die gewalt von ihm haben; erleuchte und regiere ſie durch deinen heiligen geiſt, gieb ihnen weisheit, gerechtigkeit, eine glückliche und friedliche regierung, auf daß ſie alle ihre unterthanen in gottesfurcht, in friede und ruhe ſchützen und regieren. Verlängere ihnen ihre tage, auf daß wir unter ihrer herrſchaft mit ihnen deinen göttlichen namen heiligen und preiſen mögen; durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um den Frieden.

198. HErr GOtt himmliſcher vater! der du heiligen muth, guten rath, und rechte werke ſchaffeſt; gieb deinen dienern den frieden, welchen die welt nicht geben kann, auf daß unſere herzen an deinen geboten hangen, und wir unſere zeit, durch deinen ſchutz, ſtill und ſicher vor feinden leben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

HErr

199. Herr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt in unſere herzen geben, uns in deiner gnade und wahrheit ewiglich erhalten, in aller anfechtung behüten und tröſten, vor allen feinden und verfolgern bewahren, und deiner ganzen chriſtenheit heilſamen frieden verleihen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

---

200. Ewiger, allmächtiger GOtt, du HErr himmels und der erden! der du alle dinge regiereſt, und aller menſchen herzen lenken kannſt, wie die waſſerbäche; der du biſt ein GOtt des friedens, von welchem alle einigkeit zu uns kömmet: wir bitten dich, du wolleſt uns alle unſere ſünde vergeben, und uns mit deinem göttlichen frieden und einigkeit begnadigen, damit wir dir in rechter furcht dienen, zum lobe und preiſe deines namens; durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Für den Eheſtand.

201. Gnädigſter ſchöpfer und erhalter aller dinge! was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich. Du haſt ſelbſt den eheſtand aus großer weisheit und güte geordnet, und ihn mit deinen verheißungen und ſegen begnadiget. Darum bitten wir dich herzlich, du wolleſt dieſen ſtand auch unter uns in einer heiligen und dir wohlgefälligen ordnung erhalten, alle verunehrung deſſelben und alles, was deinen weiſen und gütigen abſichten dabey zuwider iſt, verhüten. Erfreue alle fromme eheleute täglich mit deiner gnade und reichem ſegen. Mache das band ihrer liebe herzlich und beſtändig. Gieb vornämlich, daß ſie ihren bund nicht nur unter ſich, ſondern auch mit dir treulich und ernſtlich halten. Verſorge ſie mit allem benöthigten: wende von ihnen harte leiden ab, und wenn ſie leiden, ſo ſey ihr troſt, beyſtand und helfer. Laß nach deinem zweck ſie der vertrauteſten freundſchaft und hülfleiſtung von einander genießen, und bey der unzertrennlichkeit dieſer verbindung die kinder gemeinſchaftlich verſorget und wohl erzogen werden; auf daß alſo durch die ehe dein name verherrlichet, und die zahl derer vermehret werde, welche die ſeligkeit ererben, um deiner menſchenliebe willen in Chriſto JEſu unſerm HErrn, amen.

Für die Jugend.

202. O GOtt! der du der rechte vater biſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden! hilf, daß wir und unſere kinder dem exempel deines lieben ſohnes und ſeiner frommen eltern folgen, dein wort fleißig hören, und gern betrachten. Gieb auch aller chriſtlichen jugend, und inſonderheit unſern lieben kindern, deinen heiligen geiſt, daß ſie an gehorſam, zucht, weisheit und gnade bey dir und den menſchen, wie am alter, wachſen und zunehmen, und dir zur ehre und dienſte auferzogen werden, auf daß wir ſie mit freuden vor dein angeſicht bringen mögen, um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

203. HErr! der du befohlen und geſagt haſt: Ihr ſollet heilig ſeyn, denn ich bin heilig; der du das anſchauen deines angeſichts und die ſeligkeit nur denen verheißen, die reines herzens ſind: laß uns alle unreine lüſte und begierden ernſtlich fliehen, und reinige unſere herzen von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes. Gieb, daß wir auch unſere leiber dir begeben zu einem opfer, welches lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, damit wir in das himmliſche Jeruſalem, worein kein unreines gehen wird, gelangen, und dir hier und dort mit reinem geiſte dienen mögen; der du biſt ein reiner und heiliger GOtt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Geſundheit.

204. O GOtt unſer helfer, du gütiger geber des lebens und der geſundheit! wir danken dir von ganzem herzen, daß du uns des leibes und der ſeelen geſundheit aus gnaden verliehen und bisher erhalten haſt: Und bitten dich, du wolleſt uns dieſe große wohlthat wohl erkennen und recht gebrauchen laſſen, ſie uns auch künftig bewahren; in aller ſchwachheit geduld verleihen, und in geſundheit des leibes vor vermeſſenheit, ſicherheit und wolluſt uns behüten, auf daß es uns nach deinem rath in allen ſtücken, ſonderlich an der ſeele wohl gehe, und wir dich mit unſerm leibe und geiſte preiſen, um deßwillen, der beide theuer erkaufet hat, amen.

Um den rechten Gebrauch der Glieder unſers Leibes.

205. Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger ſchöpfer aller dinge! wir danken dir, daß du uns einen geſunden leib gegeben, und unſere zungen, ohren und andere glieder vor ſchaden väterlich behütet haſt: und bitten dich, gieb uns deine gnade, daß wir alle glieder unſers leibes, nach deinem heiligen willen recht gebrauchen; mit unſern ohren dein wort fleißig hören und wohl darauf merken: und mit unſerm munde und zungen deine gnade preiſen und rühmen, auch damit niemand ärgern, ſondern jedermann beſſern und erbauen mögen. Laß uns, lieber HErr und GOtt! unſere leiber und glieder alleſamt begeben zum opfer, welches lebendig, heilig, und dir wohlgefällig ſey; auf daß wir dich, ſo wohl an unſerm leibe, als in unſerm geiſte immerfort ehren und preiſen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um Treue in dem Beruf.

206. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von herzen, daß du uns zu mancherley ämtern berufen, und dazu nöthige gaben durch deinen heiligen geiſt mitgetheilet haſt: und bitten demüthig, du wolleſt ſolche gaben um unſers undankes und mißbrauches willen nicht von uns nehmen, ſondern ſie in uns vermehren; und uns durch deinen heiligen geiſt lehren, leiten und führen, daß wir uns in unſerem berufe allezeit

zeit treu und fleißig erweiſen, alles in deiner furcht anfangen und vollenden, und alle deine gnade und gaben zu deiner ehre, zu des nächſten dienſte und unſerer eigenen wohlfahrt recht gebrauchen, und als deine treue haushalter und diener hie zeitlich erfunden, und hernach dort ewig ſelig werden mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um rechten Gebrauch der zeitlichen Güter.

207. Allmächtiger, lebendiger GOtt! der du uns darreicheſt, allerley reichlich zu genießen, ſey du unſer regierer und führer, auf daß wir dergeſtalt mit den zeitlichen gütern umgehen, daß wir die ewigen nicht verlieren, ſondern ſie rechtmäßig erwerben, für uns wohl gebrauchen und andern davon gutes thun. Bewahre uns, daß wir unſere herzen nicht an das irdiſche hängen, ſondern uns ſchätze ſammlen auf das zukünftige, die nimmermehr vergehen, um JEſu Chriſti deines lieben ſohns unſers HErrn willen, amen.

In Noth und Trübſal.

208. O allmächtiger, ewiger GOtt! ein troſt der traurigen und eine ſtärke der ſchwachen! laß vor dein angeſicht gnädig kommen die bitte aller derer, ſo in bekümmerniß und anfechtung zu dir ſeufzen und ſchreyen; auf daß jedermann in der noth deine göttliche hülfe empfinde, und dich dafür ewiglich lobe und preiſe, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

209. Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du über uns deine kinder aus väterlicher wohlmeinung allhie auf erden allerley leiden ergehen läſſeſt, der ſünde damit zu wehren, uns zur buße, glauben, hoffnung, geduld und emſigem gebete zu erwecken und darinn zu üben: wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt in aller anfechtung und noth ſtärken und tröſten, unſer gebet erhören, und gnädige hülfe verſchaffen; auf daß wir nicht von dir weichen noch verzagen, ſondern deine väterliche gnade und beyſtand reichlich empfinden, und dich mit allen heiligen hier und dort ewiglich loben und preiſen mögen; durch JEſum Chriſtum, deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Bereitſchaft zum jüngſten Gerichte.

210. Lieber HErr GOtt! wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein lieber ſohn kömmt, ihn mit freuden zu empfangen, und dir mit reinem herzen zu dienen, durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

211. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, gieb uns deinen heiligen geiſt, daß wir zu dem zukünftigen gerichte nach deinem heiligen worte uns recht bereiten; zu allem guten fertig ſeyn und alles böſe meiden; unſer fleiſch und blut zähmen und betäuben; in dem lichte deines wortes ohne anſtoß wandeln, auch das licht eines rechten glaubens und heiligen lebens vor den menſchen

ſcheinen

ſcheinen und leuchten laſſen, und als treue diener auf die zukunft deines lieben ſohnes zu aller zeit mit wachen und beten warten; auf daß wir an jenem großen tage mit freudigkeit vor ihm ſtehen, und mit ihm zum ewigen freuden-leben eingehen mögen. Das gieb uns, o lieber himmliſcher vater! durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein ſeliges Ende.

212. O allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du durch den tod deines lieben ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, uns durch ſein heiliges blut von ſünden gereiniget, und durch ſeine ſiegreiche auferſtehung, unſchuld und ewiges leben wiedergebracht haſt; gieb, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, uns in ſolchem glauben mit heiligem leben und wandel zu einem ſeligen ende bereiten, auch bis an unſer ende alſo gläuben und leben, daß wir die fröhliche auferſtehung unſerer leiber am jüngſten tage mit freuden erwarten mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

213. Allmächtiger HERR, ewiger und barmherziger GOtt! der du durch den tod uns aus dieſer ſündlichen welt zu dir forderſt und hinweg nimmſt, auf daß wir nicht ſtets in ſünden und elende bleiben; ſondern in deinem reiche die vollkommene gerechtigkeit und ſeligkeit deiner auserwählten erlangen und beſitzen mögen; wir bitten dich, du wolleſt uns ſolches recht erkennen und gläuben laſſen; auf daß wir uns unſers abſchiedes herzlich freuen, und dem berufe zu deinem ewigen reiche gern und willig folgen: durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

214. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du durch deinen ſohn vergebung der ſünden und rettung von dem ewigen tode zugeſaget haſt: wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir in ſolchem vertrauen auf dich durch Chriſtum täglich zunehmen, und die hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern nur dem leibe nach entſchlafen, und am jüngſten tage zum ewigen leben erwecket werden ſollen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um das ewige Leben.

215. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du uns in Chriſto JEſu zu einer lebendigen hoffnung des ewigen lebens berufen haſt: verleihe uns, daß wir durch deinen geiſt die welt und alle eitelkeit dieſes lebens beſtreiten; unſer fleiſch kreuzigen und deſſen lüſte tödten; auch nach dem, was droben iſt, am erſten trachten; bis wir im glauben, hoffnung und geduld alles überwinden, und vor deinem angeſichte gekrönet und ewiglich erfreuet werden, um JEſu Chriſti unſers ſeligmachers willen, amen.

216. O barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir loben, ehren und preiſen dich vom grunde unſerer herzen,

herzen, daß du uns nach deiner großen barmherzigkeit zu der lebendigen hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbes durch die auferſtehung JEſu Chriſti wiedergeboren und zu deſſen miterben angenommen haſt; und bitten dich demüthig, tröſte, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir uns keine trübſal noch anfechtung von dir abwendig machen laſſen; ſondern durch die hoffnung des ewigen lebens alles mit geduld überwinden, und zuletzt auch das ende unſers glaubens, die ewige ſeligkeit, davon bringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein gnädiges Wetter.

217. HERR allmächtiger GOtt! der du alles, was da iſt, regiereſt und ernähreſt, ohne welches gnade nichts geſchehen kann: gieb uns deinen kindern, lieber vater! dienliches wetter (und warmen ſonnenſchein,) (und fruchtbaren regen) auf daß unſer land durch deinen ſegen mit früchten erfüllet werde, und die früchte, ſo du uns aus gnaden beſcheret, nicht verderben, ſondern (fein trocken eingeſammlet werden, und) wir unſer tägliches brot und nothdurft davon haben mögen: ſo wollen wir dich gnädigen GOtt und vater dafür loben und preiſen, durch deinen ſohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Bey anhaltenden Regen oder Dürre.

218. Allmächtiger, barmherziger GOTT, himmliſcher vater! wir haben es mit unſern ſünden wohl verſchuldet, daß du uns jetzt mit vielem regen und betrübten naſſen wetter ſtrafeſt und heimſucheſt, (daß du den himmel wie eiſen, und die erde wie erz macheſt, und unſerm lande ſtaub und aſche für regen giebeſt.) Aber hilf doch um deines namens willen, und laß die liebe ſonne wiederum ſcheinen und leuchten; (und laß doch das land durch einen fruchtbaren regen wiederum befeuchtet werden;) damit ſich die nothleidenden früchte erholen, und wir ſolchen deinen ſegen zu unſerer nothdurft wohl einbringen und mit dankſagung in friede genießen mögen, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, amen.

Bey großem Ungewitter.

219. O du großer und erſchrecklicher GOtt! dem donner und blitz, hagel, ſchnee und ſturm-winde dienen müſſen, wir ſehen und hören deine große macht, und flehen: ach! gedenke nicht unſerer ſünden und miſſethaten, ſondern ſey uns gnädig. Bewahre leib und ſeele, haus, hof, vieh, und die früchte auf dem felde. Behüte uns vor allzugroßen ſchrecken, vor aller beſchädigung und einem böſen ſchnellen tode. Nimm von uns alle kleinmüthigkeit und ängſtliche furcht. Erhalte in uns herzliche bußfertigkeit, wahren glauben, geduld und hoffnung, damit wir bereit ſeyn, alle deine fügungen getroſt zu erwarten, auch wenn es dein wille iſt, aus dieſem leben ſelig abzuſcheiden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Nach dem Ungewitter.

220. Barmherziger, getreuer GOTT! wir danken dir von ganzem herzen, daß du das ungewitter ſo gnädig abgewendet, und unſerer ſo väterlich verſchonet haſt. Du haſt uns deine große macht gezeiget, und wie bald es um uns arme menſchen geſchehen ſeyn würde, wenn du ſie im zorne an uns beweiſen wollteſt. Ach HERR! regiere doch unſrer aller herzen, daß wir dich je länger je mehr recht erkennen, fürchten und ehren, und auch nach überſtandener gefahr alle ſicherheit und gottloſes weſen von herzen meiden, und wohl bedenken, wie viel ſchrecklicher der tag des jüngſten gerichts ſeyn werde, auf daß wir zu aller zeit bey dir gnade finden, und dereinſt mit freuden zu dir in das reich der ewigen herrlichkeit eingehen mögen, amen.

Dankſagung nach der Ernte.

221. Barmherziger gnädiger GOtt und vater! wir danken dir herzlich für deinen (reichen) ſegen, den du uns bisher auf dem felde und ſonſt täglich aus väterlicher güte mitgetheilet haſt; und bitten dich, verzeihe uns um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, alle undankbarkeit und ſündlichen mißbrauch deiner gaben, wie auch alle liebloſigkeit gegen unſern nächſten. Hilf uns aber auch durch deinen heiligen geiſt, daß wir hinfort alle deine gaben mit dank annehmen, und ſie zu deiner ehre, zu des nächſten beſten und unſerer nothdurft alſo anwenden, daß wir auch hinfort deinen ſegen und gnädiges gedeihen in allem, was wir bedürfen, allezeit verſpüren, dasjenige, was du beſchereſt, in friede und ruhe genießen, und zugleich mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern geſegnet werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

IX. Antiphonen, oder auserleſene Sprüche vor den Kirchen-Kollekten.

Zu aller Zeit.

1.) Bittet, ſo werdet ihr nehmen,
Daß eure freude vollkommen ſey. Halleluja!

2.) Rufe GOtt an in der zeit der noth,
So will er dich erretten, und du ſollſt ihn preiſen.

3.) Das gebet der frommen iſt dem HErrn angenehm, Halleluja!
Der gerechten gebet erhöret er. Halleluja!

4.) Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen:
Allen, die ihn mit ernſt anrufen.

5.) Der HErr denke an uns und ſegne uns,
Er ſegne, die den HErrn fürchten beide kleine und große.

6.) Bey dem HErrn findet man hülfe, Halleluja!
Und ſeinen ſegen über ſein volk. Halleluja!

Auf Sonn- und Feſt-Tage.

7.) Der HErr ſey mit euch,

Und mit deinem geiſte.

8.) Dies iſt der tag, den der HErr machet: laſſet uns freuen und fröhlich darinn ſeyn.
O HErr! hilf, o HErr! laß wohl gelingen.

9.) Bringet dem HErrn ehre ſeines namens, Halleluja!
Betet an den HErrn in heiligem ſchmuck. Halleluja!

10.) Dienet dem HErrn mit freuden, Halleluja!
Kommt vor ſein angeſicht mit frohlocken. Halleluja.

Nach der Kommunion.

11.) Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine güte währet ewiglich.

12.) Lobe den HErrn meine ſeele,
Und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Halleluja!

13.) Schmecket und ſehet wie freundlich der HErr iſt, Hall.
Wohl dem, der auf ihn trauet. Halleluja!

Auf Advent.

14.) Bereitet dem HErrn den weg, Halleluja!
Machet ſeine ſteige richtig. Hall.

15.) Daran iſt erſchienen die liebe GOttes, daß er ſeinen ſohn geſandt hat,
Daß wir durch ihn leben ſollen. Halleluja!

Auf Weihnachten.

16.) Ehre ſey GOtt in der höhe,
Und friede auf erden und den menſchen ein wohlgefallen.

17.) Euch iſt heute der heiland geboren, Halleluja!
Welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt David. Hall.

18.) Ein kind iſt uns geboren, Halleluja!
Ein ſohn iſt uns gegeben. Hall.

19.) Das wort ward fleiſch, Halleluja!
Und wohnete unter uns. Hall.

20.) Kündlich groß iſt das gottſelige geheimniß,
GOtt iſt offenbaret im fleiſche. Halleluja!

21.) Chriſtus kömmt her aus den vätern nach dem fleiſche, Halleluja!
Welcher iſt GOtt über alles, gelobet in ewigkeit. Hall.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

22.) HErr, kröne das jahr mit deinem gute,
Und laß deine fußſtapfen trieſen von fett.

23.) Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, Halleluja!
Und ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende. Halleluja!

24.) Die wege des HErrn ſind eitel güte und wahrheit,
Denen, die ſeinen bund und zeugniß halten. Halleluja!

25.) Du leiteſt mich nach deinem rath,
Und nimmſt mich endlich mit ehren an. Halleluja!

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

26.) Dankſaget dem vater, der uns errettet hat, von der obrigkeit der finſterniß,
Und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben ſohnes. Halleluja!

27.) Ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn,
Wandelt wie die kinder des lichts.

Auf Maria Reinigung.

28.) Wandelt in der liebe, gleich wie Chriſtus uns hat geliebet,
Und ſich ſelbſt dargegeben für uns GOtt zur gabe und opfer. Halleluja!

29.) HErr

29.) HErr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, Hall.
Denn meine augen haben deinen heiland geſehen. Hallel.

Zur Faſten=Zeit.

30.) Chriſtus iſt um unſerer miſſethat willen verwundet,
Und um unſerer ſünde willen, zerſchlagen.

31.) Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten,
Und durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

32.) Dem HErrn haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden,
Und haſt ihm mühe gemacht in deinen miſſethaten.

33.) GOtt hat ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet;
Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

34.) Chriſtus hat unſere ſünden ſelbſt geopfert an ſeinem leibe auf dem holze,
Auf daß wir, der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben.

35.) Chriſtus hat geliebet die gemeine,
Und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, auf daß er ſie heiligte.

36.) Chriſtus iſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben;
Sondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.

37.) Chriſtus hat gelitten für uns;
Und uns ein vorbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen fußſtapfen.

Auf Mariä Verkündigung.

38.) Das iſt je gewißlich wahr und ein theures werthes wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die welt,
Die ſünder ſelig zu machen. Halleluja!

Am grünen Donnerſtage.

39.) So oft ihr von dieſem brote eſſet, und von dieſem kelche trinket,
Sollt ihr des HErren tod verkündigen.

40.) Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder,
Der gnädige und barmherzige HErr.

Am ſtillen Freytage.

41.) Siehe, das iſt GOttes lamm,
Welches der welt ſünde trägt.

42.) Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen kraft und reichthum, weisheit und ſtärke,
Lob und ehre und preis und gewalt vonewigkeit zu ewigkeit.

43.) GOtt hat den, der von keiner ſünde wußte, für uns zur ſünde gemacht;
Auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

44.) Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit,
Zur heiligung und zur erlöſung.

Auf Oſtern.

45.) Chriſtus iſt um unſerer ſünde willen dahin gegeben, Hall.
Und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket. Hallel.

46.) Tod, wo iſt dein ſtachel? hölle, wo iſt dein ſieg?
GOtt ſey dank, der uns den ſieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum.

47.) Chriſtus hat dem tode die macht genommen, Hallel.
Und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht. Halleluja!

48.) Ich weiß, daß mein erlöſer lebet, Halleluja!
Und er wird mich hernach aus der erden auferwecken. Hall.

49.) Wer

49.) Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt;
Ja vielmehr der auch auferwecket iſt. Halleluja!

Am Hagel-Feyer, auch ſonſt um gutes Wetter.

50.) HErr! erzeige uns deine gnade und güte,
Daß unſer land ſein gewächs gebe.

51.) Aller augen warten auf dich, HErr! Halleluja!
Und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Halleluja!

52.) HErr, du feuchteſt die berge von oben her, Halleluja!
Du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. Hallel.

Auf Himmelfahrt.

53.) GOtt hat Chriſtum auferwecket und ihm die herrlichkeit gegeben,
Auf daß wir glauben und hoffnung zu GOtt haben möchten. Halleluja!

54.) Unſer wandel iſt im himmel, Halleluja!
Von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti. Halleluja!

55.) Suchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zur rechten GOttes;
Trachtet nach dem, was droben iſt, nicht nach dem, was auf erden iſt.

56.) Chriſtus kann ſelig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, Hallel.
Und lebet immerdar und bittet für ſie. Halleluja!

57.) Chriſtus iſt in den himmel eingegangen, Hallel.
Nun zu erſcheinen vor dem angeſichte GOttes für uns. Halleluja!

Auf Pfingſten.

58.) Schaffe in uns, GOtt, ein reines herz,
Und gieb uns einen neuen gewiſſen geiſt.

59.) HErr! lehre uns thun nach deinem wohlgefallen; denn du biſt unſer GOtt:
Dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn.

60.) Alſo hat GOtt die welt geliebet, Hallel.
Daß er ſeinen eingebornen ſohn gab. Hallel.

61.) Welche der geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder;
Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben GOttes und miterben Chriſti.

62.) GOtt hat uns nicht gegeben den geiſt der furcht,
Sondern der kraft, der liebe und der zucht.

63.) Verwirf uns nicht von deinem angeſicht,
Und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns.

64.) Tröſte uns wieder mit deiner hülfe,
Und der freudige geiſt enthalte uns.

Auf Trinitatis-Feſt.

65.) Wir loben GOtt den vater, ſohn und heiligen geiſt, Hall.
Und preiſen ihn von nun an bis in ewigkeit. Halleluja!

66.) Heilig, heilig, heilig iſt der HErr zebaoth, Halleluja!
Alle lande ſind ſeiner ehre voll. Halleluja!

Auf Johannis-Tag.

67.) Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Halleluja!
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Hallel.

68.) HErr! ich warte auf dein heil,
Und thue nach deinen geboten.
Siehe auch Num. 41.

Auf Mariä Heimſuchung.

69.) Meine ſeele erhebet den HErren,

Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes.

70.) Der HErr hat große dinge an uns gethan,
Der da mächtig iſt und deß name heilig iſt. Halleluja.

71.) GOttes barmherzigkeit währet immer für und für,
Bey denen, die ihn fürchten. Halleluja.

Auf Michaelis-Tag.

72.) Der HErr hat ſeinen engeln befohlen über dir, Hallel.
Daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen. Hallel.

73.) Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, Halleluja.
Und hilfet ihnen aus. Hallel.

An Buß-Tagen, und zu andern Zeiten.

Um Vergebung der Sünden.

74.) HErr! handle nicht mit uns nach unſern ſünden,
Und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.

75.) So wahr, als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen,
Sondern, daß er ſich bekehre und lebe.

76.) Bekehre du uns, HErr! ſo werden wir bekehret,
Denn du, HErr! biſt unſer GOtt.

77.) Erforſche mich, GOtt! und erfahre mein herz,
Prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine.

Siehe auch Num. 58.

78.) Hilf uns, HErr unſer helfer! um deines namens ehre willen,
Errette uns, und vergieb uns unſere ſünde um deines namens willen.

79.) HErr! gehe nicht ins gerichte mit deinen knechten und mägden,
Denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht.

80.) GOtt! ſey uns gnädig nach deiner güte,
Und tilge unſere ſünde nach deiner großen barmherzigkeit.

In gemeiner Noth.

81.) GOtt! gieb friede in deinem lande,
Glück und heil zu allem ſtande.

82.) HErr! hilf uns deinem volke und ſegne dein erbe,
Und weide ſie und erhöhe ſie ewiglich.

Um göttliche Regierung.

83.) Weiſe uns, HErr! deinen weg, daß wir wandeln in deiner wahrheit;
Erhalte unſer herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten.

84.) HErr! mache uns fertig in allem guten werk, zu thun deinen willen,
Und ſchaffe in uns, was vor dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſt.

85.) Der GOtt aller gnaden wolle uns vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen.
Dem ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit. Hall.

Siehe auch Num. 59.

Um Erhaltung des göttlichen Wortes.

86.) Heiliger vater! heilige uns in deiner wahrheit,
Dein wort iſt die wahrheit.

87.) HErr! erhalte uns dein wort,
Dein wort iſt unſers herzens freude und troſt.

88.) Dein wort iſt meines fußes leuchte, Halleluja!
Und ein licht auf meinen wegen. Halleluja.

Für die Kirche.

89.) HErr! ſchütze das volk deiner rechten, das du dir erwählet haſt,

So wollen wir nicht von dir weichen, ſondern deinen namen anrufen.

90.) GOtt gedenket der barmherzigkeit, Hallel.

Und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Halleluja.

91.) GOtt iſt unſere zuverſicht und ſtärke, Hallel.

Eine hülfe in den großen nöthen. Hallel.

Um Glauben und Liebe.

92.) HErr! laß Chriſtum durch den glauben in unſern herzen wohnen,

Und durch die liebe feſt gewurzelt und gegründet werden.

93.) HErr! erfülle an uns alles wohlgefallen der güte,

Und das werk des glaubens in der kraft.

94.) Siehe, wie fein und lieblich iſt es, wenn brüder einträchtig bey einander wohnen.

Denn daſelbſt verheißet der HErr ſegen und leben immer und ewiglich.

95.) HErr! vermehre unſern glauben und laß die liebe völlig werden,

Daß unſere herzen geſtärket unſträflich ſeyn in der heiligkeit.

96.) Die hauptſumma des gebots iſt liebe von reinem herzen,

Und von gutem gewiſſen, und von ungefärbtem glauben.

Allgemeine Dankſagungen für göttliche Wohlthaten.

97.) Ich will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, Halleluja!

Und meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin. Hallel.

98.) Preiſet mit mir den HErrn, Halleluja!

Und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen. Hall.

99.) Freuen und fröhlich müſſen ſeyn an dir, HErr! die nach dir fragen,

Und die dein heil lieben, müſſen immer ſagen: hochgelobet ſey GOtt.

100.) HErr! thue meine lippen auf,

Daß mein mund deinen ruhm verkündige.

101.) HErr! alles, was im himmel und auf erden iſt, das iſt dein, Halleluja!

Du herrſcheſt über alles, in deiner hand ſteht kraft und macht. Halleluja!

102.) HErr! wie ſind deine werke ſo groß und viel,

Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güte. Hallel.

103.) Gelobet ſey der HErr! täglich,

GOtt leget uns eine laſt auf, aber er hilft uns auch. Hall.

104.) Wir haben einen GOtt, der da hilft:

Und den HErrn HErrn, der vom tode errettet. Hallel.

105.) Lob und ehre, und weisheit, und dank, ſey unſerm GOtt,

Und preis, und kraft, und ſtärke von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

106.) HErr! deine güte reichet ſo weit der himmel iſt,

Und deine wahrheit ſo weit die wolken gehen. Hallel.

107.) Der name des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet,

Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

Siehe auch Num. 11. 12. 16.

Im Leiden.

108.) HErr! du biſt meine ſtärke und kraft,

Und meine zuflucht in der noth. Halleluja!

109.) HErr! erquicke mich um deines namens willen,
Führe meine ſeele aus der noth um deiner gerechtigkeit willen.

110.) Ich hoffe darauf, daß du, HErr! ſo gnädig biſt,
Mein herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt.

111.) Der gerechte muß viel leiden,
Aber der HErr hilft ihm aus dem allen.

112.) HErr! du wolleſt deine barmherzigkeit nicht von uns wenden,
Laß deine güte und treue uns allewege behüten.

113.) Was betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines angeſichts hülfe und mein GOtt iſt.

Vom Tode und Sterben.

114.) In deine hände befehle ich meinen geiſt,
Du haſt mich erlöſet, HErr! du treuer GOtt.

115.) Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an,
Ja der geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer arbeit.

116.) HErr! lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen,
Auf daß wir klug und ſelig werden.

117.) Der HErr wird mich erlöſen von allem übel und mir aushelfen zu ſeinem himmliſchen reich,
Welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

118.) Der ſtaub muß wieder zur erden kommen, wie er geweſen iſt,
Und der geiſt wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

Siehe auch Num. 29. 48.

Von der Auferſtehung und dem jüngſten Gerichte.

119.) HErr! ich will ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit,
Ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

Siehe auch Num. 48.

120.) GOtt wird alle werke vor gericht bringen,
Das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.

Vom ewigen Leben.

121.) Vor dir iſt freude die fülle, Halleluja!
Und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich. Hallel.

122.) Wir haben hie keine bleibende ſtadt,
Sondern die zukünftige ſuchen wir.

123.) Dieſer zeit leiden iſt nicht werth der herrlichkeit,
Die an uns ſoll offenbaret werden.

124.) Meine ſeele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt,
Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue?

125.) HErr! bey dir iſt die lebendige quelle, Hallel.
Und in deinem lichte ſehen wir das licht. Halleluja!

Regiſter des Gebet-Buches.

I. Wochen-Morgen- und Abend-Gebete.

Nr. 1. Gebet um die gnade, GOtt wohlgefällig zu beten.
2 - - um neigung zum beten.

Morgen- und Abend-Gebete.

3. 4. - - am ſonntage.
5. 6. - - am montage.
7. 8. - - am dienſtage.
9. 10. - - am mittwochen.
11. 12. - - am donnerſtage.
13. 14. - - am freytage.
15. 16. - - am ſonnabend.
17 Ein tägliches gebet.
18 Wochen-gebet.
19. 20. Morgen- und abend-gebete eines beichtenden.
21. 22. - - eines kommunikanten.
23. 24. - - eines kranken.
25. 26. Gebete vor- und nach dem gottesdienſte.
27. 28. Gebete vor- und nach (leſung und) betrachtung des göttlichen wortes.

II. Dankſagungen für göttliche Wohlthaten.

29 Für die ſchöpfung.
30 - - göttliche vorſehung.
31 - - erlöſung.
32 - - offenbarung des göttlichen wortes.
33 - - taufe.
34 - - bekehrung und vergebung der ſünden.
35 - - erhaltung in noth und gefahr.
36 - - erhörung des gebets.

III. Gebete vor und nach der Beichte.

37 Um rechtſchaffene buße.
38 Um wahre erkenntniß und bereuung der ſünden.
39 Um wahren glauben und deſſen ſtärkung.
40 Um vergebung der ſünden.
41 Wenn man beichten will.
42 Eine gemeine öffentliche beichte.
43 Eine privat-beichte.
44 Dankſagung nach der abſolution.
45 - - für die bekehrung und begnadigung.
46 - - daß GOtt auf die bekehrung ſo lange gewartet.
47 Um beſſerung des lebens.

IV. Gebete vor und nach dem heil. Abendmahl.

48 Um würdige genießung des abendmahls.
49 Um wahre vorbereitung zum würdigen genuß.
50 Vor dem heiligen abendmahl.
51 Vor der einſegnung.
52 Im hingehen zum heiligen abendmahl.
53 Seufzer bey reichung des brotes und kelches.
54 Nach empfangenem abendmahl.
55 Währender kommunion, auch für die, ſo nicht zum abendmahl gehen.
56 Dankſagung nach dem genuß des abendmahls.
57 Erneurung des bundes mit GOtt.
58 Um erhaltung der erlangten gnade.

V. Gebete um Zuwendung alles Guten und Abwendung alles Böſen.

59 Um den heiligen geiſt und ſeine heiligung.
60 Um den glauben und erkenntniß Chriſti.
61 Um die wiedergeburt.
62 Um die rechtfertigung.
63 Um den geiſtlichen frieden.

64 Um die gnade ein heiliges leben zu führen.
65 Um die wahre weisheit.
66 Um verleugnung ſeiner ſelbſt und der welt.
67 Um tödtung des alten menſchen.
68 Gegen die täglichen ſündenfälle.
69 Um ein gutes gewiſſen.
70 Um die nachfolge Chriſti.
71 Um die liebe GOttes.
72 Um die kindliche furcht GOttes.
73 Um beſtändige hoffnung.
74 Um die ruhe des herzens.
75 Um erhaltung der chriſtlichen kirche.
76 Um rechtſchaffene liebe.
77 Um geduld in leidens-zeit.
78 Um wahre gottſeligkeit.
79 Um heiligen gehorſam.
80 Um demuth.
81 Um ſanftmuth und verſöhnlichkeit.
82 Um billigkeit und barmherzigkeit gegen den nächſten.
83 Um zufriedenheit.
84 Um unſträflichkeit im reden.
85 Um ſieg über den ſatan.
86 Um den ſieg des glaubens über die welt.
87 Gegen des fleiſches anfechtung, böſe gedanken und lüſte.
88 Um ſelbſt-erkenntniß.
89 Um treue verrichtung ſeines berufs.
90 Um des leibes unterhalt.
91. 92. Um chriſtliche vorbereitung zum tode.
93 Um ein ſeliges ende.
94 Vom jüngſten gerichte.
95 Vom ewigen leben.
96 Nach der ordnung des Vater Unſers.
97 Für die drey haupt-ſtände und gemeine wohlfahrt.
98 Kürzeres für die haupt-ſtände.
99 Für die obrigkeit.
100 Bey allerley land-plagen.
101 In krieges-noth.
102. 103. Bey anſteckenden ſeuchen unter menſchen und vieh.
104 In theurung und hungers-noth.
105 Gebet für die früchte des landes, bey der hagelfeyer.
106 Um eine glückliche ernte.
107 In noth und trübſal.
108 Im anfang einer krankheit.
Selbſtprüfung eines kranken.
Buß-gebet eines kranken.
109 Allgemeines gebet eines kranken.
Um göttlichen ſegen zur arzney.
110 Bey lange anhaltender krankheit.
Bey ſchmerzhafter und ängſtlicher krankheit.
111 Bey herannahendem ende.
Gebet ſterbender eltern und ehegatten.
Seufzer eines ſterbenden.
Der umſtehenden für den ſterbenden.
112 Dankſagung für die geneſung.
113 Bey ſchwächlicher geſundheit.
Anweiſung, was kranken vorzuleſen.

VI. Feſt-Gebete.

114 Auf advent.
115 Am Chriſt-tage.
116 Am neuen-jahrs-tage.
117 Auf Chriſti offenbarung.
118 Auf Mariä reinigung.
119 Auf Mariä verkündigung.
120 Am grünen donnerſtage.
121 Am ſtillen freytage.
122 Am oſter-feſte.
123 Am himmelfahrts-tage.
124 Am pfingſt-feſte.
125 Am feſte der dreyeinigkeit.
126 Am Johannis-tage.
127 An Mariä heimſuchung.

128 Am Michaelis-tage.
129 Dankſagung nach der ernte.
130 Buß-tages-gebet.
131 Am reformations-feſte.

VII. Kollekten oder kurze Gebete auf die vornehmſten Feſte.

132 Auf advent.
133-135. Am Chriſt-feſte.
136. 137. Am neuen-jahrs-tage.
138 Auf Chriſti erſcheinung.
139 Auf Mariä reinigung.
140 Auf Mariä verkündigung.
141 Am grünen donnerſtage.
142-144. Vom leiden Chriſti.
145 Am ſtillen freytage.
146. 147. Am oſter-feſte.
148 Auf himmelfahrt.
149. 150. Am pfingſt-feſte.
151. 152. Am feſte der h. dreyeinigkeit.
153 Auf Johannis-tag.
154 Auf Mariä heimſuchung.
155 Auf Johannis und Mariä heimſuchung.
156 Auf Michaelis.
157 Am reformations-feſt.
158 An apoſtel tagen.

VIII. Andere Kollekten oder kurze Gebete.

159 Um erhörung des gebets.
160 = = in gefahr.
161-165 Um buße und vergebung der ſünden.
166 Um die fürbitte Chriſti.
167 Um linderung der ſtrafe.
168. 169. Bey der kommunion.
170 Um göttliche regierung.
171 Um den heiligen geiſt.
172 Um die erleuchtung.
173 Um den wandel im licht.
174 Um die wiedergeburt.
175. 176. Um wahren glauben.
177 Um ſtärkung des glaubens.
178 Um die rechtfertigung.
179 Um die vereinigung mit GOtt.
180. 181. Um die erneuerung.
182. 183. Um ein heiliges leben.
184 Um die nachfolge Chriſti.
185 Um einen wandel nach dem tauf-bunde.
186 Wider die knechtſchaft der ſünde.
187 Gegen des teufels anfechtung.
188 Um ein wahres chriſtenthum.
189 Um die liebe zu GOtt.
190 Um die furcht GOttes.
191 Um vertrauen auf GOtt.
192 Um dankbarkeit gegen GOtt.
193 Um heiligung des ſabbaths.
194 Um bewahrung der reinen lehre.
195 Um wirkung des göttlichen wortes.
196 Um die liebe des nächſten.
197 Für die obrigkeit.
198-200. Um den frieden.
201 Für den eheſtand.
202 Für die jugend.
203 Um keuſchheit.
204 Um geſundheit.
205 Um rechten gebrauch der glieder.
206 Um treue im beruf.
207 Um rechten gebrauch zeitlicher güter.
208. 209. In noth und trübſal.
210. 211. Um bereitſchaft zum jüngſten gericht.
212-214. Um ein ſeliges ende.
215. 216. Um das ewige leben.
217. 218. Um gnädiges wetter.
219. 220. Bey und nach großem ungewitter.
221 Dankſagung nach der ernte.

IX. Die Antiphonen vor den Kirchen-Kollekten.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vermehrtes Lüneburgisches Kirchengesangbuch nebst einem Gebet-Buche

Lüneburg 1800

Liturg. 491 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590273-9
VD18 14675986-001